

2 Phys. 199 m

Digitized by Google



Jos Minford Minfolder La fractions

## Sem Surchleucktigsten Hockgebor

nen Fürsten vnnd Heren Heren Christiano Herkogen zu Sachsen/ des Henligen Romischen Reichs Erkmarschallt vnnd Churfürsten/Landgraffen in Opringen/Marggraffen zu Meisten und Burggraffen zu Magdeburg/Meinem gnedigs sten Hen Heren.

Pribleustigster Hockgebor

ner Churfurst/Gnedigster Hert/Æshaben die alten Dehrer/wie in ihren Schrifften an mehr dann einem 32 ort zu sinden/recht vind wol gelehrt vind geschrieben/daß GDTIn dieser Welt / von dem Menschlichen

Geschlecht fürnemlich auff drenerlen weiß geehret vnnd gepreiset werde. Alle erstlich durch allerlen henlsame gute Lehre/ Gespräch/Lohogesäng/vnnd dergleichen. Fürs ander/durch ein henliges Gottseliges Leben/vnnd ehrbaren unsträfflichen Bandel. Bind dann zum drichten/durch vanckbarliche anschawung vnnd betrachtung seiner herstichen Geschöpff vnnd Creaturen/wekhe von dem geringsten biß auff das höchste/tanquamassidui magnificorum Deioperü przeones, wie sie der hetelige Nazianzenus recht nennet/vns allezeit sein Göttliche Krafft vnnd Allmacht/auch unaußforschliche Beisheit/neben seiner Fätterlichen güte und fürsehung sur Augen stellen/vnnd ihne derhalben mit stetiger dauckbarkeit zu rühmen und zu preisen ohne unterlaß reißen und vermahnen.

Unter solchen seinen Wercken und Ereaturen aber/werden von den alten Lehrern nicht unter die geringsten gezehlet die jenigen/welche an dem dritten Tag der erschaffung/nach dem auß Gottes befelch das Wasser von dem Trocknen abgesondert/sich am ersten aus d'Erden erzeiget. Da Gott durch sein ewiges und allmächtiges wort auß bemeldter Erden herfürkommen und grünen hieß/Graß und Kraut/welches sich besametein jegliches nach seiner Art/unnd Bäume die Fruchtrügen/und ihren engnen Samen/wiedie Schrifft redet/ben sich selbst hetten/ein jegliches nach seiner art. Fenelu.

Daher ond dieweil so viel ond mancherken art/ja fast onzehliche Geschlecht der Gewechs und Areuter/hansit der Erdboden järlich zu Sommers zeiten/als mit einem herzlichen schönen Alend / nach abslegung des winterischen kalten Traurmantels/geziert und geschmüschet wirdt/menniglich nicht allein lustig onnd verwunderlich anzusehen Lsondern auch von wegen ihrer von Gotteingeflanzten manighen Lsondern auch von wegen ihrer von Gotteingeflanzten manighen Lsondern auch von wegen ihrer von Gotteingeflanzten manighen Londern auch von wegen ihrer von Gotteingeflanzten manighen Londern auch von wegen ihrer von Gotteingeflanzten manighen Londern auch von wegen ihrer von Gotteingeflanzten manighen Lindern von Gotteingeflanzten manigen ihrer von Gotteingeflanzten ihrer von Gotteingeflanzten manigen ihrer von Gotteingeflanzten manigen ihrer von Gotteingeflanzten manigen ihrer von Gotteingeflanzten manigen ihrer von Gotteingeflanzten ihrer von Gotteingeflanzten ihrer von Gottein ihrer von Gottein ihrer von Gottein der von Gottein ihrer von

07/00/41

Digitized by Google

### Vorrede.

faltigen frafftvitivirctung/dem Menschlichen geschlecht zu vielerlen tweg sehr nut vnd dienstlich senn: Haben zu jeder zeit nicht allem die Medici, vnd dergleichen Leut/zuwelcher Profession die erfündigung vit erfahrung der Natur gehört/sondern auch viel andere hohe Personen das Studium sei Herbariæ für einen besondern lust vnd erfreinliche ergestigfeit/jhrer mander tweg viel gehabten Mühe vnd Arbeit/vor allen andern erwehlet vit gebraucht/die verborgene Engenschafften der Areuttermit sonderlichem Fleiß erforschet/vit solche hernach, mals andern mit höchster dancksaung vnd rühmung Summi illius opisicis, trewlich geoffenbaret vnd mitgetheilet. Von welchem Studio rei Herbariæ vnd desselben würdigkeit der gelehrte sürtresstliche Poet Ioannes Stigelius gar kurk vnnd schön mit nachfolgenden Versengesschrieben hat:

Aut mihi planta suis numen demonstrat in herbis,
Prasentemos refert vna vel herba Deum.
Aut operis series auctorem tota recenset
Qui facit, & lato cuncta vigore souet.
Emicat ex ipsis divina potentia campis,
Et leuis est cespes qui probet esse Deum.

Ind haben hohe fürnemme Potentaten diese herrliche schone Areutterkunftzu allen zeiten in folchen hohen Ehren vnnd Würden gehalten/daß ihr viel besondere engene Krautlin/deren Krafft onnd Tugendt sie erkennet/etwan nach iren felbst Namen genennt/ etliche aber dieselbigen auß besondern vrsachen in jre Bappen transferiert vierhöhet/In massen dan das hochlöblich Chur vii Fürstlich Hauß Sachsen ihme die weitberühmbte wond wider alles Gifft frafftigste Rauten außerwehlet / Die Königliche Kron Franckreich dren schöne Lilgen/Engellandt die Rosen/ze. Bnnd möchten dergleichen grof fer Fürsten und Herm/auch anderer fürnemmer Leute Exempla eine gute anzahl namhafft gemacht werden/wann nit folches zuvor von vielen allbereit geschehen. Nichts desto weniger hab ich zu sonderm mercklichen Erempelzweger hoher Häupter der Christenheit hie ben gedencken wöllen deren einer gewesen (wie der hochgelehrt H. Cuspinianus in seinen Historien von ihm schreibet) der fürtrefflichste Renser Frideric v's dendritt solches Namens/welcher/wiewol er in seiner Regierung/der er bep 53. Jaren gant friedlich und wol für gestanden/nitviel vbriger zeit gehabt/ist er doch in cognitionestirpium dermassen geubt vit erfahren gewesen/daßman darfür gehalten hat/ es haben weifig Medici zu d'selbigen zeit gelebt / die im in dieser Runst zunergleu

suvergleichen gewest. Diesem ist hierinnen nachgefolget der Gochlob lichste und themre Renser MAXIMILIANVS ii der mit großem unfo sten mancher len außerlesene fremboe Gewächs Brautter vn Frucht von weitgelegenen Landen ond orten mit Fleiß zusammen bringen vã derfelbigen mit gebürlicher Cultur vnd Pflangung hat warten laf sen/auch diese Luft ond recreation in seinen Schwachheiten andern als len fürgezogen. Wie ich solches offtermal von dem erfahrnen bu weit. berühmten Gern Carolo Club meinem sondern lieben Herin bund Freund/den er auch derwegen ein gute zeit ben sich lieb vnnd werth gehabt/gehört und vernommen.

So kondte ich ober das etliche fürnemme Fürsten ond Heren/fürnemlich Teutscher Nationsdie noch ben Leben senn (welches inen Gott der Allmächtige/neben rühiger glückseliger Regierung/noch ein lans ge zeit gnediglich verleihen wölle) allhie mit Namen ordentlich erzeh. len/die nicht allein in diesem herrlichen vnnd löblichen Rudio Herbario sich mit sonderlicher erfrewung zu oblectiren pflegen/sondern auch ans dere/die damit ombgehen/mit sonderer Gnad vil Hulff befordern/wie ich mich solches derenthalben/mit aller ontertheniger Danckbarkeit/ für mein selöst Person rühmen kondte/wo es nicht allhie zu lang were/

ond zu einer andern gelegenern occasion gesparet werden sol.

Dieweil dann Enedigster Churfurft off Herr/mir onterthenigst wol bewust ist/daß B. Churfürst. G. gleicher Gestallt/wie zu andern allen löblichen Sachen ond Runften/alfo auch minder nicht ad cultura hortensem ein sonderliche Lust vn zuneigung tragen so wolauch derfel ben geliebte Gemahl/mein gnadigste FramvnChurfurstin/damit sich zuerlustigen pfleget/bin ich vervrsacht worden/dieses von mir auff ein newes oberschene/mit vielen schönen Figuren onnd guten nützlichen Stucken gebefferte/ond jest in den Druck gefertigte Keutterbuch/B. Churfürstlichen Gnad. als meinem gnädigsten Churfürsten vnnd Herm zum onterthenigsten zu dediciren, ond zu oberschicken/mit on, terthenigster bitt/E.Churf.G. wölle solches gnedigst von mir auff vit annemmen/ vnnd diese meine wolgemeinte Arbeit/derselben gnedigst gefallen laffen. Darzu mich neben andern insonderheit auch dieses bewogen/Dieweil der Durchleuchtigst Hochgeborne Fürst vil Herr Herr AVGVSTVSChurfürstzu Sachsen/zc.E.Churf.G. H. Watter/mil tester Hochseliger Gedechtnuß/ Weiland mein gnedigster Fürst vnnb Hersim verschinen jar als seine Churf. G. mich gnedigst zu ihr beruf fen/onnd ein Anfang dieses Kreutterbuchs gesehen/gnedigst mich et. lichmal erinnert hat/folches Werckmit erstem zu verfertigen/ond frer (:) M

Vorrede.

Churf. G. ju vberschicken. Da auch Gott der Allmächtige mir das Les ben gebensond ich mehr Zeit und Gelegenheits dann bist hieher gesches hen/darzu bekomen werd wil ich mich befleissigen andere dergleichen mehr nüchte Schrifften in fürß zu vollziehen und an Tag zu geben.

Onnd wündsche hiemit E. Churf. G. zu dero angehenden Surfürstlichen Regierug von Gott dem Allmächtigen seinen Göttlichen Segen/langwiriges gesundes Leben/vnd alle zeitliche vnd ewige Wolfahrt. Thue daneben derselbigen E. Churf. G. als meinem gnedigsten Churfürsten vnd Herrn/mich jeder zeit mit vnterthenigstem Fleiß vnnd Gehorsam besehlen. Darum Nürnberg/den lesten Februarij, 1586.

E.Churf. &.

Unterthenigfiet gehorfamer Diener.

Ioachimus Camerarius D.

INVICTIS-

### INVICTISSIMO., POTENTIS-SIMOQVE ROMANORVM IMPE-RATORI, CÆSARI SEMPER AVGVSTO, FER.

DINANDO PRIMO, &c. SERENISSIMIS, ET ILL VSTRIS.

fimis , Maximiliano, Romanorum & Boomia Regi, &c, Sacri Romani Imp. Electoribus: Ferdinando, & Carolo Austria Archiducibus : ac cateris yninersa Germania Principibus, Dominis meis Clementifimi.

ERBARIAM Medicinam (vt ab ea primum sermonem exordiar) Inuictissime Imperator, ac Serenissimi Principes, priscis, antiquisque temporibus à Chirone illo magni nominis Cen. Medicina tauro, Saturni ex Phillyra filio, primum repertam esse testan, origo Ditur, cum Plinius, tum plerique historiarum auctores. Alij ve. """

roab Apolline inuentam volunt. Alii ab Æsculapio eius filio, tantæ facultatis excellentia anemine excogitari, inueniriq; posse putantes, præterqu m à Dis immortalib. Non enim fieri posse censent, vehomo ipseabditas stirpiú naturas, secultates quinestigare, acperspectas habere quinerit, nisi prins à maximo omniu opifice hasce dotes fuerit edoctus. Name; (vt Plinius inquit) si quis ab homine excogitari potuisse credat, ingrate Deorum numen intelligit. Arquino desunt probatissimi auctores, qui reiectis Poetarum figmentis, & aliorum fabulose suis inhistoriis de herbariæ Medicinæ inuentoribus scribentium certo credunt, allatis cum auctorum testimoniis, cum efficacissimis rationib. O- Plenten mnium Creatore Deum Optimum Maximum, platarum & ceterarum rerum omnium, juas terra procreat, & alir, facultates, Ade primo humani generis propagatori indicasse, eiq illarum cognitionem infudisse, simulatq illiè limo terre conformato, vitæ lumen inspirauit. Quod autem admiranda Medicinæ secreta, quæ non solum in herbis, & plantis, sed in omnibus reb. quæ in vniuerso habentur orbe, in humani generis vium creata fuerint, apertissime testatur in Sacris literis, notalis, ac vere Divinus ille Philosophus lesus Syrach: quippe qui apertissime scribit, Medicinam á summo Deo è terra esse creatam, quam vir prudens abhorrere non debet. Quod vero rerum omnium scientiam in Adam infuderit ab initio Deus, facile quidem conijcere quisq, potest ex Mosaicis monumentis, libro primo Geneleos. Etenim cum parentibus primis nostris potestarem dederitipse Deus, ve dominarentur volucribus cœli, piscibus maris, cæterisque terræanimantibus: En vobis trado (inquit) omnes herbas, quæ in omni terræ folo frugiferæ sunt, omnesque fructifero fœtu præditas arbores, semený, parientés, quibus ad alimoniamvobis vti liceat. Bestiis autemomnibus terrestribus, cæterifq; volucribus & que cunque vitali spiritu animata mouentur, his omnem her. barum viriditatem, acfese alendum tribuo. Hinc itaque (inquam) conijciendum est, quod cum Peus tam immensis muneribus hominem ornauerit, haud quaquam pretermisse illum, quin omnium rerum vires, ac naturam hominem ipsum, vno tantum spiritus divini afflatu, docuerit. Nihil enim à quoquam æstimaretur pretiolissimm quantumuis donum, nisisciret in quem vsum sibi esset futurum. Cum auten Dei opera òmnia omni prorsus desectu careant, aliter sane nobis censendus non est, quod certiores sumus, ipsum Deum haud vnquam latuisse, humanum enus tot, tantisé, subijei debere malis, quibus tollendis, ac mulcendis (vt pius decet Patrem) nunquam prætermisisseris, quin homines auxilia acremedia ocuillet, quæ plantis inessent, ipsius tantum hominis caussa

Epistola:

. « procreatis, vt non desperaret in afflictionibus, quæ ex morbis atrocissimis proueniunt, in quibus ingenti folatio afficimur, vbi medicamentorum auxilia præsentia esse videmus. Ab Adamo omnium parente subsequutam ætatem volunt rerum omnium notitiam habuisse, acsubinde industria adaucta, rem altius diligentiulque exquirere cœpisse, ita vt hinc primum rei Herbariæ plurimum co. gnitionis, ac ornamenti accesserit. Quod cum postea animaduertissent sapientes, nouissentq; maximam esse huiusce facultatis præstantiam, ac vtilitatem, eius voluptate capti, ipfi quoque rei Herbariæ, & ceteris, de quibus ars Medica tractar, inuestigandis ac cognoscendis studium impenderunt. Atqui non tantum mira corum cura fuit in his, quæ fatu blandiuntur, aut in cibum veniunt, fed culmina quoque montium inuia, & solitudines abditas, omnesque terræ fibras fcrutati, inuenere, quid quæq; radix polleret, ad quos víus herbarum folia pertinerent, etia quadrupedum pabulo intacta, ad falutis vium vertentes, pro quibus quantum illis debeamus, non equidem facile dixerim, cum tanti beneficii præmium nullo prorsus thesauro compensari possir. De herbis autem primusohota mnium, quos memoria nouir, Orpheus accuratissime scripsit apud Græcos, & posteum Musæus, ac Hesiodus, ab Ægyptiis (vt narrat antiquitas) edocti. Ab his Pythagoras sapientia clatus, primus volumina de plantatum facultatibus composuit, Apollini, Æsculapio quomia accepta referens. Composuit & Democritus volumina de Plantis, Perside, Arabia, Æthiopia, & Ægypto prius peragratis. Hoc quoque secuti sunt alii, nobilitate ac iucunditate huiusce diuinæfacultatis allecti: quinetiam studio iuuante posteritatis, non dubitarunt se variis vitæ periculis committere, dum permultas ignotas, asperas que peragrarent regiones, vt veram legitimamque medicamentorum cognitionem confequerentur. Inter hos reperio fuisse Hippocrate, Crateuam, Aristotelem, Theophrastum, Dioclem, Caristium, Pamphilum, Mantiam, Herophilum, Dioscoridem,Galenum, &alios quamplurimos, quorum nomina, ne longior videar quam par sit, lubens prætereo. Ceterum quod plantarum peritia, aut inventio, præter eam, quam maximam affert voluptatem, vtilitatem quoque, gloriam, & laudem pariat sempiternam, nouerunt non tantum vniuersi orbis sapientes, diligentissimi rerum indagatores, sed summi etiam, ac potentissimi Reges: quippe illorum claritatem, quæ hinc potissimum orum habuerat, admirati in hac antiquissima facultate summum splendorem, singularem que præstantiam esse, tantum otii ac studii ad eam percipiendam & illustrandam contulerunt, ve corum plerique de plantarum historia & viribus libros condiderint, nonnulli generola antidota composuerint, vt ita suz, & diorum mortalium vitæ, vsuique consulerent. Alii, etsi ex rebus consilio, & amis præclaregestis, se illustres reddidissent, cum tamen illustriores efficise posse cernerent, si clarissi. mam stirpium facultatem ipsi quoque suo essent studio prosecuti, e remotissi. mis terrarum regionibus ratas, nobilesq; plantas, ingenti fecunia cóquisitas, ad Hotorim à le transferri curarunt, vt certam, ac veram earum historian describerent. Neque minationes. illos certe hoc latuit, quod si hac in restudiose diutius verari, egregium quicquam inuenissent, aut scriptis tradiditient, suum nomen eset nullis non seculis celebre duraturum, quandoquidem herbæ, quæ fingulis innis reviuifeunt, repullulant,&reuirescunt, eosperpetuo in hominum memeriam reuocant, qui illas inuenerunt, vel de ipfarum historia, vel viribus aliqud posteritatis memoriæ prodiderunt. Gentianam herbam vbique scriptoribis commendatam à Gentio Illyriorum Rege inuentam, & ab eo appellationem nutuatam esse, illi vero claritatem & immortalitatem tribuisse plures sunt, quicribant, auctores. Similiter Lysimachus Macedoniæ Réx, Lysimachiam (vt Plitius est Auctor) inuenit & ex le nominauit, ob hanc perpetuls laudibus celebril. Scordium item

Mithri-

### Nuncupatoria.

Mithridatem Ponti Regem nominis æterni commendat. Clymenos præterea herba Clymeno Regi inuentori suo: Euphorbium Iubæ Mauritanorum, Telephium Telepho Mysra, Regibus, Echium, & Anchusa Alcibiadi Atheniensium Duci, famam largiuntur æternam. Hincetiam clarent Attalus Pergami, & Euax Arabum Reges. Siquidem hic de simplicium medicamentorum viribus ad Neronem imperatorem muita confcripfit, ille vero dum plura aduerfus venena, & animalium virus eiaculantium ictus conficeret antidota, plurimum laboris insumsir, ve legitimas nancisceretur plantas. His accedunt Archelaus Cappadociz, Masinissa Numidiz, & Agamemnon Arginorum Rex, quorum nomina nulla penitus vetustate exstingui poterunt ob eam, quam in cognoscendis, prodendisq, stirpibus, curam, diligentiamq, adhibuerunt. Omittam Philometera, Hieronem, & alios nonnullos magni nominis Reges, ne verbofius quam oporreat, rem prosequi videar, qui vel ipsi exhoc immortalem gloriam retulerunt, quod rei Herbariæ studiosi exstiterint, in caque de posteris præclare sint meriti. Porrotractu temporis migrauit hæc facultas etiamnumad Romanos, apud rumilla. quos M. Cato omnium bonarum artium magister, primus & diu solus hanc facultatem attigit, boum cuam medicina non omissa. Post cum vnus illustrium " nempe C. Valgius eruditione clarus, de re plantaria plura scribere tentauit, imperfecto tamen volumine, Diuo Augusto dicato. Sed antea condiderar solus apud Latinos plantarum volumina Pompeius Lenzus, magni Pompeij libertus, ex Mithridatis promtuario edoctus. Namque cum is Rex esset, in reliqua. ingenii magnitudine Medicæ materiæ peculiariter curiolus, a subiectis homimib. quæ fuere magna pars terrarum, fingula exquirens, ferinium commentationum harum, & exemplaria, effectusq; in arcanis suis reliquit. Pompeius autem omni regia præda potitus, co deuicto & superato, transferre ca Latino sermone Lenzum, Grammatice artis doctifsimum, iussir, vita que ita profuit, non minus quam Reipublicæ, victoria illa. Hos multo post tempore sequutus Plinius, de naturali historia scribens, pluribus, & continuis libris de Plantis, & herbis, fusius egit: Cui ca omnia, quæ ab aliis ante ipsum scripta sunt, accepta refer. re debemus, eum iam diu perditis corum scriptis nihil emolumenti ex iis caperevalcamus, præterquam iis tantum, quæ ab codem Plinio in sua translata sunt monumenta. Contemplanda fuit ante id tempus Antonii Castoris scientia, cui fumma admodum auctoritas erat in ca facultate, visendo cius viridariolo, quo plurimas alchat plantas, centesimum ætatis annum excedens, nullum corporis' malum expertus, ac ne ætate quidem memoria, aut vigore concuffus, nec aliud mirata magis antiquitas reperietur. Fuere etiam inter Latinos, qui huiusce facultatis meminere, Poetænonnulli, nempe Vergilius, Ouidius, Macer. Siquide ind hi plura de plantis notatu digna , & nunquam interitura, carminibus cecine. runt. Herbarum gloriam Mulieres quoque affectaffe, & assècutas esse, vi quæ Hareina. multum curzacstudii carum viribus inuestigandis impenderint, non modo Poetz, sed etiam Historici tradunt. Etenim ob id Circem, a quo Circea herba dictaest, Poetæ Solis filiam suisse sabulantur: sed hee re vera eam demum exquisiram herbarum notitiam adeptaest, ve non temere ob cius mirabilia sactail. lis seculis, divina porius, quam humanasit habita. Talis quoque Medea fuit, que tantam herbatum notitiam habuit, vi cum compositis exiis medicamentis, pluribus senectutem retardasset, Æsonem Poetæsinxerint vitimo affectum senio, ab hac iuuentuti fuisserestitutum. Helena ad hæc Helenio herbe, quam primum (vequidam volunt) seuit, suum nomen impertita est, atq, ideo in ca nue etiam nominatissima viuit. Artemisia vero, Mausoli Carię Regis vxor, alioquin preclari nominis mulier, vel exhoc memorabilis cimmortalis reddita est, quod sum nomen herbe indicu reliquerit. Illud insuper satis esse potest, vt quemq; ad plantarum

Epistola

plantarum cognitionem capellendam inuitaret, quod hæc tantum vtilitatis in le habeat, vt & animalia ipla natura docta, plurimarum plantarum vires cognoscant, easq; mortalibus indicarint. Quandoquidem Cerui Dicamnum herbam, plantai ma quod vulnerati eius pastu telum venatorium eiecissent, lagittarum vulneribus mederi ostenderunt, vbi ferrum corpori inhæserit. Item Ceruæ Seleli herbam

demonstrarunt: Testudines Cunilam: Mustelæ Rutam: Accipitres Hieracium: Columbæ Verbenacam: Hirundines Chelidonium: Ciconiæ Origanum, & alia denique animalia, alias innumeras Herbas inuenere ac monstrauere. Quocirca siad prædicta mentem animumque homines converterent, si medicæ materiæ primordia spectarent, vtpote sum planta suis diuinis pradita viribus, statimab elementis conditis, è terra emerserint nullum mihi dubium est, quin omnes faterentur, hanc facultatem antiquitate, nobilitate, & Diuinitate ceteras antecellere. Neá ob id folum illi tantum laudis, admirationis, ac gloriz debetur, quod regulio vil. lere. Neg. ob lu loium in cantoni cantoni cantoni vil. led etiam quia villis, & necessaria exsistir. Ea namque lanitatem, qua nihil exoptatius homini esse potest, tuetur, varia innumeraq; morborum genera fugat, ferarum virus euincir, & venenorum vim demolitur:quinetiam homines in vita diutius leruat, & sæpe etiam deploratos, quorum scilicet salutis nulla spes reliqua sit, ad vitam reuocat. Quod quum reche guidem æstimassent Romanorum Imperatorum nonnulli (vt libro primo de Antidotis testis est Galenus) ethin Republica administranda, & provinciis gubernandistuendisque plurimum essent occupati, cos tamen non mediocre tennit studium colende rei Herbarie, atque etiam illustrande. Quippe vegenuinas confequerentur plantas, veque veris aromatis potirentur, in multis ac longinquis regionibus Herbarios magnis fumtibus alebant, muneribulque donabant:hac preterea animi inductione, vt inde non minus gloriæ, quam vtilitatis referrent, quod ita quoque lluderent immortalitatem beneficio demereri. Sanememorabili maiorum fuorum exemplo ducebantur ,quinon folum exuuias Regum, quos in bello deuicerant, trophæis dicatas, in triumphis portare, iplosque Reges vinctos ante le ducere folebant, ledetiam peregrinas plantas, & generola aromata, quibus raræ præclareque dotes incrant, iniildem magno cum honore ferebant. Nec putabant ij se minorem laudem, & gloriam adeptos ex plantis illis, quas postea perquam diligenter suis in hortis serebant, item ex a. romatis, que înter sua alia pretiosa réponebant in suum, & ceterórum commodum, quam ex tropheis, simulacris, & arcubus, que omnia erigi curabat Senatus Populusque Romanus, in perpetuam rerum gestarum memoriam, & corum gratiam, qui se tali laude dignos exhibuerant. Magno etiam honore apud Romanos habiti funtij, qui de plantarum historia, & viribus scripserunt, inque hac tacultate claruerunt, argumento fatis manifesto, quod expugnata Carthagine, omnes Bibliothecas, quas inuenerunt, variis Regibus, & principibus donauerint, preter due & triginta volumina de re Herbaria, & agricultura tantum, a Magone Pœno scripta, que Romam attulerunt, &ve in Latinam linguam verterentur, mandarunt: tantam nimirum folus iniit gratiam Mago ille, rei Herbariæ Quantidam Bragriculture peritus. Adeq denique atronita ad Herbarum facultates fuitantis Theophrastus. Quinetiam Æthiopide herba, tactu clausa omnia aperiri, quibuldam

quitas, vt illorum temporum scriptores affirmarentetiam mirabilia dictu, ita vt Xantus hiltoricus in primo hiltoriarum libro scripserit, occisum draconis catulum herba quadama parente renocatum ad viram, quam Magi Balim nominant:eadem Thilonem, quem draco occiderat, saluti restitutum. Et Iuba Rex Mauritaniæherba quadam in Arabia hominem ad vitam reuocatum esse tradidir. Picum etlam auem adactum suis cunernis cuneum, quas in arboribushabet, admota quadam herba, extrahere tradiderunt, cum Democritus, tum etiam

Nuncupatoria.

busdam simul admurmuratis cantilenis. Id quod mihi miraculo non est. Me-2 mini enim, dum superioribus annis Venetiis agerem, me quendam suspendio damnatum vidisse, cui fores omnes patesierent, desiectis seris, vna tantum herba admota, signaculis quibusdam decantata. Talis fere facultatis alia haud mihi incognita habetur, in Italiæ montib. præveniens, qua ab equis calcata, continuo ferrei soluuntur calcei. Herophilum clarissimum antiquitatis medicum posteri. tatis memoriæ tradidisse ferunt Historiarum auctores, quasdam haberi plantas, quæ calcatæ tantum, prodesse, quæ que etiam obesse possint. Observatú certe est, inflammari vulnera, viceraque superuentu corum, qui pedibusiter confecerunt per loca, pernitiosis plantis scatentia: contra vero sanari morbos, vbi abitinerantibus vulneratis, falubres calcatæ fint. Nam Hemionitidis contactu spleneticos sanatos seimus, comitiales suspensa collo Pæoniæ Romanæ radice, ictericos fubstrato in calceis, nudis pedib. Chelidonio, aut Pastoria bursa. Tam diu quempiam lippitudine haud tentari obseruatum est, quam diu syluestris Rumicis radicem secum nitidissime habuerit. Desinet stranguria cruciari, qui Tamari. cis lignum ardens sua ipsius exstinxerit vrina. Inquinis tumorem haud quaquam ils subcrescere putant, qui Myrri surculum secum gerant. Varices in cruribus sanari scribunt, vbi Hederæradicibus, Luna Aquarium occupante crutis, circumdetur affectio. Idemque effici, si ternæ eiusdem Hederæ baccæ per murum repentis, affecto cruri adalligentur. Scordii contractu præserua i cadauera non solum Mithridatis, sed etiam Galeni testantur monumenta. Scythæ Scythicam herbam circa he tiam nascentem adinuenere, gustatu quidem prædulcem, cuius magnanimirum commendatio, quod in ore cam habentes, famem, sitimque non sentiant. Idem præstat apud cosdem Hippice dicta, quod equis quoque eundem effectum præbeat. Traduntque his herbis Scythas etiam in duodenos dies durare in fame & fiti. Tantum gloriæ herbæ Veronicæ tradidere quidam, vt domus in qua fata fit, tuta existimetur a piaculis omnibus. Coriace-- fia herba,quinetiam Callitia,Pythagorasaquam glaciari tradidit. Minaidis fuc+ coin aqua decocto, protinus sanari serpentium morsus, si eo soucantur, idem tradidit: & eundem effusum in herba, qui vestigio contigerint, vel co respersi fuerint, infanabiles perire, monstrifica prorfus natura venent, præterquam contra venena. Ab eodem Pythagora Aproxis herba appellatur, cuius radix non minus quam Naptha e longinquo concipiatignes. Achemenidon plantam colos re electri fine folio nafci in Tardistylis indiæ, meminit Democritus, cuius radice in pastillos digesta, in dieque ex vino pota, noxii percruciatus nocte consiteantur omnia, per vanas numinum imaginationes. Adamantida Armeniæ, & Cappadociæ alummam, qua Leonibus admota, refupinari eos illico laxo hiatu: nominis caussam habere aiunt, quod Adamantis modo, conteri nequeat. Ariamidis herbæ contactu, ligna, oleo prius peruncta, illico accenduntur, si decerpa, tur, cum Solfuerit in Leone. Therionarca in Cappadocia , & Milia nalcente, o., mnes feras torpelcere, quibus fuerit admota, nec nisi Hiænæ vrine aspersu recreari tradidere veteres. Ophiusa in Elephantina Æthiopia nasci etiam tradunt, liuidam, & hofribili aspectu, qua pota terrorem, minasque serpentium obuersari, ita vt mortem libi eo metu confeifeant, qui biberint, ob idque cogi factilegos illam bibere. Aduersari tamen ei Palmeum vinum. Potamantim ad Indium sluuium inueniri narrant, qua pota lymphari homines, obferuantibus miraculis. Manicum Solanum (vt Diolcorides estauctor) varias facere species, imagines, que non iniucundas observari, si cius radicis drachma ex vino bibatur. Theangelida in Lybano Syriænasci, qua deuorata, futura præsagiant homines. In Ba-द्धाः s, & circa Boristhenen planta prouenir, Gelotophyllis dicta, que si cu vino & Myrrha bibatur, varias dicunt observari species, ridendiq; fine non fieri, ni potis ex Pal-

`Epistola

ex Palmeo vino pineæ nucis nucleis, pipere & melle additis. Asciomenes herba (vt Apollodorus ait) appropinquante manu, folia in se contrahit. Oenothora (Crateuas Auctorest) vino aspersa omnium animalium feritares domat, collo adalligata veliugo suspensa. Parthos ab Antonio sugatos scribit Appianus Alexandrinus, cum fame premerentur, in quandam herbam incidisse, quam qui comederent, nihil aliarum rerum reminiscerentur, aut intelligerent, niss quod lapides continuo estoderent, quasi quidpiam magni operis facturi, & sicdebacchati, bilem demum euomentes interirent. Rhamni tertii ramus, auctore Dioscoride, valuis fenestrisue impositus, venesicia omnia depellit. Scylla tota in limine ianuæ fuspensa, mali medicamenti noxam arcet. Lapathi radices, quin etiam Plantaginis collo suspensæ (eodem auctore) chæradas & strumas lanant. Vermiculi in echinatis Dipfaci capitulis Autumno reperti, collo in folliculo adalligati, aut finistro brachio appensi, quartana febre affectos incolumitati restituunt. Atractilis herbægestatu obtunditur Scorpionum ictus quousqueicti gestauerint: deposita tamen illico recrudescere dolorem, scribit Dioscorides. Quin etiam posteritatis memoriæ tradidit, a Scorpione non ici eos, qui Polemoniæherbæradicem secum tulerint, vel si forte fortuna quispiam ictus tuerit, eum quidem nihil molesti passurum. Nascitur in Iudza radix Baaras, a loco appellata (vt Flauius Iosephus scribit lib. de bello Iudaico) quæ flammam colore imitatur, circa vesperam vero veluti iubar fulgurans: accedentibus autem, eam 45 vellere volentibus, facilis res factu non est, nam tam diu refugit, quousque vris na muliebris, vel menstruus sanguis super eam fundatur, quin etiam tunc si quis eam tetigerit, mors certaest, nisi forte cam ipsam radicem ferat de manu pendentem, ideo effossæ radici, nec dum exstirpatæ canem alligant, qui abeuntem inde dominum sequi volens, eam exstirpat, & continuo moritur, tanquameius vice, a quo tollenda erat: nullus enim post hac accipientibus metus est. Tantis autem periculis propter vnam vim capi eam operæpretium est, siquidem ils admota, qui cacodæmonibus oppressi sunt, illico libertate fruuntur. Ceterum & mihi quidem radix est, qua vino per noctem macerara, epoto subinde vino, lin. teolo percolato, a quouis quantum cunq; famelico, is quidem edere nequit, nec cibi tantillum degustare, nisi aceti cochlear absorbuerit. Ridendus prosecto io 🤊 cus sed res ipsa nó omnibus propalanda. Foditur radix apud occidentales Indos, folio Sambuci, quæ humanæ coxæ complet crassitudinem cuius succus epotus lethalis est. Reliqua vero expressaradix in farinam molita, optimum ac nutritioni saluberrimum conficit panem. Illud ctiam his addi potest, quod in circulato. Historia cir- rum spectaculis sæpe demirantur homines. In vinum radicis cuiusdam puluerem, cuius gustatu fauces conuelluntur, immiscent, & cui fucum facere volunt, iubent, vein illo vino exstinctum digitum, quasi prægustandi caussa sugar tum illico digitum vino madidum, in os inditum, fibi mordicus, non fine dolore & clamore premit inuitus. Interea perinde atque blanditiis mœrentem cosoletur circulator, temporum, carpique arterias alio quopiam oblinit medicameto, deindenummum in terram proiectum, hortatur, ve tollat. Ibi ille pronus, primum le le nequitatrollere, mox vnguinis vi amens factus cocidit, statimque eius more, qui metuit, ne mergatur in aqua, natat, ac vociferatur simul, se fluctibus ob rui. Ergo eum erigit Circulator. Ille quasi vlturus iniuriam, primum malehcium obliquo actoruo intuitu exprobrare, mox homine aggredi videtur: Postremo, tugiente circulatore persequi, donec absterso tandem illiti medicameti veneno recipiat animum, ac menti restituatur. V bi autem adserediit, quasi, qui eualerit èmari naufragus, capillum vestimentaq;, veluti vela torquere, exprimereq;, brachia tergere, & nares emungere conspicitur. Hæc fabule non sunt. Nå nó desunt, corum testimonia, qui viderunt, quiq; imposturam suspicates: suis&amicorum luorum •

∫ephi.

hibent. iam fameli.

### Nuncupatoria:

suorum Emulis, (vehocanno Praga factum est) hacheri iusserant. Quin & in Indiæ Occidentalis prouincia quadam versus Darion, arborem esse Pyri faciem refererem, scribunt Hispani, cuius fructus deuorati, (sunt enim butyri sapore) adeo alide cos, qui deuoraucrint, in Venerem agunt, vt prope miraculo sit corú efficcia. Agnoscar, illi nomen est. Achemenide herba in hostium aciem conie-Astrepidare agmen, & terga dare scribit Plinius: Quin etiam Laticen legatis dariolitam a Perlarum Regib. ve quocunq, venissent, rerum omnium copia abandarent. Apud Tartaros plantaminueniri tradunt, cuius fructus agnum per omnia refert. Obducitur is tenuissimo corio, quo veuntur incolæ ad capitis tegmina:internam pulpam Cammari carnes referreaiunt, & e vulnere succumanare fanguini omninofimilem, item dulcore effe admirabili, radicem que humo exertă subrigere ad vmbilicum vsq;. Illud miraculi fouet magnitudinem, quod quandiu obliderur herbis, viuere illum quali agnum in læto palcuo: cuullis vero illis, paulatim contabescere. Atqui &illud admirationem auget, appeti a lupis illum,atq; vorari.Nonne &idmirum,quodde Ægyptia traditur Loto? Hutus cum flores, tum etiá scapum vesperi sub aquis mergi, Ægyptii narrant, vsque ad medias noctes, totum q, abire in altum, adeo, vt demissa quidem manu inueniri 😁 non possit: verti deinde, paulatim qui subrigi, & ad exortum Solis emergere extra aquam, ac flores patefacere, & capitula exferere, vt plane ab aqua absit alte. Ceterum nec fyluæ quidé, nec faxa, necantra, horridiorq; naturæ facies medicinis carent, Sacra illa parente rerum omnium nusquam non remedia disponente ho. miai. Innumeræ enim funt in fyluis plantæ ac arbores, a quib. morborum falutem petimus. Sunt & in saxis, & in antris aliz vtilissimz, quinetiam in ipso mari plantænascuntur salubres, quemadmodum in lacubus, fluminibus, fontibus ac paludibus, e quibus sua habet Medicina auxilia: adeo, venullus prorsus exstet lo. cus, qui hisce dotibus destituatur. Nil enim quispia a natura creatum inueniet, quod in medicum vium venire non possir. Quandoquidem ipsa venena non so-quoque ad lum sese destruunt inuicem, sed innumeris eriam medentur morborum generi- quadam senducum. bus. Aconitum enim ersiadeo pernitiosissimum sit, ve contactis tantum animalium genitalibus, necem paulo post afferar, epot u tamen ictis a Scorpione, præsentaneo auxilio eos liberat. Mirum quidem exitialia ambo cum persesint, hæc duo venena in homine commoriuntur, ve homo supersit. Idem oculorum medicamentis, leuandi doloris gratia, commodissime adiicitur. Cicuta præterea pernecans planta, lacros ignes & vlcera, quæ serpunt, illitu restinguit, oculorum inflammationes mulcet, & alios quidem plures in medicina habet vsus. Nerium Asinos Mulos, Equosque, qui deuorauerint, interficit: ceterum e vino porum, demorfos a serpentibus sanat. Meconium in perpetuum somnum sumentes ducit:contra vero dolorificos morbos omnes mulcet. Cantharides deuoratzin necem hominem trahunt: atqui iildem curantur a cane rabido demorsi. Vipera reptilium fere pernitiosissima, non solum sui ipsius venenum exstinguit, denorata, & illita, sed alia etiam venena destruit ac superat. Quid demu plura?nihil non herbarum vi effici posset, si plurimarum vires non ignoraretur. Hæc tametsi quibusdam side carete videantur, admirationem tamen implent, cogunt que confiteri multum esse, quod vero supersit. Quapropter male audiut apud doctos, qui talia plantarum miracula rident, cum & rerum euenta prorsus famæ suffragentur Non protinus historiis sidem derogare consentaneum est, si vel aucupium causse, quo poniri nequeamus, nos sugiar. Siquidem innumera serefunthominibus conspicua, quorum ratio non possit iniri. Multain intimis naturæ penetralibus delitescunt, que nec ratio vlla, nechumanus intellectus cóprehendere potest. Voluitenim natura hæc potius admirari homines, quam a quoquam viiquam intelligi. Quare, qui scrupulosius in peruestigandis singu-

Epistola.

lorum rationibus versantur, ex omnibus naturæ miracula submouen. Etenim vbi nos causlæratio deficit, hinc dubitandi manat exordium, hoc est philosophandi. Iccirco philosophiam modo quodam conantur abolere, qui podigio. fis naturæ miraculis fidem non habent. Sed quare non plures nofcantur plantæ (inquit Plinius) caussaest, quod eas agrestes, literarumq; ignari experianur, ve qui soli interillas viuant. Multis enim inuentis nomina desunt. Nam scinus, fine nomine plantam in angulis fegetis defossam, præstare ne qua ales inti<del>ct</del>. Turpillima caussa raritatis, quod & quisciunt, demonstrare nolunt, tanquan ipfis periturum, quod tradiderunt alii. Ita certe recondunt, qui pauca alia nouere, inuidentes aliis, & neminem docentes, inscientiz auctoritatem: tantum excogitandis nouis ac humana iuuanda vita, quotundam mores abfunt. Summumque opus ingeniorum diu iam hoc fuit, vt intra vnumquemque recte fa-Cta veterum perirent. At nos elaborata, aciis nobifque, laboribus ingentiflimis parta, abicondere arq; supprimere cupimus, & fraudare vitam alienis bonis?mi. nime omnium:immo non tantum aliorum inuentis, sed propriis nostris comparatisauxiliis, præfentium & pofteriorum vitam iuuadam ftatuimus. Iuuimus olim Latinos, iuuimus Italos, amplissimis commentariis, vtraq; linguain Dio-#liquor, na- scoridem editis, additisque plantarum & animalium imaginibus, in minori for, ma, quam diligentissime tuc sieri potuit, ad naturæ imitationem expressis: quin etiam Boemos, in quorum fermonem, Polonis, Dalmatis, & Moscouitis quoque(vtaudio)communem, Herbarium nouum Latinum nostrum vern curavímus. Nunc autem cum annis octo continuis in Aula Serenissimi Principis Ferdinandi Archiducis Austriæ viuam, & Medicum agam, ne Germanica tellus le ingratum hominem, absq; aliquo emolumento tam diu aluisse, fortasse existimarct, cogitaui læpe, non posse Matthiolum maiori gratitudine benesicam sibi vniuerlam Germaniam conciliare, quam si Herbarium hoc copiosissimum, amplissimumq;, elegantissimis numerosissimisque plantarum iconibus illustra. tum, & in Germanicum idioma translatum relinquat, quo pollint Germani omnes non folum feipfos ab omnibus fere curare morborum incommodis, ac etiamabilistueri, sed in ea lectione, & plantarum viuis imaginibus oblectare quoque. Ez enimadeo artificiose, multorum iudicio (sit tamé hoc citra iactantiæcrimen dictum) diligenterque expresse sunt, tamé; ad amussim delineatæ, vt sine coloribus vllis facile ab omnibus rei Herbariæ studiosis dignosci poslint. Tanta enim nobis fuit iuuandæ Germanicæ Gentis, Reipublicæque, promtitudo, vt nec sumtibus ingentissimis, quos in pingendis sculpendisque tot imaginum tabellis contulimus, neque vigiliis neclaborib. pepercerimus vnquam. Quæquidem qualia & quanta attulerint vitæ nostre incommoda, silere potius confilium est, quam multis explicare, ne his enumeratis, captandis potius Germanorum animis, quam ipforum iuuandæ posteritati, occupatus esse videar, præsertim cum sciam hæcante hac quamplurimos haud latere, qui ea & viderunt & intellexerunt, quinetia multos futuros, qui operis magnitudine prestantiamý; scrutati, recte perpedent, quantú oneris, quantú laboris curæy;, quantú deniq; temporis, sedulitatis, & diligentię, in hoc cudendo plantarú volumine exantlauerim. Tacebo quoq, peregrination u & itiner u labores ad montes, valles, 1yluas, colles, prata, maria, lacus, flumina, paludes & fontes, diuerfarú prouinciarum ac regionu, ad inquirendas tantum genuinas plantas fusceptos, annis cótinuis fere viginti. Silebo quoq, quam diu infudauerim, quamque fedulus fuerim in numerofis peregrinis platis mihi coparandis, ex Afia, Grecia, Siria, Ægyptio, Arabia, Numidiaq; allatis, quodex carum imaginib.antehac nufquam vifis, id ij tacile intelligere poisint, qui Herbarium hoc nostru diligenter intuebuntur. In quo conficiendo, si id mihi non licuit, quod libuit, id saltem, quod potui, omni studio,

Nuncupatoria:

studio, industriaq; mea, præstare conatus sum Adeo en im operis perficiendi eupidus semper sui, ve poetus ab ipso etiam principio benesicium hoc in Germanos conferre statuerim, quam vi cogitarem, quo pacto tam magnis sumtibus non succumberem. Atqui succubuissem prosecto, ni Dei Opt. Max. nutu, me Liberalitat dato cumulatius auro iuuissent, cum Casarea Maicstas tua, & Romanorum, Principum. Boemiæque Rex, tum Cellitudines veltræ ( Cæsar Inuichissime, ac Serenissimi & illustrissimi Principes.) Siquidem Imperator ipse Ferdinandus ære sane non modico hosce meos inuit conatus. Quem imitati Serenissimus Roman & Boemiæ Rex Maximilianus, quineriam Serenissimi Principes, Perdinandus, & Carolus, Austriæ Archiduces, suas quoque opes non exiguas liberaliter contulerunt:adeo, vt his potius, quammihi, beneficium hocacceptum 🚎 . ferre Germania possit ac debeat. His accessit non mediocris liberalitas quorundam Germaniæ Principum, qui ad hoc volumen confummandum fua contribuere auxilia, cum a suis Medicis intelligerent qui aliquod eius specimen viderant, illud non parum emolumenti vniuerfæ Germaniæ allaturum. Inter autem Illustrissimos Sacri Romani Imp. Electores primus qui supetias amplissimas tulit, mihirecensendus est Illustrussimus Princeps Augustus, Saxoniæ Dux, qui peculiarem fuz Aulz veredarium zre plurimo instructum ad me misit: cuius liberalitatem, & ergame munificentiam nunquam satis collaudare possum. Quem postea sequirus Illustrissimus Fridericus, Comes Palatinus Rheni, sua eriam contulir auxilia. Id quod inter ceteros Germanie Principes, fecere Illustric fimus & Reuerendissimus Cardinalis & Princeps Tridentinus, Christophorus Madrutius, & Illustrissimus ac Reverendissimus Ioannes Iacobus, Episcopus & Princeps Saltzburgenfis:quin etiam Illustrissimi, Albertus Dux Bauariæ, & Gui. lielmus Dux Cleuenfis. Quorum omnium liberalitatem, non folum mihi, sed vniuerfæ Germaniæ celebrandam ac diuulgandam cenfeo. Lætor autem plurimum, quod Meccenates habuerim Imperatores, Reges, Sac. Rom. Imperii Electores, Archiduces, Cardinales, Episcopos, Duces, ac Principes, quod hoc longe plus splendoris nostris conatibus addat, quam cerera, de quibus diximus. Sed quid nunc commemorem de clarissimo viro Ioanne Neuio, Illustriss. Principis Augusti, Sac. Rom. Imp. Electoris, & Saxonie Ducis, Medico: quibus ego illum præconiis efferam?innumeris, si possem, quod is non solum omni cum persuasione Principem suum hortatus sit, vetam copiosas mihi mitteret supetias, sed quod ex propria fua pecunia (quæ ingens fuir eius in me liberalitas, & in fuos Germanos pietas ) aliquot oblignati argenti pondo, fua sponte ad constandum; hoc opus contribuerit. O virum multiplici calamo celebrandum, cum ob pietatem, humanitatem que, quibus totus redundat, tum quoque ob infignem doctrinam, & Medicæ facultatis scientiam: in quibus adeo præcellit, yt ex longiuquis regionibus, spe recuperandæ, tuendæq; sanitatis, plurimiad cum continuo confluanthomines. Non defuerunt etiam alii, qui missis raris ac peregrinis pla- Planta deus, in contexendo tam magno opere, me plurimum iuuerunt. Sed præfertimafsiduam pro nobis in hoc navauir operam clarissimus doctissimus q; lac. Antonius Cortulus, patritius Patauinus, a quo (quæ sua fuit liberalitas & beneficientia) coplura ad me missa sunt plantarum genera, ipsa q; rara, & paucis admodum no+ ta.Nec minus mihi celebrandus est vir clarissimus, & rei plantariz indagatoracerrimus, Vlysses Aldronandus Bononiensis, cuius in me inuando promitudinem non possem sane paucis explicate, Nec prætermittendus est Fraciscus a Calzolariis, Pharmacopœus Veronensis, quinetia nec Cecchinus Martinellus Rauuennas, quod hic Damasco Syriæ, ille vero Verona, nonnullas ad meraras miserint plantas, & complures mittendas promittant. Postremo modis omnibus laudandus & promouendus est (Inuichissime Cesar, & Serenissimi ac Illustrissimi Translatio Principes) operio.

Epistola.

.Principes)Excellent.Artium,& Medicinæ Doctor, Georgius Handschius à Limulo, quippe qui in totius Germaniæ vtilitarem ac decus, Herbariú hoc à me nunc primum Latine scriptu, tam accurate, diligenter 6; , & ad sententiæ nostræ æmulationem in Germanicam linguam transtulit, vt à compluribus Germanie præclaris Medicis, aliifq; nonnullis lingue Germanice peritis, eius interpretatio approbata collaudataque fuerit. In quo conficiendo confummando que opere, nullis vnquam pepercitlaboribus, studiis & vigiliis, tam in plantarum nomenclaturis conquirendis, peruestigandisq, & in opere ipso vertendo, quam in triplici Indice conficiendo, quinetiam in toto volumine castigando à Typographorum erroribus, eoq; præsertim tempore, quo ingens pestis Pragægrassabatur, non fine magno sui ipsius vitæ periculo. Sed tanta fuit illi iuu ade Germaniæ cupiditas & promititudo, vi omnibus vitæ periculis potius sese exponendum putauerir, quam ab incepto opere desistedum, adeo ve is merito dignus sit promoueri cum à Cæfarea Maiestate tua (Casar inuictissime) tum à Celsitudinibus vestris (Serenissimi & Illustrissimi Principes) perpetuo foueri. Hucaccedit (quod prætermittere nequeo)Georgij Melantrichii ab Auentino, ciuis & Typographi Pragenfis, laudanda fedulitas, ac diligentia, fiquidem is nec fumtibus, nec laboribus pepercit vnquam, non solum in ipso cudendo volumine, in tempore præsertim calamitolo, & inuita fere fortuna, sed etiam in conquirendis variis typorum generibus, ad hoc tantum opus conficiendum idoneis: quin etiam in ceteris omnibus, quæ ad optimos spectant Typographos. Sed de his hactenus. Ceterum cum veterum studiorum morem sequutus, de promotoribus defensoribusq; cogitarem; qui labores hosce nostros abinuidorum, vitiligatorumq; morlibus protegerent ac tuerentur, quorum item amplitudine, auctoritate, gloriæque splendore ijdem illustriores ac clariores redderentur, prima illicomihi sese obtulir Sac. Cæs. Maiest. tua, vepote que prosumma, & innata virtu. te lua, at q; clementia, neminem vnquam inique depressum non extulerit, autir. iuria aliqua affectum non defenderit, nec quempiam non iuuerit bonarur 1 artium itudiolum, qui ad eius patrocinium confugerit. Præterea mihi con decens admodum visum est, vt hoc opus Germanici Herbarii Cæl. Maiest. tv.æ potissimum consecrarem, non solum quod Romani Imperii Diademate refulgeat & yniuerlæ Christianæ Reipub. imperer & præsit, sed quod Germaniæ i psius Re. gnum fulceperit gubernandum, atque tuendum, in cuius Germaniævfum, ac decus, hos infumfi labores. Quamobrem cos tanquam Cz f. Maicht. tue, tuzque Genus proprium emolumentum, spero ab ea perpetuo defensum iri: Quod cu tecerit:preter id, quod mea scripta, meosq; labores, sua summa. auctoritate adse. ret, fruchiferum quoque viridarium hoc, quo Germania totz, à multis se tueri in. commodis poterit, à predonibus vindicabit. Illud quoque me adduxit, vt Ces. Maiest.tuzhoc volumen dedicarem, quod in ipso eadescribatur materia, cuius itudio (vr superius commemoraui) complures olim Imperatores, ac Reges sunt magnopere delectari. Ideoq; eo libentius id faciendum mihi propofui, quo cer. tior lum, Cesaream Maiestatem tuam ex naturalis Philosophie lectione plurimú capere voluptatis. Huc accedit immenfa erga ltudiolos quosq; Cæl Maiest. tue benignitas, qua eos perpetuo promouet, iuvat & fouet, precipue autem Medicos, vipote qui diuinam potius, quam humanam excolant facultatem. Id quod apud Hebreos testatum reliquit sapientissimus ille lesus Syrach, diuino spiritu assatus, dum sicinquit: Ab Altissimo orta est Medicina, & à Regeaccipiet munera. Medicamenta de terra creauit Dominus, & vir prudens non contemnitilla. Disciplina Medici exaltabit caput eius, & in conspectu magnatum collaudabitur. Hæc ille Porto & illud mirū videri posser, quod Cæs. Maiest, tua, etli in gravillimis negotiis, sui & Rom. Imp functionibus, & cotinuis curis, dies noctelq;

Dedicatio nicratic. Nuncupatoria.

nochesque versetur, & præsertim cum ea sola in vniuersa Republ. Christiana, aduersus immanissimas Turcarum Gentes iugiter sirmissimum sele offerat propugnaculum, nunquam tamen prætermittere solet, quin succissuis quibusda horis, variis scientiarum studiis vacer. Quare non parum mihi sperandum est, sucubrationes hasce meas, apud Ces. Maiest. tuam, no minimum auctoritatis habituras: tum quodante haceius erga me singularem clementiam, liberalitatem que longe lateq; fluentem, iterum atque iterum (im consecutus: tum quod omnia, quantumuis exigua munuscula, hilari admodum vultu, summaq; humanitate, abomnibus suis fidelibus suscipere soleat. Casarea ergo Maiestatis tue beneficia in me sunt amplissima. Serenissima Austriaca domus denique tota me semper omnib.modis decorauit, aluit, & promouit; quo sit, ve certa omnino spe du ctus mihi perluadeam, me de Cæs. Maiest. tuz elementia plurimum considere posse. Facit enim masummi generis dignitas, Cæsareorum q; ornamentorum amplitudo, vt quot quot abs te inuari petant, cos omnes promouendos suscipias. Catera vero virtutum decora in Cel. Maiest tua sic vigent, & elucescunt, vt vniuerlæ Gentes eam magnopere admirentur & colant. Quis enim non admiretur Cel Maiest.tuam ? Quis non prudentiam, magnanimitatem, & ingentem animi splendore? Quis non suspiciat iustitiam, pietatem, clementiam, religionem, beneficientiam, humanitatem, liberalitatem, munificientiam, & generolitatem tuam, quæ tanquam ex vberrimo fonte e tota Majestate tua scaturiunt, emanat, & diffunduntur. Quæ quidem animi Majest, tuæ Cæs. dotes admirantur non modo vniuerlæ Christianæ Reipublice Principes, ac populi, sed aliæ quoque exteræ, alienæ religionis nationes, quando nullis hominum præconijs eæ latis explicari possint. Postremo, ve ceteris quoque Illustrissimis Germanie Principib. labores hoscemeos dicarem, in caussa fuit, ve omnes simul coiuncti intelligerent ingentem animi mei erga eos omnes propensione, & corum inuandarum Gentium voluntatem, vrque ob id vna cum tua Cæl Majest. hæc nostra Germanica monumenta, promouenda, defendedaq, vbique locorum suscipiant. Interim me totum Cæs. Majest. tuz dedico, dono ac vouco. Cometouiz VIII. Kalendas Februarij, Anno à Christonato M. D. LXIII.

Cæl, Majest, tuz, vestrarumque Celsitudinum,

Humilis scruus,

Petrus Andreas Marthiolus.

Voricd

# Vorred an den gunsti-gen leser.

3 Onstiger lieber Leser / die fondere Lieb vnnd grosse Neif gung die ich von Jugendt auffzu dem studio rei Herbariæ, als dem jentgen/welches nicht allein sehr lieblich vnnbanmutig / sondern auch fürnemlich einem Medico zuwissen von Rothenist / getragen hab / vnnd noch trage / hat mich vervrsacht / daßich jederzeit mich beflissen hab/ nachallem / so zu Erkandnuß und Erweiterung dessen dienen möcht / mit sonderm Fleiß/Mahenmo Arbeitzu fireben / vnnd darzu/meinem vermögen nach/fein Unkosten zusparen. Derwegen auch / als ich vor etlichen Jahren auß sonderer Freundtschafft wind Vergunftigung def Ernvesten vand Sochgelehrten S. Casparis Wolffii, Medici ju Burch / te. die angefangene/weitlaufftige/vnnd gang muhfame Opera Botanologica, des Beitberühmbten vnnd Hochgelehrten H. Conradi Gelneri feligen/zumeinen Sanden gebracht/were ich wol gesinnet gewesen/ diese nügliche Arbeit/welche noch / nur hin vnnd wider allein in chartis disperfis, von ihm verzeichnet onnd colligirt ist worden / sambt meinen onnd anderer mehrer nüblichen observationibus, in ein gute Ordnung zu bringen / vnnd in Lateinischer Sprach an Tagzugeben. Aber es haben viclandere Geschäfft und Vrsachen / dieses mem fürnemmen nachmals etwas verlangert und verhindert/jedoch der Gestallt/das ich ganglich nicht bedachtbin / von demfelbigen (wils Gott) ab zulassen / sondern alsbald es müglich fenn vnndich Gelegenheit haben tvard alles mit Bleiß zu vollenden. Unter deß aber/diemeil in gemeldtes D. Gemeri feliger Bibliotheca Herbaria, etliche Rreutter Figuren/zum theilschon geschnitten/zum theil allein gerissen/vorhanden gewesen/ Haben viel meiner guten Herm vand Freundt / vand auch etliche fürnemme Personenmich erinnert vnnd gebeten / daß ich den vbrigen Rest/welcher gleichwol noch ein simliche Unzahl ist gewesen/auch solte verfertigen / vand mie denselbigen zu einem guten Anfang / das Teutsche Kreutterbuch / deß Hochgelehrten H. Matthiolise ligen / dieweiles ein groffe Nachfrag hett / vnnd keine Exemplaziamehrzu finden tveren / widerumb auffein neuwes / mit vielen guten Stucken gemehret / drucken lassen.

Wiewolich aberzu solchen Teutschen edicionibus durchauß nicht sondern luft habe/vnd viel lieber mein engene Sachen/dann anderer Scripta, tanquam alienos par. tus, zu elaborien bedacht gewesen/weiß auch woldas allerlen Mennung vand Brtheil bondiesem Buch werden fürlauffen/jedoch / dieweil ich solches nicht hab können andern Leuten wolabschlagen/vnd jederman zu dienen und wilfaren mich schuldig erken/ bin ich guter Soffnung/es werden defto che diese newe edition, guther bige Leut/im besten auffnemmen/ondihnen gefallen lassen: Darumb auch für mein Person ich zum hochsten wil gebeten haben. Was aber für vielfaltige Mühe/stetiger Fleiß und emfiges aufffehen hierinn angewendet hat muffen werde/ fürnemlich von wegen der Reisfer vit Formschneider/gibt die tägliche Erfahrung ben denen / die mit ihnen muffen stettig

vmbgehen/vnd ihr bedörffeig senn.

Dagegen zweiffelt mir nit / es werde ein jeglicher verstendiger wol erwegen vand vermercken konnen, wie ein groffe Anzahlonnd zwar fast den meisten theil fleissige und muhfame Stuck fenn/welche auffein newes/ond nicht der Bestallt/wie ben andern/in diesem Buch fürgesteller werden: Bnd da ich vermercket/daß diesemein Mühe vnd Arbelt annemlich senn wirdt/wolte ich desto größern Fleiß anwenden/meine vbrige/dergleichen Laceinische und Teutsche Schrifften schleunig fürzunemmen und wils Bott) jum fürderlichsten in das Werchzurichten.

Burs ander hat mich für notwendig angesehen hieben ein kurten bericht onnd anlet-

### Worred an Befer.

anleitung zu thun/ von wegen diefer gegenwertigen art und abrif der Rreutter uff gewächs/dann dieweil sie der ander theilauff ein ander geftallt/wie jest gemeldt/ als zuvor geschehen angegeben und gemablt senn worden mochten sie sonft vielleicht etlichen noch etwas frembo und ungewönlich fürkommen. Es ift aber zu wiffen daß hierinn fürnemlich diß gesucht und betrachtet worden ist auff das als viel es müglich gewesen/vnd es sich hat leiden wollen/nicht allein die gangen gewächs/ der proportion nach / wie sie an ihn felber senn/sondern auch ihr fürnemme partes vund finct / die vor andernet was merchwirdigs in fich begreiffen / als Wurtel/ Stammen/Stengel/Bletter/Blumen/Samen/Frucht/Hulfen/vnnd dergleichen/innwendig und außwendig engentlich angebeutet wurden. Welches alles fo man in acht haben vund mit fleiß warnemmen wirdt/zweiffelt mir nicht/es werd der Lefer daran fich genügen laffen/vnnd bekennen muffen/daß diefe art ein fondereguteanleitung gebezu grundlicher erfundigung vnnd erfantnuß mancherlen Rreutter vund gewächsen. Es were auch zu wandschen baß diese Figurenein wenig gröffer im anfang hetten zubereit mogen werden/aber dieweildaffelbig anderftift von obgedachtem S. D. Gelnero feligen im anfang für genommen worde/ hab ich auch defigleichen hernach folgen muffen.

Fürs dritte ift zu mercken/daß wo ich etwas auß meiner mennung hab kurglich hinzu gesett/folchs allzeit mit einem Sternlein/also gestallt/\* ist notirt vand eingeschlossen worden/auff daß es von deß Auctoris Schristen mog desto besser unterschieden werden: Unnd wiewolnoch viel weitlaufftige disputationes von etlichen Kreuttern hetten konnen surgebracht werden/hab ich doch umb der kurt vär anderer vesachen halben/solchs in diesem Teutschen werd nicht von noten geacht/

fondernfolches an ein anders füglichers ort sparen wollen.

Wil alfo jum beschluß den ganstigen Lefer/vind alle verstendige und liebhaber rei Herbarix, jum fleistigsten gebeten haben/sie wollen diese meine arbeit im beseen verstehen und annemmen/unnd da es die gelegenheit geben wirt/nach eines
jeden wolgefallen/zu andern dergleichen meinen fürhaben/mir behülflich unnd
förderlich erscheinen. Das ich umb einen jeglichen mit aller danckbarteit verdienen/und wie ich auch in diesem gegenwertigen Buch gethan/an seinem ort am besten zugedencken/nicht unterlassen wil.

Den vbrigen hauffen / ben welchen das munico (nach dem Griechischen Griechischen Griechischen Griechischen das municon das ift die lieber etwas tadeln/dann dergleichen zu volnziehen sich vnterstehen (welcher zu unserzeit mehr dann gut ist gefunden werden) wil ich mich nit irren noch verhindern lassen/sondern auch die vbrige zeit meines lebens dem gemeinen nutzum besten/mit

Sottlicher halff anzuwenden wnd feriner was nabliches an Tag zu geben befleistigen. Thue mich hiemit dem gunstigen Lefer allzeit befehlen.

# Vonder Veielwurtz.

Das I. Capitel.

Beielwurhmit fren Iris, & parces iplius theilen/nemlich ber blus feorfim picta, nimimen! famen / und beffen rum flos,femen , & valenglechte Andpfficia sculum seminis apersuffgethan / auch die tum, denig; radix afi-Burgel von fren Jafen bris purgata. gereinigt.

Wilde Beieliburg.

Iris Tylueltris





Mamen.

Bielwurk/in Griechischer vnnd Cateinischer Spraa. then Iris, das ift / Regenbogen / darumb alfo genannt / daß die Bletter an den Blumen mit fhonen vnnd mancherlen Farben gezieret sind/ eiliche unterfich / Die aidern oberfich rundiert / oder gebogen / damit wird ons etlicher masen der Regenbogen vorgebildet. Mannennetsauch Himmelschnertel / blaw Schwertel / blaw Gilgen ober Lilgen

Geschlecht ond Gestallt.

Die Beielwuß ift in gemein zwenei Sefchleche nemlich die zame/ond wilde. Die zame hat man faft in allen Garter ihre Bletter find anzusehen wie Schwertelmit jarten firlemlein burchjogen. Der Stengelift glatt/rundt/mit gewerben oder Glaichen unterfichieben/wirt oben in etliche neben zweigle zertheilt/auff jedem Zweigle fleht ein Gilg oder Blum/mit ombgebogeren Blettern/onnd mancherlen-Farben/wie

#### Das Erfte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Theor gemeldet / dann sie sind himmelblaw/Purpur oder Liechtbraun/Grüngelbe Weiß/Basserfarb/vermengt vnnd scheckiert. Der Samen ligt in einem langlechten Knöpsfel/verschlossen gleich wie im kleinen blawen Schwertel. Die Burhel ist weiße derb/knöllicht/mit viel kleinen angehengten Zäseln/wie im großen Baldrian/amge-

ruch lieblich/am geschmack scharpff/ond ein wenig bitter.

\*Seither diß Kreutterbuch erstlich von H. Matthiolo in druck versertiget ist worden/senn noch viel schöner Seschlecht dieses Sewächs an tag kommen/als Iris Dalmatica vel Illyrica, das ist/Veielwurt auß Dalmatia oder Illyria/stein und groß/welche schöne helle Blumen gar viel auss einem Stengel Veielfarb träget. Iris Chalcedonica von Sonstantinopel erstlich zu uns gebracht/hat auch große Lilgen/vünckter als die vozige/hin und wider mit vielen und von mancherlen Farben trüpfslein besprenget. Iris Lustanica bislora, auch zweperlen/stein und groß/welcher Blum Veielbraum ist/vund wolreucht/blüet zwenmal im Jar/im Früling und Herbst. Iris Pannonica, mit schönen dren gelben und so viel gemusierten braum und gelben wolriechenden Blettern. Iris Florenzina, mit weissen Blumen/vöß sonst viel andere art mehr/welche alle mit sleiß ben uns in Särten werden gezielt.\*

Die wilde Beielwurß ist zwenerlen: Eine wechst am meisten an steinichten orten/ ber Jamen durchauß ähnlich/außgescheiden/das die Blutter/Blumen/Stengelonnd Burgeln ein wenig fleiner sind. Die ander gewirmt lenzer Bletter/ denn das kleine blaw Schwertel/mit einer dunnen/hölßichten/knödichten/völlichten Burgel/die kein geruch hat. Der Stengelist kurg/die Blum viel kleiner/tenn an den andern Seschlechten/reucht gleich wie S. Joannes Pfersingen/dieman Marillen nennet. Auch hat diese Blum neun Purpurfarbe Bletter/ die sind an dem eissersten theil/doch allein oben

herumb mit Goltgelben ftrichlen gemablet.

\*Der wilden art senn so viel/das sie nicht wol allein furt gezehlet vnnd beschrieben konnen werden. Man find ir zwenerlen mit weissen Blumen/einemit einem tenD gel/eintwenig hoch/die ander gar nidrig / fastauffder eden die Blumen tragend/wie
sonst auch solcher nidrigen mehr/als bleichgelb wolriechend / Purpursarb/groß vnnd
tlein/blaw und dergleichen gefunden werden. Item andere mit schmalen langen Blettern/vnnd ziemlich hohen Stengeln/darauff tleine suitile Lilglein/mit zarten blatven
Blettern/deren dren unter sich gebogen/auch schon genusiert senn. Dergleichen sindet
man auch ohne Stengel/wie auß dem Gemälde zu sehen.

Stell.

Die beste und ebelste Beielwurt wachst in der kantschafft Illyria/davon sieden Namen hat daß sie Iris Illyrica genannt wirdt. Damen bringt man sie auch in unsere Apothecken/als ein frembo Sewächs/wiewol sie as gestalt un complexion von der unsern einhenmischen keinen underscheit hat/allein diß sie an trafft und wirchung stärcher issennd solches geschicht darumb/das manches Land und Erdreich ein besondere art/Luft/vond Himmelischen einfluß hat. Auß deversachen tregt ein Land bessern/Wein/Kreutter und Wurgeln/denn das ander/vie auch Galeitus bezeugt/Detersitg auß Macedonia/Bermut auß dem Land Pont/Kalmus auß Colchis und Galacia/Gassen von dem Berg Gorich/seind köstlicher und fürtresslicher in ihrem vermegen/denn auß andern Landen/ja das noch viel mehrist/in den neuwen Inseln / welche die Spanier und Portugaleser erfunden haben is India gegen der Sonnen Midergang/siet man an allen Bäumengrüne Bletter voos gange Jar. Oerhalben ist in allen gewächsen der Landtschafft jeder seit viel nachzuseben.

\*Die andern jest gemelde Seschlecht der Beielwurt / wo sie wachsen zeiget der Name deß orts/damit sie beschrieben werden an. Die groß Weisse wirdt in Italia an viel orten gefunden/fürnemlich aber in Latio, nicht weit von Priverno, jest Piperno, genannt/ alldaich einen gansen Berg vollin der Fasten blüendt mit sonderm lust geseschen hab. Der wilden klein vnnd groß/ werden ammeisten in Ofterreich und Unger-

Digitized by Google

Landt gefunden / Wie foldbe pund andere fürnemme Bewäche mehr berfelbigen Länder A Herr Carolus Clusius mit groffem Bleif vond vieler Jahr embfiger Nachforschung in Seinen observationibus Pannonicis beschrieben hat. Mehr findet man auch ein Art der wilden Beielwurk/welche gar boch mit dunckelbraunen Blumen und breiten groffen Blettern/am Staiger Baldt im Landt zu Francken / nicht weit vom Bergichloft der Grauen von Caftell wechft an welchem Ortauch vielandere gute Rreuter gefunden werden. Golche/das fich wolzu verwundernift / bringt gar felten (wie ich dann nie teiner hab mogen anfichtig werden ) an folchem Ort in schattichten feuchten Bergen ein Bhimen in die Garten aber gepflanget (da in andern wilden Rreuttern faft de Biberwielobseruiert) wirdt sie gar einheimtsch/vnd fengt an haufftig zu bluen. \*

Klein Wilde Beichwurs.

Iris syluestris parua.

Rlein Veieltvurs/da= Chamæiris, cum apneben fein Blum / wnd das picto flore, & fub florum Sames drenedichtehulfs nis folliculo dehiscente, lin/ beren eins auffgerissen/ & alio clauso. das ander jugethan.

Bungtin verer ben Blets foliis latitante lingula, tern derfelben / auch deß nec non triquetro lemi-



Die Veielwurßbluen alle mitten im Leng. \* Etliche water den wilden auch wol im Junio. Die Lusitanica aber jum andernmalim Serbff/welches/da es omb diefelbigezeit gefchlacht warm Wetter gibt/auch wol vnfere Zamezu thunpflegen. Diefe schone Blumen thut fich in der Nacht vielmehr auff denn am Eag. \* Man fol aber die Wurgeln bald im anfangenden Fruling außgraben / ehe denn fie gar herfur foffen/ oder ja mitten im Berbft, und follen im Schatten gedorit werden. Auf den durzen fol man die außlesen/welche wolriechend/innwendig berb/gant vnnd fest/nicht verlegen/ murb oder wurmstichig feind.

Natur/Brafft/ond Wirchung. Beielwurß ift warm im audern/ vnd trucken im dritten Grad. Offnet/zeitigt/faus

bert/vndzertheilt.

In Ceib. Coman gedorite Beielwurtzerfioft/ein halb Lot des Puluers in einem Trunck SMeth/

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 

### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

SNeth/oder Gerstenwasser warm ennnimpt/ond sittiglich hinab lest schleichen /hilfte es denen/welchen die Brust und Lungen verschleimpt sind/stets husten, oder schwerlich Athem ziehen/dann dieser Eranck zertheilet den groben/zähen Roder/vnnd fürdert ihn zum außreuspern.

Soman aber in jest gedachtem Meth/Gerstenwasser oder süssem Wein/dest Pulmers anderthalb Loht trinckt/treibs den Schleimund dicke Balle durch den Stulgang: Und wen mannoch ein quintle gestossen Rhabarbara darzu thut/ist es ein gute

Argnen für die Wassersucht.

Beielwurßzerschnitten/in gutem weisen Bein gefotten/vnd dauon einen ziemlichen Trunck gethan/frühe vnd warm/etliche Tag nach einander/bringt den Beibern
ihre verstandene zeit wider/treibt den Harn/bricht den Stein/benimbt das Bauchgrunnten/Krampsf / den Frost und schütten der Fieber / öffnet die verstopffung/sonderlich wogrobe/dicke Materien fürhanden/reinigt die Geelsucht durch den schweiß/todtet die Bauchwürme/vnd macht gute Ruhe.

Beielwurt mit effig getruncken/wehret dem todtlichen Gifft der Schlangen.

Beielwurk mit Hirschzungenkraut/oder Zamarischken steudlen gesotten/vägetruncken/bekomptwol den Milksüchtigen.

Beielwurt in Sechlumenwaffer enngenommen/ift denen behülfflich/welche mit

der Gonorrhæa behafft fenn.

Belchemit dem Hufftwehe beladen sind denen mag man in einem Cloffier die Brühe eyngiessen darinne die Burtel gesotten ift.

Die Beiber geben auch das Puluer von der Beielwurk/ein wenig auff den Brep

geftrewet/den Rindern/welche von wegen deft reiffen im Leib ftete fchrenen.

Man kan auch die frische Beielwurt mit Bucker oder Honig ennmache/wieman

mit Imberpflegt zu thun. Dienet wider obgenannte gebreffen.

Die frische Burgeln stößt man/ vnd prest daraus den Sasst/diesenrohen sasst mit Zucker/vnd ein wenig Indianischen Spick abberentet/ gibt man den Wassersüchtigen/frühe vnd warm/einer Enschalen voll/alle vier Tag ennmal/ offter oder weniger/nach gelegenheit der Personen/ führet die Wässerige vberslüssigkeit durch den Stubgang. Vielbesser ist außgemeltem Sasstwolgesotten/Pillulen gemacht/vnd derselben 3.0der 4. in einem Süssen holg eingeben.

Man macht auch auß Deichwurt ein köfilich Latwergen für die Baffersucht/alfo: Nimm Beielfafft dren quentle/Salgan/Zitwar/jedes ein halb Loht/Zimmetrinde Näglen/jedes ein halb Loht. Stoß diß alles zu Puluer/misch es mit gefeimptem Honig in eines Latwergen form/davon soltu

alle Zagfrühe eines Lots schwer effen.

Beielwurt in Wein oder Bier in ein Secfle gehendt / gibt inen ein lieblichen ge-

ruch/ond geschmack.

\*Das Wasser auß den Blumen der schönen Iridis destilliert/vnnd gegeben ben zwen Lot ausseinmal mit andern stücken/ist gut für die Bassersucht/vnd ist solches viel krässtiger/wann also dasselb destilliertsvirt/das es der Blumen natürliche Farb behelt/wie denn solches ohn allen frembden zusatzleichtlich geschehen kan. Desigleichen macht man von dem wolriechen der Blumen Iridis Illyrice mit der Alantwurt vnd Capillo Veneris ein Zucker/welcher die Brust vnd Lungen sitsam reiniget/vnd henset.

Aussen.

Deielwurt weich gefotten vn vbergelegt/lindert die hartigfeit/zertheiltalle Ruols len/vnnd verzehrt den Rropff. Gepuluert vnnd enngeftrewet/reinigt sie die vnfaubere Bunden/henlet die Fisteln/vnd locherte fliessende Schaben/macht new Fleisch wachsen/insonderheit so sie mit Honig vermischt wirdt.

Beielwurt sampt Effig und Rosenolgemengt/mit einem Thuchle vberdie Stirn

gefchlagen/lindert das Hauptwehe.

Beielwurg



Beielwirt gerichnitten in Wein ober Waffer gefotten leine Thuchle barein ge- A nettond den Beibern warm auffgelegt/erweicht wind öffnet bie verherte bnind ver-

Cooffee Mutter.

Eingut Mutterzäpfle/zit Befürderung der Blumen/bund Geburt indchalfd! Rimitveen Efloffel vol Sonig in ein enfern Loffel oder Pfann laft es vber einem linden Rolfewer ein oder zweymalauffwallen / darnach misch darunter ein quintle Betels wurg/vad fo viel Erdicheiben oder Schweinbrot/bendes gepuluert/ruhr es wol durch einander/daß es nicht anbrenne/als dann geuß es auff ein Becken/oder Morfelboden/ bif es halb ertalte/fo formier darauf ein japfle Fingers dich und lang/laß es hart werden/diß fol das Beib mit Baumol/oder jerlaffener Butter erfilich fchmieren/und dat's nach zu jr nemmen/mit einem angehengten Saden/ein flund ben ir behalten/bif es wol beiffe endlich widerumb berauß siehen. Diefe weife hab ich allhie wollen anzeigen dies weil ferener in diefem Buch die Mutterzäpfle offt gemeldet werden / damit fie die Bels ber wiffen zubereite. SPlan fan auch difer gestalt auß Donig Galt von ein wenig Nieß. wurt Bapflemachen/die man in Maftdarm ftoftt / zu Erzeitung deft Stulgangs.

Beielwurg mit weiffer Nießwurg / vnd noch fo viel Honig gemischt / vnd angefiris

chen/vertreibt die Sprenckel/SNafen und Flecken des Angefichts.

Beielwurt mit Sart vermengt/auff ein Leder gezogen vind vbergelegt / beniminet

den schmerBen der Glach Badern/Lenden und Sufften.

Die Burgel (vorab trucken) gekeuwet/macht einen guten Athen/fanffrigt bas Banwebe/mwelchem fall fie auch beholfflich ift gefotten vnd warm in mund gehalten. Diefer Burgel Safft/oder Puluer/in die Nasen gezogen/macht miefen/ reinigt by Hirn vom Rog und Flüffen.

So man mit gesottener Beielwurt ben Hindern babet / vind barauff mit einem fcharpffen Thuch reibt/offnet man die Galdenaber/barauf das Melancholifche Blut

pflege zu flieffert.

Em edel Arbenen wider ben fchmerben und gefchwulft ber Gemachte: Nim Beiel wurgen fleinem Puluer geftoffen ein Lot/Zimmetrinden und Dillenfamen/jedes ein halb Lot/Gaffran ein ferupel/das ift / ein drittheil eines quintles. SRifch alles jufammen/neg ein frud rot Gewand oder Scharlat ingutem weiffen warmen Wein frew das Puluer darauff/vnd schlags also vber den Gebreften.

Belelwurt witer die Klender in Raften gelegt / bewahret fie vor den Motten vind

Schaben/vno gibe inen ein guten Beruch.

Veielwurßöl

Oleum Irinum.

Das Del welches die Apothecker von biefer Wurgeln und Blumen berenten / geltigt/zertheilet/vund macht dunn. Lindert das Zipperle oder Podagra / den Krampff: Der Mutter/Ohren/vnd aller Glieder schmerben/fo fich von Raite/ Schleim/vnnd Winden erheben. Erweicht die fartende Gleiche/harte Beulen/ond Rropffe.

Beielwurt heift Arabisch Aielra. Welsch Iride ober Giglio Azuro. Spanisch Lirio

Cardeno, Fraugofifch Glaicul over Flambe. Behmifch Rofatet.

### Von Kalmus. Cap.II. Namen ond Gestalt.

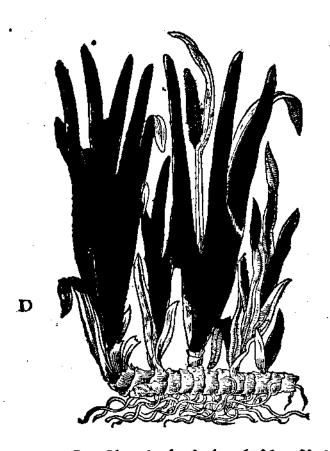
As rechte Acorum ist ohn allen Zweiffel das Gewächs onnd Burgel/ welche faft alle gelehrte Arte vnud Apothecter im Latem Calamum aromaticum, zu Teutsch / Kalmus nennen / Wiewol solche ein Misbrauch des Worts oder Nahmens Calami aromatici iff. Dann in der Warheit ift der Calamus ( wie Dioscorides vund Plinius bezeugen) nicht ein Wurkel sondern Geschlecht eines wolriechenden Rohrs in India wachsend, den Apothectern frembo und unbefannt / haben derhalben den Acorum, Calmus, geDas Erste Buch Pet. Andr. Matthtoli/

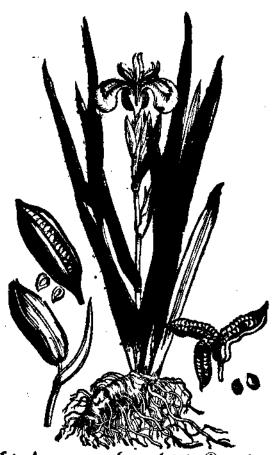
C nannt. Solch Acorum oder Ralmus hat Bletter wie die Beielwurt/allein daß sie lenger und schmaler sind/geben einen guten Geruch/wie die Burtel selbst. So vergleicht sich auch die Ralmuswurt fast der Beielwurt /ift knorrecht / weißlecht / mit vnzehlich vielen angehengten Zaseln. Bringt einen glatten Stengel mit viel Zweiglen. Dben schossen herfür Zäpstein/gleichermassen wie in Haselnüssen. Allso war gestaltet das rechte Acorum, welches der hochberühmbte Augerius Flandrus (zur zeit/da er ben dem Türckischen Renser ein Sesandter war) in Nicomedia, in einer großen Pfudel gesunden/vnd von Constantinopel mir zugesendet hat. Es hette gar keinen Inderscheid von vnserm gemeinen Ralmus.

Ralmus. Acorum verum.

Gelb Wafferlilgen/

Pseudoacorum, & semen ipsius adiectum.





Die Apothecker haben bischer für das rechte Acorum gebraucht ein Kraut/welches Bildnuß alihie auch abgemahlet/ Teutsch nennet man es Gelb Wasserlilgen ober Schwertel/hat sein wohnung im Wasser vund seuchten Gründen/ist eines strengen vond zusammen ziehenden Seschmacks. Hat lenger Bletter denn die Veielwurtztegt auch ein solche Blume/alleindaß sie Goldgelbist. Dieses Kraut mag man nennendas falsch oder vermeinte Acorum. \* Etliche Gelehrte wöllen es sen Butomum ben dem Arhenzo, dauonlaß ich andere vertheilen/vnnd ist dieser Wurtzel Krafftnicht gar zu verachten/dieweil sie/wan man solche lang im Mundt helt/ein liebliche schärpssehat/vnd an etlichen Ortenin Franckreich/jedoch nicht ohne grossen Irrthumb/pro-Chinzradice verkausst wirdt.

Dieses Antivulgaris wechst noch ein besondere Urt in Thuringen/omb die Churfürstliche löbliche Schul Pforten genannt. Solche freucht mit sehr diesen roten BurBeln sast ausserhalb dem Erdtrich wie Veielwurt weit omb sich in orten so von der Sala beseuchtigt/dochnicht stets naß oder sumpssicht senn/hat subtilere Vletter/dann dz gemein an Bassern wechst. Sie nessen es daselbst wilden Rahnus/vis sagen dzes fein Blum noch Sametrage/wie ich auch solche nie hab observieren noch mercken fösen.\*

Auch irren die gar sehr/ so den grossen Balgan für das rechte Acorum achten/ dann dieser Balgan hat an seinem geschmack gar keine bitterkeit/istan der Farbnicht weißlicht/sondern rötlicht. Die Bletter tragen auch mit der Beielwurß nicht zu/sondern mit dem wilden Balgan/Cyperus genannt.

Stell.

Stell.

Acorum oder Ralmus wechst in Ponto, Galatien, unnd Colchien, auch benden Zattern/derhalben nenet man in inder Littam Zaterfté zelij /dzift/Zattarifch fraut. DaBallerbefte Acorumoder Ralmusift weiß/derb/voll/am Gefchmack fcharpff vud bitter/am Seruch micht onlieblich.

Natur / Krafft/ ond Wirckung.

Ralmustvermet onnd trucknet im dritten Grad/ macht dunn/ gertreibt/feubert ond öffnet.

In Leib. \* Dieweil der Ralmus ben vns in vielen Garten jest gezielet / vnnd die Ranwol leiben mag/follmanzu dem Diacoro pud andern Compolitis alfo frisch/jhn/wo man

ihn haben tan/gebrauchen.

Ralmus in Wein oder Honigwaffer gefotten oder das Puluer darein geftreivet und getruncken/wendet die gebreften / fo fich von faltem Schleim oder blaffen erheben/ es sengleich das Bauchgrimmen/Geitenwebe/Reichen/Rrampff/Berftopffung der Lebern oder deß Milges. Hifft denen/welche vom fallen oder ftoffen gelieuert Blutim Leibhaben/auch denen/welchen der Sarn abzuschlagen sawer wirt. Dienet wider die Natterfich/ wirdt derhalben gemischt zu den Argnenen / welche man wider das Giffe componiet und zuricht.

Der Dampffoder Rauch von der Ralmusbrue in Salf enngelaffen durch einen

Trichter/wehret dem Suften.

Welcher nicht woldewen mag der neme Ralmus gepuluert ein quintlein vonnd so viel Zimmetrohrlen/vnder einander gemischt/nemme das ein alle morgen warm in einem Trunck Wermutwein/eshifft.

An den Orten da der Ralmus wechst/macht man ihn frisch enn mit Zucker oder Honig/wirdt alfo zu vins gebracht. Man berentet in auch alfo in Teutsch- und Welsch- B

landen. Ift wider alle gedachte Bebreften nublich.

Auß Ralmus macht man auch einen Sprup oder Trancf/Orymelgenannt/welther dem erkalten SNily und Lebern fehr erfpricklich ift/alfo: Stoß Kalmus zu grobem Puluer/geuß Effigdarüber/beckes zu/laßalfo ftehen dren Zag vil Nacht/darnach fie-De es halb enn/feng es durch einleinen Euchlein/thue dazu Donig/nach deinem gutdunchen fiede es widerumb bif fich der Effig verzehre. Bon diefem Orymelgibt man alle Zage früezwen Lot mit obgemelter gefottener Ralmusbrüe.

Aussen.

So den Weihern die Mutteradern verstopfft/auch die zelt verstanden were/die fol-Ien folche Wurtel fieden/ein Lendenbad dauon abgieffen/ond darein figen/es hilfft.

Der Safft/fo auß diefer frischen Burgel gepreft wirdt in die tundeln Augen getropfft/macht sie flar onnd hell/jedoch muß man Eyerflar oder dergleichen dazu thun/ fonftiftes gar zubeiffend.

Ralmus heift Griechisch Amer. Arabisch Vage. Lateinisch Acorum, Belsch/Spa-

nisch/vnd Frangolisch Acoro. Behmisch Pruftworec.

# Von Bardillen. Cap. III.

Namen. Gestallt.

R årdillen hat seinen Namen darumb/daß sie der Beer, mutter fonderlich wol bekompt/auch der Dille mit Stengeln/Blettern/ ond Dolden gleich sibet/ist doch dicker in allen flücken/ wechst fast zwener Glen boch/hat viel Wurheln/die sich in die lenge/vund vber zwerch außfpreuffen/eines lichlichen Beruchs/vnd scharpffen Beschmacks.

Dif

# Das erste Buch Pet.Andr. Watthiolis

Diß Kraut wechst auff den Gebirgen/vnd Sonnenreichen Orten. Den Samen vnd Bletter braucht man nicht in der Argenen/allein die Burgeln/die soll manin-Herbst graben.

Barbillen.

a

Meum.

Muttelina.



Die Burhelsoman bisher in Apothecken für Meum gebraucht hat sift nicht die techtesdann sie hat einen geschmack wie More oder gelbe Rüben svergleicht sich nichts dem waren Meo. Jehundt bringt man auß Apulien sonnd Belschlandt ein Burhels wie sie allhie abgemahlet: viel gelehrte Manner schähen sie für das rechte Meum, wie wolste nicht in allen fücken mit Dioscoridis Beschreibung zustimpt soch weil sie von andern Gelehrten darfür gehalten wirt auch wie sie bezeugen alle krafft des Mei hat laßich mir ihre Mennung auch gefallen vond sollens die Apotecker forthin dafür brauchen. In Apulien nennet man sie Imperatricem, das ist Kenserswurhel ist ben inen in Beruff kommen wider das Gisst vond gisstige Thiere.

### Matur/Krafft/ond Birckung.

Bardillen ift warm im dritten ond trucken im andern Grad.

### In Ceib.

Die Wurhel in Wein oder Wasser gesotten/vnnb getruncken/treibt den verstandemen Sarn auß den verstopffen Nieren und Blasen. Deßgleichen wirckt sie/ soman siezu Puluer stößt/vinnd einnimpt. Siezertrennet die Blasse und Winde deß Magens/fillet das Bauchgrimmen/hehlet alle Gebresten der Mutter/vinnd Wehthumb der Glieder.

Godie Bruft mit Gluffen beschweret ift / soll man auß dieser gestossenen Burtel vnd Honig ein Latwergen machen/solche im Mund halten/vnd sittiglich hinnab fliefen lassen.

Die Burgel wirdt seiner Gutevnnd Eugendt halben in den edlen Theriack / auch andere Argneyen/welche dem Gifft Widerfrandtthun/vermischt.

Aussen

Aussen.

Den Weibern wirdt fre zeit erweicht und gefürdert fo fie mit diefer abgefottenen

Burkel die Schoß bahen/oder darinnen baden.

Den jungen Kindern/welcheden Sarn schwerlich ablassen/hilfft diese Burgel/mit weissem Bein und Baumol einmal auffgesotten/und Pflastersweise warm ober das Bemachtegebunden.

Bardillen heist Griechisch Mison. Arabisch Mu. Lateinisch Meum. Welsch Meo.

Spanisch Pinillo. Behmisch Ropenisch.

#### \* Muttelina.

Nom Schweiherischen Gebirgen wechst ein Kraut/dem gemeinen Meo nicht vongleich/allein daß die Bletter breiter/vnd die Blumen etwas rötlichter ist/diesses ist das Viehe gar gern/vnd geben gar gute Milch dauon/wie auch von dem gemeinen Meo. Gesnerus vermeint man mög es brauchen an deß Dauei Cretici statt. Die Inntvohner nennen es Muttelinam vnd Mutri. \*

### Von wildem Balgan. Cap. IV.

#### Gestallt.

Ilder Galgan hat fast solche Bletter ivie der Cauch außgenommen/daß sie lenger/tleiner wnd harter sind. Sein Stengel B wechst vierecket eines Elenbogens lang bistwellen auch lenger darinne siecket weiß March wie im wolriechenden Bingen luncus odoratus genannt. Am öbertheildeß Stengels gewinnt er kleine und glißen-

de Bletter/fwischen welchen der spißige und graßfarbige Samen herfür dringt. Die Burgelist lang/onnd jasecht/in einander geschrenckt/an etlichen Orten-rund wie die Oliven/an etlichen aber klein/an der Farb schwart/eines lieblichen Geruchs unnd bitter.

#### Stell

Der wilde Galgan wechst gern an wässerigen/doch gebawten Orten. Den Lesten bringt man auß Gyria/vnd Egypten von Alexandria. Ist unserem einheimischen an Kräfftenweit uberlegen.

### Natur/Brafft/ond Birckung.

Def wilden Salgans Wurtel wermet/trucknet/ohnebeissen/eroffnet das Sed-

In Ceib.

Diese Burkel gestossen/vund deß Puluers ein quintle schwer in warmem Wein getruncken/treibt den Harn/reiniget die Nieren vom Grieß und Gand/öffnet die Verstopfung in der angefangenen Wassersucht. Senset auch der Scorpion sich.

Soman zu diefer Wurtel fo viel Lorbern menget/mit einander in Bein siedet/vnd ein Pflafter darauß macht/ folche den Wassersuchtigen auff den stroßenden Bauch

tvarm gelegt/ringert und benimpt die Befchwulft.

So die Weiber ein Dampffbad von diesen Wurheln machen wund die Mutter darüber bahen oder auch Pflastersweise auff die Schoß vand Lenden warm legen ift sehr gut zu Eröffnung der verstopfften Seburtglieder vond Fürderung der Rosen.

Langer

### Das erste Buch Pet.Andr. Watthioli.

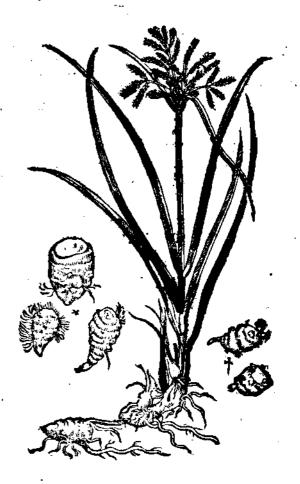
C Langer wilder Galgan / Danebe feiner blets ver fpigen/auch die Blut.

Ď

Cyperus longus, cui additi funt foliorum mucrones atque ipfius flores.

Runder wilder Galgan. \* Der Groffe auf Spria / rötlicht. † Der kleiner sehr wolriechend auf Ereta/Schwark. Cyperus rotun.
dus. \*Maior Syriacus, subruffus. †Mis
nor, odoratissimus
Creticus, niger.





Alle geschwäre im Mund und heimlichen orten/obsie gleich umb sich fressen/henlet bis Puluer/darein gesäet.

Die Burhelgekeint/wendet den bosen Geruch des Mundsond Athems.

Spanisch Landia. Behmisch Galgan plany.

Cpanisch lundia. Behmisch Galgan plany.

### Galgan.

Balgan/im Latein Galanga, ift von Dioleoride von den alten Griechen micht be-

fchrieben. Seiner Geschlecht smo zwen: Das flein und groß.

Der kleine Galganist ein dunne/trumme/ knodechte Burhel/inwendig und außivendig Purpuriot/wolriechend/eines scharpffen/beissenden/brennenden geschmacks/
wie Pfesser oder Imber/an Sestalt und Seruch dem Cypero gleich/darumb in etliche Cyperum Babylonicum nennen. Der beste ist schwer/derb/sattrot/wolriechend/vundamgeschmack sehr scharpff. Neulicher zeit hat man de auß Italia zu uns geschickt/bleibe aber nicht gern/wie der Calmus/in Garten. Etliche Betrieger nennen des wilde Galgans Burhel/winden sie/beihens in Esig und Pfesser/verkaussens darnach für Gatgan. Iber dieser Betrug wirdt entdeckt/soman an der Burheln die eusserste Kinde abschabt/als dann hat sie in der mitte oder March seine Scherpsse/wie der Galgan haben soll.

Natur/Brafft/ond Wirchung.

Galganiff heiß und trucken im dritten Grad.

In Leib.

Galgan ift gutzu allen Kranckheiten/sovon Kaltevnd Blaften kommen. Sterckt den Maden Magen/macht wol dewen/wendet die Ommacht / Schwindel und flinckenden A. A. then/getewet oder in Wein eingenommen.

### Von Andianischem Nardo.

Capit. V.
Nardus Indica.



Gestalt.

Jesen frembben/ Edlen / wolriechenden Nardum hat man in allen wolgerüften Apothecken/man nennet ihn Spica, das ist ein Eher/ nicht daß es ein Eher sen/die am öbertheil deß Krauts wach se/wie etlichen wherfarnen Kreutlern träumet/sondern es ist ein Burgel wie auch Galenus selbst bezeuget darumb wirt sie aber Spica geheissen/daß sie einer Eher zum theil ähnlich ist.

Diefer Nardus wechft in India, an einem Berg/welchen der Juß Gange/ so darunter fürsleuft/befeuchtiget. Die Burgel wirt derr zu vons gebracht auß Egypten von Alexandria/fampt anderen Kauffmansschäßen und Specerenen/ soman von dannen järlich gen Benedig führet.

Der best Nardus ist ture/leicht/vielhärig/gelb/frisch/fest / wolriechend wie wil-

der Galgan/amgeschmack bieter/dauon die Zunge bald trucken wirdt.

Von diesem Nardo ift bereitet worden die thewer Salb/damit Maria Magdalena den Herry Christum ben Tisch gesalbet hat.

Natur/Araffi/ond Wircfung.

Der ole Nardus ift marm im ersten Grad/ond trucken im andern vollkommen. In Leib.

Dicfer Spie wirt gemeiniglich mit dem Rhabarbaro eingeben.

Diese

#### Das erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

Diese Burtelin Bein oder Baffer gesotten/vund getruncken/zertreibt die winde/fürdert den Harn/dienet zu den gebreften der Lebern / Geelsucht vund Mierenwee. Stercket das Hirn/vnd alle Glieder deß Leibs/innerlich vund eufferlich in aller maffen

aebraucht.

Die Burgelgepuluert/in saurem Bein getrunden/ftopfft deß Bauchs und der Mutter flusse/insonderheit die welse schleimige seuchtigkeit/albamenstruagenannt/vir sollens die Beibernicht allein trincken/sondern auch mit dem sauren Bein kochen/und sich von unten auff damit bahen. Das Puluer henlet auch die schwürige/enterige Mutter in einem subtilen Secklen darein geschoben.

Dioscoridesspricht: Soman diese Burgelauß kaltem Wasser trincke/beneme sie das auffstoffen/nagen/onnd beiffen im Magen. Es muß aber nicht rohe Wasser senn/

fondern das zuvor abgefotten/vnd widerumb erfaltet ift.

Diese Burgel wirdt zugelegt dem Theriack/vnd andern Argnenen/so man wider das Sifftanrichtet.

Aussen

So die Weiber in das Waffer siem/darinnen diese wurßel gesotten ift/henlet sie der Mutter geschwulft / vund reinigt sie von allem vnraht/fürdert die Seburt/vnnd Rosen.

Bemedie Augbraen bloß und faal werden/der ftrewe dig Duluer darauff/oder

bahe fiemit der abgefotten brue/es macht Saar wachfen.

Etliche legen den durren Spick in weisen Bein/fiellens in einem wol vermachte Slaß etliche zeit an die Sonnen/diffilitens darnach in Balneo Marix miteinem fleinen Fewerle. So mans aber grun mocht haben/were nicht von noten diß in Bein zu legen. Doch ist es ein edel Basser/zu allen obgedachten Sebresten/sonderlich für den Schlag und Ommacht/getruncken/vnd die Pulßabern damit bestrichen.

Dieser köstliche Nardus heist Lateinisch Nardus Indica. Arabisch Stumbel. Spanisch Azumbar. Frankösisch Aspie de outre mer. Welsch Nardo. Behmisch Nardus

Indiansty.

# Pon Celtischem Nards, Cap. VI.

Liguriæ, deßgleichen auch in Welschland auff dem gebirge Liguriæ, deßgleichen auch in Ouetschlandt auff etlichen hohen Berge in Eirol/Rernten und Steiermaret/nicht ferm von Judenburg. Ift ein kleines gewechs/hat langlechte/bleichgelbe Bletter/einen dunnen un furgen Steingel/gelbe Blumen/ein gespiste Wurtel mit vielen angewachsenen/dunnen/wolriechendenjäserlen/wie diß gemähld augenscheintich barthut.

Die irrennicht wenig welchediesen Geltischen Nardum, und Saliuncam, das ifte Seliung für ein ding achten. Bewegliche vrsachen hab ich angezeigt in meinen Latelmichen Commentariis in Diologridem, und imersten Buch meiner Episteln. Dahin

tveifeich den gelerten Lefer.

\*Neben deß Auctoris Figur/habich ein andere art deß Geltischen Nardi gesettelcheder H. Clusius in seinen stirpibus Pannonicis libr. 3. capie. 12. beschreibt. Diese Stengel seind mit erlichen Blatlin besett / haben auch tleine nebenästlin mit mehr Blumlin.

Auch ist allhieder Hirculus abgemalet/mit welchem der Nardus Celtica eben so wolnoch ben unsern/als zu Dioscoridis zeiten/geselscht wirt/wie in Aromatű historia D. Garciælib.1.cap.33.der H. Clusius solches/als er es selbst observiert/anzeigt.

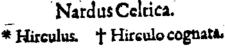
Dan

7

**B** ;

Dem Hirculoff ein Krantlein gleich, welches ich daneben malen hablaffen. Sat Aein Burgel des fleinen Bugers plet vonden kunt fasten sonst reucht es onno schmeckt, hat auch solche Blatlin wie Nardus Celtica. \*

Nardus Celtica.







Beit.

Geltischer Narduswirdt gefamlet im Dew- vnd Augfimonat/dann im Berbft vergehr er. Der best if frisch/eines lieblichen Geruchs/mit einer wolgedigenen/ vnnd zusammen gedrungenen Burgel/die gar nichts bruchig ift.

#### Natur/Krafft/ond Wirckung.

Geltischer Nardus wermer und trucknet/wie der Indianische / hat auch gleiche Rrafft/vochist er ein wenig hißiger/und nicht so sehr trucken.

#### Mn Leib.

Geltischer Nardus auß Wein getruncken bekompt dem Magen woldem Milben/Nieren/vnd Blasen/denn er macht fehr harnen/henlet auch giftige flich.

Auß Effig gerruncken/hilfte er wider die hisige Geschwulft der Leber / vnd Beel-

fucht. Mit Wermut gefocht/ondenngenommen/ift er gutzu dem heisten/geschwollenen Magen.

Deitischer Nardus heist Griechisch natzen Krannel. Lateinisch Nardus Celtica, vel Romana. Weisth Nardo Celtico. Frangosisch Nardus Gaulois. Behmisch Celtisch Nardus.

Digitized by Google

Das erfte Buch Wet. Andr. Watthioli

### Von Bergnardo. Cap. 7.

Bergnardus.

 $\mathbf{D}$ 

Nardus mon-

Nardus montana longioribus radicibus prædita.





Stell vnd Gestalt.

Syria and Cilicia, auch in Illyria, von dannen hat man mir die Sewachs zugeschickt/wie es allhie abgemahlet. Es hat Blettergleich wie der große Baldrian/sennd doch vielkleiner/vund nahe ben, der Burhelgar nichts zerkerbt. Auch ist sein Stengel/wie im Baldrian/ein wenig seist/rund/oben am Sipfsel gewinnt er gar ein schöne Dolden mit Purpurbraumen Blumen/die hangen an Braßgrünen Stilen/sind eines lieblichen Beruchs. Dieser Nardus hatzwo Burspeln/ingestallt zwener Hödlen/in Bröße der Dliven/die Kinde daran ist schwartz.

\*Es sind aber solche zwo Burkel nicht allzeit rundt/sondernzu zeiten lang/wie solches die Art/sonebendeß Auctoris Figur abgemahlet/klärlich anzeiget. \*Biswellen wachsten auß dieser Burkelzu benden seiten lange Zaserle/geben einen Geruch wie der Instanlische Nardus.

#### Natur/Brafft/vnd Wircfung.

Diefer Bergnardus wermet/macht dunn vnnd fubtil/mit einer geringen Zusams menziehung. Und welche Eugendt von dem Seltischen Nardo erzehlet sind/follen auch von dem Bergnardo verstanden werden.

Bergnardus heift Griechisch Nachbergend. Lateinisch Nardus montana. Welsch Nardus domontano. Frankosisch Nardus de montaigne. Behmisch Nardus Gorstv.

Vonge

### Vongemeinem Spicanard vnd Lauendel. Cap. VIII.

Spicanard.

Spica domestica.



Lauendel. Lauendula.



Namen und Geschlecht.



**E**ß vermeinten Nardt find zwer Geschlecht. Mamle und Weible. Das Mannle wirdt Spicanard genannt von wegen ber geaherten Blumen. Das Beible / Lauendel / vielleicht barvmb/daß man fie im Bad zum Hauptzwagen und andern wolriechenden Dingen gebraucht.

#### Bestalt.

Cipicanard und Lauendel find bende Holpechte Steudlen/in maffen wie Stechasfraut oder Rofmarin/nicht viel vber eine Spanne hoch/mit vierecketen fleinen/dannen Stenglen/vnd vnzehlich viclen/langlechten/schmalen/dicken/Ascherfarbgrunen Blatlein. Tragen oben Braunblauwe Blumblein wie ein aber. \* Man findt auch Gefchlecht Lauendula, mit breitern Blattern und weiffen Blumen welches in Niberlandischen Garten vor etlich Jahren gemein gewesen. \* Die Burkel ist gant holkecht/pnd fafecht. Der Gamen Grawschwarte/dauon junge Stocklen auffgehen/aber viel ther foman Zweige abreißt/vund wider in Grund lege/im Frühlling oder Serbff. Der Spicanard ift dem Lauendelin allen Studen vberlegen / denn er ift hober / Dicker/ breiter/weiffer/und am Geruch fidreter. Dagegen ift Lauenvelzahrter / milter bind gebrauchlicher.

Im Lengen werden diese Stauden widerumb gran / blahen im Brachmonat Dud Deromonat/zurvelcher Zeit ihreholdselige wolriechende Blumen sollen gesamlet 💆 werden.

Natur/

#### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

Natur/Krafft/ond Birckung.

Spicanard vund Lauendel sind warm und trucken (wiewol das Mannle etwas mehr) im andern Gradzeiner subtilen Substang. Geben dem frembden Nardonicht vielzuuor.

In Ceib.

Spicanard und Lauendel sennd zwen köstliche Kreutter wider alle kalte Gebresten deß Hirns und der Sennader/als da ist der Schwindel/gange und halbe Schlag/der fallend Siechtag/die Schlasssucht/Krampsseltern/Contract und Lähme. Sie erwermen den bloden kalten Magen/zertheilen die Winde. Treiben den Harn/der Weiber Zeit/das Bürdle/und erwermen die Mutter. Offinen die verstopsste Leber und Milly benemen also die Geelsucht/und anhebende Basserseuch/sonderlich so man Andorn/Immetrind/Genchel/Spargen/und Eppichwurßeln dazu mischet. Zu allen setzt genannten Gebresten mag man Spicanard oder Lauendel/Kraut und Blumen/in Wein oder Wassersieden/und dauon trincken etliche Tage nach-einander. Gemelte Ungendt hat auch das gebrannte Wasser/ist gut für Ohnmacht/da ein Mensch unredend liegt/dren oder vier Lössel voll getruncken/und die Pulsadern damit bestrichen.

Aussen.

Spitanard oder Lauendel in Effig gefotten / vnd die Bruhe auff dem mabtenden

Bangehalten/fillet den schmerken/fonderlich/fo Sluffe dazu schieffen.

Die Blumen von Spicanard oder Lauendel in gebrannten Wein gelegt/ Diefer Weinin Mund genommen/bringt die verlegene Sprach widerumb. If auch gut/ die lahmen/falten Glieder damit gerieben.

Die Krentter eufferlich phergelegt/vertreibet das Sauptwehe/ond den Schwindel. Seind auch gut in der Laugen zum Sauptzwagen gebraucht/ denn sie stercken das

schwache Hirn sehr wol.

C

Spitanardenol. Oleum de Spica.

Auß den frischen Spietblumen difiilliret man ein ole welches ob dem gebrandten Basser schwimmeteines so gewaltigen Beruchseder alle andere vbertrifft. Solche di iff zu allen obgemeldten Bebreffen nublich.

Spicanard und Lauendel heift Lateinisch Pleudonardus. Beisch Spico, Lauanda,

Frangofifch Afpic, Lauande. Behmifch Spicanard domacy/ Lawendula.

# Von Saselwurtz. Cap. IX. Gestallt.

Alfelwurß nennen etliche ivilden Nardum. Sie tregt Bletter gleich dem Bintergrün/sennd doch viel runder / vand linder. Zwischen den Blettern nahe ben der Burbel hangen anzarten und langen Stillen / braume Purpursarbe/wolriechende Blumen/in kleinen Hulsen/wie an dem Bilsenkraut/darinne wechst ein ecketer Same/den Beinkörnerm nicht vnahnlich. Seine Burbeln sind vielsaltig/vberzwerch hin vand her geschrencke/wit angehenckten kleinen Zaseln / geben einen freundlichen lieblichen Beruch/sennd scharpsfauss der Zungen. \* Es wirdt auch im Schweißerlandt ausst den Bebirgen ben dem Einsidel genannt/ein grösserend mehr wolriechende Artgefunden/dann die gemeine ist.

Stell.

Hafelwurd wechstan schattechten Orten/sonderlich in Gebirgen Heckenvned

Zeit.

Zett.

Sie bluet zwenmal im Jahr/nemlich im Frühling/vnd Herbst. Soll gesamlet werden zwischen zwenen Framentagen/das ist/von dem fünfftehenden Tag Augusti/bist auffden achten Tag des Herbstmonats.

Safelwurt.

Alarum.

1 Der Same.

1 Semen.

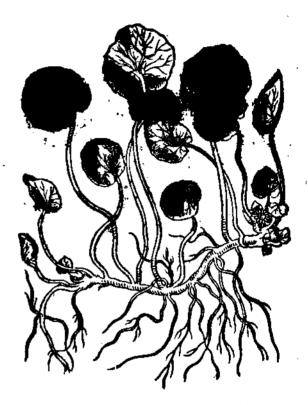
2 Flos apertus.

2 Auffgethane Blum. 2 Flo 3 Bugethane Blum. 3 Flo

3 Flos claufus.

Dieander Safel Afarina.





B

Natur/Brafft/ond Birckung.

Hafelwurt ift warm im andern onnd trucken im dritten Grad insonderheit fein Burgel die auch am meiften gebraucht wirdt.

In Leib.

Das Bauwersvolck hat kein bester Arnen fürs Kalte/oder austossende Fieber/dann daß sie ein Handvoll dieser Bletter in Bein oder Basser sieden/mit Honig abbereiten/vnd etliche Tage frühe dauon trincken/das treibt durch den Stulgang Schleim und Gallen/bistweilen auch oben auß. Und Dioscorides schreibt: Haselwurß purgiere wie Nießwurß. Wann man sie wil einnemen/ist es gut/man thue darzu Muscaten-blüet/Zimetrinden/vnd dergleichen Gewürß. Aber schwangere Frawen sollens nicht trincken/dann es ohn schaden ihr und deß Kindes nicht geschehen wurde.

Hafelwurt in Wein ober nacht enngebeite / vnd frühe dauon einen warmen trunck gethan/thut auff die verftopffte Lebern/Milh/vnd verharte Geschwülfte/ift dieser gestialt gebraucht ein fruchtbarliche Arynen für die Wassersucht / Geelsucht/alt Hufft-

weh/Reichen und Suften.

Etliche bereiten von Haselwurtzeinen Weinzurzeit der weinlesung/welcher zu allen obgedachten Gebresten dienstlich ist.

Safelwurg zum einbeißen nimpt man eins Lothe schwer das Puluer aber von ein

nem biß auff das ander quintle.

\* Etliche geben die Bletter im Menen den Pferden vnter ihrem Jutter/dauon sie sich reinigen und muhtiger dauon werden. \*

2 til Lussen.

Digitized by Google

#### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

Aussen.

Hafelwurt in Laugen gefotten/vnd damit gezwaget/fierett das Haupt vnd Hirn/foder Mangel von Rälteift/vnd behelt die Haar.

Safelwurtfafftmit Thucien vermischt / vnd in die Augenwinckel getropfft/macht

ein flar Geficht, benimpt die Fell und Balcklen.

Baumol darinnen Safelwurt an der Sonnen vber den Sommer wirdt aufigewircht/benimpt de Frieren und schütten der Fieber/so man ein fund vor derer Ankunffe das Rückenbein damit warm salbet.

Hafeltvurtheift Griechtsch vaner. Lateinisch Asarum. Arabisch Asaron. Welsch Bacchara. Spanisch Asara baccara. Frankosisch Carabel. Behmisch Ropptnist.

Ein ander Geschlecht der Baselwurg.

Diff Kraut findet man auff den Gebirgen/vnd dieweiles der Hafelwurt fast gleich ist/haben wir es Alarinam genennt. Die Bletter ligen auff der Erden/sind runder vnd rauher/dann in der Haselwurt. Der Umbfreiß ist ein wenig vneben. Die Stengle klein vnd harig. Die Blumen vergleichen sich den Camillenblumen/allein daß sie fleiner sind/riechen wol. Auch hat es viel knodichte/dunne/scharpffe Burteln/die sind am Geschmack scharpff vnd etwas bitter/riechen doch nicht so wol/als die Haselwurt.

Natur/Krafft/ond Wirchung.

Diß Rrautift heiffer und truckner Natur / faubert und zertheilet.

In Ceib.

Das Kraut in Weingesotten/oder das Pulver eines Quintlein schwer in Wein D gerührt/vind getruncken/macht den Stulgang fertig/treibt auß den dicken schleim/Rog/vind Melancholen. Ist gut wider die Wassersucht/schmergen der Frangosen vind deß Zipperlen/Geelsucht/fallenden Siechtag/vind halben schlag. Es treibt den Harn/vind der Frawenzeit. Eddtet die Bauchwürme. Manlist das Kraut im Herbst/vind trucknets im schatten.

### Von Baldrian. Cap. X.

Mamen.



Albrian nennen die Apothecker Valerianam. Wan heist sie auch Dennemarck/Rapenkraut/vnd Augenwurp/darumb/daß die Rapen diese Wurpelgern riechen/vnd jhre Augen damit stärcken.

Beschlecht und Bestalt.

Baldrian ift drener Geschlecht. Das groffe/fleine/ond allerfleinefte/wie in den Gemalden augenscheinlich vorgebildet. Es solt aber deß groffen Abrif der Propor-

tionnach/etwas hoher und auffrichtiger gemablet senn worden. Dest arossen Baldrians Bletter vergleichen sich dem Inc

Dest grossen Baldrians Bletter vergleichen sich dem Apostemenfraut/außgesscheiden daß sie grösser/vn nicht so sehrzerspalten sind. Sein stengel ist Elen hoch/oder höher/glatt/hol/zart/auff Purpurbraum geneigt/vnnd knödicht. Tregt oben schöne schneeweisse Blumen/oder Dolden/wiewol/ehe dann sie sich aufsthum/erscheinen sie Leibfarbzu senn. Der samen/so erzeitigt/sleuget er hin/wie auff dem Lattich. Die Burhelist Fingersdick/mit vielen/neben angehenchten/fleinen/geelen/wolriechenden Baseln/mit welchem Geruch sie dem Nardo nacheisern. Bechst auff den Gebirgen/feuchtem Erdtrich und Feldern.

Das fleine Baldrian/ so in gemeinem Brauch / vnnd menniglich bekannt ift/hat Bletter wie der Eschbaum/die sind glat/schwartgrun/ vnd zur Erden geneigt. Bergleicht gleicht sich mit ftengeln und dolden dem groffen/ift aber tleiner in allen seinen Stücken. A Die Burgeln wachsen wie Teuffels bis/abgenagenzasecht/weißlecht/in einander geschrencht/mit einem lieblichen/ und etwas scharpffen geruch/wie im Nardo. Sat seine Wohnung in feuchtem Erdreich.

Baldrian/baneben Blumen/Samen/vnnd ein besonder Blat. Phu Valeriana maior, & feorsim ipsius flosculi,semen,& foliu peculiare. Semein Baldrian/ daben fein Blümlin und Samen.

Phu minus, & flofculus ipsius cum semine.





Deßallerkleinsten Baldrians Bletter sind gestaltet vie in dem grossen/aber gar klein. Gewinnt einen ecketen Stengel/spannen hoch. Am Sipskel erscheinen die Oolden/wie in den andern Seschlechten angezeigt. Sein Wurblist klein/weißlecht/mit vnzehlich viel Zaserlein/eines lieblichen geruchs. Wechst in gesirgen/seuchten Awen/vnd Wiesen.

Zeit.

Im Herbstwerden die Baldrians Wurtelnallegesamlet sond an schatten gedörte Natur/Krafft/ond Wirchung.

Baldrian ift warm und trucken im andern Grad.

In Leib.

Baldrians Burtelgesotten/oder das Puluer mit Bein vermischt/vin getrumeken/verzehrt die Binde/fillet das Seitenwehe/henlet denkalten Brunnen/tribt den Harn/vnd der Beiber Blumen/so ein zeitlang verhindert gewesen.

Baldrian mit Gußholy/Rosinlen/vnd Anißkörnern gefotten/darvongetenis

eten/benimpt das feichen und huften.

Baldrian wirt gemischt in Theriack (welches von dem ersten allein sol verstanden werden) ist derhalben dienstlich wider die Gifftige siich/vnd Pestileng/nicht allein da. "won getruncken/sondern auch daran gerochen wider die bose Lufft.

Den Erancken zu innerlichen Wunden wirdt Baldrian zugethan mit groffem beil.\* Sonderlich aber deß kleinern Betranck braucht man in den Anthracibus und and bern dergleichen Schäden.\*

V iii

Aussen

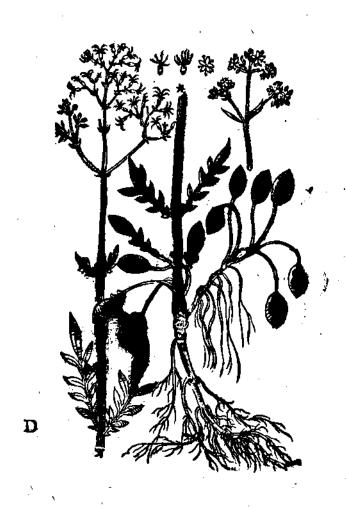
#### Das erste Buch Pet. Andr. Matthiolis Aussen.

Defigangen Baldrians Gewächse sampt den Burgeln grun zerftoffen/bñ vmb bas wehthuende haupt gebunden/lindert den schmergen/vnd legt die Ochuß.

Rlein Baldrian/das bey fein Blümlein vnnd Samen.

Ç

Phu minimum, cui flosculus & semina sua appicta sunt. Frembd Baldrian / mit sein Blümlin und Samen/auch ein abgeschnitten fücklin der Wurkel. Valeriana rubra.
Phu peregrinu, cumm, flosculis & seminibus, sudiecta radicis portiuncula.





Balbrians Burgekn Bein obermaffer gefotten/vund in die Augen getropffe

macht ein flar Geficht.

Wiber die rote vand schmerken der Augen ein warhafftige Arknen. Nim Baldriam/Eppich/Begbreit-Haußwurßel/stoß jedes besonder/preß den Sasst darauß/nim jedes Sassts andergalb Loht/geuß sie alle zusammen/mische darunder Weißen Semelbrosen/die nich gesalsen sennd/mach ein weich Pflaster/legs also kalt voer die Augen/thu ein subit Leinen Thuchte darzwischen. Solche Arknen hilft vor Nacht/ob gleich die Augermit Blut onterlaussen weren.

\*Valeriana rubra.

Better/schöngrun/vnd oben an dem Stengel tvie der Baldrian/tregt es Blupen viel ben einander rötlicht/der Sam ift flein und verfleuget bald. Die Wurgelift veißlecht und dicklecht/hat einen Aromatischen Seschmack. Man findet sie auch
mit slawlichten Blumen/vnd ift das Kraut kleiner denn derer/die allhie abgemahlet.

Bab Pila nennet manes Contaurium marinum, und wächst viel an den alten Thurnet.
Eliche macht ein Limonium oder Boen darauß/andere nennens von wegen der gleichbeit Valerianam rubram. Die Burgelist scharpff und wolriechend/ möcht sich derwegen vielleicht mit den Valerianis vergleichen.\*

Baldrian heift Griechisch + Drabisch Fu. Lateinisch Phu und Valeriana. Welsch Valeriana. Spanisch Herua Benedicta, Frangösisch Valeriane, Behmisch Rozlist.

Von



## Von Cassa Cap. XI.

Saffia/derfelben Blusmen / Rohren / Wlatt vinnid Samen.

Cassia solutiua, ipsius nimirum flos, siliquz, folium & semen.

Cassia Monspeliensium, cum suo flore, fructu, & cornice radicis.





Gestallt.

Affia/welche man jekundt gemeiniglich zu linden Purgationen braucht/wechstin Aegypten auff einem hohen Baume. Dieses Baums eusserliche Rindeistaschenfarb. Das Holk innwendig fest/vnd derb/nahegegen den Rinden gelb/an dem innertheil oder Rernschwark/ gleichermassen wie das Frankosenholk/Guaiacum genannt. Er hat auch

groffe Burkeln/ wieder Nußbaum. Die Bletter sind spikig. Der ganke Stamm reucht starck/dieweiler frisch ift/als bald er aber dürze wirdt/verleurt er den Geruch. An den aften hangen Röre/fast einer Elen lang / vnnd bistweilen länger/sind rund/derb/schwarkbraun/innwendig mit weichem/folschwarken/sussen Marck gefüllt/doch ligt solch Marck nicht gank an einander/sondern ist mit vielen hothächten lämlen vn wend-len underschieden. Zwischen jedem lämlen stecken harte Rernen/anzusehem wie kleine Herklen/vnd denen in G. Johannsbrot sast ahnlich/daß man sie bendenicht wolvon einander erkennen kan.

\*Benn man die Kern wol ennweicht/vnd fleissig wartet/gehet dieser Baumauff aller ding wie das Johannsbrot/jedoch bekompt er darnach länglichte Blätter/wie an dem Pfirsingbaum/die Blumen seind gelb/fast wie an der Genista, wie mir dieselben an einem Ast mit Blettern der hochgelehrte Herr Bernhardus Paludanus, der Urunen Doctor/der in Ægypto und andern weiten Orten gewesen/und alles mit grossem fleiß ersforschet/neben andern viel frembden schonen Sachen verehret hat.\*

Estell.

Saffia wechftin gebewtem Erdrich. Die allerbeste Saffienrore werde von Memphisond Alexandria auß Aegypten zu uns gebracht/find frisch/schwer berbinicht sehr diet/liecht/vnd so man sie schüttelt/horet man die sinnwendige Kernen nichts rauschen.

#### Das erfie Buch Pet. Andr. ASatthioli.

C Dann wo fie raufchentiff es ein anzeigung bas ber naturliche Safft barinnen außge-

borret fen.

\*Siewechfet nicht allein in den Drientalischen Indien/wieman fie gemeiniglich nennet/sondernauch in America, in der Infel S. Dominici & S. loh. De portu duité.\*

Natur/Brafft/ond-Birckung.

Saffiaift warm und feucht im erften Grad.

In Beib.

Man braucht allein das Marck auß den Roren/das nennet man in Apothecken Florem Cassia, es leftht die HiBder Cholera oder Ballen. Ereibt auch diese Choleram fampt dem Phlegmatischen Schleim durch sanffte Stulgange. Man mag es geben zu jeder zeit: alten und jungen Leuten/ja den schwangern Weibern/und Rindern/ohn alle Schein und schaden. Sein Wirchung erftrecht fich nit weiter dann über den Magen und Darme. Die Gelehrten Artiegeben es gewöhnlich und sicherlich vor der Aderlasse/in den ftrengen Fiebern wind andern hißigen Bebreften. Welche schwache Darme haben in denen erzegt es etwa einauffblahung/fonst ist esgar vnschadlich/doch wirdt auch diß Schable benommen mit zugethanen Bimmetrorlein/Imber/oder Anis. Man mag es auffeinmal zwener oder dritthalb Loht schwer ennnemen/entweder allein effen/oder in einerwarmen Hünerbrühezertreiben und trincken/mit obgedachtem Zusaß. Diegelehrten Artitemischen zuzwenen Lothen Callia, ein halb Loht des bittern Puluers/ Hiera Galeni genannt/vnd folche ift gar wol geordnet/den Hiera feharpfiet vn fordert die Calsia zur purgierung/erivermet vif flarcfet den Magen/wehret auch der Aufiblahung. Dieweilaber Hiera die Calsia (die doch an ir felbst lieblich ift) verbittert/fo formiert manauf dieser Mirtur fünffoder seche Ragien/bestreuwet sie mit Bucker/omb-D wickelt ein jedes besonder mit einem biffen Oblat (zupor in wein oder Bier enngenebt) und schlingets also gant hinab/so empfindet man die Bitterfeit fast nichts.

\*Man pflegt auch die grünen und noch nicht allerding zeittige Calsiæ Rörlein in Agypto mit Zucker ennzumachen/vnndalfogen Benedig bringen/welches doch nicht mehr so gebreuchlich wiezuvor / dieweil dadurch die andere Cassia reiffzu werden per-

hindert ift worden/foift auch fonft allerlen betrug damit ontergeloffen.\*

Beme der Stein viel lendes thut wind offt pflegt anzustoffen der fol alle Monat einen Tag fruhfrifch aufgezogene Calsia brauchen fogehet der Schleim auf de Magen vnnd Darmendurch den Stulgang / auß welchem schleim in den hißigen Nieren Sand onnd fiein gebacken wirt/gleich wie auß Leim im Brennofen ein Biegel. Ja etlithe schreiben der Stein kon im Menschen nicht wach sen so man alle Zagein fund vor dem frühessen dren quentle Cassia ennnimpt.

So fich jemande beforget einer hißigen Geschwulft oder Geschwär im magen/ Der wirt für folcher Rranetheit mit Sottes bulffe gesichert/fo er täglich ein halbe fint-

Devor der Mahlzeit/fruhoder abende/ein Loht frifcher Calsia iffet.

Wem die Augen wehethun von scharpffen hipigen Fluffen / der folzu Nacht/ Wenner schlaffen gehet/zwen Loht Cafsia ennnennnen/es lindert die scharpffe/vn zeucht den Bluß berab.

\*Die frien/welche vermennen / baf ber Rern von der Calsia oder Samenauch

purgiert/dann vielmehr siezusammen ziehende art haben.

Dergleichen ift auch nicht zu glauben daß die Rinden diefer Roren gefotten/die Menles ond lecundinam fort treiben follen.\*

#### Aussen.

Cassia aufwendig angefrichen/leschet die Fewerfarbige Geschwulft oder Rots fauff/Erylipelas genant/auch andere Sigige Apostemen auff der Saut. Dienetwider 'Das Zipperle/Podagra/vnd Gliederwehe.

SNit



SPie Mandeldi vermischt/vnd die Bruft damit geschmiert / wehn einem enge dar. A vmb ift/bilfft es krafftig.

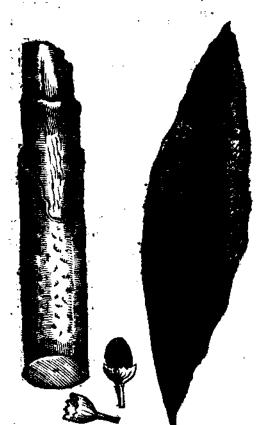
Cassiam nennen die Arabier heutiges Tags Hiarxambar, wiewol in Auic. lib.1.

cap.197.micht recht Chiarlamdar gefett ift worden.\*

\*Cassia Monspelliensium.

Zeses Gewächs finderman vielomb Rom/vund auch vmb Narbonain Franckreich/ist einer Elen oder anderthalb hoch/hat einen Stengel wie das Spartum,
die Bletter senn wie an der Thymelea oder am Lauendel/Im Junio stehets diet
voller Blumlein/wie andem Delbaum/die grunlicht gelb sind. Darauß werden viel
roter Beerlein/die dem Meer Asparago sich vergleichen/seind gant klibrich. Von etlis
chen wirt der Wurtel Rinden für die Calsiam ligneam gebraucht.\*

Von Zimmerrind.



Sgedachte Purgierende Caffia bringet mir allhiezu gedachtnus
Cassiam ligneam, odoratam, daßtiffe onsere gebreuchliche Zimmetrind/den das ware Cinnamomum, von wel-

them Dioscorides schreibet/haben wir nicht/wollen ben dem onsern bleiben / vnnd sagen/das der
Zimmet oder Canell sen eine Rinde eines Baums/
welches gestalle ich allhie nit hab können abmahlen/dener wechst in gang Europa nicht/sondernallein in India, doch wie sch erfinde / ist gedachter
Baum an grösse vnnd gestalt der Schassmüllen
gleich.

Gestallt

\*Wer nach der läng von der Zinnmetrinden ets was gründtlichs wil vernemmen / der lese den Garziam de Horto, der viel jar in India ein Medicus gewesen ist der beschreibet den Baum/daß er sen in der grösse des Delbaums / mit ausstrechten asten/

Die Blatter seind an gestallt wie des Lorbeerbaums/ an der Farbwieder Citronen/die Blum weiß/die Frucht rund vnd schwart/in der größ einer Haselnuß/oder kleinen Deliuen. Ervermennt auch/daß Cinnamomum vnnd Cassianicht sollen also unterscheiden werden/wie die Altengemennt haben. Auß den Burteln des Baums/wenn man sie aufsichneidet/pflegt ein Sastzustlessen/ der wie Campher reucht/ Aber dis ist hart verbotten/aufs das die Baum nicht verderbt werden. Dieweildeß Gangen Baums eigentliche Conterseitung noch nit zu bekonnen gewesen/hab ich zu wenigsten dis Blatt/sampt dem Stengelwollen lassen hie zu seßen. Die kleine Eichelein aber/so daben ges mahlet/senn nicht deß Zimmetbaums Frucht/wiejr vielglauben/sondern eines andern soder Malahather genamt/davon mag man weiter lesen Garziam de Horto, libr. 1. cap. 19. sampt deß H. Clusiiannotationes.\*

\*Dieser Baum wachsen viel in Zeilan, und nicht so gut in Maluar und laba ober lauan, und alle von sich felber. Zeilan aber vermenten vieles sen ben den alten Taprobana, andere / es sen Samatra gewesen! Auch sehreiben andere bas man in find in ben Peru, in einem Land Suinaco genannt.

Natur / Krafft / und Wirckung. Zimmerind ift heiß und trucken fast im dritten Grad.

Digitized by Google

In Leib.

Zimmetrinden eines quentlen schwer mit warmen Bein getruncken/zetthellt die groben Blasse und Binde/fürdert den Harn/vnnd der Frauwen zeit/ireibet auch fort/ die langseumende Geburt und Bürdle. Hilft dem erkalten Magen/Lebern/vnd Hirn. Bidverstrebt dem Bisst. Stärckt das Hert. Offnet die Verstopssung in der Geelsucht/ und anfangenden Basserseuch. Macht bas Besicht flar/sonian sie mit Augentrost in Wein trinckt. Ist auch nühlich wider die Phlegmatische langwirige Fieber/sonian sie mit den Sprupen siedet. Ein edel Gewürtz wie das alte Sprichwort lautet: Miror quod moritur homo, qui vitur einnamomo.

Zimmetwasser.

Auf Zimmetrinden distilliert man ein herrlich Basser also: Nim der besten Zimmetrörlein ein Pfund/stoß sie zu grobem Puluer/thu es in ein zinnen Randel/geuß darauf Rosenwasser/ vnnd guten weissen heisen Bein/ bendes dren Pfund oder Nas/ misch darzu Salb/so viel du mit drenen Fingern begreissessonen vermache die Randel zu/laß sie an einem warmen ort siehen/vier vnnd zwenzig stunden lang/ bisweilen rüre es/darnach thu diß alles in ein gläsene Rolben/ die außwendig mit Lenm vmbstrichen ist/siell siein Brennosen/beschütte sie vmb vnnd vmb mit durchsibder Aschen/also daß die Rolben halb in der Aschen/halb heraussen siehe ses darnach den Helm dafauss/vnd vnter den Schnabel ein ander Glaß / darein daß gebrante wasser abstisse. Do diß Blaß dem Schnabel angesetzt wird/schlag rings herumb ein Leinen Thückken/mit einem Teiglein auß Mehl vnd Epertlar angestrichen. Leg Zewer unter den Sen/ond disstillier es. Das Wasser so zum ersten stenst/ 1st das aller best/das ander gibt dem ersten sicht vielzuvor/das geringste kompt zur letzte. Die Probe des guten Bassers sist ein Micht vielzuvor/das geringste kompt zur letzte. Die Probe des guten Bassers sist in Kolben ohne Leim in Balneum Marix, das ist/m siedent wasserstellet.

\*Man distillert auch auß den Blumen ein wolriechend masser/aber viellieblich-Der ist das/soman auß der frischen Rinden pflegt zu machen/welches ein sondere fraffti-

ge ArBuen ift zu dem Grimmen.\*

Diß Zimmetivasser getruncken/gibt dem Menschen Krafft wider alle Kranckheiten/so sich von Kälte erheben/denn es erwermet und sterckt die Glieder/verzehrt den
Schleim und Winde. Stillet das grausen/widerwillen deß Magens/vund Bauchgrimmen. Wendet die Onmacht/leßt das Gifft nicht zu Herhen tretten. Treibt den
Harn/die Framenzeit/vund hat ein sonderliche gute engenschafft zu der Mutter. Hilft
wider das keichen/tropffen/krampff/vund fallendesucht. Macht einen guten Uthem.

Die Apotecker könen auch mit Zimetwaffer die weisse Stärckzeltle/Manus Chri. fli genannt/conficiern/find viellieblicher und kräfftiger denn von Rosenwasser Deschen mischt man auch etliche Tropffen des Zimetwasserszu den purgationen. Item zu den Strupen/welche man wider die verstopffung in zahen schleimigen Siebern gibt/dathut es trefflich wol/habvielguter Curen damit verrichtet.

\*Das Zimmetöl ist noch zu allen viel frässtiger/wennman damit Manus Christimacht/oder dren tröpstin auffelnmal gibt/ist sonderlich gut zu sierekung des Herbens!

bnd falten schleim den Bruft. \*

Aussen.

Zimmetrinden zu Puluer gestossen/mit Honig vermischt/vnd angestrichen/tilget auß die Flechten.

\*Das Zimmetrinden Delmit Genßschmalt vermischt/ist sonderlich fräfftig in den Contracten Gliedern. Item/mit etlichen Hertfälblin in den abfräfften vermischt/ vn damit das Hertgeschmieret. Es ist auch das Zimmetol/sonderlich welchs man auß den Baumen druckt/bu den kalten Magen und Nerven sehr gut.\*

Zimmetrinden heist Griechtsch Kuraumur. Urabisch Darieni. Lateinisch Cinnamos mum. Welsch Cannella. Spanisch Canela, Frangosisch Canelle. Behmisch Storice.

Von

B

#### von Kreuttern/ond Baumen.

### Von Costwurzel. Cap. XII.

Allerken Burgel . wom Costo.

Costi radices.

Coffwurgel.

Pfeudocoftus.





Gestallt.

Je Costwurkel / so man in Apothecken von Alters her gestraucht hat/if twenerlen: Gus vand buter/sodoch Dioscorides vand Plinius weder des bittern noch des sussengedencken/allein theile sie Costumin schwarten vand weissen/bezeugen daben/daß Costus eines guten Geruchs/vand so scharpssen beissenden Geschmacks sen/daß er auch die Haut auffetze/welches in der Apothecker Costo nicht befunden wirdt/derhalben kan er der rechte natürliche Costus nicht senn/sollen ihn auch nicht brauchen in den Artinenen/oder compositionibus, zuwelchen der Costus genommen wirdt.

Den rechten/waren/wolriechenden Coftum brachtman vorzeiten auß India, A.

rabia, und Syria, aber je Bund bringt man ihn nicht mehr.

\* Unbelangend die Burgel vom Colto, welche mit Buchstaben gezeichnet/neben der andern Figur dest Pleudocosti abgemahlet für Augen/ift mehrer Erklärung halb dieses zu wissen. A. Ist der bittere Costus in Apothecten/hat einen vollebischen vnd Nitrischen/voch etwas gewürchten geschmack/ift leicht/immen weiß/hat ein großes SNarck/vnd an der Ninden Zwerchlinien. B. Bedeut den sassen Costum, ist hart vnnd etwas vngeschmackt/voch füßlicht/hat wenig Geruchs/auchnicht/weisman in gleich anzündet/ist schwer vnd sest/daß er für harte zerbricht/krund vnd vngleich/rundlicht/vnd außwendig falb. So dieser zerschnitten swirdt/als C vnnd D-anzeiget/ist er in der mitten ein wenig hol/kan nicht sagen/ob solches von Natur oder Albers halb/innwendig glat/gleich vnd eben wiedie gemein Rhaponcica, daß er sich lässet ansehen/als son von Farben bleicher/weiß nicht ober wehrt sen/daß man in zu vns bring. E. Zeigt an den Costum Lusianicum. Dieser ist rund/bisweilen etwas breitlicht/eines Singers

#### Das erste Buch Pet.Andr. Watthiolis

T gers dick/vnd woldicker/etlicher frumb/etlicher gerader/außwendig runßlicht/vnd zu zeiten auffgerissen/wie die Carlina, von farben falbrot/jnwendig weiß vn lucker/reucht wol/fast wie Beielwurß. Dieses gedenckt der Herr Carolus Clusius, in historia aromatum Garziæ, lib.1.cap.35. an welchem Ort auch weitleusstiger vom Costo mag gelesen werden. F. ist der Untertheil deß Costi stengel/hat jnnwendig ein weisses March. G. Beigt an den Arabicum Costum, ist eine Wurßel dem Imber nicht ungleich/istauch innwendig also Fademecht/iedoch größer und dieter/nicht so scharpssichterlicht/eines besondern Uromatischen Geschmacks/somanihn kewet/außwendig hat er ein salbichte Garb. \*

#### Natur/Brafft/ond Birckung.

Softwurgel wermet/macht dunn und fubtil/zertheilt / und beigt die Saut auff.

#### In Leib.

Auß Wein/vnd sonderlich in Wermutweingetruncken/treibt er den Harn/vnnd der Fraivenzeit/wehret dem tödtlichen Gifft der Schlangen/benimpt das Brusiwe- he/Arampsf vnd Bläste/tödtet die Bauchwürme.

#### Aussen.

Welchen die Kalte der Fieber druckt/der siede Costwurtel mit Baumol/schmiere damit warm den Rücken/und Golen an Füssen/eine stund vor deß Fiebers Ankunfft. Dienet auch also zu den erkalteten Gliedern/welche der Schlag hat gerührt.

Costwurkelmit Honig vermischt/vnnd auff das Angesicht gestrichen/vertreibt die

Mafen ond Flecken.

Dieweil wiraber den rechten Costum nicht haben/sind ander zwo Burgeln/welche an statt des Costi mogengebraucht werden/nemlich Zitwar vnnd Angelick. Mir gefellt die Angelick / welche auff den hohen Bergen wechst/mit einer sehr scharpffen Burgel/die ist auch ein wenig bitter/innwendig gelb/am Geruch so gant lieblich/daß sienlicht vnbillich Angelica, das ist/Engelwurt genannt wirdt. Derhalben soll man sie sicherlich an statt der Losswurtel gebrauchen.

#### Pseudocostus.

Man bringt auch sekund auß Apulien / von dem Berg Gargano, ein Kraut/ das haben wir allhie lassen abmahlen/damit die Apothecker lernen erkennen/was Wur-Beln die Landistreicher fenltragen. Ich nenne es Pseudocostum, das ist den vermennten Coltum, hat ein herelich ansehen. Seine Bletter find wie der gelben Ruben/doch gröffer und dicker/darzu frauspen/rauch/ligen auffder Erden. Gewinnt einen runden flengel/wie der Genchel/der ift fnodicht/ und zwener Elen hoch. Oben erscheinen runde Dolden mit gelben Blumen. Der Samen frehet bloß. Die Wurkelift groß/hat eine Dicke feifte Rinde/an der Farb wie die Rhodifwurtel/am Gefchmack bitter / vnd nicht ohn Beruch. Die jenigen/fo folche Wurkelzuons bringen/rühmen fie wider alle falte Sebreften/Verftopffung und winde/wider das landwirige Hauptwehe/Schwindel/ fallende Siechtag/Schlafffucht/Schlag/Rrampff/schwerlichen Uthem/Suften/ Gelbsucht/Bassersucht/Darmgicht/Sufftwehe/Zipperle/Bauchwürme/Lendenflein/verhaltenen Harn/Framenzeit/Frucht und Bürdle. Manmag die Wurtelgefotten/odergepuluert ennnemen. Auch sich damit bahen/baden/falben/vnd elnstiererz. Denn dieweil fie bitter/scharpff und wolriechend ift/laffe ich ihr leicht zu die obernennte Rraffte ond wirchunge.

Softwurtel heift Grichifch wie. Arabifch Chaft, Lateinifch Coftus.

Digitized by Google

### Fon Camelkhew. Cap. XIII.

Samelsheiv.

Iuncus odoratus,

Calamus aromaticus.





Stell.

Amelfhem oder Stroift ein frembb Gewächs/welchs B auß Egypten von Alexandria zu vns bracht wirdt. Es wechst in Africa/ vnd Arabia/auff den flupffelfeldern/vnnd Wiesen/sonderlich aber an denen Orten/da etwa Pfudeln außgetrucknet sennd.

Gestallt.

Camelfheir hat Bletter wie Riedgraß oder Dinckel die sind hart / vnnd auffgefpißt. Tregt knodechte Salmen / vnd graßfarbige Blumen. Das best soll Feweriot/
frisch/schmal vnnd mit vielen Blumen wol besetzt senn / das zwischen den Sanden zerrieben/einen Rosengeruch von sich gibt/auff der Zungen brennend vnd beissend ist.

Man bringt allein die Halmen und Wurteln zu uns aber die Blumen nicht/denn (wieman fage) die Arabischen Camelthiere iwelche dort in so groffer Menge als ben uns die Hirschen sind/stellen diesen Blumen nach/vnnd fressens auff dem Feldeab.

\*Diefer Zeit hat man der Blumen gnugfam von Benedig zu befommen. \*

\*Es schreiben die Alten / daß der rechte mahre Calamus aromaticus dem Iunco odoratoniche ungleich sen: Aber zu unser zeitist nicht wolzu sagen / wo solcher gesunden werde. Zedoch hat mir eine solche Gattung / wie alihie abgerissen worden / der hochgelehrte und weit erfahrne Herz Bernardus Paludanus unter dem Namen deß Calami aromatici mitgetheilt/als er auß Syria und Agypto, unnd dergleichen frembden Ländern/viel schöner simplicia und andere selsame Ding mit sich bracht. Unnd gewenst dieses auch der Herz Clusius lib. 1. cap. 32. in Aromatis Garzia, an welchem Ort weir dauon zu sinden.\*

A Catur/Brafft / ond Birckung. Samelfhewwermet/zeucht ein wenig zusammen mit einer subtilen substant.

Digitized by Google

# Sas erste Buch Vet. Andr. Watthiolis In Ceib.

Samelfihem gesotten/vnd dauon getrunden fürdert den Sarn/vnd die verlegene Frauwenzeit/zertreibt die Blafte/vnd öffnet das Gedder/wehret allem gifftigen Un-raht/wirdt derhalben dem Theriack/vnd andernantidotiszugethan.

Die Burgelzeucht sehrer zusammen / wirdt derwegen eines quintles schwermit so viel Pfessen Bein zu trincken geben/wider den Unlust und widerwillen deß Ma-

gais.

O.

#### Auffen.

Welche Weiber Geschwäre an der Mutter haben / die mogen Camelphem sieden

ond Badweise darein sigen.

Samelshewheist Griechisch zwir de dennanzis. Arabisch Adeher. Lateinisch Iuncus odoratus, Schoenanthos. Weisch Squinantho. Spanisch Payade chamellios. Frans Bosisch Paisture di chameaulx. Behmisch Sptis wonne.

### Von Baummook.Cap.XIV.

Baummooß.

Muscus arboreus.



Gestallt.

Doß ist nichts anders/denn ein lochecht/haarecht/verwir. ret Sewächs auff den Bäumen/Steinen/di Erden/jederman befandt. Der weißgrauwe und wolriechend ist der beste/der schwarze taug nicht. Dioscorides lobt den weissen SNoof/so auff den Cederbäumen und Beleien wechst darnach den/welchen die Enchen und Pappelbäume tragen.

SNan soll den Moof samilen im Ainfang des Commers ond an einer trucknen fiellehalten.

Natur

#### Matur Rrafft wind Wirding.

Alle Moof findeiner zufammenziehenden wirchung.

In Leib.

Belche mit der roten Ruhr ond Durchlauff beladen sind / denen foll man Baum-

moof in waffer oder rotein Bein fieden/ond zu trinchen geben / fie genefen.

Baummoof bewahret die Beibervor unzeitiger Geburt / fonderlich dz von Enchbaum/fo fie es dorren zu Puluer reiben wind in einem frischen En einnemen. Die Reichen und Edlen mogen gestossene Perlen darzu thun.

\* Etliche nemmen den fchonften Enchen Moof/legen jhu vber Nacht in Bein/vnd

erincken dauon für die Beellucht. \*

Auffen.

Baummooß in saurem Wein gesotten / vand den Mund damit außgeschwenckt/ befestiget und stärckt die wacklende Zäne/damit gegurgelt / hebt auff das abgeschossene Halßtäpfle.

Sodie Mutter einer flopffung bedarff/mag man Baummoof fieden/ bund dar-

enn figen.

Baummook stillet das Blut/das hat man anden Beeren wargenommen / denn alsbald sie verwunder werden/stillen sie das Blut mit Mook. Of Mook soin Garsten werchst wirdt vertilget mit gelöschter Aschen/das ist / vber welche ein Lauggenacht ist.

\*Der schönfte Moof wirdt gebrauchtzu dem wolriechenden Puluer / welches man puluerem Cyprium nennet. Item/zu den wolriechenden Delen/dann er nicht verdirbt/

ond behelt diefelbig lang gut und frafftig. \*

Syloof heift Griechtsch Beider. Arabisch Vinec. Lateinisch Mulcus, Welsch Mosco.

Spanisch Musco, Frankolisch Moulle. Behnnisch Mech.

B

### Von Beerlappoder Fürtelkraut.

Cap. XV. Gestallt.

Cerlapp ist ein rundt/moosecht Waldtfraut/nur ein fries chender truckner grüner Mooses mit kleinen weissen Fäden an die Felsen angehenckes ein langer Haarechter Wurms je sechs oder acht Elen lang. Tregtim Brachmonat gelberunde Zapssen/wie inden Haselstauden/duc inde eines Kingers lang/sollemab ohne Frucht.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Beerlapp ift falter und truckner Natur.

In Cett.

Betrlapp in Beingesetten/ond dauon getruncken/zereibt vind treibt den Stein gewaltigauß. Man breuner auch Wasser darauß / das gibt man zu trincken toiden sehtgenannten Sebresten. Das Pulver von diesem Araut eines quintlein schwer in potem Beingetruncken/fillet den Ourchlauff/vnd vote Ruhr. \* Beerlapp bringt ein kleine subtile Blüc/welche gedürzt wider den Steingar dienfiltch ist. \*

Außen.

Beerlapp zerstoffen/oder in Bein gesotten/vnd auffalle hitzige Breften gelegt/linbert den schmergen/benimpt die Dig/ift fürtreffenlich gutzum beissen Podagra. C iii Beerlapp Das erfte Buch Pet. Andr. Watthiolis

Beerlapp in rotem Wein gesotten/ond den Mund damit außgespalet/befesiiget die wacklende Zane.

Beerlapp.

Muscus terrestris.



Diefes Rrauts wenig oder viel/nach dem ein Jaß tlein oder groß ifi/in den zehen fengern Bein gehenckt/bringt ihn ohn zweiffel wider zu recht /in furgen Tagen.

In summa/wo mankalen vand tracknen wil/mag man diß Reaut sicherlich brau-

chen.

D

Beerlapp heift Latelnisch Muscus cerreltris, Behmisch Mech Zemsty/oder Gelenis Rüget.

### Wysem.

Bgedachter Muscus erinnert mich anden Moschum, das ift/den aller wolrichigsten Bysem/welcher nicht mit wenig Krafft unnd Ruszu den Arsnenen gebraucht wirdt. Auß dieser Brsachen hab ich ihn mit stillschweigen nicht mögen vbergehen/dergleichen auch nicht Ambra und Zibet/denn diese dren stücke dienen nicht allein zu wolriechenden Oingen/sondern seind auch wider viel Kranckheiten behälflich.

#### Brsprung.

Bysemhat seinen Orsprung in dem Nabel eines Thiers/welchs einem Rehe ahnd lich ist/vnd hat nur ein Horn. Dieses Thier/so es in die Brunst der Onkeuschheitwüstet/geschwülltihm der Nabel von grobem außgeschobenen Blut/vnd bricht herfür ein Enterblatter. Diese Zeit isset vnd trinckt das Thier nichts/welget sich offt auffreibt/vnnd außdruckt/welchem welßen es den stroßenden vnnd schwangern Nabel auffreibt/vnnd außdruckt/welches außgedruckte Enter nach etlicher Zeit erst einen gar lieblichen Geruch bekompt/das samlet man in harige Säckle/welche auch von dieses Thiers Haut berentet sind/wirdt also in vuser vnd andere Landt gebracht. Der aller beste Bysem ist/welcher

welcherden lieblichsten geruch hat/auch den lange behelt / völlig vinnd schwarkgelb ist. A

Beffer wirdt er bewart in einer blepen Buchfen/bann in andern Gefchirren.

\*In dem Bebirg welche die Schlesten von Meerhen theilet / da das Goldbergwerchiff/auffdem Buchmantel genant/habichauffein zeit daselbft in den Balden auff etlichen Steinen einen roten SNoof gefunden/welcher herab geschabt onnd ein wenig getrucknet/wolriechendift/vnd am geruch fich mit dem rechten Byfem ein wenig vergleicht. Alfo find man auch grawlechte Stein im Land zu Meichfen / ben einer Bergfat/Altenburg genandt/auffwelche / wann es ein warmen Regen thut/oder da man fonft ein wenig fie befeuchtiget / fo geben fie ein guten geruch von fich / als wann es blawe MerBen Veiel weren/derwegen man in Veielftein nennt.\*

#### Natur/Brafft / ond Wirchung.

Byfem ift warm im andern/trucken im dritten Grad.

\*Iulius Cæfar Scaliger fchreibt/by derrechte und ungefelfchte Byfem in die Naßlocher gethan/alsbald ein bluten derfelbigen beivege.\*

In Leib.

Bysem fercht das erfalte und sitterende Herfeswendet die Ohnmacht/getrunchen ober auffgefirichen. \*Daman zuviel Byfemin Leib nimpt/machtes ein bleiche farb. \* Aussen.

Byfem mit Fenchelwaffer gerrieben / vndin die Augengelaffentfireifft ab die an-

fangende weiffe Blecke/ond trucknet auß die vnreine fluffe.

Byfem gepuluert in die Naflocher gelaffen/macht niefen/ftercft das Saupt vit Hirn/reinigt faft wol/bewaret den Menfchen vor dem Schlag.

Byfem erreitt die onkeusche Geluft/in Zeckensamen ölgebeitt/onndauff das n

Mannliche Olied geftrichen.

Welchen Weibern die Mutter außfellt/follen offt an Bysem riechen.

Wer einen vhelriechenden Mund hette/der teme fo viel Byfem/als ein Gerftentorn wigtes hilfte fehrwol.

Byfem legt ben fchmergen va faufen ber Ohren/mit Camillenol/oder Bibergenl

barein gegoffen. Byfem heift Lateinisch Moschus. Welsch Muschio. Frangosisch Musc. behmisch Pijzmo.

Ambar. Prsprung.

Ach Bysem volgt Ambar / auch ein köstlich geruch / von welches vrfprung die Gelehrten mancherlen mennung haben. Dann etlitheachten erwachseam boden des Meers / gleich wie die Schwamme auff dem Erdtrich / vnnd so sich das Meer in ongestammigkeit bewegt/ werdeer auf der tieffe auffwerts geschoben bif an das Vfer. Etliche aber schreiben/es sen ein Fisch mit Namen Azerus, welcher diesem Ambarmit groffer begird nachftellet/vnd so ers gessen/bald ftirbt/solchs wissen dieerfarnen Fischer/dieziehen den todten/obschwimmenden Gisch herauß mit Sacken vnnd Stricken/schneiden ihm den bauch auffond nemmen den Ambar herauß. Auch schreiben andere / Ambar schwimmein etlichen brunnen/wie die Judische schweblechte Erde / Birumen genannt. \* Bon Der Ambar/welche er für ein Bitumen hellt/besihe weiter Graziam de Horto, lib.t. Aromar.Ind cap.i.

Es wirdt auch ein gefelscht Ambar gemacht auß etlichen wolriechenden Stuten/die allhie von wegen deß betrugs zu erzehlen vnnotig/aber folche kan leichtlich von Das erfte Bueh Pet. Andr. Watthioli.

Or Natürlichen rechten Ambar puterschieden merden/dann sieift schwärker/vitid bat ein sonderlichen geruch/zu de zergehet sie bald im Wasser/welches die anderenicht thut. Eswirde aber vinter anderen die best probiert / wann man ein Messer gar heiß macht und dapon ein stücklein darauff leget/dann siegar beblich reucht/vinid ein weing weich wirdt.\*

Maturi Krafftiund Birekung.

Umbar erivermet/pnd truchnet.

In Cerb.

Umbar ift gut wieder die Ohnmacht/foman ihn wit Paradeisholt/pnd beinlein welche in eines alten Hirschen Hertigefunden wirdt/trinckt/oder auß denen frücken gemachte Pilulen eynnimpt. Den alten/vnd von natur kalten Leuten/thut er treffenlich wol. Mit Wein vermischt/macht er bald truncken/oder voll.

\*Die Ambra mit Zucker Candit gebraucht zu früheiner warmen Brüe / oder frischen Enern/ist gut den Leuten die Maralmo Senectutis laboriren/sowirdt sie für ein sonderlich Arnnen gebraucht in Pelte. Item/zu den unfruchtbare Beibern/wie solches

die Mediciwiffen zugebrauchen.

Estffauch ein gewaltige Arbuen in Pelte, wie weiter in dem Buch de Pelte Des S. Ioh. Cratonis von Krafftheim Rei. Man. Leib Medici, &c. ju feben ift.

#### Auffen.

Ambar wirdt zu viel molriechenden dingen gebraucht / als zu auftreichung der Sandschuch/und bergleichen. Er fiercht das Dirn/und Serg/soman daran reucht/verstreibt die Defilenbische Lufft.

Ambar ift behülfflich wieder die Fallenblucht/foman ihn von Hirschorn zugleich wanffglüend Rolen wirfft/vnd der Krancke den Rauch mit offnem Munde vnud Nasen empfähet. Er dienet auch wider das gufffeige der Nutter/so das Beih den Rauch von Ambar und anderen wolriechenden Argnenen/in sich lesset enngehen.

Ambar heift Lateinisch Ambarum, behellt diefen Namenauch in andern Spraa-

chen.

Zibet.

Zibet Thierlein.

Animal Zibethi.



Drsprung.

Ibet wechst \* wischen den hindin Beinen dieses Thiers/das großer dem ein Kab/auder farb sastwie ein Bolff/gleich wie eingewächs oder abscessus, ben den alten Meliceris genannt / Oarans wirdt genommen gleich wie ein Inter/welches im ausausnicht wol reucht/aber darnach täglich bessern geruch bekampt.

von Kreuttern/vnd Bäumen.

In Italia und an andern orten koften folche Thier vielzu erhalten datm sie die jun- A gen Huner/Tauben/Mandelkern und dergleichen gern effen/jedoch kan man alle Monat auff 6. Rronen nug von einem haben und wird dieses thun in 3. oder 4. Tag von ihn genommen/\*an feistigkeit der Butter gleich. Neuw oder frisch ist er weiß doch mit der zeit wirt er schwarg.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Sibet iff warmer und truckner complexion.

Aussen.

Zibet gibt einen freundlichen lieblichen geruch/der als bald im erften zuthuen die Nasen erzeißt. Er hilfte wider das aufsstossen der Mutter/ond Bauchgrimmen/soman ihn ins Nabelloch eintreibt.

Zibet ift gut zur zeit der Pestilent/wider die bose Lufft/fo man ihn mit Zitwar im

Mund hellt.

Zibet iff im Latein Zibetum.

# Son Saffran. Cap. XVI.

Saffran. Crocus flore

Saffran ohn Blut. Crocus sine flore.





Gestallt.

Er Saffran blück im spaten Herbst/ehe dann seine Blets
ter wachsen. Diese Blumen sind Purpurfarb/ schön anzusehen / den
zeitlosen Blumen gleich. In der mitten einer seden Blumen sindet man
den blutrotten Saffran / wie ein schmales zünglein mit drenen zincklen/
zwischen den andern gelben zäpfsien wachsend / welche zäpfsie denen in
weissen Lilgen ähnlich seind. Die blück weret fast einen ganden Monat. Nachdem
die Blumen vergangen/als bald kommen die sehr schmalen/subtile / lange Bletter
die Blumen vergangen/als bald kommen die sehr schmalen/subtile / lange Bletter

#### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

pernach geschliechen/gestalltet wie im Bocksbartkraut/bleiben ober den gangen Binter g. an/aber im Früling verwelcken sie/vund erwarten des Sommers nimmer. Die wurßelist wie ein runde grawezwiell. Im vierden Jahr / zurzeit des Lengen/grebn man sie auß/da findet man ben einer Zwibel etwa sünst oder sechs andere / also erinnsgen ond mehren sie sich im Erdtrich. Dise Wurßeln werden darnach im Luste gedömte vand ohn Sonne behalten/bis in den Augstmonat/alsdann legt man sie von newent ins erdtreich.

\*Man findet auch etliche art des wilden Saffrans/welcher deß meifte theils auff groffen gebirgen wechst/etlicher hat weiffe/etlicher Liecht Purpurfarbe oder auch blawe Blumen/Deren das meifte theil im Früling bluen. In lura monte heist man sie Leifrat/

ond an andern Bebirgen in Schweitz/ Sutreiff.\*

Stell.

Saffran wechst gern in dunnem Erbtrich/Mist und dicke feiste Erde ift ihm zu wieden. Dioscorides achtet den besten/welcher von den Bergen Coryco und Olympoges bracht wirdt/den haben wir nicht/jedoch sogibt ihm der Behmische und Offerreichische Saffran nichts zuvor/ja er vbertrifft allen andern außländische Saffran/soman jegund auß Belschlandt/Sicilien/oder auß deß Egyptischen Meers Inseln bringt.

#### Natur/Arafft/ond Birckung.

Saffraniff warm im andern/ond trucken im erften Grad.

#### In Leib.

Der Saffran in die Speisengenüht/bekompt wol dem Magen/fürdert die dewDung/bringt dem Leib ein gute farb/macht frolich/vn ftercktalle innerliche Glieder/doch
folman sein geniesen mit massen/dann zu viel gebraucht bringt er das Hauptweh/vnlust zum essen/vnd macht bleich/welchs auch der Bein (der doch sonst zu unser gesundtheit ein heriliche Gabe Gottes ist vberslüssig enngenomen/thut. Und so man des sassrans viel in Wein trinckt/machet er bald voll/auch gar doll. Ja Dioscorides schreibt/der
Gaffran bringe den Menschen lachender gestallt vmb/so man sein dren quentle schwer
in Wein ennumpt. Welches an einem Hundtversuchtist worden.

Saffran widerstrebt auch dem Sifft. Etliche braten den ganten saffran in einer beschlossenen holen Everschalen/nemmen darzu Theriach/Senff/Zitwar/machen darauß ein Lattwerg/ist gut für die innerliche Pestilenß/vnnd bewaret auch vor dieser

Seuch/eines quentlen schwer enngenommen.

Saffran in der fpeiß oder sonft in Erancken gemacht thut die verftopfft Lebern auff/zertheilt die Beclfucht/treibt den Harn/vnd der Weiber monatlichen Blumen.

Godie Kinder stets schrenen/nicht saugen mogen/vnd das grun von ihnen gehet/
ist es ein anzeigung daß sie das reissen im Bauchle haben / dapflegt man ihn ein wenig Gaffran mit der Milch ennzustöffen.

Auch so inen die Rinder haben wehe gethan/ift nichts bessers/ dann ein wenig gan-Ben Saffranin Effig gelegt/biß sich der Effig farbe/vnd also warm zu trincken geben.

Go semandes in die schwere Kranckheit fellt/oder in der Schlaffsuchevn Schlag vnredend ligt/soll man Saffran mit schwer fiem Essig vnd Bibergeil mischen/ein Feder

Darein neBen/ond in die Mafen ftoffen / das : acht fie widerumb munter.

SNan brennetein Wasser auß den Blumme / von welchen der saffran noch nicht berupste ist/solch Wassermacht schlaffen/somans wo stunden nach dem Abendtessen trinckt. Andere brennen solches Wasser auß den Saffranblumen/wann die Stamma oder saffran fäßlin herauß gethan senn worden / vund geben auffs meiste 4. vus auff einmal.\*

Aussen



Aussen.

Baffranmit Laug und Baumol vermischt/folche warm vbergefchlagen/ift gut Buben Geschwaren vnnd Geschwulften baman fich deß falten Brandts beforget. Bu Diefem talten Brandt ift ein fehr toftlich Pflafter / Bolffsbonen / Lupini genannt / in Laugen und weiffem Bein gefotten/barnach mit Gaffran gemischt.

Die Naturonnd Engenschafft deß Saffrans ift / die lahme Glieder bund harte Sennadern zu erweichen / auß der Brfachen macht man in Apothecken das foffliche

Pflaster Oxycroccum.

Auch macht man auß Saffran mit Frauwenmilch vermischt/gute hepisame Au-

genargnenen. Dienet auch zu den gefchwarigen Ohren.

Saffran lindert alle hitige Geschwulft/mit Eperflar sampt dem Dotter vermis fchet und vbergeschlagen.

Rrangevon Saffransblumen gemacht/auffdem haupt getragen/vnnd baran

gerochen/bringen den schlaff.

Saffran mit Mich/Rofendlond ein wenig Opio vermifcht/vnnd angefrichen/

ift gut zu dem schmerblichen wührenden Podagra.

Saffran heifi Griechisch unise. Lateinisch Crocum. Arabisch Zafaran. Belich Zaffarano, Spanisch Azafran. Franhofisch Saffran. Behmisch Saffran.

## Von Mant. Cap. XVII.

Mlant.

Helenium.



Gestallt.

M Lant ist menniglich bekant/er hat Bletter wie Bullkraut/ oder KonigsferBen/doch feind fie breiter/langer/ hariger/vnd auffgefviß ter/inder mitten mit einem erhebten Rucken. Der flengelift swener Clen hoch/bifweilen hober/dick/rauch/ecket/darauf tommen die Goldgelben Blumen/wiem Streichblumen / doch groffer. Ju diefen Blumen ligt ber Samen verschlofDas erfte Buch Pet. Alnbr. Watthioli.

C verschlossen/wie im Wullkraut/soman ihn angreiste/juckt er die Haut. Die Wurhel ist perb/groß/dick.außwendig Schwarb oder Erdenfarb/junwendig weiß/eines bittern vnd etwas scharpssen Seschmacks/mit angewachsenen kleinen Wurheln/wie in weise sen Lilgen.

Zeit.

Alant wechst gern in feuchten Orten/wiewol man in auch zu zeiten auff dem Sebirge findet. Man grebt die Wurtel/ehe sie den Stengel gewinnt/zerschneidets zu kleinen Scheiblen/vnd trucknets im Schatten.

Natur Brafftsond Birchung.

Mant ift warm und trucken im andern Grad.

In Ceib.

Mantwurkelhilfft wider die Schmerken und Sehreften/fo von Kalte wid Blaten ihre fien mittehen. Die Burkelgefotten/vond barvon getrunden/fürdert den Beibern ihre

verhaltenezeit/treibt auch den Barn.

Die Burkel zu Puluer gestossen/mit Honig ober Zucker ein Latwerg darauß gemacht/vnd enugenommen/ist ein gute hülff denen/so husten/vnd nicht Atheme mögendann sierichten sich auff/auch denen/die etwas im Leib verzucht oder zerbrochen haben/ mit dem Krampff beladen/oder von Schlangen gebissenseindt. Glucher weise gebrauchet/reumet sie auß der Brust die groben/zahen Schleine/vnd sonderlich/so man den Safft von Süßholh darzu mischet/wirt also ganh ersprießlich genüht wider das Seitenwehe/da grober und widerspenniger Koder sich angesamlet hat.

Manemurgelzu Puluer geftoffen mit Rofenzucker vermifcht/vnd enngenommen/

hilffewider das Blutspenen.

AlanimurBelergest und fterckt das Hers/reinigt die Nieren und Blafen / bertve-D gen die jenigen / so Alant offt brauchen leiden keinen mangel am Harnen.

Diegrune Alantwurgelmag man mit Zucker ober Honig ennbeigen / wieben

Kalmusoder Tiigiver.

Wider den schweren Athemein köstliche Artenen: Nimb den Safft von Alanttvurtel und Hispopiedes vier Loth/Hufflattigtvaffer ein Pfund oder Maß/misch Zucker darunder/so viel du vermeinest gang zu sepn/koche es mit einander/biß es dicke werde wie Honig. Solchs soll der Krancke ennnemmen frühe/zu Mittag/vn Abends wen er schlaffengehet/allmal vier Loth schwer.

Alantwein macht man alfo: Mangerschnendet die Wurtel/legt sie in Most, bif er versäre vand lauter werde/folcher Wein wirt fruchtbarlich getruncken wider alle ob-

genannte Gebreften fonderlich aberift er gutzu bem Geficht.

Der Safft auß der frischen Burget geprest/mit Zucker abbereitet/vnd getrunthen einer Eperschalen voll/treibt den Schleim und Gallen durch den Stulgang.

\*Das Wasser auß diesem ganten Krauf sampt der Burgel distilliert/ Item/ein Conserva oder Zucker darauß gemacht/wirdt mit nuß gebraucht wider die Melancho...

#### Aussen.

Mant in Wein gefotten/vnd das Saupe bamit gezwaget fanfftiget das Saupt-

wehelo fich von Schleim ober Winden erregt.

Lin Pflaffer auß bergrünen Alantwurtel gemacht / vnnb auffgelegt/heilet alle gifftige Bif ber Schlangen vnnb rafenden Hunde. Legt auch nider die Geschwulft an beimitchen orten/Mannen und Weibern.

Die Bleeter in Bein gefotten vond ober das Gliederwehe warm gefchlagen miltert

den Schmarten sonderlich bas Suffinehe.

Alant



Mant heift Griechisch Batum Lateinisch Enula. Arabisch lasim. Beisch Lella, Enoa, A Enola. Spanifch Raitz dealla. Frangofifch Aulnee. Behmifch Wohman.

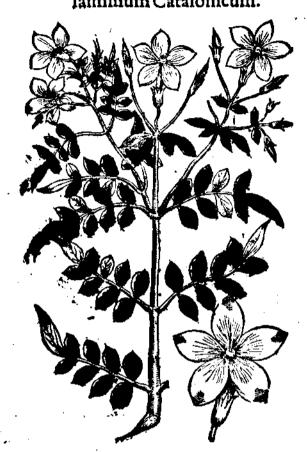
### Von frembden Beielräben.

XVIII.

Beielraben. Ialminum.

Iasminum Catalonicum.





Gestallt.

Bielreben ist ein Gewechst zu Laubwerck der Gebew sehr breuchlich/dann man zierer damit die Ercfer/Bange/onnd Lauben/dieweiles gar wolriechende Blumen hat. Es wechft wie Raben / vnd fleigt leicht auff. Bonder Burgeln entspringen fleine/lange/schwancke/aris-Ine Raben in gestalt der Stickwurt oder Waldraben daran wachsen lenglechte/weiche/fattgrune Bletter. Die Blumen / deren gemeiniglich fünff Blettlin/ auzeiten auch vier habe / vergleichen fich mit den weiffen Sornungsblumen / etliche find gelb/egliche Simmelblaw/eines lieblichen Beruchs.

\*Man find auch ein Art auß Hispania newlicher zeit zu vns bracht/welches man Catalonicum nennt/vnnd viel groffere weiffe/auch mehr wolrtechende Blumen treget. Solds aber fan in diesen Landern die Reltegar vhel vertragen/wirt auch auff das gemeingepropffet. Von dem gemeinen weissen lasmino schreibt. Cæsar Scaliger, in comment.adlib. Theoph.de caussis plantarum, bag ein Streuchlein barbon in die Erden geffecke/pflegtzu bluen/vn wol ein ganges Jar kein wurßel nichtzu bekommen. Welchs

von vielenift versucht worden.\*

Stell.

Beielraben wach sen gern an warmen Orten/werden gemeiniglich zum luft gezielet/wie man auch allhiezu Prag feben mag/Indem Koniglichen Luftgarten/dareinman es auf Welschland gebracht und gepflangt hat.

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Velelraben find warm im andern Grad.

Aussen

#### Das erste Buch Pet. Andr. Adatthioli. Aussen.

Alle Krafftachtetman zu senn in den blumen auß welchen ein Del bereitet wirt Iasminum genanntzu vielen dingen nupbar/gibt einen lieblichen Geruch/henlet alle Krancheiten/so sich von Käldte erheben damitgeschmieret. Insonderheit dienet es zu den kalten/verstopfften/verhariten/lahmen Gliedern/Gewerben vind Spannadern/erwermet/erweicht/vind öffnet sie. Bendet auch die Gebresten der Mutter/nicht allein auff den Unterbauch und Schoß enngesalbet/sondern auch getruncken/oder in einstierung gebraucht. Gleicherweiß ist es auch behülflich wider das Grimen und Schmersten der Därme/so von Schleim oder Phlegma vervrsachet.

Die Blumen frisch oder durz/ Safft oder abgesotten brue /tilgen auß die Flecker

ond Mafen def Angefichts/damit getrafchen.

C

Belfch Gellimino. Frangofisch lossemin. Arabisch Zambach. Lateinisch lasminum.

### Von Styrax. Cap.XIX.

Styrar Styra



#### Gestallt.

Enrar ist ein Baum/an der Lenge vir Gestallt dem Ouit, tenbaum gleich/hat poch viel fleiner bletter/die seind feist lenglecht/vnnd auff dem Rücken weiß. Die blumen erscheinen weiß/wie am Pomeran-Henbaum. Auch hangen an langen Grilen runde/auffgespiste/vir etwas rauche Beere.

#### Stell.

SNanzielet diesen Baumim Welschlandt in etlichen Garten/doch von frembdes dahin zebracht und gepflangt. Erwechst aber von sich selbst in Cilitia/Spria/vñ Pamphilia. So man in dieses Baums Ninden hackt/fleust daranst ein gang wolrtechend Gummi oder Harp/welchs dem Myrzhen gleich siete. Ist fast in allen Apothecken zu bekom

betommen. Das beste foll felft/gelb/völlig senn/vud fo mans zwischen benden zer A

reibtzaleichemen Honigfaffevon fich geben.

\*Man findet der Baumlein oder Stauden viel in Apulia, vnnd auch in Lacio in Villa Adriani, deßgleichen in der Prouint in Franckreich/aber an keine dieser orten sindet man darandas lieblich Summi Styrax, welches zwenerlen art ist/nemlich/so man Calamitam nennet/welche trucken und der Beschreibung deß Auckoris nach/soll fleissig außgelesen werden. Das ander wirt liquida genannt/also per decoctionem zugericht/ und wie es sich lesset ansehnist ben dem Dioscoride oleum Styracis genannt. Darvon darensch die vierigen faces, Styrax sicca, herkommen.\*

#### Natur/Arafft/ond Wirckung.

Styrar erweicht/wermet/vnd zeitigt.

#### In Leib.

Styrar allein/oder im Tranckenngenommen / hilfftwider die Fluffe/Schnupffen/Huften/Henferkeit/verlegene Stint/verstopffung und hartigkeit der Mutter/fürdert die Weibliche Blumen.

Styrarmit einem wenig Terbenthin in einer naffen Softien ombwunden vnnd eingeschlungen thut gemeldte Wirdung erweicht den Bauch sänfftiglich ond erwär-

· met die Sennadern.

#### Aussen.

Styrar auff Rolen geworffen / vnd den Rauch durch ein Erichterle in die Nasen gelassen/benimpt den Schnupffen/vnd andere Hauptflusse.

Den Leibaußwendig mit Senrar geschmieret/henlet den Grind und Raude.

Styrar bund Ingwer in Bein vermischt vonnd damit gegurgelerist gut für den Bapffen im Sals/der von Feuchtigkeit und Flüssen dick und geschwollen ist er wirt dar-

Ung Styrarwirdt ein Delgemacht/also: Nimb Styrar/weiche vand beiße ihn Kosentvasser zween Zag / darnach thue bendes zugleich in ein gläsene Rolben/ver-kleib sie wol mit Lenm / thue darüber einen gläsenen Helm / stelles in Brennosen/mit Aschenzugericht/mach ein lind Feiver/stell unter die Schnaußen des Helms ein ander Glaß/Recipiens genannt. Laß das Feiver sittiglich brennen/bis das gange Wasser außgestossen sen sen das Delanhebt zu rinnen/muß man das Feuwer sier-chen/bis daß es gang und gar außsliesse. Solchs Del wirt nicht allein zu wolriechende dingen/sonoern auch zu diesem allem/darzu der Styrax selber/gebraucht/doch ist das Delallerhand krässtiger und wärmer/derwegen es sehrer weicht und öffnet.

Styrar heift Griechisch Eniest Arabisch Miha. Ben den Apotheckern Styrax Ca-

lamita. Belfih Styrace. Spanisch Estoraque.

### Myrrhen/ Gestalt und Stell.

Driha/ist ein Gummi oder Harkeines Baums in Arabien/in denen Balden / da auch Beirauch wechst. Man sagt der Myr-Thenbaum wachse ben fünst Elen hoch/nicht ohne Dorne/mit einem barten Stamm/knorzechten und scharpssen Rinden. Seine Bletter versteichen sich dem Delbaum/seindt doch kleiner/krausper / vmd stachlichter.

Morthawirdtzu one gebrachtauß Aegopten von Alexandria dahin die Arabier auff Contelchieren ihreedle Gewürßetäglich führen. Diebeste ift allenhalben gleichfarSas erste Buch Pet. Andr. Watthiolis

obig/leichtbruchig/nicht schwer/wolriechend/am geschmack bitter vnnd etwas scharpff/aber solche wirt ben uns seiten erfunden/dann die wir haben/ist gemeiniglich veraltet/pnd verdorret.

#### Natur/Krafft/ond Wirchung.

Morthaift warm und trucken im andern Grad.

In Beib.

Myriha einer Bonen groß verschlungen/hilfft wider den langwirigen Suften/schweren Athem/Seitenwehe/Durchlauff vand rote Rhur. Dienet auch dem bloden Magen/so mit Blaften beladen ift/vand die Speisenicht begreiffen kan.

Morthaifigut den Bafferfüchtigen/mit Odermenig getruncken.

Myriha eines Scrupcis/dasift ein drittheil eines quentles schwer in Burgelwasser getruncken/tödtet die Bauchwurme/dan alles was bitter ist/vertreibt die Burme/Leuse/vnd dergleichen Bnzifer.

Wer henserist der nemmezu nachts ein fückle myrzhavnter die Zungen / daßes selberzerschmelbe / oder trincks mit einem frischen En / er bekompt darvon ein helle

Stimme.

Welchedas viertägliche Fieber haben/ die sollen Morthen eines quentle schwer/ mit so viel Pfeffers in warmen Waluasier eine Stunde vor deß Fiebers ankunfft trinschen/väs sich im warmen Vette zum schwißen halten/solchs sollen sie drenmal thun/das Fieber wirdt geringert oder benommen. \* Jedoch soll diß nicht im aufang geschehen/ sondern wann Signa concoctionis sich erzeigen.\*

Myriha wirt zugelegt den Artnenen/welche man wider das Gifft bereitet. Man

braucht fie auch wider die Peffilen Bodann fie left nicht faulen.

Alussen.

Denrehamirt nützlich gefewet wider den ffinckenden Athem. \* Icm zu fterbens-

leuffe in Mundgehalten.\*

Myrihamit Wein gesotten / vnnd den mund damit außgeschwencht / bewahret vnd sterckt die Zäne sampt dem Zansteisch/trucknet auß den Unflat vnd vberige Feuch-tigkeit/darvon das Zansteisch faulet/vnd die Zänelöcherig werden.

Soman Myrzhamit Wermut / Feigbonen vnnd Rauten siedet onnd vmb die

Scham warm leget/treibt der Framen zeit/ und die Frucht.

Myrtha mit Alaun vermischt/ift ein gute Galb wider den Buluft und Geftanck

anallen orten deß Leibs.

Mpriha zu reinem und fleinem Puluer gerieben wund auffgeftrewet henlet die Bunden des Haupts dergleichen die zerbrochene Ohren und entblofte Gebeme son- derlich so man sie in diesem fall mit Schneckenfleisch mischet und auftreicht.

Minriha mit Donig zerlaffen / vund angeftrichen / benimpt die Zupple oder durch-

schlechtigemasen im Angesicht. Wit Effig fenhert sie die schüppige Flechten.

Morthamit Sichenlaub in Wein gefotten/vnd vbergeschlagen/erhelt das auß-fallende Saar.

Myrcha gepuluert / vnnd mit einer Feder in die Nasen gestossen / stellet die alten

Haupeflusse.

Mortha mit Framenmilch zertrieben vund in die Schwürige fluffige Augen ge-

tropffet/thut ihnen treffenlich wol/dann es lindert/zeitigt/ trucknet und fterett.

Auß Morthawirdt ein Delgemacht also: Wan kocht Hunerener auff hert/zerfchneydet sie in zwengleiche Theil/den Dotter nimpt man herauß/vnnd füllet das Loch mineskossener Wyrthen/stellet es an ein feuchten Ort oder in Keller/biß die Wyrthen flüssig/vnd zu einem Del werde. Dieses Delist bewert zur linderung des Schmerben des Podagra oder Zipperles. Es tilget auch auß die Bundmaal/Narben/vnd Runglen des Angesichts/somans offt anstreicht.

Welches



Welches Weib jor Antlig bewaren wil das es nimmer runglecht werde, die thue A affo: Stenemme ein newen enfen Eigel oder Pfann/leg die ins Fewer/bif fie gluendt Berde/als dannnemme fie den Mund voll Weins/fprüte ihngehling und gar auffein mal auff den glüenden Eigel/verdecke das Saupt mit einem Euche/vnd empfange alfo den Dampff von dem Eigel ins Angeficht. Darnach mache fie den Eigel wider um glitend/werff darauffein fruckleguter Morthen/vnud laffe den Rauch onterm Euch ins Antlig fahren, mit folchem Tuch foll fiedas Antlig big zum Munde zubinden, vnnd darauffschlaffen gehen/fo sie folche zwenmal im Monat thut / darff sie sich keiner galten im Angelicht beforgen.

\*Myrcha gepaluere und vber Nacht in Augentroft / Fenchetwaffer oder dergleichen zerlaffen/ond woldurch gefiehen/ift gut zu remigung der dunckelen Angen ond der

Mafen darinnen.\*

Mpreha heift Griechisch zuipe. Arabisch Mur. In India Bola. Inden andern Spraachen behellt fie den Namen Miriha.

### Weirauch.

#### Stell.

Birauch ist der Mirzhen Nachpar/dann sie wachsen ben, dein Arabia, in einen Walden/doch nicht an allen orten des Landis/fonder nur an einer stellen /welche sich nach der lenge etwa in hundert nach der breite in funffhig Welfchemeilen erftreckt. Derfelbige Kreif ligt gegen dem auffgang omb vir omb mit Felfen/auch zum theil mit dem Meer ombringet. Die Bolcker foden Beirauch famlen / vnnd unter welcher Gebiete folche Baume wachsen/werden genandt Minæi, die laffen feinen Fremdling darzu/die Beirauchbaume zu bescharven / derhalben wir von der gestallt solcher gewächse nichts gewiffes baben/wiewoletliche fagen/diefer Baum trage Lorberbletter.

Zeit.

Den Weirauch fammlen obgenandte Volcker zwen malim Jahr/nemlich/im Len-Ben / vnnd in Sundstagen in der groften Sit / dann zu diefen zeiten ift der Baumam schwängriften / da hacken fiemit Enfen in des Baumes Rinden vberall / damit der Safft abflieffe belegen den Baum onten herumb mit Magenoder Decke welche auß Palmenblettern geflochten find / auff folche Bletter fammlen fieden außspringenden Safft. Bo aber folche Deckenicht konnen untergebreitet werden/machen fie auff der bloffen Erden einen ebnen ombfreiß / aber der Weirauch / so auff die Erden fellt/wirde fchwerer/tuncfler/vnnd nicht fo frafftig/aber der ander/welchen man auff die Maten fangt/wirdt lauterer/on tofflicher. Bber diefe alle ift der beft/welcher an feinem Baum bleibt kleben wie grumpen oder Körner/diesen nennet man das Männle/ond sonderlich fo er von einem jungen Baum entspringt. Goift auch der Gommerweirauch dem Len-Benweirauch an farbe vnnd frafften weit vberlagen / vnnd für Blich davon zu reden fo ift der edelfte Weirauch weiß/klar/vnzertheilt/rund/feift/left fich baldanzemden vnnd reucht wol.

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Weirauch ift warm im andern Brad/trucken im erften. Sein Rinde zeucht zufammen/trucknet auch fast wolim andern Grad.

In Ceib. Weirauch getruncken mit rotem Bein/oder Wegbreitwasser / ift gut denen/die

#### Sas erfte Buch Wet. Andr. Watthiolis

Blut fpenen. Dienet auch sonft zu allen Blutfluffen / Mannen und Framen. Steivret auch das würgen brechen / und allerlen Bauchfluffe / darzu ift die Rinde viel frafftiger / von wegen ihrer francken zusammen ziehung.

Weirauchist ein heilsam Arknen wider den kalten Susten/soman sein ein quentle schwer/mit einem drittheil Agarici in der Brue/darinne Sysop gesotten/frue warm

trincft.

Ein köftliche Artenen wider die rote Rhur: Nimb weissen weirauch/Wastir/jedes ein halb Loht/Boli Armeni ein quentle/der roten Corallen/gebrennt Hirschhorn/jedes ein halb quentle/gebrandten Blutstein ein wenig minder dann ein quentle. Stoß diß alles zu Puluer/vnnd gib deß anderthalb quentle in rotem Bein zu trincken/zwo stunsden nach dem Abendemal.

\*In Ralten Fluffen vn vbrigen feuchtigkeiten deß Haups/pflegen ihr viel etliche schone Korner deß besten Weirauchs zu Nachts vor dem Schlaff verschlicken/vnnd

empfinden sich woldavon.

Ingarhefftigen sehmerhen des Wagens / nimpt man Wermut vnnd Weirauch/ vnnd lesset es sieden in Wein oder aqua Matricariæ, thut darzu ein oder zwen Löffel voll Welschen Camillen Safft/solches warm außgetruncken / ift gar kräfftig befunden worden.\*

#### Aussen.

Beirauch ift gut genützt zu den Bunden/dann er zeucht sie zusammen/ftellet das Blut/ond left tein faul Sleisch darinnen wach sen.

Weirauch gemischt mit Effig vnnd Baumol/damit die bofe/grindige/auffefige

Haut/nach dem Bade gefalbet/macht fie rein vnd glatt.

Beirauch mit fuffem wein warm in die schwurige Ohren gelassen/benimbt den schmerken.

Soman weirauch zu fleinem wund reinem Puluer reibt/onnd in den Augenartsneven gebraucht/vertreibt er die tunckelheit deß Besichts.

Lieffe hole geschwere erfüllet er mit Bleisch/vnd benlet fiegu.

Wetrauch lindert deß hintern und anderer Glieder boßhaffte geschwäre/so man in flein zerftoffen mit Milch vermischt/vnd auff leinen Thachlen oder fasichen ennlegt.

Die langen warten/fo sie aufangen zu wach sen/benimpt der weirauch/mit Essig vnd Dech angestrichen.

Den Brandt deß Fewers/auch die erfrorne Fusse/henset er/mit Schweinen oder

Senfischmalk vermengt/vnd vbergeschlagen.

Zuden hißigen geschwollenen Brüftender Frawen/nach der Geburt / ist der weisrauch gut/soman ihn mischt mit Bolo Armeno und Rosenol/ unnd die Geschwulst das mit salbet.

Beme das Blut zu viel auß der Nasen fleust/der sol nemmen weirauch und Alde, Enerklar/und ein wenig Essig darunter mischen/ein drenfachig leinen Tüchlen darein nehen/und auff die Stirnen legen/auch leinen wiechen darein tuncken/und in die Nasen stoffen.

Wider das würgen ond brechen des Magens ein gute Arhnen: Nimb weirauch/ Mastir/vnd Aloe, eines soviel als des andern/zerreib es klein/mische es mit Eperklar vnd Rosenwasser/vnd legs auff den Magen.

Beirauch mit Milch wirdt dem Angeficht/fo von der Sonnen verbrennet/nuti-

lichangestrichen.

Sojemandofft zum Stulgang genötiget wirt bind doch wenig verbringen kant der foll weirauch allein oder auch zugleich mit schwarzem Spiegelhart auffgluende Rolen werffen und den Rauch in hintern lassen enngehen.

Zu den roten trieffenden Augen ein warhafftig experiment: Nim weissen weirauch/seck ein stückle an die spis deß Messers / vandzünds ober einem brennenden wachß-

Digitized by Google

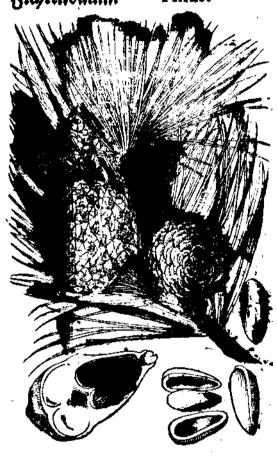
Bachellecht an/wann nun der Benrauch brennt/lesch in ab in swehen Loffel voll Ros A fenwaster/aund den Wenrauch zum andern mal an lesch in widerumb in Rosenwaster. Golche zunden und leschen thue drenffig mal/aledann mische unter das Rosenwasser ein Loffel voll Frawenmilch/vnnd tropffs alfo in die Augen. Es lindert den fehmer Ben/ benimpt den Fluß und die Rote. Ift offt bewehrt/boch fo es von nohten/foll man zuwor die Alber laffen vond den Leib purgieren. \* Wann das Rottlauffim Angeficht nicht vergehen wil follman es mit Wenrauch reuchern welches auch den Gliedern wolthut die on dem Podagra senn hart geschwecht worden.\*

Wenrauch heift Griechisch Alear . Arabisch Rander. Lateinisch Thus Olibanum. Welfth Incenso. Spanisch Encienso. Frankosisch Encens. Behmisch Radidlo.

### Som Ficktenbaum. Cap. XX.

Sichtenbaum.

Bilber Sichtenbaum. Pinus fyluestris.





Mamen.

En Fichtenbaum nennet man auch Sarpbaum/ Kin, holb/Rufferholb/im Latein Pinus, à pinnato foliorum acumine, basift/ von den fpitigen frachlechte blettern/welche/wie an einem Ramm/sufammen gefett fennd.

Geschlecht und Gestalt.

Der Richtenbaume fennt fo viel in Behmer/Polen/und Leutschlandt/daß es onnotia/ire Befialt mit viel Worten zu beschreiben. Und ob wol in diesen Landen nur die wilden Bichten wachsen/doch soll man in gemein wissen / daß der Bichtenbaumezwen Sefchlecht erfunden werden/nemlich zahme und wilde.

Der Bame wechst mit vielen zu rings vmbher außgebreitteten aften/mit langern und lindern Blettern denn der Bilde. Er tregt groffe fefte Bapffen oder Birbeln / Daronter find Nuffe/die haben außwendig fchwarte / harte Schalen / inniwendig weiffe Rernen. Im Latein nennet mans Nuces pineas, ju Leutsch Birbelnuffe/welcher brauch fast berühmbtift in den Apothecken. Diese Baume findet man in groffer Menge vmb die Das erfte Buch Pet. Andr. Matthioli

C die Statt Rauenna/nicht ferin von dem Bfer deß Benedischen Meers deßgleichen auch in andern Orten deß Welschen Landts.

Die wilden Sichten find mancherlen / wachfen doch alle entweder auffden Gebir-

gen/oder ben dem Meer.

Die auff den Gebirgen wachfen / derer find faft alle Balde in Behmenvund Pol-

Pinus Mugus.

Tarentinische Bichen. Pinus Tarentina.





Noch habich anderezwen Geschlecht gesehen /in der Tridentinischen vand Tirolischen Landtschafft. Eines hat keinen mittlen Stamm/allein von der Burgel entsprosen/fen/rings vmbher viel afte / die ligen auff der Erden / zehen oder fünsthehen Elen lang/welche die Ennwohner daselbst nügen zu Banden vand Reissen der Weinsaffer. Das ander Geschlecht wechst in schoner leng/doch nicht so hoch/wie im Behmer van Deutschen Landt. Seine Rind am Stock ist auch nicht so rötlecht/sondern weißlecht/wie an der Thannen. Es tregt Zirbeln/die vergleichen sich den Thanzapsten/sind doch viel kürger/leicht zu brechen/vand voll Harpes/haben innwendig kleine/drepeckete/turge Rüsser/leicht zu brechen/vand voll Harpes/haben innwendig kleine/drepeckete/turge Rüsser/leicht zu brechen/vand voll Garpes/haben innwendig kleine/die sicht brechen/sind am Geschmack ein wenig zänger/wie aller wilder Gewächse Artist. Under den wilden Sichten bringt dieser Baum allein Nüsse/die man pflegt zu essen.

Die Fichten/so ben dem Meer wachsen/fennd zwenerlen/wie auf dem Gemalde/ fo allhie bengesetzt augenscheinlich zu erkennen. Diese Baume haben langer/glätter/ schoner Zirbeln/lindere Bletter/Gtammund Rinden.

Natur/Brafft/ond Wirchung.

Von dem Fichtenbaum werden zu Arthenenen gebraucht die Zirbelm/Zirbelmiffestes Baums Sartrinden/Bletter/Rinholtond Ruft.

Brafft der Zirbeln.

Die grünen Zirbeln/ehe denn sie Holpherte werden/zerftossen/ in füssem Weingesotten/bnd täglich acht Lot daruon getruncken/hilft wider den alten Husten/vnnd Schwindtsucht.

Das

B

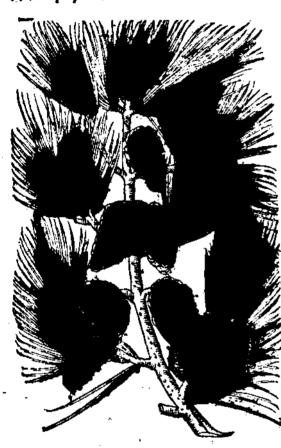
Das gebrannt Waffer von diesen Zirbein tilget auß die Runheln im Angesicht/ A lest die brüffe nicht groß wachsen/ so man leine Thüchle darein nehet/vnd offt aufflegt. Treibt widerumb hinein die außfallende Mutter/vnd macht das Gemächte enger/damit gewaschen.

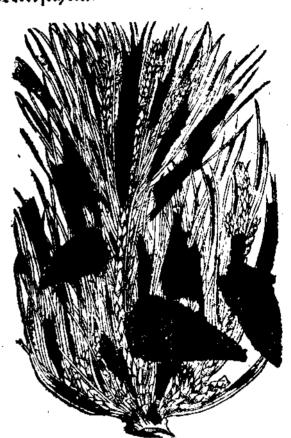
#### Der Zirbelnuffe.

Die Zirbelnüssewerden am meisten gebraucht/ sennd temperiert/ein wenig zu der Warmegeneigt. Haben auch am Geschmack ein geringe schärpsse/derhalben soll man sie enuwässern/fänstrigen also desto besser/mit einer sittiglichen zusammenziehung/geben dem Leib gute Nahrung/bekommen wolden Menschen/so stets husten/oder in die Schwindesucht zufallen sich besorgen. Stercken vand erwermen die Natur/für sich selbst/oder mit Zucker gessen.

Meerfichten. Pinus Maritima. I.

Meerfichten. Pinus Maritima. II.





Zirbelnüßlen gessen/oder auch mit süssem Wein enngenommen/onnd darzugethan geschelte Melaunkernen/bewegen den Harn/fillen das hisige vand tropfflichte barnen.

Das Del von Zirbelnüßlen gemacht/ift fast köstlich für den halben Schlag oder

Tropffen/die beschädigte Glieder damit warmgesalbet. Seft Barbes.

Auß allen obgenannten Fichtenbaumen rinnet ein weiß / wolriechend vnnd viel nußbar Hart denn es wermet gertheilt/trucknet/reiniget die Geschivare vnnd Wunden/soman es zu den Pflaster unischet.

Der Ninden.

Oller Fichtenbaume Rinden zeucht zusammen. Golche Rinden zu Puluer gestoffen/vnd enngestrewet/henlet den gegangenen Wolff am hintern/die Geschwäre außwendig auff der Haut/auch die gebrennte Schäden/sonderlich so diese Rinde mit Silberglette und Wenrauch vermischt wirdt.

Die Rinde mit Schumacherschwerte/Calchantum genannt/vermengt/vind an-

gestrichen/henset die schäden so vmb sich fressen.

ලා

Das Erste Buck Pet. Andr. Matthiolis

Somandie Rinde anzändet/onnd den Dampff in die Schoft left fahren fordett siedie Frucht und das Burdle.

Diese Rinde gesotten vnnbgetruncken fillet ben Stulgang vund fordert ben

Harn.

C

Der Bletter.

Die Bletter von Sichtenbaum geftoffen/vnd auffgelegt/fanfftigen die hitzige Gefcwulft-fonderlich in den verwundeten Gliedern.

Das Laubin Effig gefotten/ond baffelbig alfo warmin Mund gehalten/fillet bas'

Zanwehe.

D

Deß Kinholzes.

Feift Rinholt flein zerschnitten/in Essig oder mit Roßmarin in einem roten Wein gesotten/vud mit der Brüh den Mundt außgeschwenckt/ift ein gute Haußartznen zu den wühtenden Zänen/sonderlich/wo solchs von kalten Flüssen herkommet.

\*Die Span von der Fichten mit Rofenwasser angefeucht onnt bistilliert bauon gesamlet ein feister safft etwas Delicht/gar wolriechendt/wirdt in Italia gemeiniglich

Aqua Caphurægenannt.\*

Deß Ruß.

Außgebranntem Kin sammletman Ruß/der dienetzu den rinnenden Augen/in die Winckelgestrewet. Auff glüende Kolen geworffen/den Rauch in Hintern gelaffen/hilfft denen/welchezum Stulgang offt gereißt werden/wend doch nichts verbringen kommen.

Bichtenbaum heißt Griechisch nires Lateinisch Pinus. Arabisch Sonobar. Beich

und Spanisch Pino. Behmisch Borowice.

# Von roten vnd weissen Shannen.

Cap. XXI.

Beschlecht und Gestalt.

Ste und weisse Thannen wachsen auff den Gebirgen/
und sind einander fast so ahnlich/daß sie offt auch von den Holphawern
nicht wol unterschieden werden / dann sie haben eine Grösse / einerlen
Bletter/die sind länglecht / härt unnd dief / in Gestalt des Rosmarins/
Die aste siehen creutiveiß gesetzt. Ooch ist dieser Unterscheid zwischen der roten unnd
weissen Shaunen.

Die rote hat viel grüner/breiter/weicher / vnnd glätter Laub / das sticht nicht alfo/ vnd ist auch auff dem Rucken nicht so weiß. Bringt ein schwarplechtezähe Rinde / die läst sich biegen wie ein Riemen. Die äste neigen sich gemeiniglich gegen der Erden. Die

Holy tft viel schoner und nütlicher/ dennes hat nicht so viel Knoden.

Inder weiffen Thannen find die Bletter auff der einen feiten Afchenfarb / die Rin-

deam framm garter und weiffer und fo man fie biegt / beicht fie bafd.

Bende Baume tragen Zapfle einer spannen lang the habengleich wie schuppen/eine wier die ander gelegt/innwendig steckt fleiner durier Samen. Diese Baume grunen stetts/jedoch so werffen sie die alten Bletter im Menen / wenn die newen herfür wachsen/von sich. Sie schwißen auch Hart. Aber Pechtst nichts anders/dennein gebrantes Hart/soin seinem Baumgebrandtist.

Natur/Krafft/ond Wirchung.

Bende Thannen sind einer zusammenziehenden Natur/haben die Rraffte alle/weldevon dem Sichtenbaum gemeldet.

Oa



# von Kreuttern vond Baumen. Der rote Thannenbaum. Picea



Thannen Zapffen.

Diese werden gesten in einem Wasser und ein Thuchlein wol darein geneßt / vber die Wargel warm geschlagen/die zu tieff in der Saut frecken/dauon sie hepauß gezogen siereden.

Def Harges.

Thannenhart wencht und faubert. Das auß der weissen Thannen ift tofflicher/ und wirdt allerhandt gebraucht wie Terbenthin. Insonderheit aber henlet und hefft es zusammen die frische Wunden/unnd fürnemlich des Haupts/da das Hirn nicht entblogt ist.

Das Barg reinigt bie Mieren ond treibt ben Stein fo man fein funffquintle fchwet

trincft.

Welchem die Hifft wehe thun dem ist dieses Hart sehr gut / mit Feldtenpressen/je lenger je lieber genannt/jeders dritthalb quintle schwer eingenommen. Golche Urtznen dienet auch wider das Zipperle. Wie man aber allerlen Hart einnemen kan ohn alle Widerwartigkeit/sihe das Capitel unter dem Terbenthin.

\*Im Gebirge der Lande zu Meichfen heift man etwas Dannenblattern/fennb Blaßlin an den Stammen deß Dannenbaums/in welchem etliche Tropffen fenneins lautern Harbes/diß wirdt gefamlet/vinnb für ein heilfam Arbnen der Bunden gehals ten. Sogebrauchen es auch die Inwohner an flatt deß Terbenthins zu dem Grieß.\*

Soman das Hargauff Papier dunn fireicht / vnd ins Gemach auff die Eisch oder Bancke legt / da viel Fliegen find / fängt man sie leicht / denn sie bleiben daran bekleben / alsbald sie darauff sien.

Deff Peche.

Thannenpech ift gut zu den locherten Seschwären/fürnemblich an den Schenschen: Mach das Pech warm in einem Edpffle/biß es wolzergehe/darnach hablemene Thuchlen/Stuckoder Pflastersweise zerschnitten/die leg ins Pech/nimb sie widerund herauß mit einem nassen Solblein/onnd brente sie auff ein Bret/bis sie erkalten. Sas erste Buch Pet. Andr. Watthioly

C Bon diefen Pflafterlein nimalle Zag eins/werme es ein wenig/vnd lege auff /es reini-

get vud benlet.

Der weisse Than Abies. nenbaum.

A. Ein Zweiglin mit alten vand neuwen Biets tern / vad auch die Schüpslin / da die neuwen Schöß herauß wachsen sollen. B. gelblichte Blut. C. ein junsger Danjapff. D. ein volltommener Danjapff. E. innwendiger stiel des Danstapffen / wan die Schupen daruon genommen senhon. F. Schupen/zünglin/fern van Samen.

A. Ramulus cum foliis veteribus & nouis, & squamulis circa initia nouorum surculorum. B. Flores Crocei. C. Conus nouellus. D. Conus perfectus. E. Coniscapus à laminis nudus. F. Laminæ, lingulæ, nucleus, & semen.





\*Del von den Thannen.

Das Delvon den Thannen wirdt viel in den Alpib. ben Verona gemacht/vnd darvon in die Apothecken hin vii wider gebracht/oder sonst verkaufft/den man in Welschland solchs vielzu den Bunden im Ropff pflegtzu brauchen. Etliche thun darzu noch soviel Olei Ros. Completi.\*

Griechisch heist die rote Thannen Teven, die weisse Erain. Arabisch die rote Arz. Lateinisch die rote Picea, die weisse Abies. Welsch die rote Pezzo, die weisse Abere. Spanisch
Pino negro. Frankosisch/Vng arbre du genre du pin. Behmisch die rote smrt/dieweis=

fe Gedle.

# Vom Gerckenbaum. Cap. XXII.

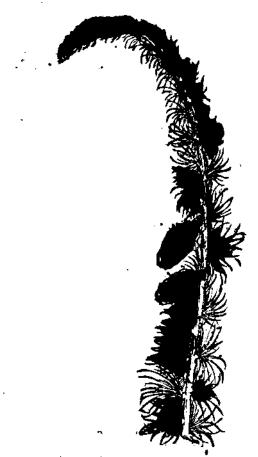
Gestalt.

Ber Ecrehenbaum wechst auff den Gebirgen in schöner lens
gesmit einer dicken Rindens die hat vielrisse oder spaltens inwendig ift sierdtlecht. Die äste stehen rings herumb vmb den Stamm ordentlich geschichtets je

einer ober den andern/wie in einer staffeln oder stiegen. Seine Sertlin sind jahe/wie in A den Beide/gelblicht/eines lieblichen geruchs. Die Blatle sind langlecht/weich/subtil/schmaler denn in Fichten/auch nicht so spisig/hangen an den aften/gleich wie die Fasen oder Fransen an einem Knopff. Gegen dem Binter werden sie bleich/fallen ab vund verdorren/Ulso ist allein der Lerchenbaum onter allen andern Baumen/welche Zapfstetragen/ober den Binter bloß ond nacket. Seine Zapste oder Zirbeln vergleichen sich ben Chpressenen/sind doch schwächer/am geruch nicht vnsieblich. Die Blumen som Lemben Purpurfarbig herfür stossen/riechen lieblicher. Das Holk ist sehr härt/sondersich mitten im Stamm/ da hat es auch ein rötlechte farbe / lest sich derhalben zu allem Gebäw bequemer vnnd füglicher brauchen/denn die andern. Man macht gemeiniglich die Dacheinnen darauß.

Lerchenbaum baites Larix, eiulgiflores, Ein Zweng vom Laricis ramulus, ben seine Blit/Fruche vnd fructus & semina. Lerchenbaum.





\*Simlerus in seinem Commentario de Alpibus schreibt/das bie alten gemeint has ben/wie dann Plinius solchs auch schreibt/dz diß Hollinicht leichtlich brenne/noch Rosten darauß gemacht können werden. Aber er zeigt an/daß an etilchen örtern in Wallistein ander Holligebrennt werde/dan von Lerchen/vin anders wo in den Gebirgen kein andere Rolen in den Ersem Bergwercken/denn von diesem Hollisgebraucht werden.

Bermeldt weiter daselbst daß unter allen andern des Gebirgs Baume fürnemuch dieser zur Artnen gebraucht werde wir halten ihn die Innwohner der Alpen für den Aussatz so träfftig daß sie ihre Spanbetter darauß machen/de sie also für dieser Seuch desto sicherer senn. Auch pflegen sie die frischen Sprößling und Zweig in Wasserbad sieden. Item / ein Wasser darauß distilliern/welches sonderlich träfftig wider diese Kranckbeit senn soll.\*

Auch bringt der Lerchenbaum einen Schwamm Agaricum genannt/welcher in allen Apothecken gebraucht wirdt. Man klaubt ihn ab/nach dem er durt worden/onnd

rige over fpalten befommen wil.

Man findet auch in den alten Lerchenbaumen witen im Stock nahend ben dem Marck einen alten Lumpen oder Haber/bistweilen einer Ele lang/der ist dem Semisch/ darauß man Handtschuch macht/fast abnitch.

Digitized by Google

#### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis Lerchenhary/Gloret/oder vermeinter Lerbenthin

C

Auß dem Lerchenbaum fleust gar ein köftlichs Hart / das ist der Farbnach dem Honig gleich/zehe/wirdt nimmer dick. Dieses verkausst man allenthalben in den Apothecken/vnd sonst auch/für Terbenthin/das sie Sloret nennen/welcher Namen im ohn allen zweisselist gegeben worden darumb / daß der Baum Lerch heist. Aber der ware vnnd rechte Terbenthin kompt von einem andern Baume / Terebinthus genannt/wie wir vnden weiter anzeigen werden. Dieweil aber die Raussleut vorzeiten den rechten Terbenthin zu vns nicht brachten/haben die Arte vnnd Apothecker darfür brauchen müssen diß Lerchenhart vnisst durch solchen stetigen brauch dahin kommen / dzes noch ausst den jetigen Tag Terbenthin genanntwirt. So man diß Lerchenhart samlen wild durchboret man den Baum im Sommer/mit einem langen Näbiger/bistum March so sleust dem auß dem Loche viel Hart/welchs desto schöner vnnd liechter anzusehen/ie jünger der Baum ist.

Natur Brafftond Birckung.

Die Bletter und Rinden deß Lerchenbaums ziehen zusammen wie die Thannen. Sein Hart weicht wermet zertheilt und saubert.

#### Der Bletter.

Die Bletter zerstoffen/vnd obergelegt/lindern die enhandten Bunden. In Essig gesotten/vnd warm im Mund gehalten/fillet das Zamvehe.

#### Der Amben.

Die Rindezerstossen/vnnd vbergelegt/oder enngestrichenmit Gilberglett vnnd Beirauch/ist gut denen/so den Wolff geritten haben/henlet die Geschwär der Haut/vnd den Brandt. Zerstossen mit Schusterschwärthenlet sie die Schäden/so mb sich fressen. In Wassergesotten/vnnd getruncken/fillet den Bauchfluß/vnnd treibt den Sarn.

### Deß Harges oder vermennten Terbenthin.

Man braucht diß Hart sehr in Apothecken/vnnd sondersichzu den Bundarkeinenen. So es geleutert ist/vnd wirt wie ein Latwerg enngenommen für sich selbst/oder mit Honig/ist es gut vnd nühlich denen/so husten/vnd den Schwindesüchtigen/säubert die Brust/treibt den Harn/zeitigt/vnnd macht einen linden Stulgang. Auff die Augbrawen angestrichen/verhütet es/ daß das Haarnicht außfellt. Es vertreibt allerlen Brind/Rauden/Flechte am Leib/so mans mit Rosendl vermischt/vn anstreicht. Mit Del vnd Honig vermengt/vnd in die Enterechten Ohren gethan/henlet es dieselbigen. Ungesteichen dienet es zu den wehtagen der Seiten.

Welche den natürlichen Samen nicht konnen behalten die follen diefes Harbes zwen Lot waschen mit wegrichwasser vonnd darzu thun ein quentle deß allerbesten Ag-

fteins/oder Hirschzungenfraut gepuluert.

Ein köftlich Artnen wider das Bauchgrimmen: Nimb Lerchenhart ein Loht/Benedicte simplicis (ift ein Latwerg in der Apothecken) ein halb Loht/ misch es/ und gibs dem Krancken zu effen/es benimpt die schmerten. Und so man diese Artnen unterweile gebraucht/bewaret sie den Menschen für dem grimmen.

#### Del und Wasser auf diesem Hary.

Auß diesem Hart brennet man ein köstlich Del ond Wasser. Golch Wasser heplet die frischen wunden zu/ vand die tiessen holen Geschwäre/darein gegossen. Es benimpt auch den wehtagen der Glieder/vand Gennadern/so von Schleim vand Kälte sich sichmheben. Eines quintles schwermitweissem Wein getruncken/so ber Magen ver: A schrimptivere/wirstes den Schleim alsbald durch das würgen vand brechen oben außwitgeossen Senl. Die Flecken und Masen deß Ungesichts vädeß Leibs vertreibt dis Wasser/so es mit Weinsteinölgemischt und angestrichen wirdt. Auch tödtet es die Würme in den Ohren/soman ein wenig Ochsengall darzu thut/vand in die Ohren tropset.

Das Delift treffenlich gut benen/bienicht mol horen.

## Krafft und Wirckung deß Schwammes

Sut Agaricum folweiß/leicht/luck vnnd murb fenn/am Geschmack erftlich süß/bald darauff bitter und fireng. Das beste an diesem Schwamme ist das obertheil/denn das Undertheil sihet fast wie faul Holb/wirdt derwegen verworffen. Auch ist das Aga.

ricum nicht gut/welche holgecht/schwarth/hart/derb und schweerist / und somans zer-

bricht/findet man viel Zasen darinne.

Agaricum zeitigt/wermet/losetab/zertrenmet/offnet bie Berftepffung / purgiert vnten auß die Gallen/Melancholen/Rog vnnd Schleim. Es reinigt das hirn Gennadern/Lunge/Bruft/Magen/Leber/Wills/Nieren vnd Mutter so mit boser Zeuchtig-

teit/ond fonderlich mit gahem/groben/faulen Roder beladen find.

Belche den Athemschwerkenziehen denen ist is sonderlich gut. Dienet auch wider die Ausschaftung und Behtagen des Magens/ Treibt aus alle widerspennige Feuchtigkeit auß den eusserlichen Gliedern/ist derhalben nicht wunder/daß es der alte weise Philosophus oder Naturkundiger Democritus so hoch geachtet/vnd eine Saußgehözrige Arpnen geneumet hat/dieweiles fast wider alle innerliche Gebresten behalflich ist/alsnemlich wider das langwirige Hauptwehe/Fallende sucht/Schwindel/Schlag/B Tropsfen/Businnigkeit/aussissen der Mutter/Gechucht/Bassersend. Mitheucht/Husinsteit/duschtender Gestreibt den Harn/vnd der Frawenzeit/tödtet die Bürme. Weiter thut es Hülffwider die langwirigen Febres, wehret dem Frost und dem Schützen/somans auß Wein trinckt/vor deß Fiebers Unkunsst. Gleicher Gestalt gebraucht/widerstehet es allem gistigen Unraht.

Agaricum wirdt auch Pflastersweise auffgelegt/wider die biss und stich der giffitgen kalten Thiere/macht spenen und außwürgen/dan von wegen seiner leichte schwimmet es obin dem Magen. In Puluer wirdt es geben von einem quintle bis auff zwen.
Somans aber ennbeißt/oder siedet/die auffgedruckte oder abgesiegene Brüh zu trin-

den/nimpt man es von zwenen quintle biß aufffunffe.

Agaricum bleibtin feiner Burdevier Jahr.

Lerchenbaum heist Griechisch nast. Lateinisch Larix, Welsch Larice. Spanisch Larrege. Frankosisch Meleze. Behmisch Orin.

## Som Nastixbaum. Cap. XXIII.

Geschlecht und Gestalt.

Aftirhaum ist in Teutschen Canden onbekannt. Im Belschlandtwechst er in großer menge/nicht allein auff den Feldern/
gondern auch auff den Sebirgen/ond am Meer. Den aller besten sindet man in der Insel Chio, ondallein an diesem Ort bringt der Baumdas Bummi oder Hark/welchs man in Apothecken Mastix nennet.

Diefer Baumist zwener Gefehlecht / der hohe und nidrige. Der hohe hat die Lenge eines mittelmästigen Baumes. Der nidrige ift im Welfchlandt gemein / hat keinen fonderlichen auffgerichten Stam / dann bald von der Wurkel steigen die Zweige und

Digitized by Google

Das erfte Buch Pet. Andr. Watthioli.

O Gertenauff/wie in der Haselstauden. Bende Baume haben bletter/wie der Mytihanbaum/außgenommen daß sie kleiner sind/fenst/murb/sattgrun/an dem Umbkreiß und ben dem stiel ein wenig rot/riechen starck/und grunen siets. Die Rinde ist rotlecht/zähe und schwanck. Die Frucht wie rötlechte beer oder weintrauben. Auch sihet man an diesen baumen Schoten / die sind an der spigen gebogen/wie ein frumbs Hörnle/in diesen Schoten sieckt ein reine klare Feuchtigkeit/ außwelcher gestügelte Würme wachsen/ wie in den Schoten des Russholges/und Erbenthinbaums. Diese baume geben so einen scharpsten Seruch damit sie auch das Haupt beschweren.

Maftichaummit feiner Blut/ Brucht / vnnd Schoten an Blettern/ auch ein Zanfillrer.

D

Lentiscus cum flore, fructu, & folliculis, nec non appicto dentiscalpio.



\* Undere wöllen es sen nur ein Geschlecht oder species, allein daß sie in Italia klein/ dicke frauden bleiben/welch in Chio und anderswo in Baum auffwachsen/ welchealso wildt bleiben.

Ich habauch von etlichen/die auß der Insel Chio bürtig gewesen/vernommen/daß die bäum/welche Mastix bringen/vielgeschlachter vnnd schöner senn/dann die wilden/welche doch bende offt an einem Ort zu wachsenpflegen. Wann sie aber den Mastix wöllen samlen/sopflegen sie zuwor an gewissen Tagen die bäumlin zu vulnerien, vnnd die Erden gar wolzu säubern/alsdann tropst dieser safft gar weiß herab/welcher bald im mund zergehet/vnd essen sie Leutzu stärckung deß magens je älter er wirdt/je gelber er scheint. Wann er alsonoch zähe ist/macht man schone Gesäß darauß/Die groffen Serm brauchen solchezu dem schwachen magen/dann das Getranck dauon ein guten Geschmack bekompt.\*

Natur/ Arafft/ond Wirckung.

Der Mastirbaum hat ein zusammenziehende und truckne Natur an Beeren/blettern/Esten/Rinden und wurteln.

In Ceib. Alle jest genannte Stuck sind diensilich wider das Außwerffen deß Bluts/den Ourchlauff/rote Ruhr/vnd vnmässigen Fluß der Frawen zeit/soman sie gebraucht in Erancken.

Muffen.

#### Auffen.

Soman diefe Stud siedet/ond darein siget/treiben sie den aufgeschloffenen Mafidarm vnnd Mutter widerumb hinenn in Leib. Dieses thut auch der Safft auf den Blettern getruckt.

Gemeldte Bruh oder Safft hefft vand fügt widerumb zusammen die gebrochene Beine/erfallet die locherte Schaden mit Fleisch / ftellet den weissen Fluß der Mutter/

henlet die bofe Sefchware vnd befeftigt die wacklende Bane.

Auß diefes Baums Frucht oder Beeren wirdt ein Delgemacht/Leneileinum ge-

nannt/das hat ein zusammenziehende Natur.

\* Diese Baumes Holywirdt in Welschlandt zu Zanstürern gespalten / wie deren einer vom Maler hiezu gemahlet/daher im der Name zu Geben worden / soll den Zanen sonderlich dienstlich senn. \*

### Natur/Arafft/ond Birchung deft Gummi Mastir/

Maffix wermet und trucknet im andern Graderwencht / und zeucht ein wenig zufammen. Der besteift flar/lauter / ohn Erden oder Steinlen/gedigen / trucken/murb/
und so man in schuttelt / rauschet er.

### An Beib.

Mastir ift gut denen/welche Blut außreuspern/oder schwerlich husten. Dienet

queh wiber die Geschwulft des Magens/der Darme/ond der Lebern.

Maftir ift ein Principal zu dem Magen/vnd die Erfahrung bezeuget: Soman al- B le Abend/wenn man schlaffen gehet/dren Korner Mastir gant verschlingt / behütet es den Magen/daß er nimmer wehe thue.

Alarabius pnb Mattheus de Gradi beschreiben und rühmen diesenachfolgende Artenenwider allerlen Wehthumb/würgen unnd brechen deß Magens: Nim einen Enerodotter/zwech Löffel vollgeseimbt Honig/fünfftehen Körner Mastir/Diese sind reib und misch zusammen/legs in ein grosse Enerschalen/wo du sie magst haben/von einem Ganken/vnd brate es also in heister Aschen/dauon solt du eisen/es hilft gewißlich.

Man pflegt auch etliche Rorner maftir mit Gerftenwaffer zu fieden/für die Rran-

den/denen der Bein verbotten ift.

#### Aussen.

Maftir zerkeivet/macht einen guten Atheni/ficifft das Zanfleisch/befestiget die Za-

ne/ond zeucht den Schleim vom Saupte.

Wider den wehtagen oder würgen deß magens: Stoß mastix zu Puluer/streichs mit einem messer auffein leinen Thuch oder Leder/machs warm/ond logs also auffer magen/es stillet den schmergen und das brechen/Oder nim gebähet Brodt/stoßtlen/ amisch darunter ein halb Lot mastix/thue es zusammen in ein Seckel/werme es/ond legs wher den magen.

Wider allerlen Bauchfluffe/vnd sonderlich der vnmassigen Purgation: Gurte dich twol und fest/bald darauff wirff mastir und Wenrauch/jedes zugleich/auff glüende Roten/vnd laß den Dampff in Syntern fahren/soverstehet der Fluß von stundan.

Ein köstliche bewehrte Arknenzu dem alten Hufftwehe: Nim myrzhen vand mastik/jedes gleich soviel / zerstoß vand seuds in Camillenol/damit schmiere warm den

schmerken.

Eingut Pflaster wider den wehtagen des Zipperlen von Kälte: Nim mastix/Kummel/Polcy Saluien/Lorbern/Seuenbaum/eines so viel als des andern/misch Honig darunter/vnd legs warmauff.

Mastix-

Digitized by Google

### Das erfte Buch Pet. Andr . Matthiolis

Wastirol. Oleum Masticinum.

Auß mastik macht man ein Delalso: Nimb Nosenol ein Pfundt/guten mastik sechs Lot/weissen sauren weinacht Lot. Diese frück alle leg in einen Topff den stelle in einen Ressel voll heisses Wassers/laß den Topff offen /vnd siede es so lang/biß der wein gar außdempsse/das da im Topffe bleibt/ist das Del. Golches dienet zu stärckung des Nagens/der Lebern/Gennadern/vnd der Glieder/so mans warm darauff salbet. Es erwencht die harte Geschwülste/vnd lindert den schmerzen. Man hat auch dis Delin Upothecken.

Mastirbaum heist Griechisch =xin@. Arabisch Daru. Lateinisch Lentiscus, also genannt/quod liquore quodam lentescar, das ist/daß er ein zähen Gasst oder Gummi in sich hat. Welsch Lentisco. Spanisch Mata. Frankösisch Lentisque. Behmisch Len-

thsffus.

C ·

## Camphora. Camphora.

### Brsprung.

Aftix crimnert mich deß Camphers (dieweil die Candts betriegerden Sampher mit mastix vnnd Zitwar fälschen) wil derhalben auch etwas von ihm melden denn er ben den Arten vägemeinem Volck sehr gebraucht wirdt.

Die Mauritanerschreiben/Campher sein Gummi oder Hart eines Indianischen Baums/welcher so groß und breit ist/daß etlich hundert Menschen unter seinem Ochatten sitzen mögen. Der Campher fleust erstlich vom Baum dunckel und unsaus ber/fast wie wachst darnach wirdt er von den Ennwohnern durch Fewer und Distillies rung außgebuhet und geleuttert, bis er ein weisse und liechte Farbe gewinne. Bon dem Campher/und wo er herkompt/auch seiner Bnterscheid/mag der Leser besehen den Garziam ab Horto. 1. lib. Historiæ Aroma. cap 9.

Der rechte natürliche Campher wirdt also probiert: Nim ein newbacken Brot/alsbald es auß dem Ofen kommen ist/schneidts mitten entwey/leg den Campher darenn/ so er wässerecht wirdt/ist er rechtschaffen/so er aber trucken vnnd durt bleibt/ist er falsch vnd gemacht. Campher solgar wolverwahrt werden/dann er verschwindet liederlich. Man soljnaber behalten in einem Marmelsteinen oder Alabastrinen Geschirt/darzu gethan Leinsamen oder Sirsen. Etliche legen darzu Pfesser vnd Baumwollen.

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Autenna spricht: Campher sen kalt vnnd trucken im dritten Grad. Etliche newe Scribenten wöllen er sen warmer Natur daruon liß meine Commentaria in Diosco\_ridem, ond Epistolas.

In Beib.

Campher bewahret den Leib vor Fäule/wirdt derhalben denen Urhneyen zugethan/ welche man wider die Pestilenh/Gistel gistiger Thiere bisst und sich berentet. Und ich weiß/daß viel Leute zur zeit der Pestilenh sich bewahret haben mit Campher und Zitwardeß Camphers ein Quintle/deß Zitwars ein Lot schwer zerstossen/ in ein leinen Säckle gebunden/vnd in ein Kandel voll Weins gehencht/daruon alle Tag frühe einen warmen Trunck gethan.

Varignana gibt dem Campher groß Lob in den innerlichen/hißigen/oder Pefitlen Bifchen Fiebern/so man sein dren oder vier Gerstenkörner schwer alle Zag mit den Grupen mischet/vnd zutrincken gibt/den er läßt nicht saulen/von welcher Feule diese Fieber ihren Brsprung haben. Oder man mag zwen Gerstenkörner schwer zu Nachts

mit

mit dem Schlafftrunct (als daist Syrupi de papauere sesquiuncia. Aque la cuce vn- & six tres) geben.

Ocr Sampher lest sich zertreiben mit einem tropffle gebrandten Wein / oder

Mandeln.

Sampher eines oder zwener Gerftenkörner schwer mit einem tropfle gebrandten Beinzertrieben/dren Löffel voll Cardobenedick, Tormentill/oder Burgelwasser dars unter gemischt/vnd den Rindern zu trincken geben/vertreibt die Bürme mit gewalt.

Sampher mit Helffenbein/Rosen oder Seeblumenwasser gemischt und getrunten/stellet den Mannern den natürlichen Samen/soer inen ohn willen entgehet: Den

Beibern aber dieweisse fliessende feuchtigkeit.

Tormentill vno Natterwurtz-jedes ein halb Loth/Zimmetrind/Galgan/vn Nagelen/jedes ein halb quentlen. Stoß das zu kleinem Puluer/ vnd feuds mit gutem firne Wein/darnach feihe den Wein herab / vnnd thue in den felbigen abgesigenen wein ein halb quentle Campher/trinck darvon etliche Tage frue/vnd warm/es nimpt den Blutfluß der Frawen vnd Mannen/wie die fenn mögen.

Aussen.

Beme die Zanwehe thun/der nemme ein halb quentle Campher / siede es in einer Maß weinestig/ond halt diese Brue warm im Mund/es hilft.

Campher fulet die hisige Geschwulft/soman ihn mit Enerflar/oder mit wegrich-

wasser mischet/vnd aufflegt.

Sampher benimpt die unteusche gelust / soman ihn mit Rautensafft auffstreicht/ auch soman nur darzu reucht/daher das alte Sprichwort: Camphora per nares castrat odore mares.

Das Framenzimmer/braucht auch Camphar zu anstreichung und schmücken deß angesichts/dann er macht die Haut klar/und sonderlich/so man in also berentet: Nimm Campherund Borres/welchen die Goldtschmiede brauch.n/zerstoß bendes/geuß ein wenig Rosenwasser darauff/laß an der Gonnen stehen zween oder dren Eaz/ mit sol- B chem Wasser bestreich das Antlig/es wirt schon und klar.

Samphar mit Rosensalbe gemischt auff die wunden und Geschwäre gestrichen

bewaret fie vor enkundung.

Samphar mit Wegrich oder Nachtschadensafft gemengt / auff die heimlichen Glieder in die Schoff und Nieren auffgelegt/hilfft denen so Gonorrhalaboriren.

Wemedas Blut auß der Nasenzuvich fleust / dem sol man auß Sampher/mit durrem Efelskot/Erdtscheiben oder Wegrichwasser ein Pflaster machen/vnnd auff die Stirn legen/es hilftt. Man thut auch Sampher zu den Augenargnenen/welche man wider die Augenhiße und rote bereitet.

Wider die rote Eupplen oder Pfinnen im angesicht/Nimb Campher/Schwebel/
jedes ein Loht/Myrchen/Weirauch/jedes ein halb loht/Stoß alles zu Puluer/geuß
darzu ein halb Maß Rosenwasser/in einem Glaß / das vermache wol/stelles an die Sonnen zehen Tag/mit diesem Wasser bestreich das Antliß/vnd laß es von ihmselbs

trucken werden/es hilft in furber zeit.

Ein ander köstlich und bewert Stück wider jetzgedachte Flecken: Nimb Salarsmonialzwen Lot / Campher zwen quentlen/stoßzu Puluer/thu es in ein Glaß/geuß Rosenwasser darauff/also / das es das Puluer eines zwerchs Fingers hoch bedecke. Mach das Glaß wolzu/setzes an die Sonnen/so lang/biß alles was drinnen ist/truseken wirdt. Darnach zerschlag das Glaß/nimm das Puluer herauß/thue ein halb Lot Blenweiß darzu / rührs alles wol durch einander auff einem Reibstein mit wenig Baumol/ond wenn du es wilt gebrauchen / so streich es dunn mit einem Finger an/es hilfstwarhafftig.

Sampher heift Briechisch Romen. Urabisch. Chatur. Lateinisch Caphura, in den Upothecken Camphora, also auch Weisch. Brangosisch Camphre. Behmisch Raffr.

E tiij Vom

### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

# Wom Perbenthinbaum.

Sap. XXIV.

Terbenthinbaum sampt seiner Frucht / Knöpffen/Hörnlin/ vnd Mutten.

D

Terebinthus cum suo fru-&u,foliculis,seu corniculis, & culicibus.



### Stell und Gestalt

Bwol ber Terbenthinbaum weder in Teutschen/noch ombligenden Landen wechst / dieweil man aber sein Hart (welches der rechte Terbenthinist auß Spria vnnd Copern gen Benedig von dannen Q ju vne verhandlet/vnnd die Rauffleut köndten auch leicht den Baum ju vns bringen vnnd gewehnen / hab ich nicht konnen vnterlassen/von sciner Geftallt zu schreiben. Er wechst im Griechenlande vand Gyrien / in schöner lange defigleichen auch im Belichlandtonnd Francfreich omb Mompelier, allein daß er allda nicht so viel Hart von sich gibt / als in den andern Landen. Die Bletter sind gefailtet wie im Eschbaum / doch vielrunder dicker onnd feifter / grunen fiets. Gein Holtsiftzähe. Die Wurkeln sind farck/begeben sich tieff in die Erden. Die Blumen erzeigen fich wie im Delbaum doch rotlecht. Die Früchte oder Beerlen find auch rot/darnach grunlecht mit graw vermischt / wann sie zeitig werden / zusammengedrungenwiedie Weintrauben/großals die Lorbern / einer harten und hartechten Natur. Auch tregt dieser Baum rote gebogene Knopffe / wie die Bockshornle / innwendig hole/darinnen wachsen etliche Burmble/oder Mucken/mit einer feuchtigfeit wie im Lerchenbaum. Das Sargrinnet von dem Stamm / fompt durch die Rauffleute von Sandzu Sand in onfer Cande. Erfilich bracht man es geleutert onnd aufgewaschen/jegundt aber bringtman auch das rohe / wices an ihm selbervom Baume fompt/folch Hart braucht manzu vielen dingen. Das beste tft weiß /flar /liecht/auff blam geneigt/vnd wolriechend. Dif Hary vbertrifft alle andere/nach imeift das Hary vom Lerchenbaum/Bichten und Thannen. Vorzeiten da man den rechten Terbenthin anvns

von Kreuttern ond Baumen.

jums nicht brachte/haben die Apothecker das Lerchenhart darfür genommen / vand A imeden Namen Terbenthin zugeeignet. Der Terbenthin wechft gernan durren ffelnechten/ond Sourcichen orten.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Diefes Baums Bletter/Samen/vnd Rinde/ haben ein zusammen ziehende Natur/wieder Lerchenbaum. Seine Frucht mag man effen/aber fie ift dem Magen etwas juwider/doch wermet fie/fürdert den Sarn/ondreißtzu den Ehelichen Werchen. SNit Bein getrunden/hilfft fie wider die giffeige Spinnenftich.

\*Santes Ardoynus de Venenis schreibet/daßman auß ben zeitigen Beerlin ein dl pflegt herauß zu preffen/Biemanauß den Oliven thut/daß alle Glieder und fürnem-

lich den SNagen fterefe.\*

Deß Hart Terbenthin.

Eftbenthin erwermet/erweicht/zertheilt/ondreinigt.

\*Del auß dem Terbenthin.

Solche wirdt mit fleiß deftilliert / wie die verftendigen diefer Runft wiffen vand davon genommen etliche Eröpfflin in einer warmen Bruhe/oder einem defillirten maffer/wider den Grieß/vund das grimmen. Jedoch fol mandamit bedacht fam vnud mit Rahthandeln/dann folches zu onrechter zeit gebraucht/thut offt mehr schaden dann nut. Gemeltes Oelift auch nütlich zu den Bunden und unfaubern Schaden.\*

In Leib.

Schoner gewaschener Terbenehin enngenomen/macht fanffte Stulgange/treis bet auch den Sarn/alfo/daß der Sarn einen Beruch von Ecrbenthin betompt. Reint get die Bruft von allem Unflat. Deßgleichen auch die Leber / Milly Mieren und Blafen. Dienet wider den alten Suften / Reichen / eiterig Blutfpenen / dannen fich Die Schwindtsucht erhebt/wider den Stein/insonderheitaberwider das Suffimehe/Po. B dagra oder Zipperle in Senden und Fussen/dann er öffnet/reinigt/wermet/und fierelt Das Bedder. Cermifon nemet in fanctiffimam medicinam, das ift/die henligfte 21: 13-

nen/wegen feines vielnugbaren und heilfamen Gebrauchs.

Dieweilaber das Hartzennzunemenetwas widerwertig folmanden Terbethin alfo berenten: Nimb Terbenthin zwen Lot/wasche in etlichmalab mit Beielwasser/thue Darzu ein Gerupel / dasift ein drittheil eines quintlins Salis gemma, ober Spec. Hie-12, (folches geschicht darumb/dieweil der Terbenthin von im felbst langsam wircht/damit er nit langeim Magen faume/gibt man ihm gemelte Zufat) formiere darauß funff Rüglen oder Pilulen/ond darmit fie dir nicht an den Sanden fleben / faffe fie mit einem Meffer/ftofins falt Waffer/das benimpt ihm die fleberigfeit. Darnachnet ein finck Oblat oder Hoftiein Wein/vmbivinde mit der naffen Hoftien ein Rüglen /vn fchlucks alfo hinab/defigleichen thuemit den andern. Em beffer weife: Nimbein frifch En/fchitteden Dotter und das weiffe herauß/geuß in die Schalen ein Wenig Julip oder Betelfprup/darnach nimb ein fruck Terbenthin auff ein Mefferfpite/laffes in das En/geuß abermals ein wenig Julep oder Beielsnrup darüber vonnd trincks alfo auß dem En/fo wirdt dir der erfte vind lette Gefchmack auff der Jungen füß fenn vind bleiben / vind der Zerbenthindarzwischen in Halshinab schleichen/außdem schlipffetigen En/ohnalle beklebung oder mercklichen Engeschmack. Golchsthue mit dem andern vnnd dritten Stuck/bif duju gar enngenommen haft. Diefer Beffalt mag man auch anders Bummi oder Hart gentefen.

So es von nohten mag man Terbenthin dren Tagnach einander einnemen/den

erstentag ein Lot/den andern anderhalb Lot/den dritten zwen Lot.

Auch folmanmercken/daß man den Terbenthin mit dem Baffer zuvor abwascheswelche dem bresthafftigen Glied zuträglich ift / als zu der Bruft/mit SpfopmafSas erste Buch Vet. Andr. 20attbioli/

fer/zu den Mieren oder Blafen mit Pappelwaffer/zu dem Podagramit Galuintiguden Leber mit Strorienwaffer/vnd dergleichen.

Terbenthin mit Burgelwaffer gewaschen/ond enngenommen/ifttrefflichgutti

der Harnwinde, und kalten Vrina.

Aussen.

Terbenthin und weisser Barte/werden zu Pflafter und Galben vielfältig erweh. let von den wundarigten/dann sie reinigen die alsen vand newen wunden/erweichen die harten Geschwer an allen enden/henten bofe Grindean Vieheund Leuten.

Terbenthin mit Galniter und Vitrioloder Aupfferwaffer gemischt/vnndange-

Arichen/reinigt den Auffaß.

Terbenthingemengt mit Baumolvud Honig hilfft ben schwärigen und eitrigen Ohren/darein gelassen.

Quedift Terbenthin dienfilich wider das jucken der Gemachte/ und Geiten meber

fo man in darauff ftreicht. Er vertreibt die Rigen der Lippen deß Angefichts.

Terbenthin auffgluende Rolen gelegt / vnnd den Dampff von vnten herauffan dem SNafidarm enngelaffen/hilfft wider den Tenalmum, dasift/foman offezum Stul mußgehen vind doch nichts volbringen fan. Auch ift diefer Rauch gut den Framen weten herauff fo die S ?? utter herauf geschloffen aber oben zu riechen / so die S ?? utter auffaeftiegen ift.

Wider obgemeldte Gebresten ift auch gut das Hart vom Lerchenbaum/Tham

nen/pnd andere Hart mehr/doch ift der Terbenthin allen vberlegen.

Allerlen Sarpleft fich brauchen zu einem Fliegenleim/auff Pappr dun geftrichen

pud unter die Bliegen gestellt/fo bald sie darauff figen/bleiben sie behangen.

Terbenthinbaum heist Griechisch Tigundo. Arabisch Baton. Lateinisch Terebin-Dthus. Den Namen behelt er auch in andern Spraachen. \* In Welfchlandt nennet man diefen Baum Cornucapra, von wegen der Bockshörnlen die baran wachfen.\*

# Vom Cypressenbaum.

# Gap.XXV. Geschlecht/Gestallt/ond Stell.

2 Opressenbaum wechst nicht in Teutschen / auch nicht in: Welfchlanden bann man bringe vnnd pflange ihn von frembdes dabin. In der Inseln Creta findet man in fogemein/wie ben uns den Enchbaum. Eriftzwener Geschlecht: Das Mannle, und das Beible. Das Weible ist oben auffgespitzet/aber das SNamle breitet sich mehr auf. Es ift ein langer/gerader Baum/hat feine aftenur oben. Er treget Bletter/wie der Seuenbaum/ allein/daß sie leichter/lenger/vnd gruner sindt. Drenmalim jahr bringt er Zäpffle ober Nag/die vergleichen sich denen im Lerchenbaum/find doch dicker/herter /vnnd derber. Golde Bapffle fampt den Blettern werden zuvns gebracht/ond in den Apothecken gebraucht/man nennet sie nuces Cuprelli. Sie werden gefamlet im Zenner/Manen, vnd Herbstmonat.

Auch gibt diefer Baum ein Hark/aber wenig/gleicht dem Thannenhark mit ge-Rallt und tugend. Das Holy an diefem Baum ift gang veft/ und reucht gar ftarch. Es ift auch ein gemeines Kraut/welchs man Enpressen neffet/von welchem hernacher foll

gesagt werden.

Natur/Brafft/ond Wircfung.

Enpressenbaum zeucht zusammen/fület/vnd verzehret die Zeuchtigfeit. Die Nüß find fracker in ihrer Natur/dann die Bletter.

In Leib.



#### von Kreuttern/vnd Bäumen. In Leib.

Soman die Bletter deß Gypressenbaums in Wein seudet sein weilig inhrihaddigut thutsond darum trincketshisstes denen swelchen der Harn ohn ihren willen entgehet. Duch ift solcher Wein denen gutsdie mit Noht tropflingen Harnen.

Enpressenhaum.

Cupreffus.



Die Spressennüß klein gestossen/ond mit Wein getruncken/find gut wider die rote Ruhr/Bauchfluß/schwerlichen Athem/Huften und Blutspenen.

Die Brue darinnen die Eppressennusse gefotten find pat auch die Tugendt wind Rrafft wider jestgedachte Gebreften.

Mussen.

Spressennuß gestossen/vnnd gemischt mit Jeigen/darauß ein Teig gemacht/etweicht alle harte Seschwulft/benimpt das Fleisch/so in der Nasen wechst/darüber gelegt gleich einem Pflaster.

Spreffennußin Effig mit Beigbonenmeel gefotten vonnd auffgelegt, tilgen auß die

rauhe/vnebne Negel der Finger/flewren und wehren dem wendbruche.

Die Nassemit Essig gesottensonnd den mundt darmit warm außgeschwendt. hen-Let das Zanwehesauch thun solches die Bletter.

Die Bletter tleingestoffen vond auffgelegt hefften die frifchen Bunden fellen bas

Blut. Geftoffen und mit Effig vermischt/ferben fie bas Saar.

Die Bletter allein/oder mit Gerstemmeel vermischt/vnd vbergeschlagen/ hehlen den Calten Brandt/die Geschwere/welche weiter kriechen vnnd vmb sich fressen/auch du Garbunckel/vnd hipige Geschwulft der Augen.

Coman die Bletter zu den Magenfalben menget/trafftigen fie den Magen.

In Effig gefotten/ond angeftrichen/vertreiben fie die weiffen Blechten.

Ein Pflafter gemacht von den Blettern und Naffen/ift gut denen/fo im Leib zerbrochen fennd/darauff gelegt.

Spressenbaum heist Griechisch Kriews. Lateinisch Cupressus. Arabisch Saro. Welsch Cypresso. Behmisch Sppriss.

Von

### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

## Von Weckholder. Cap. XXVI.

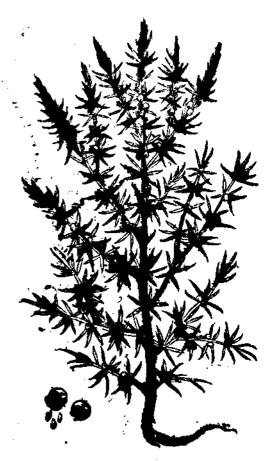
Groß Beckholder. luniperus maior.

Weckholderbaum.

Juniperus minor.



Ď



Namen.

Eckholder nennen etliche Wachalter/Krametstaud/dieweil die Krametvögelseine Beeren gernessen. Im Latein luniperus, quod luniones & nouellos fructus pariat, darumbdaß er fast allein vnter den Bäumen seine Frucht schier in das zwente Jahr tregt/welche auch nichtzeitigen/wenn schon newe wachsen.

Geschlecht und Gestalt.

Def Weckholders sind zwen Seschlecht / nemblich klein und groß. In Tentschen Landen wechft allein der kleine / ift ein Staude manniglich bekandt. Der große fleigt auff in die Höhe/wie ein rechtmässiger Baum/mit schönen großen Beeren. Unter die sein Baum hat gelegen der Prophet Helias/alser dem Zorn labelis bist in die Wüsten entweich/da ihn der Engel zum andernmal auffweckt / 3. Reg. 19. Man findet diesen Baum in Welschlandt in Hetrurien. Er gibt von sich ein Harp oder Summt/das vergleicht sich dem Mastir/wirdt in den Apotherken Sanderaca, oder Vernix, diest / truckner Virniß genannt.

\* In der Prouincia in Francfreich wirdt der gröffer luniperus genannt Cade, vand fenn die Beer daran drenmal gröffer dann an dem kleinern/vad gröffere Bletter. Das Holls reucht wol vand gibt einem liquorem oder Safft/welchen sie daselbst nenen Oleum de Cade. Scaliger sagt/daß den gröffern luniperum die Arabier nennen Harar. Desselgen sannern Rern gebrauchen die Medici in Africa/an flatt deß Ligni Guaiaci, mit gu-

tem Nugwider die Frangofen. \*

Bender Beckholder/Staud vnnd Baum/hat fpißige bletter/wie Roßmarin/sind doch schmaler und stachlicher/grunen siets. De Holb ift vest/werhafftig/wolriechend/rotlecht/vnnd seift. Die Wechholderbeet sind erfillch grun/darnach wenn sie zeitigen (welchs in zwenen Jahren geschicht) so werdens schwars.

Stell.

## von Kreuttern vond Baumen.

Der Beckholderbaum / oder Staud / wachsen auff ungehatveten Erdrich in Walden/Bergen / auch auffebenem Felde onter andern Stauden. \*Un etlichen drtern/ba fie nicht gemein fenn / pflegt man diezeitigen Beer zu faen / welche gern auffgehen.\*

Natur/Brafft/ond Birckung.

Der weckholder ift warm vund trucken im dritten Grad. Aber feine Beere feind tvarm im dritten/ound trucken im erften. Das Gummi warm und trucken im andern Grad.

In Ceib. Beckholderbeere inweissemwein gesotten/vnnd darvon getruncken/bekommen wol der falten fchleimigen Magen/reumen die Bruft/ftillen den Suften/Darinwinde oder blahung deß Bauchs/auffstossen der Mutter/Rrampff. Reinigen wund eroffnen die Lebern und Nieren/bann fie zertheilen/unnd machen dunn die grobezähe feuchtigfeit. Sie treiben ziemlich den Harn/der Frawen zeit/vnd Stein. Wehren dem Siffe/ onnd findt ein fonderlich præletuatiuum, das ift/für bewahrung zur zeit der Deftilent. Sindt in fummazu vielen dingen nug/derhalben hat der Roch folche Beerlen zu sich in

die Rüchen beruffen/füllet damit Hüner und Vogel.

Eingewaltige Arknen wider den Stein: Nimb ein Loth Weckholderbeer/aeuß barüberin einem Glaß fo vielgebrandten Bein / daß er die Beer wol bedecke/ftopffs Blaß zu/laß flehen vier tag/ruhrs bifweilen. Nach gemeldten vier tagen feig den wein ab/oruct ihn wol auß vond geuß ihn vber andere frifche Beere / laß aber vier tag fteben/ ond seige ab wie vor. Solche thue zum drittenmal. Diesen wein folt du zur notturfft Balten/ond wol bewahren. Godich der Stein rühret / nimb diefes Beins zween Egloffelpoll/mischihn mit anderem weissen Weinstrincks warm sie e darnach in ein wan- B nen oder Lendenbad mit Pappeln und Chamillen abgefotten / verharre darinnen etwa ein halbe flund/bestreich bistweilen das Antlig und Hend mit Rossenwasser over Malualier / wider die Mattiateit / biß der Steinvon dir gehet / folches geschicht ohn allen mveiffel. Doch foltu achtung haben / das dunicht in die Bannen figeft bald nach dem effen/mit vollem SNagen/oder wann sonft der Leib verstopfft ist.

Butviderholung der verstandenen Beiberzeit: Nimm dren handvol Beckholderbeer/zerftoß fie/geuß darüber guten farchen weisten Wein-fiede ihn halb ein. Seigibn ab/thue darzu ein quentlegeffoffenen Saffran. Von diefem Eranck foltu anfangen zu trincken/wenn nun die zeit sich erzeigen soll / vund allemorgen frühe einen zienlichen tvarmen Trunck thun/etliche Tag nach einander. Doch ift es nub/daß man zuvor/da es die noht erfordert / die Saphenas, das ift / die Rofenadern an benden Suffen fchlagen

lasse.

Ein Laugen gemacht mit weissem wein und auß gebrandter Weckholder aschen/ biefelbigegetruncken/treibt den Sarn fichtbarlich/alfo/daß auch viel Bafferfüchtige erledigt find worden fo folche Lauge getrunden haben.

Die weckholderbletter haben etwa ein scherpffe / derhalben pflegt man fie gefotte/ oder auch den Safft darauß gepreft zu trincken / oder eufferlich auffzulegen wider der

Schlangen big vñ Stich.

Aussen.

Alles was am Weckholderbaum oder Standen ift/das reucht wol. Erfilich das Sarb/so berausser fleuft/wenn der Baum im erften Safft verwundt wirt. Darnach Die gedorite Burgel und Staff. Zum dritten/die grune/frische/zeitigen Beerle. Und sum letten/das grune/dornechte Laub/wann es angezundt wirdt. Diefer Rauch verjagt die Schlangen vonnd den vergifften Lufft. Derhalben too die Peffilent regieret/ folman fets von Beckholder Soll und Beeren sampt wermut rauchern in allen Ge-

### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthioli/

C machen barinnen man wohnet. Die alten haben angezündte Weckholber zweige mis fich getragen auff die Gaffen.

Weckholderbeer in rotem Weinessig mit rosen gesotten / vand darmit warm den

Mund aufgespület/ift trefflich gut wider das Zanwehe.

Bider das schütten und fäldte der langwirigen Fieber: Nimm Weckholderbeer Rauten/Saluien/jedes ein Handtvoll / geuß darüber vier Pfundt wasser/siede das drittheil enn. Welchen Tag nun das Fieber kommen foll/fo nimb zwo ftund zuvor/ooch nuchtern/ein quentle guten Theriack in weiffem warmen Wein. Enn frund nach diefem enngenomen Eranch/zeuch dich in einem Stuble nachet ab / habe auff einem Eisen oder Beden weene oder dren heisse Riflingfieine / darauffgeuß das obgemelde gesottene wasser/allemal ein wenig/stehe darüber/mit einem Zuche vmbbenckt oder vmbhallet/ vnd empfange den Dampff von vnten auff an gangen Leib/bif du fchroigen/fireich den Schweiß ab mit einem warme Thuche/leg dich in ein warm Bette/dech dich zu fo wirt das Ralte von tag zu tag linder fommen/ und endtlich außbleiben. Man foldber diefe Arbnen nicht brauchen/der Leib fen dann zuvor bereitet und purgiert/auf Raht eines aelehrten Arbtes.

Die Rinde deß Weckholderß zu Aschengebrandt/mit wasser ein Lauge gemacht/

ond darmit die Reude oder Rinde gefalbet/heplet die.

Die Alchymisten sagen/daß die brennende Rolen vom Weckholderholb/mit seiner eigen Afchen bedeckt/gluendt bleiben vber etliche Monat. \* Das ift aber war / daß gemelte Rolen am lengften onter allen andern gluend bleiben: Deren eiliche wollen daß

tm 120. Psalm gedacht werde.\*

Ein new Experiment wider das Zipperle oder Podagra/Eropffen und Contract/ D hat vielen geholffen: Nimb Weckholderholt /fchab die eufferfte Rinde darvon / das ander zerschneid flein/fochs in Wasser/darinnen solt unüchtern baden in einer Wannen. Doch foll der Leib zuvor auch purgiert fenn. Und fo mans wil wider das Zipperle gebrauchen/foles geschehenzu der zeit/wann der Wehtag nicht fürhanden / das ift/zu eis ner fürbewarung daß die Schmerken nicht widerkommen.

Virneß. Sandaraca.

Eruckner Virneft zu Puluer geftoffen/in einem lindgefottenen En/oder Rofengucker enngenommen/ftillet das würgen/die rote Ruhr / Blutspenen/oberflussige Weibergeit/vnd todtet die Burmeim Leib. Steuret auch den vnmaffigen Fluß der gulden Adern darauff geftrewet.

Truckner Virneß hat ein befondere gute engenschaffe zu den bosen zwühtenden Zanen/vnnd wil allhie vierlen Argnen setzen/die alle gut sind / doch je ein stärck. r dann die

ander/nach der ordnung.

Die erfte: Sab in einem Safendeckel oder Sturgen zween oder dren gluende Rolen/wirff darauff trucknen Birneg/fiell ein Erichterle darüber/ond laß den Dampffan den bosen Bangehen.

Die ander: Eruckner Virneß in Weinessig gefotten/ vn darmit warm den Mund

außgespület.

Die dritte: Nimb rote Rosen/Chamillen und Dosten/jedes ein halbe Handtvol/ trucknen Birneft ein halb Lot. Diefe fruck follen fieden in einem noffel Bein von halben noffel Effig/bif das drittheil eingefotten ift / darnach folmans absenhen ein Löffelvol nach dem andern warm in Mund halten/darnach in ein Becken herauß werffen.

Die vierdte: Nimm guten Maluafier / darinne gluender Stabel abgelescht fen/ misch darunter gleich so viel gebrandten Wein / thue ein wenig gepuluerten trucknen Virneft darunter/halts warm auff dem Zane/so wirdt der Wehtag nachlassen. \*Da man aber ein gut Del/auffrechte weiß davonzurichtet/ folches ift vber andere gemelte frücke zu dem wehetagen der Banen frafftig und gut/

Eruckner Dirneft mit Eperklaar vermenget/auff die Stirn ond Schlaffadern ge-Diff

bunden/verfiellet das bluten der Nafen.

Dif Gummimit Beinauch und Eneuklar vermischt/anfiden Magengelegt/be- A nimpt es das wargen und fpepen. Stellet auch den Bauchfluß.

Ineinfeifche Bundmeruchnen Virneft geftrewet/benlet fie gu.

Ein Rauch von diesem Summigemacht/durch ein Erichterle in die Nasengelassen/oder auch das Puluer auff das Haupt gestrewet zuvormit wenig Wein beseuchstet/darauff das Puluer hafften kan)stellet die Schnuppen / vnud wehret den Hauptsslüssen.

Truckner Birnes heplet und trucknet auß die verreine Fisteln/onnd locherte flicf-

fende Ochaden.

So einem die Sande oder Juß zerschrunden find/fol er diß Gummi darauff fire-

wen/so henlen sie wider.

Man pflegt auch mit truckenem Virneft das Papprzu beftreichen / fo left es die Schrifft nicht durchfliessen.

Don Beckholterol. Oleum Iuniperinum

Auß Weckholderbeeren macht man ein sehr miblich vn köstlich Och welches dem Balsam fast zu vergleichen ist wirt also bereitet. Nimb frische Weckholderbeere stoß sie wolgteich zu einem Bren / geuß darüber guten weissen Wein in einem Rolben glaß/mach das Slaß oben zu stelles an einen warmen ort laß einzeitlang also stehen doch rühre es bisweilen damit sichs wol putresieir als dann so zeuch sab so wirt das Oel empor schwimmen sebe es an die Sonn daß es sich wol von der seuchte scheide sammle es alle Tage vonnd brauchs dann es hat alle Rrafft vond Tugend so in diesem Sapitel von Weckholderbeeren gemeldet worden ist auch viel frafftiger und lieblicher zu brauchen.

Dieses Deloffnet die verstopffung der Nieren unnd Blasen/ treibt Sand unnd Stein/macht wol Harnen/soman sein fünff oder sechst tropffle mit Petersilgenwasser frühe und zu nachts trincket. \* Jedoch sol man solches nicht ohn unterscheid brauchen/ B dieweil es offe zu hart treibet/und die Lendtnieren noch mehr crhifigigt/unnd derwegen

mehr Schleim bergugiehet.\*

Diefes Delift gut zu dem verschleimpten Magen somans frühe in wein trinckt/

ond außwendig den Magen darmit schmieret.

Auch henlet dieses Del die Seelfucht/das Zittern/vnnd Zipperle. Vertreibt die Flecken und Masen am Leibessonderlich am Angesicht/soman sich nach dem Bad mit diesem Del bestreicht.

Welcher einen vbelriechenden Athem hat / der schmiere diß dlauff ein schnitlege-

babet Brot/effees fruhe/ond ju abends/wenn er schlaffen gehet.

Auch macht man ein Del auß Beckholderholt also: Niumzween indene Safen oder Topffe die verglasirt sind setz sie vber einander füll den öbersten Safen mit Beckholderholt, das kleinzerschnuten sen zwischen den zwenen Safen sols ein löchertes Dlech/das also das Holt nicht fallen mög in den vntersten Hafen. Die füge der övenen Hafen vermache wol mit einem Teigle auß Enerklar und Beitzemmeht aufein leinen Tüchlen gestrichen also daß kein Rauch darauß kommen möge setz bie im Erdrich/vn der öbrist sol nicht gar in der Erde siehen. Imb diesen öbristen mach ein Rolsewer rings herumb/wenn das Holt innwendig erhitzet so fleust Del auß dem öbern Hasen in den vntern. Dieses Del dienet wol wider die Lähme/ Contract / Krampssschen oder Schlag/vnd fallenden Siechtagen/so man die Blieder, oder den Rucken darmit warm schnieret. Es benimpt auch das Bauchgrimmen. Das Del ist gar gut in die Ohrege treusstichen dienicht wol hören.

In Summa. Dieses Delift behülfflich wider alle Rranckheiten/fo von Ralte ent-

Stechholder helf Griechisch Amusic Arabisch Arconas. Lateinisch Iuniperus. W:466
Ginepro. Spanisch Enebro. Französisch Geneure. Behmisch Jaloivet.

2011

Sas erste Buch Pet.Andr. Watthiolis on Seuenbaum. Cap. XXVII.

I. Seuenbaum. Sauina I.

C

II. Seuenbaum. Sauina II





Geschlechtond Gestalt.

D CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH

Euenbaum ist zwenerlen. Der eine hat Cypressenbletter/
doch sind sie stachticher/eines starcken/scharpssen/vnnd gleich hißenden Geruchs/bringt keine Frucht. Das ander Beschlecht ist den Tamarischkenstaude mit den Blettern gleich/sind nicht so stachlecht/tregt rote Beer/ wie die Spargen.

\*Stell.

In Liguria an den warmen örtern/item in finibus Galliæ ben Narbona auffdem berühmpten Berg/von wegen viel herrlicher und schöner Gewechs Coto genannt/findet man die Sauinam mit ihren rötlichten Beeren in groffer meng/an andern orten wirt siemit Blawschwarzen Beeren gefunden.\*

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Seuenbaum ift trucken und warm in der dritten Staffeln. Er macht dunn/öffnet und treit.

\*Der Seuenhaum wirt fehr von den Schlangen geliebt/alfo/daß auff ein zeit/ nicht weit von Como in Italia, ben dem felbigen gar ein groffemenge der felbigen sich gefamlet und von vielen gesehen senn worden. \*

In Leib.

Seuenbaum treibe der Framenzeit mit gewalt / auch den Harn so hefftig/daß bifweilen Blutmit gehet. Die Todte Frucht treibt er auß Mutterleibe. Die alten Heren vnd Wettermacherin vben darmit viel Zauberen vn abenthewer. Sind ärger dann Herodes. Zu solchem Handel gehötete ein strenge einsehung der Obrigkeit/die solte den Upotheckern verbieten/damit sie den seuenbaum/vnnd andere sorgliche specerenen den losen Leuten nicht soliederlich verkaussen. \* Wie dann an wolbestelten orten pflegt mit ernst darüber gehalten werden. \*

Wider

Wiber ben fchweren Athem/ondbas Reichen einegute Arhnen. Nimb Seiten A' um; Puluer geftoffen ein quentle Hyfop anderthalb quentle frifche Butter feche

Lors Dorig vier Lot/misch es wie ein Lattwergen/vnd brauch es.

Empbertrefflicher guter Tranck/welcher der Frauwenzeit wunderlieh fürdert/ viid treibt: Mimb den Safft auß Seuenbaum gepreft vier Lot/Zimmetrinden ein hath Lot/Gaffran vier Gerftenkorner fchwer/ Rettichwaffer vier Lot/mifch es zusammen. Bon diesem trinche warm frue/ond zu abendts/wenn du schlaffen geheft.

#### Aussen.

Seuenbaum zu Puluer geftoffen/mit Honig vermifcht/vnnbauffgelegt/reiniget bie schwarbe und faule Seschweere/zertrennet die Carbunckel/scubert unnd henlet alte

Schaden/fo flats rinnen und flieffen.

Wergernzu Stulwolt gehen/vnnd hette groffe arbeit mit drucken / alfo / daß der Mastdarm fürn Leib sinckeronnd mag doch nichts geschaffen der siede Seuenbaum in Effig und Wein/laß den Dampff unten auffin hintern fahren/eshilft. Oder fig alfo warm darauff.

Seuenbaum gestossen / vund als ein Pflaster gelegt auff die Lenden / benimpt die

Lendensucht.

Ein tofilich Arguen denen bie nicht wol boren : Nimb die Beere diefes Genenbaums/toche fiemit Leindotter Del/Selaminum genannt/in einem füpffern Gefchiri/ bif daf es schwart werde/tropffe es in die Ohren/es thut schleunige huiff.

Sevenbaum gepulvert / vnd mit Milchraum vermischt / gibt ein henlfame Salben zum Grind den jungen Rindern auff dem Saupt. Eiliche fieden den Seuenbaum

in Milchraum/bnd falbendie grindechte Saupter darmit.

Ein Rauch von Seuenbaum gemacht/die Hanen und Hennen darüber gehalte/

vertreibt ihnen den Schnuppen.

Seuchaum heift Griechtsch Bedou. Arabisch Abel. Lateinisch Sabina oder Sauina. Welfchond Spanisch Sabina. Frangosisch Sauiniere. Behmisch Klasterstachwogta.

# Vom Cederbaum, Cap. XXVIII.

Geschlecht/Gestallt/ond Stell.

Eff Cederbaums find zwen Geschlecht: Der Groß vnnd

Der groffe wechst in schöner lenge / der Thannen ahnlich/hat eine glatte Rinde/außgenommendas vntertheil/welchs etwas schrundecht/ vund vnebenift. Bon vnten anbig auff den Sipffel fteben die afte an dem Stammen rings herumb/je eine schicht nach der andern. Die Bletter find schmal vnd spifig/gleich wie im Lerchen-oder Fichtenbaum/doch für Ber/vnd nicht so stachlecht. Er tregt Bapfflezeiner Spannen lang Awie die Thannen Adaringe ligt der Samen Avie im Chprefibaum. Auß dem Stammfleuft ein weiß feucht Harts/welchs darnach von der Sonnenhip dicke und gleich kornechtwirt. Das Holp ift fehr hart/werhafftig/rotlecht von farben/vnd fauletnimmer / der halben haben die Alten auß diesem Baum ire Go-Ben schnißen laffen. Auch hat der König Salomon von diesem Holt den Tempel Gottes gebauwet. Diefer Baum wechft auffedlen/weitherühmbten Gebirgen/als im 30-Dischen Lad auff dem Berg Libano/ond in Affrica auffidem Berge Athlas. Defi groffin Gederbaums find zwen Beschlecht: Eines bluet nicht/ond bringet doch Früchte. Es feltater die Frucht am Baum vberfich gemablet fennworden. Das ander bluet/vnnb mytheme Frucht.

Der fleine Gederbaum ift auch zweperlen : Der eine wechft in Phonicia, dennennenetlithevonden Dornechten und fpigigen Blettern Oxycedrum, dasifi/den fpigigen

Digitized by Google

### Das erste Buch Pet.Andr. Watthiolt.

C gen Cedrum. \* Bechfet auch in Belfchland in montibus lapidiæ, nicht weit von der Statt Pelino. \* Der ander wechft in Lycia.

Groffe Gederbaum. \* Ein Stück: lein Teberholg.

D

Cedrus Libani.

\* Ligni Cedrini
frustulum.

Cederbaum. \* Mifiel. † Die Frucht gans vnnd zerschnitten / auff daß die dren Körnlein zusehen. Cedrus Phænicia.

\* Viscum. † Fructus
integer & dissectus,
vt ostendat terna of
sicula.





Gederbaum. Cedrus Lycia.



Der in Phænicia wechst ift dem Beckholderbaum fast in allen Stücken abnlicht allein daß er rote/füsse/vond größere Beere bringt. \* Es wirdt auch ein besonder Iliftel daran funde/dessen Clusius in Stirpium Hispanicarum Historia gedencket/da man mehr

mehr bauon erfahren fan. \* Der in Lycia hat mehr bletter / sind aber fleiner / vird nicht A fo flachlecht/vergleicht sich fast der Beckhoiderstauden. Sein Rinde ist rottlecht. Die afte zähe wie im Seuenhaum. Er tregt viel fleiner Beere/denn der erste/vund die siehen allein am öbertheilder afte. Diese Beer sind erstich grun/bald werden sie gelb / endtlich so sie recht zeitigen/gewinnen sie ein rote Farbe/am Geschmack bitter / am Beruch lieb-lich. Desigleichen auch die Bletter/denn so man sie zwischen den Handen zerreibt/riesen sie gar wol: Diesen Baum hat man mir bracht aus dem Mehrerlandt/wie er auch allhie abgemahlet ist/sonst weiß ich nicht/ob er in Teutschlanden wachse.

Natur/Krafft/vnd Birckung.

Def Cederbaums Rrafft ift / wie auch der andern Baume / so Bart oder Zapfle tragen/wie oben gemeldet.

Gederbaum heist Griechisch nut . Arabisch Serbin. Lateinisch Cedrus Behelt Die-

fen Namenin, andern Spraachen.

# Vom Corberbaum.

Cap. XXIX.

Lorbarbaum. Laurus.

Wilder Lorberbaum. Laurus Sylueftris.





Er Corberbaum ist in Welschlanden sehr wol befannt/
dem er wechst daselbst nicht allein in Garten und Weinbergen/sondern
auch in Walden unnd Sebirgen/sonderlich/so sie nahend am Meer ligen. In Deutschen/ und andern Mitternachtigen Landen/ findet man
ihn allhie zu Prag in den Renserlichen Lustgarten auß Welschlandt bracht unnd gepflantst hat/mit sonderlicher Auswartung. Er hat lenglechte/gespitte/ dicke/steisse/
sattgrune/und wolriechende Bletter/die bleiben uber Winter grun. Eregt kleine geelweisse Blumen. Die Beer sind erstlich grun/darnach/so sie zeittig werden/schwarte/
auß denen prest man ein Del/das nennet man Lord. Der gante baum ist schon/unnd
teucht wol.

F iii

Da

#### Sas erste Buch Pet. Andr. Watthtolis

\* Der wilde Lorderbaum wirdt offt ziemlich hoch/hat etwas lindere und rauhere Bletter denn der reche Lorderbaum. Tregt die Blumen oben ben einander / die fenn weißlicht / mit ein wenig Purpurfathen verk mischt/die Deer wenn sie zeitig sind/werden sie blawlicht. Wechfet viel umb Ancona unnd ben Spoleto in Welschland/und noch viel mehr umb Narbona, in dem Wald Vatena genannt. In Teutschland in Garaten gepflannt/bleibt er gern uber Winter/wen man ein wenig in zudeckt/un gibt ein sehon opus copiarium.
Plinius nennet ihn I ynum.\*

Bett.

Die Beer familet man im außgehenden Herbst/oder im angehenden Winter/gleich wie auch die Oliuen.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Die bletter und Beer sind warm und trucken im dritten Grad/doch die Beer etwas mehr denn die bletter. Sie erweichen/zertheilen/machen dunn/und ziehen auß.

In Ceib.

Die Lorbeerbletter getruncken sind dem Magen zuwider/bringen Unluft und das

würgen.

Soman die Lorbern klein frost/mit Honig vnnd suffem wein vermischt/vnnd ein weich Latwergen darauf macht/folch Latwerge epngenomen hilfte wider die schwindt-sucht/kurben und schweren Uthem/vnd wider alle Flusse/fo in die Bruft fallen.

Die Lorbern werden nuglich mit Wein getruncken wider der Scorpion bund

Spinnweben fich.

Die Rinde der wurßeln zu Pulner geftoffen vond eines Guldens fchwer in gutem warmen weingetruncken bricht und treibt den Stein und hilfft den Leberfuchtigen.

Sescheelte Lorbeer in Beingeweicht/denselben getruncken/bekompt wolden Kindtbetterin/welchenach der Geburt ein Bauchwehe oder Grimmen vberkommen / diesen D schmerhen fillt der wein/ond treibt auß/was von obriger Burden fürhanden iff.

Wider die Darmgicht Colica genannt/istes gut/ein quintle gestoffener Lorbeern in einem Gactle in wein oder Bier hencken/vnd danon erincken. Denn die Lorbeer zertreiben die winde/darzu hat man auch in den Apothecken Electuarium de baccis lauri.

\* Zu dem Blasenstein! da er noch etwas weich ist / gebraucht mannunklich die Rinden der Burget von dem Lorbeerbaum/mit Welscher Hirschzungen/Aspleno genannt/gepuluert in einem guten weissen Wein oder dergleichen Trank genommen. \*

Aussen.

Soein Welb sich seitet in die Brühe/darinnen die Lorberbletter gefotten haben/ helffen sie wider die Gebresten der Mutter/vnd Blasen/denn sie fürdernder Framenzeit und den Harn.

\* Ein Bab von Lorberblettern gemacht/lindert wol den Schmerem der Blafen. \*

Die grunen Bletter ziehen ein wenig zufammen.

Die Bletter flein geftoffen/ond angestrichen/sind gut wider die fich der Bienen und Wespen.

So mandiefe Bletter mit Gerstenmeel oder Brot aufflegt/lindern sie alle hipige

Geschwulft.

Die Lorbernzu Puluer gestossen/mit Honig vermischt/vnd sich nach dem Bade bamit geschmiert/vertreibt die Flecken und Masen der Haut. \* Golche Galblim henlet auch alte vnreine Schäden und Geschwür. \*

Wer ein blodes Haupt hat / der ftoß Lorbern/thu die in ein Sackle/ und legedzdeß

Nachtsauffdie Scheiteldeß Saupts/er geneset.

Weme die Ohrensvehethun oder nicht wol horet der presse den Safft auß den frischen Lorbern mische darzu alten wein und Rosendleropffe es warm in die Ohren es hilft.

\*Ein sonderliche Engenschafft des durten Hols von dem Lorbeerbaum ist diese / das wenn man zwen Stillt dauon lang an einanderzeibet und westet/so erhisiget es der Gestalt/daß es auch zu lest Fewer gibt."

Suetonius schreibt vom Renser Tyberio, daß er das Wetter vbelgeforcht hab/went

Digitized by Google

wennes anfieng zu donnern / als dann faßte man ihm ein Lorberfrant auff / denn der A Lorberbaum/wie die Alten schreiben/hat die Natur vnnd Ruhm / daß kein wetter darsenn schlägt/auch nicht in die stell/da Lorberstauden wach sen.

Brafft und Wirchung des Corols.

Das Lordisoman auß den frischen Beeren preßt/vnin den Apothecken gebräuchs lich ist/wermet/erweicht/offnet das Geader/vnd vertreibt die Mudigkeit. Soman es trincket/macht es einen vnlustigen Magen/derhalben braucht man es lieber auffen am Leibe.

Alfoift es treffenlich gut wider alle falte Bebreften der innerlichen und eufferlichen

Slieder/so man sich warm damit falbet/oder in Clustierung gebraucht.

Weme das Zapfle im Salfe geschoffen oder abgefallen ist der nemme Lorbern/ Rummel/Dosten und Euphorbium eine so viel als dest andern stoffe jedes besondern: zu Puluer/misch Sonig darunter/mach ein Pflaster/leg es warm auff die Scheitel dest Saupts/es hilft.

Ein köftliche Arguen/so jemands den Harn nicht kan ablassen: Nim Lorbern zwen Lot/Weckholderbeer j. Lot/dren Knobloch Häupter/zerstoß alles/thu darzu ein Handt voll Gerstenklenen/geuß zwen Pfund weissen wein darüber/siede es/biß es dick werde/

wie ein Pflafter/fireichs auffein Thuchond legs warm ober die Scham.

Der Lorbeerbaum heist Griechisch Adorn. Arabisch Gaur. Lateinisch Laurus. Welsch Lauro. Spanisch Laurel. Frangosisch Laurier. Behmisch Boweck.

### Son dem Lauroceralo.



Aß frembb Gewächs hat erst Slich an tag gebracht/vn beschrieben S.Carolus Clusius in seinen obseru. Pannonicis, lib 1. p cap.1. wirt auch fonft genannt Lauregea ond Trapezuntica, dann folcher Baum erftlich von Erapezunt gen Sonffantmopel gebracht ift worden. Birtaber Laurocerasus genannt / von wegen der bletter/fo den Lorberblettern/onnd ber Frucht/die den Weichfeln fich vergleichen. Ift einziemlicher Baum auffeinem Stamm/mit viel aften/deren Rinden schwärtlich grun febn. Die bletter fallen nichtab/fenn ein wenig zerknirscht/ die haben ein geschmack/wiedie Pfirfing oder Weichseltern/die weiffen blumlein wachfen oben viel ben einander/ wie an den Cerafis aui die feinen Beruch haben. Diefer hat auch ben vne gebluet/vnd feine grucht getragen. Aber ber von Conftantinopel gen Wien gebracht ift worde /ift faft den Sebeften gleich gewefen/wie ein flein Pflaumlin/gut zu effen als die füssen Rirschen / darinn der braunliche Samen

figt/zven oder dren/wie in dem loto Apricana, oder Guaiacana genannt.

Pom Phorn, Cap, XXX.
Gestallt.

Er rechte wahre Platanus wächst nicht in Teutschen auch nicht in Belichen Landen/denn man bringe vnnd pflange ihn von frembdes das hin. Vorzeiten sind diese Bäume vber das Jonische Meer gen Nom gebracht/ Das erste Buch Pet. Andr. Watthiolis

G und in groffen Chren wegen fres luftigen Schattens gehalten worden / alfo / baf mait auch ire Burgeln mit Bein begoffen hat/dauon fich diefer Baum erfrifchet. Er wechft fehr lang und brent/mit vielen aften und Blettern/gibt einen weiten lieblichen Gchatten/fpriche Plinius, doch sind die Baume/welche ich felbst zu Rom/Neapolis/ vnd Dadua gefehen hab/nicht fehr hoch. Sie haben ein dicte Rinde. Die Bletter vergleichen fich dem Weinrabenlaub/mit dunnen/langen/roten fitelen/blenchen Blumlen/vund rauhen/wollechten/fleinen Anopfflen ober Begen.

Er wechftin Greta/Supern/vnd andern Infeln deß Jonischen meers/auch in Grie chenlandt. Er wohnet gern an feuchten Orten und waffern.

Frembd Ahorn.

Platanus.

1. Sein Aft.

1. Ramus Platani.

2. Ein Blat. 3. Die Frücht. z. Folium.

3. Fructus.

Teutsch Ahorn. Acermaior.

4. Der wollicht Samen.

4. Flocci vel semen.

5. Ein befonder Blat. 5. Folium peculiare.





Natur/Arafft/ond Wirchung.

Platanus ift falter und feuchter Natur/doch nicht febr. Die Rinde und Beer find etwas truckner Art.

In Leib.

Diegrunen Beermit Weingetruncken/helffen wider der Schlangen Big. Das Laubmit Effiggefotten/vnd getruncken/ift gut fürs brechen.

Aussen.

Die Bletter und Beer todten die Rafer foman fie damit berühret.

Das jung Laub in Beingesotten / vnd auffgelegt / fillet die Blaffe und hißige Seschwulft der Augen. Die Rinde in Effig gesotten/ond warm im mund gehalten / fanff-

Die frische Beer mit Othmals ben dem Zeiver vermischt/vnd angeftrichen / henlen

die Schaden fo vom Jewer gebrennt worden find.

Aborn

Mornheifi Griechisch mairas. Arabisch Dulb. Lateinisch Platanus.

\* Teutsch Ahorn.

Biewoldrenerlen Geschlecht des Ahorn werden gezehlet/der groffer/fleiner/vind mitler/welcher von etlichen Carpinus genannt wirdt: Ift doch der alihie wirdt abgemahlet/für den gemeineften gehalten/wechft gern in den Bergen/wiewol er auch in der ebne bleibet.

Plinius schreibt/daß die wurßel von diesem Baumzerstoffen / vnd auff die Leber ge- , legt/derfelben fchmerBen hinweg nemme.

Q. Serenus Sammonicus zeigt an / daß folche wurßel in Bein gefotten wider der

Seiten wehtag gut sene.

Acer maior wirdt von den Teutschen genannt Ahorn/vnd Waldeschern. Frangosisch Plasne. Behmisch Breck. Griechisch Sphendamnus, \*

# Vom Estern.

Escherbaum. Fraxinus.



### Geschlecht und Gestalt.

Un hat zwenerlen Eschern. Die eine ist hoch/darauß macht man schone lange Spieß vand Stangen / denn esist ein weiß / die / adericht Holy / ohn Knoden / leicht und frauß. Die ander wechst nidriger / rauher / harter und geeler. Bender Baum hat ein weisse Kinden. Die bletter
vergleichen sich dem Lorberbaum / sind vmbher zerkerbt / oben etwas spisig. Die afte
stein auff benden seiten Zinnecht / weiß vnd harig ist die Blut. Oben stecken die Früchtein tleinen / langlechten / auffgespisten Halsen. In der Frucht ligt ein kleiner Kern verschlossen gleich einem Haberkornle/rot/fenst/scharpssmit einer mercklichen Bitterkeit.
In den Apothecken nennet man shn Lingua auis.

In Welfchlanden wechft eringroffer menge.

\*Neben

### Sas erfte Buch Pet. Andr. Watthiolii

\* Neben dem Aftdes Sicherbaums hat der Mahler das jufammen gerumpfft Gewächs ober Krisllen angebildet/welches gemeiniglich an den Zweigen deffelben/wenn die Frucht nicht außwachfet / die denn zu Beiten barein degenerirt, gefunden wirt/wie viel an einander gewachfene Pillulen / berer auch Theophra-Aus gebenetet. Sonft schreibt Pierius in Hieroglyphicis, libr. 7. bafan obern aften ber Eschern wachfe etwas wie ein hirfchhorn/wenn man ein Zweiglin abschneide/ond alebald flieffe ein Gummi auf der Rine den/welche aledenn wie ein Weiftel wachfe/und mancherlen weiß fich frummel biege/ winde wund wielle gar Fraug und breit/und folches/es femmas es wolle/fen gang und gar Holpicht. \*

#### Natur/Krafft/vnd Birckung.

Eschern ist einer zusammenziehenden und trucknen Natur.

In Leib.

Der fafft deß Efcherlaubs mit Wein getrunden oder die Bletter geftoffen vund auffgelegt/henlen die Natterbiß. Denn diefer Baumift bem Schlangengifft fo treffenlich zu wider/baß auch die schlangen den schatten dieses Baums nicht darffen berahren/ound die Erfahrung beweift es/ daß wenn ein fchlang auff einer feiten mit Seuwer/ auff der andern mit Escherlaub venbringet wirde/laufft sie eher in das Jeuwer/denn in das Efcherlaub.\* Golche wirdt beschrieben von den alten aber mit onfern Teutschen schlangen hates nicht thun wöllen/wie ich solches selbsterfahren hab.

Einwaffer auß Efchern Rinden gebrannt/ift ein fürbundig gut ftuck wider den ftein

ond Grelfucht.

Semeldte Rinden in maffer gefotten /vund etlich Zag daruon getruncken/ringert das Mills. Etlichemachen Becher und Trinckgeschirt auß Eschernholb/ unnd trincken

Darauß wider jetztgenannten Gebreften.

Den Samen / welchen die Apothecker Linguam auis nennen / fammlet man im Derbft/fo die Salfen gelbwerden. Golcher Same geftoffen/onnd in wein getruncken/ bilfft wider das Seitenwehe/ treibt den Sarn/dienet dem zitterenden Bergen. Diefer D Same erreitet die Beluft/ond mehret die Natur / fo man fein zwener Balden fchwer/

mit Dimpernuglin und Dineenkern mit Bucker bestrewet offt ffet.

Ein tofflich Erperiment wider den Stein : Berfchneid Efchernholt in fleine fcheiblen/dererningwo Sandt voll/geuß darüber dren Pfundt oder Noffel weissen wein/ vermach den Topff vnnd laß das drittheil ennsieden. Sengs durch einleinen Thuch/ geuß darum ab einen ziemlichen Erunck/misch darunter ein quentel fubtil sagmeel von dem Escherholy/trincks frühe warm/acht Tugnach einander/es sichert dich vor dem fiein ein lange zeit/ift in vielen warhafftig erfunden.\* Fürnemlich aber wirdt diese Ninben viel gebraucht in den Decoctis Spleneticis. \*

#### Aussen.

Die Afcheauft den Rinden gebrannt/mit Baffer vermischt/vnd angefrichen/vertreibt den Grindt und Reude.

Die Rinde von diesem Baume frisch auff die neiven Bunden gebunden / jeucht fie zusammen daß man sienicht hefften darff. Item / die Rinde in Estig gesotten / vnnd mit einem Schwamm ober den Magen warm gelegt / ift gut wider das oben Außbrechen.

Eine treffenliche gute Artnen/denen/welche nicht wolhoren : Nimb gran Escherholk/zund es an/vnd dieweil es brennet fo rinnet ein Feuchtigkeit oder Safft daruon/ den behalt: Mimb diesen Safft/auch den Safft von den Baldrüben oder Erdscheiben/ von Meerzwibeln, und Rauten, eines so viel als deß andern/mische sie zusammen, laß einmal aufflieden vnd fo du wilt schlaffen gehen tropffe diß Wasser warm in das gesunde Ohr/vnd schlaffauff demandern francken Ohre. Goaber bende Ohren breffhafft sind/fo las dis waffer in das Ohr/welchs den geringern schaden hat/ und leg dich auffdzander.

Die Rinde in rotem wein gesotten/ift gut wider den Blutgang/dysenteria genant/

auff den Bauch gelegt.

Manne



Wanna.

\* In Welfchlandtwirdt die Manna/welche fo gebräuchlich ift die Gallen vund Bafferige Beuchtigfeit damit ohne befchwernuß zu purgieren / gemeiniglich auff dem Fraxipo wind feinen Gefchlechten gefunden und gefamilet / dauon fan man vor andern febendie Schrifften deß Antonii Donati ab Altomari, bund loannis Costai de proprietatibus & differentiis stirpium.

Escherbaum heist Griechisch Minia. Lateinisch Fraxinus. Welsch Frasiono. Spanisch

Frelno. Frangolisch Frailne. Behmisch Gefen.

# Von Bellenoder Pappelbaum.

XXXII.

Weiß Pappelbaum. Populus alba.



Geschlecht und Gestalt.

Ef. Pappelbaums sind dren Geschlecht. Einer ist weißt der ander schwarß/der dritte genannt Libyca.

Der weisse Pappelbaum wechst hoch / hat einen dicken Stamm/ glatte weiffe Rinde/die bletter find wie Bintergrun/oder Beinbletter/ auffdem Rücken weißlecht/daher er auch den Namen befommen hat. Er bringt im erften Auffichlagen seine grame Zapffen oder Getreid / die fallen ab wie anderer baume Beurid auch pflegt zu thun.

Der schwarte Pappelbaumifilengeronndgerader/tregt auch bletter wie Wintergrun boch nicht fo febr gerferbt/wie im weiffen. Gie hangen an langen dunnen Stie

ten find oben auffgespitt. Die Rindeam baum ift Afchenfarb.

Das dritte Gefchlecht/Libyca Populus genannt/wechft gemein in Teutfchlandt/ hat runde schmale eckechte vonnd ein wenig zerkerbte bletter die find gleich mit weiffen Eropffen besprenget/hangen an langen subtilen Stielen/ Die bletter gittern fast immer/

Digitized by Google

#### Sas erfte Buch Pet. Andr. Watthiolis

Cobgleich tein bewegliche Lufft vorhanden. Diefer Baumhat einen turgen Stamm/ fchwarge Rinden/ein weiß/glat/zähes Holy/welches von den Zimmerleuten viel genubt wirdt.

Derweisse Pappelbaumist unfruchtbar/derschwarze tregt Beer/die sind groß/als die Ernen/Orobus genannt/darinne ligt gleich wie ein weisse Wolle/unnd sodie

Beer reiffwirdt/fleugt die Bolle dahin.

- Schwart Pappelbaum. Populus nigra.



Der schwarte und weisse hat sein wohnung gern an Wassergestaden vnnd feuch-

Den Samen list man ehedenn er bricht/wund man trucknet ihn im schatten. Am Stamm deß schwarten Pappelbaums findet man ein Harty/gleich wie im Pflauwbaum oder Kirschbaum.

### - Natur Brafft ond Wirchung.

Der weisse Pappelbaum ist mittelmässiger Complexion/nemblich feucht vand trusten/doch mehr falt dann warm. Sein Frucht oder Zäpfflen sind mehr zu der wärme zuelgt. Das Hartist warm im andern Grad.

#### Dest weissen Pappelbaums.

Die Ninde del weissen Pappelbaums zu Puluer gestossen/ond zweier Lot schwer getruncken/ift gut wider das wehthumb der Sufft/ond tropfflinge Sarnwinde.

Soman den Safft don den Blettern warm in die Ohren geuft / fillet er ihren

fcmergen.

D

Soman die Knöpffle/welche vor dem Außgang der Bletter entsprossen/ftoffet. vnd mit Honig anstreuchet/vertreiben sie die Tunckelheit des Gesichts. Es sagen eille che/daß die Rinde des weissen und schwarzen Pappelbaums in kleine stücklezerschnitzen/vnd darnach bald in wolgetungte Erden gepflantit/durch dzgante Jar Schwamme/dieman essen mag/trage.

Rrafft/

#### Arafft bie Birefing dess schwarken Pappelbaums.

Die bletter deß fchwarten Pappelbaumemit Effig vermischt werden mit groffent Mut angestichen und obergelegt/wider die Podagrische schmerten. Der Gamen auß

Effig getruncken/hiffetviber die fallenbe Gucht.

Die erften Knöpffle oder Zäpffle des Pappelbaums riechen wol/ sind fleberecht/
die Weibermachen darintein schon Saar also: Siezerftossen die Zäpffle mit Butter/
legens in einen Topffden vermachen sie oben zu/lassen ihn also stehen ein gante Wochen/darnach seigen sieden Topffzu dem Feiver/dist die Butter zerstiesse. Solche Bittter sengen sie durch ein leinen Thuchlen / behaltens in einem saubern Geschitz/ wind
so offesiedas Saupt gewaschen/ vonnt die Saar getrucknet haben/ schmieren sie darmiss diese Salbe/also werden die Saar nicht allein schoner / sondern wachsen auch
kenger.

Auß diesen Knopffen wirdt auch ein Salbgemacht/welche ben den Apotheckern/ Vnguentum Populeonis genanm wirdt/die braucht man zu vielen hißigen brennenden schmerken/hinderschlagt die Distond miltert den schmerten.\* Zedoch muß man sie nitzu alt lassen werden/sonst verleuret sie ihr wirchung. Paulus Ægyneta lehret auch ein

Delbarauß machen/das er Ægyrinum nennet.\*

Libnicher Pappelbaum.

Populus Libyca.



Brafft dest Pappelbaums / Libyca

Diefer Baum hat gleiche Ruffe mit bem Pappelbaum/ doch ift er etwas schnods

Derweiß Pappelhaum heist auch ben etlichen weiß Pappelweiden / Sarbanne Alberbaum Griechisch Anim Arabisch Haur. Unterweichem Nameitste noch heutiges Eags befannt senn. Welsch Popolo bianco. Spanisch Alamo blanco, und Amicyro. Frankösisch Peuplier blanc, und Obeau, Aubel. Behnusch Topol.

\* Populus nigra, Griechtsch Aime, Petro Crescentio Albarus. Zentsch sthudets

Sas erfte Buch Wet. Andr. Watthfoli

C Pappel oder Alberbaum/Afpen. Welsch Popolonegro. Frankofisch Peuplier noir.

Sispanisch Alama nigrilbo.

Populus Libyca, Libnscher Pappelbaum/ Franhöfisch Tremble, daher etliche sie Tremulam nennen/over Nielpe. Welsch Popolo montano. Flandris Niespen poom.

Agstein Succinum. Carabe,

Etliche haben gemennt/ber Agstein sen ein Gummi oder Hart von dem Dappelbaum. Dargegen find andere Belehrte diemennen / der Algstein fen nicht ein Sarb/ fondern ein natürlicher Leim oder Bitumen , fo auf den Bergen ins Meer fleuft/ onnd daselbst von dem Wasser hart wirdt als ein Gummi. Solchs Gummi pflegt man auch mit Negen ben dem Bfer deß Meers außzuheben / wie in Dreuffenlandegeschicht/vondannen man es zu vns bringt. \* Newlicher zeit hat man in Mehrerlandt/ nicht weit von Prinn, schone Stuck auß der Erden gegraben wie etliche mir zugeschicke fenn worden.\*

\* Geschlecht.

Man bringt zu vnfer zeit ein schone Art auß India orientali, etliche wollen auß A. thiopia, wirdt genannt Succinum Indicum, reucht gar lieblich/fonderlich wannes in Der Sandt einem erwarmet. Ift defimeiften theil weiß / vnd vielleicht dz erft Gefchlecht Deffrembden Gummi Anyimæ. Amatus wiles fen Cancamum veterum. Der Rauch daruonifi fehr nüblich zu Auftdrücknung der Slüß / derfvegen es die groffe Gerin zu Rom und anderfiwo viel im Brauch haben. Es wirde auch darauß ein tofilich Oelgebrandt/zuden Catarrhisgar dienstlich.\*

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Agftein verftellet die Bluß/vnnd zeuchtzufammen. Derhalben find die Pater nofter von Agstein gemacht/gut wider die Gluffe deß Saupts soman sie am bloffen Salfeträgt.

Soman den Dampffoder Rauch vom Agftein durch einen Erichter in Mundt

laffet enngehen/hilfft er wider die Halfgefchware.

Ber bofe fluffige Augen hat / der ftoffe Agftein zu kleinem Puluer/mifche es mit Enweiß/vnd leg es auff die Stirn.

Agfiein dienet wider das wurgen/brechen/vud Bauchfluß.

Belche Gonorrheam haben bie follen aile Zag ein quintle gepuluerten Agftein in einem wenchgefottenen En oder mit Burgelfaffe ennnemen.

Agftein fiellet den weiffen Fluß der Mutter/vnd färcket die Geburtsglieder/ge-

truncken oder damit geräuchert.

Auch hilfft er denen ivelche Blut oder Enter außreufpern bie einen falten Sufien/oder die Schwindefuche haben.

Bon Agftein getruncken benimpt Bauchwehehumb/vnnddas Grimmen. Er

ftopffetdas vberfluffigebluten der Nafen.

Agstein geriebenzeucht an sich Bletter/Stro/ond Jaden/wie der Magnet das Enfen.

Soman den Agstein anzündet/brennet er wie ein Liecht. Sein Rauch vertreibt dle Schlangen und ist gut den schwangern Framen zu erleichtern die Beburt.

Wider die fallende Gucht: Go jemand am erften die Geuch empfindet/oder fo er gefallen ift/fo nimb ein gelben Agftein/den leg in ein Glut/vnnd durch ein Erichter laß den Rauch in die Nasen auffgehen/sofehrt er auff und schnarcht/ und vergehet ihm.

Difidienct auch wider das aufffreigen der Mutter.

\* Biel gebrauchen deß Agstein Delin Leib/für den Schlag in Zuckerzeltlin vermischt/oder etliche tropflin wider ben Stein in einen Brube. Welches/wiewoles nicht

gar

gar zu vertverffen/jedoch foles mit gutem Raht vend bebacht gebraucht fverben die A weilich ihr etliche kenne die dauon das Blutharnen bekommen vend dernaffen die Bendenieven erhöliget haben/daß ihn darmach schwerlichzu helffen gewesen.

Andere verkauffen das Agfleindi auß den veiffen Agfleinen geoffer menge/wider viel Kranckheiten/aber es ift fich hierinnen auch wolfürzufehen/vund nit einem jeglie Gen bierinn zu tramen/diemeil mit einem geringen Sandtgriffallerien Sel bald kön-

nentveiß gemacht werden.

Wer gange Schrifften von dem Agftein lesen wil ber mag besehen die Tractatus, welche die hochgelehrten Medici, D. Andreas Aurikaber (ben de ich auff ein zeit ben 200. oder mehr unterschiedliche art der Farben halben dest Agsteins gesehen hab) und D. Seuerinus Gobelius, dieser zeit Professorzu Königsberg ein sonderlicher fleisiger Nature erfündiger Zeutseh und Lateinisch daum geschrieben haben. \*

Agfein heift Griechisch "Hausen Lateinisch Succinum. Arabisch Karabe. Welsch Succino. Spanisch Esclarimente. Behmisch Afstann. \* In Samblandt daman es sischet/Gentarum. Die alten Teutschen haben es Glestum, vonnt die Instilam dauon

Gleffariam genomut/wie Plinius fchreibt. \*

### Vom Erlenbaum.

Cap. XXXIII. Erlenbaum. Alnus.



Geftallt.

Er Erlenbaum ist in Teutschen vnnd Behmerlandt wol bekannt er wechst gern an Bassersiaden vnnd seuchten Gründen er tregt Bletter wie die Haselstauden aber sie sind die kather oder glätter gleich als were dis Laub mit Leim und Fettigkeit vberzogen haben auch viel äderlen. Er bringe ein grüne lenglechte Frucht oder Knospen in gestalt der Maulbeeren die ist gleich wie mit vielen Schüppen zusamengesetzt zeitigt im Herbst und hat junwendig schwartze gelben Samen. Etliche wie auch andere dieser Art sein gar unsruchtbar. Des

### Das erste Buch Pet. Andr. Watthioli.

O Baums Rinde ift außwendig schwartlecht / junwendig rötlecht. Das Holywench/ rot/wirdt gebraucht zu Schiffen wnd Grundfesten der Häuser an wasserechten örtern/ dann im Wasser verdirbt es nimmer / wirdt je lenger je stärcker / vnnd gleich steinen/ auß der Vrsachen legen die Venediger Grundt und Pfäle von Erlenholy/darauff sie ihre Häuser ins Wasser bawen.

Die Meher machen auch die Bafferfumpff zu jren Betifteinen auß diesem Solt.

Deßgleichen gibt es Schusterlenften.

#### Natur/Krafft/ond Wircfung.

#### Auffen.

Das grune Laub ist eusserlich gut zu hitzigen Schaden. In die Schuh gelegt also grun/vnnd darauffgangen/zeuchts auß den Schmerken/ Hitz/vnd Mudigkeit der Füß.

Im Sommer samletman das Laub frühe/weil es noch von dem Thaw feuchtift/ und firewets in die Rammern und Semach / daran behangen die Blohe / als dann fegt

man fic auß mit einem Befem.

Erlen Rinden brauchen die Lederferber zu schwarzer Farb. Dieselbige Rinden/ vand alt Ensen legen die Schufter ins Wasser/nach etlichen Zagen wirdt es schwart wie Dinten. Auch brauchen etliche die Frucht oder Anospen zu der Dinten/an statt der Sallapsfel.

\* Die junere Rinden/welche rotlich/von dem Erlenbaum mit ein wenig Alaun

in Wein gefotten/frarcht das Zanfleifch/vnd verhindert den fcmergen der Zane.

Diese Rinden ift auch gutzu den hitigen Geschwalften des Mundes und Sal-

Erlenbaum heist Griechisch mailes Lateinisch Alnus. Welsch Alno, Onio, Onizo, Ontano. Frankosisch Aune. Behmisch Wolsse, Crescentius nennet in Amedanum.

## Von Wircken.

Cop. XXXIV.

Gestalt.

Te Bircken ist fast vberall ein bekannter Baum. In setter Jugend bringt er braune Rinden/darnach so er aufffompt werden die eussersten Rinde je lenger je weisser. Die bletter vergleichen sich dem schwarzen Pappelbaum/allein daß sie junwendig rauher vund grüner sind an dem vimbkreiß zerkerbt/vund hangen an kurzen stielen. Seinen Samen bringt er wie ein gedrähet oder rund Zäpflen/gleich dem Saselbäumen/welcher in dem Berbst absellt. De Bolz ist weiß/zähe/vund biegig. Dieser baum ist vorzeiten in grossen Ehren gewesen ben den Römern/damm die Stattsnecht habe in vor der Obrigkeit als Ruten vorher getragen. Man macht auch jezund darauß Ruten/Besen/Sattel/vund Rensseuden Beinfässern. Auß den Bircken werden die besten Rolen/damn sie glüen lang/vund dämpssen nicht ins Haupt/ derhalben brauchen sie die Bergsnappen/wann sie Netalloder Ertz schmelzen/dann sie geben ein starckes Fewer.

Die Bircken wechst fast vberall in Balden und Gebirgen/\* auch an den unfruchtbarn örtern/da sonst gar nichts bekleubet. \* In Welschlandt sindt man sie selten. In Franckreich sind ihrergar viel/daselbst kocht man auß den Rinden (dann sie sind senst) ein Pech. Queh schneiden sie Fackeln darauß/die brennen als weren sie mit Pech geschmieret.

Matur/



#### Natur/ Krafft/vnd Birtfung.

Die Bletter haben gleiche Krafft mit benen im schwarten Pappelbaum bie Nin-

Bircfen.

Betula.



In Leib.

Estfivnter allen Baumen faum einer / der sozeitlich den Safft an sich zeucht/ als die Bircken / dann gleich im Anfang dest Lengen hat sie ihren Safft so vollkommenlich/daß/wann sie mit einem Messer geritztwirdt / als bald ein lauter sasses Bafser herauß fleust/das nennet man Birtkenwasser/damit leschen die Hirten offtmals shren Durst.

Soman folch Baffer offt trincket/allwegen frue feche Lot/bricht vnd treibt es den

Stein der Mieren und Blasen/vertreibt die Geelsucht.

\*Der Safft auf den Bircken wirdt im Anfang des Mangefamlet/welcher an die Sonnen gefeßt/zu jehren pflegt wie ein Moff/vand auff die weiß wol verwahret/kan man ihn darnach fast das gange Jahr vber gut behalten/etliche pflegen ihn derwegen mit Fleißzu destillten. Er wirdt auch fonderlich gelobt in der Wassersucht vofft dauon getruncken mit Holunderbluttvasser/vand dergleichen vermischet.\*

Alussen.

Gemeldt Baffer tilget auß die Blecken und Mafen am Leib/macht ein klare Haut/ henlet die Mundtfäule/fomanden Mundt darmit außschwenckt.

\* Es wirdt auch fürnemblich gelobt als ein gute Reinigung vind Henlung ber

Wunden.\*

Somanden Safft auß beit Blettern preßt/vinnd zu dem Milichgeringel mischet/ bewahret er die Rafe/daß sie nicht schimlicht oder wurmassig werden.

Auff dieses Baums weiffe Rinden haben die Alten geschrieben ebedann die Lum-

pen jum Papyr erfunden worden find.

Zu den roten Augen ein gute Arynch: Nimb ein frische Birckenrut/zund sie an/legs auff ein Becken/laß also brennen/sogibt es auff dem Becken ein feisten Safft/darmit bestreich

#### Das erfte Buch Pet. Andr. Matifioli

& bestreich die Augenwinckel. Dumasstauch einen Besemalsoanzunden vond auff bem

Becken halten.

D

Dieftr Gaffiffanch irefflich gut wider die Bauchwanne/fonnamein Thachtedarein netzt und auff das Nabelloch legt. \* Etliche schlechte Leut lassen diß Laub sieden in einem wasser und baben darinnen für die Reude. \*

Birchen heift Lateinisch Berula. Griechisch Enquise ober Enquis. Belich Bedollo. Fran-

Bofifch Boulean. Behmifch Briga.

## Vom Rustholtz oder Lindbast.

Cap. XXXV. Ruffholk. Vlmus.



Geschlecht und Gestalt.

Bergen wechsteiftgrößer. Das auff dem Felde/antvasserechten Orten. Bergen wechsteift größer. Das auff dem Felde/antvasserechten Orten. Das auff den Bergen wechsteiter/sind gar wenig gefrauset/rauch/vnnd lenger/dann an dem Birnbaum. Tregt viel grüne/gerümpstee Knöpsten/darinnen isteinzähe und lautere Feuchtigkeit/wan aber solche Feuchtigkeit außdortet/so wirdt sie verwandelt und Burmle/welche eingestalt haben wie die Mücken. Das Holbist äderich/zähe/starck/vnd ungeställt/hat nichts anders dann ein Maser. Das auff den bergen/hat breite Roben oder Bollen/vnd darnach einen Samara genannt. Die eufferliche Kindeist grob/startend/rauhe/ribecht und vueben/dargegen ist die sinnerlichezähe/biegig/vnd glat.

Auß gemeldten baumen werden Saufer und andere Bew gezimmert.

#### Matur/Arafft/ond Wirckung.

Der Ruftbaum saubert vnd zeuchtzusammen. Die bletter / Rinden / vnnd Zweige machen dick/hefften die wunden/wie auch Galonus von sich felbst sagt/er habzurzeit altein mit diesen blettern eine frische wunden gehenlet.

In Leib.

In Ceib.

Die Ninden geftossen ein Quintle schwer mit Wein oder Wasser getruncken/ macht Stulgange/treibt unten auß den Schleim/unnd sonderlich die Wassersüchtige Feuchten.

Das Laub diefes Baums/fo es noch jung und gart ift/mag es jur Speifigebrau-

thet werden.

Ein töftliche Artinen so jemands Enter außhustet: Nimb die Rustbletter/welche ges gen dem Morgen stehen/Pfeffertorner/eines so vielals deß andern/zerstoß/ und trinct es mit warmem Maluasier.

Aussen.

Die innwendige Rinde mit Effig gefotten vond angestrichen henlet die Reude vand Srinde. Solches thun auch die Bletter. Soman diese Rinde van die Bunden windet henlet sie dieselben.

Das Bart fo von dem zerhackten Stamm fleuft/ift gut wider die Wefchwulft und

Beulen.

Die Bletter wund Rinde gefotten auff die Bunden oder gebrannte Schaben ge-

legt/helffen wol.

Der Safft/welcher in Knöpfflen gefunden/vnnd im lunio gefammlet wirdt/macht ein hupfch flar Angesicht/soma es darmit bestreicht. \* Fallopius der berühmte Wund-articlobt ihn zu Denlung der Wunden. Noch viel kräffeiger soll senn das Del darauß diffillirt. \*

Belche Knaben am Semachte einen Beibbruch haben / denen foll man leinene Euchle in diefen Safft neben/ober das Semacht legen/ond wolzubinden es hilfft.

Die Knopfle in Wein gefotten wnd auffgelegt henlet die Geschwulft.

Sojemandgeschwollene Buffe hette/der zerftoffe die Bletter/befprenge fie mit maf- B

fer/ondlege sie auff.

Soman den Baum zerspaltet/sleußt auß dem Marck ein Feuchtigkeit/ dieselbige auffs Sauptgestrichen/behelt dz außfallende Saar/vnd macht es sehr wachsen. Solches thut auch die innerste Rinde/so man sie langen Basser siedet/vnd die Fenstigkeit/soben auff der Brueschwimmet/abnimpkvnd sie an die kale Stelle streicht.

Das Holle/Laub/Rinde/oder Burgelin Baffer gefotten/darinnen Beinbruche gebähet/machtswider zusammen wachsen. Auch huffe solche Brue wider die harten Knollen der Glieder/ond den Krampffe soman sie damit bahet. Siezertheilet auch die

Beulen/welcheden Ochfen am Halfevomziehen aufflauffen.

Die eusserste Rindezerstossen/mit Salbwasser zwischen den Sanden zerknitschet/ vnd gleich wie ein Taig gemacht/soman den Taig auff den Schmerken deß Zipperlen legt/hilfit er.

Ruftbaum Bimbaum heift Griechisch uredie. Arabisch Didar. Lateinisch Vimus.

Welfch Olmo. Spanisch Vlmo. Frankösisch Orme. Behmisch Gilm.

\*Montana vlmus. o'erfeste. Columellæ vernacula, id est, Italica. Die ander gemeine Artheistapud Columellam Atinia ober Gallica. \*

## Som Cohr. Cap. XXXVI.

Geschlecht und Gestallt.

Er Röhre find mancherlen: In Leutschen Landen finder det man allein die dunne schwache Basserröhre und Narzenkolben oder Deitelkolben die in Besumpen Brüchen Leichen oder Beihern wachsen. Aber in Welschen Landen hat man auch Röhre die pflangt man in Weinbergen ausst seucht Erderich onnd macht darauß Pfale zu den Weinreben so an-

### Saserste Buch Pet. Andr. Watthiolis

o der Holls manglet. Dann dieses Rohr wechst ben zehen Elen lang ift diet /fast wie ein ziemliche Stange/fiarck/vest/ hool/ bund mit starcken Andpffeuroder Getenchen abgetheilet.

I. Nohr. I. Arundo palustris.

II. Robe. II. Arundo Italica.



Ď



Natur/Krafft/ond Bircking.

Das Rohr ift warm und trucken im dritten Grad/boch mehrtrucken/bann warm. Die gebrannte Rinde ift subtilender oder dannmachender Art/stezeitigt und saubert. Die bletter saubern auch/aber sie sind sehr katter Natur/derwegen pflegt man diese bletter im Sommer zu freiven in die Rammern oder Gemach/darinnen jemand am hisigen Jieber kranck ligt/dannt die Lufft kater und frischer werde.

An Ceib.

Die Burhel gesotten/ond daruon getruncken/treibt den Harn/vund der Frauwen

Aussen.

Somandie Burgel fioffet/onnd aufflegt: zeucht fie Pfell Nagel/Spreiffen/ound Dorn auß dem Leib.

Diese Burgelin Essig gesotten/vundwie ein Pflaster vbergeschlagen/imbert den wehtagen der Lenden. Die grünen Rohrbletter zerstoffen/vund auffgelegt/leschendas wilde Fewer/vnd andere hißige Geschwülsten.

Die Burgel gesotten und vbergelegt/hilft wider den Storpion fic.

Die Rinden in Effig gesotten / vnud angestrichen / hilffe denen / welchen das Saar außfället.

Die Bolle von der Rolben fo fie in die Ohren fame/mache fie taub.

Die alten Lehrer/ welche von dem Ackerbam geschrieben haben/ bezeugen/daß zwischendem Rohr/vnd Farnkraut ein natürliche hefftige Zeindtschafft sen/daß auch so die Bawren de Rohr an die Pflugscharen binden/vnd also ackern/wirdt alles Farnkraut auffdemselben Ackerstücke getödtet vnnd außgerottet. Dargegen ist swischen dem Rohr und Spargen ein natürliche Freundschafft also: Wamman Spargen sach

Digitized by Google

poet pflanget neben oder unter die Rohre/so gehen unnd wachsen die Spargen fo wol A auff/daß zu verwundernift.

Go die Rolben fchwart werden wnd anfahen hinweg ju flehen macht mattatt ette

then Orten Bette und Ruffen barauf.

Das Rohr heift Griechisch Radiaus. Urabisch Calab. Lateinisch Arundo, Welsch Canna. Spanisch Cannas. Frankosisch Vngroleau. Behmisch Erest.

# Son Samarischen.

Zamarifchten.

Myrica sue Tamarix, 1. Gallica. 2. Vulgarisi



B

Gestallt.

Mamarischken ist ein Baum / der wechst allet meist beit den Gestümpen / vnnd Wasserstaden / \* fürnemblich an der Donativ vnd am Rhein. \* Er tregt Bletter gleich wie der Seuenbaum / oder Enpreß / oder barecht.

\* Es sind zwenerlen Geschlecht des Tamarischen Baums/eines ist satium oder domesticum welche Dioseorides schreibt/er wachs in Agypto und Syria, und hab ein Frucht fast wie ein Gallapsfel. Welche Art meines erachtes/noch von niemand unserer zeit/der solche dreer durchrenset/beschriebenwirt. Ausserhalb der Bellonius lib. 2. observationum cap. 25. und 28. zeigt an/daß er in Agypto ziemliche große Baum geschen hab/die an seuchten und sandtichten trucknen Orten/ohn Unterscheid wachsen/onnd tragennicht eine Frucht/sondernals ein excrementum anden Blettern/wie Gallapsfellin großer meng/daß sich die aft daruon biegen/und schier zubrechen. Ote setzigen as ber nennen diesen Baum Chermasel:

Des Wilden senn mehr als unserer gemeinen Geschlecht/dann eiliche in Franckreich wachsen und Narbonin, welche viel kleine blumlin/ein wenig Leibfard Traubentweiß tragen/welchenicht ein sparichten oder wollechten Samen bringen sollen (wie
doch gemeiniglich/die ich auß Franckreich bekommen/haben gethan/doch gar viel ei-

Das erste Buch Pet. Andr. Watthiolis

Cuenfleinern/dann der gemeine/sonfrdenselben nicht unahnlich) sondern Heine Bettlin/die an die Sonnen gelegt/sich bewegen von wegen eines fleinen Burnlins/dus
darinnen wechst und sich bemüher bis sich es durchfrist wie foldbes bezeugen in Aduersaries Petrus Pena unnd Matthias Lobelius. Der weit erfahrne Clusius besehreibt
In seinen observationibus Pannonicis lib. 1. cap. 8. ein sondern fleinen Tamarischsenbaum/welcher in Desterreich wechst/bleibe flein/hatgrosser Bluine dan die in Frankreich wachsen/und dieser Bletter. Die wilden Tamarischsen lassen musinter die bletter fallen.\*

#### Natur/Krafft/ond Wirchung.

Sein Natur ift zureinigen/ vnd durchzudringen/mit einer zusammenziehenden Rrafft. Die Frucht vnd Nindeziehen zusammen/fast wie die Gallapffel.

#### In Leth.

Die Frucht wirdt zu trincken geben wider das Blutfpenen / Bauchfluß / vbrige Framenzeit ond die falte Seich. Auch ift sie gut den Seelfachtigen vand denen so von Spinnen oder Schlangen gebiffen find.

Die Rindehat gleiche Krafft und Tugendt/wie die Beucht.

Die Bletter deß Tamarifchtenin Bein gefotten bund baruon getrunden be-

nemmen die Sefchwulft deß Milben.

Welche aussen am Leibe narein/reudecht/ond schicht senn ond folche von dem Mille herkompt / die sollen Lamarischken mit kleinen Rosinlin sieden onnd darum trincken/dann Serapio schreibt / er habe zwen aussausst Welber mit dieser Arhnen gesundt gemacht.

Auß Tamarischkenholl macht man ein Trindigeschier darauß ift gut zu trincken

für viel Gebreffen deß MilBen/vnd die Melancholi, wie Dielcorides bezeugt.

## Aussen.

Die Frucht benimpt und truckt niber alle Befichwulft fo man fie vberlegt.

Weme die Bane wehethun ber fiede Tamarifchten und fchwenche mit der Brueden

Mund außes hilfft.

D

Tamarifchten gefotten/ein Lendenbad daruon gegoffen/vnd darenn gefeffen ffigur bur Stellung der Franvenzeit/fo zu viel fliesen. Deßgleichen thut auch die Afchenvon Lamarifchtenholy/gebreunt/in ein leinen Sächle gethan/vnnd zu sich gerhan/ unter nem angehenchten Faden.

Coman von Tamarischten Laugen macht/vund das Haupt waschet/tödtet es vit

Leuf ond Nig.

Obgemetote Afchen trucknet febr wol die fluffige Gefchware.

Die Zweigle tlein zerschnitten/mit Effig gesotten vond auff den Milgelegt/macht

hn fleiner.

\* Auftdem Tamarifchten/Fænugræco, Chamillendl/Galbano onnd dergleichen Studen wirdt ein trafftig Pflafter gemacht zu den Verftopffungedes Milbes dienfi-

Camartiche helft Griechtsch Mueine Arabisch Tarfa. Lateinisch Myrica, Tamariscus,

Belich Tamarigo. Spanisth Tamaritz. Brankolisch Tamarile.

Von



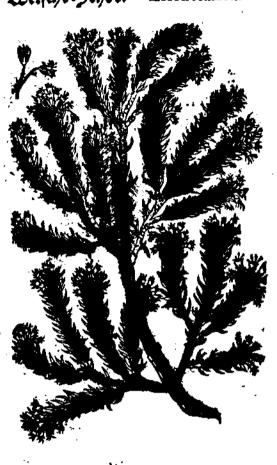
B

Hende.

Erica.

Welfche Behde. Ericalralica.





# Geschlecht und Gestalt.

Ende wechst in trucknem und ungebawtem Erdtrich/ist ein schon luftig Strauchle/mit vielen/bunnen/holkechten Iweiglen o. der Gartlen/fleinen vund feiften Blatlein/die vergleichen fich faft den Tamarifchten Blettern/allein daß fie vieltleiner find. Die Blumen erfcheinen bleich Purpurrot/bifweilen auch weiß. Bluet zwenmalim Jahr/nemblich im Lengen vnnd Herbst/bist auff den Winter. Zu diesen Blumen haben die Bienen sonderliche Begierd vnnd Lust/machen Honig daraus/den nennet Plinius Mel Ericium. Wir habe noch ein ander Sefchlecht der Bende barben gefest wechftim Belfchlandt.

+SNancherlen schone Art der Benden beschreibt der hochgelehrt Carolus Clusius in seinen observationibus Hispanicis, lib.1.cap.30. vnnd mobservationibus Pannonicis,

lib. 1. cap. 9. welche alle zu erzehlen zu lang fennwurden. \*

#### Natur/Krafft/ond Wirchung.

Hende iff warmer onnd truckner Natur/treibet durch die Schweißtocher bufichts

In Leib.

Die Blumen van Bletter find gunt wider der Schlangen flich:

Ein Waffer auß den Sendenblumergebrandt vind geerunden benimpt ble Durm eicht.

\*Die Hend/wie fiedann am der Gestallt dem Tamarisco nicht ungleich/wirdt von vielen zu dem Milbond Stein gleicher Beffult gebraucht. Aussar.

# Sas erste Buch Pet. Andr. Watthiolie Aussen.

Der Safft von den blettern henlet die rote blode Augen/fo man ihn darein tropffet. Dergleichen auch die schmer Ben der Augen vbergeschlagen/welches auch der safft
auß den blettern gedruckt/wircket. \*

Die blumlen fampt den jungen Zweiglen / zerftoffen vnnd vbergefchlagen / henlen

Schlangenbiff; und legen die Geschwulft nider.

Ċ

Etlichemachen auß den frischen Sendenblume Dampffbader zu den Podagrischen Gliedern/daruon sol bet alte/zähe Schleim zertrennet werden/daruon das Glieder-weheentstebet.

Der hochgelehrt Rondoletius, Professor regius zu Mompelier hat das Del auß den Blumen der Benden vielvnd glücklich gebraucht/wider die bosen Siechten/Herpe.

ras genannt/sonderlich onter dem Angesicht. \*

Erica Baccifera.



## \*Erica Baccifera.

In andere Art der Senden beschreibt der Auctor in seinen Lateinischen Commentariis, solche wechstin Gebirgen/ die Behmen von der Schlesing abscheiden/ ba die Elbihren Orsprung hat/ligt auff der Erden/vnnd freucht weit vynb sich/ hat Bletter sast wie die Welsche Sende/doch kurher/tregt braune Beer/nicht viel kleisner dann des Wacholters/sennd aber weicher/vnd innwendig klebrich/vnnd grünlicht wie in Pstaumen. Solche tregt sie im Augsimonat/ die Blüt hab ich nicht gesehen/ die Estlin sennd holbicht/schwarprot/geschlang/lassen sich gern biegen.\*

Sendeheift Griechisch vernen Lateinisch und Welsch Erica. Spanisch Queiro, Frans

Bofifch Bruyre vnd Queiro. Behmifch Wres.

Vom



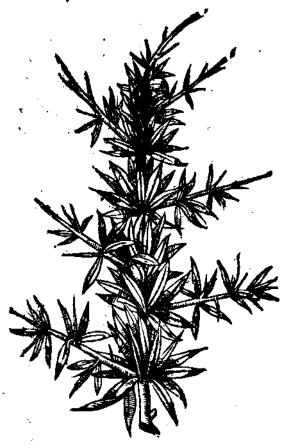
## von Kreuttern/ond Baumen.

# Vom Steckdorn.

Cap. XXXIX.

I. Stechborn. I. Rhamnus.

II. Stechdorn. II. Rhamnus.





Geschlechtond Gestalt.

Er Stechhörner find dren Geschlecht. Que erste wechst in den Zäumen/mit fiarcten Esten und Stacheln/gleich wie gespiste Dorne. Es hat bletter wie ein Weide/allein daß sie schmäler sind. Zwischen den blettern erscheinen rote Beere/mit weissen versen.

Das ander Geschlecht vergleicht sich fast der Weiden/mit Esten und Blettern/hat teinen andern Underscheid / dann daß es stachlecht ist / weisse wolriechende Blumen/

und rote Beere tregt/in Groffe der Erbeiß.

Das dritte Geschlecht wechst nicht allein ben den Zaunhecken/sondern auch in Feldern/fürnemlich ben Vérona in Welschlandt. Es gewinnt schwarprote breite Bletter. Die Ste steigen fast fünst Elen hoch/mit vielen/langen/stachlechten Dornen. Seine Blumen sind mosecht/bleichgelb. Die Frucht breit/grünweiß/auffgeblasen/wie ein Spinnwirtel gestalt.

Allein das ander Geschlecht hab ich in Teutschlandt gesehen. Das erfte vand lette

(meines Erachtens) wach sennicht darinnen.

\*Dieweil gar ungleiche Mennungen von den Rhamnis senn/habich die dren Rhamnos deß Auctoris auff dißmal bleibewöllen lassen. Wiewol von den ersten und letten noch disputiert wirdt. Der ander aber scheinet/als sen er der /welcher vielam Lich umb Augspurg wechst und wirdt von dem Gordo Oleaster Germanicus genannt. Leutsch aber Sanddorn/unnd Weidendorn. Obaber denselben Matthiolus, wie es sich sesset ansehen/vermennet hab/tan auß der Figur nicht wol vermerett werden/sonderlich/weil der Maler die Oornen etwas zu trumbgemahlet/hab derwegen eben desselbigen außdrücklichere Sonterseit herzu sehen wollen.

Bonandern Rhamnis besicheden Carolum Clusium in seinen observationibus Hi. spanicis lib.1.cap. 16. Da er dren andere beschreibt / diedem Auctori und vilen mehr zu-

wor unbefandt gewesen fenn."

5) 11

Natur/

## Das erste Buch Pet. Andr. Watthioli. Natur/ Krafft/vnd Birckung.

Stechdörner haben eine zertreibende Artimandern Grad/sind trucken im ersten vollkommenlich.

III. Stechdorn.

D

III.Rhamnus. Alijs Paljurus. Sanddorn. Rhamnispecies.





Aussen.

Die bletter von allen Geschlechten deß Geschdornes/leschen das wilde Fewer/vnd Mehenlen vmbfressenden Geschwar.

# Begdornbeer ond Creußbeer: Spina Merula seu infectoria.

Sift dieses Gewechß auch ein Geschlecht der fechdornen / ein nidriger Baum/
hat fast Bletter/wie der Birnbaum / allein daß sie schmäler / vnnd ein wenig zerterbt sind/mit dornechten oder stachlechten Esten. Das Marck mitten im Stam
ist rot/wie der rote Sandel. Auß disem Holy machen die Schüben ire Bogen. Er tregt
Becre in der Grösse der Holonderbeere/die sind erstlich grun / vnnd so sie zeitigen / werden sie schwart / haben doch immwendig einen grunen saft / den brauchen die Mahler/
thun darzu Laugen / darinnen Alaun gesotten / sowirdt darauß ein lustige saftgrune
Farb.

\*Diese Dorn zwentleine Geschlecht/schreibt Carolus Clusius, daß man findein Desterreich/in seinen observationibus Pannonicis, lib. 1. cap. 29.

Der Safft auß diefen Beeren getruncken/treibet durch den Stulgang den schleim/

und die wafferige Feuchtigkeit/dienet alfo wider das Zipperle.

Auß diesen Beeren macht man einen Sprup / der purgieret onten auß durch den stulgang / vnnd kan lang behalten werden / wirdt also berentet: Nimb diese Beer/so sie wolzeitig sind (welches geschicht im Ansang deß Beinmonats) zerstoß sie hald thue sie also in einen werglasirten Topff / deck jhnzu / stelle jhn an einen warmen Ort/laß in ulso stehen acht Tag / darnach presse den saft auß den Beeren / vnnd nimb

sem wen Pfund/guten feinen Zucker/oder rein gefeimpt Honig zwen Pfund. Siede A es ben einem linden Fewer/biß es dich werde wie ein Julep oder Sprup/darnach senge es durch ein leinen Tuchle/thue darzu gute gestossene Zimmetrind/Ingwer/jedes ausderhalb Lot/Negelen ein halb Lot/vir behalt diesen Sprup in einem saubern Seschitzung ist sein auff einmal zwen oder dren Lot.

Begdornbeer und Greußbeer.

Spina infectoria.



\*SNanmacht auch ein Latwerge darauß/die an etlichen Orten im brauch ist/welche bende Urhnen/dieweil sie dem schwachen Magen nicht dienfilich/muß man Fleiß anwenden/daß sie in dem Fall desto besser corrigiert werden.

Etliche nemmen den Puluer von diefen Beeren enn/andere sieden deren ben 40. oder etwan mehr / darnach einer ftarck ist / zuwor zerstoffen in einer feisten vngesalhenen Bleischbrue/dazu man ein wenig Zimmetrinden oder dergleichen Burhe thun kan/vnd trincken es auß/auff welche weiß es nicht so viel grimmen/wie sonst/mache. \*

Das Laub oder die innerste Schelet in Wein gesotten ein wenig Alaun darzu gethan/henlet die Feule/vnd allerhandt Serigkeit im Munde/darmit gegurglet/vnd gewaschen.

Stechborn heift Griechisch papes. Arabisch Naulig. Lateinisch Rhamnus. Welsch Marruca. Spanisch Scambrones. Behmisch Bodlat. \* Der hochgelerte S. D. Leonhart Ranwolff sagt in seinem Reißbuch/daß er omb Tripoli wachse/da ihn die Innwohner Hauseit, die Arabier aber Hauseginennen.

Begoom over Greußbeer/Lateinisch Spina Cerualis, Ceruina, insectoria, Rham. nussolutiuus. Welsch Spino Merlo over quercio. Callobelgice Nettpruyn, Bourgespine.\*

# Som Meergewäcks, Cap. XI. Geschlecht und Gestalt.

On diesem Steudle schreibt Dioscorides im ersten Buch also: Halimus ist ein Steuden zun Zeunen bequeme/dem Stechdorn Zahnlich/ohne Dorne/seine bletter vergleichen sich denen im Delbaum/ sie smoaber brenter. Es wechstin den Zeunen/vnd ben dem Meer.

iij Welche

Digitized by Google

B

#### Das erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

Welches diß Kraut sen/habich bisher nicht können erkundigen/aber das Meersgewächs/welche Serapio Molochiam nennet/achten etliche für den rechten Halimum Dioscoridis Man sindet senn viel ben dem Benedischen Meer/vnnd ben Triestin Frisul. Es hat bletter wie der Oelbaum/doch sind sie dicker/feister/grawlecht vnnd glatz haben einen sellzamen Geschmack. Es gewinnt weißlechte/runde/vnnd zähe stengel/and derer Gipffel stehet kleiner/runder vnd traublechter samen. Hat sein wohnung am Beserdes Meers vnd sonderlich an den Orten/da man das Galb macht. Der gemeine Mann brauchts daselbst zur speise/dann es gibt einen gesalbenen Geschmack/ist nicht vnlieblich zu essen.

Meergewachs. Halimus.



\*Clusius beschreibt dren andere Geschlecht/welcherzwen in Hispania/das dritte in Hollandt und Geelandt wechst/und Portulaca marinagenannt wirdt. Was aber Molochia Scrapionis oder Moluchi sene/und wie es noch die Züden gernessen/Derwegen es Olus Iudaicum genannt wirdt/unnd etliche für den Corchorum Plinij achten/welches umb Alepo wechst/besihe den hochgelehrten H. Leonhardum Rauwolff/in seinem Reisbuch gegen den Ortentalischen Ländern.

Natur/Brafft ond Wircfung.

Esiff warm und trucken/macht dunn/durchdringt/zertheilet/und verzehret.

In Leib.

Das Rraut oder die Burbelgestossen/ vnd eines Quintles schwer mit Honigwaßer getruncken/sansttiget das Bauchgrimmen/den Rrampff/ist gut wider die Brüche/ vnd tödtet die Burmeim Leib. Es macht auch viel Milch.

So man das Kraut frisch in einer Fleischbrüe siedet vnnd ein halb Pfund warm außtrincket/macht es bequemliche ftulgange.

Aussen.

Wider das Zipperle fiede diß Kraut/ond babe darmit die Glieder.

Die

\*Die Portugalleser pflegen deß groffen Halimi Bletter mit Klenen gesotten vber A

den Bipperlein/welcher von Dite hertommet/wie ein Pflafter vberzuschlagen.\*

Das Rraut frisch zerknirschet oder durre zu Puluer gestoffen mit Sonig gemisschet vonnd auffgeleget benimpt die Geschwulft / sovon ftoffen oder schlagen entstebet.

Semelde Rraut heist Sriechisch Aufe. Lateinisch Halimus.

# Von Walddisteln Steckpalmen.

GAP. XLL

Balddiffeln/Stechpalmen. Agrifolium.



Gestallt.

Jese Baums Bletter grünen stets/vergleichen sich dem Eorberbaum/sind vmb den gangen Umbfreiß stachlecht/dick vnnd senst. Die Rinde der Este ist grün/zähe vnd biegig. Im Berbst tregt er rote/liechtern. Die Rinde Beer/ die haben innwendig einen weissen/dicken/gespaltenen Rern. Auß seiner Rinden machen etliche Bogelleim also: Sie vergraben die abgeschelte Rinde mit den Blettern in die Erde an einen feuchten Ort/bis an den zwölfsten tag/als dann wann sie verfaulet ist/stossen sie es/vnd waschens inreinem wasser/was zähe ond schleimicht bleibt/das brauchen sie sur Bogelleim.

\*Benn man in diese Stauden/Dieweil sie jung senen/weisse Rosen pelBet/follen fie

etwas granlecht werden. \*

## Natur/Krafft/ond Wirchung.

Diefer Baum ift warmer und feuchter Natur.

D iii

311

## Sas erste Buch Pet. Andr. Watthioli/ An Leib.

Etliche loben die bletter fehr wider das Seitenstechen /vnnd Suften / soman fie zu Duluer fidst/vnd zu trincken gibt.

\*Die beer diefes Gewechft r.oder rij.enngenomen/treiben den jenigen/fo den Grim-

men haben den gaben Schleim auß dem Leibe. \*

C

Aussen.

So jemandt verzenckte oder verharte Glieber hett/der fiede diefe Wurgeln/vnd baheden Sebreften damit/es hilft/denn es zerweicht und zerlöfet treffenlich wol die harte Beulen am gangen Leibe.

Diese Bletter pflegt man zu hencken an die Stricke/daran Speckseiten oder gesal-Ben Bleisch hanget/denn mit seinen Stacheln wehren sie den Mausen/daß sie nicht

darzu fonnen. Die Bogel fuchen ihre Nahrung an diefen Beeren.

Der gemeine Mannglaubt/ daß die gewenheten Zweige diefes Baums vber die Thur auffgehencht/für dem Donner bewahren follen/ ift aber mehr ein Aberglaub.\*

Balddifteln heissen Lateinisch Agrifolium. Spanisch Azebo. Frankösisch Hons, vnd Honssoo. Niderlandisch Hulft.\*

# Vom Hagdorn.

Sagborn. Oxyacantha. Acuta Spina.



Gestallt.

Algborn ist ein Baum voller Dornen außgenommen die bletter / die sind zertheilt wie im Eppich. Tregt weisse Blumen die hangen an einander wie Oolden. Die Früchte erscheinen rot / völlig senst spacen innwendig Kernen/hangen an langen Stielen. Im Herbst werden siezeitig / vonnd bleiben au seinem Baum bis auff den Binter. Die wurdel ist sehr zerspalten/begibt sich tieff in die Erden.

\*In Italia an etlichen Orten nennet man es Prunum albam, oder Azarollum syl.

uestrem.

uestrem, dieweil der rechte Azarollus, welcher ift/ Mespilus Arona Diose. barenn ge- A propfit/gar leichtlich befommet.\*

Stell.

Hagdorn wechst viel in Teutschenlanden/in Walden und andern Otten.
Natur/Krafft/vnd Wirchung.
Hagdorn ift einer subtilen durchdringenden Natur.
In Leib.

Diewurtel flein geftoffen/ond obergelegt/zeucht auß dem Leib die fpreiffen/ Dotn/

Dfeil vnd bergleichen.

\*Das wasser auß den roten Beeren oder Frucht mit Fleiß destilliert zu einem waffer/ift gut zu gebrauchen wider den Lendenstein/vnnd an vielen Orten in Sachsen wol
befannt.

Die Beer fenn gut zu der Ruhr vil vbrigen Bluß der Weiber bie Rern aber braucht

man auch für den fiein. \*

Hagdorn heist Griechisch Otoderda. Arabisch Amyrbaris. Lateinisch Acuta spina. Belsch Bagaia. Spanisch Pirlicero. Frankosisch Aubespine. Behmisch Sloh.

# Von Sawrach Sawrdorn Peissel-

Samrach/Samrdorn/Penfelbeer.Berberis.



# Gestalt.

Awrach ist ein fleiner staudechter Baum/ bon einer Butz.
Hein schossen viel Berten/gleich wie in der Haselstauden/ vnter denen etligen die mit der Zeit (wiewol schwerlich) herfür dringen/gleich wie ein Baum.
Lon unten bist oben an hat er sehr stachlechte/lange/weißlechte/ vnd nicht schre harte Dornen/vnd stehen irer allwegen dren an einander. Die Rinde dest ganten

Das erste Buch Pet. Andr. Watthiolis

C Baums ift weiß/glatt und dum das Holk darumter gelb/murb und tuck. Der Serten, sind viel/ihre Burkeln haben ein sehr geele Farbe/ligen auff der Erden außgebrentet. Die bletter vergleichen sich fast denen im Granatbaum/sind doch dunner/breiter/und nicht so auffgespiht/an dem umbkreißgewisen sierings herumbkleine Stachlen. Die ser baum tregt im angehenden Menn viel schone gefüllte/ wachsgelbe/gestirnte blumen/die hangen bensamen wie Trauben/am Geruch nicht unlieblich/darauff folgen dierote/langlechte Beer/die haben innwendig Körnle/gleich wie die Granatforner/doch sind sie lenger/eins sauren und herben Geschmacks.

\* Der hochgesehrte Remb. Dodon zus helt diese Dornstauden für die Oxyacantham Galeni, und in genere masculino Oxyacanthum einsdem für die Oxyacantham Diose. Denn Gal. 1. de facult. alimentorum schreibt/der Oxyacanthæjunge schüßlin oder Asparagi senen gut zu essen/welches von unserm Berberiunnd nicht dem Dagdorn

wahrist.\*

## Natur/Brafft ond Bircfung.

Sawrdorn ift falter und truchner Natur/zeucht zusammen/vnd fterctt.

In Beib.

Nach der Weinlese preft man auch auß diesen Beeren einen Wein oder Safft/ber

ift viel herber und fauter/denn auß den Granatopffeln.

In den innerlichen/hißigen/auch Pefillengischen Flebern/mischt man diesen Wein mit viel Julep/vnd Sawrampfferwasser/vnd gibts zu trincken/denn es lescht nicht allein den Oursi/sondern benimpt auch die große Dit vnd Schärpffe des Geblüts/vnd Pestilengische Dampffeim Leib. Auch wirdt solcher Wein mit Nut geben wider die Drote Ruhr/vnd alterlen Bauchslusser das brechen/vnnd sonderlich/so die Gallen auß der Lebern in den Magen gestossen ist/auffwelchs dann folget gleich wie ein Nengung zu der Ohnmacht/vnd Bertzittern.

Dieser Weingetrugeken stellet die vbrige Fluß der Weiberzeit todtet die Wurmeim Leibe/sonderlich soman ihn mischet mit gesottener Burgel oder Sawrampffer

Brühe.

Sojemands Blut außreuspert/der trincke diesen Wein/oder nemme die innwendige Korner von den Beeren/dorze/vnnd stosse sie hu Puluer/solch Puluer trincke er mit Burgel oder Wegrichwasser.

Dieser Bein ift auch gut wider die hitzige Geschwulft der Leber.

DiesenWein frühe morgens getruncken/ift behülflich wider das Sauptiveh/sovon Sige und schärpffe der aufwallenden Sallen entstehet.

Diese Beer mit Honig oder Bucker enngemacht/leschenden durft ound die bis def

Biebers. Sie bringen auch Luft und begierde zum effen.

Die beer mit Nachtschatten vermengt / vimd auff die Leber gelegt / thut die hefflig tulen.

Die beerlen behelt man auch dun/bund leßt sie gur Notturfft widerumbim frischen wasser erquellen.

Obgedachter wein ift denen etwas schadlich / welchen der Magen wehethut von Kalte und blaften/auch denen welche schwerlich athmen.

Das junge zarte Laub gibt im Menein gute Galffen.

## Aussen.

Sawrdormvein oder Safft befestiget die wacklende Zane / vnnd stercket das Zansfleisch/sojemand den Mundtofft darmit außspület. Auch soman damit gurglet / bes nimpt er die Seschwulft im Halse / vnd wehret den Flüssen. Er henset frische Bunden/ und trucknet auß die alten Seschwäre. Er ist auch gut wider die Augenhiße / Rote/ vnd Blusse/ Bluffe/foman ihn mit Graivnicht/Pompholyxgenannt/vnnd Rosenwasser darenn A

tropfict.

\* Diegelbe Rinden von den Peiffelbeeren gepuluert/ift gut zu den bofen Mundfeulen/vndergleichen mangeln deß Salfes. Gemeidte Rinden in die Laugen gelegt/macht gelbe Saar/in etlichen Apothecken nennt man diefe Rinden Burgiam. \*

Saturach oder Erbfel heift Lateinisch Berberis, und Crespinus. Behmisch Drac o.

ber Driffal. \* Welsch Crespino. Frantosisch Espine vinerce, oder Agriette. Spanisch

Espino de Maiuelas. Engersch Irom barbara, id est, vinum barbarum. +

# Won Klosterbeeren/Kreuselbee-

Rlofterbeer / Rreuselbeer. Vua spina.



Gestallt.

weißlechte und fachlige Eftle vonnd iftzweier Seschlecht/das Zame/\* whier welchen etliche groß gefunden werden/\* unnd wilde in Gerten gestelt noch zweinen auch rotgrun/die Beerlen hangen nicht traublecht an einander/sondernerscheisen einstlecht/so groß als die Rörner in Beintrauben/von dem Stiel vornen zu sind sie striemecht/ond haarecht/sonderlich die wilden/die sind viel die er vond rauher/auch vongeschmackter.

Die Rlosterbeer haben einen weinsauren vnnd zusammenziehenden Sischmack/
fast wie die vorzeitigen Beinbeere/die man Agrest nennet. Erftlich sind sie grun/vnd so sie reiffoder zeitig werden/verwandeln sie die Farb mit dem Geschmack/denn sie werden geelvund süßlecht. Sie haben auch einen schwachen murben Rern/den mag man fampt den Beeren essen. Man samlets/ehe denn sie reiffwerden/im Menen vn Brach-

monat.

Natur/

## Daserste Buch Pet.Andr. Matthiolis Natur/Brafft/ond Birckung.

Sie sind kalter/truckner/vnd zusammenziehender Engenschafft.

#### In Leib.

Die Rlosterbeer sind in der Rost lieblich/ober Fleisch gekocht/den sie geben der Speiß einen feinen sawerlichten Geschmack / nicht vnnützlich in den hützigen Sholerischen

Rrancheiten und Destilenkischen Riebern.

Diese Beer bekommen wolden schwangern Weibern/wider den vnnatürlichen falschen Gelust. Sie bringen Begierdt zu effen/vund beneummen den Buwillendeß Magens. Sie stopffen alle Bauchstüsse/ vund fürnemblich den Durchlauss wund rote Ruhr.

\* Belche Gonorrhæa oder fluxu albo laborirn, follen der Beer offt in der Speise

essen.

D

C

Man pflegt die Beerlin auch in Zucker ennzumachen/welchein der innerlichen Sit

farmemlich ber Bieber gut fenn.

Die Jarten Bletter gestoffen/ond den Safft enngenommen/treibet den Sarn omd den Stein.\*

#### Aussen.

Die grune Bletter find gut ju den Engandungen/vmbfreffenden Sefchwaren/vnb

zu dem wilden Fewer/benn fie lindern den fchmerBen.

Die Rlofterbeer heissen Lateinisch Vualpina. \* Item Groffularia, vua crifpa, etliche wöllen es sen vitis protia Plinis. Welsch Vualpina. Spanisch Vua crespa, ober Espina. Grangosisch Groiselles. Behmisch Schupatenahoby. \*

# Von S. Johanns Treuble.

## Sap. LXV. Geschlecht und Gestalt.

Anct Johannes Treuble ist ein kleines Bäumle/hat viel Bincken vnd äftle/die sind mit braunroten Kinden bedeckt/dunn vnd zehe/ Whalben kan man sie gebrauchen zum Laubwerg der Gebew. Die blet- Die vergleichen sich dem Rebenlaub/sind sattgrün. Gein bleichgelbes gestirntes Blumlin bringts im Menen/darauß werden runde Beerlein/erflich grün/darnach schön hellrot/die hangen wie Trauben/sind groß wie Pfessertörner/haben den lieblichen weinsauren Geschmack.

Es simbzwen Geschlecht/daszame und wilde.

Das jame wirdt in Garten von Luft wegen gepflanget/\*barunter eine genuben

wirdt mit groffen Beeren. Item/ein anders das gar weiffe Beerlin tregt. \*

Das wilde Geschlechtwechst gern an Buheln vnnd Bergen/gleichet dem jamen/ doch ist sein Geschmacknicht so lieblich/fondern herber vnnd strenger/\* deren estichetragen schwarze Beer/senn aber schädlich zuessen. \*

#### Zeit.

Mansamilet die Bearim Brach-vnud Havmonat / auß beiten preffendie Apothe elevanen Safft/fieden shumit Zucker/nennen shu Rob de Ribis.

## Natur/Brafft ond Wircfung.

Der Safftauft diesen Beeren/ift kalter/truckner/vnnd zusammenziehender Ra-

Digitized by Google

In Ceib.

Diese Treublen haben alle Krafft des Sarderdorns/allem daß sie milter vnnd lieb-

licher fenn.

Den safftauß diesen Treublen mit Wegwart oder Sawerampfferwasser getrunten/iftgut zu den hitzigen Fiebern/vnnd Cholerischen Bauchflussen. Er leschet den Durfi/benimpt den Unwillen des Magens/vnd starcket ihn mit seiner Zusammenziehung/wirde derhalben nützlich geben denen/von welchen es unten und oben gehet.

S. Johanne Treubte. Ribes vulgaris.



Diefer Gafft hilfft auch wiber das Blutfpenen/fo manifn mit Burgelober Begrichwaffer zu trincken gibt.

Erlichenemmengante Trauben/machensmit Zucker epu/ond brauchens darnach

mallen jehigedachten Gebreften.

Manmag obgemeidte Beerlen auch in der Sonnen dorren vond zur Noteurffe behalten.

#### Aussen.

Weme innivendig der Salf oder das Zapffle geschwollen were der gurgel mit die sem safft und Rosentvaffer.

Coman diesen safft an die Stirnen ftreicht/hilfft er ben trieffenden fluffigen Au-

gen. Auch befestigt er die wacklende Bane/ond startet das Banfleifch.

Diefes Gewachs findeich niergendt ben den Griechen / die Arabier gedencken fein/

boch vergleicht es fich mit dem onfern.

\* Bas das recht Ribes Arabum sen/mag man lesen ben D. Nauwolffen in selnem Reißbuch/fol.262. und 28z. welcher auch im vierdeen Eheitdesselbigen die Abcontersenung seget. Item/ben dem Bellonio in libro de Arboribus Coniseris.\*

S. Johanne Ereublen beiffen Latrinisch Ribes, \* und Groffularium rubrum, unnd Transmarinum. Welsch Vuerrarossa, Ribes, Frangesisch Grousseles & Grousselles d'

outremer. Spanisch Ribes. \* Behmisch Wien C. Jana.

**L**om

3

# Som Beinholt, Beinwenden, Bundhole. Cap. XLVI.

Beinholt / Reinwenden / Mundholt Ligustrum.



Gestallt.

Einholt ist ein staudecht Bäumle/das hat seine Blets ter omb die Estlen her/die vergleichen sich des Delbaums Bletter/außgenommen daß sie brenter/tvencher vnnd grüner sind. Seine Blumen erscheinen weiß/moosecht/eines starcken Beruchs. Auß denen wechst ein traublechte Frucht von Beeren/die sind erstlich grün/vnnd so sie zeitig werden/schwart / haben in sich einen braunen Sasse/eines bittern vnnd vnlieblichen Geschmacks/bleiben sass den ganten Binter vnuersehret an ihrem Baume/daruon nehren sich die Vögel/sonderlich die Amseln und Krametvögel. Die Gerten sind zähe/schwanck vnd sessonauß pflegt man Vogelhäußle zu machen.

#### Stell.

Beinhold wechft in Streuchen/Hecken/ond allenthalben in Zäunen.

#### Beit.

Es bluet im Menen/mit einem lieblichen Geruch / diese Zeit sammlet man auch die Bletter. Aber die Beer im Gerbst oder im ansangenden Winter.

# Matur/Brafft/ond Birckung.

Die Bletter/Beer und Blumen haben ein kalte und truefine Natur/ziehen zufammen. Die Blumen sind in allen diesen dingen scher.

Zu

In Ceib.

Auß Beinholgblumen brennt main ein Baffer/welche/ohn daß es gar einen lieblichen geruch gibt/wirdt es auch gebraucht/wo man kulung und zusammenziehung bedarff/dann so man es trincket/fiellet es die vberflussige Frawenzeit/ auch hilft es wider das Blutspenen/und den Bauchfluß.

#### Aussen.

Go man die Bletter kewet/oder fie fiedet synd darmit den Mund außschwenckt/ henlen fie die Geschwäre darine. Go man fie Pflaffersweise aufflegt/find sie gut wider die hibigen Gebreften/Sarbunckel und Brandt.

Bilt dugelb Daar machen zerfnitfibe Die Bletter / lege fie in den Gafft von grib

nen Nuffchalen/lag fie alfo beigen/darmit beftreich die Saar nach dem Bad.

Die Blumen in Effig gebenfte/vud auffdie Stirn gelegt/fillen das Sauprivehe.

Die Beer haben auch gleiche Rraffe/vod fonderlich soman sie samletehe sie recht zeitig werden/dann so siezeitig sind/haben flezin geringer zusammenziehung. Etliche thun die zeitigen Beerlin in roten Bein/davon wirt er dietrot/diese Beerlin geben blaw von sichtwarpe Farb/werden von Brieff-word Kartenmalern auffgehaben.

Obgemelde Baffer allein/oder mit Braivericht/Pampholix genandt/ in die Dit-

gen getropffet/hilfft inen wider die Rote und Slaffe

Auß den blumen macht man ein Del alfoi Man legt die Blumen in Baumol und fiellets alfo in einem Glaß an die Sonne durch den gangen Somer folche Del ift treffenlich gut wider die enhundung der Bunde fo man sie darmit warm bestreicht. Auch hilft solche Del wider das Hauptwehr fo sich von Cholerischer his erhebt.

Beinholt heift Griechisch ki-on Arabisch Kenne Lateinisch Ligustrum. Welsch B

Olivella. Spanifch Alfena. Frangofifch Dutroeine. Behmifth Ptacijgob.

\*Db Cyprus das Ligustrum sen/ltem, Alcanna Arabum, ift noth ein groffe Disputation/dapon an ainem andernort. Zest ift genug das wir unsers Ligustri wirefung wisen, \*

# Vom Lindenbaum. Cap. XLVII.

Beschlecht und Bestalt.

Le. Sie'sind omerschieden am Stamme ond an der gestallt. Der Stamme oder das Holy im Männle ist härter inorrechter gröber onnd rotgilbelichten. Itchtim Beible weißlechter. Item die Rinde deß Männles ist dieter lest sied auch nicht biegen wegen seiner härte / Aber deß Beibles Rinde ist bieglicher / onnd weißlechter / auß welcher man Kästen onnd basten zum binden macht. Das Männle tregt weder Diumen noch Frucht: Dargegen hat das Beible bendes Blumen vond Frucht. Die Blumist mit einer Hülsen enngedeckt/vis dieweilssie in dem Deckel steckt/ist siegrun/soman sie entblöst/sibet sie weißlecht oder doch bleichgelb.

\*In bem Lateinischen Exemplar wilder Auctor, daß die Steinlinden senen das Mannitn/wiewol Dodonaus solchen Saum mehr dem Ruftbaum vergleicht. Andreas Cafalpinus schreibt in seinem Lateinischen Buch de Plantis li. 2. cap. 10. das man Tiliam

marem in Welfchland Lignum putridum nenne."

Beit.

Das Weiblebistet in Menen und Brachmonat/hatein länglechte Frucht in der Bonen gröffe/mit fünfferhebten und fixeimeten Erken/in welcher Frucht kleine Körnle 7 ii gleich

## Sas erste Buch Wet.Andr. Watthiolil

C gleichwie in Melten / verschlossen sind. Bender Baum hat bletter wie Ephen oder Wintergrundoch sind sie wencher /in die runde mehr gespitt/vnd klein zerkerbt.

Lindenbaum.

Tilia.



#### Stell.

Der Lindenbaum wechst in Gebirgen/Grunden/in Dörffern/vor den Kirchen/vil in Klöstern/dann er brentet seine Este weit auß/gibt einen dicken und lieblichen Ghatten/darunter magman sich im heisten Gommer mit Lust fülen.

## Natur/Brafft / ond Birckung.

Daß diefer Baum heisser Natur sen/ift wol zu erachten / dieweil er wider die fallende Sucht/vnd andere kalte Kranckheiten hilft/auch daß er Krafft zu faubern hat/dennoch daß er am Geschmack etwas bitter empfunden wirdt.

#### In Beib.

Auf Lindenblumen brennet man Waffer/welche etlich mit groffem Senlwider die fallende Sucht zu trincken geben.

Das Wasserift auch gut wider das Bauchgrimmen befompt wol den versehrten

Darmen nach der roten Ruhr.

Dieglüende Rolen von Lindenholt in Effig gelescht vonnd mit Rrebsaugen enngenommen/treibenauß das verflockte oder geliefferte Blut im Leibe / vand sind auch bebulfflich den jenigen/so Blut spenen.

Die Bletter gefotten/vund daruon getruncken/treiben den Sarn/ und der Framen

Beit.

Wann man diesen Baum frumpffet/fleuftauß dem Marck ein Safft/soman den

trincft/treibt er auß die reiffende Steine.

\*Die Körnlein oder Pilulen dauonzu rechter Zeit gesammlet wund zu Puluer gemacht werden gelobt in der Ruhr vund dergleichen Bauchstässen wie dann auff ein Zeit damit in einem Zug viel Kriegsvolck erhalten ift worden.

Item/

В

Bon Akenstern ond Baumen.

Madnitte ffigwolzerfioffen/vobin die Nofen gethan fellet bas bluten gewaltig. A Etliche Dilularunffeinmalverfchitelt (viel wollen es muß ungerad fenn das ich nicht house achte) fellen das bluten auß der Nasen gewaltig wie in einer hohen Person die Emabremif gegeben hatt\*

Aussen.

Das Baffer von den Lindenblumen brauchen die Beiber zu Außtilgung der Ble-

den im Angeficht wiewolzu dem der Safft vielzuträglicher ift.

Diefer Saffe zertreibt die Gefchwulft fo man ihn toarm auftreicht. Auffog Saupt geschmieret/ift er nicht allein gut für das Haar außsallen/fonder ermacht auchneuwe Saar wachsen.

Die innerfte Rindmit Effig gefotten / darmit die Randen vund fcodrige Grinde

gewaschen henlet wol.

Diese Rinden in Waffer gelegt/gibt einen gifen Schleim/der henset den Brandt

Dergleichen thun Die Bletter/welche zerfnitfeht/vud auff die Befchwülfte der Gufpheraus wol.

fegelegt/ diefelbe benenmen.

Comandie Bletter fiedet vonnd mit der Brühe den Mund außfpillet henfet fie in den jungen Rinderntie Meundfeule.

Manpflegt auch die Rinden zu teiven und aufffetsche Bunden zu freichen dam

fie dringen fiegufamina

Der faffe von frifden Lindenblettern wol außgedruckt mit einem wein/vud warm Die Blieder bamit geffrichen/ift gut für den Rrampff. \*

Diuß dem Soll macht man die geschnitzten Blider wund auf ben Rolen bas Buch-

Linden heift Griechtsch vieweg. Lateinisch Tilia: Behnnich Lipa. \* Weisch Tilia. fenpuluer. Spanisch Teia. Frankofisch Tillet.\*

Steinlinden. Tiliafaxatilis.



Celft noch ein Beschlecht der Linden/Steinlinden genannt/wechft lang va hoch/ Spreitet auch sein Efferings herumbauß. Tregt Bletterwie das Ruftholt oder Z 111

Das erfte Buch Pet. Andr. Watthiolis

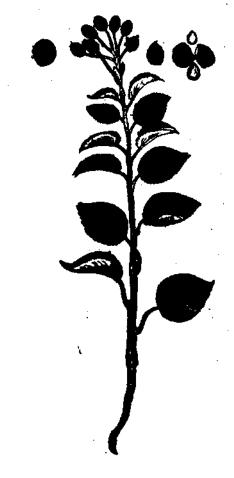
C Carpinus, darumb nennen ihn etlicheden schwarzen Carpinum, dem sie sind etwas frauspen/aderecht oder rippecht/ond an dem ombfreiß zerferbt. Mitten auffden Bletzern entspringen viel Blaatern oder blasen/in der erbsen größe/darauß wachsen kleine Mucken/ond Fliegen darvon. Dieser Baum bringt weder Blumen noch Früchte/als viel mir bewust. Die Rinde am Stammist diet/schwarzlecht/scharpff vn schrundecht/das Solpzähe/ond der gemeinen Linden sast ahnlich.

Philyræa,

\*† Duæ peculiares species.

Macaleb.





\*Hermolaus, Ruellius vand Marcellus Florentinus haben Phillyraam Dioscoridis vand Tiliam ein ding zu seyn vermeinet. Derwegen haben sich etliche vberreden lassen/entweder Dioscorides hab die Linden nit gesehen/oder seine Tilia sen gar ein besondere. Aber daß die vasere dem Dioscoridi besandt gewesen/tan man darauß nemmen/der in deß eisten Buchs Bortede am ende schreibet/die Blumen vand wolriechenden ding solman bewahren in nicht von Phillyrea gennacht. Ber dieses beschreibt Theoph. Phillyram, das ist die Linden von Phillyrea gennacht. Ber dieses beschreibt Theoph. Phillyram, das ist die Linden von Phillyram Beschlicht/Marem vand Fæminam. Dioscorides aber schreibet/seine Phillyraa habe Delbaums Bletter/vand einer unde Frucht/wie der lentiscus, sen auch ein kleines Baumlin/wie Ligustrum. Es werd aber dieser Description ennsörmige gewächs dreperlen arten gesunden/welche au breyte der Bletter sren gröseste vaterschied haben wie die bengesebte Figur anzeigt/vändauon C. Clusius in seinen stirpibus Hispanicis weitlausstiger schreibet/dahinich den Lesergewiesen wil haben.

Beiter so scheinet es als hab der Serapio sein Macaled. auß der Phillyrem Diolicoridis beschreibung genommen/aber das Gewächs/welchs jezigerzeit Macaled genant wirdt/vädessen Beer etliche zum geruch der Salben pflegen zu gebrauchen kommet mit der Phillyrmanicht oberein/dann es sast Weichselbletter hat/väschwarze/tleinelanglichte Beer/nicht allein oben an Zweige/wie es hie gemahlet/sondern auch vberstillig an den seiten der Zweigen zwischen den Blettern bringet/in denselbigen ligt ein kleines spiziges Kernlin/welchs/wie der Auctorin seine Lateinische Comentariis zeunget/warmer Raturist/erweicht die rause härte der Haut/so man sie aufstreichet/verzeicht auch es sen Macaled Arabum, von welchem sie schreiben/daß es abstergiere vä-

dunn

von Breuttern ond Baumen.

dann mache/zertreibe und lindere den fchmerten/ fen alfo gut fars Saffe unnd Rucken- & wehe/foman fich damit falbet. Wann man es mit Melicratotrincte/wehret es der Onmacht. Wirdt nublich far die Colica geben und den Lendenftein/treibt auch die Wurm auß/vndfürdert den Sarn. Welthe Eugent durchauß/fagt der Auctor an gemeldtem Ort/daß sie auch onserm Macaleb zugeschrieben werden tonne.\*

# om Cisto.

AP. XLVIII.

Ciftus mas.

Ciftus fæmina.





Geschlecht und Gestalt.
1stus ist ein kleines Baumlesdoch hat es viel Estle unnd Bletter. Geiner Geschlecht find zwen / das Mannie und Beible. Das Mannlewechst vielauff dem Berg Apenninoin Welschlandt / tregt rote/herbe/frause/rauche/weißlechte Bletter/bund rote Granathiumen. Das Weible bringt weiffe Blumen / auch länglechte Bletter/ Die find der Saluten abnlich. \* Wechset viel sampt dem Hypocistide auff den Bergen

omb Padua.

Wer mancherlen Seschlecht und Art von dem Cisto und Ledo wil fehen/der besehe Den Carolum Clusium in observationibus Hispanicis, lib, 1,910 observationibus Pan. monicislib. I.

Stell.

Ciltus wechft an Felfechten ond durien Orten.

Natur/Krafft/ond Birckung.

Ciltus ift trucken am andern Grad/mehr falt dann warm/zeuchtzusammen. An Ceib.

Die Blumen in fawrem Weingefotten / dauon fruhe vund zu Nacht getrunden/ find gut wider die rote Rubr/Blodigfeit der Darme, und wider alle Bauchfluffe. Austen.

# Das Eine Buch Pet: Audr. Mattholi

Auffen.

Comait diche Blitten zerftoße/vnd aufflegt/Benfen fie bie boll-Gefchivare. Comampiese Blumen mit Detonno Bache unischet/ond aufflege/pelffenfie toldet

den Brandt/alte Gefchwäre und ichaven.

Die Bletter vand Zweige trucknen wand giehen heffely jufammen daß fo mat sie zerstößt/ vnnd vber die frischen Bunden legt / sie dieselben widerumb zusammen befften.

\*Cistus Lateinisch auch Rosa Syluatica ober Canina, wie Scribonius Largus anzeigt. Spanisch de maniin Estpa, demeibin Xaraestepa, Narbon. Mouges, Griechisch Kis G., Kid G., Kidaev, Kiwaely. \*

Hypocistis. Cistus sœmina cum Hypocistide.



n diefem frembben ftrauch wechft Hypoeisthis ander Burgel bender Erben met cher gleich sihet einem vnzeitigen Granatapffel. Erift drenerlen/nemblich/gelb/ grin ond weiß. Auf diesem prest man einen fafft, den fiellet man an die Commen/ biß er dick wirde. Diefer faffe trucknet onnd zeucht zusammen hefftiger / bann die Blets ter vand Blumen Cifthi, derhalben so man diesen safft ennnimpt oder onten hinenn thut/ifter gut wider die Ruhr/vii den langwirigen Bauchfluß fo von schwachhelt deß Magens tompt/auch wiber das Blutaufwerffen/vnnd die obrige Fluffe der Weiber. Auch soman diesen safft trinckt/oder außwendig am Leibe aufffreicht / fidrett er die innierlichen Glieder/als den Magen/die Lebern / welche von vbriger Zeuchtigkeit gefchwacht find vond ein Bufammenziehung bedürffen.

\*Der fürtreffliche und hochgelehrte Medicus Frilimelica verweldt in feinen Lectionibus in Dioscoridem, daß er in hibigen Gluffen/fonderlich der Beiber/nie ohne fondern Nut vnnd gute Wircfung den Safft gebraucht hat/fonderlich in einem guten Bein da es sonfinichts verhindert enngeben. Er lehret aber daß man den Hypocistidem fol brauchen der gegen Auffgang der Sonnen pflegt zu wachfen. Diewell nun Diesen saffigar gutauß Belschlandt wir haben konnen/thun die jenigen/ welche vermennen daß man dafür fonderlich in der Theriaca den Schlebenfafft brauchen foll on-

Ď

Hypocistis Griechsch Taousic, ander fivo / potation oder Komo. Plinio orobathis.\*

Von

# von Kreuttern/vnd Bäumen. Som Ladano. Cap. XLIX.

\*Folia nouellæ plantæ o Folia adultæ:
†Seminis capitulum triquetrum.



Bestallt.

Adanum ist ein Steudle/in Geschlecht dest Cisti, dem Wether bei de ahnlich/außgenommen daß es lenger und schwarzer Bletter hat/an welchend beingen den zur zeit deß Lengen eine seiste seuchtigkeit klebt/auß welcher daß wolriedend Ladanum wirdt gemacht. Solchen Sasst oder feistigkeit sammlet man also: Wann die Beissen und Bocke seine Bletter abwenden/ so bleibt die zähe seistigkeit an ihrem Bart/unnd haarechten Füssen kleben/gleich wie ein Vogelleim/darnach kemmen die Epnwohner das seist ab/senhenes durch/machens zu sücken/unnd stellens also hin. Etliche nemen Seile/unnd hencken sie in die Sträuch/daß die seistigkeit daran bleibekteben/darnach scharzen sie das seiste von den Strücken/unnd machen das Ladanum daraus.

\*Bie man dieser zeit in der Insel Creta das Ladanum sammle / welche weiß von teiemand sonst beschrieben/meldet Bellonius lib. 1. observationum cap. 7. Die Inwohmer haben ein sonderlich Instrument darzu/welches sie auss ir Spraach Ergastiri nenmen welches einem Rechen ohne Zeenahnlich ist. Und iesem Instrument senn etliche
Nesteloder sücklin von ungearbeitem Leder angehefftet/mit solchem berüre sie das Sewächs/auss darauff die seistigkeit davon kleben bleib/welche darnach in der größen
Dis der Hundtstag herab gethan wirdt/derwegen ein großemühe darauff gehet/dieweil man ausschaften Bergen in der größen Dis derwegen eine gute zeit verharreit nuß. Diese arbeit aber pflegen am meisten die Griechsschen Münch/welche Calobrews genemmet werden/zu verwalten. Es vermeint abers. Carolus Clusius, Wann
mundte mühe in Hispania wolf ausswenden/daß man darinn von wegen der großen
meng/das best und reinest Ladanum köndte sammlen.

Stell.

# Sas erste Buch Pet. Andr. Watthiolis

Stell.

Def Ladani Staud wechsten Arabia, Lybia, und Cypern, auch in Welschlandt.

Das beste Ladanum ist wolriechend/weich/feist/grünlecht / nicht sandicht/auch nit schifericht. Das Pechschwarzewirdt verworssen. "Ist derwegen wolauff diese Mercketchen zu sehen dieweiles gar offt verfälscht zu uns gebracht wirdt. \*

## Natur/Brafft/ond Wirckung.

Ladanum ift warm big auff ben andern Grad/zeucht auch ein wenig zusammen/offnet bas Seaber/weicht und zeitiget.

In Leib.

Ladanum wirdt denen Artinepen mühlich zugethan / welche man wider den Suffen

Soman Ladanum mit altem Wein trindet/fopffet er den Stulgang bund treibt

ben Sarn.

D

Soman auß Ladano Pilulen macht/vimb berfelben ein Quintleschwer nach bem Abend Effen einnimpt/ftareten sie ben Magen/vind machen woldewen.

Aussen.

Soman Ladanum in Del/darinnen junor Stabenire gesotten ifi / zertreibt / oder somans mit Bein/Myriha ond Myrtillendl vermischet / vnnd auff das Haupt legt/wehret es dem außfallenden Paar.

Ladanummit Bein gefotten ond benauff die Bundmal oder Narben gefchmieret/

macht er diefelbigen glatt ond eben.

Bemedie Ohren wehe thun der zerlaffe Ladanum in Sonigwaffer / vnd tropffe es

in die Ohren/es hilfft.

So sich die Weiber mit Ladano von unten auffrauchern / zeucht es der Frautvenzeit/vnd das Burdle. So sie ein Zapfle auß Ladano machen/erweicht es die harte Geschwulft der Mutter.

Ladanum auff die alte Wefchmare und Schaden gelegt/henlet biefelben.

Manbraucht auch Ladanum zu wolriechenden dingen /ond zu Räucherung wider die bose und Destilentissche Lufft. Manmacht einen Bisemapffel darauß also: Nimb Ladanum, Ambar/Bisem/Negeln/Sandelholb/Paradeißholb/\* als viel eines jeglischen senn sol. \*Misches zusammen/ond formiere darauß ein Rügelen.

Weme der Sarn abzuschlagen famer were/der zerlaffe Ladanum, brind reibs warm

in den Nabel/er geneft.

Wer den Schnupffen hette / der nemme den Rauch in sich in die Nasen / durch ein Erichterle es hilft.

Weme die gane webethun / der halt Ladanum in dem Mundt / es benimpt ibm den

fchmerBen/bud benlet bas bofe Banfleifch.

Welcher Frauwen die Mutter für den Leibgehet/ die laffe den Rauch von dem Ladano onten aufgehen/es hilft ihr.

Ladanum hat alle Rrafft/wie Ciftus,

# Som Ebeno Cap. L.

Benus ist ein Baum/aber dieweil er nur in India vil Morenlandt wechst konnenwir von seiner Gestallt/Grösse/Blettern/Blumen und Früchtenuichtswissen/vnd ist von keinem diß zu dieser Zeit beschrieben worden. Allein das Holy bringt manzu uns/das ist sehr schwary/vnud soman es recht betrachtet/

. Digitized by Google

B

trachtet/fibet es fast mehr einem Stein dann einem Solt ahnlich/vrfach/es ift harter/ A Dann all ander Soly fchwimmet auch nicht ob dem Baffer/wie ander Soly fondern fellt als baid ju grimdt/ob es schon viel Jahr duri ift. Der allerbeft Ebenus, welcher im Mohrenland wechfilift fchwart ohne Striemen/glat wie ein polittes horn foman in zubricht/ift er derb/am Geschmack scharpffond beiffendt/zeucht auch zusammen/onnd wenn er auffgluende Rolen gelegt wirt / gibt er einen lieblichen Geruch von fich / ohne fonderlichen Rauch ond so man in auff einem Malerstein reibt farbt et gelb.

Der Ebenus, welcher in India wechft /ift durchjogen mit weißgelben Striemen/ vimd hat viel Sprencklen. Aber der auß dem Mohrenland/wie gesagt/ift dem India-

nischen vberlegen.

Natur/Arafft/ond Wirchung.

Der Ebenus hat ein Rrafft ju vertreiben/was das Beficht verfinftert/ vaift dar. wben gut wider die alte Fluffe und Blattern der Augen fo man in auffeinem Sfalerfein mit weiffen guten Bin ondergoffen flein reibet onnd gu den Augenarhuepen mifchet. Man brennetihn auch in einem newen jriden Safen big er zu Rolen wirdt/darnach reibt man die Rolen vond schweifft sie offt ab mit geinem Baffer also bereitet bilfft erden grindigen/rauhen/hitzigen Augen.

Die Indianer machen auß dem Ebeno Trindgeschirt / in ber meinung / er helffe

wider alle Zauberen und Gefpenfte/foman ihn nur anrühret.

Zegund mache man auß diesem Holy fleine Rafile oder Ladle, Schreibzeuge, vnd Ragel die bringt man in onfere Lande.

Lignum Guaiacum, Frangosenholg.

Dieweil etliche gelehrte Leute das Frangofenholt für ein Sefchlecht deß obgenannten Ebeni achten/vnd folch Solt gant edel vn behalffilch wider die Frantofifche Sench erfunden und bewehret worden: ja nicht allein wider diefe Plage fondern auch wiber viel andere Schaden onnd Sebreffen deß Leibes ein berühmbte Artnen ift hab tehs für gut angefehen/fein Gervachs/Art/ond Nug allhie zubefehreiben.

Gestallt.

Diefes Holges Baum wechff in India, fo gegen bem Nibergang ligt (wiedle be-Beugen/fojn gefehen haben)erift in der groffe einer Efchen/fodichals ein Menfch. Selne Bletter vergleichen fich denen im Wegrich/aufgefchieden/ daß fie ftarcfer und far-Ber find. Er tregt gelbe Blume/vit rauchfarbe Nuffe die find fo groß als die Welfchennuffe/ond fo man fie iffet/bewegen fie zum Stulgang. Die Rinde ift an den alten Bau-

men schwärtlich/an den jungen weißlecht.

\*Nicolaus Monardes Medicus zu Siuilia in Hispania, Welcher in Spanischer Spraach geschrieben hat Historiam de Medicam, simplicibus ex nouo orbe delatis, Die von dem Berm Carolo Clusio ift in das Latein mit vielen nublichen Außlegungen gebracht worden/schreibt für Blich/wie auch andere/also davon : Der Baum/welchen Die Indianer Guayacan nennen/fen groß/wieder llex, mit vielen Eften/mit einem groß: sen schwartlechten Rern/der harter ift als am Ebeno, die Rindeift dick/hat in sich ein Summi und Zeiftigfeit/welche in dem durren Holy bald herab feilet. Die Bletter an diefem Baum fenn flein und hart/die Blum gelb/die Fruchtrund vn veft ben einander/ darinnen Kernfennwie in den Nespeln. Golcher Baum wechft am meiften in der Infel S. Dominici. Das ander Geschlechtwirdt gefunden inder Infel Sancti lohannis, nicht weit von der ersten welche dem vorigen nicht gar ungleich ift / jedoch fleiner unnd schier ohn ein Rern/auch bitterer vund scharpffer / dann welches zuvor beschrieben ifi/ Derwegen es dafelbfidem andern als frafftiger fürgejogen wirt. Solche heiffen fie Lignum ober Palum fanctum, Etliche

## Sastrfie Buch Pet. Andr. ADatihiolis

Etliche schreiben/baß darnach in den Orientischen Indien ein Art Guziacigefines den werde/welchemteden Description vberein kommut/die der Auchorallhie setter/vnw iff sich wolzu verwundern/daß man doch keinen gewissen Grundt von dieser Gewecksten haben kan. Wiewolich in guter Hosfinung stehe/daß ich bald dauon ein gründlichen Bericht sampt den Gemenhld von erlichen guten Freunden bekommen wil/dauon an einem andern Ort mehr solgeiractiert werden. \*\*

Eswarben jehund dren Gefchlechtotefes Dolhes jutus gebrucht.

Das erfie ifi dicter, und frischer/sunance zerspaltet ift es innwendig in der mitten oder am Kern schwark/darnach rings herund bleich/mit vielen braunfarben firiemen/ die sind nach der Länge in einander verwicklet und geschrencht.

Das ander ifinicht fo dick/ond auch nicht fo frisch. Der mittel Rern erzeigt fich auch fchwary/aber flein. Der ombliegende bleich farbige Rand ift gar viel breiter / vnnd hat

vielmehr ombfangen.

Das dritte Gefchlecht fidas aller fleinfte/inntvendig vnnd außwendig weißlecht/ mit Meinen subeilen ftriemen/die sich nach der Lenge in einander verwirzen/vnnd dis if

viet fcharpffer/und wolrichender/dann das erfte und ander Geschleche.

Andob woldiesedren Seschlecht an Farben / Größer vund Gewichtenite einender nicht zutragen/jedoch sol man darumb nit achten/als hetten sie duterschiedliche Kraffste und Birchung vond weren nicht donemerlen Baumen. Dann daß eines juntvendig vand außwendig weißlechtift/geschicht darumb daßes von einem jungen Baum ist. Aber welchs sunivendig schwart ist. sompt von alten Baum. vann die schwarder je alter ine Wisconstituten Baum. Dieweißlechter je junger/wie wir auch in unsern ettichen Baumen sehen/als nentichtim Nußbaum vond Naulbeerbaum. Dieweißaber die Jugend vund das Alter einem mehr dem andern weniger Krafft geben fo sagen wir daß diß Holf das aller föstlichtie sehen weißlechtischen weißlechtischen weißlechtischen Werder staßer wurd bitteren Brühe dann die andern siehe Alters habe wegen seiner Jugende mehr Safft vand Krafft dann die andern welche Alters haben truckner und dürzer werden.

Nach diesem ift auch gut/welche innwendig nicht viel schwarbes hat.

Aber diß schätzeich für das allergeringste/welche in sich viel schwartes halt/dann esistein Anzeigung/daß es alt sen/vnudnicht viel Krafft oder natürliche Feuchtigkeit habe/dem wir feben augenscheinlich/daß die Stockeder alten Baume viel schwarter

find/dann die jungen.

Man follaber wol mereken/darmit das junge vandallenthalben weißlecht Jold/ (welches wir für das beste achten) new vad frisch sen/dann dieweil es jung ist/so es abgebrochen lange bleibt ligen/verdirbt vand faulet es eher/dann das dürze. Auß der Br-sachen were das Jolk viel besser/welches von einem alten Baume newlich/dann von einem jungen vorleugs abgehawen ist. Darumb soll dieses sür das allerbeste gepreiset iverden/welchs von einem jungen Baume newlich ist abgehackt/auswendig vand juntwendig weißlechtist/oder nicht viel schwarzes hat/das auchnicht mürb/risecht/oder wurmsichig/sondern gang/vest/schwer/wolriechend/ausgeschmack scharpst und auch eimas bitter sen.

\*Das bestift scharpffer und wolriechender dann die andern vnd ift nicht alleit auf

de Farbyuschen.

Dieweilaber jegund nicht allein das Holf sondern auch seine Ainden zu vus gebracht vund gebrauchtwerden sollman die außlesen welche von einem solchengungen-Stammerwieseht gemeider genommen sennd.

Stell.

Dif Holh wirdt zu wis gebracht auf India. Die Spanier bringen es auf ben newenersunden Inseln. Die Portugalleser von Calicut, Taprobana, laua, Die Manaritaner/



t 'dner/Aegyptier/Arabier / Persier/vber das rote Meer/darnach führet mans auff A Gameelen in Hispanien/Portugallien/vnd gen Alexandria/von dannen kompt es gen Benedig/gen Autdorff/vnd andere Lander Európæ.

#### Natur/Arafft/ond Wirckung.

Das Franhofenholt ift warm/trucken/onnd einer subtilen Substant hat auch viel Feiftigkeit in sich/wie man spuret/somans anzundet/derhalbe es wermet/trucknet/macht dunn und flussig/reinigt/ond fordert den Schweiß gewaltig/wehret den anfallenden seuchten/ond den faulen feuchten.

Bider die Frankosische Kranckheitthut estreffenlich hilffond solch Experiment oder erfahrung ist herkommen von den Einwohnern deß orts / von dannen man das Holk herbringt/da diese Plagesederman fast gemein ist/vnd durch hilff dieses Holkes

widerumb die Befundtheit erlangen.

Manschneidet oder raspelt das Holb in kleine Scheiblen oder Stückle/sendets in Wasser/solch Wasser trincken die Kranckenzwenmal im Tag / frühe wund wordem Abendessen/schwitzeallemal daraufs/halten sich die gante zeit inen/solchsthun sie bist auff vier/fünfs/sechs/oder sieben Wochen/darnach es die gelegenheit oder notturfst der Kranckheit/ vnder Personen erfordert. Sie fasten auch bistweilen darzu. Etlichen seudet mans in Wasser/anderen in Wein/wie es dann ein verstendiger Argt erkennet und ordnet nach eines sedern Krancken Complexion und bequemigkeit.

Dieses Holywasser dienet nicht allein wider die Frankosen/sondern auch wider die langwirige Wehtagen der Slieder/ wider das Zipperlesalte Hauptwehe/Gebresen der Lebern/vnd deß Milhen/so von Schleim/Pituica genannt/sich erheben.

\*Daß distillirt Basser auß dem ersten decocto mit guter Zimmetrinden/treibet B den Schweiß vnnd den Harn gewaltig. Das Del darauß mit fleiß destilliert/istaußwendia zu den bosen Schäden gar dienstlich.\*

Dif Holk heift Lateinifth Lignum Guaiacum. Welfch und Spanisch Ligno fan.

to. Behmisch Francauzowe drewo.

# Von Kosen. Cap. LI.

Geschlecht/Stell/ond Gestalt.

Te Nosen sind menniglichen bekandt / daß es onnötig shr Bestallt und Sewächstu beschreiben. Werden vierlen Seschlecht erfunden/aber welche man in der Arknen nüßet / derer sind drenerlen / nemlich/ bie weissen/Roten/und Leibsarben.

Die Sattroten/haben das beste Lob/darnach die Leibfarben. Die gant weisen Rosen sind die geringsten/außgenommen die/welche im Herbst / und bissweisen bis mitten in Winter blühen/eines gar freundtlichen lieblichen Geruchs. Golche gute weisse Rose hat man an vielen orten des Welschen Landes/man nenet sie Damaschen ot er Mustatenrosen. Ja sie sind die allerköstlich sten/nicht allein wegen ihres edien Geruchs/sondern auch / daß sie mehr den Gtulgang fertig machen so ihan ihrer dren oder vier vor der Malzeit iffet.

\*Man findet gar mancherlen Seschlecht ennheimisch und wildt/daß darvon gar vielkond geredet werden / Dieweilaber solche allhie zu lang/kan darvon füglicher an einem andern ort gehandelt werden. Man findet aber vber die Farben / welche der Auctor allhie meldet/auch grunlichte/davon oben im Agrifolio ist etwas vermeldt worden/Item Gelbe/welche etliche sagen/daß sie also werden/van man sie pfropffe auff die Genistam. Bann auch die Rosen nit alle vier oder fünst jar wol gesäubert un geduncht werden/soverlieren sie shren guten Geruch. Der Theoph. ein Græcus Auctor schreibet/

Digitized by Google

# Das erfte Buch Pet.Andr. Watthiolis

Daff in Griechenlandt omb die Statt Philippi genannt ein Urt wachfe, welche bund bert Bletter hab. Wann man fie offt zu rechter zeit verfest, fo werden fie defto fconer.

Zahm Rofen. Rofæ domesticæ.

Bild Nojen. Rolælyluestres





Natur/Krafft/ond Wirckung.

Die Rosen haben nicht einerlen Natur von Substant/wegen ungleicher und vutterschiedlicher mischung der Element eusserlich und jnnerlich. Von dem wasser und Erden haben sie ein talte/jusammenziehende Rrafft/von der Lufft einen süßlechten und wolriechenden Seschmack/von dem Fewer eine geringe Bitterfeit und die rote Farbe/
dann die roten Rosen sind wermer in ihrer Natur/dann die weissen. In den frischen und newen Rosen ist mehr Bitterfeit/dann Busammenziehung / derhalben purgieren sie mehr. Aber die durre ziehen mehr zusamen/und stopsfen eher/dann sie purgieren solten.

Der Rosen gebrauch ist oberauß treffenlich/ond zu vielen dingen nüblich/dann es werden darauß gemacht/Safft/Sprup/Zucker/Honig/wasser/Essig/onnd Del. Im gebrauch aber der Rosen sol man das onterste weisse an den Blettern/welches der

Nagel genannt wirt/abpflocten/vnd hinweg werffen.

Rosensafft.

Manftoft die frischen Rofen in einem Morfel vond preft den Gafft darauß/folden Gafft brauchen die Apothecker zu vielen Artnenen. Den besten macht man auß den gant roten Rosen der auß den Leibfarben ift nicht so frafftig.

Wiltu ein linde fanffte Purgation haben fonimb zwen lot Rofenfafft/mifch bat-

buer Raswaffer vond ein wenig Spica, oder Simmetrind.

Ein lindpurgierender Sprup von Rofen.

Bur zeit der Rosen macht man einen lieblichen Sprup/der purgiret lind vir sansstellen wind kindern sicherlichgeben/so sie einer Purgation bedürffeig sind/wiewol solcher sprup köstlicher und kraffeiger ist auß den welschen Rosen/als die in einem wärmeren Land wach sen/doch macht man ihn auch auß Tentschen Rosen also: Nimbnewe frische leibfarbe Rosen / pflocke hinweg den samen/Stillund Nagel. So sie also gereinigt sind/nimbist vier Psund/thue sie in einen newe berglaß-

Digitized by Google

berglasierten Safen / oder in eine simmen Randel/geuß darauffheiß siebend Baffer A funffichen Pfund oder Seidel/vermach den Safen oder Randeloben wolzu/laß alfo feben einen Eag vi Nacht/feige es durch ein bunn leinen Tuchle/vnd brucke die Rofen nicht fehr. Darnach nimb andere frifche Rofen fo viel als zuwor mache das abgefigene Wasserwiderumbheiß vnd geuß es auff die Rosen tag es aber fiehen Zag vnd Nacht darnad feige es mider ab/vund geuß es jum drittenmal heiß vber andere newe Rofen/ bud folchs thu zehen Eag nath einander. Godues zum letten mal abgefigen haft laß das wasser also stehen dren oder vier tag / darmit sich die Heffen an Boden fegen / geuß es fittiglich und rein ab/und thue zu jedem Pfundt Waffer ein halb Pfundt Zucker/laß miteinander fieden fo lang bif es dick wirdt wie ein Julep. Golchen Gyrup behalt in einem faubern Befchürzur noteurfit / barvon gibe man acht Lot schwer mit fawrampffer ober Ochsenzungenwaffer fo viel man wil. Diefer Gyrup ift zu vielen Gebreften Def Leibe naplich/denn er öffnet/lediget ab/reiniget das Blut von der Gallen ond treibet die durch den Stulgang. Er hilft wider die Geelfucht / verftopffung deft Magens und der Leber. Er ftercft das Berg/dienet wider fein sittern / denn er benimpt und treibt auß die bofen feuchten fo dem BerBen gedrange thun. Auch ifter gut wider die Cholerische vn drentagliche Sieber. Diese Krafft hat auch der obgenandte Safft von Rosen fo man fein vier Lot fcmer zutrineten gibt/aber er purgiret nicht fo fertig / boch fteretet er dargegen die innerlichen Glieder.

#### Rosenzucker.

Auch macht man Rosen mit Zucker enn/vnd solches geschicht am besten auff volgende weise: Nimb die roten Rosen (schneid daruon das Untertheil/welchs man dent Nagel neinet) acht Lot/feinen weissen Zucker ein Pfund/stoß bendes zusammen in einem steinern Mörfel mit einem hölgen vnnd schweren Stempssel behend/biß es gnug sen. Nimbs herauß/thue es in ein kupsserne Pfanne/geuß darzu ein Lot Rosenwasser/werme es ober einem linden Rolsewer/biß es ein wenig ausswalle/mische es ohn untersteiner Spatel/oder Lössel. Endelich nimbs vom Fewer/thue es in ein Glaß/decks oben zu/vnd stell es an die Sonn auss etliche tage.

Diefer Rofenzucker ift ein köftliche Rublung in den hißigen Fiebern/er fterckt bas

Herg/Haupt/ond alle innerliche Glieder.

## Rosenhonig.

Rosenhonig mach also: Siede Honig/verscheume vand leutereihn wol/laßihn durch ein Thuch lauffen/nimb frische Rosenbletter/die noch nicht offen seind/schneid die Bletter oben ab/daß der Knod auffen bleibe/legs in Jonig/laß ein wenig sieden/also/daß der Honig rotsarb werde.

Diefer Honig sterckt/vertreibt Melancholischevnd Phlegmatische Materi/mit Basser/darinn Fenchelsamen gesotten ift/eingeben. Misch ein wenig Salp barunter/

es reiniget defto baß.

#### Rosenwasser.

Auß frischen Rosen brennet man ein Basser mancherlen weise /aber die besteist/ soman die Destillirkolben in einen Ressel/darinnen siedend wasser ist Atellet / dann also brennet es nicht an/ond schmeckt nach keinem Rauch.

Rosenwasserifigut wider die Ohnmacht und Mattigfeit/daran gerochen unnd

angeftrichen.

Rofemvaffer ift gut wider die flaffige Augen/ond alle andere hibige Sefchwulft. Coman den Mund darmit außspalet/befestiget es die Zane/thut dem Salse innwen-Dig/ond dem Zapffle wol.

Wider die Bauchwarme: Nimb den Saffe von Limonien/ond fo viel Rofentvaf-

fer/gibs jutrincken/es hilfit.

K ij

Rosen

## Sas erfte Buch Vet. Andr. Watthfolis

C Rosenwasserifigut wider der Beiber vbrige Flüsse/fo sie es trincken/oder ausse legen. Also hilft es auch wider die rote Ruhr/vnd allerlen Bauchflüsse.

#### Rosenessig.

If sonderlich gut wider die Mattigkieit vnnd Ohnmacht/soman daran reucht/oder ihn anstreicht. Auch ist er gut den hitzigen Gliedern/darüber gestrichen. Soman ein zwisach leinen Euchlein Rosenessig nett/vnd solche auss den Magen legt/hilstes im sast voll vnd zeucht große Dit daraus.

#### Rosenól

Etliche sieden Rosen in Baumolond halrens für Rosenol. Etliche lassens also vngesotten vierzehen Zag stehen. Aber Rosenbletter frisch oben abgeschutten in Del gesotten laß fünstzig Zag an der Sonnen stehen in einem Blaß diß Del ist das beste.

Solch Delift gut ober die hißige Leber geftrichen. Deßgleichen auff den Schlaff

vbergeschlagen/benimpts Sauptweh/ond fühlet.

Rosendlauff den Brandt/oder hitige geschwulft geftriechen im anfang/hilft wol.

#### Brafft der durren Rofen. -

Soman burre Rofen in Wein fochet / vnd etlichmal deß Tags trincket ftopffen

sie die bauchflasse. So aber ein Bieber da wer/foll man sie mit Wasser tochen.

Durie Rosen in Wein gesotten / lindert das Wehethumb des Haupts / der Ohren/Augen/deß Zanfleisches/Hintern/Maßdarmß / vnnd der Mutter / so man in diese brüheleinen Tüchlen einneht, vnnd aufflegt / oder die brühe mit einer Feder anstreicht / ja so es von noten/mit einem chystierrorlen ennsprüßt.

Welche Rindlein in der Schof vn vmb das Semachte von Sarn rohe find/denen

D follman gedorite Rofen zu Puluer geftoffen ennsprengen.

## Der frischen Rosenbletter.

Frische Rosen geftoffen ohne außpreffung vind vbergelegt/heilen die hißigen Seftwulfte/vind Brandtichaden/leschen auch das wilde Fewer.

#### Deß geelen Samen.

Det geele Samen/welcher mitten in den Rosen gefunden wirdt/gedoriet vund klein gestoffen/also auff das seuchte Zansteisch gestrewet/trucknets auß/vnud stellet die Bluffe.

\*Die roten Hufen oder Frucht von den wilden Rosen gedorret/werden wider den Stein von vielenhüßlich gebraucht. Item/wirdt dauon ein Lattwergen gemachtenie auß den Quitten/dienet gar wolden jenige/welche die Ruhr/vif Gonorch wam haben. Hilft auch wider das Heschen.\*

Der Anopffle.

Die Rosenknöpfflein Wasser gesotten / vund getruncken ift gut für den Bauch-fluß und blutspenen.

Auf diefer Rnopfflen brenet man ein Baffer/welche treffenlich gut ift wider alle

Bauchfluffe bienet den rinnenden Augen.

Der Rosenrote Knöpfflen mit ihrem Haar/so sie zeitig oder weich seindt worden/
genannt Butteln/solman fiossen/den Safft herauß trucken/onnd dur lassen werden/
gibt ein heilsam bewehrt Puluer zu dem heimlichen Fluß/genannt Gonorrhæa, auch
zu benden Flüssen der Beiber/vnd ist ein warhaftig Erperiment. Man mag auch die roten buttelen also dur behalten/ehe dz sie weich werden/ound so man die in Bein siedet/vnd darunn trinckt/hilste wider obgedachte Sebresten/deßgleichen wider die rote Ruhr/vnd blutspenen/ist offt probiert.

\*Wann



\*Wannman mie dem Baffer von den Rofen fnopfflin oder Calycibus deftilliree A und Aceto Scyllicico unter einander eins soviel als defandern vermischet fletige ben Mund wafchet/machet es ein gut Banfleifch/vnd ftarcfet gar wol die Bane.\*

Defi Schwammes.

Der Schwamm an den witten Sectrofen/ift ein hariger Ballen/gang rund und gratubraun/etlichenennen ihn einen Schlaffapffel/hat groß Lob wider den Stein/gedort/gevuluert/vnnd auß Weingetruncken. Noch frafftiger follen fenn zum ftein die Burmlein/fo in demfelben fchtvam gefunden werden.

\*Man braucht es auch zu den Kröpffen. Bund das Warmlin barinn gepuluert/

i gibt man enn wider die Burm im Leib.\*

Rose heift Griechisch Pitte. Arabisch Nard. Lateinisch Rosa. Spanisch Rolai. Brangofifch Vne role. Behnisch Ruoje. \*Rolamuscata Serapioni Narfin. \*

# Vom Burdorn.Cap.LII.

Burdorn. Lycium.



Geschlecht und Gestallt:

Yeium ist ein dornechter Baum/er tregt Bletter ivie der Burbaum / Diefind feißt vnnbbick. Seine Beerlen fundt in gefiallt deß Pfeffers/schwart / glat vnnd bitter. Die Wurgeln vielfeltig/ frumb/onnd holgecht. Diefen Baum findet man in Cappadocia, Ly. cia, vind Dalmaria, aberin Teutschen vinid Welfthen Landen nicht. Manpreft auf den Beeren einen Safft vond lesset ihit an der Son-

mendick werden/ den namet man in Apothecken Lycium, wirdtzu vielen Argnenen ge-

braucht.

Dieses Lycium, welches an etlichen orten in Italia wechst / wollen etliche für das ander Sefchlechthalten. In etlichen Apothecten findt man ein Lycium adulteratum, welche gemacht wirdrank den Beerlin von dem Beinholt. / der Specklillen/Hagenbutten/ond fchlehen."

Matur/

Digitized by Google

# Das erfte Buch Pet.Andr. Watthiolis

Natur/Krafft/ond Wirchung.

Diefer fafft ift bitter/vnd hatzwo widerwartige Naturen in sich/denn ein Theil ift von dem Element deß Fewers warm/vnd subtiler Substant. Oz ander Theil ist vom Element der Erden kalt/vnd zeucht zusammen. Oz beste Lycium hot die Eigenschaftt so mans anzändet/brennets/vnnd so es gelescht wirdt/gibt es einen roten Schammen außwendig ist es schwart/aber immwendig rotlecht/hat kinen bosen Geruch/am Schammentist bitter/vnd zusammenziehend.

#### In Leib.

Lycium fiellet das Bauchwehe/ond dierote Ruhr/so man es trincft/oder mit einem Cinftir ennimpt.

Welche Blut außwerffen / Die follen Lycium mit Wegrich / Rofen / oder Burgel-

waster trincfen.

Biber ben Suffen von Bluffen gibt man Lycium mit Rofenzucker gemischt wie ein

Lattvergen/fanfft binab zu laffen.

Soman Pilulenauß Lycio macht/vnnd derer ein Quintle schwer ennnimpt mis Baffer oder Honig/helffen sie wider die biss der wattenden Junde.

#### Aussen.

Lycium vertreibt die Tunckelheit der Augen / so man es mit Fenchelwasser / ober Großschwalbenkrautwasserzerleßt vond in die Augen tropffet. Es henlet die Räudig-keit deß Angesichts vond die alten Flusse so man es auffschmieret.

Queh hilfft es den geschwärigen Ohren/so mans mit Rosenhonig vund weissem

Weingemenget hinenn tropffet.

D Auch dieners wider das faule Zanfleisch/vnd Halpgeschwäre/so man darmit gurglet/vnd den Mundt außspulet.

Die Schrunden oder Rige der Lippen / deß hinteru/ und der Mutter / benimpt est

fomans daraufflegt.

Man pflegt auch das Lycium in der Laugen zerlaffen vonnd darmit das Haar zuwaschen fo wirdt es geel. Es hilft wider die bofen Geschwäre fo man es wie ein Pflafier vberlegt.

Go die Beiber Bapfle darauß machen vond gebrauchen wie fie wiffen belffen fie wi-

der die obrigen Fluffe der Mutter.

Burdorn heift Griechisch Adus. Arabisch Hadad. Lateinisch Lycium.

# Vom Burbaum, Cap.LIII.

## Gestallt.

Er Burbaum wechst gern am falten vit frenen him. mel/verleurt seine Bletter nimmer/vnnd bleiben auch stets grün/sennd klein/garnaherund/wie an dem Gewechs Myrtus genannt. Er blühet grün. Der Same ist rötlecht vnnd rund/ob welchem alle Thier ein Abscheuwen haben. Sein Holz ist gelb/so dick/spisig vnd hart/daß es sich gleich wie Ensen dem Fewer widerseht/vnnd gibe weder Flammen noch Aschen/faulet auch nimmer. Schwimmet nicht bald aufsdem Wasser/wie ander Holb. Ist nüblich zu Pfeissen/Strelen/Lössein/vnnd Büren zur Arhnen. Dienet auch zum Formschneiden/dann die Figuren werden reiner darauffgeschnitten/denn auss Birnbaumholb.

Natur/



## von Kreuttern/vnd Bäumen. Natur/Brafft/vnd Birckung.

Der Burbaum zeucht zusammen/ vnd trucknet.

Buxbaum.

Buxus.



In Ceib.

Das Sägmeel oder abfeil vom Burbaum in Waffer gefotten vnnd getrunden

Millet den Bauchfluß.

Etliche Gelehrte schreiben für gewiß / daß der Burbaum so wol vund frafftig zu brauchen sen in aller maß wie das Frangosenholg / Guaiacum genannt/ das hab ich selbst auch gehöret von denen/die solche Arthnen vom Burbaum fruchtbarlich ver sucht haben/vnnd aller ding sich gehalten/wie man im gebrauch deß Frangosenholges pflegt zu thun. "Aber von wegen deß bosen vnlieblichen Geschmacks ist es nicht wolzu brauchen."

## Aussen.

Des Burbaums Bletter/fo sie in der Lauge gesotten werden vonnd mit derfelben nachmals das Haupt gewaschen wirt/machen siegeel Haar.

\*Etlichen thut recht wider den Zansvehtag von falten Gluffen/wenn man Bur-

baum in rotem Wein feudet / vnd damitgurgelt.\*

Die verwundten Nattern werden widerumb gehenlet/so baldt fie die Burgel des

Burbaums versuchen.

Es foll sich menniglich hüten / vnb in keinem weg vnter den Burbaum legen/noch viel weniger darunter schlaffen/denn sein Geruch ift dem Hirn / ja der ganhen Natur des Menschen widerwertig.

Burbaum heift Griechisch nite. Lateinisch Buxus. Welsch Bollo. Behnusch

Puffpan. Frangosisch Buys.

K titi

Vom

# Sas erfte Buch Pet. Andr. Watthioli

# Vom Alegyptischen Schottendorn.

Cap. LIV.

- I. Der erften Acatiæ gante Frucht.
- gange Frucht. 2. Die Hilfen auffgebros chen.
- 3. Der Samen.
- 4.Em Dorn & Acatiz.
- 5. Gummi derfelben.
- 6. Deffen Art fich einem Burm gleichendt.
- + †Ein dorrer 2f.
- I. Acatiæfructus integer.
- 2. Siliqua fracta.
- 3.Semen.
- 4.Spina Acatiæ.
- 5. Gummi.
- 6. Vermiculatum.
- † Ligni portio.
- II. Aegyptischer Schotten Ern.
- †Def Bellonii Acatia.
- 1. Des Marth. Acatia.
- 2. Derfelben Zweiglin.
- Acatia II.
- † Acatia Bellonii.
- 1. Acatia Matthioli.
- a.Ramulus ciuldem.





Gestallt.

Catia Wechst in Begyptkylein bornecht/staubecht/frump mer Baum. Die Blumistinkis/der Samen wie die Zeigbonen/in Schoten verschlossen. Auß dem Samen wirt ein Safft gemacht/vis an der Sonnen getrucknet/den nennet man Acatia, wiewolman die sen Safft selte rechtschaffen zu vons bringt/den das Acatia/so jehundt die Apothecker brauche/ist ein Safft von den Schlehen/doch dieweil er

fehr zusammen zeucht/wirter nicht vnbillich an statt des wahren Acaria genommen. Der Safft wirt gelobt/vnd soll erwehlt werden/welcher schwarplicht vnd bleichrot ift/vnd einen guten Beruch bat.

\*Dieser Safftwirt zu vnser zeit zu weilen auß Ægypto gebracht/geneiniglich nimmet man den Schlehensafft dafür. Frisimelica braucht den Hypocistidem dafür, andere den Safft auß dem Lentisco bereiter.\*

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Diefer Safftift kalter/truckner/berber ond jredischer Natur. Seine Rrafftiffe dick umachen/zusammenziehen/ond zu kahlen.

In Leib.

Acacia ober auch Schlehenfafft fillet die vorige Huffeber Beiberzeit fo sie ihn trincken/oder aufflegen. Alfo genüßt treibet er widerumb hinenn die außfallende Mutter.

Er fopffe alle Buchfluffe/getruncken ober in Shiftier enngelaffen.

Auffen.

Der Safft Acaciatft jutzu ben Artnenen der flüffigen Augen/aber man foljon zuwor abschwensfen/oderwaschen mit Rosenwaffer.

Diefer fafft hilft wider die Seschwäre/fo weiter omb fich freffen/auch bienet er zu den erfrornen Faffen/zu den Seschwären der Nägel/vud zu der Mundfeule.

Arabisch Gummi. Gummi Arabicum.

2 Och fleuft auß diefem Dorn ein Gumi oder Hart/das ift durchfichtig wie Glaß/ derhalben haben etliche vermennt/es fen de Urabifche Gummi/ welches in gemeinem brauch.

Auch fiellet Gummi Arabicum die Bauchfluffe/vnd die weisse Feuchtigkeit / soguß der Mutter rinnet dem es trucknet vnd macht diet/benimpt die schärpffe von den fellch-ten/somans in Eräncken oder in Pflastern braucht.

Es lindert die scharpffe der Bruft/henlet die Geschwäre der Lungen/ffarcket die Darme/die zerbrochene Gebeine fügt es widerumb zusammen/fo mans zu den Pflaftern mischet.

Coman Gummi Arabicum brennet/ift die Afche gut zum Blut verfiellen.

Einander Geschlecht Acacia.

In ander Geschlecht Acacia, welche Bildtnuß wir auch hie abgemahlet/wechst in Welschlanden/ift viel kleiner und zarter denn der erfte/nidrig und stachlig. Die ses Baumlen hat bletter wie Rauten/sein Samen ist kleiner denn der Linsen/und lige in Schötlen verschlossen/im Herbst wirdt er reiff oder zeitig/hat auch einen zusammenziehenden Geschmack. Die Schoten haben gleich einen Goldglant/so man sie an die Sonnen helt. Aus diesem samen wirdt auch ein safft getruckt/ er ist aber schwächer denn aus dem vorigen Geschlecht.

Alegnytischer Schattendorn heist Griechisch Ausin. Lateinisch Acacia.

# Von Schaffmüllen. Cap. LV.

Geschlechtond Gestalt.

Chaffmüllen nennet man auch Reuschbaum/ond Abras hamsbaum/istzweiser Seschlecht/nemblich groß vind flein. Die große wechst auff wie ein Baum \* im Ansang/jedoch wenn er alter wirdt/pflege Der sich widerumb zu krummen/\* hat geahret und Purpurweisse blumen. Die kleine tregt mehr Zweige/wechst wie ein Strauch/sein Blum ist Durpurfarb.

Bender Geschlecht bletter vergleichen sich dem Beidenlaub/sind grawlecht/weich/ vnd hangen jefünffan einem fiel/wie im Fünffingerfraut/bringen vielrunden/gelblechten samen/in Gestalt des Pfessers. Die Estelassen sich biegen/daß auch die Bandren bander darauß machen. Die Rinde ist am gangen Stamm weißlecht.

Bende Schaffmallen findt man neben den Wassern/auch zu zeiten an rauchen Drz Len/und vmb die Zeune.

Natur/

# Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

Natur Brafftiond Wirchung.

Schaffmallen ift warm vii trucken im dritten Grad/subtiler Substank/am Sc. schmack scharpff und zusammenziehend.

Schaffmallen. Agnus Vicex.



In Beib.

Der Samen mit Wein getruncken ift gut wider die gifftige flich vnnd Biffs/zer-

Soman den samen mit Oxymelice trinctt/hilfter den francken Milben.

So die Beiber vbel seugen/sollen sie den samen effen/oder trincken/eines quentle schwer/er mehret inen die Milch.

Alfogenübet fürdert er der Frawenzeit.

Er hilfte denen/welche mit der Gonorthau beladen senn / soman ihnmit seeblumen oder Burgelwasser trincke. Soman seinzu viel ennnimpt/schwecht er das Saupt/ vnd macht schlaffen.

Auch treibt diefer samen die Blafte im Leibe / soman ihn zerteibt/vnnd in Bein

trincket.
Er benimpt die Begierdezum Benushandel/vnd solchsthut nicht allein der somen/sondern auch die Bletter vnd Blumen/nicht allein/soman sie isset vnnd trincket/ sondern auch/soman sie im Bett vnterstrewet. Daher auch die Weiber zu Athen/ welche ihre Reuschheit wolten rein behalten/mit dieses Baums Blettern ihre Betth

bestreweten. Oer samen mit Polen auß Wein getruncken / fürdet der Frawenzeit/auch so

lich die Weiber von onten auff damit rauchern.

Aussen.

Soman den Samen zerknitschet/vnnd mit Rosenwasser auff die Stirnen legendert er das Hauptwehe.

60

Die Blettet ober Samen in Baffer gefotten/vud darein gefeffen / schafft ab die A. Behtagen und hisigen Sefchtvulft der Mutter.

Soman den Samen gerftoffet/mit Effig vnb Rofenwaffer auff das Saute legt/

benimpt er die Schlaafffucht.

Die bletter Endergeftrewet oder bamit geräuchert vertreiben alles Brisifer und gifftige Thier helffen gewaltig wider ihre fich und biffs auffgelegt.

Wem das Gemachte zerschwollen ift/ der mische die biettermit Butter/pund

fclags vberies hilft.

Die Riben im Sindern beniet ber famen in waffer gefotten/vnd darauff gelegt. Zu den verrenchen Gliedern dienet der Samen mit den blettern/gefotten/vnnp

Pflastersweiß darauffgelegt.

Es schreibt ein gelehrter Man (deß Namen ich nit nennen will) in seinem Latels mischen wnd Teutschen Kreutterbuch, im Sapittel von der schaffmallen / wie daß Dioz scorides bezeuge/so jemandt einen stengel von der Schaffmallen in Sänden trage auff der Rense/der sen gesichert vor den Wolffen. Mich wundett/wiees der gute Mann verzschen daß er in seinem Lateinischen Herbario setzt, securus erit a lupis, vund im Teutschen/ er sen sicher für den Wolffen/ so doch Dioscorides von keinem Lupo oder Wolffscheibet/sondern de intertrigine, das ist/von dem gebresten deß Hindern/so eis ner vom langen wandern darinnen rohe wirdt. Teutsch neinet mans den Wolffam Sindern/so hat es jener von den Wolffen/vie in der Wildnuß laussen/verstanden.

- Schaffmüllen heift Sriechtsch' A. G. Arabisch Famanchest. Lateinisch Vitex, ond

Agnus caltus. Spanifch Gattillo casto. Behmifch Ormet.

# Vonder Weidenoder Felber.

Geschliccht.

Er Weiden sindt viel Geschlecht/wachsen in allen Latte den/gemeiniglich an feuchten Orten/neben den Bassern. Etlich Bet densteck bringen rote/dunne/zähe Weiden/ die achtet man für vie evelsten/man nencts bandweiden und Noteweiden. Das ander Geschlecht heist man Geelweiden/vund bachweiden/ hat ein bleichgelbe Ninden.

Das drutte nennet man bruchweiden vn weißweiden/dieweil sie liederlich brechen/vnd zum binden nicht tauglich sindt. Das vierdt seindt die ascherfarben Sensweiden oder Sellen/welcheman braucht zum Zeunen/dieselbige darmit zu flechten. Im Welschland wachsen etliche Weiden so hoch/ daß man stangen darauß macht. \* Dargegen ist ein klein Seschlecht/das auff der Erden freucht/wirdt viel gefunden in Sassoy, und Lyon in Franckreich.\*

Auch ift noch ein ander Gefchlecht der Beiden mit stachlen / tregt bletter wie der Olivenbaum die findt grawlecht und glatt/bringt weiffe blumen am Geruch nit un-

lieblich.

Gestallt.

Weiden haben ein kurhen Stammen / mit langen aften / die zu öberft auß dem Stammen/gleich als auß einem Saupt herauß kommen/die sindtzähe / vnd laffen sich blegen. Die bletter wach sen lang vnnd schmal / vnden aber aschensarb. Ihre Blumen stehen gleich wie die Schuppen zusammen geseht / vnd so sie sich auffthun / sinde sie habeig vnnd wollecht / darumbmans Rählin nennet / diesen behalten sie nicht lang / sondern wirdt von dem Winde zeitlich / ehe dann die Frucht hernach folget / vnd zeitig wirdt / verstoriffen.

Natur

## Das Erste Buch Pet.Andr. Matthiolis Natur/Arafft/vnd Wirckung.

Die Bletter und Blumen trucknen/ und ziehen mittelmässig zusammen. Doch ist seine Rinde noch trückner..

Weiden oder Felbinger. Salix.

Erdtweiden. Salicula repens.





## In Ceib.

Soman die Bletter zerfioßt/mit einemwenig Pfeffer vermenget/ vand trindt/

Die Bletter mit kaltem Waffer getruncken/wehren/daß die Weiber nit schwatt-

ner iverden.

Der Same mit Wegerichwasser getruncken/hilfft denen/welche Blut außwerffen. Gleiche Buckung und Krafft hat auch die Rinde / zu Puluer gestossen/ unnd getruncken.

Die Bletter gesotten und getruncken / vertreiben den Luft und Neigung zur Bn-

Aussen.

Die Rindezu Ufchen gebrennt/in Effig gebeißt/vnnd vbergelegt/vertreibet die Barben und Huneraugen.

Der Safft von Beidenblettern/oder von der Rinden/ mit Rosendl in einer Granatapffelichalen gewermet/vnd in die Ohren gethan/ fillet den Behtagen der-felbigen.

Die Bletter und Rinden in Wassergesotten/sindt gut wider das Podagra oder Bipperle/soman sich darob behet.

Gedacht Baffer vertreibt die Schuppen auff dem Saupt.

Der Safftauß den Rinden gesammlet / dieweil die Beiden noch bluben / vnd in die Augen getropfft/ macht die lauter / vnd das Angesicht schon/darinit bestrichen.

Bergroffe-Sit hett/derneme Beidenbletter/freive die umb fich/fie fuhlen faft.

Man

Manmifchet auch Weidenbletter zu andern Rreuttern/darauß man pflegt Buß- A

baber zu bereiten fonderlich in den hiBenden Fiebern.

Man macht auch auß den Beidengerten Zungenschaber zu der Greune/welchs wit ein besondere Krauckheit für sich selbst ist wie etliche Galbierer mehnen/vädiegansteuram aust das Zungenschaben stellen. Es ist wol recht/dz man die Zungemit schaben vond gurgelnrein halte/aber mit dem allein ist es nicht außgericht/man muß auch den Leib innerlich versorgen dann die Greune ist nichts anders/dann ein solge oder zussall zu vnnd mit den innerlichen hißigen Fiebern/darvon die Zunge durz/braun/oder schwarß wirt/wie man siet anden Backofen/daß der Ofenmund schwarz wirdt/von wegen innerlicher Flammen.

Betben heift Griechisch iste. Arabisch Bulef. Lateinisch Salix. Welsch Salice. Opa-

nisch Salgueiro. Frankösisch Saulz. Behmisch Wrba.

# Vom Pelbaum, Cap, LVII.

Delbaum. Olea domestica.

Wilder Delbaum. Olea ly lueitris.





Geschlecht/vnd Gestalt.

Er Delbaum ist ziwener Geschlecht/Zam vnd Wild. Der Zas men sindwiderumb dren Geschlecht.

Das erste tregt Früchte in gröffe der gemeinen Pflaumen / die helt man schliechts in Galbwasser geiß / dann man macht nicht Del darauß / dieweil sie

mehr Sefen dann Delgeben.

Das ander Seschlecht wechst in aller hohe/ breitet seine affegewaltig vnnd weit auß wiedie Nußbaume. Dieser Baum tregt kleiner Früchte oder Beer dann der ersie. Solche Beer sind die besten /darauß man viel Baumol preßt /vnnd solch Delist gelb/ füßlecht/klar/besser dann das ander/ond setzt diewenigsten Desen.

Das dritte Gefchlecht ift einer mittelmäffigen lange/feine weer find die aller flein-

fien/ darauf wirdt allein Delgemacht.

Der wilde Delbaum wechft in Welfchlandt in Tulcia vnnd in Apuli. nin groffer menge hat viel flacheln/ift fur her/vnd tregt auch fleiner weer.

Digitized by Google

## Das erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

Alle Delbaume gewinnen lange/dicke/weiche Bletter/die find oben gran/buten

aber weißlecht/am gefchmack bitter/ond auch etwas scharpff.

Der Delbaumist ben den Alten ein symbolum, das ist einzeichen oder gemercke deß Friedens gewesen. Dann in Olympia hat man vor zeiten die treffenliche Helden wann sie siegten vnnd widerumb Fried auffrichteten mit Delbaumkrangen gezieret. So hat auch ein Taub ein Delzweig bracht nach der Sundslutzum zeichen daß wider Fried war auff Erden. Genelis cap. 8.

Brifchen dem Delbaum vn Enchen ift fo ein naturliche vn hefftige Beindschafft

daß sienahend benfammen nicht können bestehen/es muß eines verderben.

#### Zeit.

Der Delbaum blubet im Brachmonat mit weissen Blumen / die hangen an einander wie Treublen/riechen wol.

Die Frucht sammlet man im Wintermon/vnnd Christmon/denn siewirdt eher nichtzeitig

#### Stell.

Der Delbaum wechst gern an Sonnreichen/warmen orten und Bubeln/dann in den Landen/da die Kalte und Schnee lang und sehr halten/wachsen sie nicht.

#### Natur/Brafft ond Wirchung.

Deft Delbaums Bletter haben ein falte und zusammenziehende Natur/unnd die wilden viel mehr denn die zamen.

Sie Bletter.

Die Bletter gestossen und auffgelegt/wehren dem wilden Fewer/den Geschwaren/welche weiter umb sich fressen/vord den Carbunckeln.

Die Bletter flein gestoffen/mit Honig vermischt/vnobergelegt/losenab die fru-

ften und Rinden der Beschwäre und benlen die hißigen Beschwülfte.

Soman die Bletter im Baffer / barinnen die Schmiededas Enfen leschen/fiedet/vund den Mund darmit außspület / oder die Bletter allein keivet / henlen sie die Mundfeule.

Der Gafft oder die Bruhe von den gefottenen Blettern fiellet den Bauchfluß/

und queh die oberfluffige Frawenzeit/foman ihn trinefet.

Der Safft von Blettern angestriechen/wehret den weiter friechenden Beschwaren/vnalten Bluffen/derhalbetvirt er nublich vermischt unter die Augenwaffer/welche man bereitet zu den rinenden Augen/wider das Nagen vnauffehung der Augbrawen.

Den Safft preßt man auß den geftoffenen Blettern fauren Wein darzu gegof-

fen/wirdt darnach an der Sonnen getrucknet/ und Ruchlin darauß gemacht.

Die Bletter mit Gerstemmehl und sawrem Beingemischt/werden bequemlich

auffgelegt wiber den Bauchfluß welcher Caliacus genandt wirdt.

Die Bletter mit den Blumen werden gebrandt/auff daß sie an statt deß spodii gebraucht mögen werden/vnnd solchs geschicht auff diese weisse: Man thut die Bletter mit den Blumen in einen ungebackenen Hasen/kleibt ihn wolzu/vnnd stellt den in einen Brennosen/bis der Hasen gebacken wirdt/darnach lescht und mischt mans mit Rosen-wasser/bereits zum andernmal/ und läßt es brennen wie vor/endsich so wescht man die Asche wie das Dlenweiß/vn formiert Küchlen darauß. Diese Aschen hat gleiche frasse und Eugend in den Augenar hnehen/wie das Spodium. Aber die Bletter deß zamen obbaums sind viel tüglicher unnd bequemer darzu/dann deß wilden/ dann die zamen sind linder und sänstier.

Deß Holkes.

Die feuchtigkeit / welche auß dem angezundten grunen Holpe deß wilden Delbaums fleuft/henlet die Flechten/Schuppen/vnd Grindt deß Haupts.

Digitized by Google

Da

#### Ser Oliven.

Die Dlinen der Delbaum vertreiben die fleiechte Schuppen def Saupis / fo man fie anftreicht/auch helffen fie wider die Befchware, fo weiter omb fich freffen.

Das Marc das in dem Beerlin ift/mit Schmalt vn Slehl vermischt/ vn darif-

bergelegt/wirfftbieraube/vnglatte und gefchrundene Nagelauß.

Die enngefalhene Quen (welche man Briechisch und Lateinisch Colimbades mennet)geftoffen und vbergelegt/heplen ben Brandt/und verhaten / daß teine Blaater darauß entstehe/auch reinigen sie die vusaubern Beschwäre.

Enngemachte Oliven vor der Speiß mit der Bruhegenoffen/machen den Bauch

flussig.

Das Salpwasser/dadie Oliven innen behalten werden/fterett das lose Zahnfleifch/ond befeiftiget die wacklende Bane.

### Defigemeinen Baumols.

As Del/welche auß den zeitigen Olinen gepreßt wirdt/ist warmer und feuchtet Natur/es wenchet/vnd beivegt zum Stulgang.

Soman den Leibmit warmen leinen Tuchern reibt/vin darnachmit Baunt-

di falbet/bewaret es die Befundheit und macht gelenche Blieder.

Das Baumol somans trinckt/hilftes widerdas scharpff und auffegende Gifft/ denn es benimpt im die scharpffe/aber man muß es etlichmal erinchen ond darauff wie derumbaufwargen.

Wiber das Bauchgrimmen ift Baumolgut/fo mans mit abgefottener Rautenbrue mischet vnnd erincket. Auch brancht mans in den Sluftiren / zu erweichung deß

Stulgangs/ond wider das grimmen.

Das alte Baumol wermet mehr/ und zertreibe fehrer.

Soman Baumolauff die Augenglieder ftreicht/macht es bas Gefichte flagt.

Eingute Argnen wider das Bauchwehe va Darmgicht/Colica genandt: Nimb B einen trunch Baumol/zerlaß feinen Bucker darinne/trincks warm/vnnd bewege Dich darauff. Auch mag man das Delmit Maluafier gemischt trincken.

Beiche Beiberihrezeit/wie fiche geburt/nicht haben mogen/die legen ein wenig gangen Saffran in einen Loffel voll Baumol/laffens vber nacht frehen / vn trinckens frühe mit warmem weissem Bein/folche follen sie etlich Eag nach einander thun/es be-

kompt inen wol/denn das Delerweicht/vnd der Saffran treibt.

Einwunderbarlich Experiment die Omfen von den Baumen zu vertreiben: Nim ein leinen Thuch drenerzwerg Finger breit/net es in Baumol und Ochsengall/binds omb den Baum dren oder vierfach / du magft das Thuchlein onterweilen / fo es gang trucken worden/mit einer Jeder in obgenandte mischung geduncke/widerumb befeuch ten/so erftummen und verdorren alle Omsen daran/so auff und absteigen.

Deff wilden Baumols

As Baumol/welches auß vnzeitigen Oliven gepreßt ift zeucht viel fehrer zus fammen/ift derhalben nützlicher wider die hitzigen Geschwülfte. Auch bekompe es wol dem Magen/fomans darauff falbet. Es ftarctet und befeftiget die Bane fampt dem Banflelfth/fo mans warm im Mund hellt. Es ftellet den vbrigen Schweiß/ wann man sich darmit schmieret.

Semedt Del dienet wider das Sauptwehe/foman ein leinen Thuchle darenn neBet/vnd vmb die Stierten bindet/wieman mit Rofenwaffer pflegt zu thum. Esbe

hellrdas außfallende Haar so mans aufffreicht.

Diefes Del henlet bie Schuppen vii den Grind deß Saupts / es faubert die fluf-

fige Geschwäre/benimpt die Reuden.

Weralle Tag das Haupt mit diesem wilden Baumolschmieret / der gewinnet langfam grawe Haar. \*Amurca

Digitized by Google

# Sas erste Buch Bet. Andr. Watthioli/ \*Amurca. Die hefen von außgepreßtem Del.

Jese ift zu viel Kranckheiten gut/vnd wirdt offt nühlich gebraucht/dieweil man es wolhaben kan/Leichter dann das Lycium vnnd Acacia, welche bende offt gefällschizu vns gebracht werden. Sonderlich aber gebraucht man es an etlichen vrten mit Silberglett/Blenweiß vnd Puluer/von den Blmen Blettern zubereit/zu alten Schäden. Cato de re ruftica schreibet/dz/wann der Kalch mit Amurca angemacht werde/oder die Band wol darmit angestriechen/daß nicht allein die Sebeuw darvon vnversehrt bleiben, sondern auch kein Burm noch Buzifer darein komme.\*

### Behmischer Delbaum.

Elæagnus.

Behmischer Oel-Baum/mit Blumen/ Frucht und Kern. Olea Boëmica, siue El zagnus cum suo flore, fructu, & ossiculo. Gelb Prefilgen-

Cotinus cum flore, fructu, & ligni portiuncula.





Sh hab im Behmerland gesehen einen Baum/den nennen sie Delbaum/aber er tist nit der rechte. Er tregt Bletter wie Weiden oder Schaffmüllen/die sind gram/ vnd weich. Seine äste sind auch wie der Weiden/haben ein wenig Stacklen. Die Blüt ist weiß/vnnd sehr wolriechend. Er bringt Früchte oder Beer (doch nicht vberall) die vergleichen sich den rechten Dlinen/außgenommen daß sie kleiner/vnd oben gespiste sind. Dieser Baum wechst von sich selbst in Wälden/auch in Gärten ben den Häusern. Meinem geduncken nach ist er Elwagnus Theophrasti, darumb daß er Bletter hat wie Schaffmüllen/vnd Früchte wie der rechte Delbaum. Er ist auch gleicher Natur wie der Delbaum/doch schwächer.

\*Bellonius libro 2. obseru. cap. 2. nennet ihn Ziziphum albam Columellæ, onnd schreibt/daß noch omb die Statt Heraclea die Zeun darauß gemacht/omd die Frucht verfausst/vond von den Griechen heutiges Tags Ziziphia genanntsverden. An einem andern ort vermennt er/Plinius nenne diesen Baum Ziziphum Cappadociam, diesem fallen auch andere gelehrte erfahrne Medicizu/ond halten das ür/daß Eleagnus Theo\_phrastisen ein art von den Wasserweiden / welche breite / weissere Sletter haben / fast wie der Plepsselbaum. Der hochgelehrt Carol, Clusius schreibt in seine obser. Hispanic.

daß

daß dieser Baum viel wachseim Rönigreich Granaten/ben der Statt Guadix. Im an- A fang deß Sommers bluet er/vnd im Derbst werden die Frücht zeitig / wiewol in kalten Ländern solche nicht bekleiben. Er wirdt ben vns in die Gärten gesetzt vund gepflantzet wie die Weiden/vnd bleibt vber Winter.

Die Spanier nennen ihn Arbol Paraylo, das ift/Paradeißbaum/vielleicht von wegen deß guten geruchs der Blume. Die Frankosen luiubier blanc, und Olivaftre.\*

Der Delbaum heift Griechisch' Exaia. Urabisch Zaitron. Lateinisch Olea, Oliua.

Welfch und Spanisch Olivo. Frankofisch Olivier. Behmisch Oliwa.

\*Derwilde Delbaum/Griechtsch 'Azenania vnnd kimo Lateinisch Oleaster, Olea syluestris. Spanisch Azebuche, vnnd gemeiniglich Azuche. Frangosisch Olivier Saunage.

## \*Cotinus.

Weil oben unter deß wilden Delbaums Namen das Griechisch Theoph. vnnd Diole.gebreuchlich Wortlein Kom & flehet lift es nicht ungereimpt allhie etwas dauon au sagen. Dann es einem andern Sewachs vom Plinio geben wirt/da er lib. 16 cap. 18. schreibet/es wachs auffdem Apennino ein Staud die heisse Cotinus, damit man die Leinwad fehr fchon ferben konne. Darauß nicht wol engentlich kan abgenommen werden/ob es eben das Gerachs fen/welches hier abgemablet für Augen. Doch ift es faft glaublich / sonderlich weil der Welsch gebrauchliche Namen Scotanum mit vberenn ftimmet. Es ift aber ein fleines Baumlin/ mit frummen dannen Stammen / diefelben pflegen Die Ferber abzuschelen/ond zu gelber Farb zu brauchen. Die Rinden sind gelbrot/bas Soly bleicher/die Bletter gleichen dem Birnbaum/doch find fie runder/wie etliche am Terbenthinbaum. An dem oberntheil der Zweig wechfteinlanger haarechter Bufch herfür/darinnen erfcheinen wenig tleinegelblichte/ faft dreneckete flache Gamlin/in harten Schalen / fogering / daß man fie kaum zerfchneiden kan. Die Blutift B bleichgrun subtil. Etlichenennen es der gleichheit und nut halben gelb Prefilgenholt. Andere/vnter welchen auch der Berz C. Clusius, vermennen/es fen Cocygria, vel Coggygriavel Coccynelæa Theoph.\*

# Vom Cyckbaum.

Sap. LVIII.

Er Enchhaum ist zwar jederman bekandt bedarff derhalben feines beschreibens. Seine Früchte sind die Encheln/Gallapffel vn Misteln.
(Abervon den Misteln hernacher in einem besondern Saptiel.) Die Gallapffel wachsen an den Blettern/darzwischen die Encheln.

\*In Ingern vnnd Ofterreich findt man ein art von Eychen / mit viel breitern Blettern vann die gemein ist vnnd hangen die Eycheln derselben an längern Stielen/ diese bringen gar viel Mistel/wie D. Clusius solches observiert hat/der auch vermeldt in obs. Patinon daß in Hispania auff den Bergen/naheben dem Freto Herculeo, die Eyschen Binter und Sommer ihre Bletter behalten/wie dann auch in Cantabria an etlischen orten gescheben sol.

In Mauritania, in dem gewaltigen Königreich Fella, findt man Enchbäum/die tragen gar groffe Encheln/welche lieblicher und süffer senn dann die Castanien/welche vorzeiten von den Alten gerne in der Speiß gebraucht senndt worden. In den selben Wälden senn die groffen Löwen/die in Africa gefunden werden. Weiter wechst an den alten Enchen/nahe ben der Wurßel/ein schwämmichte art unnd excrementum, jedoch

L iij

nicht

Sas erfte Buch Wetr. Andr. Watthioli

C nicht an vielen /wie zu zeiten dieselbig auch nicht weit von dieser Statt an etlichen ges funden wirdt/gemeiniglich im Herbst/welcher zart/vnd im anfang rötlicht/vnud hengt zuweilen gleich wie Trauben an einander /derwegen es Vua queicina genannt wirdt/welcher/wie hernach gemeldt/ gut ist zu dem Zipperlein."

Epchbaum. Quercus.

Gallapsfei/vnd Blut Gallæ,& flores des Enchbaums quercus.





Natur/Krafft/ond Wirckung.

Die Rinde/Bletter/Encheln vnnd Gallapffel trucknen und ziehen zusammen/fürnemlich die aller zarteste bastscheit zwischen dem Stammund der groben Rinden/deßgleichen das Säutlin zwischen dem Enchelkern/und der Schelet. Diß alles dienet zu allen breften/fozu viel flieffen.

Der Amden und Holg.

Gemeldte Mittelrinde/ond innerliche Sautle/in Effig ond Baffer gefotten/alfo auffe wilde Fewer gelegt/benimpt die Hig.

Enchene Rind mit Milch gefotten und getruncken/widerfirebt allem Bifft.

Welthe Weiber den Sarn mit ichmerBen laffen / Die follen auff gluende Enchene Rolen Wein gieffen vond den Dampff durch einen Erichter in die Schof laffen fahren.

Dennut des Enchenholtes kan man nicht gnugfam beschreiben. Unter allem Holt ift kaum eins/das werhafftiger/zu mancherlen Gebeuw vnnd Gezeug mehr ge-braucht wirdt/als Enchenholt/es sen zu Landt oder Baffer.

\*IRan findet auch an den alten Enchbäumen groffe Schwammen / diepflegen etliche alfo frisch ennzusalhen / vnnd an einen warmen ort zu sehen/darnach mit dem Safft die Slieder im Podagra zu schmieren. Es sol aber Vua quercina noch besser darzususen/wie auch der hochgelehrte und weitberühmbte Fürstlicher Jülchischer Medicus P. Solenander das bezeuget.\*

Dest Enchenlaubs.

Enchenlaub/oder die mittelfie Schelet/in Wein oder Wasser gefotten / vnnd getruncken/fillt ohn zweisselallerlen Bauchflusse/deßgleichen der Weiber blödigkeit/den Samenfluß/ond das Blutspenen.

Digitized by Google

Sur

Für den Sodenimb ein Enchenblat/lege auff die Bung / die feuchtigkeit/fo dats A bon entstehet/schlinge hinenn/es hilffe.

Enchenbletter auffdie hipige Blaatern gelegt/brucken die Sig nider/vnd benlen.

Die Weiber welchen ihre Blumen zu viel flieffen follen Enchenlaub in Baffer fieden vnd von vnten auff fichdamit bahen es hilft.

Die erfahrung bezeugt es/bas Enchenlaub den Bunden wol befompt/zeucht fie

jufammen. Bibt auch ein fein lauament oder mafchung darzu.

Epchenlaub mit Baffer vn Effig gefotten/warm im Mund gehalten/fillet das Bantvehe/so von Bluffen vervrfacht. Die jungen Gipffel darvon deffillire vnnd ein Baffer davon gemacht/ift gut zu den Mundfeulen der Rinder/ond andern Schaden des Hals.\*

## Der Encheln.

Die Encheln haben gleiche fraffe wie die Bletter vand Rinden: Gind gut wiber Das tropfflinge Sarnen/Stranguriam, vnnd wider den Stein in Mieren vnnd Blafen. Encheln nuben den Frawen die zuwiel fluffig find in ihrerzeit.

Enchelingeffen bringen Sauptwehtumbondblafenden Bauchauff.

Fur das geschoffene Bapfflen im Salt/zerftoß Encheln/nimb darunter geftoffes nen Pfeffer/vund weiffen Sundtsmift/mifch onter einander/berühre oder bereibedas Zäpfflen darmit.

Die Enchelhalfen befommen wol denen/welche Blutfpenen.

Die Encheln werden sehr nuglich geffen wider aller gifftiger Thier Stich binnb Biff.

Enchelnzu Puluer geftoffen vind ein quentle schwer mit Wegrichsafft oder Wasfer getruncken/ftopffen alle Bauchfluffe auch die vberfluffige Framenzeit.

Robevnnd frische Encheln gestoffen unnd auffgelegt / fenfftigen die hitigen Se-

schwülfte.

Encheln mit gefalgenem fchweinen Schmalt gemifchet/vnd auffgelegt/ heplen bie boßhafftigen Geschwäre.

Die Bulfen darinnen die Encheln flecken / haben gleiche frafft wie die Encheln/ boch ziehen sie stärcker zusammen.

#### Der Galläuffel.

Die Gallapffel \* der zwenerlen Geschlecht sind/flein vnnd groß/\* ziehen sehr zus fammen/trucknen/ond treiben zuruck. Man fol fie fammlen/ fo fie an jrem Baum dur: tvorden find.

Gallapffelgepuluert/vifaufffaule bofe Bunden gelegt/verzehrt das faul Bleifch/

ondreinigt die Schaden.

Soman das Zanfleisch damit reibt/wehren fie den fluffen / fo in die Zane schief. fen. Auch benlen fie die Mundfeule.

Das mittel in den Gallapffeln auff einen locherten Zahn gelegt ift faft gut darzu. Gallapffel und Enerflaar mische zusammen/mach darauß ein Pflafter/legs auff ben Bauch/es verftellet den Bauchfluß.

Manmag auch deß Puluers ennuemmen mit Regenwaffer/es ftopfft faft wol. Welcher fich fehr bricht oben auß / der fiede Gallapffel in Effig und Regentvaffer/

neBedarein ein Euch/ond schlage auffen auff den Magen.

Welche Fram ihr zeit zuwiel hette die siede Gallapffel in Regenwasser/misch darunter Wegrichsafft/vndmachemit Baumwollen ein Zapfflin/nemme es zu ihr vnten/ es ftopfft und hilfft fast wol.

Weme die Nafen fehr blutet ber misch Ballapffel mit Wegrichsafft / ober mit Lefchelkrautfaffe/nege ein Euchlen darein/vnnd ftog es in die Nafen. Queh mag man

Digitized by Google

wider

Das erfte Buch Pet. Andr. Watthioli.

C wiber folden Gebreften ein Pflafter von Sallopffein und Enweiß machen/folche auff Die Stirn und umb den Schlaff legen.

Das Puluer von Gallopfflen gefiretvet auff die Bunden/beninpt ihr bluten/vnd

macht sie zusammen geben.

Welcher schwart Haar wil haben bernemme Gallopffel bie bick schwer with nicht locherig find/fiede die in Del/fenge dann dif Del burch ein Thuch laß darnach trucken werden an der Sonnen/dif Puluer siede er mit Regentvaffer / tvafche fein Saar oter Bart barmit/er wirdt schwark.

Belden Framen die Mutter außfellt/die sieden Gallopffelin Baffer/onnd sigen

Darem/fiegenesen.

Wiltdu ein toftliche fchwarte Dinten machen : Nim ber fleinen fnollechten Sallopffel funff Lot/zerftoß fie grob/ Bitriol dren Lot/ Gummi Arabici zwen Lot/ Galbein halb quintle/thue es alles in einen verglasierten Safen oder Topff/geuß darauffguten meiffen Wein/der heiß fen/zwen Pfundt oder Seidel/vermach oben den Safen/fteil m vierBehen Zagan die Sonnen/oder im Winter auff den Ofen/ und rühre es alle Zag/

fo haftu gute Dinten.

Die größeren Gallöpffelhaben diese Engenschafft/daß sie jährlich deuten oder anzeigen/ob daffelb Zahr fruchtbar oder unfruchtbar/ob fich Kriegemporen/oder die Defilent regieren werde: Im Jenner oder hornung nimbein neuwen ganten veruerfere ten Gallapffel/der nicht locherig sen/brich in mitten en Bren/fo findeft du darinnen eines onter den drenen dingen/nemlich ein Fliege/Bürmle/oder Spinnen. Die Fliege bedeutet Rrieg/das Würmle Thewrung/die Spinnen ein fterbenslauff.

## Arafft defigebrennten Wassers von Enchenlaub.

Die beste Beit der Distillirung ift mitten im Menen/pon ben Blettern eines jungen Enchbaums.

Diejes Wasser hat die Krafft alle/wie die Bletter.

Somandicses Wasseralle Lagein halb Pfundt trineft frahe/hilfft es wider den Durchlauff von der Lebern.

Esift taum ein henlfamer Baffer/fonderlich für die Rinder/tvider die rote Ruhr/ als diefes Waffer / dergleichen auch wider das Blut außwerffen.

Diefes Baffer bricht und treibt auß den Stein.

Diefes Waffer mit Thuchern omb ein hibig Glied gefchlagen / fülets / heplet auch alte Schaden an Beinen fo man fie darinnen wefchet wind felbe left trucken werden.

Der Enchbaum heift Griechisch Apis. Arabisch Belut. Lateinisch Quercus. Weisch Quercia. Spanisch Robre. Frangosisch Cheine. Behmisch Dub.

# Von Steckencken. Cap.LIX.

Meser Baum wechst in Welschen Landen sehr gemein/ in fchoner Lange. Gein Rindeift fcmargrot/bas Solg derb/veft/rotfchwarb. Die Bletter sind gespalten wie im Lorberbaum / am Umbfreiß ein wenig zerkerbi/grunen stets. \* Diese sind an etlichen brenter/an etlichen etwas schmaler/dar-

omb man zweperlen Arten derfelben zu onterscheiden pflegt.

\*Erwechst in Walden/Gebirgen/vnd andern Orten. Eregt fleiner Encheln dann der Enchbaum. \* In Spanien bringt man fie an March / vund werden geffen wie ben vus die Castanien und Saselnuß. Bringt auch fleine rotlechte Rüglen/foman dieselben zerstöft/ond mit Estig aufflegt/heplen sie die frischen Wunden vond blutige Augen trefflich wol. Diese Bletter/Rinden/vund Encheln haben gleiche Rrafft/ wie die vom Enchbaum/doch find fie schwächer.

\*Andem



\* In dem lice, schreiben etliche/daß der beste SNiftel machse/den Epilepticis am A dienstlichsten. Bon dem llice coccifera wirdt geredt in dem vierdten Buch dieses Rreuterbuchs.\*

I. Stechenchen.

I. llex.

11.Stechenchen. II. llex latifolia.





Stechenchen heift Griechisch neise. Arabisch Barbes. Lateinisch Ilex. Belsch Elice. Spanisch Anzina.\* Frangofisch Eoule, oder Chesneverd. Die Brucht oder Enchel Axidar. Theoph. Acylum. Spanisch Beilota, ober Abillota, \*

# Som Pantoffelholtz. Cap.LX.

Geschlecht und Gestalt.

Affiftein langerBaum/mit einem dickenStam. DieBlet ter vergleichen sich dem Eschenbaum/sind aber langer/vnd bleiben steis grun. Die Rindeist sehr dick/darauß mache die Schufter Pantoffelsolen. Es brauchen fie auch die Bifcher vind machen daruon Ringe an ihre Garn / dann es vmb feiner leichte willen (darmit es ob dem Baffer bleibt) die blevene Bischkloben auffhebt.

Soman die Rinde abschelet/borret der Baum nicht/sonder es wechft ein ander Rinde/derhalben findet man gemeiniglich zwo Rinden an diesem Baum. Ich hab sein eufferste Rinde gesehen / die war fast einer Elen diet / darob soll sich niemandt verwundern/dieweil Plinius schreibt/siewachse zehen Schuch breit. Dieser Baum tregt fleine/ Durze Encheln/Die haben gleiche Rraffemit den Blettern.

Der Pantoffelbaumist zwenerlen: Der eine hat langer und spisiger Bletter/wechst im Belfchlandt/vmb die Statt Pifa. Defandern Bletter find etwas für Ber / runder/ an dem Bmbtreißzerferbt/an etlichen Orten mitfpißigen Scharten/hat seine Bob-

nung omb die Statt Rom.

Natur/Krafft/ond Birckung.

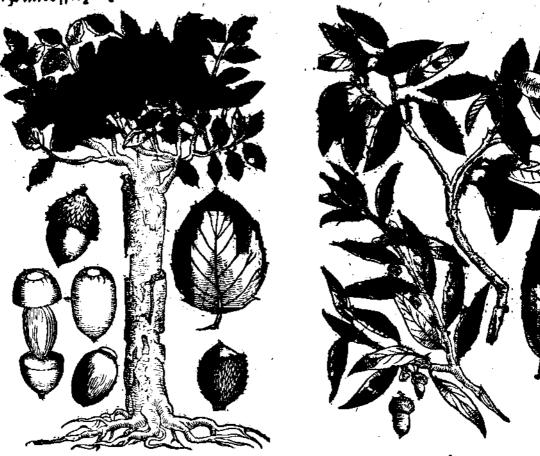
Die Nindegestossen/vind mit warmem Wasser getrunden/fillet den Blutfluß vinten vnd oben.

Das Erste Buch Pet. Andr. Matthioli

d Die Rindegebrandt/ond die Asch darummit warmem Bein getruncken / ist seht guedenen so blut spenen.

I. Pantoffelholt. Suber latifolium.

11. Pantoffelholy. Suberangustifolium.



Pantoffelholk over Korchbaum heist Griechisch sind. Lateinisch Suber. Frankosisch Liege.\* Spanisch Alcornoque. Welsch Sugaro. \* Phellodrys.



Sift noch ein Baum der Enchelfrucht tregt / welcher Bletter hat wie der Korchbaum/die Rinde aber und das Holt sich dem Enchen Geschlecht/Cerro genannt/ gleichet. Darumb sie in in Herruria Cerrolugarunenen/als wolten sie sagen Cerrolubewhiberem, Theophrastus nennet son Phellodryn, wechst viel in 2gro Senensi, welchem & this pab wollen statt geben/weil son ber Auctor auch in seinen Lateinsschen Commentarijs beschreibt.

# Som Bußbaum. Cap. LXI.

Buchbaum. Fagus.

Gestalt.

Er Buchbaum wechst sehr hoch mit viel Esten : Die Rindeift glätter dann im Enchbaum. Seine Bletter sindzart vnnd glatt/ wie an dem Poppelbaum. Mitten auff dem Blat wechst gemeiniglich ein spikiges Beerlin oder Rüglin/\* welches lieblich sihet/wie ein schön röt-

Diefer Baum wirdt vitter die Enchhäume gerechnet / wiewol sein Frucht mit den Diefer Baum wirdt vitter die Enchhäume gerechnet / wiewol sein Frucht mit den Encheln nicht zutregt/mannennet sie Bucheckern und Buchnüßlen/außwendigist sie mit einem runden/rauhen/stachlichen Zgelskölblen bedeckt/junwendig ligt der dreize mit einem runden/rauhen/stachlichen Zgelskölblen bedeckt/junwendig ligt der dreize dete Kern/mit einer dunnen/glatten/braunen/zähen Schalen verschlossen/fast wie die Saftanien. Diese Fruchtschmeckt süß/vnd zeucht ein wenig zusammen. Die Schwein Saftanien. Diese Fruchtschen Lustzu diesen Buchnüßlen/vnnd wirdt das Fleisch wolgeschmackt daben sonderlichen Lustzu diesen Buchnüßlen/vnnd wirdt das Fleisch wolgeschmackt vnnd kleblich darunn. Auch sied die Meuse von frembden vin fermen Orten haufskruchtschann man hat erfahren/daß die Meuse von frembden vin fermen Orten haufskruchtsgezogen sind in die Bälde/ausschle Bende dieser Buchecker. Auch ist diß ein senweiß gezogen sind in die Bälde/ausschle Wende anderen Zögeln. Cornelius Alexander augeneme Speiß den Drosseln/Amseln/vnd anderen Zögeln. Cornelius Alexander schreibt/daß die Ennwohner in der Statt Chio, so vom Feindt belegert gewesen/nichtsschreibt/daß die Ennwohner in der Statt Chio, so vom Feindt belegert gewesen/nichtsschreibt/daß die Ennwohner in der Statt Chio, so vom Feindt belegert gewesen/icht dam sie wiesen Dingen/dann sie

Die Ainde vom Buchbaum brauchen die Bawersleut zu vielen Dingen/dann sie machen darauß mancherlen Gefaß vnnd Korbe. Im Wasser bleibt sein Holf wuerstehrt ia es wirdt vester vnnd steisser dauon/zu vielen Dingen nüglich/als zu Wagen/Laden/Betten/Bencken/Lischen vnd Schiffen.

.

## Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolic

Auf ben faulen Buchbaumen brennet man Beidafchen zum ferben.

Der Buchbaum wechft in Walden und Gebirgen/auchauffebnem Selbe.

Natur/Brafft/vnd Wircfung.

Die Dletter def Buchbaums find falter Natur. Die Frucht ift etwas warm. Aussen.

Soman frifche Buchbaumsbletter tewet belffen fie trefflich wolwider der Lippen ond des Zanfleisches bigige Geschwulft/ond Geschware. Gestoffen unnd aufigeftri-

chen fidreten fie die fchlaffende Blieder.

Das Baffer welches in den holen Buchen undalten Enchbaumen gefunden wiede gibt ein edle Argnen zu allerhand Grind bund Rauden deß gangen Leibs / an Menschen und Biehe/damit gewaschen.

Coman Bucheckern zu Afchen breimet/viefelbe Afchen mit Saner oder fchweinen-

fdmall mifchet/ond auff die Lenben warm legt/heiffen fie wider den Stein. Mit einem Buchbaumen Reißlen vertreibt man die gifftigen Nattern.

\*Petrus Crescentius schreibt / daß die Buchaschen fan gebraucht werden zu bem Glaßmachen.

Der Buchbaum heift Griechisch in der Arabisch Chinaos. Lateinisch Fagus. Welsch Faggio. Spanisch Haia. Frangosisch Faus. Behmisch But.

# Vom Castanienbaum.

GAP. LXII. Geschlecht und Gestalt.

Er Castanienbaum wechst in schoner lenge/greiffe mit feinen Eften weit omb fich. Die Rindeift fchwarglich Afchenfarb. Er fregt bletter wie der gemeine Rußbaum/außgescheiden/daß sie brenter find/an dem Umbfreiß zerferbt/gerumpffet oder gefalten / onnd haben mehr aderlen. Im Sommer bringt er seine wollechte/bleiche blumer. Die Frucht ober Caffanien ift an der einen feiten glatt vnnd flach an der andern erhohet und rund/ligt in drenen Gulfen verwahret. Die erfteift dum rotlecht/herb und bitter. Die ander jahe und braum. Die dritte unnd eufferfte gant rauch / flachleche/wie ein Igelshaut. Gegen dem Berbstaber foreiffen diefe Igelstopfflen von einander wund fallen die zeitige/braune Saftanien herauffer. Man mag fie auch mit fangen heraber schwingen/wie die welfchen Nuß. Wilman probieren/welche Caffanien gutfind/foll man fie in falt Baffer fchatten/fo fallen bie frifchen zu boden/aber die verlegene vod bos fe schwimmen emvor.

In Belfchlanden in Hetruria find der Reftenbaume zwen Sefchlecht/wenblich ber

same ond wilde.

Ð

Die zamen find widerumbzwenerlen. Der eine bringt groffe Saffanien / der auber fleine. Die zamen Caftanien/fo fie ein wenig gelegen haben/laffen fie fich abschelen/baben einen lieblichern und fuffern Sefchmack. Aber die wilden laffen fich nicht febalen Dann man fiede fie juuor/gehorenmehr für die Gawe/bann für die Menfeben.

Auff den Gebirgen / da es am Getrende mangelt / nehren fich die Ennwohner bonden Caffanien bann fie braten fie und effens. Auch machen fie Meel und Brodt darauf/derhalben da viel Saffanien wachfen / darff man fich feiner Sungerenothbe

forgen.

Das

B

Das Holf vom Saftanienbaum braucht manzu vielen dingen/bann man macht Abarauf Eromen/Latten/Bretter/Rebstecken/vnd Weinfesser. Das Holf ist untüglichzu brennen/dann so mans anzündet/kracht es ohn Unterlaß/also daß sich die Rolingarzerstrewen.

Saffanienbaum

Castanea.

Roßcastanien.

Castanea equina.





Stell.

Der Restenbaum wechst lieber an bergechten vund schättechten Orten/bann auff bem Felde und Sonnreichen stellen.

## Matur Brafftiond Wirchung.

Die Saftanien ziehen zusammen/trucknen/saubern/blehen auff/sind doch nicht so Kalter Natur wie andere Encheln/dann wegen des suffen Seschmacks haben sie etwa ein Warme.

In Ceib.

Caffanien ftopffen die Bauchfluffe vind sonderlich so sie trucken sind. Sie helffent auch denen/welche Blut außwerffen ond die etwa Zeitlofenzwibel gessen oder getrunden haben.

Das Wasserdarinnen Saftanien mit jren Schelen sind gesotten/ift auch fast nutz und bewehret zu allerlen Stopffung. Insonderheit aber und am meisten stopffet die alterinnerste Schälen oder Häutle ob den Kernen/in Wasser gesotten vinnd getruncken/verstellet also allerlen Bauchflüsse/rote Ruhr/Blutspenen/die vberflüssige Blumen der Weiber/vund zu den vumässigen Purgationen thut sie wunderliche Hülsseich offt bewehret hab.

Somander Saftanlenzu viel iffet/machen fie Wehetagen deß Haupts/bringen mit fich viel Blafte/find hartdewig. Doch follen die gedorite vnnd gebraten Saftanien etwas beffer fenn/dann die roben. Ja foman fie mit Pfeffer und Salb befirewet/vnnd iffet/machen fiegen und vnteusch.

SM

Caftanien.

## Das erfie Buch Pet.Andr. Watthiolis

C Kaffanien gebraten/mit Honig oder Zucker nüchtern enngenommen/find gutwi

der den Suften.

\*Die Mich oder Safft auß den Saffaniengezogen mit Süßholhwasser/vnd dars zu gethan ein wenig von weissem Magensamen/ist nühlich denen/weiche ein brennen in dem Harn lassen empfinden/welches vnnd viel andere gute bewehrte stück mehr/mir vor der zeit sind mitgetheilt worden/von meinem großgunstigen Hern/vnnd lieben Præceptore, dem Edlen und hochgelehrten Hern/D. loanne Cratone von Crafftheim/Nom. Kän. Majestat Leib Medico. \*

Saftanien gedorzt und gepuluert/mitzerftoffenen Rrebsaugen/und Eppichwaffer

enngenommen/machen wol harnen.

## Aussen.

Sebraten Saffanienzerfiossen mit Honig und Salt vbergelegt/fenndnütlich den nen/so von rafenden Hunden gebissen sind.

Mit Gerstenmeel und Estig vbergelegt/zertheilen sie die Hartigkeit der Brufte.

### Roßeastanien. Castanea equina.

Es ift noch ein ander frembd Befchlecht der Saftanien/welches ich allhie wegen feis

ner schonen Gestalt hab laffen abmahlen.

Diesen Zweig sampt der Frucht hat mir von Constantinopel gesendet der hochberühmbte Augerius, des Christlichen Kensers Legat daselbst. Estst ein langer Baum/
tregt Bletter wieder Greußbaum/die haben sechs spalten bis zum Stiel/der ist lang
vond dunn. Die stachlichen Schelssen vergleichen sich in der größe mit den unsern aber
sie sind gelblicht/in einer seden ligt ein Castanien/dicker vonnd runder dann die vonsere.
Die Rinde an dieser Castanien ist schwartzlecht/außgenommen an dem Vordertheil/
da sie an der stachlichen Schelssen haffeet/ist sie weißlecht/vonnd hat ein Zeichen eines
Sergen. Unter dieser Schalenist kein ander Säutle/wie in unser das rote runglichte.
Sie schwecken sastwiedie unsern/sind doch süsser vonnd nicht so lieblich zu essen. Die
Türcken neimens Roßcastanien/darumb daß sie den keichenden Rossen sehr behülstlich sind.

Die Gastanien heissen Griechisch Kaisera. Arabisch Castal. Lateinisch Castanea. Welsch Castagne, Spanisch Marones, Frankosisch Castaignes. Behmisch Rassamp.

# Vom Berberbaum. Cap. LXIII.

## Gestallt.

Meses Baumle wechst auff den Felsen/zwener Elen hoch. Es hat lange/rotiechte/zerterbte Bletter/wie die Stechenchen. Die Fruche wechst treublecht/die Beere sind dick/etwas breit/die Rinde oder di Hautle darmit sie ombgeben sind/zeucht sehrzusammen. Diesen Baumhab ich niergendt gessehen/dann in Welschlandt auff dem Gebirge Apennino. In hispanien/wie man sact/wechst er ingrosser menge.

### Natur/Krafft/ond Birckung.

Die Bletter/Rinden und Beere/ sind kalt im andern Grad/trucken im dritten/sie fidreken/machen diet/und ziehen zusammen.

In Leib.

Soman die Bletter siedet/vnnd daruon trinckt/oder in einem Clyftier enmimpe/helffen sie wider die rote Ruhr.

Da

Der Samen/welchen man gemeiniglich in den Apothicaten hat ift gleicher Rraffe. A Soman ihn mitder Speiß gebraucht/dienet er wider das Bauchwebe/Durchlauff/ ondrote Ruhr.

Welcher Framen die weissen Beuchten fliessen/ Die foll Enchenlaub vand diesen Sa-

men mit einander in Baffer fochen/und trincken/fie geneft.

Berberbaum.

Rhus, Sumach.



Soman diesen frischen Samen verschlinget /ift er gut wiber das Aufffossen deß Magens und Dutfi/fo von der obergehenden Gallen entflehet.

#### Aussen.

Die Bletter in Laugen gefotten/ferben das Saar fchwart. In Baffer gefocht/vnd in die Ohren getropffet henlen fie die Seschwär darinnen.

Die Bletter mit Effig oder Honig angeftrichen/wehrendem faulen Bleisch/dem fal-

ten Brandt/ond bem Singergeichwar.

Der Same hat auch gleiche Wirchung. In Waffer gefotten tout anfigeleges bewahret er die gebrochene/geschrundene/ober geschlagene Glieder für der Engueduna.

Der Samezerftoffen/mit Honig gemischt/vindauff die Zunge geftrichen/macht

fieglat/fo fierauch were.

Diefer Samen mit Enchentolen geftoffen vnnd auffgelegt / henlet den Bluf der gulden Aderu.

Auß diesem Strauch schwißet ein Gummi oder Harte/welche in die locherte Zane

gethan/filler derfelben schmergen.

Die Gerber brauchen von biefen bie Bletter und Rinden / das Leder darmit zugerben und dief zu maehen.

Die Alten haben diesen Samen mit Saltgebraucht in der Speise.

Der Gerberbauntheift Griechisch pir. Arabifc Rhu. Lateinisch Rhus, Sumach. Spanisch Sumagre.

Digitized by Google

23om

# Das Erste Buch Pet. Andr. Matthioli/ Som Schlingbaum. Cap. LXIV.

Schlingbaum.

Viburnum.



Gestallt.

Este sind zweger Clen lang/eines Fingers dick/sehrzähe/vand schwanck/also/
daß man kan gant füglich darmit binden vand vmbwinden. Seine Bletter
vergleichen sich sast denen im Ulmenbaum oder Pantosselholtz/doch sind sie schmaler/
grawlecht/haarecht/vand an dem Umbkreiß subtil zerkerbt. Seine Blumen sind anzusehen wie bleichweisse Oolden/darauss folgen Beer/erstlich grun/darnach rot/vand
endtlich schwart. Die Burtel fladert weit vanb sich auss dem Grundt.

Stell.

Diefes Baumle wechfiben den Zeunen vand Secken. Man frofit die Kinden/Bur-Beln/Efte/vand macht darauft ein Vogelleim/wie wir vaten vom Vogelleim in einem besondern Sapitel fagen werden.

Natur/ Krafft/ond Birckung.

Diefer Baum ift falter und truckner Natur/er zeucht zusammen/wie der obgenand= te Gerberbaum/doch vielschivächer.

Mn Leib.

Soman die Beere/ehe dann sie schwart werden/dorret/ond zu Puluer fiesset/solch Puluer getrunden/hilftender alle Banchstaffe.

Aussen.

Soman die Bletter von diesem Baumlen/sampt Dimenblettern in Effig vand Basser siedet/mit der Brüh offt den Mundt außspület/hilftes wider die wacklende Büngevond wehret den Flüssen/sodarzuschlessen. Soman darmit gurgelt/ift es gut zu dem anhangenden Palßtäpfflen/auch siewretes die Flüsse/so vom Saupt in Salsfallen.

Die

Die Bletter in Laugegesotten vond das Saupt darmit gezwaget machen schwart A

Saar/behalten auch bas Saar/fo es beginnt außzufallen.

Der Schlingbaum heist Lateinisch Viburnum. \* (wiewolnoch etliche dauon zweiße felhafftig senn/ob es Viburnum Virgilij sen.) Welsch Lantana. Frankösisch Viorne. \*

# Vom Sactelbaum, Cap. LXV.

Dartelbaum.

Palma

Chamzriphes sue Palma humilis.





B

## Geschlecht wnd Gestalt.

En Dactelbaum sindet man nicht in Teutsche Landen/
in Belichlanden wechst er in etlichen Garten durch sonderliche Auswartung vod Fleiß/bringt doch keine Dacteln außgenomen im Ronigreich Neapolis, darinn ich sie selber vom Baum genomen hab darvon ich die Spatham oder inwolwerum noch bei handen hab. Er steigt
auff mit einem rusten vin hohen Stant. Die Rinde ist schiferecht auff einander gesett
wie Schupen/allein am Obertheil tregt er Este. Die Bleiter sind sehr lang in Bestallt
der Schwertel. Die Früchte oder Dacteln hangen häussig an den Esten/wie Trauben/
aber eher dann sie blühen sind sie in einem großen Deckel verschlossen der bricht zu seiner Zelt ausschaften gebet erstlich die Blühet herfür darauff solgen die Früchte oder
Dacteln/welche/o sie reiff oder zeitig worden/haben sie ein rötlechte Farbe/ sind süß vir langlecht/innwendig mit einem steinechten Rernen.

Diefer Baum ift zweier Gefchlecht/nemlich/ de Mannle und Beible. De Beible, tregt keine Früchte/dann man pflange es neben dem Mannle/und so de Mannle außgerottet oder durz wirdt/so thut de Beiblekein gut mehr/wirdt schwach/und Fruchtloß. Ein solch heimlich mitleide hat die Natur in dise zwen Palmengeschlecht gepflangt.

Em wunderbarliche Natur hat der Dactelbaum/laffet sich nicht leithtlich einen Last nidertrucken/beumet sich vbersich mit Gewalt. Auß der Ersachen hat man ben den Alten die treffenliche Helden/soim Streit oblagen vnnd siegten/mit Palmenlaub gekrönet.

SM iij

Zeit.

# Das erste Buch Pet. Andr. Matthioli/

Zeit.

Die Dacteln werden zeitig im Herbst/wie auch die Jeigen/da sammlet man sie/ vnd ftellets an die Sonnen.

Stell.

Der Dactelbaum wechst in groffer Menge in Sprien/Aegypten/onndauch in Af-

frica/von dannen bringt manzu vne die Dacteln.

C

\* Der Dactelbaum bekompt auß dem Rern ben vns auch/sonderlich/wann man in zuwor in gebrandten Bein einweicht/aber einen Winter vber bleibt er schwerlich. Das ist aber sich wol zu verwundern/ welches auch die Alten haben gemercket/wann man drey Rern ben einander stecket / gehen drey vnterschiedliche Ges weche dauon auffidie doch darnach in einen Baum zusammen wachsen. \*

Matur/Brafft/ond Wircfung.

Der Dactelbaum ift herb/vnnd zeucht zusammen / alfo auch die vnzeitigen Dacteln. Die zeitigen ob sie wol ein Krafft haben dick zu machen / doch ziehen sie nicht so sehr zu- sammen/als die vnzeitigen/ja sie sind etwz warmer Urtwegen der Sussigteit.

In Leib.

Die onzeitigen Dacteln mit fawrem Weingetruncken / helffen wider deß Bauchs/ der Mutter/ond der gulden Adern Fluffe/fügen zusammen die Wunden/ sind gut wider das Blutspenen.

Die zeitigen fuffen Dacteln dienen zu dem rauhen Salfe.

Wer fluffig tft am Stulgange/der mag Dacteln effen/er genefet.

Aussen.

Die Dactelkern werden in einem ungebacknen Safen gebrennet / darnach die Afchen mit Weingelescht unnd gewaschen solche Aschen ift behülflich wider die hitige Geschwulft und lattern der Augen/auch henlet sie die Geschwäre zu/lest nicht dz wilde Delich darob wachsen.

#### Palma enascens.

Jese Figur zeigt an die wunder, barliche Art/wiedle Dacteln pflegen erst. lichauß dem Kern untersich, unnd darnach erst in die Soh zu wachsen/wie solches ich selber erfahren hab.

Aleine Valmen. Palmahumilis.

Esist noch ein ander Sestercht der Palmen/wechstin Sicilia villua in grosser menge/desigletchen auch an dem Meer ben der Statt Sena vnnd
Pisa Esist nit viel vber ein Elen hoch/vergleichet
sichmit den Blettern dem Palmenbaum/allein/
daß sie kleiner vil kürßer sind. Es bringt seine blumen seitenwerts/auß haarechten Pußen/darauß
entspringen die Beer oder Trauben/wie diß Gemählde augenscheinlich darthut. Nahe gegen der
Burßel gewinnet es einen runden Knollen oder
Bollen/der ist mit sehr viel halsen verwahret/den
schelet man/besprengt ihn mit Pfesser und wenig
Salt dann er ist am Geschmack sehr lieblich und

murb/gehöret für die Leckmäuler. Mannennet diesen Knollen Cecebrum, dasist/ein Sehirn. Die Reißle von diesem Palmegeschlecht tregt man fast in gange Welschlandt

fell

feil inder Fasten darmit schmücken sie jhr ölzweige am Palmtage zur weihung. Man A' macht auch gute werhafftige Körbe vnnd Besem daraus. Diese Palmen nennet der alte Theophrastus xupus port, libro z. capit 8, \* Belsch Cefaglioni. Lateinisch Palmahu, milis.\*

### Thamarinden.

#### Thamarindi.

Nter dem Dactelgeschlecht wirt begriffen die Frucht/so man in Apothecken Thamarinden nennet/haben einen sawren und zusamenziehenden Geschmack. Werden selten zu uns gant gebracht/sondern zerstossen/vund in einen Klumpen oder Rlot formiret/so man den zertheilet/findet man darinnen gelbe Kernen mancherlen gestallt. Die besten Thamarinden seindt rotschwart/weich/frisch/vund adericht.

#### Thamarinden.

#### Thamarindi.

\*Der gestallt/wie allhie angedeut/ist mir und andern dis Gewächs anderthalb Span hoch auffgangen / aber darnach in dem Binter verdorben. Seine Bletter thun sich ben der Nacht/oder wenn es trüb Better ist/zusammen. Es hat ein lange Schoten/wie an den grossen Phaseolis, welche allhie nicht darzu gemahlt ist worden. Serapion schreibt/es hab fast Bletter wie die Beiden. Garzias de horro in Aromatum Indicorum historia, hbr. 1. cap. 28. schreibt viel das von/ond zeigt an das in India/Puli vnnd Ambili genannt werden von den Brabiern Tamarindi, das ist/Indianische Datteln nicht das sie den Datteln zu vergleichen/ oder das binzu referirn senen/sondern/das sie kein andere gelegnere Bort haben sinden können / vnd das sinnwendig also steis nichte Kern hab/dersvegen es auch nicht wol Oxyphænicus ben den Alten sen kan noch Palmula Thebaica.\*

Natur/Brafft/ond Bircfung.

Die Thamarinden find falter und truckner Natur im andern Grad.

#### In Leib.

Thamarinden treiben durch den Stulgang die Gallen/auch andereverbrannte vand bose Feuchtigkeit/so sich im Magen vand Darmen gesammlet hat / milternalle Schaden/so von Sitze und Scharpffe herkommen. Stillet die Flüsse/so von der Gallen Sitze vervrsacht. Silft wol den Geelsüchtigen. Leschet den Durst. Leget den Schmerten deß Haupts. Vertreibt den vanwillen deß Magens / vand das Brechen Macht lust zum essen.

\*Manpflegt sie ein wenig mit Salt ennzumachen / auff daß sie de sie werhaffter fenn / wund weiter gebracht mogen werden / aber besser fenn sie ohn Salt / dennalso machen sie durst / den sie sonst vertreiben sollen. \*

Man mag der Thamarinden zwen Loht auffeinmal ennnemmen/aber allein purgieren sie nicht fast fertig/man stercke sie dann mit gesottener Brühe von Senetblettern/oder Beismolcken. Man mag auch ein wenig Mustatenblut/Mastir/Bimmet-

rinden/oder Spick darzu thun.

Zwen Loht Thamarinden in der Brühe/ darinnen Erdrauch gesotten hat zerlaffen vond getruncken/dienet wider die Reude/Flecken/vnd alle Unreinigkeit der Haut/so. von gebranntem Blut entstehrt.

SN titi .... Auß

Digitized by Google

Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

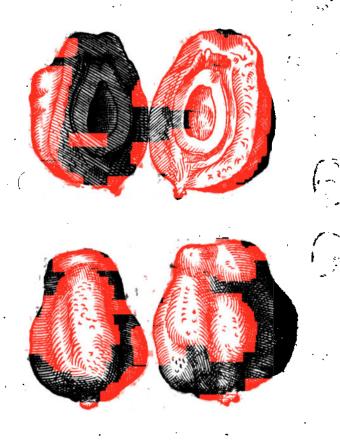
\*Auß den frischen Tamarinden macht man mit Zucker ein Conservam, welchs ein köftliche Argnen ist biliosis humoribus: wie sie dann sonft in hitzigen und Pestilentischen Fiebern gar nützlich gebraucht werden. Zu dem seindt sie gut für den Godt/im

Mund gehalten.

Der Dactelbaum heift Griechisch wie Arabisch Machla. Lateinisch und Welsch Palma. Spanisch Palmera. Frankösisch Arbre de dattes. Behmisch Palma. Die Dattelnnennet man Griechisch adelbau wie einner Arabisch Tamar. Lateinisch Palmula & Dactyli. Beisch Dattoli. Spanisch Tamaras von Datiles, Frankösisch Dattes. Behmisch Dattyle.

# Son Cuclofera. Cap. LXVI.

Cuciofera.



## Gestallt.

Er Baum/welchen Theophrastus Cucioseram neunet/ist dem Dactelbau abnlich. Er wechst in Affrica/allein dieser Interschied if zwischen im von dem Dactelbaum/daß der Dactelbaum gerad und unzerspalten ober im von dem Dactelbaum/daß der Dactelbaum gerad und unzerspalten ober im von dem Dactelbaum/daß der Dactelbaum gerad und unzerspalten ober Staffie. Gleicherweiß werden diesezween Staffie widerumbabgetheilt. Er trege niebe viel Gerten/und die sind furß/die Rindelst wie am Dactelbaum. Er bringet seine sonder diese Frucht/wie allhie abgemaßlet/die ist so groß/dz man sie kaum mit einer Dande begreissen kanziedoch werden sie so groß zu uns nit gebracht/am Geschmack suß vir gar lieblich/an der Farbe und Gestallt gelblecht wie ein Quittenapssel. Der sierliche Tuß-stein ist einer Welsche Nuß groß/sast vierecket/unten breiter/obes spieger/hat eine haretegerumpste/rotschwarze Schalen/imwendig anzusehen wie ein Marmelstein/ist auch harter/mitten darinnessihet man ein Grübel/so groß/daß ein Haselnuß mit setner Schalen köndte darinnen ligen/aber das Grübleist seer/hat seinen Nußtern. Duß dien Schalen köndte darinnen ligen/aber das Grübleist seer/hat seinen Nußtern. Duß dien sein Habel gereiche Kraffe mite

von Kreuttern vind Baumen.

den Dactelbaum/fonderlich aber loben fie das freinichte Nußbein/ftoffens zu fleinem A Pulner / wund trincfens in Wein wider den Lendenfiein. \* Etliche andere haben diefen fructum befommen/als wenn er von dem Bdellio herfame.

# Sonmula, Cap, LXVII.

Mula,

Mulæ fructus.





Gestallt.

Eliche rechnen auch onter das Dactelgeschlecht ein Gewachß/welches man sampt seiner Frucht auf Megypten und Spriengen Benedig bringt vund dafelbft Musamnennet. Snan fagt es wach fe funff De oder sechs Elen hoch. Seine Bletter sind wie Bingen oder Rohr/preissen sich auchalso/daß sie bisweilen in der lenge eine / in der breite ein halbe Elenerrei chen find in der mitte mit einer dicken breiten Kippen durchzogen. Im Commer verdorien und verwelchen die Bletter/entweder auß engner art/oder von der Sonnen hiß/alfo/daß sie alle abfallen / vnd im Serbst die Rippen bloß vnnd nacket bleiben. Die Früchte mogen fo groß fenn/als die kleinen Citrullen / fo fie zeitigen/gewinnen fie ein gelblechte Farbe, sind mit einer Saut vberzogen wie die Zeigen / die leßt sich mit den Bingern abstreiffen. Diese Frucht hat weder Kernen noch Saamen / so man fie iffet/ scheinet sie erfilich vngeschmackzu senn / schmeckt aber je langer je lieblicher / also / daß man fich frer nit bald erfettigen fan. Bie dif Bewächs ben den Alten genent fen/kan ich nichts gewisses darthu/boch dunckt mich/es sen ben dem alten Theophrasto das Dactelgeschlecht/welche (wie er schreibt) in Enpern wechste hat groffere Bletter den die ans

dern Dactelbaume/tregt lenglechte Fruchte/in der groffe der Granatapffel. \*Die Megnptier / darinnen es viel gefunden / nennen es heutiges Tags Maus, Serapion, vnnd Auicenna Muzi, davon schreibtauch viel Garzias de Horto in Aromatum Historialib.11. cap,10.vn zeigt an etlich onterscheidt. Der S, Clusius helt es nicht Sas erfte Buch Pet. Andr. Watthiolis

Ohn Brfach für die Palam vom Plinio lib. 12. cap. 6. beschrieben/dietveiles in Malabar noch Pala genennt wirdt. Die Indianlichen Medici gebett stein dem Fieber enn. Der Herr D. Rauwolff beschreibet gar steississign feinem Rengbuch in die Orientischen Länder/von im mit großer mühe und arbeit vollbracht/daß in der Statt Tripoli dartim er ein zeitlang gewesent dieses Bewächst gebawet werd/fol. 60. dahin ich den Leser gewiesen wil haben.

Natur/Brafft / ond Wirckung.

Serapio schreibet von diesem Gewechfalse: Musaift warm vnnd seucht imersten Grad/gibt wenig Nahrung/lindert die hitige Gebresten der Brust/Lungen/Blasen/vnnd erwencht zum Stülgang. Go man ihr aber zu vielisset/thut sie dem Magengedrang/verstopste die Lebern/derhalben sollen die jenigen/so kalter Complexion sindt/diese Frucht mit bescheidenheit essen/vnd ob sie etwa in dem essen zu viel gethan hetten/sollen sie darauff Oxymol, oder enngemachte Ingwer ennnemmen. Auch sagt er/daß diese Frucht dem Kind in Mutterleib wol besomme/destgleichen den Nieren/treibe den Harn/vnd erreite die vnseusche Gelust.

# Jon Ahrtenbaum oder Welschen Heibelbeeren. Sap. LXVIII.

Myrtenbaum. Myrtus.



Geschlecht und Gestalt.

yrtus ist ein Baum in der grosse dest Granatenbaums/
er wechst auffmitsolchen lenglechtedicken Blettern/allein/disse grüner seindt/schon anzuseht. Er ist zweier Geschlecht/derzahme vir wilde. Derzahme ist allenthalben grosser vir schoner/seine Este stehen diet
in einander/sind zähe vnnd biegig/haben einrote Rinden/riechen wol/
vnd sindt am Geschmack scharps. Er bringet weisse Blumen/die vergleichen sich dem
Gingrun/am Geruch lieblich/auß denen schließen die Beer herfür/Myrtilligenande/

sinde

find erflich gran/barnach rot/endelich schwart/darinnen stecken viel Rörnk. Diefe 🗛 Beer haben einen zusammenziehenden/ vnd nicht unlieblichen Geschmad.

Der wilde ift gruner/ond vielfleiner denn der zame/zeucht auch fehrer zusammen.

\*In den alten Baumen wechft am fammen ein vngleich von mancherlen farben Enosvet geweche/welche gleich als ein Hand den Stamm ombfehet/ond Myrtidanum genannt wirt daffelb ift viel trafftiger jufammenziehender Natur / denn die Bletter ober ber Samen.\*

Stell.

Der Mortenhaum wechft au warmen und Sonnreichen orten/im Welfchlandt am Bfer deß Benedischen Meers vii andern Wasserstaden. Auch wirt er in den Walden gefunden fampt dem Lorbeerbaum. SPan hat in nicht in falten Landen / vnd bleibe auch nit/fo man in darenn pflanget/doch bringt man von frembde die Beer vil Bletter in die Apothecken. In Hispania vnandere wo werden mehr art Myrtorum, den allhi, beschrieben seind/gefunden/davon fan man besehen die obs. Hisp. Clusii.lib. 1, cap. 33, # Natur/Arafft/ond Wirckung.

Die Morten haben ein zusammeziehende truckne Natut/feind maffig.in der Bar-

mevnd Ralte.

In Beib.

Die Mprtenbeerlen frisch oder burt epingenommen / helffen tvider das Blutauß-

werfen ond die verfehrung der Blafen.

Der Saffe auf den grunen Beerlen gedruckt/hat gleiche Wirchung/ift dem Mage gut/treibt den Sarn/hilfft wider die Stich der Spinnen und Scorpion/fo man in mit gutem Bein trincfet.

Comandiefen Caffe juvor ennnimpt werhatet er für der trunckenheit.

Die Bletter fampt den Beeren gestoffen und genoffen/helffen, so jemandt aiffeige vnd todtliche Schwamme geffen hette.

Die Beer in aller maffen gebraucht/ftercten bas Berb/vndienen wider fein gittern. Aussen.

Das Waffer/darinnen diefe Beer gefotten find/fichwartt das haar/fomans offe darmit welchet.

Die Beer in Wein gefotten/heilen treffenlich wol die Gefchware/fo auswendia am

Leibe seindt-

Die Beer mit reinem Gerstenmehl vermischt/benemmen die bisige Riuste der Auges fo mans auff die Augenlieder und Stirnen aufffreitht. Auch werden fie nublich wbergelegt/wiber die Sefchwar ober Fifteln der Augenwindel ben der Rafen.

Die Beergesotten von ein bahung davon gemacht / komen zu hülff dem außfallende SNafidarm/oder der Mutter/auch ftellen sie die Weiberflusse. Vertreiben die Snilben des Haupts/denfliesende Hauptgrin/Bittermaler/vii lassen das Haar nit außfallen.

\*Das Duluer von den Beerlin/Rofen/Sorallen und Maftit zubereit / und auff den

Ropffgeftrewet/ift gut wider die Bluß/ diefelben außtutruchnen.\*

Die Bletter oba Beer gefotten/find gut die mubben und gerichlagenen Blieder dars mit zu bahen befigleichen die gebrochene beine. Golch gesotten Wasserreiniget die vita geftalte Flecken/ond wirt nuglich in die Enterichte Ohren getreifft.

So ma den fafft auß den blettern kan haben/ift er krafftiger/den die abgefottene brüh.

Die Bletter geffossen/vnd mit Basser auffgelegt / Dienen zu den feuchten Geschwas ren/vnd allen Gliedern/fo fluffig feindt/auchzu dem Bauchfluß. Mit Rofendi vnnb Bein/fillen fie die ombfreffende Gefchwar bas wilde Femer die Gefchwulft der Gemacht/den Nachbrannt/ ond die Arschblattern.

Die darren Bletter gepuluert/vnnd enngeftrewet/vertreiben den Beftanck der Achfeln/ond neben den Geburtsgliedern/auch den vinnaffigen fcweiß des gangen Leibs/ Die

To man fich darmit reibet.

Saserste Buch Bet. Andr. Watthioli/

Die dürren Bletter gepuluert ond enngefaet sind behülflich wider das Jingergeschwar ond auffgewachsen Fleisch ben den Nägeln auch wider den Brandt. Oder so man die Bletter zu Alchen brennet ond Baumolmit ein wenig ungenütztem Bachs darunter mischet und solchs wie ein Pflaster auff obgenannte Gebreffen legt.

Die Bletter oder Beeer gefotten/ein Thuchle darein genetet / bn vbergefchlagen/

helffen wider die hipige Geschwalfte vond fliegend Fewer.

Soman die Bletter zerftoffet/bnd in die Nafen zeucht/ftellen fie das Blut.

Man brennet die durren Bletter in einem vngebackenen Safen / biß ein gant weisse Aschen darauß wirt/diese Aschen weschet man vnnd braucht sie zu den Augenarbnen-wie Grawnicht.

SPorthenbletter gelewet/oder im Mund gehalten/henlen die Mundfeule:

Wider die Geschwäre der Nasen: Nimb Myrthenbletter/zerstoß sie/ thue darzu Wein und Honig/mische es ober einem Rolfeuwer/ bißes dick wirdt/solch Pflaster leg auffden Schaden/es hilft.

Mit dem Safft auß Morthenblettern gegurgelt/hehlet daß Salfgeschware.

Wer das reissen in Gliedern hat/der neme dorre Mortenbletter/zerstoß sie/geuß darauff roten Wein/darinnen durre Rosen gesotten haben/Item Rosenol/mach vber dem Kolfewer ein Pflaster/vnd schlags vmb die Glieder warm/es hilft.

Der Mortenbaum heift Griechisch Mugalon. Alrabisch Alas. Lateinisch Myrtus.

Belfch Myrto. Spanisch Murta. Frankosisch Meurte.

# Myrtus Tarentina, & Exotica

Myrtus Tarentinà.

Myrtus Exotica.





Plinio lib.15.cap.29. ver erzehlet noch Myrtum Tarentinam, und Exoticam.

Myrtus Tarentina, also genannt von der herilichen Statt Apulia, hat viel kleiner und fleisser Bletter/denn der einhenmische/Auch runder und kleiner Früchte/ die sind am öberntheil gekrönet/an der Farb schwart purpur/haben innwendig viel weisse kleine Steinkernlen. Er bluet wie der gemeine Mortenbaum.

Myrtus

Myrtus exotica, das ist der außlandische/darumb daß man in vorzeiten von fremb. A des ins Welschlandt hat gepflantt vand gewehnet/sonderlich in dem Königreich Nea. polis, deßgleichen in andern berühmpten vand wolgerüsten Gärten. Seine Bletter sindant der Sestalt dem Myrtenbaumgkeich/doch spisiger/vad in grösserer Menge/ja sie stehen so die in einander/daß man kaum die Este sehen mag. Die Fruchtist langelechtwie deß gemeinen Myrti, aber am Geschmack nicht so lieblich/sondern rauher vand magerer.

Auß gemeldten zwenen Mortenbaumen pflegt man Zaune va Laubwerch zu flechten/dann die Bletter und Blumen geben einen guten Geruch. Man brennet auch wol-

riechende Waller darauß.

Beiter was von deß Myrti Arknen gebrauch gefagt ift/ mag auch von diesen zwene Baumen verstanden werden.

# Von gemeinen Heydelbeeren. Cap. LXIX

Gemeine Dendel-

Myrtillus, vel Vitis,

Rot Hendelbeet/ Steinbeere. Myrtillus, vel Vitis Idea rubra





Geschlecht und Gestallt.

Je gemeine blawschwarte bendelbeere nennet man jes gunder auch Myrtillos, wiewol von den rechten Myrtillis im vorgemeldten Sen Capitelgesagt. Dieweilwir aber von den gemeinen Hendelbeeren /wie sieben den Alten genennet mögen senn / nichts besonders sinden / vonnd der Name Myrtillus sast ben sederman auch diesem Stäudle wirdt zugeben / wöllen wirs jebundt auch darben beruhen lassen.

Der Hendelbeer strauch wechst allenthalben in den Walden/wirdt zu zeiten Elen hoch. Seine Bertlen sind vierecket und grun/ist mit zarten Burbaumenblättlen geklendet/diesind an dem Umbfreiß ein wenig zerkerbt. In dem Meyen bringt er runde braunrote blumlen/wie Schellen/in welche mitten ein rotes Zapsten oder schwengelen/ Nebet.

Digitized by Google

Das Erste Buch Pet, Andr. Matthiolis

Cfiehet. In dem Brachmonat erscheinen die blamschwarte Beerlen/in Groffe und Ge fallt der Wechholderbeeren. Die Burgel breitet sich auff de Erdtrich auß und bringt herfür newe Stäudlen.

Man mag zwen Geschlecht dieses Staudens machen/nemlich das groffe vind flet

ne/doch bende einerlen Form und Geffallt.

# Natur/Krafft/ond Birckung.

Die Benbelbeer find falter und jridifcher Natur.

An Leib.

Diefe Beer find ein angeneme Speiß ond Frucht der jungen Rinder/on der Bald.

An etlichen Orten macht man einen Sprup von den Hendelbeeren/foll dem Magen wol bekommen/gleich wie der Sprup von Agreft gemacht.

Aussen.

Der Bletter Safft im Mundt gehalten/ift gut für die Saule.

Zur Geschwulft an heimlichen Orten/mach ein Pflaster von diesen Bletternmit Rosendles hilfft.

Die Wurgel gepuluert/in die Wunden geffreivet/benimpt das faul Fleisch/vund

**be**plet fehr.

Safft von Sendelbeeren mit Alaun und Sallopffeln gemischt/gibt ein blawe Farb

jum Brieffmalen.

Leinen Thuch oder Garn blaw zu ferben: Nimein Hafen voll außgedruckten Henstelberensafft darzu ein Becher voll Weinessig/zwen Lot gestossen Alaun/ein halb Lot zerstossen Kupfferschlag / laß mit einander sieden / darnach vberschlagen / stoß also law das Garn oder Thuch darenn/trucknees wider am Lufft/wasche es auß kaltem Wasser/soists blaw geserbet. Wiltues liechtblaw haben/sonim keinen Rupfferschlag darzu. Wiltues noch satter haben/thuzwen Lot gepuluerte Gallopsfeldarzu.

Dendelbeer beiffen Behmisch Dahodn cerne/oder Braniofa. \* Nach erlicher SNey-

nungift es Vicis Idaaben ben Alten. \*

# \* Vitis Idzarubra.

Jeroten Steinbeerlin/berensonderlich viel vmb diese Statt Narnderg in den Balden wachsen/ben den andern Sendelbeeren/halten ir etlich auch für ein Seschlecht Vitis Idex. Dodon us nennet es Vaccinia rubra, vnd die schwarzen/nigra. Sonst heiset man sie Teutsch Kronsbeer/rote Sendelbeer/ Brisselbeer. Diesexosten Steinbeerlingedorzet vnind gepuluert/senn eine träfftige Stellung der Ruhr vnnd Bauchslüß. Auch dasselbige Puluer enngenommen/ist gut wider den Stein.

Go man gepuluerte Steinbeerlen in Wasser legt/ferben sie dasselbig / daß es siehet wie roter Wein / wirdt auch wolgeschmackt vand lieblich zu trincken für den

Durft.

# Vom Spindelbaum.

Sap. LXX.

Er Spindelbaum wechst gemeiniglich onter den Hecken/ neben der Landestrassen. Seine lange/grüne Bletter vergleichen sich dem Granatenlaub oder Singrün / allein daß sie größer sind. Der Stamm ist Armsdick / mit einer grawsarben vnnd jähen Rinden bekleydet / darzu mit langen/

Digitized by Google

langen/geraden Ruten oder äftlen brubfangen. Im Früling erscheinet seine weisseblat/ a darauf folgen schöne Rosmrote Beer mit vier Eden/wie in der Rauten/darinnen its gen vier Körnlen verschlossen/ein jedes voner einem dunnen goldgelben Häutlin. Das Holbist steissen/gelb wie der Burbaum/zu vielen dingen nüblich/die Beiber lassen ihnen Spindeln darum drähen. Deganbe Gewächs/dieweil es noch grun ift/reucht vbel/insonderheit aber die Rund vnd blut. Die bletter vnnd Frucht ist den Ziegen oder Geissen ein schädliche Speiß.

Spindelbaum.

Euonymus.

Carpinus, siue Iugalis, cum





Soman die Beer mit der Laugen siedet / vnd das haupt darmit zwaget / ferben sie das haar gelb/todten die Leuß vnnd Nig. Auch erwenchen vnd zertheilen sie / so mans eusserlich vberleat.

Etliche schreibensdieser Voum sen Carpinus, oder (wie sie ihn nemen) Carpinus Theophrasti, Ist weit gesehlet/soman die beschreibung fleistig erwegt. Wir halten ihn für Euonymum Theophrasti, bis ein ander besserscherfür bringt. Om rechten waheren Carpinum haben wir allhie auch abgemahlet/wiewol man ihn zur Arhnen nicht braucht/doch allein darumb/daß man sehe den Unterscheid zwischen dem Euonymo bud Carpino.

# Som Kirschenbaum. Cap. LXXI. Geschlecht und Gestalt.

Er Kirschbaum ist menniglich wol bekandt/seine Bletter vergleichen sich sast mit den Nespeln/aber sie sind hart/brenter vendher zerferbt/vnd haben mehr äberlen. Die Blutist weiß/erschemet im Lengen/die Frucht hanget an langen Stielen/wirdtzeitig im Brach-vnd Hewmonat. Die Rindeleß Baumsistglatt/schwarzweiß/das Holp ädericht und derbe.

Bieivoldie Rirschen der Gestalt und Landtschafft nach viel Underscheid haben

boch find fie in gemein und fürnemlich drenerlen Art.

30 H

Die

Das Erste Buch Pet. Andr. Matthioli/

Die ersten sind die besten und edlesten/welche in der Lufft oder Sonnen gedorit / und ubers Jahr behalten werden/an der Farb Sastanienbraun/am Geschmack sawer/geben einen roten Sasst.

Rirschen.

Ceralus.



Die andern find in der Gröffe der Hafelnuffe aufwendig rot / junwendig aber voll weiffes Saffts/darumb nennet man fie Beichfein/am Sefchmack etwas milder dann die Amarellen.

Die dritten sind suß vnnd klein/etliche rot/die andern schwark/bende vnwerhafftig/werden schlechts Rirschen genendt.

Natur/Brafft/ond Wircfung.

Der Geschmackzeigt an/daß nicht einerlen Complexion der Kirschen sen/dann ettiche sind suß/die andern herb vnnd samt/die suffen warmen ein wenig/die herben vnnd samren kulen und stopffen,

In Leib.

Die füssen und zeitigen Rirschen machen einen linden Stulgang / bekommen aber dem feuchten Magennicht wol / die herben sind dem feuchten Magen zuträglicher. Plinius schreibt: So jemandts zu morgens frühe/dieweil noch der Thaw darauff ligt/Rirsschen mit den Kernen gant hinab schlucke/machen sie viel Stulgange.

Bedorite oder gebackene Rirfchen ftopffen den Bauch.

D

Mit Kirschemacht man ein Confortatiu oder stärckung/diemag man nühedurche gaube Jahr: Nunb der sawren Kirschen/benß siein Honig und Zucker durch einander gemischt/so viel du wilt/laß vierhehen Tag drinnen ligen/darnach thu die Kirschen herauß/vnd seud einen Tranck von Hysop/Kosen/Violen/vnd Süßholk/würt ihn so viel duwilt/mit Zimmetror/Nägelin/vnd Muscatenblumen/misch darzuguten Bein/laßaber vierhehen Tag darinnen stehen/darnach laß die Kirschen an der Sonnen trucken werden. Du magste seucht oder trucken zu Tisch tragen.

Ein schön lieblich und frafftig Basser: Nimb sawre Kirschen zerftoß sie ein wenigz lege in ein Rolbenglaß geuß darüber guten Bipacherwein zunnd distilliere in Balneo Maria, bas ift/in einem Reffel voll fiedendes Baffers. Bann nun diefer Bein difill. A liertift/geuß ein wenig frischen Safft auß den fawren Rirfchen darzu fo gewint er ein garschone Farbe/ift am Geschmackoberauf lieblich vnd fraffeig/gibt dem Bergen vii

Mangeuftauch vbergedorite Rirfchen newen Wein läftihn Darüber verjehren Magen Krafft.

dieser Rieschenwein bringt Luft zur Speise vond treibt den Stein.

Sawre Rirfchenmit Bucker enngemacht find den hisigen trancken Leuten fast an-

Die Rirschkernen sind gut benen welche jum Stein geneigt sind. Sie tooten die

Barmeim Leib/treibenden Sarn/vnd beneimmen ben Suften.

Das Hart/foan Rirfchbaumen wechstein Weinzerlaffen vand getruncken / ift gut

für den Stein und alten Suften.

\*Der Kernen von den Waldefirschen vier Lot/ die innwendige besten Schnitten vonden Melonib. ein halb Pfundt/vnd darzu ein wenig Zucker/zerftoffen vn distilliert. Solche Baffer ift gut etlich Loffel voll enngeben bie mit Schmerten Sarnen.\*

## Plussen.

Summi von Rirfchbaumen in Effig getvencht / vnnd zergangen / vertreibt Schuppen ond Raudigkeit der jungen Kinder/darmit gefalbet.

# Chamæcerasus.

Wilde Kirschen.

Chamæcerasus.



In findet auch wilde Rirschen / die ohne Pflanzung felbst wachsen / die find ein wenig bitter/vnd herb. Im Behmerlandt hat man onter dem wilden Geschlicht ein Rirfchbaum / bennennen wir Chamaceralum. Esift ein nidriges Baumle wechfi keinmal ober ein Elen hoch. Seine Rirfchen find am Sefchmack fawer und zu fammen ziehend.

Rirfchen heiffen Griechisch Reciena Arabisch Seralie. Lateinisch Cerala. Belfch Ceregie. Spanisch Cerelas. Frankosisch Cerisc. Behmisch Bissne.

230m

 $\cdot \mathbf{I}$ 

# Sas erste Buch Pet. Andr. Watthiolis Som Faulbaum. Cap. LXXII. Faulbaum.



Gestalt.

Er Faulbaum ist einer mittelmässigen Höhe/hat Bletster wieder Kürbeerbaum/eine Rinde wie die Erlen. Diese Rinde ist auf sem mit weissen Mackeln besteckt/innwendig aber gelb/väsoman sie kewet/ serbet sie geet/wie Rhabarbarum, die Blüt erscheinet weiß/die Beer sind in der Erbeiß größe/mit einer Holkeclen unterschieden/gleich als weren zwo Beeren zusammen gewachsen. Diese Beer sind erstlich grun/darnach gelb/endelich schwartz in einer jedern stecken zween Kernen/die vergleichen sich den Wolfsbonen/sind etwas größer dann die Linsen/haben auch einen innern Kern. Das Holk ist mürb/dauones auch den Namen bekommen hat.

Natur/Krafft/vnd Wirckung der Rinden.

In Beib.

Die Rindeist einer treffenlichen Krafft/dann sie purgirt vnnd flardet/wie wir so hen im Rhabarbaro. Sie treibt ohn alle beschwernuß durch den Stuelgang/Rop und Schleim/die Ballen/vnd Bassersüchtigen feuchten. Sie stärckt die innerlichen Blieder/sonderlich die Lebarn/\* wirdt gemeiniglich noch so vielals des Rhabarbari auff ein

malin Leib gegeben. \*

Man sendet diese Rinde mit Odermenig/Wermut/Fillstraut/Hoppen/Zimmetrinden/Endinien/Wegwart/darzu thut man deß Fenchels und Eppichwurgeln. Diesen Tranck gibt man wider die Wassersucht/vond die Missarbe/sozur Wassersucht geneigt ist/auch wider die Geelsucht. Item/er erweicht den Bauch sänsttiglich/reiniget und stärcket die Lebern unnd Adern/öffnet alle Verstopffung/säubert die jnnerlichen Glieder von den groben/verderbten/faulen Feuchten/also/daß etliche/so ein verharte Lebern oder Milg gehabt/allein mit diesem Tranck gesund worden sind.

Wider

Wider das tägliche Fieber: Seud diese Rinde mit Wermut / Wegivart/Hoppen: A' Item/mit der Wurßeln deß Fenchels/Eppichs / vund Spargen / thue darzu Zimmetstind/Zucker/Honigessia/Oxymel genanudt/vnd trincks.

Wider das drittagliche Fieber/feud die Rind mit Endiulen/Ochfenzunge/Weg.

wart/Sawerampffer/Fenchelwurk/ond trincf darvon.

Bider die Milhfucht ift diese Rinde fürbündig gut/so man siesendet mit Milhe traut/Maurzauten/mit den Rinden von Cappern und Eschern/auch mit Peter silten und Fenchelwurg/und so dieser Eranck nicht zum Stulgang treibt/macht er doch einen bereiten luftzum effen/welche sonft nicht geschicht/so er purgiret.

Doch fol man mercken/eher man diefe Artinen braucht/daß man jubor die Ader

laffe foes von noten, und fich purgiere.

Die Rinden solman abstreissen bald im anfangenden Früling/aber meinem dans den nach/were die Rinde von den Burgeln viel bester/dann vom Solg. Aber was von der Rinden gesagt ist solman nicht verstehen von der eusserste welche frastloß ist son dernvon der Mittelrinde/die gelbist/derhalben muß man die eusserste Rinde mit einem Messe abschaben/biß die gelbe allein und reinsen/die solman dorren und zur notturste durch das ganbe jahr behalten.

\*Biewol diese Rinden gemeldte wirchung hat / vnd grun viel starcker dann durt/
jedoch macht es offt brechen vnd Magen wehtagen/dethalben es für flarcke Leut mehr

cin Argnen ift dann für schwache.\*

Beyden Behmen ist dieser Baum gemein und gebrauchlich. \*Wie auch vberall in Teutschlandt.\*

#### Auffen.

Wiber die Reube vand Rretze ein besondere gute Artinen: Beitze die obgenanndte Mittelrinde in Essig/vand bestreich dich darmit/es hilft in wenig Tagen/ist ein gut experiment.

Dieselbige Ninde mit Effiggefotten heilet die feule deß Zanfleische / und schmer-

Ben der Babn im Mund gehalten.

Man macht auß dieses Baums Rolen treffenlich gut Buchsenpuluer.

Saulbaum heift Lateinisch Frangula. Behmisch Kruffnna/etlichen Alnus nigra.

# Von Sanct Yohanns Brodt.

Sap. LXXIII.

## Gestallt.

Jeser Zgum wechst im Königreich Neapel/ond sonderlich in Apulien, in grosser mege/istimlich hoch. Seine afte spreissen sich mehr auß to die breite/dann in die höhe. Die Rinde ist blawaschen farb/wie am Zurgelbaum. Er tregt Bletter wie der Scherbaum/doch sind sie breiter/härter/dunner/onnd runder. Bluet im außgehenden winter/\*im Nouember und December. In Hispania bringt es ein länglichte Blut/solche hengt wie ein Iulus vom Rußbaum herab/on thut sich darnach in viel Blumlin ausscher dettich Purpurfarb sind. \*Bringet seine Frucht im Sommer und im Herbst/nemlich die langen/trummen Schoten/sind eines Fingers lang/vnd Daumens dick/darinnen ligt der Steinharte Samen/dem in Sassienrören so gar ähnlich/das man einen für den andern schwerlich erkennen mag. Die frischen Schoten/so sie erste vom Baum kommen/haben sie einen vnlieblichen geschmack/aber man breitet sie auß ausschnach wirten/da werden sie dur/gewinnen einen lieblichen vnd süssen geschmack.

Das erste Buch Pet. Andr. Watthioli.

Sie haben zwischen ihrem Bleisch gleich wie zin Sonigsafft / fonderlich die/foin den Orientischen Landen wachsen/derhalben proffen die Indianer wund Arabier den Honigfafft herauß/vnd machen darmit enn den Jugwer/die Morobalanen vn andere Prüchte.

S.Johans Brobt/ mit auffgeschnittener Frucht. Alfo hebt die Frucht

an su wachsen / wann die Blite abacfallen.

diffecto.

\*Fructuum rudimen. baum. tum, vbiflores decide- 2. Seine Brucht.

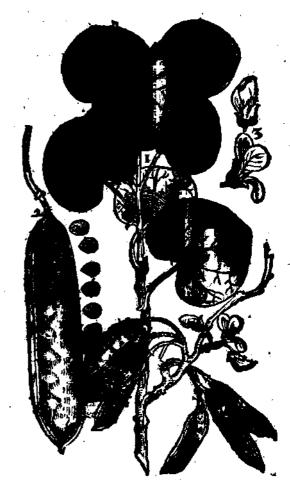
Brodt / oder Judass

3.Blut.

Siliqua, cum fructu I. Bilb . Johans I. Siliqua iyluestris Arbor Indz.

2.Fructus. 3.Flores.





### Natur/Krafft/ond Wirckung. In Leib.

Maniffet diefe Früchte wegen ires lieblichen gefchmacks/fie geben aber nicht gu-

tenahrung/ond werden nicht leicht verdewet.

Die Frucht/weil sie noch frisch/ift dem Magen unbequem/und macht den Bauch fluffig. Dure aber ftopffet fie den Bauch/vnnd ift dem Magen zuträglich. Aber man bringt fie durigu vns.

6. Johanns Brodt gefotten/ vnd darvon getruncken/hilfft wider den huften vit

fcbweren Uthem/macht auch harnen.

S. Johanns Brodtheift Griechisch Reduction und Reservic Arabisch Charum. Lateis mifch Siliqua. Welfch Carobe. Spanisch Alfarobas. Frankofisch Carouge, Behmisch Swatheo Jana Chleb.

Judas Baum. Siliqua syluestris. Diefer Baumwirdt gemeiniglich Siliqua fylueftris genandt/nicht baf er für ein wilde art deß Johannis Brodt mogegeachtet werden fondern dieweil er fo lange rotlichte Schoten tregt / darinnen glatter harter Samen braunlicht / wie die Kernim rechten Johannis Brodt / doch fleiner. Die Bletter seind rundt wie an der Hasel wurk aber nicht fo dick (welche von einem onversiendigem Simplicisten dem Auctori senn zu der Acacia. I. falschlich geschickt worden. ) Che diese Bletter herfur komment bringt

bringt er liebliche Blumen im anfang des Frülings an dem Stammen und feiten der Afterschön Purpurfarb anetlichen findet man sie auch weißlecht / darauß werden die Gemeldten Schoten. Man nennet ihn gemeiniglich arborem ludæ, das ist Judas Baum/von einem gedicht als hette sich Judas daran erhenget von deßwegen er noch heutigs Tags krumb wachse und nicht auffrecht gewehnet werden könne. Item / Fabaginem. Etliche meinem er sen kupuis. Cercis Theophrasti. Wiewoldte beschreibung so kurb/daß nichts gewiß darvon verstanden kan werden. Undere referiren in in der Colycea Theophrasti. Die Spanier in Granata nennen ihn Alegarouoloco, id est, Siliquam syluestrem, & fatuam. Mauritani daselbst Die Castellani, Arbold amor. Franskossische Guaimer.\*

# Von Branatapffeln.

Cap. LXXIV.

Eranatapffelbaum.

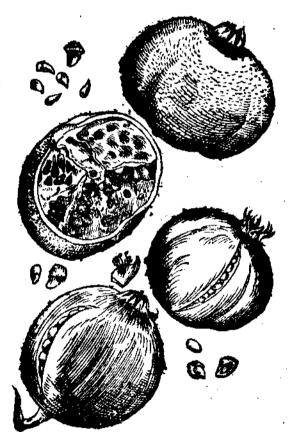
1. Blit beg jamen Gras
natapffelbaums.

2. Des wilden.

Malus punica. 1. Citinus. 2. Balaustium.

Grantapffel. Mala punica.





Gestallt.

Er Granathaum wechst nicht hoch. Seine Bletter ver, gleichen sich garnahe dem Wyrtenlaub/sind schmal/dick/gleissend/saatgrun/haben rote aberlen/vnd hangen an roten Stielen. Die afte lassen sich biegen/vnnd sind stachlig. Die leibfarbe Blumen stehen offen wie die Rorble/mit einem gestirnten Rande/darauß schliessenzarte/Purpurtote

blatlen/wie in den Klapperrosen/mit kleinen harlen vnnd knöpfflen in der mitte. Nach diesen Blumen erstheinen runde apffel/die sind außwendig rötlecht/jnnwendig gelb/witvielroten/ecketen/safftigen / harten granen oder körnten besetht daher sie den Namen bekommen/werden auch Punica genanndt von den Pænis, das ist / Carchaginensibus, ben welchen die edelsten wachsen. Die eussere Kinde diese Baums ist Aschensarb/das inner Holb gelb.

Stell.

# Sas erste Buch Betr. Andr. Watthiolis Stell.

Diß luftige vund holdselige obst wil seine wohnung in warmen Lauden haben/ als in Italia und dergleichen/wiewoles auch an etlichen orten deß Teutschen Landes/ und in Behmen allhie zu Prag/in dem Renserlichen Luftgarten wächset/aber solchs geschicht durch sonderlichen fleiß unnd außwartung/dann man muß im Winter vber die Baume ein Bezellt schlagen/gerahten dannoch nicht so wol/ als in frembden heissen Landen.

\*Ban man mit Schweinmist die Burhelwoldunget / so werden auß den sauren Becrlin / suffe. Dieser Baum wechst leichtlich auch von den grunen Zweiglin in die Erden gesteckt. Slüet auch schön in unsern Sarten / aber bekompt gar seiten zeitige Frucht.\*

#### Geschlecht.

Die Granatäpffelwerden in dren Sefchlecht/dem Sefchmacknach/onterfchieden. Dann etliche find süß /etliche gant fawer/etliche haben ein mittelart/find Wein-fawerlich.

Natur/Rrafft/ond Birchung ber apffel.

Die Granaten find eines guten Saffts/fie bekommen woldem Magen / geben aber wenig nahrung.

Der süffen.

Die süffen Granaten sind dem Magen etwas besfer / dann sie erwärmen ibn/ aber in den Fiebern soll man ihrer mussig gehen/dann sie machen ein wenig hiße vand blahung.

Der samren.

Die fawrenziehen zusammen vand stopffen/tülen vad erfrischen den Mund/leschen den Durst/sind gut dem hitzigen Magen / vaterdrucken die Gall/fürdern den Harn, Man braucht sie in Fiebern/da mag man die Kernen mit Zucker bestrewen/vad den Gasti außsaugen.

Die Kernen auß den sawren Granaten/an der Sonnen gedorzet/zu Puluer ge-ftossen/ond in der Speise genützet/ftellen das Bürgen oder brechen vnnd den Ourch-

lauff.

C

Diefes Puluer mit Regenwaffer getrunden/hilfft wider das Blutfpepen.

Soman zu diefen Rernen das achtetheil Beirauch mifchet folchs Puluer eines quentlen fcwer getrunden benimpt die weise flasse der Mutter.

Diefe Rernen mit Honig gemischt ond die hisige Blagtern darmit geschmieret/lindert die hise vond den schmerben.

#### Der Beinsaivren.

Die Beinechten haben ein mittelmäffig art und Natur zwischen den suffen und sawren. Diese sind die berämpsten/follen auch vor den andern in den hisigen Siebern gebrauchtwarden.

Granativein. Vinum Granatorum.

Auß den Granatapffeln prest maneinen Saffe deunemetman in den Apother chen Vinum Granatorum. Golcher Weinift gar gut zu den innerlichen hißigen vonnd Pestilen sischen Siebern fom an ihn mit Sersten oder Sawerampstertbasser mitschetz und trinckt dann er fierekt lescht den Durft und kulet den hißigen Magen.

Soman wil ftopffen onnd zusammen ziehen ist ber Safftoder Wein auß dem sawren Granaten viel zuträglicher. Soman in diesen Wein ein gebähet Brode enne tunckt/iffet/vund bald darauff den Wein trinckt/thut er merekliche halff wider das bees

chen und würgen deß Magens/darein die Gallepflegt zuflieffen.

Diefer



Diefer Weinmit Wegwart/Burgel/oder Rofenwaffer getruncken/hilfft wider A

das Blut außwerffen.

Soman indiesem Bein ein gluend Eisen oder Stahl ablescht vnd darnach zutrincken gibt ift er behülfflich wider deu Durchlauff und rote Ruhr wider das auffftossen und unwillen des Magens/so von oberlauffender Gall entstehet.

Diefer Bein gemischet mit Rosenhonig / ift treffenlich gut wider die feule im Mund und Zansteisch/henlet alle fressende/fliessende Schaden/in der Nasen/Ohren/

ond an allen heimlichen orten/Mannern und Weibern.

Wider die hitzige geschwulft aussen am Leib: Mische diesen Wein mit Rosen/oder Wegbreitwasser/netze ein leinen Thuchlen darein / schlags voer den Gebreffen/es besnimpt die hitzond lindert den Schmerten.

Wemeder Hals immendig geschwollen / oder das Zapfflegeschossen were/der

gurglemit biefem Wein/er geneft.

#### Rrafft der Bletter.

Die Bletter werden sehr gelobt wider das Sauptwehe/soman siezerstößt/Ro-sendlarzu mischet/vund diß Pflaster omb die Stirn onnd Schlassadern warm auffleget.

#### Der Blumen.

Die Blumen von Granatapffeln nennet man \* Cyrinum, wiewol der eufferste Ruopff oder Calix fürnemlich also genannt wirt/\* siehen zusammen/vnnd trucknen/fürdern alte Schaden und Wunden zur henlung/darein gestrewet.

Dielofe und wacklende Bane fampt dem bofen Banfleifch/ werden nüglich gewa- B

fchen mit der Brue/barinnen Granatapffelblut gefotten ift.

Granatenblumen Puluer in Regenwaffer getocht / bif es dict wie ein Pflafter wirdt/folches warm vbergelegt/treibt die Darme foin das Gemachte gefuncken /widerumb hinderfich in Leib/vnd fo man gestoffene Gallapffel darzu thut/wirt diefe Arg-

men defto frafftiger.

\*Es iftauch ein sonderliche bewehrte Artenen wider die Ruhr wnd andere hefftige Bauchfluß/Item wider verumque fluxum muliebrem nimium, Bann man die innern zarten roten Bletter von dem Granatenbaum ennmacht wie ein Rosenzucker/
vand darvon in dem Granatenwein/gestehlten Basser oder Hennenbruezu frühe ein
tot enngibt.\*

Der Schalen ober Rinden.

Die Rinden der Granatapffelnennet man Malicorium, ond Sidium, fie zeucht

Aufammen ond trucknet.

So man diese Rinden in Bein focht/vnd denselben zu trincken gibt / todtet er alle Burme im Leibe vnd Sonstantinus schreibt/ das sen der Granaten sonderliche eigenschaft vnd Natur.

Diefe Schalen haben alle Kraffe der Blumen.

Welcher viel aufffiossen hett vom Magen / der nemme die Blumen oder Rinden von Granatapffeln/stoß die vond siede in gutem Beinessig/neße ein saubern Schwasse darein/vnd lege ihn warm auff den Magen.

Ein köftliche Artnen zum Blut verstellen: Nimb das Puluer von der Granatrinden/Römischen Bitriol/vnd Alaun/eines fo viel als deß andern/floß zu Puluer/vnnd

firewes auffes fellet das Blut der Nasen/vnd an allen orten deß Leibs.

Ein warhafftige Artenen für das Zanwehe: Nimb ein gante Schalen deß Granatapffels/geuß ein guten scharpffen Effig darüber/laß ein stund oder zwo stehen/thue darzu ein quentle Coloquint, siede es/vnd drucks auß/mit dieser Brühe warm schwencke den Mund/vnd halt sie auff dem Zahne/es hilft vhne zweiffel.

Ein

#### Sas erste Buch Pet. Andr. Watthioli/

Ein vberauft köftliche Arknen zu den faulen Geschweren und löchern der heimlichen orten an Mannen und Weibern: Nimb die Schalen vom Granatapffel/und einen Badschwamm/bende gedörzt vil zu Puluer gestossen/darmit besprenge den Schaden. Ein ander Arknen zum gemeldten bressen: Nimb Granatschalen / Rosenzeiten
oder Ruchen/darvon das Wasser außgebrandt ist / jedes ein theil/Fenchelzwen theil.
Steds in Wein und Wasser in einem wolverdeckten Hasen/darnath seigs ab/thue ein
Lössel voll Honig darzu / unnd ein wenig gebrandten Alaun/laß widerumb ein wenig
ausswallen / darinne netze ein Euch/vnnd schlags warm vber den Gebressen/es hilst
tressenlichwol.

#### Wilder Granatbaum.

Diefer wilde Granathaum ift dem Zahmen ahnlich/allein daß er kurger vnnd frachlicher ist. \*bringt keine Frucht/sondern nur dicke Blüht wie Rosen/die man Balaustia nennet/wie an der Figur mit numero 2. angedeutet ist / die seind zusammen ziehender Natur/Derhalben \* mag man sie gebrauchen zu allen obgenannten Gebresten/da man zusammenziehung oder stopffung bedarff / denn er zeucht viel sehrer zusammen/dann der zahme.

Die Granatapffeinennet man Griechisch Ford Arabisch Kuman Lateinisch Ma. lum Punicum oder Granatum. Welsch Melagrano on Pomo granato: Spanisch Granadas ond Romanas. Frangosisch Pomme de grande ond Mygrenes. Behmisch Gran

nato we Dablfa.

# Son Citronapffeln.Cap.LXXV.

Je Citronatapffel nennet man im Latein Mala Medica, dann Palladius hat sie and der Landischafft Media erstlich ins Welschland gepflandet bet ond gewehnet da wach sein sie jehund nicht allein ben dem Meere (welchs ihr bequemste stellist) sondern auch sonst auff dem Lande. Werden auch Judenapffel genannt dann ben den Juden muß ein jedes Seschlecht järlich einen solchen Apffel bestellen vond im Sauß haben.

Gestalt.

Dieser Baumist einer mittelmäsigen lenge/wie auch der Pomerangen vnnd Limonien Baum. Die nebenzweige sind biegig und grun / haben irezarte und spisige stacheln. Die Bletter bleiben im Sommer und Binter grun / sind mit vielen kleinen Löchern/die man nicht wolsehen mag/durchstochen/haben einem geringen oder fast keinen
Unterschied von dem Landier Pomerangen und Limonien. Die Blumen neigen sich
ein wenig zu Purpurrot/sind diet in der mitte stehen Harle oder Fasichen wie in einem
Rörble. Der Baum (wie gesagt) grunet steis vond tregt Früchte vber das gange Jahr/
also/daß/wann die ersten zeitig sind/alsbald die andernnachfolgen/welche hernach zeitigen/vnnd nach denselbigen wider umb andere sich erzeigen/vnnd so fort an. Also mag
man vber das gange jahrzeitige Aepstel haben. Das Zeichen der zeitigung ist so sie eine
rechte Goldsarbegewinnen an der eusseren Rinden/ die hat Puckelen oder Bollen/ist
eines lieblichen Geruchs. Auch sind die Literinatapstel lenglecht/wie die Limonien/haben aber mehr und derber Fleisch/das ist/saffig und säwerlich/darine ligt der Samen/
wie die Gerstenkörner/allein daß er größer/dicker und bitter ist. Die Schale an diesem
Samen ist gleich wie holgecht.

Geschlecht.

Es ist nicht ein kleiner onterschied in diesen Alepsteln/an der größe/geschmack/ond substant, dann etliche wachsen sogroß/fast als die Melaunen/sonderlich die/welche

mannt Liguria verd auf den Inseln des Adriatischen und Acquptischen Siderts/verd A anderen ferenen Orten bringet. Etliche find fleiner. Biberumb etliche die aller fleinefafaft wie die Limonien oder ein wenig gröffer als die man auf dem Gartenfee/La. cus Bonacus genannt/bringt/vinid diefe werden jur Speif die befien gefcheht/dann ob, weldienndern groffer wend schoner / find fie doch eines harten / vand nicht fo lieblichen. Ochmacks/aber dieweil siemehr Biefch haben/werden fie in den Apothecten mit Bus. drober Sonig angemacht.

Sitronatopffet.

Citrizmala.



Natur/Krafft/ondBirckung.

Die Rinden der Citronenopffelift trucken im dritten Grad. Das Fletfch oder March im Apffelift talt und feucht im erften Grad. Das Sawertheil ift falt im brite ten Grad. Den Samen machen etliche warm ond trucken im britten/andere im zwenten Grad.

Der Citronopffel.

Diefe Depffelhaben ein fonderliche gute Engenschafft darmit fie dem Gifft 231-Derftandt thun/alfo/daß auch etliche allein mit diefer Arbnenen erledigt find/wie Acheneus ein treffenlicher alter Lehrer febreibt von einem Megnytifchen Fürsten/ der hettect-Hiche Bbelthater zudem Codt verurtheilt/die führet man nach Gewonheit deffelbe Lan-Des bu den Erggifftigen Schlangen/Aspides genannt/auff daß fie von ihnen vergifftet und vinbracht wurden/da fiund vogefehr an demfelbigen Bege ein Beib/dz verfauffte Sitronopffel/vil wie man ben vne folchen armen Canbern in Der Außfuhrung cema Bein butrinden gibt/alfo erbarmet fich bas Beib/pund gabe jedem einen Citronapffelzur Labung bieaffen fie. Da fie nun zur Stellen bracht ond ben Schlangen zuge-Roffen waren/mas gefchach? Die erfcbrechiche Burme fuhren zu fiurmeten zum Leben mit beiffen und flechen/aber folche geriethe den armen Menfchen zu teinem totellden Schaden. Da folches der Saupemann fabe entfatte er fich fragte die Steckenfnechte/ob diesen Leuten etwa Argnenen wider de Sifft geben weren / die Rnechte wufen vonteiner Artuey allein fegtes fie es hett ein Welb auß einfaltiger Boimenwungeinem jeden einen Steron zu effen geben. Golches vermimderte den Saupemann gedach-

#### Sas etste Buch Pet. Andr. Watthiolis

c gedachte der fachen nach/vnd darmit er dieser Depffel Rrafft besfer vnnd gründtliebermochte erkundigen/vn bewehren/befahl er auff den folgenden Zag andere zweene außzuführen/dem einen gab man einen Sitrinat zu essen/dem andern nichts. Da man nundiese zwo Personen in die Nattergruben brachte/sind sie bende von dem gifftigen Unziser angesprengt/gestochen/vnd verwundet/aber in dem ersten ließ der Apffel de Sifftnicht meister senn/erhielt ihn ben seinen Kräfften und Leben. Der ander/welcher nichtsenngenommen hette/siel als bald dahin/geschwall/ward gang blaw/vnd starb.

Die Ninden der Litronen machen die Apothecker mit Zucker enn/nennens Conditum citri. Auch berenten sie auß dem Safft der Depffel den Syrupum de acitolitate citri. Solche Ninden und Syrup sind am Beschmack säwrlich und lieblich/geben dem SNagen und Hergen Rrafft/treiben das Sifft unnd gifftige Dampff daruon/werden derhalben in heimlichen/Peffilengischen Fiebern fruchtbarlichgebraucht/dienen auch

wider die bofe Lufft.

Die schwangern Weiber/so mit vnnaturlichen vnnd falschem Geluft bekammert

sind/die follen Sitronen effen.

Weiter sind diese Depffel auch gut wider die Melancholi, leutern das verbrandte und verfinsterte Geblut/daruon die Schwermutigkeit und Trawren sich erzegt.

#### Der Kernen.

Die Rernzerstossen/vnnd mit Bein getrunden/widerfreben dem Gifft/machen den Stulgang fertig/vnd bringen einen guten wolriechenden Athem. Der Gafft alfo genossen/hat auch gleiche Birchung.

#### Der Rinden.

Die Rinden Citri auß Wein getrunden/ledigen ab den Schleim von dem Ma-Digen/Odrmen/vnd der Leber.

Die Rindegesotten mit Wein oder Essig vond den Mund darmit außgeschwenette

halt die Zahn frisch und fauber/macht einen guten Athem.

Die Rindenzun Rlendern gelegt/verhütens fürn Schaben und Motten. Der Rauch von diefer Rinden/benimpt die bofe und Peftilenhische Lufft.

Die Sitron nennet man Griechisch Medicipala Redejuna Lateinisch Citria mala, Medica, oder Persica. Welsch Cedri und Citroni. Spanisch Cidras. Frankosisch Vng Citron. Behmisch Sitronowenablea.

### Von Limomen vnd Pomerantzen.

Sap. LXXVI. Geschlecht und Gestalt.

Je Eimonien und Nomerangen können in das Geschlecht der Litrinat gerechnet werden/ und sonderlich die Limonien/die vergleichen sich mit Gestallt und Krafft den Litrinaten/ außgenommen/ daß sie kleiner find/ und lenglecht/haben nicht so eine dicke Haut oder Rinden/ sind auch safftiger/am Geschmack sawer/ und bleich.

Die Pomerangen aber sind runder/vnnd so sie zeitigen/gewinnen sie eine schone Goldtrote Farb. Die Rinde ist dicker/vnd bitterer dann in Limonien. Der innerliche Safft und Seschmack ist nicht in allen einerlen/dann eiliche sind sawer/etliche suß/et-

liche Weinfamer.

Die Bletter in diesen Bäumen vergleichen sich fast dem Lorberlaub/sind dick/ glatt/wolriechend/vnd auffgespitzt. Die Este sind biegig/zähe/vnd stachlich. Die Rinde ist von Kreuttern/vndBäumen.

beifigranweiß. Beyder Baum hat weisse und wolriechende Blumen, die famlet man, A und brennet darauß ein gar lieblich wolriechend Baffer.

Diese Baumegrunen flats/vnd tragen auch vber das gante Jahr Früchte/

wieder Sifronbaum.

Limonia. Limonien



Pomeranten. Aurantia.



Natur Brafftsond Wirchung.

Diese Früchte haben faft alle Rraffte ber Gitronapffei/infonderheit aber/dieweil Die Limonien fawrer find/haben fic auch ein falter vnnd truckner Natur. Dargegen find die Rinden der Pomerangen ohn allen Zweiffel etwas warmerer Natur/wie die Bitterfeit anzeigt. Die faffen Pomeranten find einer warmen Art nicht entschloffen. Der Eimonien.

Manmachtauf Limonien Saffemit Zucker einen Sprup/der Dienet gartwol wi-Der das Aufffossen der Gallen/hat auch sein Lob in den innerlichen/hißigen/vnd De

filen Bifchen Biebern.

Man brennet auch ein Baffer auß bem Safft ber Limonien / Diefes Baffer mifchet man mit den Gyrupen wider obgenante Fleber. Die Beiber brauchen auch folch Wasser/das Angesicht darmit klaar zu machen es ift auch gut wider andere Flecken am Leibe. Diefes Baffer getruncken todtet die Bauchwurme folches thut auch ber frische Safftauß den Limonien/benn er hat die Rrafft/so man Perlen / oder Schnechenschalen darein legt/ vber etliche Zage find fie zeriben / derhalben ift solcher Safft auch wider den Stein gut.

Der Nomerangen. Die suffen Pomeranhenmag man sicherlich geben in den Kranckheiten der Bruft

\*Der Safft auß den faffen Pomeranten außgedruckt vund ein gut Erancklin daond Seiten gut. von gegeben/fürdert den Schlaff/fürnemlich mit Belelfafft eingeben/in Pleuritide pfi dergleichen hiBigen Rrandheiten.

Bu den hilbigen/ innerlichen Giebern find die fauren/ound Weinfauren bequemer/ Dann fieleschen den Durst/ond onnatürliche Sit/laffen nicht faulen/fierden De Serti/ ondfütdern den Sarn. Wider.

Digitized by Google

Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

Wider die Bauchwurme: Nimb fawre Pomeranhen/fchneid sie mitten enhiven/bes genß sie mit bitterem Mandeloi/ond brate sie. Also gebraten lege sie auff den Nabel/o- der truck den Safft darauß/gib den zu trincken/es hilfft.

Auß der Pomerangenblut brennet man ein Baffer / das getruncken / treibet den

Schweiß gewaltig.

\*Das destillirte wasser/auß Pomerangenblut/wirdt sonderlich fleisitg in Italia zu Neapoli und Luca, da man es Nampham unnd Angelicam nennet/gemacht. Estst in vielen sachen nüglich zu gebrauchen/von wegen seines guten Geruchs. In Hispania gibt man es den schwangern Weibern/wann sie hart gebären/sonderlich mit ein wenig Polenwasser vermischet. Aber vielfrästiger ist darzu dz Del auß den Schessen gemacht/weichs auch sonst ein köstlich Cordiale, und in vielen Kranckheiten nüglich und gutzugebrauchen/erfunden ist worden.\*

Die fleissigen Apothecker pflegen die Schalen von den Pomerangen mit Bucker ein-

kumachen/ondiff ja ein gefunde Speifezu allen kalten Gebreften deß Magens.

Limonien ond Pomerangengehorennicht allein in die Apothecken/fondernauch in

die Rachen.

Die Limonien und Pomeranhen nehmet man Griechisch Aimaina mund para Lateinisch Limonia, Aurantia. Welsch Limone, Arancio. Franhösisch Limons, Aurenges. Behmisch Limaumy/Pomerancis.

### Von Namsopffeln. Cap. LXXVII.

Abamsöpffel.

Poma Adami.



Gestallt.

den Limonien/dann der Baum/darauff siewachfen/tregt gleich folche Bletter wie der Limonienbaum/allein daß sie größer sind vnnd brenter. Deßgleiden sind auch die Este schwanck/vnd mit grünen Rinden beklendet. Er blütwie der Litronbaum. Die Früchte oder Aepffel erscheine rund/zwen oder drenmal größer dan die
Pomeran-

von Kreuttern wnd Baumen.

Pomerangen/haben nicht ein fehr dicke Rinde/fast wie die Limonien. Diese Rindeist A gerumpffetonnd oneben/mit etlichen Rigen ober Schrunden/gl-ichals hetteman mit den Banen darein gebiffen / daber fie queh von dem Aberglaubigen Pofel Abamsapffelgenannt werden/als weren fie von dem Geschlecht der Aepffel / dauon Adam unnd Engin Paradeiß geffenhaben. Das Fleuch im Apffelist volles sawerlichen Saffis wiedie Limonien/dochnicht folkblich am Beschmack. Es fectt auch Samen darinum wie in Sitropen oder Limonien/mit weissen vnd bitteren Keinen.

Natur/Brafft/ond Wirckung.

On Soffeaus Diefen Aepfielnvermag alle Birchung/welcheden Limonien jugeschrieben worden ift / Doch wicht fo gar frafftig. Insonderheit aber dienet er treffenlich mol mider der Brindt/vund Reude/fo man einen Apffel mitten entwen schneidet/gefieffen Schwefel darauff firewet/einwenig miter warmer Afchen bratet/vund darmit Die feljebichte Saut beftreicht. Solche mag man auch mit ben Limonien thun.

\* Adams Aepffel/Welfch Lomie, vund Poma d' Adamo. Lateinisch Pomum Al-

fyrium.\*

## Som Apffelbaum.

Cap. LXXVIII. Apffelbaum. Malus.



Bestallt.

Er Apffelbaum ist menniglichen bekandt er wechst auß feinem Geamen misandere groffe Baume/nit vielen Eften. Sein Rindeist glat/außwendig Aschenfarb/inrwendig gelb/auß welcher gelbe Jarb gemacht wirdt fo man fiemit Baffer vn Alaun seudet. Die Bletter find lenglecht and en Ombercis ein wenig zer-De terbt. Er blubet im Lengen/mit einer weissen oder Leibfarben Blus men oben auffder Frucht. Er hatwenig Burgeln/Die fteden nicht tieff/sondern frieden obertauff der Erden. Geschlicht. iii  $\mathfrak{O}$ 

#### Das erste Buch Pet. Andr. Matthiolis Geschlecht.

Die Depffelfeind nach der Gestalle vand dem Geschmack mancherlen art/dann etliche sind sawer/herb/etliche suß. Etliche haben zwenerlen Geschmack/als die Wein-

nechten/etliche auch drenerlen.

Die wilden Depffelwerden durch das pfropffen oder impffen zahm gemacht. In Beischlandt werden für die besten gehalten die man Apple oder Appiole und Mele role nennet/dieweil sie am Geruch un Geschmack die annemlichsten unt lieblichsten sennt/auß welchen dzerste Geschlecht vielleicht ben den alten Melimela, dz ander aber Epimela, und Orbiculata gewesen sennt. In Franckreich helt man viel von den/die so gar turz he stielhaben/und derwegen Curtipendula, in ihrer Spraach Carpendu vel Capendu genannt werden/welche zu der köstlichen Irone Alkermes genommen/und auch bie zu Landt in etlichen Garten gesunden werden. Wer mehr Geschlecht un Namen der Depffel/sonderlich/die hin unnd wider in Teutschland wachsen/wissen wil/ der lese den Valerium Cordum in lib.4. Hist. de plantis, cap. 10.

Daman schönerote Depffel begert zu baben/follen die Zweige auff Maulbeer

gepfropffet werden.\*

#### Natur/Brafftond Bircfung.

Die Natur oder Complexion der Depffelift nicht einerlen.

Die fawren find faft falter und iredischer Complexion.

Die fuffenneigen fich etwas zu ber Barme.

Die Weinechten find mitler Natur.

In Leib.

Die sawren Depffel sind gut denen welchen der Magen von Barme oder feuchtigfeit ver derbtift.

Die wilden zichen zusammen wird fropffen.

Die füffen werden eher verdawet/doch fo der Magen von Natur higig/verwand. len fie fich leicht in ein Cholerische Feuchtigkeit.

Der Safft auf den fuffen Depffelnmit Ochfenzungenwaffer vermischet/ift gut

wider die Melancholen leutert das verfinfterte Blut.

Die Weinechten/so sie wolzeitig/vber den Winter und Lengengehalten werden/ die sind gut/auch bisweilen den Krancken/so man sie tochet/oder bratet/dann auß diefen Weinsawren Depffeln wirdt auch ein Lativerg gemacht/gleicher massen wie von den Quitten gemeldet/solch Lativergen dienet zu den hißigen Fiebern/sie leschet den Durst/und Hiße/stercht das Hert und den Magen.

Fast alle Depffelhaben die Engenschafft/so wan den Safft darauß preßt/mit elnem wenig Saffran vermischt/vnd trinckt/widerstreben sie dem Bifft/vnd treiben die

Warmeauß dem Leibe.

#### Aussen.

\* Bu dem ftechen der Seiten/thut man in einen füffen Apffel geftoffenen Beyrauch/

leffet in braten in der Afchen ond legt ihn ober.

Zum Brandt deß Puluers seudet man ein suffen Apffel in einem breiten Wegrichwasser/bißer wol weich wirdt / darnach legt man ihn mit einer Milch vber den Schaden.\*

Die frische Bletter von dem Apffelbaum zerftossen/ vnnd vbergelegt/oder den Safft darauß gedruckt/vnnd auffgestrichen / wehren den anhebenden/hißigen Geschwülsten.

\* Es wirdt auch darauß gemacht die wolriechende Salben Pomada genannt/die

pberallim Gebrauch ift.\*

Die



von Breuttern | ond Baumen.

Die Aepffelnennet man Griechisch Mala, Ober A Poma. Welfch Mele, Spanifch Manlanas. Frankofifch Pomes, Behmifch Zabifa.

### Som Quinenbaum/ gap. LXXIX.

Rein Quitten. Mala Cydonia minora. Groß Quitten. Mala Cydonia maiora.



#### Gestallt.

Er Duittenbaum ist dem gemeinen Apffelbaum abnlich/ außgeschieden/daß ernicht so großift vn auch nicht so lange Bletter hat/ dargegen find fieglatter/fenfter/harter/vnnd auff dem Rucken weißlecht. Er blubet weiß oder Leibfarb wie die wilde Rofen an dem ombfreiß hat diefe Blume funff Blatle/die erzeigen fich in dem Lengen.

Geschlecht.

Dioleorides und Galentismachen det Quitten zwen Geschlecht/groß und flein. Die fleinen sind rund/mit Solfeelen außgetheilet/goldfarb/mit einer zarte Wol-

len betteibet/ond wolriechend/diß find die rechten Quitten.

Diegroffen find faftangufeben wie die Birnen/find fuß/aber nicht fo trafftig vit wolriechend als Die erften / werden vom Dioscoride Strutheagenannt. Werden schon Buonsauß Franckreich von Lyon vnnd von Schwatzgebracht. Man findet auch in Relheim/ond anderswo im Land zu Banrifein wiede art von Quitten/die doch durchauß ben henmischen sich vergleichen / allein daß die Stauden vund Frucht vieltleiner pud wilder fenn.

Ein ander Gefchlecht ift welches ber hochgelehrt und berühmpte Medicus, Conradus Gelnerus Cotonastrum ober Cydonaginem nennet/Eentsch/wild Quitten/bar-

von (wils Bott) an einem andern ort folmehr gefchrieben werden.

Die

#### Saserste Buch Pet. Andr. Watthiolis

Die Quitten solman abschätteln und samplen so sie eine Solofarbe gewinnen.

#### Matur/Brafft/ond Wircfung.

Die Fruchtift faktim erften Grapfond trucken im anfang beg andern.

#### In Ceib.

Die Quitten brauchtman viel in den Apothecken/dennmanmacht darauß einen Safft/Sprup/Lativergen/Dele/auchnüßt man die Kern/Laub vnnd Blumen/vnnd solche alles dienet zu ftopffung allerlen Flüsse deß gangen Leibe.

Quitten vor anderer Speiffe genoffen ftopffen den Bauch/aber uach der Speif

erweichen fie.

Ç

Die Quitten gebraten / vnnd mit Zurker bestrewet / sind dem Magen bequemer / wehren dem aufffto ffen und unwillen / benemmen die unnatürliche Dig vnd ftopffen al-

lerlen Bauchruhr/auch sind sie behülfflich wider das Blut aufwerffen.

Einschön/töstlich/vnnd wolschmeckendt Quitten Latwergen/Diacitoniten genannt/magstu machen also: Nimb Quitten/alsbald sie vom Baume kommen/schele die Kinden und Kern darvon/zerschneide und seud sie in Wasser/darinen dren Pfundt Zucker zerlassen sind/rühr und zertreib es wol mit einem hülhen Stempsfel/dieweil es seudet/bis gleich wie ein dicker bren darauß wirt/alsdenn nimb es vom Feiver/geuß es in ein Scatel/so hastu ein sich und lieblich Latwergen.

Manmacht es auch also: Nimb des weissen Zuckers zwen Pfundt/reinen Quittensafft dren Pfundt / koch es mit einander / bis es dick wirdt / vnndgeußes in die

Geatel.

So jemandis einen steiffen Trunck hett gethan/vnd beforgte/daß ihm der starcke D Geruch vom Wein zu vielin das Haupt mochte dempssen/der esse alsbald gebratene Quitten/oder die jestigemeidte Lativergen/so schadet im der Wein desto weniger.

Der Gafft von Quitten ift gut denen/fo einen furgen Athem haben wind benim-

metdas Blutspenen.

Diefen Gaffe behellt man in einem Blafe vber das gante Jahr fo man ein wenig

Del barüber geuft.

\*Den Safft von den besten Quitten trinden die Spanierzu frühe in Sterbsläufften für ein præseruation der Kranckheit/vn daß sich wolzu verwundern ist/macht er sonderlich den alten einen Schwißen.

Mandifilliert auch ein köftlich Baffer auß den Quitten / welche aber ohn pu-

terfcheid/wie etliche thun/in allen Biebern nicht geben foll werden.\*

#### Aussen.

Dampffbader auß dem Quittenlaubgemacht / treibt den außfallenden Affterdarm/oder auch die Mutter/widerumb in Leib/doch ifinut / daß man sich auch mit gemeldtem Bad wasche.

Soman außden rohen Quitten ein Pflastermacht vonnd voer den Magen legt/felletes den vberflussigen Stulgang/das auffstossen vonnd wurgen/leschet die Hibdes

Magens.

Quittenkern in Braunnellenwasser getveicht/geben ein glattes feines Salblen zu allerlen Brannt/vnd Breune der Zungen/darmit bestrichen. Manmag auch mit diesem Wasser gurgelnwider die Halbgeschwäre.

Die Suitten nennet man Griechisch kulima und Marmellos. Lateinisch Cydoniamala. Beisch Mele cotogne. Spanisch Membrilhos und Marmellos. Fran-

Bosisch Conting. Behmisch Roaule.

Vom



## Pom Birnbaum. Cap.LXXX.

Birnbaum.

Pyrus



Gestallt.

Er Birnbaum mag onter die großen Baume gezehlet werden. Auß dem Stamme sproßen herfür große/dicke lange/onnd breite Efte/mit breiten/stelssen/gespisten Blettern. Die
Rinde ist dick/rungelt/ondrotschwars. Die Burgeln stecken tiest
inder Erden/sind starck undrötlecht. Die Blüht ist in allen weiß/
wie in den Aepsteln. Das Holb ist derb/ohnaberlen/lesset sich derhalben nicht spalten/wirt von den Buchdruckern und Formschnei-

dern genüßt/die Bilder darauff auffzuschneide/wie auch diese vnsere Kreutter auff solch Holy abgemahlet vn geschnißt sindt. Somanzu den magern Birnbaumen Miss mit Aschen schättet/betompte ihnen sehr wol. Unnd soman etwa Würme ben den Wurgeln findet/soll man Ochsengallen darenn mischen/die verjaget sie.

Geschlecht.

Der Birnen sind so viel Geschlecht vand vaterscheid an Gestallt/Grosse/Geschlecht schmack/Farbe/Gast/Fleisch/dzes verdrießlich/vand fast vannüglich/jedes Geschlecht insonderheitzu erklären. Gowerden sie zu vangleicher zeit reist oder zeitig / dann etliche zeitigen im Gommer/sind nicht wärhafftig/faulen bald. Etliche zeitigen im Herbst/van bleiben vber den gangen Winter in ihrer Würde. \*Darvon mag man besehen den Valerium Cordum lib 3. historiæ plant.cap.17. an welchem Ort er bip sünssig Teutsche vand Lateinische Namen der Birnen beschreibet.\*

Natur/Brafft/ond Wirchung.

Die herben find einer jerdischen/die fawren einer kalten und wässerigten Natur. Die suffen halten das Mittel.

Digitized by Google-

Sas erfte Buch Pet. Andr. Watthiolis

Die Mufcatellen/und andere wolriechende Birnen / neigen fich zu einer linden warme/ziehen gar wenig zufammen. Denn alle Birnen/fonicht fuß find/die ziehen zufammen ond ftopffen.

Die wilden ftopffen sehrer denn die henmischen/ die fauturen und herben hefftiger

dann die fuffen die gedorite und gebackene mehr dann die frischen.

In Leib.

Die wilden Birnen oder auch die jahmen fawren unnd herben fonderlich die ge-

backene/fiopffen den Durchlauff, rote Ruhr/vind allerleh Bauchfluffe.

So man die wilden Birnen mit den Schwaffen focht, dempffen fie ihre bofe und gifftige art. So aber jemandes tobiliche Schwamme geffen hett fich breche und wurgete dem follmangebrannte Afchen von der Rinden deß wilden Birnbaums mit Birnfafft oder Effig zu trincfengeben. Golchsthut auch die Afche oder Geegmeel von dem Holy ond das Puluer von dengedoriten und gefoffenen Blettern.

Die Wirnen find dem Magen bequem / fomanfienach dem Imbif zum befchluß iffet. Auch find fie beffer gebraten dannroffe. Sie fercten das Dert benemmen ben

Durft.

Es werden auch auß eilichen Wirnen Latwergen gemacht / gleich wie auß den Quitten/für den Magen/welther fich ftets thuterbrechen.

\*Das Wasser auß den Holkbirnen diffilliert/vind offt davon getruncken/ifigut

mider die oberfluffigen hæmorrholdes.

Lin vielen orten/onnd fonderlich in Calconia, Engelland onnd Normandy/macht man auß ben guten Sirnen einen Erand welchen fie Cidere vond Perenennen/welche fie an fatt beg Weins trincfen ond hat einen guten Gefchmack.

#### Auffen.

Ď Soman die Birnen focht vonnd Pflafter Breife aufflegt/ftopffen fie. Sie hefften auch die Wunden fonderlich die wilden und gebackene. Iluf dem wirnbaumen Laub defigleichen von den rauben wilden Birnen/macht man nugliche Dampffbader vn bahung får die außfallende SNutter/ond Afftern.

Die Birnennermet man Griechisch A aus Arabisch Humetre ober Cinetre. Latels nifch Pyra. Welfch Pere. Spanifch Peras. Frankolifch Poires. Behmifch Gruffen.

# Som Pferfingbaum.

#### Gestallt.

Er Pfersingbaum ist menniglich bekannt/ erist mit dem Stamm/Sary/Laub vnnd Blut dem Mandelbaum abnlich/aufige nommen die Blube hat ein roter farb /ift auch fampe ben Blettern am geschmack bitterer. Das Solyift luck und murb die Rinde dunn. Die Burbeln find fchwach flecken nicht tieffin der Erden derhalben veraltet er bald/vnd fellt vmb. Daher auch das alt Teutsche Sprichwort herkompt: Pferlingbaum ond Bawrengewalt/wechft schnell und vergehet bald.

#### Geschlecht.

Der Bruchte find viel Gefchlecht/rot/goldtgelb/grun/tveiß / blutfarbe. Etliche laffen fich von dem Steintern lofen/etliche fleben daran wie die Quitten. Duß denen allen find die beften/welche derb/vnd nicht maffericht find/die an den Rernen fleben/ein goldgelbe Farb/ond lieblichen Geruch haben.

Pferfing-

Pferfingbaum.

Perfica.

Rot Pfersing.

Perficarubra.





Nach diesen find/so einen blutroten Safft geben.

Zum dritten find die/welche fich den Belfchen Ruffen vergleichen/ in Belfchlande memmet man fie Nuppfersingen die sind auch gar lieblich zu effen. Muffen in Teutsch- B Sand gegen Mittag gefest/vnd wol vor der groffen Ralte deß Sarten Binters bewahretwerben/fonft pflegen fie bald zu erfrieren.

Es iftnoch einander Geschlecht der Pfersingen in Welschland / die nennet man Mandelpferfing/fiehaben einen Kern / berift am Geschmack sußlecht / fast wie die

In Franckreich hat man pruno-perficum,ift außwendig wie ein Pflaumen / ond SMandeln. der Rern eines Pferfings. Esift noch ein andere Artzu finde/ die noch fotlein fenn/als die andern/außwendig schonrotlich anzusehen / vnd gar eines lieblichen Geschmacks/ welchebald nach S. Johannis tag zeitig werden derwegen fie S. Johanis Pferfinglin genennt werden. Deren werden ben vas ziemlich viel gefunden.

Natur/Brafft/ond Birckung. Die Pferfingen find kalt und feucht im andern Grad/baher fie als bald/nachdem Rezeitig find/faulen.

Die Blat/Bletter und Rern/find warmer und truckner Natur.

Der Pfersingen.

Die Pferfingenfind dem Magen nicht gar wol bequem ond fo man ihr zu viel iffet/bringen fie fchleim/ertalten den Leib/ond erwecken faule Febres, derhalben fol man fie maffig brauchen/nicht nach der Speiß/sondern zuvor/damit sienicht lang im SRagenligen/fondern schnell durchgeben/alfo erweichen fie den Bauch. \* Etliche effen fie auß einem guten Bein. \* Die vnzeitigen aber/fo noch herb find / ftopffen.

Durre Pferfing getoche/vnd getruncken/ftellen die Gluffe deß Magens und deß

Bauchs.

Der Blut.

Bon diefen Blumen pflegt man ein köftlich Lattvergen mit Zucker ennzumachen für die Kinder/die Warmezutodten / vnd ist nicht so vnlieblich ennzunemmen/als der Wurmsamen. Die Das erfie Buch Pet. Andr. Watthioli.

Die Blüft von Pferfingen wie ein Salat bereit vnnd geffen/erweichen vnnd be-

wegen den Stulgang/ift ein gefunde Opeif den Bafferfüchtigen.

\*Eswirt auch ein Syrupus an etlichen orten auß der Bluht gemacht/aber wenn man in nicht fleiflig zubereitet/ond ein wenig zu viel gibt/macht er offtermal viel grimmenim Leib.

Etliche schreiben/manfoleinen Safen mit Pferfingblut füllen/ound denfelben in Die Erben oder Miffein zeitlang enngraben / darnach ein Del darauß trucken/damit fchmieret man für ber Digder Fieber die Pulfadern und andere drier.

#### Der Bletter.

Die Bletter zerftoffen/ond auffden Nabelgelegt/todten die Burme. Sonft gebraucht/gertheilen und vergehren fie allerlen Gefchwulft.

Die Bletter gedoriet/vnnd gepuluert/in die frischen Bunden geffreuwet/henlen

biefelbigen.

#### Der Kernen.

Die Pferfingtern mit Betonien oder Enfentrautwafferzerftoffen/vund vbergelegt/iff ein edel Argnen zu dem Wehtagen def Saupts.

Geschälte Pferfingtern sechs oder fieben in einem Erund Bein enngenommen

gerreiben und treiben auf den Stein.

Auch find diefe Kerngut wider das Bauchgrimmen/vnd verhüten die Trundenbeit/soman sie zuvor iffet.

Weme das Haar außfellt/deuftoffe die Pferfingkern/mifthe Effig darunter/mo-

deein Salbe darauf/freich fie guff/es hilfft.

Auf diesen Rernen prefit man ein Del das ift gut wider bas Sauptwebe/mache Dichlaffen/somans auff die Schlaffadern falbet. Diefes Delin die Ohren getropfiete lindert den Wehtagen darinnen. In Clystierung enngenommen / hilftes wider des Bauchgrimmen fo von blaften oder verhartung deß Stulgange enftehet, Zuich trindet man diefes Del wider jestgedachten Bebreften vond wider den Stein.

#### Deß Harpes.

Das Bart von Pferfingbaum in Bein zerlaffen/oder erwallet/vnd getrunden/ tft faft gut zum Blutfpenen/wercht und reinigt die verschleimpte aberlen der Bruft vif Lungen/bricht den Stein.

Soman ju gemeldtem Erand Saffran mischet vonnt darmit gurgelt foles ein

gute Arguen senn für die Senserfeit/vnd Geschwulft deß Salfes.

Diefes Sarb mit Effig oder Grindwurtetfafft derftoffen und angefrichen / ben-

let die Blechten.

Die Pfersingen nennet man Griechisch Ingentalunden. Arabisch Sauch. Lateinisch Persica mala. Belsch Pesche. Spantsch Pexegos. Frankosisch Pelches. Behmisch Breffwe.

# Von Marillen/oder S. Aohanns

Pfersingen. Sap. LXXXII.

Geschlecht vnd Gestalt.



🕥 Er Marillenbaum hat ein mittelmässige länge. Tregt Bletter wieder schwarte Pappelbaum die find oben gespitt/vnndan Demombfreiß gerferbt. Er blabet weißlicht. Die Frucht vergleicht fic ben Pferfingen vonnd fo fierechtzeitig wirdt/gewinnet fie einen Goldglant/junwendig bat fic einen barten Stein/ber ift auff benden feiten erhaben/ erhaben/left sich nicht leicht brechen. In diesem Steinligt ein Kern/der ift in etlichen A' bitter wie der Pfersugkern/in etlichen suß wie die Mandeln. So sind auch die Marillen etliche grösser/die andern kleiner. Solcher Unterscheid in dem Seschmack der Kernen-vend Größe der Frucht/kompt zum theil auß Bequemigkeit vnnd Sute deß Erdtaniches/darzuauß fleissiger Außwartung/dann je öffter man sie verseßt/je besser vnnd volliger sie gerabten/wirdt also die Bitterkeit in einen sussen Seschmack verwandelt/gleicher weise kan man auß bittern Mandeln sussellen.

\* Wann man auff einen geschlachten Pflaumenbaum die Marillen pfropffet/so

werben fiegut und groß. \*

Groffe Marillen, Armeniaca maiora. Rieine Marillen, Armeniaca minora.





Zeit.

Der Marillenbaum bluet im anfangenden Frühling/er bringt aber Frucht im Hen- und Brachmonat/ehe dann das ander Obstzeitig wirdt/außgenomen die Riefehen/daher diese Marillen Dioscorides przeocianennet.\* Etliche halten es für eingewisse Observation und Aussmerchung/daß/wann die Marillen gar wolgerahten/dagegen des Weins wenig im selben Jahr werden soll.\*

Natur/Brafft/ond Bircfung.

Marillen haben einen geringen Unterscheidt von den Pfersingen/find kalter vund feuchter Natur im andern Grad.

In Beib.

Die Marillen find dem Magen bequemer / dann die Pferfinge / dann fie verderben nieht fo bald darinner vnnd fo man fie jum befchluß nach andern Speisen iffet/fleivren fie die hisige Dampffe/vnd laffens nicht ins Saupt fieigen.

#### Auffen.

Wan preßt auß den Marillenkernen ein Oel / von dem schreibt der alte Mesue, es sen ein principal, das ist eine auß den fürnemmesten Arhnenen zu den hißigen Geschwalsen des Afftern und der gulden Adern/dann es kület / und benimpt den schwere.

D Ben.

#### Das erfte Buch Pet. Andr. Watthiolis

Chen. Es dienet auch wider das wehthumb der Ohren oder Nafen von Hih/vind wider die schrunden der Brufte/fonderlich so mans mit Hirschen oder Bocks Unschlet mis

fchet ond anftreicht.

Die Marillen heissen Griechisch Mila apunanden, und und Arabisch Mirmix. Lateinisch Armeniaca und Præcocia. Welsch Bacoche. Spanisch Albiricoques. Frankosisch Abricon. Behmisch Merunty.

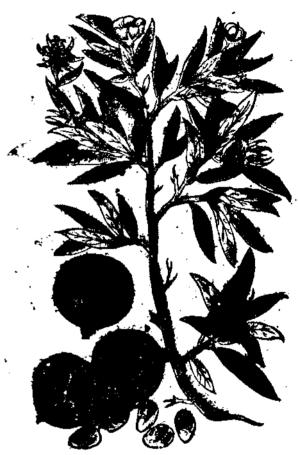
### Vom Melpelbaum.

CAP. LXXXIII.

I. Mespilus Aronia.

11. Mespelbaum. II. Mespilus.





Geschlecht und Gestallt.

Ek Wespeldaums sind zwen Geschlecht. Eines ist fast allen Volckern gemein. Das ander wechst in Beischen und Griedischen Landen.

Der gemeine Mefpelbaum wechst in die Grösse eines Apsfelbaums/
mit einer rauhen Rinden/stachlichten Esten/langen und steissen Blettern/die imd an dem Imbereiß gar nichts zerkerbt. Das Holk ist vest unnd zähe. Die Burgeln steigen nicht sehr tiess ims Erdtrich / sind doch starck. Die Blut erscheinet weiß/wie am Quittenbaum/außgenommen daß sie kleiner ist. Auß den Blumen werden mit der Zeit gang runde grawe Depstel/in der Grösse der Galläpstel/ein jeder ist am bugen mit sünss grünen spizzen besetzt anzusehen wie ein Nabel. Auch sind in einem jeden Apstel fünss harte Steinlein. Dieser Baum bringt seine Früchte spat/dann sie werden selten im Berbstzeitig/derweisen so man sie gesammlet hat/legt mans auss Gtro/da werden sie lind und werch/wie die Sporapstel.

Das ander Geschlecht sichet aller ding dem Sagdorn gleich/hat zerspaltene Bletter/fast wie der Eppich/weissend geheufflete Blumen. Die Depffel sind so groß wie im ersten Geschlecht/zuzeiten auch größer/stehen bensammen wie die Trauben/zeitigen

tm Derbfimonat/in einem jedern ligen dren grunrote Rernen.

Dieser

Dieser Baum wechst gemein bind Neapelin den Garten. Die Ennwohneressen A diese Früchtemit Lust denn sie schmecken wol / machens auch nut Zucker oder Honig enn. Auch suid diese Aucht sehr angenem den schwangern Weibern dann sie benemen den mungtensiehen der ischen Gelust. Sie ziehen zusammen dienen derhalben dem SNagen-stillen den Ausch fluß wud das würgen.

\* Bannmandie Mefpeln pfroffer auff Dagdorn Standen fo werden fie viel grof-

ferals fonk.\*

#### Natur/Brafft/ond Birckung.

Mefpelu fundfalter und tructuer Natur.

In Leib.

Boman Zufammenziehung bedarff darzu find gut die Mefpelbletter omnb die Früchte fie fropffen allerien Bauchfluffe.

Diebarten Bletter ju Duluer geftoffen / vnb getrunden mit Burgeltvaffer belffen

wider das Blutfpenen.

Der Stein auß den Meinen Pulver gestossen/vnnd eines Quintlein schwer in einem Erunck weisen Weint & darinnen zwor Peterfilienwurßel gesotten seh ennge nommen bricht und treibt den Stein gewaltig ift gewiß.

Auch pflegt man Mefpeln enitzuben Ben mit Honig/wie die Schlehen/ wider die bi-

Bigen Bauchfluffe im Sommer.

Aussen.

Die Mespelugesøtten/vund den Mund darmit außgespakt/oder gegurglet/fiellen die Flusse/fo in den Sals/Zäne und Zansteisch schiessen.

So die Weiber Mespelbletter sampt der Frucht sieden wund barinnen baden/hilfft

es wider bie vbrige Framenzeit.

Sover Magen bloderft/würger/vnud keine Speiß behalten kan: Nimb durte Niefpeln/ Näglen/Muscaten/eines soviel als des andern/thue darzu ein weing you rallen/fioß alles zu Pulner/mische es mit Rosenwasser/vnd kass warm ober den Nagen.

Die barien Bletter ju Puluer geftoffen vinnt enngeftreivet/hefften gufammen bie

Wunden/ond verfiellen das Blut:

Das Holp wirde gebraucht zu Jägerspiessen wie Beisseln. Man macht auch darauft gute Bengel ober Anattel zum fechten und fampffen, die sind gute fast gut den bosen Weibern darmit die Lenden zuschmieren.

Die gemeine Mespeln heisten Griechisch Miconno. Erunnde, Diraction, Gae Darden. Atabisch Zanor. Lateinisch Mespelas. Belsch Nespela. Spanisch Nespelas. Frankosisch Ne-

Splier. Behmisch Unffpule.

\* Der fremboe Mespelbaum heist Aparin, Theoph. A. Sund. Lateinisch Atomia, die Frucht Teinens. Meapolitainisch Azarolo. \*

## Vom Zürgelbaum/Lotusgenannt.

Sap. LXXXIV.

#### Beschlecht und Bestalt.

Tr Zurgelbaum/wiewol er bissweilen sehr hoch ond breit ges innden wirdt/sowechter voch gemeiniglich in des Birnbaums grösse. Tregt anglechte Bletter/wiedle Steinench/die sindt am Ungriff scharpsf. onnd an dem Umbkreißzerkerbt. Seine Früchte sind groß als die Kirschen/hangen auch Pij anlan-

Digitized by Google

Das Erfte Buch Pet. Andr. Matthioli

Canlangen Stielen / verwandeln sich in mancherlen farben / dann erstlich erschiedlich grun/bald bleichgelb/darnach so siezeitigen/rot/endlich/so sie gant zeitig worden (welches im Weinmonat geschicht) gewinnen sie ein schwarde farbe und Seschmack nicht vollieblich. Dieser Baum wechstingrosser menge inder Insel II. ", wir von der Frucht haben sich bie Ennwohner derselben örter genehret / vund sind vaher Lothophagi genannt worden. Nicht minder wechst er ausst dem Land/als nemlich in Affrica, dam man list/daß das heer deß Ophelli " als wolt er gen Carrhaginem ziehen / sich von dieser Frucht/in mangel anderer Speiß / erhalten hab / solche menge dieser Zäum ist an denselbigen orten. Solstauch dieser Baum im Welschland gemein/ wiewol an diesem ort die Frucht nicht solleblich und süß ist/welches dem unterscheid der Lande und der Eusst/darvon die Sewächse geändert werden / ist zu zuschreiben/wieman auch siehet daß eiseren geten gesten dann allein in der Landeschaffe Uprol/in dem Kreiß ober Resier/darinnen die Statt Tramin ligt/daselbst nennet man ihn Zürgelbaum/ond die Beer Zürgle.

baum.

1. Zürgelbaum.

2. Die gange Frucht. 3. Ein Blat. 2. Fructus integer. 3. Folium.

I.Lotus.

Vermeinter Zürgel- Pseudolotus

4. Ein auffgeschnittene Frucht.

4. Fructus dissectus

TOKOM.

+Flos.





Esift noch ein ander Baum in Welfchlande/den wir allhie auch abganahlet darthun. Etliche achten er sey der rechte Lotus, aber dieweil er in etlichen fürden mit der Beschreibung des rechten wahren Lotinicht zutregt/haben wir ihnen Pseudolotum, das ift/den vermennten Lotum genennet. Er bringt steisse Bletter / fast gestaltet wie des Birnbaums Laub. Seine Beer hangen die ben einander/sind schon anzusehen/blaw/aussespielt/vond am Geschmack nicht wnlieblich. Andere haben gemennt / dieser Baum sen das Franzosenholte / mit denen halten wirs nicht/dann wir wissen/das das Franzosenholte ein ander gestallt hab / wie wir von glandwirdigen Spaniern vund Portugallesern (so den Baum in fremben Landen geschen haben) berichtet sind/ und oben im 50. Gap. vermeldet ist worden. \*Dieser Lotus Theoph. bleibt auch in unsern Garten/jedoch stuß man ihn steissig zudecken.\*

#### Natur/Krafftond Wirchung.

Der Zürgelbaum zeucht zusammen mit einer subeilen substant / vnd trucknet. In Leib.

Als viel sein Brouth in der Artmen belangt (fagt Dioscorides) daß die Fruche

fonderlich ehedaun fiegar zeitig wirderden Bouch ftopffe.

Ein decoction von den abgefenften Spanen diefes Holbesgetrumten/oder mit etnem Cluftier enngegoffen/ift gut wider die phrige Beiberfluffe/flopffeden Bauch vind die rote Ruhr.

Auffen.

Miegemelden Brühedas Hamptgezwaget/ferbedas Haar rot/ omnd lest es nicht außfallen.

Diezeitigen Beer braucheman jum Bogelfiellen wind Wendwerck.

Dieser Baum heist Griechtschanden Arabisch Sadar. Bateinisch Lotus. Gpanisch Almez. Welsch Loto albero. \* Celtis Plinij. Den andern den der Auctornennet Pseudolotum, wollen andere es sen ber rechte Lotus Theoph. In Italia nennet man shu Guaiacanam. \*

# Som Cornelbaum Rurbeeren Wel-

Corneibaum. Cornus.



Jesen Baum nennet man im Latein Cornus, darumbi taff sein Holk so hart ift/wie ein Hirsch- oder Ochsenhoen dann Cornu heist ein Horn. Er wechst in wistelmässiger Länge hat viel knödichte starcke Estlen die entsprossen auß einem kurken Stamm. Der ganke Baum ist mit einerrauhen Aschensarb braunen Rinden bekleydet/die hat einen sehr strengen vnnd Piss zusam-

#### Das erfte Buch Pet. Andr. Watthiolt.

Chisammenziehenden. Geschmack. Das Holh (wiegesagt) ist sehr hart/man macht darauß Spenchen an die Rader/ond andere veste Werckzeuge. Seine schwartzrüne bletter vergleichen sich dem Faulbaum oder Hartrigel/sind glatt/adericht/in der mitten breit/oben auffgespist. Die Blut ist mosecht/Goldtgelb/vnnd so sie die Bienen esseilesterben sie vom Durchlauff/so doch diese Blumen den Menschen stopssen. Auß diesen Blumen werden länglechte Beer/oder Depffel/den Olinen aller ding gleich/erstlich sind sie grun/darnach so sie zeitigen/erscheinen sie schön gelbrot/vnnd bisweilen/so sie gantreiss worden/gewinnen sie ein schwartlechte Farbe.

#### Natur/Krafft/vndWirckung.

Die Bletter und Frucht sind kalt unnd trucken/ ziehen zusammen/fropffen allerlen Flusseim gangen Leibe.

#### In Ceib.

Man magdie Depffel/efe dann fie wench werden/backen/oder ennfalgen / vind be-

halten wie die Oliven/alfoffet mans in der Notturffe zur stopffung.

Man macht auß dem Fleisch dieser Depffel mit Zucker ein gute wolschmeckende Salsen/dienet treffenlich wolwider den Bauchfluß/brechen vnnd würgen deß Magens. Auch thut solchs der Safft/den man auß den Depffeln preßt/vnnd mit Zucker

feudet/bif er dick wirdt.

Die Cornelbeerpflegt man eynzumachen also: So die Beer zeitig werden/leg sieinein Flaschen/diß schier oben an/doch nicht gedrang auff einander/geuß zerlassen Sonzober Zucker darauff/diß ober die Beer/du solt aber das Loch zuuor oberzwerch mit Gertlen verpflecken/damit die Beer/so sich von der Feuchtigkeit erheben ond auffquellen/nicht herausser dringen. Laß also lang flehen/diß die Beer zergehen/ond zu einem Safft werden. Dieser Safft gibt ein gute vand liebliche Salsen zu der Speißen dienet wider die rote Ruhr/onnd alle oberschwenckliche Flüsse deß Bauchs vand der Mutter.

Man macht auch auß diesen Beeren ein Bein also: Nimbroten sawren Bein hundert Pfundt / zeitige Cornelbeer zehen Pfundt / gestählt Basser/oder darinnen die Schmiede glüend Ensen ableschen/zwölff Pfundt. Mische diß alles zusammen in ein sauber hülhen Zaß/laß darinnen funffhehen Tag/darnach zeuch den Wein ab in ein ander Saß. Ist ein edler Beinzu allen Gebresten/sozuviel flüssig sind.

Auch berenten etliche Apothecker auß diesen Beeren ein Lativergenalso: Sie sieden die Beer/schlagens durch ein Sib/kochens darnach wider umb mit Zucker / wie man Quittenlativergen pflegt zu machen. Diese Lativergen nennen sie Cornelinam,

fillet das tägliche Außlauffen deß Bauchs.

#### Aussen.

Die Dletter oder auch junge Schüßlinge in Wein gefotten/oder für fich felbft vber-

gelegt/trucknen und henlen alle fliessende Wunden und Maler.

Der Safft/so da auß den grunen angezündten Zweigen schwißet/auff ein glüend Ensengetropffet/macht dasselbig roften/welcher Roft abgeschabt/ift gut für die Blechten/angestrichen.

Die dürsen Cornelbeer zermalet / vnnd mit Myrtendl oder Agrestensafft gemischt/geben ein köstlich Pflaster zu allerlen ftopffung/denen/so sich stets würgen und brechen/auff den Magen gelegt/den Bauchschlipfferigen fornen auff den Leib / den Beibern/so anshrer Zeit zu viel fliessen / sornen in die Schoß/vnnd hinten auff das Kreub.

Der Cor-



Der Cornelbaum heist Griechisch zumin. Lateinisch Cornus. Welsch Corniolo. A Spanisch Cornizolus. Frankosisch Cornier. Behmisch Orijnkown Strom.

Sartriegel. Virga sanguinea, siue Corniolus.



Artriegelnennen etliche Plaudocraneam, das ift/falschen Cornelbaum. Andere nennen ihn Officam, vmb seiner hartigkeit willen. Ben dem Plinio wirdt er Virga z languinea genandt. Bechst ir den Strauchen und Hecken/mit vielen aften. Seine Bletter sind schwarzgrün/schier wie an dem Erlenbaum. Im Brachmonat gewinte er bleichweisse/vereuschlechte/gestirnte Blümlen / fast wie der Attich / viel ausseinem Stiel/aber doch kleiner / darauß entspringen grüne Beerlen / im Herbst werden sie schwarzkwie am Beinholb. Der Stammist von art ein hartes Holb/widerlegt sich dem Ensen/lesi sich schwerlich schweisch wind durchboren/dannen er auch den Namen bekommen hat. Bas von Radspenchen und Karchgeschien darauß gemacht wirdt/das ist werhassig und bestendig/zerreist und bricht nit bald. Sein gebrauch zu dem Leibeist underwust. Die Behnen nennen diesen Strauch Swisda.

\*In Italia pflegen fie auß diefes Baums Sold ein Baffer zu deftilltren/welches allein/daes müglich/daß fie konnen verwieben werden/die Kropff hinweg nimpt/im fall aber daffelbig nicht geschehen kan/so macht es dieselben zum theil zeitig/vnnd viel

Fleiner.

Petrus Crescentius nennet ihn Sanguinem, in Welschlandt gemeiniglich Sanguen, Sanguino, oder Sanguinello. Stangosisch vielleicht ben dem Theophrasto. Frangosisch/Cornellier Sauuage. Virga Sanguinea ist ben dem Plinio so turp beschrieben/daß man tein gewiß anzeigung darauß nemmen tan/obes sen oder nicht/sedoch

halten es viel darfür/als reime er sich nicht voll darzu.\*

,

P iii

20m

#### Das erfte Buch Pel.Andr. Watthioli /

# Vom Sperwerbaum Speyerling.

Cap. LXXXVI.

Bamer Gverwerbaum.

Sorbus dome-

I. Wilber Gree I. Sorbus Syl. . werbaum.



Ð



#### Befchlecht und Gestallt.

Er Sperwerbaum ist zweper hand/nemlich das Männle/vit Weible. Gie werden an der Frucht unterschieden Dann die apffel im Mannle findrund in dem Beible langlecht wie ein En oder Birn. Go find auch deß Manles apffelam geruch und geschmack lieblicher bann deß Weibles.

Diefezwen Sefchlecht werden widerumb getheilet in das zame/unnd wilde. Der zame Sperwerbaum fleigt auff mit einem geraden boben Stamme/fpreitet feine afte in die bobe und weite. Sat Bletter gleich dem Efcherbaum/außgenomen daß fie fchmaler/auff dem Rucken weißlecht/vnnd an dem vmbtreiß zerkerbt find / hangen an einem langen Stiel/fieben oder acht par nach einander. Die Blut ift meiß / bnd drauschlecht/ fo die Blumen abfallen/erscheinen die Aepffel/auff der einen seiten bleichgeel / auff der andern rot/im Derbitwerden sie zeitig/da fammlet mans/ vnd hengt sie auff in Paschle gebunden/oder legt fie auff Stro/biff fie weich oder teig werden/wie die Mefpeln/dann che fan man fie nicht effen wegen ihrer rauchheit vind firengen gefchmack.

Das Soll ift gant derb vond veft barauf machtman Eifche wind auf den Gerten Beiffeln. Die Rinde ift ein wenig rauch/gelblich/weiß / vnnd gehet tieff in Erde reich.

Der wilde Sperwerbaum ift zwenerlen. Einen heift mau fchlechts den wilden Sperberbaum Den andern nermet Plinius Torminalem.

\*Dazu rechnen etliche gelehrte Medici ein ander Geschlecht / das etliche Ariam Theophrasti nennen. In Belfchlandt von wegen deß gar harten holy/nennet man es Metallo. Bachsen bende in viel Balden Teutscheslands.

Ocr

Der schlechte wilde hat keinen Unterscheid vondem zamen / außgescheiden in den der Früchten-die stehen häufslecht oder traublecht benfammen / sind rot / fast in der Größe wiedie Peisselbeere/haben gar einen andern Geschmack dann die zamen. Diese Beere halten die Bawren ober den Winter zum Vogelstellen / dann die Orosseln haben ihre Nahrung daran.

II. Bilder Operwerbaum. II. Sorbus Torminalis,



Torminalis Sorbus hat Bletter gleich dem Rebenlaub/die sind glati vund flarct. Er eregerunde langlechte Beere/die sind etwas rauch/stehen haufflich bepfammen wie Trauben/an einem langen Stiel/haben ein Ensenfarb/sawren wii herbeit Seschmack. Der Baum ist zimlich lang/mit einer glatten Rinden bedeckt. De Politäffet sich bald ombwinden und biegen.

Natur/Brafft/ond Bircfung.

Die Sperwerapffel oder Spenerling find einer falten und trucknen Engenschafft/ werden gefamilet/eher dann sie recht zeitig werden/man berentet sie mancherlen/dienet Doch alles zum ftopffen.

Etliche backen sie im Ofen wie die Holybirnen. Etliche bengen sie in Honia wie die Duitten.

Man behalt fie auch grunin füffem gefottenem Wein.

Auch mag man sie in lange Trauben fassen/vnnd in truckene Semach aufshencken/ fo mogen sie ein gute Zeit dauren/alfo abgedorzet/vnnd soman sie brauchen wil/lässet mans im warmen oder frischen Basser/oder auch in Wein erquellen/oder man mag sie darinnen sieden und geniessen.

Somag man sic auch / wann sie noch vinzeitig find / von einander schneiden / an der Sommen dorien / vond ein Meel daruon machen/daffelb brauche man zur Noteurfft in

einer Brühe.

Die Bletter vinud Becrevou dem Torminali Sorbo kan mon müßen fo die jame

Spenerlingenicht vorhanden.

\*Diefer Baum wechft viel am Harpfvaldt /welches Innwohner die Beerlin als ein sondere und gewisse Argney wider den Brimmen brauchen. \*

Aussen.

•

### Sasterste Buch Pet.Andr. Watthiolis

Spenerlingezerftoffen und mitirem Laubin Baffer gefotten omnd darinn geba-

Die Grenerfing ober Sporapffetheiffen Stiechifch on Lacenifch Sorba. Belich

Sorbe, Frangofisch Cormiere. Opanisch Sorbas. Behnusch Boffteruffe.

\*Sorbus sylvestris. Melbaum Die Frucht Bogelbeer. Bohem. Sabr. Welsch Sorbosaluatico. Ananiensib. Temelo. Dodonzo, Boundie. Ober Frazinus bubula. Frantio-sich Freine sauuage. Sorbus Torminalis, die Frucht/Utessel/Eschristel/Adlasbeer.\*

### Vom Pflaumbaum.

Spp. LXXXVII.

Pflaumbaum. Prunus,

Spillen. Pruna cerea.





#### Geschlecht ond Gestalt.

Er Pflaumbaum mechft in neittelmäfliger länge/mit el' nerrauchen Ninde. Der Burgelnsindnicht vielstehn auch nitzieffsondern kriechen obenhintun Erdrich. Außbem Stenne fleigenschilftelu die höhe und breite. Die Bletter sind längtechtzein wenigzen der hiebeis viel äderieshangen an Lingen Stielen. Er biderim Merken und Aprillen die Blumen sind weiß gar nahe wie in den Kirschen am Geruch nicht vollieblich. Auf de-

nenfchleichen beifur bie Fruchte Geren fund wiel und ihancherlen Geschlicht. Erflich haben wir schwarze groffe Pflaumen welche man nemiet Pruna Dama-

fcena, Die Bretfchfen.

Dannach sind Die Braumen die menmet man Iberica, oder Spanische Pflau-

Zumdritten/die Bachfgelben/die Spillen geheisfen werden/im Latein Cerea, oder Cereala.

**Darnach** 

Darnath find die langen blatven Spillen/Prunidactyla.

Bum fünfften/die fleinen/runden/grünen Serbsipflaumen/die feind nicht grof-

fer/dann die Safelnuffe.

Nachbenen sindt auch die groffen schwarten Noppflaumen/ welche ihrer groffe halben/den Namen bekommen: vnmb auch groffe runde/harte Schaaffpflaumen/im Latein Pruna Afinina genannt.

Unter diefen allen find faffe/fawre/herbe/weinlechte/truckene/fafftige/vmtd in

Summader Sc. thlecht fo viel daß man fienicht wol unterfcheiden fan.

Die besten sindt die Damascena, oder Zwetschlen/welche man auß Syria gen Veuchig bringt duri/ond kommen selten zu ons. Nach diesen sindt/ so auß dem Ungerland oud Sibenburgen zu ons gebracht werden/onter denen haben die kleinesten den besten-

Sefchmad fo man fie in Bein feudet.

Der Pflaumen senn gar mancherlen Geschlecht/sowol ben vnserer zeit als ben dem Alten/die alle zu erzehlen allhie nicht von nöhten / vnd gehöret an einen andern ort. Derenvnterscheid werden genomen (für glich davon zu reden) erstlich / von der Landtsart. Das auß Mehren werdendte Prinner Zwehschglein gebracht welche da sierecht getrucknet vnd zugerichtet werden (wieder Hochgelehrt Thomas lordanus derselbigent Landtschafft bestellter Medicus bezeugt) offt bester den Leib öffnen / dann die Cassia. In Franckreich werden gerühmpt die prignolles prignollensia, welche durz / ohn Kern offt zu vns gebracht werden / vnnd in den histigen Siebern enngeweicht / ein sonder gute Labung sehnd. Zum andern / werden sie auch vnterschieden von wegen ihres guten Geschmacks dieweil etliche gar süß/andere aber sawer / vnnd auß diesen benden vermischt gesunden werden. In Kens Maiestatt Garten zu Bein wirt ein grosser Baum gefunden den hier den Kirschen/im theil mit den Pstaumenblettern vergleichen. Des sen Beschreibung vnnd Abtonterscht sindt man ben dem H. Clusio lib z. observationum Pannonicarum, cap. 25.

LeBlich an der groffe und Farbwerden fie mancherlen unterschieden. Etliche seindt gar gelb/groß unnd länglecht/etlicherot unnd gelb/andere braun lenglicht/die wolge-schmack seind/andere grunlicht und länglicht Verdacci genannt/oder Viridantia, kom-

men erflich auß Griechenland.

Wamman die Reiser von den Pflaumen zuvor ennweicht in ein Rosenwasser/ mit Bisem zubereitet/werden als dann die Frücht gar wolriechend darvon.\*

Natur/Brafft ond Wircfung.

Die Pflaumen sindt in gemein kalter und feuchter Natur/aber mehr die sawren/ unnd herben/dann die suffen. Auch so stopffen die sawren und herben/sonderlich/so sie durz sind/aber die suffen thun das widerspiel/erweichen den Bauch/fürnemlich/die frischen-

In Leib.

Die gesundfien Pflammen sindt/welche am Geschmackzum theil suß/ondauch etwas sawerlich sind/dann sie lindern den Stulgang/fühlen und treiben auß die Gallen/ftercken auch mit/werden derhalben zugelassen in Fiebern / unnd andern hibigen. Kranckheiten. In der Apotheeken macht man darauß ein Lattvergen/Diaprunis genannt/die ist sehr nüblich in den Fiebern/und andern hibigen innerlichen Gebresten.

Belcher constipatus oder hart im Leibe were der laffe jom Zweifichten sieden efe fe die vomd trincfe die Brube darauff / imanfang der Mahlzeit vor andern Speifen.

macht den Stulgang fertig.

Arme Leute/so am hisigen Sicher und Breune Rranck sindt/legen die Zwetschtenin frisch Wasser/lassen sie erquellen/haltens darnach im Mund/das feuchtet und erquicket die durre Zungen/und lindert den Ourst.

Digitized by Google

Die

#### Das Erfte Buch Pet. Andr. Mattheolu

Die Armenier boren tocher in die Pflaumenbaume/thun Scamoneam barein/ Aleiben fie twiderumb mit Leimen zu/laffens alfo wachfen/diefelben Pflaumenmachen fulgang/ond durchbrechen den Menschen sehr.

\*Da man auch die Pflaumen in diegrune Rinde deß Holders propffet/werde fie

purgierend. Zeboch/damanfeinnicht fleifig wartet/verdirbt er bald.«

Alussen.

Die Bletter vom Pflaumbaum in Beingefotten / vnd im Mund gehalten sind gut dem Zanfleifch dem Sals dem geschwollenen Zäpfflen / vnnd Mandeln / dann sie ereiben die Fluffe hindersich. Auch so ma mit diesem Bein ein alten Schaden am Leib weschet der sein mag / er heplet.

#### Rrafft deß Gummi.

Ein Summi oder Sarf fleußt auß diesem Baum / ift auch zu vielen bingen gut. 'Mit Bein getrunden zermahlet es den Stein Das Bummi vund auch das Laubits-Effig gefotten vond also vbergestrichen soll den schebichten Grind der Kinder henlen.

Diuf dem roten Solb macht man Mefferhefft/das pflegen etliche vorzu fieden in

Laugen.

\*Prunus, Spanisch Ciruelo, vand Andrino, die Grucht Ciruelas vand Andrinas.

Srangofifth Prunier und Prune. Welfth Fruno und Sufino. \*

Die Pflaumen heisten Griechisch konsipula. Arabisch Anas. Lateinisch Pruna. Beisch Prunc. Spanisch Prunas. Frankosisch Prunc. Behmisch Signen vonnd. Sfweisten.

### Vom Schlehendorn.

Sap. LXXXVIII.

#### Gestallt.

den sondern auch im Felde/ondben den Seunen. Es ift ein nivig/fachlecht Bäüle. Es tregt Bletter wie der Pflaumbaü/allein/di sie schnaklecht Bäüle. Es tregt Bletter wie der Pflaumbaü/allein/di sie schnaklecht Bäüle. Es tregt Bletter wie der Pflaumbaü/allein/di sie schnaklecht Bäüle. Es tregt Bletter wie der Pflaumbaü/allein/di sie schnaklecht Bäüle. Es tregt Bletter wie der Pflaumbaü/allein/di sie seinen beiegt sammisst rottecht / raub / dick/
hart/less sich nicht biegen/sondern knacket bald väzerbricht. Im Lenken
erzeigt es sich mit vielem weissen Blumlen. Ein jedes Blumlen ist mit weissen Blätlen
beseigt darinnen stehen vielzahrte Härlen / darnach auff einem jeden Härlen ein gelbes
Tüpffle. Auff solche weise blühen sast alle Obsbäume/als Pflaumen / Kirschen/Repfsel und Birnen. Ooch sindt man etwan mehr Härlen und Tüpflen derselben / dann in
der Schlehenblüht. Aus gemeldten. Blumen schliessen braunschwarze oder Blawschwarze Beiere / eines herben vnnd strengen Grschmacks. Manisset sie schlehen
einen von der Kälte seindt mildt worden. Die armen Leute sengen die Schlehen
einen von der Kälte seindt mildt worden. Die armen Leute sengen die Schlehen
einen von der Kälte seindt mildt worden. Die armen Leute sengen die Schlehen
Swager.

\*Der Schlehendorn / wanner fleistig versetzet vnud gepropstet wirdt/veräudert er sich wund mirdt juniheimisch/darvon/wie hie zusehen / die grossen Schlehen/ die noch so groß sennals die andern / vund Welsche Schlehengenanndt werden/her-

fommen.

Es ift auch etwan sonderlichzu mercken andiesen Früchten dann zu derselbigen zeit da sie verblichet man es sehr regnet i wirdt die Frucht verwandelt in ein lähre lange Hilsen die nennen sie gemeinistich in Welschland Turcas.\*

Natur/



Maiur Brafft ond Birchung.

Das gante Sewache hat ein zufammenziehenden Gefchmack vund Natur. Derhalben mo man ftopffung in oder auffen am Leibe bedarff/ helffen diese Bletter vund Becregewaltig darsu,

Pruntis Wheeftris. Schehalbern:



In Cab.

Die Schleben in füllem Wein gefotten / find ammutiger zu effen manmag fie alfo wider Dei Durchlauff ondrote Ruhr gebrauchen. Darzu dienet auch ein wolberenter Schlebenwein.

SRan pflegt auch die Schlehen mit Bonig eingumachen.

Der Cafft auß den Siblehen gepreße dienet auch zu allerlen ftopffung. Er fulet den

biBigen Mages/barenn die Ballpflegt gu flieffent.

Ein fonderlich Experimentound bewehrte Arbnen wider das flechen vund bruden omb de Berg vind Magen: Erinch vas Waffer/fogebrandt ift von der Schlehenblat. Aber wilt du das Baffer frafftiger haben folaf diefrische Schlehenblue vber Nacht in gesteil flardem Bein beigen ond bestillies barnach in einem Reffel voll heifes Baffer S. Etliche nenmen die Schlehenblat doriens und froffens gif Duluer geben deß ein quetentlein einem Erund warmen weiffen Weins/foll manchem Menfchen geholffen Babenwiber den Stein.

\* Auß der Schlehenblut wirdt ein guter Safft ober Sprup gemacht/auff die weiß tole manden Syr. Rolat. folutiuum pflegt ju machen/welcher gar lind purgiert / villeb. lich zunemmenist:

Muß den Schlehen wirdt Acatia Germanica, ein bicker Safft gemacht/ben man an Ratt Der rechten Acatiz in den Apothecken brauchet. \*

Soman Die Biert ober der Relidelt von Burgelit in Baffer ober fawrent Weitt Cendet/vii cin wenig Alaun oder Sonig darzu thut/den Mand memitrauffectet/oder gurgelt/ift es gut zu den Geschwaren Des Munds/deß Zahufleisches Dalses und Bapff-

#### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis

C Zapffles/vnd wehret den Fulfen. Distif ein treffenliche gute collution oder schwen. etung für die Frankosische Patienten/welche in der schmiere ligen/vnd men die scharps

fen Bluffein Mund vnd Hals mit Bewalt fchieffen.

Welches Weib an der Mutter zwiel fluffig were die siede die Schlehen allein oder mit den Wurteln/in Wasser darinnen die Schmide glüend Ensen leschen vonnd site also in die warme Brühe/es fellet alle Flusse/wund so die Mutter für den Leib herauß gesuncken were es treibt sie widerumb hinenn/ond befestiget sie.

Schlehenfafft ift gut genüßt für bas wilde Fewer/vnd Engandung der Glieder. Diefer fafft vber die schwärigen vnd hibigen Augen geftrichen falet fie faft wol.

So man diefen safft freicht andie Ende da einer tein Saar begert zu habe es macht die fiatt kaal und glatt.

Schlehensafft allein/oder mit Begbreitsafft auff die Stirnen geftrichen / vnd in die

Nafen gezogen/verftellet den Blutgang berfelben.

Eher dann die Schiehen anfahen blaw zu werden foll man fie brechen in einem Morfel klein zerftoffen folche in weichen oder zähen Bein geworffen wol gerührt und darnach zugeschlagen bringen ihn gewißlich inacht oder zehen Tagen wider zu recht. Man mag diese gestoffene Schiehen im Lufft dorzen und pher Jahr zu gedachter Runft behalten.

Weme der Mastdarm außgienge/der soll ihn bestreichen mit dem dick gesottenen

Sch lebenfafft/er gehet wider hinenn.

\* Der gram weißlecht Mooß/welcher an den alten Stauden gefunden wirdt/gefotten in einem roten Wein/ond dauon obergelegt/verhindert di junemen der Bruch. \*

Die Schlehen nennet der Behem Ernky. \* Seiechisch A'mmanupunden. Frangosischer

# Von Sebesten Cap. LXXXIX.

Gestallt ond Stell.

An bringt die Sebesten auß Gyria/ vnd Egypten / von Alexandria gen Venedig von dannen ins Teutschland/vniviedie Rausseleute bezeugen/so gleicht der Sebestenbaum vnserm Pflaumbaum / außgenommen daß er kleiner ist. Hat von Farben ein weißlechten Stamm/ vnnd grünlechte Este. Die Bletter sind rund vnd stark. Die Früchte vergleichen sich den kleinen Zwetschen/sunwendig ligt ein drenspistiger Nußstein. So diese Frucht zeitiget/wirdt sie schwarkgrün/ vnnd am Geschmack süß/hat ein zähes Fleisch oder Marck-auß dem machen die Syrier/vnd Aegyptier einen köstlichen Bogelleim. Man bringt diese Fruchtzu vns durt/vnd gerümpsset/aber besser ist sie vollig/feist/nicht verlegen oder wurmstichig.

\*Da biefe die Myxa Plinij fenn/fchreibt er/daß sie zu seiner Zeit in die Spener ling senngepfropffet worden/\* toje dann solches noch heutigs Eags in Calabria vand der-

gleichen Orten gescheben foll. \*

Matur/Arafft/ondWirckung:

Die Sebesten halten bas mittel/sind nicht zu warm/noch zu kalt/haben der Complexion halben sehr Semeinschafft mit den Zweischsten.

In Ceib.

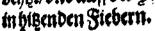
Dreissig ober vierhig Sebesten in einer Fleischbrühe gebenft / vind gestent / erweischen den Bauch im ertegen den Stulgang wie die Zweischen. In den Apolhecken beseintetman ein Latwergen daruon/genannt Electuarium de Sebesten, das britigt gute saussingen dange vond treibt die vorige Gallen unten auß.

Die

92

Die Sebesten bienen zu der Bruft/wied zu dem Lufferoge / benemen den scharpffen A

Somalivon Schaffendte Suntabzeucht was Bleifch ober Maret in Belelmaffer bengt/vind auff der Zungen helt/wenders dierauhe febarpffe beffelben/ vind die Breune





Sebeften geffen haben eine befondere Eigenschafft wiber die Bauchwarme/auch fanfftigen fie das tropfflinge und hiBige harnen/welches von der Cholera oder fcharpffen Phlegma fein Befprung hat.

Man braucht die Gebeften gemeiniglich in allen decoctis ober Bruen darinnen die

purgierenden Latwergen zertrieben werden.

Die Sebesten werden alfo Arabisch und Lateinisch genannt. Griechisch Mies, Mies, MUERCUT.

# Von Brustbeerlen. Cap. XC.

Gestallt.

Je Brustbeerlen bringt man auß dem Welschlandt / darin, nen sie wach sen. Der Baum wechft gemeiniglich in zwener Menschen Lange. Sein Stamm ift gewunden / vnnd gleich wie mit eines Weinftocks Rinden bedeckt/ander Farb schwarprot. Das Holk vergleicht sich dem Hagdorn. Die Bur-Beln find fieiffond veft. Er hat fast oberatt lange/farthe/onnd fehr fpigige Stacheln. Deut ben groffen Eften fproffen andere fleiner/gebogene/bleichgeibe Rebengweigle/bie Fire eiwas lenger bann eine Spaini lauff benfelben Zweiglen zu benden feiten fiehen Die Bletter faftgegen einandet / fie find nicht groß / doch lenglecht / bict / gerterbt vnnd Fard. Nach den Blettern kommen bleichgelbe vin mofechte Blumen / auß denen wach-Fen Beere in Gestalle det Oliven/die find erfelleh grun/darnach fo fie zeitigen/gewinren fie ein Boldtrote Farb/ond einen fuffen Befchmack/haben einen Stein ober Kern Poiedie Olmen. Man

#### Sas erfie Buch Pet. Andr. Watthfolis

\*Man findet auch ein wilde Art/die aller ding der andern onterlegen/wie fie ben der

andern Bigur angebeutet. \*

Man pflegt die Frucht im außgehenden Berbstmonat zu samlen in Paschle oder Klumpen zu binden wird auffzuheneten daß sie dorzen. Die besten Brustbeerle bringt man auß Apulien.

I. Brufibeerlen.
2. Wild Brufibeerlen.

I.luiubæsiue Zizypha.



#### Matur/Brafft ond Wirckung.

Die Brufibeerlen haben ein mittelmässige Warmevnd Feuchtigkeit.

#### In Leib.

Die Bruftbeerlen in Waffer gesotten / vnd daruon getrunden ftellen das auffwallende hitige Blut/werden also gegeben in den Kindtsblattern oder Brichlechten / vnud in den Cholerischen sewerioten Geschwaren/Ery lipelas genannt.

Die Bruftbeerlen gebraucht man in Trancken vand Latwergen wiber die rauhe Reel vad scharpffen Suften/sie legen und fillen das Stechen vand Seitengeschwar defigleichen die brennende schärpffe deß Harns/ henlen die Verfehrung der Mieren und Blasen.

Die Brufibeerlen in der Kofigenütt/find dem Magen nicht zum besten/dann fie

bringen wenig Nahrung ond werden langfam verbewet.

Die Bruftbeerlen heisen Griechtsch zien. Der meiste Theilwil/daß sie ben dem Galeno zuene, das ist / Serica genannt werden. \* Arabisch Hunen. In den Aporhedens luiubæ. Beisch Giuggiole, Spanisch Azusecifa, Frankosisch luiubes.

Pop

### Vondem Baum Arbutus genannt.

Cap. XCI.



Bestallt.

Er Baum Arburus wechft in Welschlandt in Tustanieningrossermenge. Tregt bletter wie der Lorberbaum/außgenommen/daß sie ein wenig kurtzer/dicker/mehr blench dan grun/
an dem Ombereiß allenthalben zerkerbt/ und in der mitte mit einer
roten Rippen durchzogen sind. Die Rinde am Stamm ist rotlecht/scharpss/schuppecht. Die Este/sodarauß entsprossen/sennd
etworder und glätter. Im Sew- und Augstmonat erscheinen die

weissen kleinen blumen/fast anzusehen wie die schönen Manenblumlen/Lilium connaklium genannt/hangen Trauben weise an einander. Nach Berfallung dieser blumen
folgen die runden Früchte/fast in der Größe der Sporapssel/die sind erstlich grin/darnach gene vonnd so sie die rechte Zeieigung erreichen/gewinnen sie ein rote Farb/sind am Ungriffetwas scharpss/haben keinen innerlichen Kernen/wie die Erdtbeere. Wen man
freswert/so sind steam Weschmack wie Sprewer oder Rase/wild vand streng/den Umfelwend Kramatvögeln ein sehr angeneine Speis. Derhalben brauchens die Vogelstraushren Kloben oder Neisen/fangen darmit im Winter viel Vögel/dann zu der
Beit sind diese Früchtezeitig. Net den blettern haben die Gerber zuthun.

Bon diesem Baum schreibt Dioscorides, er sen dem Quittenbaum nicht vingleich/ wie man das versiehen soll/besihe mehte Lateinische Commentaria in Dioscoridem, dann ich indiesem Teutschen Buche die blosse Warheit ohn alle disputationes dem ge-

meinen Mann darftelle.

Natur/Krafft/ond Wirchung.

Arburus ift einer reffen unnd herben Natur/thut dem Magen gedrang/macht Webthumb deß Saupts/wie Dioscorides und Galenus bezeugen.

Q iii

Etliche

Sas erste Buch Pet. Andr. Watthfoli

Etlichebrennen Waffer auß den Blettern/\* vnnd Blumen/\* preisens hoch wider Die PeftilenB/mit dem Beinlen/fo in deß Sirfchen Serggefunden wirdt/enngenomm/ als bald der Mensch von dieser Seuch trancfwirdt.

Diefer Baum heift Griechisch nomme. Lateinisch Arburus, \* Die Brucht Mundender. Larine Vnedo. \* Arabisch Hariladib. Welsch Albatro. Spanisch Matronho. Fran-

Bosisch Arbouces.

D

# Vom Mandelbaum. Cap. XCII.

Mandelbaum. Amygdalus.



Geschlechtund Gestalt.

Er Dandelbaum steigt in ein zimliche Cange/miteinem dicfen Stam. Die Rinde ift rauch und fchrundecht. Er hat wenig Burglen ond biffweilen nur ein einhige/die ift doch farch/groß und tieff. Seine bletter find in aller maffen dem Pferfingland ahnlich/dergleichen die Blut/außgenommen/ daß fie fatter Purpurfarbiff.

Diefer Baum blubet im angehenden Frahling bif zum Endedeß hornunge. Er hat gern fein Wohnung onterm warmen Simmel/Que der Brfachen findet man fein gnug in Apulia, Sicilia, vnnd etlichen Infeln deß Aegyptischen Mecres. Seine Pag find geftalltet wie em Berg/die schwangern Beiber effens mit Nug und Luft eber beit fie hart werden. Diefe Raf find erfilich außwendig mit einer grunen Schelet vembgeben/so diese Schelet auffrißet/iftes ein Zeichen der Zeitigung/darunter ligt ein house SolBichale barinnen flect t der Rern in einem Sautle verschloffen.

In Teutschlandt am Rhein/fürnemblich vmb Landaw/findet man jorgar viel/

ond werden für die beften ben uns gehalten.

Natur/Krafft/ond Bircfung.

In Leib.

Die süssen Manbeln haben ein Mittelart in derwarme wund Zeuchte. Die bittern find warmer / berwegen zertheilen vnnd faubern fie frafftiger fie ftreiffen den gabers Schleim von der verftopfften Bruft/Lungen/Lebern/Seiten/Millem/Darmen/Nieren/ond Blafen/Dann fie erwarmen und öffnen alle innerliche Glieder.

Bittere

Bittere Mandel in der Rofigenützt reinigen die Brüft nicht allein vom Schleim/ A fondern auch vom zähen Enter wunderbarlich / Dienen den feichenden vnnd huftenden faft wol. Item bem feuchten Magen. Bringen den Schlaff fordern den Sarn. Biderfieben dem Darmgicht.

Semeldte Mandeln auß Wein getruncken/helffen wider den Stein / vund bas

tropfflinge harnen.

Die faffen Mandeln (wie oben gefagt) find nicht fowarm als die bittern / berhalbenwirchen fie etwas schwächer. Dargegen find fielteblicherzu effen / werden auch nit enfruchtbarlich an fatt ber bittern gebraucht. Auch preft man ein Del auf den fuffen Mandeln bas fanfftiger und legt alle innerliche Schmerten deß Magens / der Darme/ber Mutter/vn der Nieren/insonderheitaber hates den Ruhm wider das Bauchgrimmen/vundreiffenden Stein fo mans frisch außgedruckt / ein balb Pfundt ober Seidel trinctet/benn es benimpt nicht allein ben Wehtagen / fondern bewegt auch gar fanfftiglich jum Stulgang/fonderlich / fo der Bauch juvor verhartet. Go ftopffen auch diefe Mandeln nicht/fondern fieldfen von einander/ound faubern die innerlichen Glieder farnemitch aberraumen fie die Bruft vnnd Lungen. Etitche geben obgemelde SNandelol mit SNaluafier zu trincken.

Die Mandelfuppen mit Bucker gemacht/find ein liebliche fpeife/vnd auch fehr nutlich denen/welche mit dem Seitenwehe/abnemen ober Schwindfucht/befumert feind. Much magman in diefen Gebreften die Gerffenmußlemit Mandelfuppen bereiten.

Die Mandelsuppen mit gestähltem Baffer bereit oder mit Rraffemeel vermi-

fcet/ftopffen den schlafferigen Bauch.

Die Apothecter bacten auß Mandeln/Rrafftmeel/vnd Rosenwasser/ die holdse ligen Ruchen/Marcipan genannt.

Saffe Mandelingeffen/mehren die Natur.

So die Saugammen Rranck find/mag man die Rindlen etliche Lag onterhalten

ente Mandelmilch/viemit Cardobenedict Baffer aufgezogen fen.

Die vollen Brader wiffen der Mandeln auch wolzugenieffen / denn fo fie frahe mach ban geftrigen fauffen ein durft ond volluft haben/nemmen fie frisch Brunnenwaffer/legenein gebahe Brot barenn / mit diefem Baffer laffen fie ein Mandelmilch auß-Bieben/bietrinden fie zu einer fülung.

Che bann man auß den Mandeln Milch ober Gapplen macht / foll man fienicht allein in Barmen Baffer abschelen, sondern auch in falt oder frisch Baffer ein halbe wder gante Stund legen dann fonfigeben fie ein fenftigfeit wie Del / Die verftocht im

Eatten Waffer.

Saffemandeln mit fleinen Rofinlen bund Zuckergeffen / erweichen den Bauch

Etliche wöllen fo jemande fünff oder freben Mandeln nüchtern effe / follen bem Samftiglich.

Mein wehren und hinderschlagen daß man niche truncken werbe.

Vonbittern Mandeln ferben die Jachfe/Ragen/Sanen und Seinen.

\*In Arabia geben die 3nden fo Arte fenn wollen / jhren Rranden gefioffen bitcer Mandelfern in Seiß oder Camelmich en / nicht allein/wenn ihre Krancken nicht f laffen tomen fondernauch dadurch ein luft zum effen zu machen vnd den Sarn fort zerereiben.

Die bittern Mandelfern werden auch in quartana getftoffen onnd vermischt mit

en rigemachter Imberbrithe gegeben.\*

Aussen.

Saffe Manbein getemet/benemmen den Schmergen deß Zanfleisches. Mandeln mit Rofendl oder Rofenwaffer zerrieben / auff die Stirn und Schlaffern gelegt als ein Pflafter/fillet das Sauptwebe. Queh henlet diefe Argnen allerlen Blatterle unter dem Angesicht/darmit bestrichen. **Cranbein** iiif

Digitized by Google

Das eifte Buch Pet. Andr. Matthiolij

Mandel mit Wein temperiert/vertreiben die Nachtblatterle/Epinichides, vind

andere flieffende Schaden auff dem Saupt.

Geftoffene Mandeln mit honig gemischt, und angeftrichen/fürdern zur henlung die faule bofe Schaden wud omb fich freffende Sefchware auch die Biff der wahrenden Sunde.

\*Bitter Mandelfern gedörn und flein gestossen/und vermischet mit Bonen und Richern Meel / darauf ein Galblin gemacht / reiniget vnud faubert den gangen Leib/

fonderlich das Angeficht.\*

#### Rrafft deft Gummi.

Deft Mandelbaums Sark wermet vnind zeucht zusammen. Wit Essig temperiert henlet es Bittermaler/Flechten/vnd dergleichen. Betruncken ift es für Blutfpenen/vnd langwirigen Suften gut. Wit fuffem Wein enngenommen / ift es ein treffenliche balffe wider den Stein.

Die Mandeln heiffen Griechisch und Lateinisch Amygdale. \* Bu den geten Catonis hat man diefe Fruchtzu Rom Nuces Græcas, Griechische Rug/genent. Arabisch Lanzi. Belich Mandorle. Spanisch Almendras. Frangosisch Amandes. Behmisch Mandly.

# Von Welschen Pimpermißten.

Cap. XCIII.

Pistacia siuc Fistici. Bilbe Dimpernufle. Staphylodendron. Welsche Pimper-Dungle





Gestallt.

Je Pistacien, soman gemeintglich in Apothecken braucht/ bringerman am meisten von Damasco und Alexandria gen Venedig svietvol fie auch omb Neapolis/in Sicilia/ond in etlichen Garten ju Venedig wachfen/Doch können sie an diesen orten nimmerrecht zeitig werden.

Diefer

Diefer Baumift mit seinem Stamm/Rinden und Blettern/dem Terbenthin so A gar abulich/das fast tein unterscheidt unter int zuvermercht. Derhalben gefellt mir de rer mennung nicht obel/welche wöllen/dieser Baum sen deß Theophrasti Terbenthin-baum/von welchem er schreibet/er bringe Mandeln.

\*Ein ander Geschlecht/etwas für Ber vind runder denn die onsern gemeinen/beschreibe der Herr D. Rauwolff in seinem Orientischen Reißbuch/lib. 2. cap. 8. daß deß

Theoph.Indica Terebinthus fen/dem Auic. Serap ond Rasi Fael. \*

Die Naffe hangen am eufferften theilder aftergleich wie Trauben/luftig anzusehen/außwendig haben sie ein Lederharte Schalen/die reucht gleich wie nach gewärtet. Unter dieser Schalen ist ein weisser harter Nußstein/in diesem Stein ligt ein länglechter Rern/mit einem roten Säutle bedeckt. Das March im Rern ist grun/fenst und dig/ hat einen Seschmach wie unsere Pimpernüßlen/aber er ist lieblicher.

\*Die Blumen an benden hanget trauschicht / rotlicher Farb anden eufferfien

Staidlin.

Die erften Sipffel von den Piltacien Baumen werden in den Drientischen Landern geffen/wie ben vus die Asparagi.\*

Matur Brafft/ond Birckung.

Diefe Maffe haben ein Natur zu fercken/öffnen/ond dun zumachen. Sind warm im andern Brad volltommen/feucht im erften.

Man foll außlesen/welche frisch/bick/berb/schwer/vnnd oben an der Spigen ein

wenig offen feind.

In Ceib.

Diefefrembbe Pimpernüßlen sind gut den Phlegmatischen Leuten dem siezer- B theilen und machen dum den zähen Schleim derhalben reinigen siedie Lungen und Bruft dienen zu der verstopffeen Lebern stercken sie sampt dem Ragen benemmen das grausen und unwillen bringen luft zum effen.

Die Apothecker thun nicht recht/daß sie das wolriechend Hautle von dem innern Rern abschelen und verwerffen/venn diß Sautle hat ein Rrafft/darmit es sittiglich it-

fammenziehen wird die jimerlichen Blieder ferchen mag.

Diese Nüßle mehren die Natur/sind gut den magern vnd abgesemmerten Leuten/ insonderheit nach den langivirigen Kranckheiten vnd Fiedern/pflegt man auß diesen Nüßlen/Wandeln/Welaunkernen / Fleisch von Phasanten vnnd Rebhünern/ein Confect jumachen/solche sterckt die Patienten, darmit sie am Leibe widerumbzunemmen.

Del auß diesen Russen.

Man macht auß diesen Nassen ein Del/somanstrincket/linderts alle innerliche Schmerhe/so sich von taltem schleim von blässen erheben. Auch ist dieses Del gut wider Den Krampst und Eropffen. So hilft es auch ad generandum, außwendig gebraucht.

Wilde Pimpernußle. Staphylodendron.

Swechstauch im Behmerland und umb Basel auch anderstwo/ein Baum/best Früchte von etlichen Sylveltria Piltacia, das ist die wilden Pimpernüßlen genennt werden. Dieser Baum ist mit dem Stamm/Esten und Blettern/dem Holonder gar na he ähnlich/er hat weißlechte/trauschlechte Blumen. Die Früchte siecken in Hilsen oder Blasen/sind rot/und ein wenig größer dem die Richern. Der innerliche Kern ist grünlecht/süß/aber er bringt dem Magen untust. Diesen Baum nenet Plinius Scaphylodendron. Die Behmen Klotota. Andere Nucem vesscariam.

Die Pimpernüßle heisen Griechisch und Lateinisch Piltacia. In den Apothecken Fistici. Arabisch Pustech. Belich Pistacohi. Spanisch Alhocigo. Frankofisch Pista-

ches. 2mb Tripoliono Alepo Fishic.

Von

#### Sas erste Buch Vet. Andr. Watthiolis Son Wellthen Willen. Cap. XCIV.

Belsch Nus. Nuxinglans.



Gestalt.

Er Welfch Nußbaum ist groß/hat viel wurkeln/ vnnd et

nen hoben Stammen mit vielen aufgeftreckten affen wirt auch zu zeiten fo dick/daßmanibn nicht embelaffiern mag. Sein Rinde ift aschen farb/ thut fich offe in groffe Riff; auff. Die Bletter find breit / lang/riechen ftarchegeben einen breiten voch ungefundten Schatten. Im angehenden Lengen erscheinen lange zaselechte Dugen welche alsbald die Bletter herfür triechen gelbwerden/ond abfallen/alsdann fo schleicht an ftat deß abgefallenen Pußen ein Aug oder Blum berfür/auß welcher die Nuf wechft/mit vielerlen Decken verwahret. Dan erfilich hat sie vmb sich ein bung weiß Santun/nach dem folget ein grobe gelbe Saut/ Dieseist widerumbmit einer harten Holbschalen vest verschlossen / welche auch weiter ibre beschirmung hat von einer grünen dicken Schalen / so diezeitig ift / bricht sie auff/ ound fellt von der Ruß. Die juniwendigen Kernen find nicht glatt/fonderngang frauß/ vierfaltig gespalten/vnnd mit einer holgechten schelffen unterschieden. Unnd feind diefer Nußeiliche fehr groß etliche flein etliche haben harte Schalen etliche gant wenthe laffen fich zwischen ben Fingern zeiterucken. Das Holb von diesem Baum wirde zu tvehrhaffelgen Eifchen vinn Beretzeugen gebraucht. Man fagt / daß fo ein hefftige Beindschafft unter dem Nußbaum bnd Eychbaum fen daß einer nieben dem andern gepflanbroerderbe.

Etliche lehren nuß pflangen ohne Schalen / fo man den Rern unverlett fauberlich herauffer nimpt/mit Bauniwollen verwickelt/bud alfo feget / daß er der Omeiffen balben unbeschäbigt bleibe.

Die harten Grübelnüßbaum follman am Stamm verwunden /daß die Beuchtigfeit herausser rinne/alfo werden die Nußnicht sehr hart.

Gtell.

## von Kreutern wind Baumen. Stell.

Der Nußbaum wechfigern an talten orten baffet die Baffer fiehet auch gern auff den Bergen.

Zett.

Erwiedigepflangt von seiner Frucht-welcheman in das Erderich legt im aufang beg Mergen.

#### Natur/Krafft/ond Birckung.

Die Belfchen Nuß find warm im erften/trucken im andern Grab/wiewol die dursen etwas warmer find den die frifchen.

Die eufferfte grune Schale bie Bletter ond die Aindeziehen gufammen.

#### Mn Leib.

Die Belichen Ruffe/find nicht jedermans Roft/denn fie werden schwerlich vera dewet/mehren die Ballen/insonderheit/wo sie in einen hißigen Wagen genommen werden/bringen Behtagen deß Saupts/dempffen umb die Bruft/machen henser/vin schaden seinen Seigen beh Saupts/dempffen umb die Bruft/machen henser/vin schaden seinen. Doch sind die frischen nicht so schädlich als die alten. Auch so man die Ruffe mit Feigen iffet/sind sie leichter zu verdeiven.

Die Welschen Masse sind bas Gifft damit zu vertreiben dann Plinius schreis betewie Pompeius hab ein Sandschrifft deß Königs Mithridatis funden darinne sen gestanden: Zwo gedörzte Baumnuß mit zwegen Zeigen zwenzig Rautenblettern vir ein wenig Galbealles zusammen gestossen müchtern ein genommen bewahret und verssicher ben Menschen daß ihm auff demfelbigen Tag kein Gifft schaden mag.

Für die Pestileng: Nimb Nußtern/Wachholderbeer/vn Rauten/jedes ein Loht/B nehe es zugleich in gutem Weinessig/dauon nim morgens frühe/sodu an die Lusst wilt gehen/viner Welschen Nuß groß/sobistu den Tag sicher vor der Pestileng. Du magst es auch ben dir tragen in einem Thuchlen/oder Bysemapstel/vnd daran riechen.

Ein ander gute bewährte Arbnen zur bewahrung für der bofen Lufft in flerbenslaufft: Nimb der grünen frischen Nußschalen ein Lot/Ziewar ein halb Lot/Geuß zwen Pfund oder Seidel guten Weinessig darüber/decks wolzu/oud laß also siehen/darvon soltu alle Morgen drey oder vier estöffel voll trincken/ vnnd so du außgehest/magsiu Ziewar im Wund halten.

Baumnüß nüchtern gessen/darzu ein theilzertewet/vnd auff der tobenden Hund bistz gestrichen/derselbig so es thut/foll sicher senn/daß som tein weiter Unraht darzu schlage.

Etliche dorien die grunen Nußschalen/ftossens zu Puluer / onnd brauchens für Pfeffer in der Speiß ond soman ein wenig gedorite Salben darzu nunpt / schmeckt es nicht voel. Das junge gedorite Laub wenn es noch braunrotift/mag gleicher Sestallt gebraucht werden.

Soman der Nuffe viel iffet/treiben sie die breiten Burm auf bem Leib. Die Nuffenemmen dem Knobloch und Zwiebeln ihre Scharpffe.

Man pflegt auch die grunen Nufferehe fie zeitig werden, vmb . Johannis Eag abzunemmen/mit Zucker oder Honig ennzubeißen/alfo bereitet/schmecken sie wol, und bringen dem Magen Krafft.

Auch brennet man ein Wasser auß den granen Nußschalen / das trincket man allein / oder mit dem Theriack zur zeit der Pestilent. \*Zertreibt auch das geliesert Blut / getruncken.

\*Diemittelgrune Rinde best Baums/die noch safftig ist/so sie gedorit wirt/oder auch die lange Sprossen/welche von der Blüht sich erzeigen / also zubereit / seind gut ad vomitum. Eben die lange zasechte Blüht / welche Lateinisch luli oder Catuligenannt werden/

#### Sas afte Buch Pet. Andr. Batthiolis

C. werden / gibt man enn mit einer Bruf ober Bein wider das Grimmen vand Stein. Dergleichen ift es ein gute Arknen / derfelben ein halbes oder gankes guintlen ennge nommen/wider das aufffiehen der Mutter. Der lukus Calat Staliger ichreibe Exercitat. 77. contra Cardanum daß die Nußbaum ein Gummi bringen/wilches ein gute Arknen sen zu den Schwachheiten der Linduseren.

Ein Milch auß den frischen Nüssen mit einem wenig Mahnsamen zuhereitet for-

dert den Schlaff.

Die zarten Schafling im Maio deß Baums lindern den Leib in einem Baffer gefotten und getrunden.

Der Safft aber von der Wurgel purgiert hefftig gehört für figrate Batoren.\*

Die Welfchen Ruffezerfioffen/nnt Honig und Rauten vermischet/vind vbergelegt/feindt gut zu den Seschwaren der Bruft/vind verruckten Gliedern. Mit Zwibeln/ Salt vind Honig vermengt/vind auffgeftrichen/henlen sie treffenlich wol/ was der Mensch oder Hund gebissen hat.

Die Naffemit den Schalen zu Puluer gebreint wird auff ben Nabel gelegt/fills

lendas Darmwehe/Colica genannt.

Die Schalenzu Puluer gebrenni/mit Wein und Oel verinfichet/vinden Ropff darmit gefalbet/laffen das Haarnit außfallen/auch machen fleneuw Haar wachfen in Kindern.

Die Nuffe zerftossen und vbergeftrichen/vertreiben die blawen Mabler am Leibe. Die Bletter vnnd Rinden dieses Baums stopffen von Ratur das Geblut/sozu er fleust.

Wider den Frosch witer der Zungen: Zerftoß Welsche Naß mit Rosenhonig /this

ein wenig Pfeffer und Salt darzusfreiche offe auffes bilffe.

Der alten Nuffe innerlithe Kernen gekewet/vub vbergelegt/henlen die fehr hefftis ge enhandungen/bauon die Glieder gleich erfterben/welchs etliche den kalten Brannt nennen.

Auß den grunen frischen Schalen prefiman einen Safft/mischt ihn mit Honig. Solcher Safft dienet treffenlich wol wider allerlen innerliche Halbgeschwäre/so mand damit gurgelt/vnd treibt auch die Blusse hindersich.

So manmit Diefem Safft die Daar (fo zuvor mit laugen getvafchen findt) befirei-

chet/gewinnen fie ein schwarge Sarbe.

Das Gummi ober Sart/foauß biefem Baume fchwißet/mit Rofemwaffer zer-laffen/vind vbergeschlagen/ift febr gutzu den hisigen Geschwären.

Der Saffrauß den frischen Blettern gepreßt / fomptzu halff ben schwarigen

Ohren/darenn getropffet.

So than die grunen Nußschalen zu Puluer brennet wird selche Afchen in ein Leinen Thuchle wickelt solch Thuchle sollen die Weiber außwendig brauchen welchen der Blug zu vielleids thut.

\*Das Waffer auf den onzeitigen Maffen diftilliert/blenet wol zu den bofen offen nen Schaden und Sefchwaren der Bein/barinn fich faul Bleifcherzeiget/Ztem/wider

das Gliedwaffer/damit fleifig gewafchen.

\*Nuß Del.

Oldes Del nemnet Diole. Caryinum, ond gibt im gleiche Birchung init dem Balanino, welche manin den Apothecten Oleum de Ben nennet. An vielen ortenfonderlich in Polen-wirdt es att fratt des Baumoles zu der Speiß gebraucht.

Dif Delift sonderlich gutzu den Schassen / dann da mant es vberlegt sampt deff Baumes Blat/leschet es das Puluer / vnnd henlet offt den Schaden ohn andere Arbenen.

Die

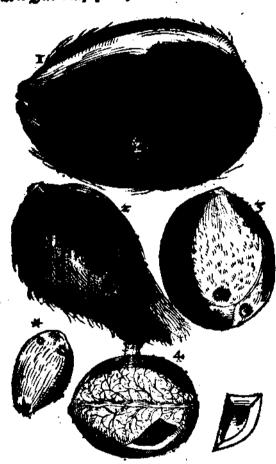
В

Die Welschen Nusse heissen Griechisch zasunden Arabisch Giauzi. Lateinisch & Nuces luglandes. Welsch Noci, Spanisch Nuezes. Frankösisch Noix. Behnisch Wlasty Orech.

### Von Andianischen Nüssen.

Cap. XCV.

- 9. Indianifche Muß.
- 2. Die Derrecher Schale.
- 3.Die harte Schak.
- 4.DaRan.
- Ein befonder Judianifch Raftin.
- 1.Nux Indica.
- 2. Cortex villofus.
- 3. Putamen durius.
- 4. Nucleus.
- \*Nucula Indica peculiaris.



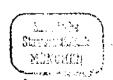
Gestallt.

The Indianischen Athise oder Weernüsse sind in Apother ten wol befandt/tommen von einem Baum (wie die Arabier schreiben) der vergleicht sich den Palmen. Diese Früchte sind sehr groß/hangen an dem Baum / wie große Melaumen/in großen Rinden vertvahret/die sind außwendig schwarprot/hart vnnd zähe/jnnwendig aber haben sie eine solche Substant/so mans zwischen den Fingern reibt/empfindet man gleich wie Haare. Unter dieser Rinden ligt ein andere dreneckete/haarlockechte oder bartechte Schale/dieist fornen anzusehen sasten wie ein Menschen Antitik/sehr hart wie ein Horn/darinnen stecht der Rern sogroß als ein Sansen/aber er ist leer vnnd hool/an seiner Substantz eines Fingers die ineige lecht/zähe/senschas hat ein Farbe wie die bartechte Schale. Die besten sind/welche frisch/vnd innwendig einen sussen sasstene Schale.

\*Den vielfaltigen und wunderbarlichen Nut dieses Baums ten sie Palmam Indicam nennen/welches auch Strabo Geograph. lib. 16. gedenckt/darunn unter andern diese Nüßgesamlet werden/beschreibet nach der Länge Don Garzias de Horto, lib. 1. cap. 26. welche vor andern sampt deß D. Clusij annotat. zu lesen senn.\*

X

Matur/



Digitized by Google

#### Das Erste Buch Pet. Andr. Matthiolis Natur/Arafft/ond Wirckung.

Die Indianische Nuß ift warm im andern feucht im erften Grad.

An Ceib.

Die Indianische Naffemit der Speiß enngenommen ob fie wolnit bose Feuchtigteit bringen doch fo man je viel nüßt machen fie mit frer Feuchtigfeit den Magen war

chelbar oder schlüpfferig bag er die Speif nicht wol begreiffen fan.

Diefe Nuffe gepuluert mit Zimmetroren / wund in der Roft genüßt / mehren generandi facultatem. Sie find gut den magern und abgefemmerten Leuten / dann fie mathen fenft berhalben braucht man fie auch in den Apotheden zu den Confecten wider das Abnemmen oder Schwindeficht.

Belcher bas feichen ober Engbruftigfeit hettevon Ralte / ber fiebe Beigen in Bein/ darnach mische darunter Puluer von diesen Naffen/ond trincks/es benimpt de feichen

ond alten Suften/mache lufftig vmb die Bruft.

C.

Auf diefen Muffen macht man ein dich weiß Del das ift gut zum fchmerkender gul-Den Albern/fo mans darauff fireicht/diese Argnen wirdt noch frafftiger / fo man bas ol auß den Pferfingternen darzumischet.

Das Delauft den Indianischen Nussen benimpt die wehtagen der Lenden / den Stein/das Bipperle/fonderlich in der Sufft und Knne. Item/das Seitenwehe/fchwe-

ren Athem/auch vertreibt es die Würme im Leib/fo man fich darmit schmieret.

Die Indianische Nuß heissen Griechisch Kappor in Duir. Arabisch Neregil. Lateinisch D Nux Indica. Welsch Noce de Indica. Behmisch Orechn Indpanste.

### Von Mustamussen. Cap. XCVI.

Gestallt.

Ae Muscatennüß wachsen in großer menge in der In el Badan (tote die Rauffleute/fo in India gewefen/anzeigen.) Sie wachfen/auff einem Baum/der vergleicht fich onferm Pferfingbaum/außgenommen daß er schmaler und für Ber Bletter hat.

Die Mufcatennuß haben drenerlen Rinden darmit fie bedeckt fierbe wie man an denen/welche mit Zucker enngemacht zu uns bracht werden /augen schein-Die eufferfte Rinde ift gefialtet wie die grune Schale an Welfchen Nuffen barunter ligt ein ander linde Solbrinde/in Form eines Nehes ombonnd ombe diesenennen wir Mustatenblut/so ben vnszu der Speiß vnnd Arbnenen gebraucht wirdt. Die dritte Rinde oder Schelet ift harter und holbechter dann die andern / wie in Welfchen Nüssen/außgescheiden/daß sie schwartlechtist/so man diese Schale auffbricht/findet man darunter die fenste/runde/edel/wolriechende SNuscatnuß.

Gemeldter Baum wechft und bringt diefe Früchte von fich felbft ohn alle Auftvartung. Die Früchte find groffer dann Belfche Tuffe vonnd ehe dann fie zeitig Werden/ pfleget man fic dort mit Zucker oder Sonig ennzumachen/gleich wie ben vne die Welfeben Tuffe. Die besten Muscaten find frisch/derb/febwer/fenft/vnd fafftig/alfo/wann

man mit der Nadel darenn flicht/fleußt als bald der Safft herauß.

#### \*Geschlecht.

Der Museaten werden zweigerlen gefunden / die einen find gar langlecht / welche etliche das Mannle nennen. Die andernaber runder/welche für frafftiger gehalten werden.

### von Kreuttern vond Bäumen.

marben. Die altern und darten brauchen etliche gelehete Medici lieber ju frarcfung beß A Saupts und Magens/daß sienicht so bald das Sirn füllen / Biedam einmal in Engellandt ein fattliche fcwangere Fram der fafftigen frifchen Mufcatennuß geluftet vind derseibigen ben zehen oder zwolff gesten bat / dauon sie im Ropff gar toll worden/ alswann fie truncten were gewefen. \*

febela die frmerfie barteft Schalen b. bie Mufcatblite. c. die eufferfie grune Rinden.

2. 3ff ein gante Mufcaeung.

3. Der Kenn in der harten Schalentigend.
4. Der jewerft Kern aber Ruft aufferhalb der Schalen gant.

5. Berfchnitten.

6. Ein lange Mufcatnuf gant.

7. Jaschnissen.

1. Souscatung aufigeschnitten baß man 1. Nux Moschata dissecta, ve apparent a interius putamen durius b. Macis.c.pericarplum.

> 2. Nux Moschataintegra. 3. Nucleus in duto putamine.

4. Nucleus fine Nux integra-

5.Eadem dissecta.

6. Nux Moschata obligacior integra

7. Eadem diffette.



Natur/Krafft/ond Wirckung der Wuscatennug.

Die Muscatennite (wie bie Arabier bezeugen) sind warm im andern Grad vollfommen sieziehen zusammen wird sonderlich so mans bratet. Sie machen einen woltiechenden Athem/benemmen die Flecken im Antlig/ erflären di Geficht/ftarden den Magen vii die Leber/ringern den auffgeblafenen SNile/treiben den Sarn. Quich flopffen fie/derhalben fo mans bratet und iffet/oder in einem Erunc ennimpt/verfiellen fic den Bauchfluß/rote Ruhr/ond di brechen oder wargen. Siezerirennen die Blafte vif Wiede in dem Magen/ond Darmen. Dienen den Weibern fürtreffenlich wol/ welche au der Mutter erfaltet find.

Item Mufcaten geftoffen mit Lorbeern wurd diß genühr mit Wein/machtevol has nen. \*S Mangerfticht ein S Mufcaten offt mit einem Pfriemen darnach bengt man ceeins Lag und ein Nacht in einem roten Bein/letilich bratet man fie wenig vber ben Colent

fothes ift für den Schwindel ein frafftige Artnen.\* \*Einhalbe Mufcatnuß in einem Wein genomentift gut wider das heffinge befchen. Eswirdt que in tleinern Seffern mit einer oder zwo SPufcatnuß deme Beimmie viel gröfferm Mußenngeschlagen/Dann mit dem groben Schweffel.\* SNusca

#### Das erste Buch Pet. Andr. Matthiolis Wuscaten Del.

Die besten Muscatennüß zerstößt man/warmets in einer Pfannen/ond preßt darauß ein köstlich wolriechend Oel/welches/so es erkaltet / wirdt es dick/wie ein schäu Bachß. Solch Oel ist gut zu den Behtagen der Glieder/onnd Sennadern/so sich von Ralte erzegen. Auch hilfst es ad generationem, somans anschmieret. \* Solchs diwirdt auch in Leib ein wenig gegeben/in einer warmen Brühe/ wider den Grimmen/onnd Lendengrieß. Man destilliert ein Oel auch darauß/wie die andern. \*

#### Muscaten Blut.

Die Muscatenblut/ Macis genannt/ vnd nicht Macer (Bas aber das seine / besibe Christophorum à Costa, von dem H. Chusio auß Spanischer Spraachen in die Lateinische gebracht/fol.24.) \* hat gleich die Kraffe/wie die Muscat selbst / aber diesveil sie an der Substant substiler / ift sie auch krafftiger zu allen obgenannten Bebresten / zertheilt eher die Blaste und Binde. \* Birdt auch ein köstlichs Del darauß gemacht ausst mancherlen weiß / welchs den Neruen gut ist. \*

Bur by DerBittern nuBe Mufcatenblut/es hilft.

#### Gummi vom Muscatnußbaum.

Dis wirdt zuzeiten mit andern Specerenen von den Portugallesern in Belschlandt gebracht/vnd reucht voer die massen wol/wann man es anzündt/ift schon rot/wie ich ein stücklin ben handen hab. Der weitberühmte und hochgelehrte Medicus toannes Baptista Montanus schreibt in seinem Consilio Medico 86. daß er offterfahre hab/wie es so ein frafftige und gewisse Arhnen sen die schwachen Glieder zu stärcken/sonderlich in der Geelsucht und Podagra.\*

Die Muscatennusse heisen Griechisch Mixensein. Lateinisch Nux Moschata, Myristica. Arabisch lusbague. Belsch Noce Moschada. Spanisch Nuez deespeci. Frans

Bosisch Nois Muscades. Behmisch Rulty Musstatowe.

### Von Haselnüssen. Cap. XCVII.

#### Geschlecht und Gestalt.

Er Haselnüsse sind mancherlen Unterscheid an Gestallt/ Geschmack/Farben/vnd Fleisch/dann etliche sind lang/die andern rund/ etliche haben ein rote Schalen/etliche ein Goldtgeele. Widerumb sind etliche suß/haben gar keine schärpsse in sich/dargegen sind andere/die thun das widerspiel.

Die länglechten roten sind die besten / die nennet man Rotnusse / Rurnusse vund Lampertische Nusse/haben fast so einen guten Geschmack / als die Weischen Pimper-

nuglan.

Die Hafelstandervechst selten boch fondern bald von der Burgeln wirdt sie gerentheilt in viel Stamme vand Nebenäste oben abertregt siezimlich lange glatte Gerten. Die bletter sind wie an dem Erlenbaum doch breiter dunner und zerferbt. Die eussers sie Rindeistzart und subtil mit weissen flecken besprenget inwendig mit geelem väzartem Narch. Die Burgeln greissen weit wah sich sind starch en werhafftig. Man sind der Burgeln greissen ein kleinerote Blut an diesem Boum auch erscheinen etliche Puben oder Zaseln an statt der Blumen dann wann die Fruchtzeitig ist so tome men solche Zaseln herfür welche wie ein ziemlicher Burm oder langer Pfester anden wen hangenvole than sich auss in dem Früling und so die Bletter herfür stechen fallen sie absals das werden so viel Nußschein/als viel solcher Zaseln sind fürhandt gewesen.

Digitized by Google

Die

Die Safelnuß ift in einer gefpißten / gertheilten/bartichten/grinen/herben Schelf. A. fen bedeckt. Die Hollsschale so sie jung und new ift hat sie jnwendiggleich wie ein weiß Moof welche endelich/so die Nuß gnugsam zeitig/zu einem roten Sautse wirdt.

Sascinusse. Nuces Pontica, Prancstina, Auellana.



Natur/Brafft/ond Birckung.

Die Safelnuffe find maffig warm und trucken/haben mehr jerdischer Natur/benn Die Belfchen Ruffe berhalben ziehen fiemehrzusammen. Gind auch derber/geben derhalben beffere Nahrung boch nicht fogut wie die Mandeln.

#### In Leib.

So man der Safelnuffe vieliffet/befchweren fie den Magen bringen das Sauptwehe/ond folches thun die durien mehr bann die frifchen wiewol auch die frifchen fo fie ericht wol zeitig find/die rote Ruhr bringen/d; fichet man im Augfimonat wol/wann d sunge Befinde Safelnaffeiffet/daß es gar offt in dierote Ruhr fallet.

Bolseitige gedörite Safelnuffe geftoffen vinnd mit Sonigwaffer getruncken/mil-

tern ond benemmen ben täglichen frattigen Suften.

Gebraten Safelnaffemit einem wenig Pfeffer genüßt / Betigen den Sauptfluß/ fo

auffdie Bruft gedrenglich thut fallen mit schwerem Suffen.

Die Schalen gedorit/zu Puluer geftoffen / vnnd in fatvrem Bein getruncken/fiel-Len den Durchlauff/vnnd den vnnatürlichen Fluß der Weiber/den man nennet das meiffe.

Gutezeitige Safeluuffeinder Speifemaffiggenüßt/machen fenft/man foll aberbs

rote Sautlinabstreiffen.

Hafelnufigeftoffen flem Rofinledarunter gemifcht ond geffen ift gut ber bofen Le-

\*Die Mikhauß den Haselnüssen/sonderlich die man Zellernüß nemmet/vandim Bernond Lungen. Landt zu Francken omb Burgburg viel wach fen ift fürnemblich gut wider den Grieff wied fchneidenden Sarn.\* Mussen.

Digitized by Google

## Sas erste Buch Petr.Andr. Watthiolie Aussen.

Hafelnuffe zu Afchen gebrendt barauß ein Salb gemacht mit Beerenschmalt vind angestrichen macht an ftatt deß außfallenden Haars widerumb anders wachfen.

Etliche sprechen / daß die Schalen oder Rinden der Hafelnuß gebrendt vonnd darnach flein gestoffen/mit Del vermischt vond darmit den Rindern das Saupt fornen ge-

falbet/mache derfelben Rinder gelbe Augopffel fchwart.

ć

Die Bawren haben das wahr genommen/fo man die Schlangen mit Safelgerten schlegt/muffen fie bald erstarzen und sterben/Diß soll memand verwundern/dieweildie Nuffemit Feigen vund Rauten vermischt dem Gifft widerstreben/wie oben unter den Belschen Nuffen gemeldet.

Auß den Safelruten macht man gute Jagreiffe.

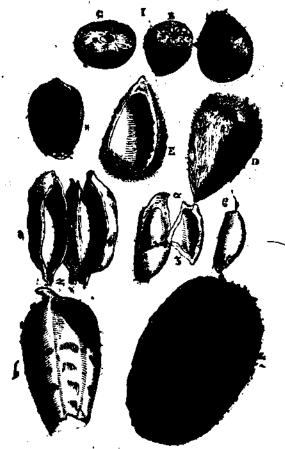
Die Haselnusse heissen Griechtsch Kaum worme. & Antone som Lateinisch Nuces Ponticz, Prænestine, Herculez, ben dem Theophr. Auellang. Arabisch Agileuz. Beisch Nocci. uole Nozelle. Spanisch Auellanas. Frankosisch Noysette. Behmisch Borech Listo- ton. Die Stauden Corylus.

#### \*Auellanæ Indicæ.

1. Prior A. integra B. dissecta parte sessili. C. per medium dissecta, D. E. putamen villosum.

2. Altera a aperta b cortex exterior.

3. Tertia «aperta. C nucleus interior. \*† Peculiares duz species.



Elichenennen diese Nüß Methellas, sind groß als ein Muscatnuß deren sie auch an Farb gleichen. Sie sind aber nicht alle einerlen Sestalt dann etliche sind rund/ vond an einer seiten breit etliche längliche / Diese haben vomb sich ein rauche Nitzben/welche zugespißt vond gelblicht ist wie auß obstehender Figur offenbahr. Zu Constantinopel soll man sie Nuces Farfalach nennen / wie dem Auctori vom sürtresslichen Medico Guilielmo Guacelbeno gesthrieben worden ist als er der Auctor selbst weitzläusstiger in seinen Epistolis dauon schreibt. Hältet auch das ür daß sie Fausel Serapionis sindt. Welcher meynung auch andere erfahrne Simplicisien subscribiren. Der Matthæus

Matthaus Sylvaticus febreibt alfedavon: Faufel oder Auellana Inda, ift der Muffeat, A muß gleich/allein auff der einen feiten ift fie flach / auff der andern nicht/daß fie wie eist Regel fleben fan ift immwendig vood aufwendig der Wufteatnuff abniich obn allen de ruch vinne Beschmack/wechst in einer Wollichten Schalen/fagt auch /er hab sie felbst gesehen/wiefte auf Calecut mit andern Specerenen brachtwirdt. Serapiozeiget ans Daß fie mach fen wie Neragli, das ift/Nux Indica. Stefulet unnd zeucht fehr zusammen/ Darumb frarcket fie die Gueder / vund befommet wol in hisigen Rranckbeiten, eingetruncken und auch aufwendig fich damit gefalbet. Man tocht fie in Wein zu dem wehe bund fluffen der Bahne. So man alfo warm die Bahn mit bahet/vertreibet fie nicht allein ben fchmer Ben fondern befeftiget fie auch tvann fie wacklen fiarcht das Banfleifch/ ond widerstehet den Bluffen. Man schmieret auch nühlich damit die schebigen Augenlieder/ond thut fie zu den Argnenen/fo zu den enBandten Augen bereitet werden. Sonft iffauch einandere Auellana Indica, welche der Auctor zeugt / er hab sie vom facobo Antonio Cortulo, Patritio Parcuino, berin re herbaria wol erfahren/befommen. Diefeift weit anders an geftallt vnnd groffe/wie auf der Bildnuß allhie gemablet/ju feben. Die eufferfte Schalen ift wie deß Cardamomi maioris, doch barter vnnd fefter/ ond duncfler von farben tft groß als ein Welfche Nuß / tienoch in der grune Schalen. In diefer wirdt die Auellana befchioffen / welchelanglecheift vonndauff benden feiten zugefpißet/vntenbreit/vnnd oben zugebogen / hat eine harteglatte Saffanienbraune Schalen/in berfelbigen ligt ein vefter Rern/eben alfo geftalltet/mit einem dunnen weiffen Sautlin vberzogen/innwendig ift er weiß vand füßlecht. Von feiner Wirchung hab ich nichts erfahren.

Jest gedachter Cortulus, hat dem Auctori noch ein andere art zugeschicket/diefelb ist viel kleiner dann die vorig/hat ein glatte weisse oder bleich farbige Rinden/nicht dicker dann ein Palmenblat/sibet wie ein gemeine Saselnuß/der Rern ist länglicht/wie

ein fleine Mandel/als bas gemählt aufweifet.

Bber solche vom Auctori selbst in seinen Lateinischen Commentariis beschriebene arten/habich noch ein schönegattung hinzu sehen lassen/welche der S. Paulus Allinger Materialistzu Nürnberg ben sich hat. Dieweiles sich lässet ansehen/daß es eben die seh/welche der Sen Clusius in Aromatum historia Garziælib 1. cap. 25. gemahlet/vnzter den Namen Auellanæ Indicæ genus oblongum, daselbst auch/wermehr de Fausel wissen wil/sich wol kan erholen/ damit es hie nicht zuvielauss ein malwerde.\*

## Som Maulbeerbaum

Cap. XCVIII.

Geschlecht und Gestallt.

Er Maulbeerbaum hat einen enngewundenen ond hogerechten Stammsfelten sicht man ihn gerad/glatt/vnnd hoch. Seine Zweige sind dicksteigen mehr in die breite dan in die lange. Die Rindeist dickstrarend zahe. Das Holk vest. Das March gelb. Er hat große starche Burkeln die stecken nicht tieff sondern triechen oben auff der Erden weitschweissig umb. Die Bletter sind breit oben zugespißt rings herumb zerkerbt rauch vond von farben schwarkgrun.

Der Maulbeerbaume find zwen Geschlecht/dann etliche tragen schwarte Beere/
etlich weisse die haben nicht allein an der farbe/fondern auch an der groffe von geschmack

ibren onterfcheit.

Des schwarzen Beere vergleichen sich an der gestallt den Brombeeren/ausgenommen daß sie gröffer und länger. Erstlich erscheinen sie weiß/nachmals rot/leglich R tii wann Saserfte Buch Wet.Andr. Watthiolis

o wann fie zeitig gewinnen fie ein fchwarte Sarb. Der Safftift gant Blutfarb. Die well fie noch rot find/haben fie einen fawren/zusammenziehenden Beschmack/aber for bald fie schwart und zeitig werden/find fie fuß/mit einer geringen zusammenziehung.

Snaulbeerbaum. Morus.

Beiffer Maulbeerbaum. Morusalba.





Die weissen Maulbeere sind fleiner/vor der zeitigung grun/ein wenig herb/fo sie Daber vollkommen zeitig werden / gewinnen sie einen so vberschwencklichen sussen Seschmack/daß sie zu essen fast vnlustig sind/haben derhalbennicht gleiche Rrafft mit den schwarben/werden auch nicht sogebraucht in der Arbnen/wiewol sie mehr zum Stul-

sang bewegen/dann die fchwargen.

Onter allen Obfitbammen ist der Maulbeerbaum der aller flügst ben den alten gesachtet worden/benn er lesset seine junge Bletter nicht eher herfür schleichen/es sen dann kein schädliche kälte oder Reiss mehr dahinden/vnnd dieweil der Maulbeerbaum nicht herfür schosset/sol man sich allzeit noch einer Frost besorgen. Ond wiewol dieser Baum mit seinen Blettern der letzt ist/bleiben sie doch nichts desto länger/dann die andern. Er hat gern sein Herberg an warme orten gegen dem Mittag. Auß dem Holtz macht man den besten und werhafftigsten zeug/welcher zu biegen dienet.

\*Mit den weissen Maulbeerbiettern werden in Italia ein große meng der Seidenwürm erhalten/derwegen manihr oberall viel findet/senn aber die Frücht nicht so gut/ wie an den schwarzen. Anno 1559. ist es an etlichen orten so theuwerte Beischlandgewesen/daß das arme Bolck die Sipssel davon für den Hunger genossen haben. Quinqueranus de laudibus prouinciæ schreibt/wann man in dieweiß Pappelbaum propsfet die Zweig von dem schwarzen Manlbeerbaum/so werde der weiß Maulbeerbaum

darang.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

An Leib.

Die Schwarken Maulbeere/fosiezeitig und frisch find/bewegen siezum Stubgang/aber die unzeitigen oder durren siopsfen sehr / dienen also wieder dierote Rubr/ und allerlen gebresten/sozwiel flussig sind.

Die Maulbeern in der Speiffe genoffen find dem Magen nicht bequem dann fie

verberben bald darinnen.

Coman

Soman den Safft in einem Rupffern Sefchirr tochet/zeucht er fehrer zusammen. A Man der et die vonzeitigen Beere stoffet sie zu Puluer/diß braucht man in der Roft wieder die Bauchflusse/vond allerlen gebreften/die der verftopffung bedürffen.

Die Burgel in Bein gesotten/ond getruncken erweicht den Bauch treibt auß Burme/ond hilfft denen/die das gifftige Rraut/Bolffswurgel genant/etwa durch

ongeschicht enngenommen haben.

Der Safft auß den Blettern gepreßt/onnd darvon getruncken/ift der Spinnen fich oder Bifft zu wider.

Die grune Bletter find ein angenemme Speiß der Seidentvürm/die haben ihre

Nahrung darvon.

Der Safft auß den Maulbeeren getruckt/ist gut wider die Breune vnnd Salf-

\*Das gebrendt Baffer auß den Maulbeeren die nicht gar zeitig fenn/ift gut zu

ben bofen Balfen fonderlich berfelben Gefchtvulft Angina genanndt.

Die Rinden der Burgelift bitter/vnd wirdt gesotten vnnd enngegeben wider die verstopffung der Leber und deß Milges.

#### Aussen.

Die Bletter klein zerftoffen/mit divermischt und vbergelegt/henlen den Brandt. Das Laubin Regenwasser gesotten / vnnd darmit gezwagen/ferbet das Haar schwart. Etliche nemmen schwarte Feigenbletter/und Rebenlaub darzu.

Gedachte Maulbeerbletter allein / oder mit deß Baums Rinden in Wein gefot-

tal bnd den Mund darmit außgespulet/benimpt dem Zahn seinen schmerten.

So man des Maulheerbaums Burgelin der Ernd zerspaltet/schwißt von shr ein Safft oder Buimmi/das ift fast gut wider das Zanwehe/vertreibt die Geschwulft/ bud so mans trincti/bewegts zum Stulgang.

In den Apothecken macht man ein Latwergen von Maulbeeren/ Diamoron geerandt/so mans mit Wegrichwasser zerlesset/ vnnd damit gurgelt/iftes fürtresslich gut wid er die flüsse vnd Geschwäre des Halses. Oder man mag Maulbeersafft mit Wegrichwasser vnd geseimbtem Honig sieden/vnd darmit die Rale außschwenden.

Die durzen Bletter gestoffen/vund diß Puluer in die bofe Beschmarc gesprengt/

benlet dieselbigen.

Die Maulbeere heissen Griechisch zonapurer. Arabisch Tut. Lateinisch Moru. Die Grucht Mora cella, corrumpirt, von Mora excella. Belsch Morum. Spanisch Moras de moral. Frankosisch Meurier. Behmisch Morusse.

### Von Feigen. Cap. XCIX.

#### Gestallt.

auchzuzeiten in schöner vand hoher lange wechst gleich wie der Birnbaum/
aber solchs geschichten Herruria, Dalmaria, vand in ett ben Inseln des Adria,
etschen vand Aegyptischen Meeres. \* Auch an vielen orten in Tutschlandt / wann
eman sieim Binter wol verwahret / die größen aber hab ich in dem herrlichen Churfürstlichen Sarten zu Hendelberg / Itemzu Münchheim/neben anderen fruchtbaren Granat- vand Pomerangen Baumen gesehen. \* Der Stamm bleibet niberigzonnd enngewunden / mit einer dunnen/weißiechten / milchsasstigen Rinden/die
ist am Geschmack zusammenziehend/scharps / vannd so hesstig bitter/daß/wann man
sietewet/eßet sie die Lippen auss. Das Holg ist mit weissem vand zähen March durchzogen / darauß macht man gute veste Schildte. Die Burgeln sind groß/frumb/
dond

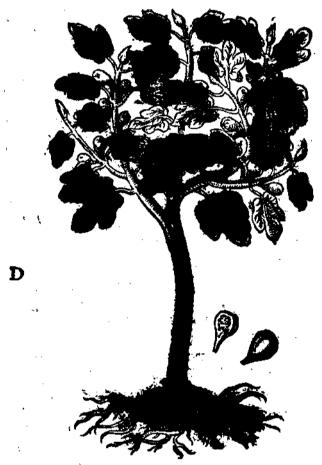
#### Das erfte Buch Pet. Andr. Watthioli.

C billang/gehen nicht tieffin das Erdrich / berwegen fan diefer Baum tein frofterleiden. Erhatgroffe/breite/ranhe/farche Bletter/die find dem Beinrebenlaub bennabeabnlich/allein de fie tieffer gerferbt find/hangen an runden/veffen Stielen. Diefer Bauth bringt feine Fruchtohn Blumen/fchoft zum erften mit den Blettern fleine Knopflin/ als Wargen diegeraten mit der zeit zu Beigen / Die findt rundt wie die Birnen /etliche . flach/wie die Zwibelen/etliche halten das mittel. Quch haben fie nicht alle einerlen Barben dann etlichefind fchwart andere weiß auch finderman die fich zur braunen oder gelben farbe neigen / etliche find mit fchwarten vnnd weiffen Strichen durchzogen. Das Fleifch an Feigen ift weich / inwendig voller fleiner Kornlen die gang lieblich find zueffen. Diefe werden für die beften geachtet/welche wolzeitig/feift/fuß/onnd ander: Saut auffgerißet find / die fammlet man vnnd trucknets an der Sonnen / werden gebrauchtzur Speiß und Artnen.

Kleiner Zeigenbaum.

Chamæficus.

Reigenbaum. Ficus.





#### Geschlecht.

Man findet gar mancherlen forten der Feigen dauen die alten vnud newen Scribenten viel haben vermeldet/welches hie alles zuerzehlen zu lang fenn wurd. Unter aubern find man ein flein Sefchlecht/welche Chamæficus genand wirdt.\*

Natur/Krafft/ondWirckung.

Brische Feigen find warm im erften Grad/in der feuchte und trucken halten fie ein lart. Die durient ind twarmer und truckner. Der Baum if warmer Natur/und subtiler Gubstant/wie sein und seiner Bletmittelart. Diedurz

ter Safft außtveissen.

In Beib.

Die frifchenneiven Feigen find unter allem Obfidas unschadlichfte Dann fie feit men micht lange in dem Magen/ damit fie mochten zerftoret werden/fondern gehen verb bringen fort. Sie haben ein art zu faubern/bas beweissen sie wol an den jenigen/welche der Stein viel leides thut/dann fo fie Zeigen effen gehet viel Sand von ihnen.

86

Somander frifchen Feigen viel iffet/machen fie den Durchlauff / der fich doch A

bald felbft stillet.

Auch soman der dürzen Zeigen zuviel isfet/schaden sie/dann sie geberen nicht fast gut Beblut/machen Leufe wachfen. Auch follen die jenigen nicht Seigen effen / welche hipige Geschwulft an der Lebern / oder Milhen haben. Item/weichen die Fliffe von

oben berab in den Magen fallen.

Conft fo man die Feigen maffig iffet/findt fie zu vielen guten dingen er fprießlich/ fie erweichen den Bauch/reinigen die Nieren und Blafen bekommen woldem Salk/ ound denen/fo nach langer Kranckheit bleich find worden/man foll fie aber mit Pfeffer oder Ingwer/Balgan/Belichen quendel/Doften/oder Polen effen. Alfomag man fie auth darreichen den Bafferfüchtigen/denen fo schwerlich athmen / vind mit der fallend Sucht beladen find.

Beigen mit Ppfopgefotten ond Davon getrunden reiniget die Bruft gant fruchtbarlich/benimpt den langivirigen Suften / vund andere dergleichen alte Bebreffen der Lungen/man mag auch die Feigen allein in Rheinwein fieden vnd darvon trincken.

Wider das Bauchgrimmen pflegt man die Feigen mit Rauten zu sieden vund die

Braein einem Cloffier ennzulaffen/dann es hilft zuhand.

Die das Reichen haben dumpffig und verftopfft find umb die Bruft / follen gelgen im gebrandten Bein ober Nacht laffen erquellen/fråe ound nuchtern eine oder 3100 effen/es mache ben Athem leichter/onnd reumpt die Bruft durch außreufpern/das folt du glauben.

Welcheder Stein offt pflegt zu rühren / die follen frue eine oder zwo Seigen mit

Pfeffer bestrewet effen/es reinigt die Nieren/von Sand und Brieß/ifigewiß.

Wider den schmerhen deß Steins/ vnd sonderlich deß Bauchgrimmens ein tref- B fenlich bewert experiment/hilfit behendiglich: Nimb durze Beigen/weiffen Sundtsmift/ (die Apothecker nennens Album Græcum) jedes ein halbe Sand voll feuds in anderhalb vfund oder seidel Weins/das drittheil enn/thu wenig Salb darzu/vnnd lastes in einem Cloffier in den Leib/es führet viel vnflat und Binde herauß.

Reigen gefotten vnnd den Rindern warm zu trincfen geben/macht die Blagtern/

dend Brichlechten bald herauß schlagen.

Die Feigen haben ein sondere gute frafft wider das Sifft/wann fie taglich nuchsern werden enngenommen/insonderheit mit zuthunder Welschen nuß vnnd Rauten wie oben onter den Nuffen gemeldet.

Der Milchfafft vom Seigenbaume tödtet die Würme im ganken Leib / eröffnet bas Beaber/erweicht den Stulgang/vil fo man ihn mit geftoffenen bittern Mandlen

mincte/bringt er tviderumbzurecht die verirzte weibliche Blumen.

Die Reißlen vom Feigenbaum/mit Rindern Fleisch gesotten / machen daß das Kleisch eher gekocht/vnd bald murb werde.

Soman obgedachte milch / wann fie feudet / mit einem Zeigen rutlen ruret/ge

wint fie groffere frafft ben Ctulgang zu treiben.

Die Afchen von dem Zeigenbaum gebrendt/vnd getruncken/ift gut denen/fo hoch gefallen find/bann fie zertheilt das gerunnen und verfroctte Blut.

#### Aussen.

Reigen mit dem Summi Armoniack und Effig zerftoffen/fold & Pflafter ubergelegt zertreibt die harte Beulen/erweicht die Ohrmußel/ond andere Anollen.

Soman die Zeigen mit Vetel/Lilgen / oder Cibifchwurßelzerftogt / wund feudet/ Sifein Pflafter darauf werde/folche vbergelegt/zeitiget die Beulen / fo in der Schoff neben den Geburtsgliedern auffichieffen.

Wemewbrig Fleifch wberdie Nagel der Sande oder Fuffe wechft der foll Feigen

mit Granatapffelrinden ftoffen/ond oberlegen.

Seigen

#### Das erste Buch Pet. Andr. Watthiolt.

Geigen mit Bitriolzerftoffen/vnnd vbergelegt/heniet treffenlich woldie fluffige Malagen/vnd bofe Schaden an den Schenckein.

Feigen mit Gerstenmehl und Wermut in Weingesotten/vnubergelegt/benimpt

den Wafferfüchtigenihre Geschwulft.

Feigen gefotten onnd mit demfelbigen Baffer gegurgelt/zertheilet das Saigge fchwer ond benimpt dierauhe Senferfeit.

Beigen zu Puluer gebrendt/ond mit bingenüttem Bache vermengt/ein Pflaffer

darauß gemacht/henlet die erfrorne Suffe.

Robe Feigen mit Genff vermischt/vnnd gestossen/vber die Ohren gelegt/benan-

men das fausen und flingen darinnen.

Der Milchfafft vom Zeigenbaum in Rümilchgethan/machet sie zusamen lauffen/vnd gerinnen/vnnd widerumb zertheilet er andere gerunnene Milch/gleich wieder Estig. Er eht mit seiner schärpste den Leib auff. Ertöbtet die Bürme in Ohren/vnnd im ganhen Leib. So man ihn mit einem gebratenen Eperdotter oder mit Bachfroermischt/vnd in einem Thüchlen gebraucht/wie man soll/bringt er den Fratven ihrezelt. So er mit Fænogræci Mehlvnnd Estig vermengt/vnnd vbergelegt wiede befompt er tvol denein/so das Zipperle haben. Mit Gerstenmehlzusammen gerührt/vnnd vbergeschlagen/henleter die Näuden/Flechten/Zittermal/Masen an dem Gesicht/vnnd die stussige Geschwäre auss dem Haupt.

So jemands vom Scorpion gestochen/oder von einem schelligen rasenden Sund gebissen were soll man diesen Saffe in die Wunden tropssen/er hilst. So man Baum-wollen darinnen enntuncte/vond in den holen Zahn legt/lindert er den schmerzen. Er vertreibt die Warzen/wann man jhn mit Schmalz vermischt/vond zu rings vmbher

Das Bleisch Darmit bestreicht.

Die Zeigenbletter gesotten / vand vbergelegt / erweichen die Kropff vund andere D harte Beulen. So man Salniter / vand Berstenmehl barzu mischet / benemmen sie die Barben.

Diese Bletter mit Effig und Saltzgestoffen/unnd das Saupe darmit befirichen

henlen die fluffigen Geschware/Milmen/und Schuppichten Grind.

Soman die Bulden Adern onten an dem hintern mit Feigblettern reibt / office man fie das fie Blut laffen.

Auch folman mit den Bleetern reiben dierauhe schärpffeder Augenlieder vund

die Feigblaatern.

Die Afchen von dem Feigenbaum gibt eine gute Lauge/welche henjet aller len bofe Sefchware/fo man einen Grocham darem tunctt/vnd aufflegt.

\*Auß dem Felgenbaum/sonderlich dem wilden mit aquafort wirt ein Cauterium

gemacht/welches in Italia ben den gemeinen Wunddritten gar gemeiniff.\*

Die Zeigen heisen Griechtsch zuna. Arabisch Sin. Lateinisch Fici, Ficus. \* Und bep eilichen dien och nicht gar reiffist/ Grossus. Griechtsch obwed. Die dure Zeigen heisen Caricæ. Griechtsch ist in Die Saamen in die Zeigen Reyntamides. \* Belsch Fichi. Spanisch Higos. Frankosisch Figuier. Behmisch Zist.

\*Der wild Feigenbaum/welcher nicht zeitige Frucht treget/ Griechisch zeine. Latine, Caprificus. Wiewoletliche Gelehrte nicht ohn vrfach zwischen dem Wilbert Fein

genbaum ond Caprifico ein onterfeheld machen\*.

### Aegyptischer Feigenbaum/oder Maulbeers feigen. Sycomorus.

Aulbeerfeigen oder der Aegyptisch Feigenbaum ift den Teutschen unbekandt.
Erwechst in Agypto, im Judische Lande/Caria, vin Rhodo, vergleichet sich mite seiner größe vin Blettern dem Maulbeerbaum. Seine Früchte wachsemuicht an den aften/sondern am Stamm/halten das mittelzwischen den Maulbeeren von Bei-



gen/wie auch der Griechische Namen anzeigt. Saben innwendig keine Körner/wie die A andern Feigen thun/werden auch nicht zeitig/es sen dann / daß sie vor mit den Negeln oder Eisen gekraßt werden/wie Dioscorides bezeugt. So man die Frucht abliset/wach- sen baldt andere an die stelle/also/daß er in einem Jare dren oder viermal Früchte bringet. Dieser Baum ift auch mischsafftig. Das Sols hart/vnnd rot/wirdtzu vielen dingen gebraucht.

Megnptisches Fels Sycomoriduo gegenbaums zwen nera. Pseudosycomorus.





Ein wunderliche engenschafft hat dieser Baum/so man in abhawet/bleibt er fortan grun/ond wirdt nimmer duri/dann man werffe in ins Basser/on so er in dem Basfer am boden ligt/so duriet er/ond schwimmet alsdann empor.

Diftifi der Baum/auff welchen Zacheus geftiegen ift/daß er den Den En

ftum schen mocht.

\*Geschlecht.

Sycomori sennzwenerlen Geschlecht / das Aegyptische/das man noch heutiges tages Ficum Pharaonis nennt/die andern Eppriotische/welcheder hochgelehrt H. D. Ranwolff vielvmb Tripoli vii ben dem Berg Libano gefunden hat/viiwie er vermeldt/die Arabier Mumciz nennen. Davon mag man lesen in seinem Reißbuch/lib.1. fol.57. Zedoch gleichen diese zwen Geschlecht einander gar viel. Diese Baume tragen viel und offt im Jar/sonderlich wann man den Stamm viel schlegt/dz er aufftleibe. Die Frucht ift saft das gante Jar an Baumen zu sinden/den Pflaumen gleich/jedoch effen sienur das gemeine Volck/dannsienicht so wol geschmacht wie die andern Beigen.\*

Natur/Brafft/ond Wirchung.

Diese Aegyptische Zeigen sind dem Magen nicht zum besten/bringen dem Leib geringe speisung oder nahrung/erweichen doch den Bauch/ond machen durchbrechen. Des Gaffis oder Harves.

Imanfang best Lenten windt ein Gafft ober Sarbauft dem Aegyptischen Feigenbaume/ehe dann er Frucht bringt/empfangen vnnd bereitet auff diese weise: Oas euffer-

Digitized by Google

#### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolison Kreutse.

Ceufferste der Rinden wirt mit einem Stein seuberlich zerquetscht/dann so mans tieffer und harter verwundt/fleust kein Safft darauß/darnach empfengt man den außtrieffenden Safft mit Schwamme oder Wollen last intrucken werden/vn formiret Ruch-

len darauß/welche man zum gebrauch in einem jerden Gefaß hinftellet.

Dieser Safft hat ein Krafft damit er erwencht / die Bunden hefftet/die aufigeschoffene Geschwülfte/so schwerlich zeitig werden/vertreibt er. Budt auch getrunden vnd vbergelegt für die vergiffte Stich oder Biste der Schlangen. Beiter dienet er zum verschwollenen und harten Mily/Behthumb des Magens / auswendig warmaussigelegt/oder an Aftrichen. Benimpt auch die zitzerede Kälte der Fieber/den Ruckenmeisseldarmit geschmieret.

Der Laugen.

Auß der Aschen der gebrandten Estlen bender obernennten Feigenbaume/macht man ein Laug/welche frafftiger wird/wenn man sie offt ober frische Aschen geust/vund lest sie darnach alt werden. Diese Lauge mischet man onter die Arnenen/welche bereitet werden zu brennen/vn Blattern zu ziehen. Ist auch gut wider den kalten Brandt/welchen die Briechen Gangrænam nannen/dann sie verzehrt onnd säubert alles/was faul/oder zur fäule geneigt ist. Auß der orsachen henset sie auch die tiesse / eckete/faule Beschware/vund alte Schäden/macht new Fleisch wachsen. Man gebraucht sich der laugen mit einem Schwamm.

Diese Lauge frisch durchzesiehen oder collirt/mit einem Becherlen Wasser vnnd wenig Baumol getruncken/hilft denen/so hoch herab gefallen sindt/zertrennet das gerunnen Blut/benimpt den Krampffonnd die Lahm. Ift auch gut angestrichen wider

jestgemeldte Bebreften der Mieren oder Sennadern.

\*Pfeudosycomorus Azadarach.

Sonftwirdt ein Baumin Welfchland gemeiniglich in der Münche Riöfter und Rirchhöfengefunden/jeßt auch in Teutschland in wolzugerichten Gartezusehen/auß welches Beeren sechseckichten Stein die Münch vand alte Weiber Pater notter machen. Golche Beer sind etliche schwarß/etliche gant weiß/die saget man sollen vergifftet senn/also/daß auch die Hunde davon sterben/darumb bleiben sie von Leuten mit frieden/die sie mehr deß Schattens halben pflangen/dann solche Baume fein treuschlichte Bletter haben/ fast anzusehen wie Burgerling / als sie auch zu Tripoli in grosser menge gefunden werden. Bie der hochgelehrte Herr D. Rauwolfsim ersten Buch am 4. Sapical seines Irinerarij zeuget/Doman ihn Zenselacht nennet/vand meinet/es sep Astirgar oder Astergir Arabum. Bellunensis nennet ihn Azadarach. Davon

Auicenna fen VI. quinti voluminis schreibt/vnd Clusius lib, 1,
Hispanicarum stirpium capite 13. Andere halten
ben mit weissen Beeren für Zizyphum albam.

Das

## Aas Ander Buck / von der Kreutter\*

Beschreibung/Natur bub Birckung.

### Vom Weitzent.

Cap. I.

Wided.

Triticum,



Geschlecht.

Er Beißen ist menniglich bekannt / wirdt in etliche Ges

Erfilich in der Zeit. Ognmetlicher Beihen wint vor dem Binterges Gibet wer fan den Spolloud Saltenach der Reimung wol dulben o die in

fähet/der kan den Frost und Kaltenach der Keimung woldulden / diß ist ein vollkommene und Speißhafftige Frucht. Den andern Weißen sähet

man im Mergen. Diese bende Seschiechtwerden gesammlet ungesehr umb den Hervmonat. In etlichen Landen wechster auffrund wirtzeitig im driften Monat (daber ihn die Alten Trimestre nennen) solche geschicht aber nicht vberallauch in Teutschen Landen nicht also großer unterscheid ist zwischen den Früchen und Landen/dann ein jedes fein Zeit und Wetter in allen Landen haben will

Der ander unterscheibe def Weißensiffan den ahren / dann in etlichen sindt sie gleich kaal ohne Spigen. Widerumb sind etliche mit langen rauhen stachlichen Spi-

Ben befekt/alfo/daß ihndas Wildtnicht baldtangreifft.

Zum britten ift der Weißen onterschieden an der Früchtbarkeit oder menge/dann etliche ahren sind mit sech gig mehr oder mindern Körnten beset. Auch hat man erfahren im Welschlandt/an etlichen fruchtbaren feisten Orten/als in meinem Vatterlandt zu Sems/nicht ferrn von dem Keer/daß offt ein Halm vier und zwenhig aber bringt/ daß man auch von einem Scheffeldargegen hundert enngesamlet hat.

**E** 11

Sun

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioly

Zum vierden wirt ervnterschieden an der Substant und Süte. Dann etlicher Weißengibt das allerschöneste/edelste/frästigste/ vnnd wolschmeckendste Mehl vnnd Brodt. Auß diesen Weißen macht man auch das Krafftmehl. Dargegen sindet man andern/welcher gegen setzt gemelter Gütegeringer ist.

#### Gestallt.

Aller Weißen hat Bletter / tvie das Riedgraß. Sie sind schmaler dann in der Sersten. Auch ist der Stengel oder Halm glatter/vnd zäher/left sich nicht bald brechen.

Welches der beste Weißen/ond Weißenmehl sen.

Der beste Weißen/auß welchem das schönste/beste Brot gebacken wirdt/ift nicht murb/sondern wolzeitig/vollkommen/derb/schwer/goldfarb/klaar/glatt/sauber/vund von einem seisten Erdtrich. Dann es geschicht offt/daß der Weißen außwendig gelb/vund derb anzusehen ist/immenndig aber ist er murb/weich/lück/vund vuvollkommen. Solcher gibt viel klenen/vud das Brod/so von diesem Weißen gebacken wirdt/bringt dem Leib nicht gute Nahrung/beschwert den Magen mit bosen Dünsten.

Das beste Beigenmehlachtet man/ welche nicht vber die massen zermahlet/nicht

alljunewauch nicht febralt oder verlegenist, und nicht febr grobe Rleien bat.

#### Natur/Brafft/ond Wircfung.

Weißen als ein Artnen gebraucht/vnnd außwendig vbergelegt/ift warm im erften Grad. Doch mag er weder feuchten noch trücknen offenbarlich. Das Krafftmehl/
D so auß dem Weißen genacht wirdt/ift etwas kalter und trückner/dann der Weißen an
ihm selbst.

#### Der Weißenkörner.

Dioscorides faget : Soman ben Beigen robe iffet/macht er Burmeim Leibe wachsen.

Sextus Pompeius ein Fürft in Sispania bat das Podagramit Wengen gehenlet/ diefer Sestallt : Erift bif vber die Knie in Weigen gefessen/der hat die Zuß dermassen aufgetruchnet/daß er seines Schmerhens wunderbarlicher weise entlediget worden.

Weißen im Mundegekervet/vnnd vbergefiriechen/henlet was der Hunde gebis-

sen hat.

Beigen gesotten in Basser/oderin einer Fleischbrühe/vägessen/ift schwerlich zuverdetven/er macht blafte, beschweret den Magen und dempffet auff in das Haupt.

Der Sprewer.

Die Sprewer von dem Weißen in Waffer gefotten / vnnd phergefchlagen finde gutju den Brüchen.

Def Weißenmehle.

Weihenmehlmit dem Safft auß Bilsamtraut vermischt onnd Pflaster Zweise! vbergelegt/ift gut wider die auffblahung der Darme, vnnd wider die Flusse der Gentsadern.

Mit Oxymelice (dasifi/ein Sprup von Honig vind Effig gesotten)vermengt/

bird angefirichen/vertreibt die Roffsmucken onter dem Angeficht.

Weißenmehl mit Honig und Wasser gekocht/und auffgelegt/miltert und zeitiget alle anfangende hißige Geschwulft. Auch mag man solches Mehl mit Hünerschmalt mischen/warmen/und auffbindert.

Beigenmehlin Milch oder Baffer/ond Buttern wolgefotten/ond fittiglich enu-

genommen/lindert den rauben Salf und Suffen.

Das



Das Rleistersoman auß Beihemnehlund Basser macht/und das Papperdar. A mit leimet/ist gut wider das Blutspenen/soman es weich vn warm seuberlich ennschlunget/einen Lösselvoll auff einmal.

#### Deff Beigenbrodts.

Soman das Brot mit Honigwasser focht/oder robe aufflegt/lindert es alle hibise ge Seschwulft/dannes tulet und weicht/va soman Lattich oder Nachtschattenwasser darzu thut/wirdt es desto trafftiger.

Die frischen Semmeln in Baffer und Sall gebeißt/vertreiben die Flechten und

Zittermähler.

Man pflegt die harten vnnd alten Semmlen allein/oder mit gebackenen Birnen oder Quitten fochen/vnd folche auff den Bauch zu legen wider allerlen Durchlauff.

Beme die Augen wehe thun/der nemmetveiß Sennnelbrot / lege die Brosen in Rosenwasser/oder in frische Kahmilch/biß sie wol erquellen/darnach drucks seuberlich auß/ond binds auff die Augen/es hilfte sanst vond wol.

#### Der Weißenflegen:

Beiten Rlegen mit Honig in Wasser gesotten/darmit den verwundten Half ges Burgelt/vndgeschwendt, hilft wol.

Gemeldte Rlegen in Effig gesotten / geben einedle henlfame bahung zu ben ver-

reudten Gliedern und Spannadern.

Weißen Klenenin scharpffem Effig gesotten/nemmen hinweg die Renden / vomb tillerlen vnsauberteitedes Beibs. Sie sind auch / dieser gestallt gebraucht/gut zu den Beulen/sbroch im anfang sind.

Weißen Klenen mit Rauten vermifcht/gefotten vnnd vbergelegt / benemmen bie

Geschwulft der Bruft/vnd Bemachte.

Mit gedachter Arynenen alle gifftige Stich der Schlangen gewaschen/thut eilendts heiffen.

Auch soman folch Pflaster auff den Bauch warm legt / benimpt es das Grim-

men.

Ein ander Arhnen wider das reiffen/ftechen / vnd grimmen im Bauch: Barme Rlegen in einer Pfannen/befpreng fie ein wenig mit Effig lege in ein Tuch oder Schüffel/mit einem Tuch darüber gedecht vnd halts alfo fanffewarm auff dem wehtagen.

Wider die Geschwülfte/die sich am Leib auffwerffen mit schmergen/insonderheit so es vom schlagen/frossen oder fallen geschicht: Nimb Weigenklenen/seudsinweißem Wein/thue ein wenig schweinen Schmaly darzu/diß Pflaster leg Nichwarm auff/es mindert die Geschwulft mit sänfftigkeit vond niderlegung deß wehethumbs.

\*Ingroffen wehtagen der Hæmorrhoidum oder Guldenadern/nimpt man die Rlepen vnnd seudt sie in Wasser mit Willigfraut oder Verbalei Blumen/welche in eis

nem Galblin warm vbergelegt/fillen gar bald ben fchmerben.

#### Deft Sawerteigs.

Der Sawerteig von Weißen gemacht / ift einer warmen aufziehenden frafft/ Dann foer mit Salg vermengt/vnd vbergelegt wirdt/zeitigt er / vund thut auffallerlen Beschwärlen/fonderlich die Huneraugen an den Ruffen.

\*Sawerteig mit gutem Rosenessig / ein wenig Dimenten vnnb Mastix gepulnert/vnd wie ein Pflasterzubereitet/ift gut für den schwachen Magen vnd vbrigs bre-

chen.

Dergleichen macht man darauß nühliche Arkney die inwendig ond aufwendig fennin dem fiechen der Seiten/pleuridice genannt/jugebrauchen.

e u

Och



Kraffimehlmach alfo: Nimb faubern und schonen Beigen / wie viel du wilt/thue ihn in frisch falt Basser/laß ihn darinnen ligen / deß Tags offt durch einander gerürt/ und alle Tag das Basser abgeseigt/und ein frisches darüber gegossen. Nach dem fünssen Tag/so der Beigen nun weich worden / sol man das lette Basser rein und fein sittiglich absehhen/daß man den Beigen nicht bewege/oder unter einander rühre/darmit nichts darvon mit absliesse/von diß Basser solt du in ein sauber Seschier thun/darnach den Beigen stossen solsen fossen/vond durch ein Tuch streichen gleich einem Pfesser/vond deß abgegossenen Basser ein wenig darvonter mischen/dz es desto bester durchgehe. Diß durchgestrichene solt du stellen an die heisse Sonnen/vond wol trucken lassen werden/dam so etwa ein seuchtigseit darisen bleibt/so wirdt es sawer. Das beste Kraffimehl ist leicht/glatt/weiß/vond frisch.

Das Krafftmehlin Waffer und Zucker gefocht/und ein Bren darauß gemacht/ und geffen/ift ein edle Arguen denen/fo Blut spenen/und umb die Bruft versehret sind.

Es lindert auch dierauhedes Salfes und Schlundes.

Rraffimehlmit Rosenwasser temperirt/ist gut benen/ welchen die Augen allzeit trieffen / dann es benimpt dieselbe scharpfligkeit / soman es in die Augenwinckel anstreicht.

Auß Mandelmilch und Rrafftmehl ein Müßlen gemacht/dienet wider den Ourch-

lauff/rote Ruhr/ond ftarcfet auch.

Rrafftmehlmit Begbreitwaffer gemischt/ift gut in die flieffende locherte Scha-

den/auch macht es die rauhe Saut im Angeficht flarer und glatter.

Rrafftmehl eines Lots schwer mit einem En/vnd Rosinien gessen/lindert das webethumb der Blasen. Item/mit Rosenwasser und breit Wegrichwasser angemacht/vii vbergeschlagen/nimpt hinweg den pruritum teltium.

Die Apothecker wissen ihre Confect mit Rraffemehl zu zieren / vund auch schöne

Bifonne darauß zu formieren.

#### Deß Weißenöls.

Man preßtauch ein Delauß dem Weißen zwischen zwenen glüenden enfernen Biechen solches diest wider die tieffe hole fressende Geschwäre und alte Schäden. Auch dienet es wider die riße an Händen und Füssen/ so von großer talte tommen. Es macht auch ein glatte Haut.

Der Weißen heift Griechtich norte Arabifch Hantha Lateinisch Triticum. Belich

Grano. Frantzosisch Froument. Spanisch Trigo. Behmisch Pssenite.

### Von Bersten. Cap. II.

Geschlecht.

Je Gersten ist in gemein zivenerlen: groß/vit flein. Die Groß fehat große folbechte abernein jeder Rolb aber ift mit zeile besetzt etlicher mit viernein ander mit sechsen vond etlicher mit achten. Derhalben wirt dif Geschiecht ben den Griechen Polithygum, das ist vielzeiligen ander.

Die kleine oder gemeine Juttergersten hat nur zwo zeilen/wirdt derwegen Distichum, das ist /zwenzeilig / geheisten. Sonft sind diese bende Geschlecht mit Reimen/

Graf/Stro/ond den rauhen Granen nicht wolzu onterscheiden.

In Franckreich findet man ein Sefchiecht der Gerften/genandt Mundum, das ift/Reingersten/darumb daß die Rorner felbst auß den Sälsen fallen / soman doch in der andern Sersten die Rorner schwerlich von den Sälsen ablösen fan.

Geffallt.



### Von der Kreut. beschreib-Natur ond Wirckung.

Gestallt.

Am fiebenden Tag/nach dem die Gerft gefabet ift fchleicht gemeiniglich der Reimen herfar/alfo/daß ein jedes Gerftentorn zween Reimen gewinnt/an jeder Spigen einen. Der erfie bringt die Burgel/der begert onterfich. Der ander den Salm. Das Graf der Gerfien ift brenter und frendiger anzusehen dem deß Weitens. Dargegen ift Beigenftro fidreter ond hoher benn der Gerfien. Steigt ohn alle blut in die d. hern/vund bringt ihre Rorner in rauben Sautlen verwahret / erscheinen erfflich gant wench vund weiß/als tein Mild. Die fpigen an den abern find langer/fiarcher vnnb scharpffer benn im Weiten. Die wurtel ift zaseche.

Gasia.

Hordeum.



Zeit. Stell.

Die Berfien wirdt zeltig enngesamlet im Augfmonat. Bilgefahet fenn auff gut fenst/ond wolgetuncht Erbtrich/soust mißratet sie/ vad wirdt zu Onfraut/fürnemlich aber/fo das Sewitter febr nafift.

Die beste Sersien ift weiß/lauter/wolgedigen/berb vind schwer/lest sich baldt

toda.

### Matur Brafft/ond Bircfung.

Die Gerften ift talt und tructen im erften Grad / fie faubert offnet /zeitigt /erwenchet/ond lindert. In Leib.

\*Eswirdt gar vielauß der Gerften/nicht allein zu der Nahrung/fondern auchzu der Argenen jugericht/als Maly ond mancherlen Bier/ond die Prifana ober gehülfete Berften Juberentet / wie es Hippocrates put Galenus lehret. Item/allerlen Gerftenwaster/ond bergleichen.\*

Das Gerftenbrodt gibt nicht fo gute Nahrung onnd ift nicht foleicht zu verdewen. als de Weißene/wiewol die Gerstenmafer (so man die Graupen in einer Fleischbrühe

#### Sas Ander Buch Petr. Andr. Batthioly

C fiebet)ein leichte/wolfchmeckende/onbgute Speiß ift den gefunden/onnd francken/ju dem hibigen Magen/ju den Fiebern und Geitenwehe.

Item ein Bren von Gerfiemmehl gemacht/mit wenig Zucker vund tlein Rofinkn

vermengt/ift ein gut effen wider bas Fieber und Sige der Lebern.

Man fagt/welcher fein ander Brodt denn von Gerfien iffet / der fen ficher vund gefrenet vor dent Podagra oder Zipperie.

Gerften mit Fenchelfamen/vndeim wenig langem Pfeffer gefotten/ vnd baruonge

trunden/bringt den Weibern die verfigene Milch wider.

Das Gerftenwaffer ift fehr branchlich und natilich in juneelichen hisigen Fiebern wirdt alfo gemacht: Nimb faubere Gerfien ein Handt voll/geuß darüber vier Pfundt fchwer rein Baffer/thu darzu Fenchelfamen j. Lot / Rofinlen ij. Lot / feud es / big das Baffer ein flein rotlechte Farbe gewinne wund die Serften auffbreche endelich thue darzu j. Lot gestoffener Zimetrinden/laßes noch einmal auffwallen / darnach senge es durch ein fauber leinen Thuchle/fielles in Reller/daß es falt werde.

Mit diesem Gerftenwassermag man auch den Hals / vnnd die scharpffe Zungein

Biebern gurgeln und abschweiffen.

Gerftenmehlin Butterngeröft/ond ein Maßle darauß gemacht/ftopffe den flaffe gen Bauch.

Aussen.

Gerffenmehlmit Feigen in Sonig gefotten/ und phergelegt/zertheilt unnd verzehrt bie Befchwalfte und Befchmare.

Mit Pech/Hary/vnnd Zaubentoht vermischet/erwencht es allerlen harte Ge-

schwalste.

Budem Seitenwehe follman nemmen Gerftenmehl/groffen Steinflee/Magfa-D mentolben/Rauten/Fonogræcum, jedes gleich dif alles in Baffer fieden darunter Baumolmischen warm Pflafter darauf machen de fillet den groffen schmer-Ben vnd zertheilet das Geschwar.

Serftenmehl mit Leinfamen ond Rauten vermenget/ond vbergefchlagen/vertreibe

Die Blafte und Winde im Bauch.

Es macht zeitig die Kropffemit weichem Dech/ Del/ Bachf / vnnd eines jungen

Rindes Harn vermischt/vnd wie ein Pflafter vbergelegt.

Ein Pflafter gemache von Gerftenmehl/darunter gemischt/Quittentern vnnd Efsig/ond gelegeauff die heiste Geschware die da auffschieffen Podagricis, Da sind Die bas Segicht an den Guffen haben / hinderschlegt die Sigmit Linderung defichmergen.

Gerffenmehlmitrotem Bein/Holpbirnen/oder Rinden vom Granatapffelver-

mischt/ond obergelegt/ftellet den Bauchfluß.

In scharpffem Mig geforten/ein SNuglen darang gemacht/vnd warm vbergelegt/ ift behülfflich den Auffeligen.

Sedacht Meel mit Effig vermengt/ond vbergeschlagen/ift gut zu den Glaffen/tvel-

chelti die Glenchegehen.

Mit Honig unnd Effig vermischet / vertreibets die Roffmucken unter dem Ange-Richt.

Gerstenmehl oder Kleyen mit Essig vnnd Butter vermischet / auff ein verreude Slied geleget/henlets/fillet auch allerlen Sefchwuft an heimlichen Orten/bund andersiwo.

Wer vnterdem Ungesicht ein scharpffe harte Raude hette/diesich bald von dens Binde scharpffet der siede Gersten in Baffer / senge es durchein Ebuch wasche fich fanfftiglich onter den Augen mit diefem Baffer/alfo/daß es law fen / vnnd thue da offe/ fogewinnet fenn Saut ein gute Farbe wirdt fanffe und lind.

Serftenmehlmit Eperdottern und ein wenig Gaffran vermifcht / unnd auffgelegt/

nimpt hintveg den SchmerBen der eufferliem Glieder/vnd der Gefchwalfte.

Gaften



Pon der Kreut. beschreib. Natur und Birckung.

107

Serfien zu Puluer gebrennt / folche Ascheifigut gestrewet in die fressende löcherte A Schaden. Das Basser im End deß Mais destilliert / auß dem Gerstenkraut / vond in die Augen gethan / trücknet darinn die vhrige Feuchtigkeit / vond macht das Gesicht gut.

Die Gerften heift Griechtich xum Arabisch Xahaer. Lateinisch Hordeum. Welsch

Orzo. Spanifch Ceuada. Frangofisch Orge. Behmisch Beczemen.

### Som Agilops. das ist / Berstenwalch/ oder Suecken. Cap. III.

I. Gerstenwalch. I. Ægilops.

11. Berstenwalch. 11. Agilops.





Gestalt und Geschlecht.

Egilops neunen etliche Auenam sterilem, das ist/ Taubent oder Gauchhabern/so er doch ammeisten unter der Gersten wechst das die Gersten wil haben gute/gesunde/getunchte Felder/sonst mißratet ste/vnd wirdt zu Quecken/fürnemblich aber/so sie von stettigem Binge-witter zuviel beregnet wirdt/vnnd dist gibt die Erfahrung. Go bezeitgets auch Galenus lib. 10. de aliment. eap. vltimo, daer schreibet: Best

der trancke unvolltomene Samen des Beitens lang im Grund ligen bleibt/mag er micht wol aufftomen zu trafftigem Beiten/sondern wirdt darauf Lolium, das ift/ein Bafter oder Unfraut/solchs hab sein Batter/als ein fleistiger Actermann/am Beitein vnnd Serften augenscheinlich wargenommen/aber im Beiten vberflüssiger dann in der Berften/doch sen Ægilops (dzistauch ein Unfraut) der Gerften am gefährlichsten/m den naffen Jahren. In der Eridentischen Landtschafft nennens die Bawren Squallo, veimet sich wol mit dem Teutschen Wörtlein Twalch.

Ægilops vergleichet sich mit den Blettern dem Beigen/außgenomen / daß sie wehder find. Sein Salm ift anderthalb Elen hoch knodecht vand dunn. Sat auch bunne febroache Burbeln.

Des

Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthfolti

Deß Ægilops find zwen Gefchlecht/haben keinen Unterscheide denn alleinin den abern. In dem erften bringt die aber vier ober fünffrote Rornle/groufchen denfelbigen kommen fubtile aberfpiplen wie Saar herfür. Das ander tregt zwen oder allermeift dren Kornle die find mit holfeelen durchzogen wnd mit Berftenhautlen betlendet / dars auß gehen vielmehr bub auch ftarttere aberfpitent denn in dem erften.

#### Natur/Krafft/ond Wirckung.

Ægilops, dasiff/Gerftentvalch/zerftoffen/bund mit dem Gafft vbergelegt/henlet Die Beschwäre und Fiftel der Augen die man Griechtsch Ægilopas nennet (daber vielleicht diß Gewächs den Nahmen bekommen zertheilt auch die Geschwulft. Etliche (faget Diolcorides) bringen ben Safft herauft / vermifchen in mit Meel laffens mit anander dur: werden/ond behaltens jur Notturfft der Augenfifieln.

### Von Speltz. Ainckel. Cap. IV.

Spelta. Spelgen.



Gefchlecht ond Gestalt.

Mely wechst im Welfchlandt in großer menge/ist äwener Sefchlecht. Eines wirdt von den Griechen Dicoccos genannt / darumb/ daß gemeiniglich zwen Körnlen/als zween Zwilling/neben einander in Deittem Tafchie ober Huffen enngeschlossen sennd. Ist init dem Halm! Knopffen ond abern dem Beigen gleich. Und bas wirdt fürnemlich Spell oder Din-

Dasander hat nur ein Körnlen/Monococcos, vinnd wirdt an etlichen Orten Eintorn/an etlichen aber G. Deters Roin genannt/ift mit Belm vnnd Ehern für Berdenn der Spelb. Die Ehern haben zween Verft ober zwo Zeilen, und seind mit ihren langen

rauben fpiglen der Berften gang gleich.

Bender Spell left fich nicht mit Flegelu auf dreschen/muß auff der Mablen/wit die Gerften/gerollt und gescheelt werden.

Natur/

B

Natur/Brafft/vnd Wirchung.

Spelb/fo vieldie Barme und Kalte betrifft / hat ein Mittelart zwischen dem Bei-

In Leib.

Auß den Spelhen oder Dinckel macht man Meel und Brodt / das ift nicht unlieblich zu effen zur Leibs Nahrung geringer denn das Beihenbrodt/aber beffer denn das Berftene.

Außgerollten Spelhen oder Graupen (die man im Latein Alicam nennet) focht man mit Bleischbrühe ein Muß oder Bren/vnd ift ein gute Speiß/ sie nehret besser den

der Reifi.

Welche Blut außwerffen oder mit dem Durchlauff vnnd roten Ruhr beschweret sind die sollen Spelgen mit Ralbern oder Schöpfen Fussen getocht effen.

Aussen.

Speihen in Effig gefocht/vnnd angeftrichen / henict die Raude/ macht glatt die vnebne vnd rauhe Nagel.

Spelhen mit Wein und Salpeter gesotten / dienet zu den fliessenden Geschwären

des Sauves/vnd der Bruft.

Spelhen gefotten/vnnd in einem Sluftier enngelaffen/ift gut wider den fchmerben

ber roten Rugr.

Spelhen nennet man Griechisch zus. Lateinisch und Weisch Zea oder Spelta. Arabisch Hais. Spanisch Spelta. Frankosisch Espeltra. Behmisch Spalta.

### Som Phalaris. Cap. V.

Canarienfamen.

Phalaris.





S AB Brant Griechisch und zn Catein Phalaris genant / bringt viel knodechte Stengel zugleich/zwener Hand breite lang / vergleichen sich den Spelkenhalmen sampt den Blettern/sind am Geschmack suß. Oben tregtes abern

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Wattfiolis

Cahern ober langlechte Ropfle/daran etscheinen mit der Zeit weise Blumen/darauf meffringt langlechter Samen/in der Grösse bit seit solls außwendig und sonwendig weiß. Die Burgeln sind klein/witachtig/ond in keinem Bebrauch.

Natur/ Arafft wind Wirchung.

Die Bletter/Samen und Safft find warmer und subeiler Gubffang.

An Cerb.

Der Safft auß dem gestoffenen Kraut gepreßt/mit Wein oder Waffer getruncken sanftigt die Schmer Ben der Nieren vond Blafen/zermahler wird vertreiber den Siein/hilffe die jenigen/welchen den Harn abzuschlagen sawer wirde.

Sein Samen eines halben Lot schwer getruncken/hat gleiche Rrafft wind Bien

ctung.

Ð

\*Den Samen neimet man an vielen Orten Canari Samen / bieweil wuter franffe Rubfamen und Dotter folcher dem Canari Böglein zu der Speiß gegeben wirdt. \*

### Vom Habern. Cap. VI.

Habern. Auena.



Geftallt.



Er Habern ist mit Graß/Salm/ond Anoben/dem Bets Benahmin. Die abern thum sich auß einander. Der spisige Saamen hangt ledigzwischen auffgerhanen Flügeln der abern/je zwen Koenle neben einander außgebreit und zerspalten/anzusehen wie zwenstisses Sewschrecken.

#### Natur/Krafft/ond Bircfung.

Der Habern als ein Artinen Aftlakter Natur aber als ein Speif Aff er warmer Complexion, fpricht Galonus, Er trucknet auf Anbenderlen weiß betrachtet.

311

In Ceib.

Der Habern dienet nicht allein zum Futter der Pferdt/sondern ist auch dem Menschen ein bequeme Speiß/dann man kocht den gescheelten oder gerollten Habern in einer Fleischhrühe. Quich macht man auß dem Habermeel mancherlen Bren/vndistzwar nicht ein ungesunde Rost/wenn sie recht berentet wirdt.

Die Brufe barinn Sabermeel gefotten ift gut wider den Suften.

Das Sabermußtvolgefocht/ondgeffen/ftopfft den Stulgang.

Aussen.

Bider den Lendenfiein pflegt der gemeine Mann Sabern oder Bacholterbeerezu wermen/ond in einem Säckle auffzulegen.

Habermeel wirdt gebraucht zu den geschwollenen / vertencften Bliedern / gleich wie

Gerftenmeel/vnd mag je eins für das ander gebraucht werden.

Habermeelmit Blenweiß vermenget/vnd das Untlit darmit gewaschen/machtes

Wider die Raude und schebichten Grindt der fleinen Rindtlen ift nichts besfers/den

Saberfiro gefotten/vnd darinnegebadet.

Habern heist Griechisch Broud-Atrabisch Churtal. Lateinisch Auena. Welsch Vena. Spanisch Auene. Frangosisch Auoyne, Behmisch Wowes.

### Som Korn/Zocken.Cap.VII.

Rorn. Roden. Secale.



Gestallt.

As gemeine Rockenkorn/welches Plinius Secalim bitthd Farraginem nennet/wechft auff allerlen Erdtrich. Die Salmen sind schmäler/länger vund zäher denn im Beihen/lassen sich biegen/derhalben macht man auß Rockenstro/zuwor in Basser gewencht/Bander zu den Beinreben. Die Shern haben nicht so stachliche spigen/stehen selten obersich/sondern neigen sich sast allwegen unter sich gegen der Erden.

Digitized by Google

Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

Die Rörner ligen nicht wolfen Sülsen verschloffen/darumb sind sie schwärtzlich au-

Beit.

Das Kornwirdt zwenmal im Jahr gesähet. Erstlich im Herbst/bleibt also vber den Winter in grüner Waß/gegen dem Frühling ichost es in seine Halme: Diß nenet man Winterforn/nach der blüt wirt es in fünff Wochen zeitig/vnist dz beste. Dz Sommerstorn sähet man im Fräling wie die Gersten. Werden bende im Hervmonat eingethan.

2 Tatur/Brafft/vnd Wirchung.

Rocken speiset mehr dann Gerften vonnd minder denn Beigen. Iftnicht so warm

als Weißen/aber warmer denn Gerften.

In Beib.

Gefunde Leute/vnd sonderlich die se n gewohnet/mogen wol Rockenbrot effen/aber trancken Leuten ist Weißenbrot viel nüßer vnnd bequemer. Ooch wirdt das Rocken-brot desto besser vn gefünder/soman zu dem Korn so viel Weißen mischet / dz Meel rein außbeutelt/vnd wol beckt/dan vbelgebacken Brot ist ein Vrsprung vieler Kranckheite.

Bider den stinckenden Achen/vom Fieber oder ander zufallender Kranckheit: Nim falt Brumenwasser/saltes wol/vnnd iß Rockenbrodt darauß/dren Zagnuchtern/so

vieldu magft fo wirdt der Mundt wolfchmeckend ond luftig zum effen.

Kornin Baffer gefotten/ein wenig Coriander darzu gethan / vnnd daruon getruncfen/vertreibt die Bauchwurme/folche Artinen pflegt man den Pferden zu geben wider

die Würme.

\* Die Blut von dem Kornist gar bitter/vnnd wirdt von vielen gebraucht in den Felbribus tertianis nothis, daß sie solche in einer warmen Brühe ennnemmen. Item/da man es inrechter dost nimpt/in einem warmen Bier oder anderm Getranck/purgiert es. Es wirdt auch ein Wasser destilliert auß den Ehren vnnd Kraut sampt dem Halm/welches man wider den Lendenstein branchet/vnd fület die hisigen Lendtnieren.

Aussen.

Rornift etwas zah und schleimerig derhalben mag man es sieden bif wie ein Pflafler dick wirdt solch Pflafter warm ubergeschlagen zeitigt die hißigen Seschwülfte.

\* Man findet offt lange schwarze Körnlin an den Chern/die junwendig weiß senn/ neben den andern guten Körnlein/an etlichen Orten nennet man es Todtenkopff/vnd ist ein Mißgewächswie der Brannt. Diese unter der Zungen gehalten/stellen das Bluten. Die Uschen von dem Korumit Wasser vermischt/henlet die eimas der Handt und Juß.

Die Pomerangen Schelffen vnnd Sprewer vom Korn gesotten in Wasser/mit ein

wenig Honig/macht die Haargelb.\*

Nocken heist Lateinisch Secale oder Farrago. Welsch Segale. Spanisch Centenoblanquo. Frankösisch Seigle blanche. Behnisch Zito.

### Vom Beiß. Cap. VIII.

Bestallt.

Er Reiß wechst viel in Welschen Landen/jedoch am meisten ober Meer in seuchten Gründen ond Pfudeln. Seine seiste Bletter vergieiche sich dem Lauch. Die Hälme steigen Elenbogens hoch/offe höher/sind dieter und stäreter denn im Weißen/mit Glep-chen abgetheilt. Er migt ein rötlichte Blut/darauß werden Täschlen/darinnen sindet man den roten oder weissen Reiß.

Natur)

Natur/Krafft/ond Birckung.

Der Reiß ift warm im erften / vnd trucken im andern Grad. Er hat auch ein flopffende Art.

Reiß.

Oryza.



In Leib.

Der Reiß gibt zimliche Nahrung/ift doch nicht leicht zu verdewen/denn man siede thu mit Mich/oder mit einer fenften Fleischbrühe/biß er wol wench werde.

Der Renß geffen/dienet wider die rote Ruhr/ond allerlen Bauchfluffe/fürnemlich foman ihn zuwor dörzet/ond mit Milch/darinnen glüende Riflingfieine gelöfcht find/ tochet.

Der Reiß in feifter Rühmilch oder Mandelfüplen gefocht/mit Zucker und Zimet-

Reißgesotten/vnnd die Bruhe getruncken/oder mit Chiffirung in Leib getrieben/

hilfft wider das Darmgeschwar/ond rote Rubr.

\*In Hilpania vnd Mauritania pflegt man den Reiß in einer Wilch ennzuweichen/ darnach zu distillies ren/gehet von erst ein schon lauter Wasser herauß/darnach etwas senster und dithe / von diesem werden die Leut/welche nicht Wein trincken/frolich und schier truncken als vom Wein.

Außwendig.

Der Reiß mit Rosenund Camillen gesotten / verhindert die hisige angehende Geschwulft der Bruft.\*

\* Man pflegt auch den Reiß mit Nußzu gebrauchen in der Cristern / zu der Ruhr dienstlich.\*

Reiß nennet man Griechisch wund Lateinisch Oryza, Arabisch Arzi, Welsch Rizo. Spanisch Aroz. Frankosisch Ris. Behmisch Ranze.

Som Sirß. Cap. IX. Gestallt.

Er Hirft hat harichte/knodichte Stengel/die sind einer Elen hoch. Die Burgelift gangzasecht. Die aber schlieffen auß einer grasechten Scheiden/sind gang trauschlecht/vndzotticht/wie deß Rors. Zedes Dirsenten Eise körnlen

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Watthioli!

e tornlentift sonderlich zwischen zwenen dannen fliegenden Blatlin gefett/solches Kornlentift flein/rund/fest/gilblicht/zuzeiten auch schwart und bitter. \* Man findet auch ein Art/deffen Kornlein sennd gleissend schwart/vnd ein wenig breiter dann dzgemeine. \* Item/noch ein anderes Geschlecht/welches fast noch so lange Stengel hat/als der gemeine Sirf.



'Natur/Arafft/ondBirckung.

Der Sirbift falt im erften Grad/ond trucken im dritten/oder im andern gant volltommen/mit einer fubtilen Gubftant.

In Beib.

Mannuft Sirfen in der Ruchen/vnd in der Arkney/er bringt dem Menschen die allerminste Rrafft vnter allem Getreide/so manzur Rost braucht. Wenn man ihnzur Geis wil geniessen/soller in Milch gefocht werden/so wirdt er leichtlicher verdeuwet/stopst weniger/vnd istauch lieblicher zu essen. In Lombardia macht man Brodt darausselche warm verlauft wirdt/vn etwz süß zu essen ist/hat einen guten Geschmack aber als baldt es talt wirdt/verleurt es sein Geschmack/vnd wirdt hart.

Guainerius in cura tertianæ, cap. 1. lobt und beschreibt einen Eranck/den sol . Ambrosius gemacht haben/wider den drentägigen Ritten oder Fieber/damit erzu Mentandt vielen Menschen geholffen hat/lautet also: Nimbgescheelten Hirsen ein Pfundt/dren Pfundt Basser/seuds mit einander/bist der Hirse aufsbreche/und sich das Bafser särbe. Bon dieser gesottener Brühe solnt einen ziemlichen warmen Erunck thun an dem Eage/wann dich das Bieber geschüttelt hat/unnd die folgende His sich nun auch zum Endeneigt/aufsgemeldten Erunck soltt dich zudecken/und schwisen.

Aussen.

Hirfen tvarm gemacht /in ein leinen Gattlen gethan / vmd auff den Bauch gelegt/fillet das Grimmen ond Darmgefucht / fo ferm tein Verftopffung fürbanden ift.

Alfohinden auff das Schloß gelegt/fiopffet er den Franten fre Kranckheit/wenn fie zu vielgebet.

Wider den Wehtagen der Nieren vnnd Lenden: Nimb geftoffen Hirfen/mit fo viel SerfienDonder Areut. beschreib. Natur ond Wirckung.

Serftenmeel/seuds zusammen mit gutonuweiffen Bein/bis ein Pflasier darauf wer- A

de/das leg auff die Lenden.

Hirfen gefotten mit Gerftenwafferbift es wie ein Pflafter bicf wirdt / alfo vber den Nabel gelegt bif auffe Gemacht huffe denen welchen der Sarn ober ihren willen ent= gehet benimpt auch di tropfflinge neben.

Birfeifiguem allen denen dingen / Die trucknens bedürffen. Auch gertreibt er die

Winde sonderlich so man Salt vnd Samitienblumen darzu thut.

\* Hirfewolgesotiat/franchen bie mitternachtiften Bolcher am Meer wider ben

Schorbuck/Scorbutum genannt.\*

Coman Argnenen/als Rhabarbarum, Mekrakana und vergleichen/in ein Sauffen Dirfen fcharret/vnno bedeckt/bleiben fie befto lenger onuerfehret. Auch fo man das Bleifch zunor in ein dannes Thuch enngeschlagen/alfo behelt/ verbirbt oder faulet es nicht in vielen Zagen. Dergleichen thut man mit Pomerangen/Sitroni/ond Granatopffeln.

Hirfen heift Griechisch eines. Arabisch leuers. Lateinisch Milium. Belich Miglio.

Spanisch Milho. Frankosisch Millet. Behmisch Proso.

### Som Kenigdoder Kuckslichwantz. Cap.

Benich obet Bucheschwans. Panicum-



Gestalt. Er aufzgedrosehene Fentchsamen gleichet dem Hirsen so fast/daß man sie bende kaum virderschiedlich erkennen mag. Aber/so er De wechflift sein Graß viel rauber/ scharpffer vinto spikiger. Geine Stengel oder Salme sind rund/gewinnen viel Rnoben/etwan zehen an einem fiengel/onnd an jedem Anoderiff ein lang schmal Blat. Die Ehern segud richt zertheilet wie im Sirfensfondernigunitzumdenigufehen wie die Wenhertolben in den Gefumpen mit viel Bleinem Samen aufgefüllet/vil erfcheinen viefe Rolbezu zellen weiß / biffweilen braun Der fchwarts/aber ammeiften find siegelb/wie auch die Rorner in eflichen gant gelb/ift andern weiß. Natir/ iti

Digitized by Google

#### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis Natur/Krafft/ond Birckung.

Fenich ift kalt und trucken in der Speiß und Arhnen/allermaffen wie Hirfen zugebrauchen/denn er gibt geringe Nahrung/unnd ftopffet auch gleicher weiß wie der Hirfen.

Fenich nennet man Griechisch Edus. Arabisch Dochon. Lateinisch Panicum.

Welfch Panico. Spantsch Panizo. Frantoftsch Paniz. Behmisch Ber.

Wilder Fenich. Panicum syluestre.,



Sift auch ein wilder Zenich/viel fleiner bann der erfigenannte oder zahme/nemlich/Elen hoch/hat auch schmaler/turger und rauher Bletter/einen geraden/fnobechten/vud holfecleichten Halm: Am Sipffel viel rauhe/rotlechte Rolben/die sind auch viel fleiner/dem in dem zahmen.

Diefer Fenich vermag die Rrafft deß zahmen/ift doch ihmemit fühlen vnnd zufam-

menziehen vberlegen.

Þ

# Vom Welsten Hirsen. Sorgsamen.

Gestallt.

Jesen Hirsen nennet man im Welschlandt Sorgo, dannten tompt auch der Teutsche Namen/Gorgsamen. Auch nemet man in Sagina, dasist/ein Mästspeiß/darumb/daß die Vögel/Gehwein/wind Rinder dason gemestet werden. Er wechst auff einem hohen die en Stengel/mit langen/schmalen/scharpsfen Riedblettern/wie die Röre. Wenn er zeitig wirdt/ist die Stell/darausser siehet/anzusehen wie ein Rorpusch.

Der Stengel/oder Rohr/ift innivendig nicht hol sondern mit weissem Marc außgefüllt/fastwieder Holunder/am Geschmack süßlecht. Oben dringen seine bartichte vand zotichte ähern auß den Graßscheiden/welche/so sie zeitigen/werden sie rötlecht/
\*an etlichen schön weißlecht/etliche ziehen sich auff ein gilbe/die sennd größer dann die andern/darauß auch viel besser Grodt wirdt/dann von dem gemeinen/\* mit unzehlich vielen Von der Kreut. Beschreib. Platur und Birckung. 112 vielen Körnern besetzt die sind mit scharpsfen Hautle vberzogen/groß als die Gersten-A körner. Auß diesem Hirsen macht das Bawersvold Mehl vnd Brot.

Belicher Sirfe. Gorgfamen.

Milium Indicum, siue Sorgum.



#### Matur/Brafft ond Wirchung.

Dieser Samen vergleicht sich an Krafft bem gemeinen Diesen / dann er kablet/ ond trucknet.

In Leib.

Dienet wider alle Bauchfluffe/fo man in zu Puluer ftofte/ond trinckt. Ge erzubot gedortet wirt/thut er feine Wirchung befto trafftiger. Die rote Bluht diefes Belofchen Sirfens getruncken mit roten Bein/fillet luperfluum menfium fluxum.

Eingute bewehrte Arbnen Die Kropffeam Salfezuvertreiben : Mimb Sorgfamenstengel mit zehen Gewerben oder Knoden/schneid sie auff vund nimb das March heraug/thue einen ziemlichen groffen/newen/rotgelben Badfchwam darzu/brenediefe bende Stuck zu Duluer vonter diß Duluer mische deß schwarbe Dfeffers zwolff Rorner / WeiBenmehlzwen lobt/ein frifch En / formir einen Ruthen darauß ben leg an ein fauber stell auff den Ruchenherdt/strewe heise Aschen darüber/ vn laß den Ruchen dar= onter backen/bif er wol hart werde/als dann nimb ihn auf der Afchen / fchneidt ihn in feche gleiche theil/vn bald nach dem Bollmon/fo er nun im wechfel oder abnemmen ift/ foltu ein frück zu nachts wenn du zu bett geheft effen vond nichts darauff trincken. Deff gleichen foitu ein ander fruch nemen ober den andern Taggunachts vond fo fort an/allwegen in zwenen Tagen ein Stuck/bif du alle feche Stuck geffen haft, folche gefchicht in zwolf Tagen bieweil der Mon im abfteigen ift. Nach dem andern Volmon foltu ein andern Ruchen machen und gebrauchen/wie du mit dem erften gethan. Und fo fermer auffden dritten abnemmenden Schein/allwegen bald nach dem Vollmon/fonimve der Rropff mit dem Monab/väiffalso vielen geholffen worden. \* Zedoch folman bedachtfam damit ombgehen.\*

Sorgfam heift Lateinisch Sorgum, with Milium Indicum.

'Hetruscis, Sagina, Belith Melega,\*

T iiij

Von

# Sas Ander Buch Wet. Andr. Watthiolic Soft Sesamo. Cap, XII.

Selamum.



Gestallt.

Eliche nennen Sesamum Leindotter oder Flathstotter/ges
fellemirnicht / dannich achte denselben Leindotter (welcher ein Mißgewächsist im Flachs) fur das rechte Myagrum, davon im bierden Buch.
Sodarffich auch nicht für gewiß sägen / daß diß Kraut/soallhie abgemablei/das wahre Sesamum ben den alte sen/dieweil es mit der Beschrei-

bungnicht zu ftimpt/boch hab iche hieber gestellt/dieweil es ein schon Sewach fift/ond etliche haltens für das Selamum, so lest sich auch sein Same ansehen/als sein et mit der

Rraffe und vermogen bem Selamogleich.

Ċ

Aber das rechte wahre Selamum (wie Theophraltus bezeitgt) getolint einen binzechten knodichten Salm wie der Birfen allein das er dicker und langer ift hat rottechte Bletter/graßgrune Blumen weißlechten Saamen in Knopffen verschloffen twie der Magfamen dick als der Birfe / welche Bestallt mit diesem abgemahlten Betvächst nichts zutregt barumb mag es billicher Pleudolesamum genannt werden.

#### Natur/Brafft/ond Birckung.

Defrechten Selami Samen bringt man auf Græcia in unfere Lande und Apothecken/hat in sich eine feiste / zehe/olige Feuchtigkeit / Die ist zur Wärme geneigt/erweicht/fanstiget und zeitiget.

In Leib.

Diealten haben Selamum in der Koft genüht/wie wir den Hirsen vund Ferrich/ wiewol Dioscori des schreibet/er sep dem Magen vund Athem beschwerlich/vud bleibe zwischen den Zash ven stecken. Doch ist dis Delauß dem Samen geprest/vud getruncken/gut wider das Darmgicht/Stein und Mutterweh.

Unssen. Aussen.

Der Samen Selamum ift zu allen harten fnollen der Sennadern dienfilich/fürnemlichaber das Del darauß gemacht/deßgleichen zu den hißigen/schmerhlichen Ohren für allerlen Brandt/ond in Summa/was von hißigen Geschwülften vn Brandt ein vesprung hat.

Der Same mit Rofendi zerfnitscht/ond auffgelegt / benimpt den Schmerhen deß

Saupte fo fich von der Sonnen hil ethebt.

\*Auß deß Sefami Samen wirt gemacht ein Del / welche den Schmerken wolle-

get/fonderlich der Ohren/baeingroffe Dig daben ift.\*

Das Kraut in Bein gefotten/ond ober die schmerBliche/hitige Augen gelegt/benimpt das Beherhumb/ond leschet die Dit.

Briechisch heift ziegur Arabice Semsen vnd Semsera, Belfch Selamo.

### Vom Infraut. Porten.

Cap. XIII.

Unfraut. Dorten.

Lolium.



Gestallt.

Olium ist ein Laster oder Misgewechst des Getreidts/
wechst auß verdorbener Gersten/vimd Beihen/doch allermeist unter
dem Beihen/wie auch Agylops, von welchem imdritten Capitelgemeldet/fürnemlich unter der Gersten ausstempt. Die Orsach aber aller Intreutter ist/was die Früchte vom stetigem Ongewitterzu viel beregnetwerden / muß von noht wegen der Samen dardurch unartig

werden/vnnd schaden leiden/ entweder daß er zumal ertrincke/verfaule / oder ein Biskraut darauß wachse. Solche Infraut kompt bald im anfangenden Binter herfür/ hat lange/feiste/rauhe Bletter. Der Halm ist fast wie im Beiten/doch dunner. Dben stehet ein lange äher/dieist mit spisigen Taschlen / zu benden senten / aber ongleich gegen ein ange aber/dieist mit spisigen Taschlen / zu benden senten / aber ongleich gegen ein

Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

Ögen einander/beseit. Auß jederin taschlen schlieffen dren oder vier Körnle/mit farcken Sautlen bedeckt: Es wirdtzeitig mit dem Weißen.

Natur/Brafft/ond Wircfung.

Diefes Infrautiffwarm im anfang deß dritten/onnd trucken im andern Grad/es macht danu/lofet ab/ond faubert.

In Leib.

Das Brot auß diesem Mehlgebacken/vnd gessen beschweret das Haupt/bringt dem Menschen gleich wie ein Trunckenheit/tiessen Schaff und Schwindel. Es schedet den Augen/versinstert das Gesicht. Dergleichen Wirchung hat es/wannes vnter dem zeug zum Bier gefunden wirt. Derwegen scheiden und durch sieben die Ackerteut diesen Samen von Weißen mitgroßem fleiß/vnd halten ihn zur Speiß der Haner und Capaunen/die werden seift darvon.

\*Die Burgelin Wein gefotten/wirdt gegeben wiber die Burm.\*

Mussen.

Das Mehl von diesem Samen mit wenig Salt/ Rattich/vnd Essigum Pflaster gemacht/vnd vbergelegt/henlet die Seschwäre/so weiter vmb sich fressen/vnnd den
kalten Brandt/darvon die Slieder faulen vnnd sterben/aber man muß den Schaden
duvor mit einer Flitten ein wenig durchlöchern.

Diß Mehlmit Galy/lebendigem Schwebel und Effig vermischtzu einem Galb-

len ober Pflafter/todtet alle flieffende Zittermabler/Blechten/ond Grind.

Diefer Samen mit Leinsamen vnd Taubenmist in Wein gesotten vnnd vberges Dichlagen/zertheilet die Kröpffe vnd zeitiget alle harte Geschwäre.

Diefer Samen in Honigwaffer gesotten / wirdt nüblich vbergelegt wieder den

Schmergen und wehrhumb der Hufft.

Welche Weiber begern schwangerzu werden/darzu sie sonft ungeschickt sind/die sollen sich von unten auff vauchern mit diesem Samen/Weirauch/Wyrzhen/vii Saff-ran/es fürdert zur empfängnuß.

Untraut over Dorten heist Griechisch Ann Arabisch Sceilem. Lateinisch Lolium. Welsch Loglio. Item Imbriacha. Spanisch Yoio. Frankosisch luayra. Behmisch Raufol.

## Vom Foemgreck. Bockkhorn.

Cap. XIV.

#### Gestallt.

Ockfihorn hat jarte/runde/onnd hole Stenglen/mit vies len/zerkerbten Rleeblettern. Die Blümlen anden Zweiglen findt bleichweiß/darauß wachsen lange/spisige vnnd krumme Schoten/jezwo neberinander/wie Bockshörner/die sindt durchauß mitgelbem vierecktem Samen gefüllet/eines starcken Geruchs. Die Wurdelist lang/mit sehr

vielen Zafeln gezieret.

Beit

Man fähet es im Hornung/ond Mergen. Blühet im Sommer. Wiede zeitig im Augfimonat.

Natur/Krafft/ond Birckung.

Bockshorniftvarmimandern Grad/truckenimerfien.

\*Esift



Von der Kreut.beschreib.Naturond Birckung.

\*Esifiwolwunderlichzu horen/daß Plinius schreibt / es soldiß Gewächs nur A Destozeitlicher auffgehen/wann man sein nicht fleistig wartet.

Bockshorn.

Fænogræcum.



In Lab.

Der Samen in Honigwaffer gefotten / vnd getruncken / lindert und erweicht die innerliche Geschwalfte / vnd fillet den Schmergen.

Fænogræcum ju Mehl gestossen/vnd mit Honig ein Tranck darauß bereitet/vnd enngenommen/henlet die versehrte Brust/vnd benimpt den alten Huften.

Aussen.

Fænogræcum wiedt mehr eusserlich dann innerlich gebraucht. Ift gut die Geschwar darmit zu erweichen/also: Nimb das Mehl vom Bockshorn/mischs mit Epersdotter/vndlegs darauff.

Dieser Samen in Wasser gesotten/vnd die Brühe durch ein Tuch gedruckt/ henlet den fliessenden Sauptgrind/vertteibt die Schuppen/vnd macht Saar wachsen. Ein Leinen Zäpffle in gemelter Brühe geweicht / darnach mit Senßschmalt geschmieret/ eröffnet die geschwollene vnd verschlossene Mutter. Es sollen auch die Weiber/ so mit solchem Bresten beladen/auff den abgesottenen warmen Samen siten/oder Bahung darauß machen.

Fænogræcum mit Salpeter und Effig vermischet/unnd vbergeleget/macht das SNills fleiner.

Man foll den Samen zu Sinftiren brauchen/in der roten Ruhr.

Mit der Bruhe/darinnen diefer Samen gesotten ift/mag man den Hintern bashen/wider den Zwang/das ift/soman ftets deß Stulgangs begehrt/wind doch nichts schaffen kan.

Das Mehlvondem Samen mit Leinsamen gefotten/vnd vbergelegt/fillet den Wehtagen der Mutter.

Mit Schwebel und Sonig vermengt/und angefirichen/vertreibt es die Maafen

onter dem Angesicht/ond Reude.

In Methoder Honigwasser gesotten/vnnd vbergelegt/hilfit wider die Ohrma-Beln/Podagra/vnd andere Behetagen der Glieder.

Wider.

#### Sas Ander Buch Petr. Andr. Watthtolil'

Bider die Raude: Nimb Fænogræcum wie viel du wilt/thue darzu das vierdte cheildes Samens auß der Gartenfreß/floß zusammen mit Essig/va schmier dich darmit nach dem Bade.

In Suma/Fænogræcum ift gut zu linderung der Schmerken / vnd erweichung

allerien Geschwulft/eufferlich gebraucht und vbergelegt.

\*Esiffauch ein sondere gute Arhnen zu den roten Augen / wann man den Samen offt in einem Augenwasser waschet oder seudet und darüber legt. Auß diesem Samen wirdt ein Del zubereitet/welches zu den Kröpffen unnd kalten harten Geschwulft Scyrrhos genannt/fürnemlich in dem Gedern/sehr kräfftig ist.\*

Fænogræcum oder Silicia heiff Griechtsch Tide. Beinger, der Arabisch Olba oder Helbe. Welsch Fien Græco. Spanisch Alfornas. Frankolisch Senegreue. Behmisch

Rzecke Reno.

## Vom Lürckischen Korn

Cap. XV.

Lardisch Rorn.

Frumentum Indicum.



Stell.

Jeses Korn wird onbillich Türckisch genant/dann es wechst nicht in Asia in der Türcken/sondern in India/sogegen Mitternacht ligt/von dannen hat mans zu vons bracht/vond gewehnet.

Geschlecht.

Es wirdt in vier Seschsecht unterschieden. Eins mit braunem/das ander mitrotalechtent/das drittmit gelbem/das vierdt mit weissem Rorn. \*Es wirt auch eins gesunden/das rot/blaw/gelb in einander ist/Maiz diversicolor genannt/sehr lustig zu sehen.\*

Gestallt.

Diese Korn tregt einen hohen/runden/dicken/knodichten Halmoder Rohrstengel/darinnen steckt weiß Marck. Oben an dem Stengel gewinnt es ähern/diesindt ohn ohn Spik/vnd gank leer/dann sie haben darinnenkeinen Samen / blühenjeht braun/ A jeht rot/weiß oder gelb/darmich das Korn/ fo sie bringen / geferbt ift. Die Frucht oder das Korn/ligt in groffen/runden/außgespreisien Graßscheiden / welche nach der seiten der Halme auß den Seleichen wachsen. Es sind auch diese Körner bloß / aber hart zu- sammen gedrungen/glate/vnd etwas rund/in der Gröffe der Erbeissen / vnd hat etwa ein Scheidacht Zeilen/die ander zehen/selten darüber. Das zotechte Haar/so oben auß der Graßscheiden wechst / hat eben die Farb / wie das Korn / so darinnen verschlossen ligt. Die Burhelist auß vielen/harten/fleinen Harlen zusammen geseht.

#### Welcher Gestallt die Andianer dieses Korn sähen.

Die Indianer nennen diß Korn in ihrer Sprachen Mehiz, oder Maiz, sähen es also: Ihrer viel gehen auff den Acker/siehen in einer geraden Zeilen ordenlich vnnd in gleicher weite nach einander. Ein jeder hatein scharpssen Pfal/darmit macht er ein Gruben in die Erden/wirst mit der lincken-Handt vier oder fünff Körner darenn/scharret der Loch mit einem Juß widerumbzu/darmit es vor den Papagojen vertvahret bleibe. Tritt einen Schritt hindersich/macht ein ander Srub/wiezuwor die ersten/also thut er mit der dritten/vierden/vnnd fortan/trutalimal ein Schritt zu ruck/macht aufsieden Schritt ein Gruben/diß er seine gange Schicht oder Zeilen vollbracht hat. Gleicher massen thundie andern alle/ein jeder in seiner Ordnung vnnd Zeile/biß das gange Ackerstück besähet wirdt. Aber eher vann sie den Samen ins Erdtrich legen/lassen sunor im Wasser erquellen und weich werden. Auch sähen sienicht/die Erde sen dann zuwor vom Regen beseuchtet.

In furgen Tagenschoft das Romauffim vierdten Monat wirdt eszeitig omnd

enngefammlet.

Quach ift ein Geschlecht dieses Rorns/welches innerhalb zwener Monat gefähet ,

undreiffwirdt.

Widerumbist ein anders welches in viertig Tagen / nach dem es gesähet / zeitiget. Aber solch früzeitig Kornift Ueiner vand geringer. Man sahet es auch nicht/vann so man sich etwa einer Ehewrung besorget.

In onfern Landen aber fühet man diß Korn im Aprillen wirdtzeitig gegen bem-

Sabst.

#### Natur/Krafft/ond Birckung.

Das Türckische Kornachtet man zu senn fast einerlen Natur und Somplezion mit dem Weißen/ist doch ein wenig wärmer / dietweil es suffer Brodt gibt / \* aber daneben etwas schwärzer. \*

#### In Beth.

Das Meel auß diesem Rornist voer die massen schön weiß/darauß backen etliche Brodt/die sind (wie gesagt) süß und zähe am Geschmack/stopffen liederlich.

Etliche machen auf diesem Mehl Bren/wievon andern Früchten/mit Milch ab-

berentet.

#### Alussen:

Der Saffrauß den grünen Blettern fühlet und lescht allerlen His. Man braucht ihn auch zu dem Notlauff.

Das Eurckisch Rorn nennet man Lateinisch Frumentum Indicum, Milium Indi-

cum. Behmifch Eureckezijto.

Von

### Das Ander Buch Pet. Andr. Watthioli Von Seydenkorn. Brütz.

Cap. XVI.

Hendenkorn. Grus. Frumentum Saracenicum.



Gestallt.

Endenkorn ist den alten (meines erachtens) unbekanndt gewefen/jegund aber ift es gar gemein. Etliche fchreiben es fen Ocymum ben den alten/ift weit gejret/daruon life meine Lateinische Commentaria in Dioscoridem.

Das Seldenkorn hat glatte/runde/rote/hole Stengel/die sind einer Elen hoch/ zu ringe mit Blettern befett / die vergleichen fich dem Ephetv / aufgenommen daß fie zarter/weicher/vnd fpigiger find. Es tregt fleine weiffe zufammen gedrungene Blumlen/wie am Solunder/die werden zu drepecketen Kornlen/außwendig sind sie schwart/ innwendig weiß.

Man fahet Bendenkorn im Aprillen/es zeitiget im Bewmonat. Im Welfchlaude an etlichen Orten sahet mans von einerlen Samen/zwenmal vbers Jahr/wirdt auch zweymalzeitig/ond abgeschnitten/nemblich im Brach-vnd Setomonat.

Natur/Arafft/ond Wirckung.

Auß dem Bendenkorn wirdt Grug gemacht. An etlichen Orten backen die armen Leute Brodt daruon.

Dendenforn flete in der Speiß genütt/blabet den Magen auff/doch nicht fo hefftig wie die Erbsen oder Bonen. Es ift auch leichter zu verdewen/dann der Hirfe. \* Die Duner werden dauon bald gemeft."

\* Qubwendig ift das Meel gefotten in einer Milch vand vbergefchlagen/gut in den

hibigen Geschwülften ond dem Rotlauff.

Dendenkorn \*oder Dendengras/Bockweiß oder Buchweiß / derwegen in der hoch. gelehrte Dodonzus Hirci ober Fagi Triticum nemet/fonft \*Frumentum Saraceni-

Von der Areut. beschreib. Natitrond Wirckung. 116 cum. \*Griechisch Terrinverson errinver. Welsch Formentone, oder Saracino, \*Behmisch A Pohanta.

## Vom Cein. Flacks. Cap. XVII.

Lein. Flachs. Linum.



Gestallt.

Er Flache hat einen dunnen/glatten Stengel/mit langleche ten/chmalen/gespisten Blettern. Im Bipffel gewinnt er schöne liechtblame Blumen/je die absallen/werden darauß runde/auffgespiste Knöpfflen oder Ballen/darinnen liet der glatte/brauge/breite Samen. Die Burgelist dunn.

Natur/Rrafft/ond Birchung.

Millin der Samenwiede zu Arhnenen gebraucht der ist tramm im ersten Gradin der Feuchte vörtrückne mittelmäsig erzettheilt erweicht und linders hat fast die Rrasse wie Bonogræcum. \* Der Leinzeucht den Feldern die geilen sehr auß dauen Virgilius sast: Vrie enim lini seges campos, vrie auenæ.

In Cett.

Leinsamen germahlet/vund mit Sonig vermischt/fold Lattvergen geffen/reumpt die Bruft/lindert die Rale/vud fillet den Suffen.

Leinfamen mit Pfeffer und Sonig vermengt wund ein Ruchen darauß gebacken fo

man offt dauon iffet/hilfft er dem talten Mann widerumbauff den Saul.

Der Leinsamen erweicht/lindentendzeitiget afle hibige Seschwülft/innerlich und eufferlich fo man ju mit Honig/Oplivend Baffer tocht/vend darum zu triucken gibt/das whrige aher auffmendig auffdem Leib Dilattersweise auffleat.

Das whrige aher auffmendig auff dem Leib Pflasters weise aufflegt.
So jemand an Darmen oder andet Mutter versehret were der foll Leinsamen Sieden wurden Bauch oder in die Mut-

Leinsamen mit Rofinlen geffen/ift trefflich gut ben Schwindefüchtigen.

Aussen.

Digitized by Google

1

Leinsamen gekocht in Basser und Del zu einem Pflaster / folche vbergelegt / fanftisget und zeitiget aller len auffgeschoffene vund wehethuende Beschwälft am gangen Leibe/vnd etweicht die harte Beulen.

Diefer Samen fampt fo viel Kreffenkraut zerstoffen/vud mit Honig ertvallet/folche

auff die rauhe scharpffe Nagel gelegt/henlet und bringt dieselbigen wider zu recht.

Soman diefen Samen röftet/ond mit Effig mischet/folch Pflafter vber den Bauch

gelegt/ftillet den Durchlauff/vnd dierote Ruhr.

Leinfamen auff Rolen gelegt/den Rauch durch ein Trichterlein die Nasen gelassen/ benimpt den Schnupffen. So die Beiber diesen Rauch von unten auff in die Schoß lassen sahren/miltert er das Behethumb der Mutter.

Soman Flachebletter auffzeitige Geschwar legt/machte zuhand ein Loch barein/

alfo daß mansnicht darff offnen.

Ċ

Beme wehe ift in der Seiten / der siede Leinsamen in Basser / net ein leinen Tuch darinn/lege also warm ober den Sebresten / es hilfte. Solche Artney henlet auch den Brannt.

\*Leinfamen wolgedorit und zerftoffen mit Effig vermifcht / vund vber die Stirngelegt/fillet das bluten der Nafen.

Arafft dest Lemols.

Auß Leinsamen wirdt ein di gepreßt/welchs nicht allein die Apothecker/vnd Ertte/sondern auch die Maler/vnd andere Haur wercker gebrauchen. Man brennets auch in Liechtschen vnnd Lampen/dann es weret lenger dann das Baumol. Es dienet wisder den Rrampsf/stariende Glieder/vnnd wider den Gebresten deß Hintern/als nem-lich die Geschwulst der gülden Adern/Zeigblattern/Schrunden/vn dergleichen schmersen. Es erweicht die Mutter. Mit Rosen oder Seeblumenwasser angestrichen/heplet Des den Brandt deß Fewers.

Leindlist ein besondere gute Artinen wider das Seitengeschwar/oder stechen (welches man Pleuresis nennet) und wider den schweren Athem/so mans warm trinckt/ dan es lindert treffenlich wol/aber es muß frisch unnd new senn/dann das alte hat etwa ein rauhe schärpffe/wärniet zu sehr/neigt den Magen zum Unwillen/ und brechen.

Rrafft der Ceinwad.

Ein wunderbarlich und behend Experiment/dannt man alle bose/grindichte unnd grewliche Flecken am gangen Leib wie die senn mögen/außtilgen kanin wenig Tagen/thuets dem Weinsteindi/Oleum Tartarigenannt/das man auch zu solchen Flechten braucht/gar weit zuvor/wieich warlich offt gesehen und probiert hab: Nimen trucken leinen Tüchle/sasse sauff ein Messerspind zundts ober einem Messens berein beelen auf sos nun brennet/laßes seuberlich sincken aust dem Voden des Veckens/vnnd so die Flame ober das gange Tüchle gesahren ist/vnd das gebrannte Tüchle aust dem Vecken ligt/hebs mit dem Messer widerumb ausschen das gebrannte Tüchle aust dem Vecken boden/ein seisse Seuchtigseit gleich wie olt leben/mit diesem ol bestreich die Flechten/es beist erstlich/aber nicht lang/Solchs thue etliche Tag nach einander/jedes Tagseinmal/dann man kan das dlauff dem Becken/so offt man wil/aussen machen. Von diesem di werden die Flechten gang gelb/verdorzen/vnd fallen abin turgen Tagen.

Deft Baspelgarns.

Biber das reissen/fechen/vnd Grimmen im Leibe/Colica genannt: Nimbrohe Strelgarn/feudes in Bassermit Afthen/darnach druef das Garn auß/vnnd leg es warm auff.

Diß Garnalfo warm/befompt wolden Beibern bald nach dem gebären/fo man es auff die Solen der Juß warm legt / dann es fürdert das Bürdle zum Aufgang / vund lindert die Nachwehe.

Flachs



Donder Arent, behöreit. L'adreun Perstung.

117

Blachs nennet man Griechisch vund Laseinisch Linum. Arabisch Bezerchetan. A Belsch und Spanisch Linu. Frangosisch Linu. Behmisch Len.
Belsch und Spanisch Linumstylnischere flore luceo. Linum sylvestre flore zwuleo.





Esiff noch ein Kraut das nemmen wir wilden Flachs dann es gleichet dem Flachs. mit Blettern und Blumen allein daß die Blumen an der Farben nicht blaw fondern

\*Bon etlichen schonen Arten des wilden Flache/mit weisen /blawen vundgelben \*Bon etlichen schonen Arten des wilden Flache/mit weisen /blawen vundgelben Bumen/Greibt S. Clusius in seinen observationibus Hispanicis, lib. 2. cap. 34. vund In den Pannonicis, lib. 2. cap. 36.

Das Kraut gesotten und vbergelegt/erweicht sänfftiglich/und theilet von einander Me Weschwülften/es sind gleichnewe erhabene/hibige Seschwäre/oder harte Beulen/ \* sonderlich wann man die Burgel von Enbisch/ vnd Hennenschmalg darzu thut."

## Von Baumwoll, Cap. XVIII.

Linius zehlet die Baumivoll onter das Ceinen Geschlecht/
derhalben wöllen wir allhie auch etwas daruon schreiben / dann sie hat auch
iren Rup in der Arbnen. Man pflanzet die Baumwollen in Cypern, Missdie Kandien/Steilien/vnnd Apulien. Ift ein nidrigs Bäumlin / mit vielen Zweigen
wad derhalben Bleetern. Die Blumen ift gelbliche vnd inwendig ein weuig Purpurfarb/an der Gestallt wie der Pappeinblumen. Beine Frucht sihet wie ein haarechpurfarb/an der Gestallt wie der Pappeinblumen. Beine Frucht sihet wie ein haarechke Aust darinnen ingt der Samen mit zarter schoner/weisser Bollen verschlossen und seinen Nicht zeitig wirdt vond ausstricht/zeiget sie wollechte Locken/die samlet man/onnd
wach darauß gant reinen und saubern Leinwadt. In dren oder vier Monat wiede
die Frucht zeitig. Man sengt es auch zu waser Zeit in Welschlandt an etlichen Orten zu
bawen/als zu Corneto und Cinira Vecchis gemannt.

Rastiel Krasst/vond Birchung.

Die Baumwallis warmond trucken.

V iij

Zn

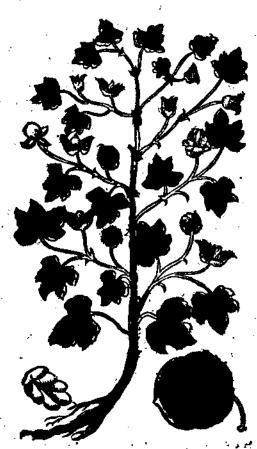
### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

In Leib.

Der Samen hilfft treffenlich woldenen/fo einen schweren Susten vnnd Athem baben. Er mehret die Natur/fo man ihn auß Wein trind

Baumwoll.

Golf Pium.



Auffen.

Bon diefem Samen macht man ein Del/bas tilget auf allerlen Mafen / wund Blo

chen im Angeficht/ond ganbem Leibe.

Manbrennet die Baumwollzu Puluer/solchs in die frischen Bunden gestremet/stellet als bald das Blut.\* Der Rauch dauon ist gut den Frawen/welchen die Mutter aufssieigt.

Das Del auf dem Samen gemacht/vertreibt bie Flecken/vnnd alle Unreinigfeit

deß Leibs/lindert auch die harten Augbram.

Baumwoll heift Griechisch zon. Lateinisch Golfypium ober Bombacium. Welsch Bombagia, Corone. Behmisch Bawing. \* Goton over Bombax Scrapionis. \*

## Von Zisererbsen. Cap. xix.

Geschlecht.

Je Zisererbsen sind ein gemein Zugemüß. Wan hat ihrer dreineren/nemlich/weisse/rote/vnd schwarze. Die weissen nennet man im Latein Columbina, die roten Venerea, die schwarzen Arietina.

\* Biewol der Auctor andere Unterschied der Zisererbsen machet / jedoch wollen die Selehrten/daß Ciceratietinum senn unsereroten die offt schwartlicht senn / Ju wollen auch die weissen also gestallt. Die Alten haben auch die Columbina unn Venerea offt für eine genommen/wie auß dem Plinio zu sehen.\*

Bestallt.

Die Zisern haben einen Holbechten/rauhen Stengel. Die Stänilen sind gant brauschlecht/Elen hoch/ohn alle Zincken oder Jaden. Die Bletter klein/rund/spitigsweiß-

weißlecht/rauch/vnd zurings vmbher zerferbt. Die Blumlen erscheinen weiß/oder A Leibfarb/darauß werden Schötlen/die sind mehr rund dan lang/auffgeblasen als ein Säcklen/deren jedes selten ober zwei Erbßlen begreifft. Die Burbelist holbecht/adericht/vnd steckt tieff in der Erden. Wachsen gern am seisten Erdrich. Werden gesähet im Lenben. Zeitigen im Sommer.

Zifaarbfar.

Cicera.

Wild Zifererbfen. †Ein ander art der Frucht halb. \*Andreim an der Wursel wachfend. Cicer fyluestre. †Alia species fructu tantum differens. \*Tubercula radici. adnata.





Natur/Arafft/ond Birckung.

Zisern warmen und trucknen im ersten Stad /darzu sind die schwarten frafftiger/ und nach denen die roten. 'Plutarchus schreibt/daß auff den Zisererbeisen fein Unziser oder Burmin wachsen/derwegen es die Dendangebraucht haben in ceremoniis connubialibus.\*

An Leib.

Bifern in der Speiß genüßt/geben simitche Nahrung / aber fie machen auffbidbung/wie alle Erbfen. Sie mehren die Milch/vnd ben natürlichen Samen.

Die Zisern/sonderlich die schwarzen und roten/gesotten/und darvongetruncken/ brechen und vertreiben den Lendenstein/fürdern den Harn/und die Frasvenzeit diffnen Die verstopften Lebern/Mily und Nieren/dienen trefflich wol wider die Geelsucht/und

anfangende Bafferfucht.

Wiererbsen anderthalb Pfund/rein Basserzehen Pfundt/siede das drittheil em/senge es durch ein Thuch/zu dieser Brühethu suß Holb zwen lot/die Burgeln vand Bletter von Pappeln/Eibisch/Odermenge/vad Filhtraut/jedes ein Jand voll/Sebessen/vad Brustbeerlen jeders zehen/geschälte Melaunkernen vier Lot/die Beer von den Juden-kirschen/Agchtschatten/Meerhirsen/jedes ein Lot/drenzersossen den Juden-kirschen/Agchtschatten/Meerhirsen/jedes ein Lot/drenzersossen Distantionen Distantionen Steen der bei das drittheil enngehe/darnach senge es ab / so hast du ein köstliche Urganen/darvon solt du all mal frühe einen Trunck ennnemmen/zehen Tagnach einander. Aber ehe dann du diesen Tranck gebrauchest/soltuzuvor purgiert senn/

Das Ander Bifth Pet. Andr. Matthioly

odarzu die aufigezogene Callia pritthalb Lot schwer strübe geffen oder in einer Fielichbrühe zertrieben vund getruncken wal hilftt. \* Es ift aber daneben zu mereken daß in schwurigen Lendnieren und Blafen gar zu offt von den Zisern getruncken mit gut ift.

Den Kindelbetterin find gut die Brulen von Zifern und Peterfilien gefotten paf

fie treiben ond reinigen.

Soman Zifern vber Nacht in Baffer gewencht ennnimmet / vnnb darnach fechs Stund darquff faßet/treiben fie bie Burm auß dem Letb.

#### Mussen.

Zisern reinigen und faubern die gante Saut darumb sind fienütlich zu den Rauben und Blechten fo man fiemit Grindwurtel seudet, und anftreicht.

Bifern mit Laugen vermischt/vnd gebentt/bif wie ein die Pflafter wirdt/folchs vbergelegt/henlet die harten Geschwulft der Gemachte. auch die bosen Geschware.

Zisern gestossen ober zermahlet/ond mit Begwartwasser gesotten/fo man solchs auff die rechte Sette vber die Leber legt/zertheilet es jre Seschwulft.

So jemands von Schlangen geftochen were/ber fiede gifern allein ober mit S.

Johannsfraut/schlags also vber den Schaden/es hufft.

Beme das Zanfleisch faulet per froffeweisse Zisern bente fie in Sfig vin ftreiche

alfoan.

Einköflich Pflaster zu den geschwülsten und beuten des Näulichen Semachts/
wit die sein mogen/hibig oder hart: Vimb weise Ziserechten/laß sie zuvor im warmen Waller erquellen und werch werden/als dann fioß in einem Klorsel und kochs mit gefeinprem Honig/diß es diet wie ein Pflaster wirt/diß streich warm auffein Thuch oder Leder/vir dinds auff den Gebresten/es hilft sanst und wol. Ind sogemelder geschwälD ste schwürig würden/vimdzu Enter greissen wolten/oder gegrissen hetten/ist diß Pflaster sonderlich unnd fürtresslich gut. Unnd ich hab von einem glaubwärdigen Freunde gehart/er hab mit dieser schlechten Arbnen einem Edelman geholsten/deme die Testiculizu saulen angesangen haben. Gedacht Pflaster henletauch die Geschwülste/sosich hinter den Ohren aussweissen.

Dif Pflaster zu allen jestgemelten Gebreften beschreibt auch Varignana sermone primo, tractatu 17. cap. 5. Aber er wil/man fol die Zufererbsen zermahlen/vund das

Mehl mit Donig zu einem Pflafter machen.

Die Zisern nennet man Griechisch aitense. Arabisch Chemps Lateinisch Cicora. Welsch Ceci. Spanisch Granancos, Frankosisch Cices. Behnusch Chana.

#### \*Bild Zisererheisen. Cicersyluestre.

If Geschlecht/welchs der Auctorinseinem Lateinischen Herbario (dann Dodonwus und anderenoch eines haben) wechst vberallin Teutschland/fürnemlich ben Kelhaim/virin derselbigen Gegendt des Landts zu Banern/datchs gar viel gefunden hab. Wechst auch viel in Ungern und Ofterzeich/wie solchs Herz Clusius libro 4.0bs. Pannon.cap. 29. meldet.

#### Krafft.

Es hisiger und trucknet von wegen der hitterfeit öffnetes.

#### In Leib.

Plinius schreibt wie diß Sewaths soman Cicer sylve Kre nennet den Leib linderesaber viel Winde mache ond dem Sedarm nicht dienstlich sen.\*

Bon



## von der Areut. Beschreib. Natur und Wirckung!

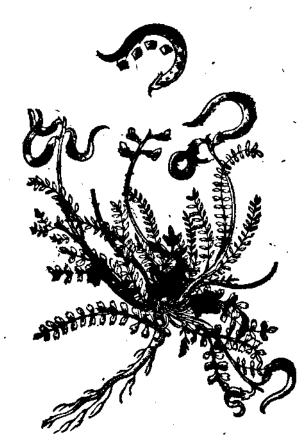
## Pon Pettlyen.

cap. XX.

Groß Peltschen. Hedysarum. Securidacamaior.

Rleine Pettschen. Securidaca minor.





### Geschlecht und Gestallt.

Eltschen Grecis Hedysarum vit Pelecinum, vulgo Securidaca. Biewoldie Alten nur von einem schreiben fo haben wir doch zwen Gischlechterfunden/nemlich/das grosse und fleine. Das grosse hat Bletter fast wiedie Zisern/je funff Par nach einander an einem Stiel/vber dem funfften oder letten Par ftehet ein Blat allein/alfo daß ihrer gufammen enlfffindt Es bringt jarte und jahe Stengel/gelbe Blumen/wie die Erbfen/doch fleb mer/trummegebogene Hornlen oder Schoten/darinneligt der Samen/ander Farb rotgelb/an der gestallt wie ein zwenschneidig Benbel / darumbes auch Securidaca gemannt wirt/am gefchmack bitter und ein wenig herb. Sat nur ein einBige/weiffe/zafechee Wurgel.

Das fleinegleicht bem groffen/außgescheiden daß es in allen flucken viel kleiner Sf. Die gehörnten Ochotlen find rund/gebogen/onnd fpiBig/fo fierecht zeitig werden/ gewinnen fie ein rote farb/ond gleich folchen Samen/wie von den erften gemeldet. Die Wartetift dum/weiß/lang/fieigt tieff in die Erden.

#### Stell.

Bender Peltschen wechft auff den Feldern unter dem Getreide/ und sonderlich groß fchen dem Weiten und Gerften/aber nicht in onfern Landern.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Peltschensamen ift in seiner art warmer ond truckner dann das Kraut.

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioly An Leib.

Der Samen mit Wein gefotten on getruncken/bekompt wol dem Magen/treibet der Frawenzeit. Erweicht und führet auß die verstopffung der Darme. Erwirdt auch in den Arhnepen vermischt/die wider das Gifft ennzunemmen bereitet werden.

\*Polygala.



Jeser Securidacæ frumme Schoten erinnern micheines Rrautlins/pom Gesnero abgemahlet/ondPolygala genennet/hat auch solche gebogene Hornlin/darinnen aber geringer Samen ligt/sonstregt es kleinebleiche und bisweilen braumlichte Blumlein/viel bensamen/hat ein dickelange Burgel/daraus subtile weißlichte Linsen blattin wachsen. Es soll die Nilch mehren/davon es den Namen hat/darumb
daßes in den Bebirgen dem Bihe ein gute Beideist. Vielleicht ist es die Polygala, welcheder Auctor in seinen Lateinischen Commentariis abmahlet/wiewolaus der Figure
desselben nichts gewisses kan verstanden werden/deren sonst mehr Kreutter gleichen. \*\*

## Von Bonen, Cap, XXI. Gestallt.

Je Bonen haben einen vierecketen Stengel / der ist auchfrumb/knodicht/vind hol. Die Blumen hangen an einem Stiel aber nur auff einer seitelbeschiels siehen sie nach einander geschichtet/sind rauh/vin von mancherlen farben.

Duff jevem nebenzweige sihet man vier Bietter / Die sindt fenst / die sindt einer die sindt ei

fapfi

fenftond fruchtbar machen bann fo fie bluben und volles Gaffes find actert man den- A felbigen ort/da werden die Bonen unterscharret/verdorien unter der Erden/alsotompt ihr Saffe dem Acter zu theil der wirt davon genl.

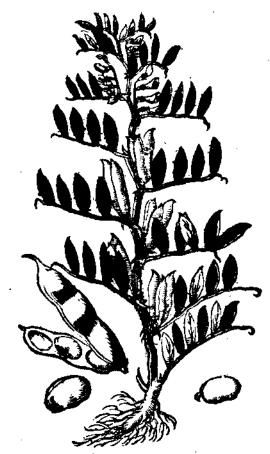
Bonen.

Faba.

Wilde Bonen.

Fabafyluestris.





Natur/Brafft/ond Wirckung.

Die Bonen halten in der falte und truckne faft ein mittelart. Gie faubern unnd Bert heilen. Aber die Schelffen haben etwa ein zusammen ziehende Natur.

In Leib. Bonen geffen machen viel Binde und auffblahung/feindt hartdatvig / bringen felhame erfchreckenliche Erdum/doch diene fie wider den Suften/dann fie machen außwerffen. Getochtalfoganhmit der Schelffen in Baffer / vnnd Effig / barnach geffen / Rellens den Bauchfluß/ond dierote Ruhr/benemen auch das Wargen.

Dierohen und grunen Bonen find dem Magen schädlicher und bleben mehr.

Wenn man die Bonen tocht/fol das erfte Baffer außgeschütt werden/foblaben fie defto weniger. Auch mag man Rummeldarzu mischen / der zertreibt und verzehret Die Winde. \*Man distilliert auß der Bonen Blutein Wasser/welches nühlich wider den Grieß gegeben wirdt. Aussen.

Bonenmehlift ein Principalzu allen Geschwülften der Bruft / der henmlichen Slieder/ond an welchem ort fich Anollen auffwerffen: In Bein/oder in Baffer bund Del gesotten/ond warm obergeschlagen.

Bonenmehl mit Gerftenmehl und Camillen gefotten/und vbergelegt/lindert die hitige Seschwulft der Bunden/vnnd macht die Lennzeichen oder Maler gleichfarbig

der gefunden Saut.

Bonenmehlmit Salben gefocht/ond auffgelegt/ift gut den Framen/welchen die SYZIIch in den Bruften grimmet/ond fnollecht wirt.

Mit Honig vund Bockshorn oder Fænogræci Mehl vermischt/zertheilet vund

verzehret die Ohrmatelond das ontergerunnen Blut in Augen.

Mit Rofen/ Benrauch/vnd einem Enweiß vermengt/vnd vbergelegt/treibthin-Der sich die Augen/so herauß strogen/ond auch andere Geschwulft. Bonar

#### Sas Ander Buch Bet. Andr. Watthioli

Bonenmehlin Effig gebenstiff gut zu den Starn/vnd benen fvan den Angenicks

Bonen ohn die Schelffen im Mund gefeivet / vnd vber bie Stirn gelegt / fiellen bin

Bluffe fo gegenden Augen vom Sauptherab fallen.

Bonenmit Gerstenmaly/Alaunond Delzusammen gerührt/vnd vbergelegt / ver-

Die Schelffen von Bonenzertnutscht/vnnd vber die fiell/da Saar aufgeraufft

sind/gelegt/machen daß daselbft tein haar mehr wachse.

Die Bonen in Wasser gesotten/mit schweinen schmaly vermischt/vund vbergelegt/ fennd gutzu dem Podagra/dann sie verzehren/vnd legen den schwerten.

Bonenmehlmit Effig vermengt / vnnd auffgelegt / ift nublich den Spannadern/fo

verwund oder zerknütscht sennd.

Einwarhafftig Experiment wider die Taubsucht: Siede Bonen in Wasser/bis sie wolgefocht sind/geuß die Brühe daruon/vnd leg die gekochte Bonen in ein Schassel stell darüber ein Trichter/vnnd laß den Dampff in das Ohr gehen/solchs thu etliche

Zagnacheinander/es flarcht das Gehöre.

Beme das Gemächte geschwollen were/also/daß er nicht vermag das Baffer abgulaffen/als offt geschicht/wenn der Stein ins Rohr kompt/einetreffenliche Argenen: Roche Bone mit Geißmilch oder Rühmilch zu einem Bren/den streichauff ein blawes Thuch/vnd legs warm ober das gange Gemächte/es hilft gewiß/wie ich warlich offt erfahren hab.

Bonen zerftoffen/ondobergelegt/find gut zudem Brannt.

Bonenmehl macht ein schone Saut / vertreibt die Sprenckeln und Masen am Leibe/so man sich damit reibet/oder Sonig und Ochsengalle darzu mischet/und solches anstreichet.

Wider das Sufftwehevund langwirige wehtagen der Gennadern: Nimb die Bonenftengel/ond die schelffen zu Aschen gebrennt / mische es mit altem Schweinschmer/

ond legs warm auff.

Wer ein flar Angesicht wil haben der leg viel Bonen in ftarcken Essig laß ihnen die Hilfen abgehen/truckne sie an der Sonnen dann ftoß zu Puluer/thu schon Brunnenwasser daran und wenn er schlaffen wilgehen/wasch er sein Antlit darmit/soistes: des morgens schon und hubsch.

Die Afchen von den Bonen unter das Erdtrich vermischt und darein gesähet Pe-

terlesamen/macht daß derfelbig gar bald auffgehet.

Die Bonen heisen Griechtsch xiano. Arabisch Hachille. Lateinisch Faba. Weisch

Faua. Frangofisch Fabue Behmisch Bob.

\*Bon der langen Disputation etlicher/ ob onsere Bonen der alten Fabz, oder viel mehr Phaseli gewesen sennewere vielzu lang an diesem Ort zureden. Ber aber will der san besehen/was der H. Iulius Alexandrinus, Rens. Majest. Leib Medicus, onnd Herr Rembertus Dodonzus dauon pro & contra geschrieben haben.\*

#### Wilde Bonen. Fabasyluestris.

Sift noch ein Sewächs/wie allhie abgemahlet/vergleicht sieh nicht wenig mit dem gemeinen Bonen/ habs derhalben wilde Bonen genannt. Man findets auff den Feldern/es fladert auff der Erden mit vierecketen flengeln/diesind in einander geschrenckt vand verwirret. Tregt bletter wie die gemeine Bonen/ Purpurweisse blumen/darauß entspringen flache Schoten/viel kleiner denn der Bonen/darinne steckt der Samen/am Geschmackwie die Bonen/ hat auch eben solche Tugend. Wirde sonderlich viel gefunden in den weiten Feldern deß Landts Apulix.

Purgierende Bonen.

Eswirdt auch zu vins gebracht auß den Occidentalischen Indien.

\*Aracus.



\*Aracus.

Clymenum.





#### Aracus.

Jesen Namenwöllen etliche auß dem Galeno lib. 1. de alim. fac. den wilden Benenguschreiben/welchen der Auckor nicht ganblich widerspricht. Jedoch ist in ander Gewächs von ihm also genennet / dessen Bildtnuß allhie fürgesteller/wirdt vom Dodon Bo Eruilia sine Ochrus sylnestris geheisten/hat eckichte Stenget/welche ausse Erdei ligen/so sienicht haben/daran sie sich halten vond voer sich wachssenkonnen/daran wachsen breite Bletter/die oben in zwen oder mehr andere Blätlin getheilet werden/sonst wachsen zwischen denselben Fädennlin herauß. Die Blüt ist weiß/darauß werden breite Schoten/in welchen runde Körner/kleiner dann Erbeisen ligen / von Farben gelblicht oder schwarß / die Burhel hat etliche kleine Knöpfslin aus sich wachsen/wie sast alle Hulsen Kreuter/wirdt gemeiniglich in Gärten gepflanzeich.

#### Krafft.

Sein Birchung ist daß er trucknet/reiniget / vnnd zertheilet / sonderlich außtvendig its Den Beschwalken und Schäden.

#### Clymenum.

Er Auctor beschreibet in seinem Lateinischen Opere ein Gewechs/Clymenum genannt/weiles einen Stengelwie Bonen hat/vnd Bletter wie Begrich/auch Schoten/die sich zuzeiten krummen welches er vom H. Iacobo Antonio Cortu6 nobili Patauino bekommen hat. Kan wol hie unter den Hulsen Früchten stehen/sonderlichweil es von andern darunter gerechnet/vnd vom Lobelio Lathyrus Nar.
bonensis latiore folio genannt wirdt. Man pflegtes der steblichen Rosensanden Blumen halben seßiger Zeit ben uns in
Gärten zuzielen.\*

X

23ou

# Das Ander Buch Pet. Andr. Watthioli. Son Alegyptischen Bonen Cap. XXII.

Aegyptische Bonen Colocasia, Faba Ægyptia.



Je Acgnptische Bonen in Catem Faba Agyptia, nennen ethiche Colocasiam, die hat mir erstlichzu Trient gezeigt im 1538. Jahr ein gelehrter Polack der hatte sie sampt andern frembden Gewechsen auß Suria und Aegnpten dahin bracht. Siewechst in Psudeln hat größere Bletter denn die große Kletten. Tregt auch einen langen Stengel vier Elen hoch Fingers diek einem wenchen Rohr gleich/glatt und ohne Knoden ist auch innwendig mit Rissen oder Striemen durchauß vberzogen wie die Lisgen. Dben am Stengel befompt sie ein langlechte Kolben mit drenssig oder mehr unterschiedenen Fachen/gleich den Immenhäußlen darinnen die Bonen wachsen in Größe und Gestalle wie die Lastanien. Die Blum erscheinet Rosensfarb zwenmal so groß als des Magssamens Blum. Die Burgel ist sehr dick voller Rissonnd steiss welche zur Speiß sonderlich berentet/gesocht oder unter heister Aschen gebraten wirdt. Man isse sie auch rohe.

\*Biewolder Auctor dieses Kreutterbuchs die Colocaliam mahlet mit Blumen vnnd Früchten/jedoch zeigen andere erfahrne Simplicisten/als Bellonius, Clusius, Rauvvolsius an/daß sie memals keine Blumen oder Frücht daran gesehen haben/der-wegen ich deß Auctoris Figur/weil mir vnbewust/ob er von dem Polacken/der ihmesse mitgetheilt/recht berichtet worden/oder nicht/inseinem werth bleiben/vnnd darumb nur klein hab hieher sehen wöllen. Die rechte aber/wiemir auch der H. Doctor Johast Nichholy/Professor Medicinæ zu Bten/derselben dren schoner plantas hat mitgetheislet/ist etwas größer gemahlet/vnd pro Aro Ægyptio, wie es shrviel nennen/im Lateinischen Kreutterbuch Matthioligesekt worden.

Halepo derer ein solche Menge werden gezogen/daß von den Burgein so viel Personen erhalten können werden/als ben vns ben weißen Rüben. Biedafi S. Clusius auch vermelvet in seinen Hispan. A obl. daß sie in Portugal gebracht/ vnd ben ihnen gemein worden sen. Golche Burgel nemen sie Inhame, in Boetica aber Hispanisch Alcolcaz, welcher Namen von der Colocalia vielleicht sein Besprung hat. \*

Natur/Brafft/ond Birckung.

Die Aegyptische Bonen haben ein Krafft/darmit sie busammen ziehen/find vent. Magen bequem.

In Ceib.

Ein Bren von dem Mehl der Acgeptischen Bonen gemacht/ftopffet bierote Ruht/ vimd den langwirigen Bauchfluß. Bu solcher wirchung ist krafftiger die Kinden mit Honig und Wein gesotten/ und dren Becher voll daruon getruncken.

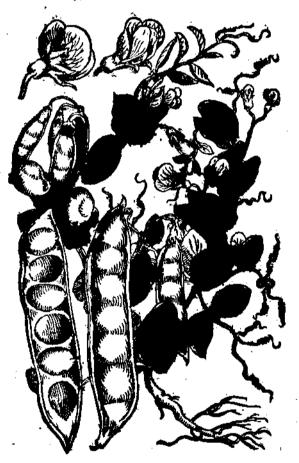
Auffen.

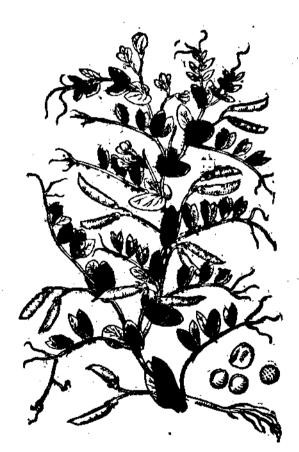
Das grune/fomitten in diefer Bonegefunden wirdt / am Gefchmack bitter/geftoffen/bud in Rofenol gefotten/legt den schmerben der Ohren/darenn getropfft.

## Von Erbeisen-Cap-XXIII.

Groffe Gartenerbeifen. Pilum maius,

Rieine Selberbeifen. Pilum minus.





Geschlecht/vnd Gestalt.

Er Erbsen seind fürnemblich zwei Geschlecht: Die groffen

Die groffen Gartenerbfen haben Stengel/die breiten sich auff der Erden auß/ober freigen mit Hulff und Steivrung der Pfaloder Stecken ober sich in die Hohe/vnd fennd hol. Zwischen dem Hauptstengel und Blettern/welche zurings undher als Nadle wach sen/kommen undere kleine schöftlen oder Zincklen herfür/die haben du benden seiten andere tunde/fenfir Kleebleeter gegen kinander gestert. Die spillet der-X is selbigen

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Watthioli.

C felbigen Rutlen feind dune Faden/darmit es fich an die Pfale anbindet. Zwischen jehte gedachten gefiderten vand runden Blettern friechen die fleinen /nacketen/turben fiele herfur/die bringen ire Blumen/die sind Leibfarb oder weiß/an der gestallt einem Pfelste bolter gleich/je zwo neben einander / darauß werden die Schoten / darinnen die runden Rörner oder Erbsen verwaret ligen. Die Burbelist gar klein und zart.

Die fleinen Felderbfen seind den jestgenannten gleich/doch mit der gansen Oub-Kansturger und fleiner denn die Gartenerbsen. Wachsen ohne fieurung/wund blum

weiß.

Zeit.

Die Erbsen werden im Lengen gefaet/ond im Sommer enngesammlet.

#### Natur/Brafft/ond Wirchung.

Die Erbfen find faft mitler Natur in der talte und tracfne.

In Leib.

Die Erbfen haben faft ein gleiche fubstang mit den Bonen doch blaben fie nicht

wie diefelbigen/faubern auch nicht/darumb sie langfam ontersich dringen.

Etliche schreiben: Die Brühe von Erbsen mit Petersillenwurßel getocht/sen ein bequeme Speißder Kindelbetterin / die vorige vnreinigkeit derselben auß zuführen vnnd die Milch zumehren. Soman doch nirgend in den alten Schrifften sindet daß die Erbsen solche treibende Krafft haben. Man findet wol solche geschriebe von den Zisererbsen/wie oben gesagt. Aber diesenewe Seribenten irren in dem / daß sie vermennen/die Erbsen senn Cicer arietinum, darvon lißmeine Lateinische Commentaria in Dioscoridem. Derhalben soll man den Kindelbetterin nicht Erbsbrühe/sondern Siser-Derbsbrühe geben/mit Petersillenwurßel/Mustatenblut/vnd Rosmarin.

#### Aussen.

Bider die enkundung der Glieder: Nimb onzeitige Erbfen Zerfioß fie sampt den Blettern/mische darunter ein Enweiß/vand lege ober den Schmergen es lindert bald. Etliche schreiben: Erbsen in Wasser vand Laugen gesotten/darmit gezwagen/ henle die fliessende Brinde auff dem Saupte/vand diß soll ein gewiß experiment senn. Aber ich hielte in diesem fall mehr von den Zisern dem von den Erbsen / dieweil den Zisern ein trafftzu saubern von den alten zugeengnet wirde.

Erbeisen heissen Lateinisch Pilum. Behmisch Hrach.

### Son Cinsen, Cap, XXIIII. Geschlecht/vnd Gestalt.

Je Linsen sind mit Blettern vn Blumen den Wicken gleich. Sie haben kleine/kurte/runde/flache Körnle/die sind mit einem düren Hautlin bekleidet. Ihrer sind zwen Seschlecht. Das erste ist weiß/klein und anmuttger zu essen/blüet weiß. Das ander ist aschenfarb/ein wenig gröffer/mit braunweissen Blumen.

Die Linsen verwelcken und verdorzen/fo Klebenfraut darmeben wechft. So man den Samen in einen Mifthauffen scharzet/einzeit also ligen lesset/und darnach fabet/wechft er desto frewdiger/vollkommener und behender.

Natur/Brafftond Birckung.

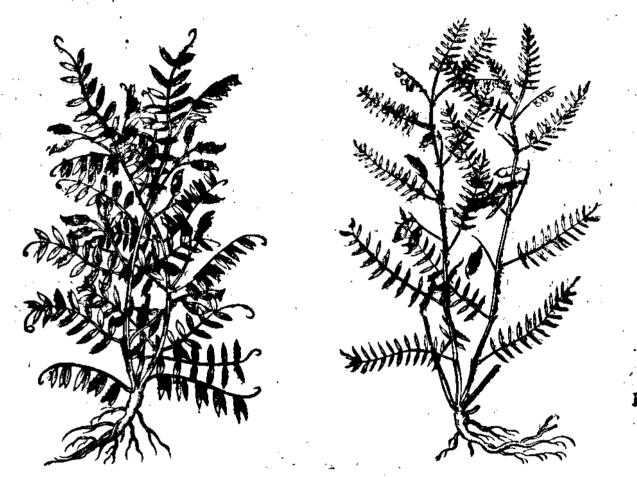
Die Linsen sind in der wärnie und tätte mittelmäffig/trucken im andern Grad.

In Leib.

Linfen in Baffer gefotten / vund die erfic Brühe baruon getruncken / erwencht den Bauch zum Stulgang fonderlich fo man Baumol und Sall darzu mischet. So aber die erfte Brühedaruon gethan / vin fie widerumb in einem andern Baffer gekocht werden / fieden Bauch/find also ein nübliche Speisedenen / so den Bauch fluß und die vote Ruhr haben. Dienen auch wol den Frawen / so u viel fliesen.

Groß Linsen, Lens maior.

Rlein Linfen. Lens minor.



Soman die Linsen mit den Schelffen iffet /ftopffen fie fehr / dam die Schelffen ie-

ben befftig jufammen.

Soman noch sehrer stopffen wil/solman die Linsen sampt den Schelffen wol vnnd lang in Essig tochen. Solches haben die Alten gethan/auch zu zeiten Mefpeln/Sporapffel/sawre Birnen und Quitten zusammen getocht/daruon die stopffung desto traffatiger worden.

Wennmandie Schelffen von den Linsen thut/so stopffen sie nicht so/nehren aber mehr/machen doch nichts desto weniger eingrobes melancholisch Seblut/darumb die/ so solche siets in der Rost gebrauchtn/zu dem Aussahnen Rrebs geneigt sind. Sie machen auch dunckele/trübe Augen/werden schwerlich verdawet/blahen den Mageu und die Oarme auff/bringen schwere Traume/sind dem Ropff/Spannadern/vund der Lungen gefehr.

Die fensten Leute haben bessern Jug die Linsen zu effen / denn die magern / denn sie trucknen. Daher auch ein Teutsch Sprichtvort : Großer Leib kompt nicht von kleiner

Linfen. Auch benemmen fie die onteufche Beluft.

Etliche schreiben/ond fagens für gewiß: Soman die erfte Brühe von den gefochten Linsen zu trincken gibt den Kindern/welche die Bauchwürme habe/thut sie enlends

helffen vind die Burme vertreiben.

\*Die Medici Arabes lehren/daß mandie Linsen mit Fenchel vnnd Peterwurßel/ Beigen/vnd dergleichen stücken/sieden soldie Flecken und Blatern/vulgo exanthema\_ ragenant/darmit heraussen zu bringen/welchensch im Brauch ist vnnd nüblich gebraucht wirdt/sonderlich mit dem Syrupo de Cich.cum Rhab.\*

fij

Aussen.

Die Linfen mit Berftenmalt geforten vonnd obergefchlagen / lindert die fchmerten bek Dodagrams.

Die Linsen wol gesotten/darnach zerftoffen/vnd vbergelegt/fiellen das Blut/fozu

den Bunden und ander fwo herauf fleuft.

Die Linfen find gutzu allerlen Geschwaren/Grinden und Rauden deft Leibs. Sie benlenauch die zerschrundene Glieder in Methgesotten und vbergeschlagen.

In Effig gefotten/vund ober gelegt/zertheilen fie die harten Gefchwulft/vund die

Kröpffe.

C

Linfen in Baffer und Salt gefotten ond auffgelegt / zertreiben unnd verzehren die pberfluffige/gerunnen oder fnollechte Milch in den Bruften.

Biber die hitige Geschwulft der Augen : Geude Linsen und Steinflee in Baster

mit diesem bestreich die Augenlieder und Binchel.

Auch find die Linfengut wider die hitige Geschwulft deß hindern fo man stemit gedoriten Rofen/oder Granatopffelfchalen vonnd mit Sonig fiedet zu einem Dflafter/ ond folchs warm aufflegt.

Die Linsen nennet man Griechisch Dende Arabisch, Hades. Lateinisch Lens. Welfch

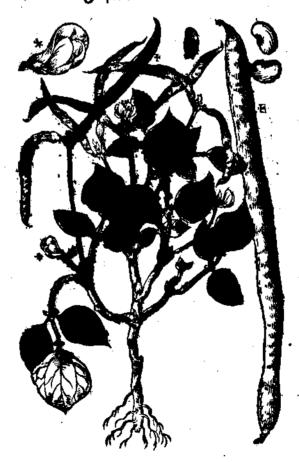
Lenticchia. Spanisch Lenteyas. Frangosisch Lentile. Behmisch Ssocowice.

## Pon Kaseln vnd Welschen Bonen

Cap. XXV.

D

Phasoli. Safeln.



Geschlecht.



Te Faseln sind mit mancherlen Farben onterschieden / dann man findet weiffe/\* fchwarte/blawe/leibfarbe/grawe/garbleiche/\*rote/gelbe/ ond scheckete. Fürnemlich aber zwen Beschlecht. Das

124

В

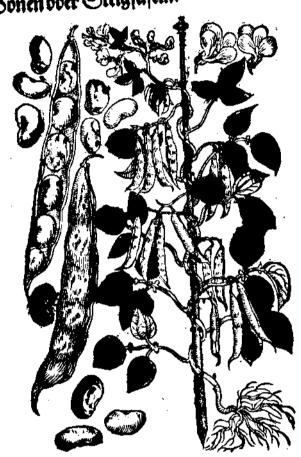
Das erfte Seschlecht sindt die weissen/kleinen/werden im außgehenden Fruling A auff bas Feld gefähet. Die andere haben ire wohnung in Garten.

Gestallt.

Die Feldfaseln wachsen ohn hulff der Stangen/mehr in die breite / dann in die lange. Die Bletter vergleichen fich dem Ephew/außgenommen daß fie weicher/groffer/ond allenthalben aderich feind. An jederm Stiel hangen ihrer dren. Auß den weiß. gelben Blumen fommen herfar die Schoten, erfilich grun vnnd fo fie recht zeitig wer-Den/gewinnen fie ein weiffe Sarb/find einer Spannen lang/ond auffgespitt/darinnen Wegen die Korner/vergleichen fich der Gestallt nach den Nieren / haben auff der feiten ein schwart Tuppel.

Belfche Bonen ober Steigfafeln.

Smilaxhortensis.



Das ander Sefchlechtift mancherlen/dem erften faft gleich/aufgefchieden/das essichzurings umb die Stangen/so darzu gestecht findt/wie der Dopffen/wickelt und Dendt. Birdt in die Garten gezilet/dann es gibt im Commer einen luftschatten/ wie ander Laubwerg. Die Schoten findt ftarder onno die Rorner gröffer / denn in dem er ften gefchlecht/haben auch (wie gefagt) mancherlen farben. Im Latein heift es Smilax hortenlis.

\*Wer noch viel ander und frembde art der Phaseolorum wilkennen/der leseunnd Desente das 4. Buch observationum Pannonic. Caroli Clusii, cap. 27.

Platur/Krafft/vndWirckung.

Die Faseln haben alle ein warme und feuchte Naturim erften Grad. Die roten Findetwas warmer. In Beib.

Die Faselninder Speiß genütte/machen auffblahung/besthwerenden Magen/ Tonderlich die roten vond scheckechten. Doch mehren sie facultatem generandi, vn folche #hun sie desto trafftiger / soman fiemit Snitch wol seudet / bif sie brechen / darnach mit Langem Pfeffer/Balgan/Benchel/ vnd Zucker beffrewet. Coman :

#### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthioli/

Soman Senff darzu thut/oder Rummel / find fie onschädlicher zu effen. Sonft

machen fie fchware vnruhige fchlaff/wie die Linfen.

Auf den pnzeitigen / frischen / weichen Schoten macht man ein guten Salatal fo: SNan feudet fie zuvor/darnach bestrewet man fiemit Pfeffer. Aber nach dem fiege fotten/röffet man flein Butter/befprengets mit Agreffenfafft wid Pfeffer. Alfo bereitet/erweichen fieden Bauch/ond fürdern den Sarn.

Mussen.

Die Bafeln haben ein besondere benlfame eigenschafft wider die Pferdfibif fo man fic tewet/vnd auff die Bunden legt.

Bafeln/Bonen/Wicken/Erbfen/haben schier einerlen Tugend / Geschwulft wund Schmergen zuftillen an den hetmlichen orten/vnanderfitpo. Mag eins für das ander

genommenwerden.

Ein fehr tofiliche Beiberfchmunche oder auftrich macht man alfo: Nimb der weiffen Safeln/weiß Gemmelbrodt/jedes ein Pfundt/einen nerven/weichen lange Rarbiff/ den zerschneid vn leg diese fracte allein Geißmilch vbernacht. Darnach nimb Melaunenkernen zehen Loth/gescheelte Pfersingen sechs Loth/Pimpernußleein halb Dfund. Stoß jedes befondere in einem feinern INorfel / mit einem bolgen Stempffel /thue Darzu ein junge heimische Zaubezerschneid fie fampt den Redern in fleine fücklezallein Dic Darme wirff darvon. Mische alle obgenannte frücke zusammen / leg sie in ein Rolbenglaß oder Alembick den ftelle in einen Reffetvoll heiffes Baffers vnnb diftillier es. Dieses gebrandt Wasser behalt/soman das Antlig/ Hande/ond die Sautamgangen Leibe darmit mafchet/wirdt fie fchon weiß wid wie ein Sammat weich.

Die Raseln beissen Griechisch und Lateinisch Phasioli. Welsch Fagiuoli. Behmisch D Fascoli.\*Hippocrationnd Theophrastonach ber meinung Dodonzi, Dolichus onnd

## Von Eruen.Cap.XXVI.

#### Gestallt.

Je Eruen seind zweyerley/weiß onnd rot/ Dift Ges wachs freucht auff der Erden mit vielen Steudlen vnnd Zweiglen/die fich in einander verwicklen/mit fleinen/langlechten/ gefiderten Blettern. Die Blum ift klein /biftweilen weiß zu zeiten braunrot. Die Schoten find für Ber vnnd fchmaler dann die Erbfen darinnen fieet der runde Same.

Natur/Rrafft/ond Wircfung.

Eruen find warm im erften wond trucken im andern Grad. Gie faubern offnen und durchdringen fo hefftig/daß/fojemand ihr zu viel iffet/fie das Blut mit dem Sam treiben.

#### An Ceib.

Die Eruen in groffer menge geffen bringen by Sauptwehe bewegen ben Bauch und treiben Blut durch den Sarn. Soman fie den Och sen tochet, und für setzt werden

sie fenft darbon.

Den Taubenift diefer Samen garangenem/ond betommen viel jungen bavon: Man brauchtihn auch zu der Arenen/wiedie Lupinos, diezehe dicke feuchtigkeit von ber Bruftabzulofen. Die weiffen aber fenn frafftiger bazu / dan die roten oder gelblichten/wie etliche wollen.\*

Aussen



Aussen.

Eruenmehl mit Honig vermengt und angestrichen/reiniget die Seschwar/vertreibt die Rosmucken/und andere Maler am Leibe und Angesicht. Dieses Mehl verhindert daß die Schaden nicht weiter umb sich fressen. Se erweicht die harte Bruft. In Wein gebeiht/und vorgelegt/heylet es die Bis der Menschen/Hund unnd Schlangen. Mit Estig vermischt/indert es das Bauchgrimmen/den Stulzwang/ da einer nichts schaffentan/und die Harmwinde. Sesotten oder vbergestrichen/ vertreibt es das jucken oder beissen der Haut/und heylet die erfrorne Ferschen.

Ernen. Ernumfine Orobus.



Die grunen Schoten mit Stengeln vnnd Bletternzerfoffen vnnd nach dem Bade die Saare damit befrichen/machen diefelbigen schwart.

Le Orobus. Welsch Eruo. Frankosisch Ers. Spanisch leruos, Behmisch Frach Wicij.

## Von Zeigbonen. Cap. XXVII.

Gestallt.

Je Feigbonen haben einen starcken Stengel/in der Sohe gewinnt er viel Nebenzinden/ sind allesamptmitvielen/ haarichten/
weichen/vnd weißlechten Blettern bekleydet/ einem Rädlein gleich sormieret/ein jedes Blat in sechs oder sieben Jach zertheilet / anzusehen
als ein Stern. Die Blumen sind weiß/ darauß werden flache/ranhe/
haarige Schoten/in weichen gemeiniglich fünst oder sechs harte/breite/rotlechte/ vnnd
sehr bittere Körner verschlossen ligen. Die Burgel ift gelb/vnd zaselicht. Die bosen vnd

gifftigen Kreutter/so etwan ben den Feigbonen wachsen/können jhnen keinen schaben bringen/sondern mussen selbs verweicken und verderben.

Zett.

Die Feigbonen bluen drepmal. Erftlich gewinnet sie jhre Blutmitten am Staff.
darauff folgendie Schoten/welche im außgehenden Sommer zeitigen. Mitter Zeit dringt

#### Sas Ander Buch Wet. Andr. Watthiolis

o dringt herfür die andere Blüt an den nebenäffen biese Blüt kompt seiten zur zeitigung. Die dritte erscheinet an den Sipffeln/so die erste zeitig worden biese dritte Blüt bringt gar keine zeitige Frucht.

Zame Zeigbonen.

Lupini fatini.



#### Natur/Krafft/ond Birckung.

Die Natur der Feigbonen ist warm im erften / wind trutten im ende deß andern Grads.

In Leib.

Soman die Zeigbonen einwessert/wind alfo leffet ligen/biß sie ein gelbe farbegewinnen/werden sie fuß/alsdann iffet man sie mit Salt.

Von diefen Bonen werden die Schafe feift/gleich wie auch von Eruen.

Die bittere Zeigbonen gepuluert / mit Honig oder Effig enngenommen /treiben auß allerlen Wurm. Wil man die Artinen frarcker haben fol man Rauten vinnd Pfeffer benden Zeigbonen sieden/vnd den Krancken Lingeben/wenig oder viel nach gelegenbeit der Personen.

SNan mag auch Beigbonenpuluer mit Effig und Ochfengallen mischen und solch

Dflafter warmauffben Bauch legen.

Die Brue/da Zeigbonen innen gesotten haben/getruncken/eröffnet die verstopffte Leber/furnemlich aber das Mille/treibt den Harn/bewegt die verstandene Weiberblumen/ond die todte Geburt. Solchs thut auch die Burgel/gesotten und darvon getruncken.

\*Auß dem Mehl von den Feigbonen mit Honig vermischet /wirdt ein gute Latwergen gemacht wider die Geelsucht. Dergleichen wirdt solches mit gepuluertem ge-

bremtem Sirfchhornnablich gegeben wider die Barm der Kinder.\*

Aussen.

Beigbonen in Wasser gesotten/vn darmitgewaschen allerlen Grind/Faulfleisch/Schulgkeit/Zittermalerunter dem Angesicht/vnud den fliessenden Dauptgrind/henler warhaffug/vnd macht ein flare Daut.

Feigbo-

Reigbonenmehl mit Effig gesotten vimd auffgelegt/zertheilet vind vertreibet die A

Rropff/Rnollen und Beulen/das Suffewehe/und engundung aller Glieder.

Reigbonen mit Eberwurßgesotten in Tropffwein / oder Wasser / henlet allen Grind der vierfüssigen Thiere/darmit etliche Tag gewaschen/ift ein köstliche Akknen der Ochafen.

So die Beiber Feigbonen zerfroffen/Myriben vnnd Honig darzu mischen/vnd

ein Zäpffledarauß formieren bringet ihn widerumb jre zeit.

Wider den kalten Brandt ein edel Pflafter : Nimb Feigbonenmehl/seuds mit Laug und Baumolzu einem Pflafter/thue ein wenig Gaffran darzu/onnd legs warm

Die Feigbonen heissen Griechisch Diem. Arabisch Tormus. Lateinisch Lupinus.

Welft Lupino. Spanist Entramuces. Frantosist Lupinus.

#### \*Wilde Feigbonen.

Wilde Feigbonen N Diefeart hat blawe Blat.

†Die ander gelbe. Derfelben Schoten.

oJhr Samen.

Lupinisyluestres. N Flore cœruleo.

†Flore luteo.

c Siliquæ.

o Semen.



Eren werdengefunde die blaw oder Purpurfarb bluen/wachfen in Franckreich an vielen orten omb Neapoli onnd Rom/ift alles fleiner dann die inheimischen. Das ander Geschlecht hat etwas breiter und weicher Bletter und gelbe wolriechende Blumen/wie der Beibel/derwegen fie an viel orten vn ben vne Spanischer gelber Beihelgenannt werden der Samen ist schon mit schwarzen tüpfflin/gleich als wer ermusiert/besprenget/wirdt viel in Barten gezielet / wechset aber teines von ihm selber ben one/diefen nennen etliche Lupinum Hispanicum.

Brafft.

Diese wilden Lupini senn herber ond frarcher bann die einheimischen.

Von



#### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthioli

## Von Liben. Cap. XXVIII.

Runde Raben. Rapum rotundum fine sessile.

Lange Rüben. Rapum longum.





Gestallt.



D

C

Je Rüben vergleichen sich mit den Blettern dem Ratbetich/allein das sie breiter/vnd glätter seindt. Der Stengel istzweier denbogen hoch/vnnd rund. So sie ansangen zu bliden/sindt sie mit den gelben Blumen/Schoten/vnd Samen allerding dem Rolgleich.

#### Geschlecht.

Die Burgeln oder Rüben sind drenerlen: Etliche flach vand rund/die andern gangrundt wie ein Rugel/widerumb etliche lang/tundt/eines Arms dick/vand braum-rot. Alle Seschlecht der Rüben sindt an der Burgelglatt / haben an der seiten keine zäserlen/allein am ende ein Schwenßten / dadurch fie den Safft auß dem Erdtrich ziehen.

Estst die Naturzu verwundern/ daß auß einem so kleinen Samenkörnle fastin drenen Monaten ein sogrosse Nüben wechst/daß man auch an etlichen orten Rüben sindet/deren einemehr dann ein Gentner (wie man sagen wil) schwerwigt. Von drenssig Pfunden hab ich ihr gar vielgezehen in der Eridentinischen Landeschafft/ die sinde lang und braunrot.

#### Stell.

Die Rüben wachsen gern an fülen orten/werden also süffer ond der Saffranß der Erdenzeucht sich mehr in die Wurßel dann in die Bletter. Aber im warmen wetter gewinnen sie bald große Stengel und Bletter. Auff den Gebirgen da man nicht Setreid hat sind die Rüben ein gewönliche vnnd nüßliche Speiß der Menschen und deß Biehes.

Natur/

#### Ratur/ Krafft/ond Birctung.

Die Miben find togentim anbem ond fencheim erften Grad.

#### In Leib.

Die Rüben füllen vund blaten ben Bauch/machen Bind/vnnd bringen begird zur vnteuschheit.

Die junge fchuflinge der Naben gefotten/vnd geffen/treiben den Sarn.

Der Rübensamen dienet wider allerlen Sifft, und wirdt demnach nicht unbillich zum Theriack genommen. Er ift auch dutzu linderung der Schmerben.

Manpflegt auch den Rindern Rubenfamen ennzugeben / wann fie an den Blat-

tern oder Orfchlechten franckligen das treibt fie herauß.

Soman dieroten Ruben ennmacht bringen fie luft und begird zum effen. Rüben machen lufftig wie die Bruft in Manenbutter gefotten und geffen.

Die Brühe von den gefottenen Rüben mit Butter vand Bucker gemacht/ist gut nicht allein zu dem langwirigen Sufien sondern auch zu den wehetagen der Lenden.

In quartana pflegt mangu erweichung der SNelancholischen feuchtigkeit biege.

fottene Rubenbrue/mit einer frifchen Butter jugebrauchen.

Im Niberlandt pflegt man auß dem Samen ein Delzu machen/welches riclige braucht wird zu den schmergen nach der Beburt warm enngenomen/deßgleichen tootet es die Burm im Leib.

Es ift auch gebräuchlich die Rüben gant zu dörzen/folche nennet man in Sachfen und Meissen/auch vielleicht an mehr orten/Belekrüben. Dauon ein Basser gesorten/und ein wenig Zucker Candi darinnen zerlassen/ist gut zu den bosen Sälsen/damit
gegurgelt.\*

#### Aussen.

Soman die Rüben siedet ein Effichtein in der Brühe netzet / wind oberschlege/befommen sie woldenen so das falte Podagra haben vind auch den jenigen welchen die Füß erfroren find. Man mag auch die gesottene Rüben zerstoffen vberschlagen / dann sie haben gleiche traffe zulindernden schnerten deß Podagra.

Rofendl mit wenig Bachf in einer aufgeholten Ruben in heisse Aschen gelegt/ bif es darinnen erwarmet/vndzerschmelhet/folche Ruben zerstoffen vnnd warm vber-

gelegt/heylet die schwarende erfrorne Sug und Berfen.

Der Saffe auß ben Ruben zur zeit der Erndtogesammletemit Frauwenmilch ge-

mengt/ond in die Dugenwindel gelaffen/macht das Gefichte flar.

Belcher Geschwäre oder Unssen an seinem Leibe hette / oder bosen Aussehigen Grind/der wasche sich mit dem Wasser / darinnen der Samen gesotten ist/die Haut wirt glatt dub teine.

\*Bum Brandt deß Puluers und dergleichen dingen/ift der Safft von den Ru-

ben und Iwibeln aufgedruckt/dienstlich.\*

Die Rüben heisen Griechisch Toppolen. Arabisch Seliem. Lateinisch Rapum. Welsch Rapo. Spanisch Nabo. Frankosisch Naue. Behmisch Ripa.

#### Bilde Nüben. Rapum syluestre.

In findet auch wilde Rüben/wie allhie abgemahltet vergleichen sich mit Blettern/Blumen/ond Samen den zamen Rüben doch sind die Bletter rauher und gerümpsfter. Die Burgelist lang wie der Rättich am geschmack wie vie Rüben. Wachsen an den reinen der Felder wund unter dem Getrendt. Und dis sindt ungereinel Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolü

c ferewilde Rüben/solaber nicht verstanden werden von den wilde Rüben Dioscoridis, die sind mit noch bisher nie fürkomen. Aber so man nach dem geschmack von der Kreuteter Complexion verheilet/darffich wol sagen/di deß Dioscoridis ond unsere wilde Rüben in der Krafft und Birchung mit einander zutrage/darvon schreibet Dioscorides ab

Wilde Ruben. Rapum syluestre.



so: Der wilden Rüben samen vermischt man vnter den Artneven / die eusserlich gebraucht werden / das Angesicht und ganten Leib zu säubern / und sonderlich unter denen die auß Feigbonen Ernen / und Weitenmehl gemeiniglich bereitet werden.

## Von Napuntzeln. Cap. xxix.

Gestallt.

Den Beine Burgeln / das find kleine Küblen / wachsen auf vongesteiner Burgeln schoffen viel Stengelselen hoch. Aber eher sie in genannte Stengeltretten/gewinnen sie langlechte glatte Bletter/ligen auff der Exben außgespreitet/aber die andern Bletter/so nachmals fast auff dem gandem Stengelwachsen sie sind mit vier Blatlen beseichen gesehen. Tregt oben Durpurblawe Blumen/die sind mit vier Blatlen beseich. Der kleine schwarze Samen ligt in Knopfsleverwaret. Die Burgel ist vier Finger lang/zuzeiten in deß kleinen Singers die ein der mitte aufsgeblasen/am geschmack süb und gar lieblich / werden der halben für Salat gessen. Die jenigen jrzen / welche die Rapungein für die wilden Rübenthalten/dann siemit der Beschreibung Dioscoridis sast in keinem stückezustimmen.

Natur/Arafft/ond Wirchung.

Manisset die Rapuntzeln für Salat / sollen aber zuvor in heissem Basser gequellet werden. Bon ihrem Artznen gebrauch sinde ich nichts sonderlichs / dann daß etliche sagen/soman siegekocht / vund mit langem Pfesser bestrewet/esse/mehren sie Rapunkan.

Rapunculi.



Rapungeln heisten Lateinisch Rapunculi. Pes locusta Auicenna.

Cap.XXX.

Gestalt vind Geschlecht.

Ge Steckrüben haben Bletter gleich wie der Rattichibie sind rauf vind scharpff. Bergleichen fich mit ben Stengeln/Blut/Samen/vnnb Sülfensecklen/den Raben. Die Wurtelweichst fast in des Natrichs lenge/ist Doch unten farBer/vill am obertheil dicker.

SPlan findet zweiherlen Steckrüben: Die eine weiß bie ander gelblecht. Die gelb-

Sechteift bicker dann die weiffe aber am Sefchmack unfreundilicher.

\*Barin man die Steckraben nicht verfest wie auch die gindern Raben forvirde Mit wildeart baraug bieman Napum fylueftrem fan nemen.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Steckrüben seind warm im andern Grad wid feucht im erften. An Ceib.

Die Steckraben gefotten/vnb geffen/mathen Winde und Blafte/wie bie andern Kaben doch find stemit einer Bleischbrüe getocht lieblicher zu effen strigen vand nehren auch niehr. Deßgleichen find fie frafftiger ju erreihung der natürliche Belaft fürexernited/foßemit langent Pfeffer befir einet werben. Der Samt gefroffen binnb getrunden/wider fiehet allem Giffe/wirde berhalben

auch sunt Cheriac genomment. Manpflegt diefen Samen juftoffen/mit der fauren Dommangen oder Eimonica Saffe zumischen vnd wider die Bauchwarme ennzugeben. Much

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

Unch gibt man diesen Samen mit einer Brühe / darinnen Linsen gesotten haben/ den Rindern/welche anheben zu Masern oder Blaatern/ vnd heltet sie warm/dann diefer tranck treibt die Masern vnd Blaatern auß dem Leib auff die Haut / vnnd benimpt die dose Bisstige art des Geblüts. Solchs thut auch der ander Rübensamen (wie oben gemeidet) aber dieser Steckrübensamen ist träfftiger.



Steckrübensamen eines quentle schwer in weissem Wein warm getruncken / fürdert den Harn/ond sonderlich/soman ein wenig Leinsamen darzu mischet.

Sojemandt fich wargen ond den Magen darmit reinigen wolte der trincke Ra-

benfamen mit Law Waffer/es macht in brechen.

Rübensamen eines quentles schwer mit gesottener Brühe von weissem Andorn getruncken/benimpt die Seelsucht/Wißfarb/vnd Wasserseuch.

Aussen.

Diefe Rüben werden eufferlich am Leibe allermaffen gebraucht/wie bie anderen Rüben.

In Franckreich und Niberland wirdt auch auß diesem Samen ein Del gepreßt, welches nicht allein zu der Speiß/sondern auch die Seiffen zu mache gebraucht wirt.\*

Steckrüben heissen Griechisch Burde. Lateinisch Napus. Belich Napo Naoni. Spanisch Nabicas. Frankosisch Nauer. Behmisch Azispa Rolnist.

## Som Sattick. Cap. XXXI.

Er Rättich hat schmaler/rauher/ond scharpffer Bletter/dente die Rüben/einen runden Stengel/schneeweisse Blumen/darauß werden hole/runde Schoten/die sind fornen spitig / janwendig mit gelbbraumem vand scharpffichmeckenden Samen außgefüllt. Die Burgeln haben nicht einerlen gestallt/dann etliche sind weiß/lang/rundt/weich/vni nicht allzuscharpff. Andere sind dich/hart wie die Steckrüben/vnd sehr scharpff. Widerumb sind etliche schwarzlecht/derb/vand bie allerschärpfsten. \*Etliche haben schone gelblichte Burgel.

\*Der Rättich wechft gern an falten orten/wil nit mit Mift/fonbern mit Greu- A er gedancht werden. Im feiften guten Erdtboden umb Erfurt / werden fie groß gefunden/daß es schier nicht glaublich.

Nattich.I. Raphanus I. albus.

II. Schwarb Rättich.

Raphanus II. fine niger.





Natur/Brafft/ond Wirchung.

Der Rättich ift warm im dritten/ond trucken im andern Grad. Er dewet/offnet/ vnd macht dunn. In Ceib.

Der Rättich macht Blafte und Binde/Grulgen/onnd auffftoffen/er treibt den Sarn/ond erweicht den Bauch.

Go er nach dem effen genommen wirdt/fürdert er die außtheilung der Greiß in Die Glieder. Vor dem effen genommen/ift er nüblich denen/fo fpenen wollen.

Rattich in Waffer gefotten / vnnd Honig barzu gethan / bekompt wol bemaken Suften/zertheilt die zähen Phlegmara, Schieim und Buffander Bruft/unud macht außtverffen/etlichtaggetruncten.

Rattich gesotten vnd morgens nuchtern getruncken zermablet den Stein vimb treibt denselben auß.

Rattich gellen oder getruncken/hilfft denen/fo etwan gifftige Schwämme gellen haben. Auch erholet er die verlegene Frammenzeit.

Die Rinden vom Rattich geftoffen/mit Effig vmd Sonig genoffen/macht Bre willen/vud würgen/bas thut auch der Samen mit warmen Baffer getruncken.

Rattichfamen gefotten/ond darvon getruncken/treibt den Sarn/ond die Weibliche Blumen. Go man in mit Effig trinckt/minderter das Mill.

Rattich samen gedorit/ond mit Honig vermischt/ift gut wider das Bifft.

\*Es wirde auch zu dem Rättich zu vnfer zeit ein Baffer destilltert / welches den Steinkräfftig treibt / jedoch folzuvor der Leib gereinigt fenn / daß man nicht vbelarger mache. Wirdt auch ad vomitum mit andern Argnepen gebraucht.\*

Muffen.

#### Sas Ander Buch Pet. Andr. Batthtoll/ Aussen.

Rattich mit Honigzerftoffen ond vbergeschlagen zertheilet vnnb vertreibet alle Maler/Blecken und Sprenckle unter dem Angesicht. Er macht außfallendt Haar wis derumb wachsen.

Rattichmit Effiggefotten ond vbergelegt auff die linche Seiten vberdas fran-

the SMilk bringt es widerumb zu recht.

Rättich mit Honig vermischt/henset die fressende Schäden. Verzehret auch das vntergerunnen Blut. Zeucht auß den Wunden das Schlangengifft. Soman Rättich auff einen Scorpion legt/firbt er.

Go der Samen mit Effig und Donig gefotten wirdt/ifter denen/fo ein Dalfge

fchwer haben/gegurgelt fast nüblich.

Nattichschnitten auff den Nabel gelegt/fol den Weibern das Grimmen legen. Etliche binden dise Schnittel omb das Haupt/fol den Wehtagen fillen: Desegleichen thun sie auch zum Podagra oder Zipperle.

Bider die Baffersucht/zerstoße man Rattich/vnnd legt ihn alfo Pflastersweise

auff den gefchwollenen Bauch.

Ein warhafftige Arnen zu der schweren Geburt: Nimb die Rinden vom Rattich/Begelfraut/jedes zwen lot. Saffran vier Gerstentörnle schwer/gestossene Zimetrinde zwen quentel/gestossen Genebaum dren quentel. Misch diß alles in einem Mossel/thue es in ein dunn leinen Thuchle/vnd leg es in die Geburt / es hilft ohne zweissel.

\*Bann man in einen außgehöleten Rättich Maloranwasserthut / vund etliche tag die Burgel in die Erden begrebt /ift dasselbig Bassergut in die Ohren gethan den

jenigen die vbel horen.\*

#### Raphanus longus.

Noch ein ander Seschlecht deß Rättichs hat man im Welschlandt / vnnd ift sehr bräuchlich in Salaten wechst Fingersdick oder größer bistweilen Armslang ist lieb- licher farter vnd murber zu essen dann der gemeine Rättich.

Rattich heift Griechisch und Lateinisch Raphanus. Arabisch Fugel Welfch Ra-

phano. Spanisch Rauano. Frantosisch Refort, Behmisch Retten.

## Som Kreen/Cap.xxxII.

#### Gestallt.

S wol der Areen dem Rattich nicht ahnlich ist/ond man seine Beschreibung ben den alten nirgendt findet/nennet man in doch gemeiniglich Raphanum maiorem, wegen seiner stärcke und Schärpsse der von den Blettern/die sehr breit/ und groß seind / zurings umbher zerterbt/wie ein Säg. An den Sipsseln der Stengel/wachsen gank drausch-

lechte Volten/mit sehr kleinen Knöpfflen/ die thun sich auff/ vn werden zu kleinen weiffen Blumen/welche/so sie widerumb abfallen/folgen gar kleine Schötlen hernach/mit groffer/dann des Besemkrauts.

Die Wurzel ist schmal/lang/vnd am Geschmack sehr scharpff.

\* Dodonzus beschreibt ein andern Raphanum syluestrem, vn nennet ihn wilden Rättich. Andere wollen den Namen dem Pfesserkraut zueignen. Unser Meriattich aber wirt in Italia Raphanus montanus genannt/dz er von sich selbst in Gebirgen wecheste/vnd wirt durch die Burgel in die Gärten gezielet/welche so fruchtbar ist / dz sie auch in kleine Stücklinzerschnitten/widerumb außwechst. Der Samen in seinen Schötlin wirt so selten sunden/daß Petrus Crescentius schreibt/er hab gar keinen.\*

Matur,



### Von der Kreut. Beschreib. Natur und Birckung.

130

"Atatur/Krafft/ondBirckung.

Der Kreenift warm und trucken im dritten Grad.

\*Vielwöllen/daß ein sondere Feindtschafft sen zwischen dem Meriattich vimd dem Weinstock/also/daß auch gestossen Meriattich in Wein geworffen / denselbenzu einem Essig mache.

Rrem. Raphanus sylucstris.



In Ceib.

Rreen dienet zu allen obgedachten Gebreften/wie der Rättich/allein/daß er flarrker ift/ond sonderlich zu Außtreibung deß Harns und Steins. Den so man auß dem Rreen sieben oder zehen Scheiblen schneidet/ond die in einen Erunckweissen Wein legt ober Nacht/dieser Wein frühe getruncken/treibt gewaltig den Stein und Harn/auch die Frawenzeit.

In Teutschlandt ist der Rreen gebrauchlich zun Salsen oder Epntuncken ond auch das Bleisch darmit zu tochen denn er bringt Luft zu effen dampfft aber ins Daupt.

#### Aussen.

So jemands nicht harnen kan: Nimb Rreen/zerftoß ihn klein/röffe ihn mit Butter/fchlagsalfo warm in die Schoß/ober die Scham/es hilfft.

\*Diese Burgel ift dienftlich obergeschlagen denen/ die mit dem Sufftwehtagen be-

Kreen nennet man Lateinisch Raphanus rusticus ober maior. Behmisch Kren.

Diegelehrten Medici halten/diß Geweche sen/welches Dioscorides auß

dem Crateua beschreibt/für ein Thlaspi, und derwegen von

vielen noch Thlaspi magnum genennt

mirdt.

Von

#### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthioli

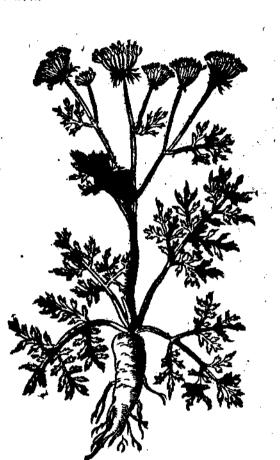
## Von Moren oder gelben Züben

Sap. XXXIII.

Moren/obergelbe

Siler I.

Ein ander Seichlecht der gelben Raben. Sifer II.





#### Gestallt.

Me Wiren senndt mit Blettern/Solden/Bludmen vand Samen/den wilden Pestnachen gleich. Die wurhelisse Spannenlang/sieblichzu essen. Der Römische Kenser Tiberius (wie Plinius schreibet) hat solchen Lust zu Moren gehabt/daß man ihm järlich sie hat mussen auß dem Teutschlandt vom Reinstrom/
da die besten wach sen/bringen.

#### Matur/Krafft/ond Wirckung.

Die Moren find warmim erften/vud feuchtim andern Grad.

#### In Leib.

Die Moren gefotten find lieblich zu effen dem Magen nühlich / treiben den Samy

bringen Luft zur Speiß/ond zu den Chelichen Wercken.

Der dürte Samen gepüluert/vnd in Wein enngenommen/ist gut denen/so den So-schen haben/vnnd Brimmen im Leib. Er treibet den Stein/vnnd die Weibliche Blumen.

#### Aussen.

Wider den Stein: Nimb Moren fampt den Blettern/vnd Samen/ feuds in Waffer/geuß in ein Banne/vnd fig darein/es hilfft.

Moren heissen Briechisch zimer. Arabisch Culcas. Lateinisch Siler. Welsch Silaro. Spanisch Chiriuias. Frankosisch Cheruy. Behmisch Mrtem.

Ein

#### Don ber Kreut. Beschreib. Natur ond Wirckung. Ein ander Geschlecht der gelben Rüben.

Siser alterum.

Sift noch ein ander Seschlecht der gelben Rüben/mit Blettern/stengeln/DolSchen vnnd Blumen der zahmen Pestnachen gleich/mit viel Burgeln/die sind Zingers dick/hangen an einem Brsprung wie die Affodilwurt am Geschmack süß/
mit einer geringen und sast vnempfindtlichen schärpsse. Aber diß ist nieht der alten Siser, denn dasselbige hat nur ein einzige Burgel. Diß Gewächs ist mit erstlich auß Burgundia zutommen/daselbst pflegt mans in den Särten zu pflanden/dannen sehret es in die Rüchen/denn man kocht die Burgel erstlich/darnach röstet man sie in Butter/
bestrewets mit Psesser/ist ein freundtliche und anmütige Speiß/macht den Ehemann lustig/fördert den Harn/macht den Stulgang fertig/wirdt leichtlicher verdeivet denn die Pestnachen/denn sie ist mürber/ond ohne Zaseln.

\* Wiewolder Auctorin diesem Teutschen Kreutterbuch die gelben Rüben für das erfte Seschlecht/vmd die Sripelmörlin für das ander geselt hat/jedoch hat erin dem Lateinischen solchs ombgetehrt/derwegen Dodonzus onsere gelbe Rüben Pastinacam

tenuifoliam fatiuam nennet/bauon welter zu disputiern an eimandern Ort.

## Som Carota Cap. XXXIV.

Carota.



Gestallt.

Arota Welsch genafidt / pflegt man daselbst in Garten zupflangen / denn man tocht die Burgel / oder wicklets in ein naß Papier / vnd bratets vnter der Alschen/schneidets darnach in scheiblen / vnd
berentets zum Salat / sonderlich im Binter / da man andere Salatfreutter niche haben mag. Bechst mit viel Blettern / der wilden Pestnachen durchauß gleich. Sewist einen geraden / zweighafften stengel/

#### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthioli/

ond oben darauff ein groffe Dolde oder Kron von weisen Blumlen/darauß entspringt Gamen/wietn der wilden Pefinachen/rauch onnt wolriechendt. Die Wurßelift so groß als der gelben Rüben/biswellen auch gröffer und langer/gang rot/ ja viel röter/ benn deß roten Mangolts Wurßel. Schmedt wol und suplecht. Eiliche zwingen den roten Safft auß der Burgel/vno ferben damit das Garit.

\* Diefemil Dodonaus, daß es fen Pastinaca teniufolia rubra ..

#### Natur/ Krafft/ond Birckung.

Die Natur der Carden ift zur wärme vand Fenchte gerichtet. Erwenchenden Bauch/machen lüfftig vind die Bruft/dienen derhalben wider den Huften/so man sie mit Honigoder füssen Wein sein seudet vand iffet. Fürdern auch den Harn vind der Franzenzeit/doch nicht sehr.

Der Camen ifimit ber warmeber Burbel boerlegen bat eben bie Rrafft/wie ber

Definachen Gamen.

## Von Pestnachen Cap. XXXV.

Jame Pefmachen. Pastinacadomestica. Bilde Pefinachen. Pastinacasylueftris.





Digitized by Google

#### Geschlecht und Gestalt.

Er Pestnachen sind zwen Geschlecht/zahm/ond wildt. Die Sahme so man in die Garren pflanget bringt bald ober der Bürgelihre Zweigle an jedem Zweigle sind zu benden seiten fünff länglechte Bletter/ Sweigle an jedem Zweigle sind zu benden seiten fünff länglechte Bletter/ vond auff der Spinen eines gleicher maffen wie un Sperwerbaum, vond Eschen. Der Stengelisiehner Eint hoch zuzeiten auch größer der hat viel Holtelen/ von Nebenzweige. Oben auff den Dolden stehen geiblichte Blumen welche so sie abfallen dringt heufer einer aufer ich gleichter Sanieder renaht motwie sich miede schapff. Die Burgelist die wie der Neuech/weiß werden welche den Gastelber, von etwas schapff.

Die

Diewilde Pesmachen sihet mit den Blettern den Moren durchauß gleich. Der A Stengelisthöher denn ein Elenbogen/rund/flarch/rauch. Oben auff der Dolden ersseinen weisse Blumen/in der mitte dieser Blumen stehen rote Tüpple. Der Samen intelleiner/denn in der Zahmen/rauch/härig/am Beruch und Seschmack flärcker unnd schärpffer. Die Burhel Singers diet/Spannen lang/reucht wol/wirdt auch in der Ross genüßt.

#### Natur/Krafft/ond Birckung.

Benderlen Pefinachen sind warmer und feuchter Natur/sie faubern. Die wilde ift träfftiger.

In Leib.

Die zahmen Pefinachen find untrafftiger den die wilden / doch füglicher und beque

mer zu ber Opeiß.

Der Pefinachen Samen gefotten/vnnd getrunden/oder:in die Mutter gethan/ bringt den Framen ire Zeit. Treibt den Sarn/ift gut den Wassersüchtigen/vnd denen/ so von gifftigen Thieren gebissen sind/vnd so einer zunor von diesem Samen ennnimpt/ ift ernachmals vor gedachten Thieren sicher. Er fürdert zu der Beburt.

Die Burgel gefotten/ond getruncken/treibt den Sakn/ und reiget zu den Chelichen

Warden.

So man die wurkel in die Mutter thut/zeucht fie die todte Frucht herauß.

Der Samen zerftoffen / vnd in Bein enngenomen / ift gut den Framen/welchen die Mutter bewegt ift/vnd aufffoffet an das Der B.

Die wurßel gedortet und gepuluert/in Meth enngenommen /ift nüglich zu den Be-

breften der Lebern/deß Milg/der Mieren und Lenden.

\*Man machtauch mit Zucker ein Latwergen darauß/zu flärckung der schwachen "Wenschen/vnd fürnemlich der Kindbetterin/welches in Welschland ben dem Landvolck ein gemeine Arthnen ist / dadurch auch der Lust zum essen wider gebracht wirdt. "

Aussellen.

Die Bletter zerftoffen/mit honig gemischt / vnd vbergelegt heplen vnd saubern die fliessende/fressende Schaden.

Definachen beiffen Lateinifch Paftinaca. Behmifch Pafftrnaf.

# Ponallerley Mengelwurtz/dasist La-

pathum oder Rumex, darunter werden begriffen Grindts wurte/Sawrampffer/ond Manchrhabarbarum.

#### Cap. XXXVI. Geschlecht und Gestalt.

Er Wengelwurk find fürnemblich fünff Geschlecht. Das erfie ift die wilde Wengelwurk/die treget Bletter / wie der schwarke Wangolt. Der Stengelhat Holfeelen/ift Arms lang/zu zeiten auch höher. Die Blumen sind rot/haben kleinen/klaren/braunschwarken Samen. Die wurkelift gelb und bitter.

Die Grindwurt hat einen runden/doch rippechten/fnopffechten/holen und braunen Stengel. Die Bletter sennd hart/oben gantz spitzig wie ein Spieß. In der Sohe der Stengelbringt sie viel kleiner bleichgelber Blumen neben einander. Wenn dieselben braun werden finde man drepecketen Samen in dunnen Sautlin verschlossen/der hanget an sehr kleinen Stielen. Die Purpelist gelb.

Gawar-

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Watthieli/

Sawerampffer ift zwenerlen: Groß und tiein. Dergroffe gewinnt auch ein gelbefarbe Wurgel. Die Bletter find spißig/mit tleinen Nebenöhrlen anzusehe wie die tleisten Grießeisen/eines lieblichen sawerlichen Mig Geschmacks daher es die Rinderin der thewren Zeit für ihre Nahrung suchen. Der Stengel ift zurt am öbertheil wachsen; gant tleine braun der Blumlen auß welchen entspringt der braun drenecket Same.

Grindwurg. Oxylapathum.

Orachenblut. Erythrolappathon.





Der fleine Samerampffer wechft auff ungebatvten fandichten Eckern/neben den Straffen/mit dem Stengel nit viel vber eine Spann. Das Burgle ift dunn und gelb/ Fingerslang/die bletter sennd nicht gröffer dann der öhrichten Saluten/gewinner ihre öhrlin an den Stilen/gegen der Erden/wie die edle Salben/doch gant zart unnd grün. Die trauschlechte aller fleinste Blumlen an den Stenglen sennd auch als ein roter Bischer derschein anzusehen. In dem Manen bluhet es am besten. Das Sänden ift auch drepecket/fleiner denn der andern/herb und rauch/sampt der Burgeln. Die Bietter unnd Stenglen sind sawer/wie im andern gemeinen Umpffer.

Das Münchrhabarbarum ift der Grindwurt nicht sehr ungleich doch in der erfieswenn es herfür komptswirt es viel rötersift auch viel gröffer an Stengeln und Blettern /\* welche an etlichen länglecht / aber an etlichen rund sennd. \* Die Blämlen sind
bleichgelb/gant trauschlecht nebe einander. Bringt drepecketen Same wie die Grind-

tourBlaber die Wurbelift groffer/zarter und gelber.

\*Es sind noch viel andere Geschlecht deß Sawerampssers / als Oxalis tuberosa, mit knödichten Burkeln/rotundisolia, mit runden Blettern/Hispanica, mit gar groß sen Blettern/minima, gar ein kleine. Deß gleichen mehr Geschlecht vir Arten deß Lap. pathi, vnter welchen ein schönes ist/Lappathum rubens, möcht Erythrolappatum, von wegen der roten Bletter/genant werden/sonst heisset manes gemeiniglich Sanguinem Draconis, welches Samen ein sonderliche gute Artenen ist cotta flux umliebrem diuturnum, dauon aber nach der Lengzu handlen allhie zu lang werden wil/ soll derwegen an ein ander Ort gesparet werden.

Natur/Brafft/ond Bircfung.

Die Mengelwurgelhaben ein vermischte Natur in der Barme vnnd Kalte/trucknen aber auß/vnd verzehren. Der Mengelwurd in gemein.

Somandie Bletter aller Mengelwurt tocht/wie andere grüne Rreuter / dffnen sie den Bauch/vnd machen linde Stulgange. So sie aber rohezerftossen mit Rosenol o- der Saffran werden ober gelegt/verzehren sie die Beschwulft.

Sawerampffer.

Acetola. †Flosculus.

Rich Cawerampffer. Acetolaminor.





Die Burgeln der Mengelwurt rohe mit Effig zerfioffen vond angestrichen / henlen allerien Rauden / Brind vond Unfauberfeit des Leibs.

Gemeldte Burgeln gesotten vnd sich darnach drobgebahet sind gut für das jucken und kraben.

In Bein gesotten/vnnd in Mundt gehalten / legen sie den schmerten der Zan/vnnd der Ohren darenn gethan. Dermassen gesotten/vnd vbergelegt/zertheilen vnd verzehren siedie Rropsfond Ohrmubel.

Mit Effig aber vbergelegt/ringern fle das geschwollen Milt. Die Burbeln zerfloffen/vnd vber die Mutter gelegt/ ftellen der Beiber Fluffe. In Bein gesotten/vnnd
getruncken/reinigen fie die Geelsucht/treiben auß den Stein/vnnd haben Krafft der Framen Feuchtigkeit fluffig zu machen.

Bon den Blettern aller Mengelwurt ift gefagt/daß sieden Bauchwenchen/dargegen aber ftopffet der Samen/den fol man brauchen zu allen Bauchfluffen.

Der Grindwurk.

Diese Burgelhat insonderheit die Tugend zu saubern und zu henten allerlen Reude. ond Grinde/in aller maffen eufferlich gebrauch waruon sie auch jren Nahmen bekannen hat.

Grindwurkmit so viel Pappelingestien in Michoder Baffer von auff den Bauch, gelegt stillet die stechende oder reissende such tellen Enngewend Colica genannt.

Der Safft von der Grindtvurt/Nußol/Terbenthin/jedes gleich viel/mit einander gesotten/darnach gesiegen durch ein Tuch/thu darenn Puluer und Weinstein/das dritzieil so viel als deß ersten flucks/machedarauß ein Salbe/vnud schmiere den vureinen Grind am Leibe/der vberzogen ist mit der Ausseigkeit/die Saut wirdt glatt vir schone.

 $\mathsf{Digitized} \; \mathsf{by} \; Google$ 

Sawerampfferwaffer wirdt fürnemlich getruncken in den innerlichen hißigen oder auch Peftilen giehen Biebern dann es falet lefcht den Ourft vond widerftrebet der feule. Man mag es auch mit Berftenwaffer mischen.

Der Same geftoffen und enngenommen/vertreibt die Spulwurme im Leibe.

Der Gafft von Gawerampffer vmb die Augen geftrichen/machet fie flar.

Welche im Leibe zu viel hißig sind/die follen Sawerampffer in der Speiß/vnd Salat

essen.

D

C

Ein wunderbarlich behendt und gewiß Erperiment zu allen fliessenden und fressenden Geschwären der Schenckel: Nimbzwogute Sandt voll Salt/Sawerampffer so viel als eine Menschen Saupt groß/zerschneid das Kraut/ und legs sampt dem Salt in einen saubern Sasen/geuß rein Wasserdander/daß es dren oder vierzwerch Finger vber dem Kraut stehe/seuds halb ehn/endtlich thu darzu gebrandten Alaun eines Sünerenes groß/zu Pulizer gestossen/weissen Bictriol einer Weischen Nuß groß/mit die sem Wasser wasche den Schaden alle Tag zwehmal/nemblich/ frühe unnd vor dem Indendteisen.

Manchrhabarbarum. Hippolappathum.



#### Seft Wüncherhabarbari.

Diesegelbe Burgelgedorzet vand gepuluert eines Quintleschwer mit halb so viel Jugwer in einer Brühmorgens enngenommen/purgirt ohn beschwernuß die Ballen ond Schleim/reiniget die Lebern/ift fast nüblich den geelsüchtigen/hibigen und Chole-

rifchen Menfchen.

Mengelwurß oder Grindtwurß heist man Griechisch wund Lateinisch Lapatum oder Rumex. Arabisch Humadh. Welsch Rombice. Spanisch Labaca. Frankösisch Lampe. Behmisch Ronsts Spiowist. Sawerampster nennet man Griechisch und Lateinisch Oxalis, oder Acetosa. Spanisch Azederilha. Frankösisch Ozeille, Vinette, Salette. Behmisch Sstiech wind Lateiner Hippolapathum oder Rhabarbarum Monachorum.

Vom

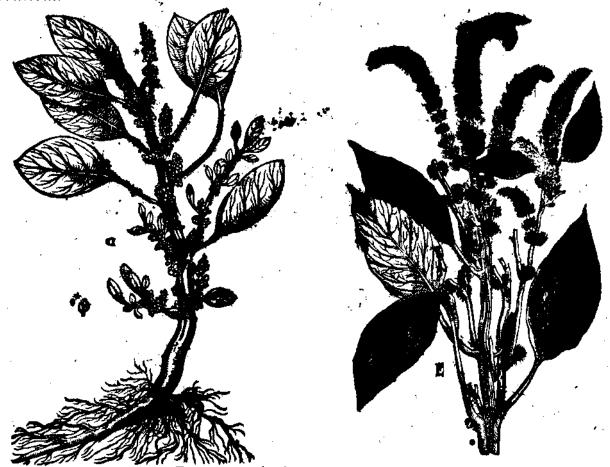
В

## Vommeyer.

Cap. XXXVII.

Roter Mener/ Blitum rubrum.

Groffer Mener. Blitum Vngaricum.



Gestalt und Geschlecht.

Ener ist zivener Geschlecht:rot ond iveiß / bendes wechst itt Garten ond Feldern. Der vote Wener gewinnt gant blutrote Stengel. Bletter onnd Burgel also daß man mit dem Safft vot schreiben macht. doch wirdt das Kraut mit der Zeit braun. Etliche nennens Blutfrant. Die Bletter sind gestalltet wie Tausentschön. Seine Blumlen onnd Samen siehen gant klohecht ober einander gedrungen als die kleine Träublen wie an der wilde Meisten. In dieses Seschlecht gehöret auch das Kraut, welches ich den größern Wener nenter-gemeiniglich wirdt es Amaxanthus maior genannt/\* das er wechst wie ein Baum. termit viellangen runden pnhechten Blumen die neigen sich gegen der Erden sind rot ond schön anzusehen.

Der weiffe Meyer ift dem roten in allen flucken gleich / außgenommen die rote

Sarbe.

Die wurtel deß Meners ift vielfältig jertheilet/fiehet vberzwerch/vnnd nicht grad im Erdtrich.

Natur/ Arafft/ond Birckung.

Mener ift falter und feuchter Natur im andern Grad.

In Leib.

Menerwirdt von vielenzu der Speiß berentet/wie die andern Rochfreutter/aber bißweilen emporet solch effen den Magen/bringt dzwürgen vnnd grimmen/doch wirdt solcher Schad benommen (wie Galenus bezeugt) so mans mit Del/Saly/vnnd wenig Essig focht. Ilso lindert es den Stulgang.

Mener auß Wein getruncken/hilfft wider der gifftigen Spinnen vnnd Scorpion

flic.

3 11

Od

Das Ander Buch Pet. Aindr. Watthioli.

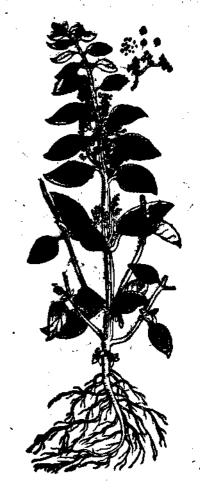
Defroten Meners Samen enngenommen/ift gut wider die rote Ruhr/vnd vbrige Bluffeder Weiber.

Blirum album. Beiffer Mener.

D

Blitum syluestre. 2Bilder Mener.





Aussen.

Menermag außwendig zu allerlen wehetagen deß Saupts/so von Sigentfichen/ vbergeleat werden/wie der Nachtschatten.

Mener nennet man Griechisch und Lateinisch Blitum. Arabisch Bachala iamenia. Belfc Blito. Spanisch Bredos. Frankofisch Porcerouge. Behmisch Blit.

# Son Pappelu-

Geschlechtond Gestalt.

Er Pappeln sind zwen Geschlecht/groß und flein. Die groß fen werben in Garten auffgezogen/mehr zum Luft/bann zum Gebrauch ber Argnenen. Sie wachsen groß / wie kleine Staudle/mit einfachem Stengel ber wirdt biffmeilen fo bicf / daß er sich einem groffen Stab vergleichet /ift mit groffen Blettern betlendet/die sind etwas zerspalten/ond zurings ombher zerferbt. Die Blumen find groß/fchon anzusehen wie Rosen/etliche leibfarb/ die andern gant rot/etliche schneeweiß/widerumb find etliche gefüllt / etliche ungefüllt / bleiben beständiger dann Die Rofen/doch fo fie abfallen/bringen fie ihren Samen / das find grune Rafflen/in grunen wollechten Hulfen verfaßt. Die wurdelift lang biegig väzähe wie im Eibisch. Mannennet diß Geschlecht Ern oder Berbstrosen wegen der Zeit dann sie bluben am meiften in der Erndt bif in Berbft. Siewerden auch Romifche Dappeln geheiffen.

Das ander Sefchlecht ift manniglich befanndt/wechst auff ungebawten Erdtrich/ neben den Zeunen/in den Garten/auff den Kirchhöfen fast allenthalben/hatrunde/ fenste/onndzuringe ombher zerferbte Bletter/die haben gemeiniglich fünff Spalten.

**S**an

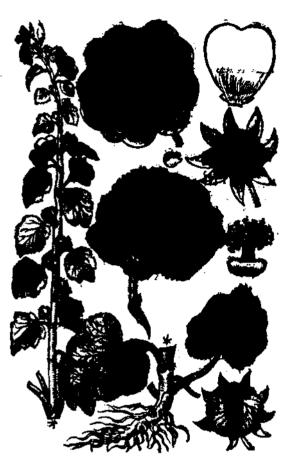
Von der Breut. beschreiß. Matur ond Wirchung.

135

Sein Stengeltst dick/rund/wench/vud biegig/an dem wachsen Leibfarbe Rößlen/mit A kleinen braumen aberlen onterzogen. Duß denselbigen/so sie abfallen/werden kleine runde Räßlen/das ist/wie aller anderer Pappeln/jhr Samen. Die Burhelistweiß. Mannemmet sie Sasen oder Roßpappeln.

Romische Pappeln/ Malua maior.

Sasen Pappel. Maluatninor.





B

### Matur/Brafft / ond Birckung.

Die Pappelnsind feucht im erften Grad/aber in der warme und Ralte haben sieeln mittelart. Sie wenchen und zeitigen. Die groffen Romischen Pappeln sind die trafftigffen.

In Beib.

Die Pappeln sind zu allerhand Gebresten/junerlich vund enserlich/fehrdienstlich vnd hentsam/daß sie auch von etlichen Alten Omnimordia, das ist/wider alle Kranck-heiten/genenk werden. Und Plinius lib. 20. cap. 21. schreibt: Welcher alle Eag ein Erunck thue von Pappelsasse/ver sen denselbigen Eag für allen zusallende Kranckheiten behütet. Mögen derhalben nicht unbillich unter die Koch-oder Salat Kreutter genommen werden. Sie erwenchen Bauch/wud sind such nuchtlich gut wider die Sebresten der Blasen/und dz bisige tröpflinge harnen.

Die Bletter/Burgel/oder Samen der Pappeln im Milch oder leichem Bein gesfotten von etilche Tag darum getruncken benimpt den heisfen Sunten ibe Senserfeit/henleichte Tag darum getruncken benimpt den heisfen Sunten, die Schwindesten. Welche henlet die versehrte Lungsond ift ein sondertich Artunch sie de Schwinder Schwinder. Welche nun mit solden Kranchbeiten beladen die sollen in aller Speistund Tranch siets Pappelfreutter/Wurgeln und Samen brauchen wie sie de mögen werderingen. Man mag auch aus das Wosen voor Bioten Conferus, das ist enngemachten Zucker berehten wie den andern Rosen und Blumen/ verliches fürsteinlich nützlich gebraucht wirdt zu dem brennen des Saenes."

Pappelfraut und Burgein gefotten bie Brublaw getenmiken wird fiete widerumb

von fich geben/widerftebet allerten Stfft.

iii Pappels

### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthioli

Dappelfreutter unnd Burgel mit Zenchel unnd Anis gesotten in Bein / unnd gib truncken/bringt den Säugamen viel Milch. Hilft auch den Frawe/ daß sie desto leiche ter gebären.

Gemeidte Argnen benimpt den schmergen der Darm/der Blasen omno macht den

harten Stulgang fertig.

Buallen Cluftirungen foll man diefebletter/Blumen/Wurheloder Samen erwehlen/es fen zu erwenchung deß Bauchs/oder wider die Verfehrung der Darme von der roten Ruhr,

Pappelfamen mit rotem Wein getruncken benimpt den Unwillen deß Magens.

Der Saffevon Pappelingetruncken ift gut wider die fallende Sucht/Melancho.

len und Unfinnigfeit.

Das Baffer von Pappeln gebranndt/vund getruncken/ift ein edel Baffer zu allen innerlichen hißigen Fiebern/es kalet vund erwencht alle Lungen vund Seitengeschwärzes lindert und henlet die rode Ruhr/die hißige Geschwäre der Mutter/Mieren vund Blasen. Solchs thut auch der Samen kräfftiger in Hunerbrühe gesotten/vund getruncken.

Aussen.

Man mag alle eufferliche harte ober hißige Geschwär am ganten Leib mit Pappeltraut/Burgel und Samen/lindern und weich machen. Etliche siedens in Milch/etliche in Basser/und nemmen hunerschmalt darunter. Man tan es auch mit Gerstenmehl in Basser sieden/darunter mischen Baum- oder Rosenol/vund vberlegen/es benimpt den schmerken/zertheilt und erwencht.

Herbstrosen/vnnd alle Pappelblumen in Bein oder Wasser gesotten/etwan Sonig vnnd Alaun darzu gemischt/nach Gelegenheit der Gebresten/ seubern vnd hensen bie Feulevnd Geschwäre im Mund vnd Half/darmit gegunglet/vnd den Mund auß-

D gefpulet.

Die Rosen in Wasser gesotten/oder ein wasser darauß gebranndt/ist gut für alle innerliche und eusserliche Sig/für S. Anthoni Fewer/und alle andere heisse Seschwülft/ mit leinen Thüchlen ubergelegt.

Das Waffer oder Safft aller Pappeln/henlet die Stich der Bienen vnnd Hurniffen/damit befirichen. Unnd fo fich jemandts mit Del/darinne diefe Bletter zerftoffen find/falbet/ficht jon keine Biene deffelbigen Tags.

Pappeln mit Zwibeln und Afchloch zerstoffen/und vbergelegt/helffen treffenlich wol

wider der Schlangen biffs.

Der Safftauß den Pappeln in die Ohren gelaffen / benimpt den wehetagen darinnen.

Die Pappeln mit Weidenblettern zerftossen/ vnnd vber die Wunden/auch andere hißige Geschwülft gelegt/ hilfft warhafftig wider die Enhundung/vnd ift ein besonder Experiment.

Pappelfraut und wurßelin Sarn gefotten wn darmit gezwagen vertreibt den flief-

fenden Erbarindt/ond die Schuppen auff dem Haupt.

So jemandts mit dem Steingeplagt/der nemme ein Sack voll Pappelfraut vomd tourgel/siede es in einem Ressel mit Basser/vnd bade darinn/dz erwencht vonnd eröffnet die engeverschwollene Sängezu der Blasen. Solch Bad erwencht auch die verhardte vnd verstopfste Mutter. So man eszuden Füssen gebraucht/zeucht es die auffgeschoffene Flüß von dem Haupt.

Die rohen Bletter mit ein wenig Salk und Honig vermengt im Mund zerkeutvet/ und als dann ubergelegt/henlen sie die Geschwär / so zwischen der Nasen unnd den Augen sich erheben. Wann aber solch Geschwär sich zu der Henlung neigt/ soll man das

Salf nicht mehr darzu brauchen.

Die wurtelift fehr gut/obergelegt zu den Bebreften der Brufte.

Digitized by Google

Von der Kreut. beschreib. Natur ond Birchung.

136

Eingut Janpuluer macht manalfo: Nimb die darze Wurgel /laß fie vber einen A Lag im Baffer ligen/darnach wickle fie in ein naß Pappr/ond laß alfo onter der Afche braten/barnach ftoff ju Puluer / vund reibe die Zanedarmit/die faubert es fampt dem Banfleisch.

Der Same mit Bein ober Baumol temperirt/vertreibt allerhandt Riecken unter

den Augen.

Dappeln heift man Griechisch Marien Atrabisch Chubeze Latelnisch und Welsch

Malua. Spanisch Maluas. Frankofisch Malue. Behmisch Sies.

\*Die Derbft oder Winterrofen/Jem/Erdtrofen/dieman von allerlen Farb/gefüllet vi einfach findet in den Garten/halten ihr viel für Anadendromalachen Galeni, vielmehr bann die Arbotescentem. Andere nennen es Maluam Hortensem. Fran-Bolift Roled outre mer.\*

# Son Libily. Cap. XXXIX.

Abutilon Auicennæ.

1. Caulis cum femine.

2. Flores & folia.

3.Semen.

Cibiles. Altea.





Gestallt.

Er Sibischistein Geschlecht der wilden Pappeln / er bringt barechte/weißlechte Bletter/Die find erfilich wie Schweinbrodt / Darnach wie die Weinreben/den Pappeln faft abnlich / vnnd lind anzugreiffen wie Sammat. Er hat vielrunde / holkechte Stengel / die find einer Elen hoch / bifiweilen auch hober. Die Blumen wach fen wie weisse ober weißrote Roßlen. Tregt Samen wie Diegemeine Pappeln/einem Raßlen gleich. Die Wurgel ift dict / jabe/iveiflecht/vnnb lava.

Stell.

Eiblich wechft gern an feuchten und feiften orten.

30t

### Sas Ander Buch Petr. Andr. Watthiolis

Zett.

Er blüet im Augft und Betomonat. Die Burgelpflegt manzu graben im Ich ling wann die Bletter herfür froffen oder im Augft und Berbfimonat.

#### Natur/Krafft/ond Birchung.

Die Bletter und Blumen find warm und trucken im erften Grad. Die Wurted aber im anfang deß andern Grads.

In Leib.

Eibischwurteim Weinober Honigwasser gesotten und getruncken heplet alkinderliebe versehrung der Bruft / der Lungen / vnnd in summake dem ganten Bauch dienflich.

Alfogebrauche / heylet treffenlich wol die verwundte Darm von der Blutruht/

ober andere scharvffe Colerisch verfehrung.

C

Wider allerlen tropffung und schmerblich harnen/foche frifche Sibischwurtel mit ber Speiß/vnd lege sie auch in deinen Trunck/ond brauchs also in effen und trincken/es hilft.

Die Burgelin Baffer gefotten/ond getrunden/treibt auß bas Burdlin/onnd

anderevberfluffigfeit/fo nach der Beburt ift im Mutterleibe blieben.

Sibifchfamen treibt den Lendenftein/fanfftiget den breunenden Sarn. Undere Krafft der Cibifchwurgeln find unterden Pappeln gedacht.

Aussen.

Wasman von Pappeln geschrieben findt/mag auch von der Sibischwurtel verfranden werden.

LibifihmutBelgefotten in Milch oder Waffer/biß ein Bren darauß wirdt / folch D flafter vorrgelegt erweicht und zeitigt alle Gefchwar/lindert die flarrende Glieder.

Eibischwurhelgesotten vonnd mit Ganftoder Schweinen schmalt oder mit Terbenthin vermischt barauß Zapfflen gemacht von in Leib onter gestoffen leschet die hitz der entzundten Mutter und auch der Feigwartzen.

Etbischwurkel onno Leinfamen gefotten/alein Pflafter omb den Salf gelegt/

weichet die Geschwäre in der Ralen.

Elbsichfamen gepuluert/mit Meyentaw temperirt zu einer Salben / vertreibt die Flecken vertern Augeit.

Der Samen mit Wein gefotten und barunter gemischt Baumol/lefcht ab aller-

hand mißfarben im Ungeficht zeucht die his auß.

Den kalten Brandt zu henlen: Nimb Eibischsamen/Leinsamen/konogræcum, jedes ein Löffel voll/Pappeln ein Handtvoll/Sawerteig zween Löffel voll/seud diß alles in Reinischen Weinzendtlich thue ein wenig Saffran darzu/ und schlags warrn veber den Sebresten.

Die Burgel oder Samen mit Effiggefotten/ und alfo warm in dem Mundt ge-

halten/benimpt das Zahnwehe.

Diefer Same getrucknet/ barnach tietn gefioffen / gefotten mit Effig /fich barmit geschnieret an der Sonnen oder nach dem Bade/henlet bie onnemen upfopige Saut.

Eibischnennetman Griechlich und Lateinisch Alebea; Ibisous, Maluaniscus. De rabisch Chitini. Belich Maluaniscos. Spanisch Hierna cannamera, Franklisch Guide mauues, Behmisch Wysorn Siet.

\*Abutilon Auicennæ.

Dem Sibischgleicht ein Kraut/was die Bletter anbelangt/vom Auctore Althea alterand Aburilon in seinen Lateinischen Commentariis genennet. \*Etliche wollen/es sene Althea Theophrast. \*Iber die Burgel ist nicht wiede Ebische fonders gant gering/

gering/weil sie järlich vom Samen wachsen muß vnnd Winterzeiten verdirbet. Die A Stengel wachsen anderthalb Elenhoch bisweilen viel höher sind rauh vnnd lint wie ein Sammat werden von Blettern außgang deß Herbsis entblösset wannder Camen anfangt reiffzu werden / welcher schwart ist in vielfachen Hulsen verschlossen. Die Blum ist gelb nit sehr groß wirt in Gärten ben vns gepflantzet sonst wechstes in warmen Landen auff dem Felde von sich selbst. Den Samen diß Krauts gebrauchen etliche wider den Stein eingenommen in einem Wein. Undere halten es für ein Wundfraut.

Matur/Krafft/ond Wirchung.

Der Samen anderthalb quintlen schwer in Wein getruncken / treibt den Stein vnd Grieß/ fürdert den Harn und lindert den schmer Ben.\*

# Von Sigmarkwurg, Cap. XL.

Sigmarßwurt.

Alcea.



Gestallt.

Jamarffraut ist auch ein Pappel Geschlecht bas wilbe Geschlecht bas wilbe Geschlecht der Ernrosen denentst es mit dem Stengel Blumen von Gamen fast ähnlich außgenommen daß die Bletter grössere Kerffen haben wie in dem Kraut Hanenfuß. Auch sind die Blumen grösser, und braun. Die Wurßelist lang ache wie im Eibisch doch dumer und harter.

Natur/Arafft/ond Wircfung.

In Lab.

Mann fie thut gleiche Birckung / wiewol nicht fo krafftig. Infonderheit aber braucht man die Burgelnwider die Bauchflusse/vnnd rote Ruhr/so man ihrer ein halb Loht schwer in Milch/darinen gluende Ristlingstein zuvor abgeleschet sind/trincke. An fatt der Milch mag man nemmen Begrich oder Begtrittsaffe.

Aussen

### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioli/ Aussen.

Etliche tragen diefe Wurham Half achten / das Geficht werde fehr dadurch ge-ffartlet ond bewaret vor den Fallen daher es auch Fallrif genannt wirdt.

Sigmarfrourt heift Griechisch vin Lateinisch Alcae Bismalua. Belsch Malua saluatica, Spanisch Maluade Vngria, Frantosisch Bimauuc, Behnusch Sier Poinis.

## Son melten. Cap/XLI.

Melten.

Atriplex.

I. Wilde Melten.

Atriplex syluestris.1.



### Geschlecht und Gestallt.

Er Melten sind zwen Geschlecht: Die zame und wilde. Die zame hat Bletter wir Wener/ die sind nahe ben dem Gtiel breit/ von dannen aufigespißet/wie die Pfenle/fenst/safftig/erstlich so sie wachsen/sind sie weißlecht/darnach Graßgrune/endtlich Fewervot/bisweilen auch bleich-gelb/haben etwa einen bittern Geschmad. Der Stengel hat viel neben-

zweigle/iff zu zeiten dreper Elen hoch/jeßt braum/jeßt weißlecht. Der Samen sieckt ies dunnen Hulsen verschlossen. Die Wurßel sieigt tiesst in die Erden/hat vielangehenester Zaserlen. Unter allen Kochkreuttern wechst die Welten am ehesten / dann mach der pflantzung in sunstzehen Tagenist sie zeitig / vand sehret in die Kachen. Ihder allein im Frühling isset man sie/dann wie bald sie wechst/also schnell veraltet vand verswelcket sie.

Diewide Melten wechst fast vberall im Felde/an dem Bege/vnnd auch in Sarten von sich selbst. Sie hat Bletter wie die zame/allein daß sie kleiner ond weißlechter sind. Der Stengel ist gerade/biswellen dreper Elen hoch/mit vielen nebenästen/kleinen gelblechten Blunden/gehaussichtem oder traubichtem Samen/wie im Meyer. Die Wurtzel siecht tiess/hat auch nicht wenig zaserlen.

Der wilden Welten findet man im Welschland zwen geschlecht/haben an etlichen zeichen jren onterscheid/wie an den gemeiten Figuren außdrückenlich dargebildet.

Natur/

### von der Kreut. Beschreib. Natur ond Birckung-Natur/ Brafft / vnd Birckung.

Die Welten find feucht im andern wind falt im erften Grad.

II. Wilde Melten, Atriplex syluestris III.

Atriplex syluestris III.





In Lest.

Maniffet die Melten gefocht fie fürdern ben Stulgang.

Meltenfamen zerftoffen/mit Honigwaffer gefotten und getrimten/öffnet bie vaftopffte Lebern/unnd henlet die Geelfacht. Go man Odermenig darzu thut/wirdt die Arbnen defto frafftiger. Go die verftopffung vom Schleim ift/mag man den Samen in Wein sieden.

In summa: Maßlen von Weltenkreutern bereitet/ dienen wol den darzen hißi-

gen Cholerifchen Menfchen gur Speift.

Der Samen eines halben Lohts schwer enngenommen / bewegt nicht allein den Stulgang/sondern auch das würgen.

#### Aussen.

Der Saffe auß der wilden Welten macht die Saare fcwart / foman sienach dem Bad offe darmit schmieret.

Melteufreutter rohezerstoffen / oder gesotten / vund obergeschlagen / vertreibt Anolien und Oruffen hinder den Ohren.

Wilde Melten geftoffen/mit Honig vermischt/vnd Pflastersweise auffgelegt/benimpt das Podagra.

Die Bletter gefioffen/ den Safft gelegt auffein entand Fleifch oder Glied an dem

Leibe/lefchet das.

Melten nennet man Griechisch Arzeisele, vund Aprodézerer Arabisch Catas. Lateisnisch Atriplex, Weisch Atriplice. Spanisch Armoles. Frankösisch Pollete. Behmisch Lebeda.

Meermel

# Acernetten. Atriplex marina.



Owechstauchein Melten ben dem Meer/wiedenen wissentlich/welche andem Oser des Meers ond in Seestatten wohnen pberwandlen. Diese Melten wie sie allhie abgemahlet haben wir sampt dem Halimo, von welchem im erste Buch gemeldet in grosser menge gesunden zu Eriest ben dem Galggruben an dem Meer gestad/spreitet ihrezweiglen zu rings herumb mit weißlechten Blettern befleidet die sindt gestaltet wie des Spiners doch kleiner. Oben am gepfiel bringt sie jern Samen in kleinen Beglen die hangen bepfanmen in ie Trauben. Die Burbaliff in vielzaseln zertheilet. Dis gewächst vermag eben die Krafft pa Birthung/welche die Melten an sich haben, aber dieweiles am geschwart versalben ist säucher es niehr von beipegt auch den Smit-gang somans in einer Fleischbrüte kocher und isset.

# Von Spinet. Binetly. Cap. XLII.

Pinat hat seinen Nantett aspinoso semine, das ist/vont scharpsfen/siechenden Samen. Man sähet in im Serbsimonat/vnauch im Mergen inder Japen. So man ihn gepflanget hat /geheter am siedenden den Mergen inder Japen. So man ihn gepflanget hat /geheter am sieden den den den der schwukigen/vitten deren der schwukigen/vitten deren der schwukigen/vitten gleich/vnnd am end gegen den Stielen außgeschwieten zu bevoen septen/mite. zwenen spitigen Ohren. Die Burgel ist schwal/hartseinezaserien. Der Stengel wird eine einer Elen hoch/bistveilen höher/ist innwendig hol. Oben am Sipssel tregt er setwa einer Elen hoch/bistveilen höher/ist innwendig hol. Oben am Sipssel tregt er setwa einer Elen hoch/bistveilen höher/ist innwendig hol. Oben am Sipssel tregt er setwa einer Elen hoch/bistveilen höher/ist innwendig hol. Oben am Sipssel tregt er setwa pin von stieden Bienen in sieden der setwa den wie der setwen der setwa den wie der seinen sieden der setwen der setwen der setwen der setwa den wie der setwen der setwen

Stell.

Spinat bedarff fein sonders Erdtrich/sondern wechst allenthalben/wirt auch gemeiniglich gepflanget umb der Ruchen willen/wie der Mangolt.

Natur/

Spinet ift falt vind feucht im erften Grad.

Spinet.Binetich. Spinachià. Spinacium olus.



An Leib.

. Binetfchift ein gut vod lieblich Zugemüß/man nemnets grünt Rraut. Manbel darffim Rochen fast tein ander Baffer darzu/dann er ift an ihm selbs wasserig/feudet B alfo in feinent eigenen Safft/ben er im fieden von fich leffet.

Spinat geffen/erweicht den Bauch/lindert die rauhe Rele/ifidienflich jum dar-

ren Suften.

Diefes Rrauts brühe getruncken/treibt bofe feuchtigkeit auß/ vnud macht einen fanfften Athem. Aber täglich und vieldas Gemuß geffen/mehret die Melancholen.

Aussen.

Ein Oflafter auf Spinet gemacht / vnd vber den bibigen Magen und Leber aci legt/nimpt die hig und Schmergen. Iftauch gut zu dem Stich deß Scorpions/vnno der Spinnen.

Spinet heift Lateinisch Spinacium olus. Behmisch Spinat.

# om Bol. Cappes, Cap. XLIII.

Geschlecht/ont Gestalt.

As Kölkraut hat vielerlen Geschlecht / sonderlich in Welfchen Landen die find an Blettern pud Geschmack unterschieden. Aber in gemein zu reben findet man feiner bren Befchlecht : Der glate ten/trausen/ond Cappes.

Der glatte/bas ift/welcher nicht gefalten ober fraufe Bletter bat/ iff auch zwenerien: Astond granweiß. Der granweiße hat breite / bicke/ außgespreite Bletter/mit einem ftarcken/erhebten/ppd ein wenig rundlechtem Rucken/dicken onnd Barten Stengel. Der rote hat fleiner/danner/fchmaler Bletter und Stengel.

\*Auch

### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

\*Auch fol sich niemands wundern / daß obgesette Figur etlich Est an dem Stengel herfür gewachsen anzeiget / dann dieser darvon solche Bildnuß abconterfenet / also gestaltet gewesen...

Glatoder schlecht Rolfraut. Brassica læuis. Rrauß Rolfraut. Brassica crispa.





Der frause gehet herfür mit einem farcten Stengel/mit gefaltenen oder zinnelechten Blettern/wie ein Kalbitrog/die fügen und rundieren sich am öberntheil etwas

zusammen/daß sie offt anzuschen sind/wie Cappes.

Der Sappes hat seinen Namen von dem runden Saupt/das in der mitten ligt. Die Bletter sind runglecht/groß/vnd schleuft sich allwegen eins vber das ander in eine runde/werden zu lett in der mitten zu einem Saupt. Dieser Sappes hat nicht einerlen Karbe/dann etlicher ist grun/der ander weiß/ etlicher rot. Der weise ist der beste/vnnd

anmutigfte zu der Speiß.

\*Man findt onter andern auch zweperlen Seschlecht deß Rols/der eine wirdt genannt Rübenkölist ober der Erden wie ein Rüben/darauß die Bletter wachsen/Caulirapum genannt/die Welschen nennen es Torzutos, ben dem Plinio sollen sie senn Lacutures. Die andern nennet man Blumenköl/dieweiles innwendiggleich wie kleine gelblechte frause Blumen dief in einander wechset/diß bringet ben ons selten guten Samen/daß wider gleicher art Köldarauß wüchse. Die Welschen nennen es Caulisiori, ond wirdt der beste von Genua bracht/anderenennen es Brassicam Cypriam, vannd vermennen es sen Pompeiana, ben dem Plinio, ist sehr gut und zart zu essen/ vannd mag lang durch den Winter im Keller gehalten werden.

Zeit.

Nach der ersten pflanhung/so sie einer Spannen lang gewachsen sind, werden die jungen Krautstöckle fürter in ein ander Erdrich gesetzt. Sie wachsen gern in külen/feuchten/vnd getünchten orten.

Natur/Arafft/ond Birckung.

Das Kölfraut ist warm und trucken im ersten Grad/hat auch ein artzu säubern. In Leib.

Deß Cappes/vnd Rolfräutter gebrauch dem Bieh und Leuten/ift nicht gnug zweischen beschrei-

beschreiben/also/daß auch die alten Romer/ehe die Doctores der Medicin in das Ro-A mische Reich kommen/sich wol seche hundert jar mit Rolfreutern beholffen/ und allen Rrancheiten darmit begegnet/vnraht gethan haben. Go werden auch diese Rolfreuteter so hoch in Catone und Plinio gepreiset/daß ein jeder Haußvatter wol mag sagen/er bab sein Apotheckenim Garten unter die Rolfreutter gesehet.

Belcher im Leibe verhartet were vnnd Stulgange begert der siede die Bletter vom Kölfraut in Wasserbiß sie einmalerwallen / diese Brühe trinck er alleine oder mit Zucker/sie erweicht den Bauch sänstiglich. Soman aber das Kölfraut vollkom-

men leffet fieden/vnd die Brabe trinctt/fillet fie die Stulgange.

Gappes. Brassica capitata.



Der Safftauß dem rohen ungekochten tol gepregt/mit Salt gemischt/unnd ge-

Rolgefotten und geffen/ift nüblich denen/fo ein blodgeficht haben/und zittern.

Soman Rol nach dem effen braucht/nimpt er hinfveg den schaden und nachtheil/foauß vbriger fülle und vom vbermässigen Wein trincken tompt.

Rolauß Effig rohe geffen/ift den Milbfachtigen gut. So man Rolim Mund fetvet/vnd den Safft hinab schlinger/bringt er die verlorne Stimm wider.

Der Kölfamen mit weissem Bein enngenommen tobtet die Burme im Bauch.

Soman Rolfraut in einer Hunerbrühe/sonderlich von einemalten Capaun/seu-Det/vudtrinckt/hilfft sie wider das Bauchgrimmen Colicagenannt. Diese Brühe ist auch dienflich der Krancken Lebern/Milp/vnd Nieren/sovom Stein beladen sind.

Rollistem Wein und Weinreben widerwertig darum fie ben einander nicht wol sein mogen. Und so jemandts sich vor dem Trumet beforget der effe dren oder vier Rollbletter rohemit Saly und Essig wor und nach der Mahlzeit der ist sicher daß ihme der Wein nicht schadet ober schon zwiel gethan hat. \* Achen zus aberein Griechischer fürnemer Seribent eignet diß dem Samen zu.\*

Rolfrautift ein gute Speifeben Schwindfüchtigen/fo fie offe barbon effen.

Bider diegifftige Schwemmethut Kölfraut merefliche halff fornans tocht und i Net/oder den Safft auß rohen Blettern preßt/ond trinckt.

Kölfraut gesotten/vnd mit langem Pfeffer befiretvet/vndaffo mit der Brühgeffen/bringt den Seugmüttern viel Milch.

a ij Die

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

Die Podagrischen sollen viel Rolgebrauchen/sich auch darmit purgieren/dann man findt daß etliche von dem Podagra gefundt senn worden / die da Rolfraut gessen/ vnd die Brühe darvon getruncken haben.

Go jemandts von einer Schlangen gestochen were/sied Rolfraut mit Wein/vnd trinck denselbigen warm er wirdt deß Siffts sicher senn. Solche Krafft hat auch der

Samen/mit Bein getrunden.

Wann jemades die Magengelbhette / der neme die förderste junge Schößle der Bletter/siede dieselbige ein wering in warmen Wasser/sioß die Bletter / vnd truckeden saffte durch ein Euch/vnneme früt nüchtern desselbigen saffte ein ziemlich Gläßlen vollwarm gemacht/mit Salt einer Gartenerbes groß / vnd so viel Welschen Kümel/saste darauffongesehrlich 3. oder 4. stunden/das purgiret wunderlich/sast Cato de rerustica.

Summen fol. Caulis floridus.



Rolfraut mit Mehl deß Fænogræci, vnd Effig vermischt / vnnd vbergelegt/hilft wider das Podagram, vnd wehetagen der Glieder/auch alte vnreine Schaden.

Die Bletter allein oder mit Gerftenmaly zerftoffen/ond obergelegt/feind gut zu

allerlen Geschwülften.

Ð

Die Bletter auffdas Hampt gebunden/behalten dy Haar/fo anfahet au Bzufallen. Die Rolbletter gefotte vii mit Honig vermischt/henle allerlen vmbfreffende schaben.

Rollamen mit Beielwurdlafft zerftoffen vnnd angestrichen tilget auß die Robmitden vnd Flecken im Angesicht.

Die grünen Rölftengel gebrennt/darnach mit altem schweinen Schmalt vermifchet/vnd vbergelegt/fanfftigen die langwarigen Schmerhen der Seiten.

Den Gafft auß den Rolblettern gepreßt und mit Sonig gefocht/darnach in die

Augenwinckelgestrichen/macht das Gesicht flar. Wider die Reude und Kräße: Zerstoß Kölblettermit Essig unnd wenig Alaun/fireichs auffnach dem Bade.

Wider die Bif der wütende Sunde/fioß die Bletfer fampt de Samen/vii legs auff. Den Safft in die Nasen gethan/reinigt das Haupt.

Dieser Safft bringt den Franzen ihre Kranckheit / mit Rattenmehl vermischt/ein Zäpfflen darauß gemacht/vnd in die Muttergethan.

Rolgesotten vond in demselbigen Basser em Euchlegeneht / vud pbergeschlagen/
ist den Senadern oder Neruen/vnd den Beleichen sehr bequemlich.

Gedacht

Von der Barut. beschreib Natur und Wirchung.

141

Gedacht Wasser henlet auch die Bunden / so mans darauff leget / oder darmit A weschet.

Der Saffemit Wein vernifcht ond law in die Ohrengethan beinget das Be-

horwiderumb.

Kölmit altem Schmaly værnifchet / vnd pbergelegt/ift fehr gut wider die Webetagen der Sufft.

Roll zerftoffen/vnd den Safft Darvon vbergeftrichen/vertreibt vnd verzehret das

ontergerunnen Blut/ond andere blatve Maier.

Der Sarn von einem jungen Menschen / so etliche Tag Kölfreutter in seiner Speiß genoffen/henset Fisteln/Krebs/Wölff/Flechten/Zutermäler/vn was vnreines an der Sautgespüret wirt.

Cato fagt: Man foll die junge Rinder mit diefem Sarn waschen fo findt fie von

bielen Krancfheiten bewahret.

Ein wunderbarliche/feine gewiffe Artenen wider den kalten Brandt/wild Fewer/ vnd dergleichen/ift die Lauge/foman auß der Afchen von Sappes vnnd Rolftengel ge-

brandt/bereitet/vnd den Schaden darmit wafchet.

Zu den alten Schaden und Beschwaren ein Experiment: Nimb Kölfraut im außgehenden Hemmonat/thue die Mittelrippen darvon / toche die Bletter in weissem Wein/vn wasche mit der Brühe die Schenckel/darnach lege die Bletter warm darauff/
es lindert den Schmerhen/had henset sanft.

Biber den Schmerken des Seitengeschwärs oder stechens ein sein Experiment: Nimb ein Kölfrautblat/legs auff einen heisen Zigelstein/befeucht es mit ungefalhener Butter oder Hünerschmalh/daß es tvol weich werde / strew klein gestossenen Kümmel darauff/vyd legs also warm auff die wehthuende Seiten.

Ber weiter von des Kolfrauts Eugendt zu wissen begeret / der lese Catonem de re Rustica, capit. 156. der ruhmets gewaltig zu obengenandten / vnnd auch andern Se

, breften.

Belfch Gaulo vand Verza, Spanish Colles. Frankossisch Choils. Behnisch Rapassand Belti.

# Vonwildem Köl. Cap. XLIV. Gestallt.

Er wilde Kol hat Bletter wie die Steckritben/find rauch/
Der Stengetis underthast Schach boch. Trege bleiche Blumewie der
Koloder Rüben. Sein Same ligt in Julien verschlossen/ist erflich gelblecht / aber in seiner vollkommenheit nimpt er an sich ein schwartlechte
Farbe/vnd wirde rund/am Geschmack bitter. Die Wurtel ist weiß/Fingers dick/am Geschmack ein wenig scharpsf vn etwas bitter. Er wechst auff den Brach-

\*Dodonæus fest ein andere Lamplanam, darvon weiter an einemandern ort fol geredet werden. \*

#### Natur/Krafft/ond Birckung.

In Welfchland nuben in die Bawren in der Rost ift derhalben fein wunder/das ihn Diologides onter die Rochfreutter gezelet hat. Doch bringt er dem Leib nicht gute Feuchtigfeit (wie Galenus bezeugt) gibt doch mehr Nahrung und Fütterung/danndas Rrant der Mengelwury.

la lli In Leib

### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioly

In Beib.

Der Samen zu Puluer geftoffen/ond enngenommen/thut außtreiben ble Spill würme fo etwan lange zeit im Bauch gelegen find.

Wilder Köl.



Auffen.

Das Rrauteufferlich am Leibegebraucht/feubert vind vergehret. Derhalben ftreicht man den gepuluerten Samen auff die Mofen vnd Fleden die benimpt er. Der Safft auß dem Kraut in die Nasen gezogen / zeucht viel Rop vund Schleim auß dem Saupt/reinigts und machts leicht/unnd folches thut er frafftiger / dam der Safft auß Mangolt.

Wilder Rolheifi Griethisch und Lateinisch Lamplana.

# Vom Meerkol. Cap. XLV.

Er Meerfol wechst ben dem Meer/mit roten Zweiglen/milch. fafftigen Blettern/die find der Geftalt nach de Epher abulich/am gefchmack gefalhen/bitter/vnd etwas scharpff. Die Wurgelift lang.

\*Diefer Meertol wechfet vberall am Meer/fürnemlich vmb Benedig/Benua/vnd

dergleichen orten/item faft vberallati dem See im Miderland.

Esiff fich wolzu verwundern daß der alte Samen der ober die zwangig far getvefen/mehr als einmal dem herren Paulo Ollingern Materiaksten zu Nurnberg / vnnd fondern liebhaber Rei Herbariæ befommen und gewachfen ift/ wie ich dann folche jum offtermalgeschehen.\*

Natur/Krafft/ond Birchung.

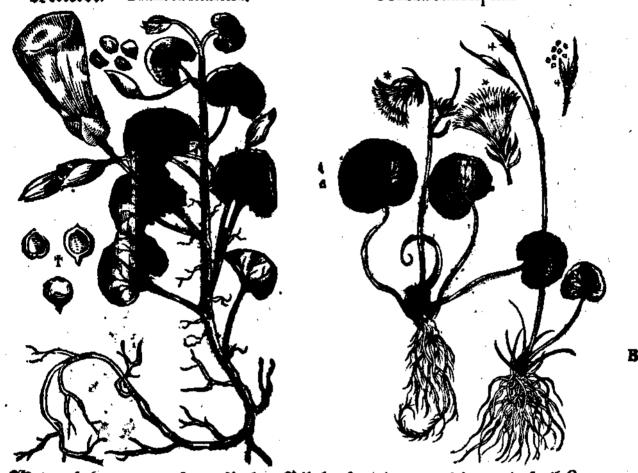
Meerkolift heiffer und truckner Natur.

Meerfol in Leib genomen/bewegt zum Stulgang/vndtreibt auß / was von vberfluffiger mafferiger Seuchtigkeit im Leibe fteckt/ift ein Principal wider die Wafferfucht. Mars

Man mag in mancherlen weise brauchen/nemblich/die Bletter mit Del/Galh/Esig/A Bucker/mischen wie ein Galat/vnnd fünff oder sechs Bissen daruon essen/es führet die wässerige Unstätigkeit wunderbarlich unten auß. Man kan auch die Bletter sieden in einer Fleischbrühe/mit Zucker oder Honig abbereiten/vneinen ziemlichen Trunck thun. Go mag man sie auch der ein/u Puluer stoffen / vnnd dieses Puluers zwen oder dren quintle in einer Hünerbrühe ennnemen. Gestossen Zimetrindt/oder dergleichen corrigentia siehen woldarben/\* dann sonst zu viel gebraucht/thut es dem Magen schaden.\*

Meerfol. Brassica marina.

Soldanella Alpina.



Beiter/fo fan man auf dem Puluer Pilulen formieren / vnd derer ein halb Lot ennfcblucken.

Etliche fchreiben/es fen mit diesem Rraut vielen vertianarijs, das ift/bie den drittaglichen Ritten oder Fieber haben/geholffen worden.

Meertol heift Lateinisch Brassica marina, Soldana, und Soldanella.

\*Carolus Stephanus wil/daß diefes Rrant Soldanella beiß/diemeil es dienfilich fen ginden Brüchen/ad folidandas rupturas.\*

\*\*Soldanella Alpina.

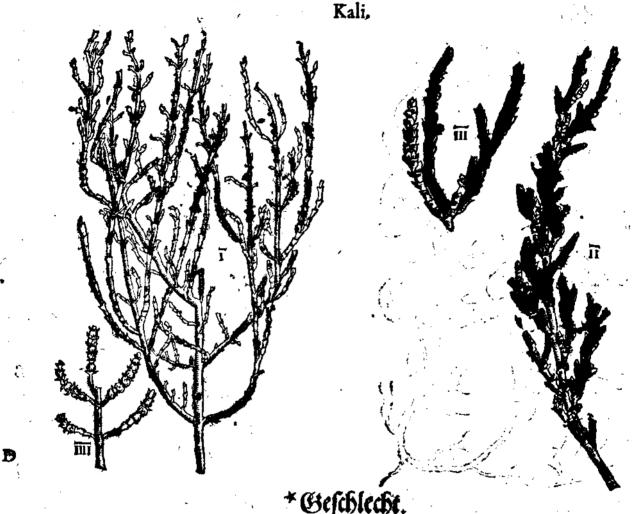
Jeses Kräutlin wechst in Gebirgen und Alpen umb Ispruck und Nauensburg/
deßgleichen in Desterreich un Gteiermarck/hat dicke/runde bletter/eines zusammenziehenden bitterlichen geschmacks/der rechten Brassicæ marinænit ungleich/
bz Blumlin so sie bringt/sibet fast wie ein Glocklin/doch gar tiess am umtreiß zuschnitten/von farben blaw/oder Purpurbraun/zuzeiten gant weiß/wie sie von D. Clus. selbst
simden ist worden/ben welchem mehr dauun zu lesen in stirpib. Pannon. lib. 2. cap. 47.\*

## Son Kali, Cap. XLVI.

KALI von den Wauritaniern genanndt/ welches gebranndte Alschen man in den Glaßhätten braucht / das Glaß darmit zu leutern vund durchsichtigzumachen. Deßgleichen berentet man auch darauß Sal Alkali. Umd wechst diß Kali auch an dem Vser deß Meers. So es sich erstlich auß der Erden Aa iii herfür

Sas Ander Buch Bet. Andr. Watthiolis

c herfür thut/gewinnt es langlecht vand runde Bletter / fast wie die fleine Hauswurtz varnach wechst es fürter/vand tritt in einen knodichten stengel spannen hoch. Weiter stößt es auß den Gewerben senste von die Bletter/die sind jamwendig hol/vaten breit/vand oben spitzig. Wann es aber gantz vollkommen wirdt / gewinnt es oben am Gipstel viel kleiner/dunner/roter bletter/darauß entspringen kleine/runde Anopste/die tragen kleinen Samen. Die stengel sind senst vollkomder. Digantze Gewächs ist am Geschmad gesaltzen/wieder Meersendel.



Es sennmancherlen Geschlecht des Kali, wie denn allhie etliche abgemahlet/vinud deren noch mehr gesunden werden/wie ihr viel nicht allein ben den Alten/dem Auicenna vinud Serapione, die es Vinen heissen/gesunden/sondern auch von dem Lobelio besschrieben werden.

Unter diesentsein schön Geschlecht/mitseisten langen zugespitzten Blettem/bat ein kleine Blut/wie Fasemlin ohne Blatlin/darauß folget der Samen zusammen gewunden/wie Schneckenhäußlin. Istglaublich/daß es nicht so scharpff sey als die andern / dann es von etlichen im Salatgessen wirdt/wie Tragos, dem es auch mit langen seisten Blettern sich gleichet/aberdasselb bringt rote Beer/wie es der Auctor in seinen Lateinischen Commentarijs beschreibet/da es ohne Bletter gemahlet/mit vielen Stacheln/aussdaß es mit deß Dioscoridis description besser vberenn stimme. Zedoch sindet man ein Art desselben Tragi mit sehr kurgen spisigen Blatlin/daß es schinet/als werees gang vnnd gar stachlicht/tregt auch viel kleine rote Beerlin/darinnen der Same ligt/wechstam SNeer von sich selbst wirdt auch in Sarten gezielet/als die Art nit lengern Blettern/welche sonderlich gern darinnen gewohnet/vnnd sich selbst sehre

Db aber deß Auctoris Tragos für das rechte bleiben toune/ wollen wir bie niche disputieren/sondern an einen andern Ort sparen.

Natur/Krafft/ond Birckung.

Kali ist etwas hisiger und truckper Art / die Afchenaber daraus zubereitet/ift heis

ond trucken im vierdten Grad / derwegen es brennender Art ift / onnd wirdt gebraucht A enitzerftoffenen Steinen gemenget zu bem Blaßschmeihen. Man machet auch ein gar fcharpffe Laugedarauf/dazu man. Od thut/ond Seiffen darauf mache.

Innerlich in Leib/foll man es nicht viel brauchen/dann in fleiner Anjahl es ben

Brunnen und Menles hefftig treibet / Dergleichen das Waffer in Hydrope.

Tragum.



Aussen.

Mitbem Rauchauß diefem Rraut vertreibet man die Schlangen. Auicenna bund Serapion fagen/baß die Afchenzu andern Arthnenen vermischet werde/welchein bofen Schaden das obrig Fleisch verzehren.

# Sonmangolt. Sap. XLVII.

Geschlecht.

**Ef Wangolts find drep Geschlecht:** Weiß/schwark/ ondrot / das ift alfozu verfteben : Etlicher Mangolt gewinnt fchwartsgrane Bletter/ber ander weiß gelbe/der deltteif mit der wurgel / Biettern und Stengeln braumrot.

Gestallt.

Sie haben alle drengimliche brente Bletter/Den Melten gleich/aber groffer /langer/ wencher/Die find an dem Umbfreiß etwan traug. Der Stengeliff rippetht/einer Elen hoch und hoher. Der fleine gelblechte Blumlen fleben je eines an demandern / Don onten an deß ftengels unnd ber Nebenaftlen bif oben auß. Nach Abfallung derfelbigen wachfen runde/fachlechte Rnopflen bas ift der harte Samen. Die wurtel ift fchlecht einBig lang wie die Benchelwurgel baran andere fleinere hangen : Amerfien vnnd anbern Sefchlecht erfcheint fie weiß/am britten/nemitch am roten Mangolt bat fie einen onterDas Ander Buch Pet. Andr. Matthiolii

Onderschiedt an der Gröffe und Jachen denn sie ift eine Arme diet biffmiliendien gant Blurrot darauß schneidet man scheibten zum Salat. Sonach der ersten Pfland gung fünff bletter auffgehen stelletman dieseinuge schößtinge au ein andern Ortun Garten/unnd so man die wurden zuwormit frischem Mitst bestreiche/wach sen sie desto

frewdiger und größer.

\*Man findet sonst zu vnser Zeit noch andere schöne Geschlecht von mancherlen Farben/als gelb/rot vnnd weiß/vnd schönen grossen brenten blettern. Theophrastus schreibt/diese senen am Geschmack besser denn die andern/welche/dieweil sie viel in Sicilia gebauwet wirdt / Siculam genanndt haben/daruon darnach in den gemeinen Recepten das wörtlin Sicila blieben ist. Es gedenckt Dioscorides nicht allhie/sondern libro 4.cap.25. eines wilden Mangolts/vnnd schreibt Lobelius: daß an sandichten Orten am Meer der schwarze Mangolts/vnnd schreibt Lobelius: daß an sandichten Orten am Meer der schwarze Mangolt pflege zuwach sen mit etwas schmälern blettern den der zahm/sen eines gesalzenen Geschmacks. Plinius nennet also das Limonium. Galenus schreibt/erkene sein sylneskrem Beram, man wöste dann die Mengwurz darfür nenmen.\*

Mangolt. Bem.

Roter Mangolt. Beta rubra.



### Natur/Brafft/ond Wirckung.

Mangoltiff warm und trucken im andern Grad/hat ein Artzu faubern.

#### In Leib.

Der schwarte Mangolt mit Linsen getocht und geffen/ftopfft den Bauchfluß/vid mehr aber die wurßel.

Der weisse Mangolt reitt viel mehr zum Stulgang.

Diefebende Gefchlecht haben ein gefaltene/nitrifche Zeuchte in fich/geben nicht faft gute Nahrung.

Der weisse Mangolt gesotten / vund mit rohem Knobloch gessen/todtet die Barme

im Leibe.

Der faffevon Mangolt getruncken treibet den Harn/vnd henlet die Geelfucht. Die \*Dieroten Rüben oder Mangoltwurt pfleget man ein wenig zu sieden/oder in A-A schen braten/ond darnach zerschnitten/mit Kreen ond Pfeffer oder Coriander in Essig ennzumachen/welche man darnach zur Speiß ben ons aufflest. \*

#### Aussen.

Der Safft von Mangolt in die Nafen gezogen/reinigt das Haupt. In die Ohren gelassen/benimpt es dy klingen und sausen.

Die Bletter grun gerftoffen ond vber die Schaden gelegt/fo umb fich freffen benlen

Diefelben.

Die Brühe von den gesottenen blettern ift gut wider die Schüppen und Niffen deß Saupts. Man follauch die erfrorne Füß darob bahen.

Der Safft von Mangolt an die Zahne geftrichen / ftillet ben Wehetagen berfel-

bigen.

Wangoltwurkelzu Afchen gebrandt/mit Honig temperirt / vnnd das Haupt darmit gefalbet/behelt die vbrige Haar fleiff/daß sie nicht außfalle dz mogen die brauchen/ fo anheben faal zu werden.

Mangolt heift Griechtsch Tidan. Arabisch Decka, Lateinisch Beta. Welsch Bierola.

Spanisch Alelgas. Frankofisch Porres. Behmisch Mannholt.

# Von Burtzel. Grensel.

Gap. XLVIII.

#### Geschlecht und Gestallt.

Treelkraut ist zivenerlen/Zahm und Wild. Das Zame wirtin den Gärten gezilet/hat feiste bletter wie Knabenfraut/die sind in die länge rundirt/auffdem Kucken weißlecht und gleissendt. Der stengel ist rund/dick/starck/braumrot. Zwischen den Gewerben/ unnd an Gipsten/tregt er bleichgelbegestirnte Plumlen/die bringen in einem runden Knöpfflen kleisnen schwarzen Samen.

Dzwiide Burhelfrautnennet man auch Ackerburhel/wechft gemeiniglich an Befern/feuchtem Gemeiner/fensten Eckern/Biefen vnnd Beingarten. Sat feiste stenget und bletter/wiedas Zame/doch fleiner/zarter und schmaler/brentet sich gar zu der Ere

Dentiff zehe und flebericht. Die ftengel find auch breuner.

#### Natur/Krafft/ond Birckung.

Bendes Burtelfrautift falt im dritten/vnnd feucht im andern Grad. Sie senndt auch ein wenig sawer/als werens gesalten/daher es die Alten haben enngemacht wie die Oliven und Sapern. Etliche brauchens noch heutiges Tags zum Salat.

In Beib.

Soman Burgelrohewie ein Salat iffet/oder den safft darauftrindet: Dergleischen somans kochet/iffet/oder die Brühe dauon ennnimpt/ift es ein köftliche Artenen wider den Sot im Magen/hißige Nieren/versehrte Blasen vand Mutter/scharpffen und brennenden Harn. Benimpt die vankeusche Selust/tödtet die Würme im Leibe/hifft wider de Blutspenen/rote Ruhr/vand allerlen unmässige Blutslusse der Mutter/vand der gülden Adern. Dienet zu dem dürzen Husten/henset Gonorch zam.

Ein halb quentel Burgelfamenzerftoffen / vund den Kindern mit Milch enngeben/

todtet und treibet auß die Warme.

Weme das tropfflinge vund brennende harnen viel Lends thut / der gebrauche Burgel und Lattich Samen mit Zucker bestrewet / in seiner Rost und Trauch offt vund viel

Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthioli

viel daruen wirdt er Besserung vnd ereffenliche Sulffliefinden. \* sonderlich den Safft auf dem Rraut inspifeiet dennalso tanman ihn lang behalten. \*

Burgeloder Portulaca domestica, Biper Bungel. Portulaca sylvestris.

Grenfel.





Muffen.

Burgelfrautzerflossen/mit Gerstennehl vermengt/vnnb vbergelegt/lindert das Cholerische Hauptwehe/benimpt die Hige und rote der Augen/vnd andere heisse Schwülste am Leibe. Das thut auch der Gaffe auf den Blettern/oder das gebranndte Wasser/ so mans umb die Stirne mit leinen Thuchlen schlegt/in die Augenwinckel tropsfet/vnd an andere hißige örter aufslegt.

Bemeder Nabelaufgangen/oder welcher Frawen die Bruftenach der Seburt geschwollen senn/die sollen Burgelfraut mit Rosenhonig vnnd Bolo Armeno mischen/

ond aufflegen. Diefe Artinen vienet auch wiber das Podagra.

Das Waffer oder Gafft mit Veiel oder Rofenol gemenget/vnnd vbergeftrichen/

bringt gute Rube, vnd macht schlaffen.

Einedle Artinen den jungen Rindern/so von groffer Hitze nicht schlaffen können/denen soll man Burgelwasser mit Hänffenwerch vber das Haupt legen/ oder etwan das Wasser eingeben.

Das Wafferift gut für bie Breune/ fo man Quittenternen darinnen zerfnitfcht/

pud die Bungen barmit beftreicht.

So jemandts die Zane flumpffoder verhonet weren / wie offt geschicht von den sawern Speisen / derfelbig soll den Mundt mit diesem Baffer außspalen / oder allein die Bletter kewen / es hilft gewiß.

Burtzel unter der Zungen gehalten benimpt den Durft.

Das geschwärige Saupt soll man waschen oder zwagen mit Wein und Burgel-

Burgelim Mund gehalten / vub mit dem fafft der Stirnen bestrichen / flopffet das

lauffende Blut der Nafen.

Burgel heift Griechisch Ander Urabisch Backaleancha. Lateinisch und Weisch Portulaca. Spanisch Verdolagas. Frantzösisch Pourpier. Behmisch Rurtinoha.

Digitized by Google

# on Spargen. Cap. xlix.

Asparagus, Spargen.

Wilber Spargen. Afparagus syluestris.





Geschlecht.

Er Spargen sind zwen Geschlecht: Eines das man in Gar, ten pflaubet. Das ander wechft von lich felbff an lenmichten wund feuchten Seunden/auff den Gebirgen und Selfen.

\*Davon find man etliche Geschlecht / vnter welchen das gemeinste allhie abgemahlet ift worden/derfelben beschreibt drenerlen C. Clusius, in feinen Hispan.obserlib. 2.cap.83.

Gestallt.

Die Spargenthun fich im Menen erfimals von der Burgel herfür twie ein langer schlechter Dolben/Bengers Dict / rund/fenft / fafftig / ohn alle Bletter/gleich wie Die Hopffen dolden. Neben denfelbigen/gegen dem Brachmonat/wachsen lange Stengel berauß/mit febr fleinen zinnlechten Blettern/die find fubtiler dann am Senchel. 3m Sommer tragen diese Spargen gelbrote Korner / als rote Lorallen / die nennet man Zeuffels Trauben. Die Burkelhat ben dem Stengel einen Schwamm/darunter ift fie vielfeltig geflochten/rund und weißlecht.

Natur/Krafft/ond Birchung:

Spargen haben ein art ju faubern/ohnemercfliche falte und frarme. In Ceib.

Die jungen Spargenzincklen oder Dolden find ein gebrauchlicher Salat/füß vii lieblich zu effen. Man feudet fie in Bein/bereitets mit Effig. Salt und Dele ober Butter. Alfo erwenchen fie den Bauch/ond treiben den Sarn.

Die Burgelin Bein gefotten wind getrunden eröffnet bie verftopffte Leberit treibt auf die Beelfucht/reiniget die Nieren pud Blafen hilft wider das Suffreehe.

Digitized by Google

Doğ

Bb

### Das Ander Buch Pet. Andr. Watthiolt.

C Das Rrautonnd Samen gefotten in Bein/oder ein Baffer darauf diftilliert/ hat gleiche wirchung.

Man fagt daß die Sunde fierben/wanu fie der Bruhe trincken/da Spargeniuuen gefotten find.

#### Aussen.

Bein da Spargenwurgeln innen gefotten haben / fillet groffe fchmerten der Zahne de man ihn warm im Mund helt auff der feiten da der wehthumbift.

Solcher Wein warm auffgelegt / lindert auch den wehetagen der verrenckten

Gliedet.

Das Rraut also bereitet vnnd vbergelegt, tompt zu half den schmerklichen Rieren.

Ber fich mit dem Del/darinnen Spargen zerfnirscht find/schmieret/denselbigen

ftechen die Binen und Wefpen nicht.

Spargen heisen Griechisch und Lateinisch Asparagus. Arabisch Halion. Welsch Asparago. Spanisch Esparagos. Frankofisch Esparago. Sehmisch Hromowe Korenti.

\*Der wilde heist Corruda, vi wie Plinius schreibt/Libycus Alparagus. Briechisch A'ender General Grand General Grand General Grand General Grand General General Grand General General

## Von Wegrick-Cap.L.

Groffer ober roter Plantago maior. Bearich.

o Nofen Wegrich.

\* Gein Blat.

o Plantago rofea.
\*Folium ipfius.

Mitteleber brei- Plantago media.





Geschlecht.

Eß Wegriche sindt vier Geschlecht: Der grosse oder rote. Der mittel oder breite. Der kleine oder spißige. And der wässerige.

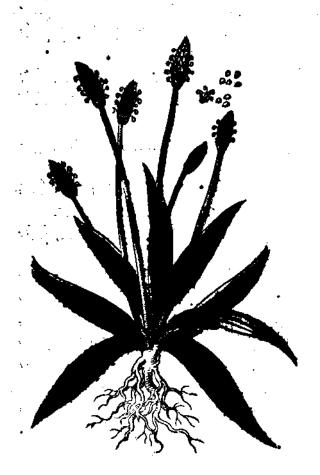
Geffallt.

Gestallt.

Der groffe oder rote Wegrich hat dicke/fteiffe/breite Bletter/wie der Mangolt/ mit eckechten/wenchen/braumen Stengeln/die sind von der mitte biß oben an geahret/ das ift mit Samen vmbgeben vnnd bedeckt. Blühet Braungelb. Die Burgelift zart/ haricht/weiß/mit viel angehenchten zaserten. Er wechstan seuchten orten/neben den Zeunen vnd Straffen.

Rleiner ober fpißi-

Plantago longa, vulgo Lanccolata. Waffer Wegrich. Plantago aquatica.





\*Ben dem groffen Wegrichiftmitseinem zeichen ein art abgemahlet worden die nennet man Plantaginem roldam, Rosenwegrich dann es tregt erfilich wie ein grune Rosen ein Bint daraus wechst der Stengel sich allenthalb mit diesen Bidtlin beklepdendt voller Samen. In den untern ersten Blettern pflegen kleine spihlin zu wach sen erste allhie zusehen.\*

Der mittel oder breite hat kleiner Dletter/anzusehen wie die Zungen/rauch wund scharpffmit sieben firsemen oder Abern in die lange durchzogen/ligen fiets auff der Erden/wie ein Stern außgepreitet/grunt allezeit. Der Stengel ist einer Spannen lang biog/oben hat er für ger ähern/dann der geoffe/sonfi ift er ihme mit dem Samen/Blut

ond Burbeln/faft gleich.

Der kleine oder spitige Wegrich bringt schmale / spitige Bletter. Die eckechte

Stengelneigen fich zu der Erden. Die aber ift für ber. Die Blut bleich farb.

Der Bafferwegrich ober Froschlöffeltrautgewinnt dicke / fenfte / starcke/grune Bletter/dem wegrich nicht fast ungleich. Steigt in lange Stengel mit viel nebenzweigen in der hohe die bringen kleine/ weisse vnnd gant trauschlechte Blumlen. Hat viel wei flechte Burgeln. Bechst in gestunpffen/Pfudeln/oder graben.

\*Es wechstauch ein gar schmaler Wegrich am Meer/deßgleichen an dem gefalgenen See/nicht weit von Mansfeldt/daviel andere Meergesvächs gefunden werden/ wie mir dieselbigen der hochgelehrte Sen D. Balthafer Brunner/der Urgenen Oocterzu Hallin Sachsen/ein großer liebhaber und

erfundiger rei Herbariæ, mitgetheilethat.\*

**B6** ij

Natur

#### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolil. Natur/Brafft/ond Wirckung.

Wegrich fület vand trucknet im andern Grad. Der groffe rote Wegrich ifi der Frafftigste und beste zu gebrauchen.

#### In Leib.

Wegrichbleiter/oder der Samen gefocht/vind in der Speiß genoffen/oder bendes zu Puluer gestoffen und enngenommen deßgleichen auch der Safft außden Bleitern/oder gebrannt Waffer getruncken/verstellet alle Bauchstüsse, henlet alle inmerliche versehrung/sonderlich der Nieren und Blasen/hilfst wider das Blutspenen/Blutharnen/ond stopffe insumma alle Gebresten/sozu viel fliesfen. Man mag auch den gepuluerten Samen in ein roh En streiven/darnach braten und effen.

Das Waffer getruncken/ift gut denen/ die fich beforgen für der Schwindtfucht. Wegrichfaffe getruncken/ift nug vnnd gut den keichenden/vnnd denen/welche die

fallende Sucht pflegt zu fiurBen.

C

Die Burgel auch fampt den Blettern in füssen Bein getruncken/henlen die ge-

fchwarder Blafen und Mieren.

Dren diefer Burheln in vier lot Bein und so viel Baffers getruncken/vertreiben das drittägliche Fleber. Dergleichen viere/das viertägliche/wie Diose. vermennt.

Der Gaffe auf Wegrich mit Effig vermifcht/vnd etliche Zag nach einander frib

he warm getruncken/benimpt das drittägliche Fieber.

Eingewisse und wol bewerte Latwergen wider das Blutspenen: Nimb Oragant/ Arabisch Gummi/Orachenblut/Boli Armeni, Krafftmehl/Spodii, jedes ein quentle/ Blutstein/Magsamen/Mumiæ, das ist die feuchtigkeit/die gefunden wird in den Grabern der gebalsamirten Mensche/Hypocisthidos, jedes dren quentle. Stoß alles tlein/ und misch es zusammen mit Begrichsafft unnd Rosensprup/in eines Latwergen som/ darvon solder Kranck offt in Mand nemmen/und säuberlich in Half lassen.

\*Die Burgel vom Bafferwegrich Elein gestoffen vonnd in einem Erdbeerwaffer eingeben ift sonderlich gut für das Grieß wie das ein hohe Derson offe erfahren bat.\*

#### Aussen.

Wegrich ist mit seiner truckenden und zusammenziehenden Natur hentsam wider alle bose stüssige onzeine umb sich fressende/alte hole Geschwäre und Schäden/wider alle hißige Aposteinen/Brandtschäden/Hundsbis/Ohrmüßel/Orüsen/Beigbladtern/Arswargen anhebende Podagra/soman die Bletterzerstößt/und aufflegt/oderinden Safft/deßgleichen in gebrannt Wasser/ein Tüchle negt/und vberschlegt.

Item/Wegrich verstillet das Blut in den Bunden/gestoffen vnnd darauffgelegt

mit Enweiß. Defigleichen auch henlets die gebrannte Blieder.

Welcher fast blutetauß der Nafen/der mische Wegrichwasser mit soviel scharpfem Estig/netze Thuchle darenn/vnd schlag sie vnten vmb die Solen/in die Sande/ausserechte Seiten vber die Lebern/es hilft bald. Dergleichen thut es/ so mans vber das Gemächte leget.

Welcher Frauwen die Mutter auffsteiget / der folman einen Badschwammin Wegrichwasser der Essig negen/ond oberlegen. Hilft auch also wider die obrige flusse

der SNutter.

Begrich mit Salh vbergelegt / vertreibt die Kröpffe. Etliche heneken nur die Burtel an den Half wider diefen Gebreften.

Der Safft indie Ohren gethan/nimpt hinweg fren Schmerten/fovon hiteente

flehet. In die Augen gelassen/leschet er die His derfelbigen.

Welches Weib die Milch in Bruften verfenhen oder verfiellen wil/die beftreich fre Wargen mit Wegrichfaffe/es hinderschlegt und trucknet die Milch/ift gewiß.

Digitized by Google

Pon der Kreut. beschretb. Natur ond Birchung.

I47

Der Wegrichsafft vand Wasser benemmen das graufam Saupewehe Ehuchte A darenn genetetond vbergeschlagen.

Den Mund mit Wegrichwasser offtermals gewaschen sonnd ben Sals darmit

außgeschwenckt/henlet die faule vond alleversehrung darinneik.

Wegrichwasser ist gut für blutende Feigblaatern / mit Saumwollen darüber ge-

Die Wurßel von Wegerich gefotten / vnd mit dem Waffer den Mund außgefpalet/oder die Burgel vnter den Zähnen gekeunvet/benimpt das Zahnwehe.

Von dem fpitigen Wegrich mimb dren Bletter ond halt die im Munde foverlett

dich feine Biene.

Begrich heist Griechisch A'pobydeen. Arabisch Lisen. Lateinisch Plantago. Beisch Piantagine. Spanisch Lhantem. Frantsosisch Platain. Behmisch Bitrocel.

# Von Wassermerck. Cap.LI.

Wassermerd. Sion.

Sion alterum:





Gestallt.

Affermerck wechst gern in stehenden warmen Brunnen, flusten vind Braden/so im Winter nicht vberfrieren. Es hat einen seinsten/sparchen/solen Stengel/breite Bletter/die vergleichen sich denen in dem groffen Epffsohn daß sie kleiner sind mit viel doerlen durchzogen/wind an dem vind keitsteitelig jetrech/vind nicht

febr gafecht. Estregt weiffe Blumen und Sameugn den Dolten.

\*Souft ift noch ein Rrautlin deffen wechst viel an Bachlin unnd feuchten orten/ sonderlich in Balden / daich es am meisten funden hat zarte ftengel breite Bletter wie Brunnentressen / aberdunner unnd zarter / der Same ligt in kleinen Hörnlen verschlössen. Es weisset auch der Geschinat auß babe sollter die Cardamine zu rechnent were Zedoch weil es sich lesset ansehmen als habe solches der Auch an deß Sij fiatt sonft

**36** 111

abgemah

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

Cabgemahlet/oder diesem gar ein gleiches/istes nicht ungefehrvon mir an dieses ort gefehrworden."

### Matur/Krafft/ond Birckung.

Wassermerck ist einer warmen Natur/wie der geruch und geschnikack flatlich auße weist. Es zeitigt/öffnet/und treibt.

#### In Leib.

So man es tocht/ond iffet/oder die Brühe darvon trinckt/ treibets den Harn/die Frawenzeit/den Stein/ die Geburt und Bürdle. Ift gut wider die tunckelheit der Augen/wider die Milhfucht/Miffarbe/ond neigung zu der Wafferseuch. Tödtet auch die Bauchwürme.

Den Samengeftoffen/ond mit rotem fawrem Bein/oder mit Beigmilch/darinnen glüende Riglingstein abgelescht sind/getruncken / fiellet die rote Ruhr/onnd alle

Bauchflüsse.

Go die Baffermerck noch zart und jung findt/mag man fie effen wie Brunkrefen für Galat.

#### Aussen.

Soman die grunen Bletterzerstößt/vnndzu Nachts vberlegt / oder den Safft darvon anstreicht/vnd frühe mit Basser/darinne Berstene Kleyen gesotten/abwascht/machts ein schon Angesicht/vnd vertreibt die Masen vnd Flecken darinn.

Die Roßärte fieden diese Bletter mit Galt oder Galniter/brauchens zu aller-

D len Seschwülft und Rauten der Pferdt.

Bassermerck heist Griechisch vnnd Lateinisch Sium. Arabisch Ror eathalmi. Belsch Sio, vnnd Gorgolestro. Spanisch Rabacas. Frankosisch Berle. Behnisch Potomist.

# Von Kraenfuß. Cap. LII.

#### Gestallt.

Jeses Kraut hat lange / schmale / jackechte Bletter / die sind wie Vogelstlawen/oder ein hirschhorn gestallt/legen sich zurings auff die Erde Sternweise/darzwischen kommen herfür/schmale/runde und härige stengel/oben mit kolbechten ähern/Blüt und Samen/wie Wegrich. Die Bletter haben auch einen solchen geschmach/also daß ich achte/es sen geschlecht deß Wegrichs. Die Wurbelist sehr zasecht.

\*Esvermeinet auch Dodonæus vnnb andere/dieser Coronopus sen mehr einart

deß Begrichs ond tomme mit der description Diose. nicht vberenn.\*

#### Stell.

In Welfchen Landen wechft diß Kraut von fich felbft neben den Wegen. Aber man pflegt es auch in die Barten zu pflangen/da wechft es frewdiger und luftiger.

#### Natur/ Krafft/ vnd Wirckung. In Leib.

Rraenfuß ift kalt und trucken. Man brauches zum Salat. Es wirdt auch sampt der Burgel gekocht und gessen/wie andere Rochkreuter/dienet also wider die flusse deß Bauchs und der Mutter/auch wider das Blutspenen.

Digitized by Google

Da

Pon det Kreut. beschreib. Natur und Birckung.

148

Der Safft auß den grunen Blettern getrunden/benimpt dem Schlangengifft fein A. Rrafft.

Redensus. Coronopus. Wilder Redensus. Coronopus lyluestris, sine Serpentina.

Rramfuß heift Griechischund Lateinisch Coronopus. Welsch Coronopo, bund Bherbastella. Item/Cornu Cerui. Spanisch Guiabelha. Frankösisch Capriole. Behamisch Wranis unba.

\*Esifiaber zu mercken/daß man hierinn nicht irre/dann man ein Geschlecht von Sanenfuß/darmit man Blasen auffzeucht/auch pedem Coruinum nennt. \*

### Wilder Ardenfuß. Syluestris Coronopus.

Sift noch ein Rrant/dz nenne ich den wilden Rraenfuß/oder Schlangenzwang.
Rraenfuß/darumb daß es dem Rraenfuß gleichet mit blumen/Rolben/ Samen/
wurtel/ond blettern/wiewoldie bletter schmaler/dunner/ond mit kleinern Zacken
gespalten sind. Schlangenzwang oder Serpentinam heisens die Ennwohner im Friaul/ond sonderlich umb die Statt Soris/da es am meisten wechst/von sich selbst/auff
magrem Erdtrich.

Atatur/Krafft/ond Birckung.

In Leib.

Dif ift ein thewer/herrlich Rraut wider die gifftige Stich oder Biff der Schlangen/ fo man sein ein halb Lot zerstoffen in weissem Wein ennnimpt/mit dieser Arthnen ist vieten Meuschen/so von gemeldtem Unzifer verletzt gewesen/enlende Sulff geschehen/wieteh warlich selber hab gesehen.

SNan sendet auch die wurkel in weissem Wein/vnnd gibts ben Wassersüchtigen fruchtbarlich zu trincken/etuche Lagnach einander/allmal fruhe/man soll sich aber dar-

auffzum ichwigen halten.

Der Samen mit sawrem Wein/oder Burgelwasser getrunken / stopsfet allerley. Bauchstaffe/ond de Blutspepen, Bb' iii Aussen.

Digitized by Google

C

D

Man pflegt auch diß Kraut in rotem Wein/oder Effig zu sieden/ond die Brite warm im Mund zu halten/wider das große Zanwehe.

\*Holosteum



### Holosteum.

Jesem vermennetem Coronopo, ift noch ein Kräutlin verwandt welches Carda lus Clusius lib. 2. cap. 95. Hispanicarum observationum abmahlet / vin beschreis bet unter dem Nahmen Holostei Salmaniciensis. Wiees dann auch zu Morapelier genennet wirdt hat eine Burgelwie der Schlangenzwang weißlicht unnd holosicht auß derselben wachsen Bletter wie am Psylio, sind doch breiter weisser und haarechter. Darumb von etlichen vermeinet wirdt / Dioscorides hab nicht wöllen schreiben daß es ein haarichte Burgel sondern haarichte Bletter hab. Die Blumtin wachsem auss glatten stielen sant Coronopo, darauß wirde kleiner Samen. Dessen ist noch ein andere Urt welche nicht sorauch ist vand durchauß zuwer vannd weil sie in der Speiß genossen billich Holosteum genannt wirdt:\*

# Von Soncken/vnerstlich von Zenß-

#### Geschlecht.

Er Sonichen sind ziven Geschlecht: Eines hat gang ratte che/sachlige Bletter/heißim Latein Sonichus asper, im Teutschen Sens die stell. Das ander ist nicht stachlig/das nemitet man Lateinsch Sonichus læuis. Teutsch Hasentol vnnv Hasenstrauch/darumb daß sich die Hasen pflegen darunter 318 tilen.

Carolits Clusius lib. 4. cap. 3. oblervationum Pantionicarum, hat noch dren schotter Arts Ongernmund Defferielch wachsen/an Enggeben/welche arts selbens

Vonder Kreut, beschreib. Natur ond Wirckung.

149

felben Ort zu befehen senn. Unter diesen ift fast die schönest mit blawen oder breum lich. A bem blumen allhier neben die andern deß Auctoris Geschlechte ge seht worden. \*

Genßbissel. Sonchusaspera.

Sasentol. Sonchus læuis.





Gestallt.

Bender Sonchus hat zerspaltene oder außgeschnittene Bletter wie Wegwart/ Der ftenzeltst Eien hoch/ecket/junwendig hol/braunleche/voller Milch/am Sipffel tregt er gelbe/gestirnte und gefüllte Blumen/diewerden zur grawen harichten Wollen/ die steubt und sliegt daruon/wie an der Greußwurß. Die Wurhel ist zart/sußlecht/die Isten man zum Salat/deßgleichen auch die bletter deß Hasenköls/ so sie noch jung und zart sind.

Sonchuslæuisaltera.

In findet noch ein andern Sonchum læuem, wie althie abgemahlet/ist dem ersten nicht fast vongleich mit Stengeln/Zweiglen/Blumen/Knöpfflen oder Platten/vnd Samen. Aber die Bletter sind glätter/nicht so sehr zerspalten/vnd länger außgespreitet.

Die Sonchen wachsen in Särten/Beingärten wund sonderlich an Sonnreichen Orten.

Natur/ Krafft/ond Birckung.

Der Sonchen Natur ift gemengt auß einer wasserigen vnnd irrdischen Substant/ welche doch bende ein wenig talt sind/biehen auch sittiglich zusammen.

M11 Leib. Der Saffimit einem Berfienmüßle epngenommen/miltert das nagen vnnd beissen im Magen/ond mehret die Milch.

Der Safft allein getruncken/henlet das tropfflinge harnen. Die Milch so auß dem stengel fleust/getruncken/dienet wider den schwarlichen Pethem/treibt den Lendenstein und Harn.

Digitized by Google

Sas Anber Buch Det. Andr. Walthwill

Der Stengelgesotten/vnd daruon getruncken/bringt den Sängamen vic Milder ond macht daß die Ainder ein gute Farb vbertommen.

Sonchus læuis altera.

Sonchus cœruleo flore.





Der Saffe in weiffem Bein getruncken/vnnd darauff ombgangen/macht daß die Krawen bald und leichtlich gebären.

Barm getruncken bilfft er denen/fo tropffentveife barnen.

\*Auß deß andern Sonchilauis fafft mit Zucker zuberentet/wirde in Italia anwielen. Orten ein Syrupus zuberentet/der fehr dienfilich zu Verfiopffung der Lebern vird innervirigen Fiebern.\*

#### Auffen.

Die Bletter granzerfioffen vond auffgelegt/find gut dem hibigen Magen/wurd and bern heisen Seichwälften.

Das Kraut/deßgleichen auch die wurßel/obergelegt/helffen denen/so von Scorpio-

nen geftochen find.

D

Baumwolfinden Saffi getunckt/ond ober ben Afftern gelegt/oder in die Mutter gethan/lindert die obrige Sis derfelbigen.

Der Safft in die Ohren getropfict / benimpt den wehetagen barinnen / bnd fonderlich/fo manifnmit Baumol/vnd Granatschalen seudet.

Die Bletter gekervet/beuemmen den finckenden Alebem.

Diese Rreutter heissen Griechisch und Lateinisch Sonchus, Weisch Soncho. Spa-

nisch Serraya. Frankosisch Latteron. Behmisch Miet.

\*Den andern Sonchum læuem nennet man gemeiniglich Cicerbitam, vund in Belfchlandt Crispinum vnd Crespinulam.

### Von Endiwien vnd Wegwart

Sap. LIV.

Endiulen Endiula, Intybus fatiuus. Groffe fraufe Endiulen. Endiula crifpa.





Beschlecht wird Bestalt.

Erer Breutter / welche Dioscorides Serides ober Intybos nennet/sind viel vnd mancherlen/aber in gemein zu reden/findet man ihrer fürnemblich vier/die man zur Speiß vnnd Artinen braucht/werden also vnterschieden.

Incybus fatiuus, die Apothecker nennens Endiviam, als fagten fie Incybiam,tff

swenerien.

Eines hat fehrbrente Bletter/wie der Lattich / doch find fie fraufer / und etwas fieif-

fer/haben auch mehr aderlen/das ift dierechte Endinien.

Das ander gewinnt schmaler/langer/vnd bitterer Bletter/vnnd das ift die mahre zahme Scariol/ Gartenstariolgenannt. Die bende Geschlecht bringen einen stengel zwener Elen boch/bistveilen höher/der ist rund/gestriemet/innwendig hol/darauß entssprossen viel Zweigle oder aftle/haben ihre Blumen rings vmb mit blawen blatlen bessehete fallen bald ab/vnd verwelchen sast in einem Tag/aber dargegen wachsen täglich andere netve. Der Same ist slein/vnd rund lang. Die wurdeln vergleichen sich denen im Lattich/allein daß sie lenger vnd zasechter sennd.

Esift nochdas dritte Sefchlecht der Endinien / das fahet man ingroffer menge im Renferlichen Sarten zu Prag/hat groffe/brente/traufe bletter. Der ftengel ift hol/ und bieder dann in den andern Endinien/ auch murber und lieblicher zu effen / wirdt der halben zum Salat auffgetragen. Es bringt auch blawe Blumen/Samen/ Burbel/ und

bat in Gumma eben die Krafft/wie von andern Endiuien gemeldet.

Intybus erraticus, nennet man Cichorium, Wegwart/Das ift auch zweperlen/ Gar-tenwegwart und Relbwegwart.

Garten

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

d Gartenmegmart pflangt man in Garten die Bletter find vem Gartenfeariol nicht vngleich/boch fleiner ond schmaler / wirdt derhalben auch Bildscariol geneunt.

Gartenwegwart. Cichorium latiuum, Felowegwart. Cichorium syluestre. Intybus erraticus.





Feldwegwart wechst von sich selbs auff den Bisen/Feldern/neben den Wegen/hat D zerschnittene Bletter/die ligen auff der Erden außgespreitet/find schmaler/langer/rauher und bitterer/dann in dem Gartenwegwart. Die wurßel ist auch bitterer. Die Mittekripp erscheinet gemeiniglich rötlecht. Sonst ist siemit dem stengel/aften/umd liechtblamen Blumen/derzahmen ganßahnlich.

Wegwart nennet man auch Sonnenwirbel/Helitropium, dann die Blumen tehren sich allzeit nach der Sonnen/der Simmel sen trüb oder henter/also mag man an die sen blumen spuren die Zeit deß Tags/dann als bald die Sonn untergehet/thun sie sich

widerumbzusammen.

Etlicher Breutter jrzige Dennung.

Die jriengar weit/welchemennen/Sonchus læuis fen Scariola. Dann Scariola iff ein zerfioret Bortle/fompt vom Seriola, by ift flein Seris oder Intybus in benden Geschlech-

ten/nemlich Satiuo ond Erratico.

Auch ift zustraffen etlicher Apothecker Infleiß vand Mißverstandt/welche für die rechte wahre Endinien oder Begwart (welche doch in großer menge auff den Feldern/vand in Gärten wachsen) den wilden Lattich oder Habichtraut/die voller Milch sind/nemen und gebrauchen/so sich doch diese Kreutter mit den Incybis gar nicht zusammen schicken/vid ist zwar solcher Friehumb schadlich und gefährlich den Krancken.

Zielung dieser Breutter.

Soman Endiuienoder Wegivart in den Särten vber den gangen Binterfund Salat haltentvil/follen sie gesähet werden im Herbsimonat/vnud so die jungen Bletter auff dem Erdtrich außgebrentet ligen/soll man sie von der Erden auffwärte heben/ unt einem linden Bändle rings herumb zusamen binden/damach sondechte Erde darauff schätten/oder ombgewendte Töpsse darüber stürgen. Also bleiben sie weiß/dart/ ond weich.

Natur/

Natur/Brafftond Wirchung.

Der Endivien und Wegwarten Sefchlecht ift falter und truckner Completion bist in den andern Grad/siehen auch ein wenig zusammen.

In Lew.

hibigen Lebet/in allermaffen gebraucht/wie man wil/als nemblich/ die Bletter frifch ober getocht gesten: dem Safft/gebranndt Wasser/oder abgesottene Brühe getruncken: bergleichen das Puluer von dürzen gestossenen Blettern einigenommen dann sie fühlen safsten nuch siehen auch sittiglich zusammen / fassen vinnt behalten die Leber insherer Warde vinnd Krasstssäubern auch die verstopffie äberlen darinnen wegen der Bieterfeit/so sie haben sindt als von ganger Substang und Urt der Lebern bequem vinnd zuträglich/nicht allein wider die Diße/sondern auch so sie mit kalten Gebresten beladen werte / als dann mag man die Endinien oder Wegwartin weissem Wein mit Petersisten/vind dergleichen warmen Kreuttern / die den Harn fürdern sieden/vinnd zutrinesen geben.

Die Bletter gefottenson miteffig geffen/fillen den Stulgang vond Gonorrham,

Das ift/fo einem der naturliche Camen ober femen Willen entgehet.

Bider die Gelbsucht feud Begwart/ond trinck daruon / so kompfin wider zu deiner natürlichen Farb.

Der Samenzerftoffen/vinit mit Bein getruncken / ehedas Fieber den Menschen

anftoffet/foll darburch gelindert ond mit der Zeit getvendet werden.

Ich hab offt die arme Leute allein diß Krant in Waffer fieden/vund daruon trincken

laffen/hat ihnen wol gethan wider das Sieber.

Semeldee Artinen hab ich noch frafftiger befunden/alfo zugericht: Nimb Wegtvart B fampt den blawen Blumen/ein Sandt voll schneides flein/wasch es auß Wein. Seuß ein Pfundt andern gute weissen Wein darüber/feuds halb enn/darnach senge es durch/ so hast du einen Erunck/früe warm ennzunemmen/darauff solt wier oder fünff Stund mit dem Essen verziehen. Gleicher weise berente wind brauche diesen Eranck die andern Eage nach einander/big du Besserung empfindest.

Etliche/ die von Natur ein hitige Lebern haben / daruon gemeiniglich das Sauptwehe / vond Bluffe entstehen / mischen ihren Tischwein mit Wegwartenwaffer. So
macht man auch in den wolgerüsten Apothecken die Wegwartwurteln mit Jucker ehn?
diß offt genoffen/temperiert die hitige Lebern. \* In summa/die Wegwart ist der Leber
hid dem Magen sehr dienfilich/vod sonderlich gut den senigen/die nicht Luft zum Effen

Baben.

#### Aussen.

Wegwart mit Gerfteinnalt getocht vind vbergelegt/ift gut benen/fo Webetagen

haben im Magenschlund.

Die Bletter der blawen Wegtvarten auffalle hitige Geschwar omb Geschwulft gelegt/miltern den Schmerten vondleschen die Sit/dienen auch zum heisten Podagra/ wund zum brennenden Rotlauffen auff dem Saupt der jungen Kindtlein / darübergeschlagen.

Bu obgemeldten Gebreften ift das gebraime Waffer am beften / Enchlen bareinge-

neBt und auffgelegt. Alfo foll es auch bewehrt fenn wider die Peftilen blatter.

Das Baffer von den blatven Blumlen gebrannt ift ein eble Artitet gibigtis

Der Saffe von Wegtwartenblettern mit Rofenol und Effig vermifchet/unto von-

gelegt/Unbert ben Schmergen Deß Saupts.

Dis Arant und Burgel gestoffen/barauß gemacht kleinerunde Schablen/bie zer-

Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthfold

c theilt viill mit Rosentvasser gemischet / darnach die reudige Saut darmit bestrichen

benlet und macht fie glatt.

Endiuia vand Begivart heissen auff Briechisch zien, zien anie, Kindelen. Lateinisch Endiuia vand Cichorium. Urabisch Dumbebe, Humbebe. Beisch Endiuia, Cichorea. Spanisch Endiuia, Almerones. Frankosisch Endiuie, Cichorea. Behmisch Statenta.

\* Zazyntha.



#### Zazyntha. Cichorium verrucarium.

Och ein Geschlecht deß Cichorij wirdt gefunden/ welchs etliche Zazyntham nennen/vnnd der Auctor in seinen Lateintschen Commentarijs nicht allein der Tugendt/sondernauch deß Samens Gestallt halb Cichorium verrucarium nennet/hatein kleines Bürklin/wie Rapunkeln/ein wenig schwarklicht/hat etliche Fäßlin/die Bletter gleichen sich den Cichorijs, die Stengel sind Elen hoch vnnd zu zeizen höher/jedoch dunn und eckicht/darauss wachsen gelbe Blumlin/wie an der Chondrilla prima, darauss wirdt ein schwark Knöpflinmit vielen Ecke/in welchem weißlichter kerkleiner Samen ligt. Der Auctor rühmet es sehr zu den Warken. \*

### Von Pfaffenrörle/Pfaffenblatt.

Cap. LV.

Gestallt.

Faffenrörle thun sich herfür baldt in dem anfangenden Lengen/spreitet sich auff die Erden mit seinen Blettern / die sindt zu benden seiten gespalten oder außgeschnitten/vornen gestaltet wie Pfeile. Seine zerkerbte Zäne an den Blettern vergleichen sich den großen Sägenzenen. Der Stengelist Spannenlang/zart/rund/glatt/röt-

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 

Von der Rreut. beschreib. Natur und Wirchung.

I52

ľ

lecht/holwierin Strohalm/voll Milch. Auff dem Sipffel wachsen grune bartete A Rnopffien/darauß werden schöne gelbe gefüllte blumen/als gemahlte schöne Sonnen. Als bald solche Blumen zeitigen / werden harige / runde und vollechte Knopff darauß/ die fliegen sehr bald darum / das ist ber Sante. Nach dem stehen die Rörlen mit den weissen blossen runden platten ledig/wie die beschorne Munchstöpff. Die wurßel vergleicht sich fast dem Wegwart/ohn daß sie bitterer und harter ist. Er wechst an allen orten in Wiesen/Begen/und Garten.

Pfaffenrorle. Pfaffenblatt. Dens Leonis, vel Caput monachi.



Natur/Brafft/ond Bircfung.

Pfaffenrörleweicht nicht ferm von der Natur und Complexion des Wegwarts/ist doch bitterer.

#### In Leib.

Dfaffenrorle gefotten und getruneten/ftopffet den Bauchfluß.

Mit Einfen gefotten/vnd enngenommen benimpt ben Bluf ber roten Rubr.

Weme der Mannlich Samen vber seinen willen entgehet / der soll Pfaffenrörlen trincken. Siefind auch treffenlich gut denen so Blut außspenen.

#### Aussen.

Das grune Kraut eufferlich auffgelegt/oder Euchlen ins Waffer geneht / vnd vbergeschlagen/leschet alle hih der schwarhen brennenden Blattern an den Bruften / Gemachten/vnd Beinen/daruon vergehet auch de hißige Gliedertvehe.

Die Weiber pflegen sich auch onter den Augen mit diesem Wasser zu waschen/ in Soffnung ein flar Angesicht zu erlangen/ond dierote Purpeln oder Pfinnen außzu-

tilgen.

Pfaffenrörle hat im Latein viel Nahmen/nemblich Aphaca, Dens Leonis, Dens caninus, Caput monachi, Rostrum porcinum, Taraxacon, Ambubeia. Behmisch Plessa.

Sc ti

Von

#### Pas Ander Buch Wet. Andr. Watthioli/

### Von Kornblumen. Cap. LVI.

Groß Kornblum. Cyanus maior.



Je Kornblumen werden von etlichen unter das Wegwart Seschlecht gezehlet. Ihr Nahmeist Cyanus von den blawen Blumen. Die Welschen Bawrennennen sie Battisecula (welcher Nahme auch in den Apostheckengebrauchlich) darumb daß sie im Kornschnitt den Sicheln Hindernuß vontdechaden bringen/dann die Sicheln nennet man auch im Latein Seculas.

#### Geschlecht und Gestalt.

Der Rornblumen find zwen Geschlecht: Rlein und groß.

Die fleine Rornblum hat lange/bartichte/weißlechte Bletter/die senndt langer verd schmaler dann im Rraenfuß. Sie hat vielrauhe Stengel/die sind zwener Glen hoch/mit fleinern Blettern besetz/oben am Sipffel siehen liechtblawe/\* vnnd sonst saft vorrallerlen Farben Blumen/die sind an der Bestallt den Krangneglen gleich. Die BurBel ist ein big/vnd zasecht.

Die groffe Kornblum hat breiter/lenger/rauher/weisser/gange vnnd vingertheilte Bletter. Die Stengel find auch steiffer vnnd weisser/doch karter. Die Blumen viel groffer vnd weiter/ vnd wieivol sie ohn allen Geruch sind/doch machen die Bawreme-

Benim Commer Rrenge darauß/megen ber fconen Farben.

Stell.

Die kleine Kornblum wechst fast in allem Getrende und Früchten hin unind wider. Diegrösser aber findet man eher auff den Gebirgen dann auff den Feldern. Natur/ Krafft/ond Wirckung.

Die Kornblumen sind falter und truckner Natur im andern Grad.

An Ceib.

Man achtet/daß die Kornblumen widerstreben den Pestilen gieben Biebern/werden derhalben in den Apothecken zugethan dem Syrupo de Cichorio cum Rhabarbaro.

#### Von der Breut. beschreib. Platur ond Birchung.

Sojemandes hoch gefallen ift / vnd Blut fpepet / dem foll man die groffe Rornblu- A menzu trincfen geben mit Begrichwaffer.

> Rlein Rornblum. \* Ein gefällte Blum.

Cyanus minor. \*Flos plenior.





· Die Biumen und ihr Samen in Wein gefotten/ift gut getruncken für Spinnen bnd Scorpion Difft/mag vielleicht anderm Gifft auch Biderftandt thun.

\*Das Duluer dauon ift frafftig wider die Beelfucht enngenommen. \*

Die blamen Kornblumen gedorit/das Puluer mache dem Bucker hubsehe Farb/den

mag man in Leibnüben ohn schaden.

Blaw Mandelmilch und Neiß zumachen : Rornblumen froß gar wol mit Baffer/ drucks durch ein Tuch/das behalt. Stoß Mandeln mit demfelben Waffer/zwinges durch fo haffy ein blawe Milch/daruon mach das Muß mit Reif oder ein Beibenmußlen/magft wol flein Rosm darauff ftrewen/verfalt nicht/lag nicht anbrenen. Die Mußlen fiehen gar wol in weiffem Befchirz.

#### Aussen.

Die blaw Rorublum ift fürtreffenlich gut zu den hitzigen roten Augen / vnnd allen andern beiffen Bebreften in der erfte/zerftoffen vild vbergefchlagen. Giedienet auch zu bofen faulen Winden und Schaden/zerftoffen/ und ben außgedruckten Safft darenn gethan/oder burigu Duluer gefioffen/ond barein gefprengt. Derwegen auch ein Baf fer darauß gebreunt wirdt.

In Belfchlande brauchen den Rauch von diefer Blumen/die Beiber wider diauff-

**Beisen der** Mutter: '

Der fafft ift auch gut wider die Mundfeule ond Blattern/den Mund darmit außge-

schwenckt.

Die Rornblum heist Griechtsch brind Lateintsch Cyanus. Behmisch Chrpaoder Modraf. \* 2Belfth/furnemlith in Tuscana wind Campele Fioraliso. 3n Longobardia Sconarola. Grangofifch Blancole.

Ct

230m

Sas Under Buch Pet Andr. Watthiolis

# Feldwegwart. Cap. LVII-

Rlein Connentvirbel. Chondrilla I.

Gelb Feldwegwart. Chondrilla II.





Hondrillagehöret auch onter das Wegwart Geschlechts

Das eine ift mit Blettern/Stengeln/pund Blumen den Feldenegwart gleich/aufgenommen daß es allenthalben dünner ift. Die Winhel ist auch nicht so lang vnnd steisf als im Begwart/dargegen hat sie

mehr Milch vimd Bitterfeit/man nennet es flein Connenwirbel. Es wechft auff go barvtem Erdtrich/Reinen der Felder/vind neben den Straffen.

Das ander hat lange Begivartbletter/die sind mit langen vund vielen spalten zertheilt/ligen auff der Erden/haben einen runden stengel/darinnen ist Milch. Un dem Gipffelgehen auß den Knöpfflen herfür gelbe Blumen/die sind kleiner dann des Wegwarts. Die wurzel ist weiß/lang/zart/fassig/am Geschmack süßlecht/vund ein wenig bitter/vund bequem zu der Speiß, Es wechst auff den steinichten Büheln/auch bistweilen auff seistem gebawtem Erdtrich.. In Welschlandt isset man das Kraut sampt der wurzel für Salat.

\*Es werden sonst mehr Chondrillæ gefunden / dauon Carolus Clusius libr. 2. Hispanicarum observationum cap. 65. vnnd D. Ransvolff in seinem Reißbuch handlet/
dauon an einem andern Ort füglich soll geredt werden. Bellonius schreibt/daß heuttigs
Lags in Syria das Summi von diesem Sewächs/dauon Dioscorides schreibt/gemein
sein. / vnnd brauchen es die Beiber an deß Mastir statt / Item die Zimmer leut für
Lein. \*

#### Natur/Krafft/ond Bircfung.

Diese Rreutter haben an der Natur oder Complexion fast teinen Unterscheit von dem Wegwart.

In Lab.

In Leib.

Der Safft auf dem erften Geschlecht Chondrille, oder die Bletter mit Wein gefoche/podgetrunden/flopffen den Stulgatig.

#### Aussen.

Soman das erfte Seschlecht Chondrillæ sampt der Wurtel gestossen mit Sonig und Niter zu Ruchtenmacht/solche Ruchte in Wasser zerlassen/vnnv angestrichen/vertre iben die Zietermäler.

Der Safft auß bem anbern Gefchlecht/bringt zu recht die gebogene / fiechende

Saarder Augbraen barauff gefchmieret.

Semelbie Areuter heissen Griechisch vund Lateinisch Chondrilla. Behmisch

### Von Habiskraut. Cap. LVIII

Groß Sabichtraut. Hieracium maius. Richt Sabichtraut. Hieracium minus.



物的混乱电影



#### Geschlecht und Gestallt.

Abichfraut/darumbalso genannt / das die Habich mit dem Safft diefes Krauts ihre Augennegen vond das Sesicht darmit läutern vnnd stärcken spricht Plinius. Ift zweperhandt nemlich groß vnd klein.

Das groffehat Bletter/die sind an dem ombireiß/eine weite nach
der andern/zertheilet / wie der wilde Lattich oder Genßdistel. Gein
Stengel ist rundt/rauh/rot/gerad/innwendig hol/voller subtiler Dornlen / am Gipffelmit viel Zweigen. Tregt gelbe Ootterfarbe Blumen / die wachsen auß langlechten
Kopfflen/verfliegen endelich/onnd bleiben die Platten / wie die beschornen Munchskopfscwie an dem Kraut/Psassenrörle genannt. Die Burgel ist Spannen lang/zaselecht/pub voller Mich.

ં લા

#### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthtolif

Das fleine Habichfraut hat fchmaler Bletter / die find gleichermaffen weit von einander zerferbt. Befompt zärtere/vnb gant grane Stengel mit etlichen nebenzweig/ len in der hohe/ die tragen auch gelbe Lirchelrunde Blumen.

\*Bonmancherlen Hieracijs, die fonfinicht beschrieben / fan man besehen oblerui

Pannon. Caroli Clusilib. 4. cap. 2.

#### Stell.

Bende Geschlecht deß Sabichfrauts wachsen an ungebawten orten / bifweilen auch unter dem Setreid/und an Sommeichen Buheln.

#### Natur/Krafft/ondWirckung.

Das Sabichkraut hat ein Krafft/darmit es kalet / vund faufftiglich zufammen zeucht.

An Ceib.

Der Safft auß dem Sabichfraut gewunnen und getruncken/lindert das beissen und nagen deß Magens/defigleichen die schärpffe und brunft deß Sarns.

#### Auffen.

Habichtraut zerfnitsche/vnmd vbergelegt/ift fartreffenlich gut dan hibigen Magen/vnd andern heiffen Gebreften.

Das Kraut fampt feiner Burgel auffgelegt/henlet was der Scerpion gefochen

hat.

Der Safft ist eine auß den besten Arhnenen/zu den Sebresten der Augen/nimpt hinweg alle Tunckelheit der seiben. Za etliche sagen/ditse Habichtreutter senn so trässetig zu gemeldter Birchung/daß sie auch/nur am Halse getragen/das Sesiche lauter machen.

Sabichfraut heift Griechisch ond Lateinisch Hieracium.

# Som Kürbs, Cap, LIX. Geschlecht.

H

Er Aurbist find viel geschlecht: Frembde oder Indianische/vii vosere Einhenmische/daraus man Flaschen macht. Der vosern sind fürnenlich dreyerlen. Lange/runde/vond breitlechte.

#### Gestallt.

Der Karbs hat Bletter in der gestallt des Ephen /aber sie sind groß /breit vend weißlecht. Hengt sich mit seinen erkechten Raben und Jaden an die Pfill Baume/ond was er ergreissen mag/steigt daran in die höhe/mit weissen/großen/gestirnten Binne/auß denen/(doch nicht allen) kommen die Früchte: Denn welche zur Frucht gerahten sollen hinter denen erscheinet auch die Frucht / anzusehen wie die kleinen Holgbirnen. Wenn diese Blumen verwelchen / nimpt die Frucht alsbald merckich zu/erstlich is sie grün/darnach bleichgelb oder leibfarb. In den Kürbsen siecht der Same/das sind breite vnd dünne Körner. Die Burgeln sind lang / mit viel angewachsenen Zäserten.

Die frembden oder Indianischen Kurbsen haben auch mancherlen onterscheibt ander groffesformond farben/findt doch alle gestalltet wie die Melaunen/groß vnnd klein. Ihre Bleiter sind groffer denn der henmischen/scharpff vnnd rauhe/vergleichen sich mit der Gestallt dem Beinlaub/auch sind die Reben allenthalben dicker/starder/

scharpffa/

155

schärpffer/vnnd rauher. Bringen gar groffe goldgelbe Blumen/die sind zertheilet/fast A wie die Lilgen. Man kan sie vber den ganten Binter halten in warmen orten/damit sie nicht von dem Frost beschädigt werden.

Rarbs. Cucurbita.

Indianischer Rurbs. Cucurbita Indica.





Stell.

Die Rürbs wachsengern an feuchten und wässerigen Orten/und wo sie dieselbigen nicht haben/muß man fiets Wasser darben halten/sonst mögen sie nicht wol auffommen. End sounabläßlich tregt sie ir Natur zum Wasser/daß so man ein Schüsselvoll Wasserszu einem langem Kurbs stellet/fünff oder sechs Finger weit daruon/jnerhalb eines Zages merckt man augenscheinlich/daß der Kurbs nahe darzu gerückt sen.

#### Etliche Regeln zu der Pflangung.

Welche Karbisman zusammen behalten wil / die lesset man auff iren Raben hans gen biß auffden herbst darnach schneidet man sie ab/stellets an die Sonnen/oder in eisnen Backofen/nach dem das Brot außgenommen/lesset sie darinnen/biß sie wol trucksten/darnach thut man den Samen auß/reibt in mit Salb/dz der vbrige Schleim und Beuchtigkeit daruon komme/und legt sie an ein truckene statt/dan von Feuchtigkeit versdiebt oder versault der Same.

So rnan wil daß die Rurbsen groß auffwach sen / soll man die mittelfte Rernen auß den Blaschen nemmen vond in der Offangung die spigen ontersich kehren.

Etliche beigen den Samen zuwor in fuffe Milch/oder Zuckerwaffer fo wachfen die Rurbis eher/ond werden fuffer.

Natur/Brafft/ond Wircfung.

Alle Rurbs find im andern Grad fait und feucht.

In Leib.

Die Kürbisthaben einen süssen Geschmack/werden mancherlen weisezu der Rost berentet/wenn sie noch tweich vand jung sindt im Sommer. Die eusserste Rinden schneidet

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioli

C schneidet man darvon / das weisse mit den wenchen vnzeitigen Rernen kocht man mit man wil mit Epern/Rafi/Agreft/Butter/Galy/Gewarten/schmecken wol/vmdfalen/ift ein angenemme Speift in den heiffen Landen.

Etlichepurgieren fich mit Rurbiff/holen einen frischen Rurbif auß / trincken am

morgen nüchtern Wein darauß/der pber Nacht darinne geftanden.

Der Same foll gereinigt werden von euffern Schalen ober Hulfen in Gerfien. waster aesotten/darvon getruncken/ift fast gut wider die hilligen gebresten der Lebern/ Mieren vnd aller innerlichen Glieder.

Die alten Kurbfrebenmit Effig vnnd fuffem Wein enngeben / henlen bierote

Ruhr.

Baffer von onzeitigen Karbifigebrannt/trincft man in hißigen Fiebern.

Das Baffer mit Buder vermifcht/vnd getrunden/dienet wider den hißigen Su-

ften/vndmacht den Stulgang fereig.

Man pflegt auch die Rurbes mit Bucker oder Honig ennzumachen wie die Citil naten: Darzunimpt man allein der langen Rurbif obertheiloder Salf/tvenn fie jung fennond beginnen ein wenig hart zu werden bie eufferfte Rinde bud das March wirffe man hin/alsdenn schneidet mans in lange scheible die begenft man täglich mit heisen Waffer einmal und das thut man acht Zag nach einander darnach feudet man fie feus berlich alfo/darmit die schnitle gant bleiben/die breitet man auff ein Bret / auff ein fauber Tuch/left fie alfo zwecn tag im Schatte ligen/bif fie trucken werden: Endlich wirfft man fie in zerlaffenen warmen Zucker oder Honig.

\*Der runden Rurbis etliche werden nach der lange in Stucklin geschnitten / vnd anffgehangen / die behelt man auff den Winter / vnnd zuvor in Wasser enngeweicht/

brauchtman fiezur Speiß.

Die lange Rurbis behelt man frisch/wenn man fie in Sprew ennwickelt / und an einenschattichten Ort in Sand grabt vonnd durt Seto daraufflegt zu ledt mit Erden D bedeckt.\*

#### Aussen.

Die schelet oder abschabet der Rurbs / feindt gut auff hitige Augen/vund heiffe Podagra gelegt.

Die Rinde von den Kürbsen zu Aschen gebrennt / heplet den Brandt fraff-

tialich.

Diese Aschen henlet auch faule geschwäre vnnd löcher / so am Männlichen So macht fich erzeigen/ift gewiß/wie ich felbst wargenommen hab.

Der Rarbsfame duri gepuluert wind in die Wunden geftrewet macht daß fie mit

Rleisch werden außgefüllt.

Somandie Pferde mit dem Safft auß den Blettern bestreicht/sind sie sicher vor den Fliegen und Mucken.

Das gebrannt Waffer von vnzeitigen Rürbsen mag man eufferlich brauchen/ Leinen Thuchlen darenn genest/vund vbergelegt nicht allein zu den schmerelichen beif sen Gliedern vom Dodagra/sondern auch zu allen hißigen Geschwülften. Auch ift es ein warhafftigegute Arnnen für das groffe hibige Sauptwebe/fonderlich den jungen Rindlen. Coman das gebrannte Baffernicht hat/mag man den Cafft von Rarbfen nemmen.

Weiter ift gemeldt Wasser und Safft gutzu den hißigen Ohren und Augen / darenn gethan und obergelegt/henlet auch was vom Fewer verschretiff.

Die Rurbsen nennet man Griechisch Kontumbaiswone Lateinisch Cucurbita. Dirabifch Haraha. Welfch Zucca. Spanisch Calabaca. Fran-

Bofisch Vne courge. Behmisch Entew.

Von

### n Cucumern. Burcken.

Sap. LX.

Gurden.

Cucumeres.

Lange Gurcken. Cucumeres longi.





Geschleicht.

BEr Cucumern seynd zwen Geschlecht: Das Erste ist alle hieim Behmerlandt/fehr wol bekanndt etliche nennens Citrulum, baromb/ daß es der Bestallt nach den fleinen Sitronen gleich ficht/find die gemeine fleine Gurden. Die Nürnberger heiffens Rummerlinge.

Das ander nennetman Anguinum, find lange/frumme / holfcelichte Gurcfen/an Der Rinden weiffer undrauber. Bende Geschlecht vergleichen fich am Geschmack und Samen. In Blettern haben fie ein Unterfcheidt / bann der langen Gurcken Bletter find scharpff und rauhe/wie in den Melaunen.

Gestallt.

Die Gurcken breiten fich auß vonnt fo fie kein Stute haben daran fie fich fiewren Ond aufffteigen mogen/muffen fie wegen ihrer schwachen Raben auff der Erden bleiben/ond friechen. Die Bletter find tleiner dennim Rurbiff/doch dicker/fcharpffer/ond ranher. Die Blumen fo zwischen dem Stengel und Blettern wachsen find gelb. Nach Derer Abfallung komen folgendes die Fruchte/außwendig mit vil Eupfflen befprengt/ erfilich find fie grun barnach fo fie zeitigen werdens gelblecht mit viel Streimlen ober Burchlengezieret.

#### \* Ein ander Art langer Gurcken.

Zefe Bildnuß hab ich von de warhafften gewächs diefer art abmahle lassen/hat bletter wie Melonen/auch folche Blumlin/aber die Fruchtift nicht fo boltelicht/ sondern knorticht/wie auch die gemeinen/juntvendig ligt viel kleinerer Samen

#### Das Ander Buch Pa. Andr. Matthioli

Denn in andern gemeinen tonnen auch nicht fo wol viel Regenwetter leiden vinndauß. Dauren melches doch die gebräuchliche Gurchen leichtlich deiden fondern diefe lange wöllen viel Gonne haben wie die Melonen / welchen fie auch fast gleichen warmder Geschmack und Gestallt der Frutht nicht den Unterscheidt machte."

Ein andere Urt langer Gurden.

- \* Unfruchebere und fruchtbare Blumen.
- o Auffgeschnittene Brutht.

- Cucumeres longi à superioribus quedammodo diversi.
- \*Non frugiferi & frugiferi flores.
- o Fructus diffectus.



Zeit.

Die Raltelfi den Gurcken fo widerwertig / daß man fie ju teiner andern Zeit denn im Sommer haben fan.

Aflangung.

Soman den Samen zuwor in Milch benfte ehe dann man ihn fahet geraften bit Cucumern defto lieblicher.

Man fan die fleine gemeine Gurden auch gewehnen / daß sie lang wachfen / alfe: Wenn sie blüben folman die Blüt fampt dem siel in ein lang Robr weifen / fo muß die Grucht in die Lenge wach sen / vand so man den selbigen Gamen darnach widerumb febet/bringt er von sich selbst /ohne das Robr / solche lange Gurden.

So man die Blut in einen Safen oder ander Geschier versperiet/darinnen eines Menschen/oder anderer Thiere Bildenuß formieret/oder außgraben ist/so evechsible Gureren darauff/vnd bekompt in allermassen dieselbige Gestallt.

Soman ein Schüssel voll Bassers onter die Gurcken da sie wachsen bier ober fünff Zinger welt darum stellet in einem Tagenahet sich die Gurcken gar darzu. So manaber Del darunter settiff es der Gurcken so seindelich zu wider daß sie sich dargenen rumpffet und zusammen zeucht. Auch so offt es donnert wendet sie sich venb/als tame sie ein Borcht oder schrecken an.

Wite du frühzeitige Lucumern oder Gureken haben thuim Jenner oder Socrusog fenfte geräuchte Erden in einen Rorb / verscharze den Gurekensamen darenn / spreug einwenig Basser darüber / vnd so sie auffgehen / stell den Rorb allemalin den warmen

Band/baßifnen Tagen herauß unter den offnen Himmel/doch neben ein Maufver oder A Wand/daßifnender Bindnicht schäden möge. Go aber Ungewitter oder Ralte vor-handen/trag den Roch widerumbzu Hauß/vnnd das thu so lang/biß der Tag mit der Länge die Nacht vbertrifft/vä man sich keines Frosts oder Reiss mehr besorgen darst/darnach vergrab den Roch in die Erden/so wirst du sehr bald Gucumern haben.

Allhiein Behmen heit man ober das gante Jahr enngefalbene Garcken in Galb/

Effig ond Baffer. Manthut auch Benthelvnd Maioran darzu.

#### Natur/Arafft/ond Birckung.

Die Sucumern find falt ond fencht im andern Grad.

In Beib.

Die Sucumern fürdern den Harn doch nicht sowol als die Melaumen. Manisset sie zur andern Speiß vund Sebratens doch soll das massig geschehen dann zu biel genossen vorlauchen und ertäten sie das Seblut erwecken faule Zebres.

Der Samen zerfoffen ond mit Milch oder füffem Bein getruncken fompt der ver-

fehrten Blafenzu Bulff.

Der Samen mit Kummel gemischt/vnnd bendes zugleich/so viel man mit drenen Fingern begreiffen kan/genommen/vnnd mit suffem Wein getruncken/lindert den Juften/raumpt die Bruft vom Schleim und Enter.

Der Samen mit Sonig und Waffer gefotten/bienet wider die Bebreften der Lebern

ond Nieren so sich von Higerheben.

Man ficht den Samen unt Gerftenwasser/zeucht also die Milch darauß/die ist gut zur Speiß in den hisigen Flebern.

Auffent.
Ote Cucumern kleinzerschnitten/vnnd obergelegt/kuhlen alle hisige Seschwulft. 18.
Auch braucht man sie in hisigen Fiebern wider die Breutie/auff der Zungen stetes gebalten.

An die Sucumern gerochen/wendet die Ohnmacht.

Die Bletter mit Bein gefotten/vnd vbergelegt/henlen die Sundisbif.

Guamern heissen Griechisch zimmischen Arabisch Chate. Lateinisch Cucumeres. Belich Cocomero. Spanisch Cogombro. Französisch Cocombre. Behmisch Wo-tuorin.

### Von Welonen Pfeben. Cap LXI.

#### Beftallt.

Se grossen Welaunen werden im Catem Pepones ges nannt: Aber die da kleiner/runds fast wie Quittenapsfel formieret sinds nemet man Melopepones.

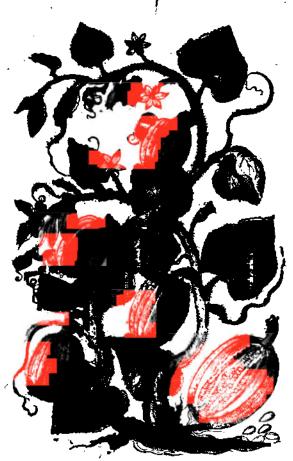
Die Melaunen ligen auff der Erden/mit langen Aaben und Häffts
len/wie die Sucumern. Die Bletter sind scharpst/ranch/anzusehen wie
Rabenlaub/außgenommen/daß sienicht so tiesse spalten oder Kerssen haben. Bringenbergliche Blumen/etliche fallen ab ohne Frucht/die andern gewinnen hinter inen bagsen/darauß werden die Melaumen/etliche lang/die andern rundt/etliche gelb/bie andern bleiben grün. Man sindet bisweilen Melaunen groß als eines Menschen Kopstja zu zeiten viel größer. Außtwendig sind siemit holfelen oder fürchlen vberzogen/etwas
rauch/junwendig gelb oder retlicht/sasstig mit Kernen in einer Ordnung durchauß besetzt/am Gericch lieblich/am Geschmad sus.

Das Ander Buch Pet. Andr. Watthioli.

O Man findet auch jegundt Melaunen / die haben fo fast ein dunne Minde / daß man sie also gang viid mabgeschelet effen mag/wie Birnen oder Depffel. Daß sie aber also wach sen/geschicht durch ein besondere Runft/dieman in der Pflangung braucht.

Melonen. Pfeben. †Befruchtbare Blum. \*Bruchtbare Blum. Pepones. † Flos non frugifer. \*Flos frugifer.





Esiffauch noch ein ander Geschlecht/an der Farb goldgelb/an der Rinden glatt/ dieselben behaltet man an einem trucknen vnnd läfftigen Ort vber den ganten Binter auß/nach dem sie im angehenden Serbst enngesamlet sind/dan man muß sie abschneiden/ehe dann sie recht zeltig werden.

#### Stell and Aflangung.

Die Melaunen wöllen ein fenft und Sonnreich Erdtrich haben. Erfilich bedarffen sie des Negens oder Baffers/bis siezum theil getvachsen sind/darnach so sie der Zeitigung nahen/ift inen das trübe und Negenwetter zu wider/vund so ein naffer Sommer ist/gerahten sie vhel/werden ungeschmacht.

So fiezeitig/werden fie als bald von ihren Stielen loß unnd ledig. Dieguten vand besten sind schwer/haben einen dieten Stiel vil lieblichen Beruch. Etliche riechen nach Bisem/andere nach Rosen/aber solches geschicht nit auß engner Natur/sondern durch Runst/nemlich/soman den Samen oder Rernen/ehe dan er gesähet wirdt oben an der spiß ein wenig öffnet/darnach in Rosenwasser/oder Maluasier darinnen Bisemzer-lassen/ein Tag oder zween ligen läßt. Also fan man nicht allein die Melaumen/sondern auch andere Früchtevnd Sewächs zu einem lieblichen Seruch aussmußen.

Gleicher weiß werden die Melaunen suffer/somanden Samen zuwor oben aufferigt wie gesagt vond in suffem Bein oder Basser/darinnen Zucker zerlassen/legt wher ein Zag oder zween/vnd darnach im Schatten widerumb lässet trucknen.

#### Natur/Brafft/ond Wircfung.

Galenus fpricht/die Melaunen haben eine falte und wafferige Natur/aber meines erachtens find die gant fuffen einer warmen Art nicht entschloffen.

In

In Leib.

Die Melaunen haben auch ein Artzu fäubern/fürdern den Harn/bund gehen schneller durch dann die Surcken. Daß sie aber säubern/kanman an dem spüren/soman die vonreine Haut darmit reibt/wirdt sie sauber/benemmen auch also die Flecken/so von der Sonnen gebrennt/bund andere Masen deß Angesichts/sonicht tieffin der Haut stecken. Aber der Samen ist zu allen diesen Sachen krässtiger/vund hilft auch wider den Lendensteln.

Machen findeinanmühtiges Obst den Leckermaulern. Go man ihr viel iffete machen sie bose Zeuchtigkeiteversauchen de Blutedarauß Zehres entstehen pf Grimmen der Darmeenteman auch list vom Renser Alberto, pnd dem Behmischen König Rudolpho, daß sie bende auß vonmässigem esten der Metalunen moterote Ruhrennd todliche Fieber gefallen und gestorben sind. Go man aber die Melaunen massig vund

mit Salbiffet/auch guten Wein darauff trinctt / schaden fie defto weniger.

Es istauch ein Welsch Sprichtvort: Wirst du der Melaumen zu vielfressen/so wirst du auch bald die Kernen muffen effen. Dann in den hisigen Jiebern braucht man das Wasser oder Wilch den den zerstossenen Melaunkernen/zur Speiß vind Eranck/

bann fiefulen.

Melaunen Rernen/zuwor die Schelffen abgefireifft/pflegt man auch mit Zucker oberziehen/ondift diß Confect lieblich und angenem zu effen/das mag man den Rranden in hißigen Fiebern darzeichen. Weme die Nieren oder Blafen verfehret weren/oder den Harn mit schmerzen/brennen/ unnd tropffenweise ablieffe/denen ift gemeldt

Confect treffenlich gut.

Die Kernenzertnitscht/pund mit Basser (das zuwor mit Anis oder Gerstenges sotten/vnd widerumd abgeführt sen) die Wilch darauß gezogen/sindt gut zum Tranck/ vnmd zu Rüßlen/den Krancken in hielen Siebern/dann sie fühlen/leschen den Durst/Bossen die Verstopffung der Lebern vin Abern/surdern den Harn. Diese Richtsplauch bequemlich wider den Husten/Schwindtsucht/ vnmd insonderheit wider das hisige tropsslinge harnen.

Der Samen mit Milch ober fuffem Bein enngenommen fchafft ab die Sefchwar

von der Blafen.

Die Burted geborit/gepuluert/sfind eines quintlen fcwer in Meth getrunden/

macht fpenen.

\* In etlichen Orten gist man im Mindtbett den Weibern /wann sie nicht gnug gereiniget senn vonnd ein vonnathrliche Dit haben die Welonsamen mit Enbischwasser

con. \*

Melaunen/schneide sie in lange frückle/nach ihren Fürchlen oder friemen/die eussetige Melaunen/schneide sie in lange frückle/nach ihren Fürchlen oder friemen/die eussetsset Ainde und jumern Samen thue daruon/leg die schnittle in einen scharpsfen Estig/dartmen laß freligen r. Tag/darnach geuß den Estig daruon/thu andern frischen darüber/vond laß abermals zehen Tag stehen/doch rührs alle Tag ein wenig. Nach dem seuß den Estig ab/leg die schnittle aussein sauber Thuch auss ein Bret/daß sie trucknen/thusiein Honig-oder Zucker/seuß sie ben einem linden Rossenwer sittiglich unnd ein kleine weil/darmit sie gang bleiden/solches thu täglich/diß auss den zehenden Tag/darbetweisemit Ingwer/Neglen/Muser/leg sie in ein ander Geschtrifen bestrews stücketweisemit Ingwer/Neglen/Muser darüber/siemstrinden/endtlichgeuß rein geseinpt Honig/oder weissen Zucker diß gar darüber/stopst das Geschtrift vonnd haits dur Notzurst.

Aussen.

Ein köftliche Schminet farbeoder Anstreichung für das vongestallte Framenzinmer: Nim Welaunen/Limonien/die Wurklen von Pfassenbind von Zammaben/sedes: Od if gleich Sas ander Buch Pet. Andr. Watthfoli

G gleich so vielzerschneids alles sampt/legs in ein Distillierkolben/geuß darüber Beißmilch/biß es gant bedeckt/distilliers in Balneo Marix, das ist/soman die Rolben in einen Resselvoll heisses Wassers stellet. Mit diesem gebrandtem Wasser mögen die Weiber das Untlig bestreichen/so wirdtes klar.

Wider die hipige Bluffe der Augenfoll man frische frud Melaunen auff die Stirn

binden.

So jemandt/der in Ohnmacht fellt/zu den Melonen schmeckt/ tompt er widerumb zu ihm selbst.

Die Wurkelgestossen/mit Honig vermischt vand vbergelegt/henlet die flussigen

Sefchwäre.

Die Melonennennet man Griechisch niem Arabisch Batheca, Lateinisch Melopepones. Beisch Melone, Spanisch Melon, Frankösisch Melons, Behmisch Dijne a Melauny.

### Son Angurien. Cap, LXII.

Angurien. Anguriæ.



Bestallt.

Austrien haben zerspaltene Bletter/wie der wilde Kurdis oder Coloquintapsfel/doch sind sie grösser/wind rauch/triechen mit den Raben auff der Erden/wie die Melaunen. Biühen geld/wie die gemeinen Gurcken. Die Frucht ift noch so groß als Pfeben/schwer/wud etwas rund/mit einer glatten Rinden/Graßgrün/scheckecht/wund

unfiver Seiten/da sie auff der Erden ligt/erscheinet sie gemeinigstich weiß. Das Jietsch oder March ist sehr feucht vnnd wässericht / daß es leicht zu Wasser wirdt/ dienet fürtressenlich wolwider den Durst. Der Same ist breit/doch kürtzer dann in Gurzen / mit einer harten Schelssen betlendet / schwart / bisweilen rotlecht / oder Aschenfard. Das Fleisch ben der Rinden ist derber vnnd weisser / fast eines saweien Seschmacks / aber das ander Theil/soes rechtzeitig ist süß vnnd lieblich. Diese Früchte

- Digitized by Google

D

Früchte kan man in einem hauffen Weiten ennscharren und vber zween Monat behal- A teu vond so sie zu frühe zeitig abgebrochen weren werden sie in dem Weiten vollendt zei-

tia vnd bleiben defto långer.

\*Der Melo Indicus, Baticca genannt/davon Auicenna schreibt/wie jhn Garzias de Horto, lib. 2. cap. 20. Historiæ aromatum beschreibet/ift ein sonder Sewachs von der Anguria, die in Italia gar gemein/vnd juzeiten ben vns auch zeitig wirdt. Unser Anguria fonnt aber vielleicht nicht vbel ad Cucumeres gerechnet werden.\*

#### Natur/Brafft/ond Wirefung.

Die Angurien find falt und feucht im andern Grad / dienen fürtreffenlich woltub der den Durft/im helffen Sommer/in hitzigen Fiebern/ vni wider die Breunegibt man fie sicherlich/dan fie tulen und feuchten gnugfam/miltern die Galle/vn andere scharpffehumores, im Magen/Lebern/ und Adern.

In summa/was von den Sucumern oder Gurcken/vnd Melonen geschrieben ist. mag ma auch von diesen Angurien verstehen/dan diese geschlecht sind alle geschwistert.

Angurien nennet man im Latein Anguriæ.

### Von Cattic. Cap. LXIII.

Rrauser junger Lactuca crispa, Lattich.

Vollkommenderblit- Lactuca florescens, ender Lattich.





Geschlecht.

attich ist zwener handt: Zam ond Wild. Von dem zamen wöllen wir erstlich handlen/der ist zum wenigsten drener geschlecht. Oas erste mit den krausen/gerumpsten oder gefaltenen Blettern/wirdt krauser Lattich geheissen. Oas ander mit den breiten omd runden Blettern/wirdt breitter Lattich genannt. Oas dritte thut sich gegen dem Herben wsammen/als die kleinen weissen Sappeshäuptlen/den nesset mangroßen oder weissen Lattich.

Dd 111

Geffallt.

Diefe Lattiche haben ihre ftengel/oben mit vielen aftlen oder Zincken/voller Milch/ dannen auch der Lateinische Nahmen Lactuca. Tragen fleine gelbe gefüllte Blumlen/ die werden zur grawen Bollen/vnd fleugt alsdann der harige schwartgrawe Samen

hinweg.

C

Der junge Lattich/wann er beschnitten wirdt/ist er süßlecht omb seiner Jugendt willen/aber je alter je bitterer er wirdt/derhalben lesset man in nicht in die Stengel tretten/legt darauff Steine oder Scherben/damit er allein in die Breite wachse. Also haben wir den Lattich in der ersten Figur jung/in der andern bluend und vollkommen absgemahlet. Auch wechst der Lattich breiter/so man in nicht diet in einander/sondern raus mig von einander seiget. So er von wegen des Erdtrichs beginnt hart zu werden/verssellet man ihn an ein ander Ort/also wirdt er linder.

#### Natur/Krafft/ond Wircfung.

Der zame Lattich ift kalt und feucht/gleich als das Brunnenwaffer/fagt Galenus. Etlicheaber schegenihn feucht und kalt im dritten Grad.

#### In Leib.

Der Lattich / fonderlich der frause vnnd zarte/ift dem Magen bequem/fület/leschet den Ourst/bringt den Schlaff/erwencht den Stulgang/mehret die Milch/bringt lust zum effen/mit Baumol/Esig/Saltbereitet/vnnd im Anfang deß Nachtmals gessen.

Und ift diefer Salatein fehr gebrauchliche Speiß in heiffen Landen.

Lattich gesotten ift leichter zu verdewen/bringt auch mehr Nahrung dann der rohe. Also gekocht haben ihn die Alten gebraucht zum Beschluß der Mahlzeit/wie Galerus von sich bezeuget/lobt den Lattich für alle Estreutter/sagt/er habe ihm in seiner Zugendt und Alter wol bekommen/die hisige Magengalle vertrieben/vnd von der Burubezum schlaffen bracht.

Lattich (wie gefagt) erwencht auch den Bauch/ond fürnemlich fo man jon mit einer

fenften Bleischbrüe tocht/mit Zucker bestrewet/ondiffet.

Lattichsamen getruncken/vertreibt die Sensheit/vnnd vnschampere Träum/hilft wider das hißige tropfflinge harnen / so man ein wenig Magsamenmilch darzu misschet.

Lattich stets in der Rost gebraucht/macht tunckele Augen/ift aber gant dienftlichzu allen hißigen Gebresten/vnd dem Rotlauffen/so es nicht hefftig ift.

Welche einen schweren Athem haben/auch die Blut spenen / Ztem/die ein kalten

Magen haben/vnd viel Schleims im Leibe/die follen nicht Lattich effen.

\*Manschreibt/daß Renser Augustus durch Geschickligkeit seines Medici Anto. nij Mulæ sep mit der Lactuca von schwerer Kranckheit und viel wachens erhalten worden. \*

#### Aussen.

Man mag alle hißige Gebreften deß Haupte/der Lebern / vnnd Magen / mit Lattichfraut/oder desselbigen gebranntem Basser hinterschlagen vnnd dampffen / so man grune Bletter oder leinen Tuchlen in Safft oder Basser nett/vnd aufflegt.

Lattich gesottenzu einem Fußbad/macht schlaffen. Auch streicht man den Safft von den frischen Blettern auff die Stirnen vnnd Schlaffadern in den hißigen Siebern/wi-

der das Sauptwehennd wachen.

Lattich mit Agresten gesotten onnd darmit gurglet ift treffentlich gut wider alle Salsgeschwäre, vnd abgeschossen Zäpfle.

Wilder



Wilber Cattich.

Lactuca syluestris



Der wilde Lattich ift dem jamen / fo er nun alt/gleich / außgenommen die Bletter sindschmadler/weisser/aucher/tieff zerterbt / vnnd so sie alt werden / gewinnen sie viel Stacheln/am Seschmack sehr bitter und hart. Hat auch einen dumern / doch höhern Betengel/mit gelben verstiegenden Blumen. Die Burgel ist sehr zasche voller Milch. Er wechst auff dem Felde. Oben in den Samenhülsen ist viel Milch / die schneidet man ausschmaßem Felde. Oben in den Samenhülsen ist viel Milch / die schneidet man ausschmaßem sammlets zur Zeit der Erndten / thut sie in einen netven Hasen oder Topssettuchnets an der Sonnen / vnd hellts zum Gebrauch. Die sen wilden Lattich brauchen viel Apothecker an statt der Endiuten/nicht ohn Verführung / vnnd schaden der armen Krancken/verfälschen also die gute hen siemen compositiones vnnd Leberarhnenen darzuderechte Endiuia genommen soll werden. Derhalben welchen ires Bernstspflicht/menschliche Treiv vnnd Liebe zu Herhen gehet/die sollen diesen henstosen Iruhumb abstellen/die rechte Endiuien (wie oben gemeldet) in ire Särten zielen vnnd pflanhen/oder doch den Wegtwart darfürgebrauchen.

#### Natur/Krafft/ond Wircfung.

#### In Leib.

Bilder Lattichsafft oder Milch ift scharpff und bitter / hat schier die Krafft/wie der Magsamen derhalben mischen sie etliche zu dem Meconio, unnd machen Opium darauß/demnach bringt diese Milch den Schlaff/unnd legt den schmerken/in der Speiß smossen/oder eusserlich auffgelegt.

Diefer Saffrauff ein Quintle schwer getruncken/mit abgesottenem Sonig ober Effig (das manin Apothecken Oxymel nennet) treibt de bose Sewaffer in der Waffer-

fucht durch den Stulgang.

Diese Milch bringt den Beibern ire Zeit/getruncken/vind mit Baumwoll zu der

Mutter gethan.

Diefe Milch ift auch nühlich wider die Stich der Scorpion/onnd anderer gifftigen Chiere.

Dd iii

Der:

Sax Ander Buch Pet. Andr. ASatthioli

C Oer Samen von wildem Lattich getrunden / bentupt die onkeusche Geluft vund Erdum.

Aussen.

Die Milch auf dem wilden Lattich vertreibe die wilchen vnd flecke oder farfell der Augen.

Mit Frawenmilchangestrichen henlet sie den Brandt.

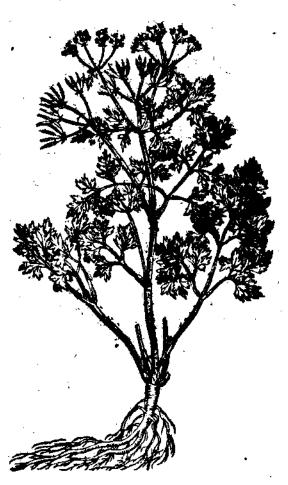
Lattich heift Griechisch Schaff Arabisch Cherbas, Lateinisch Lactuca. Belsch Lattuca. Spanisch Lechuga. Frankosisch Laietuc, Behmisch Locnta,

### Von Kerblen. Körffel Cap. LXIV.

Rerblen. Adrffel.

D

Cerefolium,



#### Gestallt.

von kompt der zersiörte Teutsche Namen Körssel. Bechst in Garvon kompt der zersiörte Teutsche Namen Körssel. Bechst in Garten/darenn wirdt es gepflangt/bmb der Küchen willen/wie Petersillen/allein daß es vielzinnelechter und weicher ist. Hat einen braunen leibfarben/sensten/holen Stengel/ anderthalb Elenhoch/misvielen Knoden vii Nebenäsilen. Blüet weiß. Der Sameist schwarz bud lang/wie aufsgerechte Haberspißen. Hat eine kurze vii zasechte Burzel/die kreucht aufs dem Grund. Dz gant Gewächsist süß und wolriechend. Somans mit andern Speisen kocht/schmecken siedesso lieblicher.

Natur/Brafft/ond Birckung.

Rörffelift warm im erften Grad/aber in der Feuchte und trückne hat es ein Mittelart.

In Leib.

Rerbelfraut in der Speiß genoffen/öffnet/fürdert den Harn. Dergleichenthut feineabgesottene Brühe. Das

161

Das Rraut befompt bem Magen wol.

Wein / darinnen Kerbelfraut gesotten hat / getrunden / ist der Blasen sehr nüblich ond bequem. Also gebraucht/bringt es den Weibern ihre blodigkeit.

Rerbelfafftoder Baffer / jertheilt gelieffert Blutim Leibe vond treibt auß den Len-

denstein.

Bider die Seelsucht : Nimb Rerbelfafft acht Löffel voll/thu darein ein quintle gefoffen Andorn/trincfe frue warm/etliche Zag nach einander/es hilfft.

Diefer Saffemit Honig gemischt/ond getrunden/ist gut für den Husten.

Semelder Saffemit Gerftenwaffer vund Zucker enngenommen / hilfte wider das Seitenweche.

Der Saffe von Rerffelfraut wol außgetruckt in einer warmen Bleischbrue ober Hennenbrueenngenommen/fillet das Grimmen .

#### Aussen.

Rerbeln gepuluert / vand mit Honig gemischt / gelegt da der Rrebs wechst / henlet ibn.

Das Kraut mit aller Substank ge sotten in Wasser/darunter gemischt Essig/dar-

mitgezwagen/todtet die Milwen auff dem Saupt/ond den Saartourm.

\* Sonderlich wann auch gemeldes Krautin Schmalt geröftet / vber den Leib ge-

kgt wirdt/ift es wider das Grimmen ein bewehrte Arbnen. \*

Rorffel nennen die Bablen Cerefolio. Die Frangofen Cerfuiel. Die Behmen Trebule à nebo Rerblijt. \* Charephyllum Columella.

### Son Gingidio ond Visnaga.

Cap. LXV.

Gestallt.

Ingidium ist ein fraut/hat Bletter wie die wilde Westnas chen/aufgescheiden daß sie tleiner vnnd bitterer find. Von einer Burbeln thun fich berfür viel tleine/runde/holfelcchte ftenglen/anderthalb Schuch lang mit Nebengweiglen onnd weiffen Dolden. Diefe Dolden oder Kronen find zu rings herumb mit fleinen/grunen Blattlen befest / welche Blattle tieffer gerterbt find/ bambie an den Stenglen fiehen. Auch bringen gemeldte Dolden gleich folchen Samenwie die Amen/onnd so diefer Samen zeitig wirdt/rumpffen sich die Dolden/onnd gehenzusammen gleicher weise wie in Definachen: Coman sie antaftet / fleben fie an Die Wurtelist weißlecht / Spannen lang / am Geschmacketwas bitter. Bechft am meiften im Lande Syria vund Cilicia, von dannen bringt man den Gamen ins Welschlande/wirdt jepund da selbst auch in die Garten gewehnet. Also find wir nungudem rechten wohren Gingidio tommen / onter welchem Namen etliche Cerefolium, das ift Rorffeltraut falfchlich verftanden haben.

#### - Natur/ Krafft/ond Birckung.

Gingidium hat ein temperirte Warmevnnd Ralte an ihm/welche der Geschmack dum Theil bieter und zusammenziehend/außweist/erucknet im andern Grad.

In Leib.

Maniffet diß Krautrohe und getocht. Man bentt es auch in Salt unnd Baffer. Octompt dem Magen woi.

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

Beleber fein Luft zum effen hette / der effe diß Rraut mit Effig. Mat Weln gefotten ond getruncken benimpe die fchmergen der Blafen.

Gingidium.

Vilnaga.



D



Visnaga.

Die frien gar febr/die ba mennen Gingidium fen bas Rrant/ welche eiliche Bifmaga, Bilniago ober Vilnaga nennen / bann baffelbige Gemache ift groffer bann bie Pefinachen hat groffe Bolden welcher Dolden Stiele jehund gebraucht merben für Banfturer. 3ch achte es fen ein Sefchlecht der Peftnachen bargues fich fchicft mit allen Beichenvnd Krafften.

# Son Sechelkamm.

ap. LXVI. **Geschleche.** 

Af Braut nennet Plinius Pectinem Venens, wechst viel onter Dem Getreid/fonderlich an den Reinen der Ecker. Gleichet mit den Blettein berwilden Definachen/allein daß sie viel garter sind/fast wie der Camillen. Stoft viel Stengel von einer einsigen Burgel/eines halben Schuchs hoch. Bluet mit einer weissen Rronen/fast wie im Rorffelfraut/darauß entspringe viel auffgetad. tespisige Schnabel/ansiffehen wie die Zincken an den Dethen dardurch die Weiber ben Glachs giehen/ond fralen/bauon es auch ben Namen befommen bat. Sein wur-Beliff weift füßlecht/vnb Spannenlang.

Natur/Krafft/ond Wircfung.

In Beib.

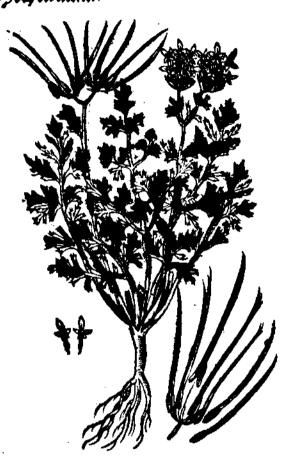
Etlichenemmen diß Kraut/eher dann es blabet/ond noch jungift/fochens mit But fer ober Baumolond effens.

Aussen.

Aussen.

Die Wurgel vom Sechelkamm mit Pappeln zerftoffen und auffgelegt /zeucht auß den Bunden die Dornen/Spreissen und Spigen.

Sechelfamm. Pecten Veneris.



Den Rindern/welche den Harn nicht können ablassen/soll man diß Kraut mit ein wenig Peterfilg in weissem Bein und Butter in einem Elgelrößen/und Pflastersweise in die Schöß ob dem Gemächte legen/es öffnet die Gänge zum Harn.

Etliche mennen/diß Kraut sen bendem Dioscoride Scandix, das fannicht siehen/ wielch in meinen Lateinischen Commentarijsgenugsam betveise. Die Welschen nennen diß Kraut noch heutigs Tags Aciculam: vnnd dieweil vnter den Alten Namen es Acula genannt wirdt/ift pro Scandice diß Gewächs nicht gar zuverwerffen. \*

### Von Bacillen oder Meerfengbel.

Cap. LXVII.

Gestallt.

Better/wie Burhel/cines gesalhenen Geschmacks. Wechst an steinechten Orten ben dem Meer/kreucht auff der Erden/ doch ist der Steingel
Urms hoch/tregt oben ein Oolden wie der Jenchel/ darauß schliessen
weisse Blumlein/runder/vnnd wolriechender Samen. Er bringt viel weisse Wursheln Jingers dick/ die haben auch einen gesalhenen Geschmack/vnnd einen lieblichen Gruch.

Natur/Krafft/vndWirckung.

Meerfenchel hat ein Krafft zu trucknen ond faubern.

L.Bacillen.

Das ander Buch Pet. Andr. Matthioly

G I. Bacillen. Meerfenchel. Crithamum I. II. Bacillen. Crithamum spinosum, II.





In Ceib. Der Samen/bletter/vnnd wurzei sind faft durchdringend/den Harn/den Stein/ Geelfucht und Frawenzeit/in Wein gesotten und getrunden.

Sacillen III. Crithamum.

Sichelkraut. Crichemum momentum, vel-





Die Bletter getocht/bund gessen/macht flare bund helle Augen / erweicht den Band,

Man

Man falder auch diß Krautenumie Effig vund Salbmaffer / wie die Cappern / ift A du Anreigung ju ber Speiß febr wolgeschmack ond lieblich.

#### Auffen.

DieBletter berftoffen/auff einem heiffen Bigelgemarmet/ vnd auffgelegt / find gut wider diefchmer Ben deß Dodagrams.

Meerfenchel heift Griechtsch Reibum Lateinisch Crithamum. Belich Crithamo, Ba. ticula, ond Finocchio marino. Opanisch Perezil de la mar. Frangosisch Fenoil marin.

Bomifch Stracijnuozfa.

Bber obernennten Meerfenchel hab ich noch andere zwen Gefchlecht deß Crithami gefunden/am Bfer deß Benedifchen Meers. Das eine ift obgedachtem Meerfenchel glach/eines verfalhenen und scharpffen Befchmacks/an blettern wirdt ein Unterscheid vermerete/bie find fchmaler/fpiBig/vnd fachlig. Satauch fafftiger vnnd fteiffer Stengeldie tragen oben dren oder vier Zweigle. Quff jederm Zweigle fichet ein weiffe Dolbendie berühren einander barauß entfpringt Samen dem Benchel nicht vnahnlich. Satauch gleich ein folche Burgel.

Das ander Crithamum floßt von einer wurdel vielgerade Stengel mit del fchmalen/langlechten/dicten blatten/ein Gefete dringt herfür ein ander befonder blatte/ noch

folang als die andern.

Auch hab ich allhie in Behmerrein Rraut gefehen wechft auff dem Felde/auch onter bem Betrende/an den Remen der Ecker vund neben Den Straffen. Sat viel fchmale lange bletter/die find zu benden feiten zerterbe wie ein Gichel. Dben nahe ben dem Gipffelftehen furBe bletter / ein jedes Sauptblat in zwen oder dren Nebenbletter zertheilet. Der Stengeliftswener Elen boch/tnodecht. Eregt oben weiffe Dolden/darinnen ligt fleiner/langlechter Samen/am Geruch wolrtechendt und scharpff. Satein wurßel die B tf wieter Deftrathen boch Bietner. Der Gefthmack an diefem Gewächs scheinet ufflich fügleche zu fenn aber je mehr man temet / je febarpffer er wiede. SPan nennets Sicheltraut.\* Dodonzus schreibt/daß es mehr ein Seschmack deß Eryngij hab/derwegen er es zu denfelbigen feBet.\*

### Von Wildem Petersilg.

Cap. LXVIII.

Mamen ond Gestallt.

AR Rraut ist ben dem Dioscoride Caucalis. Ach habe in groffer menge funden in Hetruria, in der Landtschaffe Italia, bin onnd wider zwischen der Enber vund bem Bluß Macra. Defigleichen auch indem Eridentischen Refier/in dem Thal Anania. In allen festgemelbten Orten wechft es fürnemlich auff ungebameem Beld und tregt mit der Beschreibung Dioscoridisgang onnd gar vberein. Man nennet es in Belscher Spraachen Petrosello saluatico, das ift / wilder Petersilg oder Peterlen/alfo namens auch die Teutschen / die vmb Trient sampt den Wahlen wohnen. de heiffens auch wild Bogelneft. Es hat einen Stengel/wie die Pefinachen/der ift Spannen lang/bund langer. Die Bletter/welche an dem Untertheil ben der Burgel berfar fchleichen/vergleichen fich nahend den Peterfillenblettern/daher dif Gewachs dan Nahmen beformmen hat. Aber die andern/fo beffer oben fiehen am Stengel/fehen dem Bencheltraut abnitcher/dan fie findt gleich alfo an den Enden mit vielen fchnittlen oder

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioli/

C oder fpaltenzertheilt/barzurauch/vnd harecht. Zu obriff am Sipffel erscheinen Korne len oder Dolden von weiffen Blumlen/eines fuffen lieblichen Geruchs.

Wilder Peterfilg.

Caucalis.



\* Dodonæus vund andere haben ein Caucalidem, welche oben einen rauhen lange D lichten Samen hat/der fich an die Rlender anhenge/welcher zwen Seschlecht auch ben vons auff dem Felde gefunden wirdt.\*

#### Natur/Arafft/ond Wirckung:

Die Artund Eigenschafft der wilden Petersilien ift zur Warme unnd Erucknegeneigt biß in andern Grad.

In Leib.

Bilde Peterfilgwirdt roheund gefocht geffen.

In weissem Bein gesotten/vn daruon gerruncken/treibt den Harn/Sandt/Brieß/Stein/vnnd Frawenzeit. Sollauch die Beiber zur Empfängnuß fürdern/die sonst wnfruchtbar oder unberhafft sind von vbriger Feuchte. Aber sie sollen das Kraut in stätigem Gebrauch haben.

Bilde Peterfilten in Wein oder Baffer gefotten ich leußt auff die verftopffte Leber ber band Milk wifcht vand ftreifft ab den gaben Schleim von den janerlichen Gile

bern.

Semeldter Tranck hilfft den Selbfüchtigen / fo fie ihn nuchtern ennnemmen/datauff ins Bad gehen/vnd schwißen / dann er treibt die gelbe jauche durch die Schwiß-

locher auß dem Leib.

Wilde Peterfilg leutert das Geblüt von der schwarten/jridischen/Melancholischen Feuchtung/in aller massen gebraucht/das Kraut/Gamen/oder Gafft/gessen ober getrumcken/wirdt also nüblich dargereicht wider das viertägliche Fieber/Reude/ Quisab/ond auch Franhosen.

\*Caucalis, Griechisch Karenis Lateinisch Pes gallinaceus. In Hetruria Patrosello sal-

uatico.

Von



В

### Vonweissem Senff. Raucken.

Cap. LXIX.

Weifer Gartenfenff/ Erucalatiua. sber Raucken.

Bilder weiffer Senff/ Eruca lyluchris. oder wild Raucken.





Beschlecht und Bestalt.

Aucken kompt von dem Catemischen Nahmen Eruca.

Ift wenerlen: Bahm und Wild.

Das jame Raucken / ober weiffer Gartenfenff / hat ftengel Irms hoch/barauwachfen lange Bletter/tieffzerfpalten und zerterbt/am Gefchmack febr fcharpff. Seine Blumen find weißlecht auf benen-werden

Scheiben Fingers lang barinnen bringt es fleinen und berben Samen. Die BurBel

tft weiß/bunn/eines fcharpffen Sefchmads.

Das wilde Raucken/oder wilder weiffer Senff/wechft auff durzem Erdtrich ben alten verfallenen Matvren / hat fchmåler vund zerfpaltener Bletter dann der zahme/ schmedt auch lieblicher und scharpffer/bringt viel Stengel/gelbe Blumen / viel auffgeredte Scheiden over Schafeten. Der Samen vergleicht fich dem Seuff/ift scharpffond etwas bitter.

#### Natur/Arafft/ond Wircfung.

Bender weiffer Senff marmet hefftig/aber feuchtet wenig/wirdt derhalben mit dem Lattich jum Salat geffen/werden alfo bende Rreutter temperirt/der Lattich in der Ral-Wer Senffinder DiBe.

In Beib.

Def weissen Senffs bletter in guter menig gessen / reihen zur Unteuschheit/treihen den Sarn/fterefen die Datoung vond machen den Bauch lind jum Stulgang. Doch fomans offt iffet/bringen fie wehtagen deß Saupts onnd erhiben das Geblut follen dahalben mit Lattich (wie zunor gemeidt) gemischt und geffen werden. 90

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

Co man weisse Senfibletter focht / Zucker daran thut / wund den Kindern/welche fehr huften zutrinchen gibt/fest fich der Suften.

Etliche schreiben: So ein Geelfüchtiger mit der lineten Sandt dren Bletter vom wil

den Senffabrupfft/vnd bald iffet/er werde daruon gefundt.

Der Samen gestoffen/onnd mit Wein getruncken/ todtet die Bauchwurme/macht

das geschwollene Mily fleiner.

\*Etliche geben glaubwürdig für/daß sie viel Zahr vor dem Schlag vnnd dergleichen Bufallen mit dem Puluer von der Eruca und Rumel/eines fo viel als deß andern/auffgehalten haben.

Aussen.

Weisser Genffleutert das Gesicht/soman die Bletter zerknitscht/bnd auff die Augenlieder streicht.

Der Samen widerftrebet dem Bifft der Scorpionen und Spinnen.

Mit-Honig vermischet/ond angestrichen/nimpt er hinweg allerlen Masen deß Angesichts/vnd soman Ruhe oder Ochsen Gallen darzu mengt/wirdt diefe Argnen ftarcter.

Defineissen Senffsmurbelin Wasser gesotten/vund vbergelegt/zeuche bie gebrochene und zerschmetterte Bein herauß.

Beiffer Senffheist Griechisch Eronn. Arabisch Lergir, Lateinisch Eruca. Beisch Rucheta. Spanisch Oruga. Franhosisch Roquette. Behmisch Bisla horeite.

### Von Basilien. Cap. Lxx.

Groß Basilien. Ocimum maius.

Mittel Bafillen. Ocimum medium.





Geschleeht. Asilien als lieblich es reucht/also wol ist es bekanndt / dann manzielet sie gemeiniglich in den Scherbenvor den Jenstern vnnd Burtgartlen. Ihrer sind dren Geschlecht: Groß/mittel/ vnd flein.

Die

Von der Areut. beschreib. Natur und Wirchung.

Die groß Basilien hat Bletter wie Zausentschon oder Floramor, sind doch groffer/ &

breit/lang/dicf/wietm Citronbaum.

Die mittel hat fleiner bletter vmd Eftle/ff zwenerlen : Eine reucht wie die gemeine Bafillen: Die ander wie Sitronapffel wirde derhalben von den Arabifchen Lebrern nicht unbillich Ocimum citratum, das ift/Sitronbafilien genannt.

Rlein ober Negel Bafilien.

Ocimum minus.



Die fleine bringt fleine bund fchmale Blattle ift mit ihrem lieblichen Negelgeruch benandern vberlegen. Die edelfte vand fchonfte/wirdt von Arabiern Ocimum Gario-

phyllatum, bas ift Negelbafilien/genannt.

Man findt ober diß der Bafilien noch mehr Gefchlecht/onnd fonderlich ift eines befanne/bas groß und blawfichte/frause /zerferffte Bletter hat/gang molriechende/Att bus auf Italia geschicht. Golche nennen fie Ocimum aut Balilicum crifpum, exoti. cum ober Hispanicum, iff ein fonder lich schones Geroachs.

#### Gestallt in gemein.

Die Bafilien haben viel Stamle und Eftle/einem draufchlechten Baumlen gleich. Sieblühen nicht auffeinmal/ fondern erfilich von vnien auff/darnach oben/mit weiffen blumen/kleinem schwarzen Samen. Die Wurhel ift gemeiniglich zertheilt/mit Welen angehenchten Bafeln.

#### Natur/Krafft/ond Wirckung.

Die Bafillen find warmim andern Grad/mit einer vberfluffigen Beuchte. Esift etwas fonderlichs in diefem Gervachs/Daß nicht gegen der Nacht/fondern Im SNittag/wann die Sonn am heisfesten ift/wil begoffen fenn/zu dem wann man es in ein Baffer feBet/pflegt es darinn ein lange Beit / toie in der Erden zu grifnen/ond auch zu bluben/onnd das viel ift/auch zuweilen Samen zu tragen. \*

Ec iii

In Leib.

#### . Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis In Leib.

Die Basilien in groffer mennig gessen/ macht das Sesicht tunckel/erweicht den Bauch/bringer Blaste/treibet den Harn/mehret die Milch/vnmd ist schwerlich zudewen.

Wer gebrochen wer im Leib/der puluer diß Rraut/ und trincke mit Schlehenfafft/ acht morgen nach anander/es hilfft.

Soman die Basilien dorzet / vnnd Most darüber verjaren lest / wirdt es ein guter

Wein/vnd reucht wie Muscateller.

Bafilien mit Ochsenzungenwasser gesotten wird daruon getruncken / dienet für die Ohnmacht wird ander herhleiden. Ift gut den traivrigen Menschen / diemit schwerer Phantasen vmbgehen.

Der Same gefotten und getruncken/treibt den Harn/und fürdert die Framenzeit.

Satgleiche Rrafft mitden Blettern.

#### Aussen.

Bafilien in Effig genett/ond baran gerochen/wendet die Ohnmacht.

Bafiltenwaffer mit Rofendlond Effig gemischt/ond ober die Stirn gelegt/miltert

das Hauptwehe.

Der Gaffe auß den blettern/oder der Samen zu Puluer gefioffen/vnnd in die Nafen gezogen/macht niesen:aber man soll die Augen zutrucken/ift gut zu der verstopfften Nasen/vnd reinigt das Haupt.

Bafilten mit Gerftenmehl/Rosenol vnd Effig vermischt/vnd auffgelegt/leschetal-

le Hig und Wehtagen der Augen.

Der Safft von Bafilien in die Augen gethan / vertreibt die Zunckelheit derfelbi-

gen/vndirücknet jhr Flüß auß.

Der Samen vber Nacht in Rosenwasser gelegt/macht es dick und flabericht/gleich wie die Quittenkernen/dienet alsozu der Breune/zu den Schrunden der Leffeen und

Bungen. Item zu den Wargen an Bruffen: mit einer Federn angefrichen.

Basiliensamen zu Puluer gebrannt/ vnnd auff die Wargen (wo sie am Leibe seine mogen) gestrewt/zeucht die Wurßel von grundt auß/daß keine mehr da wachsen mag. Aber man muß die Wargen zuwor mit einem Messerle ein wenig auffrißen. Ind die weilswir von Wargen handlen/weiß ich kein besser vnd gewisser Kunst/dieselben zuvertreiben/dann so man sie mit einem brennenden oder glüenden Rütlen oder Gertlen frühe vnd zu abends anrühret/also verdorzet die Feuchtigkeit vnd Wurgel im Grund/daruon sie wachsen/fallen ab in kurgen Tagen. Ich hab also mehr dann hundert Warsten in einer Person vertrieben. Man mag auch Spinntweben gewippe vmb ein Holbe winden/anzünden/vnd die Wargen darmit sengen.

Etliche sagen: So man Basilien zwischen zwenen Steinen reibt/vnnd einen newen Hafen darüber stürket / vber etliche Tage wachsen darauß Storpionen /ift aber (wie auch Galenus anzeigt) nicht wahr. Ja so jemandt Basilien gessen hett/vnnd von den Storpionen gestoche würde / der empfindet daruon kein schaden. \* Jedoch hab ich durch

eigene Erfahrung baf die Scorpion gern ben diefem Rraut fenn.

Basilien heist Griechisch und Lateinisch Ocimum. Arabisch Berendaros. Welsch Basilico. Spanisch Albahaca. Frankosisch Basilich. Sehnisch Basalita.

### Jon Sommerwurtz- Eruenwürger.

Cap. LXXI.

Sommerwurg. Ernenwürger, Orobanche.



Gestallt.

Ruenmurger ist ein fenster/rauher/rotlechter/zarter Stengelohn bletter/anderthalb Schuchlang/ und offtienger. Sat bleichgelbe
Blumen/eine Burgel Fingers dick/und so der Stengel verwelcket/wirdt
Bie Burgel hol. Dis Kraut wechst unter den Eruen/ und andern Hulfenfrüchten/und es erstickt dieselben/daher es auch den Nahmen Orobanche, das ist/Erumwürger/bekommen hat.

\*Diese abgemahlte Orobanche ist nicht vberall gemein/wirdt doch din vielen Orten gefunden/vnd Ramola genannt/dieweil sie viel Stengel hat. In Thuringen nen-

netman sie Sanffman/weil sie fehr gern onter dem Sanffwechset.

Estan auch wolzu der Orobanche gerechnet werden / derfelbigen ein Sefchlecht/ welches viel an der Genista wechft/vnd derwegen Rapum Genistægenannt wirde/vnd wöllen elliche/daß dieses gedorzt vnnd gepuluert in einem warmen Bein eyngenomen ein frafftig Arbnen sen wider das Grimmen.

Theophrasti Orobanche sibet gleich als were es unfer Cuscuta. \*

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Commerwurtift falt und trucken im Dritten Grad.

In Leib.

Commerwurt wirdt rohe oder gesotten gessen/wie die Spargen/mit Baumol/ Calpund Essig begossen.

Somans mit den andern leguminibus oder Halfenfrachten seudet tochen sie desto cher daruon.

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

Dif Rraut nemetman auch Horba tauri, vnyd Herba vaccæ, vieweil die Rahes so dif Rraut versuchen/ alsbald der Ochsen begeren/wie solches die Hirten warges nommen.

\*Orobanchz, Cauda leonis, Mala horba, Sriethifth '000 carn, hen dem Theophrasto

Applacer, Item, or wester, id cft, Leguminum Lea. \*

### Von Bocksbart. Bauchbrot.

Sap. LXXII.

Bocksbart/Gauchbrot. Tragopogon, Hirci barbulá. 11. Bocksbart.

II. Barbula Hirci, Trogopogoa purpurcum.





Gestallt.

ran/zuzeiten sehr krauß/zuzeiten glatt/einen runden/glatten/knöpffechen ten Stengel/darauff wachsen gelbe grossegefüllte Blumen: Die Blätzeich der Stumen wenden sich den Blumen rings herumb Sternweise siehen/sindzerterbe. Die Blumen wenden sich den ganzen Tag gegen der Sonnen/am Abendt schliessen sie sich zu/frühemit der Sonnen Auffgang thun sie sich widerumb auß einander/so ferm der Himmel nicht gewülcht ist. Diese Blumen werden endellich zu härechten Röpffen/wie im Pfaffenrörlen/ verfleugt also sedes schwarzes Sämlen mit seiner Wollen/die es auff der Spizen tregt. Die Burzel ist lang/süß und zart: Das ganze Gewächs voller süsser Richten

Stell. Eswechstallenthalben in Gärten und Wiefen/auch siehnechten und dürzen Orten. Natur/Krafft/und Wirckung.

In Leib.

Dierohe Burgelisset man zum Salat/denn sie ift füß/warm vnd seucht im erften Grad.

Die Burgelroheober gefocht geffen/oder die Brühe daruon getruncken/ift gut de. A nen/welche mit Not und tropffenweise harnen oder mit dem Stein beladen find. Dienet auch zu den Gebreften der Bruft / als daift der huften / schwerlicher Athem/ Schwindtsucht/vnd Seitenwehe. Sein Safft ift wunderbarlich für das stechen in der Seiten. Defigleichen thut das gebrannte Baffer.

Diefe Burgelmit frausem Rolfraut in einer Fleischbrühe gefotten/mit langem

Pfeffer bestrewet/ondgeffen/bringt den Saugammen viel Milch.

Bocksbart bekompt wolder francfen Lebern/hinderschlägt den Got deß Ma-

gais.

Etlicheschreiben : Soman ficben Tag nach einander ben Safft trinde mit einem quintlevon gestoffenen RaBenzageles henle die verwundte Darme und Blafen.

Aussen.

Das Baffer / fo auf dem ganten Rraut / wenn es blubet/gebrannt wirdt/henlet schnelldie Bunden am Leibe / so man geschabte Fasichen oder Wiechen von Leinen Phuchlen darein neBet/ond in die Wunden legt. Golche thut auch der Safft auß dem Rraut gedruckt/bnd die Milch/fo darauß fleuft.

Esiftnoch ein ander Geschlecht des Bocksbart bringt Purpurbraune Blunien/ die sind nicht fo breit/auch nicht mit fo viel Blattlen befest/wie diß Gemaldt für die

Augen ftellet.

\* Auß diesen braunen Blumen werden biswalen groffe Knöpff / darinnen viel schwartes Staub verschlossen/wie oben angedeutet, solches ift nichs anders denn ein vitium, welches man den Brannt nennet / wirdt zu zeiten / doch nicht fo offt / auch am gelben Bocksbart gefunden.

Auch wechst ein anders mit weissen Blumen in den hohen Gebirgen deß Welfch. B landes/wieich sie im Apennino an einem Ort/Rio de lunato genannt/ selber gefun-

benhabe.\*

Bocksbartheift Griechisch Tesponim. Lateinisch Hircibarbula. Welsch Barba de becco. Spanisch Barba de cabron. Behmisch Rospbradta.

#### Von dem frembden Braut/Trasi genannt. Cap. LXXIII.

Gestallt.

RASI wechst im Welschlandt/allein omb die Statt Verona. Die Bletter feben dem Cypero, das ifi/dem wilden Galgan / fo gargleich/daß man wolfprechen mochte/es were ein Geschlecht deß Cyperi, denn fie find geftalltet/wiedas Riedgraß/fchmaler bann ber Lauch/Arms lang vnnd fpißig. Seine flengel wach fen vber ein Elen

hoch/haben Ecken/tragen oben fleine Blattlen/die glißen als die Sternen/wie auch am wilden Galgan. hat viel dunne/lange Wurhlen / daran hangen runde langlechte/ Zwibelechte Knollen/in der Bonen Groffe/mit bleichfarben rauhen Sautlen betien. det. Das innerliche Marchoder Fleisch ift weiß am Geschmack wie die Coffanien. Benn fie trucken ober dur: werden/gewinnen fie Rungeln. Die Beronefer effens/fausen den Safft oder das March heraufidas Sautle fpeugen fie aufiden estit forauch bad wild/daß mans nicht schlingen fan.

Natur/Brafft/ond Wircfung.

In Leib.

Man gewinnt auß gemeldten Zwibelechten Wurheln den Gafft/Bunerbruhe oder warm Serftenwaffer darüber gegoffen/geftoffen/vnd aufgeprest. S lan mag auch Bucker

Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

C Zuder darunter mischen. Dieser Safft gessen miltere die Brufisuche/Seitentvehe/ite-sonderheit den Justen. Benimpt das hisige tropflingeharnen.

Trafi



Soman gemeidten Saffe mit Rauckenwasser außzeuche/vond triuckt/foll es ad D generationem dienen.

\*Es wirdt auch Dulcichinum genannt/vind Zizolaterrestris, vietleicht Cyperus dulcis Theophrasti.\*

## Son Doronico. Cap. LXXIV. Gestallt.

Oronicum bringt an langen Stielen Bletter / an Us fiallt wie die bletter der Lucumern oder Burden/find rundt/vuten beg dem Stielaußgeschnitten / oben spißig / an dem Umblreiß zandeche/

vornen glatt/auff dem Rucken etwas rauh und harig. Der Stengel ift eines Schuchs hoch/zu zeiten boher/rund/hol/gefiviemet/vud har rig/tregt am Gipffel dren oder vier goldgelbe Blume/ die find mit klei-

nen glißenden Blatlen zu rings herumb besetztwie die Rheinblumen. Unnd wiewold diese Blumen an dem stengel wachsen/so sind doch etliche die haben iren Besprung vörstell von und ben dem Unterntheil der andern Blumen. Die Burgel ist weiß hat an etlichen Orten runde Knollen, und zu benden seiten dieser Knollen dunne Zaseln/anzuschen wie ein Scorpion mit seinen Füssen/unten auß mit einem Schwänzle. Wechst im Welschlundt auff den berühmbten Sebirgen Gargano unnd Baldo. Der Berge Garganus ligt im Landt Apulia, Baldus aber umb die State Verona. Das Apulisso Doronicum ist dem Veronischen an der Güte vberlegen.

\*Vonandern Arten des Doronici ift ben vielen Auctoribus hin und wider mehr zu finden/denn der meifte Theil daruon geschrieben/welches hie ennzubringen unnöhtig. Doch haben wir noch eine Art hieben zum Oberfluß sehen wollen / taß der Onter-

fcheide defio augenfcheinlicher murbe.\*

Natur/

B.

### von der Areut. Beschreib. Natur und Wirckung

Natur/Brafftond Wirchung.

Doronicum iff in seiner Artwarm und trucken.





In Cetb.

Diefe Burgelwirdt gebraucht zu den Binden vnnd Auffblahung deß Leibs / vnd sonderlich der Mutter. Zödtet vnnd treibet auß die Bürme im Leibe / öffnet die Berflopffung der Gedärm fürdert den Harn ftarcht dz zitterende Herb/wendet die Ohnmacht/läft dz Gifftnicht Meister senn/wirdt zu dem edlen Theriach genommen.

Aussen.

Die Wurtel gepuluert/mit Feigen geftoffen vnnd vbergelegt/henlet der gifftigen Thier Biffe vnd Stich.

# Von Wicken Cap.LXXV.

Geschlecht.

Je Bicken find zwenerlen: Zahm und wild / die zahmen/
vicia genannt/wachsen auff den Eckern unter dem Getreid zum theil von
sich selbst/werden auch gesähet / dieweil man sie den Pserden zum Futter
braucht/daher heist man sie Ropwicken.
Diewilden Bicken/Aphace genannt/wachsen auff den Feldern.

Gestallt.

Die Wickenhaben zu benden seiten deß Stengels gesiderte Bletter/hencken sich an mit ihren zauten Fadmen / dann sie den Nahmen Vicia a vinciendo bekommen. Die Blumlen sind Purpurbraun / werden zu Schoten / darinnen ist der schwartgrauwe Samen verschlossen kleiner denn Erbsen.

# Das Ander Buch Pet. Andr. Kdattfielt.

An Cab.

Die Bickenhaben einzimliche vand mittelmäsige Bärme/ trucknen im andern Grad. Sie saubern vond ziehen zusammen/verhalben so man sie vörzet/kösset/vonnd in der Rost nübet/stellen stellen Würgen/vind Bauchstüffe. Sonst sind sie vallehlich zu essen/vind hartvervig/machen ein grob Melaucholisch Geblüt/ Gebüren derwegen tuche dem Buh/ Hünern vind Tauben zur Speiß/denndem Menschen.

Oren ober vier Wicken geffen/fillen ben Got/vndgrulgen beg Magens.

Wicken.

C

 $\ddot{\mathbf{p}}$ 

Vicia

Wilde Wicken. Aphace,





Aussen.

Wicken mit Wein gefocht/bind auffgelegt / heplet die Bifder Schlangen / Jund/ vnd Menschen.

Bicken zerfioffen/mit Sonig gemischt/vnd angefirichen benimpt die Masen vund Blecken am Leib/wie die Feigbonen.

So einer zum Stulgang benöhtigt were wand doch nichte schaffen kondte der soll Wicken mit Effig sieden und den hintern damit baben.

Wiefen heiffen Griechtsch deren Lateinisch Vicia. Arabisch Apaki. Belfch Aphaca. Behmisch Boten.

### Von Cauß. Cap. LXXVI.

Gefchlecht wird Gestalt.

Er Lauch ist zivenerhandt: Der erst heist im Latein Porrum Capitatum. Seine Burgel ift nichts anders dannein weise zwibel/mit vielen Zaseln/auß derselbigen freucht ein einiger Stengel/daranwachsen breite bletter/zusamen gesügt wie ein flein Schifflen/oben zugespißt/

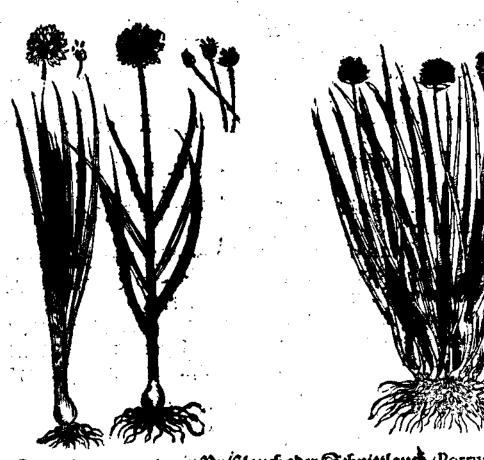
Von der Krant. beschreib. Natur ond Wirchung. obnalle Frücht/Blat vnnd Samen. Er wechft einglich/in fenftem feuchtem Erdtrich/ A midt jun Galfen gebraucht mit Effig abbereptet ift etwas milter bann die gemeine Bwibel/wirdt in der Saften mit dem Anoblauch enngelegt.

Lauch.

Porrum.

Schuittlauch.

Porrum lectile.



Denandern nennet mas Proflauch oder Schnittlaud / Porrum fectiuum. Sat vielftengel/oder grane runde Pfelften / die find junevendig hol/nicht groffer dann die B ficine Bingen/Die friechen auß ihren Zwibeln beren vielan einem Stock eng beneut: ander find. Auffden Sipffelt Dicfer Pfefffen tregt er hibsche Purpurbraune Binmen. Nach Abfallung derfelbigen bringer in tiemen Dauflen feinen Camen. Daromb aber nennet man in Schnithauch Daffman Die Bletfer ober der Erden pflegt ab-Bufdneiden/zu Salfen/vnd anderer Speifilleffet das Birertheil fampt der Burgel onter der Erden/die ftoßtauffsnewe Bletter herfur/ond laßt fichalfo das gange Jahr befdneiben.

Natur/Arafft/vnd Wirstung.

Bender Lauch ift warm und trucken im andern Grad.

An Leib.

Lauch in der Speiß genoffen/macht Blatte/scharpff Geblut/schwere Eraume/ treibt den Harn/die Framenzeit. Ift schädlich den verfehrten Nieren/ond Blafen. Betrubt das Gelicht/vertreibt die Erundenheit/ond macht ein helle Stimm.

Lauch mit Gerften gefotten ond geffen fahret den Schleim durch reufpern auß ber sich omb die Bruft gesamlet. Desigleichen thuter/mit Sonig zu einer Latwergen betentet/vud enngenommen.

Bouch mit Bucker geffen/macht onfaisch.

Den Saffe mit Hanig getrunden aber angeftrichen wehrerdem Giffsber Schlatt-

gaspud auders Bugifers. Lauch und Mertenfamen febes ein quintle zerfioffen tumb in einem Erunch Wegrichwasser emigracommentif graffir das Bluttreschen/auf dem Mundond Hals. Aussen.

### Das Ander Buch Pet. Andr. Watthiolt."

¢ Def Lauchs Bletter oder Pfeifflen in Baffer/Effs und Salt gefotten darnach Darein gefeffen/eröffnet und erwencht die SRutter.

Diefe bletter gefotten/ond auffgelegt/find treffenlich gut zu den verschwollenen und

fchmerhlichen Uffteradern/die man Hæmorrhoidas nennet.

Der Safft auß den blettern mit Effig und zerftoffenem Wenrauch vermischt / und vbergelegt/fillet den Blutgang/fonderlich der Nafen. Defigieichen thun die bletter/oder der Lauch zerftoffen ond auff die Stirn gebunden.

Der Safft mit Effig/Beyrauch/Milch/oder Rofendl/in die Ohren gelaffen/legt

den fcmergen derfelbigen/vnd das Toben.

Die bletter zerftoffen vnnd vbergefchlagen/vertreiben die SPlafen vnnd Bleden beg Angesichts.

Der fafft henlet onfaubere ertalte Bunden vond verzefret bas faul Sietfch barenn

D

Lauch gefioffen wund Pflaftersweife auffzertnitschte Glieder gelegt benimpt die

Gefchwulft/ond jertrennet das geliuerte Blut.

Bu den gofchwürigen Obren ein fürtreffenliche Arbenen: Nim dren Säuptle Lauch/ und dren Regentvarm / zerschneides unnd seudes mit einander in Baumol/folch Oel tropffe warm in die Ohren/es ftillet den schmer Ben/faubert und henlet.

Etliche schlagen in einem Thuchlein ben Gaffe von dem grunen Lauch vber bas Glied/das man beforget es hab den falten Brandt / wund laffen es die Nacht darüber/ dazu frühe das Glied fich an der Barb verändert/halten fie es für ein gut Beichen.\*

#### Wilber Canch. Ampiloprafum.



Sift noch ein wilder Lauch / Griechisch Ampelopralum. Lateinisch Porrum fyl-Saucltre, ober vincale genannt dann er wechft gernin Beingarten. Gewinnt hohe hole Pfeiffen/groffer und langer dann der Lauch. Sat oben einen braumen fachlechten Knopff barinnen ligt schwarter Gamen. Die Batvren effen diesen Lauch an fatt deß frischen Knoblauchs/wiewolerhart und scharpffam Geschmack unnd nicht woldawlichift.

Dicar

Wonder Areut.beschreib. Natur und Birckung.

170

Diefer wilde Lauch ift dem Magen nicht fo bequem / als der Zame / aber er hißet / A, meibt den Harn vond die Framenzeit / zertrennet die zähe und diefe Feuchtung gewaltiger. Birdt nublich geffen wider die Biffi der wilden Thier. Ift fo hißig/ fo man ihn zere flögt und auff die bloffe Haut legt/ebet er sie auff.

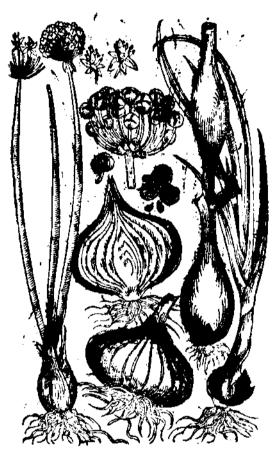
Lauch heift Griechisch noim. Arabisch Kurat. Lateinisch Porrum. Beisch Porro.

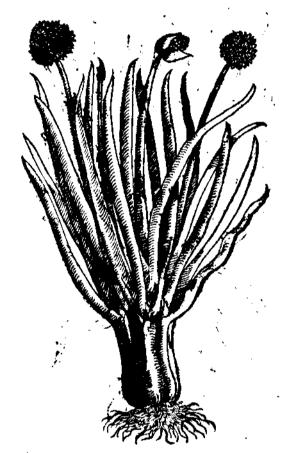
Spanisch Puerro. Frantosisch Pourcau. Behinisch Por.

## Von Zwibeln, Cap. LXXVII.

Gemeine Zwibeln. Capa capitata.

Schnittzwibeln. Capasectilis.





Geschlecht.

Er Zwibeln sind viel Geschlecht/aber fürnemblich vier. Erste lich ist Capa capitata, das ist/diegemeinen Zwibeln: Darnach Capa sectilis, das ist/Schnittzwibeln/ das versiehe wie oben vom Schnittlauch gemeibet. Zum dritten sind die Schleißzwibeln/man kast die Bletter vber den ganzen Winter stehen/ im Frühling schneidet man sie ab / die Wurzel bleibt im Erdtrich/schleißt sich/vund bringt andere Bletter. Zum vierdten ist Capa Ascalonica, von der Jüdischen Statt Ascalon/ da sie ammeisten weechst allhie nennet mans Eschleuchel. Das ander vund vierdte Geschlecht hat viel Haupte an einander/sind auch schärps-

Widerumb find die gemeinen Zwibeln etlicherund/die andern lang / etlicherot / etli-

deweiß. Die runden und roten find die beften.

### Bestallt.

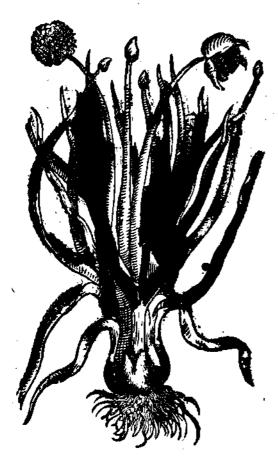
Die Zwibeln haben Bletter ober Rohre/die sind hol wie die Trommeten/grun/duffgespitzet/vnd am Geschmack scharpff. Die stengel wachsen anderthalb Elen hoch/holdrund/in der Mittemit einem dicken oder auffgeblasenen Bauch/die gewinnen and den Bipffeln runde Ropfflen/mit dunnen weissen Sautlen vberzogen/die brechen mit der Bipffeln runde Ropfflen/mit dunnen weissen Sautlen vberzogen/die brechen mit

### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

e der Zeitauff vond friechen die bleichtveife / geftirnte / jufammen gedrungene Blumlen herfur. Golche Blumlen werden zu fleinen Knopflen in jedem Knopfle liegen zwen. oder dren schwarze eckete Rornlen verschloffen. Die Burgeliftrundt wie ein fleines Ropflen/auß vielen dumen Schelffen oder Sautien zusammen gefett / Die aller eufferften aber findgant gart winndrotlecht haben witen fleine weiffe Bafeln. Die zeitige Zwibeln werden gemeiniglich umb Bartholomei außgezogen/gereinigt/off zur newen Bucht und Ruchennotturfft auffgehalten. Etliche fluge Gartner faben den Zwibelfamen auch vor dem Serbflauff daß fie im Lengen junge Zwibeln haben.

Schleißzwibeln. Capafissilis.

Eschleuchel. Capa Ascalonica.





### Matur/Krafft/ond Wirckung.

Die Broibeln/fo fehr fcharpff find/warmen im vierdten Grad/ haben ein grobe fubfant. Sie faubern offnen Bertrennen und durchdringen.

#### In Leib.

Dielangen Zwibeln find fcharpffer bann die runden: die roten mehr bann bletveif fen: die darren dann die grunen: die roben dann die gefottenen.

Bwibeln geffen/erzeißen die Begierdezur Speiß/machen Blafte/bringen Durft/ reinigen/lindern den Stulgang/enganden die vorteufche Seluft/vif fo man jr viel ffet/ schaffen fiedem Magen Unluft bampffen ins Saupt. In den Kranckheiten zu viel gef fen/ob fie gleich wolgefotten weren/bringen fie mit fich ein groben forglichen Schlaff.

Bwibeln wol gefotten und geffen öffnen das verftopffen deß Harns.

Der gemein Arbeiter iffet fraberobe Broibeln mit Gall und Brodt verhoffebet felbigen Tag für bem bofen Lufft bewart zu fennevelche auch die Erfahrung bezeuget.

Welchem Menfchen schwer vund eng vinb die Bruft ift / daß er nicht wol athmen fan ber brate Bribeln auff einer Gluet fanfftiglich/effe Abends vind Morgens batvon/eshilfit den Buft außwerffen / vnd macht lafftig vmb die Bruft.

Die alten Beiber schneiden dieroben Zwibeln in frisch Brunnenwaffer/laffens ober Nacht fiehen den andern Tag geben siegemelde Baffer den Rindern zu trinchen das treibet onnd todtet die Spulwarme gewaltig. Das thut auch der Zwibelfafft Von der Kreut. beschreib. Naturond Birchung.

mit Beleisafft vænnischt vondben Kindern wingefloßt. So bie Kinder nichts wollen A

enneummen paie puen die Plafen su fo mulfon fie ben Mund auffichun.

Den Leuten/welche von Natur heiß und trucken find/befommen die Zwibeln niche moldanufie darum hibiger bud burrer werben. Aber ben falten Offenmatischen dienarficbeffer.

Stoibelfaffindit Bein getenneben/fürbeit die Fratven an ihrer zeit.

Der faffrauß Zwibein wird Zenchei gepreft wand gereunden hilfe denen wunder-

barlich/tvelche zu der Wassersnehtgeschicht find.

Sin groffe Bwibel anggehölet/vind mit Thertack gefatte / wider zugedeckemte feinem abgeschnittenen Deckel winden die heisse Afchen gelegt wench gebraten barnach das eufferft abgeschelet/den safft außgedruckt / der ift treffenlich gut wider die Pefillent / so jemnetderroiese Seuchankompt der trinck als bald diefen saffetvarm ond balte sich in duem Warmen Bettzum febriben.

### Aussen.

So man Zwibeln schalet / vnd in Baumol legt/darnach in ein rundt Sacht Ringers dick ennnahet/folch Zapflein den Afftern geschoben/eröffnet die guiden Abern. Ztem zu den Weibern gethansbringt es ire Blumen fo einzeitlang fill gefianden ond verirretgewesen.

Zwibeln und Zeigen zufammen geftoffen/ und warm übergelegt / erwenchen die Apostemen und Blutschwäre daß sie darunn auffbrechen. Maninag auch die Bwibel

alkin braten/ond warm aufflegen.

Ein Bwibel mit Therlack gebraten (wie zuworgemeldet) und mit einander zerftoffen/ ifi ein koftlich wenih Pflafter zu der DeftilenBauch zu allen gifftigen Beulen, vn Rnob lm/die zeitigt diß Pflafter/und macht sie außgeben.

Auchthut mangerftoffenen Fenchel in ein außgeholete Breibel bratet fie / greingt

den fafft herauß/folcher fafft in die Ohren getropffet/fläreft das Gehore.

Wider den Wehtagen deß Saupts/oder Ohren: Leg eine gebratene Zwibel in das Ohr/auff der feiten/da der Wehthumb watet/damach nes Baumwoll in Rofendivit Lordleg es darüber. Manmag auch den faffe von der gebratenen Zwibeln warm ins Ohrtropffen.

Der fafft von Imibeln außgedruckt/mit Honigvermischt/vund in die Angen gethan/macht fie lauter/vertreibt die Fall / und den Anfang deß Starns. In die Nafen

gezogen/reinigter das Saupt vom Rog vnd Schleim.

Zwibelfaffe mit Galy/Rauten/vn Donig vermifcht/ein Pflafier daraufgemacht/ und obergelegt/ift ein köftliche Arbenen zu den Bunden/fo von unsimmigen Hunden gebiffen find.

Bivibeln/Rauten und Münge/iedes gleich viel/darzugennischt Salg falles zufammen gestossen/vnd darauff gelegt/da die Natter gekochen oder gebiffen bat /es bilfft.

Der fafft mit Effig vermengt vond an der Sommen angefizichen vertreibt die weiffen und schwarten Masen am Leibe.

Bedachter faffemit Dimerschmaly vermischt/ein Sable daraufgemacht/ffnug-

lich denen welche der Schuch gedruckt hat.

Der fafft in die Ohren gelaffen / beffert das Behor / vnnd benimpt das faufen im Ropff. Er macht das Haar wider umb wach fen formandas Haupt darmit reibt.

Zivibelnfaffemit scharpffem Effig vermengt/vinid in die Nafen gezogen/fillet den Blutgang barinnen. Darzu bienet auch fo man die Zwibel engtven schneibet und far

de Nase halt/sverstockedas Blut.

Ein bewehrt Experiment/wann die jungen Rinder den Harn nicht können ablaffer: Nimb die aller banneften Bribelfiheler oder Sauten fozwischen einem jede Blat vder Jach ligt/lege dem Kind vornen auff das Robe/es macht harnen.\* Das thunfte, auch/wann man sie in Schmalbröftet/vnd vberschlegt.\* Die 3f fif

Digitized by Google

Sas ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

Die Weiber fo sie geboren haben / vnd das Burdle noch hinderstellig ist /pflegen sie in dren Zwibeln zu beissen/mit etlichen Geremoniën vnd Wortern / die ich allhie vnter-

lasse/alsonnötig.

.

Wider das Podagra/da man keine Geschwulft enserlich sihet/ein gut Experiment/welches die Materi oder bose Feuchtigkeit auß de Gliedern oder Grund auff die Haut herauß bringt/vnnd zertheilet: Schmiere den Ortmit Zwibelsafft/frewe schwarzen Pfesser darauff/subtil gepuluert/darnach nehe einen Schwamm im Wein/darinnen Rummel gesotten hat/vnd binde ihn auff den Gebressen.

Zwibeln heisen Griechtsch Keingwor. Arabisch Bastal. Lateintsch Czpa. Belsch Cipol-

la. Spanisch Ceholha. Frangosisch Oignon. Behmisch Cybule.

# Von Knoblauß. Cap. LXXVIII.

Anoblauch.

1. Wilder Anoblauch.

2. Zeen der Wursel befons der.

3. Samen im Anopff vers

4. Junger Knoblauch vom Samen.

5. Der Wurnel Zeen beys fammen.

6. Der bloffe Sam.

Allium.

1. Ophiofcoridon.

2. Bulbinucleus feparatus.

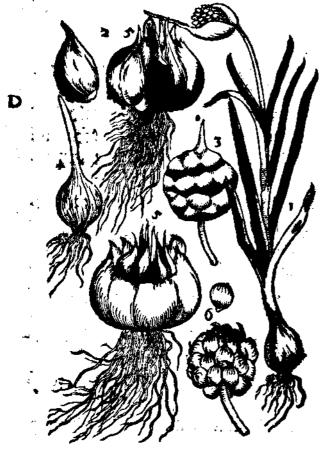
3. Semen capitulo inclufum.

4. Allium ex femine e-

 Nuclei stipantes bulbum.

6. Semen nudum.

Abertnoblauch. Scorodoprason.





Gestallt.

Er Anoblauch hat Sletter wie der Cauch / aufgenommen daß sie schmäler sind. Sein stengel ist rund vand hol am Sipstel bringt er seine Blumen vand Samen / doch erst im andern Jahr / wie die Zwibel mit ihren Köpsten gestallt. Die Wurdel sihet auch sast wie ein Zwibel auß vielen Körnern oder Zeenzusammen geseht/dann ein Knoblauch hat derselbigen etwan bis auff die dreissig divischen den dunnen Sautlen verschlossen. Im Kopst wachsen vielkleiner dunner Sarler heraus.

Natur/

Natur/Krafft/ond Birckung.

Knoblauchift warm vand trucken im vierdem Grad. Er durchdringt / vand macht dûm.

In Leib.

Rnoblauch wirdt geffennicht allein wie ein Speiß fondern auch wie ein Argnen et arbarmet und trucknet den kalten und feuchten Magen / zertrennet unnd durchdringet die grobe vand gabe Beuchtung im Leibe dffnet die Verstopffung gertreibt die Winde gibt doch wenig Nahrung/tödtet vand treibt auß die Bürme/hilffe wider die Biffs der Schlangen und tobenden hunde/geffen/unnd guten Bein darauffgetruncken/auch eufferlich auffgelegt/dann die Nattern / vnndandere Thier fo Sifft ben fichtragen/ flichen den Knoblauch. Etliche schreiben: Soman Knoblochshäupter an ein Schnur henckt/wie ein Pater nolter, folche auffden Tifch außbreitet Birchelweise/vnnd in die mitten ein Spinnen legt/darff sie nimmer auß dem Zirckel fich begeben winnd wber den Ruoblauch schreiten. Go ein Ochlange dem Menschen im schlaff in den Leib were gefcloffen/dem ift nicht bald zu helffen / er effe dann ftets Knoblauch / fo muß das Buzifareumen. In fumma/ Knoblauch wider frebet allem Gifft / darumb nennet ihn Galenus Theriacam Rusticorum, by ift/ein Theriact der Bawren. Die Schnitter, va Sladarwelchezu Somerszeiten in der Histongefund weich Waffer trincken muffen / follen den Anoblauch in der Speiß brauchen.

Ein gute Argnen zur Bewahrung für der Deftileng in Sterbensläufften: Schneid Rnoblauch in guten scharpffen Effig vnnd trinck ihn warm ift wolfo gut als manche

thetore Arbnen.

Rnoblauch gefocht und geffen/macht ein flare Stimm / vnnd lindert den alten Sufimbringt Neigung zum schlaff. Ift ein hentsame Speif wider de Darmgicht / so von B

Winden entstehet.

Galenus libro 12. de Methodo medendi in fine, schreibt von einem Bausvren / dem **Pat die svindige Darmgicht/Colica genant/viel Leidts gethan/fo offt fie aber in angrif**fenhat/hat er alsbald fich veft gegurtet/vnd Knoblauch mit Brodtgeffen/fich darauff geübet/ond vom trincken enthalten/big auff den Abendt/da hat er guten Wein getrun-Marauff die gante Nacht sanfft geruhet/vngeschlaffen / frue von allem schmer-Baquitond fren auffgestanden das fagt Galenus.

Bider den Lendenstein : If Knoblauch auß gebranntem Wein/cshilfft. Oder schneid dren Anoblauchhaupter in einen Erunck weissen Wein laß einmalaufisieden/ lingsdurch ein Zuch/vnnd trincks warm/es treibt den Stein von dir/macht wol har-

men.\* Zedoch brauch es mit Raht. \*

Bemeidter Tranck fürdert die Framen an ihrer Zeit/vnnd treibt auf die ander Ge-

Knoblauch todtet Leuß und Nig wann er mit Wolgemuht gefotten vnnd getrundenwirdt.

Bider die gelbe Barbe am Leibe nach der Geelsucht: Ihrohen oder gefochten Knoblauch.

Burdle Bafferfucht/fovon falter Materien fompt: Nimb Knoblauch vnnd Zau-

latgaldenfraut/jedes gleich/feuds in Wein/ond trinck alle Morgen daruon.

Der Knoblauchift den hisigen Naturen nicht zum besten/Auch welchen de Zipper-Koder Podagra viel Leids thut / die follen nicht Knoblauch effen / dann er widerholet bib errege die gewöhnliche schmerhen.

Der Knoblauch ift nuplich geffen den Bunern/fo den Bipff oder die Schnuder ba-

Sf

餬

beit.

Zunger Anoblauch gibe nicht so einen starcken und schweren Geruch/als der alte/ift auch anmutiger zu effen. ලා

Digitized by Google

### Sas Ander Buch Wet. Andr. Watthiotil

Sojemandts Anobiauchisset/vand fündteden Geruchnicht dulben/der esse grüne Rautenbletter darauff/so wirdt der Geruch zum grössern Theil dardurch nidergedruckt.

\*Die Knoblauchzwibel mit rechter Seschicklichkeit distillirt zu einem Wasser/ist ein

köftliche Artenen wider die Burm und Faile.\*

Aussen.

Rnoblauch gu Afden gebrende/mit Sonig vermifcht / vinidan gefreicher nach dem Bade/vertreibt afterien Grind/Reud/Mafen vind Fleiken am Leibe/wo die seinn midgen. Auch macht diese Arquen new Saar wach sen/an die kale felle gestrichen. Opp ables thut auch der rohefaffe.

Gemeibte Afche henlet biebofe/offne/fluffige Sefchware/barein gefprengt.

Ein Rauch von Knoblauch vund feinen Blettern gemacht / bringt den Frantven ihre Blodigfeit/fosie darüber sigen/sich wolverdellen / und den Dampffan sichluffen gehen.

Wider das Wehethumb der Ohren von Rakte : Saidt ein Anobiauchbauptin

Baumdl/tropffes warm enn/ond leg Baumwollbarüber.

Rnoblanch mit Wenranch und Rinholt in Effig geforten/und warm im Mandgehalten/benimptdas Zahnwehe.

Roben Knoblauchmit Schweinenfchmaly zerftoffen vnd barmit bie Beifchen vn

ten warm gerieben wann man wil schlaffen geben folden Buften fillen.

Die Beiberso an etlichen Ortendie Mich in die Brunnen pflegen zu hencken/ dieselbige im Sommer suß zu behalten/die sollen ihre Topff oder Häfen oben zu rings omb mit Knoblanchsafft reiben/alsdan senn sieder Schlangen sicher/welche der Mich fast Bberlast thun/also daß etwaeine darein sellt.

Knoblauchfafft vertreibt die Schuppen Leuf und Nifauff dem Hanpt vond aller

Dlen Flecken deß Angesichts/darmit gerieben.

So die Welber dahin fallen wie in ein Ohnmacht von wegen der aufflieffenden Mutter:oder auch vom hinfallenden Siechtagen Mamwnd Weld. Ziem/so die Rim der die Würme im Leib haben ein köstliche Armen. Nind ein Haupt Anobianch zerschneid es thue darzu Aldes epacicum, oder so du es nicht habenkanst / Ochsengall ein halb Lot/wärme es druck den Sasti darauß vonnd reib son in das Nabelloch auch bestreich darmit die Pulß vund Schlassadern / deßgleichen die Raßischer/es hisse.

Ein treffenlich gut Pflaster zu dem verstandenen oder verstopficm Harn da einer das Wasser schwerlich oder gar nicht ablassen kan: Nimb vier Knobsauchhauptert lasse sie ein wenig unter heisser Aschen erwarmen zerstoß sie im Morsel/sampteinem halben Lot Pfessers diß Pflaster legwarm in die Schoß ober das Gemächte darmit

wirdt dem Krancken geholffen.

Ein Experimentwider das Podagra: Nimb den Harn von einem unbefleckten gesunden Knaben/distillierihn/darnach legzerstossenen Knoblauch darein / vermach das Geschirz oben wolzu/putresicters vier Tag nach einander/alsdam distilliers zum andern mal. Dis Wasser lindert den schmerzen des Podagra wunderbarlich / mit einer zedern darauffgestrichen.

Wen ein onfinniger Hundt gebiffen hette der neinme Anoblauch / Feigenbletter Shamillenblumen/jeders gleich viel/ond siede die in Wasser stoff onnd mache daraus

rin Pflaster/legs auff deß Thiers Biff.

Estst einnatürlich Zeindeschafft zwischen dem Anoblauch vnnd Magneten / dann dieser Stein zeucht das Eisen zu sich / so man ihn aber mit Anoblauchsafft schmieret/treibt er das Eisen von sich.

Rnoblanch heifi Griechisch zwon. Arabisch. Chaum. Lateinisch Allium. Welsch

Aglio. Spanisch Ayos, Frangosisch Ail. Behmisch Szesnet.

Wilber



Wilder Anoblauch. Ophiolcorodon.

Estfauch ein wilder Anobiauch/ Sriechisch Ophioleoridon, Lateinisch Allium alubrinum, genannt/er wechst von sich selbst auf dem Feld und Gebirge. Sat lange/ runde/dunne/hole bletter/wie die Bingen oder Rörlen/einen langen/glatten/dunnen stengel/oben daran wachsen braumfische Blumen/in einem trospelechten Sülsensäcke le. Die Burgelist töpffecht/gewint auch nicht Körner oder Zeen. Dieses Anobiauchs Figur fiehet neben dem zamen abgemahlet.

#### Natur/Arafft/ond Birckung.

Diefer wilde Rnoblauch hat gleiche Rrafft wund Birchung mit dem Gartentnoblauch/ift aber etwas hefftiger. Stincht fo vbel/vnd reucht fo flarch/daß/fo in das Biehe verfieht/die Milch den Geschmach an sich nimpt/ vnnd der Räß/ fo auß folcher Milch gemacht wirdt.

Soman diesen Anoblauch sendet / vnndueben die Eder strewet / da die Bogel dem Setrende gedrang thun/welcher Bogel baruon iffet/den kan man leicht mit der Sandt sangen/dann er erstunnet leicht daruon.

### \*Allium anguinum, & Vrsinum.



Dich ein ander Allium anguinum beschreibet der Auctor in seinem Lateinischen Herbario, also genannt von wegen der braumen Mackeln/damit der Stengel besprengtist. Die Burgeliss mit vielen haarechten Sautlin umbwickelt/wie mit Negen/darumb sie etliche Victorialem longam nennen/zu unterscheiden von Vidoriali rotunda, wie man vulgo den Gladiolum pflegtzunennen.

Neben diefem ift das allium Vrlinum gefest/mit weisen gestirnten Blumin / dund weisen langlechten Burgein/solche wechst gern in lattichtem Erdtrich in Balde haufsvon sich selbst Da es das Viehe in der Beid isset/nimpt als baid die Milch den Geschnack so gar an sich/daß sie nicht jederman wolgeniesen kan. An sandichten Orten aber will es ongerne bleiben/wann man es gleich dahin pflanget.

Diese

### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioli/

Diefezwen/wie auch andere Arten deß Knoblauche/brauchen die Bawren vind Hirten/wann bofegifftige Nebel fallen/fonderlich aber loben fie de Allium anguinum gar fehr/wider alle schädliche Lufft vind Bradem/darumb fie die Bergleut ben fich zu haben pflegen/vermennen daß sie also auch für Gespensten sicher sein von des wegen sie im den Namen Giegwurß geben haben/aber in dem Fall ift den Greaturen nicht zu vielzu zuschreiben.

### Abertnoblauch. Scorodoprason.

Der Aberknoblauch ift ein Zwickborn/hat die Natur und Seftallt bende des Knoblauchs und des Lauchs/vaher er auch den Sriechischen Namen bekonnnen. Sat wich bender Natur und Engenschafft an sich/ift doch etwas schwächer. Er wechst ausschap Belde/Edern/und Suheln. Zehund pflange man ihn auch in Belschlandt/an etlichen Orten in die Särten/zum Spectackel/wider die senigen/welche dürffen sagen/Soaradoprason sen mehr ein erdicht dann wesentlich Ding. Er wirdt gessen wie andere Rachkreutter/vorhin gesotten wie Lauch/wide gemacht.

\*Vom Gewächst Moly genannt.



In diesem Gewächs were vielzu sagen/aber wir wöllen es ben dem beruhen lafsen/daß der Auctor saget/er wissenoch kein Moly zu sinden/mit dem deß Dioscoridis beschreibung zutresse (welches er mit deß Galeni Myle einerlen sennwil) ob
ihm wol viel Kreutter dessen Namens von guten Freunden geschieft senn worden/vnd
sonderlich dieses/welches allhie abgerissen/vom Hern lac. Anton. Cortuso, das am
besten mit demselben Moly scheine vberenn zusommen/vann es Bletter ein wenig breiter dann Graßhat/welche sich auff der Erden breiten/tregt weisse Biumlen/welche
doch gestirnet vnd den Violen nicht allerding zuvergleichen/ die Wurhel gleichet dem
Knoblauch/nach welchem sie auch fast reuchet/darumb wir es nach dem Knoblauch
biehergesebet haben.

Bermehr vnnd fleissigern Bericht von dem Anoblauch vnnd seinen mancherlen Arten haben wil/ der besehe die Observationes Pannonicas Caroli Clusij, libror, cap. 19.20, 21, & 22. Da wirdt er viel schone Geschlecht dieser Areutter finden beschrieben Von der Kreitt. beschreft. Platur und Birckung. 174 ondabgemahlet/die sonst nicht ben andern gefunden werden. Sowere auch wol noch A von diesen alten Bulbis oder Zwibelwurteln vielzu disputieren/aber es gehort an ein ander Ort/diewellman hierimmnicht gern zu weitläufftig senn wolte.\*

# Vongelbemoder rotem Senff.

Cap. LXXIX.

Gelberoderroter Senff. Sinapi.

II. Sinapi.





### Geschlechtond Gestalt.

Er Senffist in gemein dreper Geschlecht: Die ersten zwen sabet manin die Garten. Das dritte ift wild.

Der erfte Gartensenff wechst wie Rübentraut / nut einem rauhen langen Stengel und viel Nebenafflen. Bringet gelbe Blumen darauß werden runde harige Scheiden bartnen ligt der schwartrote Samen

wieder Rübensamen.
Der ander Gartensenff gewinnet auch ein rauhen harigen Stengel/aber nicht so food. Seine Bletter sind zerkerfft/vund dem Kraut deft weissen Senffs sehr ahnlich. Die Blumen erscheinen bisweilen weiß/vud zu zeiten gelb/werden zu runden und
langen Scheiden/darinnen sieckt rotlechter Samen/ der ist nicht so scharpsf als der
erste.

Der wilde Senffwechstauffdem Feldes offt unter dem Setrendeshat gelbe Blumensander Sestallt wie Mergblumen. Ist mit bletternstengeln sonnd Scheiden dem jahmen gleich doch kleiner und kurter. Bringt rotschwarten Samen.

Die Bienen suchen ihre Nahrung in allen Senffblumen mit groffer Begierbt.

Natur/ Krafft/ond Wirchung.

Senffist warm und trucken im vierdten Grad. Man foll außlesen/welcher frisch/ wolleitig verb/und wolrotlecht sen/ dann der alte schmecktmehr bitter dann scharpff. In Leib. In Leib.

Senffin der Speiß genoffen/ift gut dem Magen/zertheilt die groben Speiß / vub verzehret die vberflüssige Zeuchtigkeit varinnen/fürdert den Harn/vund die Franzenzeit/reumpt die Bruft/macht wol außreufpern/ift derhalben gut den en/welche dem Mothen schwerlich auß vnd einziehen.

Wilder Senff. Synapisylucstre.



D Senfimit Effig getrunden/zertreibt den Stein.

Bider das alltägige Fieber/quotidiana genannt: Nimbein Quintle Senff zerftoß in/vnnd trincks in warmem weisen Bein/eine Stumbevor der Ankunftdeß Frosts/

ond leg dich in ein warm Bette.

Man macht auß dem Senffein köstliche vand liebliche Salfen oder Epneunckezn dem Fleisch und Sebratens also: Numb ein Psundt frischen Senfstaffoß ihr in einem Reibtopffesmit heisem Wasser daran gegossen vund reibeihn wol laßalso zugederkt stehen auf den andern und dritten Tagreib ihn wider. Darnach geuß darüber sechs Pfundt oder Seidel guten Most Quitten in Mostgelocht bis sie wol weich worden vond durch den Durchschlag getrieben ein Pfundt/Neglen/Zimetrinden/jeders zwen Lot. Mische diese stück geuß mehr Mostales zum Sebrauch. So dudiese Salsen nicht sehr scharpst haben wilt zeuß mehr Most darzu. So aber kein Most surgemachte Domeranhenschalen in kleine Stücke zerschnitten. Etliche thun darzu epngemachte Domeranhenschalen in kleine Stücke zerschnitten. Diese Salsen nennet manim Welschand/Franckteich/Hispanien/Mustardam, quasi multum ardens, das ist/gleich tviegebranter Most. Sie ist lieblich / erzeiht den Lustzur Speiß sonnd fürdert die Detwund.

\*Ben den Teutschen wirdt auß dem Moft und Genff dergleichen zugericht/welches

man sum Effen braucht/vnd Sinffgenanntwirdt."

Aussen.

Senffim Mund gekewet/zeucht den zahen Schleim auß dem Haupt / vnud reinigt das Gehien. In die Nasen gethan/macht er niesen. Ift gut denen / welche die fallende Sucht haben.

Wenn

Don ber Kreut. Belchreiß. Naturond Birefung.

175

Bannmanden Frauwen/welchen die Mutter ober sich steigt/den Senssmit A.
Essig vermengt/fürdie Nasen hellt/onnd daran riechen leßt/kommen siewider zu sich

Wer sotieff in der Schlaffsucht ligt/das man ihn nicht erwecken kan/dem soll man die Solen unten an Füssen mit einer scharpffen Burften in Esig/darinen Senff gesotten hat/genetet/starck reiben/auch den Esig mit einer Federn in die Nasen stoffen.

Ein Sandt voll Rofen/foviel Senffond ein Fuß vom Wifel gelegt in ein Net/foll

oki Fifch zu fich locken.

Ein Pflaster auß Senffmehl/ vnnd Wasser/darinnen Lauendel gesotten hat/gemacht/vnd auff das beschoren Haupt gelegt/ift gut denen/ so von dem tieffem Schlass nicht mögen erweckt werden.

Senffmit Effiggerftoffen/ond obergelegt/zeucht das Bifft auß den Bunden/wel-

de in Schlang oder Scorpion geftochen hat.

Soman ben Senffanzundet/vnd ein Rauch baruon macht/verscheucht er die Natten/vnd ander Unzifer/welches Giffe ben sich tregt.

Senffmehl mit Donig vnnd Baffer gefotten/ift ein henlfamer Gargarifmus ober

Maulschwenckung zu dem verschwollenen Sale und harten Ralen.

Ein Pflaster auß Senffinehl und gutem weissem Wein zugericht/folche auff dz geschwollene Milggelegt/zeriheilet dasselbige: benimpt auch das Huffewehe/alsogebraucht.

Genffinehl mit Honig temperire/ondauffgeftrichen/vertreibt die blamen Mahler/

ond macht das außgefallene Haartwiderumb wachsen.

Soman den Safft vom jungen Senff in die Augen thut werden fie flaar vand hell baruon.

Senfmehlmit Honig und Ganffchntalh vermifcht und auffgelegt werzehret das untergerunnen Blut. Mit Effig temperirt wund angefrichen henlet es die bofe Reuden vond Flechten.

Senfmit Zeigenzerftoffen/beffert das blode Bebor vonnd vertreibt das faufen in

Ohren/obergelegt.

Die Burgel vom Senf in weissem Beingesotten vnd auffgelegt/zeucht die zerftofsene vnd knitschte Bein.

Senffamen mit Alantwurtel geftoffen/auff Die zeitige Gefchwar gebunden/bricht -

skanffohn aftes webe.

Manpflegewider die Waffersucht ein Pflafter von Senffenndeines onbefleckten Rnaben Sarnzumachen/vnd vber den geschwollenen Bauch zu legen/daruon sest sich bie Beschwulft.

Der Senfist farbundig gut wider den Schlag und Tropffen/soman ihn mit Essig von Lauendeloder Lilio convallium, und Bibergeilunschet/vnnd die Slieder darmit

warm reibet.

Ber tlare/glatte Sande haben wil/der dorze Genf/ftoßihn zu Puluer/mit diesem Puluer vond Geiffen reibe und zwage er die Sande. Oder dorze geschelte Mandeln im Ofen/ftoß sie zu Puluer/mische sie mit dem jestgemelden Genfpuluer/und bestreiche die Sande darmit.

Der ander Gartenfenff/welcher weißlecht/vnd nicht so scharpffift/gestossen/ vnud mit jungem Most gemengt/behellt in lange suß/dann er lesteihn nicht aufffaren. Diß wissen die Kauffleute/welcheden Welschen jungen Wein ins Teutschland führen/legen diesen Seuffin die Fässer vnd Lagen.

Das Delang diesem Samenift sonderlich gut zu dem bosen Gehor wber den att-

bern Zag ein Tropflein darein gethan wann der Ropff gereiniget ift worden. \*

Senfi heift Griechisch zinen & Naten Arabisch Cardel. Lateinisch Sinapi. Welsch Senape. Spanisch Mostaza. Frangosisch Seneue. Behmisch Horcice. By

### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

# Von Kressen Bartenkressen.

Cap.LXXX.

Rreffen. Gartenfreffen.

\*Blamlin deß gemeinen Kreffens.

†Ein Art mit fchmalen langen Blettern.

y Ein befonder Blatt.

ODer breit Kreffen.

D

Nasturcium.

\*Flosculi vulgaris nasturtii.

† Genus quoddam angustifolium:

y Folium peculiare.

o Nasturtium latifolium.



#### Gestallt.

Artenfreß ist ein scharpffes Kräutlen/soes anfangt zu wachsen/sietes mit den Blettern dem gemeinen Petersig abnlich: dars nach so es in Stengeltritt/werden sie an den Esten lang und schmal: ein wenig/aber fast nichtszerferbet. Der Stengelist dunn/Elen hoch/mit weissenvonnd geäherten Blumen/darauß wirdt ein breit/rund Samendötlen/darinnen ligt der rotgelbe Samen/eines scharpssen Beschmacks/wo man ihn hin sähet/gehet er schnellauff.

#### \*Geschlecht.

Man findet zwenerlen Art deß Kressensseines mit schmalen / das ander mit breiten Blettern / welches nicht so gemein als das erste / vnd ben der Figur angedeutet ist worden. \*

Matur/Brafft/ond Birckung.

Rressensamen ist warm und trucken im letten Grad. Sleiche Natur und Rrafft hat das Rraut/soes duri wirdt. Dieweiles aber noch grün ist/ hat es ein masser geuchtigkeit noch ben sich/und ist demnach nicht so scharpff und hibig/also daß mans zur Speiß und Salsen wol brauchen mag.

In Leib.

An Leib. Der Samen ift zanger ond fiburpff beinhach bein Magen zu wiber. Reilligt ben Bartch/treibt Die Gallen Durch den Stulgang/todtet Die Barme/inindert di aufflie-Maseret Mille fürdert die Frauwen an ihret Zeit betvegeden Sarn omid scherpfft die Sinnen.

Der Rreßsamen mit Sonig vand Wassergesotten/pund die Brabe baudirgetrunden/zertheilt den jahen Schleim in der Bruft/macht lufftig / ift derhalben benen/fo

fowerlich athmen und feichen/febr nut.

Dermaffen getrumden/wiberfiehet erden Schlangen/onndgifftigen Thiern. Ein

Rauch daruon gemacht/thut dergleichen.

\*Diß Krautiffnicht weniger trafftig wider die Kranckheit die man Scorburum namet/ond gemeinift gegen Mitternacht gelegenen Landern. Als auch die anderen/ nanlich Cochlearia und bergleichen.

Soiff auch diefer Samen gut zerftoffen enngenommen von den jenigen / die hart

gefallen fenn/dann es das gelieffert Geblut zertreibet. \*

Aussen.

Der Rreffamen vn der Genff find faft einerlen Tugendt/vertreiben bende die Rauden und Flechten. Mit Honig vermische/und angestrichen/ringert er das Mil.

Der Samein Waffer gefotten/ond das haupt darmit gezwagen/behelt die haar

vestond steiff.

Mit Gerstenmalh und Essig vbergelegt/oder den Samen in Weingefotten/ vnnd in einem Sactle warm auffgelegt/benimpt das Behe in der Sufft. Bertheilt auch/alfogebrandt/allerlen Gefchwülft.

Der Same mit Feigen vernifcht/vnd Pflaftersweife vber bie Ohren gelegt/bringt B

das Schör widerumb.

Mit Genßschmalt vermengt/vn vbergeftrichen/ vertreibt die Schappen vn Grindeauffdem Haupt.

Mit Donig temperirt/vnd auffgelegt/henlet die Gefchwar vnnd Schaden/fo vmb

fichfreffen. Deßgleichen thut Der Safft auß dem Rraut.

Mit Bonenmehl gemifcht/vund vbergeftrichen/darnach mit einem Rolblat warm

jugeveckt/zertheilt die Kropffe.

Der Samen im Mund gefewet / vmid onter der lafimen Bungen gehalten / fo vom Sifiag berührt/bringt widerumb die verlegene Sprach.

Der Samen gepulnert/burch die Nafe an fich gezogen / reinigt by Sirn / zeucht viel

Suchtauf dem Saupt. Erwedt auch alfo die Schlafffuchtigen/Lethargicos.

Rreffenfamen mit Dech vermischt/vnd vbergelegt/zeucht die Pfeil vnnd Dornaus Dem Leibe.

\*Der Same mit gebranntem Bein vermischet/vind auff die Saut gelegt/zeuche

Blafen auff. \* Rreß heift Griechisch Kardun. Arabisch Norf alchech. Latefnisch Nasturcium. Beifch Nasturcio, und Agreto, Spanisch Nasturcyo, Frankosisch Cresson. Beh misch Riericha.

# Von grossem Besemkraut. Bawrenfenst. Cap.LXXXI.

Geftallt.

28 As Kraut Thlaspi hat schmale spiege Bletter / Fingers lang/neigen fich gegen der Erben/mit der ontern Spalten begreiffen fie den Stengel/sindt auch ein wenig fenft. Der Stengel ift zweier Spannen boch/ Gg #

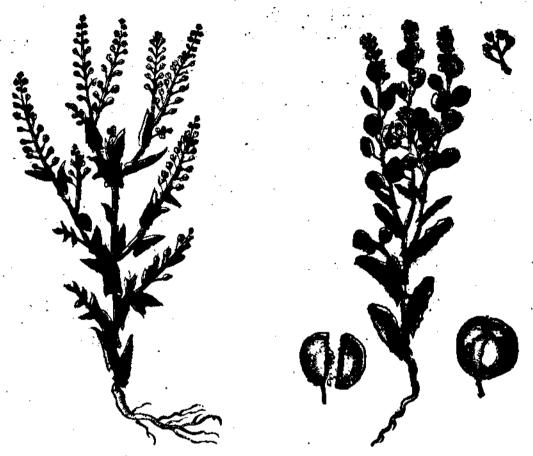
Das Ander Buch Pet. Andr. Watthtoli/

Opoch/ettvas fenst/am obertheilmit vielen Zweiglen rings herumb besett / ait denen wachsenzu benden seiten viel Edschlen/die vergleichen sich mit jren turgen Stielen / eisnem Löffel/darinnen steckt Samen/der ift sehr klein/vnd scharpff auf der Zungen. Die Blumen/auß welchen die Edschlen werden/sind klein vir weißlecht. Die Burgel weiß vnd holgecht.

Groß Befemfraut. Bawrenfenff. Thlafpi.

D

I I.Thlaspi.



\* Geschlecht.

Sfeind mancherlen Arten deß Thlaspi, deren etliche vom Auctore felbst in feinem Lateinischen Rreutterbuch gemahlet sind/Doch furger beschreibung halben nicht wol jederman zu kennen. Zwar das ander onter diefen/wechst in Eckern ond Gårten pberallben uns/mit fehr breiten Tafchen/darinnen der Samen ligt. für eines sen/welches das dritte in der Ordnung/fan ich nicht erachten/ wo es nicht ift/ welches Samen in onfern Apothecken gebrauchlich/hat folche Bletter onnd Burgel/ wie es der Auctorgemablet / aber die Stengel fennd viel dichter mit Blettern befeget/ ond ftehendie Eftlin mit ihren weiffen Blumlindaran fein ordentlich ombher. Wechft auch nicht an fleinichten orten/wie der Auctor von feinem fchreibt/fondern an den Ungern/woes ein feister Erdboden ift. Saben derhalben für das dritte ein Thlaspisaxatile gefest/welches noch nicht jederman befandt. Golches hat auch der hochgelehrte S. Thomas Pennæus, ein fürnemer Medicus zu Londen in Engelland / auff dem Berg Salena vmb Genff zwischen den Steinflufften gefunden. Sat viellenglechter fleiner bletlin/ben der Burgelein wenig zerferfft vund rauch/schwarplicht grun. Der Samenift rotlichtwie Rreffensamen in kleinen Hulfilin verschloffen. Wechst auch auffdem Ammaninder Schweiß. Das vierdeelfi glaublich/als foll es Thlaspi Creticum fenn/ond abgemablet zur zeit wan es Samen getragen/dann es alsdann alfolanglechte schmale/fpiBige Bletter/vnnd aftige Stengelbringt: Derwegen ift es von mir herzugefeBet worden/wie es mit feinem leibfarblichten Blumlin lieblich zu fehen/vnd in den Garten fehr lieblich fiehet. Allein wiles den Binter/wie andere frembde Gervächs/in onfern Landennicht gern dulden sonft kan man es nicht allein durch den Same sondernauch mit den Zweiglin jährlich fortpflanben.\*

**Otell** 

Stell oud Bett.

Es wechfineben den Begen/Zaumen/ond Brochfeldern. Blühet im Meyen/wirt zeitig im Brachmonat/da familet man den Sammi.

Thlaspill.







Natur/Krafftvond Wirchung.

Der Samen ift warm vood tenden im andern Grab.

### In Cett.

Der Samen auff ein halb Bechevlenvoll getrunden/treibt die Gallen auß wnteit vind oben. Er bringt den Frawen fre zeit/verstößt die Frucht in Mutterleib/vind zerschicht die junerlichen Seschwär. Dieser Same ift auch gut den Wehethumb der Sufft zulegen/mit einer Clystier hinten eingetrieben.

#### Aussen.

Dieser Samen solleusserlich genüht werden zu stillen den schmerhen der Hüfften/ du sauberung und Reinigung der Sant vonnd Sensung der stiessenden unreinen Seschwar wie der Sartentreß. Dieser Samen wirdt auch in Speriaet gebrauchet. Die Krantheist Sriechisch/Lateinisch/vond Welsch Thlaspi Spanisch Paniqueso de kor blanquo. Franhösisch Senoue, Sauuage.

Behmifc Pentisch.

\* Alysfum.

B

### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolie \* Alyssum.



Em Thlaspi ift ein Kräutlin ähnlich/welches etliche Alyssum nenen. Tregeweifge Blumlin/vnd am Sipffel gelbe/darauß kleinerunde Teschlin wie Schillin
werden. Hat viel Reußtin/die sich rund vmbher nicht gant auffrecht / sondern
etwasligend auff der Erden außbreiten/wechst auff den Eckern/ist nicht scharpst wie
das Thlaspi, sondern etwas säwerlich. Von diesem schreibt Clusius cap. 11. lib. 3. Austriacarum Stirpium. Und ist meines erachtens/welches der Auctor in seinem Lateinischen opere abmahlen lassen/darumb ich sein hie gedentken wöllen.

# Ponkleinem Besemkraut. Wild Kressen. Cap. LXXXII

Gestallt.

Airchhöfensalten Sofffetten Gemäwren vonnd Gräben. Ift dem groffen Befemkrautoder Kressen ähnlich. Erfilich thunsich die langen Bletter hersfürste sind vielfaltigzerspaltensaber damach werden auß diesen Spaltenanderekleis ne Blättlen die sind widernumb subtilzerterbtswie in der Kressen salfo daß deßganden Sauptblats Rippen diesen kleinen Blättlen gleich wie zu Zweiglen gerrichen. So aber das Kraut vollwachsen ist sind die Bletter an den Zweiglen lengischt und schmal. Der Stengelift rund dunn Elen hoch wer der mitten mit vielen runden dunnen Zweiglen rings herumb beseht an derer Sipffeln siehen kleine weisse Blümlen darauß entspringen Täschlenswie in dem grossen Besenkraut abergar viel kleiner iragen kleinen Samen. Die Burgel ist langsteffsemeiniglich in zwen Theil außgespreisten eines scharpssen Beruchs swie auch der Samen vnd das gange Bewächs.

Car Jan

Natur/

178

Natur/Krafft/ond Wirchung.

Dis Kraut ift warm ond trucken/im vierdten Grad vollkommen. Besemfraut, Bilder Kressen. Iberis.



Auffen.

Eshat eben die Krafft wie der Kreß/vud groß Befeinfraut/aber wie Galenus bind Democratus bezeigen ift es sonderlich vinnd fürtreffenlich gut wider die Bicht oder Sufftwehe das traut gestossen/vinnd auff den Bebresten gebunden denn es zeucht die bose Zeuchtigteit von Grund herauß auff die Haut/also/daß sierotivirdt/vinnd Blassengewinnt darauß dieselbige Zeuchtigkeit fleußt.

Etlichefagen: Soman biefe Wurgelan Sals hende/benemme fie ben schmerten

der Zähne.

Dis traut heift Griechisch und Lateinisch Iberis. Behmisch Stenienist.

# Von Testelkraut. Cap. LXXXIII.

Gestallt.

Eschelkraut wechst Elen hoch. Sie Bletter nahe ben der Burgel/sind sinnelscht und zerspalten wie Milpfraut. Sat einen zarten Stem Stengel/der theilt sich in der Sohe in viel Nebenzincken. Die Bretter an diesen Zincken sind lang/schmal/gespist/vund begreissen mit der vutern Spalte den Zincken oder Zweigle/wie im grossen Besemkraut. Eregt auch solchweisse Biamlen/darauß werden kleine knopsfechte Taschlen/die sind anzusehen wie kleine Berglen/hangen anlangen Stielen. In diesen Taschlen ligt kleiner und schwarzen. Die Burgelist vielsaltig/begibt sich nicht tiest in die Erden.

**Gg** iiii

Natur/

B

### Das Ander Buch Pa. Andr. Metthick!

### Natur/Kraft/ond Birchung:

Leschelfrant falct/tenetnet/onbjeucht jufammen.

C

D

Ecchelfraut.

Burla partoris,



In Leib.

Tefchelfraut in rotem Wein gefotten ober put das Duluer darem geftremet wund vetrinden fillet allerlen Bauchruhr de Blutfpepen / ond den obrigen Bluf der Beber. Defigieichen thur ber Gafft.

Wer mit der Gonorrheea beladen ift / der nemme des Saffes auf dem frifchen Te fchelfrautzwen Lot/oder fo man ihn nicht haben fan nimb die abgefottene Brube von den darien Blettern/vier Loht/thu darzu Campher dren Gerffenkörner fchtoer/pund trincis etliche Lag nach einander frübe dir wirdt baß.

Aussen.

Tefchelfraut ift fürbandig gut zu der Blutfillung am ganben Leib/als fo einem bie Nasen zu viel Blut schweift nete ein Leinen Biechlinin den Gafft von Diesem Rraut visdehues in die Masen.

Etliche schreiben: Goman das Kraut nur in der Sandt halte/in der rechten ober lincken/nach dem das Blut auß dem rechten oder lincken Nasenloche fleuft/es belffe. Derhalben es etliche Sanguinariam omid Bluttourbelnemen bemes bepletauch allerlev frifche Bunden fo mans gepuluert in diefelbige fireuevee ober mit dem Safft maichet.

Das Waller darauß gebrennt ift an etlichen Dertern zu diefen Mangeln garge

brauchlich.\*

Diefer Safft in die Ohren fo ftets entern/gethan/henlet diefelbigen.

Telchelfraut mit Effigserftoffen vonnd vbergelegt fablet die hibigen Geschwalfte pud hinterschlegtallerlen Juffe. Diefer Gestallt gebraucht/ift es auch gut jur Blutruhr/ond oberhißigen Magen.

Dieses Krauts Safft mit Haußtvurt vnd Essig vermischt/ift leschen die enhandte

Steder/als S. Antonti Ferder.

Etliche

Von ber Kreut. beschreib. Natur ond Wirckung.

179

Etliche schreiben: Tescheltraut reinige vand benemme die Seelsucht/somans mit A Blettern/Taschlen vand Blumlen in die Schuhlege/vand mit blossen Jussendarauff gebet.

Diß Rraut gefotten ond barmit gurglet/henlet allerlen Salsgeschware.

Der Safft auß Teschelfraut angeftrichen/ dienetwider das hibige Podagra/vind beisse Beschwälfte der Bemachte.

Teschelfrautheisi Lateinisch Burla pastoris. Behmisch Rodossta. \* Möcht wol zu

benThlaspi gerechnet werden.\*

# Von Türckischem Kressen.

Can.LXXXIV.

Euretischer Rreft. Arabis fiue Draba.

Arabis quorundam.





Gestallt.

Brefischer Bressen/Griechisch und Cateinisch/Draba, Arabis, wechst Arms hoch/unndzuzeiten höher/mit schmalen/zarten astlen/zu benden seiten mit Blettern besetht wie das Pfesserkraut/doch breiter/wencher/und weisser. Blühet oben mit weissen Dolden/wie der Holunder/doch vielkleiner. Die Burtelist weiß/Fingers dick/am

Beschmack fcarpff. Wechft in gebawten Feldern.

\*Zuder Arabischickt sichnicht vbeldieses Kraut/welchesder H. Paulus Dellinger ju Nürnberg in seinem Garten hat/vnter diesem Nahmen/darauß dieses obgesetztes abgestischlet. Hat ein lange vnnd Fingersdicke/oder woldickere Wurzel daß sientt wolgasst fün außgegraben werden/eines herben Geschmacks wie Kreß/Auß dieser wachschliche lange/geschlachte siengel/Manns hoch/mit langlichten etwas rauhen zerkerbten Blettern besetzt. Im Siebelerscheinen kleine ästlin mit vielgelben Blumlingezieret/auß welchen lange schmak Hörnlin werden/darinnen kleiner braungelbliche Koch

### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

C Noch etliche Seichlecht Thlaspios und Draba, unnd an welchem Driffe wachfeng die erftart C. Clusius lib 3. obs. Pannon. cap. 8. 829.

Dodonaus mil/Draba sen/das man sonst gemeiniglich Thaspi Creticum mens

nct,\*

Natur/Krafft/ond Birckung.

Dif Rrautiftvon Reaffe trucken und warm wieder Recf.

An Leib.

Dif Rraut fochen etliche mit Gerftenbruhe/ond effens: Den Gamen borret man/ond braucht ihn an der Roft/wieden Pfeffer.

Der Samemit Wein getruncken/todtet die Burme. Mit Honigwaffer enngenommen/reinigt die Bruft/zertheilt und wirfft den zähen Rober darauß.

Aussen.

Der Same geftoffen/mit Donig gemische/vi gelegt auff die fatt gegen dem Mille/macht es fleiner.

## Son Sederich, Cap, Lxxxv.

1. Dorth. 1. Erylimon vellrio.

2.500cid. 2.ltio.





Gestallt.

Ederich wechst allenthalben neben den Gärten/alten Gemäwren und Hoffstetten. Dat bletter wie der wilde weisse Senst/außgenommen daß sie größer sind/und nicht so tieffzerschnitten. Seine Stengel sind zähe/lassen sich biegen wie ein Riem. Bringt kleine un gelbe Blumen/auß welchen/nach dem sie abfallen/werden lange/dunne/unde/vin auffgespißte Scheiden/anzusehe wie die Horner/partisen liet ein kleines auf heine

auffgespiste Scheiden/anzusehe wie die Hörner/darinen ligt ein kleines gelbes Samlen verwahret/am Geschmack scharpff und hisig/wie der Kressamen. Die Burgel ift hart/weiß und jaselecht.

Nation!

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Diefer Samen ift warm und trucken im dritten Grad.

. In Leib.

Heberichsamen zerftoffen/mit Honig zu einer Latwergen gemacht/vn geffen/reumpt die Bruft von den Bluffen/vnd Enter.

Diefes Samens ein Quintle ichwermit Wermutwaffer getrunden/erlöft von der

Seelfucht. Manbraucht ihn auch jum Cluftir wider das Suffewehe.

Diefer Samen in Bein getruncken/treibt Sifft auß/vnnd fonderlich/fo jemandt tobiliche Schwamme geffen hett. Er ift auch gut zu dem schwerlichen harnen Lenden-

ficin/ond verftandenen Framenzeit.

Ein gutevnd gerechte Argenen wider Gonorrham: Nim Sederichsamen anderthalb quintel/ftoff zu Puluer und ftrewes in ein wenchgefotten En/if oder trincks, und folche thue dren Eagnach einander / allmalfrühe / es hilft ohn sweiffel / ich habe offtmalprobirt/vnd ficts wahr befunden.

### Aussen.

Sederichsamenzerftoffen/mit Sonig gemischt / vnnd vbergelegt / ift nublich dem hemmlichen Rrebs / ben harten Geschwülften der Bruften vnnd schämlichen Orten/ doch in feinem Beg fo folche Apostemen anfangen/fondern/fo zunor der Leib purgirt/ onddiefe Beschwülfte Argnenen erfordern/die zertheilen/ond verzehren.

heberich beift Griechisch Rederpor. Lateintsch Irio. Belfch Erisimo. Spantich Rio.

chaon. Frankofifch Velar. Behmifch Sorcite plana.

### Einander Geschlecht deß Hederichs.

Biewolich fampt andern Gelehrten obgemeldt Rraut für das mahre Irio Diosco ridis allwegen gehalten hab/darum/daß es fich mit allen Zeichen zu der Befchreibung B micht vbelfchickt folft doch noch ein ander Geschlicht deß trionis, wie de Gemald entgegenanzeigt / Das läßt fich anfehen / es trage mit dem wahren Irione mehr vberenn/ Dann ba vorige / Brfach / daß es fleinere bletter gibt / Die fich den wilden weiffen Genffblettern naber vergleichen. Darzu find die Zweiglezaher und gefchwancker. Auch hat er groffere gehornte Scheiben. Was aber die Natur bund Krafft belangt/achte ich es habe von dem erften Irio gar feinen Unterscheid/wie der Sefchmack außweift.

\*Diff wechft vielan dem Benedischen Meer/allio genannt/vnnd hat der erfahrne Simplicift Aloy fius Anguillara, vor der zeit præfectus Horti Patauini, folches für ein

recht Beschlecht deß Irionis von erften gehalten. -

# Von Flöhekraut. Wasserpfesser.

Cap. LXXXVI. Geschlecht vnd Gestalt.

Löhefraut wechst an feuchten Orten neben den Wasser gestaden/als ben den Weihern/Lacken/Pfudeln. Es hat vefte braunlechte Stengel/mit vielen gleichen. Die bletter find langlecht/ben Ben-O den oder Pferfingbaumen Laub ahnlich/ daher es auch im Latein Perficaria, das ift/ Pferfingfraut genannt wirdt : Doch find diefe Bletter weicher/ain geschmackscharpffwie Pfeffer ohne sonderlichen Beruch dannen nennet man

Digitized by Google

### Das Ander Buch Pet. Andr. Watthfolt."

man es auch Wafferpfeffer. Dbenan Sipffeln der Stengel tregt es gedherte Blumen darauf folget der Samen eines fcharpffen Befchmacks. Die Wurteliftzertheilet/vnd auch auff der Bungen scharpff.

Wasserpfeffer oder L. Blobefraut.

Hydropiperfiue LPerficaria.

II. Slobefraut. II.Perficaria.





Esift noch ein ander Blobefraut / Diefem jestgemelbtem fo faft gleich daß manfie bon einander nicht leicht ertennen mag / denn durch den Geschmact / bann diefes ander hat gar kein schärpffe. Auch so es auffgewachsen/bringt es groffer Bletter/die find in der mitte mit einem braunen Blecken befprengt / als were ein Blutstropffe darquif gefallen.

Natur/ Brafft/ und Birckung deß scharpffen Atobefrauts.

Wallerpfeffer ift warm und trucken/boch nicht fo hefftig/als ber Pfeffer.

In Leib.

Dioscorides schreibt: Go die Bletter tructen worden find fo floßt man fie ond ge brauchts in der Speif an fratt def Pfeffers.

Aussen.

Die Bletter und Samen deß fcharpffen Flohetrauts zerftoffen und auffgelegt/ vertreiben die Beschwalft/vaalte Bartigfeit:henlen die Blutmafen/ziehen auch Blafen auff der Daut/wie das Rraut Sanenfuß.

Blobetraue morgens im Caw in die Rammer und Semach geftrewet/tobtet die Blo

bejaber man muß bald barnach die bletter mit einem Befem außtebren.

Diegeborite Bletter zu Puluer gestoffen ond enngestretvet find gut zu den faulen onfaubern/finckenden Gefchwaren/Schaden und Wunden. Auch ift der Gaffe auß Den frijchen Blettern bargu bienfilich.

Soman diese Bletter omb das gesalhene Fleisch/soman pflegt auffzuhenden/vin-

leget, bewahren fie es für allen Würmen.

Welche

Von der Areut. Beschreib. Natur und Wirckung.

Belde Bunde an einem Thier mit dem Saffe von diefem Reaut befirichen wirdt/ & burauff filt tein Blieg oder Macken nimmermehr / es fen der Sommer fo beiß als et jumer senn mag.

### Natur/Kraft/ond Wircfung deft andern Flohefrauts.

Das ander Bidhefraut/biewell es feinen scharpffen/ja viel mehr einen wilden/vnd mfammengiehenden Gefchmack bat/tanes nicht warmen fondernes ift fakter vif trucher Art/derhalben woman Rulung/Stopffung/Infammengichung/ und trucknens bedarffmag man diß Rraut sicherlich brauchen.

Die Bletter diefes Krauts berfnitsche wund auff das hisige Podagra gelegt/fanff-

tiat den fchmer Ben.

Bichetraut heifi Briechisch und Lateinisch Hydropiper, Perlicaria. Behmisch Pepr potocnij/Ndefno/oder Brbfa.

### Von Andianischem oder Calecutischem Pfeffer. Cap. LXXXVII.

Indianischer oder Edermifther Pfeffer.

Siliquastrum, siuc Piper Indicum.

Drenerlen Indianischer Pfeffer.

Siliquastri varietas triplex.

В





Stell.

Er Indianische Pfeffer ist ein frembo Gewäche auch new lichine Teutschlande gerahten. Birdt in den Scherben unnd Burggarten gezitet. Es mag feine Ralic duiben/muß aufgefett.\* ba es noch jung ift/ vnd nicht geblühet hat/\* oder vber Binter in der Stuben behalten werden/fo bringt es im folgenden Sommer widerumb Brucht.

Gestallt. Indianischer Pfeffer wechst wie ein tiein dreuschlechts Baumlen inft vielen folm Eftlen/bie werden mit schwartgrunen Blettern betlenbet/vergleichen sich bennahe Ŋħ

Digitized by Google

Das Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

Scheinen Nachtschattblettern/sind doch spißiger und schmaler. Die Blumlen et scheinen bleichweiß/in Groffe der jeßtgedachten Nachtschatten/darauß folgen grune Schoten/Fingers lang/ben dem Stiel sind sie breit/an dem ende spißig/wie die Schenden. Ehe siezeitigen/werden siezuwor am Stamme gant schwartgrun/darnach verswandeln sie sich in ein schöne klare Sorallenrote Farbe. \* Etliche bleiben gelb ober schwart an der Sestallt senn sie breit/lenglecht/rund/und sonst anders formiert. Die serucht hat viel breiten gelben Samen/der ist am Seschmack hißiger/schärpsfer und hänniger/dann sonst tein Pfesser. Bon solchem Samen mag man järlich newe Stocksten aufstielen/welche doch nichtallzeit gerahten/ oder zeitig werden mögen. Die Wurstelist ein Big/weiß/ und zaselecht.

Geschlecht.

Dieses Indianischen Pfessers sind noch andere zwen Geschlecht/nemlich/bastleine und runde. Das kleineift nidriger/bringt auch kleiner Schoten. Das ander trege runde Schoten.

### Natur/Krafft/ond Wirchung.

Der Indianische Pfeffer hißet vnnd trucknet im letten Grad. Soman ihn auße wendig deß Leibs auff die Haut legt/beißter sie auff. Hat sonst eben die Krafft/wie der gemeine Pfeffer/darmit man die Speiß wurßet/daruon wir im folgenden Sapitel

banbeln wöllen.

\*Diefes frembdes Gewechs/welches erfilich auf India tommen ifi / vnnd von etlichen Americum, von andern Calecuticum genant wirdt ben dem Austuario folt fenn Calpicum, vnd ben dem Auicenna Piper Caninum, wechft zu weilen gar hoch wie ein Stauden. In Spania braucht man es grün vnd gedortt an flatt deß Pfeffers/dieweil es aber gar zu flarct/pflegt man es sampt einer Brosen Brotzerstoffen/vnnd darnach eintwenig durten/alsdann fan es gar wolzur Speifigebraucht werden.

Erift der Geffallt unnd auch fonft/wie die Medici wiffen / in Leib genommen den

Bafferfüchtigen gar bienfilich.

Wer damit wilvmbgehen / der foll sich nicht darnach am Angesicht / und sonderlich umb die Augen viel reiben / denn es brennet hefftig / unnd macht groffen schmer Ben / wie ich felber erfahren hab.

Der Indianische Dieffer heift im Latein Siliquaftrum, Piper Indicum fiue Chale-

cuticum, Behmisch Pepr Indyansky oder Eurecky.

### Vongemeinem Pfeffer.

Cap. LXXXVIII. Stell und Gestallt.



Er gemeine Pfeffer wechst auch in India/vii ist zwen, erlen: rund und lang. Die Sistori haben wir von Spaniern und Portugallesern/welche vber Meerschiffen gegen Mittag und Morgen/auff Calecuth/Taprobana, laua, und andere Inseln dest Indianischen Meers/von dannen sie allerlen Speceren holen/beschreiben uns den Pfesser also:

Der runde schwarte Pfeffer wechst auff zarten Reben / die sich zu den andern nechsten Baumengesellen wnd daran aufffteigen. Diese Reben oder Gartien sind dem Singrun nit vnahnlich / aber die bletter vergleichen sich dem Sitronlaub. Die Frucht oder Pfeffer wechst zusammen gedrungen wie Trauben. Im Weinmon werden diese

Beer

Von der Areut. beschreib. Natur ond Wirckung. 182 Betrzeitig da lift man sie absiegt sie auff ein Natur von Palmenblettern gestochten) & Elsetsals an der heisten Sonnen derzen bis sie schwart vond runftlecht werden, das geschicht gemeiniglich in dreven Tagen.

Sancina Pfeffer. Pipervulgare.



Der runde meiffe Pfeffer ift onzeitig enngefamilet/darumb ift er nicht fo lieblich ond fourpffale der femarde.

Der lange Pfeffer hat seinen besondern Baum baran hangt er wie ein Burm o. der Bugen ander Safelfauden/mit viel fleinen Körnlen besetzt. Dieser Pfeffer ift der icarviffie.

Der runde weisse Pfeffer onnd der lange werden mehr in die Argnenen als zum Eheriach und dergleichen gebraucht. Dargegen ist der schwarze runde beduchlicher in

da Ruchen.

Ţ

Dif Geweche defirmden Pfeffers/wie es allhie abconterfeit/hab ich imar felbst nicht gesehen/aber also hat mirs ein Portugalleser abgemahlet/ber da auff dem Drienstichen Meer biß gen Saletuth kommen ist. Die gange Erauben/wie die Rörner beissammen wachsen/sind mir offezusehen worden/hab sie auch ben mir/die hat mir erstlich mitgetheilt der wolgelehrte Franciscus Calzolarius, Apothecter ju Verona.

\*Ber beffern und weitlauffrigern Bericht von dem Pfeffer begert zu wiffen / der lefeden Garziam de Hortolib.1. Aromat. Ind. cap. 23. Monardem Hilpalen fem, unn

Christophorum à Costa.

In der abgerissenen Figurist deß Auctoris Pfester/wiesm denselben ein Portugalikierzugestellet hat /mit M. gezeichnet / die andern Bletter aber hab ich offt selber unter dem Pfester/da er in Meng gelegen ist/gesammlet/ die Frucht aber in Estig gebeist /mit dem Imber und Cardamomo, von guten Freunden bekommen. Ist wol müglich/ daß diese spiege bletter/die sonst sollen etwas kleiner senn/vann die von den Litronen / und sichdzgange Sewechsan andern Baumen/sonderlich an den Dattelbaum/vond einen andern Baum Faufol genannt/wie die Beinstock und Eppich anhengen / von den imgen Sewechs senn/oder sonsten unterwegen zu sehr verderret senn. Auch ist zu merden/daß gemeldte Seribenten und andere mehr einhellig anzeigen/ daß der weisse runs den/daß gemeldte Seribenten und andere mehr einhellig anzeigen/ daß der weisse runs den/daß gemeldte Seribenten und andere mehr einhellig anzeigen/ daß der weisse runs den/daß gemeldte Seribenten und andere mehr einhellig anzeigen/ daß der weisse runs

Digitized by Google

Sas ander Buch Pet. Andr Watthiolis

t fen ein fonders Gewech's onterschiedlich von einander wie schwarze und weiste Beite reben / werden auch weniger gefunden / denn der schwarte / vnnd sen viel besser vnnd fcharpffer dann derfelbige.

Außlesung.

Der befte Pfeffer ift/welcher nicht fehr runglecht/nicht verlegen oder wurmfichig/ auch nicht schuppicht/sondern frisch/schwer/derb/schwart/vnndam Geschmackwol scharpffift. Man felschet auch den Pfeffer/aber diefen Betrug ertennet man, fo man die Korner in Baffer legt / denn dergemachte oder falsche pfeffer zergehet / nach dem er wench worden aber der rechte naturfiche bleibtgang.

### Natur/Krafft/ond Birckung.

Aller Pfeffer hitet/ vnd trucknet/macht dann/zertreibt/durchdringt/offnet/vnnd zeucht auß.

an Leib.

Der Pfeffer ferdeben falten Magen wond fürdert fein Dawung. Vertreibt die Windevnd Blaffe. Macht Luft zum effen. Treibt den Sarn. Zertheilet vnnd vnterdrudt alles / was das Geficht verfinftert.

Pfeffer mit Wein getruncken/ifi gut wider das frieren vnnd schutten der Fieber/die

nachlaffen/ond mit einer Widerfunfft den Menfchen anftoffen.

Der Pfefferift auch dienftlich wider der Schlangen biff. Fürdert die Frucht auß Mutterleibe. Benimpt den kalten Susten/ond zertrennet den Schleim/fo sich omb die Bruftgefamlethat.

Pfeffertorner gestoffen/ond gebraten Anoblauch zusammen gemischt/onnd ennge-

nommen/fillet das Grimmen im Leibe.

Pfeffer in der Roft genüßt/behelt den Menschen ben feiner Gesundheit/fanficigt

Die Wehthumb und SchmerBen/fo von falten Sachen entspringen.

Bider das langwirige Fieber oder Kalte/nemmen ethiche Pfeffer/Ingwer/Bitwar/ Bimmetrorlen/jedes ein wenig/doch ingleicher Bag fchneidens zu fleinen Stucklens trinckens in gutem warmen Weinessig/ein Stund vor deß Fiebers Antunfft/vnnd legen fich in ein warm Bett/fo legt bas frieren nach/ \* Jedoch foll man andere notwen-Dige Arenen zuwor hergehen laffen.

Die Bletter von dem schwargen Pfeffer brauchen die Innwohner wider di Grim-

men/ondandere falte Kranctheiten deß Leibs.

### Aussen.

Pfeffer mit Staphistörnern im Mund getewet/zeucht den wässerigen Schleim auß dem Ropff.

Pfeffer ift den Zanen und dem Zanfleisch nüblich / denn er verzehrt alle bose Feuchtung barinne/vnd bewahret für der Saule. Beffert den vbelriechenden Athem.

Pfeffer mit Pech vermischt vonnd Pflastersweise vber gelegt/verzehrt die Kropffe ond alle harte Knollen.

Mit Honig gemengt/onnd angestrichen/vertreibt er die Masen deß Angesichts. Die Halsgeschwäre werden nütlich angestrichen mit Pfeffer unter Sonig ver-

mischt. Pfeffer heift Griechisch niese. Arabisch Fulful. Lateinisch Piper. Welsch

Pepe. Spanisch Pimienta, Frankosisch Poyure. Behmisch Pepr.

Digitized by Google

### Von der Kreut. beschreib. Natur vnd Wirckung, Son Plegyptischent Pseffer

Sap. LXXXIX.

Aegyptischer Pfeffer. Piper Athiopicum,



Sift noch ein ander Pfeffer/den bringt man sampt and bern Gewürten auf Alegypten/von der Statt Alexandria. Er wechst in langen Schoten /wie die Faseln oder Erbsen. Die Körner sind klebner dem der gemeine Pfesser. Diesen Pfesser brauchen die schwarten Moren wider das Zanwehe/gleich wie wir den Bertram/tewen in im Mund/vnd halten ihn auff dem bosen Zan.

Diefer Pfeffer beift Lateinisch Piper Athiopum. Behmisch Aegyptsty Pepr. \* Biel nennen es Carpelium, aber ben den Altenist es etwas anders. \*

### Von Angwer-Cap:XC.

Bestallt.

### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioli

Then tieff in die Erden gehefft. Man bringt den Ingwer nicht allein robe/ fondern auch mit Zucker/oder mit dem Safft auß seinen engenen Hulfen/frisch enngemacht. Solcher frischer enngenachter Zucket ist gar viel köstlicher damn der darze/welchen unsere Apothecker in Laugen bengen/und darnach in Zucker werffen.

### Außlesung.

Die besten Ingwerswurdeln sollen seyn weiß/schwer/derb/vund nicht marb. Der rote Ingwer ift offt falsch / dann die Rauffleute nemmen die verlegene/wurmassige Burgeln/streichen die Löcher zu mit Rubrickenfarbe / vund trucknems darnach an der Sonnen. Also mugen sieden verdorbenen Ingwer auff/vund verlauffen ihn für guten.

### Natur/ Krafft/ond Birckung.

Ingwer ift beiß im dritten Grad/ond feucht im erften.

In Leib.

Der Ingwer erwärmet/ift dem falten Magen gut/fieret die Dewung/wencht den Bauch fanfftiglich/vnd ift frafftig wider alles/was das Geficht vertunckelt. Er wirdt auch in den Argnenen vermischt/die man wider Bergifft berentet.

Ingwer vermischt in die Kost-ift fast gut für Geschwinden. Wein/darinn Ingwer vnd Rummel gesotten ift-nimpt hinweg den Wehtagen des Magens vnnd der Oar-

me/sovon Winden fompt.

Ingwer ift allen Menschen gesundt/welche innerlich ertaltet sind/fürnemblich aber ber talten Mutter. Darzu dienet fürtreffenlich wol der frische enngemachte Ingwer/

denn er warmet/offnet die Berftopffung/ond bringt den Framen ihre Beit.

Ber kein Luft zum Essen hette / dernemme Ingwer/weissen Pfeffer/jedes in gleicher Bag/thue darzu Quittensafft/Essig vand Zucker/mische estvol/vand laßes mit einander erwallen / bis dick wie ein Latwerge wirdt / das gebrauche Frahe vand Asbendts.

Etlichenemmen Ingiver/vmbwinden jhn mit Sanffenwerck sombwindens mit einem Faden negens ein wenig in Wasser/legens onter heisse Aschen/also bratet sich der Ingiver/vnd wirdt murb. Darnach schneiden sie jhn klein/mischen Salp darunter/vnd essens zum Schlafftrunck/soll die Dewung stercken.

Andere flecken Ingwer an ein SNefferfpiß/braten in vber einer brennenden Solk-

factel oder Span/schaben darnach das schwarze darubn. 🕛

Widerumb so nemmen andere ein Schnittle gebahet Semelbrot/neBens in Beinessig/firewen weissen gestossenen Ingwerdarauff/vnd essens ivenn sie wollen zu Bett
gehen/trincken nichts darauff/diß solldem bloden Magen vnnd der schwachen Detoung wol bekommen.

Belche von Natur ein hibige Leber haben bie follennicht viel Ingwer gebrauchen. \*Die Innivohner effen den Ingwer flein zerschnitten vnnd mit andern Kreuttern

vermischt in Salat/mit den Fischen vnnd Fleisch/vnmd ift nicht so scharpsfalssvenn er goddrit wirdt. Etliche Pfirsingkern mit einer guten Ingwerbrühe vermischt/wie ein Latwergen/ist gut denen die das viertägliche Fieder haben/etliche Tag nach einander gebraucht. \*

Aussen.

Beme die Zane wehethun/ber nemme Ingwer/schneide ihn flein/fiede in in rotem

Wein wind hale die Brabe warm auff dem Ban.

In summa (spricht Dioscorides) Ingwer tregt an Krafft vund Wirckung mit dem Pfeffer viel vberenn/doch ist dieser Unterscheidt zwischen ihnen: Der Pfesser wermet schnell von der Arcut. Beschreib Natur und Wirckung.

I84

fchnellaber feine Sig vergehet bald. Dargegen wermet der Ingwer nicht fo behenbla- A

ber feine Sig bleibt und bestehet deste lenger.

Jugwer heift Griechisch vund Lateinisch Gingiber, Zinziber. Arabisch Zingibel, and Gengibil. Welft Gengeno. Opantith Gengiure. Grantofifth Gingimbre. Beh. misch Zazwor.

### Sitwar.Zedoaria.

### Stell.

F Feedle Zittwarwurt ist dem Angwer fast gleich. Manbringt sie auch auß den Orientischen Indien / wie andere Gewurt.

\* Es fenn vielgelehrte Medici die vermeinen / daß fich unfer Zitmarnicht vbel reime zu der Description deß ersten Costi von dem Dioscoride beschrieben.

### Natur/Arafft/ond Wirchung.

Bitwariff warm ond trucken im Anfangbeg dritten Grads.

#### In Leib.

Zitwar erwarmet alle jnnerliche Glieder / fierett den Magen unnd das Herk / Jertheilet die Binde/fillet das Burgen vnd Bauchruhr/benimpt das grimmen/wendet den Suften vn Bauchwehe/fo fich von falter Materien erhebt. Bertreibt die gefchwulft B der Mutter/todtet die Barme/offnet die Berftopffung deß Sarns ond der Framenjeit/widerfirebedem Sifft/ond Auicenna fchreibt/es fen tein edler Argnen wider das erhgifftige Rraut Napelum,bann ber Bitwar.

Sojemande Knoblauch geffen hettoder Zwibeln / vnnd kondte den Geruch nicht

leiden/der effe Ziemar darauff/alfo wirdt der bofe Geruch ontergetruckt.

Ziewar dienet wol den kalten feuchten Menschen die zu kalten Seuchen geschick

find. Manmachtauchinder Beinlese Zitwarwein / der ift treffenlich gut für die bose Lufft jur jelt der Peftilen ffercht di Sert/vn treibt die bofegifftige Dampffedaruon/ vn follen difen Bein im taglichen gebrauch haben die jenigen welche offrein Schwinbelond gleich wie ein Ohnmacht ankompe, man macht ihn alfo: Leg der beften/groffen Beintrauben in ein Saglein fchicht firewe barauff gefioffenen Bitwar / leg widerumb emander schicht/firetve aber Bittvar darauff/dathue fo offt/ bif das Jag voller Weinwanben wirt bif ein halbe Spannen onter dem ober bodem oder Dectel darnach geuß darauff ein guten netben Moft bald von der Preffen laß ihn alfo im Saffe verjähren wenn er lauter wirdt/mag man in trincken. Auffgemeldte weise mag man von andern Rreuttern oder Sewarten die Beine anrichten.

Bar bofe Luffe zur Zeit der regierenden Peffilent: Nimb Zitwar/vnnd Rhabarbarum/jedes ingleicher Bag/zerftoß/ond legs in guten gebrannten Bein oder Aqua vitx, daruon foltu frue/eber dann du außgeheft/trinden / bud die Zane fampt dem Zan-

fleisch vind Rachen wol reiben.

Aussen.

Go die Pefillent regieret/follman den Zitwar in gutem scharpffen Effig beiten/ ond ein Studle im Mundt halten wenn einer außgehet, oder ben den Leuten ift fo bebute den Menschen vorm bofen vergefften Lufft. 23oni - tiii

### Sas Ander Buch Vel. Andr. Watthiold Son gemeinen Cardamomlen vnd Varikkörnern. Cap. XCI.

Sardamomile und Parisforner.

1.Diegroffen.

2. Die mittlern.

3.Die fleinen.

\*Die fleinften.

Cardamomum,

1. Maius.

a.Medium.

3.Minus.

4. Minimum.



Geschlecht und Bestalt.

Nen Geschlecht des Cardamomi werden von Alexandria vnd auf Orleneischen Landen zu das gebracht/vnd inden Alexandria braucht/neutsch das grossemittel/vnd feine: Haben alleviel Gainen oder Kornerin Schriffen beschiosten.

Die Scholffe des groffen ist anzuschen Weischen Beicht ben Lieber Indianischen Satzeilen Scholen Seiner der fird wie vier innerendig vielrätlicher Körner die sind wie vier innerent Scholen Scholen Scholen Seiner die seiner der sind wie vier der feben Sorgianen welchen manien Sergagipund Melogam nester gleich sehn. Sind am Geschmack schon Geruch liebischen Melogam nester Grana Paradisigeheisen werden.

Die Schelffe des mittelitist länglecht/breneckt/holfelecht/obenmiteinem stundpfen Spiblon. Inwendig ligen langlechet/bleichrote Körnlen/m Livenen Zeilen/ vie finde

Die Schelffe dest fleinen ist furst/drenecket/nahendt aledie Bucheder / ber bader. Die sinnerliche Körner sind gegen den obgemeideen zwenen Geschlechten die aller fleinesten/ligen zwischen einem Mittelhautlen zu benden seiten/an der Gestallt etwarund/
bud am Angress eine wenig rauch. Dest wirdt zwenerlen gefunden / derwegen allhie 4.
fenn derzeiehnet worden. \*

Alle obgemeldte Körnle lassen sich leicht brechen find seharpff lieblich vind wel-

В

riechend ohn alle Bitterfeit. Doch ift das groffe den andern mit der schärpffe vberle- A

gen:alfo auch das fleine dem mitteln.

Obaber diese Geschlecht der Korner samptlich oder eines auß ihnen das rechte wahre Cardamomum ber alten Griechen fen/tanich engentlich nicht wiffen. Esbejeugen woldie Alten/daß Cardamomum Scheiffen hat / dann man lift im Galeno, daß Zeno, baer fenn Artuen wider Sifft bereitet/vnnd Cardamomum bargu namy warffer die Scheiffen daruon. Beiter befihe Galenum libro z. deantidotis, post Democriti descriptionem, in Theriaca carmine descripta, in diefer Befchreibung befin-Deffu auch die Scheiffen def Cardamomi. Defigleichen auch lib. 7. de compos.med. secundum locos cap. 3. 3ch wolte gar leicht zulassen/daß das groffe Cardamomum (von vins befchrieben) Der alte mahre Cardamomum fen / aber zwen Ding irren mich: Eins/bas Galchuslib.7.de simpl.med.facult.ftracts fcbreibt/Cardamomum fen am Befchmack bitter parumb todte es auch die Burme im Leibe/fo doch in onferem angeeigen Gardamomo fein Bitterfeit gespuret wirdt. Bum andern/lift man won der Griechen Cardemomoges beschwere das Saupt mit feinem farcten Geruch-vnd laffefich nicht leicht brechen oder zerfnellen/fo doch onfer Cardamomum eines lieblichen/ onbefchiverlichen Beruchs ift/leicht zu beiffen und zubrechen. Es fen nun dem wie ihm wolle fo ift diß gegenwertige Cardamomum nicht ein vnedel Gewart / feines wegs suverwerffen/vn thundiemeines erachtens nicht vbel/diees an fatt def rechten / wahem Cardamomi ju den Ar gnenen gebrauchen. . Stell.

Solche weiff in India/fonderlich von Calecut an biggen Cananor. Item/InMalauar, ond Iaga.

### Natur/Krafft/ond Wirchung.

Die Cardamomlen sind in ihrer Artwarm onnd trucken, doch nicht so sehr als die An Leib.

Cardamomlen und Parifforner find gut genütt denen/mit welchen das Gerbatttern/Ohnmacht/oder Schwindelringet : darüber getruncken oder das Puluer in ele ner Brue enngenommen. Stercken den Magen/bringen gute Suff ju dewen.

Cardamomum gepuluert / barunter gemischt Meglen / jedes gleich viel / bas getruncken mit gutem Bein / benimpt deß Magens Aufffioffen / vind das Brechen o-

benauß.

Cardamomum mit Anif gemengt/getruncken mit Wein/bringt Luft jum Effen. Inallen innerlichen Rrancfheiten/fo von Ralte erwachsen/mag man Cardamomum nugen/das dienet faft woldargu/ ond fonderlich den Framen. \* Die Inwohner gemelter Lander pflegen es mit den Blettern bon dem Gewechs Betre genannt gute tven/daurn auß dem Saupt und dem Magen der talte Schleim gereinigt wirdt. \*

Aussen. Cardamomlen geftoffen/mit Sonig gemischt/onnd angeftrichen / vertreibt die bla-

wen SNäler/welchevom schlagen oder frossen kommen. \* Auicennanemet es Saccolaa quebir, nemblich das groffer/vnd Saccolaa Ceguer. das fleiner. Diese Nahmen schreibt Garzias de Horto, daß sie den Arabischen artem und Rauffleuten heutige Tage befannt fennd. Item Saccule und Elacte, unnd vermeinet baf onfer Cardamomum den alten Griechischen vnnd Lateinischen Scribenten sepenbefannt gewesen. Cordumeni aber sen ben den Arabiern vielleicht Cardamomu Græcorum, die groffest/wie allhier abgemahlet/hellt in sich das Melegerta/ Welches ponden Cardamomis abzusondernift. \* Von

### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

### Von Wegelblumen.Cap.XCII.

Regelblumen. Flos Garyophyllorum. Wilde Reglin. Garyophylli fylnoftren.





Geschlecht.

Er Negelblumen / welche etliche neutre Arentterfersbenten Vetonicam coronaciam neunen/sind fürnemblich zwei Geschiecht: Zam vud mild.

#### Gestallt.

Die zamen haben länglechte/spißige Bletter/wie Bocksbartkraut/außgenommen/daß sie für Berzwey oder dren mal dicker/vnnd Aschenfarb sennd. Ihre Semgel wachsen rund/Elen lang/zuzeiten lenger/vit mit vielen geleichen abgetheilet. Bringen erstlich lange Andpste/darauß schliessen die schönen lieblichen/vund holdseligen Blumen/vieler Farben/nemlich weiß/rot/weißgespreugt mit rotem als Blutströpflen/vit dergleichen selham durch einanden/gestüllt vond ungefüllt/riechen lieblich als die rechten Neglen/daher sie dann den Namen bekommen. So man diese Blumen unche abbrichte dringen sie schwarzen Samen/als Zwibelsamen/in den langen Andpsten verschlosen. Die Wurzelistrotweiß/einzig/vnd reucht wol.

Das wilde Geschlecht ist zwegerlen: Dzerste nennet man Donnerneglen/Blutstropsten/wachsen auffheissen/vongebauweten/sandechten Orten/ist ein magers/durres Kräutlen/bringt zu öberst eiliche liechte oder sattrote Blumlen/sindt die fleinsten water allen Negelblumen/vund einfach/ mit fünst oder sechs Blätlen/geben sast feinen Geruch

Das anderwild Geschlecht nennet man Sochmut ond Mutwillen. Sennd eben folcher Artshaben Leibfard weise Blumen daran sind alle Blettlen gefidert und zers spalten wachsen in Barten und Ectern.

Sonfi sennd diefe zwen wilde Geschlecht den zahmen ahnlich mit Braf oder Bledtern/Stengeln/Knopflen und Burgeln. " Von mancherlen Arten diefes Gewählse/besibe

Sessifice den Carolum Clusium in observationum Pannonicarum lib. 2. cap. 41. Stem/ A Lobelium und Dodonzum.\*

Esisten verwundern/daß die alten diese schöne/lustige/vnnd herglich wolriechende Blumen mit stillschweigen vbergangen haben/sintemal diese Blumen mit ihren Farben und geruch den Rosen nichts zuwor geben. Ja sie sind werhafftiger und bestendiger dan die Rosen/dz sichet man/wen man die Rosen abnimpt/tauren sie kaum einen Tag/verweichen alsbald. Aber die Negelblumen bleiben vier tag/oder lenger in jrer Würde.

Benderlen Geschlecht/zam und wild/findt manzu Sommerszeiten. Diezahmen Negelblumen weren bist in Winter hinenn/sie können aber die strenge Kältenicht duld darumb haben die Jungfrawen ire besondere Scherben unnd Sesäs darzu/solche Stock vor dem Winter in den Kellern zu erhalten/ doch so schön Wetter vorhanden/stellet man sie hinauß an die Sonnen/lesset sie auch bisweilen beregnen/tregt sie alsdannwiderumb in Keller. Unnd ich hab offe wargenommen/daß sie im Winter in den Kellerngewachsen und geblüet haben. Sie sind gern an Sonnreichen Orten.

Wilt du die Negelblumen von mancherlen Farben haben so nimb den Samen von ben roten und weissen stoß die zwenerlen Samen in ein Federfil vand verscharrediese

Feder in die Erden.

Atatur/Krafft/ond Wirckung.

Daß diese Blumen warm vnnd trucken findt / zeige an der Geruch vnnb ber bitter Seichmack.

In Leib.

Regelblumenzu Puluer gestossen / vnnd eines quintlen schwer in einem Erunck Bein (wo kein Fieber oder Sitz vorhanden) oder Rosen vnnd Ochsenzungen Wasser/ desgleichen auch mit Granaten oder Citronsasst enngenommen/sindt gut wider die Ohnmacht/vnd Hertzittern.\*Man macht auß den schönsten und wolriechenden blumen einen Syrupum, der ein sonderlich Hertzsterdungist. So hat man ben vnnd Banandern Orten ein Syrupum Caryophyllarum compositium, darauß zubereit/der zuvielen dingen gut ist. \*

Somandiese Blumen mit so viel Betonien in Wein trinckt/oder Majoran/Roßmarin/Saluien seudet/vnd ein quintle der Negelblumen in dieser Brühe ennsupt/dienen sietwider den Schwindel/Fallendsucht/Krampff/Schlag/Zittern/vnempfind-

ligheit der Glieder/ond Schlafffucht.

Man macht auch Conserva Zucker auß diesen edlen Blumen/wie von Rosen/vud Belein: Nemblich man stößt die Blumen mit Zucker in einem steinern Mörsel/thut siedann in ein Glaß/vermacht es oben zu/vund lesses ein weil an der Sonnen siehen. Solche enngemachte Blumen gessen/geben dem Herben Krasst. Haben auch ein sondrüche vnd wunderbarliche Urt das Gesicht zu stercken. \* Senn gut für das Gist/ville Befürderung der Seburt. \* Sie stillen das Würgen/Brechen/vn die Bauch-ruht/benemmen das Wehethumb der Mutter.

Man macht auch töftlichen Essig von diesen Blumen/also: Nimb guten scharpffen Beinessig ein pint oder vier Pfund/thue darein ein Pfund Negelblumen/stopffdas Glaß oben zu/vösstelles an die Sonne. Dieser Essig ist treffenlich gut wider die Ohn-macht/soman in an die Nasen und Pulsadern streicht/oder ein Federlin darein nest/bidir die Nasen stößt/es hilftedem Krancken bald widerumb auss. Dieser Essig dientauch wider die Pestilensische bose Lufft/soman die Pande und das Angesicht dar-

Mit befeuchtet.

Negelblumen in weissem Bein getruncken/henlet alle gifftige Stich und Biss die von Schlangen oder tobigen Hunden kommen. Sie vertreiben die Bauchwürme/und siedern die Geburt.

Digitized by Google

### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolit

Ser Saffe auß dem gangen Sewachs gedruckelift gut wider die Peftilen foman

Die Blumen gepuluere/ond getrunden morgens frube/ bewahren für ber Erun-

etenheit.

Der wilden Neglensafft oder das Wasser daruon gebrennt ift ein hentsame Artenen zu dem Lendenstein dann es zermahlet vnnd treibt ihn auß mit dem Sarn durch die Blasen/zween oder drey Löffel voll getruncken.

#### Aussen.

Man wirfft die Negelblumen in Baumol/stellets an die Sonnen / folchs Oel ist behülflich wider die Biss der rasenden Hunde und Schlangen / henlet auch die flussige gelöcherte Schäden und Fisteln/darenn gethan.

Negelblumensafft in die Augen getropfft/scharpfft das Gelicht.

Sofiein Wasser gesotten werden wird solch sim Mundwarm gehalten wirdt/lin-

derts den schmerhen der Bahn.

Ein leinen Thuch in folch Baffer genett/vnd vbergeschlagen/miltert den Bebetagen der in der Glieder Gewerbift/da die Glieder auffeinander froffen/als in dem Ange vnd ander fivo.

Negelblumen frisch zerftossen/ indie Saupttounden gethan/sanfftigen den schmer-

Ben/dringen die Bunden zufammen/ziehen auch Schieffer und Bein auß.

Das Kraut gesotten in Baffer, auff die Schlaffadern gestrichen, benimpt ben

Saupt sein Wehthumb.

Negelblumen heissen Lateinisch Flos Garyophyllorum, Betonica oder Vetonica altilis, vulgo Herba tunica, pund Betonica coronaria. Behmisch Karaffilat. \* Oh dif Gewächs den Alten befannt sene gewesen oder nicht/solan einem andern Ort gehande let werden. \*

# Von Kramerneglen. Cap. XCIII.

### Gestallt.

Eglen haben den Nahmen von der Gestallt/dieweil sie einem Eisen Nagelgleich formieret sindt. Ist ein Frucht eines Baums in India/der gleichet mit seinem Stamm vnnd Holk dem Burbaum/ mit den Blettern dem Zimmerbaum / außgenommen daß sie ein wenig runder vnnd kurber sindt. Die Frucht oder Neglen schwingt man ab im Sommer / so sie zeitig worden. Die besten Neglen sindt oben anden Knöpsten breit/soman sie zwischen den Jingernzerbruckt / geben sie ein kleine ölige

Feuchtigkeit. Die gege

D

Die gegenwärtige Contrafactur ist genommen worden von einem Zweigle ohn Bletter/welches Zweigle der wolersahme Franciscus Calzolarius Apothecker zu Beronmir gesendet hat. Da sichet man auch die Misneglen/das sind die groben/ongerahmen Neglen/die man im Latein Antophyllos nennet. Item/die Stiele/daran die Neglen/die nahmen. Die Bletter aber/welche unter dem Zweige abgemahlet ligen/hab ich von den Portugallesern bekommen. Es senn hieben drenerlen Bletter absgerissen worden/omid notirt mit den ersten Buchstaben der Auchorum die siebeschrieben/als Matthioli des Auchoris, Caroli Clusi, und Gesneri.

Garzias de Horto schreibt/daß die Neglin allem fruchtbar senn in den fünff Infeln/Molucca genannt/darunter die fürnembste Gilondo heisset/vnnd soll ein Baum
fenn an Gestallt und Grösse dem Lorbeerbaumahnlich/jedoch daß er schmälere bletter
babe/

Bon der Kreut. beschreib. Natur ond Birckung. 187 habe/mit viel Esten/die Blubtift erflich weiß/darnach grunlicht/leglichrottich/diese A Blubt soll fast angutem Geruch andere alle obertreffen.\*

Gramneglin. Mutterneglin.

2. Thre cufferfie Rinte.

3. Der innwendig Rern.

4. Die wen Zheil des Berns.

Caryophyllon.

1. Antophylli.

2. Putamen exterius.

3.Interior nucleus.

4. Nuclei partes geminz.



Atatur/Brafft/ond Bircfung. Die Neglen exwamen/ond trucknen im dritten Grad. Fn Leib.

Neglengeffen/ober in Bein getruncken / stercken das herh/Leber / Magen/onnd haupt. Fürdern die Dewung/stellen de Bürgen vn Brechen/ Jeem den Durchlauff. Auch sind sie behälflich wider alle kalte Gebresten des hirns als ist G. Valtins leiden der Schlag/Krampff/Bittern/Schlaffucht/vnd Unempfindligkeit der Glieder.

Reglenzerftoffen/ond zwen quintlen schwer nut Milch geffen/mehrendennatürli-

Neglen geffen/oder darmit gereuchert/find gut wider die Peffilmitische Lufft.

Wemeder Arhem obel finctieder neme die Rinden vom Rockenbrot/Salgan/ vnd

einwerrig Neglen/mifch es zusammen/ond brauchsmit Bein/eshilffe.

Vonden Neglen pflegt man ein tofflich Delzu distilliren Abat alle die Tugend und Krafft des edlen Balfams/innerhalb und aufferhalb des Leibszubrauchen. "Und ist fürnernlich gut zu dem hefftigen Magengrimmen/erliche Eropflein in einem Wein o- der Dennenbrahe warm enngenommen."

Bider das Burgen onnd widergeben deß Magens auch wider den Durchlauff

comit gestossenen Neglen/vudifies.

\*Die Neglinmacheman frisch mit Essig vand Galb enn bund wann sie noch zort kmanit Zucker/die sonderlich wolschmeckent sepa.

In Portugali brennetman auf den frischen Neglin ein tofilich Waffer/digar wol

mucht/ond ein frafftige Derpfterdung ift.\*

Hussen.

31

### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioli

Aussen.

Wiltu gut wolfchmeckend Bier haben/Nimb ein halb Lot gute geftoffene Neglen/fo

vielgedorite und zerschnittene Lorbern/hencke in einem Gactle ine Saft.

Bemeder Schwindel und Ohnmacht hergehet/dem follman gekeivete Neglen unter die Nafen reiben. Darzu ift fürtreffenlich gut der Effig/den man mit Neglen und Rosen abbereitet hat.

Auenzoar in Procemio libri de conservanda sanitate schreibt: Erhabs vor langer zeit selbe erfahren vnnd bewährt/daß/soman im Binter die Neglen zu subtilem Puluer gestossen/auff die Scheitel veß Haupte strewet/es verzehre die kalte Jüsse. Aber besserissem an bestreich zuwor die Scheitel mit gebrandtem Bein/darmit das Puluermag hafften/vnd binde darnach ein Züchle vber das Haupt/vnter dem Rinbacken zusammen geknäpste.

Auchtstes gutzu allen kalten Bebkesien deß Haupts/soman in die Lauge / darmit

man das Haupt zwagt ein pufchle mit ferftoffenen Reglen legt.

Neglen zu kleinem vnndreinem Puluer zerftoffen vnnd in die Augen gethan benemen die Tunckelheit deß Gesiches wind die Bulcklen in den Augen. \* Jedoch muß man damit behutsam vindigehen vond andere gute Baffer dazu nemmen.

Die Neglen braucht man auch zu den Magenfäcklen.

Neglen heissen Griechisch vnnd Lateinisch Cariophyllum. Arabisch Carunsel. Beisch Carofano. Spanisch Claus de è specia. Frankosisch Girophles. Behnisch Grebisch.

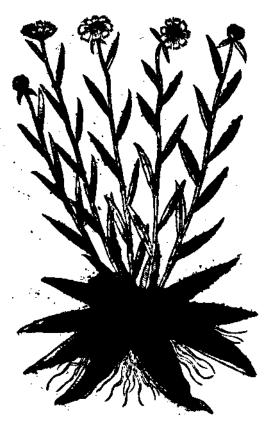
# Vonwildem Bertram. Cap. XCIV.

I. Wilder Bertram. I. Ptarmica.

ď

II. Wilder Bertram. II. Prarmica.





Bestallt.

Ilder Gertram oder Niesenkraut wechst an den Bergen vit feinechten Orten. Manpflanheisnauch in die Garten. Ist nit eingroß Geschen fidud. Sat vielkleine runde Zweiglen vand aftlen/ die kleiden sich mit vielen/ langen/schmalen Olivenblettern. Zu oberst dringen sie runde Blumen / bennahesvie die Channillen. Ist eines scharpssen Geschmatts und Geruchs.

Matur/

Natur/Arafft/ond Birckung.

Wilder Bertram/bieweil er grunift/warmet vnnd trucknet im andern Grad/aber dort kompt er auff die dritte Staffeln.

Aussen.

Soman die frische Blumen für die Nasen bellt/oder dort geftoffen darein thut/maden sie nieffen.

Die Bletter mit den Blumen zerftoffen/vnd vbergelegt/zertheilen vnnd verzehren

das ontergerunnen Blut.

Diß Kraut gekeivet lindert den Wehetagen der Zane/vnnd zeucht den wässerigen Schleim vom Saupt.

Wilder Bertram heift Griechisch und Lateinisch Prarmica Behmisch Persant.

Esifinoch ein ander Kraut/wiedas Bildnuß allhte entgegen anzeigt/ich halt es auch für ein Geschlecht Prarmicz, darumb/daß es auch Olivenbletter/vnnddarzu Knösple hat/welche/soman siein die Nasen stößt/machen sie niessen. In Belschlandt nemens die Tustanter Olivellam, und machen Besen darauß.

\*Die erfte Ptarmica wechft vberall/vnnd wollen doch etliche noch daruon disputieren/die andere aber/welche der Auctor Oliuellam nennet/macht er felber zweiffelhafftig/vber diese die dritt mit schönen leibfarben gleissenden Blumen/beschreibt Clusius

lib.3.cap.32.obseruationum Pannonicarum.\*

# Von Schweinbrot. Erdapsfel.

Cap. XCV.

Bestallt.

Chiveinbrot hat Bletter ivie de Ephew oder Haselivurg/
ligen auffder Erden außgespreitet. Auff dem Rucken / das ift gegen
der Erden/sind etwas braunrot / aber auff der andern seiten mit weisvan vier oder fünff Finger lang/darauff wachsen schone Rosensarbe blumen/eines lieblichen Geruchs. Die Wurtelist rundt und flach wie ein Ruben/mit viel
zuschen/außwendig schwart / innwendig weiß wie ein Rube/am Geschmack bitter
und scharpff.

Zeit und Stell.

\* Schweinbrot bluben etliche im Frühling die meinsten aber im Berbst. Man find sie auch aber selten mit weißlechten Blumen. Man find sie auch mit gar langen Bungen Mein/Macrorrhizos genannt. Es wechst gern in feuchten Eckern/an schattechten Desten/buter den Beden und Baumen/auch unter den Steinen.

Natur/Brafft/ond Birckung.

Schweinbrotist warm und trucken im dritten Grad/und so ftreng in seiner Witschung/daß soman mit dem Safft den Bauch außwendig schmieret/macht es Seuls Bünge/unnd schadet der Frucht in Mutterleibe. Ja so auch ein schwanger Weib. ( sage Dioscorides) darüber gehet/sepes forglich/es mocht ein unzeitige Geburt darauß entstehen.

In Leib.

Die Burbel gederit/gepuluert/wund auff zwen oder dren quintle schwerin Mehe Actruncten/treibt auf durch den Stulgang die zähe Fencheung/vind das bose Gewählte/soim Leibeiff.

ij Dicfer

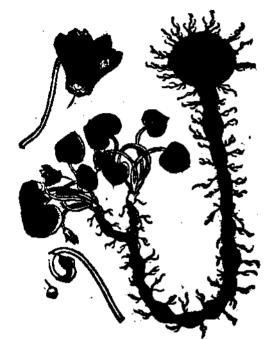
Sas ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

Diefer gestallt/oder mit Weingetruncken/bringt sie den Framen ihrezeit/ vind folches thut sie auch/so die Weiber ein Zäpfflen darauß machen/vnd zu sich nemen.

Schweinbrot. Erdtapffel.

Cyclaminus sue Panis porcinus. Cyclaminus macrorrhizos.





Diefe wurtelgetrunden/vertreibt das Vergifft.

Unter den Wein vermischt/vnd enngenommen/ macht sie den Menschen truncken vnd voll.

Diese Burgel drener quintlen schwer getruncken mit fussem Bein oder mit dannem leichten Sonigwasser/benimpt die Seelsucht/der sie aber trinckt/muß in eine warmen Bemach von allem Bind und Ralte gefrenet/sich in ein Bett legen/wol zudecken/ und zum schwißen halten/dann also treibt es einen gelben Schweiß sichtbarlich auß.

Der Safft auß Schweinbrot eines halben Lohts fcwer/mit so viel Rosenhonig vermischt/ein wenig Muscatnuß und Mastir darzugerhan/ und enngenomen/macht Stulgange/öffnet die Verstopffung der Lebern/ und des Milben/hilft also wider die Sucht des Wassers/vnd der Silbe.

Aussen.

Soman einer gebärenden Frauwen die wurßel an den Schenckel henckt/gehet die Beburt defto eher von flatten.

Die verruckte Glieder/das Podagra/die erfrornen Füß/vnd die Geschwär so auff dem Haupt wachsen/werden nublich gebähet mit der Brühe/da diese wurßeln innegesotten haben.

Diesewurtelin altem Baumolgesotten/ond angestrichen/heplet die Geschwät gant zu. \* Item/die wurtel gedorzt und gepuluert/ift gut zu den faulen Wunden und Schäden. \*

Sojemand von Nattern gebiffen were/der foll diefe wurtel vberlegen/fogeneft er.

Die Burgelmacht ein glatte Saut/vertreibt die Kindsblattern vnnd Fleden. Sie heplet Bunden/mit Sonig vermischt/vnd angestrichen. So mans auff die linde Seiten legt/lindert sie das Mils. Sienimpt hintveg allerlen Ungestallt des Angesichts/vnd verhütet das Saar auffallen.

So man die wurßel außhölet/voller dithut/vand in die heissen Afchen legt/vand zu zeiten

Von der Kreut. Beschreib. Prakur bird Birckung. 189 zeiten einwenig. Bache darzu nimpt/ daß es zimlich diet werde/ und einer Sathen d gleich/iftsterestenuch gut zu den erfrornen Füssen.

Die Burgel reinigt die Mutter vorallen andern Burgeln/alsogenütt: Schneid die Burgel wurffelicht/thuces in ein Tuchte/vnd die Fraw nemees zu jr/dann es

zeucht viel Biffats atiff vind bringt ihn ihre Beit.

Ein fürtreffenliche gute Arbnen wider das Wehethumb/flingen/fausen und taubigkeit der Ohren: Nim ein halb Pfundt Sameinbrodtwurteln/schab sie mit einem Messer/vn zerschneid sie klein/geuß darüber dergerlen Oel/als nemlich/von Chamillen/Rosen/vnd bittern Mandeln/seders zwölft Lot/seudees halb enn/darnach seige tedurch ein Luch/von diesem Oellasse vier vorr sechs tropssen warm in das francke Ohr/so du wilt schlassen gehen. Die abgestrene Burteln aber leg warm vber das gante Ohr/verbinds wol/daß es micht absalle/frühe thue es hintveg/vnd schweissender wasche das Ohr mit gutem Bein. Diese Artunggebrauch zehen Lag nach einander/dann sie hilst gewaltig.

Ein ander dergleichen betvehrt vond warhaffing Stud zu den Ohren: Nimb deß Schweinbrotswurzeln gefankert und flein zerschnitten/ein Lot/Aqua vicæ acht Lot/vier Pfersingtern/vnd so viel bittere Mandeln. Zeufoß die Kern/vnd leg sie sampt den Burgeln in dz Aqua vicæ, laß sie dren Sag an einander darinen ligen/darnach drucks durch ein Thuchle/vnnd behalt solch Wasser/es ift sehr krafftig. So du wilt schlassen gehen/laß ein oder zwen Tropste warm in dz Ohr/stopste mit Baumwollzu. Solche

thue etlich Tag nach einander fo empfindeft bugetviffe Suiff.

Man magauch die Burtel außhülchen/buter Mandelol darenn gieffen/dz Loch zuftopffen/vnd vnter der heiffen Afchen braten/barnach den Safft außdrucken/vnnd indas Ohr tropffen/wie zunor gemeldet.

Man brauche auch die Burgel zum einflieren in der Colica oder Bauchgrimmen/B

fo von faltem Schleim/oder Windenfich erregt/thut fonderlich tool.

Der Safft von Schweinbrotwurgelin die Nafengezogen/macht niefen/reinigt de Hanntiff aber fehr farch/berwegen etliche Rühe ober Geißmilch darunter temperirn.

Cober Safft in den Nabel wimd unterhalb deß Nabels auff den Bauch wirdt angefirichen erweicht er den Stulgang doch follman folche an den schwangern Framen nicht verfuchen.

Der Gaffe mit Honig vermischt/vind in die Augen gethan/vertreibt den Starn/

ond leutert das Besicht.

Beme der Maftdarm für den Leib gehet/ der foll diesen Safft mit Effig vermischt/ anftreichen/es treibt ihn widerumb hinenn.

Coman diefen faffe unten auffden Maftbarm andie gulden Adern freicht / öffnet

a fie. Er verzehret Rropffe, und allerlen harte Befchwülfte.

Diefer faffemit Sonig in gleicher Wag gemischt/heinlet gewaltig die Mundfeule/ ond Geschware der Jungen. Mit diefer Urpnepen mag man auch die Jahne bestreiden wider das Wehethumb.

Der Gafft mit fo viel Braufiellenwaffergemengt/ond darmit gegurglet/ift gut zu

den Salfgeschwären.

Wer ben der Scham gebrochen ift/der foll mit diesem Saffe das auffgeblasene Sei jeugle offt schmieren/somuß das außgefallen Ding widerumb hintersich tretten.

Dz gebrannte Baffer vom Schweinbrot in die Nafen gezogen/fillet dz Blut wund berbariich. Solchsthut auch folgende Urpnen: Nim den Safft von Schweinbrot/ vnd Begrich/jedes gleich foviel/thue darzu ein wenig Benrauch/Aloes/vn Myrchen/nede darein Baumwolle/oder ein leinen Biechen/fiecks in die Nafen/fireich auch diese Urpnen auff ein ander Tachle/vnd binds vmb die Stirn/es verstillet das Blut bald.

Stoweinbrot heifi Griechisch ond Lateinisch Cyclaminus, Panis porcinus. \* Maluterræ, Arthanita Mesues. \* Arabisch Buthermarien, Welsch Cyclamino. Spanisch Pan de puerco. Frangosisch Pain de pourceau. Behmisch Worech Swinsty.

31 111

Von

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioli

## Von Aragenwurtz. Schlangenfraut. Cap. XCVI.

Groffe Drachenwurt ober Schlangenfraut. Dracunculus maior.



Geschlecht vond Gestalt.

Je Srachenwurß ist zwegerlen: Groß onnd flein. Diegroffe hat bletter wie Mengelwurt doch auff den feiten einwerts gebogen / mit einem frengel meyer Elen boch / ber ift gerab/ glatt/zimlich dick/scheckirt/ vnd mit braunschwarzen Mackeln befprenget/wie eine Schlange. Sat eingroffe/runde/ weiffe wurhel/ iprenger wie eine Studien ombgeben.

\* Diefen maiorem wollen die erfahrne Simplicisten nicht für mahr vund rechtschaffenerkennen / sondern haltens für ein erdichte Figur. Darumb ich folche herben gefett hab/das andere Studiosi rei Herbariæ barzu verurfacht warden/fleisiger der

Warbeit nachzufragen. \*

Die ander hat auch einen glatten/hohen / ftracken Stengel/mitroten Eupfflen befprengt/wie ein Schlange. Die Bletter findt/je eines an einem Stiel/rundirt/wie Ephew/aber febr tieffzerfpalten/alfo/daß ein jede Spalte gleich ein befonder langes Blattmacht. Auffdem obertheil deß Stengels fieht ein lang und auffgespitt Ding tvieein Bulfen oder Scheiden/dieift außwendig grun/vnnd fo fie fich auffebut/tompt als baldt ein Purpurbraum / lang / auffgespißt Rolblen herfür / witer diesem Rolblen rings ombher bringt sie ihren Samen / wie ein Traublen mit vielen Beeren / Die sindt sum ersten/viewel sie noch vnzeitig/graßgrun/darnach aber/fo sie zeitig worden/gewinnen fie ein Saffranfarb/findam Befchmack janger/ fcharpff/ vnd beiffend. Die wurtelift Zwibelecht rund/mit einer garten Schelffen ober Rinden befleidet/am Geschmack sehr scharpff.

Stell. Natterfraut wechsigern ben den Zeunen vonnd schattechten Orten. Mangilet sie auch in Garten zum Spectackel.

Natur/

: Natur/Arafft/ond Benchung.

Natterfrautifi hisig vnd trucken/scharpff/zanger/vnndzeucht ein wenig hiam-

Ricine Drachennurg Dracunculus minor. Dracunculi minoris nouella von Schlangenfraut. folia cum radice.



In Leib.

Der Samen eines halben quintlen fchwer gefioffen/ond mit weiffem Wein getrun-

den/bringt ben Framen ihre Beit.

Natterwurt gefotten ober onter heiser Afchen gebraten barnach zerftossen/mit Sonig vermischt ond also wie ein Lativergen enngenommen ift gut den jenigen so sehr kichen husten onnd denen die Flusse auß dem Saupt auff die Bruft gedränglich thun fallen dann diese Artenen zertheilt die groben ond zähen Feuchtung daß sie leicht gerumpt und außgereuspert mogen werden.

Die wurßel mit Wein getruncken/treibt ben Sarn/vnnd macht ein Begierd jur

Unfeuschbeit.

\* In Engellandt braucht man das gebrannt Wasser auß den Blettern mit dem Wasser auß dem Dragon distilliert/vnd einwenig Theriasa zu dem Schweiß in Sterbusteussteuften.

Auffen.

Der Safft auß dem Samen oder Beeren gepreßt/ond mit Chamillen oder Baum-

Ein Leinen Biechen in den Safft genett / vund in die Nafen geftoffen / verzehrt die

Deschwulft darinnen/welche Polypus genennt wirde/wehret auch dem Rrebs.

Die wurtetzerfossen/ond vbergelegt / oder zu Puluer gemacht / vnd enngestretvet/ heyletallevlen bose Schaden und Seschwär / die vmb sich fressen. So mans mit honig bermenget / vnd in die Bistein thut / henset sie dieselbigen. Vertreibt auch Flecken vnnd Maler unter dem Angesicht / vnd am ganten Leib/so mans damit bestreicht.

Der Safft auß ber Wurgeln dienet ben tundeln Augen/barenn gethan.

Ti tiii

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolij

So semand seine Sande mit diefer Burgel bestreicht von reibt/barffer sich nicht beforgen für den Mattern.

Die Bletter auff die frische Bunden gelegt / oder an fatt der Leinen Biechen hinenngethan/henfen fie/doch diewell fie noch gran fennd/dann wo fie durt werben/ fennd fie fcharpff/tounen berhalben ben Bunden nicht beformmen moch jur Deplang

Soman einen Raf in die Bletter wieflet laffen fie in nicht faulen.

Ratterwurt heift Griechtich Deneumen Arabifch Luf. Lateinisch Deneumeulus. Welfch Drugonica, Spanish Laragontia. Frangofifch Serpentine, Bennifth Diablit ound

# son Stagoncell. Cap. XCVII.

Dragonaell. Dracuncellus, sinc Dracunculus esculentus.



Gestallt.

Nagoncellim Eatein Dragoncellus ober Dracungulus esculentus, darumb/daß man ihn iffet mit Lattich oder anderem Galat. Es merden anch Sglfen oder Epneuneten darauß berentet / ift am Gefchmack fehr scharpff. Eheilt seine Stengel in viel Theil/daran stehen die Bletter ungleiche von einander find lang schmal fpigig zart und glatt. Oben bringter meiffe drauschlechte Blumlen. Rreucht mit den Burgein auff der Erdens wiedas Graß. Etliche mennen / Diß Rraut wachfe nicht von enguer Natur / fomberen werde durch Runft alfo auffbrache/nemblich/ fo man Leinfameninaußgeholebte Zwibein legt/vndalfopflauget/das haben etliche versucht/aber es hat ihnen gefehlet / Datbmbichs für tein Warheit achte.

Natur Rrafftond Birchung. Orggontell warmet van trucknet hefftig.

**19F** 

Dragoncell bekompt tool dem talten Magen/bringt Luft zum effen/ond zertrennet die Winde/fiercht die Glieder/treibt den Harn/vn der Weiber Blumen. Schleuftauff die Verstopffung.

Aussen.

Dragoncell im Mund gekewetzeucht den Speichel vand wafferigen Schleim/wie Bertram/reinigt alfo das feuchte Haupt.

Die Bletter zerftoffen/mit Honiggemischt/vonnd angestrichen/wischt ab die Ma-

la fovon fchlagen oder ftoffen tommen.

\*Tarcon, wie etliche wöllen/ben dem Auicenna.\*

## Von Wasser Schlangenkraut. Cap. XCVIII.

Waffer Schlangenfrant. Dracunculus palustris vel aquaticus.



Gestallt.

ter/berendas gegenwärtige das dritte ift / denn feine Bletter tragen fast mit dem Corneibaum vberenn/wiewol sie viel größer sindt / deren nut eins alwegen ausst einem langen giatten Stiel stehet / welcher aus der wurßel herauß wehst / die knodecht ist/mit vielen Beleichen oder Gewerben/wie die Rohrwurßel/vnd bisweilen Arms lang/hat an jedem Sewerbe viel Zaseln / darmit es sich in die Erde bestet. Diese wurßel getewet/scheinet am ersten Ungeschmast zu senn / aber bald darauff zwackt sie die Zungen/gleich als steche man sie mit den allerkleinsten Dornern. Sein Frucht ist ein langlecht Träublen von vielen Beeren/die sind erstlich grün / ende lich werden sie rot/wie am Dem. In diesen Beeren sindet man kleinen/schwarzen/langlichten Samen. Hat gern sein Derberg ben den Wassern/wie ich im Mehrerland gesebn hab ausst der Rensegegen Wien.

# Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis :: Aratur/Brafft/ond Wircfung.

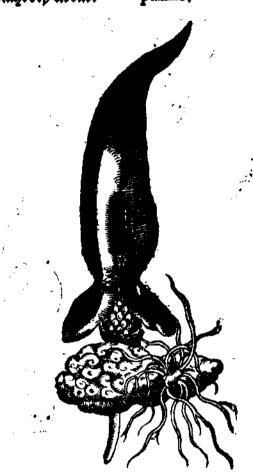
Wasser Schlangenfraut ift hißig und trucken/durchdringt/etet auff/und jertrennet die groben jahen Feuchtung. Undere Wirchung sennd oben ben dem Aron unnd Orachenwurß gemeidet und angezogen.

## Von Aron. Pfaffenpint. Teutschem Ingwer. Cap. XCIX.

Uron/Pfaffenpint/ Teutscher Ingwer. Arum.

Die Wurkel vind Blidge des Arons. Ari radix cum pistillo.





#### Gestallt.

Mon hat Epheivbletter / fast gestaltet ivie Gergen / mit weissen Madeln besprengt. Der stengelist Spannen hoch hat oben ein bei lange Scheide/gleich einem Hasenohr/die thut sich im Aprillen auff / als dann sihet man darinne ein Purpurbraunes Zapste / einem Mörselstempstel seingleich/diß ist sein Blum / darunter wechst Hane. Solches Zäpste wirdt mit der zeit größer/vichelest sich zu rings vmbher mit grünen Körnern/als ein Traubsen anzusehen. Solch Traubsen wirdt im Herbst schan Korallen rot/ wie dz Türckische Korn. Die Burgel ist weiß/einer langen Zwibel oder Dliuen gleich / mit vielen haarschten Zaseln/am Seschmack sehr scharpst.

#### Stell.

Aron wechft gern in alten Walben-Sagen/ond schattechten Orten.

Natur/Brafft/ond Wircfung.

Aron ift higig und trucken wie die Natterwurg.

In Lew.

Aronswurßelgesotten/oder onter heister Afchen gebraten darnach zerftoffen mie Honig oder fuffem Mandelolzu einer Latwergen gemacht/ondenngenomen/reumpt die Bruft von dem gaben Schleim/macht wol außreufpern/ift eine auß den furnembften Artnenen wider das Reichen schweren Athem und falten Suffen. Darzu dienet auch die Burgel gedorit/zu Pulner geftossen/onter das Mehl gemischt onnd Brodt darauf gebacken / dann folch Brodt hat vielen geholffen/welche mit dem Zwang der Bruft ober Athems beladen gewesen Bewahret auch für dem Gifft.

Die Burgelm Milch gefotten/onogeffen/benimpt den Suffen.

Etlichehaltens für gant gewiß foman die Burgelmit der Speif focht/ondiffet/

fie behate den Menfchen vor aller Peftilent.

Der Safft von dem Rraut gedruckt/vnnd ein Loffel voll oder mehr enngetruncken/ ift dem Bergifft und Peftilent juwider und fo man ein wenig Effig darunder mischet brennet die Burgel oder Safft nicht mehr auff der Zungen mie fie fonft allein pflegt suthun.

Deß Samens ober der Rorner zwen quintlen schwer mit weissem Wein getrunden/locket der Framenzeit/das Burdle vund die hinderstellige Unreinigkeit nach ber

Beburt.

Das gebrannte Baffer follden Bruch henlen/alle Zag dren oder vier Lot getrun-

Ein tofflich Experiment wider den Bruch/ift an vielen Menfchen bewehrt worden: Nind Wintergrun / das in Walden wechft / man nennets auch Waldmangolt / 3wo Sandt voll Aronswurgel ein wenig mehr bann ein halb Suneren groß / zer fchneid da Reaut/vnd jerfioß die Burgel/geuß darüber zwen Mag Baffer/fcude halb enn/barnach fenhe es durch ein Thuch/ vnnd drucks fauberlich auß. Bon diefer Bruhe foll der B Sieche alle Zag fruhe/vnd auch zu Abends/wenner schlaffen gehet/einen ziemlichen warmen Trunckthun. Di Rrautaber so nach dem abseihen blieben ift / foler im Morfel floffen/ond Pflaftersweise auffbinden da der Bruch feinen Briprung hat/doch foll das außgeschloffene Sedarmeerfilich in Leib widerumb geschoben fenn. Mit gemeldtem Franck und Pflafter foller eiliche Zagnach einander anhalten / und fich diefegan-Bezeit nicht viel bewegen/ja das meifte Theilim Bettligen/fich von aller Unmaffigtett deß effens oder trinckens euthalten/fo wirdt ihm geholffen.

Aussen.

Der Safft von der Burgel mit Zenchelwaffer gemengt, vnd in die Augen getropf-

fet/macht sierein und flar.

Soman mit diefer Burgel reuchert / verfcheucht fie die Chlangen / vind allerlen Ungifer ond fo fiemit dem Rauch oberenlet werden fallen fie unb als weren fie todt.

Die Welschen Weiber brennen Basser auß diesen Burgelin/prensens hoch/das Angeficht darmit flar zu machen vond die Rungeln darmit aufzutilgen. Etliche drumen den Saffe auf der Burgeln/trucknen in ander Sounen / bud fo fie ihn brauchen wollen zerlaffen fie ju widerumb mit Weißwurdmaffer darmit bestreichen fiedz Anttip/dann es macht die Saut sehr glattond weiß.

Soman den Safft auß der Wurgeln dem schwangern Rind oder Viehzur Noht

auftreicht/zeucht er die Frucht berauß.

Aronbietter mit Rubefot gemenget / vnud warm vbergebunden / benemmen ben

limerBen del Dobagrams.

Die grunen Bletter vbergelegt/henlen die alten bofen Schaben vund Fifteln/dann efflich faubern fie/trucknen die vbrige Feuchtigteit auß darnach benlen fie. Dergletders thut auch die Burgel/dann wo flegepuluert wirdt/onnd enngefirewet/foreinigt ficalle Unfauberfeit der alten Bunden, und fürderts jur Denlung. 34

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Batthioli.

Zudem Peftilenhischen Apostemond Blattern ift kaum ein hentsamer Kraut/als ebendie grunen Bletter von Aron darüber gelegt/ond sepnd solche Bletter/grun oder dur, auch warhafftignüh und gutzu alten faulen Schenckeln.

Das gebramt Waffer/oder der Safft auf den Blettern/faubert alle Unflatigleit

Der Bunden und Geschwären.

Aronfraut mit der Wurtelin Del gefotten ond warm darauff gefeffen henlet die Feigblattern.

Coman Aronbletter in die mådigen Raß legt/foweichen himmeg die Maden/ound

bleibt der Raß gut ond werhafftig.

Die roten Körnerzerstoffen oder ber Safft barauß gewunnen onnt mit Rosenol vermischet onnd in die Ohren warm gelassen hilft wider das Wehethumb derfelben.

Aron heift Griechisch und Lateinisch Aron. Arabisch larus. Beisch Aro. Spanisch

Yaro. Frangofifch Vid de chien. Behmifch Arona neb/Aronoma brada.

#### \*Arum minus.



Inden folde Menns fest ver Auctor in seinem Laddnischen Krentterbuch wird spuben solde viel Liedsader Rei herharix vom fürnammen Francisco Calxeo-largo, Aporharterzu Verona bekommen. Bringerbleiter wie Pseistraut einem aussrechtensteiner Spannenhoch oben tregtesten Traubenvollroter Beerzus gespiset. Dat viel Burheln sals kleine Knöpsein bensammen eines sehr herben Sorschussen Surchstin Burgen. Erwärmet und truttnet im vierbeen Grad darund brennet es macht dam zertreibet und abstergirer. Etliche brauchens Schalcheit halb sober die Thellerlecker von ihren Tischenhutveiben mischen es water leckerhasse Speißt dannes brennet und zwinget sinnvendig im Halse also hessingaund ohn Unterlaßt dam und man gurgele dann unterlaßt wolliedigwerden auchnichts effen kant man gurgele dann mit Kühmilchoder esseicl frischer

Arifarum

#### Arifarum.

Es ift noch ein ander Geschlecht des Arons/welches Dioscorides Arisarum nemnet/ihet mit den blettern dem Arongleich/außgescheiden/daß sie viel kleiner vnnd zarter sind. Gewinnt einen dunnen Stengel/der tregt oben ein krumes Rölblen oder Ohr/ dzist auff der einen seiten offen/innwendig auff Purpurfard geneigt/darauß gehet ein kleines Zünglen auch fast dieser Farben. Die wurdelist weiß/großals ein Saselnuß/ oder Oliven/mit vielen subtilen Zasein beseht/am Geschmack viel schärpffer dann das Aron. Es wechst vmb die Statt Rom.

Rich Aron. I. Arifarum latifolium I. Rich Aron. II. Arifarum Angustifolium. II.



Weiter findet man ein Rraut/das halten etliche auch für Arilarum, hat lange/schmale/glatte/wenche Bletter/die hangen an langen flielen. Bringt auch ein Zwib-lechtewurzel wie das erfigemeldte Arilarum, mit vnzehlich vielen/dunnen/vnnd weifen Zaseln vmbfangen. Dat am Geschmack gar ein geringe schärpffe/die ich für kein rechte schärpffe achten kan. Dieses nennet man Arilarum angustifolium, vnd schreibt Clusius, daß bende in Dispania viel wachsen. \*

Natur/Krafft/ond Birckung.

Basvondeß Arons Rrafften geschrieben ifi/magwol auch/ja etwas mehr/von Arisaro verstanden werden.

# Von gutem Heinrich oder Höhmerbel. Cap. C.

Gestallt.



Eß guten Heinrichs (im Catein Bonus Henricus) Blettet vergleichen sich zum theildem Sawrampsfer oder Aron/zum theildem Wegrich/am angrisswerch vn schmußig. Stößt seine Stengel im Menen/daran Ret wachen

### Das Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

wächsen vielgelbe oder braunlechte Blumlein wnd folgendts der Samen Jusammen gedrungen wie eingehäuffleter spißiger Traub/der da anfahet zu bluhen. Die wurßel ist groß/lang/vund weißgelb. Wirdt allenthalben an den ungebawten Orten/inden Dörffern/hinder den Zäunen/auff den alten Hoffstätten/vund neben den Straffengefunden.

Guter heinrich oder Schmerbel. Bonus Henricus.



Matur Brafft ond Wircfung.

Der gute Beinrich hat ein Ebenmaffigfeit in der warme vnnd Rall grudnetaber auf. Ift ein gemein Bundfraut.

#### Ein ander guter oder stolker Seinich.

Esifinoch ein ander Kraut/ das nennet man auch guten oder fiolhen Seinrich/ Hundsmelten/vulgo Atriplex Canina, solte oben im ein und vierhigsten Capitel unter den Melten beschrieben sein/aber von wegen deß Nahmens reimpt sichs hieher auch nicht vhel. Ist ein stinckendes Meltengewächs. Sat Bletter wie kleine Speismelte/ melbecht und Uschenfarb/kleinen schwarzen Samen/eines starcken saulen Geruchs. Wechst an trucknen Hoffstätten/neben Mawren und Zaunen/da die Sunde hin stallen. Thut sich särlich im Menen herfür/wiesendere Meltenfreutter/im Augstmonat verschwindt es wider.

Dieser Heinrich ist ein gewiß Experiment für die Würm in faulen Wunden der vierfüssigen Thier/angehenckt/vnd in die faulen Schaden gerieben/da müssen sie außfallen.

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 

# Von Natterzünglen.CI.

Natterjunglin. Ophioglosson siue Lingua serpentina.



Stell/Zeit/ond Gestallt.

Atterzünglin wechst auff den Wiesen/wirdt fürnemblich im Menen gesunden/aber darnach vergehet es/vnd wirdt nicht mehr gesschen. Es hat ein einiges senstes Blat/Fingers lang/onten breit/oben gespitzt saft wie der Wasserwegrich / auffgeblasen / auß welches mitte em pietg ... it einem Kölblen/das ist zu benden seiten gekerbt/anzusehen wie ein spitzig Namerzünglin.

Matur/Brafftond Wirchung.

Das Natterzünglin trucknet/doch ohn groffe Sit. Ift ein hentsames Bundkreutlen/daher es auch etliche im Latein Lingulam vulnerariam neffen/es hat fast die Krafft wie Balwurt.

In Leib. Natierzünglin mit Schaffiheuwasser eilich Tagnach einander getruncken/ifigut zu der verwundten Brust/vnd Darmen/dann es hefft/vnd henlet. Dienet auch also wider das Blutspenen/rote Ruhr/vnd weisse Flüsseder Mutter.

Aussen.

Natterzünglin (wiegefagt) ift ein edel Krautzu allen Bunden / fügt fie in kurher zeit wider zusammen. Ift gut zu allen hißigen und bosen Schaden. Item /es verzehrt und zertrennet die Geschwulft verhutet den kalten Brandt/somans mit Schweinen-schmalb vermischt vond vberschlegt.

\* Man brauchtes auch vielzu den Brachen der Kinder/vnnd wirdt darauß ein dl zuber entet/welches zu gemeldten Schaden/vnd sonderlich wider den kalten Brandt/

dienstlichist.\*

Matter-

Digitized by Google

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

Natterkunglin in rotem Bein gefotten onnt die roten fluffigen Augen barmit feuberlich gewaschen oder genetzt benlet sie.

Natterjunglin heift Briechtsch Ophioglosson. Lateinisch Lingua serpentina. Beb.

misch Hadn Jazycet.

## Von Affodilwurg, Cap.CII.

fiuc mas.

Weiß Uffodilwurg. Afphodelus albus, Geib Uffodilmurg. Afphodelus luteus, fine formina.





Gestallt.

As Brauthat Bletter dem groffen Cauch abnlich / aufge nommen/daß fie langer onnd fchmaler findt / in der mitten fo erhoben daß sie faft drenecket anzusehen sindt. Der Stengel ift schon/glatt/ Elen hoch/ bigweilen hoher zurings herumb mit feinen weiffen Sternblumen befegt / barauf entspringen rundlecher onnd graffarbige Beer / Darinnen ligt drenecketer schwarger Samen verschloffen. Es hat viel runde/langlechte Burgeln / den Encheln gleich/die find außwendig schwarplecht/innwendig grunlecht / eines bittern onnd scharpffen Saffig.

Garolus Clusias beschreibt diesen Asphodelum neben andern zwegen fleinern/ onnd meldet/daß in Hispania in Ectern die wur Belviel schaden thun/alfo/ baß er gefeben wie ervon Lylibona gen Siuilien verzensetift daß von Ectern wurdel berauß gereutet fenn worden/die ben zwen hundert Mebenwurßel gehabt vnnd das gange Se

wachs faft ein halben Centner gewogen hab.

Der gelb Asphodelus hat auch viel gelber Burgeln ben einander / jedoch fleiner Dann der weiffe/welche febr omb fich friechen. Die Bletter find fchmaler/vnitregt auff einem Stengelviel gelber Blumlin. Der Samen ift in runden Andpfflein/tvelcher schwart ond drepectig ift/wie an den vorigen/ein wenig groffer. Es fibet jom gleich/als fen er Asphodelus das Weiblin ben dem Plinio.

Sonf

Ponder Kreut. beldbreib. Natur ond Wirchung.

195 Sonftonteranderniftauch Alphodelus Galeni bulbolus, mit einer weisen 3mb 4, bel und weiffem Blumlin darumb ihn ethiche unter das Ornithogalon rechnen/dauon an einem andern Ort mehr follgefage werden. \*

Natur/Arafft/ond Wirchung.

Affodilwurt ist warm und trucken.

### In Cab.

Affodilmurt in Beingefotten/undgetrunden/treiben den Sarn/die Framenzeit/ den Stein:helffen wider die Seelfucht anhebende Baffer feuch vonnd Zipperle oder Podagramehren die Unteufchheit.

Eines quintlen schwer von der wurtelgetruncken mit füffem Bein lindert das Rei-

chen/schweren Athem/vnd Huften.

So jemandte von Schlangen gebiffen were / der foll diefe Burgel ein halb Loth fcomer mit Bein trincken Queb die Burgeln/Blumen/Bletter in Bein gefotten o-

Dergebeißt/vberlegen.

Die Blumen vinnd der Same der Affodilwurk in Wein getruncken/widerflehet heffeiglich dem giffe der Scorpion. Diefe Argnen lobt auch der alte Micander wider alle gifft/in der Beschreibung seines Thertacks.

#### Aussen.

Dierunde wurteln in Beinhefen gefotten/onnd vbergelegt/ trucknen vnnd henlen Mefaulen Sefchwat/weballe Schaden/fotveiter omb fich freffen.

Mit Berken oder Beig bonenmehlgesotten ond vbergeschlagen sind fiegut zu den

bibism Geschwülften ber Bruft/vnp beg Gemachts.

Dickewurfelzu Afchen gebrandt vinnd mit Honig ein Salbdgrauß gemacht wind augefirichen/machtan katt deß außgefallenen Haars widerumb auders wachsen.

Der fafft auß den wurkeln gepreßt/mit fuffem Wein/SAnriben vond Gaffran ge-

fetten/iftein außerwehlte Arbnen zu den Augen darein getropffet.

Derfelbige fafft ailein für fich / oder Wenrauch / Honig / Wein / vnnd Mnriha. daruntervermischt/vnd in die Ohren warm gelassen/reiniget sie von dem Enttervnd Unfauberfeit.

Die wurdeln fleinzerschnitten/in Del gesotten/ond angestrichen/hilfft benerfror-

um Suffensond den gebrandten Schäden.

ŕø

Dieses Delistauch gut in die Ohren getropffet/wider die Taubheit.

Bemedie Bahnewebethun der nemme den Gafft von der Burgeln laffe jbn warm in das Shrauff der andern feiten/gegen dem schmerBen uber/er empfindet Linderung.

Mitderwurteldie weiffen Bittermalnach dem Bad gerieben / vertreibt fie.

Die Burgeln in Effig gesotten/ vand angesirichen/reiniget die haut von der Räude.

Go man mit der Burgel das beschorne Saupt offt reibet / wachsen frause Haare.

Die wurtel in Baffer gefotten wind die fchebichte Saut bef Biebes barmit gewaformmacht dafelbst widerumb das Haar wachsen.

SPit der wurßel geräuchert/vertreibt die Mäufe.

Affoditioner heift Griechisch und Lateinisch Asphodelus, Haltula regia. Arabisch Cheunce over Bhunte. Welfth Asphodelound Amphodillo. Spanist Gamones. Frantofift Aphrodiles. Behmift Ropifto Rralowite.

Digitized by Google



Lateinischen Opere gesethet hat. Beil es aber sonst unter keinem Capitel woi hat stehen könen/hates unter den Asphodelis Raum sunden/welchen es in vielen nicht ungleich/vöderwegen ein wild Geschlecht derselben vielleicht seyn kan. Man sindet seiner fürnemlich zwen Geschlecht/das eine mit viel ästen und kleinen Blümlen/welchs höher wechset dann das andere/mit größern Blumen/die sie alle bend wie der Asphodelus albus bringen/aber es ist auch ein Unterscheidt/daß dieses andere/welches größere Blumen hat/weniger äst dann senes/auch zu zeiten gar keinezu haben pflegt. Teutsch nennen sie es weissen Widerthon/und wirde wider viel Kranckheiten und Gebrechen gelobt/auch wider alles Gisstricht allein der Scorpion und gisstigen Spinnen/wie Diose und Gal. von ihrem Phalangio schreiben/dauonich doch nichts sagen kan/weil ich es selbst nicht in der That erfahren. Cordus nennet es Lilizginem. \*\*

# Von Meerzwibel. Cap. CIII.

Bestallt.

Je Burgel der Meerzivibel hat viel rotlechte Schelfen vber einander/wie die Zwibel/ist doch viel grösser und dicker/vuten mit viel Zaseln. Stößt erstlich ein schönen/langen/runden und glatten stengel herfür/daran im Herbst fürnemlich schöne weißgelbe Blumen zuglech auss benden seiten wachsen. Bann die Blumen verdorzen und abfallen/so kommen nach vielen Tagen hernach auß der Zwibel breite dicke Bietter/ohne stiel/wie in weißen Lilgen. Die Meerzwibel blühet drenmal im Jahr/zeiget an mit solcher Blüt die bequemliche zeit zu ackern. Diesegrosse zwibel in die Lusst geheckt/verdorzet nicht bald/bleibt ein langezeit frisch.

\*Die Scylla pflegt im Augusto und Septembri zu bluen / und nach dem Theophra. flus schreibt zeigt sie an die dren Zeit zu ackern. Dann erstlich die untern Blumen am Stengel herfür kommen welches die erste zeit zu ackern anzeiget / darnach die mittlen/tvelche

welchedas mittlen im Actern verwelden/ und lettlich die an der fpigen/welche die lette & geit andeuten. Im October vnud November wirdt der Same geitig vnnd tvann der ftengelabfellet fo tommen erfidie Bletter. Sie blubet auch den Binter vber alfo allein in der Stuben ohne die Erden. Derhalben hette der Mahler die Zwibel follen alleinmit bem flengel mablen / vund befonder wie fie wechfet nach der Blut / wann der fiengel binwegift gefallen. \*

Meerswibel. Scylla.



Stell.

Meerzwibeln wachfen in groffer menge in Apulien vund Sieilien/fonderlich ben dem Meer.

\* Sie wechfet an vielen Orten in Sispania und Portugal/wie Carolus Clusius lib. 2.cap.15. Hispanicarum observationum felbft bezeugt. Co fcbreibt D. Rauwolff bag ben Ertpoli fo viel allemthalbe wachfe daß fie es außgraben fondertich wo fienahe ben den Garten fichet/ond darvor mit hauffen/wie die Stein auff einander fchutten. Carolus Clusius beschreibt gleicher gestallt an vorgemeibrem Ort bie andere Art Pancra tium genannt/welches ben ber Scylla wechfet / vnb ift an den blettern vil Bwibeln groffer, dann die Scylla, wechfet viel in Spania/wiewol ernie fein Blumen ober Samen baran hat finden mogen. Die Spanier halten diefe rohe Zwibel für ein farct gifftig ding in Leib zu nemmen aber außwendig nemmen fices zu der Reude den faffe der auß der gebratenen Zwibel fleuft/vnd schmieren fich damit.

Dioscorides præparitt fie wie die Scyllam, und gebrauchet fie auch bergleichen wie wol fie micht fo frafftig ift. Etliche fegen ein anders Pancratium, bit difputiren noch von bem britten Gefchlecht Epimenidia genannt/bavon an einem andern Ort weitlauffti-

ger foll gehandelt werden."

#### Natur/Krafft/ond Bircfung.

Die Meerzwibel ift beiß vnnd trucken fo hefftig daß fie auch die Saut auffbeiffen mag. Gie durchdringe den gaben Schleim/macht duff /geribeilt/öffnet/faubert/geucht auB/ondlaft nicht faulen. Sie ift bitter und scharpff/und bat vieltleberechten fafft.

#### Sas ander Buch Pet. Andr. Watthioli

In Leib.

Die rohe Meerzwibel braucht man nicht in Leib ohn schaben / derhalben soll man ble vor abberenten also: Nete Sanssenwerk in Baffer / vmbwickle die Iwibel wot darmit verbinds darnach mit einem nassen Faden / vnnd legs unter heise Aschen laß alsa braten. Und wann sie zum ersten mal nicht genugsam gebacken oder gebraten ist soll man sie von newem mit anderm Berek vnbwinden / vnnd braten / bis daß sie wench wirde alsbann schneidet man scheible daranst durchzengt siemit Faden / vnnd henekts an die Luste also daß eins das ander nicht anrihre darmit sie trucknen. Etliche pflegen die Zwibel (doch die eussersten Kinden hipweg geworsten) in Wasser zu sieden sich den geworsten in Wasser zu sieden sich das die strenge Bitterfeit und scharpsse heraus kompt spenden sie noch mehr bis daß die strenge Bitterfeit und scharpsse heraus kompt spenden sie ausselbet vor gemeldet in Lussez vorzen.

Alfo bereitet/braucht man fiemit Del/Bein/ond Effig.

Ein theil der gebratenen Meerzwibel/acht theil GalB/onter einander gestoffen / vñ gesfen/erweicht den Bauch. Deßgleichen thut auch der Samen/gestoffen/ond mit Do-

nig oder Seigen geffen.

Sebratene Meerzwibeln eines Quintlen schwer mit Honig vermischt/vnnd wie ein Latwergen geffen/ist gut den engbrüstigen / sonicht leicht Athem haben konnen/benimpt den langwirigen Husten / so sich vonzäher schleimiger Feuchtigkeit erhebt/ dieselbigen zertrennet und durthschneidet es/daß sie leichtlich kan außgereuspert wer-ben.

Meerzwibeln mit Wermut und Maffix in Wein gesotten / vnnd mit Zucker ein wenig süß gemacht/ift gut dem Magen/der verstopfften Lebern/vund Mile. Hilft wider die Geelsucht/Wasserseuch/vnd Grimmen im Leib/bringt das Harnwasser/ vnnd die

D Weibliche Blumen.

Meerzwibel gedoriet und zu Puluer gestossen/folche Puluer eines quintlen schwer/mit abgesottenem Honig und Essig (das manin Apothecken hat/und Oxymel nennet) getruncken/treibet den dicken Schleim/ unnd schwarze verbrannte Gallen durch den Stulgang/also dienet es sürtreffenlich wolzu dem Hauptwehe/Schwindel/Fallenducht/vnd Podagra.

Es follen alle die jenigen den gebrauch der Meerzwibeln fliehen/onnd meiden/foim

Loib feria pud vertrumberfenn.

Maffer fie fierben.

Die Meerswibel mit Honig pud Effig enngenommen vertreibt gewaltig die Warme opd ander Busifer im Loibe.

Derberumpte/Edel/ond fürtreffliche Essig von Deerzwibell Oxymel Scilliticumgenannt.

Diesen Essig bereitet man also: Nimb der weissen Meerzwibeln (dann die mit den weissen Schelsen sindt die besten) sauber ond wasche sie twol/schneids zu kleinen frückten/euch einen Fadendardurch/also/daß kein frückte das ander aurühre/henck sie den/euchein leinen Fadendardurch/also/daß kein stückte das ander aurühre/henck sie den/eusste sie Luffe/laß also hangen viersig Tagnach einander/damit sie recht wol durz werzden/damach lege diegedörzte frückten in einem fleinern Krug/geuß darüber den besten weissen Weines Weinesster auff funffgehen Lot Zwibeln is. Pfundt Essig/vermache das Seschitz allenthalben wol/daß kein Dampst oder Geruch herausser mag/henge denselbigen Krug in die heisse Gonnen/vber den gangen Sommer/darnach seihe den ksig herab/vonddruck die stückte wolaus so hast du den scharpsten Essig von Scilla bezieltz wielen Bresen vienstlich/den kan der alte vond hochwürdige Artet Galenus nicht genug sohen dann er schreibet libro tertio de medicamentis paratu sacilibus: So jes mandt

Digitized by Google

mandt von diesem Estig alle Tag frühe ein Löffel voll trinckt/der ift sicher vor allerleh A Mundtseule/vnnd Halßgeschwären: das Magenmundelewirdt daruon gesterckt: der Mensch bekompt einem leichten Athem/helle stimme/flar gesicht/gut gehöre: verdewet die Speise wot: hat seine gebürliche Stulgänge vnd Harn: behellt nichts vberstüssigs im Leibe: darss sich seiner Bläste oder Bino darinnen beforgen/feiner innerlichen verstöpfung/geschwussischer Bärtigkeit: gewinnt ein gute Farb. Und in summa zu reden/ist die ein außerwehlte/thewre / henstame Arnen zu Erhaltung Menschlicher Sestundtheit/ob gleich etwas vnsaubers mitten in dem Gebeine verborgen lege. Den fallenden Stechtagen/soer noch newist/henste vnd vertreibe sie von Brund auß/aber den alten vnnd vorlengsteingeivurßleten bewältiget diese Arnen dennoch so viel/daß er den Krancken nicht so offt/auch nicht so hesstig anstossen kan. Deßgleichen soll man verstehen von dem alten vnd newen Podagra oder Zipperle.

Wider den schwerlichen Athem/da einer gleich ersticken wil / ward tein Arthnen nie so gut/als dieser Estig/ein Lössel voll oder zween sauberlich hinab geschlungen/ dan erzertrennet mit Sewalt den zähen Schleim / darinnen die Lungen gleich wie in einer Pfudelnligt. Diese herrliche Arthnen hat erstlich erfunden der große Philosophus und Naturtundiger Pythagoras, der bezeugt in seinen Schrifften/so jemandt von diesem Estigtäglich ein wenig trincht/dem gereicht es zu langem Leben / späten und gutem Alter/vonnd der Pythagoras selber hat diese Arthnen angesangen zu brauchen im sunst-tigsten Jahr seines Alters/ist also mit Sesundtheit kommen bis auff hundert unnd

sibenzehen Jahr.

Aussen.

Meerzwibelrobein ölgetocht/oder mit Hart vermischt/vnnd vbergelegt/henlet die Schrunden und Rift der Jug. In Essig gefocht/vnnd vbergeschlagen/hilfte sie deuen/s von Nattern gebissen sennd.

Meerzwibeln gebraten vond vbergelegt vertreibt die hangende Wargen.

Die Meerzwibel unter das Obfigelegt laft es nicht faulen.

Dbgenannter Effig im Mund gehalten / befestigt die losen und wacklende Zane/ und beffert den ubelriechenden Athem.

Das Haupt mit Del/darinne Meerzwibeln gebeißt find/gefalbet/ henlet den

flieffenden Grind/Milwen und Schuppen.

Meerzwibel beifi Griechtsch/Lateinisch/vnnd Welsch Scilla. Arabisch Haspel, Aschil. Spanisch Cebosla albatrana, Frankösisch Charpentaire. Behmisch Sybule Morsta.

# Von Cappern. Cap. CIV.

Gestallt.

Appernist ein dornechte Staud / bereitet sich das mehrertheil in die runde auff dem Erdtrich auß / hat frumme Stachlen / wie
die Brombeerstaud. Die Bletter vergleichen sich fast dem Quittenlaub /
sind rund / steiff / mit viel aberlen durch zogen. Die Frucht ist den Oliven
ahnlich / welche / so sie sich auffthut / bringet sie ein weisses / wolriechendes

Rößlen: wann folchsabfellt/bleibt da ein lange Encheln/dieift voll roter Rornlen/ gleich wie in Granatopffeln. Die Burgel ift rotschwart / holbecht/vnnd fladert weit

omb sich. Die Rinderdtlecht und veft.

\*Die Sapparen/foich zu Geffun und andern Orten in Italia hab sehen wachsen/
die Haben gar wenig Dorn/und ein schone Leibfarbe Blum/dauen die kleinen Sapparen Besammlet werden. Die groffen aber bringt man von Alexandria auß Ægypto, die
wach sen an einer gar dornichten Stauden/ mit weisen Blumen / wie es Dioscorides be-

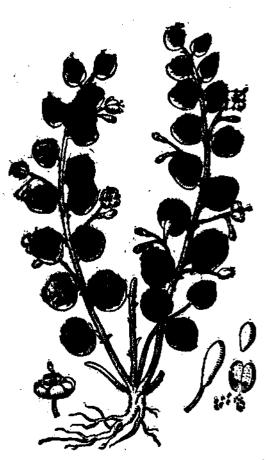
Das Ander Buch Pet. Andr. Watthioli.

C des beschreibt. Un etlichen Orten macht manauch die auffgethane Blum mit Effig enn vond braucht es in der Speiß.

Sappern. Capparis.

Wild Cappern.

Capparis syluestris, sue Fabaginea.



D



Gestallt.

Sappern wachsen in vielen Landen von sich selbstein duriem trucknem Erdtrich von ben alten Soffstätten. Die in Arabia wachsen (wie Plinius vand Galenus schreiben) haben Sifft in sich. Die in Affrica sind dem Zahnsleisch schädlich. Die in Apulia machen Magen sich erbrechen. Die besten bringt man auß Italien/Sandien/vad Spepern/in Saltz und Estig enngemacht. Sappern wöllen ein heiß Land haben/ist derhalben sein Wunder/daß sie in Teutschen Landen nicht aufstommen/dann sie konnen die Kaltenicht ertragen.

Natur/ Krafft/ ond Wirckung.

Sappern sind warm und trucken einer subtilen Subffang. Die Rindevonder wurgelnist bitter schatpffond herb darauß abzunemen siesen nicht einerlen Natur/dann von der Sitterkeit hat sie ein Krafft zu saubern und offnen von der schatpffe zu warmen und durchdringen von dem herben oder sawren Seschmack zeuche sie auch etwas zusammen und ist kaum ein bester Urhenen zu dem verstupfften oder verhärden Milksinnerlich und eusserlich gebraucht.

In Beib.

Die Kinden in Honigwasser gesotten wund getruncken zertheilen die grobe vand zähe Feuchtigkeit/weiben sie auß durch den Harn/oder Stulgang vand auch bisweilen Blut mit/henlen also das francke Milk vand dz wehe in der Hufft ziehen auch auß dem Haupte vand offnen das verstopffen der Frawenzeit.

Die Cappernmit Galy vand Effig enngemacht ivie man siezu vas bringt foll man nicht robe effen dann also sindt sie dem Magen ein vanngenemer Gaft bringen Ourst. Derhalben soll man sie vor ennwässern vand quellen lassen biß sich das Galk woldaruon abschweisse darnach mit Essig Baumol vannd Rosinlen wie einen Galat

lat bereiten/vnnd im Anfang der Mahlzeit effen/vnnd ob fie wol alfo dem Menfchen A wenig Speifung geben/erzeißen fie doch den Luftzum effen/fireiffen den Schleim vom SNagen/offnen die Verftopffung der Leber/vund deß Millen/vertreiben die Burme im Leibe.

#### Aussen.

R Die Rinde von der Burgeln mit Effig gefotten / vnnd auffdie linche felten vnter die ippen gelegt/ift ein henlfam Pflafter zu dem schwachen Mili.

Diefe Rinde getocht/ond Pflaftersweise vbergelegt/ift gut zu den onfaubern bofen

Befchwären/denn fie reinige und truchnet fic.

Mit Bein oder Effig gesotten / vnnd im Mundt warm gehalten dienet wider der Zone Siechthumb.

Mit Effig gefotten ond angeftrichen vertreibt die weise Zittermaler.

Capparo. Spanisch Alcaparres. Frantosisch Capprez. Behmisch Rapparn.

## \*Capparis syluestris siue Fabaginea.

Dieses soll ein wild Beschlecht Capparen senn hat etwas kleinere lengere bud diese Blettlin dann die andere swen auff einem Stiel gegen einander vber. Die Blumen sennd son auch gleich ehe sie sich auffthun da sie aber offen sennd haben sie auftwendig ein weisse vonnd sinnen ein rötlichte Farb vonnd in der mitten gelbe Faselin/lettlich bekommen sie Schoten darinnen der Samen ist. Die Wurheitst lang vond holbicht.

#### Stell.

Dieseistung ein frembo Gewächs/welches viel ben Alepo in Syria der Bar D. B Rauwolff obseruirt hat. Bleibt zuweilen in Garten.

#### Rrafft.

Man braucht es ju den Burmen/dann es eines onlieblichen Geruchs.
Capparis syluestris siue Fabaginea, siue leguminosa. Auicen. Ardisugi oder Ardifrigi. Rhasi Andirian. Zu Alepo Morgsani. \*

# Hom Pfefferkraut, Cap.CV.

Gestallt.

Aff Rraut nesten die Apothecker Piperitim. Seine Bletster vergleichen sich dem Lorbeerlaubsaußgenommensdaß sie lindersgrösserson lenger sindsurings ombher zerkerbes am Seschmack gang scharpsfals der Psesser. Der Stengelistrundeszwener Eten hochsdarz an wachsen vielkleiner weisser Blumlensond so die abfallensdringt der keine Samen herfür. Die wurßelist weißslangsond schlechtsam Seschmack scharpsf

wie die Bletter.

Pfefferfrautwirdt in Garten gezielet zur Speiß. Es wechst gern / dann wohin es elmnal gepflantzet wirdt / ift es nicht leicht zu vertreiben. Es wechst von ihm selber vmb Mompelier. So hab ichs in grosser meng ben Sastell in Franck vn ander pwo gefundt.
Natur/

Stell.

## Sas Ander Buch Pet.Andr. Watthiolis

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Pfefferfraut ift warmim letten Grad/trucken im dritten.

An Leib.

Die Bletter werden mit Effig und Zucker/aber die wurßel mit Milch bereitet / wnd wie ein Salfen jum Bebratens dargeftellet.

Pfefferfraut. Lepidium fine Piperitis. Pfefferfraut mit Billyt flore & semine.

C

Lepidij ramulus cum Ein Zweiglin von PRO Samas.





Die wurhelm ober Bletter mit Beingefotten ond baruen getrunden treibet bei perfandenen Sarn/vnd der Framen Semmigfeit erwarmet den Magen / zertheliet die Binde tödtet die Bauchwurme und sonderlich der Samen eines halben quintien schwer enngenommen.

Aussen.

Die Bletter eufferlich gebraucht/zerftoffen und vbergelegt/fennd fehr fcharpff/und eBendie Haut auff.

Pfeffertraut mit soviel Alantwurt grobzerfiossen ond auff die fehmertige Huffe alsein Pflafter obergelegt/zeucht die bofe Seuchtigteit auß dem Grund herauß/ onnb macht in einer viertel funden fleine Blafen/zertheilt alfo das wehethumb.

Dfeffertraut vertreibt allerlen INafen unter dem Angeficht wind fores an dem Lie

be/obergelege doed frist es vorbin die Hauthmiveg.

Pfeffertraut heff Griechisch und Lateinisch Lepidium, Piperitis, Raphanus syluestris. Belfth Lepidio. Urabifth Seitaragi. Spanisth Nalitort, Frangolifch Palleraige, Bebmisch Diperaf.

23on

# Von Hanenfuß. Bleißblumen.

Sap.CVI.

I. Hanenfuß oder Gleißblumm. Ranunculus I.

II. Sanenfuß ober Ranunculus II. ...





В

Geschlecht und Gestalt.

Er Sanenfüß sind zwar viel Geschlecht / aber fürnemblich

Der erfte gleichet mit den Blettern dem Coriander / außgenommen/daß flebreiter/onndwie Plinius schreibet/in der breite der Pappeln sind/fenst wir weißlecht. Der Stengel ist grunweiß / schmal / Elen hoch / bringt am öbertheil kleine / langlechte Bletter/vund kleine gelbe Blumen / die sind mit fünst Blettlen besetzt anzusehen wie die Rößlen. Die Burgel ist weiß mit vielen kleinen langen angewachsenen Burgeln/wie an der Nießwurß eines bistern vin scharpsfen Geschmacks. Bechst auff den seuchen Wiesen war Geschwards.

\* Dieset erster Ranunculus, welchen wir am veß erstendeß Auckoris statt gesetzt haben/tommet mit der Description desselbigen gar vberenn/ohndaß er nicht alizeit ein schmalen/sondern sehr diesen holen/doch zarten stengelzu zeiten/ so er an seisten Orten wechst zubringen pflegt. Haben in derhalben an jenes statt sehen wöllen/ welt uns deß Auctoris, wo es nicht eben dieserist/woch nicht zu Sesicht tommen. \*

Der ander gewinnt Bletter/wie ber Eppich/sonft tregt er mit ben Stengeln/Blu-

men welche doch gröffer find vid Burgeln mit dem erften oberein.

Der dritte sihermit den Blettern dem andern nit sehr ongleich / allein / daß sie breiter sind/rauch/weißlecht/ligen auf der Erden. Der Stengel ift haarig/rund/Arms
sang/daran fiehen kleine lenglechte Bletter/die sindzerspalten / ond andem Umbfreiß
sußgeschnitten. Die Blumen erscheinen Goldgelb/größer dann in den andern/gestaltet wie die Rosen. Die Burgelist wie in den andern Geschlechten.

Digitized by Google

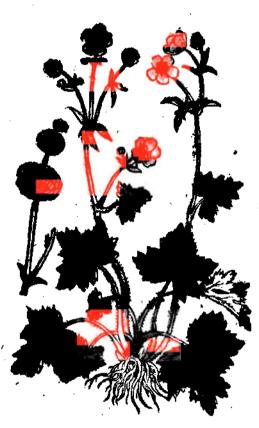
Sas ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

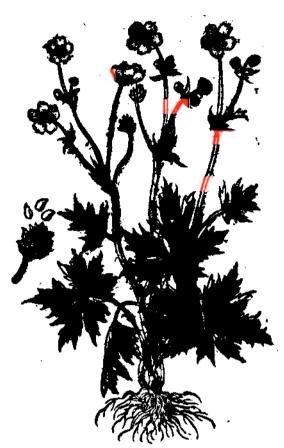
Der vierdt hat Bletter nahendt wie das Rraut / Gottesgnad genannt / gewinnet doch mehr Spalten findt mit fchwarten Mackeln befprenget. Der Stengelift

3. Sanenfuß oder Gleißblumen.

Ranunculus3.

4. Sanenfuß ober Ranunculus 4. Gleifibhumen.





D dickeround rund. Die Blumen gelb. Die Burgelgafecht/wie die obberührten Se fcblecht.

5. Sanenfuß oder Gleifiblumen.

Ranunculus. bulbotus.

6. Hanunculus 6. Bleißblumen.





Esifinoch das fünffreswechstin Belfchlanden / bem dritten nicht ungleich/fla-Dert mit der Burgel weit vin fich. Die Mittelwurt hat onten ein Raglen in der groffe einer Welfchen Nuß/stam Geschmack scharpff und beissend. Golchen findet man mit

Von der Breut. beschreib. Natur ond Wirckung. 200
Einfachen und vollen Blumen. Die Burgel so rund ist, dieweil sie frisch behalten wirt. A
brennt sie sehr/aber nach einem oder zwenen Monat verleuret sie solche Birchung. \*

Auch hab ich noch das fechste Geschlecht gesehen im Behmerlande / das hat zer-schnittene Bletter/Goldgelb Blumen/die sind fast groß/als die Rosen/darauß mache

Die Weiber Arange.

Ranunculus candido flore, simplici & pleno.



\*Bon viel andern Ranunculis mit gelben Blumen / Item weissen einfachen vnnd gefällten deren ein gattung allhier auß meinem Garten abgemahlet / auch mit roten gefüllten Blumen/welche seltsam vnnd newlicher zeit von Constantinopoli gebracht sind worden / besihe vnter andern Carolum Clusium in observationibus Hispanicis & Pannonicis an etlichen Orten/Item Dodonzum und Lobelium ben dem mehr als vierzehenerlen Arten beschrieben werden.\*

Aus Geschleche der Hanenfuß wachsen gern im Felichten Erdtrich / wiewol eines mehr dann das ander.

Natur/Arafft/ond Wirckung.

Alle Hanen füß sind scharpffshipigsond truckenssie brennen vnud ziehen Blafen fo man sie grun auff die blosse Haut legt. Un Leib.

Die Hanenfüß treiben onten auß/dann soman fünffoder feche Bletter mit No-finlen iffet/machen fie etliche Stulgange.

Soman die Blettet auffen aufflegt/ehen sie ab die Runheln von de Fingernägeln/ Item/die Barhen/Masen/vnd andere vnformliche Gewächs.

Alussen.

Semeldte Bletter denen/weichen das Haar außfellt ein kleine weil vbergelegt/ bites tinen groffen nut/doch folman sie baldwiderumb abthun/eher dan sie die Haut

auffetzen. Sanenfüßfreutter gesotten/vii mit der Brühe die Löcher wolgewaschie so die grosse Bitrerfälte außgefressen hat hehlet sie vicerwärmet die exfrorne Elieber widerumb. Li ii Sanen-

Digitized by Google

B

### Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthioli

Sanenfußwurkel gedörit/vind klein gerieben / in die Nasen geblasen/macht sehr niesen.

Von der wurßel der brennenden Hanenfüß in ein holen Ban gethan/tödtet in/vnd

machtibn außfallen.

Bider das Sufftwehe: Nimb die Bletter vom Sanenfuß /zerfioß vnnd leg sie auff die Sufft/laß sie darüber vngefährlich fünff oder fechs fiunden ligen / biß sie Blasen machen/dann alsoziehen sie die innerliche bose vnnd schmerkhaffte Feuchtung herauffer auff die Saut. Diese Blasen zerschneid mit einem Schärle/so fleust die Jauch herauß/darnach bestreich siemit vngefalbener Butter/oder nimb ein frisch Rölfrautblat/ warme es auff einem heisen Ziegel/bestreichs mit Butter/vnd legs auff, es lindert den schmerken vom bremen/ond henset in turben Zagen.

Gleicherweise legt man die bletter oben auffdas Saupt/so zunor die Saare abge-schoren/wider die Bluffe so in die Augen schiessen/welche man sonft mit teiner Arbnen

ftellen oder benemmen fan.

Auch pflegt man wider das onleidliche wehthumb der Zähne/Augen/Ohren/ja auch deß Haupts die Eletter außwendig auff den Arm zu binden/ ben dem Gelencke der Handt/doch daß der Leib zuworpurgiret fen.

Man legt sie auch auff die Deftilen Bische Beulen dienicht wol herauffer kommen.

Die Schaldsbettler vn Landstreicher pflege inen mit diesem Kraut die Schendel auffzuehen/als weren sie fehr bresthafftig/die Krancken solt man dem Sencker befehl.

Hanenfuß nennet man Griechtsch Baleixun Lateinisch Ranunculus, Pes coruinus. Welsch Ranunculo, und Pie Coruino. Spanisch Hierua belida. Frankosisch Bacins. Behmisch Prostyrmijt.

Jon Anemoneroßlen. Cap. CVII.

Anemonerößlen I. Anemone I.

Anemonerößlen II. Anemone II.





Gestalt und Geschlecht.

ErAnemoneroßlen find dren Geschlecht: Sas eine gewinnt Bletter/bennahe wie der Coriander/allein daß sie tseinere unnd mehr Spalten haben. Seine Stengel sindt haarig / holfelecht / unnd dunn/ tragen oben

Bon der Kreut. Beschreib. Platur bind Birckung. 201 oben Purpurfarbe Blumen so groß als der wilde Magsamen tregt: Diese Blumen kosind mit sechs Blettlen besetzt haben in der mitte ein klein schwarzlecht Andpfflen. Dies Burgelist wie ein Oliven groß vonnd rundtlecht / mit viel Zaseln / am Geschmack scharpsfl.

Das ander Sefchlecht hat gröffere/vn tieffer zerschnittene Bletter/wie die Bolffswurt. Mit den ffengeln gleicht es dem ersten/ohn daß sie etwas dicker sind/gerad/ond finnwendig hol. Bringt Purpurweisse Blumen. Diese Burgelist turg/fast anzuse-

hen wie die Rapungeln/nicht ohn Zafeln/am Geschmack scharpff.

Anemonerößkalli. Anemonelli. Anemonerößkalv. Anemone IV.



Das dritte bekleidet sich mit Blettern wie der Hanenfuß/mit dunien und runden Stengeln/darauffwachsen weisse Blumen/fast in der Rosen größe/ein sede mit fünff Blett len beseiße. Bisweisen ist das weissein diesen Blumen mit Purpursarb berindschet/vnd sonderlich unten ben dem Stiel. Man macht Kränge darauß. Die Wurgel ist assecht.

SNan findet auch anderezwen Geschlecht der Anemonerößlen/wie sie allhie abcontrafeit mitzerschnittenen Blettern/das einetregt Purpurfarbe/das ander Goldges

be Blumen.

\*Bas es für Anemone senn mögen/die der Auctor in seinem Rreuterbuch abgemahlet/kanich nicht terachten/weil sie sonst außgenommen die dritte/ben keinemandern zu sinden/auch nicht desigleichen/die mit so viel Esten wüchsen/ich selbst gesehrt dab. Derwegenich etliche undere besondere Arten/die doch mit der Description des Austoris oberein kommen/hieher sehen wöllen/omd ober dis etliche Blumen allerlen Barben/von Anemone, mit Buchstaben gezeichnet/Alsnemlich/Alstweiß von Jarben, B. Blaw/C. Gelb/D. gemengt blaw und Purpursarb/E. schon rot. Desigleichen tarz offtgemelter Carolus Clusius, ben dem eiliche schone Anemones Geschlechte zu sinderz offtgemelter Carolus Clusius, ben dem eiliche schone Welvon shm bekommen hab/sonderenicht beschreiben/und deren ich und andere viel von shm bekommen hab/sonderlich eintressenliche schone mit gefüllten roten Blumen/besehen werden in observationum Hispanicarum lib. 2. cap. 53. & 54.\*

Liss Aller-

Digitized by Google

Das Auder Buch Pet. Andr. Matthtolis

C Allerlen Anemoneropien wachsen auff den Büheln/onnd hohen Wiesen. Blühen mitten im Lenken.

5. Anemone.

Allerien Anemonerößlen. Anemones flores





Natur/Krafft/ond Birckung.

Anemoneift heiffer/truckner/vnd scharpffer Natur.

In Leib.

Das Rraut und frengel mit gerollter Gerften gefotten/vn geffen/mehret die Mich. Defigleichen thun fie grun zerfoffen/und vber die Bruft gelege.

Aussen.

Der Saffe auß dem Rraut indie Nasen gezogen / reiniget das Saupt. Dergielhen thut das Puluer von der durzen wurßel.

Die wurdel gefewet/zeucht auß die schleimige Feuchtigfeit.

Die wurßel in suffem Wein gefotten/vnd vbergelegt/benimpt die Sipeder Augen/ Und alles was das Gesicht verfinstert: saubert die faulen vnreine Geschware.

Die Bletter gefotten/ vand fich darmit gewaschen / henlet die Rende / vand allerlen

Unfauberfeit der Saut.

Baumwoll in den Safft auß den Blettern oder wurtel genett/vnd in die Scham gethan/bringt den Framen ihre Gewonheit oder Heimligkeit.

Mit den Blettern das Saupt gerieben/macht nach dem aufigefallenen Saar an-

Ders wachsen.

D

Diß Kraut heist Griechisch / Lateinisch und Welsch Anemone. Arabisch lackaik alnahamen. Behmisch Mat Polsky.

## \* Anemone agrestis.

Jeher sennd noch zwo Arten geseht/deren eine schon rote / die ander bleichgelbe Blumen tragen/wachsen auffden Edern/im Getrend/von Hieronymo Trago Anemo-

Von der Breut. beschreib. Maturend Wirchung.

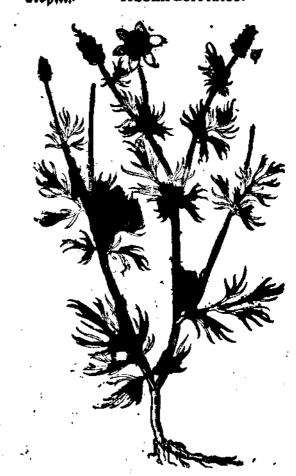
202

Anemomæagrestes, und Beldtroßlin/genannt/etlichenennen sie Adonidem Virgilij, A andere mennen/es sen die Anthemis purpurea ben dem Dioscoride, dauon der Auctor

Rote Felds.

Anemome agrestis, siue Adonis store phoeniceo. Gelbe Feldt-Rößlen. Anemone agrestis, sue Adonis flore luteo.





infeinem Lateinischen Kreutterbuch zu besehen / dan wir allhie nicht gern weitläufftig disputieren / sondern lieber etliche seine Romodia erzehlen / als auch dieser Blumlen Samen wider den Steingelobt werden. \*

# Von Kuckenschell. Cap. CVIII.

Tliche seigen die Auchenschell unter di Geschlecht der Anemonerößlen/dann sieist auch scharpst. Erstlich dieweil sie jung ist/hat sie
sehr rauhe/vnnd kleinzerspaltene bletter/welche/so sie erwachsen/werden
sen vond beissen nicht wei die wilde Pesnachen/eines scharpsten Geschmacks/brennen vond beissen nicht weniger dann der Hanensuß. Am Gipstel der stengel gewinnt sie
ihre schone/gestirnte/rauhe/Purpurbraune Blumen/die haben innwendig goldgelbe
safsichen-wiedie Rosen. Diese Blume verwandelt sich zu einem runden/grawen/haanicheen Ropsseiner welschen Nußgroß / anzusehen wie die Gäwbürsten / darinnen
secke der Gamen. Die wurzelist eines Schuchs lang/aussgerissen unzernaget/gleich
der schwarzen Eberwurz/am Geschmack süßlecht/vnnd nicht scharpsse dann allein die
bletter/stengel/vnd Samen/haben die schärpsse.

#### \*Geschlecht.

SPlan findet sie auch mit schonen weissen Blumen swiemir sie der Hochgelehrte H. Johannes Aichholh auß seinem berühmten Garten mit viel andern schonen Gewäch- seine geschickt hat saber sie twil varinnen ungernegewohnen. Die gelbe hieneben abge- mahlet/findet manzu zeiten in Piemont pmb Turin.\*

21 till Natur/

#### Das Ander Buch Pet. Andr. Matthioli/ Natur/ Krafft/ond Birckung.

Ruchenschelfraut sampt dem Stengelift hißig und trucken im vierdten Grad. Aber die Burgel schreitet nicht viel vber das Temperament oder Chemmaffigkeit.

Gelb Rachenfchell. Pulfatilla lutea.

Ruchenschell.

Pulsatilla siue Herba

venti.

A. Bar auffgethane

A.Flos pene apertus.

Blum.

C

D

23. halb auffgethan / wie ein B. Semi apertus vr nolam referat, vnde ipfi no-Glocklin | Daber sie den

Nahmen.

таеп.

C. Che fie fich auffthut.

C.nondum apertus.

D. Der Samen.

D. Semen.

E. Das Blatt wenn fie Gas E. Folium iam femina pro-



In Leib.

Die Burgel wirdt hoch gepreifet wider die Peftileng/fo man frer ein quintle fchwer alle Tage in einem warmen Trunck Wein oder Nofengucker ennnimpt. Oder foman die Wurtelfleinzerschneibet in gutem Wein erliche Tag nach einander ligen leffet und darnach von diesem Wein täglich einen Trunck thut. Also hilfft sie auch wider Siffe/ond der gifftigen Thiere Stich ond Billi.

Das gebrannt Wasser auß den Blettern getruncken/bringt den Stulgang/benimpt von dem Menschen bose Feuchtigkeit durch schwigen wirdt also fruchtbarlich geben zu dem viertäglichen Fieber im Anfang / den Schweiß zu bringen. \* Undifidiß Baffer sonderlich viel im Brauch im Landezu Preuffen. \* Ift auch dienftlich wider die PeftilenB/mit gutem Theriact enngenommen.

Aussen.

Die Bletter werden wider das Huffewehe/ vand der francken Augen Zeherfluß/ Afticher weise auffgelegt/wie zuuor gemelder von dem Sanenfuß. Sie egenauch ab die Nunklen von den Fingernäglen/Warken/Zittermäler/Flecken/faul Fleisch/ vnd saubern diefaulen Bunden. Das thut auch der Safftauf den Blettern. Aber das ge- Abrannt Baffer ift milter/ond die Bunden zu reinigen bequemer von leidlicher. Ift auch behülflich zu dem Zittern/Eropffen/Schlag/Onempfindligkeit/die lahme und erfalte Glieder darmit warm gerieben/denn es durchdringt und warmet vestiglich.

Ruchenschellen heisen die Apothecker Pulsatillam, Herbam venti. \* In Sachsen vnd in der March nennet man sie Bocksbart/dep Samens halben. \* Behmisch wirde

& genennet Koniflec.

# Von Sauchhenl. Colmarkraut.

Cap. CIX.

Rot Bauchhent oder Anagallis mas. Blow Gauchhent. Anagallis fæmina. oder Colmarfraut.



Geschlecht wird Gestalt.

Den Blumen onterschieden/dann das Mannle hat rote/das Weible blawe Blumen/sonst seindt steeleichten allem dingen/nicht ober ein Spannen hoch/Blumen/sonst seirecketen Steengeln/vund kleinen Blettlen/wie Maioran/die sind weich/vnd etwas rundt. Die Blumen erscheinen klein/jede mit fünst Blättlen Sternweise besetzt. Benn sie verblühen/gewinnens rundte Knöpsten/wie Corian-der/darinnen ligt kleiner/rundter gelber Samen. Blühen den ganzen Sommer ober in Stuppelseldern. Die wurzelist dunn und zahrt.

\* Man findet auch ein Art mit gelben Blumen / welche viel wechfet in Ofterreich/

im Thuringer Bald/Item in Engelland. \*

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Bende Sauchhent find warmer und eruckner Art/faubern / und giehen an fich.

## Sas Ander Buch Pet. Andr. Watthiolis

In Leib.

Sauchhenlin Weingesotten/vnnd getruncken/thut Widerstandt allen gifftigen Bunden/vnd Stichen/der Schlangen und Nattern-Auch sol man den Schaden mit dem warmen Beinwaschen.

Auch sind diese Kreutter wider die Pestilent behalfflich/somaneinen guten Etunck baruon thut/sich darauffin ein warm Bett legt/vnd schwitzet/jagen also das Gifftzu

Den Schweißlochernauß.

C

Soein Mensch oder Bieh vonrasenden Sunden gebissen were der trincke enlendt dieser Rreutter Safft oder Basser vnd wasche den Schaden darmit er geneßt.

Sauchhenlin Wein gefotten vnnd getruncken/treibt den Stein/offnet die Lebern/

ond thut Bulff wider die Bafferfucht.

\* Etliche brauchen es wider das Freißlich.\*

Aussen.

Sauchhenl gesotten/vnd Pflastersweise vber gelegt/lindert den Schmerken/faubert und henlet die unflätige/vmbsich fressende Schäden und Seschwär. Zeucht auß deß Menschen Fleisch Obrner/Spreissen/und andere ding/und solches thut es allein/ zeucht aber stärcker/soman Thannenhark darzumischer.

Sauchhenlift gut zu den hißigen Geschwülften. Quch so man in auff die Bunden

legt/leffet er tein Endundung zuschlagen.

Der Safft in die Nafen genommen/zeucht den wasserigen Schleim auß de Saupt. Mit dem besten Sonig vermengt vonnd in die tunckele Augen gelaffen/macht dieselbi-

gen hell und lauter. Darzu auch frafftig ift das Waffer darauf gebrennt.

Sauchhenlimet den blawen Blumen treibt widerumb hinterfich den aufgedruckten Affterdarm. Aber der ander mit den roten Blumen zeucht ihn herauß. Auß der vrafachen brauchen ettlehe ben Gauchhenlzur gülden Abern/hamorrhoides genant/den roten zur offnung/den blawen zur Verstellung/fireichen den Gafftan.

Sauchhentheift Griechisch und Lateinisch Anagallis. Welsch Anagallide. Gpa-

nisch Muruges. Frankosisch Morgelline. Behmisch Kurimor.

# Von Teuffelsabbilf. Cap.CX.

Gestallt.

As Braut findet man auff den dürren Biesen/Alwen/Zoschen und abgehawen Baiden. Es hat bletter wieder spikige Begrich/sind
doch glätter/türker/schmäter/an dem Randeein wenigzerferbt/ unnd wachsen umb den stengel/der ist rundt/vnndzwener Elen hoch/darauff bringt es Purpurbraune/zusammengedrungene Blümlen/wie Apostemenkraut/\* Welches Geschliecht
eines stewol senn kan. \* Die Burkel hat Zaseln/vnnd ein schwarklechte Farbwie die
Rießwurk: Das dickse Theil oder mittelwurk ist gestünipfte/als were sie abgebissen/
daßer das abergläubigegemeine Volck sagt/daß der Teuffel diese viel nutbare und
benssame Burkeldein Renschen nicht vergünne/darumb beisse er sie in der Erden ab/
daß sie shre vollkommene Rraffenicht haben mag.

### Natur/Krafft/ond Bircfung.

Teuffels abbif ift warm ond trucken im andern Grad/wie feine Bitterfeit anzeigt.

In Leib.

Oas Kraut sollbewehrt senn wider die Pestileup/somans in Wein siedet/ und bar-

Digitized by Google

Don der Kreut. beschreib. Natur bud Birckung. 204 von trinckt/auch die grüne gestossene Bletter auffdie Orafe oder Apostem vber legt. A Gleiche Kraffe hat die Burbel.

Zeuffele Abbif. Morfus Diaboli, siue Succifa.



Semeldter Tranck zertreibt auch das ontergerunnen Blutim Leibe/fo fich vom foffen oder schlagen gesammlet hat.

Diefe Burgel gefotten/ond daruon getruncten/hat ein befondere Art zu ftillen die

Behtagen der Mutter ond die Bauchwarme ju tobten.

Das gebrannt Baffer auß Tenffels Abbiß getrunden/dienet wider alle Gebrefien der Bruft/Suften/Senferkeit/schweren Athem/so sich von zähem Schleim vnnd talten Flüssen erheben.

Das Rrant gefotten in Baffer/vnd bargu gethan ein wenig Sonig / vnnd barmit

offt gegurglet/ift gut zu den Gefcwalften/bie fich nicht zeitigen wollen. \*

### Aussen.

Das gebrannt Baffer und Safft dieses Krauts/mit Victriol vermischt/dorit und heplet alle Zittermähler/und allen bosen fliessenden Brind am Leib/damit geschmieret. Teuffels Abbis heißt im Latein Succisa, Morius Diaboli. Behmisch Czertius.

# Son Ephew.Cap.CXI.

Geschlechtond Gestalt.

BR Ephew find viel Geschlechte doch fürnemblich zwen/

Groß und Rlein.

Der groß Ephew / im Latein Hedera arborea, wechst in Balben/
Der groß Ephew / im Latein Hedera arborea, wechst in Balben/
sticket sich an die hohen Baume so steist / daß er sie bisweilen unters
brucket. Dergleichen gesellet er sich auch an die alten Mauwren / derwassen/daß er sie zuzeitenzersieret / vnnd sampt ihnen nidersellt. Denn er hat vielsaltige zasechte/schwancke und umbschweissende Burgein / nicht allein unten / sondern
auch

Das Ander Buch Der Ander Konghielt

C Anshanfeinen Zweigen und Nahrung/zeucht die an sichenned wimpennte Zupnlen.
Der aubt sie jres Saftes und Nahrung/zeucht die an sichenned wimpennte Zupnlen.
Und ob man in gleich unten entzwen schneidet/nichts desto weniger bleibt und grünet er an den Stämmen/erhelt sich von irem Saffe/die muffen zu letzt verdorren und untergehen. Erfilich bringt dieser Ephew längleichte Bletter/wie der Birnsaum/die werden mit der zeit drenecket/glatt/ dick/hangen an langen stielen/sind eines vermischten Beschmacks/scharpsf/bitter und herb. Erhichet im ausgehenden Derbst mit moosechten bleichgelben Blumen/darauß werden im Bineer Erguben oder Beer/ die sind erflich grün/darnach im Jenner werdenssieschwarg.

Groffer Ephew. 1

Hedera malor vel arborea

Rieiner Ephen. Hedora Helix.





Der tieln Ephene/zu Latein Fledera Helix,ift unfruchtbar vund ohne Binnen. Er schlingt sich auff die Jelse alte Mauthren/Zume/Wallflätte/tompt felten unf die Baume/ freucht offt auff der Erden/ mit weißlechten Reben oder Zweigen. Seine Bletter sind stets drenecket/mit weisen Mackeln besprenget/ bund viel kleiner dann in dem erfen.

\* Manfinder noch ein ander nidrige/ die nur auff der Erden franche/ond fich nicht in die Hohe begibt. \*

Bender Ephew grunet allzeit/beftehet vor allem Froft/ift den Schlangen fehrangenem/dann im Winter neffent vind verhalten fie fich barinne.

## Natur/Brafft/ond Bircfung.

Bender Ephein iftwarmer omed truckner Naturzeucht auch ein wenig zu fammen.

In Leib.

Die Blumen von Epherd gebörzt/zu Puluer gestossen/vand sovieldu mit drenen Fingeru sassen magstein Bein epngenommen/widerhelt die Flüsse der roten Auhr. Der Sasstauß den Blettern mit sauwrem Wein dren Lag nach einander getrunkfan/ Von der Breut.beschreib-Natur ond Birchung.

205

ernneten/hilffe den Milbfüchtigen. Man findet auch / daß die Erinckgeschirt/fo auß A bem Ephewholy ober wurgeln gemacht werden/die Milbfüchtigen henlen.

Die Rörner auff ein quintle mit Wein enngenommen/treiben den Stein wim-

derbarlich.

Welche Beiber thre gewönliche Nutterfluffe nicht haben können die follen dren Rorner von dem groffen Ephen zu Pulner gestoffen/mit Polenwaffer vund ein wenig Saffran daran gethan/warm trincken/frühe etliche Tag nach einander. Soll ein gewiß Experiment fenn.

Bunff oder feche Rorner vor dem Weingeffen bewahren den Menfchen bafter

nit leicht truncfen werde.

\*Etliche nemmen das Holk vom Ephew/vund geben es für das Freißlach mit

NuBenn.

Item/ein dritten theil eines quintlin der Beer gepuluert in einem Denmenten oder der gleichen Baffer genommen/ift frafficig wider den Magenwehtag.

Anetlichen Ortengibt man fre in Polto, bardon man febr fchiviget. \*

Aussen.

Soman auß den Binnenmit Bachf ein Pflafter macht/findt sie gut vbergelegt ju dem Brandt.

Die jungen zarten bletter will Effiggefotten/ober rohe mit Brot zerftoffen/ond auff

ble linche feiten ober das Milb gefchlagen/henlen die Gebrechen derfelbigen.

Die bletter in Wein getocht/reinigen allerlen bofe Seschwar / mit eplender Henlung/darmitgewaschen/vur vbergelegt.

Der Dampff von diefer Rodring unten in die Mutter gelaffen vund fie damit ge-

babet/erregt und macht fluffig die Jeaspenzeit.

Der Safft von den blettern vnd Rottiern mit Effig und Rofenol vermischt/vnd v-

ber das Saupt geschlagen benimpt deutechtagen deffelbigen.

Ein besser Argenen ju dem Sauptweche: Nimb sieben Ephewbletter / vnd so viel geschelte Pfersingtern/laß bendes ein wenig in Essig und Rosendlerwallen/schlag es al. B so warm vber die Stirn und Schlaffadern/es hilft ohnzweissel.

Der Safft von den blettern oder Kornern in die Nafen gezogen / vertreibt den bo-

fen Geffand/ond reinigt die Gefchwar darinnen.

So jemandt an den Schenckeln oder Armen gemachte Locher hett die man fontanellas nennet/ond wolte die offen behalten der lege alle Tag ein Ephewblat darauff es jeucht die Zeuchtigkeit herauß vond lest kein andern Unraht darzu schlagen.

Etliche Weiber machen auß den Blettern Butle/legen fie ben Rinderit / fo den flieffenden Erbarind auff dem Saupt haben/ober/daum fie trucknen/ond henfeit ficher-

lich wol.

Die Körner/fosie zeitig/zerftossen/vnud den safft auff das Saupt geftrichen/macht

Gwary Haar.

Die forner und Granatschelen in Rosenolgesotten sind gut für de Zanwehe so der Rrancke dif dlivarm tropffet in de Ohr der andern seiten gegen dem schmerken vber.

Dieses Del tilget auf die Narben oder Lennzeichen der Wunden und Geschwaren/

bringt sie wider in ihrerste Farb.

Die körner dur: zerftoffen/vand in einem Thuchlen in die Mutter geschoben/zeucht hauf die Franzeit/Geburt/vad Burdle.

Der fafft der Gummi fo auf dem Ephere fleuft vertreibt die Leuf vund das Saar

in allen Orten/vahin er angeftrichen wirdt.

Sou wissen wilt ob ein Bein mit Wasser gemengt sen (spricht Cato de rerustica) somache ein Seschirt von Ephewholtz genft den Bein darein. It er gewässert/so tinnet der Wein herauß vonnd bleibt vas Wasser darinnen dann das Ephewholtztan teinen Bein halten.

Som Ephew

Digitized by Google

Das Ander Buch Pet. Andr. Matthiolis

Ephew heift Briechisch kimie. Arabisch Gussus. Lateinisch / Welsch / vnnd Spanisch Hedera. Frangofisch Lierre. Behmisch Brectan.

# Von Bundelreb-Erdephew.

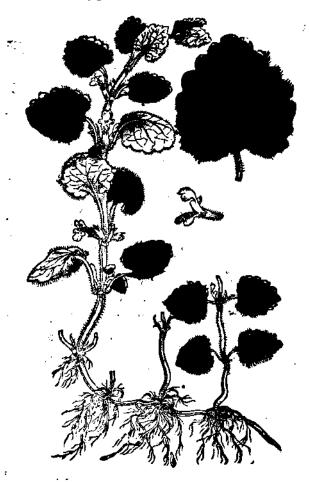
Cap. CXII-

oder Erdephew.

Groß Sundelrab/ Chamæcissus fine He- Riein Sundel- Chamæcissus fine He. dera terrestris maior.

ráben.

dera terrestris minor.





Gestallt.

D

BB Gewächß freucht onnd fladert mit seinen viere deten ftengeln oder Raben bin vnnd wider auff der Erden begert nit oberfich/ift zu benden feiten mit runden Ephewblettern befleidet/die find etwas rauch/ond an dem Imbfreiß berferbt/am Beschmack bitter/am Geruch ftaret. Seine Blumen sind flein / Purpurbraun bringen doch keinen Samen. Es blühet im Aprillen mit den blatven Beneln. Sat dunne wurgeln / die entspringen von

den Gewerben der ftengel/und hefften fie alfo an die Erden.

\* SNan findet ein Art/die viel groffer vnnd rauber ift als die ander/mit rotlichern Blumen freucht nicht fo weit omb fich wechft in gebirgeten Balbern wiewol die ander gemein auch offt groffe Bletter bringt.\*

### Stell.

Sundelrab wechft gemeiniglich in den Garten/hinder den Zaunen/ und Gematvren allenthalben.

Natur/Brafft/ond Wirchung.

Das gant Sewächs ist bitter/vnd derwegen warm vnd trucken.

3n

In Lab.

Sundelreben in Bein gesotten/vnd getruncken Abeipegenden Sarn die Framenzeit/todten die Burme/treiben das Giffedurdbeit Schweiß. Daher tompts/daß die Roßary diß Kraut sehr brauchen zu den Pferden/welche das Feifel haben.

Gemeidter Eranck öffnet die verstopfise Lebern und Milb/henlet die Geelsucht/und

das Suffewehe.

\* Dieses gewächs stengel sampt den Blumen gepuluert / oder ein Eranck darauß gemacht/Item ein Baffer darauß diftillirt, ift gurden Schwindtsuchtigen von die Enter auff der Brust haben/sowirdt es auch in Posto gelobt Item zu dem Lendenstein. \*

Bundelreben in Bein oder Baffer gesotten onn den Salf darmit geschwenckt/
henlet die Versehrung so von der Mule oder von Flüsten sich erhaben hat auch andere Brinde am Leibe vondinsonderheit die Beschwäre au hennliche Orten Mänern und Beibern Item Fisteln vond alte fliestende Schäfen. Ind ist diese Sundelreben ein gebräuchlich Bundetraut ben den Beligheit Scheren honderlich zu der verwundten Brust vonnd Därmen darzu haben sie einen heiverten Bundtranck der wirdt also gemacht: Nimb Ferberidte dies wurdel von gemeinem Diptam Betonien Meußohr/ Belsch Bibenell oder Herigotts der len Fünstsinger kraut Orachenwurd Tormentill Erdtbeertraut Samelstro Notental sedes in gleicher Bag stoch es alles zusammen geschnitten in weissem Bein bis dzortt heit enn siede darnach senge es durch sond machs suß mit Rosenhonig nach deinem gesalten von diesem soll der Berwundte alle mal frühe trincken etliche Tag nach einander.

Einfürtreffenliche Arbenenzu den Fiftely : Nimb den Safft von Gundelreben Blettern vier Loht/gestoffenen Grunfpanein quentel/mischers wol/nebe ein Wieche B

darein und flecks in das Loch.

\* In Belichlar beau etlichen Orten pflegt man auch die alten Schüben mit bem Safit auftumaschen vundarnach pas Puluer pon beni Reaut darein zu streipen vin hilft oftigar wol. \*

Bundelreben heifi Griechisch/und Lateinisch Chamzeillus, Hedera terrestris, Co-

rona terræ. Frangofisch Lierre terreltre. Behmisch Dopones.

# Son Scholmurch, Groß Schwalf benkraut. Cap. CXIII. Gestallt.

Ghölipurk hat einen subtileu/zimlich langen/runden/ ba'
igen Stengel/vertheilet sich in viel afte. Die bletter vergleichen sich etwa
em Hanensuk/sindt doch wencher/von Farben sattgrun/auff der andern
eiten blawgrun. Die Blumen erscheinen sehöngoldgelb/als die gelben
Vere in darauf werden endelich zwen / dren oder mehr außgespitzte Schötlen oder Hörnlen/fommen auß einem Stiel/in diesen Schötlin ligt der Samen verschlossen/
ardiser dann der Magsamen. Die wurzelist oben einzig/vnten in viel gelbe Zaseln zertheilet. Auch hat di gange Sewächs ein gelben Saffe / der ist am Geschmack scharpst/
bind etwas bitter/ain Geruch farck.

Zett.

Difi Krant hat den Namen von den Schwalben dann es thut sich her für wann die Schwalven zu Landt kommen ond wann sie wider und hinweg sliehen der welckt SN m ij es.

## Sasander Buch Pet. Andr. Watthiolis

C es. Auch bringen (wieman fagt) die Schwalben diß Kraut jren Jungen zu effen / darvon bekommen fie bald ihr Gesicht.

Scholnury/Sroß Schwalbenfraut. Chelidonium maius.



Schölwurt wechft allenthalben in schattichten Orten/fürnemlich ben den Man.

ren/ond alten Soffftatten/auch hinder den Zaumen onnd Seden/felten auff dem Jedo

Natur/Brafft/ond Wircfung.

Schölfraut ift warm ond trucken im dritten Grad.

In Leib.

Scholwurd mit Aniftornern in gutem Wein gefotten und getruncken offnet die Leber ond vertreibt die Stelfucht/aber man foll auch das Reaut unter die bloffe Juffelegen in die Schuhe und darauffgehen.

Man macht auch ein gut extract darauß der Lebet fonderlich dienflich. \*

Ein bewehrt stuck so jemanden die Pestilens hett angestossen: Nimbein Sandt voll gesäuberte vand zerschnittene Schölwurß zeuß darüber Rosenessig so viel / daß er zweich Finger vber den wurßeln schwimme/siede ihn halb enn /vii seng in durch ein Tuch. Dieser abgesottenen Brühe nimbeinen zimlichen Becher voll / zertreib darimen ein quintle guten Theriack/vand trincks warm/leg dich nider / vand schwiße / dariach siech den Schweiß mit warmen Tüchern ab.

## Auffen.

Bann die Schölwurt blübet foll man sie fiossen/vund mit Honig sieden/darnach die Basser in ein Küpsfern Seschirt thun/vund widerumb zum Fewer setzen/bises ein sodt thut/wol scheumen/durch ein Zuch absenhen/vund behalten. Welcher tunckel/rote/flussige Augen/oder Flecken dartifen hett/der tropffe die Wasser in die Augenwinckel/vund bestreich die Lieder darmit/es henlet/vund macht die Augen liecht/foll gewiß senn. \*Der suffe thut dergleichen. \*

Da

Von der Breut.beschreib Natur und Wircfung.

207

Der Safft vom Schölfraut henlet Fifteln/Krebs/vnnd den Wolff/damit ge-A. waschen. Solche Krafft hat auch das gedörzte Puluer/in die Wunden und Schäden gehorengt.

Das Angesicht mit Schölfrautwaffer gewaschen/vertreibt bie Mafen/henlet die

PenilenBblatter/fillet das Gliedwaffer.

Codltrautfafft mit Effig im Mund warm gehalten / benimpt das Zahntvehe.

Scholwurkfraut und wurtel zerftoffen / vnnd mit Chamillenolgewarmet /folchs auff den Nabel gelegt/ifigut für das Grimmen / und Mutterwebe.

Belcher Framen ihre zeit zu vielgehet / Die zerknitsche die Bletter mit rotem Wein/

ved lege ficauff vie Bruffe.

Der Gaffe auß den frischen Blettern in einen locherten Zahn gethan /zerbricht mit; zencht ihn auß/\* welches noch beffer die wurhelzerftoffen/verzichtet. \* Goman diesen

Caffe offe auff die Bargen ichmieret vorten fie vond fallen ab.

Schölwurd heist Griechtsch xundem plac. Arabisch Chalidunium vnnd Memiram. Lateinisch Chelidonium maius, \*Item Hirundinaria. Etliche Gelehrte wöllen es sen Curcuma Serapionis. Belsch Celidonia. Spanisch Celiduenha. Frankösisch Cheli. donie. Behmisch Celidonia wietsch.

# Von Agley. Cap. CXIV.

Agley. †Grunlicht Agley. \*Bmbgelehrte Agley Blumen. Aquileia. †Deneger, viridi flore. \*Flore inuerfo.





Gestallt.

Selen hat Bletter wie die Schölwurt die findt an dem sombtreiß zerspalten wie der Soriander von sattgrun. Es bringt viel dund ne glatte runde lange stengel darauff erscheinen viel schöne Blumen der meiste außgebreitet mit gebogenen Schwänken oder Spiken fast wie die Rittersporn. Seind gemeiniglich Purpurbraun doch findet man auch

Das Ander Buch Vet. Andr. Matthioli/

C auch gang weife/rotbraune/blame/vnd goldgelbe/\*einfach und doppelt/und jegliches Sefchlecht flein und groß/ etliche gefüllt/fenn halb weiß und halb blaw/oder mit einet andern Farb vermische. \* Auß diesen Blumen/fo sie abfallen/wachsen Knopflen mite vier/funff/oder mehr fpigen an einander/wie an dem schwarten Foriander/barinnen find man fchwargen/langen Gamen/anzusehen wie die Blobe. Die Burgelift weiß/ lang / etwan Bingers dict/mit nebenzinchen. Der Gefchmack am gangen Gervächs neigt fich zur füstigfeit.

Stell.

Aglen wechft gern in fenften Biefen und Garten. Man findt es auch in den Wil ben in der Sohe ligen/etivan am Gematver/ond Felfen.

Natur/Arafft/ond Bircfung.

Aglen iftwarm vnd trucken im erften Grad.

In Leib.

Aglensamen eines quintlen schwer in einem Erunck Maluafier vonnd einewenig Saffran darzugethan/enngenommen/ond bald barauff im Bette geschwißt / vertreibet Die geele Seuch offnet die verftopffte Lebern und SNill.

Das gebrannte Baffer hat auch diefe Eugend vond follauch gut fenn für die On-

macht/herbittern und Bifft.

D

\*Der Samen wirdt fürnemlich im Miderland in groffer meng berbraucht/ vnd viel gegeben den Rindern zu befürderung der Flecken und Blatern.

Bielnemmen zu fruhe die wurhel in Munde / vnd fewen langfam dran / zu Berhi-

tung deß Steins/welche in Sifpania gar gemein ift.

Aussen.

Der Samen mit den Aquis appropriatis wirdt gebraucht zu den hihigen Rrand-

beiten und Befchwaren deß Salfes.

Etliche newe Rreutterferibenten vermennen bif Rraut fen Centaurium maius Dioscoridis, schreiben derhalben malle Rraffe und Engenschafft zu/welche Dioscorides vom Centaurio meldet /aber fie freen ferz/dann fo man diefe Aglen gebraucht/befindet man/daß sie derer Birchung teine thut/welche von dem Rhapontico geschrieben werden. Bufer gemein Rhaponticum aber ift nichts anders/dan def groffen Cen. taurij **Wurb**el.

\*Etlichewollen es sen Pothos apud Theoph. Gazavertirt es Desiderium, andere reserrin es ju dem Flore louis apud Athenæum.

Aglen heift Lateinisch Aquileia, Behmisch Borliscet. Engelisch Columbina.

# Von Zeigwartzekraut Cap. CXV.

Gestallt. BB Braut hat Ephembletter/allein daß sie rundter / fen. fler/vnd mit schwarzen Mackeln besprengt sind. Die sticle gehen von der wurzel/vnd ligen auff der Erden. Bringt doch kleine/zarte/wenche steng-len/vier oder funff Finger lang/die kriechen auch auff der Erden/haben oben ein goldgelbe geftirnte Blumen/\* die zu zeiten gar gefüllt senn/wie solche in groffer menge/neben andern frembden und schonen Gewächsen/der furneme S. Adam Rect/ Apothecker und Materialifitu Franckfurt am Mannin seinem wolzugerichten Bartennoch jeBiger zeit hat. Die BurBeln find weiß Knopffecht wind etliche auß ihnen

werden

Von der Kreut. Beschreib. Tatut bub Witckling. 208 Werden lenglecht wie Gerstenkörner/gemeiniglich der oder vier neben einander/mit A angehendten Zaseln.

Seigwarpfraut/flein Schoffraut.

Chelidonium minus, fiue Scrofu-



Beigwarhenfraut kompt bald im angehenden Frühling herfür/zu der Schwalben Untunfft/dannen es seinen Lateinischen Namen bekommen. Nicht lange darnach ver- welchet und vergehet es.

Stell.

Es wechst gern an den Reinen/vnd auch in etlichen seuchten Wiesen vnd Garten. Latur/Brafft/ond Wirchung.

Eststuverwundern/daß diß Kraut ben vns wechst ohn Geschmack/so doch Galenus meldet/es wachse in Griechenlande so scharps vnnd hibig/daß es (so mans auff
den Leib legt) die Haut brenne vnnd aufsete. Golchskan kein ander Brsach aufs sich
habert/dann deß Erdtrichs und himmels Bequemligkeit/welche nicht in allen Landen
einer Len ist. Auch ist das Aronkraut ben uns sehr scharps vnnd brennend/aber in der
Landelschaffe Lydia ben der Statt Cyrene, wechstes so süß / daß mans zur Speiß
biau-chewie Rüben.

Luch ift zumercken/daß unfer Feigivarhenkraut wider die kalten gebresten nicht so kräfftig gespüretwirdt/wie Dioloorides unnd Galenus von den ihren schreiben/dann vollelbige ist scharpff und hibig/unsers ungeschmack/derhalben mehr kalt und feucht/dann warm. Unnd thum die jenigen nicht recht/welche den Safft auß diesem Rraut in die Nasenziehen/dz Saupt damit zu reinigen/auch Burgelwasser/und Brustarhnepen darauß machen. Doch gibt es die Erfahrung/daß diß Kraut ein sonderlich Art und Engenschafft habe/die Feigwarhen außzutilgen (dannen es auch den Nahmen sühret/soman die frische bletter unnd wurhelzerstöß/vnnd vberlegt/oder das Puluer darauff sirewet: Die wurhel wolzerstoßen/ond mit einem süssen gebratenen Apstel vermischt/soman es wie ein Pstaster vberschlegt/so stillet es ganh wunderlich in einer Stund den schmerhen der Zeigwarhen.

SMm iiii

\*Man

## Das Ander Buch Bell Andr. Batthicke

Man leffet bie Blumen vbetnacht im Wein/vnd wicher fie/foldben winde man

Auch finder bie bletter bef Reants winder dem Salat gemifen gut pinen ben Scorbutum, wie das Rittliftinen Nahmen ben den Voldern ander Seetwohnend dauon befommen.

Die wurßel von dem Kraut frifch migehenctt/foll ein sonderlich gut Arguen senn.

wider den vberfluffigen gang der hæmperhoidum.\*

Feigwargenfrautnennet man auch Menenfraut/kein Schölfraut/Scherhocken fraut/Biberhotlin/Pfaffenhodlin Grieffich xx Januari. Arabisch Memiten. Lateinisch Chelidonium minus. Beisch Celidonia minore. Spanisch Scrofularia minor. Frankösisch Caulons des prestes. Behmisch Cestoonn menson.

# Vondem rechten Näußöhrlen

Dioscoridis. Cap. CXVI.

Das rechte Meufehrlen Dioscorigis. Assicula muris.



Gestallt.

Jh Rraut führet viel Stengel auf einer Burgeln/ die find von von vonten auff einwenig rot. Die bletter fiehen an dem gauben Stengel berauff geschichtet jezwen gegen einander sindt auffgespibt haben einen erhebten scharpffen Rucken. Zwischen den aftlen und Stengeln schieffen herfür kleine sehmate Stiele darauff wachsen blawe Blumlen den blauwen Gauchbenblumen an der Farb ahnlich. Die wurgel ift Jwgers diet hat viel kleine Zaseln.

Stell.

Eswechft auffdem Felde/vnd gebatvtem Erdtrich.

Matur Brafft ond Birchung.

Diß Meußöhrle trucknet im andern Grad/ohne merchliebe warme.

Aussen.

209

Aussen.

Die Wurgelgeboriet / vind ju Puluer gefroffen / heplet die flieffende Gefchware der Augen/fomans in die Winchel firewet.

Die Aegyptier glauben/fojemande im Augftmonat mit diefem fafft die Augen be-

fireiche/er fen daffelbige Jahr für allem Augenwehebewahret.

Menfohrle heift Griechtsch mit dien. Lateinisch Auricula muris. Belich Orecchia de topo. Spanisch Oreya de raton herua. Frangosisch Oreile duratte. Behmisch Viftomillip.

# son Weydt, Cap, CXVII.

Wilber Wendt. . . Ilatis fylueftris.





Geschliecht vnd Gestalt.

Er Wendt ist zwenerlen Bahm vnnd wild: Den jah. men Bendebrauchen die Thuchmacher und Ferber. Es fpannet feine Bletter auff die Erden wie Begrich / aufgenommen baffie fenfter find/vil blatofchtvart. Aber die Bletter an dem ftengel find langlecht/auffgespitt/onten breit/da begreiffen sie mit einer spalten den ftengel wie Bawrenfeuff oder groß Befemtraut. Bemeldter frengelift zwener Elen boch/ väzu zeiten hoher / bringt oben flei-

negartegeele Blumlen/gang drauschlecht/vund viel neben einander / darauf werden

lange breite Halfen/anzusehen wie Zunglin/darinnen ligt ber Game.

Die Burgelift weiß und schlecht/hat wenig Zasein. Man ftoft das gange Kraut ouff den Robmulen/ballet es darnach zusammen vond formieret Rüglen darauß / dorrets an der Sonnen/ond brauchte jum blamfarben. Ift ein groffer Rauff handel bar-

Der wilde Wendt ift dem zamen ahnlich/hat doch langer Bletter/faft wie der Lattich. Der ftengeliff garter/fleiner/ond braumlecht. Die Bulfen fcmdler. Von biefem

ifi tein Nug zu farben.

Matur/

## Das Ander Buch Pet. Andr. Adatthioli. Natur/Krafft/ond Wirckung.

Der jame Wendt ift bitter / pund zeucht zusammen / derhalben er sehr undnet / doch ift er nicht scharpff/wie der wilde/welcher hefftiger warmetond trucknet / dann der zante.

In Beib.

Der jame Wendt in Wein gefotten foll ben Mille fichtigen zesteinet en dargereicht. werden auch foll man die gefottene Kreuttereufferlich warm aufflegen.

Aussen.

Diefes Rrouts Blettervbergelegt/zerthetfen allerten Geffinvalft henlen frische vnb alte wunden die flieffende faule und umb fich freffende Gefchware und Schaden. Stopffen die Blutfluffe. Defigleichen thut bas gedorzte Dukuer.

Bendt heift Griechtsch und Lateinisch latis. Belich Guado. Spanisch Pastel.

Frangolisch Pastal de languedoc. Behmisch Want.

C

D

## \*Stereffrant. Pseudostruthium.



Je der Weidt zu farbengebraucht wirt/also ift auchdiese Krautzusarben/vn som benderlich zu gelber Farb dienstlich/welches etliche Struchiu oder Lanariaherbam und Radiculam nennen. Aber es komet mit deß Theophrasti, lib. 6. cap.3. de hiltorijs plantard, Struchio nicht oberein/weiles nicht stachlechte bletter hat/auch mit veß Plinij nicht/Dann es keinen stengel wie Ferula hat/auch derselb nicht schwal/sondern dich und hart/deßhalben nicht in der Speiß gebrauchlich ist. Die bletter sindt viel langer dann deß Delbaums/haben etwan einen geruch wie Sasisten/wann es gar frühe oder gar spat ist. Etliche nennen es Theriacariam, weiles tressich gut wider Biste von gestigten der spier biste sens vor dann nache der von dann nache dann der gesten der herbegeschmack der wurdelzeigt an/daß es erwärme/dum mache/zerstelbe/vond öffne/auch den Harn und Schweiß fürdere. Dodon wysnennet es Lucum, der gesben Farb halben. Tragus macht ein Antirrhinum darauß.

Vom

Von der Areut. Beschreib. Natur und Wirchung.

# Von Wundfraut. Knabenkraut.

Cap. CXVIII.

Bundtfraut. Kna-

Fabaria sine Crassiula sul albostore.

Crassula flore purpureó.





Geschlecht und Gestalt.

Rraut nennen etliche im Catein Fabam inuerlam, and dere craffam, oder pinguem Fabam, Crassulam maiorem, Illecebram. Es gibt auß einer wurßel fünff oder sechs stengel / die sind rundt / glatt / braun/mit dicken / sensten blettern befleidet / die vergleichen sich dem Jamen Burgel/außgenommen daß sie grösser/lenger/breiter / vnnd ein wenig zerkerbt sind / haben auch an der Jarben etwas himmelblam.

Im Gipffel der ftengel ftehen Dolden/mit weissen/vnd zu zeiten braunen/gestirnten/gligenden Blumen. Es hat viel weisse/fnollechtepurteln an einander/die sindt mit einem dunnen Sautlen vberzogen/fast wie die Rapunteln/am Geschmack ein wenig stiflecht.

\*Diese Gewächs sind fürnemlich zwen Geschlecht eines mit weißlechten Blumen/welches gemeiner istennd von etlichen für das Weiblin gehalten wirdt das ander mit schönen roten Purpurfarben Blumen/welches viel subtiler ist dann das ander/vnd gemeiniglich ligende und nicht auffrechterötlichte stengel bringt/welche siedz
Männlin heisen. Bber diese zwen soll noch eine mit gelben blumen senn/welche nicht
von mir noch gesehen worden.\*

### Stell.

Es wechft in Beingarten/fteinechten Orten ond auff den alten Soffftatten.

Zeit.

Bundtfraut kompt herfür im Frühling. Blüet im Mayen vnd Brachmonat.

# Das Ander Buch Pet. Andr. Watthfolf.

Natur/Krafft/ond Bircfung.

Das gante Gewächs vond fonderlich die Bletter / find einer kalten wind feuchten Complexion. Die wurdeln halten ein mittelart. In Ceib.

Dif Rrant hat den Namenmit der That/dann es ift einedel Bundfraut/foman es siedet/vnd daruon trincket/hilfit es allen denen/so innerlich verwundt / verlett/vnd gebrochen find/es fen in der Bruft/Magen/Darmen/ondMutter/folche Verfehrung henlet bas gefottene Baffer. Onnd ift kaum ein ander beffer Arguen zu den zerfchabe nen/jernagten Darmerinder Rotenruhr. Der Safftauß den flengeln und blettern/ oder das gebrandte Baffer/hat gleiche wirefung.

Soein Anablen gebrocher were / demfelbigen foll man das gebrandte Waffer viel Tagenach einanderzu wincken geben / vand die zerfloffene Bletter außwendig auff-

legen.

C

Aussen.

Das Rraut gerftoffen/bub vbergelegt/hefftet vind henlet allerlen Bunden/fonderlich aber tvas gebrochen fan heimlichen Orten. Stellet auch das Blut frafftig-

Die Bletter zerfinscht/vand auff die Stirnen gebunden / fillen die blutende Mafen.

In funma/woman talen ond feuchten/auch den schmerken fillen soll ist das ein

fürbündig gut Kraut barzu.

\*Manmacht auß dem Gafft diefes Rrauts und Gerfimmehl durch einander vermischt ein nügliches Galblin ihn Linderung deß schmerken im Brande fürnemblich von Schweffeloder Buchfenpuluer herrarend. \*

Oif Bundfraut heiftauff Teutsch Anabenfraut/Bruchwurt Betthene ne/ ond Donnerbone. Griechisch kolunalis irres francien. Lateinifch Fabaria, Craffula, Behmifch Noschodniie.

Ende deff andern Buchs.

**Sas** 



# Aasdritte Buch vonder Kreutter. Beschreibung/Natur/ond Birckung.

Son Agarico. Eap. I.

Agaricum.



Jewol wir oben im Ersten Buch/im 22. Capitel/da da ift vom Lerchenbaum/von Agarico mind feiner Wirchung gehandelt haben dannes wechft an dem Stam def Lerchenbaums: doch diewell Dioscorides sein dritt Buch mit diesem berühmpten Schwam anfangt / vind wir an dem obberührten Ort tein Con-To trafactur zur Beschreibung dargeihan haben mollen wie dieselbigehieher fellen wegen der Ordnung Dioscoridis, vnnd was weiters von Agarico

ju fchreiben ift/furBlich verfolgen.

Agaricum wechft am Lerchenbaum/wiewol etliche alte Scribenten fagen/baß man es auch an dem Cederbaume finde. Vorzeiten bracht mans auß dem Landt Agariain Sarmatia gelegen/daher hat es den Nahmen betommen. Defigleichen auf Galatia vit Cilicia. Man findets auch jesumd in Campania, Jtem/in der Eridentische Landschafft/ und anderen Orten/die viel Berchenbaume tragen/von danen bringemans gen Benedig/vii fermer faft in gant Europam. Dudob wol Agaricum des Lerchenbaums ange boren Bemache ift/fo findet man doch diefer Baum wenig / die gemeldt Agaricu bringen dann ich hab felbe in einem groffen Wald ber Lerchenbaum taum anzehen Baumen Agaricum gefunden. Deffen fennd (wie Plinius vand andere bezeugen ) given See schlecht/schwarg und weiß. Von dem schwargen ift tein nut. De weisse wirdt allerding dur Arenen erwehlet/De foll leicht/luck/onnd murb fenn (fagt Mefue) am Sefchmack erfilich füß bald darauff bitter und fireng.

Bonder Rraffe und Wirdung ift oben gemeldet.

Etliche

## Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli/

& Etlichensemein fück Agaricum jum Sauptswagen /an flatt der Seiffen foll bag Saupt vor Bluffen und bofer Ferchtung bewahren.

\*Gricchifch A rauser. Welfch Agarico und Fongo di Larice. Frankofifch Agarich, Teutsch Dans

प्रकारिक्षामा 🐣

# Manch ond Stell.

Rhabarbarum.



Jefe edel Wurßel Rhabarbarum ift fast vberall in die Rundeschaffekomme/deß vielen vn fruchtbarliche brauchs halbe. Erfilich hat man fie erfunde ben den Trogloditen im Morenlandt/welche Volcker eines vnmilden und fast wilden Lebens waren/ wohneter gemeiniglich in den Salen der Erden / fraffen Schlangen/fre Sprach war grobon rauhe. Auß ber Brfachen find fie von alten Romern Barbari, diff/vugezogene/vusittige/tölpische Leute oder Außlander genannt worden. Daber hat Diese Burgel Rhabarbarum ihren Namen befommen. Man bringt ficauf India vn Perfia furnem lich aber auf dem Land Succuir (welche dem mach eine Ronig Chan jugehoret) da wechst sie in grosser menge/das man sievon dannen fast in die gante Beltaußtheilet und verhandlet. Bawie die Perfier Rauffleute anzeigen hat sie ihr wohnung am meiften auff etlichen hoben Bergen barauff onzehlich viel quellende Brünlen vonnd mancherlen Baumegefehen werden. Das Erdtrich auff Den-

felben Bebirgenift rotlecht bind lattecht ober schlüpfferig darumb daß es von jegege

meldten Brummen und embfigen Regen fehr befeuchtet wirdt.

\*Nicolaus Monardes de reb. Indicis lib. 3 schreibt/baß es auch in den Occidentalischen Indien Peru genannt/wachste. Aber Garzias ab horto. der lang in India ein Medicus gewesen ist / schreibt in seinem ers stem Buch cap. 38. daß er für ein gange Warheit von den Indianern vernommen hab / wie alles Rhabarbarum, welche in Indiam. Persiam vis Europam gebracht werde/sen inder Wolcher Landt/ die man Chinas neunt/gewachsen / dann aus der Chinarum Landt / wirdt es durch die Tartaren gen Ormus vond Alepo gesübert/vondamen gen Alexandriam. Ægyptum, und darnach gen Venedig vond andere Ort. Estiche wollen daß an einem andern Ort der Tartaren Samarcandar auch ein Art Rhabarbari wach sel

aber folder wirdenicht gelobt/ond allein ju den Thieren/dieselben zu purgieren/gebraucht.\*

Das Kraut Rhabarbarum wechst mit seinem stengel nicht hoch/hat viel bletter/die sind zweher Spannen lang/nahe ben dem stiel oder vrsprung schmal/aber an dem ende breit und rundlecht/neigen sich gegen der Erden/wiedie Sontrasactur flar außweißt. Andem umbsreiß sind sie nit zerserbt/sondern allein haricht/vnnd dieweil sie wachsen/sind sie grun/aber so bald sie zeitig vn alt werden/gewinnen sie ein gelbe Farbe. Mitten zwischen den Blettern dringt der Stengel herfür/oben mit Blumen gezieret/die sindt salt ausglehe/wie die Purpurbraume Beieln/doch grösser / amgeruch oberauß scharpst vind starch. Die wurdel ist zweher oder dreher zwerchhande lang/hat nit allwegen einer-len dickedann etliche ist dick/etliche dunn/wie auch in andern Kreuttern geschicht: so sie gang vollkomen/sit sie eines Schenckels dick/zu zeiten auch dicker/mit vilen angewachsen zaseln/darmit sie sines Schenckels dick/zu zeiten auch dicker/mit vilen angewachseln zaseln/darmit sie sines Schenckels dick/zu zeiten auch dicker/mit vilen angewachseln sies saseln/darmit sie sines Schenckels dick/zu zeiten auch dicker/mit vilen angewachseln sies saseln/darmit sie sines Schenckels dick/zu zeiten auch dicker/mit vilen angewachseln sies saseln/darmit sie sines Schenckels dick/zu zeiten auch dicker/mit vilen angewachseln sies saseln/darmit sie sines Schenckels dick/zu zeiten auch dicker/mit vilen angewachseln sies saseln/darmit saseln/darmit sies saseln/darmit saseln/

fchneide**e** 

schneibet mans zu flücken/legt sie nach einander auff ein Bret/vnnd wender sie am Ta- A geetlich mal vmb/dann so man sie bald aufshenckt/wurde ber Safft abwerts rinnen/ berhalben leßtman sie vor dren oder vier Tage aufs dem Brete ligen / bif ver Safft darinnen bleibe vnd verstocke/darnachzeucht man ein Jaden durch die frücke/henckets auff an die Luft in Schatten. Wenn die frücke gnugsam getrucknet (welches etwan in zwehen Monatengeschicht) bringt man sie vnter die Raufsleut.

\*Belangendt die Beschreibung und Gemähld des Rhabarbari von dem Matthiolo proponirt, (melde scheinet/daß er ste ex Paulo Veneto lib.a. genommen hab) dieweil es von andern weitberühmpten Medicis die gant fleisige Stirpium inwestigatores senn/ noch in Zweissel gesent wirdt / wil ich solche auch in
seinem Werth und Unwerth bleiben lassen/hab derwegen die Burnel / wie sie auswendig und junwendig
senn mit fleiß abreissen lassen/vund doch flein/deß Matthioli Figur auch mit M. verzeichnet / dazu senn
wollen/biß wir dauon/wie ich dann verhoff/daß in sun geschehen soll / vollsontichen Bericht besomen.\*

Zeit.

Mangrabt diese Burgeinim außgehenden Binter/eherdann die Bletter auff den newen Lengen herfür fioffen/dannalfo ift die wurßel fafftiger vond in ihrer rechten Barde. Goman aber im Gommer grebt/nach dem die Bletter gewach fen findet man dem gelben Safft nicht in der wurßel/istauch nicht so frafftig/dieweil der Safft vand Krafft in den Stengel/Bletter und Blumen zerftrewet und aufgetheilet ist.

Schapung.

Diese frischewurßeln verlauffen die Epnwohner wolfeil/dann sie geben einen ganben Rarren vollomb so viel Gilbers / als etwa ben ons mocht sepn ein halber Zaler. Und wen der Rauffleute nicht so viel vorthin kamen/das Rhabarbarum zu holen/wurden es die Landsaffen zu irem eignen nuß nicht viel samilen / dan sie brauchens nicht zur Arhney/allein sies su Puluer/reuchern darmit iren Abgöttern und Goben.

Außwehlung.

Die Landtsbefrieger pflegen das Rhabarbarum zu falfchen/diefer gestallt. Sie nemmen dest guten Rhabarbarieinen ziemlichen hauffen/gieffen darüber heiß Baffer/lassen darinnen vier oder fünff tage bengen und ligen/darnach nemen sie dz fraffilose Rhabarbarum heraus/doriens und vertauffens. Destgleichen lassen sie dz diete Baffer an der Sonnen/oder ben einem linden Rolfewer außtrucknen was da bleibt/ist dz best/darauß machen sie Ballen oder Rüchlen/verfauffens auch sonderlich groffen Derten. Aber dieser Betrug wirdt erfannt durch solgende Beichen.

Das rechte/vngefälschte/beste/vund außerleßnest Rhabarbarum ist/welche nicht verlegen oder wurinstichig sondern new und frisch ist/vnd je frischer je bitterer ist auch am Sewicht schwerzeines guten Seruchs außwendig schwarzlecht/junwendigrotgelb/hat vielrote aderlen/vund so mans tewet/gibt es ein Saffrangelbe Farb. Das sind dierechten Semercte eines guten Rhabarbari, darauß man leicht das falsche erteinnen mag / insonderheit aber hat das gefälschte einen herben Seschmact/gibt ein tunckle und vermischte Karb.

\*Don. Garzias del Horto und andere von den Indianischen Sachen ale die lang felber baben gewes fen/und alles mit Fleißerforschet haben/halten diß was von Werfallchung und Außstedung deß Rhabarbari geschrieben und gesagt wirdt/nicht durchauß für wahr / und zeigen solcher ihrer Wennung gnugsume Wesachen an/dauon sie selber zu lesen / dann hie alles zuerzehlen zu lang und weitlaufflig jenn wurde. \*

### Natur/Arafft/ond Wircfung.

Rhabarbarum hatvon allen Elementen ein vermischte Art vand Natur/sonderlich vondem Jewer von Erven/dann von dem Jewer ist es warm vand trucken im andern Grad/öffnet/zertheilet/vad treibt. Von der Erden ist es bitter/zeucht zusammen/vand stepffet. Die sewrige Natur schwebt oben/die jerdische stecktim Grund vand Voden/derhalben so man dz Rhabarbarum im distillirten Basser/oder im Wein beißet/wirdt die sewrige Qualitet von der jerdischen gescheiden und abgesondert.

Digitized by Google

## Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthiolu

An Leib.

Rhabarbarum ift ein ficher/linde Argnen für junge von alte Leute/zu jeder zeit. Mag geben werden den Rindern/vnd schwangern Beibern ohn alle forg vnd gefahr.

Rhabarbarum wirctt defto beffer/fo man ein wenig Spica / oder Squinantum, \* je-

Man pflegt das Rhabarbarum mancherlen weise ennzugeben/fürnemblich aber in

breverien Gestallt.

Erfilich in infusione, das ifi/man nimpt Rhabarbarum, ij. iij. oder vier quintlem schwer/allein/oder mit zugethaner Spica/oder Squinanto, oder Zimmetrinden/soviel als etwax. xx. xx. Gerfienkörner wegen/schneidees alles klein/oder stößts zu grobem Puluer/bindet es in ein sauber leinen Tüchle/mit eine angehenckten Jaden/solch Tüchleoder Säckle legt man in einen Trunck Geißmolchen vber Nacht/also daßt es etwax. Stunden darinnen lige/frühe wärmet mans samptlich/vnd druckt dz Säckle wol außt diese Molchen gibt man zu trincken. Gleicherweisemag man dz Rhabarbarú in Weint oder gebrantem Basser/als daist/Endivien/Begwart oder Eppichwasser/oder auch in einer abgesottenen Kreutterbrüe beißen/vnnd widerumb lassen erwallen/vnnd offt außdrücken. Alsogebraucht/ist es ein edle/sanstee Arignen zu allen innerlichen Gliedern. Es reinigt vnnd sterest den Magen/Leber/Mils/öffnet allerlen Verstopssung beplet alle Kräckheiten/sauß Verstopssung erwachsen/als daist die Geelsucht/Misssaubende Basserseuch/alte saule Jedres. Treibt außgenglich durch den Stubgang die vberstässige vnd verbrannte Gallen/zähen Schleim vnnd Scivässer/leutert das Geblüt/vnd lindert die schnerhen.

Die ander weiseife in substantia, das ift/Man fisht das Rhabarbarum zu Puluer/ und trinct es mit einem gebrannten Basser/Seismoleten/Rreutterbrühe/oder auch Fleischbrüe. Aber dieser gestallt nimpt man sein nicht so viel/als wan man es ennbeist/ D und außdruckt. Auch sterckt das Rhabarbarum mehr/in dieser Form gebraucht. Bud so man sich etwa eines Seschwäres an dem Magen oder Lebern beforget/sol man alle Lag gestossen Rhabarbarum eines halben quintien schwer/aussein halb Lot klein No-

finien firewen/ond nachtern effen.

Die dritte weiseist: Man döriet oder bratet das Rhabarbarum, jedoch nicht zu sehr/
blenet also wider allerlen Flüsse/ vod sonderlich wider die rote Ruhr. Welche mit dieser Seuche beladen/die mögen alle Tagj. quintle gebraten Rhabarbari keinen/ vod hinab schlingen. Und dieweil wir allhie von der blutigen Ruhr des Bauchs handlen/ willich bich eine gewisse vond bewehrte Arnen jehren/ darmitich vielen/ant einen manzweisschle/aussgeholffen habe: Nimbtj. quintle Rhabarbari, der Rinden von geiben Morobalanen j. quintle/ diese bende frückschneid klein/dörze oder brate sie. Thue darzu den Samen von Begrich/Sawerampsser/vond Endiuten/ jeders j. quintle/ der roten Rosen j. Pandt voll geuß darüber rein Basser/ darinnen glüenter Staheleilich malabgeleschet sen/seud es halb enn/darnach seigs ab/zerlaß in dieser Brüej. quintle Philonij Persiei, vond gibs auss den Abend zu einem Schlafftrunck.

Auch gibt mangebraten Rhabarbarum wider den Bberfluß der Framen/ob fein ju viel tompt vond nicht verftehen wil. Diefe Beiber follen alle Lag frue ein fructie gebra-

ten Rhabarbari effen ein brittheil eines quintlen.

Beiter gibt man gebraten Rhabarbarum denen/fo Bint außspenen/ound hoch ge-fallen sind/deß Rhabarbari sollen sie ennnemen j. quintle/allein/oder mit wenig Mu-mia/oder auch Ferberzote/in einem Erunck satvren Beins.

Wider die Bauchwurme der Kinder : Gibifnen j. Serupel/das ift ein dritthelleisnes quintles/geftoffen Rhabarbari zutrincken/oder tvie du es juen magfi ennbringen/

estootet und vert eibt die Burme behendt.

Alle Zag frühe ein ftudle Rhabarbari, Maltix mit Buder vermengt/vmd gefemet/ macht einen guten Athem/offnet die verftopffung deß haupts/fterdtes fant deu Sin-

Digitized by Google

nen/

nen/warmet den Magen/dienet zu Erhaltung der Gesundheit/spricht Nouvuillanus: A \* Man machtauch auß dem Rhabarbaro ein sonderlich gut extractum, umplex & compolitum, wilches in vielen Kranckheiten/ond fonderlich in der Wafferfucht nüglich gebraucht wirdt."

Weme feine Blieder zerfnitscht und zerftoffen find der nemme Mumia, fo vielals imen Gerftenkörner magen/ond Rhabarbarum ein halb quentel/mifchees mit gutem Wein/laß obereinem linden Jewer erwallen/fchmiere den Gebrefien damit/es hilft faft wollond zertremet bas geliefert Blut.

Rhabarbarum magman behalten vier Jahronverfehrt/fo mans in Sonig/in Sie fanoder in Phyllienfamen ennicharret ober mit Bachs und Zerbenthin verfleibet.

Vondem Pleudorhabarbaro oder Munchrhabarbaro ift oben gemeint im andern

Buch am 36. Capitel.

Rhabarbarum behellt diefen Nahmen in allen Sprachen.

# Von Shapontico, Broß Laufent, gulden. Cap. III.

Namen und Stell.

As Rhaponticum, soman zu ons bringt/iftnicht derechte Khaponticum, von welchem die alten gefchrieben haben, fundamentificht Erungel ben bem Diofcoride Co. taurium maiusgenanne/ ond wiedevon den Artstenan fatt deß Rhapontici gebraucht/diewell fie ihrmie Gestallt und Rrafft verwandtift. Aber di rechte / wahre Rhaponticum wechstnur indem Lande Ponto, dem Rhabarbaro an der Geftallt fo gant ahnlich / daß etliche haben vermeinet / Rhabarbarum ond Rhaponticum fen ein ding. Aber esiftein onterscheidzwischen den benden/dann da Rhaponticum ist leichter/nicht bitter/treibt nicht durch den Stulgang faes ftopfftihn cher. Aber dieweil fold rechtschaffen wahr Rhaponticum ju vusgar felte brachtwirdt \* (jedoch fan man es die fer zeitzu Venedig gut vand frifch befoinen") wollenwir von dem gemeinen vii breuchlichen reden/ welche man auß der Landeschaffe Apuliavon dem Berg Gargano ju vins bringt. \* Wechft auch in monte Baldo ben Verona, Jiemin Goffon/für-

Centaurium maius, vulgo Rhaponticum. B

nemlich am Berg Sanelio, da etliche Unterfchelt der Bletter halben zu finden."

Gestallt.

Das gemeine bud vermeinte Rhaponticum (wiegefagt) ift ein Burgel Contaurij maioris, das ift defi groffen Zaufendgulben. Das Rraut hat Bletter/bie vergleichen fich dem Ruflaub/findt langlecht/Rolgran wund ombber gerferbt. Der fiengelift rundt/wechftzwo oder dren Elen hoch/mit vielen Zweigen/fo von der wurkel entfpringen:am gipffel tregt er Ropffle wie der wilde Gartenfaffran / find doch fleiner und lenger. Die Blumifi Simmelblaw. Der Same ligt wie der wilde Gartenfaffran in wallen Flocken enngewickelt. Die Burgelift mit holtelengleich wie ein Strick ombwundan/dick/hardt/schwer/drener Schuhe lang/Blutsafftig/eineszusammenziehenden/ fasket-Nu tii

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

difflecten bud icharpffen Geschmads. Wechst gern in hohen Gebirgen seifen bud laffrigem Grund. Das ander Geschlecht mit gangen vnzuschnittenen Blettern/set der Carolus Clusius in observationib. Hispanicis, bud Rembertus Dodonaus, dable Beschreibung sampt dem Gemähld zu finden.

Natur/Krafft/ond Birckung.

Die wurdel ift am Geschmack zwyfaltig vann sie ift süglecht/scharpff und zeucht auch zusammen. Derhalben hat sie auch zwo widerwertige Naturen/bann von wegen der süffen Schärpffe ist sie warm/öffnet/treibt der Framen zeit / vnd die todte Geburt. Von wegen der Zusammenziehung ist sie strdisch/kalt/fropffet vnd verstellet das Blut/ vnd hefftet die Bunden.

In Leib.

Die wurdel eines halben Lohts schwerzerstossen/vnd getrunden/ ift behülflich denen, so hoch gefallen/vnd gebrochen sind. Sie dienet auch wider den Rrampss/ Seitenswehe/alten langwirigen Suften/schweren Uthem/Blutspenen. Item/ wider die Leberssucht die Seuche der gilbe vn des Wassers. So ein Fieber vorhanden/ mag man sie in Wein trinden/soaber ein Fieber mit onterlaufft/soll man sie etwa in einem gebrannten Wasser trinden.\* Der safft darauß zubereit/ dieweil die wurdel bald verschwelete vnd verdirbt ift zu allen gemeldten Kranckeiten dienstlich.\*

Diese wurdel benimpt das Brimmen vand wehethumb der Mutter. Treibt den Grawenfluß menstruum genannt/vand die Geburt/ so die Weiber darum trincken/s.

Der Bapffeltveiß in die Ocham ftoffen.

Es wirde in Jealia ju der bofen Leber und Mile / wann die Bein gefichnellen fent / gestauchebis Confect: Man nimpt ein halb Pfundt gute Rhapontica Burgel geputuert / Sonig wol gefainnet ache Bus/darnach druckt man darzu den Safft von einem Citernatapffel / vund thut widerund fo viel Sanig D darzu als zuwor/lestlich nach zwepen Zagen läffet manes sieden/ vund vermischt darzu zehen quintlin von Peoniensamen/darauß macht man ein Latwergen/darunn nimpt man zu früe allzeit voer den dritten Zag zwen Loht.

Aussett. .
Diese wurdet hat so groffe Krafft die Bunden zu hefften vand zu henlen/spricht Dio-scorides, daß so man sie in einem Hafen vater dem zerschnittenen Fleisch siedet/füge vir vereine sie die stucke widerumb zusammen.

Auch heplet fie treffenlich wol die altenaffe Schaden das Puluer darenn geftrewet/

oder gefocht/vnd Pflastersweise auffgelegt.

\* Man macht auch ein Pflafter darauf welches ju der Mutter gut ift auffgelegt. \*

# Songemeinen Lausentgülden, Erd, gallen, gap. IV. Gestallt.

A Rreuttlin wechst dem Sosten oder Sanct Johans nis Kraut gleich. Sein Stengel ist Spannen hoch vannd bis weilen hoher sedet/mit viel Nebenzincken/darausserscheinen schöne rote Leibsarbe Blumen / daraus werden kleine Schötlin/wie Weißenkörner. Die Wurßel ist sast bitter vand krumb / klein vand vatüchtig zubraussen Kraut ist auch hefftig bitter/daher es auch Felterræ, das ist Erdgallen ge-

tranget wirdt.
\* Man findt es an gar viel Orten/ fürnemblich wind Augspurg/mit gar schönen weissen Blumen/Jiem

in Hispania und Mompelier, in Franckreich/vand umb Bistoia . auch anderswo in Engelland/mit geiben Blumen/Jeens Blumen/Jeens Blumen/yeens runden durchwachsenn Bluttern.

Stell.



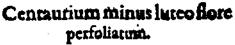
Stell.

Es wechft in Wiesen/Weingarten/ond Babein.

Im Demmonat Mahambebirde auch zu Diefer zeit enngefamilet. Natur Krafft ond Wircfung.

Taufentgülden marmet/zeucht zufammen/vnd trucknet febr/ift ein Bundtraut.

Centaurium minus, Felterræ, Febrifuga.







In Leib.

Das Rrant in Waffer oder Wein gefotten / vnd geiruncken/führet auf durchden Stulgang die Ballen/ond jahe Beuchtigteit. Defigleichen thut ein quintle deß geftof fenen Puluers/mit Gerftenwaffer getrunchen. Silft aber wider das drittägliche Sie ber parumbes auch etliche Febrifugam nennen.

Obgemelot Rochwasser ift gut wider die Safftwehe fo man darmit ein Sinfitr fo

Bet/dann es lindert den fchmerBen.

Man beaucht fonderlich viel biefes Rraut ben ben fenigen / welche mit bem Chlag Paralyli, Epile-

Plia, und bergleichen Rrand beit behafft fepu/bann es gewaltig berab in bas Bebarm seucht.\*

Der fafft für fich felbft getrunden/ift nublich zu allen Gebreften der Spannadern/ als da find der halbe Schlag oder Eropff/Lame/Bittern/Buempfindeligfeit/ound der Rrampff. Er öffnet die verftopffung Der Lebern die Sartigteit Def Millen er wercht er/ nicht allein getruncken/fondern auch eufferlich auffgelegt/ift ein gut Bundtraut.

#### Aussen.

Das Rraut zerftoffen/ond vber gebunden/oder in dem Safft leine Wiechen gencht ond enngelegt/heffret und heplet die Bunden/defigleichen die alten Gefchware.

Die Bletter gefotten onnd die Saut darmit gewaschen benimpt allerlen Mafet ond Blecke. Die Weiber fiedens mit der Laugen/zu dem Sauptzwagen/dam es mache wunderbarlich die Saare weiß. Nn.

## Pas Dritte Buch Pet. Ambr. Watthiolu

C Det fafft ift gut zu den Augenarhiten vond so man ihn mit Honig mischet vond in die Augen treufft/macht er sie scharpfflichtig vond verzehrt die Bülckle darinn.

Baumwollen in den fafft genetit/ond in die Mutter gethan/lockt herfur der Frau-

wen zeit/ond die Geburt.

Der fafft in die Ohren getropffet/todtet die Würme. Auffs Saupt geftrichen/hen. let er den flieffenden Grind.

Das Reaut pat fo mancherlen Eugend/baff auch Galenus (wie etliche wollen) ein

ganh Buch daruon dem Papiæ jugefchrieben hat.

Man ftoßt das Kraut sampt den Blumen/preßt den safft herauß/den stellet man in einem Glaß an die Sonnen/ober etliche Tage/aber man rührt ihn offt/biß er dick werde/darauß formiert man Ballen oder Rüglen/behelt sie zum Gebrauch/dann man mag siezu allen obgenannten Gebresten nüben.

Diese Burtel heist Griechisch kerladeter routentsche Cateinisch Centaurium minus, Fel terræ, Febrifuga. Teutsch Tausentgulben/Zieberfraut/Erdgalle. Welsch Centaurio

minore. Frankofisch Fiel de terre. Behmisch Zeinezlurmensin.

# Von Antzian. Bitterwurtz. Cap. V.

Engign. Bitterwurg. Gentiana.

Gentiana cœrulea maiot.





Gestallt.

Je erste Bletter deß Entzians/ so sich ben der Aurhel auße sperten/vergleichen sich dem Wegrich / außgenommendaß sie größer/dicker / vand ein wenig rötlecht senndt : Die andern Bletter / somitten am Stengel/surnemblich aber in der Höhe siehen/sind kleiner/vand ein wenig zerkerbt. Der Stengel ist rund / glatt / mit Bleichen oder Bewerben abgestheilt/hol/Fingers dick/vand zwener Elen hoch. Die Blumen erzeigen sich gelb/ligenersslich in Hulsen verschlossen/darnach aber/so siegar herauß kriechen/thun sie sich ausst

auffond fo fie abfallen/tomen an diefelbige ftatt fleine Safelin / barinne fteckt der flei A ne/dune / breite/leichte Samen wie Sprewer/\* welcher felten oder wol gar nicht auffgehet. \* Die Wurgel ift lang eines halben Arms diet/ond zu zeiten dieter / glatt / auffwendig Erdenfarb/innwendig gelb/am Geruch ftarch / am Geschmack bitter.

Dif Rrant hat erfilich erfunden der Illyrier Ronig Gentius (wie die alten schrei-

ben) von dem hat es den Namen.

\*Es fennd vielerlen Art von Gentiana, welche allhie zuerzehlen nicht von noten. Dauon aber befihe Carolum Clusium, und Matthiam Lobelium, von welchen in dem Lateinischen Kreutterbuch nach nots turfft foll gehandet werden. Aber eine hab ich bie sonderlich schon/hieher wollen senn / welche im Schweis verlandt viel gefunden / und von dem Gelnero bescheiten wirdt. Die Junwohner neunenes Biswurs voder Bitterwurs / und wirdt zu den vergiffem Bissen der Ahieren viel gebraucht / Aregt blame oder Purs pursarbe Blumen/gleich wie Glocklin/hat ein lange / offt Arms diete / gelbe bittere Burnel. Solche hat Carolus Clusius auch in Bugern / Gregermaret unnd Desterzeich gefunden/ unnd neben andern fleissig. vosenier.\*

Stell.

Enclan wechst auff hohen Bergen/auch in schattechten vund feuchten Thalern. Ift in Tentschlandt sehr gemein. 'Im Garten bleibt es schwerlich vber das ander Jahr/ bildet auch darinn/aber verdurbt gern hernach. \*

Zeit.

Man grebt die Burgelim Augsmonat und September, vund derrete im Schat-

Natur Kraffi ond Wirchung.

Encian ift heiß im britten/vnd tructen im andern Grad. Er macht dunn/faubert/ öffnet die Verftopffung/vnd zeucht auch ein wenig zusammen.

In Leib. Die Burgel.

Encian gedörzt zu Puluer gestossen / vnd zwener quintlen schwer mit Rauten vnnd Pfesser in Bein getrunden hilfte wider die Bisse und Stich der Schlangen vnd Serapia bezeuget daß er kein besser stück für die gisseige rasende Hundsbisse erfahren hab. B als eben den Encian. So machen auch die Theriacksträmer ihren Theriack fürnemlich von Encian Lorbern ond sonst etlichen wurßeln mit Honig vermischt.

Encianzu Puluer gestoffen vnd j. quintle schwer getruncken ift gut wider by tagliche vnd viertagliche Fieber wider den schwerlichen Athem vn Reichen. Man mag auch dy Puluer mit Honig vermischen vn wie ein Lattverge ennnemmen dann sie macht auße tenspern reumpt die Bruft fürtreffenlich wol von de groben zahen Schleim vnd Rober.

Encian gesotten ond darvon getruncken/oder das Puluer in einem Erunck Wein enngenomen/löset auffalle Verstopffung der Lebern on deß Milhen/stillet di Bauch-grimmen/tödtet die Burme/reinigt die Nieren/treibt den Harn/ond der Frawenzeit. XWelche Leute an der Leber oder Magen süchtig senndt vonnd die Speiß nicht wol mögen behalten/denen sol man gepüluert Encian mit Weinzu trincken geben/es hilft. Verstehe den Wein/so kein Fieber oder His vorhanden/dann in dem Fall sol man den Encian mit Endiusen oder Wegwartwasser darreichen.

Bider das Magendrucken nemmen etlichedie Broffen von Semmelbrodt / fchnels den darunter etliche ftuckle Enclau/gieffen Effig darüber/laffens ein wenig fieben/vnd fo fie wollen schlaffen geben/trincken fie es auß/foldas wehe im Magen benemmen.

Ein Zapfle auß der darten Burgel gemacht/vnd in die Schamgethan/zeucht auß ble Weibliche Blumen/tobte Geburt/vnd holet secundinam.

Man gibt auch den Encian dem Biehe fo es teicht oder huftet.

\* Es wirdt ein extract auß dieser Burbel gemacht bas fonderlich gut wier bas Bifft ift wie dann ein groffer Derein Mitternachtigen Ländern täglich solchs zu frübesoder an sein fiatt ein decockum bavon pflegt zu brauchen.

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 

## Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis Ser Safft.

Ein quintle des ausgedruckten Saffts auß der grunen Burgel getruncken /verweibt das Seitenwehe/bekompt wol deneu/so hoch herab gefallen/oder innwendiggebrochen find/dann er zertheilt und führet auß das gerunnen Blut/ und treibt gewaltig
die Menses.

Der Safft soll aber also gemacht werden: Man soll die grune Burgel ftoffen funf Lag in frischem Baffer bengen / darnach mit einander recht wol sieden / big sich das Baffer segt/vud die wurgel sich sehen left. Nach dem so est erfaltet / soll mans durch ein sauber rein Euchlen senhen vud von newem sieden / big es diet wirdt als Honig / vud in einem glasterten oder fieinern Geschirz behalten und bewahren.

\*Der hochgelehrt vnnd berühmbt Medicus Horatius Augerius lobt diefen Safft gar fehr in den langwirigen drittäglichen Fiebern/anderthalb quintlin in einer Den-

nenbrühe enngenommen.

Das Waffer.

Man brennet auch Wasser auß dem Encian die Burgel flein gehacht wenn die Hundtstage ein Endehaben. Solch Wasser getruncken ift sehr köstlich zuden langingerigen Flebern dann es öffnet die Verstopffung machtig wol / soman sich offt darmit waschet.

Encianwasser morgens nuchtern getruncken/etwan manchen Zag/jedes maldren Lot/fristet dem Menschen sein Leben/denn es verzehret allen Schleim im Magen.

Soman zu gemeldtem Baffer mischet guten gepuluerten Salmus ein halb quintlen/ond ein quintlen Zucker/das dren oder viermal getrunden/bringt Luft zum Effen. Encianwasser getruncken/fürdert den Darn/ond der Frawen Gerechtigkeit.

Welchem Manne vergeben were mit dem Frawengifft / nemblich mit ihrem bofen Blut/menstruum genannt/der foll Encianwasser trincken/de hilft ihme. Dis Wasser wider sie Destilente darumb dann die Encianwurgel nicht allein in der Landstreicher Theriack (wie oben gemeldet) soudern auch in den rechten wahren Theriack Andromachi genommen wirdt.

Aussen.

Encianifiauch ein Bundwurgel dann die Bundear peemachen ihre Menffeldar-

auf die geftochene enge Bunden darmit zuerweitern.

Obgemeldter Safft henlet alle tieffe verwürzte Bunden / fo durch einander gehackt sind/darmit gefalbet und gereinigt. Leschet also/mit Tuchlen vber die Augen geschlagen/die brennende His. Er dienet auch zu aller Besteckung der Haut/darmit bestrichen. Item/in die Ohren getropffet/todtet er die Burme darinne.

Welcher zerfnitschte Glieder hette / der nemme deß Puluers von Entian /oder den

Safft/misch darunter Baumol/fireiche darauff/ergeneft.

Encianheift Griechisch und Lateinisch Gentiana. Frangosisch Gentienne. Beb.

# Von Modelgeer. Creutzwurtz.

Tap. VI. Namen/Gestallt/ond Stell.

Ddelgeer na het mit der Gestallt ond Krafft dem Encians daher es billich der fleine Enciangenant wirdt. Man sindets auff onge bawet Eckern/Recheson nebe den Straffen. Hat runde stengels nit vieleberter ein Spanen langs die sind vo vnte an bis auff den Gipffelmit Gleiche

oder Gewerben abgetheilet/an jedem Sewerbe fiehen zwen bletter gegen einander/dies A febletter fenud fenft/ dict/ langlecht / tvie in dem gemeinen Senffenfraut. Im obertheil deß frengels machfen etwa feche oder fieben blawe Blumen / wielange hole Schellen/ auß grunen Salfen getrochen/gleich wie die Schlaffelblumen. Go die im Augfimonat außfallen findet man goldfarben fleinen Samen in langen Sacklen / nit anderft dann der gelbe Bullfamen. Die wurdelift weiß/lang/rund/an vielen Orten zu benden feiten Greutweiß durchftochen/daher fie auch im Latein Cruciara, Eentsch Greuß. wurt Sperenfich Behmisch Proftrelene Korenigenannt wirdt. Auch ift diesewur-Bel febr bitter/ond faft bitterer dann Der Engian.

In Garcen bleibe fie nicht gern / wie andere folche wilde Gemache."

Gentiana minor, siue Cruciata.

Gentiana minima.





Natur/Brafft/ond Wirckung.

Modelgeer ift warmer vand truckner Complexion / welches der bitter Geschmack anzeigt. Mn Leib.

Die wurtel gedorit/zu Puluer geftoffen/bund in gutem Bein getrunden/zertheilet das Sifft/wirt febr gepreifet wider die Peftileng. Wer fich davor haten vil bewaren wilder thu alle morgen ein folden Erunck/nemme des Puluers ein halb quintle. So aber jemand mit der Seuch behafftet / dem follman ein gant quintle geben.

Das Rraut mit der wurßel gefotten ond getruncken reiniget die Bruft ond treibt

auß die schleimige Zeuchtigfeit/fo fich dafelbfi gefamilet bat.

Es ift auch ben Bafferfilchtigen gar dienfflich/wann bie Burgel vber Nacht in Wein gelegt / vnub

dauon fratig getruncken wirdt.\* Die Hirten haben auch mit diefem Rraut zu schaffen / bann fo bald ein Samfter. bend ennber fellt/gerhaden fiedif Kraut vund wurßel/gebens den Schweinen in bem AB/foll fie behuten/baß der Schelm nicht onter fie tomme. Aussen.

Die wurtel geftoffen/ond auff den Bauch gelegt/todet die Burme. Modelgeer ift auch ein treffenlich Wundtfraut barnpit allerley Bruch und Scha denau Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiotis

o den zu henlen. Sollaber dz Rraut fampt der wurtel in Wein gefotten / wind die Bunben und Schäden darmit gewaschen/vnd das rein gestossen Pulwer in die Bunden gefirewet werden/denn es henlet so machtig wol/daß es auch den Namen bekommen hat/
Senlatte Schäden.

Gemeldte Rraffe ifrauch im gebraumten Baffer.

In fumma. Manachtet/die Burgel habe alle die Rrafft/welche der Engian hat. Oarumb die alten Weiber nicht onbillich fagen: Modelgeer ifigiler Burgel Che.

### Gentiana minima.

Esistauch noch ein ander Geschlecht des Modelgeers an Blettern vund stengeln viel kleiner hunner und zährter dann das erstgemeldte neigen sich etwas zur Purpurfarbe. Aber die Blumen sind größer/und blawbraun. Das ganhe Kraut fladert auff der Erden. Hat dunne lange Wurheln/fast wie die weisse Nieswurh/die sind am Geschmack hefftig bitter. Es wechst auff ungebawten Orten. Tregt an der Krafft mit dem Modelgeer oberenn.

\*Cordus nennet es Pneumonanthen, andere heiffen das Rraut Violam Calathia-

nam,ift ein gut Bundfraut.

D

3

Wircfung.

Sie hat fast die Engenschaffe und Krafft wie andere Gentiana, allein brauchtman sonderlich die Burbeltvatzerstossen/ond voerden Leib geschlagen / die runden Barm außzutreiben. Die krumas explocratas henlet das Puluer von der Burbel/dareingestrewet. Mit Honig vermischer und aussgestrichen / nimpt es die Flecken und Mackein der Haut hinveg.

\*Gentiancha elegantissi.
Bauariz.

\* Sar fleine Benerische Gentianellæ.



Irfezwofielne Geneianellas mit fehr schonen blawen Stämlen/zuweilen auch braumen vnnd weissen/findet man vberall auff den Wiesen an den Bächen im Berperland/vnter welchen die größere auch im Herbst pflegt zu blüen. Haben gar bittere/zarte/fieine Bürgelein/die nicht an andern Orden befommen/man grab liedamenist der gan han Wieselauß.\*

Von

217

# Von Psterlucey. Holwurtz.

Cap. VII

Lange Ofterlucen. Aristolochialonga.

Saucin Offerinen. Aristol. Clematitis.





Geschlecht/Gestallt/ond Stell.

Sterlucen hat den Namen von dem Griechischen und Las Leinischen Wörtlin Aristolochia. Ihrer sindzwen Geschleche/nemlich die Lange oder das Mannte/und dierunde oder das Weible.

Die lange Ofterlucen hat bletter wie Ephew/ein wenig rund. Die frengel find Eten hoch/3dhe und biegig / wictvol fie frack unwaufigericht stehen/mit Holfelen gezieret. Die Blumen wach sen am stengel hin vnnd wider sindt bleichgelb und lang/wie spitzige Hutlen/geben einen starcken Geruch/vnd so sie verlichten/werden sie einer Bitnen gleich. Die wurtzelist Spannen lang/offe lenger/an eille chen Orten Fingers dick.

\*Die gemeine lange Ofterlucey welche hie beschrieben wirdt halten viel gelehrte Medici für die Aristolochiam Clematicem veterum, andere heisen sie Sarracenicam, berer auch noch ein Seschlecht Carolus Clusius anzeigt / welche in Nipania wechst. Die rechtelange aber wie sie ben der andernallhie abgerissen ist worden wechsten Sicilia am besten. In unsern Gärten wil sienicht leichtlich den Winter leiden / muß der weigen im Reller erhalten werden. Diese unnd die runde senn die frafftigsten vonnd konnen

Wolfrisch zu uns gebracht werden. \*
Die runde Ofterlucen fladert mit ihren Rabenschöttlenauff der Erden. Hat Blumen wie die lange/auch fast solche Bletter/außgenommen daß sie kleiner und rundter sind. Die Burgel ift rundt/derb/mit viel angehenchten Zäserlen / außwendig Erdensfarb/innivendig goldgelb/vnnd bitter. Dieserunde Ofterluten wechst meines Erachetens nicht in Teutschen Landen/\* wirdt aber dieser Zeit in vielen Garten ben uns gestunden/vnd bleibt gern vber Binter im Jelde / wie mir dann selber ein ziemliche menge satlich wächset/vnd zeitigen Samen bringt/der aber nicht gern bekoniet. \*Das Kraut aber/so vorhin für dierechte/runde Ofterluten gehalten vnnd gebraucht ist worden/ist aber/so vorhin sur dierechte/runde Ofterluten gehalten vnnd gebraucht ist worden/ist

## Pas Dritte Buch Pet. Undr. Watthiolis

tein Ofterlucen sondern ein Geschliecht des Erdrauchs, wie wir im vierdten Buch anzeigen wöllen. Derhalben sollen die fleistigen Apothecker die runde Ofterlucen von den Wahlen/oder Nurnbergischen Kauffleuten (somit den simplicibus auß Venedig ins Teutschland handlen) nemmen. Dann sie wechst maroffer menge im Welschland, surennlich aber/ond die aller beste simdet man in Apulien/auffdem Berg Gargano, vond auch in den Paduanischen Gebirgen/welche mannennet Montes Eugancos. \*\*

Runde Ofterlitten.
a. Auffgeschnittene Blum.

b. Gange Blum. c. Samen.

d. Schlötelin deß Samens. \*Junge Schöflin: Atistolochiarotunda.

a.Flos diffectus.

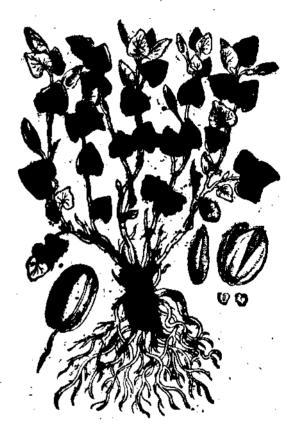
b.Flos integer.c.femen.

d. Vtriculus seminum.

\*Radix pullulans.

Pistolochia.





Zeit.

Bende Ofterlucen werden jur Zeit der Erndten gegraben. Sie bleiben funff Jahr bnoerfehrt.

Natur/Arafft/ond Birchung.

Bipde Ofterlucenwurtzein werden in den Arknenen sehr genühet. Sie sind bitter/ bind etwas scharpff warm und trucken im Anfang deß dritten Grads. Doch hat die runde ein subtiker Substant/ift derhalben träfftiger / sonderlich/wo man die grobe Feuchten zertrennen/und die Verstopffung öffnen wil.

In Ceib.

Die Offerlucenwurteln eines quinelen schwermit Weingetruncken/ sind gut für Gifft und Pestileng. Werden derhalben dem Theriack zugethan. Sie henlen auch die

Shlangenbiff / fo mans oberlegt.

Die wurkeln mit Moriha und Pfeffer gesotten/und getruncken/bringen den Frauwenihre Blumen/treiben das Burdin auß/unnd allen Bnraht/fo in der Mutter ift. Unnd solt zwar ein sede Kindtbetterin zum wenigsten ober diese wurßel trincken/darmit sieder Reinigung desto gewisser were. Ein Zapflen darauß gemacht/un gebraucht wieman soll/hat gleiche wirchung.

2Beiter

Beiter dienet diese wurgeln zum teichen/hefchen jur verschleimpten und fchme- A ren Bruft fallenden Siechtagen Rrampffond wehethumb der Seiten / fo man fie in, Baffer feudet/vnd daruon trincfet.

Melue fpricht: Bende Ofterlucen haben ein Rrafft zu purgieren / bas ift wahr / fo man deß Puluere dren quintle schwer erinctt/bewegen fie den Stulgang / und treiben

den Schleimauß/auch (wie andere fagen) die Ballen.

Derrunden Ofterhicenen wurdel ift den Fischen fehr angenem / dann so man Diefe wurgelzerfossen mit Raich in ein Basser wirfft / alsbald enlen die Rische darzu mit wunderbarlicher Begierd effens aber diefer Luft gedenet ihn nicht wol bann fie erftarzen daruen fehreimmen empor halb tode/wie Plinius bezeuget / er hab folches felber gefeben.

\* Ein Gelehrter Medicus has das Puluer von der runden Ofterlucen in einem wenden En offemit groffen Rus enngeben in bem Magen fchmerben fonderlich oris

ventriculi.

Diesemmetsennauch frafftig in den Sinftiren der Apoplecticorum und Epilepticorum. \*

Das Baffer von den frifchen wurdeln deftillirt / wirdt in Polto, vand dem Seittenfichen nagligh geerunden.

Aussen.

DfterlucenfourBein/wenn fie noch grun fennd/zerfnitfcht/vnud vbergelegt/ziehen auß Die Dorn/Spreiffen/Pfeil/Schiefer der zerbrochenen Gebeine vond dergleichen.

Der Beinson Ofterlucen gesotten faubert und benlet alle faule und frische Burden/flieffende Beinlochep/ondallerlen Schaden/fonderlich an beimlichen Orten/darmit gespaschen ond das Dufter von der gedorten wurdel darein gefähet.

Die Rossärte ennd Schmiede wissen diese wur Bel wolzu brauchen / wenn die Pferde verwundet/oder vom Sattelgedruckt findt/firewen fie diß Puluer enn/ift febr

gut.

Obgemeldter Wein mit wenig Honig vermengt / vnnd alfo warm in die Ohren gethan/henlet das Gefchwar derfelbigen/ondfillet den fchmerBen.

Soman die Bahn mit diefer wurßetreibt/fo faubert und poliert er diefelbigen. Ofterlucen gepuluert/ond mit Effiggemische/iffgut die Raud darmit gemafchen.

Ofterlucen mit Enbifchwurt. Wegbreit und honig gemengt/und warm auffac

legt/sänffrigtdas Podagra.

Ein gut bervehrt Pflafter zu den Bunden und unreinen Schaden: Nim dieBletter oder wurdel von Offerlucen odrze und floß fie zu Puluer. Diß Puluer / Terbenthin/ond Lei ol misch zusammen in einem Tigel ober einem linden Rolfewer / vno macheein Salbe die nicht zu dief noch zu dunne sen vond halte zum Bebrauch.

Ofterlucen heift Griechisch und Lateinisth Aristolochia. Arabifd Zariund. Beb-

misch Podrazec.

•

## \* Pistolochia.

Pistolochia ift dem andern Offerlucenen mit dem Krauenicht ongleich / jedoch sarter und fleiner an Blettern/Blumen und Frachten/hat viel dunner langer murbd/derowegen fie Plinius Polyrrhizon nennet/wechft wied Neapoli, wieder Barthol. Maranthalib.1.cap.4.anzeigt. Siewirdt auch gefunden wie Clusius schreibt/in Sispania vii Gallia Narbonenfi, da die Delbaum wachfen ober fonftetwas fteinigt ift.

Die wurßet reucht wol vand ift fonderlich trafftig neben der runden Ofterlucen/

bie Beburt/baes bie Noht erfordert/zu fürdern.

Plinius lobt fie in denen die gefallen/over etwas juriffen im Belb haben / toams man Diewurgel mit einem Waffer zu trincken gibt. Sonft ift fie auch trafftig zu ben Maingeln/darju man vie andern Offerlucen pflegt ju brauchen. \* Von

Digitized by Google

Do ii

# Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli. Von Süßholtz. Cap. VIII.

Sußholb. Glycyrrhiza Dioscoridis. Semein Sußholb. Glycyrrhiza vulgaris,



É



Gestallt.

Dßholk ist ein Geständ/welches viel äste oder Stengel bat/zwener Elen boch / baran ftehen die Bletter / je zwen gegen einander/ wie im Maftixbaum/oder Bifererbfen/find fchwartgrun/lenglecht/bitt/ fepft/fleben an Sanden / so man sie angreifft. Eregt Purpurbraune Blumlen bem Hyacintho gleich fo fie außfallen dringen fleine raube furte Schotlen hernach/inwelchenzwen oder dren Körner verschlossen sind den Linsen nicht vugleich. Die wurtel fladert bin vnnd ber gibt viel langer Sprießling ift außtvendig DolBfarbig innwendig gelbale Burbaumholl faffeig am Befchmack etwas herb/ doch fuß und uchlich.

Diefes gemeines Gusholy Befchreibung renmet fich juber Radice Scythica, Wiefie Theophrastus und Plinius nennen dieweil sie viel in Scychia wechfet und ad Paludem Mæotidem, wie auch der D. Augerius Buffbect in feinem itinerario Turcico fcbreibt/daß er folcher an den Ufern deß gewaltigen Fluß Halys ein gang Balblin voll gefunden hab/ond dieweil fie viel fuffer ond frafftiger ift denn die andere Semine Echi. nato, welche Dioscorides beschreibt/vnd dieser Beit vberall in Barten gefunden wirdt/ bleibt man ben berfelbigen. Sie wirt auch Adiplos genannt/dieweil fich die Scytha Da-

mit etliche Eagfar dem Durft formen auffhalten.

## Stell.

Bo Capholi ein mal hin gepflangt wirdt/batrenchtes bin und wider/und fan fcomerlich aufgereutet werden. Es wechft in vielen Orten deß Welfchlandes in groß. fer menges vund sonderlich in Apuliensauff dem Berg Gargano , dafelft preft mats den Safft auß den Burgeln / parret ibn/ pund formiert Brot oder Rüglen daraug/

Digitized by Google

Von der Kreut. Beschreib. Natur und Wirchung. 219 die beinge man auch zu vus. Säßholb wechst auch reichlich im Teutschlande/ umb die A Statt Bamberg.

\*In Gallia Narbonensi wechft sie anvielen Orten von jr felber/sonderlich ben dem Stättlin Lacara, dessen auch Plinius gedencht ein Meil von Mompelier gelegen. \*

#### Zeit.

Manfamilet die Burgel jur Zeit/wann das Siebengeftirn/Pleiades genannt/vn-tergehet.

### Natur/Krafft/ond Birckung.

Supholy hat in der warme fast ein mittelart und Temperament/sonftistes feucht/ der Menschlichen Naturgany angenem und gleichförmig. Es säubert/und lindert allerien schärpffe.

#### In Leib.

Die Burkel getewet/oder den Safft im Mund gehalten/biß er funfit hinab schleiche/leschen Durft fillet den Junger/betompt wol der Lebern dem hitigen Magen/benimpt den Sodt/reinigt die Brust und Lungen/macht außwersen/lindert die rauhe Rale und Lufftrohr/erweiche die Apostemen und Seschwäre. Wirdt derhalben fruchtbarlich geben wider die Jenserteit / Justen / schweren Athem/Lungensucht und Seitenwehe.

Den fafft mach alfo: Nimb Gußholb/foes grun ift/zerfnitsches wol/siede es in Wasser/darnach fielle dasselbige Wasser im Sommer an die Sonnen/oder im Winger muffden Ofen/daß es außtruckne und diek werde/darnach thu es in ein verglasiert

Befchter/pnd behalts jum Bebrauch.

Die wurgel in Baffer ober fussem Bein gesotten/vnd getruncken/ dieuet wider al B leobgenannte Sebreften/ift furtreffenlich gut zu der versehrten oder grindigen Blasen/ benlet allerlen Sebreften der Nieren: Item/die beisse vnnd scharpffe Brunft des Sarnes: Suffholy in Seifmilch gesotten/ift zu jeht gemeldter Sarnwinde am besten.

¿ Ein ander gute Arhnen ipider das tropfflinge Sarnen: Siede Safholk/ Rofinlen und Mechbirfen in Bein oder Baffer und trinck darum darmit werden die gan-

gedeß Sarnserwencht und geoffnet.

Item / diefer nachgeschriebener Tranck ift gut zu nühen wider den Wust vnud Schleim/so sich vmb die Brust vnd Lungen gesamlet hat: Nimb neun Zeigen Süsschließ ij. Lot treine Rosinlen Anissamen/Fenchel/jedes j. Loht/Onsop ein halb Sandt voll. Diese Materien soll man grob stossen/it ij. Pfund Wassers sieden/dydrittheil epp. darnach durch soll man grob sie fen Brund soll man alle Tag frühe ein Erinckslaß voll Milchwarmenmen.

Entefiliche/ware/gewiste Artinen zu Verhatung von Fürsorg/auff daß tein Stein An Lepden oder in der Biafen wachse: Nimb die Wurdeln vom Suffolt. Enbisch/vnd Pappeln seder neun quincle. Meerhir sen/Nespeltern/jedes i. Lot/gerschneid vond zer-fing diesestück/geuß darüber is. Pfund Steinbrechwasser/ seudes mit einander halb ann sen durch. Von dieser Brüherrinck früherinen ziemlichen Erunck/solchs thu appropriation der Bochen.

Angeling prægeretum, welchen Belatelmangeln der Lungen vand der Nieren kan gehougeling prægeretum, welchen bielmangeln der Lungen vand der Nieren kan gehougeling prægeretum, welchen bielmangeln der Lungen vand der Nieren kan gehougeling prægeretum, welchen bielmangeln der Lungen vand der Nieren kan gehougeling prægeretum, welchen bielmangeln der Lungen vand der Nieren kan gehougeling prægeretum.

Austan.

Aussen.

Gebortt Gußholt klein gestossen wie rein Staubmehlond in die fliessende/schwerende Augen gesprengt/fillt den Fluß/bund henlet die Geschwar. Ift auch gutzu den Bläterlen und Geschwaren deß Munds/darein gestrewet. Fardert auch die Bund den zur Henlung.

\*Das Puluer von dem Sußholk vermischet mit ein wenig Weihenmehl/vnd in einem Thuch voer die Erysipelata oder Rotlauff geschlagen / bringt eine groffe Linde.

rung.\*

Suppole heife riechtsch raudifile. In Apothecken Liquiritia. Arabisch Sus. Belsch Regolitia. Spanisch Regaliza. Frankosisch Reclisse. Behmisch Lekorice.

# Won kleiner oder weisser Eberwurtz.

Cap. IX.

Mamen und Gestallt.

Richt ober weiße Chamaleon albus, fine Carlina.



Acfe Burbel nennen die Apotherfer Carlinam , ban etliche Abergians bige fagen/daß jur Zeit/ da Renfer Carl der groffe regiert/ vnd viel Cheiftliche Kriege füh retifam ein graufame Defillent in fein Deer darvon vieltaufent Menfchen hin fielen / bas jammert den fromen Renfer/bat Gott den Hennich fleiffig ond erlanget baf ihm im Schlaffein Ein gel erfchien / der schoff auff einem Armbruft einen Pfell/mit Vermahnung / der Renfer folte auff merden wohin vnnd auffwelch Rraut der Pfell fallen wurde / dann mit demfelbigen Rraut folte er feinem Kriegsvolck von der Peftilengischen Seuch abbelffen ond folches fen gefchehen Das laffen wir fahren / vund tommen jur Befchrei bung. Diß Krauttregt Bletter wie ver Gerschl dorn/aberrander/flachlicher/vindfpiziger/hab ben keinen Stengel / fonbern ligen auf den Grund. Bald vber ber Burbel/mitten zwischen den Blettern/getoinnt es einen scharpffen/doinechten Blumentopff/berblabet Purperzot/witt

darnach zu gratvem Haar das verfleugt vonnt bleibe der Same gleichet dem Samen des wilden Gartensaffrans. Dieser Kopff stehet allweg offen so der Himmel flat bied henter dargegen thut er sich zu so trübe Zeit oder Regentvetter vorhanden. Die wurdel ist answendig etwas rotsarb inntvendig weiß eines flareten Geruchs wind fish. Hat auch an etlichen Orten Ripen vand Wanden / die Weryläubigen mehnener feb vom Ofeil.

\*Clusius beschreibt auch ein wilde Carlinant, ble in Hispania wachse! batt von besithe seine observationes Hispanicas, lib. 2. cap. to. Bellonius vird andere wöllen! daß Chamaleon albus mitnichten sen diese Carlina, dietveil sie die Thier nicht toviet!

Digitized by Google

Vonder Kreut. beschreib Natur ond Birckung.

dauen Dioscorides und Theophrastus schreiben vonnt daß der rechte Chamaleon al- A bus allein in der Infel Greta von ihm fen gefunden worden haltet auch dafür daß er micht leichtlich an einem andern Ort gefunden werd. Abet von diefem vand andern foll anememandern gelegenem Ort mehr gefagt werben.

Dieweife Cherwurt wechft gern auff ben rauben Bergen vind wuften Cetern. In feifen Erberich gewinnt fie eine Dicke wurgelim Magern ein bume.

Mangrebe bie wurteln im Fruhling eher bann die Bletter herfür foffen bortets im Schatten.

Natur/Krafft/ond Birckung.

Die weiffe Cherwurt ift warm und trucken im andern Grad.

In Leib.

Die wurtel geboritzu Puluer geftoffen / vnd eines quintlens fcmer mit Beingetrunclen/treibt auß die breiten Bauchwurme/offnet das verftopffen der Lebern / vnnd des Milben/mindert den Wassersüchtigen die Geschwulft / benimpt die Geelsucht/ fonderlieh/fo man die tourBelmit Andorn feudet/onnd trincft. Sie fardert den Sarngewaltig brichtben Stein/widerftrebet allem Gifft / fürnemblich aber Der Defitleng/ but Diofcorides fortcht: Man brauche diefewurgelan fatt beg Eberiachs in Wein/ ar die Stich vud Biffi der bofen Thier/welche Bifft ben fich tragen.

Die frifche wurdel gefchabet/zeucht berauf der Framenzeit/ und lofet lecundinam,

Dasifi die Afftergeburt.

Diese wurtedmit Gerfrenmalt ober Mehl/Baffer und Del vermifcht / tobter die Sunde/Gew und Meufe. + Bie Theophrastus von seinen Chamalconce fchreibt. 26 bervondem unferigen werben die Schwein nur fidreter. Sieronymus Bock verfiebet Das von dem fleinen/davon befiheihn weiter.

Das junerfeder Blabe gefäubert von dem fchüppichten Kraut vnnd der Wollen/ Darten der Samen ift/pflegt man in Ztalia in Bucker oder Sonig ennzumachen/vnnd ift gar licblich zu effen. Andere gemeine Leut brauchen dif auch wolrobe/wann man a.

ber folches alfo ju viel iffet/macht es Grimmen und Schwindel.

Aussen.

Diefe wurtel in Effig gefotten / brind fich darmit gewaschen / pertreibt die Reuden/

Beind ond Bicchten. Ihr Evuguß ift gut für den schmergen der Babne.
Der alte Theophrakus febreibt: Boman wiffen wil ob der Rrantfe diefes Lagers ferben werberober nicht follman blefe wurßel fieden/bud den Krancken bren Tag nach einander/allmal frühewaschen. So er diß Bad wol duldet/darff man sich feines Zodies auff diffmalmiche desergen. Diß laffen foir in seinem wehrt und venwehrt blei-ben/ond hat ein Medicus anderegenissere Zeichen in dem Fall. \*

Etliche benden den dorneten Blumentopffvber den Eisch/vermeinen/fo man in aufihet/hetfie er wider das aufflogen vnud Godt deß Magens. \* Behort ein fiarcte

magination batt. \*

Beif Cherryury beif Griechtich Rammalar Annat. Arabifch Chemeleon leure. Lascinifc Chamaleon albus, Carlina. Beffc Garlina ond Chamaleone bianco. Opanifc Cardo pinto. Frantofifc Carling. Behmisch Pupawa bista.

Tos

# Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioly Vongrosser oder schwartzer Eber-wurg. Cap. X.

Groffe ober februar. Chamæleonniger. Carlina caulescens, quo udam Cha. pe Chermurs. maleon niger.



D



Gestallt.

Je grosse oder schwarze Berwurg hat rauhe/stacktuhe Sletter/wie Strobildorn/find doch fleiner/bilinner/zahrter / vnnd etwas rotlecht/wiewol sienachdes Erderichs Gelegenheit eine Art die Farbe wandlen/dann da sind siegrun/dort weißlecht/ander swo blawlecht/bistreilen auch rot/ond ift vielleiche dig die Befach/daß Chamæleon auch Carduns varius genannt wirdt. Der stengelift Spannen both / Singers dict roelecht: hat oben dorn echte/vielfarbige Blumen in Dolden/wie die Mergbhune Hyacinchus. Die wurted erfcheinet dich fchwart feift offt auffgeriffen vand bernaget inuwendiggelo am Befomact fcharpff und beiffend.

\*Barthol, Marantha in feinem Methodo Simplicion libr. z.cap. 7 fcbreibet/baß man jon in Apulia Carduncello nennet vno hat mir ale tobju Neapoli gewefen neben vielen andern Gewächsen/auch dieses jugestellt von welcheues auch Matchiolis be-

Bellonius schreibt baß gemeldter Chamæleon niger in der Infel Lemno gar viel trachfezond trageein fo fchone und liebliche blame Blumen wiedie Stimmelblam/alfo/ daß auch die Kornblumen dargegennicht recht blam fen Dergleichenwachs er auch in den Feldern ben Abydo vnd den Sluffen Hellesponei vn fen Heracleain Thracia. Bor geiten hat man an ftatt diefer groffen und februargen Cherwurt gehalten die Carlinam, wann fie in ein Stengelgetretten/wie dann biffweilen geschicht / daß sie ziemlich hoch wirdt/sonst hat sie Blumender andern nidrigen/ welche im vorgehenden Capitel befchrieben/gant gleich. \*

Stell.

Stell.

Diese wurßel wechst niergendt im Teutschlandt/ wie ich achte auch nicht viel im Welschlandt. In Apulia vand Salabria findet man sie/wie allhie abgemahlet/reimpt sich zu der Beschreibung Dioscoridis.

Zeit.

Man grebt die Burtel im Frühling / alsbald die Bletter beginnen herfür zu fchleichen.

### Natur/Krafft/ond Birckung.

Diefe Burgelift marm/trucken/fcharpff/ond hat ein Art zu faubern.

Aussen.

Dieweil diese Burgel etwas todtliche an ihr hat ivie Galenus und andere treffenliche Lehrer bezeugen brauchtman sie nicht im Leib/allein eusserlich. So man siezerfost Lorol Schweinen und Hinerschmaly unnd ein wenig Bitriol darzu mischet/ diese Salbeist gut wider die Räude/Zittermähler/Flechten/unnd allerley dergleichen Bebreften/die der Reinigung bedürften.

Schwart Cherwurt in Effig gefotten / vnnd die Brühe warm auff beit Bahnegehalten fillet den Wehtagen. Der / fo man die zerftoffene wurgel mit fo viel Pfeffers

ond Bachg jufammen mifcht/ond ober ben bofen Bahn legt.

Diese wurdel auffeinen Pfriemen gestedt/ heiß gemacht / vnnd auff den locherten Zahn offt gehalten / brichtihn. Sie wirdt auch zu den Artenenen gebraucht darmit man pflegt zu eben. Ziem wann mans zerstößt/vnd vberlegt/henlet sie Schaden so vni sich fressen vnd sehr arg sennd.

Schwarz Eberwurtz heist Griechisch xapandarpina Arabisch Chemeleon mela- B mos. Lateinisch Chamæleon niger. Beisch Cameleone nero. Spanisch Cardo pin-

to. Frankossisch Chardonetze. Behmisch Pupawa cerna.

# Von Kartendistel. Cap. XI.

Geschlechtond Gestalt.

Artendistel oder Weberkarten findt menniglich bekannt/ fonderlich den Euchmachern/dann fiemit diefen Difteln und Streien jre Tucher farten und kemmen. Sie find zwener Gefchlecht / jahm und wild. Diezahme pflangt man gemeiniglich in die Garten ift ein schon Gewächs auzusehen/hat ein langen dornechten sterigel / etwan Mannes hoch / mit Bewerben unterfchieden. In jedem Bewerbe fleben zwen lange Bletter gegen einam der gefege/find erhebt/vennd in fich gebogen wie ein Schifflen/darumb fie fiets Regenwaller und den Zaw in fich haben/das willen die Bogel/fliegen offe darzu/den Dutf zu leschen. Von dieses Wassers wegen werden diese Disteln in Griechischer Spraach Diplacus, im Latein Labrum Veneris genannt. Der Nuclen unten au Bietternif dornecht. Oben um ftengel fteben raube/langlechte Ropfflen/mit scharpffen tumbgebogenen Sactien/zwischen denfelben Sactien dringen tleine meiffe Bhunen berauß/ die Haußlen der Blumen vergleichen sich der Binen Säußlen. Nach der Blut findet manin diefen Sauflen den Samen der etwas fleiner dan der Benchelam Befchmad bitter. Gobie Ropflen zu gelegener zeit/furnemlich im Merten und Aprillen /von einander gefpalten werden findet man in dem weiffen March fleine weiffe Burmle doch nicht allwegen. Die Fischer brauchen diese Burmle gern zu dem Angel/dann fie finds den Bischen ein angeneme Speiß.

Das

Sas Dritte Buch Bet. Andr. Watthiolie

Das ander Kartendistel Weschleicht fo winihm felbs etwa hinder den Zeunen und sonft an feuchten Orten wechft/ift dem jahmen allerding gleich / außgenomen die Bletter find schmaler vonndodenechter. Die Blumen Leibfarb oder Purpurbraun, Duch sind die Saction nicht halb fo scharpff/ale in dem zahmen.

Kartendifiel. Diplacus, Labrum Veneris, Carduns fullo-

Bilde Kartendistel. Diplacus syluestris. 1. Die Bluft. 2. Die Gtes 1. Flores. 2. Spinz fub cheln am Knopff sampt quibus delicescur femiber Came / fo barinn vers na. Vermiculus. 3. Folia borgen. \* Würmlein, inferiora, cetera caulem 3. Die untern Bletter/ ambiunt,vrin præcede. Dann die obern feynd/mie to Dipfaco. Et caulis hic an ber vorgehenden Rare precifus pingitur, na no. tenbifiel. Dan der Stens fine folis exit èradice. gel foll abgefchnitte fenn/ wand nicht ftracks auß der Wurset ohne Bletter wachfen.





Esift nochein ander wild Gefdlecht der Rartendiftel Das wechft mit allen feinen Beuden/nemblich Stengeln/Blettern/vnd Ropffen viel flemer/vnnd geringer dann bus obgemelote. Der Stengelhat nicht holfelen/ift auch nicht fo dorniecht. Die Ropfle Werbennicht geoffee Danie Die Sylufcaten finde mite dunnen Saaren befelt als werens grune fendene Safichen. "Bluber weiß / vnd zu zeiten auch braun. \* Dif Bewachs menttet man un Lateut proprie Virga pastoris. \* Wietvol ben bem Serapione Polygonii alfogenennet wiedt. Vinga paftoris wechftim Alberlandt auch in Thuringen gernan Den fenihten Grabenond Sageln."

Matur/Brafft/ond Bircfung.

Die Wurgelder Kartendistelist trucken im andern Grad onnd hat ein Artzu fauban.

Aussen, Die Wurfel in Wein gefotten/darnach geftoffen/ober die Fifteln ond Schrunden gelegt/benlet fie/fonderlicham-Dintern/folche Argnen mag man vbers Jahr behaltenin

Von der Breut. Beschreib. Matur ond Wirchung.

225

ten/in einer Erhin Buch sen/zu gemeiten Breften. Die alten haben auch mit dieser Art. K.

II. Wilde Rar. Virga palto-



Rartenbletter in Esig gesotten / mit Enweiß vermischt/vnd auff den Bauch gelegt/ftopffet den Fluß der Stulgang.

Ein Wasser von den Blettern distilliert/ist gut für die Feule im SRund/darmit getvaschen.

Diß Baffer oder fafft von dem Kraut in die Ohren gethan/todtet die Burme dorinne.

Da Wasser/so in den Blettern funden wirdt/ ist gut zu dem roten Zäherfluß der Augen / damit gewaschen. Es henket vand vertreibet auch alle gelbe / braune Flecken unter den Augen / darmit gewaschen / die Beiber wissens wol zu gebrauchen.

Die Burmle so etwaim March dieser Karten gefunden werden dienen wider das viertägliche Sieber enngewickelt wund am Sals ober Armgetragen wie Dioscoridesschreibt.

Gemeldte Burmle mit Veiel oder Rosendizerstossen/vund auffgelegt/findetreffenlich gut wider den grauwsamen Schmerhen deß Fingerwurms.

Dipfacus, Labrum Veneris, Carduus Veneris und Fullonum. Quibuldam Spina feilenitis Theophrasti, und Galedragon Xenocratis, apud Plinium. Zeutsch Bebertar. Beten Bubenstreel. Arabisch Dibsacos. Belsch Cardo di panni und Dissaco. Spanisch Cardencha, und Cardo pendendor. Frangosisch Chardon à carder. Behmisch Stietesta. Anglice Tassel.

# Vonweisser Bergdiestel. Cap. XII. Gestallt.

Eisse Bergdiestel wechst an den Bergen vand Balden/
hat Bletter wie die weisse Eberwurt, außgenommen daß sie schmaler
vand weisser sindt/rauhe vand sehr darnecht. Ihr Stengelist zwener Elen hoch/Daumens dick/etwa dicker/weiß/sunwundig hol/hat zu öberst
ein dornecht Röpstenzeinem Meerigel ahnlich/ doch kleiner vand lenger. Auß diesen
Röpsten schliessen härige Purpursarbe Blumen/darinnen steckt der Samen/an Bestalle wieder Samen deß wilden Saffrans/doch runder. Die wurzel ist dicker dann
ein Daum/weiß/zwener Spannen lang.

Beit

Mangrabt diese Distelnim Herbstzurzeit der Weinlesung.

Weisse Bergdifiel trucknet/vnd zeucht ein wenig zusammen. In Leib.

Die wurtel gedorit/gestossen/vund anderhalb Duintle schwer in sawrem Wein getruncken/ist gut denen/so Blut außhusten / Item den Magensuchtigen/die nicht behalten/ Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioti. Chalten/was sie essen musten Sie er eine auch den Barn vond Stein.

Weiffe Bergdiffel. Spina alba.



Diese Burgel nennen die Arabier Bedeguard, wirdtzu dem Syrupo de Euparorio genommen. Go die Apothecker diese Burgel nicht kennen/sollen sie an ire fratt des wilden Galgan wur-Beinemen.

Der Sameist den Kindern gut getrunden/ wider den Krampsf. Henkt auch der Schlangen Biss.

Aussen.

Die frische Burgel auffgelegt / ober das Puluer enngestreivet / hentet die Bunden / vand Seschwäre.

Die Burgel in Lange gesotten wind das Saupt darmit gezwagen behellt das außfallende Saar.

Wider die Rigen an Handen vand Jussen/ biedauch an heimlichen Dum/ defigleichen wider die Geschwär daselbstein köstlich Arynen: Stoß die weisse Wegdistelwurd zu kleinem vand reinem Puluer/thus einwenig Grünspandarzu / Item Hirschen oder Bocks Buschlit/misch alles zusam-

men ober einem linden Gewer/ond much ein Galb darauß.

2. Vermeinte weisse 2. Spina alba, albis Bergbistel mit weissen floribus.

2. Vermeinte weisse 2. Spina alba, coru-Bergbistel mit blauwen leis floribus. Blumen.





Man fagtemenn man den Samen an Armen gebunden tregteleft er dem Menfchen teinen Bufall von Schlangen und gifftigen Thieren zufommen.

Balle

Weise Bergoistel heift Griechtsch Neusannin. Arabisch Bedeguard. Lateinisch Spi. A

na alba. Beifch Spina bianca. Franhofifch e spine blanche. Behmisch Ernbilly.

Etliche zeigen für Spinaalba ein Olftelgefchlecht/dzift gant ond gar weißlecht/hat einen dichen/haltelechten flengel. Eregt obenrunde Diffeltopfile/angufchen als weren fiemit Opiliveppen obargogen. Seinwurgelift weiß/Daumens dick/am Sefchmack ein wenig bitter. Man findetsauffden Bergen/Bubeln und Jelbern. wachs Abmahlung habenevir auch althie dargeftellt/aber in der Barbett ift es nicht Die rechte Spinaalba, wiewol man fie jur Noht barfür brauchen mochte.

\*Diefes Diftelgeschlechtist zwenerlen Art fürnemlich (Dann Remberms Dodonæus feBet mehr Gefchlecht die ich Karbe hatben onterlaffen will deren ben one die gemeinft boher wechst vnnd breiter Bletter tregt/auch oben in dem runden Zgeletnopff weisse Blumin / die andere Art bringt eiwas schmälere Bletter und schon blawlichte Blamlin in ihren Rudpffen ift auch etwas felhamer. Die onfernnennen fie von wegender Sefiallt/Bisentnopff. Tragus hellt sie pro Chamæleonte vero, andere als Fuchfius vnd Cordus haben vermennet es fen Crocodilium, aber weil fiegezweiffelt/ Sphærocephalum genaunt. Dodonæus heift es Spinam peregrinam. Gefnerus hat fie Ehinopum, vno Carduum Echinatum geheissen. Aloysius wolte es were Rutrum siuc Ritro Theophrasti. Sonfinemet man siegemein Belsche oder Römische Diftel. \*

## Von Sarobildorn. Welschöffel.

Cap.XIII-. Befchlecht und Bestalt.

Er fahmen Strobildorn sind zwen Geschlecht. Die Wah. len pennen fe Cardoni, Carrioffi, Archichiochi. Dasemeift frachlecht/ das ander ohne fachlen.

Das erfle/weiche der rechte Strobildorn vond Cardous aculeacus. iftein lieblicher Diftel/mit groffen bleichgrunen fachlechten Blettern/ie zweper Elen lang/auff der Erden zuringe gefpreptet/benderfeite zerschnitten. Mitten burch die Blettergehet ein runder vnnd holfelechter Stengel wie ein Stecken. Inder hohe tregt er schone/groffe/fehr scharpffe Purpur oder Beielbraune Disteltopff/schier als die Zapffen an Rifferbaumen / darinnen ligt ein weißgrawer Samen in wencher Bollen wie wilder Saffranfamen. Die wurßel ist ftarch zwener Daumen dich / vnnd zwener Spannen lang / eines lieblichen vnnd füßlechten Geschmacks / die effen etliche gekocht/oderrohe mit Salt und Pfeffer wie einen Rattich. Dergleichen auch das Bleischechte Untertheildes Disteltopffseisen die Wahlen und Spanier im Somer eher dann gemeldte Ropffle bluben vand bart werben. \* Item wann es im Binter in Kellern außschlegt.\*

Das ander Befchlechtift dem vorigen nicht vugleich aufgeschieden daß es fein Dornnoch Stachelhat i wirdt mehr dann das varige gebraucht i daß auch die Balbenohn diese Stacheldistel fast tein Mahlzeit halten/dann sie tonnens wher ben ganken Winter haben so sie estim Sommer wan es noch jung ift nicht Erden nder Gandt pberschütten alfobleibtes weiß/zare/vud wench/effen alfo digente Reagewit Sale

pnd Dfeffer.

Plinius schreibe bas vorzeiten folche auch mit Effig vund Frenig fen enugunacht worden/ond dazu gethan worden Laferis radix ond Rummel/auff das mauficds gant Jahrang baben moche. Mannug fie woldungen fo werden fie befrograffer.

Carolus Clusius jeigtin seinen observationibus Hispanicis an / DAS Scolymus

Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthfoly

C Diolcoridis in groffer Menge von ihm felber wachfein den fenften Seldern in Portugall/furnemblich ben bem Baffer Ana, welche jest Guadi-ana genannt wirdt/ond an andern def Lands Borice ortern. Theophrastiaber Scolymus ift ein ander fachlicht Gewächs/mit gelben Blumen/welchs vmb Salmantica und ingang Caffilien gemein Mandere nennenes Eryngium Vegetij. In Hispania effen fierobe obermit de Bleifch gesotten das Rraut sampt den wurßeln/wann es noch gar jung vnnd gart ift/vnnd mit seiner Milch pflegen sie die andere Milch zu coagulirn. Auch verfalschen siemit den gelben Blumen den Gaffran/wiewol derfelbige gar gut vn viel dafelbfi herumb gebauwet wirdt. \*

1. Strobildorn/ Welfchbiftel.

I. Scolymus siuc Carduus II. Strobisporn. seu Cinera aculcata.

II. Scolymus nón aculcatus.



Natur/Krafft/ond Birckung. Die Strobildorn find warm und trucken im andern Grad. In Leib.

Die Burgel in Bein gefotten wnd darvon getruncken vertreibt den Geffanck der Achseln vund defigangen Leibs/ daffelbig thut sie auch/fo man sie ftogt/oberlegt ober anstreicht.

Obgemelter Erand treibt auch viel findendes Harnes iviedie Spargen bienet derhalben zu der verstopffeen Lebern und Mieren/zu der Geelsucht und Bafferseuch.

Die wurtel vnnb das Fleisch unter dem Ropffle mit Salt/Pfeffer/vnnb Galgant

geffen offnet den Sang jum Samen.

Galenus wil 2. de Aliment: facult. daß diefe Strobildorn viel Melancholischer Beucheigkeit machen: Derwege fie nicht oberflaffig gebraucht werden follen/find auch beffer getocht mit Coriander dann robe. Langius in feinen Epistolis zeigt au/ daß es ein gute Arenen fen wider die Gonorrhæam Veneream. Man macht die jungen schonen flengeleieman Cardibeift / mit Honig enn / welche ein gute Argnen fenn wider den Schleim der Lungen.

Strobliborn heift Griechifch xidagio. Arabifch Raxos. Lateinifch Carduus fiuc Cinara. Die Welfchen Namen fteben oben. Spanifch Cardo de comer. Frangofifch Ar-

tichaultund Charciophe. Behnusch Kardus Zahradnij.

Esist -

Von der Breut. beschreib. Natur und Wirchung.

224

Esifinoch ein wild Geschlecht dest Scolymi oder Cardui, de hab ich alihie im Beh. A werlandt gesehe/wie die Contrasactur entgegen ausweist/wechst nidrig/hat stachliche Scolymus syluestris.



Bletter. Der steingelisst mener Spainen hoch/an der Farb schwartsbraun/reucht et. B was nach Wein. Die Röpffe/so oben stehen/sind voller Samen/vnd weisser Wollen. Die Behmen nennens Krasowlases/dasist/Schönharte. Dann die Weiber legens in die Laugzum Hauptzwagen, es macht das Haar schön vnnd liecht/tödtet die Leuß vnd Nissen.

### Von Cardobenedict. Cap. XIV.

Gestallt.

Je haben wir ein edel/berühmbt Kraut/wirdt Carduns benedictus, das ist/gebenedenter Distel genannt/omb seiner grossen und henstem Krasstwillen Manpflantes saft allenthalben in den Sarten. Ist gant rauch/harig und senst. Seine Stengel sind dem Sanstoffeloder Hasentölgleich/friechen auff der Erden einher/darumb daß sie gant werch und zahrt sind. Diese stengel stossen runde/wollechte Köpfsien herfüt/die blühenbleichgeib. Nach der Blüht sindet man in den beschlossenen Köpfsien langen Samen/in weissem Haar oder Wollen verwahret. Die wurteln werden zwar auch zimlich lang/zart/und safftig. Das gante Gewächs ist sehr bitter.

In der Infula Lemno fehreibt Bellonius, daß Cardobenedict in flachen Selbern von fich felber nicht wenig wach fe/darinn wirdt er genannt Garderacantha.

Natur/Brafft/ond Wirckung.

Sardobenedict/dieweil er sehr bitter/ift er warmer und truckner Natur ein fürtrefsenlich bewehrt Kraut wider die Pestilent und Sifft/in allerlen massen gebraucht/innerlich und eufferlich.

Pp ii

In

Vardobenedictengepuluert / eines quintlen schwer enngenommen in Wein/be wahret und erlediget vor und von der Pestilen widerstehet dem Sissteverzehret unnd führet die phlegmata auß dem Magen/tödtet die Würme/raumpt die Brust/reinigt die Geblüt/ist gut den abnemmenden Menschen/stillet das Grimen/macht schwihen/hilst wider die saulen Magensieber und quartana, wider das Geitenwehe pleutelis genannt/und alle innerliche Geschwüre. Golchs thut auch der gesotten Wein/oder Wasser/darinne Cardobenedict gesotten. Item der Gamen/Gastennd gebrannt Wasser. Weme die Vitterseit gar zu wider were/der mag Pilulen darauß sormieren/ undennnemmen.

Sardobenedict. Carduus benedictus.

Atractylis.



Cardobenedict in der Speiß und Eranck genütztiff behülflich wider den Schwindelwund das groffe Hauptwehe iwelchs über den Augen wütet wund von etlichender Nagel genannt wirdt.

Sardobenedictwaffer dienet treffenlich wol wider das Seitenftechen wund dig ift

def Euthers Experiment gemefen.

\*Das Baffervon Cardobenedictenfraut zum andern mal in Gläfern Inftrumenten mit Fleiß distillirt/ist ein sonderlich Argney/denen die vbelhoren konen/warm In die Obren gethan.

Esist sonderlich gut dieses Kraut in den Artnenen wider die Frantosen gebraucht, der owegen auch seinextractum hierinn meht ein wenig dienstlich ist. Der Safftwie ein Sprupzugericht/ist nicht allein in Peste, sondern auch in andern des Magens und der Lebern schwachheiten gant dienstlich. Item im Grimmen.

Der Gafft auf dem ganten Rraut aufgedruckt ond inspillirt, ift fonderlich gut

admensesciendos.\*

Aussen.

Cardobenedictzerfiossen/vnd auffgelegt/heplet die Peffilentblater / alle Stich und Bisser Scorpion und Schlangen/vnd leschet ben Brandt deß Fewers.

Für den Rrebs vn andere faule Schaden/ift faum ein toftlichere Artzenen/als Gardobenedict/Rraut/Safft/vn das gebrannt Baffer/vnnd follen etliche groffe Gebre-

ften

Von der Breut. befchreib. Platur und Wircfung.

fen darmitgehenletsenn worden als nemblich ein Beibsperson welcher vie Brufte a von dem Krebs bisauff das Bein außgefressen waren derfelbigen ift mit dem gesottenen Baffer von Cardobenedict/den Schaden darmit gewaschen vonnd folgendts das Puluer darein gestreivet/geholffen worden.

Dampff und Schweißbader mogen auß diefem Kraut (den Stein unnd der Weis

her zeit zu treiben) bereitet werben.

Gardobenedietenwasser oder Saffrin die Angen gethan/vertreiht die rote und das justendarinnen.

Die Boll von Cardobenedietellumenauff Bundengelegt/heplet fie obn fchmer-

Das Reautgetewet/heylet ben fitnetenben Achem.

Arnoldus de Noua villa, cap. 44. Practice, gibt dem Gardoben dict die Rundschafft: Er hab einen Mann gesehen / dem sendas Fleisch an Schenckein von löcherten Sessibilden abgesressen bis auff das Sebein/hab all sein Sur daran gestreckt/ vund kein Besserung bestinden/dem sen endlich also geholffen worden: Er hat frische/grime Sardobenedietbletter gestossen/vnd mit gutem Bein gesotten/darnach zerlassen Schweinsschwert darzu gethan/vnd widerumb lassen auffwallen/endtlich Beisenmehl darunter gentisch/ond mit der Spatel gerührt/disein Pflasser daraus worden/das hat er all Eas zwenmal auff den Schadenwarm gelegt.

Die Bolle def Cardobenedicis/Darinnen der Samen ligt/ift bewehrt onnb war-

hafftig befunden/die Bunden zutheilen/darein gelegt.

Bon Carbobenedictblettern ein Salfe gemacht/barunter gemifcht fuffen Bein/bit

auffdas zerfchwollene Semachtegelegt/fett die Gefchwiift bald."

Cardo Sancte. Beifch Carduncillo. Frangosisch Chardon bonoist ou beneist. \*

#### \*Atractilis.

Ielgelehrte Medici wöllen/daß Carduus benedictus sen altera species Atracty ledis, dauon allhie weiter zu disputiren nicht von nöhten/diemeil aber die andere Atractylis mit gelben Blumen nicht ein wenig damit vergleicht/hab ich dieselben allhie sehen und sonderlich vermelden wöllen/daß sie nicht so krumb/wie sie etliche mahlen/sondern ziemlich gerad auffwächset/wie ich dann solchs Gewächs in meine Garten hab/welches / wie auch die Altenzeugen/nicht allein nitt gelben/sondern auch mit Durpurfarben Blumen gefunden wirdt. Ind geben die Blättin/welche obewam stem gel und der Blumen Ruopst stehen/wanssienoch jung senn/einen roten saffe wie Blut/haben einen starcken Geruch/vnd wirdt der Gamen gar langsam für dem Gerbst nicht zeitig/ist schwarblich von Farben/wie es Theophrastus beschreibet. Wechst von ihm selber in Gallia Narbonensi, surnemlich aber in Creca vund andern umbligenden Infulen/daman es noch Corrupt Atractylida neimt.

Wircfung.

Galenus schreibt/daß dieses Kraut trucknevnd sittsamzertheile. Die Blum/Samen/vnud Bletter/wie Dioscorides sagt/helssen denen die von Scorpionen gestochen seind/mit Pfesser vnd Bein getruncken. Die Betberpflegten diesestengel vorzeiten für Rocken oder Spindelzugebrauchen/welches noch zu unser zeit ben den Briechen/wie Bellonius schreibt/sell gebrauchlich senn.

Atractylis und Sylvestris Cuicus Fusus agrestis, & Colus rustica, etlichen recentioribus sylvestris Cartamus genannt / heistet ben den Griechen arcieluse & prince agrica,
Theophrasto of Grieches den blutigen Castes halb/welchen ich selbst andice

lm Kraut hab obseruiret.\*

ı

Pp # 2011

B

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Batthioli.

## Von Mariendistel. Cap. XV.

Gestallt.

Mariendiffel. Carduus lacteus,



II An Araut hat oberauf groffe Bletter/fast wiediegroffen Aletten. Diese Bletter find fenft an dem Umbkreiß zerschnitten mit fthatpffen Dornenversorget/ und allenthalben mit weisen Fle den besprengt. Der stengel wirdt

Brener ober drener Elen/zu zeiten auch Manns hocht rund/durchauß voll Oifteln/gewinnt auch Nebenafilen/die tragen aule sampt scharpffe/stachlete/ runde/ Rosenrote Ropffle die sindt gurings umbber mit febr langen spifigen Dornen besett / barinne ligt der lange/glatte Samen in weissem Saar verborgen das verfleucht nach der Zeitigung. Gemeldter Samen vergleicht sich dem wilden Saffransamen ift doch ein trenig fleiner und am Befchmack fuß. Die freiffe tourtel betlebt tieffin der Erden/eines bittern Sefchungels. Wirdt gemeiniglich in Krautgarten gefunden. Erjungt sich jahrlich von außgefallenem Samen. Iber im Welschlandt wechst es fast pherall von sich felbs.

#### Natur/Krafft/ond Wirchung.

Die Burgelift warm vand trucken/macht dann/ faubert dffuet/pund durche bringe.

#### In Leib.

Die tourBelin Baffer gefotten und daruon getruncken/offnet die Verftopffung Der funerlichen Blieder/hilfft alfo wider Die Seuche Deft Baffers und der Bilbe, treibt den verftandenen Sarn/vnndder Frauwenzeit/reinigt die Atteren vom Sandt vnnd Stein benimpt das Sufftwehe.

Belcher Framen oder Saugammen die Milch verfiegen ift/folldiefe tourbel mit Benchel vird langem Pfeffer in gleicher Wag mischen wie ein Erisenet/vind mit ande

rer Opeißeffen etliche Zag nach einander/es hilft.

Das Baffer von Blettern gebrannt / vand ein ziemlichen Trunckdaruon gethan/ beingegute Sulffwider das Seitenstechen. Beffer iftes aber foman ein halb quint len deß zerftoffenen Samens darzuthut. Golche Arnnen blenet auch wider die Peftileng/ond was gifftigs im Leib ift/muß dardurch raumen.

#### Aussen.

Die wurdel in Effig gefotten/im Mund gehalten/ift fürs Bantvehe.

Mariendiftel nenner man auch Teutsch/ Frawendistel/Behediftel/weiß Wegbifiel ond Stechfraut Lateinisch Carduus lacteus, ober Carduus Maria. \* Etliche mol-Ien es fen Acanthus Theophrali. Anderenemmen es für das Silibum. Frangofifc Chardon denostre Dame. Behmisch Oftropes.

Vom

### Wom Wellken Berenklaw.

Sap. X-VI.

Welfch Berenflage, Acanchus.

Webedifely. Acanehium.





Gestallt.

Elsch Berenklain hat schwartze / fenste Bletter / bie sindt breiter vannd länger dann der Lattich / zerkersstwieweisser Senst. Sein stengelist zweiger Elenhoch/Ingers diet/glatt/zu öberst mit kleine Blattin ordentlich besetzt darzwischen sind kleine stachlechte Hülsen / darauß schliessen weisse Blumlen wann die abfallen / gibts langlechten gelbfar-

ben Samen in der Gröffe einer Welschen Erbs. Die wurßel ift rotfarb lang schmubig jahe wond kleberich. Etliche Teurschen mennen dieser Betenklatv im Latein Acanthus, sen nichts anders dann die Spondylium, von dem wir folgends sagen wöllen. Aber sie klopffen nicht an der rechten Thur dann das Spondylium ist dem Acantho so vielahnlich als die Ench einem Birnbaum.

\* Diefes gante Berbachs bat einen gaben fafft / barauf etliche ein Bummigurich.

ten/welche dem Tragacanthonicht ungleichift.

Imb Bononien in Welschland findet man ein fachlichte Art dieses Acanthi von sich selbst mach sen die sich mit dem Acantho sylvestri nicht voel vergleicht welche auch an etlichen Orten am Meer gefunden wirdt."

Stell.

Beifch Berenklam wechft in Garten/fieinigen und feuchten Orten.
\*Ben Mompelier, da die Delbaumgarten fenn/wachfetes von jum felber/da es die Apothecker zu den Griftiren holen.\*

Alatur/Brafftond Wirckung. Die Bletter der Berenklaw zertheilen unnd verzehren. Die Wurtzelnaber finde Pp in einer

#### Sas Sritte Buch Bet. Under Watthioliv

C einer fubtilen Subfauti/Darauf leicht ift abbunrunnen beft fie ju mamme und trudnen geneigt find.

In Leib.

Die wurtzeln in Baffer gefotten ond getrunden treiben den Harn ond fiellen den Stulgang Betommen auch treffenlich wol den Schwindsichtigen ond gebrochnen mit der Speif getocht ond furnemlich mit Berften.

Dif Rraut/100 manes haben fan dienet fonderlich molzuben weich Criffirn.

Aussen.

Die wurdel zerfiossen oder gesotten onnd Pflaster Breise voergelegt / henset die verruckte Steder ond den Brandt. Man mag auch solche Arknen im Podagra pber-

schlagen.

Die Bletter mit Serffenmehlin Waffer getocht bamach das Baffer abgegoffen vnd Schweinenfchmalb zu dem Kraut vnnd Mehlgethan / folch Pflafter vbergelegt/deligt vnd erweicht die Geschwalfte.

#### Acanthium.

Auch findet manein ander Arquit welche Abmahlung wir allhie darfiellen Dioleorides nemict es Acanchium, ift anzusehen wie die weisse Bergdistel mit spipigen
Blettern die find gleich wiemit Spinnwebengespunft vberzogen dasselbige Gewüppe samlet man das lest sich spinnen ond webengleich wie Seiden.

Die Wurgel vand Bleteer gesotten vand baruon getrunden bienen wider den Rrampff daruon der Sals zufammen oder einsich pubbas Saupe hindersich gespan-

D net wirdt.

Belfch Berentland heist Griechisch und Lateinisch Acanthus, trem Paderos, und Melamphyllos Galeno.\* Belsch Acantho, oder Branca vrsina. Spanisch Yerua giguante. Behmisch Atant.

## Von Hawhestel. Stallfraut.

Cap.XVII.

#### Namen.

As Kraut nennet man Sawhechel/dann es wurtzlet souff in die Erden/daß mans mit Dawen muß außreuten/darzu hat es zwischen den Blettern Derner/die einer Zlackshechel gleich sehen. IRannenets auch im Latein Restam bouis, vind Leutsch Ochsendrech/darumb daß seine wurzeln ein Pflug etwan derssen hemmen/vnd also die Ochsen der Pserde jrien vnd ausschlicht ein die Jusse/wie sie dann gemeinigtich Barsuß gehen. Die Reutter nennens auch Stallfraut/darumb/daß es die Pferde stallen oder harnen macht/soes gesoten/vnd den Pserden enngossen wirdt.

Gestallt.

Samhechelhat runde dornechte Reißlen/mit runden fchwartgrunen Blettern besteht nahen mit der geftallt dem Chrenpreiß oder Rlee. Seine Blumen sind der Fasche oder schwarten Erbensenblumen sogar abnlich/daßman fie kaum von einander scheiden kanzeiliche bluben Leibfard rotzeiliche gant weißeim Brachmonat. Auß de Blumsten weißeine Schwarten Samen weißeine findet man breiten Samen wie in

Digitized by Google

Den

Von der Kreut. Beschreib. Natur ond Wircfung.

227

Den kleinen Bicken. Bodif Dorngewachs hintompt/ift es gar felten zu vertreiben/segen der langen wurhel/die hin vand her ins Erderich fladert / ein Verhinderung der Frucht auff dem Feld/ein schad deß Jutters auff den Wiesen/ein Irrung und Auffent-baltung der Pfluge/Schnitter und Mader.

Satthechel. Stall- Ononis, Anonis, frant. Resta bouis.

Gelb Hambechel. Ononis lurea.





\*Man findetauch einander Geschlecht ohne Dorn in der Schlesien/wie solches Carol, Clulius beschreibt in seinen abseruat. Pannon, lib. 1, cap. 14. \*

Zett.

Sawhechel kompt im Frühling herfür mit zarten rötlechten Zweiglen die haben noch kein fracheln bis erst zur zeit der Ernoten. Derhalben haben die Alten diß Kraut/ so es jung gewesen in Salbwasser enngebeitt, vnnd vbers gante Jahrzur Speiß behalten.

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Die wurhelift faft bif in den dritten Gradwarm/macht dunn / und faubert.

In Leib.

Die Rinde von der wurtel in Beingefotten / vnnd getruncken / bringt den Sarn/ bricht den Stein mit Sewalt/ift an vielen Menschen bewehrt / treibt auch die verborgene Feigivar gen hetauft und henlet sie.

Gemeidter Wein öffnet auch die Berftopffung der Lebern vnd def Milben dienet

alforbider die Scelfucht/ond aufflauffen deß Bauchs von der Wasterfeuch.

Auß den frischen newen wurdeln brennt man ein köftlich Wasserzu dem Stein/
derftopffen Nieren und Blasen/also: Nimb der Kinden von Sawhechelwurt vier
Pflundzerschneid sie klein/geuß darüber acht Pfund oder Rossel Maluasier/laß also
stehen siehen Tag nach einander/darnach distilliers in Balneo Maria. Dieses Wassers
soll man einzlemlichen Trunck auff einmal ennnemmen/es treibt den Stein vnnt verstandenen Hakn mit ganger Kraffe.

\*Matthiolus

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioly

\*Matthiolus schreibt in seinem Lateinischen Herbario, baß er einen gefunnt habet welcher etliche Monat das Puluer von dieser wurdet enngenommenhat von darvon vondem Ramice carnoloistentlediget worden da andere teinen Raht mehr bann bi schneiden gewust haben.

Auffen.

Die wurdelin Baffer vnnb Effig geforten / vnnb im Mand gehalten / lindert das

Babutoche. Gie vertreibt auch bie Rufen/barüber gelegt ober geftrichen.

Dawbechel heift Griechisch pub Lateinisch Anonis, Ononis, Resta bouis, Remora aratri, Acutella. Welsch Anonide, Bonaga, Bulimaca. Spanisch Gatilhos, pund Deti ene buey. Frankosisch Buguanes oder Burgrundes. Behmisch Gefiste.

\*Gelb Hambechel. Anonis luxes.

If ift der andern similed gleich/allein daßes etwas fenfter ift / vnd nicht so hart rencht/vnd hat gelbe Blumen/wechst vmb Bononia in Welfchlandt/vnin Gallia Namonens, Item in Hispania vnd Portugal wit Carolus Chusius an gemelbten Orten sollies observire hat. Pflegt zu blüen im Iunio vnd Iulia. Etliche wollen es sep Namix Plinis, abet dieweil allein die wurgel ben diesem Auctore wie ein Bock reucht vnd das gande Kraut/auch sonsteine Beschweibung darzu gethan wirdt / fan man pinchin nicht wol enwas gewisses schließen. \*

# Von Aragant. Bockfdorn.

Gestallt.

Dragant. Bothedorn. Tragacatha.



Ragant ist ein Sorn / vont welchem ein Gumi kompt wirdt auch Oragant genennet / vond zu vielen dingen gen gebraucht. Dieser Dorn hat nidrige steisse außgespreite dellen darein sezuen gegen einaus ne vonnd schmale Blattlen sie zwen gegen einaus der vonter diesen Blattlen ligen weisse und harte Dorner verborgen. Die wurkel wechst vher das Erderich herauß breit und holzecht som darenn hacket stein Gasst darauß seine wiede hart wie ein Gummi. Das besie Gummissist lauter durchsichtig / glatt/zahrt/vonndssis.

Stell.

Bocksborn wechst in Achaia, Creta, vand Peloponneso.

Bart. Maranta zeigt an/libro 2. capit, 9. Meth. cog. simpl. daß man es auff bem Berg Polino genannt in Brucijs gelegen fin-

bet. Go foll es auch machfen in Gargano, oder Gance Michels Berg in Applia. Die derevermeiben daß es auch omb Mallilia in Franckreichgefunde werde, Petrus Bello-

nius

Von der Areut. beschreib. Natur ond Birchung.

nius lib.r. singularium schreibt/daß er sientergend anders denn auff den hohen Gebie. A gen in der Insel Greta gefunden hab. Diesem ist nicht ungleich das Poterium ober Tragacanthall. Clusi, die in Hispania wächset. \*

#### 'Natur/Krafft/ond Birckung.

Dragantlindert die Scharpffe/faubert vnnd trudnet/wie das Gummi Arabi-

#### In Ceib.

Oragant mit Honig vermischet/wie eine Lativergen vnter der Jungen gehalten/vnnd sittiglich hinabgeschlungen/reumpt die engevnnd verstopffte Brust/hilfte wider den alten langwirigen Husten/rauhen Hals und Schlundt/henfer Stim/ und Flasse.

Oragant eines quintle schwer mit wenig gebranntem Hirschhorn/in süssem Wein/oder in der Bruhe / darinnen Gußholb gesotten hat/ getrunern/ dienet wider den

fomerben und Verfehrung ber Meren und Blafen.

Oragant gedortt / zu Puluer gestossen / in Tormentillwasser oder Quittenwein getruncken/oder in Shiftierung enngelassen / verstellet den Leib an der roten Ruhr.

#### Aussen.

Man brancht den Oragant zu den Augenarknenen. Mit Milch zerlaffen/onnd

indie Augengetropffet / lindert vnd benimpt er die scharpffen Sluffe.

Oragant heift Griechisch/Lateinisch und Weisch/Tragacantha. Arabisch Chitira. Spanisch Alquetira. \* Frangosisch/sonderlich umb Massilia, Barberenard, unnd Ramebone.

### -Non Mannstrew.

#### Cap. XIX.

#### Geschlecht und Bestalt.

Annstrein ist zivenerlen: Das eine wechst auff den Bergenechten henden wird neben den Begstrassen/hat breite/frause/tieff zerschnittene Bletter/die sind an den enden zu rings herumbscharpff und dornecht/die macht manmit Salb enn/dieweil sie noch jung väzart sind/bud isse sie andere Kreutter. Bann aber das gante Gewächs volltommen ift/gewinnt es runde stengel/Elen hoch/mit vielen Zincken/welche alle jre besondere scharpsse Winnt es runde stengel/Elen hoch/mit vielen Zincken/welche alle jre besondere scharpsse Knopsle tragen/mit harten vnnd sehr spitzigen Stacheln zu rings umbher / in der Bestallt eines Sterns umbgeben/werden etwa grun/bisweilen weiß/offt blaw gefunden. Bringt auch seinen stachlichten Samen/sast wie das Kraut Spinet/wirdeim herbst gesamlet. Die wurzeliss schwerdig schamen Daumens dich/zuzeiten dicker/außwendig schwarb/innwendig weiß/eines ziemlichen guten Geruchs

Das ander Geschlechtwechstin groffer Menge ben dem Ufer des Venedischen Meers/hat breitere Bletter dann das erste/die sind etwas blaw/vn an dem Umbtreiß stachlig. Es hat auch gröffere Andpfle/langer vnnd wencher Burbeln/die sind viel bequemer mit Bucker oder Honig ennzumachen/denn deß ersten Geschlechts. Diese wurdeln grabt man im Frühling/als baldt die Bletter herfür stossen / die saubert man/

Digitized by Google

ond

#### Das Oritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

C und fouribet fie nach der länge bas Mittelmaret hintveg geworffen sond derett allein Die Rindeder wur Bel im Schatten.

Mannstrew. Bras Eryngium vulgare: Metruamstrew. Eryngiummarinum, chendistel.





Di \*Es sennd noch vielerlen Seschslecht des Gewächses wie dann Eryngium planum Marthiolus in seinem Lateinischen Herbario beschreibet daß es in Italia an vielen Ortenhäussig wachse seite aber teine weite Franzium planum

lauffelgere Beschreibung darzu. Aber P. Penafaget/ bağ es ein febr fchon Gewächs fen/alfo/daßes einem jeglichen Erforfcher ond fleiseigen Nachsucher der Rreutter init allein feiner SNühe ergete / fondern auch mehr Anreigung bringe/embfiger nach andern auch zu trachte. Wices dan auch wahr ift/vefach/Esgleiffet fast für Simmelblaro/ vielhöher und freindiger von Farben /dann Da Da gemein in Gebirgen funden wirt. Die wurtelift faft wie Mlantwurt an der groffe/fonft fibet fievnnb reucht wie bef gemetnen Eryngij Burgel. Der Stengelwechft auffrecht / ben zwo Elen hoch / baran fteben Pleine geffirmte Blattlin/mit wenchen fpiBlin / welcheaberauf der Burgel wach fen/ sehen fast wie deß Halstrauts Bletter/ fenne aber fratefer bund harter die Ropfflin feben faft wie die an der Kartendiftel/fennd aufwendig blaw/Gelnerus nennet es Edelbiffel. Bechft auch in ben Gebirgen umb



Senff. Einandere Art hat Carolus Clusius angedeutet in observationib. Pannonicis, daßes viel an der Donato in den Biesen ben den Asparagis machse. In den observat.

Hispan.

Hilpan.aber ift ein andere beschrieben welches er Eryngium pumilum nennet. Unter A andern wechft eines bem gemeinen nicht ungleich / jedoch mit fleinern Blettern / welches wennes erftarditourchauf gar himelblawift wirdt viel gefunden in den Gabaudifchen Bebirgen / und umb Benff. Ein Befchlecht wechft allem auff dem Berg Auerno def Apennini, allda nennen fices Spinam S. Francisci, das caputiff langlecht ond vielgröffer als en den andern.

Natur/Arafft/ond Birchung.

Mamstrem be ein mietelmässige Barme/fubelle Subffaut ond trucfnet nit Basis.

An Leib.

Die wurtelin Wein ober Honigwaffer gefotten / pund getrunden fürdert der Framen zeit vono ben Harn ftillet das Bauchgrimmen zertreibe die Blaffe offnet die verftopffte Lebern und Milly dienet wider die Seelfucht unud Bafferfeuch/ miderftrebet dem enngenommenen Gifft. Ift fonft zu vielen bingen nühlich/mit wilder Paftinenfamen einesquimtle fchwer gebraucht. Siehat ein befondere gute Art wider den Lendenftein ond Darnwinde Dann Actius fchreibt von einem / der hab diefe wurtel in fidtem Brauch gehabt/baruon fen ihm t'r Stein vergangen fo boch zunor allwegen Steinlen mit bem Barn von ihm giengen.

Diese wurtel mit Eichenmispelin gefotten/hilfft denen/welche den fallenden Siech-

taa und Rramuff haben.

Man macht auch die wurtelmnit Zneter vand Honig enn wider alle obgenannte

Bebreften.

Auß den jungenzahrten Blettern brennet man im Menen ein Baffer/folche getruncken/ift fürbundig gut wider die Franholenblattern/reinigt das Geblut wunder- n barlich wol von diefer Seuche. Auch hilffres wider das tagliche und viertagliche Fieberlift an vielen bewehre und warhafftig erfunden.

Aussen.

Soman dietvurgel andenge over vberlegt vertreibt fie Gefchwulf und Rnollen. Bund Plinius fchreibt/foman fieam Sals tregt/vertreibeffe die weiffe Biecken Der Augen.

Manustren bienet faft wol für allen Bufall beg Genicksonit Regentvaffer ge-

braucht.

Die wurtel zerfossen und auffgelegt/zeuche auß dem Bleisch Dorn und Spreusfen. Mit gefalhenem Schmer vermischt und vbergeschlagen/wehrets dem Bleisch/dz fich von den Beinen fchelen wil.

Die Burgel wol zerftoffen/in rotem Wein ein wenig gefotten/ift gut wenn man es ben Weibern vberfchlage / welche die Fruchenicht bif auff die rechte zeit tragen / wiewot dargegen baruon in Leib getruncken

Die Beburt fürdert folches hat emalter Medicus in Belfchlandt obferviert. \*

Mannstrew heift Griechifch wund Lateinisch Eryngium. Plinio Centum capita. Teutsch nennet mans auch Brachendifiel/Radendifiel/Ballendifiel. Belfch lringo. Spanifch Cardo corredor. Frangofifch Panicaut. Behmifch Macta ober Mugftawira.

MPoterion. Cap. XX. Gestallt.

OTERION ist ein großer Staud/mit dünner Rinden oberzogen/hat viel lange/wenche/zahe/danne/runde vund flachliche afferdem Bodsdorn fomahe abuttch, als were es ihme verwandt. Infonderheit aber fundt die oberfien Imeige mit fubtiler Wollen vbergogen/welches in dem Bocksbornnicht befunden wirdt. An denfelbigen Zweigen

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthiolis

Sweigen fiehen zu benden feiten fleine/langlechte/weißlechte Bletter / in gleicher weite von einander. Bringt fleine weißfarbige Blumen/darzukleinen / scharpffen va flard.

Poterium,



riechenden Samen. Seine Burkel ist zwener oder drener Arm lang/aderecht/steiss/vomd
so man sie nahe an der Erde abschneidet/
sleußt ein Safft darauß/wie Summi. Es
twechst auss den Bühelu und seuchten Orten.
In Teutschen vom Northem Landen sindet
man sein nicht/meines erachtens. Aberdis
gegenwärtige Kraut/wies allhie abconterfent/hat mir der weitberühmbte. S. Augerius
Busbeck, Kenserlicher Majestat Bottschaft
ben dem Türckischen Kenser/von Constantinopelzugesendet.

#### Natur/Krafft/ond Wircfung.

Poterium hat ein Krafft/damit es trucknet vndzusammen vereiniget.

An Ceib.

Das Gummi fo auß der wurhel rinnet/ getruncken / hilft den Schwindtfüchtigen/ welchen die Lungeschwaret.

Aussen.

D Diewurtelzerftoffen und vbergelegt/hefften und henlen die Bunden / darinnen die Gennadern verschnitten sind.

Die Brube/da bas Kraut innegesotten bat/ dienet auch wider die Gebrechen der Neruen und Sennadern.

### Vonder Andianischen Zeigen.

Cap. XXI.

#### Gestallt.

Je Indiantsche Feige ist der wunderbarlichen Gewächs eines. Ich achte es sen dem Theophrasto Opuntia, dann soman nur ein Blat daruon nimpt/dimd halb in die Erden steckt/s bekleibt es baldt/gewinnet Burgein / vind stößt ein Blat nach dem andern herfür/oben vind ausst benden seiten/sogewaltig/daß ein Baum darauß wirt/von lauter solchen Blettern/die sind dicker als ein Daumen/wiedie Ibmahlung allhie vor Augen stehet. Auß diesen blettern stechen lange/spißige/vsi weisse Oornehersur/gemeiniglich dren oder vier beysamen. Diß Gewächs bringt in di Lande India/sogegen der Sosien Nidergang ligt/viel Früchte/die sind anzusehen als die gemeine Feigen/doch dicker/vind haben oben ein Körnle oder Puße/wie die Nespelu/vö. Farben gründraun. Op inersiche Fleisch ist voller dusser Körnlen/wie die Feigen/vind voll rotes Sasses wie die zeitigen Maulbeere/derschieße serbe nicht allein die Hände/sondern macht auch den Harn so wunderbarlich rot/als were es Blut/daß die senigen/sossen macht auch den Harn so wunderbarlich erscharden/vind glaubten nicht anderst denn das Blut auß dem gangen Leib entglengeishen

Wonder Breut. beschreib. Natur und Wirchung.

230

ge ihnen mit bem Harn/welches dammble Ennwohner lacheteni Ich hore/man habe je- A Bundt diß Gewächs im Belschlandt an etlichen Orten/da es Frucht trage / Item/in Franckreich/als nemitch im Königreich Nea- Indianische Feigen. Ficus Indicasius

Franckreich/als nemitch im Königreich Neapels/aber mit der Fruchtists mir bisher niche zu sehen worden. Dieweilichzu Görih wohnete/habich zwar dz Gewaths gesehen/das war eines Mannes hoch / wolte aber keine Frucht bringen. Ob aber gemelote Früchte in der Arhney etwa einen Nuß haben/finde

ich niegend ben den Alten.

\* Zu Neapoli in einem Klosser / hinter dem Castello nouo, hab ith das Sewächs anderhald Mannes hoch in einem Garten gesehen / hat einen harten vnudhplgechten Stammen bekominen. Die Früchtwerden zeitig daran / aber sie senn nicht lieblich zu esem immerdar andere/wieich sie dann auch in meinem Garten gehabt/aber sie bleiben nicht gern vher Winter / sondern fanlen leicht-lich. \*

Die Indianischen Feigen heissen Latei-

nisth Ficus Indica.

(t)

64.

Hill

rob

ndi l

\*Etlichewöllen/es sen Opuntia Plinij, Bellonius nennet es Anapallum. Bendem Arriano hellt man es pro Tala, libro octavo. In Peru Hispaniola, unnd andern örtern in India/nennet man es Tunc.

Opuntia. A.Das Gewächs Aipla planta. B.Dieblüs. E. die frucht. B. Flos. C. fructus. D. Ein Blat. D. Folium.



### Son Aloe Cap. XXII.

Bestallt.

Er Aloe, welchen die Apothecker brauchen / ist ohn allen Zweissel der rechte dann er ist ein Sasst auß einem Kraut welcher von der Sonnen trucken vand dort wirdt. Sein wechst viel in Asa vand Arabia, \* Jedoch wirdtauß India deß Sastis am meisten gebracht. \* Man zielet sha auch in Belschlandt in Sarten / vand Scherben vor den Jensten sonderlich zu Rom vad Neapels/mehr zu einem Spectackel vad Lust denn zum Sebrauch. Es hat seiste Bletter/anderthalb Spannen hoch zweier Jinger dick/aussigespitz sind auch ein wenig rund/hinder sich gebogen vand zu benden seiten unt eilichen wenigen sumpsten Stackeln oder Zähnen versorget. Der stengel ist zweier zweich Hände lang/glatt/rundt/in der mitterdilecht/nicht ohne Nebenästle/daran stehenrings herumb leibfarbe Blumen wie die Granatenblüht/neigen sich zu der Erden Bringt Samen wie die Ussoliwurs. Hat nur eine wurßel/die steckt in der Erden wie ein Stock. Das ganze Sewächs reucht starck/schweckt sehr bitter. So mans in den kalten Landen psanzet/beklebt es nimmer / sondern verwelcket vand verdoriet in den kanden psanzet/beklebt es nimmer / sondern verwelcket vand verdoriet in den kanden psanzet/beklebt es nimmer oder Stuben ausschaftsbielbt es

zwen Jahr vnversehrt/wiedie Meer-

29 11

Alog.

#### Sas Sritte Buch Pet. Andr Watthiolis

Aloc.

Ctachlicht Aloe. Aloe America.



Das Aloewechst auch gar viel in den Insulen ben Franckreich/Stochades genant/ D da sie es Semper. viuum marinum nennen/vnnd legen es zerstossen vber die Bunden und allerlen Schäden.

Zu Pilain Belichlandt hab ich es in einem Scherben auff einer Altana sehen gelb bluben/hab auch etliche Blumen mit mir genommen. Andere schreiben / daß sie es mit weisen Blumen haben gesehen in nouis Insulis. Es zeugen auch etliche / daß es auffge

beneft/nicht allein viel Zahr fich erhalte/fondern auch blabe.

Vor der Kälte in vnsern Ländern/im Nouembri, oder auch eirea brumam, sollman es nicht auß den Scherben sehen/vnd darein kan es im Anfang deß Frühlings wider enngeseht werden. Aber vor dem lunio darff man es nicht am frenen Himmelstehen lassen/vnd also kan man es behalten/wann man es nicht wil jmmerdar aufshengen/insonderheit aber ist der Regen diesem Gewächs garzu wider.\*
Plußwehlung.

Auß den Blettern wirt der Safft gepreßt/gedorit/ und zwenerlen zu uns gebracht: Der erste ift sandecht/unsauber/ un sehwarplecht/ die Apothecker nennen in Caballinu Aloc, vielleicht darumb/daßman in zun Roßarhnenennuhet, ift nichts anders/ dann die Grundhefen deß aller reinsten Aloe. Der ander Aloe/Succocitinum genannt/ift rotlecht oder Leberfarb/den achtet man für den besten/solleinen guten Geruch geben/

rein/flar/ond wol bitter fenu/ fich leicht laffen zerreiben und zerfchmelben.

Etliche fälschen den Aloemit Arabischem Summi/oder Acatia, aber man merctt den Betrug also: Der gefälschte Aloeift nicht so bitter/noch eines so ftarcken Beruchs/wieder lauter/ift nicht leicht zu brechen/lest sich nicht zwischen den Singern zu kleinem Pulver zerzeiben.

Natur/Krafft/ond Birckung.

Aloeist warmond trucken im andern Grad / er zeucht auch ein wenig zusammen. In Leib.

Aloc entlofet den Bauch/vnd macheihn fertig zum Stulgang/purgirt die Gallen vn d

Moemit Mafür vermengkond enngenommen/ift gut wider das Bluttrefchen auß

dem Mand, vend auß dem Halfe.

Ein quintlen Aloe und halb fo viel Maftix/mit Bermutfafft vermengt / und in bei Bochen zwenmal genüht/ift gut den Bafferfüchtigen/in de anfang diefer Kranckheit.

Aloe taglich ein wenig genoffen / verhatet ben Menfchen vor vielen zufallenden fcwerlicht Seuchen berhalben macht man in Apothecken die kleinen berühmten Dilulen von Aloe/Myrthen vn Saffran/pestilentiales genant/dan fie bemahren vor ber Peffilent vnd Faule/fierefen alle Sinnen. Dergleichen bereitet man auch ant ere fleis ne Pilulen/dieman Aleophanginasnenet / die find mehr gebrauchlich vnnd nablich ju dem Magen und Saupt/benemmen den Schleim/und machen eine oder zweene fauffte Stulgange: Man mag fie enmemen ohn alle forg/j. quintle in einem warmen Erund Bier. Somande Saupt reinigen wil/nimt man fie ij.ftunden nach einem geringen A bendmal/wen man wilzu Bettegehen. Go man aber den Magen reinigen wil/fol man sie eine funde vor dem Abendmal ennschlucken. Etliche nemmen der pestilentiales ein halb quintle vnd der Aleophanginz auch so viel stehen nicht vbel ben einander.

Werein Schaden an der gulden Adern oder hibige Geschwulft an dem Sintern

hat/der foll fich deß Aloe ennzunemmen maffigen.

Belchen Beibern ihre zeit verftanden were / die follen alle Zag frühe diefer Dilus len dren verschlingen/sie genesen: Nimb deg besten Aloej. Lot/ darauß formiere dreiffig Puulen mit Polensafft.

\* Extractum Alocs nennen etliche bitter Magenbalfam / welches in den feuchten Magen und Grims men bienflich ift. In durren Welancholischen Leuten/fonderlich fo gar alt fenn/ift das Aloe nicht leichtlich

du gebrauchen/es fep bann gar wol nach Rabteines gelehrten Medici corrigint. \*

Aussen. Das Puluer von Aloein frifde Bunden gestrewet hefft fie jusammen / henlet und erfüllt fiemit Bleisch/daß faßtein Narbdarnach bleebt.

Aloeist sonderlich gut zu den Geschwären des Gemächts. Die zerzissene Vorhaut

der Kinder fügter zusammen vnd henlets.

min

Die Feigwarten/fo fich verblut haben/fillet der Aloe/barauffgefirewet.

Aloemit Honig vermischt vund angestrichen / pertreibt die blawe Streichmasen!

Blutzeichen und Räude. Aloe mit Effig und Rosenwasser vermischt und vbergelegt/miltert da Saupiwehe. Aloe gewaschen mit Rofen oder genchelmaffer und das geftrichen omb tie Augen/

benimpt den Blug darinne/vnd ftercht das Befichte.

Aloemit Bein temperirt ond gebraucht/wehret dem auffallenden Baar.

Aloemit Bein und Honig vermischt vund warm in Mund genor men henletal lerlen Gefchware vnd Saule darinnen.

Aloeinit Honig/Ochsengallen/ond Effigzusammen gerührt wie ein Pflafter/sol-

thes warm ober den Nabel gelegt/vertreibt die Barme.

Wider die Leufe an den Augbraen und heimlichen Orten eingewisse Artnen: Berlaß Aloe Succocitrinum, in Rosenwasser/nege ein Thuchlen barein on b bestreich den

In fumma: Aloeifinity ond gut für alle bose Fisteln/ond fliessende (Schaden/fou-Ort barmit. derlichtm Mund/vyd heimlichen Orten. Aloc

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli

C Aloe heift Griechisch und Lateinisch Aloe, \* Semper-viuum marinum, Sedumal marum Columella. \* Arabisch Saber. Belsch und Behmisch Aloe. Spanisch Hierua babola, \* und Auczar. \* Frangosisch Perroquet.

#### \*Stachlicht Aloe America siue

Spinosa.

Is ift ein andere Art auß den Decidentalischen Infulen zu vns vor wenig Jaren gebracht/welches viel stachlichter und blawer dann das geder ift / und bleibt ehe (wie ich es offe
versucht hab) in der Erden / dann das gemein/jedoch wil es nit viel begossen sein. Es wachsen viel
junge Stock auß der alten Burkel/wie im Gemähld zu sehen / welche / wann sie nicht zu rechter zeit wer
den hinweg genommen/so enkiehen sie dem alten Stock seine Nahrung/ daß er verdirbe. Seine engentliche
Beschreibung/vnd was für Nuk die Indianer darauß haben / besihe ben dem Carolo Clusio in oblerua-

tionibus Hitpanicis lib. 2. cap. 67.

Andræas Cælalpinus, Professor diefer jeit der Argenen ju Pila ( ben dem ich es für dren wund zwangig Yaren in horto Pilano,als er dazumal Simplicium Protessor war / erstlich geschen hab) schreibt in seine Buch de plantis lib. 10. cap. 32. daß/wieer folch fein Buch verfertiget hab/einem Deren Tornabonioge nannt fin feinem herzlichen Garten folches Gewachs mit vieler Berwunderung gebluhet hab/vnnd fen ein Stengel mitten auß dem Gewächs mit kleinen und wenig Blettern herfür kommen / welcher gerad auff in wenig Zagen eilff Elenbogen hoch gewachfen fen. Dben hab er gleich als viel Zweiglin befommen / wie cin breite vmbella, an welchen die Blumen vberfich gestanden senn eines Fingers hoch aufwendig grunlicht junwendig aber bleich / welcher fede feche Blattlin gehabt / aber hab feine Frucht gebracht. Gegen bem Winter ift der Stengel / wie an der Focula, widerumb verdorzet. Zu Valentia in Sifpania nennen fiets Fil y agulla, das ift/Faden und Nadel/dieweil die Spisen für ein Nadel / die finnern Jafen aber für Jaden gebraucht konnen werden / alfo / daß man Leinwad darauß macht / wie zum theilneben dem Kraut inden Gemählden angezeigt ift worden. Die Indianer heisten es Magney wund Metl, etliche Spanier von wer gen feiner Stachel Cardon Binb Mexico wechft es gar viel. Die Burgel/ehe es gar fehr fchoft/ hollern fle auß/ond familen dauon einen Gaffe/der füß wie Honig ift/onnd gibt fonft viel Nug/wie Clulius foldes gar fleiffig befchreibet. Die Bletter vber Rolen gebraten / und baruon den Gaffe in Die frifche Wunden o der Geschwar gethan/heplet sie bald. Item/ der Safft von dem jungen Kraut und Wurkel mit Wermut vermifcht/wirdt in die Biff; Viperarum gethan. Item/ den Dunft und Rauch diefes Gewäche brauchen fic wider die Frankofen/dauon ein groffer Schweiß vervrfacht wirdt.

Aloe America florens.



Jefe Figur wie das Aloe Ameriacum pflegt zu bluen/ond einen hoben flengel zu bekomen/auch in Italia vil vo Florent durch den ehrfame Simplicisten des Broffurste losepho de Casabona mir zugeschicht ist worde soll der Proportionach

232

nach außgerechnet werden nach der groffe der Blumen / die allein abgeriffen ift toor- A Den. Solche Figurift vor nie in einem Rreutterbuch/meines wiffens/gefehen worden.

### Son Wermut, Cap, XXIII.

Wermut. Absinthium.

Bergwermut. Absinthium montanum.





Geschlecht und Bestallt.

Ermut ist ein ehrlich Braut ben den alten in hohem werth gehalten in Gottesdiensten vund Triumphen herzlich gebraucht. Seiner sind viel Seschlecht aber fürnamlich zwen nemlich der gemeine Bermut wind der Pontische.

Der gemeine Bermut ift menniglich bekannt/am Geschmack sehr bitter/hat viel Zincken und Efte/mit Aschensarben Blettern/die sind vielfaltig zerspalten / fast anzusehen wie Benfuß/bringt gelbe Blumen/runden unnd zusammen gedrungenen Ga-

men/wie die fleinen Erdublen. Die wurßel ist zasecht/starck und holbecht.

Der Pontische Bermut ift nut Stengeln/Blettern/Blumen/vnnd ganter Subfiant viel fleiner/dann der gemeine. Ift am Beruch nicht so schwer/vnd vnlieblich/sondern schmeckt etwas nach Gewürten. Auch hat er neben der Bitterkeit ein heimliche zusammenziehende Art/darmit er der Lebern wolbekompt/derhalben/soman in haben

tan/wirdt er dem gemeinen fürgezogen.

Es wechst auch noch ein ander Geschlecht deß Wermuts ben dem Meer/hat kleinere Bletter/dann der gemeine Bermut/sonderlich an den Stengeln. Diese Bletter haben lange Spalten/ein grawlechte Farb/vnd bittern Geschmack. Er stöst viel bunne/tunde/grawweisse Stengel von einer wurßel/die tragen oben an Sipsseln gehäussleten/gelben/bittern Samen/der ift viel kleiner dann in den andern Geschlechten. Hat viel dunne wurßeln/die gehen nicht tieff ins Erdtrich. Das gange Bewächs gibt einen schweren Beruch/zeucht auch etwas zusammen.

Der Wermut Santonicum genannt/iftallein mit dem Nahmen fundig/wiewol etliche den fleinen Burmfamen/welchen die Apothecker fanctum nennen/vn den Kindern wieder die Burme geben/für deß Santonici Samen halten/ de laffen wir fahren.

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Senn def Ablinchij so viel voor mancherlen Art vii Namen daß sie hie vollkamen lich zu erzehlen voor farzustellen viel zu lang werde warde sollderwegen zu einem andern Berch gesparet werden / allein hab ich wollen in furt erzehlen / daß ihr viel/voor gelehrte Leut/darunter auch mein alter præceptor Victor Trincquella ist/der

Pontischer Wermut. Absinthium Ponticum.





D Meinung senn/daß unfer Absinthium, Ponticum unnd Romanum, nicht anderszu unterscheiden senn/dann daß eines besfer/schoner unnd frafftiger wachs an einem anbern Ort/alsan dem andern. Wie dann auch der Bergmermut fo in hohen Gebite gen gefunden wirde/vielzarter und fleiner/auch wolriechender ift / dann der gemein v. berallwächset. Goschreibet Bollonius lib. 1. cap. 76, daß tein anderer Wermut Dann Diefer ju Constantinopoli von den Arten gebraucht werde. Aber Galenus febreibet/ Ponticum set viel fleiner dann das gemein/wiewol Rondeletius folijs maioribus lie fet. Das Matchiolus onno andere Ponticum oder Romanum nennen wethfron ibm felber in Behmen wind in Defterteich omb Bien und Ungern oberall andereals Carolus Clusius, nenuet es cenuifolium, unno beschreibet in seinen observationibus Pan. nonicis lib.3.cap.34. zwenerlen Geschlecht. Golches in die Garten gezielet/mehret fich fehr vand freucht weit omb fich. Alfo findet man etliche Geschlecht der Meerwermut/ Dann ober das welches hier beschrieben wirdt findet man eine mit breiten Blettern welche oben zerspalten senn vonndift eines ziemlichen guten nicht vnangenemen Seruchs. Mannennet es Latifolium und Parauinum, Daber es erfilich mir auch und audern geschickt ist worden.

Das anderenennet Clusius Misnense, welches dem Seriphio Narbonensi vand Hispaniconicht ungleichtst. Soffmir ein kleines/ welches idem Clusius Purnilum nennet/auß dem Enrolischen Gebirg geschicket worden/ fehr zart und schön/bleibet abernicht gern in Garten. Sonst beschreibet er zwen sonderliche Absinchia, die vor ihm niemandes in diesen Ländern observieret hat/deren eines nennet er Absinchium Austriacum renuisolium, mit zahrten Blettern/fast wie der Meerwermut in Nider-land/welcher sehr bitterist. Das ander wirdt sast allein in den Oesterreichischen unnd Steirischen höchsten Gebirgen gefunden / vand ist wenigen bekannt/hat viel weisse Blamtin oben ben einander/vand die Bletter vergleichen sich der Gansblumen Blet-

 $\mathsf{Digitized} \; \mathsf{by} \; Google$ 

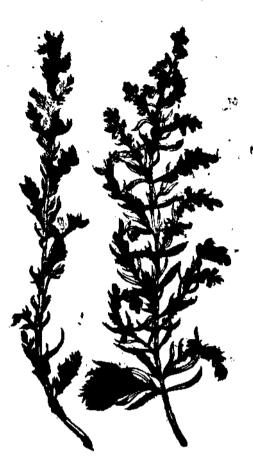
tern/

Won der Kreut. beschreib. Latur und Birckung. 233
tern/wie auß dem Semähld Herm Clus; wolzusehen ist/solches wie viel andere auß- a
erlesene Gewächschab ich von dem hochgelehrten Herm D. Aichholksfürnemen Medico und Professorzu Bien/und H. Carolo Clusio zum andernmal bekommen / abet
wietwol ich es alizeitam schattichte dreer/wie die Bergkreutter erfordern / gepflanget
hab/isses dochnicht zu Früchten kommen. Die Immohner gemeilter örter nennen es
unser Frawen Beigrauch.

Meermutter.

Absinthium marinum Matth.

A Coma Absinthij marini. B Foliacius superiora. D Inferiora. D E Differentia. F G H Pro Absinthio marino missa.





Matchiolus in seinem Lateinischen Buch/vnnd andere beschreiben eingar sondere Urt des Bermuts/vnd nennen es Absinthium Seriphium Agyptiacum, welches son vom Herm Iacobo Antonio Cortulo mitgethellet ist worden/von welchem etliche wollen/daß das Samen Sanctum gelesen werde/datuon er voch nichts affirmiert noch gewisses anzeiget / hat weißlichte Blättlin gang subtil / die stehen an einem langen Stellein gegeneinander ober wie am Trichomane, als dann auß dem Semähldzu sehen. Sonst ist auch ein schön Geschlecht/welches Vulgo Seriphium genannt/ vnd in den Gärten gepflanget wirdt/dieses gleichet fast dem Absinthio pontico, allein daß es aller ding dieser und rauher oder wollichter / auch viel weisser von Farben/ vnd eines stärdern Geruchs ist/welcher etwas angenemmer und viel lieblicher wirdt/ so man es sleissig wartet und nicht verwilden lässet/oben an seinem ästigen Gärtlen/bringt es ein rotgelbe Blüt.

Belangendt lettlich das Semen lanctum, welches die Frankofen Barbotinam, die Niderlander aber semen Zedoarie nennen/die Welfchen Semenzinam, Teutsch Burmfamen. Wiewoljhr etliche dieses Gewächses Figur darstellen/jedoch halte ich die für die beste/so der hochgesehrt D. Leonhart Rauwolff in seinem vierden iheil seis ner Orientischen Reiß/am ende deß Buchs hat mahlen lassen/vnd solches Rraut/wie er schreibet im dritten theil am 22. Sap. hat er unter andern funden umb Bethlehem im beiligen Landt/welches auch sonst hin unnd wider viel darinnen wachse/hat kleine Assenfarbe Blättlin/denen unser Wermuezimlich gleichet/vnnd viel dunner Stenget bollkleines gelblichten Samleins/ist eines unlieblichen Geruchs/ sehr bitter/mit eisner Besalzenen scharpsfoemnach es für das Scheha Arabum zu halten. Dieses Kraut vistegt

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthtoli !

e pflegtin warmen Landern zu weilen auffgehen vond mehr Samenals Bletter jutra

Absinthij Santonici species.

A Ablinchium Ægyptium.

+ Magnicado foliorum.
\*Santonicum quorundam.

Absimhium Scriphium vulgo.



D



Sie ift zu merchen daß mie der Burmfamen fürnemblich mit Rhabard. oder and dernappropriatis den Kindern welche von den Bürmen geplagt werden dienflichift, also dagegen ohne Unterscheid den andern gegeben ben denen keine gefunden werden thut es solchen mehr schaden denn es ihnen nubet.

Matthias Lobelius zeiget an / daß Absinthium Xantonieum vulgare in Franckreich ben den Boldern/die man Xantones nennet/wachsendt / dem gemeinen Seriphio nicht sehr ungleich sen/jedoch hab es langer und gruner Bletter / eines francken Geruchs.

\* Es fenn noch andere Ablinthia, als das Arborescens, inodorum, dulce pundvere gleichen/daruon an einem andern gelegnern Ort foll geredet werden."

- Natur/Brafft / vnd Bircfung.

Aller Wermut ift bitter/scharpff/vnud etwas zusammenziehend. Er warmet/fau-bert/vnd flarct.

In Leib.

Wermutkrant oder Blumenin Basser gesotten/oder de Puluer in Weingemischt pund getruncken/bekompt dem Magen wol/sterckt das Dawen/erwarmet den Leibe stillet den schwerben / lest das Blut nicht saulen/treibt die Gallen auß dem Bauch durch den Stulgang/ond auß dem Beader durch den Harn/ond Theophrastus schreiber/wiedaß der Wermut/so in Ponco wechsteine Mestung des Viehes sen/saget darben/welches Viehe von Wermut gewendet oder gespeiset werde/dem verschwindet die Gallen/darauß zuvermerchen/daß der Wermut die Gallen verzehre/ und ein Bitter-keit die ander vertreibe.

Wermutblumen mit Romischem Kummel in Wein gesotten wund warm getruncken benimpt die Winde vund das Grimmen un Leibe / thut die Wurme außtreiben/ Bon der Kreut. beschreib Natur und Birchung. 23
tet mas perstopstiste sertheilt die Beelsuche hemrat der Bramen Bidblafes

ben/öffnet was verftopfftift/zertheilt die Geelfucht/bewegt der Grawen Biddigfeit/A. Widerfiehet dem falten Bifft/als da ift Dilfenfamen/Schirlingfraut/vnd dergleichen.

So jemandts todtliche Schwamme geffen hette dem wirde geholffen fo er Wer-

Wermutnachtern enngenommen/verhatetbie Erunckenheit.

Die Blumen deß Pontischen Bermuts hab ich offt bewehrt vonnd warhafftig etas studen in der Baffersucht vielen darmit geholffen an denen andere zweiffelten iveraten also bereitet: Nimb der Blumen und der öbersten Schößlen deß Pontischen Bermuts ein Pfundt/ftoß sie in einem steinen SNorsel/darnach mische guten Bucker darametsen Pfundt wood durch einander vonnd behalts in einem Glaß oder verglasirten Geschirz von diesen enngemachten blumen sollman alle Lag j. Lot ennnemmen dren

funden por bem Brubmal.

Wer andem falten Fieber lang suchtig gewesen were/ber trincke vielmalden Saffe bon Wermut/allein oder nit Zucker vermenget/ergenest. Witt du diese Urzurch trafft tiger haben / nimb fraccen Weinessig zehen Loht/ein halb Loht der grunen Wermut/bletter/Salt ein drittheileins quintles/mische diese frucke wolzusammen / vnd trincks warm/eine oder zwo Stunden/chedann dich das Kalte bestehet/thue solches etlich mal/darmit ist vielen geholften worden. Oder man mag die solgende Urzurch gebrauchen/tit auch gut: Nimb gut Wermutwasser ein Seidel/Rosenwasser ein halb Seidel/Ku-statennüß ein quintle/Krebsaugen anderhalb quintle/so hast du dren Träncke. Ethicumschen den Wermutwit Saltsessen und term denselben Lag/wenn sie das Siehannssein soll neumensein schwer Hold oder Block auss siehansschen sich wol/vnd essen denselben ganden Tag niches. Da hastu nun vier guta Urzuren wider den kalten Kitten/aber eher dann man sie gebraucht/soll der Leib zu- vor purgieret senn.

So jemands etwas faules im Magen hette / banon ihm ber Athem fincke / den Toch Wermut und die Rinde von Citron in Wein/vnnd trincke den felbigen / es hilft fie

charlich.

Wernut in Weln gesotten / vnnd getruncken / ist gut für das erfocken oder aufffossen der Mutter/wenn der Siechthumb den Frauwen kompt/ so fallen siehin / vnnd
vafinnen sich nicht/geschicht offt den zeitigen Mägden / vnd den Weibern / die zu lang
ohne Mann sindt.

Beme Die Schifffahrt auff bem Meer bange thut vnd baruon ein grawen und vu-

luftdeß Magens betompt/der trinckevon Bermut/ihmewirdt baß.

Die Hirten und Schafer geben dem Rind/Viehe und Schafen/gederite zerftoffene Wermutblumen mit Saly/wider mancherlen innerliche Gebreffen.

\*In Sachfenpflegt man im Frühling den jungen Wermut in Epertuchenzuba-

den vnd ist also genossen nicht vngefundt.\*

#### Wermutwein. Vinum Absinthiacum.

Im herbit in der Weinlesung macht man guten Wermutwein/fomanden Wersmutmit den Trauben ennlegt/vnd tritt oder preßt/darnach versären sie mit einander im Jaß. Solcher Wermutweinist zu allen obgenannten Bebresten gut/sonderlich zu dem Magen/das wissen die vollen Brüder wol/wenn sie zu nacht srem Baccho fleissig gedienet haben/gegen den Morgen ruffen sie den Wermutwein an/der soll die gestrige Füll verdrucken/vnd den Magen widerumb ennrichten.

\*Wann man Wermutivein machen wil/daßer nichtzu farckes Geschmacks vund dem Sauptzu farck sen/soll man zuvor das Kraut durchein siedende Wasser ein oder

Bivenmal ziehen/daruon verleurtes feinen farcten Geruch.\*

Der Wermutweinist gut in declinatione febrium continuarum, basist / so se-mande von einem innerlichen/heimlichen Sieber widerumb anhebt gefundt zu werden/

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

o der mag Wermutwein erincken/der flarcht ihm den Magen-onnd bringet Luft zum effen. Die ift zu wissen/daßalle Kreutterweine besser sindt zum Früheffen/dann zum Phendemat.

Der Wermut/foben dem Meer wechft/thut dem Magen gedrang drech fo manifi

mit Reiß tocht und iffet/tödtet er die Würme wunderbarlich.

#### \* Wermutwasser/ Bel und Sals.

Das Baffer in instrumento Vaporario recht gebraunt/behellt den Gefchmad bef Rrauts und die Rrafften. Bie auch folches Monardus bezeuget/und ift wol juge brauchen.

Biel frafftiger aber ift das difillirte Delau dem bofen Magen / etliche Eropfflinin

Bein oder einer Brühe enngenommen.

Das Sale fleifig jugericht ift dem Magen nicht allein gar bienfilich/fondernis

fürnemlich frafftig in Peltepro preservatione putredinis.

Außwendig aber dienet es treffenlich wolzu den lahmen Gliedern die refoluters fenn wann man folche in gemeinem Wermutolzergehen leffet vond die Glieder darmie schmieret. Und ift alfo ein hohe Person curirer worden.

#### Auffen.

Wermut vber Nacheingebraumten Bein gelegt/dieser Bein ist treffenliehigunt twider die Bauchwürme/soman ein Spüchlen darenn nehet/vund den Kindern wurm auff den Nabellegt/auch das Grüble an dem Halfe / vund vuter der Nasen darmis schmieret.

Weine das Saupt wehe thut von schleimigen Flüssen/der neme Wermus/ sied den D in Wasserkniesch fin wol darinne/binde es mit einem Thuch und das Saupt

fanfftiglich/es legt die Schaffe vond machtruhig feblaffen.

Soman ju solchem Pflaster Honig thut/ond ein wenig Salniter/darnach omb den Hals warm bindet/dienet es wider das junerliche Halsgeschwäre/Angina genannt.

Wermit in füssem Beingesotten/ und wie ein Pflafter ober die Stien und Sesicht gelegt/benimpt den schmergen der Augen.

Bermut mit Jeigen/Galpeter/onnd Rattenmehl vermifche onnovbergefchla-

gen/hilffe wider die Wassersucht vnd Milgsuche.

Experimentum Varignane wider das Wehethumb der Glieber: Nimb einalte Hennen/fiopffe sie voller Wermut sonnd koche sie in diß Rochwasser neße ein Thuch wurd schlags voor den Gebresten oder zerfroß das Fielsch vand legs Pflastersweise auff.

Soman Wermut in die Sewandtkaften vnnd Truben legt / bewahret er die Kleyder für den Motten und Schaben/ift getriß. Darmit geteuchert/ vertreibet er die Mucken.

Benn man Baffer/barinnen Wermut gesotten/oder enngetvelchtifi/in die Dinten genßt/so zernagen die Maufe oder Burme die Schriffe nicht. Gleiche Krafft hat auch der Safft.

Mit gemelbte Baffer die Bettstollen gewaschen/verjaget die Wandleuse/Cimices. Der Dampff von der Bruhe da Wermut inne gesotten hat/in die Ohren gelassen/istgut/wenn Enter darauß fleust. Soman aber solchen Dampff durch ein Erichterte

an den fchmernhafften Zahn laft fahren/ftilleter das Webethumb.

Wermet in Wein ober Effig gesotten/ein Pflafter darauß gemacht onnb auffgelegt/benimpt das aufstoffen ond Magemoche. Darzu dienet auch sehr wol das Wermitol/auff den Magen gesalbei/ond ein Tüchse darüber geschlagen.

War-



Ponder Kreut. beschreib. Natur ond Wirckung.

Wermut mit Effig gemischt/ond ben Mund barmit gewaschen/macht ein wolrte A chenden Atheni.

Bermut geftoffen ben Saffe mit Sonig gemengt bund an die Augen geftrichen

beffert das tunctel Gelicht.

Wermutfaffe in die Ohren getropffe/todtet die Burme darinnen.

Der Safft von Wermut und Benfuß mit Mprihen und honig gemifcht/ein Bapffle barauß gemacht/vno in einem Euchlein die Stham geschoben bewegt der Fratven Beuchtigteit/fo ein zeltlang verhindert gewesen.

Bermutiff den zerknitichten Gliebern gut/wann man Sonig/ein wenig guten Wein geftoffen Rummel bargu thut ond alfo warm aufflegt gleich einem Pflafter.

Wermut zu Puluer gebrandt/mit Rofenfatben gemischt vonnd nach dem Bad die Haar darmit geschmieret/folche offt gethan/macht fie schwart.

\*Den Herniolis ond Gebrochenen / schlegt man alfo trucken oder in rotein Bein

gefotten/in einem Gäcklin warm die Wermin vber. \*

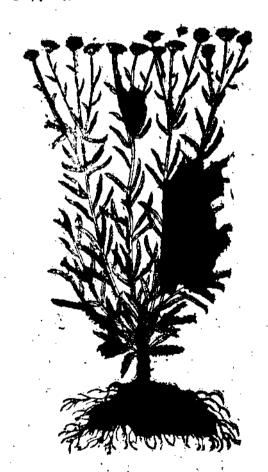
Bermut heift Griechisch vnnt Lateinisch Ablynthium. Arabisch Affinthium. Belfch Allenzo, Spanifch Allentios, Alofna, Frangofifch Aluyne, Ablince. Beh. misch Delnnief.

### Von Stabwurtzund Cypressen.

Cap.XXIV.

Stabwurg. Abrotanum mas. Supreffen. Abrotanum formina.





Geschlechtund Gestalt.

Tabivurg ist zwenerlen/das Mannle und Weible: Sas Mannte flogt von einer wurteln viel holpechte Gerelen over Zweiglen/ mietleinen/tieffzerfpaltenen/afchenfarbe Blattlen/faft wie ber genchel/ De allein daß fie fur per find vil feben Dicker in einander am Geruch ftarch am Sefchmack bitter/wieder Wermut. Am gange Gewächs von viten

#### Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthiolii

en bif oben auß flehen die Blumen/das find fleine/runde/gelbe / Rnopfle. Die Bur-Beln fleigen tieff in die Erden. Wechft auffden Buheln/ und in Garten.

\*Es wirdtnoch ein ander Stabwurd in die Garten gezielet / Die sie groffe Stabwurt nennen. Etliche nennen sie deß Geruchs wegen Camphoratam, solche wech

gar gern/ond mehret fich felber auch von den abgebrochenen Zweigen.\*

Das Beible wechst staudecht/wie ein kleines Baumle/mit vielen afilen/die sind mit kleinen/langlechten/weißgrawen/runden Blattlen besetht tragen oben goldtgelbe Blumen/wie Reinfarn Die Burtelist schrasecht. Das gante Gewächs hat einen starcken und lieblichen Geruch. Etliche nennen es im Latein pumilam Cupressum, di ist/nidriger unnd kleiner Chpress/von wegen des Chpressenbaums/dem es sich etwas vergleicht. Manzilets fast vberall in Garten unnd Scherben/wirdt zu Krenten gesbraucht.

\*Carolus Clusius beschreibt noch zwenerlen Geschlecht in seinen observationibus Hispanicislib.1.cap 59 die er ben Salmantica gefunden hat. Die Innwohner neumen sie Tomillo Perruno, das ist/Thymum caninum, vnnd brauchen sein decoctum zur Reude. Das gemein Beiblin/welches Gartenenprest genannt wirdt/wechst von ihm

felberau Nimes, daman auff Mompelier zeucht.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Bende Seschlecht der Stabwurt sind warm und trucken im dritten Grad. In Beib.

Die öberften Schöflen von Stabivurt mit den Blumen in Bein oder Baffer gesotten darum getruncken ift eine del Kunst für Keichen dienet zu allen kalten Bebrechen der Bruft Eungen Mieren Mutter/vnd Blasen. Biderftrebt dem Gifft/todttet die Bürmeim Leibe/vnd soman darmitrauchert/verscheucht es die Schlangen.

Stabwurß gepulnert/vnd mit ein wenig Myrihen getrunckn/ mehret der Frau-

D wenihrezeit.

\*Der Samen von dem Stabwurt Mannlinzerstoffen vand in einem warmen Wasser enugenommen/ift gut denen so enge Brust haben/dienicht harnen könen/ vad den Welbern zu Befürderung irer zeit. Jeem/diemie dem Hüfftwehe beladen senn. In Wein gesorten und getruncken/dienet es wider die Gifft.

Das bistillirte Wasser ist sonderlich gutzu dem Harnwind.

Def Enpressen Samen/welches hie Abrotanum fæmina ift bienet wolennge nommen wider die Burm/welche dauon getodtet werden.

Aussen.

Stabwurtzertreibt vnudzertheilt die zahen Feuchte darumbift fie gutzu allerlen Geschwülften.

Das Krautzu Afchen gebrannt / vnnd mit Bunderbaum oder Rattich Oelvermengt/ifigut für das außfallen der Haar / vn fo man dz Kine darmit bestreicht / macht es den Bart schnell wach sen.

Stabwurk mit Del und Salk jufamen gefioffen/auff den Puls/ Hand und Juß

gelegt/ondauff den Rucken warm geschmieret/hilffe wider das Sieber.

Wann ein Weib nach der Seburt nicht wolgereiniget wirdt / darff fie doch nicht farche ding brauchen wind ift diß ein sehr gute Artnen die vielen geholffen hat: Sie sol Stabwurt im Wasser sieden wund in das gesottene Wasser sieden big zum Nabel sich mit dem Kraut hinten und vornen umblegen / auch dz Saupt mit Thüchern bedecken/daß sie den flarchen Geruchnicht empfinde.

Das Saupt gewaschen mit der gesottenen Stabmurt / hilft wider das sausen der Ohren den Schwindel und andere talte Blug und Dampff. Es macht auch die roten Saar etwas schwart. Zerftoffen und mit Gerstemmehl gefochtzertre bt die har-

te Beulen.

Oa

236

Der Dampffdaudn/oder untergeftrewet/ vertreibt die Schlangen.\*

Stabwurg/Gertwurg/Garthaber/Schoftwurg/heift Griechisch und Latelmisch Abrotanum. Arabisch Catlum. Belschund Spanisch Abrotano. Frangosisch
Auronne. Behmisch Brotan.

### Von Ehrenpreiß. Cap. XXV.

L. Chrenpreif Mannitn. Veronica mas. I I. Chrenpreif Beiblin. Veronica formina.



Geschlecht und Gestallt.

g Hrenpreißist zwenerlen das Wännle und Weible.

Das Mannie freucht auff der Erden mit seinen dummen / rötlechten / vnd rauhen Stengeln. Die Bletter sind länglecht/schwartgrün / rauch/
wnd wnd mit zarten/reinen Kerffen zerschnitten. Die kleinen Blümlen haben tre blawe Michfarb/ein wenig mit Purpur vermengt. Go die Blüht vergehet sinder vergehet finder verschloffen. Die wurtelist nit groß/
der veranseht.

Das Weible fladert auch auff der Erden/mit ihren dunnen/rauhen steingeln. Die Stexter find grüner/linder word wencher dann im Mannlexund/fast wie Pfenning-transt ond nicht zerferbt. Die Blumen haben ein Purpurbraume Farbe/mit gelbem der under Sofie abfallen/werden kleine/runde Hilblen oder Taschlen darauf darben bringt es den Samen. Die wurdel gleichet dem Mannle.

Tarolus Clussus in observationibus Pannovicis lib.2. cap.53. beschreibt der Ereits preside in Bigern Desterreich wind Steiermarch von ihm gefunden sein morden der Amancherlen schone Beschlecht, von denen allen hie insonderheit zu schreiben/zu land sein wurd.

Zeit vnd Stell.

Bende Geschlecht blagenim Brachmonat/follen auch zu der zeit außgraben werden.

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthiolt.

\* Die groffe Veronica ift die befte/welche ben den wurteln der Enchbaum wechfet/ und foll im Iulio gefamlet werden. \*

Natur/Arafft/ond Wirchung.

Bende Chrenpreiß find bitter am Gefchmack ond ziehen zusammen daraußleiche abzunemmen daß ihr Naturwarm und trucken sen. Das Männle ift in allen dingen kräfftiger.

In Letb.

Ehrenpreiß hat billich den Namen / vnd foll von manniglich hoch geachtet werden/ wegen seiner reichlichen Tugend/Dann taum ein töftlicher Krautist zu der versehrten Lungen/vn Bruft/wider den Husten/schweren Athem/Flusse/Enterige Seschwüre/ vnd Schwindsucht. Manmag ein Tranck darauß machen/oder Lativergen. Es haben auch die Hirten ire sondere Erfahrung von Chrenpreiß/dann sie geben dieselbigen dem Viehe gepuluert/vnd mit Salt vermischt/wider den Husten.

Ehrenpreiß mit Bein gebenst/vnnd distilliert in Balneo Mariæ (das ist in einem Bassertesselbsolch gebrant Basserist ein fürtreffliche bewerte Arznen wider alle Bisst und Pestilens dren oder vier Lot mit ein wenig Theriack vermischt und getruncken/zugedeckt und still gelegen/dardurch muß das Bisst vom Hersen räumen/und mit schwi-

Benaußfahren.

Das Kräut in Beingesotten und getruncken/thut dergleichen/und ift ciu recht gut fluckzu dem boghafften Milt / welcher mit diesem Kraut geringert unnd gemindert

wirdt/fo mans etliche Zagenach einander ennnimpt.

Ehrenpreiswasser eilich Tag getruncken/jedes mal dren oder vier Lot/vertreibt den Schwindel/ bringt gut Gedächtnuß/zertheilt die zähen Feuchtigkeit/erwärmet den Nagen/thutauff die verstopffte Leber/Lung/vnd Mils. Reinigt dz Geblit/ Nieren/D Mutter vnd Blasen. Treibt den Schweiß auß/leßt dz Gifft nicht Meister senn. Benimpt die Geelsucht/den Lendenstein/vnnd allen bösen Unraht/so sich im Leib ein zeitlang gesanlethat.

Ehrenpreißwafferzwen Lot morgens nüchtern getruncken / vnd Schwämten darenn geneßt in einem Bisemapsfel getragen offt darangerochen ist ein gut præservativum für die Pestilen auch Hand Haupt Stirn vnd Schlaff damit bestrichen. Die net auch für allen bösen Geruch / schwangern Beibern wolzu brauchen. Ben die Pestilen anstößt der thue gebürliche Aderlässe Pulner darnach anderthalb quintle die ses Krauts vnter dren Loht deß gebraunten Wassers / trincks warm auß vnnd schwist darauff / er geneß.

Bu frischen Wunden oder Stichentrinck des Wassers zum Tag zwehmal/jeaust vier Lot so schwitztes zur Wunden herauß gleich als Baumol/wasche auch die Wunde mit diesem Wasser frue vn spat/neße leinen Tuchle darein/legs darüber/es heplet ober die maß wol alle Wunden/vnd bose Schaden auch Versehrung an heimlichen Orten.

Wider den Stein ein wunderharlich Experiment: Brene Chrenpreißwasser/vnd geuß das erste distilliere Wasser widerumb in die Kolben auss die Hefen/vnd distilliers zum andern malso schmecktes gleich wie Lauge/du magst ein wenig Zucker darzu misschen/vnnd trincken. Es vertreibt auch die gemeine Balbierer lauge den Stein/so man sie trincktwie solche Montagnana bezeugt. Auch der Safft von Veronicaist gut wider das Grieß vnd der Lendnieren Versiopsfung.

Ansien.

Erenpreif ift auch ein recht Bundfraut/dienet zufrischen vnnd alten Bunden vnd Schäden/wiegefagt/ Item zu allerlen Reuden/vnnd Unsaubendeit der Haut/als da sintermähler/Flechten/vnd dergleichen. Erliche thun in das Baffer/oder Safft/ein wenig Bitriol oder Alaun

Ehrenpreißtraut mit Essig zerknitschet/oder darinn gesotten/vnd etliche Tageauff di harte Mill gelegt/zertheile und mindert die Hartigkeit. Eren

Pon der Breut. beschreib. Natur und Wirchung.

Erenpreiß in die Spinnenstich oder gifftiger Thier Biff gelegt/oder darein ge-A

eropfft/geriben/vnd gewaschen/henlet/daß sie nicht geschwellen.

Etliche schreiben: Es sen ein König in Franckreich mit dem Aussatz behafft gewefen Dem habe sein Zäger allein mit diesem Kraut widerumb zur Reinigkeit vnnd Sefundheitgeholffen.

Der Saffe mit Honig vermischet/henlet die alten bosen Schaden.

Etliche Bundtarft achten die Veronicam forminam hoch wider den Rrebs und bofe Schaden/obergeschlagen und dauon getrunden.\*

Erenpreif oder Grundthen / heift im Latein Veronica mas. \*Veronica fæmina, ans

bere wollen es fen vielmehr ein Art von der Elatine. \*

## Son Mop. Cap. XXVI.

Gestallt und Geschlecht.



Sop ist ein gemeint holpecht Gartenkraut / gewinnt viel Zweige oder Ruten/anderthalb Schuheläg/
die sindt von vnten bis oben
auffmitschöne/grünen/länglechten/sieissen Blättlen be-

fest / dem Saturen lieblich / am Seruch abnlich/ am Befchmack scharpff vn etwas bitter. Bringt B viel blawfarber geaberter Blamlen am stengel.

Diewurtelift lang und holpecht.

\* Obdieses Kraut allein Hyssopus Arabum
sch/vnd nicht auch Græcorum folio origani, daranvielzweiffeln/stellen wir an sein Ort/vnd wöllen jest von dem bekandten Jop reden/welcher in
Gärten gebawet/vnd auch von ihm selber wechset/Deren nicht allein blawe/sondern etliche rote
Blumen/etliche weisse haben. In Aduersarijs
wirt ein Urt angezeigt/die in Engellandt in Gärten vnd auch auss den Bergen wachsen soll/welches Bletter vnnd Stengel auss der einen Seiten

Correctels sind.

Stell.

Der Berg Jop/welcher von ihm selber wechset/ift nicht allein gemein ben Bern in Stalia vund andern Orten / sondern auch im Teutschlandt auff dem Gebirg ben dem Schloß Streitberg/wie ich ihn an solchen Orten selber etlich mal gefunden hab.\*

Natur/Krafft/ond Birckung.

3fop ift warmon trucken im dritten Grad/hat eine fubtile Gubffank/durchdringt/

In Leib.

Jop mit Feigen/Rauten/vnd Honig in Wasser gesotten/vnd getruncken/zertheilt Der zahen Lungenkoder/macht außwerssen/reumpt die Bruft/fillet den Justen/vnud Das Reichen.

Zlop

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Jop mit Wein gefotten / Fenchelfamen darunter gemischt/den getruncken/ithupt dy Beheim Magen vn Darmen/hilft wider die Wasserseuch und Geelsucht / bewegt den Harn und der Framenzeit/vertreibt den Frost des Fiebers/ unnd bringt dem Leibe gute His.

Jop mit Honig vermischt / pund wie ein Latwerg enngenommen / tödtet die

Warme.

Isopmit Oxymelite (also in der Apothecken geheissen) getruncken/purgiret den zahen Schleim außgänglich. Mit grünen Feigen gessen/erwencht den Bauch zum Stulgang.

Jop in der Speiß und Eranck genüßt/macht ein hübsche Farb/ unnd frarckt das

Geficht.

Ber fich gern würgen oder brechen wolte / der fiede Ifop/ wund Rreffen/mit Effig

ond Honigettinch es lawe wind ftoß darnach ein Feder mit Baumol in Hals.

Wider den fallenden Siechtage außerlesene Pilulen: Nimb Jop/Bibergeil/ Andorn/jedes ein halb quintle/Peonienwurßel ein halb Loht/Teuffelsdreck Alafæti. dagenannt/dz drittheil eines quintles. Stoß alles zu Puluer/formiere mit Jopsafft vierthehen Pilulen darauß/von denen soll der Krancke alle Tag zwo verschlingen/zu Abends so er wil schlassen gehen.

\* Ifopgefotten mit Peonienwurßelvund dergleichen fücken ist gar dienstlich den Epilopticis. Wanman aber in guter Anzahl dieses Krautzu solchen Schwachheiten allein seudet/vnd etlich Tagnach einander enngibt / solosen sienicht allein de phlogma

ab fondern treiben es auch durch die Stulgang hinweg.

Ifop mit Salben gefotten und daruon getruncken/ift den jenigen gut die fich klagen/ daß fie zu schwer und hart gehoben/und inendarüber webe gethan haben. \*

Columella lobt Isop wider den alten Suften deß Biches.

Aussen.

Isop in Wasser gesotten/vnd vbergeschlagen/verzehrt di vntergerumen Blut.
Isop mit Belschem Rummel/Honig vnd Salbierstoffen/vnnd vbergelegt/jeucht bas Bist auß den Bunden/so von Schlangen gebissen find.

Isop in Del getocht/vnd angefirichen/vertreibt die Leuf /vnd das Jucken auffdem

Haupt.

D

Isop mit Feigen gesotten/ond mit der Bruhe gegurgelt/ist gut zu den Halsge schwalften.

Mit Effig gefocht/vund warm im Mund gehalten / lindert den Schmergen der

Zähne.

Isop mit Feigen und Niterwie ein Pflafter vbergelegt / dienet wider die Milpfucht/ und Seuche des Wassers.

Wilt du den Wein/der senger vnnd zähe worden ist/widerumb zu recht bringen: Nimb ein Kandel desselbigen Weins/strewegestossen Isop darein / mische es wolzu-sammen/vnd geuß es ins Jaß.

Belcher Framen je Mutter vnrein were die bahe fich onten auff mit Ifop esteis

nigt fie ohn schaden.

Isop auffgluende Rolen geworffen, vud den Dampff durch ein Erichter in die Oh-

rengelaffen/vertreibt die Blaft/Klingen und Saufen darinnen.

Del darinnen Jophlumen und Bletter in einem Glaß gelegen sind an der Gonnen/ist gut in die kalten Glieder und Gennadern warm gerieben die der Schlaggeskräncht hat.

\* Ifop wirde nühlich gethan in die Gliftier/welche man wider das Grimmen pflegt

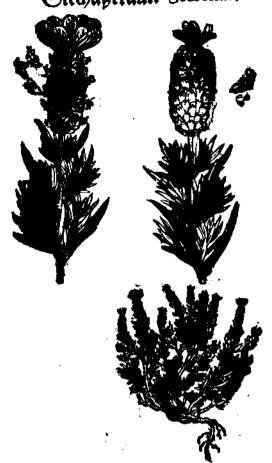
zugebrauchen.\*

Isopheist Griechisch und Lateinisch Hyssopus. Arabisch Cyfe, und luba. Belsch/Spanisch/Frangosisch/Behmisch/Hyssopo.

#### Von der Breut. beschreib. Natur ond Wirchung.

### Von Steckaßkraut. Cap. xxvII. Stell.

Stechaffraut. Stochas.





In bringt bas Stechas doring Teutschlandt. Man A findet es in Franckreich in den Inseln gegen Maffills en vber / welche Infeln von wege der mege diese Krauts

Stochades genantwerden. Es wechft auch in Arabia von dannen es mit andern Opecerenen gen Alexandria und feriner zu vins bracht wirdt. Man bekompts auch inetlichen Welfchen Gebirgen /\* als am Berg Sanctiulianiben Pila. \* Doch ift bas Ara-

bischedas edlefte.

Ben vns gehet es nicht allein von fris schem / sondern auch altem Samen auff/ tregt aber felten Blumen oder Samen. Derwegen ich mich ober de fleif def Edlen/ Geffrengen und Ehrnvesten Georg Rittefeln/Erbmarfchalcfin Deffen/eines liebhabern ftudij Herbarij, auch mein onno ande rer zu folchen Werden fonderen Beforde rers / nicht wenig verwundert hab / berzu

Leedevigs Edim Landt zu Seffen dieses Gewachs zu dem zeitigen Samen in seinen woler barten Garten gebracht hat. \*

Gestalt und Geschlecht. S tochas ift dem Lauendel abnlich. Hatviel holbechte Zweiglen bund aftlen/lang. le Dee bicke/afchenfarbe Blattlen. Oben am ftengel tregt es geaherte Rolben wie Belfiber Quendel folche Rolben find auf vielen fleine blawen blumlen zuweile auch weiffer Croie dan der Camen daus auf Welfchland mir zugeschicht ift worden) zusamenge

dranagen. Die wurgelift holpecht digangegewächs bitter von etwi jufamenziehend. Cordus und andere wollen onfere Lauendulam und Spicam unter biefes gewächs tech ren daud jest nit zu disputiren. Car. Clul. hat ein andere schone art in Portugal am hoch fien ort des Bergs Calpe gefunden/tft viel subtiler/ond hat gar fleine/ zarte/zerler beebletter/die Jumohner nenen es Alichrin Francos, id est, Rosmarinu Gallicam.

Natur/Krafft/ond Wirchung.

Sechas iff warmer und truckner Complexion.

In Leib. Das wolriechende Stechaffraut mit feinen Blumen gefotten vinn getruncken jere Deilet offnet allerlen verstopffung remigt vn starct die innerliche Blieder fampt Der Banten Leib. Estreibt den Sarn/wird die Frawengeit. Wehret dem Gifft/on hilffe Di Der alle Rranckheiten fo fich von talten feuchten erzegen als da ift der Schlag fallered Siechtag Schlafffucht/ Zittern / Bnempfindlichteit. Ift auch zu den Bebreften Der Bruft vund der Lungen treffenlich gut/wieder Ifop/mag je eine für das ander genommen werden.

Den hiBigen Cholerischen Naturen ift der innerliche Gebrauch deß Stochados nicht zumäglich. Aussen. Rr. iii

#### Das Dritte Buch Pet.Andr.Matthiolis Aussen.

In Stechasfraut und Blumen gerochen/auffgelegt/das haupt darmit gezwagen/oder Erefenen darauß gemacht/trafftigt das blode schwindelechte Hirn.

An etlichen Orten berauchert man die Kindbetterin mit diesem Kraut / wie mitan-

dern wolriechenden Rreuttern ond Burgwuschen.

Dif Rrautheift Griechisch vn Lateinisch Stochas Arabisch Aftochodos, Welfc Stechade. Spanisch Cantuello, Frangelisch Stechados, Behmisch Stechas.

### Von Sosten. Wolgemut. Cap.XXVIII.

Das Liechte Ori. ganum,

Origanum Heracleoticum.

Das II. rechte Ori. Origanum Onyte. ganum.





Geschlecht und Gestalt.

Bman wol den gemeinen Sosten oder Wolgemut im Latein Origanum nennet / fo ift both das rechte wahre Origanum ein ander ding/ond nemlich zweper Geschlecht: Dzeine wirdt Heracleoticu Se genennet/das ander Onyte.

Heracleoticum hat Bletter fast wieder Isop sind doch für Ber und breiter. Sein flengelift anderthalb Elen hoch/ond zu zeiten hoher/mit vielen Nebenzweigen / Die tragen oben Dolden die sind nicht gang rund sondern vielfaltig zertheilt mit Purpurbraumen Blamlen habennicht dicken Samen.

Onyto hat weissere Bletter/ist dem Isop abnlicher. Bringt oben geaberte Blu-

men/wie Majoran.

\* Bu Mompelier hat man dessen Artin Garten welche aller ding frarcker vund groffer wirdt/hat Bletter wie bas nachfolgende wildt Origanum, auch folche raube braumrote ftengel die Blumen aber sind also geahret wiedes Onytis, sind aber fast in einer Doldenzusammen gedrungen/pon Jarben schön Purpurbraun/degange Rraut

Das

Von der Kreut. beschreib. Natur ond Wirckung.

Das gemeine Wolgemut oder Dosten ift ein wild Origanum, hat breitere Bletter/A Daumder Majoran/jezwen gegen einander gesetzt in demselbigen Gewerblen wachsen andere fleine Blattle/bisweilen vier/ zu zeiten sechs. Der stengelist vierecket/rauch/evelecht. Die Blumen vergleichen sich sast den Majoranblumen/sind braunrot in zetzeilten Volden. Etlichs bluet Leibfarbrot/oder gant weiß. Die wurte ist schwach/stadert oben ausst dem Grunde. Das Kraut reucht wol/doch nicht so starch/wie die erschen zwen Geschlecht/ift am Geschmack etwas scharpst und zusammenziehend.

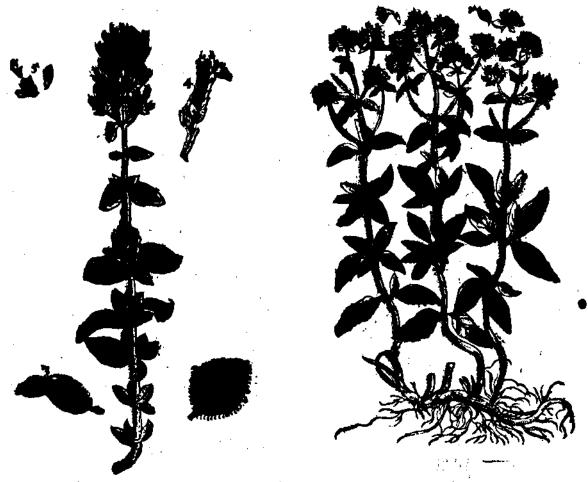
Origanum Monspeliense.

2. Folium auersa partespectandum.

3. Folium aduersa superficie videndum.

4. Flos. 5. Semen.

Doften oder Bol- Origanum sylucstre, fine vulgare.



Stell.

Dieersten zwen Geschlecht wachsen in der Insel Cretz in groffer Menge / hannets betragt mandie Blumen vind Samen zu vins / die sindt eines scharpsfen Geschmacks/ vid Evolriechend. Das gemeine Wolgemut oder Dosten wechstauff den Feldern/vinnd vin Sebauwten Orten /\* fürnemblich am Gebirg Heracleoticum, ist auch zirvins gebracht worden / vinnd wann man es ein weuig fleissig zudecket, bleibt es voer Winterin Garten.\*

Natur/Krafft/ond Wirthung.

Bolgemutiff warm und trucken im dritten Grad.

Soman Wein / va Wolgemut in gefotten hat/trincft/widerficheter allem Gifft/

We Ich & von beissen ober ftechen der gifftigen Thiere hertompt. Bolgemutmit Zeigen gessen/ift wider ven Rommpff und Wasserslucht gut.

Olgemmeinte Feigengessen wwer ven reminest vand mit Meih getruncken/trabet Bolgemme gedenten einem Putuer gestoffen vand mit Meih getruncken/trabet Die Fehwarte Gallendurch den Seulgang bringe widerumb zu recht die vinganghaff-Le Frawenzeit.

#### Sas Sritte Buch Pet. Andr Batthiolis

Wolgemut mit Sonig vermischt/vind ein Latwerg barauß gemacht/reinigt die Lufftrorien/ond fillet den Suften.

Die Blumen deß gemeinen Wolgemuts gedorit wind mit Wegrichfamen in rotem

fawrem Weingetruncken/verstellet den Leib an der roten Ruhr.

Ein gut Experiment wider allerlen Bauchfluffe/wie die fenn mogen: Nimbber Bletter von Doften / dorze vand froffe fie zu Puluer/folch Puluer mische mit Eperdot ter/formiere ein Zeigle oder Ruchlen barauß/backs auffeinem beiffen Zigel vnd iftes.

Aussen.

Doften gefotten/ond fich im Bad darmit gewaschen/ vertreibt das jucken / Raude/

ond die Geelfucht.

Der Gaffe von dem grunen Wolgemut außgedruckt/ift gut zu der Geschwulft der Mandeln/vnd deß Zäpflen/Ziem zu den Gefchwären deß Munds. Mit Milch vermischt/vnd warm in die Ohren gelassen/lindert er den schmerben derkibigen.

Daman Bolgemut frewet/muffen die Nattern fliehen.

Doffen mit Gerkenmehl gesotten/big ein Pflaster darauf wirdt/folche vbergelegt/verereibt atterlen Befthwulft.

Doffends Beingeforten/undben warmen Dampffdaruon durch ein Erichterlein

die Ohren empfangen zertheilt das Saufen und Rlingen darinne.

Soman gemeldten Wein fampt dem Rraut aufflegt /zererenneter de onter gerunnen Blut.

Doftengeboritenit Salpeter und Sonig vermischt vonnd die Zänedarmit gerieben/macht fie weiß.

Doffen mit Beigen vermengt/vnd warm vbergelegt / fillet den welpragen der Gei-

ten und bas flechen.

Wer groffe Begierdtzum Stulgang hett/ond doch mit trucken ond Zwang nichts fchaffen tonbie/bernemme Puluer von Doften/firem es auffden Ufftern/er wirdt ge lindert im Leib/vnd ergibt fich.

Doften in Weingesorten Baumol darunter gemischt auff ein Thuch geftrichen das \* waten vbergelegt / wie fich es geburet/ benimpt die Bartigfeit der Mutter/rei-

nigt fie ond bringt ihnen ihre Gerechtigfeit.

Auß den Blumen vinnd Blettern deß gemeinen Doften/werden nüblich Dampff. bader und Bahung gemacht/da man die falte und vberfluffige Seuchtigfeit außtrucknen ond verzehren foll.

\* Bolgemut vnnd Schwebel gepuluert vnnd durch einander vermischt/tvo man es

Dinftrewet/vertreibt die Ameisen. \*

Doften heift Griechisch und Lateinisch Origanum. Arabisch Fandenigi, Welsch Origano. Spanisch Oreganos. Frangosisch Origanie, Marioleine bastarde. Beb. misch Dobramiss.

# Von Tragedosten. Cap. xxix. Gestallt

Bestallt.

Bis Braut wechsten groffer menge im Foriaul, auff den freinichten Bubeinennno alten Manven mie ith fellift gefehen hab in der Statt Auflingenanntrache Welfche Mell wem Vilnagelegen. Es hat danne Rutten ente fleinen langlechten Bliteffen Gernmeiß geesteine Schichenach der anderne am Geschmack foste wie Polen. Es

Bregefleine Leibfarbe Binmlenanteen von dem fiengelan. Seinwurteliftlein/vielfaltig/fcmeckt wie die Bletter.

Digitized by Google

\*Dicies

Von der Krent. beschreib. Natur und Birckung.

Dieses Tragoriganum Auctoris bleibein seinem wehrt / dieweil solches auch von 3
andernobseruirt ist worden. Aber Carolus Clusius beschreibt das ander Tragoriganum, in Hispania an vielen Orten wachsendt / welches zu uor andern ist unbekandt gewesett.\*

Tragedoffen. Tragoriganum.



Natur Arafft ond Wirckung.

Eragedosten tregt in Kräfften mit den andern Origanis vberein.
Eragedosten heist Griechisch und Lateinisch Tragoriganum. Franhösisch Grosse Maxiolaine bastarde.

### Son Poley. Cap. xxx.

Gestallt.

Blen flicht sich hin vnd her auff der Erden/wie Quendel. Hat wenche Stengel/einen Pannen lang. Die Bletter vergleiden sich dem Majoran/sind boch ein wenig grösser. Die Blumen stehen rings vmb die Stengel/bis oben auß/gemeiniglich weiß leibfarb/
wiewol sie bistweilen ganh weiß gefunden werden. Seine wurtzel ist duff

\*Plinius beschreibt das Mannlin mit weissen Blumen/wie bann solchs an viel Drenin Welschland/aber fürnanlich omb Piemont, wechset/da man von Rivolio

Der diese hat mannech ein Gewächs/das nennen sie zu Mompelier, darumb es viel Evechset/abergar selten an andern Orten/Pulegium Cotuinum, hat kleine zahrte Vier wie die Saturcia, die Blüt ist braunfarb/ die wurßel kreucht oben herumb wie am der Gratiola, Der Geruch ist lieblicher dann an dem gemeinen/ und sonst kräftiger/der des genes die Apothecker zu Mompelier für das gemein braushen. Beh uns in Gärtern Bepflanzet/mehret sich bald/und kreucht weit umb such.

Digitized by Google

KĮ

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis Stell and Zeit.

Dolen wechft gern an feuchten und gebawten Orten. Kein Bewächstft bas lieber befleibt/bann der Polen/bann wo es einmal hintompt/ba bleibt es hangen/flavert bin und wider ond oberzeucht eingant Feld. Soandere Krentter der Sit halben dorien fahet Polen an zu bluen/wie dorz es fichet. Ja es wechft fo gern / daß es auch auffdie Rrenge gebunden/noch ferener wechft.

Natur/Krafft/ond Birckung.

Das gante Rraut reucht wol/ff am Sefomact fcharpff/vnd etwas bitter/warm bild trucken im britten Grad. An Leib.

Pulegium. Dolen.

É

Đ.



Polen in Bein gefotten/treibt den Sarn bund Lendenfiein offnet allerlen Verftopf. fung / hilfft also wider die Geelfucht vand Bafferseuch/Item wider alle kalte Gebreften def Saupts unnd der Gennadern. 3ft denen henlfam/fo von gifftigen Ehierenge biffen find.

Mit Honig ound Aloc getruncken-reis niget er die Lungen / vnnd benimpt den

Arampff.

Poten mit Baffer vnnd Effig gefocht vnd emigenomen/filleeden Inwillen/das Grimmen/ond Nagen im Magenschlund. Treibe auch die schwarze Gallen durch den Stulgang auß.

Soman bugefund Waffer trinckemuß/ follman Polen darein legen ober das Puluer darein strewen/so hilstes/daß manes

ohn schaden trincken mag.

2Bann die Schafe von dem blüenden Po-

len effen/fo fangen fie an zu plarzen.

Welch Weib ihre Rosen nit hat/ die soll sich ordenellich vinnd massig halten mit effen ond trincken/damit sienicht vrfach gebe zu verhaltung derfelbigen. Ind ob die Rosen nicht von flatten gehen wolten foll sie ein Pulner gebrauchen von Lorbern / Bibenellwurteln/vn Mufcatenbluten/eines so viel als deff andern/mit sieben Loffel voll warm Volenwasser, und soll folch Puluer zu morgens früheim Bettenemmen.

Polen ist uicht gut gessen den Fratven die Kinder tragen dann ihre Kinder zu vie

zeiten darum geboren merden.

Polen ist gut den Franven die versaumet ider den direct ble Bebanimen/affo/baffie fecundinam, das ift die andere Beburt gerlang benfich behalten barumb foll manifnen geben Polen mit weiffem Wein gefotten/vind ein wenig Gaffran darzu gemifcht/

diff treibtzu hometnug.

\* Der henlig Hieronymus schreibt / daß bei ben Bolden in Indiain gtofferem wehrt der Polen gehalten sen dann der Pfeffer. Wie man den Polen foll zuberenten daß er purgiere dauen fan man lesen Brassauolam de purgantibus. Wie dan ein quintlein gepuluert Polen in einem warmen Meht enngenommen / die fchevargen Gallen außtreibt.

Aussen. Polen gefoffen / bud mit Effig für die Naft gehalten / bringt herfolder die jenigen / welchein Ohnmacht ligen.

Polen

Von der Kreut. Beschreib. Natur und Wircfung.

Polen gepuluert/die Zanedarmit gerieben behellt fie frifch und fauber.

Belden Beibern die Muter vermeft/mit Blaften beladen / oder verhartet were/die sollen ein Lendenbad von Polen machen/darein sigen/vund sich mit dem Kraut bahai.

Polentvaffer vnnd Safft dienen den tunckeln Augen/vertreiben das jucken und

beiffen darinne.

Polen zerknitscht/vndauffdie Podagrische Glieder gebunden / vnnd darauffgelaffen biß fie rot werden/fillet den fchmergen.

Polen mit Berfienmebl geftoffen vonnd auffden Brannt geleget / lefchet denfel-

bigett.

So man Polen mit Salb vberlegt/befompt den Milbfuchtigen wol.

Polen in Baffer geforten oud die Glieder darmit gewafchen legt das fucken berselbigen.

Polenmit Effig vud Galtgeftoffen/dienet für den Reumpff/tvarm damit gerie-

ben. If alfo auch nublich wider der Scorpion und Spinnen flich.

Ein Krantleauf Polengemacht/wund auff dem Saupt getragen/vertreibt den Ochtbindel.

An Polen gerochen/ift denen behalfflich / welche an falt und feucht hirn haben. Dolen zerftoffen/ond vbergelegt/betompt dem Dufftwehe treffenlich wol.

\*Es foli feinen Namen dauon haben/daß wann manes dörzanzundet/oder fonft

mit berauchere/die Flohe dauon verjaget werden. \*

Delenheift Griechisch talzur & daizur i Banzele. Arabisch Alnegem, Alnam. Lateinisch Pulegium. Welfth Pulegio. Opanisch Poleio. Grangosisch Pulege, vind Pouliot.

### Von dem Edlen oder Crenschen Dietam. Cap. XXXI.

Beschlech tond Bestalt.

D Errechte Edel Sictam wechst nicht in Teutschlandt tomptaber nummehr auch dabin auß Creta/von Venedig. Er fieft von einer wurdel viel harte runde Gertlen oder Stenglen / baran ftehen die runden Bletter/je zwen gegen einander gefest/findt viel groffer and dicker dann der Polen. Er bringet oben feine Purpurfarbige fthup.

proble Blume/fast in der Gestalle wie Sopffen. Wiewol Diolcorides anders schreibt/ Mr 12 on lif meine Lateinische Commentaria.

Die wurgel deft Dictamni ift vielfaltig. Di gante Betvachs gibt einen Beruch

fast wie Polen.

\* Ergehet wolauff von dem Samen wilaber groffe wart haben / daß er nicht den Berter vber verberbe. Derauß Belfchlandt mir geschickt ift worden/ hat sich wolgeme Dret/vind garviel geblühet / aber dieweil er im Herbst nicht in viel Stocklin zertheilt Den gegen dem Früling verdorben.

Auch ift noch ein ander Rraut/vermeinter Gretifther Olctam genannt/im Latein

Pleu dodictamnus Cretensis, welches Semahld wir allhie auch darthun.

#### Natur/Krafft/ond Wircfung.

Dictain ift warm und trucken/er öffnet/macht dam/pnud treibt. Bas von Polen gendeldt/sollüberstussiger vom Dictamno verstanden werden/dann er ist allenthalben träffriger. **S**s

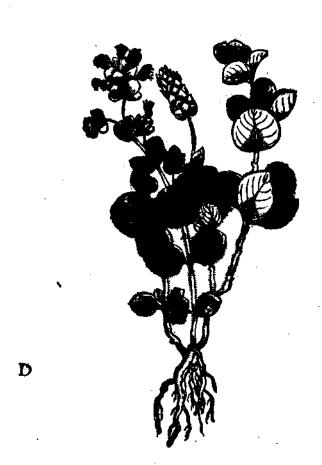
Digitized by Google

3n

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis In Leib.

Diptam in Wein gesotten / vand getruncken laft dem Giffe kein Plat henlet auch die gifftige Wunden wunderbarlich / vand ift dieses Krauts vermögen so gewaltig daß es mit seinem Geruch die Schlangen waall ander Unzifer / so Gifft ben sich tregt verjaget / vand auch tödtet / wenn man sie darmit anruret. Ift in summa ein rechter The riack.

Gretischer Dictam. Dictamus Cre- Bermeinter Gretischer Pseudodictamnus itieus. Dictam. Cretensis.





Diptamgesotten/vnnd die Brahe sampt dem Puluer enngenommen/treibt nicht allein die Weibliche Blumen/sondern auch die todte Frucht auß Mutterleibe. Golsches thut er auch/so die Weiber Zäpffle darauß machen/vnnd gebrauchen/wie sie wissen/oder das Puluer auff gluende Rolen legen/vnnd sich von vnten auff darmit räuchern.

Jehtgemeidter Eranck öffnet allerlen Berftopffung/treibt den Harn und Stein. SNan fagt/daß in der Insel Creta die Bemsen oder wilden Benffen/wenn sie geschossen werden/diß Kraut effen / dauon ihnen die Pfeil unnd Spigen auß dem Leibe fallen.

Aussen.

Das Kraut Diptampbergelegt/zeucht die Dorn vnnd Spigen auß den Fuffen/ vnd allenthalben auß dem Leibe/wo sie ftecken.

Dictamzerstoffen/vnd Pflastersweise auff das Miltigelegt/mindert da ffelbige. Der Safft von Dictam in die Wunden gethan/welche von gifftigen Waffen vnnd wilden Thieren kommen/heylet dieselben ohn schaden.

Dictam heift Griechisch vinnt Lateinisch Distamnus. Arabisch Alnegem. Welsch Dictamo. Spanisch Dictamo real. Frankosisch Diptam. Behmisch Trewbawa.

Von

### Von gemeinem Dictam.

Cap. XXXII.

Gestallt und Geschlecht.

Semeiner Dittam. Dictamus albus,



Er gemeine Sictam o Der Diptam wirdt von etlichen auch Dictamus albus, das ist/
weisser Dictam / wegen seiner weifen wurkeln genannt / ift ein schöns Gewachs zwener Elenbogen hoch. Die Bletter vergleichen sich dem Escherlaub so nabe/ daß etliche diß Rraut die fleine Eschernnennen. Die Blattlen an den Blumen find fehr fchon Leibfarb/ oder liecht Parifrot/mitrofeten aberlen wie in ben wilden Pappeln riechen wol. Nach ben Blumen tommen cefete/ beschlossene Schotten / mit tolschwarkem Samen. Sein wurtelift etwa einer Spannen lang / in der dick deß kleinen Jingers/ zertheilt/hat junwendig ein hartes March bocfingt am Beruch ift am Gefchmack bits

Geschlecht und Stell.

Diß Kraut wechstauff den hohen Gebir- B gen vnnd Felfen. \* An vielen Orten auch in

Textschlandt-fürnemblich aber in grosser menge in Ungern vund Desterzeich-wie solthes Carolus Clusius in suis observationibus Pannonicis anzeiget-lib. 1, cap. 15. da er auch vermeldet-daß seiner zwen Geschlecht gefunden-deren eines höher-vennd mit sangeven Gipffeln der Blumen-die etwas satter von Farben dann die andern sepn-vennd nute Dunckletn Blettern wachset. Das ander ist nidriger-mit weniger Blumen-welche gleich als auch die Bletter etwas leichter sind. Etliche sagen-man sinde es mit gar weissers Blumen. \*

Zeit.

Man brauchtnur die wurßel/foll im Frühling gegraben werden/ehe dam siein die Stengel tritt/oder ja im Serbft. Blubet im lunio.

Natur/Brafftond Wirchung.

Diese Burgelist warm wund trucken/wirdt nühlich den Arkenenenzugethan/wel-Genanwider die Pestilenh/Gisst-vond allerlen gistige Bisst vund Stich pflegt zubereiten. Tu Ceib.

Diese Burgeleines quintlen schwer getruncken/tödtet die Bürme/öffnet aller Verstopffung/stillet den Bauchschmer gen/bekompt der kalten Mutter wol/treiden Sen Stein/die Frawenzeit/das Bürdle/ und die todte Geburt. Es sollen aber die Siber auch Mutterzäpsie darauß machen/und unterstoffen / oder sich von vuten Starff damit räuchern. Auch macht man auß dieser wurgel gute Bundträucke.

Etliche

#### Sas Sritte Buch Pet. Andr. Watthioly

Etliche sieden diese wurßelmit dem Franhofenholh/Guaiacum genannt/vndgebens mit großem Benl wider die Franhosen zu trincken/ sechs Wochen nach einander alle Lag wie der gemeine branch ist.

Diptamist wider die fallende Sucht/bnd alle Kranckheiten deß Hirns/so sich von kalten Sachen erheben/ja auch sonst zu vielen anderen dingen dienfilich/\* sonderlich

der Samen / ond der Zucker von den Blumen.

Man braucht auch das Wasser von den Blumen zu viel Sachen. Etliche lobenes zu zeiten deß Sterbslaufft/andere im Kopffwehtagen/von kalter Complexion kommendt/lassen es in die Nasen ziehen. An etlichen Orten pflegt man es zu kalten Flussen der Augenzu gebrauchen.

Man macht auch ein Delauß den Blumen welches vbergeschlagen fillet den schmerhen deß Zipperles fonderlich welche von falten Fluffen seinen Briprung hat.

Bu Nom verkaufft man das Wasser den Weibern / das Angesicht darmit schon vnd lauterzu machen / dann auch die Burgel die Fiecken darinnen soll hinweg nemmen.

Der Saffe der wurtel heplet die Bunden.\*

## Von Salbey. Cap. XXXIII.

Groffe oder breite Salbep.

Saluia maior.

Spißsalben oder Ercussalben. † Eretische Salben mit Depffeln.

Saluiaminor.

† Saluia Cretica baccifera.





Gestallt und Geschlecht.

Alben ist zwenerlen/Groß onnd klein. Bende sind soges mein daß mansirfast in allen Gärten sindet.

Die groffe oder breite Salben wirdt also geheissen von wegen der groffen von breiten Bletter. Ist ein Staud/mit vielen vierecketen/weiße grawen Esten vnnd Stengeln. Die Bletter sindt langlecht diek/rauch/runglecht/wie ein beschaben oder abgetragen wallen Sewandt/darzu weißgraw/vnd

eines farden lieblichen Bauchs. Die Blumen oben anden ftengeln haben ein Pur-A pur braume Farbe/mit weiffen vermischt/ oder zuweilen gar weiß/ wie der Feld-scharfach/fichen gefründt wie ein Adlerschnabel. Go diese Blumen abfallen/bringen sie in den Häußlen oder Gäcken schwarzen/rundlechten/vnd gligenden Samen. Die wurtzelist holgecht/vnd zasecht.

\*Diegroffe Galben wirdt in Galconia, Langebock und Piemont in den Weinbergen gefunden welchedarnach in den Garten gepflanget garter und schoner wirdt. \*

Die fleine Salben ift der erften gleich aber ihre Bletter sind schmaler vand fleiner/
wirdt auch Spißsalben eble oder Creußsalben geheissen don wegen der zwener angehendten örlen am Stiel oder End deß Blats welche einem Creuß gleich sind / die finsdet man in der großen Salben nicht. Der alte Theophrastus nennets Sphacelos. In Franckreich vand etlichen Orten deß Belschen Landes wechst diese Salben von sich selbstein so großer menge / vand sonderlich in rauhem Erdtrich / daß man sie in große Duschle famlet / dörzet / vand die Backofen darmit einheißt.

Die Galben blühen ben uns im lunio und Iulio, und auch wol später.

Mizaldus Memorabil, folio i. schreibt/daß die Salben/welchean den Spigen der Bleter verseuget von außgedorzet/vnnd durchauß/gleich als wolte sie verben/ein Anserbet verseuget von außgedorzet/vnnd durchauß/gleich als wolte sie verben/ein Anserbet pat/foll für ein scholiche vingesunde gehalten werden.

In der Infel Creta/vud anderswo in Griechenlandt/wirdt ein schone wolriechende zarte Salben gefunden/ettvas grawer als die unsere/welche/tviedie kleinen Gallopffel/runde Rnopflin tregt/die lieblich riechen/und von den Innwohnern jum Brot fier-

Etzzzg halben geffen wirde/wie ich deren ein gute Anzahl betommen hab. \*

#### Natur/Krafft/ond Birskung.

Bende Salben marmet/trucknet/ond zeucht ein wenigzusammen.

An Leib.

Salben ift ein edel gebrauchlich Sewachs/bann es dieuet dem Arft / Roch/ Reller/

Salbenbletter in Wasser oder Wein gesotten/vnndgurunden benimpt dem Sisse Rrasse/treibeden Harn. Ikein töstliche Urynen den keichenden/Lungenstächtigen/die stäts husten/von denen die kalte Flüß vom Haupt sallen/zeitigt dies desockion zum aus Froersten. Stillet auch das stechen in der Seiten. Dienet zu der verstopsten Leben/dusten der Stillet auch das stechen des Hims vnnd der Glieden/alaba ist der Stillag/dusten Rranckheiten des Hims vnnd der Glieden/alaba ist der Stillag/dusten Rranckheiten des Hims vnnd der Glieden/alaba ist der Stillag/dusten Rranckheiten des Hims Leiden/vnnd Schaffsucht nicht alleingetrum Expession auch die Glieder darmit gerieben.

Bu diesem allen ift auch der Salbenwein behalfflich. Item die Salbenblumen mit

Bescher enngemacht.
Salben mit Bermut gefotten/vnnd getrunden/macht bie rete Bauchruhr ver-

Man mag allerlen Speiß mit dorzer Salben/zuwer geftoffen /als andere gewürße/

berenten sind also lieblich/vnd dienenzur Gesundheit. Wer frühemorgens dren spißer Salbenblättlin mit Salt ist/dem schadet nicht

Dald Gifft/vnd bofer Lufft desselchigen Tags.

A etius schreibt/daß welches Weib den vierdten Tagnach ihrer Reinigung ein halb Prendt deß Saluiensafft mit einem wenig Salt trinckt / vnnd bald darauff mit dem Ung Sann sich in die eheliche Pflicht begibt / diewerde schwanger ohn allen Zweiffel/fagt Darben

Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli.

C darben ein Hiftori : Es sen in Egyptensandt in einer Infel Coprogenannt / der größe theil der Menschen an der Pestilen gestorben/wenig sind ir blieben/da haben die Weibergemeldten Safft getruncken/darunn sie sehr fruchtbar worden/vnnd viel Rinder widerumb gezeugt.

#### Aussen.

Salben gefotten / vnnd darmit das Haupt gezwagen / macht schwart Haar / vnnd vertreibt die Milben.

Salben ift gut zu allerlen Wunden vnd gifftigen Bissen oder Stichen. Stellet das Blut/vnd säubert die faulen Geschwäre.

Das Baffer dauon diftillirt/ond offt den Mund damit gewaschen/fierchet die 34-

ne/ond da Haupt. \*

D

Mit frischen Saluienblettern die Zane und Zanfleisch gerieben / behelt sie fieiff und sauber.

Die Bletter und afflen der Salben gefotten/unnd de Gemachte damit warm geba-

Diefe Bahung oder auch der Dampff von der Brube an die Scham gelaffenift

gut für die harnwinde/erfordert de Waffer/vnd ftillet den schmergen.

Salben heist Griechisch Edenissam. Arabisch Alissacos. Lateinisch Welsch/vnub Spanisch Saluia. Frangosisch Saulgs. Behmisch Salvieg.

### Von Müntz. Cap, xxxiv.

Spigmang.Menta acuta.

Mente alia species.



Geschlecht und Gestallt.

Sfind zwo Gartenmunge/ond eine Bilde. Die erfie Gartenmunge hat viereckete haarige stengel/einer Elen hoef. Die Bleiter sind rundt/rings ombher zerkerst/wench/ein wenig rungele/

riechen

etechen stets wol. Oben an den stengeln/tregt sie geahrte/bleich Purpurbraume Blu= At etten. Die wurßel fladert auff dem Rasen. So sie einmal gepflanzer wirdt/bleibt sie wiel Jahr/vnd versungt sich selbs. Man nennets Denment.

Die ander hat turger vnnd roter ftengel/groffer vnnd fpigiger Blettet/Dargu roter

Blumen. Wiedt rote Mant geheiffen.

Wilder Mant oder Mentastrum.



Es sennde mir des Auctoris Arten der Mans Ben diefer zeit nicht zuhanden gewesen / baß siedes fto engentlicher gemablet hetten werden tonnens weilein fehr irziger Sandelift von fleifige betrachtung von nöhten die Gefdlecht Mentha, welche einander fast gleich formig vom bleichtlich mit den Silymbrijs confundiret werden/engentlich zu vitterscheide. Sohattevnser Auctorfelbstzwo Siguren gefeBetgehabt/die einander faft gleich fahen/ vn bender Bletter langlicht und zugespitzet waren/ fo er doch in der beschreibung der erfterundte Bletter jugeeignet. Derwegen es ungeremmbigemefen / fo til eben folche auß des verigen Erucks Rreutterbuch bette abreiffen laffen wird folche ber Description zu wider hieher gesetet. Esscheinet aber als fen die erste beschriebe, welthe bernach Sh fymbrium vnd mentha crifpa genamt wit dt/dafelbft dann auch die Figur zufehen seiff das vinnde tigeiteration ound widerholung pennitten werde. (1 Die Spigmung aber / von wegen der Bleiter al. fogenanut/ifiauß meinem Garten beurlich abgemablet worden/daneben ich ein andere fcone gat-

traire angedeutet der menthæ Cardiacæ, wie siein gemein genannt wirdt/das ift Herberaure oder Herbmunt nicht ungleich/allein daß sie für here Bletter hat sonst hat sie ausch oben am Gipffel schone Purpurfarbe/nicht geährte/sonder umb die stengel wachfieder Blümlen/reucht sehr wol. Ther diese werden noch viel mehr schone Geschlicht
der Zahmen und wilden Müntt gesunden/dauon mag man besehen Clusium in obserund die diese Pannonicis, und Dodonzum in seinem Kreutterbuch/dann alles hieher
Und diese ingengar zu lang sehn wurde. \*

Die wilde Mung von etlichen Roßmant/ vnd im Latein Monthaltrum genannt/
wech ft von sich selbs auff den Brachfeldern/sonderlich ben den Lacken und Brunnerque Iten. Hatgar vielgrößer Bletter und ftengel/dann die Gartenmante. Auch iffsie
gravaschen farbig/vnd eines stärckern Geruchs.

Natur/Arafft/ond Birckung.

SPante warmet oud trucknet/zeucht auch etwas zusammen/ond fierett. Ift am Ge

In Beib.

Der Saffe von der Mangemit Effig vermifiht und getrunden/fillet das Blutto Ben ond den Univillen deß Magens/todtet die runde Bauchwarme.

Mang in Beingetruncken/erlöft die schwangern Beiber von jren Banden/ wenn

fie febrerlich in Rindsnoten ligen.

SRüngkreutter der vennd grün sind dem Magen gut vend bequem / dann sie helffen die Sawung/fillen dz Kluxen vend Unwillen von der Cholera, sonderlich die Salsen Dore Nünhabbereit/bewegen die natürliche Werck/vend stärcken alle Slieder. Der Geruch darum kräfftigt das Hirn/vend Gedächtnuß.

Se ini

Mün

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Sommen bei fen Beiter in ein Safen füffer Mitch legt/laffen fie die Milde nicht gerinne. Vand fo mandiefe Bletter in ein Safen füffer Mitch legt/laffen fie die Milde nicht zusammen lauffen.

Die milde Manhein Bein ober Baffer gefotten / vund getruncken/reiniget die Rindelbetterin. Dieser Eranckift auch gut zu dem Reichen / schweren Athem / vuntr

Bauchgrünmen.

Der Saffe von der wilden Mange getrunden/vnd auff das Gemachte geftrichen/ bilffe denen/welche Gonortham haben. Zertheilet auch die Gilbe.

#### Auffen.

Mintegeddrit/gepuluert/vnd mit Sawertelg vinter etnander temperiet/auff ein Thuch geftrichen als ein Pflaster/vnnd vber das Hertgetablen gelegt/fillet das auff-froffen und brechen deß Magens.

Bile du diefe Arenen noch fiarcter haben, die das wagen alsbad file: Nimb den Saffe von der Mange/ond soviel Effig/misch bendes mit fiarcten Gawerteig/onnd

formiere ein Teigle/folche leg vberden Magen.

SNanhmit Gerftenmehl und Bein gefotten / bif es dich wiede wie du Pflaffer / folhes vbergelegt vertreibt die Gefchwulft und Gefchwar.

\*Der Cafftauß der Snang in die Nasen offt gethan macht fie binten.

Mant mit Salt geftoffen/ond auff die Biffder onfinnigen Dunde gelegt/heulet obn forg ond fchaden.

Mangenfafft mit Sonigwaffer vermischt vund in bie Ohrengeinopffet fanfftigt

den schmerzen der selbigen.

Macht die rauhe/scharpffe Junge glatt vend lind/weum man fie darmit

Mant gefotten/oder das Kraut in die Lauge gelegt/pub den Kindern bas Sampt offt darmit gezwaget/henlet den fliessenden Grind wunderbaelich wol.

Mit wilder Mant gerauchert vertreibet die Schlangen omnd ander gifftig On-

Ha.

Der Safft in die Ohrengetropffet/todtet die Barme.

Mangegefotten/in das Baffer Ehachlegenett/ond ober die Stirn gelegt/militert

den schmerhen deß Saupes. \* Bann er von Kalte herfommet. \*

In gleicher massen auf die harten/gespannten Brüste gelegt/wenn die Beiber spre sunge Kindlen entwehnen/vertreibt es die Milchnollen. \* Golches thut noch besser bas Basser darum bistillet darmitman auch den rinnenden Bristo der Kinder auff dem Saupt nüblich wäschet. \*

Mint heift Griechifch unimus Arabifch Nahanaha. Lateinifch und Belfch Men-

tha. Spanifc Hierua buena, Frangofifch Mente, Behmifth Mata.

### Hon Silymber / das ist krauser Balsamond Backminge.

Cap. XXXV. Geschlechtond Gestalt.

Ilymbrium ist zivenerlen Geschlecht: Zam und Wild. Of Zas meifi menniglich bekannt/manzeuchts gemeiniglich in Särten/etlichenennens im Latein Ballamithä, Mentham crispä, dzist/Kraußbalsam. Es hat
klitzere Bletter/dan die obgedachten Sartenmunken/sind doch breiter/an dem gangt
ombfreiß frauß/vin sehr schan anzusehe/stehen je zwen gege einander. Die stengel sind

Digitized by Google

Von der Breut. beschreib. Natur ond Wirchung.

245

faft zweper Spannen lang/vierecket/Purpurbpaun. Oben dringen die geährte Pur-A purbraume Blumen herfür/wie in der roten Münge: Sat viel wurgein/ die friechen auff dem Rafen.

Rraufer Balfam.

Sifymbrium do, mesticum, Balsamita.

Bachmang. Fischmans Sifymbrium syluestre. Menta aquatica.





Das wilde Sisymber wechstan fenchten Orten. Hat einen stengel wie der Kraußbalfam. Die Bletter sind etwas breiter wind vimbher zerferbt. Bringt Purpurbraune Blumen/innwendig mit weissen Haarlocken. Mannennets Bachmung/oder Fischmung. Bende Sisymber riechen wol/aber der Kraußbalfam sidrefer.

Natur/ Krafft/ ond Wircfung.

Rrauferbalfam und Bachmunge find warm und trucken/mit einer geringen Zu-fammenziehung.

In Leib. .

Rrauferbalfamoder Bachmunke in weissem Wein gesotten/vnnd einen guten Erunck daruon gethan / macht den Bang zum Harnrichtig/zertreibt die Winde im Leibe/vnd tödtet die Würme. Soman deß Puluers ein wenig mit Brühe mischet/wirdt siedesto stärcker.

Die Bletter zu Puluer gestossen/mit rotem sawrem Bein/oder mit dem Safft auß den sawren Granatapfilen/oder Quitten/getruncken/sillet den Ourchlauff/Bürgen und Unwillen deß Magens. Und solches thut das Kraut nicht allein getruncken/ sondern auch außwendig auff den Magen gelegt/und daran gerochen.

Aussen.

Frische Kraußbalfambletter zerzieben vnnd zu der Nasen gehalten stärcket das Hirn/vnnd die lebendige Seister/vnnd wendet die Ohnmacht/wegen ihres edlen Seschmacks.

Wider die Auffblahung der Mutter: Nimb frausen Balfam/vnnd Mutterfraut/ warme sie auff einem heisten Ziegel/mit gutem weissen Bein befeuchtet/vnd binde die Kreutter warm auff die Schoß.

Rraus

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthiolt.

Rraufbalfam allein mit Maluafier auff dem Biegel gewärmet / ift gut wider bie

Blodigfeit und Wehethumb des Magens/warm darauff gelegt. Einkoftliche Argnen zu dem Rachwehe/fo die Kindelbetterin nach der Geburtan. der Mutter leiden: Nimb frausen Balfam/Mutterfraut/Camillenblumen/Zag pnb Nacht/jeders in gleicher Bag. Schneid die Kreutter alle flein/fchlag etliche frifche Ener darein/geuf darku Lillendliolches alles backe in einem Liegel vber einem linden Rolfewer/bif ein Ruchen darauf Wirdt / den lege warm auff den Nabel.

Bachmange in Baffer gefotten ond die Saut die da ift abgangen vom gehen oder

groffer Arbeit/barmit gewafchen/ henlet die juhand.

In fumma: Bas muor von den Sartenmunten gefagt ift/foll auch von dem fram fen Balfam ond Bachmunge verftanden werden.

I. Brunnfreß. I. Nasturtium aqua-

II. Brunneres. II. Nasturtium aqua.





Pon Brunnenfreß. Nasturtium aqua-

Etliche deuten auch die Brummentreß unter das Gifymber Befchlicht / vund findt ihrer zwen: Die erfte Brunnenfrest hat einen holen Stengel vongefahrlich einer Ekn hoch. Die Bletter/fo erfilich herfur tommen/find rund/darnach werdenfie derfchnitten/wie an dem wilden weissen Genff. Blabet mit fehr fleinen weissen Blamlen. Darnach folgen fleine Schöttlen/mit fehr fleinem goldtfarben Samen/wie deß weissen Senfis/außgefallt. Seine Burplen findt fast reine/weisse/harige gaßlen/wie Saar ober Seiden. Wirdt fürnemblich in Brunnenquellen auff dem Baffer fcwe bend gefunden.

Dit ander Brunnenfreß hat fleiner Stengelomb Bletter. Bringt auch oben fleine Blamlen vond grammeiffe Rudfpein. Wechft nicht allein ben ben Bachen vund Brunnen/fondernaud in Garten/bifivellen auch neben den Straffen.

Istam Geschmack scharpff boch nicht so febr wie deß erften.

Natur/

246

Natur/Krafft/ond Wirchung.

Diefezwen Gewächs/biemeil fie noch gran und feucht find/warmen und trucknen imandern Grad. Bann fie aber der werben/im britten.

#### In Leib.

Brunnenfreß treibt den Sarn/gefotten vnnd getruncken/ \* vnnd auch vbergefchlagen. \* Gollaber von den fchwangern Framen nicht genommen werden/ bann fie treibt

zu febr.

\*Diefes Kraut ift auch auß der Zal der jenigen/welche zu den ifferlichen Berfispffungen und Faulungder Leber unnd deß Milbes gar nühlich gebraucht wirdt/berwegen es nicht allein den Wafferfüchtigen gar dienftlich/ fondern noch vielmehr den jenigen/welchemit dem Scorbuco, die Rrancheit in Gachfen un Mitternachtischen Lanbern gar gemeinift/beladen fennd/etliche Tag dauon getruncken. \*

Aussen.

Das Krautzerfioffen bund die gante Nacht darauffgelegt wertreibet die SNafm/Blecken/Rande/vnnd vngeffallt der Saut/follaber zumorgens widerumbabges vafehen werden.

Brunnenfreg vbergelegt/findt gut wider allerlen Thier/fo ftechen/als da fennd die

hurneuß und dergleichen:

Soman jemanden wil wachend machen foll ihm der Saffe von Brunnenfreß mit

Effig vermischt in die Nafen gethan werben.

Biewol pnter dem Griechtschen vnnd Lateipifchen Nahmen Sifymbile begetifen werden der frause Balfam/Bachmunte/onnd Brunnfreß fohaben sie doch auch an- B tere Namen. Den frausen Balfam nennet man fonft im Latein (wie oben gentelbet) Balfamitam, Mentam crifpam : Behmifch Balfam jahrabnij. Die Bachninnneim Latein Mentamaquaticam. Behmisch Plann Balffam. Die Brunnenfreß im Latein Nasturtium aquaticum. Behmisch Rzericha potomij. \* Welsch Crescione. Grie-Will Kwigemin.

### Coffestraut. Cochlearium.

Befes Kraut hat fattgrune Bletter an Stielengehenget/vnd rundt zufammen gechan wie ein Loffel die Blumen an den Stengeln fennd weiß / der Samen in Halfen flein braunlicht / wechfigernam Meer in Niderlandt onnb anderfivo anfeuchten Orten. Ranauch in Garten an feuchten Orten auffgebracht werden. Blubet im Mayen gemeiniglich das ander Jahr nach dem es gefähet ift.

Brafft. Diefesift faft ber Eigenschaffe wieder Brumnfreft dargu es etliche rechnen bund hat ein sonderliche Birchung widerden Schorbock der Safft davon mit andern ober auffandere weise gebraucht /als in einer Conserva oder dergleichen / wie dessen frafftige Birdung in viel Perfonen ber Sochgelehrte Ber: Andigas Bacherus, Fürfilicher Braunfchweigischer fürnemer Leibs Medicus, offt mit groffem Rug ber Kranckenerfahren hat. Von Bachbungen.

Leiche Kraffemit Löffelfraut ond Brunnenfreß hat auch dieses Kräuttlin/wie-Woles gar ein andere Bestallt bat. Dann es wechft in Sachlin zwenerlen Geschlecht/deren derfie wber gwo Spannen hoch wirdt / mit einem dicken Stengels welcher glatt und lind anzugreiffen/oben in vielen Effin gethellet wirdt/daran fiehen Purpurfarbe Blumlin/mit vieroder funff Blettlin/darauf werde breite Egschlin mit fleinem Das Dritte Buch Pet. Andr Matthioli

o fleinem Samen/die Bletter an dem Stengelsennd feist vannd langlicht/ein wenig zerferfft/aber an der andern Art senn sie rundt/vild diese wirde auch nicht auftrecht/tregt
schöne blatte Blumlin. Man ift sie im Frahling im Salat/vind lobt es sehr wider
den Schörbock. Darumb es in den Seeffatten gar gebräuchlich ift/wie der Brunntreß in der Speiß zu brauchen. Ziem/wider den Ritten/wann der Frost anhebt/dieses

Loffeltraut. Cochlearia.

Bachbungen.





Rraut in einem Rörser gestossen/vnin einer Pfannen gewärmet/alfo warm als man es erleiden kan/an bende Schlaffgeleget/vnd auff bender Arm Puls gebunden. Wirde von etlichen für fräfftig gehalten. Mit Bein und Wasser gesotten/legt men es auff de Rotlauff/vnd andere hibize Seschwalsten. Es ift auch sehrnublich dem Lendenstein zu widerstehen / wann man es in Wasser seudet/in einem Säcklin/ivelchsmit Estig auff einen heisen Stein gegossen/beräuchert ist/vbergelegt.

Das Rraut mit Del gefocht/benen/fo init der roten Ruhr beladen findt/gegeben/wirdt von etlichen gelobt/fiillet bas Brimmen im Leibe/bnd henlet bie verwundte

Darm.

Es brauchen es auchetliche viel die Rande der Pferdt zu henlen vond Sefchwal-

Bachbungen ober Pfundenmennen ettiche Anagallidem Aquaricam, andere La. tier. Frankofisch Berlo. \*

# Vonvnser Frawen Mintz.

Cap. XXXVI. Gestallt.

Me Luscaner nennen dist Kraut Röntische Salben / ond voler Frauwen Rünn man hat sie auch fast in allen Garten. Sie stößt bald im Frühling ihre Bletter herfür/die vergleichen sich der Betonien / an dem Umbkreiß zurt zerkerbt/an der Farb grüngelb. Die Stengel sindt holy-

Von bei Recut. besibreib. Platitednb Wirtfung.

Becht/rundt / biffweilen zweyer Elen hoch. Tragen am Gipffel gelbe Köpffle ober Blu- A

meuspie ein Reinfarn. Der mur Beitt find viel freden fich auff bem Rafen auf. \*Stell.

Unfer Frawen Mentha Greca,



Diefe Framenmunt findet man quich von frfelber machfen im Schwartswald lieben fenfien Edern inicht weit von dem Bleden Leng. fird.\*

#### Natur/Kraffilond Birclung.

Dasganhegemache ift bitter/reucht fiard/ darauß leicht abzunemmen daß es tein Krafft hab ju marmen aradinen faubern oud bann jumachen/wie aller bitter Rrentter Artifi. Es hat auch etten ein zufammenziehung. Derhalben thut es atte Birchung wie oben von ben Mungen/ond traufen Balfam gemelbet.

\*Esifautheingut Wundefrautzudenal-

ten Schäden dienfilich. \*

Unfer Brawenniant heift im Latein Mentha Graca, fine Saracenica. \* Ethichenennen es Mentam Corymbiferam, antere Costum hortorum Cassiani Basse, \* Behmisch Riecks Mata.

# Monden Beschlechten Calamincha.

Cap.XXXVII.

Berfte Geschlechtwilder Polenoder Kornmunge ges nannt/ifi der Apothectet Calamentum, onnd das rechte Nepeta, dannen nennet mans in der Belichen Spraach Nipetella. Bechftauff ungebau-weten Zeldern neben den Straffen unnd Begen / gewinntrefete / rauhe flengel einer Elenhoch. Die Bletter find ein wenig rauch vonnd rundelicht an dem Bubtreiß zerterbt. Die Blumenneigen sich etwas zu Purpurfarh, fiehen an dem frengel ringe herumb/von mitten an bif oben zu dem Sipfid / wie an dem Polen. Es hatpiel wurteln. Allhie in Behmen wechft es nicht/dimir bewuff aberman bringe seinviel auß dem Welschlandt.

Dauber Beschlecht hat sein wohnung auffden Bergentift am geschmack scharpfferan stengeln dunner / bann bas erfte. Sat Bletter wie Bafillen / fezwenge

gen einander. Teutsch nennet mans Bergmung/Bteinmung.

Das dritte Gefchlecht findet man ben den Glupwaffern ift ber wilden ober Rofmungennicht vnahnlich hat doch theinere Bletter Blumen wie die anderwetten Se chleche/aufgenommen daß fie bleicher find. IRan mags Waffernepenamen.

Natur/Brafftond Wirchung.

Alle Geschlecht ver Salaminthen find einer subtilen Gubfiants/am Geschmack Scharpffonndeln wenig bitter Derhalben fü ihr Natur marm und trucken faft im dritten Grad. Sie machen bunn/durchdringen/treiben und öffnen.

Digitized by Google

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis

In Leib.

Calaminth gesotten und getruncken / bewahren für allem Bergifft. Selffen treffenlich wol wider den Krampff / Schlafffucht / fallenden Siechtagen / Eropffen / schuck-

Bilder Doiry, Korn- Calamentum vul - Bergmung, Stein- Calamentum mon-





lichen Athem/Geelsuch vii Bafferseucht/so sich voverftopffung deß zähen Schleims erheben. Dienen zu allen kalten/schleimigen/windigen Gebreften aller Glieder/innerlich und eufferlich.

Bassernept. Calamentum aqua-

D



Salaminth treiben der Fruwen Zeit / vnd Sarn/nicht allein getruncken / sondern auch ein Lendenbad oder Bahung darauß gemachet.

Von Salaminthen getrunden / vnd das Rraut mit Del warm auff den Rücken gerieben ein Stund vor deß Fiebers Ankunft/ benimpt den Froft und das Schütten.

Salaminthen mit Sonig vnd Salt enngenommen/todtet die Warm im Leib.

Salaminthen findt gut den Auffähigen/ goffen/ond Kafivaffer darauff getruncken.

Die Bletter gedorit/zu Puluer geftoffen/ vnnd in Meth getruncken / bringen den Schweiß/vnd trucknen den Leibauß.

Salaminthen befomen bem Befiche wol

in aller maffen gebraucht.

Wender Magen druckt oder wehe thut von Blaften der zerftoffe Calaminthen ond effe das Puluer mit der Speiß es hilfft ohn zweiffel.

Muffen.

Aussen.

Salaminthenbletterzerstoffen/vnd vbergelegt/find nühlich denen/ so von Schlangen/vnd andern gifftigen Thieren beschädigt sind. Unnd so mangemeldte Bletter and bundet/muffen die Nattern fliehen.

Die Bluter in Bein gesotten/oder robezerstossen/vund vbergelegt/wischet ab ble

Leinzeichen der Bunden vind diemaler am Leibe / bringt fie in ihre erfte Farbe.

Der Safft von den Blettern in die Ohrengethan/todtet die Warm darinne. In die Nasengezogen/benimpt er das Blutfliessen.

# Von Katzennept. Cap. XXXVIII.

Gestallt.

Rabenmept. Cattaria.



Tliche nennen dis Braut
Nepetam, andere Cattariam,
darumb dass die Kaken ihre
Fresvodamit haben. Die Bletter sindt der Melisten oder Noch

felnahnlich/doch fleiner/vnd weisser. Erhat viel viereckete / grawweisse Nebenzweige an dem Stengel. Oben siehen die weißlechten/runden Blumen. Die Burpeln sind zereheist vnd zasecht. Das gante Seivächs ist am Geruch scharpst/am Seschmack hitzig/mit einer Bmercklichen bitterkeit vermische. Man sindets auff den Wallsiatten / neben den Wegen/gemeiniglich an vngebawten Orten/vnnd sonderlich dieda seucht sindt.

Natur/Krafft/ond Birckung.

Rahenmunh warmet und trucknet sehr/cs macht dunn/durchdringt/treibt/vnnd hat alle die Rrafft/ welche von den Salaminthen erstehlet sindt/mag derhalben darfür gebraucht werden.

Ragemept heift im Latein Carraria. Behmifch Rocurntif.

# Von Wellthem Quendel oder Thymian. Cap.XXXIX.

Gestallt.

Elseher Direndel ist ein flein/staudecht Brätttlen/mit vielen tleine zarten/chmalen Blättlen besetzt die haben zu öberft langlechte/schuppechte Köpfflen/voller fleiner/schöner/leibfarber Blümlen.

Auff dem Kraut spürer man teinen Samen/dam er wechst auß den zerribenen Knopsten/oder dürzen verfallenen Blümlen auff der Erden. Die wurtzelist
holyecht/hat Lein statt in der Arthnen.

f Dioleo.

#### Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthioly

\* Dioscorides gebeneft eines Thymi durioris im 4. Buch/ba er von bem Epithymo handelt/folcher/wirdt gehalten/fen der jenige/den wir viel in vnfern Sarten haben/ vit

tregt weisse oder Purpurfarbe Blumlin/ond tvirdt genannt Thom oder Demut. Der Auctor machtifn im nachfolgenden Capitel/wie sichs darfür left ansehen/dz ander Geschlecht **Der** Saturciæ.\*

Stell.

Der befte Welfche Quendel wechft in Cro. taqued im Welfchlandt und Hilpania, und ift nicht vorlangfins Teutschland/als ein fremder Saft kommen. Wohnet gernan magern bund steinigen Orten/ welche die Sonn stets

habenmögen.

\*Ein andern schonen Thymum, den sie in ihrer Spraach Sathar nennen/hat der Herr Doctor Rauwolffben Tripoli gefunden/gar wolriechendt / wie ein Gewurt / mit schonen Purpurfarben bluenden Knöpfflin / vnnd schmalen länglichten Blettern / welchen die Innwohnerzu Hauß vnnd vnter wegen viel gebrauchen/gang vnd gepuluert/ohn vndmit den Speisen/sonderlich in boser Dawung deß Magens. T



Zeit.

D Der Welfche Quendel blubet fpat/nemblich vmb die zeit der Sonnenwende/ober vmb G. Johannis Egg.

#### Natur/Arafft/ond Wirchung.

Das gante Gewächs reucht ftarcfer ond lieblicher dann der gemeine Quendelift auch am Geschmack scharpff. Ander Natur warm und trucken im dritten Grad.

#### In Leib.

Welscher Quendel mit wenig Salt und Effig getruncken/treibt von dem Menschen

biegahen Schleim durch ben Stulgang.

Die Bruhe da Thymian in gefotten hat/getruncken/ist denen gut/welche schwerlich Athem holen/vnd vmb die Bruft dampffig find. Auch treibt fle die Bauchwurme/ Den Harn/die Monzeit der Framen/die Frucht/vnd das Burdie oder ander Geburt/ Item gerunnen Blut vnd Gifft. Offnet die Verstopffung erwarmet und frarcket alle erfalte innerliche Glieder.

Thymian mit Honig vermischt/vnd wie ein Latwerg sittiglich geschlungen/reinigt

Die Bruft/fürdert den dickengaben Lungenfoder zum außwerffen.

Alle die jenigen/welche ein blod Gesicht haben/follen den Ehnmian fiete in der Roft brauchen/bann er befompt ihnen treffenlich wol. Dergleichen follen die thun/mit welchen diefallende Sucht zu schaffen bat. Und wann fiegefallen find/follman ihnen den Thymian für der Nafen zerzeiben fo tommen fie wider zu fich felbs.

Ehymian zu Puluer gestoffen/mit Salt vermischt/vir zu der Speiß genütt/bringt

Luftzum Effen.

Man berentet auch sonft liebliche conscruar und Salfen auf dem Ehnmian.

Aussen.

Der Safft auß Thymian mit Effig angemacht / ond mit einem Euchle auffgelegt/ zertheilt blawe Mahler/gerunnen Blut/bnd die Warpen.

Der Thomian mit Effig gestoffen/ond vbergelegt/verzehret die Geschwulft/so von

talten Bluffen entfrehet.

Thymian mit Bein/ond Gerftenmaly gelocht/ond obergeschlagen/thut die Sufft.

Archt hinnenmen.

Ehomian vertreibegewaltig die Blaft und Binde im Leib/mit Honig unnd Effig vermischt/und warm auff den Bauch gebunden. Diß Pflafter dienet auch zu dem auffgeblasenen und geschwollenen Gemächte.

\* In Spania pflegt man die Befäß mit Baffer/darinnen Thymus gefotten/auß-

juwaschen/darein man Bein oder enngemachte Dituen thun wil. \*

Thymian heist Griechisch vnnd Lateinisch Thymus. Arabisch Hasce. Welsch Thimo. Spanisch Thomilho salsero, Frangosisch Thym, over Mariolaine de Angleterre. Behmisch Ehnm.

## Von Samrey, Sedeney, Cap. XL.

1. Saturen ober Se I. Satureia.

11. Saturen. 11. Saturcia.





#### Beschlecht und Bestalt.

App Kraut hat viel Tentsche Namen/als nemblich Bünel/ Zwidel Jop/Hinerfall/Joseple/Sergentraut. It ein gemein/woldekandt/ holdselig/habsch Sartenstaudlen/mit vielen/runden/holgechten/rotlechten afilen. Die Blättlen vergleichen sich fast vein Thomlan/sind doch etipas länger/brenter/dictiecht/vnd Sattgrun. Auß derer mitten kriechen kleine ähern mit ihren Leibfarben Blamlen herfar. Die wurßelist holgecht/vnnd in viel Zasen zertheilt/hat in der Argnen keinen Brauch.

SMan

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Man findet noch ein ander Saturen/dem Thymian gant gleich/aufgescheiden daß fie in allen frücken kleiner ift/vnnd bringt auch nicht Röpflewie der Thymian/sonder gleich wie Ahern/darinnen ftehen die Purpurbraune Blumlen. Diese Saturen tielet man allhiezu Pragin etlichen Gärten.

#### Natur/Krafft/ond Wirckung.

Bende erzehlte Saturenen riechen wol wie Thymian doch ift die ander am Geruch und Beschmack lieblicher bann die erfte. Sie sindt warm unnd trucken im dritten Grad.

#### In Leib.

Saturen ist zur Speiß gant bequemlich / deß gemeinen Manns Gewürt ben Fleisch und Fischen gekocht/gibt ein lieblicht schärpsse/darmit sie den Lust und Begierd zum essen erweckt/stärckt das dawen im Magen/benimpt den Ungelust unnd de Walten/bringt die unkeusche begierde/darumb etliche mennen/sie habe den Namen von den Satyris.

Man pflegt die dorte Saturen unter die Burfte zu hacken/werden also anmatiger/ und gefunder zu effen. Man kocht sie auch mit den Erbsen/unnd andern leguminib.o.

Der Bulfenfruchten dann fie benemmen ihnen die Blabung.

Das Rraut in Dehfenzungenwaffer gefotten / vund daruon getruncken fompt be-

nen zu Bulff welchein Ohnmacht fallen.

Eintbewehrte Arbnen für die Frawen/welche sich faumen an ihrer Zeit/die sollen Saturen in Maluasier sieden/vnd daruon alle Tag frühe trincken/so gewinnen sie jre natürliche Kranckheit/vnd werden wolgereinigt. Aber ehe dann sie solche Arbnen gebrauchen/sollen siezuwor ein Purgation / darmit der Schleim durch die Stulgänge außgeführet werde/enugenommen haben.

Obgenanmer Tranckist auch treffenlich gut wider das trucken deß Magens vund

der Mutter/fo fich von Blaften erhebt.

Ein fein Experiment für die erkalten vnd gichtigen Glieder Paralylis genannt: Roche Saturen mit Honigwasser/soldes Siechen taglicher Trunck senn. Das Honigwasser macht manalso: Nimb vier Pfundt Basser/ein halb Pfund Honig/feuds mit einander/das drittheil enn/vnd seims wolab. Mit solchem Honigwasser mag man allerlen Kreutter sieden/ivie man auch ben den Alten sihet/dienennens Mulsarn.

#### Aussen.

Saturen mit den Blumen/in Beingesotten vonnd warm auffdas Genicke gelegt/vond ein wenig von der Brühe in die Ohren getropffet/erwecket die jenigen welche in eine tieffen schweren Schlaff/gleich als weren sie verzuckt/ligen/ist ein bewehrt fluck. \*Esist auch sehr gut den jenigen welche groß Ropfswehtagen leiden von Rale her. \*

Saturenensafft in die Ohren warm gelaffen , benimpt den Wehetagen Darin-

nen.

Saturen zerftossen/ond mit Wasser in die Kammer gestrewet/tödtet die Blobe. Alle Eugend und fraffte/so von Ehnmian oben erzehlt/unnd folgendes vom Duendelgemeldet werden/sind dem Saturen auch müglich/derhalben mag eins für sander genommen und gebraucht werden.

Caturen heist Griechisch oines Arabisch Sahatet. Lateinisch Satureia. \* zutvein sen Cunila, und Thymbra. \* Belsch Thimbra, Coniella, Sauoreggia, Peuerella. Spanisch Segutelha. Frankosisch Sauoreie, Sattiette. Behmisch Saturege.

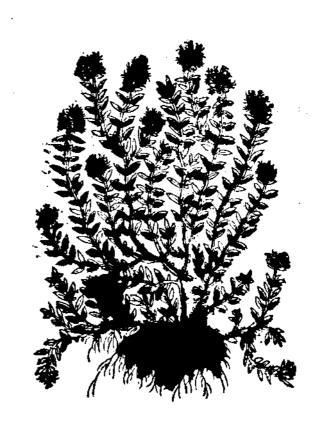
Digitized by Google

### Von Quendel. Cap XLI.

LQuendel. Serpillum I.

II. Quenbel. Serpillum II.





Geftallt.

Bendel hat im Catein den Alahmen Serpillum, a serpendo, das isi/vom triechen/dam er freucht und pflantt sich auff der Erden/mit vielen dunnen/runden/vnd biegigen stengeln/daran sind die langlechten Blattlen/fleiner dann im Polen. Ben dieser Bletter Orsprung oder Gewerben sivisen andere kleine herfür zu benden seiten/mit kleinern Blattlen. Oben an den Stengeln siehen Purpurfarbe Blumlen mit weiß vermischt /\* offiermalgar schneeweiß/\* wie runde Rugeln. Die wurtelist zertheilt unnd zasecht. Das gante Gewächs reucht wol/vnd schmeekt scharpsf.

\* Pon dem Serpillo oder Quendel sind allerlen disputationes, die an ein ander Ort gehören Man findet aber eins bas in Sarten gepflanzet viel größer dann de ander wechst. So degeneriet auch zu zeiten die Satureia I I. oder Thymus vulgaris in ein flein Geschlecht Serpilli, wie ich solchs in meinem Garten selber obseruirt hab. Auch beschreibt Car. Clusius noch dren andere in seinen obseru. Pannon, lib. 3. cap. 55. welche in

Defterreich oberall funden werden.

Stell ond Zeit.

Der gemein Quendel wechst auff den Felsen/Bubeln/Bergen/darien Ilwen vnnd Wiesen/faft allenthalben/blubet vom Manen an den ganten Sommer auß.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Der Quendelmarmet/trucfnet/dffnet/durchdringt/vnd treibt.

Mn Leib.

Quendel in Wein gesotten/vnnd gerruncken/bringt den Frauwen ihr gewöhnliche zeit/vnd öffnet die Mutter. Treibt den Harn und Lendenstein. Stille di Banchgrinmen wunderbarlich. Henset innerliche Wunden und Brüche. Er öffnet die Lung/Leber/vnd das Milt.\* Ist den Wassersüchtigen gut.\*

રા પ્રા

Quendel

Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthtobis

Quendelmit Effig und Homiggekocht/und getruncken/hilft denen fo Blutspehm. Der Safft vom Quendel auff ein halb Lut mit so viel Effig enngenommen/thut dergleichen. Wirdt auch also vbergeschlagen/da sich das gelifert Blut gesamlet hat. \*

Quendel in der Kost und Tranck genützt ist ein Theriack für alle Gifft der Bürme ond Schlangen. Unnd soman ein Rauch daruon macht wo der hin kompt bleibt kein gifftig Thier. Daher haben die Alte (wie man im Virgilio lift) den Schnittern Quendel zu essen geben mit andern Speisen darmit sie vor solchem gifftigen Bnzifer gefrenset und versichert senn solten.

Quendel mit Gußholy oder Honig/Unisonnd Bein gefotten/reinigt die Bruft

bon dem gaben Suften ond fillet den falten Sarn.

Der grun Quendel ift num auch in die Ruchen zum Fletsch vnnd Fischen/gleichdem Petersilgen/beruffen/dann er ftarctt deß effens dawen im Magen.

\*Wann manin sechs oder sieben Tagen den quendel in ein Wein legt/so wirdt ein guter Essig drauß.

Der Geruch deß Quendels thut dem hirn wol.

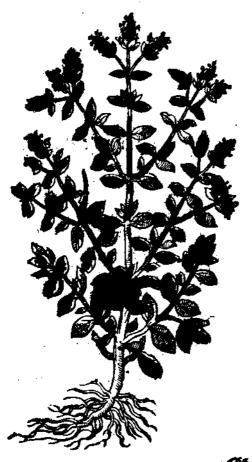
Quendelmit Effiggebengt oder gervencht/darnach gefotten/mit Rofendl vermifcht/ und vber die Stirn gelegt/benimpt die wutende Sanptfucht Phrenitis genannt.

Andere Eugendt des Quendels sind wie der Dosten und des Polen.

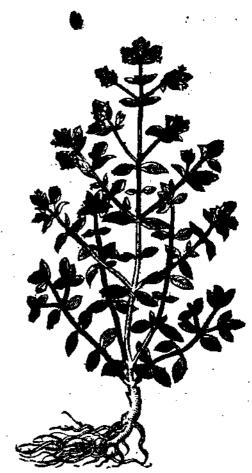
Quendel heift Griechisch und Lateinisch Serpillum. Arabisch Hemen. Welsch Serpillo. Spanisch Serpollio. Frankosisch Sorpoulet. Behmisch Materis daussta.

### Son Maioran, Cap, xl11.

Maiorana. Amaracus, Sampsuchum, Rkin Majorana. Maiorana renuifolia.



D



Bestaltt.

Aioran zielet man in Würtsgärtlen/mehr zun Krenken vir Kiechpuschien/damzu der Speiß. Hat vielzarteastlen/rundtlechte/weiß-grawe/vir härige Blättlen. Blühet mit grünen schuppechten Knöpssen/dar-auff

Von der Kreut. Beschreib. Natur ond Wirckung. 251 auffflehen weisse/fieine/ subtile Blumlen. So die absallen/fompt gar kleiner brauner A Samen hernach. Die wurßelift holgecht.

Pflangung.

Man fahet/ond fest den Maioran. Er wil aber Schatten und Mift haben / darzu begoffen werden.

Zeit.

Maioran ift ein recht Somerfraut/mag feinen Froft dulden / derhalben mußman ingegen dem Winter außsehen vond in warmen Kellern behalten. Blühet fast den ganben Sommer. \* Jedoch find man ein Urt / die auch den Winter vorüber im Garten bleibt/wann man ihn zudeckt/wie ich solches selber erfahren hab. \*

#### Matur/Brafftond Wirchung.

Das gange Sewächs reucht wol/am Seschmackein wenig bitter/mit einer lieblichen Scharpffe. Ift warm vnnd trucken im dritten Grad/vnnd einer subtilen Substang.

In Leib.

Maioranfraut in weissem Wein gesotten / vnnd getruncken ift gut wider die ansfangende Baffersucht/schwerlich harnen vnd Bauchgrimmen treibet der Frauwenzeit/zertreibet die Blasse der Mutter / vnnd sollen die Weiber auch ein Lendenbad darsauß machen.

Von Maioran getrunckensoder das Saupt darmit gezwagets ist einedle Artznen zu allen kalten oder schleimigen Gebresten deß Sirnssonnd der Sennadernsass darft der fallend Siechtag/Schlaffsucht/Tropff/Unempfindlichkeit/Rrampffslangwirig Sauptwehe.

Maioran dienetzu dem schwerlichen Athem/vnnd allerlen Berftopffung der in-

nerlichen Blieder.

Aussen.

Maioran ift einedel Kraut zum Sauptzwagen/in Beingesotten/oder in die Lauge gethan/dienet also wider alle Gebresten deß Hirns/ so sich von kalten Sachen erheben. Auch stehen gestossene Neglen wol darben/in ein Leinen Ehüchlen gebunden/ vnd enne gehenet/dann Auenzoar in proæmio libri de conservantib. sanitatem, nibt den Neg-lentressenlich Lobzu den kalten Gebresten deß Haupts/vn sagt darben/er hab es durch langwirtge Erfahrung befunden/daß die Neglen zu subtisem Pulver gestossen/ verzehtet den Geheiteldeß Haupts gestrewet/im Bintee/wenn man wil schlassen gehen/ verzehtet den Gehleim und das Gewässer des Hirns/die Flüsse und den Schnupssen. Golobs bezeugt auch Rabi Moyses in seinen aphorismis par. 22.

Maioran gepuluert/vii in die Nasen gelassen/macht Niesen/zertheilt den Schnups-

fen/reinigt und erwarmet das Haupt. Golche thut auch der Safft.

Saffe oder Wasser von Maioran mit Pfeffer vnnd Bibergenl gemischt ein Feder darein genetzt vnd in die Nasen gestossen erweckt die schlaffende lethargicos, vnnd die sonder schweren Kranckheit gefallen sennd.

Gemeldte Artinen auff die Zunge gestrichen / bringet die verlegene Spraach wie

per.
Ein Zäpflin auß Maioran in ein Leinen Thuchlen formieret wund in die Mutter gethan mit einem angehencken Jaden bringt den Frawen ihre Blödigkeit.

Maioran mit Saly und Effig vermischt /ift gut denen fo von den Scorpionen ge-

fochen find.

SNaioran init meissem guten Wein gesotten/bis diek wirdt wie ein Pflasier/solches auffgelegt/sillet das Magenwehe / richtet die verzuckte Glieder widerumb enn/ mit Sas Sritte Buch Pet. Andr Watthioli

C mithinlegung deft schmergen / zertrennetdz ontergerunnen Blut on die Geschindite bon Ralte/henlet die blawen SNaler / vnd legt das gefchwollene Willenider.

Die Blumen und auch das Rraut in ein Gacklen gethan vonnd auffden Magen

maringelegt/benimpt das webedaruon.

Maioranin Baumolgeworffen/in einem Glaß an der Sonnen außgewürcht barmit warm gefalbet/erwenchet die Neruen wund Spannadern / Item/bie verharbte Mutter.

Majoranfafft tvarin in die Ohren getropffet/benumptions Gausen/und fiereligds

Gebar.

D

Das Baffer das mit Maioran gefotten wirde tft faft gut gethan in Schrebff fopffe oder Sorner oder fie darmit genehet es behütet den Menfchen daß nach ben schröpffennichts boses zuschlage / als dann offt geschicht durch vnreine Ensen ober Rovste.

\* Der Safft vber die Blieder/darinn geliefert Blut ift / warm vbergefchlagen/ger-

theilt dasselbige.\*

Maioran heift Griechisch Edutowordund Audenwo. Arabisch Morlangius. Lateinisch Belfch/Spanifch/ond Behmifch Maiorana, Frangofifch Marone, vnnd Mariolaine, Welfth Perla.

Rlein Daioran. Maiorana tenuifolia.

Estst noch ein ander Beschlecht deß Maiorans in allen finelm fleiner dann die obgemeldte/doch am Beruch flareter. Etliche mennen /es fen ben dem Dioscoride, mind Galeno Marum, aber wir wollen in dem nachfolgenden Sapitel ein ander Rraut Darthun/welche zu der Diffori und besehreibung defrechten Mari beffernfug hat. Diefe fleine Maioranhatalle die Kraffte/welche von der gemeinen Maioran geineldetfind.

# Von dem Kraut Marum genannt.

Sap. XLIII. Bestallt.

Aß fraut ist wenigen befanndt. Ser Hochgelehrte jacobus Antonius Corthulus hat mirs von Padua jugefendet. Es hat weißgrawe dunne Bletter/die findt fleiner denn des Maiorans/ onten breit/obeaufigespist/am Geruch febr lieblich/am Geschmack scharpff. Bringt dunne holhechte afilen vnd Purpurweisse Blumen. Es wecht

in Afia und Aegypten von dannen es auch obgemeldtem lacobo erfilich zukonien ift. \* Von dieses Krautes Namen senndauch mancherlen mennung/daruon an einem gelegneren Ortfoll geredet werden. Emes hab ich nicht wollen unterlaffen zuerinnern/daß diß Auctoris Marum, ein schone Artauß den hitzigen Landern/fürnemblich auf Gyrlagebracht/der Majoranæ wolfenu fan/wie dann Marum vund Majorana nicht weit von einander seynd. Andere wollen / das gar wolriechende Kraut/ welches manin Franckreich gern pflanget/vund gemeiniglich Mastick nennet/far das Marum halten/aber Dodonaus helltes für ein Clinopodium. Auß Gpria aber pflegt man ein Kraut onter diesem Nahmen zu bringen/welches/wiees Dioscor. beschreibt/dan Serpillo rectonicht vigleich ift/jedoch ligen die ftengel auff der Erden/die Bletter find wie andem Maioran/reucht gar lieblich und farct/welches etliche Gelehrten für ben rechten Sampluchum halten.\*

Natur/Krafft/ond Wirckung.

In Leib.

Marum dienetzuallen Gebreffen deß hirns/fo von kalten fachen kommen. Man mags

mage in Bein sieden/onnd trincken. Es warmet den Magen diffnet die Benfiopffung A. der Lebern. Hilft also wider die Bassersuchtvand gelbe Seuch. Fürdert den Annt.
bud die zeit der Beiber. Läßt das Gifft im Leib nicht regieren.

Marum.



Auffen.

Marum obergelegt/wehret den Geschwaren/die weiter omb sich fressen. Und wirdt mußlich onter den Galben vermischt/die ju warmen bereit werden.

### Son dem Braut Baccharis genannt. Cap.XLIV.

Gestallt.

allermeift ju den Rranten, Aber jetiger zeit sibets man seiten / alfo/daß auch etliche Alarum, das ift/ Haselwurt für Baccharis nemen/aberes ift ein Fehleriff. Ohn lang ift diß Krant vmb die Statt Rom gesunden.

Natur/Krafft/ond Birckung.

In Leib.

Die wurdel in Wasser gesotten vond getruncken ist gut denen so gebrochen oder gespieltet sind auch denen so schweren Athan haben dem alten Susten schwerlichen harnen vond verstandener Frawenzeit.

Die wurßel frisch angehangen/ treibt fort die schwere Geburt. Zum Zapfflegemacht/ond in die Scham gethan/zeucht die Frucht. Ift auch den Kindbetterin gut bud dienstlich/in der Brue sigen/dadiese wurßel innen gesotten hat.

Digitized by Google

#### Die Orite Bud Pet. Andr. Wortsbiell

### n Steinklee. Cap. X

Welfcher Steinflee. Melilorus Sertu-

la campanà.

Semeiner over grof Melilotus vulga. fer Steinflet.





Gestallt.

Er rechte Melilocus wechst nicht allhie in Behmen wir ist kein Wunder / diewell er auch im Welschlande nur an einem Ort gefunden wirdt/nanlich in der Landtschafft Campania, burb die Statt Neapolis. Dahalben haben die artie und Apothecter ein ander Kraut welches bemerchten Meliloco an Krafft und Betindgen nicht ungleich wereerfunden gleichnich vebanam Lotum, vom Dioscoride im vierdien Buch besehrieben / das gebrauchen sie jekund in Teutfchen und wehmerlanden an ftate deft wahren Melilori. Bir haben allhie bende den rechten und falschen Melilotum abgemahnet Animnit die arte unnd Apothecker lernen erkennen/mit welchem Meliloco die Alten find ombgangen. Sie haben aber nicht die

Derrechte Melilorus weichst baldt von der Burkel tole ein Standle leiner Elm hoch/mit fleinen Blattlen wieder Riee / Die find an dein ombleeiß ein wenig jimnelede Bringt fleine gelbe Blumen / fleinen routhren Samenin feinen Schötlin. Diefer Samen ist am Seruch nicht villeblich/hat seine statt in der Argney. Die Burgelist

Slumen gebranthe fondern alleinden Samen zermaler, wie wir jennid de Mehl vom

holbecht und untüchtig.

Semfamen ober Fænogreck pflegen ju branchen.

D

Der falfche Melilotus wechftzwener Elen hoch/vnnblanger/fa biffwellen auch in Manes pobe. Man findet fein oberall auff dem Jelde. Babet faff den gangen Sonie Sat Bletter wie der Wiesentlee / gelbe Blumen wind zu zeiten auch weffel Die sindt geahret / putecht / schon anzusehen/ vand wolriechend. Dip Kraut if das mahre vrbana Lotus Diologradis, welche er midermancherien Gebreften der Augenrühmet..

\* Viel wollen/vufer Steinflee konne auch für einen Melilorum gehalten werden derwegen auch die Medici zu Bononia den gelben Steinflee/welcher gemein fo beister

Beiffet/in abgang beg andern gebrauchen. In Italia nener man vnfern Steinflee Tri- A folium Caballinu. Unfer Auctor willes fen Lotus vrbana, da both folder Mamen von andern vielmehr onfer Sibengezeit wirdt zugeschrieben/wie hernach gefaget wirdt. \*

Natur/Krafft/ond Birckung.

Der Steinfleeift warm im erften Brad/fchreitetnicht vielvber die mittelart/wie Camillen Derhalben zertheilt er fittiglich vond ftillet die fchmer Ben.

In Ceib.

Steinflee mit Bein gefotten/mit Sonig ober Bucker berentet/mnd getruncken/erwencht und zertheilt allerhand innerliche Geschwar und fillt die schmerten im Leib/ fompt auch der geschwollenen verharteten SNutter wol.

Aussen.

Der Steinflee wirdt faft zu allen eufferlichen fchmerten gebraucht/wie Samillenblumen/ju den hitigen Augen/geftoffen und darüber gelegt/oder das gebrannt Baffer mit Leinen Thuchlen vbergeschlagen.

Der fafft von deß gemeinen Steinflee Blumen/außgedruckt/dienet den tunckelen

Augen/zertheilt die Felle.

Warmindte Ohren getropffet/legt er den schmerken nider. Defigleichenthut er

auch/foman fuffen Bein darzu mischet.

Steinflee in fuffem Beingefotten/barzugenommen das Mehl von Leinfamen ober Fænugræc ond Magfamentopflen/gibt ein toftlichen Dampff/bahung oder aufflegung zu ber gefchwollenen Mutter/Affterdarm/dem Semacht/ond was an heimliden Orten für hipige Gefchwulft entftanden fenn. Etliche mifchen Enerdotter onnd Baumoldarunter.

Steinfleemit Gallapffeln und Rreiden in Beingefotten/und angefirichen/henlet

den flieffenden Grind deß Saupts.

Mit Weingefocht/ond ober den Magen gelegt/lindert den schmerten darinne. Steint leemit Effig unnd Rofendl vermengt / vnnd vbergeschlagen / miltert das Hamtwche.

Das Krautin Waffer gefotten/mit Rofendivermifcht/vnnd vber gelegt/henlet

\* Auf unferm gemeinen Steinflee wirdt ein Waffer gebrannt / welche für fich allein nichte fonderlich reuthelaber zu andern wolriechenden Waffern und Arunepen gethan/mache fie viel lieblicher am Geruch.

Steinflee heift Griechifet und Lateinisch Melilorus, Item Serrula campana, barmub daß es in Campania wechft/ond man Rrangledarauß macht. Arabisch Alchilelmelich. Welfch Meliloto. \* Bu Rom heiffet man in noch diefer zeit Sertulam. In Marsia Maloto. 2mb Nola Coronella. \* Spanisch Corona de rei. Behnnich Romonice.

# Wilder Steinflee. Sibengezett. Lotus syluestris.

Wilber Steinflee tregt einen ecketen/weißlechten ftengel/zwener Elen boch/mit viel Mebengeveigen befett. Die Bletter find dem Bifentlee faftabulich. Dben am Gipffelerscheinen weiffe Blumen oder Ropffle / Darinnen ligt Samen / Der tregt am Bechmact/ Beruch/vnd Rrafft mit dem Fænugreck vberenn/allein daß er viel fleiner ift. Die wurgelift weiß fpreitet fich in die breite auffmit angehenckten Bafeln eines Bitrgengeschmacks. Es wechstauff den Biefen. Blüherim Brachmonat.

\*Barumb der Auctor ein anders Sibengezeit | welches alfo von dem gemeinen Bolet genannt wirde/ daß es umb Die fiebende fiund beffer riechen foll / wilden Steinfler vind Lotum fylueltrem nennet/ ift mir und to beingele foll auff den Biefen wachfen. Andere erfahrn Simplicifien nennen unfer Sibengeie Lotum odoratam oder fatiuam. Wannes regnet/ift der Geruch beffer welcher auth an bem borie Rraus

gar lang bleibet.\*

Natur/ 23u

#### Sas Sritte Buch Pet. Andr. Watthiolis Natur/Krafft/ond Wirckung.

Der wilbe Steinflee warmet/trucknet/ond faubert. Erift auch gut / allein vor fich/ oder mit Dappelnfamen gestoffen/vnnd in fuffem Wein getruncken/wider den schmer-Bender Blafen/fpricht Dioscorides.

Aussen.

Wilder Steinflee. Lotus odorata. Gibengezeit.

C

D

Der Samen von wildem Steinflee mit So. Lotus fylueftris. nig dermifcht/vnd angeftrichen/lautert das Se ficht/vertreibt die Spratlen / Masen / vnd andere

Macklen deß Ungefichts.

Etliche henden das gange Kraut im Hauf auff/foll das Bewitter bedeuten / denn wenn trab Wetter anfiehen wil erzegt fich ber geruch amgedachten Kraut so gewaltig / daß es jedermanim Hauß/wodz Kraut hangt/fülen värtechen muß. Soldisthut auch das Kraut mit den Purpurblawen Blumen melches man in Teutschen Landen Sibengezeitnenet/etlichetauffens im Latein Lotum vrbanam, ich wiles dieweil unter dem Loto fyluestrigelten lassen/denn ob es wol in Teutsche. land in Garten gezielet wirt tift es boch ein frembder Gaft/muß alle Jar vom Samen auffgezogen: sverden.

\* Unfer Gibengezeit Bletter und Blumen werden in einem Del maceriret/ond gebraucht ju den Bunden. Jeem/ju ben harten falten Geschwülften vand Tophos, auch der Rinder Bruche Enterocelas und Bubonocelas genemet.

Das derze Kraut legt man zu den Kleybern / von wegen der Schaben/die den Geruch niche wolleiden können. \*



As ift ein sondere Art von einem Loto welcher Schötlin ober Siliquas hat wie Dy Ornithopodium, allein daß fieniche Bertheilt fenn / tregt fchone fleine gelbe Blamlin/ond wechstan vielen Orten auch in Teutschlandt.

## Von Sauten.

Sap. XLVI.

Geschlechtond Gestalt.

Die Jauten ist zwener Geschlecht/Zahitt bud Wild.
Die zahme Raute ober Beinraute ift ein Stand eines sehr fiarten
Geruchs/schier allzeit grun. Hat viel kleiner/rundter/dicker Blattlen/
von Jarben graw. Die Blumen sind gelb/wie ein schön Sternlen/vergleichen sich den Blumen E. Johannstraut/darans traven viereckete/vii auch fünssetze Schöelin/darinnen findet man kleinen schwarden Samen. Der Stengel vond

die wurßei sind holgeche/jimwendig gelbfarb/wie Burbaumenholg.

Die wilde Raute/oder Bergraute/hat an der Gestallt keinen Unterscheid von der zamen/außgenammen daß sie schmaller und zärter Bletter hat/die sind am Geschmack bitterer/ond schärpsfer/am Geruchgröber und unliebilcher/ \* auch so starck zie durch drenfache Händschuh durchdringt / und mann sich einer darnach unter dem Ungesicht mit den Händen reibt/macht es ein Hige und Engandung. \*

Zufune oder Wein. Rutz horrenlis. Wilde?

Wilde Rauten. Ruta sylusftris.





Dle Rautenstaude bleibt vier Jahr beständig alfo di sie auch mit der zeit zu einem Bamme wire wie solche tosephus bezeuget in seinen alten Geschichten von de Jüdische Rrieg es sein Röniglichen Soston des Rönigs Herodiszeiten an bis auf den Jüdischen Rrieg ein wunderbarliche grosse Raudegestanden inder länge ond biede eines Beisenbarme die hahe das Kriegsvolch in der Zerstörung hinnes genommen.

Beigenbaums die habe das Kriegsvolck in der Zerfidrung hittipeg genotimeit.

Beigenbaums die habe das Kriegsvolck in der Zerfidrung hittipeg genotimeit.

Diefes fo Josephus schreibet bezeuget auch der Historiogtaphus Ioannes Zonaras lib. wund ift auch nicht fo ung idublich wie enliche mennen dann ich seiber Rauten geschen hab die wol höher dan eines Wieners gewesten und also gezogen sepnd worden. Wienersbaren Gennutruiche pavick gewesten. Sie wirde aber wiel freder nichtschoner wann man sierent Wasser bas ein vernig gesolutung i offt begeuff wie dann

auch Die Bruca zuthunpfliegt. Di die Raute ben de Frigenbaum gesett viel besferrieche dan fonft schreibe Plutarchus in Sympoliacie. De gefet auch die Raute gern auff von ihren Zweiglin in die Erden gefterte. Diese Kantel vand noch Wat auch die Raute gern auff von ihren Zweiglin in die Erden gefterte. Diese Kantel vand noch

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli !

Obid mehr die wilde/ift an etlichen Orten fo scharpff/bas in Schottenlandt ein Gartner/ber den ganken tag Nauten abgeschnitten/an den Händen und unter dem Angesicht das Rotlauff hart bekommen hat / derwugen es nicht ein zweissel ist/daß die Schlangen nicht bleiben/wo viel Nanten wechset. \*

Stell.

Rauten wirdt allenthalben in Burggarten gezielet. Sie wechft aber auch von ihr selbst an ettichen \* trucknen und Sonnechten Orten. Bil feine Feuchte woch Staffenben/vond so man Laugaschen darzu strewet/befompte ihr wol. Man sest gemeiniglich Raute und Salben zusammen/Vrsach/die Rroten haben gern ir Wohnung unter den Salbenstöcken/da mennet man mit der Rauten solch Unziser zu vertreiben.

Natur Krafft ond Wirchung.

Die jahme oder Weinraute ift warm und trucken im dritten / die wilde im vierdten 'Grad.

In Ceib.
Rauteiftein edel Kraut/bennahe für alles Gifft/daher auch das Gprichwort und Carmen: Saluia cum Rura faciunt tibi poculatura, das ift/Galben und Rauten ver-

mengemit Bein/laffen dir den Truncknicht fchadlich fenn.

Rauten mit Zeigen vnd Welschnuffen gesten/widerstrebt dem Sifft/vnd todtlichem schaden der Postilen Astein tostlich præservatioum oder vorbewarung/Morgens genoffen. Man berentet es also: Nimb Rautenbletter is. Lot/Zeigen ein halb Lot/Wecksholderbeer anderthalb Lot/Welsche Nüffes. Lot/Rosen oder Weinessig itis. Lot/stoß es durch einander/nüß es nüchtern/che dann du an die Lufft gehest/alle mal einen Loffel voll/es schadet dir kein Sifft/tvie solchs Dioscorides schreibt/vnd Plinius lib. 14. cap. 8. bezeugt: Pompeius soll ein Büchlen oder Handtschrift des Ronigs Mithridatis sunden haben/darinn gemeldte Arynen geschrieben stund.

Benn die Bifel mit der Schlangen tempffen wil/ frerett fie fich mit Rauten/fo

D mag je die Schlang fein Giffe zufügen.

Die Rautenblettergessen/oder getruncken/sennd gut wider die schädliche und gisstige Pfisserlinge. Belssen auchdenen/so von den Scorpionen/Spinnen/Binen/Bespen/Durneuß/tobenden Bunden und Schlangen/gestochen oder gebissen send.

Rautenbletter allein/oder mit dem Samen in Bein gesotten/vniwarm getrunden/ treibendie gifftige dampffe vo Bethen offinen die Lufftrörlender Lunge/ so mit gabem Schleim vnitalten Glassen belade/miltern den Huste machen den Athem leicht/vertreiben den schmerken der Hufft/benemen dy talte schaudern der Fleber/j. stund zu uor enngenommen. Beiter treibt Rauten den Harn/der Franden zeit/dy Burdle/ond die todte Frucht. Reinigt die Matter nach der Geburt. Dienet wider die falte Wassersucht.

Raute hilfft wiber alle kalte Gebreften deß hirns / insonderheit wider die fallende Gucht geffen oder getrunde auch daran gerochen. Ift solche thut sonderlich die wilde Raute/wie folches Trallianus bezeinget/vil sagt/es sep ein Principal wider diese feuche.

Rauten mit Dillfamen in Wein gefotten / vnnd getrunden fillet de Seitenflechen/ vnd Bauchgrimen fo fich von Blaften erheben. Man seudet auch Rauten in Baumbl/vnd treibt es in einem Cloffir in Leib/wider jest gedachte Darmgicht.

Etliche Weiber dörzen Rautenbletter/ftoffens in einem Reibetopff zu tieinem Puluer. Solch grun Puluer geben fle ben Rindlemmit Milch oder Brey enn/welche Rinder das reiffen im Bauchlehaben ond ftets darum fchrenen.

Bider ben Stein mag man Rautenbletter in gebranntem Beinvber Nacht ligen

laffen ond frühe daruon trincten.

Rautenmit Baumol gefocht und epingenommen / führet auffallerhand Warme. Die Raute stets in der Speiß genüht/verzehret die unteusche Fenchingtele.

Rautenbletter gran zerkewet/vnmbgeffen/vnterbrucken vnnd benemmen getvaltig

Rauten-

Rautenbletter mit Salt besprengt ober enngemacht vonnd geffen / scharpffen bas A Besicht. Daher haben siedle alten Mahler stets in der Rost gebraucht.

\*Die Nauten für fich vni mit andern farcken Urhnenen vermischt/ solle die schwangern Framen meiden/vnd in keinem weg gebrauchen/vann fie ift der Seburt schadlich:

In Nautenfafft ein guter Theriack zertrieben/vnd in Sterbensläufft einigenomen/
ist ein sonderlich gut przieruariuum, wie dann in vielerlen weiß die Nauten zu dieser zeit gebraucht wirdt. Man macht auch ein kräfftig Del per deltillationem darauß/ welchs in rechtem Gebrauch genommen/hoch zu loben ist. Dergleichen ist gemeldies Safft Oxymelle Scyllicico ein fürnemme Artinen wider das Freißlich.

Aussen.

Rautenbletter in Beineffig zerrieben / vnd für die Nafen gehalten ben jenigen /mit welchen die Ohnmacht vmbgehet / fowerden fie von dem Geruch wider machtig.

Soift es auch gut / frische Rauten in der Rindlen Wiegen zurings herumb gelegt/ bewaren alfo für dem Frasel.\* Und noch viel mehr/wann man fie auff einen heisten 36-

gelftein leget/ond Effig darauff geuft. \*

Bider de taltewehe quartana genant: Nimb alt Baumol/guten weisen Bein/jedes j. Pfundt/Rautenbletter ein Sandt voll/Regenwurme ein halb Pfund. Diffend
alles zusamen/biß es die wirt wie ein Del. Mit diesem ol soll man dem Krancken den
Ruckmeissel warm schmieren/j. Stund vorhin/ehe in de Kalte bestehet/ vnd soll im warmen Bette ligen/biß die gante zeit deß Fiebers verkommen und fürüber sen.

Rautenbletter zwischen zwenen Steinen zerfnitscht/mit Sonig vund Galt ver-

mifcht/vnd vbergelegt/henlen alle gifftige Stich vnd Biff.

So fich jemandt mit Rautensafft bestreicht/ift er ficher vor gifftigen Thieren / tonnen ibm teinen Schaden zufügen.

Die Rautenbletter gederit/vnnbauffein Glut gelegt/verjagen die Nattern/vnnb R

ander gifftig Bnzifer.

Zerstoffen Rauten mit Rosenessig vber die Stirn gebunden/fillet das Hauptwehe. Der Safft von Rauten in einer Granatschalen gewärmet/vnnd in die Ohrenge than/legt nider das Stechen/vnd den Schmerhen.

So man mit diesem Safft die winchel der Augen bestreicht / beffert er das Gesicht/

daßes flar und lauter werde.

Rautenfafft mit Beinessig vermengt/ein Feder darenn geneht/ vnnd denen/fo wit dem tieffen Schlaff beladen seynd/in die Nasen gestossen/macht sie wiverumb munter vnd wacker.

Diefer Saffemit Effig/Blenweiß/vnd Rofendlangestrichen/henlet das Rotlauff/

und den flieffenden Grind des Saupts.

Rauten mit honigzerftoffen/vnd vnten zwischen dem Affter/vn Beiblichen Glied vbergeschlagen/ift gut den Framen/wen sich die Nutter emporet/vn zu der Shumache Orfach gibt. Dieses Pflasser auffgelegt/ miltert auch die Schmerhen der Glieder.

Rauten mit Zeigen in Beingetocht/bicf wie ein Pflafter / vnnd ben Bafferfitchti-

gen vbergelegt/macht/daß fich die Befchwulft fete.

Grune Rautenbletter und rein Gerstenmehl durch einander gestossen/unnd Pflassierise auff die schmerklichen Augen gelegt/benimpt dzwehe/und lest das Gesicht nicht tunckel werden.

Rauten mit Bein/Alaun/Salpeter wund Sonig Dermengt / heplet alle Flechten/. Bittermaler am Leib/vertreibt die fliessende Grind auff dem Saupt / darmit gejalbet.

So einem die Fuß oder einander Glied erfrore ift/foller Rautenbletter in Bannte oll fieden/vnd dieselben vberschlagen/sverwärmen sie widerumb/was der Frost gefrandete bat.

Nauten mit Schweinen Schmalgond Ochsenonhschlitzusammen gethan bund

nach dem Bad angefirichen/henlenallerlen Rauden pud Grind.

**Rauten** 

#### Das Dritte Buch Wet. Undr. Watthfolt!

Rautensamen zerftoffen/mit Bachs vermengt/vnnd vbergelegt/einigt wiberums biezerbrochene Glieder.

Rautenwurtel gepuluert/mit Honig vermischt / vind angestrichen / verzehret das vintergerunnen Blut/vnd allerlen Masen am Leibe.

Sojemandes nicht harnen mag foler Rauten in Baumol fieden ond warm vber

Die Blasen schlagen.

Bur die Burme in Baumen: Pfeffer/Lorbern/vnd Rauten/mische mit Wein/bor wit einem Nebiger in den Baum onter sich bis an den Kern/geuß diese Temperirung darein/verschlags mit einem Sagdornkeil.

\* Rautenol mit Maftirol vermischet/ftartet fehr die eufferlichen Glieder nach dem

Pobagra.

Wenn man die todten Leichnam mit Rauten ennibickelt/ fo bleiben fie lang onver-

tvesen.

Rauten heist Griechisch minaror. Arabisch Sadeb. Lateinisch und Welsch Ruca. Spanisch Arruda. Frangosisch Rue. Behmisch Rauta.

#### Von Bermelrauten ond Beifrauten.

Hermelraute. Ruta sylvestris, siuc Hermala.

Seigrante, Galega, sine Ruta ca.,





### Erember Germelraute. Ruta altera syluestris,

Dieseandere wilde Raute/Harmala genant/ift ben und sellam. Dab sie biffher weder in Beischland noch andern orten gesehen. Der hochgelehrte Gulielmus Quatelbe, nus, unsers Renfers Legaten ben de Eurckischen Renser Leibart. hat mir sie von Cotiffantinopel gesendet. Esist ein Staud/ die suhret auß einer wurtel viel aften. Die Bletter sind viel lenger und zarter dan in den Rauten/eines schweren Beruchs. Bringet oben am Sipstelweisse Blumen/darauß werden Schotlen oder Köpflen/ ein weget oben am Gipstelweisse Blumen/darauß werden Schotlen oder Köpflen/ ein wegedisse dan in der zamen/mit scharpssen und subtilen Blettlen/ wie mit Paar vhere lagged fer dan in der zamen/mit scharpssen und subtilen Blettlen/ wie mit Paar vhere lagged.

Digitized by Google

jogen. Darinne ligt drenecketer rotlechter Samen am Beschmack bitter. Diefen Sa- A men nage man in der Argnen/wirdt im Berbft zeitig. \* Diefer zeit wirdt es auch ben

one in Garten gefunden: Mußaber den Bincer vber wol vermahret werden.

H. Clusius schreibt/daß man sieviel findet auch in Castilia noua, da er sie nicht als Hinim Sommer fondern auch im Octobrimie Blumen vmd Samen gefunden hab. Bellonius lib, 2, observationum cap. 21. vermeldt / daß viel wach sean fandigen Orten M Ægypto wmb Alexandriam, und daß die Arabier / Regnptier un Zurefen viel brauthen sonderlich aber haben sie den aberglaubischen mahn daß mit dem Rauch dauen Die Bespenftvertrieben werden/derwegen fastalle Kram deß Rrautes vnnd Samens. voll fevn.

Natur/Arafft/ond Birckung.

In Leib.

Der obgenannte Samenift fubtiler Substant, heiß im dritten Grad bahet er dide grobe feuchten zertrennet/bringt den Sarn/hilfft den Melancholicis, die mit schwerer Jantafen ombgehen. Biber den fchweren Gebrechen/den man G. Valtins Leiden nenet/ward nie fein Argnen fo gut/als eben diefer Samen funffehen Rorner mit reinem Bafferabgefchweifft/widerumb acht Lot Baffer daran gegoffen/im SNorfel jer-Roffen ond durch ein Thachle gefiegen. Golchabgefiegen Baffer mit bj. Lot gefeimpten Honig ond vier Lot Gefamol gemischt vonid fruhe einen Erunck Darvon gethan macht fpenen/ond dienet wider obgenannte Seuch.

Mussen.

Wenn man obgemeldten Gamen zu reinem Puluer ftoft/mit Sonig / Wein/ Sunergall/Saffran/vnd Benchesaffe wol vermischet vnd zuriner Salben berentet/Die g fe Salben an die Augentieder gestrichen/macht die tundlen Augen flar.

### Beiftrauten. Ruta capraria, siue Galega.

Diefe Raute gewint einen aftigen Stengel/anderhalb Elen hoch/bertregt langlech. tevrid blawlichte Bletter/je zehen oder eilff an einem Stiel zu benden Seiten. Am obertheilerstheinen bleiche leibfarbe Blumen / barauß werden Schoten / barinnen findet man Samen. Siewechftneben den Baffern wund feuchten Graben. Sat vielweiffe Burglen. \* Wechsetvberall an den Rangen in Italia. \*

# Natur/Arafft/ond Birckung. An Ceib.

Diß Rraut ift eine auß den besten Urgneyen wider die Pestilens/dann ich habs felbe erfahren daß ihr vielm Peftilenbischen Sterbelaufften für diefer Seuch bemahret find worden/dieweil fie diß Rraut geffen/oder den Safft getruncken haben. Und fo Diese erschröckliche Rranckheit jemandt angestoffen hett/follman enlend diß Rraut in Effig fieden deffen ein Trinckglaß vollabgieffen/ein halb quintle guten Theriack vnd foviel Bolum Armenum darinnen zerlaffen/warm trincfen/vnd fich im warmen Bettezum schwigen halten. SNit diefer Argnen find je viel aufffommen.

Diß Rraut dienet auch wider die Peftilengischen Bieber da sich die todtensprenchel peltichiæ genannt/außwerffen. Man mag es mit Tormentillwurt in Cardobenedictwaffer fieden/ein wenig Bolum Armenum darzu thun/ond dem Krancken darieichen/

daß ers trincke und darauff fchwiße.

Beigrauten widerfiehet allem gifftigen Unraht vond fo jemande ein gifftig Thier gebissen hett/läßtes das Bifft nicht zum HerBen ziehen/soman den Safft mit Wein trinctiond das Rrautzerfnitscht außwendig auff die Bunden legt. Etliche

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolt/

Etlichepreisen auch diß Rrautwider das Frasel der Rinder deß Saffts ein Löffel

pollauff einmalden Rindlen enngeflößt/follenlends helffen.

Deßgleichen tobtet gemeiter fafft und der Samen die Burme und so die francien Kinder den fafft nicht konnen oder nicht wolten trincken/mag man das Krant in einem Pfannle mit Leinol oder mit bitterem Mandelol sieden/ vn Pflastersweise warm auff den Bauch binden.

Onnd hat diß Kraut gemeldte Eugendt wider das Gifft auß keiner Elementischen Qualitet und Complexion/sondern auß ganger Substant und verborgener Urt/dan auß dem Geschmack pflegt man die Complexion zu erkennen / aber an diesem Kraut

tan man teinen mercflichen Befchmack empfinden.

\*Die Theriackstramer vnnd Zahnbrecher in Italia/wann sie von den vergifften Brandtschlangen Viperis genannt/etivan beschädiget werden / verlassen sie sich offt

mehrauff diefes Rraut/dannauffihren eigenen Theriack.

Manbrennet auch gar ein gut vand fraffing Wasser barqus. In Welschlandtan vielen Orten braucht man es zu dem Viehe/dann als baldt dasselbig von wegen eines Sifftes geschwillt/so giessen sie als baldt von dieses Krauts Safft etwas enn/legenes auch auff die Visse der vergifften Thier. Die Vletter werden an vielen orten in Salat gebrauchet.

Galega oder Gralega hat viel Namen/denn man fie rutam Caprariam, Capraginem und Herbam Gallicam nennet. Die Eustaner heisten sie Lauanele. Fracastorius wil/es

fen Onohrychis ben den Alten/davon aber noch disputire wirdt.\*

## Von Sesel. Well Freinbrech.

Cap. XLVII.

Stell..

Er Sesel wechst in grosser menge in Apulia / auff dem Berge Gargano, vandauch auff andern Gebirgen des Welschen Landes. In Teutschlandt wechsternicht / dann man sähe shu mit Fleiß. Doch bringt man seinen Samen ins Teutschlandt mit andern simplicibus. In Frankfreich in dem Massilierkreiß findet man sein viele dannen haben shu die Alten Massiliense genannt.

#### Gestallt.

Das Rraut har Bletter wie Fenchel/find doch diefer von der Stengel fleiffer. Tregt ein Rron oder Dolden wie Dilleinfraut/darinnen lige der lange und ecfechte Samen)

hannig als Ingwer. Die wurhel ift lang eines lieblichen Geruchs.

\*Essind mancherlen Meynung von dem Scieli und seinen Geschlechten/wie auch von allen andern Ferulaceis oder Vmbelliseris, daß man sich schwerlich darauß wirkren/väetwas gewisses statuten fan. Darumb wöllen wir allhier weitläusstige Disputationes unterwegen/vand den Auctorem in seinem Berth bleiben lassen/ob wol weder auß seiner in seinem Buch gesehten Figur deß Gesel Geschlechten/noch den Beschweitungen/so auß dem Dioscoride vertiret/etwas verstanden werden kan. Haben derwegenzwen Seseli Massiliensia gemaset/Das erste/weiches in Apulia gesunden/vand vulgo Sermontanum genannt wirdt/hat einen längern und breitern Gamen dann der Fenchel/eines starcken Geruchs/sonst kommet es mit obgesehter deß Auctoris Description oberein. Das ander wechst am Meer an sandichten Orten/mit weißsen krummen Giengeln/vielen Esten/vand dicken Fenchelblettern/tregt eine weisse seiner

#### Von der Kreut. Beschreib. Maine wid Birchung.

Blum barauf viel weiffer freiffetheir Gamen wirde turger baum beg Renibels ift 4. Scharpff und wolriechende Die wurdel flehet tieff im Erberith ift weiß eines guten Se Buchs. Etlichenennen es Forniculum tortuolum ober marinum.\*

Daneiner Gefel.

Seseli Massilien-

Seleli Malliliente guorundam, vulgo fe. Siler monta. Fætifculum tortugfing. A Planta adulta. B Folia iunioris plante.





Natur/Brafft ond Wircfung.

Man braucht den Samen vnnd die wurkel / find bende warmer vnnd eruefner Art/ machen bann vnd öffnen.

#### In Leib.

... Der Same oder wurdel gefeiten/ vond getruneten/ benemmen den falten Seich/ vond allerlen Sindernif def Same. Dienen wider den fchweren Athem aufffioffen der Mutter fallend Sucht. Ereiben ber Beibergeit und die Frucht nicht allein getruttden fondern auch eufferlich barmit gehähet wind guffgelegt.

Gemeldeer Tranck/ober der Same zu Puluer gestossen/mit. Sonig zu einer Lattbergengemacht/vind enngenommen/entfehet den Menfchen von dem alten langwirigen Susten.

Der Same mit Wein getrunden/fillet bas Bauchgrimmen.

Diefen Samen gibe man auch den schwangern Beiffen vnd anderm Biehe gutrin-

ten barmit fie leicht gebären.

Selet beift Briechisch und Lateinisch Selelt liue Siler montanum. Argbisch Silalios. Welfch Seleli. Grankolifch Ser montain.

Aethio,

Das Dritte Buch Pet. Andr Matthiotic ?! Acthiopischer Gesel. Seseli Aechiopicum.

Aethiopischer Seselhat Bletterbem Epheiv ahnlich/außgenommen daß sieflet mer sind/onnd etwa lang/wie die Baldillenbletter. Dieser Staud ist schwart mit stenglentwerter Armen lang/barun wachsen aftlen/Spannen lang/wohzu teitenslenger. Bringt Ooldenwie der Oill-darinne ligt vester/schwarter/bitter und scharpsfer Same/am Geruch flärcher beim Kassilier Sesel.

Acthiopischer Se- Seseli Achiopis Beiß Hirschwurt. Seseli Achiopicum fd. vulgare.





Der Auckor schreibt in seinem Lateinischen Berck nichts weitläuffigers danen/ diese Description aberist auß dem Dioleoride genommen / und komet wol oberein zuie dem schönen Gewächs din horto Parauino wechst mit harten Blettern wie Ephem/ unnd sormieret sast wie Baldillenbletter / welches wir auch oben abgemablet / neben dem andern gemeinen Seseli Æthiopico, welches erliche Labanotidem Theophrasti nemen In erlichen Apothecken braucht man bessenwurde unterdem Ramen Geneiangalba, wicht ohnegrosse Irnhuttbegemein halsetes Beisse hiefthwurte Wign unserer zeit wenigen unbekannt. Wahr sehrzur

Gricifi

Griechischer Sesel. Seseli Peloponnense.

Griechischer Gesel der in der Landtschafft Peloponnense wechst hat Bletter wie der Schierling/aber breiter vand dicker. Sein Stengel ist größer dann des Massifichen Gesels. Tregt breite Krönlen/darinnen ein bitter und fiarcfriechender Samen ligt.

Griechischer Sesel. Seseli Peloponnense,



Bende jestgemeldte Sefel haben die Rrafft und Tugendt/wie von dem Massiliense gemeldet.

# Won Panax vnd etlicken Bummi.

Cap. XLVIII.

Gestallt.

Jewol Panax in Teutschen Landen nicht wechst / doch bies weilman sein safft oder Sumi Opopanax in Apothecten sehr braucht/ hab ich auch wollen sein Histori beschreiben.

Panax istein Kraut mit scharpssen vand rauhen Blettern/dieligen auff der Erden außgespreitet/sindt an der Farb Graßgrun/an der Gestallt und Grösse den Zeigenbiettern ahnlich/an dem Umbkreiß mit sunff Spalten zerschnitten. Es gewinnt lange und hohe stengel/wiedas Kraut Ferula, mit weissen Sätzlen/wiemit zahrter Wollen umbgeben / daran siehen auch Bletter / aber viel kleiner/dann die untersten. Es tregt oben am Gipffel eingrosse Oolden mit gelben Blumen/die bringen wolriechenden unnd scharpsschmeckenden Samen. Es sühret auß einem Vrsprung viel weisse Wurden/mit einer diesen Kinden/eines schweren Geruchs/am Geschmack etwas bitter. Wechst ben Eprenen/in dem Landt Lybia, unnd Macedonia, da sammlet man den Gasst oder Gummi / auss diese weiß: Wenn die Stengel hersüt

Digitized by Google

Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthfolf.

e perfur fossen/onnd noch zart find/ so vnibgrebt man fie/fchneidet onnd verwundet ble wurßel/barauß fleuft ein weiser Safft/den empfangtman auff Blettern/welche man In der Gruben givor ontergeftrewet hat. Diefer Gafft/nach bem er trucken worden/ gewinnt er außwendig ein gelbe Saffranfarbe. Deffelbigen gleichen fchneibet onnb. verwundet man die stengelim Sommer/zurzeit der Erndten vnd den Safft so darauf rinnet/familet man/wie obgemelt. Die besten wurteln find bie/ welche nicht runglede fondern dick/vollig/weiß/trucken/vudnicht wurmftichig.find / diceinen Burggeruch/ Scharpffen und higigen Gefchmack geben.

Panax Heracleum.

🕥 Panax Asclepium.



\*Diefes Gewächs/fo der Auctor allhie gefete hat/wechft an vielen Orten in Italia/vnd anderfiwo/bleibt auch vber Winter in vnfern Garten / vnd befamet fich balb/ vifihetin allen der gemein Berenflaw/Spandylio genannt/nicht febr vugleich. Golthes aber bringet durchauß teinen Gafft/den man Opopanacem nennet. Das ander Gefchlecht bringt man auß Sicilia, welches/außgenomen daß es nicht gelbe/fondern weisse Blumen tregt/mit des Diviscoridis description besser vberein kommet/ Dann dy erfie Biewoletliche fchreiben fie haben es auch mit gelben Blumen gefehen. Diefes

bringet einen Safft/aber nicht ingroffer menge.

Einander Beschlecht Panacis, deffen Bunamen Asclepium, mahlet der Auctor in feinem Lateinischen Opere, schreibtaber nichts dauon/dann daß er es newlich gefeben hab. Ich aber hab neben deß Auctoris Sigur / Deffen Samen mit A gezeichnet / andere gween Samen B C welchemir fur dy Panax Alclepium gefchicht worden/aber nit auffgangen find/hinben gefest/vnd scheinet das onterste mit Cnotiret/sen von der art/welthe Petrus Pena beschreibet daß fie fast der Ferula hab abnitch gesehen fen aber vieltleiper gewesen / hab Micht Genchelsamen gehabt / fondern einen breiten wie die Ferula, fouft fen es mit Blettern/Stengeln vnno wurßel faft der Dillen gleich gewefen vnno nom Valerando Insulano, Apothecter zu Lyon/auß Istria bracht worden. Dioscorides und Galenus fibreiben/daß feine Blumen onnd Samen mit Sonig vermenget/wider die bofen Geschwar und umblich fressende Epsse und Blattern helffe/somans darüber leget.\*

Ausweh-

259

Außwehlung dest Gummt. Opopanacis.

Der befte faffe oder Gummi deß Kraute Panacis, ift der / welcher am Gefchmack febr bitter/am Geruch fard/junwendig weiß/oder bleichgelb/außwendig Gaffrangelb/glatt/vnd fenft ift. Laft fich leicht zerzeiben oder zerfchmelBen/wann man warm Waffer oder Effig darüber geuft. Welcher aber schwart und wench ift/den achtet man ontüchtig.

Der Opopanax wirdt gefalfcht mit bem Gummi Ammoniaco, vnnd Wache. Der Betrug aber wirdt entbeckt/warm man den lautern vingefalfchten Opopanax im ware

men Baffer mit den Fingern reibt/fozergehet er/ond ivirdt Mildfarb.

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Der Opopanax hat ein Rrafft/barmit er warmet / wenchet / bunne vund Aufsig macht.

In Leib.

Der Opopanax eines Quintlen schwer in Wein ober Meht getruncken/ift gut wider die Raite und biben der Bieber/widerden Krampffond fo etwas im Leibe gerbrochenifi: Item wider bas Seitenwebe/ Suffen/Reichen/ Brimmen / Harnwinde/ Berfehrung oder Schebigkeit der Blafen. Ermacht die Weiber fertig an ihrer Zeit. Man mag ihn auch in einem wenchen Enennmensoder Pilulen darauf formiren, onnd hinabschlingen.

Ausen.

Opepanarin Sonig gerinffen / unnd Pflafteremeife auffgelegt /veutreibebie Huffblabeng verbharge Gefchentfiter Mutter. Auch ift er gut / angefirieben / triber beit webechumb der Saffe. Er beichebie Sachware vernt Carbunctel mit Rofunder ver- g anfchennndebengelegtebienet auch aifo zurdem Pobugra. In biebolen Fanegofioffen/ fanfftiget er derfelben fchmergen. In die Augenwinchel vn Lieder angefirichen fcharpffeter bas Beficht.

Auf Opopanax vind Pechmachemanein benisam Pflafter tviber der rasenden

Hunde/ond anderer watenden Thier Diff.

Der Rauch von Opopanace in Hals gelaffen / erhebt das Blat / fo für die Rect scheuft/benimpt auch di Geschwar im Sals/abermanmuß auch den Sals außweibigmit Dialtheamarm fthimeren.

#### Ammoniacum.

Dieweilandere Gummi/ale nemblich Ammoniacum, Galbanum sonnt Sagape. num auch auf den Gewächsen/fo man Fernlacea nennet/gleich wie der Opopanax, flieffen vnoman fie in Aportseelengu vielen Antonyen brauche wind bochioffo con den fremboen Kanifilemen verschmist und berfällchewarden wollen wir fie auch beschreibenanit gründrlichem Bericht. darmit die Apolipater den Betrug lernen enkonnen. ond die manerialiareche und punervoncheite enntauffen mogen.

Ammoniacum thein Safft ober Gunnichnes Frants/mache Sefchiebeman Fernlaccanemut/weihft benden Systemen in Affrica. Das beste Ammoniaquents will geferbt/derb/fauber/lauter/mitteinem Unflat/Solfs/oder fleinlen vermengt-gleichet init feinen Meinen Kornteindem Beneauch umit bem Gund bein Sibengell buit Ge-

schmack bitter.

Natur/Brafft/ond Birching.

Ammoniacumerrodimerend erwenthedie harren Geschwulfte unn Beulen/und undtauß. In Xr

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis In Leib.

Ammoniacum getruncken/erwencht die Bange deß Stulgangs/zeucht die Fruche auß Mutterleibe/lindert die schmerhen der Hufft und Podagra/ dienet auch wiber die

fallend Oucht.

Ammoniacum mit Honig vermischt/ solch Lativergen onter der Zungen gehalten vennd sittiglich enngeschlungen/oder das Puluer mit Gerstenwasser getruncken/oder auch mit einem wenchen En enngenommen / bekompt denen wol/ben welchen sich viel Feuchtigkeit in die Bruft samlen vnnd anhencken/daruon der Athem verkarte und beschwertet wirdt. Es treibt auch den blutigen Haru.

Ammoniacum faubert die Narben der Augen/ond die scharpffen rauben Bangen

macht er glatt.

Ammoniacum mit Effig vbergelegt/erwencht die Hardtigfeit deß Milhes ond der Lebern. Mit Honig oder Pech vermischt/vnud vbergelegt/erwencht vnnd verzehret die harten Knollen/so in den Geleichen wachsen.

Ammoniacum mit Effig temperirt / vnnd den Bauch damit geschmieret / bilffebie Burme außtreiben. \* Es ist auch ein sonderlich Argnen wider das Suffewebe. \*

#### Galbanum.

Galbanum istauch ein Safft eines Krauts Ferulazu Latein genannt / wechstin Spria. Das besteist dem Wenrauch ähnlich/körnecht/lauter/fenst/nicht holgecht/bes hellt doch etwas von seinem Samen und Kraut/eines sehr schweren Seruchs/nicht sehr seucht/noch gar dort. Es wirdt gesälscht mit Vonenmehl und Hartz. Somans läutern wil/geust mans in heiß Wasser/sozergehets/und sehwinet den werein oben/das nimpt man ab. Oder bindets in ein Thüchlen/henches in einen wolvermachten Safen, den stellt man in siedendt Wasser/sotropsst das gute heraus/nno bleibt der Wustim Thüchlen.

Natur/Brafftond Wirchung.

Galbanum hat ein Krafft/darmit es erwarmet / erwencht/zeitigt / zertheilet/vnud außzeucht.

In Leib.

Galbanum in einem werchen En/oder in Hoftien zuner in Weingenett/gewicket und verschlungen/ift gut wider den alten Huften/kurben und schweren Athem/Bruch und Krampff.

Mit Wein wand Mpriben getruncken miderfiehetes dem Giffe treibet die todte

Fruchtauß Mutterleibe.

Auffen.

So jemandts vonder schweren Krantspeit/oder etwaein Beib vom aufstossen der Mutter dahin seite/gleich wie in Ohnmacht solltenan Galbanum anzünden/vond ihnen für die Nasen halten/es erweckt sie. Manmacht auch in Apothecken ein Pflasier von Galbano, das streicht man aufst ein Leder/oder Semisch/vond legtes warm ober den Nabel/es onterdruckt die aufssteigende Mutter/ond Gringt sie widenumbin ihrerechte statt. Es sollaber solch Pflasier in der mitten ein Loch haben / solch Loch soll gleich ober den Nabel kommen.

Der Dampffdeft angezündten Galbani verschencht die Schlangen wund welcher Mensch sich mit Galbano anstreicht der wirdt von Schlangen nicht gebissen.

Galbanum auff Rolen gelegt/vennd den Rauch durch ein Erichterle auff den bofen Bahn gelaffen/benimpt den schmergen. Galbanum ift auch gut die holen Bahn darmit außgefüllt.

Welcher



Vonber Kreut. beschreib Natur ond Wirckung.

260 Welcher Frauwen die Mutter außfällt / die räuchere sich mit Galbano von onten A

auff. Für Sartigfeit deß Milbes/leg Galbanum dren Tagin Effig /darnach laß es bemu Bewer erwallen/fenge es ab/mifch darunter Baumol/ruhrs mit einer Spatel/mache ein Pflafter darauf auffs SNilf.

Galbanum gerftoffen/in ein Gadle Fingeredich und lang genahet/unnd gebraucht

mit einemangeheneften Saden/bringet den Beibernihre Blumen.

Galbanum mit Miter und Effig vermischet vond angeftrichen vertreibt die Mafen ond Sprendelndeß Angefichts.

Galbanum ift gut vbergelegt wider den Wehethumb der Geiten ond zuden Blut-

fcwaren.

-In fiarchen Effigenngebeitetond vber die Callos oder herten der Gußgelegt/hens let diefelbigen.\*

Sagapenum.

Sagapenum ift ein Safft oder Gummt deß Rrauts von dem Gefchlecht Ferula, wechft in Media. Das beft ift rein/flar/außwendig rotgelb/innwendig weiß/am Se

fcmad fcharpff und bitter/am Seruch fehr ftarch.

\*Etliche gelehrte Medicihalten das Rraut / Das oben imerften Buch der Auctor hat pro Pieudocosto gefeßet/für ein Art der Ferula, welche das Sagapenum bringe/ dann auß den ftengeln biffweilen ein Gafft herauß fleuffet / dem Sagapeno nicht ongleich. Das Bewachs bleibt auch in onfern Barten ond bekommet jahrlich auß der mergelwider.

Natur/Arafft/ond Wirckung.

Sagapenum ift warm/ond fubtiler Gubftang/erwencht/zeitigt/faubert/ond zeucht auß.

In Beib. Sagapenum inder Bestallt/wie von Galbano gemeldet (doch Maltix darzugethan) enngenomen/ift gut wider den Schmerhen der Bruft und Seiten/alten langweiligen Suften/faubert ond reumpt die dicken Phlegmatischen Teuchten auß der Bruft/ Lungen und Leber. Dienet wider die Seuch deß Baffers/Milbfucht/Brache/Rrampff/ binfallenden Siechtag/Erfaltung vnd Berfiarrung der Blieder/Froft/vnd schatten der Fieber. Treibt die Framenzeit/die Frucht/das Balgle lecundinam. Stille de mehe thumbond auffblaben ber Mutter. Widerfirebt der gifftigen Thieren Stichon Biff. Benimpt das Bauchgrimen/fo fich von Ralte oder Blaften erzegt.

Aussen. Sagapenum mit Effig vermische/vund du der Masen gehebt/ertvecht die Frauwen fo von Emporung der Mutter hinfallen/als weren fie verzucht.

Sagapenum vertreibt die Marben/oder Bundzeichen der Augent. Mit Rautensafft zerlaffen/ond auff die Augen gelegt/benimpe die Starfell/onnd

alles was das Gesicht vertundelt.

Sagapenum betompt den Gliedern treffenlichtvol. Erwencht und gertrennet die gahen Seuchten fo darinne ftecken. Stillet die schmer Ben dienet also wider das Suffine he/vnd Podagra. Euforbium.

Buforbium ift ein scharpff hiBig Summi/fleußt auß einem Ba'um in India. Rein heiffer Bund von Natur vinter allen / dann es ift heiß vind trucken im vierdten Grad. \* Goll innerhalb einem Jahr von wegen der hiftigen Art/nicht g ebrauche werden. Oa Ær

Digitized by Google

B

#### Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli

Der hochgelehrte Dock. Dodonæus beschreibt vand mahlet nicht allein ein Kraint/welches für das Euphorbium etlichen im Niderland ift auffgangen/mit langen/dicken stachlichten Blettern/sondern auch ein anders/welches nicht weit von dem Telephio der Alten ist/vand wider die große Sis und schärpsfedeß Euphorbij gebraucht wirdt. Die Arabier nennen es noch Alfarbyn. Man solldas außlesen/welches klar ist. Andere unchen das Euforbium in suß Mandelol enn/und machen einen Teng darumb/vir lassen es in einem Ofen backen/dann also wirdt es viel linder. Es bleibt gut vier Jahr oder lenger/darnach numpt es abe/auff daß es aber lenger gut erhalten werd/legt man es in frischen Sirß oder Linsen.\*

In Leib.

Euforbium foll ohne groffe Orfach innerhalb dest Leibs nicht gebraucht werden. Zeucht die Phlegmata auß den Sewerben und Stedern mit Gewalt. Etliche rühmen vn preisen Euforbium treffenlich hoch wider die Pestilen misches mit Mastix/ Saffaran/vnd Honig/wie ein Latwerg/vnd gebens den Stechen enn/foll die beste Hulff senn.
\* Zedoch verlasse man sich nicht zu sehr darauss/vnd brauche es nicht ohne Raht/dann damut nicht zu scher gen ist. \*

#### Aussen.

Euforbium ett hefftig groffe Beulen und Geschwar.

Euforbium mit Baumolgemischt/ vund die Baffersüchtigen Glieder damit ge-

Euforbium in die Nasen gelassen/macht fast Niesen/vnndzeucht viel bofer Feuch-

tigkeit auß dem Haupt.

Euforbium mit oleo de Spica gemenget/oben de Haupt darmit bestrichen/benimpt D die Geschwar.

Das Del von Euforbio difiillirt/ift in obgemeldtem Brauch linder und bequemer.

#### Teuffelsdreck. Asafætida.

Alafætidalftein Gafftlen/das hat mangedorit in den Apothecken/ift heiß und truthen in der letten oder vierdten Staffel. Sein Krafft unnd Tugendt ift von einander

thellen/durchgehen/vnd verzehren.

\*Ala fætida wil Don, Garzias de horto lib.1, Aromatum Histor. cap. 1. sen ben dem Auicenna und Serapione Alticht und Grzcorum Laserpitium. Zeigt auch an /daß sie noch sehr gebräuchlich sen ben Indianern/nicht allein in Arhnenen/sondern auch in der Speist/onnd soll ben ihnen kein solchen Geschmack haben. Man braucht cs aber fürnemblich dieses Ortes/den Lustzum Essen widerzu bringen/unnd den Magen zustäresen.\*

In Beib.

Für die fallend Sucht: Nimb ein Strupel Alæ fætidæ, das ist so viel/als zwanzig Gerstenkörner schwer/vnd zween Strupel Pfesserkörner/Sensstörner ein Quintlen: Dis zusammen gepuluert/vnd in der Wochen zwenmal genüt/nüchtern mit Lauen-delwasser/so darff man sich der obzeschriebenen Kranckheit nicht bald widerumb besorzen. Und dis sollgeschehen im ersten Viertel des Monats.

Pilulen von Ala fætida mit Benelsprup deß Abends enngenommen / benemmen di Reichen/reumen die Bruft/machen oben außwerffen/was boses Schleims im Ma-

gen und in der Bruftift.

Ala færida in Weingesotten/vnd durchgeschlagen/mit Honig und Zucker vermenget/istigut wider das tägliche Sieber.

Auffen.



261

Afa fætidamit Bocken Unschlit vermischt/bas gefotten in Effig/bund Pflafters. meife vbergelegt/fillet das Gefücht.

Ala forida mit Pfeffer und Effig gemischt vonnd die fluffigen Augen darmit befirt hen/also/daß nichts ins Aug komme/es hilft ohne zweiffel.

Bemifcht mit Effig benimpt das Befchwar in der Nafen. Alafætida im Mund gehalten/macht viel Speichel darinne.

Soman Alafæridain ein Rachellegt / da der Ofen eingeheift ift / fan niemandt in ber Stuben für dem Beftanct bleiben.

### Benjoi Gummi. Asadulcis.

Benzoiift ein köftlich wolriechendt Gummi auß ludza, wirdt A fa dulcis genannt/ jum Bnterscheif Ale foride. Dann etliche findt der Meinung / daß dif Bumt auch hertome von dem Rraut Laserpitio,ift aber nicht wahr. Das beste ift welches wol und lieblich reucht/durchfichtig/zergehet im Baffer mit Galben.

Sent fürnenteffer Bebrauch vnnd Rraffeift zu ben Rauchfüchlen vnnd Rerblen. Bon diefem Sundi wirdt ein Del gemacht Oleum Benzoinum genannt/welche allein ben den Ronigen ond herm des Orts/daber es fompt/gebraucht wirdt/vund zudem Opfferber Gotter.

\* Darnon mag man auch weiter lefen / fürnemblich Garziam de Horto lib. 1. Aromatum Historiæ cap. 5. Daer schreibt/daß es in Samatra unnd Sian word feenicht in Armenia, Syria, Africa ober Cyrene, vund wirdt genannt Cominham. Diefe vinfern a nementes Amygealoides, des ift das best / dann man findet auch andere Sort, Dit vnreiner vind fchmarger find/biefes Buffit vermennet er fen den atten Briechervond Arabiern pubefanntgewefen / wiewoletliche/als Andræas Cæsalpinus de plantis lib. 2. cap. 29. Stacten barauf machet.

Der Baum/baran diefes Gummigefunden wiedt/ift hoch bund groß/bie Bletter findt fleiner dam an den Limonien / auffeiner feiten weißlicht / man fan nicht wol an diefe Ort kommen / da es wachfet / dann mit viel Volcks / von wegen der Eigerthier.\*

# Son Sonnblumen. Cap.XLIX. Gekallt.

Tliebe mennen/dif Kraut / welches man don den glischtden Blumen/ond auch/daß sie sich den gangen Tagmit der Sofien ombwenden/Connblumen/im Latein Flos Solisnennet / set ben Diosco-ride Panax Chironium, aber meines erachtens / haben fices nicht woterraften/dann die Sonnblum hat langlechte und aufigespitte Bletter/ibie Doften ober Hufop. Blühet wie Fünffregerfraut fallein daß die Blumgröffer ift. Hat auch mehr afte/bie find holgecht. Desigleichen ift die wurgel holgecht/rotlecht/am Gefchmack gise famigischendt. Gowil fich nun ble Gestallt der Bletter und der Geschmack der wur-Belzu dem Panaci Chitonionichte schicken/dann die Bletter sind rundlecht/wie SPlas toran. Diewurgelist am Geschmack scharpff. Bund diewell wir auff die Sonnblum toran. Die wurgeryrum Schoner ihre Eugendt beschreiben. Er \*Vou

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli!

\*Bon diesem Gewächs sind noch mancherlen Mennung/die allhiezu erörteru sich nicht schicken/dann etliche das Ostrucium oder Imperatoriam, die anderen Centauriä minus mitgelben Blumen/sur das Panax Chironum aber Theophrasti Herbam Doziam halten. Des Gewächs aber allhie abgemahlet/senn mancherlen Geschleche tein und groß/von welthen auch etliche weisse Blumen tragen. Gonst nennet es Hieronymus Bock Henden Isop/andere machen ein Bundfraut darauß/vnd nennen es Consolidam auream, Item von wegen des Teutschen Nahmens Helianthemu Plinij, Carolus Clusius referiret es zu den Cistis, und nennet es Cistum humilem sæminam, Deren etliche sonderliche Geschlecht er in Hispania gesunden hat/wie er anzeiget lib.
1. observationum Hispan.cap. 35.

Sonnenblum.

Pseudo-panax Chironium siue Flos Solis latioribus folijs. Rlein Sonnerblum. Panax Chironium angustioribus folijs,





Natur Araffel ond Wirchung.

Soman nunder Sachen engentlich wil tvahr nenmen / sogehöret die Sonnblum in das Beschiecht Symphyrorum oder Consolidarum, das ist der Rreutter die zusammen ziehen dasi die erfahrung gibts daß die Bunden zusamen geben / soman Sonnblumen darauff legt. So verstellet sie auch das Blut. Beiter ist sie behülflich zu dem abgesallenen Zapste im Hals zu den Geschwären deß Munds vond der heimlichen erten soman das Araut in rotem Bein siedet ein wenig Alaum darzu thut den Mundt darmit außschwendt / vond die Geschwär wäschet. Omnd in Suma zu reden dienet sie wider alle Gebresten so zu viel fliessen vond die den Ausgang haben mit dem Blut / allermassen zugebrauchen wie die Baltvurk vond andere Consolidæ.

Connblant heift im Latein Flos Solis, Pleudopanax Chironium.

### \*Flos Solis Peruuianus.

Or etliche Jaren hat man dieses Sewächsauß America bit Peru, daes bon im selber wechset/zu uns gebracht/villis nun oberall in Gärten vil für den Zenstern ben uns also gemein worden/daß es fast keiner sonderlichen Beschreibung besarff/die Bletter sein breit und groß/der stengelofft eines Arms diel/wechst gar hoch (berwe-

(Derwegenes von etlichen Planta maxima genantivirt) in hifpania ben 24. Schuhen A hoch wnd nicht viel nidriger ben vns/die Blum wirdt dergleichen groß als ein ziemlich breit Paret/welche gar viel weiffer oder fchwarter Samen bringet/dem wilden Saffran nicht ongleich / allein daß er groffer onnb unten fpißiger ift. Unno 1584. haben wir allhie Blumen gehabt/bie gute zeitige Gamen 2364.getragen haben.

Man findet auch ein Seschlecht/ tole hieneben abgemablet / die viel Stengel vnnd Blumentragen/wie bann in Italia eine 24. Blumen gehabt/ben vos aber zehen. Diefes gefchihet offemals von fich felbft fan aber auch burch Runft gar leichtlich zuwegen bracht werden. Auch ift ein fleine Art/die nicht ober ein oder zwo Elen hoch wirde, welcheauch viel chezeitig wirdt. Man nemmet es ben uns auch Connenblumen / von we-

gen der Rigur/pud daß fie fich nach der Sonnen wendet.

Chryfanthemum Peruuianum, fine Flos Solis Peruuianus. Groß Indianisch Flos folis prolifer. Comenbium.



Natur/Krafft/vnd Birckung. In Ceib.

Mannimpt die jahrten Stiel von den jungen Bettern vonnt leffet fie ein wenig tachen barnach ifteman fiemte Galy wind Del jugerichtet. Die Blume abet ehe fie fich auffthut wund faft wie ein Artifchock fibet tochet man gleicher Beffallt vund foll auch wie die Artischock fre Wirdung haben.

Der Samen mie ich selber offtermal versuchet /ift lieblich zu effen/jedoch hat er zu lett eine Exharpffe. Ettich halten barfür/ daß er wie der withe Saffran purgiere/daß

th ben mir nicht hab befinden tonnen fan von andern auch versucht werden.

In der Infel Virginie, deren Beschreibung newlich ift in Druck zu Franchurt in etlichen Sprachen außgegangen/pflegt man auß dem Samen Snehl ju machen und Brotzubacken.\* Muffen.

Es figet frumicht ungleich/als fen diefes Bewachs ein Bundfrant/bieler Brfachen halben. In der mitten der Blumen findet man ein flebrichen Safft/welcher ein De buch hat wie Zerpenthin fo hab zuweilen ich felbft ein rotliche Summi an bem ftengel gefunden/welches/wie mir ein farnemer Dert gefagt/in Spania ju den Wunden gebraucht wüde. 80 X

Digitized by Google

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Soift es auch wolzu verwundern/daß/soman dieses Krauttes stengel etlich mat von einander bricht/allein die eusserste Schelffen gant bleibet/vnd widerumb zusams men bindet/sehr bald widerumb zusamen wechset/vnd gleich wie an einem Beinbruch! einen Callum machet.

Indianisch Connenblumen heistet man Florem Solis Perunianum, Chrysante

mon Peruuianum, Solem Indianum, Plantam maximam.

# Von Aniß. Cap.L.

#### Gestallt.

As Braut Unift ist erstmals anzusehen / wie der allersungst Liebstöckelzerkerst. Die Bletter sind kleiner/runder/vnnd weißfarbig/riechen wol. Im Hervmonat gewinnt es seine hole/runde stengel/mit vielen schönen weißblühenden Kronen oder Dolden dem Fenchel gleich. Der Samen ist weißlecht/eines guten Seruchs/am Seschmack suß/vermengt mit einer lieblichen schärpfse vnd geringen Bittetkeit.

#### Natur/Krafft/ond Birckung.

Der Samen ift warm ond trucken im dritten Grad.

### An Leib,

Marie Anifum.

Unif in Wein oder Waffer gefotten, ond getrunden/auch eufferlich in warme Sadlen auffgelegt/druckt nider alle auffblahung deß Bauchs/fillet schmerken vnnd Grimmen / da Dlufffoffen und Kluren / bringtgute Sulffzu dawen / gibt einen guten Geruch vberfichins Saupt. Ift auch gutzu allen innerlichen fchleimigen Bebreften ber Lungen/ Leben / vnnd der Mutter. Ruget den Reithenden und Bafferfüchtigen. Beweget den Darn. In fumma / Er öffnet/warmet/vnd starcht alle innertiche Glieder. Derhalben Pyrhagoras diefen Camm niewnbilinbge presset onnd in hohem wehrendhalten hael Werrdeiter dauon zu wiffen begert / Der befehe Plinium lib.20,cap. 17. ber fehreibet unteranderm/eshabeder Meifter Dalion Den Weibern in Ruidendeen gefioffenen Anis mit Dillen fameri ajngeben.

Die Aporhecker überziehendle Unifteraner mit Bucker/wie auch den Benchet/Kum-

mel/Soriander/vnd dergleichen. Ift ein sehr schlaffen mogen.

Weiter fooffnet Unis den Gang zum Samen ift es ein Mann oder zu der Miche

Anif betompt auch den Kindern wol/ welche das Vergicht haben. Bund sennd et-

liche die schreiben soman diesen Samen nur in der Handt halte daß er das Bergicht A und den fallenden Siechtagen verhalte.

Unif gedorit/ond enngenommen/verftellet den Stulgang/rote Ruhr/ond den

weiffen Bluß der Framen.

Man pflegt auch mitzerftoffenem Anift das Brodt zu backen / vnnd ift infonderheit für die jenigen gut/welche einen bioden Magen haben / darinen fich die Blafte offt eriegen.

\* Aniß stillet den Durst/derhalben solles den Wassersüchtigen viel gegeben wer-

Auß dem Uniffamen/wol enngebenft und præparire in einem guten lieblichen Wein/ diffillirt man ein trafftig Baffer/welches gutife zu dem bofen faulen Zanfleisch/vnnd schwere Zungen ffinckenden Athem und farnemlich dem schweren Magen. Derglet. chen braucht man zu vielen Schwachheiten ein Del darauß gemacht. \*

Aussen.

Ein Rauch von Aniffamen gemacht ond durch ein Trichterle in die Nafen empfangen/lindere das Hauptivehe.

Unifin ein Gactlen genehet/für die Nafen gehebt/vnd daran gefchmeckt/vertreibt

diebosen Erdume.

Das Rraut und der Samen verjagen die Schaben auß den Rlendern.

So jemanden etwas in die Augen gefallen were / der floß Aniffraut oder Samen mit wenig Wein/vndleg de Pflastersweisewarm darüber / es zeuchts herausser. Diefe Artenenift auch gut obergeschlagen auff die gifftigen Biff der wilden Thiere/benn es fordert das Sifftherauß/vnd henlet die Bunden.

Der Samen geftoffen / vnnd mit warmen Rofendl durch ein Sib oder Durchschlag gerteben / ift ein edle Argnen zu den verfehrten schmerplichen Ohren/warm B

phergeleg!.

Unif heift Griechtich und Lateinisch Anisum. Arabisch Aneisum. Welsch Aniso., Spanisch Metahalua und Yerua dulce. Frangofisch und Behmisch Anis.

# Jon Wisenkummel. Cap. LI.

### Gestallt.

Er Wisenkumel ist der wilden Pastinen ähnlich. Hat viereckete/hole/fnopffechte Stengel/zwener Elen hoch. Seine obrifte Rronen oder Dolden bluben weiß Die bringen darnach viel fleinen / 6 cketen Samen/ond lenger dann Amf. Sabet fich alle Jahr felbft. Die wurßelift lang am Geschmack etwas bitter ond scharpff. Man brau-

chet ammeisten den Gamen in den Ruchen und Apothecken. \* Die Bauwersleut haben nicht allzeit gerne viel Rummel auffihren Wiefen/ Dann die wilden Schwein, wie ich felber gefehen / Die Burgel gern effen / vnnd mo fie derhalben auff ein Wiefen gewohnen/graben fie diefelb auß / vnd thun darmit groffen

Schaden. Natur/Brafft ond Wirckung.

Wiffentammeliftwarm und trucken im dritten Grad.

In Leib. Der Wisenkummelift dem Magen gut/macht daß er das Effen fanfft kochevnno verderve. Vertreibt Blafte und Binde. Schafft einen füffen lieblichen Athem. Ereibt ben Harn. Iffallerding innwendig und außwendig zu brauchen/wie der Anif. Die

### Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthioly

Die Wurgel von diesem Kammel in der Rachen abbereitet/wiegelbe Rüben/ift eine gutebnindgefunde Roft den Magen zu erwarmen ond den Harn fortzu ereiben.

\* Rummel mit Eruez Samen offt gebrauchet/flarckt das hirm/vnudzertheilet dle bosen Jeuchtigkeit / derwegen es einen vor dem Schlag behlitet. \*

Aussen.

Einleinen Gadlen mit Rummelgefüllet onnd warm auff den Bauch gelegt/hertheilet die Winde vil Blafte nach der Purgation / oder in Colica passione, dasifitm Baucharimmen.

\*Rummel ein wenig zerstossen / in ein Sacklen mit warmen Wein enngesprenget/vnnd außwendig vbergelegt/thut nicht allein dem Ohren wehtag von falten Gluffen wol/sondern auch dem Schmergen der Bahn.\*

Bifenfummel heift Griechisch Reis Arabisch Caruia. Lateinisch Carum, und ben bem Plinio Careum. \* Welfch Caro. Spantsch Alcarauca. Frantofifch Carui. Beh.

misch Amijn Lautnij.

D



# Von Will. Cap. LII.

Gestallt.

Ae Sill ist dem Zenchel so fast abulich daß man offt eis nes vor dem andern nicht bald erfennen fan / dann man schmecke daran. Die Dill wechst anderthalb Elen hoch/mit runden stengeln/vielen Gemerblen vnnd Zweiglen. Bringet kleine schmale Blettlen/einem breiten Saden nicht ungleich/darzu schonegelbe Kronlenoder Dolden. Der Gameift breit/einem fleinen Blattlen gleich. Die wurßel holgecht/nicht febr lang/auch nicht fehrzasecht.

### Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Dillen ift warm im andern Grad volltommen / trucken im Ende def erften. In Leib.

Dillfamen und die berifte Schöflinge mit der Blubein Baffer oder Beingefotten/vnd getruncken/bringet den Framen die verfigene Milch widet /fillet das Grimmen/zertheilt die Blafte unnd Binde im Bauch/fillet das wurgen unnd vberfluffige Stulgange/treibt den Sarn/miltert de Rluxen und auffftoffen deß Magens/\*fonderlich in Bein mit Bermut und Rofen gefotten. \*

Dillen fiats genoffen/verhindert den Luft zu der natürlichen Lieb.

Aussen. Ein Dampfibad auß Dillen gemacht / betompt der schmer Blichen Mutter wol. Ollenfamen/Rraue und Stengel ju Afchen gebrannt/gu Puluer geftoffen/unnd auffge

auffgeftretoet/trucknet onnd henlet die Rnopff oder Rungeln am hintern / condylomatage nannt.

Dillin Baumol gefotten vnd warm auffgelegt/lindert bie fchmerBen/zeitigt vnnd verzehret die groben Sefchwülft.

Bebrandter Dill ift gut zu den feuchten Gefdwaren / furnemblich an den heimlichen

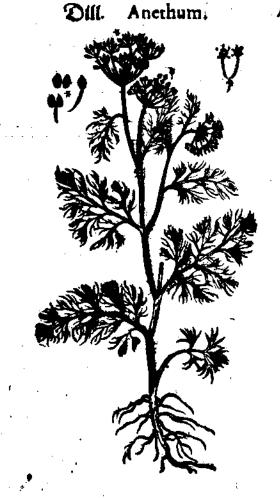
Drten.

Dill vand Nesselsamen / jedes in gleither Wag / gepuluert / vnnd darunter Honig gemifchet/darauf ein Pflafter gemacht vnnd auff die Feigblattern geleget / heplet die zuhand.

\* Bann den Rindern der Nabel auffgelauffen onnd herauß gehet foll man Dillendl mit Terpenthin vind Styrace barüber

legen.\*

Olliheift Griechisch vnud Lateinisch Anc. thum. Arabifch Xebet. Welfch Anetho. Spanisch Eneldo. Frangosisch Anet. Behmisch Roprzahradnij.



# Pon Kümmel. Cap. LIII.

Gestallt.

Er gemein Rram oder Romifche Rummel wechst mit einem eingigen frengel hoch auff. Daran ftehen Nebenafilen mit gabrten Benchelblettern. Bat Dolden wie die Dill/darinne ligt ber Gamentvie Jenchel/boch tleiner.

\* Db diefes fen das rechte Cuminum fatiuum der Alten fellen etliche in Zweiffel/dieweil es nicht fogar einen lieblichen Geschmad hat/vil fo gebrauchlich in der Speiß ift/wie daruon gefchrieben wirdt/onnd fie mennen / halten es derives gen fchier mehr für ein fylueftre Cuminum. Beiles aber an etlichen Orten fogemein auch im Brot genoffen wirdt/als in Polen und Preuffen / da es den Innwohnern angenemift/vno boch von fich felber niche wachfet /wie der Bifentummel / wilich hie nit weitlaufftiger dauon difputiren/fondern an einen füglichern Ort auffichieben.\*

#### Natur/Krafft/ond Birckung.

Rammel marmet/macht bann/damet/offnet und treibet.

In Leib.

Rummelin Delgesotten bund mit einem Cloffier enngegoffen ift gut wiber bas Grimmen und Auffblahung deß Leibs.

Rammelzerftoffen/mit fuffem Bein getruncken/ Dienet wider das tropfflinge onnb

brennende Sarnen.

Rammelmit Feigen in Bein gefotten / vind getruncken/fillet den Suften/ound reunipt die Bruft.

Rammelmit Effig in Waffer gefotten/vnd getrunden/benimpt bas Reichen. Rämmel

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolij

Rummelifigut in Brot gebacken/vmb in die Raß gethan/danner beffert die D&

wung/ond jerthette bie Blafte.

\* Darauf wirdegemacht in ben Apothecken die Confettion Diacyminum, eine gu te Argenen wiber bas welkagim Leib/fovon viel Blaffen bund Winden feine Befach bat.

> Cuminum fatiuum. Kramfummel.



#### Auffen.

Rammelim Mund gefewet / wind den Athembuter die Augen geblafen/macht fie **Flar** vnd lauter.

Wider die Rote der Augen : Backe zerftossenen Kammel im Brodt/folch Brodt schneide mitten en hwen/alsbald es auft dem Ofen tomen/vud halts warm für die Augen. Darnach fireich die Feuchtigkeit von dem Aug mit einem Thachlefanfft ab.

Budembloden Magen der fich ftets thut erbrechen : Nimb die Rinde von einem gangen Brot befirewe fle mit gestoffenem Kummel und legs warm auff den Magen. Manmag auch gebähet Brot nemmen/in gutem Weineffig neten/geftoffenen Rume mel und Neglein barauff ftrewen/und warm vber den Magen legen.

Wer gerunnen Blut im Leib hett vom fchlahen ober fallen oder wie das were der nemmegepuluerten Rummel/mischeihn mit Bachsben bem Bewer/vnnd legs auff ben schaben/basverfiortre Blutzergehet baruon.

Siede Rammel in Bein legs alfo warm auff den Nabel es benimpt den kalten Sench/bud andere Bebreffen der Blafen.

Rammelgeftoffen/vnnd mit Effig gesotten / daran gerochen/fillet das bluten der Masen.

Rammel mit Rofinlen/Bonennehl/Oelvnd Wachevermische/zum Pflafterge macht/vund vber gelegt/henlet die hipige Gefchwulft def Gemachts. Ift auch gut zu dem Bberfluß der Framen/ob fein zu viel kompt/ und nicht verfiehen wil.

\* Mit Bonenmehl diefen Kummel vermischet wiede nühlich gelegt vber den webe-

tagen ond fchmerben teltium.

Manbraucheres auch gern den Pferden/wann ihnen die Schenckel webe thun. Biel Von der Arent. Beschreib. Natur bud Birckung. 265 Bielhengen den Kammelin Taubenschlag/dann dieselben dem Geruchnach flie. A

Rummel heift Griechisch simm Arabisch Camum. Lateinisch Cuminum. Welfch Cumino. Spanisch Comino. Frangosisch Comin. Behmisch Amisn.

#### \* Cuminum syluestre.

Er Auctor beschreibt allhie die Consolidam regale in seinen Lateinsschen Commentarijs, dauon er in disem Teutsche Rreutterbuch lib. 4. cap. 14. handelt. Die seine helt Ruellins und audere mehr für das ander Cuminu sylvestre von Dioseoride beschrieben/dann er zwenerlen Art setzet/die erste mit kleinen rauhen Rudpfilm/

Caminam fyluestre.

Cuminum sylucstrealrerum.



wirdt in etlichen Garten ben vons gefunden/sollaber in Gallo prouincia von sich selbst wachsen vom die Aquas sextias. Das ander mit langen Jörnlin/in welchen Samen wie schwart Kumel verschlossen sen. Vondesem sind mancherlen Meinem geschrieben sabern/wöllen es sen Nigella Cittina, Valerius Cordus nennet es Hornsummel/vonid vermennet/es sen die Nipella Cornusa oder spluestris. Indere halten dis Sewächslin destre welches wir neben demersten abgemahlet/von vom C. Clusio Hypecoon geheissen destrebeim distributen sie sein sen kein sein sen ihm selbst ond auch nebendem ersten in Gallo propinci a, ist ein stein schön Kräuttlin/mit vielen Hörnlin/sas wie das Scorpioides, aber vist dester von etlichen Gelenesen zusammen geseht/darinnen bleicher Samen list/Die Blumen sind gelb/vond die Bletter bigivgrün wie Rauten. Dessen beschreibt der P. Perra einander art/welche ben dem andern wechst in pet steinen schmallan Siete tern, wie das Seseli Massiliense, die ben der Wurdel wachsten welche weislich ist. Die

Stenglein find fast ohne Bletter/daran wachfen gröffere Schoten/in welcher gelblichter Samen ligt mie der Geiffrauten.

Von

Digitized by Google

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

## Von Coriander.

Cap.LIIII.

Coriander. Coriandrum.

- 'A. Sotrftvom Samen. auffgangen.
- B. So et in Stengel tritt! verleuret er die vintern Bletter.
- Y:Blumlin inwendig der Kronen.
- O. Auswendig herumb.
- †Brifcher Samen.

D

\*Ein Korn von einanber geschnitten.



- A. Ex femine nouella planta.
- B. Caulescens folia in-
- Y.Interiores flosculi.
- O. Exteriores, vmbellam coronantes.
- † Semen viride.
- o.Semen aridum.
- \*Granum dissetum.

Gestallt.

vielen Nebenzweigen. So er erstlich aufgehet/sindt seine Bletter dem vielen Nebenzweigen. So er erstlich aufgehet/sindt seine Bletter dem Frawenhaar fraut/Adianto genannt/ahntich. Darnach die andern am Stengel vergleichen sich den Blettern deß Erdtrauchs. Saben einen starcken Seruch/ja stincken wie die Bandtleuß. Die Blumen sind weiß. Der Samen rund/knodicht/inwendig gleich wie hol/vnd so er trucken wirt/reucht er wol/vnnd dienet zuvielen Sachen.

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Soriander wol durt warmet vnnd trucfnet mit einer geringen Zusammenziehung/ Darmit er den Magen und das Haupt stärcket/zum Beschluß nach der Speiß enngewommen.

Man foll den Goriander in Leib nicht brauchen/er fen dann zuwor bereitet/das ift/der Nacht in gutem Bein oder Effig gebenhet/vnd widerumb gedortt / oder fonft wol alt/fo mag man in wit Zucker vberziehen/vnd nach dem Imbis ein halben Löffel voll effen/alfo flärckt er den Magen/macht ein wolriechende Mund/benimpt den Dampff/fo auß dem Magen ins Haupt aufffteigt/tödtet die Bürme/vnd mehret den Samen. So man in aber rohe vnd zu viel iffet/macht er das Haupt voll/vnd gleich twee doll.

Xenocrates schreibt wannein Fraw/die ihre Zeitzu viel hat ein Zag ein Rornlen deß Corianders im Tranckennnnmpt/sogestehe der Fluß ein Tag. Und so siezwen Körnlenimpt/verstocke der Blutgang zween Tag/vnd also fortan. \* Ob aber dem also sen/gibt die Erfahrung.

Das Krautist gang nichts zu brauchen / vmb deß bofen Geruchs willen / den es in ihme

Von der Brent. beschreib. Natur und Wirckung.

ihme hat bann der Beruch ift dem Saupt schadlich. "Derwegen fich wolzu vermun. A bern/baßetliche schreiben/man brauch in Sispania dif Rraut im Effen gefocht vund

Mandifillirt darauf ein Del / dauonman Buckerzeltlin oder Confection machet/

bieju Berhutung deß Podagræ gebraucht werden/dann fie trudnen die Fluß.\*

Aussen.

Corianderfraut mit Bonen oder Wickenmehlund Rofendlzerftoffen/gibt ein koft-Uch Pflafter/hipige Schaden unnd Seschwulft zu dampffen /an allen Orten / sonder-Uchaber an beimlichen Gliedern.

Coriandersamen mit Effig zerfnitscht/ond das Fleisch darmit gerieben / behelt dasfelbigebengangen Sommer unverfehret vor der Saule, und laft feine Maden barin-

nenwachsen.

Bemedie Bundezu viel blutet ein gewiß Experiment : Dorie Coriander in einer Pfannen vid firemees auff die Bunden.

Soriander heift Griechisch Klaur. Arabisch Rusbor. Lateinisch Coriandrum, Welsch

Coriandro. Spanifch Culantro. Behmisch Rornandr.

### Von den Beschleckten deß Eppicks. Cav.LV.

Peterfilg. o Dieunbern Blester ber frau [en Peterlig. O Die öbern Wietter derfelbigen. † Diemittlern.

Apium hortense, sue Petroselinum vulgare. o Folia infima petrofelini crispi. O Superiora ciusdem folia. +Intermedia.

B





Geschlecht. BR (Eppichs/im Latein Apij, sindt viel Geschlecht / aber fürsnemlich dren/nemlich Garteneppich/Baffereppich/vnnd der groffe Eppich/ welcheman Liebstockelnennet. Geffallt. Qy. II

Digitized by Google

Sarteneppich nennet man sonft Petersilg / die ist jederman bekannt. Hat Stengel einer Elen hoch / vnd hoher / die sind rund / hol / mit vielzarten Holkelen oder Fürchlen. Sewinnt viel Nebenästlen / daran stehen die Bletter / in dren theilzer spalten / ein wenig trauß / rings vmbher mit zarten Kerssen. Die gefrönte Blumlen sind weiß / vnnd sehr liein / darauß wirdt Samen / kleiner dann der Uniß.

Die wurßelist ein Big eines Schuchs lang weißlecht/reucht lieblich/innwendig mit einem holgechten Marck. Das Krautwehret oder bleibt zwen Jahr grunet stets.

Es wechft fcmdler von altem Samen/dann von newem.

Gemeiner Eppich.

Ĉ

Apium palustre. Paludapium. Groß Eppich oder Liebsiockel. Hipposelinum, vul.





Der Baffereppich ift der gemein Eppich/welchen die Apothecker Apium nennen. Erwechstan feuchten Orten. Sat gröffere ftengel und Bletter/dann der Peterfilg. If

am Beruch farcfer/aber am Beschmack nicht fo lieblich.

Das dritte Geschlecht/welches man Hippolelinum vn Leuisticum, Teutsch Liebftockelnennet/pflankt man gemeiniglich in Garten / ift das größte unter allen Epptchen. Es stoft bald große Zweigle von der Wurkel/mit Blettern/die sind zwen oder
drenmal größer/dann im Bassereppich. Die stengel sind drener Elen hoch/und zuzeiten hoher/knopssecht/hol/vn streissecht. Seine große Krone oder Dolden bluhen weiß.
Der Samen erscheinet auch größer dann in den andern. Das Kraut ist eines schweren Geruchs/aber der Samen reucht lieblicher.

Natur/Krafft/ ond Wirckung. Alle Eppiche sind warm ond trucken fast im dritten Grad.

In Leib.

Alle Geschlecht deß Eppichs treiben den Harn/Stein/vnnd Frawenzeit. Offnen die innerliche Verstopffung/dienen derhalben wider die Geelsucht/vnnd Wasserseuch. Sie zertreiben auch die Winde/doch thut solchs der Wassereppich frafftiger/dann der Garteneppich/dann erist am Geschmack scharpffer und hisiger. Auch hat der Samen mehr Krafft dann die Burgel.

Varignana

B

Varignana schreibt: Es habe einem Mannedie Nasen hefftig geblutet/vnd sen ihm A auch das Blut durch den Hals in Magen gelauffen vonnd darinnen geliefert oder zufammen gerunnen/alfodaß ihme der Bauch geschwollen dem hab er Eppichsaffe mit Ponig vermifcht zu trincken geben/barmit fen jom geholffen worden.

Peterfillenwurßelvnnd Rraut find insonderheit Rug vnnd gut in aller Speiß/ Dann fiedrucken nider die Auffblahung deß SNagens/onnd helffen wider obgenannte

Gebreften.

Peterfillen in einer Erbsbruhe gefotten ond getrunchen ift ein gute Saufarbenen wider den Stein. Defigleichen mag man Peterfilg mit Gußholt fochen bund ennnemmen. Der Peterfilg bricht vnnd treibt den Stein. Sagholy thut die Sange def Sarus faufft auff/vnd lindert die fchmerBen.

#### Aussen.

Weme die Blasen verftopfft ift / daß er nicht harnen fan/der nemme die wurßel und Bletter von Eppich/ftog vil fiede fie in Bein/dichwie ein Pflafter/folche lege er warm

in die Schof vber dem Gemachte.

Welchen Beibern in dem Rindelbett/oder nach dem fie die Rindtlen von der Milch entwehnen/die Bruft hart vund farzendt werden/die follen Baffereppich zerftoffen/ onnd oberlegen/er zertheilt die zusammen gelauffen Milch / vnnd legt die Geschwulft nider.

Etliche fcbreiben/baß Peterfilgfraut mit frifchem Semelbrodt zerfnitfcht/vil vber Die hiBige geschwollene Augen gelegt / zertheile Die Geschwulft / mit Sinlegung ber Eugandung. Alfo gebraucht/fen es gut für das Rotlauffen/oder wild Fewer/vnd vber Den hipigen Magen gelegt/es miltert ben fchmergen/vnnd lefche den Brandt / das foll offmale warhafftig erfunden fenn.

Frembder Ctebstockel. Ligusticum verum.

Wie tonnen etlichedas gemeine Liebstockel/daß fie Leuisticum nennen/Ligusticum beuten? fo boch diefe zwen Rreutter in teinem Beichen mit einander zutragen. Go Daben wir oben gefagt/Hippofelinum fen bas gemeine Liebstockel. 2Bas aber Ligusticum Dioscoridis fen/folt du jegundt vernemmen. Ligusticum ift ein Rraut/wechft viel in Italia in der Landtschafft Liguria (baber es feinen Nahmen hat) auff den D. penninen Bergen/neben den Alpen/gemeiniglich am Schatten und ben den Waffern. Bringet einen schmalen flengel/gleicht mit den Gewerben der Dillen/mit den Blettern dem Belichen Steinflee/außgenommen daß fiegarter find onnid eines fiarctern Gauchs.

## \*Belscher Ctebstockel. Ligusticum Italicum.

Der Auchor fest neben dem vorgehenden Ligustico noch diefes Servächs/doch obne Beschreibung / folche wechst in Liguria von fich felbst/mit zerterfften zugespitten Blettern beren gemeiniglich funffan einem Stiel fteben welcher Stiel dren gleich wider auß einander wachfen. Oben tregt er weißlichte Dolden / darauf braunlichter Samen wirdt/die wurgelift falb außwendig/inwendig weiß oben werden viel haar Daran gefehen/welche von der abgedoriten vnnd verwefenen Bletter Adern vberbleiben. SPanhalt es an etlichen Orten für das rechte Ligusticum, darumb man ihm auch Deffelben Naturond Birchung jufchreibet.\*

Natur/ Arafft/ ond Wirchung.

In Leib. Die Burgelvund der Samen haben ein Krafft / barmit fie warmen. Sie fiarđa Das Dritte Buch Pet.Andr.Matthioli/

C den die Dawung/find bequeme und gut wider den Behthumb der innerlichen Glie der/wider die Geschwulft valluffblahung/sonderlich deß Magens/wider der Schlangen und gifftigen Thier Stich und Biffs.

Frembder Llebfids Ligusticum verum. gemablet. **ctel** Dioscoridis.

B.Def Auctoris Figur.

C.Der Gamen.

Welfcher Liebstockel. Ligustica Italicum. A. Bom Rraut felbft abs A. Effigies ex ipla herba efficta.

B.Icon quam Auctorexhibet.

C.Semen.





Die wurtel vnd Samen getruncken/treiben den Sarn fort/vnnd den Beiblifchen

Die Ennwohner der Landtschafft Ligurix brauchen die wurßel vil Samen an fate

beß Pfeffers in ihrer Speif und Bemuß.

Eppich heift Griechisch zim. Arabisch Charfs. Lateinisch Apium. Welsch Apio. Spanifch Perexil. Frankofifch Perfil. Behmifch Apptch. Peterfilg nennet man Beh. mifch Petrel. Liebstockel Libceck.

# Wott Smyrnio, das ist / vermennter Re-terlin auß Allerandria, Cap. LVI.

Gestallt.

MYRNIVM ist das Kraut/deß Samen die Apotheckerfür das Petroselinum Macedonicum, das ift/Peterlinauf Alexandria brauchen. Mennens auch Olusatrum, dan alfo schreibt Galenus lib. z. de alimen. Mannennedas mahre Smyrnium ju Rom Olusatrum. Satein Stengel wie der Eppich/mit viel Nebenaftlen. Geine Bletter find aber breiter/fenft/gegen der Erden gebogen/derb/geben einen Würßengeruch mit einer lieblichen schärpffe/von Farben grungelb. Auff den Stengeln machfen Rronlen oder Dolden woller weiffer Blumlen darvon fompt schwarger/langlechter/dicker Samen / der hat einen scharpffen Würgengeruch ond Beschmack. Die wurdelift ein Big/wolriechend/am Beschmack scharpff/saff- A eig ond werch/außwendig ju schwart/innwendig ju grun oder weiß geneigt.

\*Diefes wollen ettich/daß es Theophrastus vnnd Plinius auch Hipposelinum nennen. Auß der Burgel vnnd auch zuweilen dem Stengel rinnet ein Safft/der wie ein

Morthenreucht.

In der Provincia deß Franckreichs/schreibt Quinqueranus, daß an etlichen feuchten und schattichten Brunnen/pflegt zu wachsen eines Mannes hoch. Man brauchet vielan den selben orten die Burgel und die sproßlin in den Salat. Außgesähet/tregt es erst das ander oder das dritte Jahr widerumb Samen.\*

Bermennter Peterlin auf Alexandria.

Olusatrum siuc Smyrnium. Smyrnium Creticum.



Natur/Brafft/ond Wircfung.

Diefer Peterlinift warm und trucken im dritten Grad.

In Leib.

Die Burgeldes Alexandrinischen Peterlins in Beingesotten / vund getruncken/ treibt den Harn/Stein/vnd Frawenzeit. Hilst wider den Schlangen Biss. Soman Honig zu diesem Tranck thut/dienet er wider den Husten/Engbrüsigkeit vnnd schweren Athem.

Der Samenist gut wider die Gebresten deß Milhen/der Nieren vnnd Blasen. Er treibt der Weiberzeit/vnd das Burdle. Erist auch gut/in Wein getruncken/denen/die mit dem Hustwehe beladen sindt. Er zertrennet die Blaste deß Magens/treibt den Schweiß. Ist sonderlich gut den Wassersüchtigen/vnnd den Febricitanten wider das Ralte oder Schütten/aber sie sollen darauffschwißen.

Man brauchtzu vnferzeit wie vor Alters/vnnd Dioscorides auch vermeldet/diese

wurßelroheund gekocht in der Opeis ond ift nicht unlieblich zu effen.

Smyrniumwirdt also genannt/daß/wie gemeldet/ein Safft der Mirrhægleich darauß fleusset. Saipmar, Teresorianer, Petroselinum Macedonicum quorundam oder Alexandrinum, Olusarum. Groß Eppich. Belsch Macerone. Spanisch Perexil Macedoni, co. Franhösisch Alexandre. \*

Digitized by Google

Das frembde Smyrnium auf Greta/ wie die Abmahlung entgegen auf weift/ bringt unten ben ber Erben faft folche Bletter wie bas obgemeldte Smyrnium/ ber vermennte Deterlin auf Alexandria/wachfen doch nicht fo nahe ben einander/find bicker/ an dem Umbfreiß zerferbt/ond auff der andern Seiten ben dem Stiel außgeschnitten. Aber die andern Bletter/ so besser oben fiehen/ findt viel anderft formiret/bann die Stengelaller Zweiglen gehen allefampt durch die Rippichten aufferhebten Bletter/ als weren fie dardurch gezogen/gleicherweiß wie in dem Rraut Durchwachs genafit. Gemeldte Bletter find rund / fleiff / fcon angusehen / haben an dem Umbfreiß feine Rerffen. Der Stengelift veft/simlich dict/fteiffecht/ vnd ben der Bletter durchborma Andpffecht. Auß den selbigen Flügeln oder Gewerben gehen andere Zweiglen mit langen ftriemen. Auff dem obertheil derfelbigen Zweiglen erfcheinen Dolden oder Rronen faft wie im Benchel/von weissen Blumlen / die bringen gelbschwarken Samen / der ift rund/doch oben auffgespist/vnd auffallen Seiten eckecht/am Geschmack scharpffond einwenig bitter. Die Burtel ift fafftig/reucht wol/schmeckt scharpffmit einer Bitterkelt vermischt. Die Rinde ist außwendig schwarb innwendig weiß oder grawlecht. Rompt in Tugendt und Rrafft mit dem obgenannten Smyrnio vberenn/ift doch edler vnd frafftiger.

\*Dieses sollsenn das andere Geschlecht des Smyrnij ben dem Diolcoride und Plinio, welches vielauff dem Berg Amano in Cilicia wechst / vnnd zu uns aus Gretagebracht wirdt. Man hat es ben uns in etlichen Garten/ und pflege von demausgefalle-

nen oder gefährten Samen jährlich auffzugeben. \*

### Sas rechte Peterlin auf Alexandria. Petroselinum

Macedonicum verum.

D Di rechte Peterlitt Petroselinu Maauf Alexandria. cedonicum verum,



Der rechte mabre Peterlin auf Alexan. dria hat Bletter wie der gemeine Eppich/ doch fleiner und frauser. Tregt einen dicken/ edechten ftengel/mit vielen Nebenzweigen/ darauff fichen weiffe Dolden darinnen findet manbittern Samen / am Beruch lieblither dann Ammen. Die Burbel ift land vnnd weiß / wie der gemeine Deterfila / doch am Befchmack fcarpffer ond bitterer. Man nennets im Latein Petroselinum Macedonicum, darumb daß das aller beften im Landt Macedonia wechft auffetlichen Bebirgen. Wiewol mans auch in der Landtschafft Epyro findet/welchean Macedoniam frofit/wie Galenus bezeugt. Man braucht feinen Gamen zu dem Edlen Theriact vnnd anderen Arnenen/die man wider Gifft pflege zu berenten. Diß Sewächs/deffen Contrafactus tvir allhie darfielle/hat mir der hochberahmte loannes Iacob. Cortulius, ein fonder licher Liebhaberder Krentter vund einfachen Go wachs / von Padua zugesenbet/auß feinem

Garten/darinnen er mancherlen edele Rreutter von frembdes dahin gebracht/mit sonderlichem Fleiß/Wartung und Rosten zilet und auffzeucht/darumb er auch billich sein Lob und Ruhm in diesem theil haben soll.

\*Diefes

269

Diese Rraut wil ben vns wol gewartet senn/vnd den Binter vber im Reller ver- A wahret werden/dieweil es die Rälte nicht leiden kan/tregt auch selten Samen/zuzeiten erst vber dren oder vier Jahr. Etliche wöllen daher rechnen die Pimpinellam, dauon auder swo soll geredet werden. \*

Natur/Krafft/ond Birckung.

Diefes Peterlinauf Alexandria Engenschafft ist wie der andern Epfffreutter.

### Von Meisterwurtz. Cap. xvII.

Meisterwurt.

Imperatoria, Ostru-

Bergmeisterwurt.Imperatoria al-





Gestallt.

Eisterwurt ist ein schön grün Braut. Auff einem jeden Stielstehendren Bletter. Ein jedes Blatismitzwenen oder drenen spaltenzertheilt/vnnd außwendig zu rings her umb mit kleinen Rersslenzals die Sägenzerkerst. Die Stiele sind in der mitte holkelecht. Die Stengel lang/rund/knöpstlecht/braunlecht/zwener Elen hoch/tragen oben Kronen oder Dolommit vielweissen kleinen Blumkn/darauß wirdt breiter/grawschwarzer/scharpsschmeckender/vnnd wolriechender Samen. Die Burgel fladert hin vnnd her/ist Fingers dick/etwan dicker/runglecht/hart/außwendig schwarz/innwendig grunlecht/eines starcken und lieblichen Geruchs/gibt einen groben zähen safft/ ist sehr scharpsschießt und brennt auff der Zungen/ ben dieser heffrigen schärpsse ist auch ein Bitterkeit vorhanden.

\*Einwild Geschlecht der Meisterwurt wöllen etliche/sen unser Girsing/den ans derezuder wilden Basserangelica setzen. In Niderlandt nennt man es Gerardts-fraut/andere nennen es Podagrariam, dann sie nühlich dazu gebraucht wirdt/wie auch zudem Hufstwehe. Sie pflegetalle Gärten außzulaussen/vnnd den Gärtnern viel

Muhe zu machen derwegen fie wolbekandt ift.

Souff

#### Sas Sritte Buch Pet. Andr Watthiolis

Sonft wirdt ein ander Art gefunden im Schweitzer Gebirg/ift aller ding fleiner/ Dafelbftwilde Strent oder Bergftrent genannt/quali Aftrantia Alpina fine fylue-Aris, oder weiles dem wilden Gefchlecht/das vberall den Garten groffe Bberlaft thut/ ond Strengelgenannt wirdt/fast gleich fihet. Etliche wollen es Aftrantiam marem nennen/vielleicht weil es frafftiger ift als die man in Garten zielet/wie man in gemein alle Bergfreutter dafür schätet.\*

#### Natur/Krafft/ond Wircfung.

Meisterwurd ist warm und trucken bis in den dritten Grad.

#### In Leib.

Diewurhel/der Samen / Kraut und Safft ist treffenlich nun unnd gut wider allen gifftigen Bnraht. Gollen infonderheit zur zeit der Peftilent wider den bofen vergifften Lufft gebraucht werden. \* Und wollen etliche fie der Angelica wurgel gleich halten oder auch fürziehen. \* Giegertheilen und verzehren die groben gaben / kalten gluffe im Leibe. Dienen wider den Suffen/fo von Ralte verbrfacht. Gie gertrennen auch den schlemigen Lungenkoder/vnd fürdern ihn zum außreuspern.

Meifterwurt oder Rraut in Wein gefotten/vn getruncken ift gut wider den Schlag/ Tropffen/fallend Sucht/Krampff/vnd alle kalte Gebreften der Neruen/treibt nicht allein den Harn vnnd Lendenstein/sondern auch den gemeinen Fluß der Weiber/todte Frucht und Burdle/miltert den falten fchmer Ben der Sufft / vnnd der Darmen offnet

die Verstopffung jagt den Schweiß auß die Basserseuch und Geelsucht.

Einhalben Löffelvoll der gepuluerten Meisterwurt in weissem Wein warm ge-D truncken j. Stundt vor def viertäglichen Fiebers Untunfft/folches etlich malgethan/ bringt das Sieber von Tag ju Tag in einen Abgang.

Aussen. Meifterwurk henlet aller Thier Biffs vund Gifft von auffen an beschehen/auffgelegt/oder den faffe in die Bunden gelaffen/auch das Duluer darein gefahet. Sie eBet/ reinigt/ond henlet die faulen Schaden. Bertheilt die fnollichte Mitchiond das jufammen gerunnen Blut. Mit Effig und Baffer gefotten/unnd vbergefchlagen/lindert fie das Dodagra.

Diewurhel gekeivet /zeucht gewaltig den Rop und Schleim vom Ropff.

\*Der Safft von der Meifterwurg und von Pappelnalfo dunn oder inspillirt, legt manmit Nut auff die Gewäche Steatomatagenannt.\*

Meifterwurt heift im Latein Imperatoria, Ofteritium, Oftrutium, Magistrantia. Welsch Imperatoria. Frangosisch Otruche, Imperatoire. Behmisch Wisedobr.

# Von Kenckel. Cap. LVIII.

Gestallt.

ter.\*

Enchel kompt von dem Lateinischen Wort Fæniculum, hat einen runden fnopffichten stengel dreper Elen hoch innwendig mit weissem Marchaußgefüllt. Oben tregt er die Kronen oder Dolden mit gelben Blumlen/darauß entspringt langlechter Samen/dann der A niß/am Geschmackscharpff/vund sußlecht/am Beruch lieblich. Die Wurpeitst lang/steigt tieffin die Erde/reucht wol/schmeckt scharpff/ vand etwas bit-

\* Serchel



Fenchel findet man jam vi wild/vnd pfleset det der jam vber etlich Jahr wild zu werden. Diesen nennen die Alten auch Hippomara. thrum, von wegen sciner größe. Darzu vnssers kan gerechnet werden. Das ander aber/welches ein suffen schönen Samen hat/vnnd derwegen Fæniculum dulce genannt/vnnd auß Welschlandt/sonderlich vo Bononia viel zu vns gebracht wirdt/möchte vielleicht das Hortense senn. Aber ben vns in die Särten gezielet / behellt es nicht lang seine Art/sondern wie ich offt erfahren/pflegt es dem vnssern widerumb lehlich gleich zu werden. \*

Den Fenchel sollen die Schlangen offenbaret/vnd in Beruff bracht haben/dann sie Aldutern ihr Gesicht jährlichs mit dem Fenchel/fürnemlich wann sie jre Bälge abstreiffen/das hat der Mensch wargenommen/vn gelernet/daß der Fenchel den dunckeln Au-

gen behülfflich fen.

A Tatur/ Krafft/ vnd Winckung. Fenchelist warm im dritten Grad/vnd im

erfientrucien.

Fenchel. Fæniculum.
\*Belscherzen Fæniculum.
thel. Italicum.



In Leib. Fenchelgeffen/ftarcft den Magen/macht woldawen/zertreibt die Binde/den Sangamen mehret er die Milch/zertheilt alle zähe Phlegmatische Feuchtigkeit/vnnd bekompt den Gesicht wol.

Ætliche effen den Fenchel nach de Imbif der Mahlzeit zum beschluß/thun tvol baran. Im Welschlandt und ander fivo macht man die öbriste Schößlinge oder Dolden mit Effig und Salbenn/und iffets. Man vberzeucht auch den Fenchelsamen mit Bucker.

Senchelin Beingesotten/vnd getruncken/ift gutzu allerlen Gebreften der Nieren vnnd Blafen/zertreibt den Lendenstein/hllft denen/fo mit noht har nen. Reiniget den Frawen ihre Zeit. Biderstehet dem Schlangengisst. Ist gut dem verstopfften harten Milhond Leber. Zerschmelhtvnnd resoluirt das gestanden Blut im Leib/welchs sein Ursprung nimpt durch fallen/siossen oder Streich.

Bencheisamen zerftoffen/mit warmer Milch gemischt/vnd den faugenden Rindern

jutrinchen geben/iftibnen gut fürs Reichen und fchweren Athem.

Die Burgel in Beingesotten/vnd getruncken/ift den Baffersüchtigen / vnnd den jenigen/welche der Krampffzeucht/sehr dienfilich.

Aussen.

Der Safft von Kraut vnnd fiengelaußgedruckt/ift den trüben Augen erfprießlich Abends und Morgens darein gethan. Vertreibt auch den Starn/der newlich hat augefangen.

Gemeldter fafft in die Ohren gelaffen/todtet die Burme darinne.

Den saffe mag man alfogewinnen: Nimb die tour Beln/das Kraut/die Bluht/oder den vnzeitigen Samen/folchs wol gefiossen und außgepreßt/der safft an der Sonnen geborzt/vnd auffgehaben ift ein koftliche Artunen zu den finstern Augen/mit Fenchel wasser oder Wein zertrieben vnd darein getropffet.

Auch ift es gut zu dem bloden Beficht/foman frühnüchtern Fenchel fewet/vnd den Athem oder Dampffmit der Sandt in die Augen wendet oder schlägt/vnd nachmals

mit denr gefeweten Senchel die Augenlieder bestreicht.

Ein

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioly

Ein sein und gewiß Experiment zu den tuncklen Augen/wie ich selbs gebraucht/ond sichtbarlich warhafftig erfunden hab: Nimb dorzen Falckenschmeiß j. quintle/Fenchelsamen ein halb quintle/bendes klein und wol durch einander vermischt unnd gestoffen. Bon dieser Mixtur soltualle morgen ein wenig in die Augenwinckel streiven.

Die wurgelzerftoffen/mit Honig vermischt/vnnd vbergelegt/hilft denen/fo von wührenden Sunden gebiffen sindt/auchift es nug/daß man den Schaden zuvor mit

Effigoder Sarnwasche.

Bu den schwärenden Brüften: Nimb Fenchelmuryel/feude sierechton wol in Baffer oder Bein/biß sie weich werde /leg sie dann alfo lame Mischwarm auff die Bruffe/danon werden sie gefundt.

Obgemelder Saffe warm in die Ohren gethan todtet die Würme barinne.

Wilt du die rote Purpeln oder Flecken im Angesicht vertreiben spelche aufusehen sind wie ein halber Aufah: Nimb Fenchel/fioß den klein nimb dan alt Schmer misch bud temperiers wolzusammen falb dein Angesicht sanfit darmit es wirdt rein.

Unter allen Kreuttern wurteln ift den Binen kein Blum fo angenem/als von dem Fenchel/vnnd soman das Kraut floßt/die Binstock darmit bestreicht/bleiben die Bie

tien gern darinne.

\*Ein liebliche vnd frafftige Augenarynen iff auch diefe, Manzumpt ein frischen die ten Benchelftengel mach in hol vnd füllet inmit gestossenen Zucker Candi verstopffet In/darauß läufft zu lett ein safft/darmit schmieret man die Augen. \*

Fenchelheist Griechisch vand Lateinisch Marathrum, Forniculum. Arabisch Raienigi. Welsch Finocchio. Spanisch Hinoio, Frankolisch Fenoil. Behmisch Kopr

Wastij.

# Von Ammey. Cap. LIX.

Gestallt.



Minen hat einen runden vind granen Stengel/mit vielkleinen Zwelgen vnnd Schossen. Seine Bletter sindt lang/vnnd rings vmbherzerkerbt. Um

Bipffel bringt es kleine gestirnte weisse Blumlen / welchezusammen sich einem Schaubhut vergleichen darauß wirdt ein kleines Samlen das ist am Geschmackzum theilscharpst und zum theilauch bitter. Die wurßel ist weiß vonnd hat viel kleine Zasersten. Wechst im Teutschen Landemcht von sich selbst. Aber so mans in Garten sahet vond pflangt stompt es gern sonnd zeuhet sich alle Jahr selbs widerumb von dem abgefallenen Samen.

### Matur/Brafft/ond Wircfung.

Ammen ift warm vund trucken im dritten Grade vollkommenlich.

Das Samkenzerftoffen / vond eines halben quine lens vngefährlich schwer mie warmen Wein getruit eine gute Runst für das Bauchgrimmen / so von der Mutter sein Brsprung

Schack.

Don ber Kreut. beschreib. Natur und Birchung.

27I

Gedachter Samenalfo genüßet / wehret dem enngenommenen Gifft/trebet ben A Harn/ond der Beiber angeborne Kranchheit.

Das Gamlen zerftoffen/ondmit Sonigein Pflafter darauf gemacht/henlet bunb vertreibet dieblawen Blecken und Mahlzeichen.

Ein Rauchauß dem Samen gemacht/vind unten empfangen / reiniget die bifaube

re Mutter.

Auf dem gedöriten Rraut vind ftengelmag mannühliche Babung vind Baber

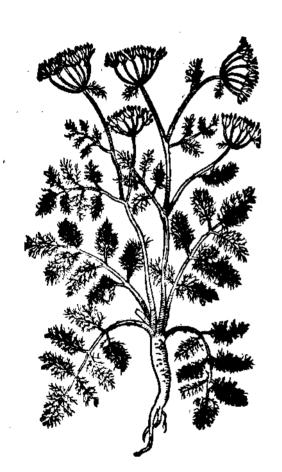
machen/für den Stein und Lendenbreften.

Ammen heift Griechisch und Lateinisch Ammi, benden Apotheckern Amcos. 2 rabifch Nanochach. Belfch/ Spanisch/ Frankofisch / und Behmisch Ammi.

### Ein Beschleckt der wilden Pestnachen Daucum genannt. Cap. LX.

Ein Geschlichtberwif-Daucus. ben Definachen.

Daucus Creticus.





Gestallt.

35 wol Dioscorides drenerlen Geschlecht Dauci beschreibet/ fo haben wir allhie das erfte abgemahlet/welches in Welfchlande gemein bift. Eshat Bletter wie Fenchel/find doch tleiner vnnd schmaler. Seine Stengelmachsen Arms hoch/mit einer Kronen oder Dolden / wie ber Coriander/von weissen Blumen / darauff folget der Same / dertft groffer bann in der wilden Pefinachen/darzu wolriechend vnnd scharpff. Die wurgelift einzecht/schlecht/ Spannen lang/Fingers dich/reucht wie Definachen mechfigern in Sonnreichen und fleinichten Orten. Etliche deuten onter dem Namen Dauco, das Kraut Vogelneß. Et liche Becrwurg. Das laffen wir fahren. \*Dic Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli.

\*Dietveil von den Daucis noch mancherlen disputationes fenn/follen biefelbigen an ein ander Ort gesparet werden dann hie den Lefer damit zu beschweren sich nichtschi-

cfen wil.

In onfern Apothecken hat man einen langlechten Samen / eines fcharpffen Se fchmacks/folden nennen fie femen Dauci Cretici. Das Rrautelin fo folchen Samen tregt/haben wir hieben abgemablet/daß der Unterscheid deffen unnd deß Auctoris & gur defte augenscheinlicher murbe. Es wechft in dem Sabaudischen Bebirg / vundift fein Samenicht andersals der Gretische/allein/daß ernicht also eine Scharpffenbat/ derhalb auch nicht fo frafftig ift.

Natur/ Krafft/ ond Wirckung.

Daucum warmet/macht dunn/durchdringt/öffnet/vnd treibt.

In Leib.

Der Samen deft Daucigefotten / vnmd.getrunden / treibet den harn / Stein der Weiber angebornen Zeitfluß/die Geburt/Burdle/ond todte Brucht. Schafft ab das Grimmen im Leib/ond den alten Suften. Wehret dem Spinnengifft.

Die Burgelgefocht/vndgeffen/bringt den falten unvermüglichen Mann wider-

ombaurecht.

D

Aussen.

Das Rraut mit feiner Burgelzertnitschet/vnd warm vbergelegt/zertheilt allerhand Beulen und Geschwulft / wo fie fich am Leibe erheben / vnndaufwerffen / zeucht Dorner/Spigen/vnd dergleichen auß den Wunden.

Daucum heift auch alfo Griechisch vnnd Lateinisch. Mauritanisch oder Arabisch Ducu. Belfch und Spanisch Dauco. Frankofisch Carote lauuages, Behmisch Day-

morecoder Oleffnijt auch Czapij hnijzdo.

# Von Bertram, Cap, LXI.

Gestallt.

? Ertram hat viel schmale/grüne Blettlen/die sindt subtil zerspalten/fast tvie Samillen/ein wenig biefer dann der Benchel. Gein ftengelift fenft/tregt oben ein geftirnte Blumen /wie die Chamillen/oder Bellis maior, das ift/Johannsblumen/allein daß diefelbige Blum dider in/jummenoig mit eine goldgelben Apffelgefüllt/zurings herumb mit weifen Blumlen beset. Die Burgei ift Spannenlang/weißlecht/zasecht/eines scharpffen undrafen Gefchmacks.

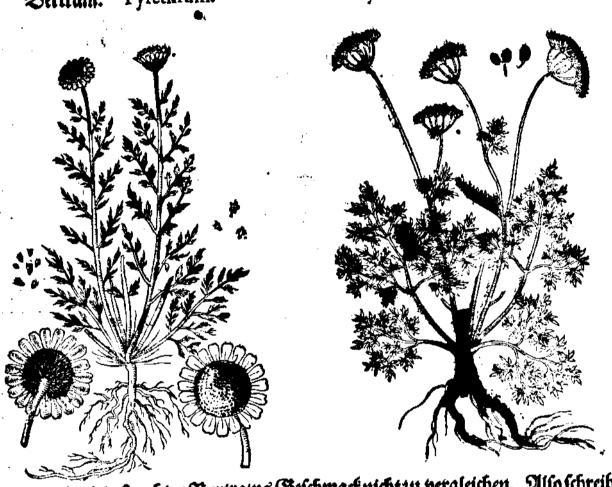
\*Gegenwärtiges Pyrethrum wechst in Behem und anderswo von ihm selber wnd wiewoles mit des Dioscoridis description nicht der Blumen halben vberein fomet/es fen dann daß man den Text corrigire, so ift doch die Wurbelgar dienftlich zu dem Banwebe/fonderlich ein Deldarauß gemacht. Etliche beschreibe ein ander Beschlecht welches in wasserigen orten wachsen foll/mit einer schwarben furben aftigen wur Bel dem Meo gleich/wolriechend/bitter/welche die Zung nit als bald brenet/fondern wan man ficein wenig bat gefewet. Die Bletter find den wilden Mohren gleich / doch dunner/ bat glatte gerade frengel/darauff feben dren oder vier Kronen/mitrotlichen Blumlin/ Die Samlin find rund vnnd breitlicht, wie die Linfen/fchwarblicht vnnd brennen auff der Jungen. Die Innwohner deß Thale Ghiana, welche am Wasser Clanis in Hetruriatoohnen/nennen sie Imperatoriam, ond geben die Burgelin Maluafier ein quintlin zur Colica nicht ohne sonderlichen Nugenn/daneszertreibt die Blaft / und für dert

Digitized by Google

ben Sarn. Solches kompt mit der Zigur oberein/welthe der Auctor in feinen Lateini- A fchen Commentarijs fürftellet/onter bem Mame Pyrethri veri, aber er felbft macht foldes am felben Ort zweiffelhafftig/dam erfelich fagt er: Da Rraut/welches Bildnuß für Auge/haben wir nicht ohne Mühe erlanget. Bald darauff fetet er / Es fennd auch etliche Erforscher der Rreutter/welche ein new Pyrethrum weisen/welches vberall auff den Wiefen vii ongebawten orten wachfet/mit Blettern faft wie der jahmen Mohren ober gelben Ruben. Deffen wurgel/wiewol fie nicht als bald eines herben Gefchmacks fceinet/jedoch bald darnach/foman fie beffer tewet/beiffet fie die Bungen on Schlund foheffeig/de fie gleich engandet. Aber deffen fcharpffe (wo mich nicht der Gefchmack

Pyrethrum. Bertrant.

Pyrethrum alterum.



betreugt)ift mit deft rechten Bertrams Gefchmad nicht zu vergleichen. Alfo fchreibt ber Auctor felbft daruon. Derwegen haben wir feine Figur hie gefehet vnnd den Gamen darzugemahlet / welcher mir für deft mabren Pyrerhri Samen ift gefchicket worben/ift fchwartlich mit einem weiffen Ombfreiß. Alfotonnen die Studioli rei herbariæ der Barheit beffer nachforschen. Die wurßel aber/welchewir gemeiniglich in den Apothecken haben/fomptauß Orient.\*

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Bertramift warm vnnd trucken fast vber den britten Grad/fiemacht dunn/durch. dringt/eBet die Sautauff/ond treibt den Schweiß.

In Leib.

Bertramswurkel/oder der Samen in Bein gefotten/vnnd getruncken/zeucht den talten Phlegmatischen Schleim zusammen vonnd führet denfelbigen im Stul onnd Harnauß. Aussen.

Bertramift ein hifige Speichelwurgel. Man brauchet fie am meiften für de Banwehe/getewet/oder in Effig gefotten/vnd die Bruhe warm im Mund gehalten / jeucht alfo die Zahen talten Bluffe fo fich onter die Zane gefett haben/gewaltig herauffer/teinigt auch das hirn von jestgedachtem Gewaffer.

### Sas Sritte Buch Pet. Andr. Watthiolis

Die murkel in Del gefocht oder gewencht/vnnd fich damit geschmieret bringtden Schweiß/verhindere das Schaudern der Fieber / für gemuch aber foll man den gangen Ruckengrad bund vneen die Solen an den Fussen warm falben eine Stundevordes Riebers Untunffe.

Semeldte Salbung ift auch treffenlich gut zu den erfalten und erfrumpten Blie

dern.

D

Bertram zerftoffen/in gebrandtem Bein gebenst zonnd auff die lahme Zunge gefirichen bringer die verlegne Spraach wider.

Bertram heift Griechisch vnnd Lateinisch Pyrethrum. Arabisch Macharcaraha. Welfch Pirethro. Spanisch Pelitre. Frangofisch Pyrethre. Behmisch Peltram.

# Von Wenrauckswurtz i oder frembd

Rosmarin/ben dem Dioscoride Libanotis, sine Rosmari. nusprima. Sap. L. XII.

#### Gestallt.

Behrauchswurg/ Libanotis, Resma-Frembo Rofmarin. rinus prima.



Nß Braut hat Bletter wie Fenchel / außgescheiden/daß siede

der vad breiter find firecten fich auff der Erden in die runde auß/anzusehen wie ein Radle eines lieblichen Geruchs. Der Stengelift Arms hoch/ vndlanger/mit vielen Nebenzweigen/ Die tragen groffe weiffe Kronen/ darinnen fteckt viel Samen / von Farben weiß/von Seftallerund und eckecht am Se schmackzanger und Harpecht. Unud soman ihn im Munde fewet / brennet er die Bunge. Geine Burgeliftgroß/dick/weiß/ gibreinen Geruchwie der Wenrauch/baher dif Kraut den Namen befomen bat dann Libanus beift in Griechischer Spraach Wenrauch. Es wechst auff den Gebirgen vonnd rauben wilden Orten. Etliche (als Cordus) wollen/Libanotis vera sen Angelica syluestris. Silitor nen kan ich nicht zuhalten.

\* Diefes frembre Sewachs invnfern Garten gepflanget / pflegt erft das andere oder Dritte Jahr zu bluben felten aber zeitigen Ga-

mengu bringen/ond werden beffelben mehr als ein Gefchlecht gefunden.\*

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Der Samen (fpricht Dioleorides) hat eine Rrafft hefftig ju tourmen und ju trucknen.

In Leib.

Die truckne Burgeln mit Bein getruncken find gut wider das Grimmen im Leibe und fo jemand ein Schlange geftochen hett/dernemme gemeldten Eranck/ertvirdt deß Giffte ficher fenn.

Bedachter Erand treibt auch den Harn fort / vnd bringt die Weibliche Blumen in

ihrenrechten Bang.

Da

Von der Breut.beschreib. Natur und Wirckung.

Der Same dienet wider die hinfallende Sucht / vnnd alte Bebrechen ber Bruft. A Mit Pfeffer in Bein getruncken Bertheilt er die Beelfucht.

Aussen.

Wenrauchwurt geftoffen/vir wit ein Pflafter vbergelegt/ftopfft den vbrigen Blutfluß der Goldadern/fanfftiget die hilige Gefchwulft deß hintern vonnd die Feigwar-Ben/erweicht unnd zeitigt die Geschwulft/ Apostem/und Geschware/die von fich felbft nicht leichtlich mögen zeitig werden.

Die darte Burgel zu reinem Puluer geftoffen / vundmit honig vermifcht/faubert

die Geschwäre.

Der Saffe auß der Wurheloder Rraut gepreßt/mit Honig vermengt/vind angefirichen/fürdert das Beficht in den Augen.

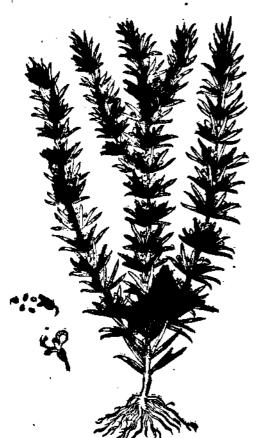
\*Libanotis, Rolmarinum. Stiethisch Aikarone. Der Samen Kazer.

# Vongemeinem Zokmarin.

Cap. LXIII.

Gestallt.

Gemeiner Rosma-Rosmarinusco. fonaria.



**OGimarin** ist ein holbechte Staud/mitviel Pfleinen Reißlen bie haben einweißlechte Rinde/find mit viel schmalen langen B vund dieklechten Blattlen

befett wie Lauendel Auff der feiten gegen der Erden findt biefe Blattlen grawlecht aber auff dem obertheil fast grun vund fireiffecht. Reucht wol und farct / fast wie Wegrauch/darumber auch ben den Gries chen Libanotis heift. Iftam Geschmack vermischt/scharff/bitter/vnud ein wenig gufamenziehend. Eregt weißblawe Blumen. Nach dene tompt der fleine schwarte Samen herfur. Diewurtelift holbecht/ greifft weit omb fich auff der Erden.

\*Der Rosmarin zu gewisser zeitan junge Bacholter fraude/wieich daffelbig geschen hab/gepfropffet/bleibt desto lieber vber Winter im Felde/berenich etliche in dem Churfürfiliche Gartenzu Afchaffen

burg gefehen hab/die den Binter vorüber schön grun im Feldt geblieben waren.

#### Stell.

Rosmarin wechst gern an Orten/babin viel Sonne kompt. In Francfreich/int Delphinat findet man den Rofmarin fo groß/ond in fogroffer menge/daß man auch fein Holy brennet/Lauten/Eische/vnd andern Zeug barauß berentet.

Rosmarin blühet zweymalim Jahr/nemblich im Frühling und Herbst.

Natur/

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Natur/Krafft/ond Wirchung.

Rosmarinist warm und trucken/zertheilt und macht subtilalle grobe Seuchtigkeit in and aufferhalb des Leibs.

In Leib.

Die Rofmaringehört nicht allein in das Framenzimmer zu den Krängen/fondern auch in die Ruchen/Reiler/vnd Apothecken / darumb daß alle Roft Speiß und Erand mit Rofmarin angericht/lieblich vinnd wolfchmecken/auch wider mancherlen Gebreften behalfflich sind.

Rosmarin in Bein oder Baffer gefotten/zu morgens früh /eher man fich vbet /getruncken/ vund nach etlichen Stunden ins Bad gangen/ nüchtern vund trucken ge

schwißt/zertheilt und henlet die Beelfucht.

Gemelder Tranck treibt viel Bberfluffigfeit von dem Menschen dampffe de Bifft thut auff die verftopffte Leber und Milbound ftarcft fie in ihrer Schwachheit.

Rofmarin ftarcte das hirn/ond allerlen Sinn/ift behalfflich wider alle falte Fluffe ond Bebreffen deß Hirns und der Glieder/als da ift die fallende schwere Kranckbeit/ Schlafffucht/Tropff/Lahme/Bittern/vnd Unempfindligkeit.

Rofinarin wehret den weissen Mutterflussen/fodie Weiber daruon trincken/vnnd

Dampffbader oder Bahung darauß machen.

Rofinaringedorit/zu Puluer gestoffen/vnndauffeinem gebabeten Brodt geffen/ oder das Puluer mit Maluafier getruncken/ift gut dem falten bloden Magen/welcher die Speiß nicht fan behalten.

Rofmarin vnnd Rauten in Wein gesotten vnnd ein wenig Pfeffer darzu gemischt

und getruncken/ift gut wider das fallende Lend/Epilepfiagenannt.

Auß den Rosmarinblumen macht man Conserua Zucker/so man die Blumen init Zuckerzusammen in einem steinern Mörselstößt/hat obgemeldte Kräffte/ift sonder-D lich gut wider die Ohnmacht.

Wem der Athem ftinckt oder derein blod Geficht hat / der effeatle Eag fruhe Rofmarinblumen/ond die zahrten jungen Blattlin/nut Brod ond wenig Galy/fein fach

\* Das distillire Baffer auß Rosmarin/ist gut für das Freißlicht/ein Trüncklinzu fruh dauon gethan/dienet dem Magen und BerBen. De Delaber darauf zuberentet/ ist eines lieblichen Geruchs/vnd zu obgemeldten Kranckheiten dieuflich. - Aussen.

Rosmarin gebrennt den Rauch in Hals und Nasen empfangen ist gut für den Huften und Fluffe deß Haupts.

Das Hauß zur Zeit der Pestilent mit Rosmarin gereuchert / vertreibt bie bofe

Auß Rosmarinholy machemannühliebe Zahnstürer. Man brennet auch auß diefem Solt Rolen die brauchen die Maler damit zuentwerffen. Diefe Rolen in ein feiden Thuchle vermacht/vnnd die Zahn damitgerieben/macht fie frisch/vnnd todtet die

Auch mag man Rofmarin mit Effig und fawrem Bein fieden / den Mund darmit außzuschwenckensdiener den Zahnen und dem Zanfleisch.

Das Rochwasser von Rosmarin saubert und henset die faulen Bunden unnd Befchware/damit gewaschen/vnd das Puluer darein gefahet.

Rosmarin in die Lauge gelegt/ift gut bem Sauptzwagen.

SRit der Bruhe/darinn Rosmarin gesotten/werden die Glieder nuglich gebabet. \*Mit dem gebrannten Baffer das Genick und umb die Schlaff fich warm geriebentift den jenigen dienftich/die ein blod haupt vnnd den Schwindelhaben. Godienet es wider den faulen Athem, und stärcket die Zähne.

Das



Von der Kreut. Beschreib. Natur und Birckung.

Das Delift nühlich den Gliedern/dielahm oder verhart fenndt. Ztem/zu Berhu- A tung deß Schlags schmiererman bamit das Benick.

Wilder Rofmarin.

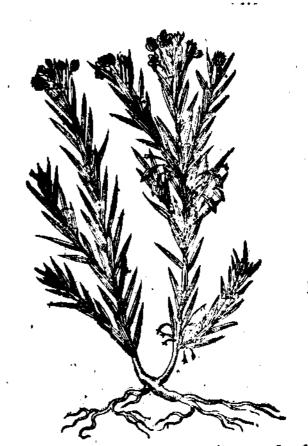
Es mechffallhie im Behmerlandt noch ein Rraut an feuchten Orten / by nenne ich wilden Rosmarin/isteiner Elen boch/\* vnnd in groffen Wildnussen viel hoher/\* mit dannen/holBechten/rotlechten Gerten/dielaffen fich brechen/daran fteben Blettlen wie im Rofinarin / oben grun/mit fleinen Striemlen zu benden feiten zwerche nach einander besprengt/vnten sind sie rot/vnnd hangen an roten Stielen. Dben an ben Sipffeln der Gerten fiehen drauschlechte rote Knopffen / mit gelblechten Blumen. Diewurhelift fchwach. Die Bletter und Blumen geben einen Citrongeruch auch etnenkleinen Burggeschmack/mit einer geringen Busummenziehung.

Wilder Nofmarin. Rolmarinusfyl-

Wilder fleiner Rosmarin.

Rosmarinus sylucstris, minor.





\*Deffen wechft ein kleinere Art in Preussen an sumpffichten wilden Orten/sonft dem andern fast gleich/die Blamlen find bleichrot/hatnicht fo ein farcten Geruch/als das gröffer/vad zuzeiten auch faft gar feinen. +

Die Behmen nennen diß Kraut Ronowijf. Sat groß Lob die Klender ju bewah-

ren wider die Schaben und Motten.

Bemeiner Rofmarin heift Griechisch vund Lateinisch Libanotis, liue Rosmarinus coronaria. Arabisch Elkialgeber. Belsch Rosmarino coronario. Spantsch Romero. Frangofisch und Behmisch Rolmarin.

# Von Teutschem Berenklaw.

Sap. LXIV.

Gestallt.



B Rraut nennen die Teutschen Kreutterschreiber Brancam rlinam. Teutsch Berenklam/ift aber das rechte Sphondylium Dioscoridis, gewinnt einen holen / fenften Jenchelsstengel / anderthalb Elen hoch. Tregt oben Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Cobengroffe Kronen/die blühen weiß. Der Samen/fo sich von der Blüht cräugt/wirdt breit und zwyfach oder gedoppelt/das ist/je zwen Körnlen zusammen gesetzt als zwen Tellerlein/die sind eines schweren Seruchs/stincken wie die Wandtläuse. Ein jedes Hauptblat an einem Stielist gemeiniglich in fünff Nebenbletter zertheilt und außgeschnitten/wie im Unhorn/sind auch anzusehen wie die Meisterwurt. Der Stiel (darauff das gante Blat mit seinen zerkerbten Nebenblettern siehet) ist etwan Fingersdick/mit braunen äderlen durchzogen. Die Wurtel ist lang/weiß wie der Kättich/reuchtwol/und schmecket etwas scharpsf.

Stell.

Teutsch Berenklam wechft gern auff ben feuchten Awen und Biefen.

Matur/Brafft / ond Wirchung.

Diß Kraut warmet/trucknet/durchdringt/öffnet ond zeitigt. In Ceib.

Teutscher Beren- Sphondylium, vul-



Der Same getruncken/treibt die Pflegmatifchen Zeuchten durch die Stulgange.

Diß Kraut vand Burgel in Beinober Baffer gesotten/vad getrunden/ifigut den Lebersüchtigen/zertheilt vad henlet die Seelsucht. Hilft auch denen/welchen der Athem auß vad enn zuziehen schwer wirt/Item/den jenigen/so von der großen Krauckheit oder vom auffsteigen der Mutter/ dahin sallen/als weren sie verzucht.

\*Die Polen vn dergleichen Bolcker brauchen dieses Kraut gar sehr in jren effen/sonderlich in den Suppen. In etlichkorten auch daselbst/vnin Lithaw/solman auß de Blettern vnd Samen in Basser getocht/mit zu, sat deß Sawerteigs/einen Trank machen, den die Armen an statt deß Biers trincken.

Aussen.

Der Same angezündet/vnd den Dampff für die Nasen gehalten/erweckt die Schlaffsüchtigen. Solchsthut auch der Same mit Baumol gekocht/vnnd das Haupt darmit

Gemeldter Samemit Beinraute vermischet zerftoffen/vnd vbergelegt / henset die offene Schaden/so in die breite fressen.

Der Safft auß den frischen Blumen gepreßt/wund in die Ohren gelassen/reiniget das schwären und Enter darinne.

Somanmitdiesem Safftdie Haarnach dem Hauptzwagen bestreicht/vnnd das vielmalthut/werdensie trauß.

\* Wirdtauch zu Erwenchung der Gedarmviel in Ernstiren gebraucht."

Teutscher Berenklaw heist Griechisch vnnd Lateinisch Sphondylium/
vulgo Branca velina. Behmisch Nedwedis

Paznoht.

Von

# Son Ferula. Cap. LXV.

Gestallt.

Bertenfraut. Ferula fine Narthex.



Mk Gewäcks / welches bin ben Griechen Narthex, im Latein Ferula heist /ift ein Gerte/ in Teurschen Landen nicht sonderlich betannt/wechft in heiffen Landen. In Apulia wirdt fein fo viel gefunden / tag mansim Sewer brennet wie ander Solf. Es hat et nen groffen Knopffechten und holen Stengel/der vergleicht fich dem gemeinen Nhor/ ift doch dicker vand fo er dort worden ift et fehrleicht. An Diefem Stengel wachfen die Nebenzweige / zu benden feiten geschichtet bif oben an die findmit Senchelblettern betleider. Oben an den Gipffeln erscheinen groffe drauschlechte Dolden / die blühen gelb / barauf entftehet tuncfler Gamen/ dem Dillfamen oder Fenchel abilich / doch etwas gröffer. Diß Gewächs bleibt vbers gante Jahr fiehen. Im Fruling fo ce von newem herfür fproft / bringet es ein Aug o-Der March/gleich wie ein harten Enerdot-

ter/das tlaubt man ab / wicklets in ein naß Papier oder Thuchle/bratets onter warmer Afche / bestrewets mit Saly vund Pfesser/vund issets/ift eine liebliche Speiß/ bringt die Unteuschheit gar frafftiglich. Die Wurheliss einhig und schlicht/sieigt tieff

in die Erden.

\*Ferulæ sind zwen Geschlecht/das eine ist das Mannlin/vund wechst sehr hoch/der Stengelist vorzeitengebraucht worden die Rinder in der Schul damit zu züchtigen/daher das Sprichwort kompt/Este sub Ferula, der noch vuter der Disciplingehalten wirdt/darumb es der Herr D. Adamus Lonicerus nicht vubillich Gertenkraut uenet. Dz ander Geschlecht/welches auch in unsern Garten vber Winter bleibt/ist nibriger und keiner/wirdt das Weiblingenannt/vnd von dem Theophrasto Ferulago. \*

#### Natur/Krafft/ond Wircfung.

Das Gewächs Ferula ift den Efeln ein anmutige vnnd bequeme Speif /aber dem andern Bieh ein todtlich Gifft.

Der Gamen von Ferula todrittet/vith macht bunt.

An Ceib.

Das obgemeldte Aug oder Marct ift nut vnd gut wider das Blutspenen Bürgen und Durchlauff. Auß Wein getruncken / widerstehet es dem Schlangengifft.

Der Samen in Bein enngenommen bienet wider das Grimmen.

Die ftengel/weil sie noch jung und zart sind/werden sie wie ein Spinat getocht/betommen dem Magen nicht vbel/aber zu viel geffen/erregen sie das Sauptwebe.

Aussen.

Das Aug ober Marchin die Nasen gethan stopfft das Blut sodarauf fleuft.

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Batthioli 1

Der Samemit Del vermischt/vnd den Ruckenmenffel darmit warm geschmieret/ treibt den Schweiß auß.

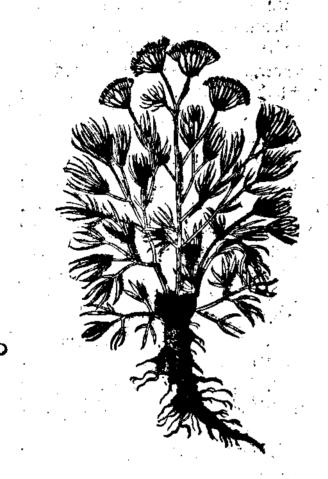
Der fafft in die Augen getropfft/macht fie flar und hell.

\*Ferula maior, Naisht. Welfth Ferlao. Spanisth Canaheia, Ferula minor. Ferulago,

# Von Harstrang. Cap-LXVI.

Sarfirang.l. Peucedanum.

Sirschwurg, I L Poucedanum siuc





### Gestallt und Stell.

Er Garstrang bringt einen dunnen zahrten Stengel wie der Fenchel. Unten neben der wurßel hat er viel Blettlen die siehen gedrang in einander den Fenchelbletterngleich. Die Oolden oder Blumen blühen gelb. Der Samen ist länglecht. Die wurßel diet/safftig vonndaußwendig schwarß. Bechst auss den Bergen vond Sonnreichen Orten.

\* Manbringtauchein ander Geschlecht def Peucedani ober Saarftranges auß

Sicilia, welches ber Ferulagini nicht fehr vngleich fihet.\*

Man braucht allein den safft auß dem Kraut/vn die wurßel. Gemeldten safft fiost man auß der wurßel/vnnd zahrten jungen Senglen/aber dieweil man ihn samlet/soll man die Nasenmit Rosenol bestreichen/sonst bringt der Dampsf vom safft d. Haupt- wehe/oder Schwindel. Diesen außgedruckten safft lässet man darnach im schatten an einer warmen Stell trucknen/dann an der Sonnen verschwindt er.

Natur/Arafft/ond Birchung.

Gemeldter fafft warmet und trucknet frafftiger dann die dorze wurhel.

In Leib.

Diefer Saffe in einem En enngenommen / ift ein besondere gute Artenen wider den

Von ber Breut. beschreib. Natue und Wirchung.

ben Suffen und engen Athem. Legt dy Grimmen und zertheilt die Blafte im Leibe. Er: A wencht den Bauch. Macht das Mily flein. Offnet die Mutter ond erloft die schwangern Beiber von jren Banden. Benimpt den Wehtagen der Blafen/Nieren/vnd den Krampff.

Die Burgel hat gleiche wirdung/ift aber (wiegefagt) etwas untrafftiger. Man

mußsiein Baffir sieden/ond daffelbigetrinchen.

Aussen. Der Saffe mit Rofenol und Effig vermischt / und angestrichen / bienet zu allen falten Gebreffen der Gennadern/vnd deß hirns/als zu dem harten Schlaff/daruon der Rranckenicht wolmag erweckt werden bu dem Schwindel fallende Siechtagen langwirigen Sauptwehe, Krampff, vnd Sufftschmerten. Er bringet die Weiber wider zu inen felbfi denen die Mutter vberfich fleigt / da follen fie an diefem Saffe ricchen vund fcmeden/\* ond die wurgeldauon im Mund fewen. \* Der Rauch daruon/verjaget die Schlangen. Mit Rofenol vermengt/vnd warm in die Ohren gethan/ benimpt den schmer Ben derfelbigen. Defigleichen thut er auch in den aufgehölten Bahnen. Mußet den Rindern/welchen der Nabel herfür gehet.

Die Wurgel gedorit vonnd zerftoffen in die vnreinen und alten Schaden geftrewet/ reinigt dieselben. Beucht schnell die Schuppen von den Beinen/macht Fleisch/vnd ben-

Manmagfie auch zu den Pflaftern vnnd andern Artnenen mifchen/fo gebraucht werden zu warmung deft Leibs/vnd der Blieder.

Die wurtel bori zerftoffen/mit Dillendl vermenget/ond den Rucken darmit warm

gefalbet/bringt den Schweiß.

Sarftrang heift Griechisch vand Lateinisch Peucedanum. Arabisch Harbatum. Belfch Peucedano. Behmisch Galenij Koren.

### Birschwurg. Peucedanum alterum, siue

Etliche fegennoch ein ander Geschlecht Peucedani. Diese wurßelift mit grobem langem Saar/das vberfich gegen dem Stengel fiehet/bedeckt/außwendig fchwartslecht/innwendigweiß/am Geruchonnd Beschmack hibig und farch. Das Kraut ift Berfpalten/wie der gemeine Peterfilg/allein/ daß die Bletter und Stengel viel breiter/ bicker und lenger werden.

### Vonschwartzem Coriander. Cap.LXVII.

Geschlecht und Gestallt.

Eff schwarzen Corianders sind zwen Geschlecht/ zahm

und wild.

Der zahme wechst etwazwener Spannen lang / mit viel fleinen Binch-Jlen. Hat Bletter wied Greugtraut oder Erdrauch doch viel fleiner ond schmaler. Eregeliechtblawe geftirnte Blumen. \* Man findt fie auch jest in viel Garten/mit einfachen und vollen weißlichten Blumen/welcher Samen beffer reucht dann der gemeine.\* Darauf werden tleine/langlechte Ropfflen/mit funff oder feche Sachen pnterfchieden/deren ein jedes oben auffein tlem Spiglen hat/geftallt wie ein Sornien. In einem jeden Sach in schwarger / in etlichen auch gelber Samen gesetzt der reucht wollist auff der Zungen scharpff/vnd etwas bitter.

Da

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioly

Oer wilde ist zwegerlen bende haben einen Unterscheid von dem Zahmen. Ersticht sind die Bletter schmäler wie der Fenchel. Zum andern treffen sie mit den Kössen nicht voerenn dann in dem einen sind siegrößer haben mehr Spissen darzugrößern Samen der reucht auch nicht so wol und frarck. In dem andern sind die Köpffle lenger in fünst Scheiden außgespreitet wie an dem bengesesten Gemählt augenscheinlich zu dermercken. Sonst sind diesezwen wilde Seschliche mit Stengeln vinnd Blumen dem Zahmen fast gleich.

Schwarzer Coriander. Nigellasatiua. I. Wilderschwarzer 1. Melanthiumsylvenioner.



Die erfte deft Auctoris wilde/doch sichoner Art/mit blawlichten Blumen/diezu rings herumbvielzarte lange grune Blattlen haben/nent man an erlichen Orten Nigellam Damascenam, und schemet als hab es der Auctor sur das liopyrum gehalten/weiles fast Bletter wie Linis hat/wann es erstilch auffgehet/sonst schickt fich es miche aller ding darzu.\*

Nochiftein Kraut/im Latein Pleudomelanthium, in Teutscher Sprach Raden poer Kornneglen genannt / das wechst von sich selbst vnter den Früchten. Sat lange/rauhe Bletter/braunrote Blumen/rauhe/lange/bartichte Köpffle/vnnd schwarzen Samen/wie der schwarze Soriander. Ist doch an aller seiner Substant größer/ohn Beruch/am Geschmack bitter/vnd-rauch.

Aller schwarzer Corianderist warm und trucken fast im dritten Grad.

In Leib.

Schwarter Goriander in Beingefotten wund etliche Zag nach einander getrungentreibt die verlegene Frawenzeit wund den Harn. Mehret den Säugmüttern die Nich. Benimpt die enge an dem Uthem. Vertreibt die Blafte / so sich im Leibe gefamblet haben. Biberstehet allem Gifft von Thieren. Doch sollman den Samen nit grün/sondern dorzwind dessen nichtzu viel brauchen, dann sonst bekompt er dem Leib nicht wol.

\*Diefer

277

\*Diefer Samen follauch ein fondere Engenschafft haben / wider eines watenden A

Hundes Biffs.

Man preffet auch ein Del darauß/welche schwart/aber schon lauter wirdt / dauon etliche Eropfflin enngenommen sind sehr dienstlich zu der Särten vnnd Seschwülften des Milbes welche auch außwendig darmit geschmieret wirdt.

Rornnaglin famen geröft und geftoffen/gibt Octauius Horatianus wider die Geel-

fucht enn.\*

II. Bilder schwarfter II. Melanthium Eoriander. sylvestre. Raden oder Korn- Pleudomelanthium. naglen.





Aussen.

Der Same mit blate Lilgenolgeftoffen / vnnd an die Stirn gefirichen / lindert den wehetagen deß Saupts.

In die Nafen gethan/vertreibt er den anfangenden Starn der Augen.

SNit Effig angestrichen/henlet er die Zitter/Ropmucken/vund Blechten/verzehrt

Die Befchwulft und allerlen Sarte.

Soman die Hunerangen zu rings vmbher mit einem Mefferle auffritt / vnnd diefen Samen zuvor in altem Bein gebentt/daraufflegt/zeuchter fie herauß. Gemeldter
Samen in Baffer und Effiggefotten/und in dem Mundgehalten/legt den schmerken
der Zahn. Soman Kinholk mit seudet/wirdt die Arknen defto trafftiger.

In Effig gefotten/ond omb den Nabel geftrichen/treibt die Burme auß dem Leibe. Zerftoffen/onnd in ein feiden Ehuchlen gebunden onnd daran gerochen benlet die

Schnuppen.

Soman den Samen anzändet / verjagt der Rauch die Schlangen / Macken vinnd Fliegen.

Das Mehl von Raden mit Wermutfafft/Effig/oder Ochfengallen gemischt/dar-

aufgemachtein Pflafter/todtet die Burmeim Bauch.

\*Der Samen geröft und gestoffen/mit Honig vermischt / und unten zu fich genommen/bringt den Weibern die Zeit.

Dieses Rraut vnnd Wurtel gegraben / wann es am kräfftigsten ift / vnud noch

### Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli

Cnicht ift in den Stengel getretten/gebrauchen ihr viel zu dem Blutftellen auß der Nafen/ond sonft wann man folche einen guten Buschel in der Handt helt/onnd wol darinnen erwarmen lesset.\*

Schwarder Coriander heift Griechisch und Lateinisch Melanthium, Nigella. A. rabisch Xamin. Welsch Melanthio. Spanisch Neguillia. Frankosisch Pourelle. Bet.

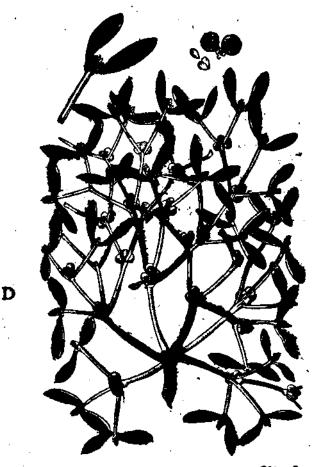
misch Amijn cerny.

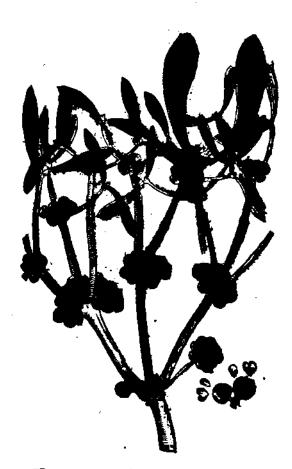
\*Raden/Rornrosen/Lateinisch Pseudomelanthium, Githago, Nigellastrum.
Belsch Gittone. Frankösisch Nielle, und die Blum Micancalum.

### Son Misteln. Cap, LXVIII.

Miftel. Viscum.

Viscum polycoccon.





#### Gestallt und Stell.

Jetel ist manniglich bekant. Er helt sich auff einer frembe den Bohnung/so er felbst kein eigene hat. Bekompt auch nicht / wann er geschet wirdt. Er wechst auff den Baumen/vn sonderlich auff dem Enchbaum/desgleichem auff dem Birn und Apffelbaum/mitzahen und durch einander geschrenckten astilen. Ist mit Blettern und Farb dem Buchsbaumgleich. Auff den Eychelbaumen verleuret er seine Bletter im Binter/aber auff andern Bawmen grunet er für und für. Begen dem Herbst bringt er weisse Beerlen als die Erbsen/sind innwendig mit weissem zähem Leim außgefüllt/vnnd hat ein jedes Beerlen seine schwarze Körnlen oder Samen. Diese Beer eisen die Vögel/so aust den Baumenister Bohnung haben/beschmeissen darnach mit ihrem Koth den Baum/darnon gehen die Misseln widerumb vnnd von neuwem ausst / daher auch der alte Poet Plautus sagt: Turdus exicium sibi cacat, das ist/der Krammatvogel oder Zimmer scheißt im seinengen Insall und Berderbnuß. Unnd Plinius schreibt: Der Misselwachse in keinerlen weise nicht/die Körner oder Beer sindt dann zuvor in der Vögel Bauch gedäwet/fürnemblich in den Zimmern und Eurteltauben.

Der fürtrefflich Philosophus Iulius Cæsar Scaliger wil in seinen exercitat, contra A Cardanum, 168. bag der Miftelnicht fonne auß dem Rot der Bogel wachfen/danman mofft an den hochften Spigen der afte findet / da fein Dogel bin figen fan. Vermeldet auch/daß etliche fchreiben / daßin Palæftina Delbaum gefunden werden / die SNiftel tragen mit roten Beeren/bere fo vieldrauff wachfen/tregt der Baum nit gerne Brucht/ wie bann auch onfere Baum onfruchtbar dauon werden.

Cordus schreibt/daß man ihn auch aber doch selten an den Weinstöcken gefunden

bab.

Man findet auch im Schweißerlandt ein befondere Art deß Miftels / mit vielen Bewentraublicht ben einander/welchen wir /weller felham ift / allhie abgemablet has

Aufigemeldten Beeren macht man den Vogelleim alfo: Wann sie noch grune find/ sammlet man sie / doriets / vnnd ftogts / legt fie darnach zwolff Lagin Baffer daß fie faulen/aledann frampffe man fie widerumb/wafchete in Baffer / bif alle Ochuppen vnd Halfen darvon kommen mas da bleibt / das ift der Leim. Der beste wirdt auß den Enchen Mifteln. Etliche mafferen vonnd ftoffen auch die Amden oder Schelet der Mastein.

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Miftel (das ift der jestgedachte Leim) warmet erwencht / zeucht an fich / ift mehr scharpffdannbitter. In Leib.

\* Der Enchen Miftel ift zu vielen gut fürnemlich aber dienen die erften Breig wol

in fluxu muliebri, ond den schadhafften Mieren.

Etlichenemmendie Enchen Mifteln/fodie Erde nicht berührt haben/ziehenden Leim darauß/fieden den mit Rauten in Waffer/gebens zutrinchen vier Big Tagnach. B einander/der Kranckemuß die dier halten und schwißen / in allermaffen / wie man mit Dem Frangofenholt pflegtzuthun/foll ein bewehrte unnd gewaltige Sulff fenn wider Die fallende Sucht welche nicht vbelzu glaubenist bann der Mistelist fo hoch gewür-Diget/daßihn diealten Benden Omnialanantem, das ift/hent alle Schaden/genennt haben/hielten nicht allein den Miftel/fondern auch den Baum/darauffer wechft/für henlig wie folche Plinius weitlaufftig bezeugt. Man macht auch noch heut ben Lag Etliche laffens in Gilber faffen / henckens onter anderm Ge Pater noster darauß. schmeidt den jungen Rindernandie Salfe, tragens auch selber in ihren Ringen verschloffen/als widerstehe es dem fallenden Stechtagen / vnud wende alle Schaden/fo durch Unholden und Zauberen entspringen.

Etlich glauben/wan man dem Biehe Miftelim Butter gebe/es folledaruonzunem.

men/ond fenfter werden.

\* Die Beer an in felber foll man nicht in Leib nemmen / dann fie demfelbigen fchadlich. Von dem Solgaber deß Enchenen Miftels werden vielnüglicher Urgneyenzugerichtet zu den Fluffen/Freißlich/ vnd dergleichen Kranckheiten. Dann von dem anhengen zu folchen Schwachheiten der meifte theil gelehrter Medicorum wenig halten.

Un erlichen Orten gebraucht manifin nublich fein quintlin diefes Mifiels gepul-

uert in einem Gerften oder anderm Baffer/wider das flechen der Seiten.

Aussen.

Mispelmit Hart und Wachs in gleicher Wag vermischt/vfivbergelegt/erwencht/ Beitige verzehre Die Ohrmützel und allerlen Geschwulft.

Mit Wenrauch vermengt/vnd auffalte Gefdwar gelegt/henlet fie.

Mit ungeleschtem Ralck zerftoffen / vnr. dalfo auff das Mily ein Pflafter gemacht foll daffelbige verkleinern. 60 Naa ii

Das Dritte Buch Pet. Andr. Batthiolt,

Soman zu gemeldter Artnen Beinhefen temperirt / vnnd pherlegt/machtes ble groben rauhen Nagelanden Singern glatt.

Auß Mifteln und Schaffgarbenfafft ein Pflafter gemacht / und auffgelegt / ifi gut

Buden Brüchender jungen Ruider.

Die Erfahrung gibts/daß Miftelin Baffer gefotten/vnnd darein gefessen/fillet

das Wehthumb der Mutter.

0

\* Es wirdt auch ein kraffeig Pflaster auß dem Visco gemacht svelches den Enter mit Gewalt herauf zeucht. Golche beschreibt Scribonius Largus, und nennet es Emplastrum é Visco, davon fan man diefen Geribenten besehen.\*

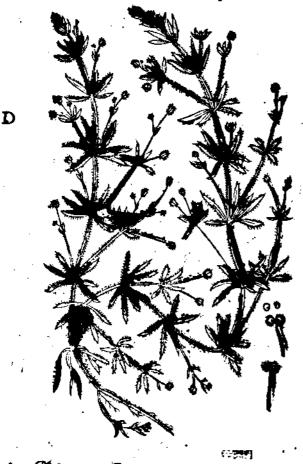
In summa / Mistelzeucht und verzehret allerlen subtile und grobe Feuchtigfeit. SNistelheist Griechtsch us. Arabisch Dabach. Lateinisch Viscum. Welsch Vischio,

ond Pania. Spanisch Visco. Behmisch Melij.

# Von Kleberkraut. Cap, LXIX.

Bestallt.

Kleberfraut. Apatine.



28 Eeberfraut hat viel fleine/zahrte/vierectete/rau-De he Stegel / vin welcherings D herumb kleine lange Blattlen stehen Birchelsweise anguschen wie die Sternen / je ein Stern Bleichesveit von dem andernswie in der Roten. sen Seleichen oder Gewerben wachsen auch Nebenzincken mit weissen Blumben/ welche so sie abfailen / kompt der Samen herfür/derifigram/rundt/gebogen/indet mitte ein wenig hol/formiert als ein Nabel. Das Kraut / Stengel vnud Samen findt gang rauch hencken fich an die Richder wie andere Rletten. Die Burgeliftbunn bund vutůchtia.

Stell.

Rleberfraut wechst im Flachs / Darinne es nicht wenig schaden thut /zeucht denselbigen zu boden. Defigleichen thut es aller Bartenfrucht. Ift ein fonderlicher Zeindt

der Gartner. Sonfiwechftes auchin Becken/ond hinder den Zaunen.

Natur/Krafft/vnd Birckung. Rleberfraut ift warmer und truckner Art faubert was pnrein ift.

In Letb.

Der Saffevom Kraut / Stengeloud Samenaußgedruckt vund mit Weinge truncken/widerfiehet dem Bifft der Nattern.

Das gebranut Baffer getruncken zum Lag zwen oder dren mal/auff dren Loffel voll/ftopfft den Stulgang vnd reinigt die Beelfucht.

Aussen.

Somanden Safft in Die Ohren tropfft/ lindere er den schmerBen der selbigen.

Das

Das Rraut mit Schmalt gestoffen/ond vermengt/zertheilt vit verzehrt die Rropff. A \*Welche noch beffer darzu ift/wann man die Hefen deß Effige darunter mischet. \*

Die Bletter ober die Bunden gelegt/fillen das Blut.

Das Rleberfraut mit feinem Gamen ift vorzeiten ber Schäffer und Sirten Seng-

thuch gewesen/das Saar auß der Milch zu fenmen.

Rlebertrautheift Griechtich/Lateinisch und Belfth Aparine, Afprella und Speronella - Item ben dem Plinio Lappago, Asperugo, ond Griechisch and an and na o . . Spanisch Prelera. Frangesisch Grateron. Behmisch Swizel.

### Son Note, Cap, LXX.

Einheimische Rote.

Rubia domestica.

1. Die Beer. 2.Der Samen. 1. Bacca.

2. Semen.

Wilde Rote. Rubiasyluestris.





### Geschlechtond Gestalt.

Je Note ist zwener Geschlecht: Die Zahme oder Einheimis

sche/vieman im Felde sähet: vnd die Bilde/sapon sich felbst wechft. Die zahme treucht auff der Erden mit vieltecketen/rauhen Stengeln/wie das Rleberfraut/doch viel dicker/harter/scharpffer/vnd flarcker. Die grunen schmalen Bletter ftehen auch rings herumb/wiedie Sternen oder Radlen gefest/wie in bent Rleberfraut/find doch dren oder viermalgroffer. \* Die Blumen flein und bleichlicht. \* Der Samen ift rund/erfilich grun/barnach rot/endlich fo ergar zeitig / getvinnt er ein fcmarbe Farb. Die dunne lange rote wurtelfteigt nit tieffin die Erden fondern flabert auff de grunde. Wirt von den Thuchmachern gebraucht zum rotfarben/\* Sonderlich in der Schlefing omb Breglawgebawt/vnndgroß Gelt fahrlich darauf geliffelt Defigleichen in Belfchlandt omb Rauchna, wil einen guten fenften Boden haben. \*

Die wilde Rote ifi der zamen Schwester/dann stegleicht ihr/aufgescheiden/daß sie nicht fo rauch oder scharpfiff. Sat auch lenger Stengel / darzu ein dunne und gafechte

wurgel. Aber die Zame ift mit Nut vnd gebrauch der Wilden vberlegen.

\*SMan

Sas Sritte Buch Pet. Andr. Watthtoli

\*Man findet auch ein Geschlecht dieses Gewächs / das in Hilpania bund Gallia Narbonensi wechft/ond vom heren Clusio und andern Rubia marina genannt wirdt/ Dauon mag man befehen gemeldten Auctorem obf, Hisp.lib, 2, cap. 84.\*

#### Natur/ Arafft/ ond Wircfung.

Die Roteift warm im andern Grad/trucken im dritten/am Gefchmack fireng ond bitter.

\*Der hochgelehrte Bert Remb. Dodonæus wil mit vielen Argumenten beweisen daß die Rotenicht treibender Natur fen/fondern viel mehr zusammenziehender/derwegen fie in der Ruhr/ond dergleichen Fallen folgebraucht werden. Dauon mag/wer da wil/sein Rreutterbuch lesen/ dann daber solche alles zu bringen sich nicht schicken wolte.

In Leib.

Der Safft von der Burgel getruncken ift gut benen fo von gifftigen Thieren beschädigt find. Dergleichen thut auch das Rraut/oder die Bletter/in Wein gefotten vn

getruncken.

Die Burgelin Honigwaffer gekocht/vimd einigenommen/eröffnet vind reinigt die Leber/Mille/Mieren vonnd Mutter / wehret der anfangenden Baffersucht/ift ein fofiliche Arenen zu der Geelsucht/treibt den harn mit gewalt/ond so hefftig/daß auch zuzeiten das Blut hernach gehet/fürdert der Framen Kranckheit/fo ein zeitlang verhindert gewesen/Item die Geburt/todtet die Bauchwurme/bekompt den Sufftfachtigen/ond den lahmen Gliedern wol.

Zu allen dingen so harnen machen/mag man der Burgeloder deß Krauts ein we

nig zu mischen/sowerdes desto stärcker.

Der Samen mit Honig vnnd Effiggefocht/vnnd getruncken/macht das Milb D fleiner.

Ein köftlich Puluer zu dem junerlichen ontergerunnen Blut vom Fallen oder floffen: Nimb diefer Rotwurtel ein theil/Rhabarbari zwen theil/Mumiz ein halb theil. Stoff zu Puluer wnd misches. Bon diesem nimb ein quintle in einem warmen Erunck Wein. Man macht auch in den Apothecken ein rotgelbe Galb von diefer wurßel/Vnguentum rubeum potabile genannt / dietst auch behalffisch wider jest gedachten Bnfall in Beingerlaffen und getruncken.

Die wurßel dienet auch zu den Eräncken der innerlichen Wunden.

Es beschreibt auch Loan. Langius, ein berühmter Medicus, daß ein Tranck gesotten mit der Rote/die bose Farbe der Geelsucht hinweg nemme. \*

Aussen.

Soman Mutterzäpfle auß der Wurhel macht/zeucht sie herauß die Weibliche Blumen/das Nachburdiin/ond bie todte Geburt.

Das Rraut und Burgel mit Effig zerftoffen/und auffgelegt/henlet unnd todtetallerlen friechende Flecken und Mackeln der Saut/allen Grind/Flechten / unnd Zitter-

Das gange Kraut mit Effiggefotten/vnd das Saar nach dem Sauptzwagen dar-

mit bestrichen ferbtes.

Die Bletter vund Stengel sindt gut/das Zinnen Gefäßdarmit zu reiben/ fo tein Schaffthew vorhanden.

\* Ein Baffer darauf distillirt/vnd darzugethan ein wenig Alaun vnnd Honig/ift

sonderlich gur zu dem bosen geschwürigen Hals.\*

Rote heift Griechisch 'Epubeldurer. Arabisch Panc. Inden Apothecken Rubeatin To. rum, Welfch Rubbia. Spanisch Ruuia. Frangofisch Garance, Behmisch SPatena.

Von



Von der Breut. beschreib. Natur ond Witchung?

n Schwalbenwurtz Cap. LXXI.

Schwalbenmurt.

Vincetoxicum. Hirundinaria. Hirundinaria vel Asclepias nigro





Gestallt.

Chivalbenwurt hat viel grüne/runde/ond jahe Stengel/
paranstehen die Bletter/jezwen gegeneinander, und einpar von dem and dern Gleichsweit geseht / vergkichen sich fast dem Ephew/ sind doch lend gerund spikiger/staret und glatt.

Auff den Gipffeln der Stengel wachsen kleine weisse Blimlen darauß werden spißige grune Schoten Fingers lang / innwendig mit weisser Wollen gefüllt / vand breitem Samen wie der Encian. So die Schötlen erzeitigen thun sie sich auff anzusehen wie ein fliegende Schwalbe / vand fleugt der gesiderte wollechte Samen dahin. Die wurßelist gang zasecht in einander gesichrenett vand verwiedlet / mit vazehlich viel kleinen runden weissen wurßeln die sind am Beschmack sußlecht vond ein wenig scharpsf werden in der Arhnen gebraucht.

\* 5Man findet ein andere Art/welche viel Stengel hat/hoher dann die gemein / welche sich auch vmb die nechsten Bewachs windet / vnnd offt sechs Elen hoch wirdt / das klein Blumlen ist schwarticht / die Bletter aber / Schoten vnnd wur geln vergleichen sich der vorigen.

Etliche disputieren / wie auch der Auctor in seinem Lateinischen Herbario, daß Schwalbenwurtz nicht Alclepias der alten sen, vielleicht ohne sonder Brfach. Dauon an einem andern Ort füglicher soll gehandelt werden.\*

#### Stell.

Schwalbenwurtz wechst in wilden Bergen/Walben/rauhen vnnd sandigen Orten.

Naa iiij

Natur/

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis Natur/Brafftvond Wirctung.

Die Schwalbenwurt ift mässig warm und trucken.

In Leib.

Dif ift ein herrliche wurtel wider alle Bifft/von ganter Substant vnnd Engenschafft/daher sie auch im Latein Vincetoxicum, diffein Sigerin des Biffts genant
tvirdt/derhalben mag man sie wider die Pestilent sicherlich brauchen/im Wein trinchen/vnd darauffschwißen.

Schwalbenwurk in Beingesotten/vnd getruncken/stillet dz Griffen im Bauch/wehret dem Giffedaß es nicht zum herhen zeucht / so jemandts von einem gifftigen

Thier gebiffen oder gestochen were.

C

Wider die Ohnmacht und Hertzittern: Nimb j. quintle der gepuluerten Schwalbenwurt, ein halb quintle der Kernen auß den Litronen/misch es mit Ochsenzungen

oder Meliffenwaffer/ond trinchs.

Ein halb Pfund Schwalbenwurtel/ober Nacht in einer Maß guten weissen Wein gebengt/darnach ober das drittheil enngesotten/ond alle Zag früh ein warmen Trunck im Bette gethan/darauff geschwißet/treibt die Wassersucht wunderbarlich auß/also/ daß sie fürnemlich onten an den Solen außbricht/ond iftein gewisse Experieng.

Diewurhelist auch fürbündig gut der Weiber Blumenzu erfordern/so ein zeit-

langfind verstandengewesen.

\*Der Samen wurdemu Nutgebrauchtzu den Artnepen / Diewider den Stein gut senn. \*

Aussen.

Die Blumen und Bletter gedorit/vund zu Puluer geffossen/in die alten Bunden und Schaden gestrewet/henlen sie.

Die Bletter zerstoffen/vnd vbergelegt/dienen zu allerlen bofen Geschwälften vnnb

Geschwären der Mutter und Bruften.

Ein Dampffbad von Kraut und wurhelgemacht/darüber gefeffen/vertreibt Mutterwehe/erwencht und niacht fluffig die verftochtezeit.

Schwalbenwurt heift im Latein Alclepias, Vincetoxicum. Hirundinaria. Beh.

### Von Wirbeldost, Cap, LXXII.

Gestallt und Stell.

wechst dist standecht Areuttlen an Steinichten Bergen/
zwo Spannen hoch. Der Stengelist holhecht/vierecket/vnndrauch. Die Bletter vergleichen sich bennahe dem Quendel/sinde doch breiter/vnnd ein wenig haarig. Die braunlechte Blühtist rings vmb den Stengel vnterschiedlich geseth/wie am Andorn/gestalltwie ein Bettsuß/daher es den Briechischen Namen Clinopodium bekomen hat/welches soviel gesagt/als ein Bettsuß/oder Bettstolle. Die wurßelist dunn und zasecht.

#### Natur/Krafft/ond Birckung.

Wirbeldoftift warm und trucken.

In Leib.

Das Kraut gefocht / die Brühe getruncken / henlet die Brüche / Harnwinde/ vnnd Schlangenbiffe: treibt den Frawen ihre Zeit/fürdert die Seburt: wind tilget die Warben 1. Birbeldoft. 1. Clinopodium.

34 Birbeldoft. 2. Clinopodium.





Das Zweigle in weissem Beingesotten/vod getruncken bringt die vosinnigezerruttete Melancholicos widerumb zu recht/ift an vielen bewehrt vonnd warhafftig erfunden.

Aussen.

Mitdem Saffebie Barben bestrichen vonnd folche offegethant macht fie mit ber zeitabfallen. Man muß sie aber zuuor mit einem Mefferle ein wenig auffrigen.

### Von grossem Bathengel.

Cap. LXXIII.

#### Gestallt.

Noß Bathengel ift ntit seinen runden frausen zerkerbten Bettethen Blumlen dem Samanderlen ober Bathengelähnlich. Weche Spannen hoch. Die Wurzelist auß vielen tieten nen saunen weissen holbechten Zaselnzusammen geseht. Es bringifeil nen Santu inkleinen Täfchlen verschlossen.

den Jehren Baensond Ackerkeinen.

Natut Krafft/ond Bircking.

Größ Bathengelift warm im andern/vnd trucken undritten Grad,

In Ceib.

Groß Bathenzelin Bein oder Baffer gefotten/durch gefigen/omd mit Honig oder Zucker abbereit/onnd getruncken/reinigt die schleimige Bruft vand Lungen/miltert

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolu

c tert den Huffen/das wissen die Schäffer wol/die solche Kraut mit Sals dem Rind-

viehe fürtragen wider den Suften.

Semelder Eranck mindert auch bas Milt mit gewalt/thut auff die verstopffte Lebern/treibt den Harn/bricht den Stein/bringt die Weibische Flüssein ihren natüruchen Sang.

Aussen.

Dif Kraut mit Effig vand Feigen zerfossen/vad wie ein Pflaster auffgelegt/erweicht vad mindert das Mily.

Allein mit Effig vermengt onnd vberge schlagen/ift es nuBlich denen/fo von giffti-

gen Thieren verwundet find.

D

Gleicherweise beniet es die offne Ochaben/oder so der Effig zu scharpff were/mag man Souig oder Feigen darzu nemmen.

Groß Bathengelheist Griechisch/Lateinisch/vnd Behmisch Teuerium. Fran-Bosisch Große germandree. Groffer Bathengel. Teucrium.



# Von kleinem Bathengel. Samanderle. Cap. LXXIV.

Gestallt und Stell.

Lein Bathengel wechst Spannen hoch/reucht wol. Sat fleine Bletter /je zwen gegen einander gesetzt / vondzerkerbe / dem Enchensials fast dem Gewinnet braunlechte \* vondziewei en weißlechte \* fleine Blumen an dem Stengelausst vond auff/zwischen den Bleitern. Bringe fleinen Samen in Easchlen verschlossen. Die Burgel hat wenig Saffe ist in viel Zasein zertheilt. Man sindet es auss vongebatvten/rauhen/vond steinigen Orten.

Skehristein Geschliche Chamædreos, vielleicht wenigen bekamt dessen Bletter vergleichen sich auch dem Enchesiel vand ist die Kraut dem obgemeldten Gaman derlenicht sehr vielhende ist die Bletteriester zerspalten sindt / stehen die in einander/von Farben schwarzeicht au Geruch nicht volleblich. Die Stengel sindt vierecket holbechtzweiger Enanged/mit viel Rebenzweigen und aftlen. Ander mitte deß Stengels ansänglich sehen die braune Blumen zwischen den Elettern/vmringen den Stengel ein Gesehr ober dem andern aller ding wie in dem obberührten Bamanderle. Die weigelisseich numbeltheilzertbeilt, Doganhe Servächs ist sich anzuschen reucht lieblich nach Harbschweit bitter. Etliche wöllen primam \* oder sein dam, dazu es sich mehr zäumet/\* Chamepytim Dioscoridis darmit versiehen/aber daran irren sie dann alle Bletter dieses Krauts vergleichen sich dem Enchenlaub/schieden sich derhalben bester zum Chamædrizdas ist Gattanderle/dannzum Chamepytizalischen sieh derhalben bester zum Chamædrizdas ist Gattanderle/dannzum Chamepytizalischen sieh derhalben bester zum Chamædrizdas ist Gattanderle/dannzum Chamepytizalischen sieh Zelänger je lieber. Wechst auffdürzen Orten.

العربية والمواجعة المراجعة والمواجعة المراجعة والمراجعة المراجعة المراجعة المراجعة المراجعة المراجعة المراجعة المراجعة والمراجعة و

Natur/

Natur/Brafft/ond Bircfung.

Das Rraut ift bitter/warm und trucken imbritten Grad.

Chamædrys mas, Serratula.

Gamander/ Weible. Chamædrys foemina.





In Leib.

Soman Samanderlein Wasser oder Bein seudet / und trinekt/jagt es das Giffe B vom Herhen. Ist fürtreffenlich gut denen/ so husten/ein hart unnd verschwollen Milh haben/mit Noht harnen / unnd so newlich sindt Wassersüchtig worden. Bringt den Frawen ire zeit. Schleustauff die Verstopstung der innerlichen Glieder / unnd zertheilet die groben zähen Feuchtigkeit.

Gemeldter Tranck blenet auch zu dem drittäglichen Bieber. \* Wann man dren Tag

nach einander ein quintlindauon ennnimpt.\*

Di Rraut vber Nacht in Weingebenst/ vn daruon getrunchm/todtet die Wurme. Ein quintle des Puluers frühe nüchtern in Weinestig/oder Maluasier getruncken/

bewahret den Menfchen für der Peftilent/follein gewiffe Runft fenn.

Ein bewehrt Experiment zu dem verstocken vand gestandenen Glut in der Brust/
sodon schlagen oder offnung der Adern zusammen gelauffen ist: Nimb Gamanderle/
laß etliche Stundten in Scabiosenwasser und weissem Bein zusammen gemischt ligen/darnach preß den Safft herauß/und trinck den warm/es hilfit wunderbarlich tvol.

Etliche geben diesem Kraut groß Lob wider dz Podagra oder Zipperles so man es in weissem Bein seudt vil frühe iij. Stunden vor dem essen einen warmen Erunck darud thut/sech hig Eag nach einander. Aber der Leib solzuvor purgirt senns und der Krancke soldie sawren und sehr gesalhene Speisen meiden. Diese Arhney haben die Benueser Renser Carolo dem Fünfften zugeschickt und bezeuget sie sen tu vielen Bliedsüchtigen Personen warhafftig befunden worden salso daß sie mit vielen Jaren dz Podagra nicht mehr empfunden haben wie solche Vesalius schreibt in lib de decoche Chinz.

\*Chamædrys gepuluere / ein quinlein enngenommen in viertäglichen Bieber/nach

dem der Leib gereinigt ift worden/hat vielen geholffen.

Aussa.

## Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli/

Samanderlein Baffer gefotten /vnnd fo warm mans leiden kan / darein gefessen/ auch Säckle darauß gemacht / auff die Schoß und Lenden gelegt / erweicht und öffnet die harte verschlossene Bange der Mutter.

Auch ift Gamanderle ein nüßlich/henlfam Bundfraut zu newen und alten Schaden/mit Effig/Bein/Honig/Del/oder das Puluer allein gebraucht/je nach Gelegen-

heit der sachen.

Biber den schmerken der Goldtadern an dem Hintern ein gewisse Arkney/die enlends thut helffen : Nimb Samanderle/fochs in Baumol/vnnd bestreich den Ge-

breften.

C

Samanderleheist Griechtsch und Lateinisch Chamedryt, Serratula, Quercula minor. Weisch Quercinola. Spanisch Chamedreos. Frankofisch Germandree. Behmisch Dankamensty.

# Von Wasserbathenig, Cap. LXXV. Gestallt vnd Stell.

Bafferbathenig. La. Scordium. etenfnoblauch.



Afferbathenig hat Blete ter svie Gamanderle / sinde doch größer/darzu härig/vund an dem Imtreiß nicht so tieff zerferbt / riechen nach Knob-

lauch / daher das Kraut auch Lackenkuplauchgenannt wirt/sind auch am Geschmack bitter / vand zusammenziehend. Gewinnt braunfarbe / gevierdte/vand härige Stengel. Die Blumen kommen mitten an von dem Stengel zwischen den Blettern herfür. Die Burpeln sindt dunn/vad vielsaltigzertheilt.

### Stell und Zeit.

Wasserbathenig wechst gern an seuchten Orten/sonderlich so sie in der Höhegelegen. Mansamlet es in der Blüht/vnnd trucknets am Schatten. Das beste bringt man auß Greta / wiewol das jenige/so in Teutschen

\*Der wolgeborne und für treffliche Herr Augerius Bußbeck/re. schreibt in seinem Reißbüchlen/das er gemacht/als er von Rens. Rom. Majestat gen Constantinopel verschieft ist worden/Daß dieses Krautes viel und krafftig wachse umb Hadrianopolim, werde gesotten/und darein gethan Terra Sigillata und Diascordium, hab viel Leuten geholssenzu Sterbensläussten/wiedan zu unserzeit auch viel gute Arhney in dem Fall darauß gemacht werden.\*

### Natur/Krafft/ond Wirckung.

Bafferhathenig warmet/trucknet/faubert/vmnd leßt nicht faulen/wie Galenus bezeugt/man hab in einem Krieg nach der Feldtschlacht wargenommen/daß/welche todte

Ponder Kreut. beschreiß. Natur und Birckung.

todte Sorper auff dem Rraut Scordio gelegen waren Biefelben findt nicht fo bafd vor- A faulet als die andern ond sonderlich an dem Ort des Lelbs damit sieds Rraut berürt haben auf welchem vermerer worden daß die Gewachs der Feule gewaltig ibider- flehe. Darinach hat num auch befunden daß es für Vergifft gut sen.

In Beib.

Wafferbatheiligift ein Peincipal vand eines auß ben fürnembßen flücken welche man in der Peffilen vanno Peffilen Bifchen Fiebern pflegt zugebrauchen. Esgebort

anchau bem eblen Eperiad.

Das Kraut geborit/gepuluert/vand eines quintles schwer mit Wein getrundlen ift ein Züt forg oder Bewahrling für der Pestilengischen Seuch vand allem gifftigen Burade Copert die Würmertreibt den Hagnerholet die verlegene Frawenzeit dfinet die Verstopffung der Lebern und des Milhen/ift nühlich denen foim Leibe vom Fablen oder stopffen zertrecht sind.

Bafferbathenig mit Meth getruncken / henlet die rote Ruhr die Verfehrung Def

Magens/vird die Sarnwinde. Reinigt die Bruft von gabem groben Schleim.

SNit Sonig berinischt und ein Latwerg darauß gemacht/ift treffenlich gut bu bem langwirigen Suften behütet die Lung vor Faufung.

Auffen.

Das Rrautgran zerftoffen vnnd vbergelegt/oder das Puluer eingeftretvet/faubert und henlet die alten Bunden/ond vnreine flieffende Sefchware.

In Effig gefotten/ond vber gefchlagen/befompt denen wol/ welche von bem Poda-

gra geveinlat werben.

Bafferbathenig heift Griechisch/Atabisch und Lateinisch Scordion. Welsch unnd Gpaneich Scordio. Frangofisch Chamaraz. Behmisch Plann cesnet.

# Von Knoblaußkraut.

Cap. LXXVI. Gestallt/Stell/ond Zeit.

fo mans fiost/reucht wind schonect es nach Knoblauch/wie Basserbathengen. Es weicht in Ihwegen/wind ben den Zaunen/Mawren und Reinen der
Feldern. So seine Bletter erftlich herfar dringen/ind sie etwas rund anzusehen/so sie
aber vollkommunich erwachsen/vergleichen sie sich den Melissenblettern/außgenommen daß sie nicht so rungelechenvergleichen sie sich den Melissenblettern/außgenommen daß sie nicht so rungelechenders gidter-/darzu nahe ben dem Stengel breiter/vind
aussen an dem Umbfreiß zerkeibt sind. Tregt runde danne Stengelzwener Elen hoch.
Biüber im außgehenden Lengen mit schonen weissen Blumen / darauff folgt kleiner
schwarzer Samen in Schoten oder Hörnleverschlossen. Die wurdelist lang/schniects
auchnach Knoblauch.

#### Natur/Krafft and Wirchung.

Dig Rraut warmet und trucknet / Doch nicht fo hefftig wie Ruoblaud. Der Ge-

In Ceib.

Rnoblauchfraut gibt gute Salfen/mit Effig/Salk/vnnd Jugwer bereit/zerthellet und zertrennet die zähen groben Feuchten. Dienet zum Linftern wider das Sufftwehe. Hat fast einerlen Wirchung/wie der Rrep/vnd Senfffreutter/doch enwy milter. 266 \*Den

#### Das Dritte Buch Bet. Andr. Watthink!

Den jenigen so kurpe Athem haben vand Althmacici senn/dienet dieses Kraut gar wol/in ol Wasser gesotten und davon gertunden.

Aussen.

Auß dem gestossenen Samen vnnd Essig ein Pflaster gemacht / den erstockten Weibern vbergelegt/zeucht die auffgestigene Mutter ontersich/vnnd erweckt sie / daß sie wider zu sich selbs kommen. Man mag auch den Samen in ein leinen Säcklen nehen/eines Fingers lang und dief/vänd zu sich thun lassen.

Der Safft deß Knoblauchfrauts / oder der Same gepuluert in die Nasen geblasen / macht Niesen/vund erweckt die jenigen / welche von der fallenden Kranckheit gestürft sindt / oder in der

Schlafffucht gleich wie veräucht ligen.

\*Der Safft und dz Puluer von diesem Kraut ist dienstlich zu den bosen Schäden da man den Krebs fürchtet. Etliche haben es für Scordium gebraucht/aber nicht ohne Irzthumb. \*

Rnoblauchfraut heist Lateinisch Alliaris. Beh.

mifc Szefenkowa bylina.



Knoblauchstraut. Allimis.

# PPonMargenrößlin.Cap.LXXVII.

Gestallt.

Lychnis coronaria genannt werden/
darumb daß seine Blumen zu den
Rrängen/ die Bletter zum Lucernen
gebraucht sindt worden. Unnd wiewol man nicht
engentlich und gründelich wissen kan/welches doch
dzwahre/rechte Lychnis der Alten sen/dann man
findet nitrgend die Bletter von Stengel beschrieben/
vielleicht darumb/daß es zur selben Zeit so gant
käntlich unnd gebräuchlich gewesen/daß man einige Beschretbung für vnnöhtig geachtet hat/
doch wechst allhie im Behmerlande / gemeiniglich in Särten ein Kraut/welchsich sür das rechte Lychnis halte / dann es hat Purpurbraume
Rößlen oder Blumen / gestalltet wie die weisse

Margenrößlen Lychniscoronaria.



Beieln/darzu lange Bletter wie die Ringelblumen/sindt aber Afchenfarb grun/vnud harig ober wollecht. Der Stengel ift auch harig/einer Elen hoch/darauß entspringen viel Zweigle/die tragen oben am Sipffel rauche/langlechte/streiffechte Rnopfflen/darauß schlieffen die schönen Blumen/aber ohn Seruch. Bringt runden/kleinen/vnud gelblechten Samen. Daß ich diß Rraut auff Lychnim coronariam ziehe/hab ich defen noch mehr Jug vnud Besach/dieweil seine Bletter so härig/vnud wollecht senn/daß unan darauß leiche köndte Wiechen/oder Oocht zu den Ampeln und Liechtschen mas

then/

Uon der Areut. beschreit. Natur ond Birckung.

chen/bannen es den Griechischen Namentetofmmen hat/dann Lychnus heift ein Am- heift den Bangebraucht/bietveil fie kein Baumwoll hetten. Buch so machen vinsere Weiber genteiniglich Krange auß diesen Blumen.

Die Margenrößlin werden gefunden mit weissen zoren vnnd Leibfarben Blumen onter welchen dieseleten etwas wolklechen. Man findet sie auch in Niderlandt

ond Eligifiandemit gefüllten Blumen.

Natur Brafft ond Wirdung.

On Gamenif mary ved truttenisi andern Grad.

In Leib.

Der Samen eines halben Lots schwer/in Baffer ober Beingetrimeten/treibtble Gallen außgänglich durch ben Stulgang, Ift ein besondere Bulf benen/so von Segeptonen gefochen sind/dann darzu ift das Kraut so gewaltig / daß (fole Dioscorides bezeugt) so man einen Scorpiolinur darmit anruhrt/benemmees ihm all seine Krafft.

Die Blater infameen Weingefrunden fiellen die Bauchrühr bno Blutspenen.

Auffen.

Die Bletter grun auffgelegt/oder burt enngeftrewet bringen widerumb gufamen die frifchen Bunden vond henlen alte Schaden.

Behmisch heift diß Rraut Ruze Swate Marie.

### Vonweissen Litten. Cap. LXXVIII.

Bestallt.

Beiffe Liger. Lilium album.



Fige Eisse Lilien ober Lilgen haben felten vbereinen Stengel berift etwan brener Clentang/glatt/rund/felft. Die Bletter findlang, glatt/felfiwie in der Merzivibeln / oder Stendelwurg. Die Blumen over Lilienerscheinmeschöntweiß / vund hat ein jede grusciniglich feche Bietter auftweitdig mit Sollelen gefalten bie find in ein Runde gufarmmen gefebe/ von onten au aus condictaiger je toeiser affe daß fieb ein . jede Lilig einem Glodiert vergteilft. Das enffiriheit oben an ben Bieterhaff gurings herund hinberfich igebogut. Mittenittan Blumenfieben gelbepühlen auffbunum Falcinchet Gricien Diefe Puble geben einem gubem Beruth / Bann bie Blum berftieben leichteite. Die wiedentift Imbeleche, von vielen Fademoder Belieben gufammen gefeht/em jebes Bach abenifiansuschenvalleint felf. Die vindsaffe Baufwurßblatt.

\* SRamfiedernocheinander Geschlechtblefer Lilgen/welche kleinere und lengere Bletter hat / aber viel Blumen/deren zurweiten ben 66. gefunden sehn wor-

Den/die Burgelwirdt zuweilen so groß / daß man sie mit zweien Sanden kaunt ergreiffen kan. Golche Artisterstich von Constantinopoli gen Wien kommen / vnter Dem Namen Sultan Zambach, davon kan man weiter besehen Carolum Clusium in observationibus Pannonicis lib, z. cap. 4.

**2566** 15

Stell.

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Batthioli/

Die Lillen wach fen gern in wolgetungtem Erdtrich/anmaffigen / falen / fchattech. ten Orten.

Uflankung.

So du wift Durpurbraume Lillen haben thu ihm alfo : Im Sewmonat nimb bie Bwiblechte wurgeln henche fie in Rauchfang biß fie wol dorien darnach im Merben mach fie widerumb rein/legs in rote Beinhefen/laß fie fo lang darinne ertrencken/big fie fich ferben/endlich grab fie eine von genf die Beinhefen darzu/alfo wachfen die Blumen Durpurbraun/wie Plinius lehret.

\*Es ift ein fonder Engenschafft der Lilgen daß auch der Samen an den Lilgenfiatgeln bie abgeschnitten senn von der Burgel/zeitig wirdt. Etliche schreiben daß Lilgen

wachfen tvann man die Stengeltlein zerfchneid und fege. "

Natur/Krafft/ond Bircfung.

Die Blumen ber Lilgen haben ein vermischte Natur idann ihr Gubffanhift jum theilzart und subtil/zum theil grob und jridisch/zum theil auch wafferig und temperirt.

Die Bletter und wurßelntrucknen imerften Grad vud faubern doch die Burge mehr dann die Bletter.

In Leib.

DieBlumen und Burgeln werden felten im Leib gebraucht/aufgenommen / das gebrannt Baffer loben ethich/gebens ben Menfchen/denen Die Opraach erlegen/ober fonft Dhumachtig worden find. Andere fagen: Weiß Lilgenwaffer getrunden fen gut für die enBundte Lebern/eröffne die Bafferfucht/treibe die Geburtobn Schaben/vnd D milter die schmerten.

Der Samen in Bein getruncken/hilffe wider die Schlangenbiff.

Wiber die Geelsucht ein warhafftig Experiment : Mimb Grabwurk zwo Sandevoll/der gelben DuBenauß den weifen Lilien ein halbe Sandt voll. Beuf iti. Pfundt weissen Bein darüber seud dy drittheil ein so bleiben zwen Pfund darvon foltu fechs Lag nach einander trincken/allemal frah einen warmen Trunck.

Aussen.

Das befi von diefen Blumen oder Lilgen / ift das Del / dann es warmet die falten Glieder und Sennadern/erweicht allerlen Sartigfeit/und fillt den fchmerten/dienet alfo wider den Krampff, Lahme Dodagra bud Beschwalfte.

Die Sebammen follen meiß Litgenot zur notturffe haben ond brauchen Esift auch gut zuden Nachwehen der Kindelbetterin/gewarmet banffen Werd darein geneht

ond auffden Unterbanch / oberhinten auffdas Schlofigelegt.

Diefes Del brancht man auch in ben clyftieren in Erwenchung deß harten Stulgangs/ond Linderung deß Sauchgrimmen.

Die Lilgen fo in dem Del zu boben finde gefallen finde trefflich gut zu den hiligen

Apostemen drucken die Geschwicht nider mit Sinlegung des schmergen.

Die Burbelgeröft oder in Afchen gebruten / mit Rofendizerftoffen / vund vbergelegerifivem Brande fehr dienftlich / vund macht auff dem Brandemal new Paar

Diewnrhelgesotten/gestoffen/Hunerschmalhober Baumoldarunter gemischt ond auffgelegt/ermenche ond zeitigt die Geschwar behendiglich.

Diese Burgel oder Broibelmit Honig zerftoffen vonnd obergelegt/henlet die verwundte Sennadern/ond die vertudte Glieber.

Mit Effig getocht wie ein Pflafter/trudnet die alte Schaden vonnt fürdert fie jur Deplung.

Etlice



Pon der Arcut. beschreib. Natur ond Birchung.

285

Etliche sieden diesewurhelin Beifinilch/brauchen siezu den hardten gefchwolle- A nen Bruften/zu Enffen und Schlieren.

Diewurtelin Wein gesotten / vnn dren Tag ohn unterlaß bber die Huneraugen

gelegt/pertreibt diefelbigen.

Die Bletter main sie grun find/leschen sie G. Unthone Fewer/und die schwarten Blattern/henlen die wutende Biffe der Schlangen und Scorpionen.

Der Beruch von den weiffen Eilgen/befompt dem falten hirn wol.

Eilgentvurhelgesotten mit Butter vnnd Hunerschmalb vnnd Mehl von Leinsammist ein gute Arhnen zu den Hæmorrhoidibus, welche nicht fliesen vnd doch großen schwerben machen.\*

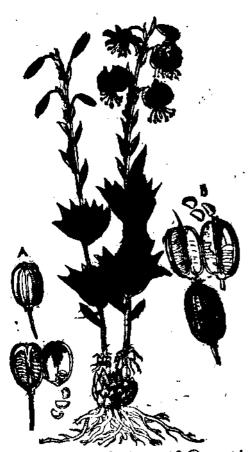
Lillen hetffen Griechtsch keiner. Arabisch Sulen. Lateinisch Lilium. Welsch Giglio.

Spanifch Azucena, vnd Lirio blanco. Frangofisch Lis. Behmifch Likium.

### Von Boldwurtz. Cap. LXXIX.

Gestallt.

Goldwurg. Martagum.



Je Goldsvurt hat ein zwissellen/ zwibel/wie die weisse Lilgen/ außgenomen/daßsiegelbist/ vndhatkleinere Zeen.

Im Früling dringt der runde glatte Stengel herfür wiein den Lille. Die Bletter vergleichen sich denen im Seiffinstrauts stehen an dem Stengel ings herumb wie Nadlen oder Sternensein Sterngleichse weit von dem andern.

Im öbertheil dest Stengels erscheinen beschäne leibfarbrote Blumen /\* zuweilen sast gar weiß, \*in der gestallt wie Lilgen/aber viel kleiner. Diese Blumen sinde mit vielkleinen braumen Tüpssen besprengt. Die Blättlen sinde rumbher gebogen/gemeiniglich sechs an jeder Lilgen/deßgleichen an jeder sechs brausieder eines lieblichen Geruchs. Etliche vermeinen/diß Kraut sen der Poeten Hyacinthus, aber sie seren/Orsachen habich in meinem Lateinischen Kreutterbuch angezogen.

Die Alchymisten halten diß Kraut in hohem werth/vnnd sagen/es hab ein Krafft die Metallzu verändern/das laß ich sie verantworten.

Natur/Brafft/ond Birckung.

Geldwurt hat ein Complexion wie die Lilgen/fonderlich die wurtzeln.

An Leib.

Die jenigen / soden Harn nicht können vollkommenlich von sich lassen / bie sollent Goldwurt in Wein sieden / vnd den selben trincken / oder auch die Burtel in Wein vnd dirosten / vnd Pflaster weise in die Schoff / vber dem Genachte aufflegen.

Zetztgevachter Franck hilfte auch ben Beibern fo ihrezeit wie fichs gebürt nicht

baben fonnen.

**366** 111

Auffen.



#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/ Aussen.

Die Goldwurk mit Sunerschmalk und Leinsamenmehl geftoffen und auffgelegte fillt den schmerken der Galden Adern.

Mit Schweinenschmer/oder Marchauß Ochsenbeinen vermischt bund warm p.

bergelegt/erweicht und zeitigt/oder zertreibt alle harte Befchwülfte und Beulen.

Welchen Rindbetterin nach der Geburt die Brüfte geschwellen i die sollen auß

Goldwurt / Rofenfalb/vnd Reißein Pflafter machen/vnd aufflegen.

Dif Rraut nennet mantim Latein Martagum, ond Lilium fylueftre. Die Beh. men Blatohlaweck.

### Von roten Goldlilgen.

Cap. LXXX.

Note Goldligen. Hemerocallis.

11. Rote Soldlik 11. Hemerocal





Gestallt.

PDie Goldlilgen wachsen in groffer menge allhie im Beh merlandt/gurgeit der Erndte/auff den Ectern onter dem Getreid/inden Decken auff Buheln und in Alwen. Sie haben Zwiblechee Wurtelne wie die Lilgen allein daß fie gelb findt. Der Stengel ift von onten an bif obenauf mit Blettern betleidet / Die findt fchmaler dam die Lilgen fchwarbgrun von farben. Die Blumen vergleichen fich mit der Geftallt den weiffen Lilgen/find aber gant Bewerrot/von fermes anzuschen wie ein gluender Rol.

\*Dig Jahr hat der Chrnveft fürsichtig und weiß S. Georg Volckamer deß fletmern Rahts allhie/ein fonderer Lichhaber Rei herbaria,in feinem Garten ein Stock Diefer Goldlilgen gehabt/deffen Stengelben so. Lilgen getragen hat / wie ich vnnd an-

Dere folche nicht ohne Bermunderung gefeben baben.\*

es if

Don der Breut.befchreib. Natur und Wirchung.

Esifinoch ein ander Seschlecht dieser Lilgen/wie allhie die Contrasactut außweist/ A ift mitden Stengeln und Blettern dem ersten durchauß abnlich/aber in Burgeln und Blumen hat es einen Unterscheid/dan die Burgel/\*welche gar groß wirt/\* hatrings herumb viel mehr Zähn/die sindt auch kleiner/vnnd gelblecht/unten mit langen angewachsenen Zaseln. Tregt Zinoberrote Blumen/mit langen Spalten/biegen und wielsten sich außwerts herumb gegen dem Stiel/wie ein schöner gewundener Knopffel/alsten sowinderbarlich meistert die Natur in den Kreuttern.

\*Zu der Goldwurd unnd Martagon referirn andere Gelehrte Herbarij alle rote Goldgilgen/welche der Auctor Hemerocollidas nennt/aber andere wollen/daß sie sich besser ad Lilium syluestre und Martagon reimen. D. Dodon zus willes sen Hyacinthus poetarum, unnd Cosmosandalos Pausaniz, davon weiter hie zu disputieren unvon-

noten.

Die andere Hemerocallis Auctoris, sennd von Constantinopoli erstlich gebracht worden/bringet offt im Iunio viel schöner Blumen auff einem Stengel/wirdt sonst genannt Lilium rubrum sine miniatum Chalcedonicum, auff Eurchisch Zufiniare, Welsch Coronadi Re, wiewoles auch unter dem Namen Marocali, herauf geschickt ist worden.\*

Natur/Arafft/ond Wirchung.

Die Kraffe und Bermogen fo von den weisen Lilgen gemeldet mogen auch von die fer Burbel verfianden werden.

Rote Goldtilgen heisen Griechisch vnnd Lateinisch Hemerocallis. Behmisch Li-

tium fate.

### Von Mayenblumen oder Zaucken.

Gap. LXXXI.

#### Gestallt.

Apenblumen oder Zaucken ist ein Braut / von zwehen gi'üs
nen langen Blettern neben einander gesetzt. hat in der mitte ein subtil drens
eckete Stengelen/daran stehenkleine/schneeweisse Blumlen stunsf oder sechsein der Gestallt wie die Cymbalglocklen zu rings ombher schartecht wie ein Gäge.
In einem jeden Glocklen ist ein Purpurfarb oder goldgeib Flecklen. Sind eines lieblischen Geruchs und bitteren Geschmacks. Godie Blumlen im Sommer verwelschen/vnd absallen/werden schone rote Körnlein darauß/wie Corallen. Gein Wur hel
ist weiß/steigt nicht tiess in die Erden.

\*Man findet ein Geschlecht in den Eprolischen Gebirgen /welches an allem viel gröffer ift/vnd besser reucht deun das ander. Item im Niderlandt vnnd ander swo ein Art/welchs ein schöne Leibfarbe Blum tregt/welches mir erftlich mitgetheilet hat der Hochgelehrt Fridericus Sediz, Fürftlicher Medicus zu Briga, ein großer Erfündiger

Rei Herbariæ.\*

Stell and Zeit.

SNanenblumen wachsen gern an feuchten Stetten/sonderlich in Walden/laffen sich im SNanen seben.

Natur/Krafft/ ond Birckung. Nur die Blumen braucht manzur Arynen/die sind warm und trucken/wie die Bitterteit außweiß.

An Ceib. Diese Blumlan/dieweil sie frisch smot/ vand ihren vollkommenen Geruch haben/ Bbb inj pflege

#### Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthioly

C pflegtman in gutem Weinessig/oder Maluasier in ein Glaß zu werffen / das stopste manzu/vnndstellets an ein Fenster / daß es die Sonne durchwirche. Ist tresslich gut/so der Mensch schwinden/vnd ohnmächtig werden wil.

Sodu solche Arthnen köftlicher haben wilt: Nimb guten Wein oder Maluasier/thu die se Blümlendarenn / Item so viel Lauendel/ und Rosmarinblumen/auch ein wenig Zim- marinden/ Näglen/ vnnd Muscatenblüht/ vermach das Glaß wolzustell es an die Son- neslaß es etliche Lage stehen/doch üre es biss- weilen/darnach geuß es samptlich in ein glässene Rolben/die stell in einen Resselvoll heistes Wassers/ vnd distillter es setlich malnach einsander. Distist ein herrlich Wasser wider die Ohnmacht/Schlag/Tropssenssach wider. Sterctt das Hirn vnd Herr. Jagt das Bisst auß/getruncken vnd angestrichen.

Etliche bereiten den Bein mit diesen Menenblumten/zur zeit der Beinlesung/mengen Manenblumen Lilium conuallium, oder Zaucken.



die dorien Blumen unter die Weintraubenin der Preß.

\*Man macht auf den Blumen ein Zucker / welches in vielen Kranckeitendes D. Haupts dienstlich/und purgiert dasselbig / daneben den Leib. Andere machen zu gleichen Sachen ein Zucker auf den roten Beerlen. \*

#### Aussen.

Der Safft auß den Blumen ift treffenlich gut zu den Augen/ dann er macht fie flat vnd hell.

\* Das Puluer von der wurßel in die Nasegezogen zeucht die Feuchtigkeit berauf vnd machet nicht zu farck Niesen.

Etlichethunein Glaß voll dieser Blumen / vnd vermachen es wol / vnd seinen Ameißhaussen etliche Laglang / darnach gebrauchen siedas Wasser / daß in dem Glaß versamlet zu den schmergen deß Podagræ, vnd dergleichen Fallen. \*

Mugerhi. Melfen Lateinisch vnnd Behmisch Lilium conuallium. Belfch

\*Aloysius Anguillara, vorzeiten in re herbaria mein Præceptor zu Padua, will es sep bendem Theoph. nis@. Bendem Athenæolib. 15. interpretitt der hochgesehrte lacob. Balech, Medicus Lugdunensis, Oenanthen vardurch.

### Sonweistent Andorn. Cap. LXXXII. Gestallt und Stell.

Milich ist der weisse Andorn/im Latein Marrubium oder Paraliu genant/ein flaud Elenbogens hoch/rauch/graweiß/mit gevierdten und rauchen Serte/daran fleben dicke/rundlechte/jerkerbte/raube/gerungelte/Blet-

B

ter/von Jarben graweiß/riechen wol/ vand schmeckenbitter. Die Blumen sind weiß/ A stehen in stachlechten Saußlen/rings vmb den Stengel/wie ein Wirtel/ein Seses vaber dem andern. Nach Abfallung der Blumen sindet man runden vand raußen Sauen. Die Wurhelist ein Big/doch in viel Zaseln zertheile. Wechstgern auffongebanzen Orten/neben den Mawren/Baumen/vnd alten Soffstätten.

\*Es wirdt auch von dem D. Clulio lib.3, cap. 44, obleru. Pannonic, ein anders bes firieben/welches in Desterzeich viel gesunden wirdt/mit welchem an der Bestallt vsberein kommet das Marrubium Creticum, wie mir es ist vom Samen auffgangen/je-

dochtfies weisser und wollichter. \*

Beiffer Andorn. Marrubium album. Schwarter Andorn. Marrubiaftrum.
Ballofe.





Natur/Krafft/ond Wirckung.

Andorniff warm im andernetrucken im dritten Grad.

In Ceib.

Die Bletter von weissem Andern in Wasser oder Wein gesotten / dareingefeinde Honig oder Zucker gethan/vnd getruncken/erwencht vnreumet den Roder auß der Lungen und Bruft. Hisst also wider den Husten/wider das Reichen/Abnemmen/ und blibig Seitenstechen. Soman durze Beielwurd darzu mischet/wirdt der Eranck destaktigier.

Gemeidte Rochung enngenommen/eröffnet die verstopffte Lebetn/Milt vand Mutter. Todtet die Burme im Leibe. Hilft den Frawen in Kindtenoten / auch so sie nach der Geburt nicht wol gereinigt weren/benen treibes ir zeit und Burdle. Oder so semande Gifft gesten hett/oder fanst von einem gifftigen Wurm beschädigt were/ der

mag ben obgenannten Trancf ennnemmen.

So aber die Nieren oder Biafen verfehrt weren/fchadet ihnen Andorn / doch wirdt biefer Schad benommen/fo man Sußholy und Rofinlen darzu mifchet.

Obgemelbte Birchung hat auch ber Saffe von Blettern.

Die durien Bletter zerftoffen/mit Honig ein Latwerg gemacht/ift gut zu der Bruft vnd Lungen/fonians im Mund läßt zerfchmelhen/vnd sittiglich hinab schleichen.

Digitized by Google

€in

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli

Cin topilicher Transf wider the Geelfucht so von Versiopssung sein Vrsprung hat. Nimb des weisen Andorn vier Lot die wurkeln von Ochsenzungen Alant Overswenig jeders ein halb quintle Rhabarbarum grob zerschnitten ein quintle Parabeist holh anderhalb quintle geuß guten weisen Wein darüber (so aber ein Fieber vorhausen were nimb rein Wasser) dren Pfund seude dz driteheilenn sein zu durch ein saue den Weren weiglasiren Hafen zu gedecke im Reller davon nund alle Morgen ein zimitchen Becher voll thu darem ein halb Lot sein Zucker/ond trincks warm vier Stunden vor dem Essen.

\*Der Safft in Pilulen zubereitet/ift auch gleicher Bestallt wiber die Bechucht

dienfilich."

### Aussen.

Andorn dienet jum Bad ond Bahung den fchleimigen Beibern/welche offi poer

den Rucken/Beine/vnd Seiten flagen.

Die Bletter mit honig vbergelegt / reinigen die alten vnreinen Schaden / vnbberhaten/daß sie nicht weiter vmb sich greiffen. Sie lindern die schmer Ben der Seiten pobergelegt.

Die Bletter mit dem Samen und hennenschmals vermischt/und aufgelege/per-

zehren die Kropff.

Das Basser von Andorn gesotten benset alle bose Beinde Schuppen Biedten vnd Zietermahler. Die Lauge varinne Andorn gefocht off nühlichden geindigen auße gebrochenen Köpffen.

Das Pulner vom Andorn henjet die Feigwarten.

### Schwarper Andorn. Ballote, Marrubiaftrum.

Der schwarze Andorn hat viereekete/schwarze/nauhe Stengel. Mitden Blettern vergleicht er sich dem rechten Andorn/sind doch größer/mehrzerfeicht ein wenig rund/darzu harig/schwarze/vnterfehrentich von einander geseht/vud eines schwerlichen Geruchs. Die Purpurbraume Blumen stehen vmb den Stengel nings herumb/wie Radlen.

#### Natur/Krafft/ond Birckung. Aussen.

Die Bletter grun zerftoffen/mit Salt vermischt/vnnd vbergelegt/find gut wider die gifftigen Biffz der tobenden Sunde. So mans aber in heisfer Aschen dorzt/vnd als dammit Sonig incorporitrihenlen sie die unreinen Suschwär/vnd Zeigmargen.

Audorn heift Griechisch und Lateinisch Pralium, Marrubium, Welsch Macrobia.

Spanisch Marroio. Frankofisch Marrubin. Behmisch Dablecont.

\* Schwarter Undern heisset Ballote, Marrubiaftrum, Marrubium nigrum, Prafium fætidum. Griechisch nerder picker, und Bandia. Welsch Marrobio bastardo. Spanisch
Marrauio negro. Frankosisch Marrubin noir, Marrubin puant.\*

# Von Melissen. Cap, LxxxIII.

Elissen wechst auß einer zinckechten Burkel. Gemmitt viel Stengel/Elenhoch/vähuzeiten höher. Sat Bietter wie der schwartze Andorn/sind doch größer/lenger/vnd nicht so härig. Bringt bleichgelbe Blumen vmb die stengel in kleinen Sulsen/vnd Samen wie Agley/abex kleiner.

Digitized by Google

tiemer. Ift ein anmutig Rraut der Binen/ die faugen den Honigsafft von dieser Blumen/daber es in Griechischer Sprach Melissophyllon, das ist/Binenblatt/vn Meliphyllon, dzist/Honigblatt/im Latein Apia. Arum genannt wirdt. Item Cirrago, dann das gange Gewächs gibt einen lieblichen

Beruch/wie die Citronapffel.

\*Melissa ist zwenerlen Geschlecht/das sam und wild/und sihet im gleich/als hette Galenus nur dz wild gefennet/ dieweiler es nit hoch achtet/vnnd vermelde/daß man es nicht gebraucht/wo man den Andorn hab/dnd dieweil sie nicht allzeit/und an allen orten/einen lieblichen Geruch wie Sitronatschen hat (den sie doch fast vberal in Italia vii somst behelt) sondern schier wie Banzenreucht/vnnd ein wildere Art scheinet zu senn/haben sretliche/als der Hochgelehrte Fuchsius, ein andere dafür genommen/welle etliche zu dem Lamio rechnen wöllen/davon hie gnug geredet. Ben Augspurg

SMettsten. Melissophyllon, Melissa, A. Apiastrum.



wirdt ein wolriechende Art gefunden / die sie Citrariam nennen / daraust berentet man ein Zucker / oder sonst Conservam, wider den Schwindel.

Natur/ Arafft/ ond Wircfung.

Meliffen ift warm im andern Grad/ond trucken im erften.

In Ceib.

SNellfen hat ein treffenliche gute Art/darmit sie das Serb fierckt vund erquickt/infonderheit/fo es in der Nacht bedanftigt wirdt/pochet/vad die Ruhe fieret. Leutert das verfinsterte/verbrannte Geblut/wendet Onmuht vad Trawrigkeit der SNelancholen/ dienet dem falten und feuchten Magen/vad bennahe allen innerlichen Gliedern.

Meliffen in weiffem Bein gefotten vond denfelben etliche Lag getruncken thut obgemeldte Birchung raumpt auch die Bruft benimpt das Reichen farcht das Hert

ond Sirn/wehret der fallenden Gucht/vnd den gifftigen Thierbiffen.

Sojemandts gifftige Schwamme geffen hett/ber foll von diefem Rraut trincken/

er aeneft.

Manmag auch ein Lattvergen auß den Blettern berenten / denen zugebrauchen / bie den Athem anders nicht mogen haben / dann wann fie fich auffrichten.

Auch fan man Conferua Zucker daraus machen.

Manfchreibt/baf der Gebrauch dieses Krauts die Ginnen scharpffe/vnd bringe

guteleichte Eraume.

Meilfen kleinzerhackt/vber Nacht in gutem weisem Wein gebenst/vnd folgendts auß einem glasenen Delm distillirtist ein köstlich Wasser/dann es stillt das Mutter-grimmen augenscheinlich/jedes maldren oder vier Lössel voll getruneken. Benimpt auch das Magendrucken/reinigt die trübe Augen/vnd hat alle oberzehlte Eugend.

\*Man macht auch ein gant lieblich extract darauffsvelchs gar ein wenig gebratechet mit einer Fleischbrühe ober dergleichen Sachen/zu obgeschriebenen Mangeln sehr dienstlich ist sonderlich in kalten Complexionen. In Franckreich pflegt man den Kindelbetterin Torten zu machen auß den jungen Sipsteln dieses Krauttes/mit Epern vond Rosenwasser verwisch.

 $\mathsf{Digitized} \; \mathsf{by} \; Google$ 

#### Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthioly Aussen.

Das Waffer/darinn Meliffen gefotten im Mund warm gehalten /fillet bas Bahnwehe.

Die frischen Bletter zerknisseht/auff die Augenlieder gelegt/lindert den schwerben

Darinne.

Meliffen iftauch gutzu bereinftieren in derroten Ruhr. Auch mag man zu diefer Rranckheit nenunen Meliffen/ond Bulltraut/in rotem fawren Bein onnd Effigfie

Den/in ein Sactierhun/pno auff den Mastdarm legen/hilfft wol.

Mediferont Chamillenblumen in ein Leinen Gaetlengethan in Waffer ober Wein gesotten moifchen zweien Tellernaußgedruckt / also warm auff die vnrubige Mutter gelegt fillet das Witten und Auffftoffen bringt fie wider in die rechte Stelle baber es auch von effichet Mutterfraut geneunt wirdt.

Dampffond Schweißbader von Meliffenfraut bringen Menles, basift ber Fra

wen Blobigfeit.

Pflafter auf frifchen Wechiffenblettern und Galb gemacht/und auffgelege/berthele len die angewachfent Redpffe reinigen und faubern die Bunden lindern den schmer-Ben der Glieder.

Soman Die Binenftod mit Diesem Rraut reibt / fo flieben Die Binen nicht bin-

weg.

So jemandisvon Binengeffochen wirdt/der foll diß Kraut vberlegen/es benimpe den schmerken.

Der Gafft auß den Blettern in die Augen getropfit/beffert das Beficht.

Meliffenwaffer in truben Beingethan/ macht ihn widerumb flar onnd lauter, Fleisch mit gemeidtem Wasser besprengt/bleibt ein gutezeit frisch vund sicher vor Blie-

ben und Maden.

Meliffen heift Sriechifch Mediardquader, " & Mediquadar, zu Medirma, und wirdt auff den heutigen Eag von den Griechen in jrer verderbten Opraach Medianci meringenennt. Lateinifc Melissa, Plinio Melittis, sonft Apiastrum, Citrago. Biewol die zween Ramen Plinius onterscheibet/weil Apiastrum ein art von Ranunculis, vund vergifftet ift. Welfch Ce. dronella, Naranzata, Meladella, Allegracuore. \* Behmisch und Frangosisch Nelisse, Arabisch Bederangie. Spanisch Torongil, Yerua cidreira.

#### \* Don frembden Welissen. Molucca:

Zefes Bewächs von wegen feines lieblichen Baruchs nennen etliche auch frein-De Meliffen wiewoles andere Cardiacam nennen / beren ein Art fachlicheer if benn die ander /baher fie onterfchieden werden durch die Ramen Molucca læuis, ond spinola: haben aber den Hahmen nicht/wie etliche wollen/von den lasulis Moluccis, diewell sie erfilich auß Syria ju vins gebracht fepud worden / wie dann der hochgelehrt Bert D. Rauwolff in feinem Reißbuch vermeldt / daß er fie umb Tripolivielgefunden hab/die nicht fehr frachlicht ift / reucht fast wie ein guter zeitiger Melou, betommeteinen oder mehr Stengel/Elen boch/mit viel Blettern/ Die an dem Umbfreiß zerschnitten sennd/betlendet/fast wie andere Melissen / Die Blumien wachsen gerings rumb außweiten runden Zachlin/wie Dutlen formieret / fennd weißlicht/ ein menig fleiner dann der Daubneffel.

Wirckung. Diefes Rraut wirdt wider das Gifft gerühmet wind den Gafft darauf halten ettiche für ein frafftige Arbnen zu ben Bunden beg Sauptes.

Melissa Moldauica sue Turcica. Die frembde Melissa wirdt Moldauica genannt/well fie deß Ortes von erfi ift zu onsge

Von der Breut. beschreib. Natur und Wirchung.

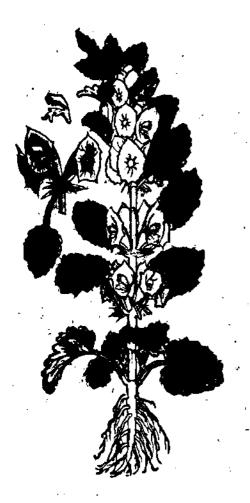
vnsgebracht worden/foichehat schmälere vnd langere/ auch ein wenig zerkerffte Blet. A ter/die Blamen sind größer/Purpurfarb oder blauwliche/wiewolich sie auch mit gar weißen Blumen vnter andern frembden Kreuttern in Garten gebracht hab/der Ga-

menistlenglichevnbschwarg.

Melissa Molucca.

Turckische Melissen \* mit biawen vnt weißen Blumen.

Melissa Moldauica. siue Turcica, floribus \*cœruleis & † albis.





Rrafft.

Olefes Krautift ander Wirdung ber Melilla nicht vngleich / vnnd wirdt fonderlich.



#### Melissa Fuchsii.

jachtigen Hügeln/im Lande ju Francken vnnd Schwaben gar viel gefunden wirdt/wil der Hochgelehrte H. D. Fuchlius, daß es auch eine Areder Melissa fene/vnnd foll für die rechte gebraucht werden/andere aber wöllen viel mehr/duß es zu den Lamijs sene zu

Voi

### Sas Dritte Buch pet. Andr. Matthiolis Son rieckendem Andorn.

Sap. LXXXIV.

Riechender Andorn. Stachys.

Ander riechender Stachys alia.





Gestallt und Stell.

oorn nicht vuchhnlich/hat aber mehr vandlenger Bletter die sindt gang tvollecht grauweiß, vund eines lieblichen Geruchs darzu den Galuienbletten nicht vagleich/doch ein wenig breiter. Auch kommen auß einersvurzeln mehr weissert van längere Gerten danim weissen Andorn dieselbigen Gerten sind vierecket. Bechst auf den Betgen/rauhen Büheln und vagebanden Feldern. Die Blumen sind bleich braun/vanbfangen den Stengel an den Gewerben ein Geset vber dem andern aber oben an den Stoffeln der Stengel seynd sie zusammen gedrungen wie ein äher. Die kourgelist Fingers diet/van zaseicht.

Natur Arafft ond Birctung.

Dif Krautistam Seldmad scharpff von bitter baran fan man sparen bafes warmer und truckner Natur sep.

In Cetb.

Die Bletter deß riechenden Andorns gesotten und getruncken bringen den Franwen jrezeit und treiben de Machberdlen fort. Es follen sich aber die schwangern Franwen vor diesem Regut hitten. Sat sonst alle Wirchung wie die andern Andorn.

Riechender Amborn heift Griechtsch vnd Lateinisch Stachys. Welsch Saluia mon. tana. Frangosisch Sauge molle. Behmisch Rlas.

\*Stachysalia.

Jewolder Auctorin seinem Lateinische Kreutterbuch onsern Feld Andorn nit wie allhie Stachyn, sondern Pleudostachyn nennet das ift salschen Stachyn, so sennd doch viel andere die diesen Feld Andorn für die rechte Stachyn gehalten ond den andern

Vonder Breut. beschreib. Natur und Birchung. andern mit bleichgelblichten Blumlin und weißlichten linden Blettern Darfür halten/A ond fibet gleich/als nemetes Andraas Calapinus lib. 11. cap, 16. Herbamalbam, die er gefunden hat ben Seraualle in Piceno, welche etliche loben ju der Coagulation def Mercurij. Lobelius hat noch eintleinere Art die auff der Erden freucht/pund nennet Diefes Rraut Stachyn Lusitanicam.\*

on Girlylung. Cap. Lxxxv.

Sirfthung. Phyllitis, vulgo Scolopen. dria, Lingua ceruina.





Gestallt.

Arschlung stößt von einer Burgel viel Bletter die And lang/auffgeracte/fteiffgrun/victformieret wie Bungen / vornen finde fie glatt/aber an dem Rucken betommen fie von dem Stiel eine bickeffarche Rippen / darneben auff benden feiten viel braungelbe Zwerchfirithen/ als fleine Burinlin. Seine Burgeln sind wasecht zusammen gedrungen sehwart end harig. Bringt weder Stengel/Blumen noch Samen/wiewol etliche mennen/der Same fen in den Zwerchlinien verborgen.

'Man findet auch ein schone art der Strichzungen/welche Bletteroben anden Givffilmallezerferffe und zertheilt fenn/davon fchreibt C. Clui.lib. 2. obl. Hisp. cap. 98. \*
Stell.

Hirschzunge wechst in schattechten feuchten Bergen ond fleinigen Thalern auch in etlichen Brunnen vind naffen Mawren.

Natur/Arafft/ond Birckung.

Dasgange Gervächs reucht nach Farnfraut/ift am Gefchmack fireng. Es macht dûnn/trucfnet/ond fühlet.

In Leib.

Dirfchjunge hat ein fonderliche gute Engenschafft/damit fie by gefchwollen Mil tingert/vnd widerumb zu recht bringt/in Effig gefotten vond darvon getruncken. Strict. Sec

Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthiow

Hirschzungenbletter ober Nacht in Beingelegt/ondam Tage darvon gettunden/ ist tressenlich gut/nicht allein den Milbsüchtigen/sondern verzehrt auch andere bose Seuchtigkeit im Menschen.

Dirschzungen mit rotem fawren Bein getruncken / fellet den Durchlauff / vnd ro-

te Ruhr.

Hirfchzungen in Wein gefotten/vn getruncken/henlet die Schlangenbiffs/benimpt Das Bauchgrimmen.

Diefe Rochung mag man auch dem beschädigten Biehe epuschütten.

Wider die Hartung vand Verschwellung des Milhen ein gut Experiment: Nimb Sirschzungenkraut/vand brenn die Bletter zu Puluer/vber dis Puluer oder Asch laß gebrannt Hirschzungenwasser lauffen/wieman pflegt Lauge zubereiten. Dieser Laugenimb zij. Eslöffel voll/Syr. de radicibus, Oxymellis simpl. benders vj. Löffel voll. Mische es/vand trincks frühe warm/etlich Tag nach einander.

\* Den jenigen / die mit dem Stein beladen / foll man Sirschzungen wol in Wasser Bein gesotten zu trincken geben. Solft auch das Basser darauß mit fleiß diffil

liert frafftig in den Magen fchmerben. \*

Aussen.

Das Wasser/darinnen Sirschzungengesotten/ift gut zum abgefallenen Zapfflen/ und zu dem blutenden Zahnfleisch/darmit den Mund außgeschwencht.

Birfchgungen hentet allerlen offene Schaden durch Reinigung.

Hirschung heist Griechisch und Lateinisch Phyllicis, vulgo Scolopendria, vi Lingua ceruina. Welsch Philite. Spanisch Lengoa ceruina. Frantosisch Lang de cerf. Behmisch Gelenis Lazist oder Pfann Eranck. \*Radiolum nennet sie Apuleius. \*

Hemionitis.

Das Kraut Hemionitis Dioscoridigenannt /wechstniergendt im Welschlandt/
bas ich wissete denn allein zu Rom /anetlichen alten seuchten Soffsätten /nebendem
großen Amphicheatro, von dasen hat mir der berühmbte Aloysius Anguillarius, deß
großen Kreuttergartens zu Padua psieger/ diß Kraut/wie es allhie abgemahlet zugeschickt. Die Bletter vergleichen sich der Sirschzungen / darumb haben etliche Hemioniem Sirschzungen gedeutet/aber vnrecht/dann ob wol Hemionicis mit der gemeinen
Sirschzungen an der Gestallt vielzutregt / so sindt doch seine Bletter fürger/ vnten an
dem Stiel breit und außgeschnitten / oben außgespist wie ein Pseil /auss dem Rücken
zu benden seiten mit gelben erhebten Strichlen gemahlet/mitten zwischen diesen Stieschen gehet ein diese Rippen/wie in der Sirschzungen/hat sehr viel dunne Würßlen wie
die Saare. Ist am Geschmack zusammenziehendt/väein wenig bitter. Geine Eugendt
ist wie Dioscorides spricht) so mans in Essig seudet / vnd trinckt / muß dz verhärte und
geschwollene Skille darvon geschwinden und abnenmen.

## Von Klee, Cap, LXXXVI.

Geschlecht und Gestallt.

Er Blee ist dreyer Geschlecht. Der erste/Trifolium Asphaltite, bzist/ Harkleegenannt/ehe dann er in die Stengel tritt/gewinnet er
bald an der wurzeln binhechte Stiele/vnd an einem jeden Stieldren rundurte Blettlen/haben erstlich eine Geruch wie Rauten/darnach so sie vollkomener werden/st der Geruch wie deß Peches oder Harkes/vnd so man
siezwischen den Fingern zerzeibt/geben sie einen kleberigen Harksafft. Weiter bringet
er zahrte/schwarze Binhenrutlen/daranwachsen lange spisige Bletter/mit kleinen
Lupplen bespregt. Die Blumobe am Sipstel erscheiner Purpurbraun. Bringt Same

Digitized by Google

tvic

Von der Areut. beschreib. Natur und Wirchung. 291 wieder wilde Saffransiedoch kiener. Die wurzei ift langsdum und tieff. Wechst auff dem Bahein/Beldernsond ungebawten Orten.

Sartifle. Trifolium Asphaltite vel Bituminosum.



\* Bechft vielemb Luca von in ganh Tulcana, in Apulia nemet man es Amarellam in der Infel Lua, does hauffig gefunden wirdt, von wegen feiner Wirchung wieder Sifft/Dictamum. \*

Der ander ist der Bisentlee / Trifolium pratense. Sat seine Wohnung auffden Bisen. Stoßt auß seiner zasechten wurdel runde / binnechte Stemgelen / etwa Elen hoch/mit Nebenästlen varangsehen je dem Blettlen neben einander. Oben auff dem Stengel kompt ein schöne liechebraume / runde / gedrungene Blum / gar nahe wie die Stechasblum anzusehen. Begen dem Setwinonat/wenn die Blumen verwelcken findet man den Samen in den gedrungenen Saußlin verschlossen.

Der dritte Spifflee genannt/ift dem andern gleich/allein daß er lange/fpifige

Bletter hat/vnd tregt weisse Blumen.

"SNan findet auch allerlen fchone Art von Bifentier und sondertich ein Befthiecht vmb Neapoli, mit gar schonen Blutroten Blumen/wie ich daffelbig an gemeibtem ort selber in meng gefunden hab. \*

Natur/Brafftond Birchung.

Der Sarfflee warmet und trucknet / wie das Sarf / deme es fich am Geruch vergleicht.

Bletter vnnd Samen in Bein getrunden ift henssam wider das Seitenwehe/
fetweich harnen/fallenden Siechtag/anfang der Bassersucht/vsizusallen der Beermutter. Bringt den Bubernspre naturliche zeit. Man soll aber des Samens dres
quinclinungsven/ond der Better ein Lot.

1: Despuchgelehrte und erfahrne Medicus, loannes Pontanus fellger/hat biefes 34

Dren Biechton Diefes Nices geffen / verereiben das Drentägige Fieber. Aber viel Bieter epngen onnen erledigen vom quarran Fieber/lugt Dioleonides.

Cee in Natur/

Digitized by Google

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthieli!

Natur/ Arafft / vnd Birching deß Wifen und Spifflee.

Der Bifen vind Spigflee find nicht warmer fondern falter vind truckner Na. tur/haben auch ein Are zu erwenchen / \* Derwegen sie offe zu den Sinftiren gebraucht werden.\*

Wisenflee. I. Trifolium pratense.

Spiffice. I I. Trifolium pratense.





An Leib.

Die Blumen mit dem Samen in Sonigwaffer ober Bein geforten vomit getrunchen /ober burch ein Cipftler enngoffen / errvenchen den jaben barten Schleim in bei Darmen benien derfeiben Verfehrung und fchmergen.

Den Ralbern und jungen Lammern ift der Rlee ein nutilich Futter. Die Binen fu-

den auch Sonig in den Rleebanien gleich wie am Quendel.

Etlichefagen: Der Rleemit den Purpurbraunen Biumen geffen oder getrunden/ verfielle Die Beibergeit. Aber der ander mit Den weiffen Blumen mache fie fluffig.

Aussen.

Die Blamen fampt dem Stengel in Buffer und Del gefotten wund vbergefchlagen/machen zeitig und erweichen die harten Anollen und Geschwäre.

Sawerklee. Buchampffer. Trifolium ace-

Diesen Ricenennet man auch Suckauchtlee / Buchtige / Sauchbrot / Safentice Dafenampffer. In den Apothecken wirdt es auch Allefmingenomer

Dif Kräutlen gibt einen fatoren Gafft. Wechft am metften an fchattechten Orten Hat ein braumrote knopffechte wurßel/darauf entspringen viel fleine/zahrieschine Stenglen oder Stiel. An jedem Stiel fteben obra dren Blettle erftlich fo fie berfit tomen find fie vinbwerte gefallen vond zufammen gemmben voernecht fo fie fichauffthun werden fie fchen Schweißergrun darzu weich vone formiret mie tieme-Denglen. Neben

Digitized by Google

Von der Krent. Beschreib. Atatur dud Birckung.

Neben den Rleeblettern dringen die weiffen/fchellechten Blumen berfür/ein jede de- A fondern auffirem Stiel. Die Blumlen find durchauß mit tleinen Purpurfarben d-Derlen unterzogen. Nach Abfallung berfelben folgen fleine spisige Ropffle/mit gelbem Samen gefüllt.

Sawerflee. Buchampffer. rADeit gelben Blamfin. 2. Dit weisen / bas ges .

fum. 2. Floribus luteis. 3. Lacteis floribus, vul gatius.

Trifolium Acero - Diefestoird auch ein Gefchlecht gefunt den/welches in Welfchland gemein ifi/vmud hieben dem andern abgemablet worden mit gelben Blumlen / welchewie auch die Bletter fleiner sind dann der gemeinen bind folche tregt kleine Schotten / wie die gemein Rnopffiin / datauf der Samen/daergar reiff/von ihm felber springt /welches er auch thut wann man ihn anrühret vonnd scheinet dochdie Schötlin ober Knöpfflin kom noch gant vnnd nichts darinnau welche etlichen Orfachgegeben hat / daß fie vermeinet haben/es trage temen Samen."

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Saverfleeift falt und trucken.

In Beib.

Sawerflee geffen ober getrunchen/lefcht den Durft/ift wider den God gut/fühlet die vberbibige Leber/erfrischt vnnd flarcket das Berg. Das gebrannte Waffer barbonge-B truncken / dienet zu den innerlichen hißigen Riebern winnd hat in suma alle Wirchung

wieder Sawerampffer.

\* Diß Kräutelin wirdt sonderlich gern gebraucht in den hibigen Pestilenhischen Riebern/auffetlich weiß / dannman darauffeinen lieblichen Safft oder Syrupum, ein Deftillire Baffer/Zeem ein Bucker oder Confernam, wie das Rofengucker zubereitet/ und inden Siebern gar nütlich brauchet.\*

Der Safft/oder die zerknitschse Bletter auff heiste Beschwülften gelegt / hinderfeblagen pub lefchendie Dis/mit Linderung des fehmerben.

Dif Rrautgekewet / oder den Safft im Munde gehalten / ift den jungen Rindetif gut zu den Blattern im Munde/auch den alten Leuten zu der Mundfeule. Go man ein wenig Alaun darzu thut/wirdt die Arknen defto fracter.

"Mil viefem Rraueverethen etliche die Maler ober Fleden auf den Kleidern derwegen fie es Malertraut nennen. Go wirdt darauf mit der Odermeng ein gut Waffir bifiilliregu Reinigung und Auftvaschung ber Wundais.

Rice beift Griechith Televisor," Obdieleunner Maroaille, Accention William Nicandio Telefrant Anicon næ Tariffinn, Lateinifch Trifolium. Beifch Trifoglio Chanifch Trewol. Behmifch Detel.

\* Sawertlee ift Oxys Plinij. Belfc Luiula, in gemein Acetolella. \*

Ton

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthetil

### Vonedlem Ceberkraut.

Sap. LXXXVII.
Gestallt.

Coel Leber Trinitas, scurnotrant. bilis Hepatica.



20 An neunet auch dift Kraut inter Determent der Better Trifolium magnu, Trifolium aureum. Sewinnt viel härige Stengel/Bletter wie Haselwurt iedes in

dren theil zertheilt/sindtfenst/bornen mit weisen Macken braunlecht/wie Schweinbrot. Im Mangen bringets auff einem jeden Stangel ein weisse liecht blawe Beiseldie die glitzet wie ein Grenn/hat in dermitterin harische gen Puben wieder Mosen/hat in dermitterin harische Rudpfile/darinnenligt langtecher Samen/wie in Diglenen. Die wurdeln sindt wielfalug/dinnennd rötlecht. Etlichen einen diß Rraus panicam, Danim daß es (wie sie samen der Lebern sehr nübsen. Aber wir konnen ein ander Lebertraut/das möllen wir am seinem Ort darstellen.

\* 5? tan findet auch diefes Benedes mit foonen edtlichten Blumen vond zu weilen mit gar wei fent wie bille zwo Ant fonderlich in De fterzeich viel wach fent aber fie blühen erwas später den vie gemeinen mit blatven Blumen. In Welschlande findet man fie auch zuweilen mit gefülligen Blumen. \*

Natur/Arafft/ond Wackung.

Dif Krautift warm im erften/trucken im dritten Grad. Dodoneus vand andere wollen viel mehr es talie dann es warme. \*

An Beib.

Ebel Leberfraut in Bein gefotten / vnnb getrunden / öffnet die verstopffte Leber/ treibt den Harn/reiniget die Nieren vnnb Blasen. Zuder verwundten Bruft / Darmen/vnnb allerlen Versehrung gant hentsam. Das soll auch sein gebrannt Basser, außrichten.

Diß Kraut zu Puluer gestoffen barvon ein Löffel voll in einem Erunck sauwren Beine enngeben ben jungen Anaben fogebrochen finde henlet inen bie Bruthe. Man muß aber mit diesem Erand viet Lag nach einenber anhalten. Bie Bapusta Sardus feberibt.

Auffen.

Dig Krout vub fein Baffer dienen zu allerien hilligen Safchmilften/mit Riberiegung des fomer Benthenlen die Bunden und Gefehrnire.

Die Bletter in Weingesorten ven Mund barnet geschenende/wund gegungler/if

Diß Kraut heift Lateinisch Tritolium nobile leu klipneien. Tentsch Galomelee. Behmisch Natemist trogs

61 . 2

والآن العيد ( و )

Von

### Son Polium. Cap. LXXXVIII.

Bergpolium. Polium montanum.
Theutrion.

Beldpokum. Polium campeftre.





### Geschlecht und Gestalt.

Olium tst zivenerlen. Eines wechst auff den Bergen/dz anderauff den Büheln und Felbern.

Das auffdem Berge wechste Polium montanum, oder Theutrion genannteist eingrauweiß Krautemit lenglechten Blettern die sind an dem Umbkreiß ein wenig zerferbte fiehen an den Grengeln von viten bis oben an enterschiedlich von einander wärt wachsen viel fleine Blet-

ter zwischen den groffen. Pat viel holbechte Stengel/die tragen oben weisse Ropffle oder Blumen/wie Beischer Quendel. Die wurßel ift einhig/mit angewachsenen Baseln. Das gante Sewächs reucht wol und scharpff.

Das Feldpolium/Polium campeltre,nennet man an etlichen Orten wild Rosmarin. Sat viel schmale Bletter wie Rosmarin/find boch kleiner/auff dem Rücken grauweiß und hart. Die Stengeln sind dunn/rund/weißlecht/gewinnen oben Röpfflemit
weisen Blumen/gleich wie das Bergpolium. Sat auch ein solche Burbel/ift aber am
Beruch und Rräfften geringer. Bende Seschlecht sind am Geschmack bitter/und etwas scharpff.

\*Ben vielandern schönen Polijs kan man besehen Gerein Carolum Clusium in observationibus Hispanicis lib. 1, cap 65. vnnd in Pannonic, lib. 3. cap. 36. auch im Herbario Lobelij, und haben solche Rreuttlin diese Engenschafft wie auch andere mehr daß
sie bald von den zarten Zweiglin die man in ein gut Erdtrich stecket bekommen unnd
ennwurßeln.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Diefe Rreutter find warm im andernoud trucken im britten Grab,

In Leib.

Polium in Wasser Bein gesotten/ und getruncken/ift gut zu der Basser- und Geelsucht. Ereibt die Beibische Biafferdas Nachburdle/ und todte Frucht. Erwencht den verstopften Bauch. Und so mans in Estigsiedet/ dienets dem Mill. Birdt sehr gebraucht zu den Arhnenen/ so dem Gifft widersiehen. Macht aber dem Magen ein Unwillen.

Mussen.

Dif Rrauthenlet die kriechende Schaden onnold geffeentige weiter und fich fref.

Der Rauch vom Kraut verjagt die Schlangeik

Bergpoliumauff die Stirnen gebunden/hilfte den ewen fliesligen Augen/es sollaber frisch und nemlich aufgegraben sepudann alfo unten Argenen/dieder gleichet zu diesem Bebreffen.

## Von Pestilencrourtz.

Cap. LXXXIX.

Pefillengwurk:

D

C

Tuffilago maior, Pe-

Petalites flore albo.





Stell ond Gestallt.

Sefe Pestilen givur pel wechst auff den fruchten Grinden den sond gemeiniglich an den Bassergestaden wie auch die andern Tustilagines, von denen wir im nachfolgenden Capitel handlen wollen.

Die Pestilenhwurd tompe mit dem Merken herfür / gewinnteinen braunen/feisten/holen Stengel/Spannen hoch/mit kleinen unnd lenglichten Blettien bekleidet. Dben auff diesem Stengel erscheint die dreuschlechte wir bleichbleichleibfarbe Blum anzusehen wie ein schoner Traub in der Blubt voerwelcht mit & dem Stengel und versleugt ohn Santen. Als dann schleichen die tunden grawsarbe Bletter auß der Erden herfür vond sonderlich auff dem Rucken sindt sie graw erfilichteht bein sie besteht dann sie erwachsen vergleichen sie sich dem Jufflattich werden darnach viel großer vond beeiter dann groß Klettentraut. Ein sedes Blat hat seinen eignen braunen/ harichten und holen Stengel darauff sist es wie ein breiter Jut auffeinem Stab. Die wurßel wirt etwa Armsdick sunwendig weiß und luch eines starcken guten Beruchstand bittern Seschmacks wo sie hin gepflanzt wirdt sist sie schwerlich zu vertigen also bestig schlichtet vond flichtet sie sich in die Erden.

Etlichenennen und geben diß Kraut für Petalitem, aber es ifts nicht/dann Petalites. bringet einem Stiel/Elen boch/und Daumensdick/darauff flehet ein sehr groß Blatt/hanget nicht ben der seiten an diesem Stiel/wie andere Bletter / sondern flehet mitten darauff/wie ein Schwam auff seinem Stiel/welchs in dieser Pestilen wur Beisch nit erfindet/dam diß Blatt ist am eussertheil dem Stiel angehencht/wie auch der Sufflattich/berhalben tan stenicht Petalites senn sondern ift Tullilago maior, ja wol maxi.

ma das ifi ber allergröfte Suffattich.

\*Biewol vufer Auctor und andere gelehrte Medici, diefes Rraut wollen vielmehr halten für ein groß Schchecht deß Sufflattichs / jedoch wilder Sochgelehrte Dodonzus mit etlichen Argumenten beweifen / daß man es wol für Petaliten nemmen tan. Diefes wechst ein Seichlecht umb die Meichfuhliche Bergstätte / wann man auff S. Joachuschal ureiset / an etlichen Bachen/mit weißlechten Blumen / weiche viel eher

Derfur tommen/Dann an ben gemeinen Die Bletter Daruon fenn viel fleiner.

Einandere Urt hat der wolgelehrt M. loachim lungerman ein sonderlicher fleiste ger Erfandiger der Kreutter/nicht weit von Elbingen in Preusen/in grosser weng an Wassergestaden Frühlingszeit wach sen gefunden/mit bleichgeiben Blumen/sonst so groß vod gestaltet als der ersten gemeinen Pestilenhwurh. Die Bletter haben jre größ noch nicht erreicht gehabt/sind doch neben der Blüht zu sehen gewesen/vund ihret die halben daran zu spüren/daß sie zu spiech groß als die ander vom Auctore bestatiehen zu wach sen psiegte. Die wurhel ist tiest im Sandt gestecket/daß sie also nicht bichtlichmußzugraben gewesen.\*

Natur/Krafft/ond Bircfung.

Peftilengwurd ift ohne Iweisfel warmer vnd trudner Natur/wie seine Bitterfeit anzeiger.
In Ceib.

Este mit vieler Erfahrung befunden worden/ daß diese wurßel wider die Pefillenh behälflich ist das Puluer eines halben Loths schwer in gutem weissem Wein ehngenommen sich in ein warm Bettgelegt/zugedecket/vnd geschwiht/dann sie jage die Bifft unt Sewaltdurch den Schweiß. Dat auch groß Lob wider das Seithen/vnnd auffkossen der Mutter/in obgedachter massen gerrunden.

Etliche Roffarbee brauchen diefe Burgel ju den Pferden får die Barme onnd

\*Es mirdt auch das Puluer von der Burgel nütlich für die Bürm den Kindern gegeben/Zeem wider die Verflopffung deß Harns und der Mutter.

An eilichen Ortenbraucht man ein nüslich Compolitum in Sterbenstäufften/

Davon zugerichtet/baf fle Diapetalitis nennen. \* Andere Tugend bat fie/wie der Sufflattich.

Don

### Sas Sritte Buch Pet. Andr Watthtold

### Von Hufflanig. Cap. XC.

Die Blumen deß Dufflattiche. Tustilaginis flores.

Hufflattich.

Tussilago vulgaris. Farfara, Vngula caballina.





### Gestallt und Geschlecht.

Resen Sufflattich nennet man auch Brandtlattich onnib Rosspusser ber Erden sud Bletter die vergleichen sich einem Rosspusser gegen der Erden sud sie Aschenfarboven grünondandem Ambereiß vneben ond eckecht. Im Merben bringt er seine wollechte Stengel die sindt Spannen lang dars auff stehen gelbegefüllte Blumen ohn alle Bletter. Aber diese Blumen samptdem Semgessind sowwerhassie von flüchtig daß wenn die Bletter bersarkungen seinen stengel Blumen schon vergangen und werden Stengel Blumen Gennen bein bei bei ben ein ander gefunden. Die Bletter aber bieden den geniben Sommen der und haben retliche (so das Krant nur an den Blettern fennen) vermeinet est unge weder Stengel noch Blumen das voch nicht wahr ist. Auch hat die Kranteinweise sieder Stengel noch Blumen das voch nicht wahr ist. Auch hat die Kranteinweise sieder einer Blaffern.

Estst noch ein ander Seschlecht deß Sufflattichs/gewinnt gröffere Bletter/dinit der fchwarde Pappelbaum/sind fastigestallt/wie der vorige Mussellettich/allein/duß sie an dem Umbtreiß nicht so eckecht/vond gegentder Erden wieht sognam sind. Sein Stengelwechst Elen hoch/mit viel Nebenzweiglen/die tragen von goldgelbe Blumen/oder Rößlen. Die Burgellst weiß/ond vielfaltig zertheilt. Blubatim Mantn/vie Bond monat.

Des Auctoris anderer Stifflattich werden sonst genannt Dotterblumen/Groß Wasser/Schmaltblumen. Dodonwus vind andere nennen sie Caltham palustrem, vind wollen nicht daß es ein Tussilago sen. Diese wirdt gefunden auch mit schönen gefüllten Blumen, die ich im Landt zu Benern vind Saltburg erfilich in Garten/darin-

ner

Von der Breut. beschreib. Natur ond Wircfung.

nen fie gern an feuchten Ortenbleibet / gefehen / vnnb in meinem Sarten auch geziele t A hab/ond wirdt fie dafelbft (weiß nicht warumb) genannt Ruckergu. \*

1 I. Suffiattich, I I. Tussilago vulgaris.



außzudringen pflegt.

Matur/Krafft/ond Wirckung.

Hufflattichbletter / fo fie noch gran ond frisch / fulen und trucknen. Bann fie aber duri werden/so gewinnen sie eine scharpffe/ und find derhalber warmer Matur.

Sufflattich Dienet wider alle Schreften ber Bruft/fo fich von groben/fchielmigen/ Beuchten erheben /als da ift die enge beg 21. thems/Reichen/ond huften. Man mag die Bletter sieden vnd die Brühe trincken oder das Puluer in füssem Wein ennnemmen o. der auch die Bletter auffglüende Rolewerffen (wie Diole.fchreibt) vnnd den Dampff durch ein Trichter in den Mund empfange.

\* Depons braucht das gemein Volckdie geddreten und gepuluerten Dotterblumen in einer Brühe oder Löffel voll Bein / zu früheim Dett / vnnd schwißen darauff / die bofe Farb von ber Seelfucht damit zuvertreiben / welche dann durch den Schweiß

Aussen.

В

Die Bletter/fo fie noch grun gerftoffen / vnd vberlegt / legen allerlen hiß / vnd henlen Das Rotlauffoder fliegend Zetver.

Das Baffer von Sufflattich gebrannt /ift ein gewiß Experiment zu den brennenben Schaden/welche die Beiber in der henmligkeit haben/follen fich Darmit wafchen und naffe Euchle darein legen fiemerben der Sig baid ledig. Dienet auch zu den heiffen

RagivarBen. Anden Wurkelndeft gemeinen Hufflattiche wechft ein weise Wollen fo man die felbige von den Burgelnabflaube-fauberein leinen Thachle verwickelt vand in Laune/darinnen zuvor ein wenig Salniter zerlaffen fen/laffet erwallen / vnnd endtlich an ber Connen dortet/ift es der aller befte Junder in den Bewerzeug / fange da Bewer bald imerften Ochlag.

Dufflattich heift Griechisch wixen Lateinisch Tussilago, Farfara, Vngula caballina. Beifch Farfara. Spanisch Vnhadealino. Frangosifch Pas dealne. Debmisch Ronfte

fophto.

# Jon Benfuß. Cap. XCI.

Gestallt.

ke Eliehe mennen Benfust habe barumb ven Namen / so mans in Schuhen viter den Suffentregt vind vber Seld mandert folles für Madigtelebewahren vin vas fageauch Plinius, glaubs wer bawil. Re Mannennets auch S. Johanns Gurtel / Dagumb Daft die Abergläublman G. Johanns Abende fich darmit garten onnd fronen fat bog Gefpenft/Unfallennd Krancfheit deffelbigen Jahre.

Do

Da:

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

G Oct Benfuß gleichet dem Wermut an der Seffallt/allein daß er groffere unnd fenftere Bletter hat/die findt oben fattgrun/ unten abergang weißfarbig/fehr zerschnitten und zerspalten / gleich wie Handlein anzusehen. Gewinnt lange Stengel / die findt holpecht/ rund/fireiffecht / braunrot oder weißgrün. Bringt vielzarte/fleine/zusaniengedrungene/weißgelbe Blumen/daraußentspringt fleiner/runder Samen. Die wurdelift holbecht/Fingers dick/vnnd jafecht. Das gange **Schvächs** gibt einen guten Seruch.

\* Vonandern Geschlechten des Benfuß fan man feben Carolum Clus. in obseruat. Hispan.lib.i. cap. 58. und in observationib. Austriacis lib.3. cap. 31. vnnb fenn davon ben ben Gelehrten allerlen disputationes, welche

an ein ander Ort gehören.\*

Natur/ Arafft/ ond Wirchung.

Benfußistwarmim andern Gradiond in dem erften vollkommenlich trucken / bargu auch einer fubrilen durchdringenden Gubffang.



Artemilia.

Benfuf.

### An Leib.

Benfuß/sonderlich der rote/in Beingefotten/vnnd darvon getruncken/eröffnet die verschloffene Mutter/fürdert den Framen ihre zeit bilfft auch in Rindisnoten erwarmet die Beburtsglieder/treibt die todte Frucht vand das Balgle/macht wol barnen/iftgut furn Stein/vnd widerftrebt dem falten Bifft Opio.

Gedorite Benfußblumen dienen nicht allein zur Artnen / fondern auch in die Ru-

den/Bang und andere Speiß darmit gefüllt und abbereit.

Etlichemachen einen holdfeligen Benfußwein im Berbft/laffen den Moft darüber

verjaren/zu obgemeldten Beibischen Sebreffen.

\* Hippocrates schreibt duft unter allen Arenenen nichte bessere fen die Secundinas auß zutreiben bann der Safft von dem Benfuß mit warmem Bein getruncken. Der Safft aber foll allein in dem Fall gegeben werden vonndnicht wie etliche mennen die Geburt dardurch zu fürdern wietvol er dieselbige fan fort treiben. Zedoch weil er gat bitter/mag er auch leichtlich schaden/vn fie schwachen/daß die Beburt dardurch fittbt. Wie folche auch der gelehrte Medicus Iacobus Hollerius in feinen Annotationibus in ble Aphorismos fleisig erinnern hat wollen. \*

#### Aussen.

Gleich wie Benfuß getrunden allen bofen Unraht der Mutter gertheilt und auß. führet/alfo thut er auch eufferlich/so sich die Beiber in einem Bannenbade von vuten auff darmit baben.

So jemande ben Sarn nicht laffen fan / Dem mag man Benfuß in weiffem Bein

ficben ond warm aufflegen er geneft.

Der Safft deß Benfuß mit Mprihen vermengt wind in einem leinen Saithein

Die Mutter gerhan/zeucht viel bofe Seuchtigfeit darauf.

Benfußblumen mit Chamillen/vnd Odermeng in weiffem Bein gefocht/vnote talten lahmen Adern on Seiverbe damit gebabet / erweckt und bringt fie widerumbin recht

Von ber Breut. beschreib. Natur ond Wircfung.

recht. Alfo auch fo jemandes fich vbergangen hetter ber laffe jom ein Bugbatmit Ben. A. fuß bereiten das benimpe die Mudigfeit auß ben Beinen.

Benfuß heift Griechisch / Lateinifeh / vnb Weisch Arcemilia. Spanisch Arcemes

pud Boza Frangofisch Armoile. Behmisch Gzernobyl.

### Jon Fraubenkraut. Cap. XCII.

Gestallt.

Traubentraut. Botrys.



2 Af Araut wechst mit vielen Nebendfilen / wie ein Staublen, ift gelbgfan. Die Wietter find zer palten wie das Enchenland darzufleberecht o-

der Sarstecht/eines schweren unnd scharpffen/ doch nicht wnlicblitchen Geruchs. Hat wielfleine gelbe Blunden bins ben gangen Stengel onno fonderlich oben baraus mitot wettleiner Samen der bange fo birt in einander twie ein Trauben/Beitigt im Augft- bint Derbfimonat. Die Burgelisiflein/vnozafecht. Wechstallhie im Behmerlandt an viel Orten.

### Natur Kraffe wird Wirckung.

Tranbenfrautiff warm und trucken /durche dringt/faubert/ ond offnet. Man pflegt es in die Gewandtfaften unter die Rieider zu legen / des nen gibt es emen guten Geruch bewaret fie por Schaben und Motten.

Obb ii

In Leib.

Dif Rraut hat ein henifame Art wider alle Gebreften der Bruft unnd Lungen/fo fich von talten Gluffen erzegen als baift der fchwere Athen wird langwirige Suffen. Man mag das Kraut allein/oder mit Gaßholy fieden/ond erliche Lag nach einander minden.

Dif Rraut gedorit / zu Puluer gestoffen / mit Honig zu einer Latwergen gemacht/ bud enngenommen/ist treffenlich gut zu der schwürigen Lungen/ich hab mit diefer Ar-

Benen vielen geholffen die da Enter außgereufpert haben.

Aussen.

Somandiß Rraut auff einem heiffen Zigelftein warmet/mit gutem Beinober Maluafier besprengt / bund warm auff ben Interbaich legt / iftes nicht ein geringe Hulffebiber den wehetagen der Mutter. Man mag diefe Arknen noch trafftiger machen alfo : Mimb Eraubentraut/SMurterfraut/ Camillen/jedesingleicher Bag/betfchneid oder zerftof diefe ftuck/vund rofte fie in Lilgenol/ehu darzubren oder vier frifche fertlopffre Sunerener/ond mache alfo im Eigel ein scheiblichen Ruchen ben lege warm auff den Nabel es hilfft für allander Runfi.

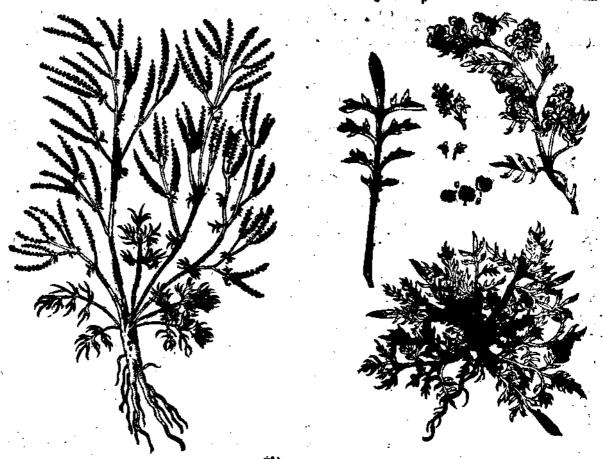
Traubenfraut \*ben ettichen wie Cordus schreibe / Eurefischer Benfuß genannt/\* Deift Griechifch onnt Lateinifch Borrys. Weifch Borry, "onnt Patientia. Item Lifne," Frankofisch Migraine. Behninch Gromoina bylina. Von

### Sas Sritte Buch Pet. Andr Watthiolis

### Von kleinem Traubenkraut. Cap. XCIII:

Rlein Eraubenfraut. Ambrolia.

Bargenfreß. Ambrofia fallo diaa.



Bestallt. Aftit ein kurf staudecht Areuttlen / drener Spannen lang. Bat ontenomb die afilen fleine Rautenblattlen. Der afilen find viel /allent. halben vollkleiner Körnlen/oder Samens / der ift zusammen gedrungen wie Die Eraublen. Blabet nimmer. Gibt einen Heblichen Beingeruch. Die wurtelift dan anderhalb Schuchlang. Bechft an durien und fandigen Orten.

Natur/Arafft/ond Buchung.

Das Kraut zeucht zusammen vnd treibt hinterfic.

\* In Leib.

Das Bafferwirdt gar fchr gebraucht/wann einer von groffem auffheben ibm Webegethan bat. \*

Aussen.

Riein Eraubenfraut gerfnitscht/ond auff die Bunden gelegt/bewahret fie für Entgundung. Gefotten vond mit der Bruf gegurgelt/ift gut zu dem abgefchoffenen Zapfle/ ju allerlen Geschwulft vnnd Geschwar deß Salfes. Diese Bruhe dienet auch ju den Sloffieren wider die rote Rubr.

Der Safft auß den Blettern gepreßt/hat fein Lob zu den trieffenden Augen.

Die Beiber mogen auß diefem Kraut Dampffbaber oder Babung machen / wie

Der die vberschwenckliche Flusse der Mutter. Klein Tranbentraut, an etlichen Orten Tausentkorn genannt/\* heist Griechisch ond Lateinisch Ambrolia. Behmisch Strognischo.

Bartett Rreft. Ambrosiaaliafallosiedieta.

Sfind vielerlen Mentung vind Disputationes vonder Ambrolia, alfodaß faft Seinjeder eine fonderliche haben wil. Etliche nennen Ambroliam oder andere Ambrosianam.

broffanam, ein Kreutlin fast eines Elenbogens hoch/mit Blettern fast tible Benfuß/ & Trege Camenmit fleinen Dornlin verwahret aber benen ber Beruch Diefes Bewachs miche angenemift/referirn es zur Coniza, welche Hippoct. 2 lib de Mulierib beschreis bet/baffiemiefrauf Apium angufeben/maths am Sfleer vent fandigen orten / eines febr beglichenond abschewlichen Geruchs. Golche wöllen andere mit einander alfo sufamen reimen bag Dioscorides Ambroliam, welche er auch Apium rusticum nenet beschriebenhab/mbireinen guten Geruch jugeengnet/waim fie durziffi wie auch bet Coriader wolriecheder wirt/wan man in dortet. Plinij Ambrolia wechft nur am Seet/ pndwirt jum Benfußgerechnet. Waber Matthiolus in seine Lateinischen Buch für eine mahlet/bie er vom Cortuso betommen hab / fan auf der Sigur nicht wol ertennet werben. Indernift Diefe Gattung auß Italia für Ambrofiam prima Matthioligefchichet worden/welche doch nichts anders/alsein wilder Rreffig ift/und fan wol fenn daß es der Auctordurt betonien hab/ond abreiffen laffen wannes gar aleworden/ond mit vielen äften voller Samen fich umbgebreitet hat / wie dann ein folche äftlin oben ben bem Rreuttlin mit fentem Samen gefestift worden. Es fen nun wie ihm wolle fo find mehrder Opinion/daß die obgedachte von etlichen Coniza Hippocrat. genennet/ Die rechte Ambrolia fen / welcher Sigur engentlich in einem andern Werch für Augen gefellet werben foll. Go bat fie auch Dodonzus vn Lobelius wol genng abcontrofenet/ ben welchen fie befehen werden fan daß es allhie nicht zu viel werde. \*

### Von Storckenschnabel. Cap. xciv.

I. Storckenschnabel. I. Geranium.

11. Stordenschnabel. 11. Geranium.



Geschlecht und Gestallt.

Je Storckenschnabel haben den Lamen von der Bestallt/ dieweil sie Ropfflen bekommen mit langen Schnabeln/gleich einem Storckschnabel/oder Kranchshalf. Man nennets in Apothecken Rostru ciconix.

Man findet diefer Schnabel feche Geschlecht.

Daserfie hat kleinere Bletter / dann der Schirling / sind auch nicht so sehr zerspalsten/ligen auff der Erden/so sie erzeitigen/gewinen sie ein rote farbe. Es hat kurte/rund de hagrechte/rote stengel. Bringt oben an Gipffeln purpurbraune Blumen/die sindt flein/

Das Dritte Buch Pet. Anbr. Maithielit

E flein Wie im Sauchhen lauf benen werden Andpffermit langen fpigigen Schnabeln. Diemurhelift weiß/lang/rund/ond fuß/wie die Rapunhein / Bechfram meiften auf den fandigen magern Gründen/nebenden Zäumen/ond alten Sofffiatten. In Apothe eten nennet mane Acum paftoris,ober Acum muscatam. Teutsch/ Storetenschnabel.

3. Ctordenichnabel.s. Geranium.

4. Stordenfebnabel. 4. Geranium.





In bemandern Geschlecht hangt ein jebes Sauptblat an einem langen/haarigen Stiel vnndift in funff andere Bletter gertheilt /wie Sanfffingerfraut / doch findt bie-5. Stordenfchnabel. 5. Geranium tuberolum. 6. Stordenfchnabel. 6. Geranium.





fezertheilte Bletter an frem Bubfreiß fehrer zerferbe wund etwas rauch. Gewinner danne haar cote Stengel Spannen boch darju Prefilgenbraume Blumen groffer

dann in dem erften die werden zu kleinen farigen fpißigen Röpfflen darinne ligt der & Samen. Die Wurtelift Spannen lang vonnd dunn. Wechft auff durzem Erderich.

Mannemets Ruprechtswaut.

Das drittehat Bletter nahend tole die Pappeln/find boch viel fleiner/hangen ant Dannen/runden/ond roclechten Stielen. Bringtbame/runde/furte Stengel/vinto rote Blumen/barauß entspringen spitige Schnabel/wie in dem erfte Seschlecht. Die Burbelift dem andern Gefchlecht fast abnlich. Man findet es in Garten neben den Straffen vud vonfruchtbarem Erderich. Seift Tambenfuß ober Schartenfraut.

Das vierdte wechft allhie im Behmerlandein groffer menge auff den Wiefen. Dat groffere Bletter bann bie andern Befchleche/mit acht Schnitten oder Spalten/ivied Rraut Sanenfuß/ligen auff der Erden/hangen an langen vind ftarchen Stielen. Geine Stengel find fenft mit Bewerben oder Knoden abgetheilt. Dben an de Gipffeln fiehen blawbraune Blumen oder Roglen/groffer bann in den andern Gefchlechten/welche fo fleabfallen/tomen die Schnabel Berfar wie in den andern / aber groffer und schonet angufchen: Sat auch ein langer/dicter/fiarcter/vnroter Burgel/mit vielnebenfafeln/ ond holbechtem Marchinuwendig. Mannennet es Gottes Gnad.

Das fanffte wechft in Dalmatien/bringt Bletter/wiedas Unemoneroflen/allein daß fie langer Spalten haben beren find an jedem Sauptblat fechs. Der Stengel gehet von der wurgelgerad auff/mit Gewerben onterschieden/auß welchen die Bletter herfür dringen ond Purpurrote Blumen anzusehen wie die Rößlen an dem Ra-Denoder Rornnaglen/darauß entspringe auch fleine Schnabel/die sind onten frumb/ formieretwie dernewe Mon. Die Burgel ift rundt/gröffer dann ein Safelnug/,

febwarbrot/ond füß.

Das sechste pat mir newlich von Verona Franciscus Calzolarius jugeschicht / wie ble Contrafactur außweift.

Bergftoud. Geranium Saxatile. schnabel.



If fchon Sewachs befchreibet bet 😘 Soothgelehrte Medicus vnerfahr-

ne Simplicist Ioannes Thalius (& liger in seiner Harcynia Saxonothuringica, welches viel gefunden wirdt an den nidrigen Gelfen omb das Schloß Honflein am Sart / Iteman dem Berg ben Alfeld / welcher der Harkberg genannt wirdt/und an andern Orten daselbst. Es bat fast Bletter wie bas Geranium lecun. dum, allein baß fie glatter vnnd rotlichter fenn / daran lange rote Stiel fenn / vnnd schone Purpurfarbe Blumlen Der fleine Samen ift gelb/vnnbbie Burbeltft fubtil pflegt fich in den Sartigar fehr durch ben außgefallenen Samen zu propagiten.

· Es sinde noch viel genera ber Storetenschnäbel/die allhie nicht werden angezeiget/als GeranjumMofcatum, reucht wie Biefem/fonderlich zu frühe bud auff den Abend/mocht zu deß Auctoris erftem/ was bie Seffallt belangt/gerechnet wer-

ben Geranium Creticum, mit gar groffem Schnabel | Item Hamatodes , und andere medrote Berr Chusius erfilich an Taggegeben/in obs. Pannon, lib.3.cap.2. \*

Natur/

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Deferfien und letten Beschlichts.

Das erfte bidlette Sefchlecht verzehren und zertheilen / Dieweil fie am Gefchmad

fåß find.

Soman die Bletter oder Burhelin Bein seudet oder nur das Puluer darenn firewet ond trinckt vertreibt es das auffblahen der Mutter vnd hilfte den Schwindtsfüchtigen.

Der Safft von der Wurhel ift nühllich den Ohren/so er darein gethan wirdt.

Die Burgel treibt den Harn/ond Lendenstein/onnd ist das lette ein sonderlich Co-

Der andern vier Geschlecht.

Der andern Storckenschnabel Bletter und Burgel ziehen zusammen und trucknen/find fürtreffenlich gut zu allerlen Bunden und Geschwären.

Manmag fie auch brauchen zu Linderung der schmerken fo fich in den Gewerben

und Gliedern erzegen.

Ruprechtsfraut wirdt sonderlich gerühmet wider den Rotlauff ober fliegendt Few wer/soman die Bletter zerknitscht/ und vberlegt. Es henlet auch die Mundseule/ Seschwäre an den Brüften/und heimlichen Orten/das Puluer darein gestrewet/ ober die zerknitschte Bletter darauff gelegt.

Storckenschnabel heist Griechisch vand Lateinisch Geranion, Rostrum Ciconiz, Belsch Geranio. Spanisch Pico de cinguenha Frandlisch Rostro de cicongie. Beh

misch Czapinuset.

D

### Von Gnaphalium vnd Zuhrkraut.

Sap. XCV.
Subrtraut.ImpiaPlinij, siueCentuncularis.

Gnaphalium.





Gestallt.

Ioscorides beschreibt dif Braut also: Gnaphalium, zu Catein & Tomentum, hat kleine wenche Bletter/welcher sich etliche gebrauchen an statt der Scherivollen oder Pflocken/vnnd füllen die Polster darmit. Die Bleeter

Von ber Kreut. beschreib. Natur ond Wirefung.

Bletter finde gut getruncken mit herbem Bein fwider die rote Ruhr. Das ift ein febr A turge Befchreibung alfo daß es faft omnüglich ift zuwiffen / was doch Gnaphalium

engentlich fen. Doch hat mir der Sochgelehrte Toannes Tacobus Cortulus von Padua ein Rrautzugeschicke unter dem Namen Gnaphalio, pund dieweil folch Rraut weiffe/ wenche/ond gant toollige Bletter bat/habich fein Contrafactur allhie bargethan. Es

wechft in vno neben aufgetruckneten Bachlen vnd fandigen Orten.

Etliche schäßen und segen für das rechte Gnaphalium ein Kraut / nennens in Teutfiber Spraach Rhurfraut/im Latein Centunculum ober Centuncularem, by haben wir auch laffen abmahlen. Man findets auff den fandechten Edern und Garten. Der Stengelift gant Afchenfarb/feine Corymbi ober Inopffechte Blumlen findt graws. gelb/fliegen nach der Zeitigung darvon/wie andere wollechte und fliegende Blumen. Etliche nennen diß Krautwilde Apeinblumen. Aber meines Verftandes ift es Impia Plinij, bann fomander Befchreibung Plinij engentlich willwarnemmen/wirdt fich serfinden daßes fieh füglicher jur impia, dann zum Gnaphalio schice.

\*Das erfte Gnaphalium welches gar ein weiffes Kraut/mit gelben Rnopflin bab ich viel gefunden omb Oftiaben Rom/onnd omb Purcolos am Meer/fowechft ce queh vielin Francfreich with Narbona! Das ander gemein ben vns Rhurfraut genannt mollen etliche es fen herba Impiaben bem Plinio, vit wirdt von vielen nutlich gebraucht to Dyfenteria. Sonft nennet manes auch Filaginem, bund werden deffelbenswen Ge fchlecht gefunden/das eine hat durch und durch fleiner und garter Bletter/fieben auch

Weiter bon einander. \*

### Natur/Brafftond Wirchung.

Vontem Gnaphalio ift oben gemeldet. Das Ruhrfraut aber dienet treffenlich mol sudem Halfgeschwar/Anginagenannt/fomanden Safft auß den Bletternzwinget/ B mit Wein und Milch temperirt/ond barmit gurglet. Bud Plinius fagenoch mehr/nemlich. So jemand de Rraut nur tetvet/der fen ficher vor jestgedachtem Gebreften.

+H. Dodonzus schreibt/daß ein Bafferdarauß gebrannt/zu dem Krebs an den Bruften febr gut fene/wenn man darüber ein Thuchlin enngenetzet täglich leget/vund werde darvon der Krebs verhindert / daß er nicht schwarig werbe. Etliche gebrauchen mit Rup darzu die Bletter von der Safelwurt in gemeidtes Wasser zuvor enngemencht.\*

#### Em ander Geschlecht Gnaphalij Lcontopodium genannt.

\*Diefes Rraut hat der Auctor für das Leontopodium im Lateinischen Herbario gefetet/wiewoles andere mehr für ein Gnaphalium alpinum halten/andere auch ju ben Pilosellis feBen ond wie Carolus Clusius anzeigt lib.3. observation u Pannonica. cap. 18. wechft es viel auff den Gebirgen in Defterteich. In Schweitzerischen Bebirgennen-

penfices/wieSimlerus in comen. de alpib.anzeiget/ Wulbiumen. Es fihet ihm gleich/ daß es jufammen ziehe/ond heple/wie ander Pilofella. \* Von

Leontopodium.



Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli.

### Son Oenantha vnd rotem Steinbrech, Cap. XCVI

L. Def Auctoris Oc-

2. Ein jung Burglin ber Erdfeften.

3. Gin ditere Burhel berfelben.

4 Difficult Gamen.

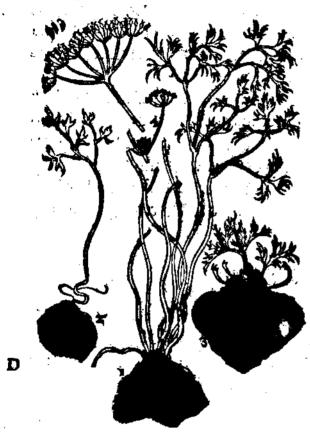
I. Oenanthe Aucto-

z. Bulbocaffaniradix nopella.

Eluidem vetultior radix.

4. Flofculi & fement

Roter Steinbrech, Filipendula





Gestallt.

Alk alle newe Scribenten so von Breuttern geschrieben haben/neueren und geben für Ocnanthod; Kraut/melches in Ceutfcher Spraach toter Steinbrech/in den Apothecken Filipendula gewonnt Ewirt. Aberich fan inen nicht zufallen. Dannoef Dioscoridis Ocnanthe hat einen diefen Stengel Cpannen both. Gleichet mit ben Blettern der Definachen. Blubet weiß. Gein Gamen ift dem Meltenfamen abnlich. Sat eine groffe wur Belmit pielrunden angewachfeuen wur Beln/wie runde Rudpffen/ und wechft in fteinechten Erstrich. Gomannun Diefe Befchreibung gegen ber Filipendu. la, da ift rotem Steinbrech helt mirt fich : anders befinden. Dan derrote Steinbrech hat nicht Bletter wie Definachen/dann fie find fraug/omnd hangen an einander/fchieten fich beffer zu der Welfchen Bibenell ober Berigorisbarilen. Quich ift fein Stengel nicht einer Spannen fondern Elen lang vond bifiweilen lenger. So tregt auch ber Samemit dem Mekenfamennichte oberein. Dat auch fein groffe wurdel mie runden Rnopffen/fondern in vielt hal zertheilt/mit angewach senen Safen baran hangen lange fpigige wurkeln twietleine Encheln. Die eufferliche Rinde der wurteln ift fchwart rot/das Marchinimendig weiß. Darzu fo wechft roter Steinbrech am meisten auff den Bifen ond nicht an den Felfen. Auß diefen allen Beieben ift gnugfam zu vermerchen/baß Filipendula mit Oenanthe tein Gemeinfthaffe hat. Das Rraut aber / wie Die Sentrufaceur entgegen auftveiftereimpt fich beffer jum Oenauche, ich wils auch darfar halten big ein ander Apollo beffere herfür bringt.

\*Oenanthe

\*Oenanthe heisset ben den Griechen ein Blüht des Beins/welcher Nahmen von des biebliehen Geruchs der Blumen wegen nicht voel der Filipendulæ gegeben wiedt/ wiedann etliche schreiben/daß sie viel lieblicher dann ben uns/ in Langendock und Ca. sconia, anch die wurdel riechen sol. Wechst auch in Steinselsen vonnd durzen Orten ben uns in Teutschlande. Wirdt voer Spannen hoch/nicht viel hoher / wo sie in steinichten Gebirgen wechset/ob sie wol auff den Wissen frecher wechset. Die wurdel fan wol groß genannt werden/weil sie sich weit umb sich breitet. Aber welche der Auckor setzet/ist obene zweisselnichtes anders/dann welches gemein Bunium, oder Bulbocastanum Trallunigenannt wirdt. Leutsch Erdtesten oder Schässersnüß/weil es die Hirten ausst dem Jeldt zu essen flegen/Die wurdel schmeckt sast wie einen ist des die Hirten ausst ger/tregt weisse Blümlin in Oolden/auß denselben wirdt Samen wie Rümmel/aber bleiner/wechst gern in sensten schaften Eckern.\*

Natur/Arafft/ond Birckung.

Def Ochniche Same/Bletter und Stengelin Sonigwaffer oder Bein getrunden/treiben das Burden.

Diewurbeln mit Bein enngenommen find gut wider die Sarntvinde.

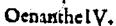
Defroten Steinbrechswurteln dienen auch zu den Gebreften deß Harns / dann so man sie mit Bein trincke/brechen und treiben sie den Stein helffen den jenigen/ welche Tropffenweise harnen.

Die wurdelzerftoffen/ond mit Honig vermischt/wie ein Latwerg/folch Latwergen nimb onter die Jungen/onnd schlucke den Speichel mit enn/det Huft sest sich in kurg/ und macht lufftig omb die Bruft.

Roter Steinbrech heift Behmifd Tugebnijf.

### \*Anderezwo Art der Oenanthæ. Oenanthe aliæ.







Er Auctor settin seinem Lateinische Rreutterbuch noch mehr arten ber Genan.
the, beschreibet aber teine volltomlich/dann daß er sagt/sie tommen mit tvuritt
vn Rron der Filipandulæ vberenn/hab sie aber nit darum mahlen lassen/daß sie
rechte

Mas Sritte Buch Pet. Andr Matibiolis

Crechte Cenanthæsen/sondern weit sie moch keinen Namen gehabt/hab er sielteber bnterniesem/dammenter einem andern bringen wöllen. Die ersten haben fast Bletter wie Peterlin/vnudoben ein weisse vmbellam pder Kron / wachsen von sich feibst und Mompelierin Talern und Walden. Die letze wechst in Meichen wurden wurden in sien sind wie sie letze wechst in Meichen wurden wurden fumpflichten Orten/erstlichgant und gar mie sehlechen keiechenden wurden wurden ham man sie aber in ein trucken Erderich pflantet/verändert siesich durchauß vond betommet runde Bürglin wie Aublin/treucht also meie vmb sich imnowann man nuchme Sweiglin daranmit Erden vberschüttet/wurdelt es auch als baid inn /exegt auch west sie Oolden. Sonst beschreibt P. Pena andere Arten/als eine mit werststen zusammen gedrungenen Blumen/wie Kappen Blumen/vnd noch eine mit vergissten ivurkeln/die weißgelbe Mich haben/davon er selbst zu sehen.\*

# Von Qürewurg.

Cap. XCVII.

Groffe Dürmung. Conyzamaior,

Klein Durmury. Conyzamingr.





Gefchlecht und Bestalt.

Drzwitte neimet man auch Hundsaugen. Afres Geschliechts sindt drep memblich das groß ober Mannlen Conyza maiocseu
mas genanne: Oas tleine oder Beiblen Conyza minor, seuschem das mittel Conyza media geheisten.

Die groffe Dürmpurt wechfizwener Elen hoch/mit einem aftigen steiffen Stengel. Die Bletter vergleichen sich den Olivenblettern sind doch groffer/rauch und fenft. Bringt rotgelbe/geaherte/wolriechende Blumen/ die verflieben. Die wurhel ift holhecht, hat keinen Nus in der Arbnen.

Dir fleine Duremurphat dummerennt fibrudime Bletter einen für gernonnt jarstern Stengel gelbe Blumen wie runde Rügelen die verfliehen auch.

4. S. C. S. C.

Die

Von der Kreut. beschreib. Natur ond Wirchung.

Die driete Darmurt gewinnt einen dickern vnnd weichern Stengel dann die an- A. ber. Die Bletter find gegen ber erften und andern mittelmäffig vergleichen fich faft der Manben. Tregtoben goldgelbe Blumen/anguseben wie Camillenblume/eines fchweren boch nicht vnlieblichen Geruchs.

Mittel Düriwurß. Conyzal II.

Conyza IV.





\* Es fand viel Gefchecht der Conyza, dauen hin und wider ben andern Auctoribus zu finden. Maiorem Conyzam Marthioli nennen andere Bacharin , und festen ein ander Conyzam maiorem , welche lieblich riechen foll/und febr fepft anzugteiffen fep/biefe beschreibt P. Pena, und fagt / daß fie in Herruria tu Benedig am Meer/ond umb Mompelier, omb die Ecter und anderstwo wachfe/scheinet es fen die / welche B Car. Clusius in Hisp ftirp, historia lib. 2. cap. 47. (an welchem ort mehr Conizz ju finden) beschreibt/vff D. Rauvvolffius in feinem Itinerario s. part. cap. 1. gebencte. Ginandere fleine wechft ben uns / an den Buhrftraffen/vmb die Dorffer/an feuchten orten / berer Figur im Lobelio und Dodonzo ju fehen. Def Auctoris fleine Durimure nennen andere Peltifugam, hat einen ziemlichen guten Geruch/wirt ben one in etlichen Garten gefunden/darinnen befarpet fie fich felbft mit ihren fliegenden Gamlin. Won andern Conyzis mag man kfen Carolum Clusium in stirp. Pannonicis lib.3.cap. 28.

Wir haben noch eine hieher gefest/weil fie noch von keinem befchrieben ift/ hat fchmaller Bletter ben der andern feine/eine rotlichten Stengel / wit gelbe Blumen wie die Conyza III. wechft auff feuchten Wifen. +

Die erften zwen Geschlecht wachsen gemeiniglich an darten ungehawten Orten/ aber bas dritte bat feine Bohnung an feuchten Stellen.

Zeit. Ote Oariwurgen blahen im Augftmon / Da foll man fie auch fammlen. Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Shgemeldee dren Darmurgen warmen/trucknen/durchdringen/öffneu/faubern/ und treiben dann fie find am Gefchmack fcharpff und bitter.

In Leib. Durmurt in Weingefotten / vnd warm getruncken/treibt ber Weiber Blumen/ tobte Bebiert/vii Balgle. Dienet auch mider de tropfflinge harnen/ond falten Gench. Beutreilet Die Beelfucht offnet die verftopffte Lebern. Benunt dem Bauch fein grimen.

Dis Rraut mit Effig gesotten/vnd enngeben/erweckt die/welche die fallende Sucht geftur be hat.

Die mittel Duriwurtzu Puluer geftoffen / beß ein quintle in rotem fawren Bein sein felen beniet dierote Rubr..... Auffat. Eu

Digitized by Google

#### Sas Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli Aussen.

Das Rraut Düriwurt oder der Rauch darvon vertreibt Schlangen/Bibbe Macken ond dergleichen Ungifer / derhalben wirdtes auch Sidhfraut oder Muden fraut aenannt.

Durmurggrungerftoffen / vnd Pflafteremeife auffgelegt/zeucht de Schlangengifft auß der Bunden/faubert und heplet allerlen Bunden / und offne Schaden.

Duriwurk/fonderlich die kleine/ober die Stirn gebunden /fillet das hauptwehe. Go die Beiber das Rraut fieden / darein figen vnnd baden / reiniget es ihnenihre

Rrancheit/Menftruum genannt/vndzeucht viel bofer Materien von ihnen.

Duriwurt heift Griechisch/ Lateinisch va Welsch Coniza. Spanisch Attadegua! Behmisch Blacy Eranck.

### on Megelveieln. Cap. XC'

Selb Negelveiln. Leucoion luteum. Cheyri Arabum,

Weiß/rot/braun Leucoium album rubrum & purpureum. & purpurcum.





Beschlecht und Bestallt.

Je Peiel/daruon wir hie handlen/wirt ben dem Dioscoride Leucoion genannt (istaber nicht das Leucoion Théophrasti, von welchem hernach folgesagt werden) die Arabier und Apothecker nennens mit geinem Arabischen Ramen Cheyri.

Diefer Beieln find drenerlen/gelb/weiß/vnd braum oder rot. Diofcorides fest auch blame/aber bie hab ich bifiher noch nie im Zeutschland gefehen. Die andern zielet man in Barngarten/wegen der schonen Ges fallt vft deß lieblichen Geruche/dann fie riechen wie die Regeln. Ift ein Buschecht Gewächs mit viel Bim eten. Sat lange grawschwarte/weriche Bletter wie Bullfraut/find aber viel fleiner/vnnd fchmaler. Die Blimlen haben vier Bletter/die fennd an etlichen gelb/an andern weiß/ober rothraun. Der Gamen ligt in langen/dunnen Schotlen vermabret. Die wurneln find nicht tieff in Die Erden gehefftet. Die weiffen rie chen am lieblichften. Auch ift der Geruch aller von ferznes lieblicher/dam nabendt. Bluben bald im auges henden Mayen/ond bleiben fast bifi auff den Winter. \* Man find auch gelbe Veiel mit gefüllten Dunnen/ welche wol riechen: Dergleichen zielet man ein Art von gefüllten roten Beieln im Niberlandt zu Balenpin ond Berg im Dennigaw/welche groß/wolriechend / und gar schon fenn / werden jahrlich dauon, vandere drier geführet bleiben aber ungern im Binter/bringen auch wie die gelben teinen Samen/sonder. muffen pon ben jungen Zweiglin gepflanse werben.

Es ift noch ein ander Art/tregt fchone grune dicte Bletter/ vand wolriechende weiffe Blumen.

auch auch

Von der Kreut. Befchreib. Matur bind Wirdfung. benauch wilde Loucous gefinden vom newall tieden Gebergendes Einlefaftandes f verte andere für fall inter & warfinden werden.

Natur/Arafft/bub Wirckung.

Regelveiln wermen vad suitenen faubernend durchdeingen fonderlich fo fieddu find: Die getben tverben anneneiften gebraufft.

TH. Let.

Die Blumm von der gelben Weite geborner geforen word getrumben treibe lecundinati badeft bis Balgle/vpd wirffe Die tobte Frucht auf Mutterfeibe. Schwangere Framen follen nicht non biefen Blus men erinten/es fen bann in Kindisnitten/ba guffen fie die Gebutt auf / und reinigen bie Minter.

\*Das Waffer beflifitert von den gelben Diolen ift gut pu Befürderung der fchweren Beburt / fe doch muß es mit gutem bedacht gebraucht werben/wie auch andere Arunep/ fonft fehaden fie offt mehr ball

dağ firmuş feyn.

Aussen.

Die gelben Beieln gedörzt/gefotten/ond ein Baumenbad darauf gemacht/ treiben ben Darn ond den gemeinen Bluf der Weiber.

Auß gedachten Blumen mit Bachs ein Pflafter gemacht/vn vbergelegt/heplet beit jerfchrundenen Affter. SRit Donig gemische/ift gut den Gefchwaren beg Mundts.

Des Samens ein halb Lot schwer in Wein getrunden oder in einem Thuchlett Die Mutter gethan fürdereder Fratven Blodigteit vond das Barble.

Die wurdel mit Effig zerftoffen vonnd vbergelegt betompt den Telleffichtigen wol

ond Denen ble Das Gegidt in Buffen haben.

Der Safft von allen obgemeidten Beieln in die Augen gethantreiniget fie/zortheilt

ond verzehet alle Flecken darinne.

Manwirfte Diegelban Beieln in Baumol in einem Glaß feffets ein zeitlang an Die Sonnen folche Delift gut ju allen Sebreften vinnd Behragen der Mutter vinnd ber Glieber fe von taken Sachen fommen. Die andern Belein haben auch erfige-

nannte Engende/dech nicht fo frafftiglich als die gelben.

\* Leucolon, Grece Adminder Ram gehore allem Beiel / wiewoles allein weiffer Beiel heiffet. Die gelben werden gemeiniglich genanne mit dem Arabifchen Wort Keiri. Welfch Viola bianca, Gialla, rof- B ia. &c. Fransofisch der getbe Giroffices iaulnes. Spanisch Violetas blanquas, Violetas amarilhas. \*

Leucoium marinum alterum.

Leucolum marinum D. Ranyvolffi, siuc



Dift ift sin ander Laucoium matinum ober Weer Veiel (welches von wegen feiner Hälfen) bard

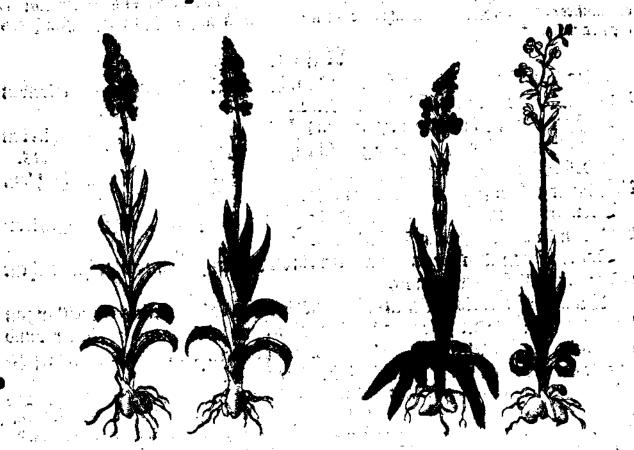
Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli:

innder Camenifi/wie in andern Deieleniberen jegliche ein Ereuplinander Spiten oben hat/pfleget ineis alter Przeceptor Aloysius Auguillata Przecetushorti Patanini, Tripolium ober Crucigorum quene nen. Wechft in Sicilia, swifchen den Soopulis, dieman Scyllam & Charybdin nennet.

Diese wolriechende Beiel/dieweit sie von bem Dochgelehrten Dert D. Leomhardo Rauwolff jetiger Beit bestallten Medico zu tingtol. 74 mot beseinteben worden ift nicht von noheen i bieselbigen allhie nach Der Lang zu deseribirn. Er wechst von ihm selber zu Tripoli in Syria, und hat sehr ein sieblichen Beruch.

### Von Stendelwurtzen. Cap. XCIX.

1. Stendelwurß. Orchis I aut I Testi- II Stendelwurß. Testiculi I I.genus.



Beschlecht und Bestallt.

Je Steudelwurt nennet man auch Ragwurt / Knaben

fraut/ond Greutbhimen/im Latein Tefficulum.

Etliche vermennen/ Telkiculi vand Satyriones serben den aleen ein Ding/
ist nicht wahr. Dann dieseziven Recutter/ob sie wol an Krafft und Wirefung ein Gemeulschaft haben doch vergleichen sie sich nicht an der Gestallt dann die wurkeln an
den Telticulis sind langleichte Knollen zusammurgesetzt der öber ist völlig oder derb/
der untere werch und gerungelt. Aber die wurkel deß Satyrionis beschreibt Dioscotides, siesene Zwibelrundt in der geösse eines Apssels außwendig goldgelb innwendig
weiß wie Eperklar am Geschmack süß und lieblich zuessen. Diese Satyriones wachsen
weder in Teunsthen noch Welschen Landen sondernin Gezeia, und andern bergleichen
heisse orten. Sowöllen wir sehund von den Testiculis, dzist/ Stendelwurßen handlen.

Der Stenbelwufet find viel Gefchlicht an Blettern und Blumen unterschieden/ wie an den bengesetzten Gemalden augenscheinlich zubermereten.

Daserfte Geschleicht der Stendelwurt ift zwenerlen/nemblich das Mamile unnd Weible.

Das Mannie hat lange/fenfte/glatte Bletter/einenrumen glatten Stengel/oben am Sipffel Purpurbraune Blumen/wie außgefpigte abern.

Das Beible bringt gleich folche Bletter, Stengel und Blumen, boch fleiner.

Das ander Geschlecht ber Stendelwurt wirdt auch in zwen theil onterschieden.

Van der Kernt. besichreib. Natur und Wirckung.

303 Das tine welde ich får bas Syldemleachte bat Bletter wiede Lillen both flet A ner ond farker. Tregt auch oben am Gioffel beauniveille wohrlechende Blumen.

Dasander/welchesich für das Weible schalber befompt Blumen von inancherleb

Barben/an der Beffallt wie die Lilgen/aber tlein.

3. Stendelmurb.

Testiculus 3.

Stendelwurk mit weiffen Blumen.

Ein andere Art mit waisa Bluma.

\*Telticulus leucan themus.

+ Peculiaris dos candia





Das dritt Gefdlecht nabet mit foinen Blettern ben Lilien/frud boch fchmafer/ond mit vielen braumroten Spackein befprengt. Gerbinnt einen runden/glatten/fenfteit

Stengel vnd Blumen wie das ander Befchlecht.

Reben Diefem ift noch ein anders/fast in einer Gefiallt/außgescheiden/daß bie Bletter breifer findt / darzumit Striemen durchzogen wie Begrich / pundauffgeractt.

Sibe weiffewolricchende Blumen.

Das vierbte Beschlicht nennenetliche Basilicon, ober Regium Satyricum, welchet Rameihme unfüglich und falfchlich zugelegewire/ift auch zwener Befchleche. Eines das groffer/hat breitere Bletter dann der Knoblauch/mit etlichen schwargen Zupplen beflectt. Eregt einen runden/glatten Stengel/braunweiffe und geaherte Blumen/am Beruch meht watteblich. Die Burgeln find gertheilt/vnd auff benden feiten zerfpalten/ anzuschen wiezwo Menschenhande neben einander, daber es etliche Palmam Christi, dasifi/Christi Hand nennen.

Das ariver das fleiner/gewinnt Bletter wie der Saffran / darzueinen bingechten/ glatten Stengel Spannen hoch/ber tregt Purpurrote Blumen / wie Taufenbichon oder Floramor, allein daß die Sarbetundler ift. Diefe Blumen fo fiefrifch findt/gebenfie einen gang liebtichen Geruch. Die Leutschen nennen Dig vierdte Geschlecht

Greusbinmen.

\*Diefes Gefchlecht wirt viel im Schweißerlandt gefunden/ und werden die Bland lingeborit/Dylenteriam und fonft ander Durchlauffen zu verftopffen/enngenommen. Die Rühr find gern auff den Wifen/da foldhe Blumlen auff wachfen / derwegen fiees dafelbst Kühbrendlin/oder schleche Brendlin/der schwartlichen Jarb halben/nennett.

Wher Diefe fein noch fo viel Gefchlecht/daß ber Sochgelehrte Medicus Cornelius Gemma fehr viel unterschiedliche Geschlecht im Miberlandt gefunden bat/ deren vbet Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Die vierBig fentt/wie es Lobelius in seinem Herbario mablet. Go hat ber S. Caf. Clul. lib. 2. cap. 26. obfer. Pannon. auch etliche befondere/ biein Ungern und Defterzeich von ibm fennd gefunden worden / befchrieben.

4. Stendelmurg. Creusblumen

4. Testiculus, Palma Christi.

Rleine Creut blumen. Brendlin.

Palma Christi minor.





Stell.

Alle Geschlecht der Stendelwurßeln findet man auff den Bergwifen/Buhein/vnd in Balden/fonderlich an darten orten / biffweilen auch in Beingarten.

Natur/Arafft/ond Bircfung.

Der erften drenen Befchlecht.

Diese Stendelwurteln sind einer warmen vnnd feuchten Art/wie der fuffe Be schmack außweift.

In Ceib. Die ontere/wenche und runglechte Burgel aller Saryrion, dieweil fie fafftig onne fuß follen die fchwachen unvermögigen Snaner in gutem Bein oder Maluafier trinefen. Auch mag man die Burgel mit naffem hanffen Berch ombwinden/ vnter heiffer Ufchen braten/barnach mit weissem Pfeffer bestrewen/onnd effen. Gemeldte Speis fardedie Chelichen Weret.

Dargegen ift die ander Burbel so vollig derb oder hart / zu obgedachtem Sandel micht fo zuträglich/ja/fo fie welct ond bur: worden / hinderschlegt und legt fie zu Boden

die Benus Begierde.

Diese Burgeln/viewell sie noch frisch sindt / betommen treffenlich wolden magern abgesemmerten Leuten/in der Rost genüßt / sonderlich/so man sie mit Judianischen . onnd Pimpernüßlen foffet/ober Nacht in gute Milch legt/ein wenig langen Pfeffer und Bucker darzu ftrewet/und iffet/dann alfo fpeifen fie den Leib wol/ wund geben fenfte . Nahrung.

Stendelwurtzu Puluergeftoffen/ vnnd mit rotem Bein getruncken/fillet die

Slasse.

D

Etliche fagen / es sen wider das Begicht tein bessere Artinen / dann der Safft auß ber Stendelmurg getrunden.

Auffat.

Aussen.

Stendelwurt in Wein gefotten / ond Sonig barein gethan / gibt ein henifame Ar-

Beren zu dem SNunderveherbnd allerlen Gerigtelt in dem Halfe.

Die Burhelzerfnitschtomd vbergelegtowie ein Pflafter/zertheilt die hißigen Geschwülftoreiniget und heplet die fliessende Schaden vonnd allerlen Brandtofillet auch das Blut.

#### Natur/ Krafft/ ond Birckung ber Greußblumen.

Die Greutblumen find warm und trucken im andern Grad.

In Ceib.

Bider das viertägliche Fieber Quartana genannt/foll man die wurhel schaben/ vund in warmen Bein enmenmen/wann man forcht daß der Ritten kommen wil/so wirdt dem Krancken baß. Solches bezeuget Nicolaus Florentinus, vnnd sagt/er habe allein mit diesem Eranck einem Mann Baliotus genannt / von der Quartana gebolffen.

Obgenannt Schabpuluer mit Ochsenzungensafft vnnd Wasser getruncken/ff

treffenlich gut den unfinnigen und tobenden Menschen.

Der Same gedörzt/gepuluert/vnd viel Zag an einandet / frühe in warmem Wein enngenommen/heplet das Vergicht/oder die fallend Sucht. Welche mit dieser Rranctheit beladen/die follen ihren täglichen Tranct/Bier oder Wein/auff dieser Wurgel vber

Nacht fteben laffen.

\*Etliche brauchen das Puluer darvon für die Baffersucht. Etliche sollen bleichgelbewurßel haben derwigen helt man dafür / Auicenna hab sie Digitos citrinos genannt welche gut senn den zähen kalten Schleim abzulösen / vnnd die Neruen zu fiarchen. Undere wöllen daß diese Artnicht abzuscheiden sen von dem Testiculo Serapia
Dioscoridis, den erzu vielen dingen nüblich senn/schreibet. Die Grzei recentiores nennen dieses Bewächs Satyrion Basilicon.

Aussen.

Die wurdel zerftoffen unnd angestrichen / vertreibt etlicher maffen die Rungeln/ macht ein glatte Saut. Ift fürtreffenlich gut wider das Gegicht unnd wehthumb der Buffe Podagragenannt/darüber gelegt.

SNan fagt auch/fo jemandt diefewurtel am Salfe treget/fen er ficher vor Sifft/vnd

allerien Zauberen.

Stendelwurß heist Griechisch o'rou. Arabisch Chasi alkeb. Lateinisch Testiculus. Beisch Testicolo di cane. Spanisch Coyon de Perro. Frankosisch Couillon de chien. Behmisch Bstawat.

### Von Scharlack, Cap. C.

Geschlecht vnd Gestalt.

Charlach ist zweperlen/zahm und wild. Der zame Schatisch wergleicht sich mit den Blettern dem Andorn / allein daß sie etwas irösser sindt/vinnd ein wenig rauch. Hat einen vierecketen Stengel/einer Schalben Elen hoch. Die Purpurfarbe Blumen schließen zwischen den Blettern an dem Stengelherfür/ein Besetze voor dem andern. Nach Abfaltung der Blumen/bringt er den schwarpen und länglechten Samen in Häußlen/die stehen untersich gegen der wurßel.

Digitized by Google

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis

\*Das jahm Orminum wechfivon ihm felber viel intellichen Grunden / nicht welt Donder Statt Genis in Italia/wie ich es bafelbft gefunden bab.

Gartenfcharlach. Morminum feti. Bilder Scharlach, Orminum Glaeltra Wil**der** Salbery. wam, vel horten le. Gallierieum.





Der wilde Scharlach ift melchendie Apothecter Centrum Galli, etliche Gallitricum, ambere wilde Galben nennen/danner bat Bletter fast wie die Galben / einen eauhen/harigen/vierecketen Stengel/der ift auderthalb Schuch hoch/vand mit holfelen durchzogen. Die Blumen find himmelblaw mit Purpurbraum vermischt. Ben Sall in Schwaben find man gang Bifen voll mit weiffen Blumen. \* Der runde fchwarg-

braune Samen ligt in Scheiden die neigen fich gegen ber Erden.

Esiftnoch ein ander Rraut / by nennen etliche Matrifaluiam, Sclaream, Ich achtel man möchte es für einen wolriechenden Scharlach gelten laffen dann es vergleicht fich dem Scharlach in vielen fructen vund gibt einen lieblichen Beruch fonderlich weiles barrift. Seine Bietter findt viel gröffer / dann deß zahmen Scharlachs/barzu etwas rauch/ligen auff der Erden. Der Stengelift auch dicker / bargu harig /fiarch / vierecket/ anderthalb Elen boch und bigweilen boher. Mitten an von diefem flengelentfpringen viel Zweige mit geährten/braunweiffen/wolriechenden Blumen/darauß fommen die Scheiden/barinne fiedt fchwarter/leicheer Samen. Sat viel fchwarglichte Burgeln/ die gehen nicht tieff ins Erberich.

Natur/Arafft/ond Birckung.

Der zahme und wilde Scharlach ist zimlich warm und trucken/durchbringt/bund säubert.

An Cab.

Der Samedeß gahmen Scharlachs mit Wein getrunden reißt zu ben Chalthen

Berten. Der wolriechende Scharlach ift traffiger.

Ein junger Moft ober deß wolriechenven Scharfachsblumen verjoren /fchmedt wie Muscaceller. Ist fürtreffenlich gut für deß Magens Kalte/zertheilt und verzehrt ben Schleim. Befontpt den falten sonfruchtbarn Beibern wol die mit den weissen Blaffen bekammert find. \*Allein vielgebraucht/thutes dem Ropfffchaden. \*

Aussan.

ia Scla

11. Bilber Schar- Marrifalnia, Scla.



Scharlachpuluer in die Nafen empfangen/macht niefen/vertreibt den Schnupfefen/vndreinige das hin.

Scharlach in Baffer gesotten/vind ben tvarmen Dampff von vnten auff empfangen/fördert mit Bewalt der Beiberzeit/vfl die Burden.

Der Safft auf den Blettern gedruckt/ tfigut für etliche Sinfternuß in den Augen/ vnd beffertdas Besicht/ darein gethan.

Die Welschen Beiber pflegen ein Samenkörnle deß wolriechenden Scharlachs in die Augen zuthun/darinne bleibt es ohn allen Schaden.

Scharlach in Wasser gesotten/vnd vbergelegt/verzehrt die Seschwulft/zrucht die
Spreissen und Dorn auf dem Leibe.

\* Scharlachfraut in Butter gesotten vii darauß ein Salben gemacht / ift sonderlich gut den Weibern so die Mutter auffsteiget/ warm damit geschmieret. \*

Sharlach heift Griechisch wit Lateinisch

orminum Gallitricum, Centrum galli. Behmisch Ssatweg polnij.

### Von Seeblumen. Cap. CI.

Geschlecht und Gestalt.

Be Seeblumen sindt dreperlen. Sie erfte wechst ges meiniglichin Weihern Pfülen und Wasserstaden. Sat grosse Blets ver/die sind breit/dick/glart rundirt/ben dem Stielzerspalten/fast anzusehen wie ein Serts / oben grun/onten Purpurbraun/schwinninen aussem Wasser. Seine Bluntist weiß/wie einschone weisse gefüllte Lilg/mit dreisig/mehr ober mindern Blettern/ein jedes derseben ges

füllten Blettern ist formiert als ein Daumfinger/oder die fensten Bletter an der großen Saußwurt. Im Innertheil einer jeden Blumen findet man ein schöne goldtgelbe Sonnen/mit vielen gelben Basein oder Pupen/die sind vhn allen Geruch. Nach Absallung der weissen Bletter werden Magsament opff daraus darinnen ligt der runde Samen/größer dann der Sies. Die Burpelist weiß/mit schwathen Mackeln/gleich wie mit gemahlten Augen besprengt/etwaeines Schautels die zweier Eten lang/vit bis weisen länger.

Dicander Seeblum gleichet der erfien/allein daß fie ein weiffere/ und raube Wur-

Bel hat bargu gelbe gligende Blumen den Rofen nichtonahnlich.

Die dritte mag man kleine Sechlumen nennen/wechst allhie in Behinen in vielen Beihem. Sat Bletter wie die Sechlumen/aber ein wenig größer bann der Meerkol. Tregt weisse/wenche/murba Blumen / darzu kleine Rapfile wie die Cappern/murkleis nem Samen/gefüllt wie der Magsawen.

\* Obdiese Seehlum vno des Beren Dodonzi Morsus Rana einerlen sen/fanich nicht erkennen/von wegen der Burhel/die gar nicht mit vberein kommet. Aber ich hab ein anSas Dritte Buch Pet. Andr. Watthiolis

C ein ander allhier angedeutet/welche den andern Seeblumen gleich sihrt/ift aber fleiner/ vand bringt runde Blatter/welchf in der Schweiß/in Baffergrifben/fenderlich ben Schwamdingen. -

Weife Sechimit. Nymphæaalba.

Gelbe Seeblum. Nymphæalutea.





Natur/Arafft/ond Bircfung.

Die Wurkel und Samen kahlen und trucknen sittiglich. Aber die Blumen kahlen und feuchteit. An Cerb.

Die Burgelobet Samen/von Sechlumen/in rotem Bein gesotten/vod getrumten/ift benengut/welche des Leibs Rhur und den Hingang zu viel haben.

Die Burgel gefotten/vind getruncken i beraubt den Menfchen feines vullenfchen

Belufis. Defigleichenthut ber Camen.

Biver Die rote van weife Beiberflusse: borte und fiog die Burgel und bem Samen bon den Sechlamen/nimbiedes j. quintle/Agstein ein halb quinete/diß alles nufche/ vemberiners in rotem sawren Bein/ettiche Tagnach einander/frühe/vend warm/es bilftemmberbarich.

Die Blumen (wiegefagt) kahlen und feuchten barumb gebraucht man flegunt

Schiaff/ und histom Stebenn.

Auß diefen Binnen beennet man ein Baffet ivelches getrunden ibringet den Schlaff wind lefcht vinactarliche Dige. If ein töftliche Dulff zu allen brennenden Sie bern fonderlich denen fo ein abnemen oder Heckicam befinden. Dienet auch tvider dit hisige Seitengeschwar durzen Suften groffen Ourft Engandung der Lebern wind des Millen. Bu diefem allem mag dis edel Baffer se nach Seiegenheit dem Kranden gereicht werden.

Man macht auch die schonen Blumen mit Jucker enn/ Conserva Nenupharisge nammt (Dann die Arabier neumen die Kraut Nenuphar) Hat gleiche Krafft/wie das Baffer/iff auch zu allen Wehetagen dienfilich/welche ihren Vrsprung von der Galten oder Cholera nammen/infonderheitzu dem Hauptwehe. Macht schlaffen. Weh-

eet Den wittenfchen Erdumen.

Austai.

Aussen.

Die wurdel oder Same in Wasser gesotten / und angestrichen / vertreibt die Flecken wird Skaler des Leibs. Mit Dech vermengt / unnd das Saupt darmitgesalbet/lass Saar nicht außfallen.

Rleine Seeblum. Nymphza 3. parua.

Nymphæa parua alia.





Die wurdel gran zerfroffen ond auff die Bunden gelegt / stellt bas Blut. Gedorit ond in die Geschwär sovon Schuhen getruckt/gestrewet henlet sie. Desigleichen den B flieffenden Sauptgrind.

Die Burgel von benden Seeblumen in Laugen ertrendt oder gebeißt/machen fcom lang Saar wachfen/ift den Jungfrawen wol befannt/die nennen fie der Brfach

halben Saarwurk.

Was von den hipigen/innwendigen Leibsgebreften gefagt/foll auch eusterlich verfanden werden/zu allen heisten Kranckheiten deß Haupes/der Lebern/Hery/Mily/ vnd zu allen brennenden Blaatern/leine Thuchlen in dem Basser geneht/vnd Milchwarm vbergeschlagen. Man mag auch Hansswerd ehnnehen/vnd vberlegen.

### Seebiumenol. Oleum Nenupharinum.

Man macht auß den Blumen ein Del alfo: Mimb der Blumen ein Pfund/Baum-

divier Pfundt/ftell es in einem Glaß an die Gonnen/einzeitlang.

De Del von den weissen Blumen fület und seuchtet wol/somans an die Schlaffadern/unter die Nasen schmieret/oder ein Thuchlen barenn neßt/und umb das Saupe bindet/bringt es Ruhe/und macht schlaffen.

Das von den gelben Blumen ift insonderheit gut zu dem Berhen fo von groffet Sige matt und schwach worden. Man folls aber außwendig barauff schmieren.

### Seeblumensalb. Vnguentum Nenupharinum.

Auch herentet man zu jest gemeldten Gebreften deß Hersen ein köftliche Salber hat groß Lob in den hisigen Fiebern: Nimb deß öls von gelben Geeblumen/ sechs Lot/ gelbe Dus Dritte Buch Pick Andie 189 all bioth

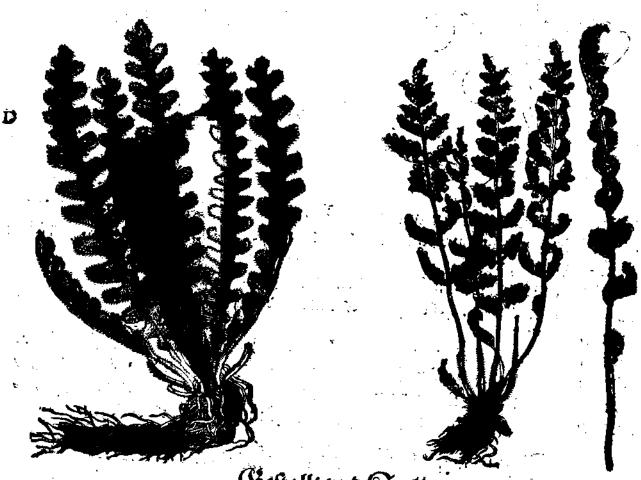
g gelbe Blumen gedörit und zu Puluer gefteffen ein halb Lot. Roten Gandel/rote Co. rallen/Samerampfferfamen/jedes ein drittheil eines quintles. Derlen/Paradifffolg/ Di Beinle auf dem Hirschenhert jedes das sechstetheilvon einem quintle/ Campfin funff Gerstenkörner schwer. Scoff alles zu Puluer. Darnachnumbweiß vugmage Bachfisuvor mit Seeblamenwaffer abgewafchen / wie viel fein genug/zerlaß es in einem Eigelwbereinem linden Rolfewer/inemportible obgenannten Stuck/buding. the ein Salb/darmit schmiere eufferlich das Berg/hilfft für all sein Leiden/onnd Mata tigfeit.

Seeblumen heissen Griechisch/Lateinisch/vind Welsch Nymphæa. Arabisch Nenufar. Spainich Higos del rio. Frangofisch Blanc de eau. Behmisch Letno/ober

# Ton dem rechten Scolopendrion Oder Wilkfraut. Cap.CII.

Milafraut. Asplenum, Scolopendium verum, Cetrach,

Lonchinis Maranthe



Gestallt und Stell.

If Braut ist das rechte Scolopendrion, und Asplenum, welche die Apothecker Cetrach nennen. Wechft in ranhem Bebirg an ben Fele fen Greinklufften vind Riffen ohne Stengel/Samen unid Blumen. Gewint lange Bletter/die haben zu benden seiten Rerffen formieret wie ein halber SPlow oder wiedie Gestalle des Burms Scolopendra, gleiche dem Engelfic sindaber gran/ vntengelblecht/vnnd gligend wie Gold/darzu ein wenig rauch. Es hat viel dunne/ schwache/schwarplechte Burgeln.

\*Es wirdt woch ein ander Gewächs gefunden welches von etlichen Alplemon ta- 1 mosum genanni wirdt/weiles fast Bietter dem Cetrach oder Asplenogleich hat/aber viel fleiner und in andere fleine Blattlip gertheilet/die auff einer feiten auch fo wiel tiel-

Pon der Krent. beschreib. Natur und Birchung. 30

tes Stands bringen die Stangel find braunrot micam Trichomane, soman es dor- A ret/rumpstes alles jusammen daß die grune seizen nicht kan geschen werden sondern wirdt immwendig verschlossen es wechst in steinichten rauhen Balden vir alten Waw-ren/wie das Adiantum. Bartholom zus Marantha wolt es für die rechte Lonchitim halten davon in Epistolis Matthioli weitläusstig kan gelesen werden. \*

### Natur/Brafft / ond Wircfung.

Das gante Sewachs ift am Sefchmack fawer und freng bat doch in etlichen theis len ein fubtile Substans.

An Leib.

Effig/darime die Bletter deß Scolopendrion gefotten findt/viertig Zagnach eine ander (allmal frue) getruncken/haben ein hentfame Reaffe das harte und gefchwollene Wilt zu erweichen/vnt keiner zu machen. Darzu stößt man auch die Bletter/vermischt siemit Wein/vnd legt sie außwendig auff der lincken Seiten/vber das Wilt.

Die Bletter in Bein gefotten / vnnb getrunden / benemmen wider die Sarnwinbe/vnnb Seelfucht. Stillen das Kluxen / oder Grulgen deß Magens. Brechtn den

Stein.

Gemeldter Tranck dienet auch wiber alle Mclancholische Kranckheit/viertäglich

Bieber/ond Frankofen.

Der gulden Staub/so an dem Rucken der Bletter flebt/eines quintleschwer mit halb so viel meisen Agstein in Begbreitwasser getruncken/ift treffenlich gut denen/

welche Gonorrham haben.

\*Dieses Krautmit Kicherbrühgenommen/treibet die Weibliche Zeit/vand thut the Weißes Krautmit Kicherbrühgenommen/treibet die Weibliche Zeit/vand thut the Weißestelletoel. So ist estauch der Blasen gar dienstlich/wan es unt gebrauchten Scorpionen oder Cicadis gebrauchtwirt. Dadurch die Lendnieren vand Blasen gereinigt werden. Dazu kan man auch gestossene Datteltern vand weiß Agstein thun. Solche wirdt in einem Wein eppgenommen.\*

Dif Rrain heife Griedisch vomb Lateinisch Scolopendrion, Asplenon, Officinis Cetrach. Die Medici Bononienses wöllen in jrem Lateinischen getruckten Dispensatorio Medico, daß sie Digiti Citrini senn genannt worden. "Arabisch Scolosendrion. Belsch Aspleno, und Herbaindorata. Spanisch Doradilha. Frankosisch Ceterach.

. Behmisch Leerent.

### Lonchitis Aspera.

Dif Kraut/welche Dioscorides Lanchitim asperam nennet/hatmir ber Jochge lehrte/vnd in der wolgegründten Kreutterkunst wolerfahrnet Lucas Chinuspan Pisis sugescudt. Echat Bletter ohne Stengel/Blumen und Samen-wie Engelsch oder Willstraut denen es mit den Blettern etlicher massen, gleichet. Ist doch eiwas höher dam hi Milgtraut. Die Bletter sindezu benden seiten in viel Spalten zertheilt/vnud stehen die Spalten gegen einander vugleich/sind schartecht/vnu fast voerall rauhe/daber den Laccinischen Namen beforden hat. Die wurdel ist mit viel dunnen schwarzelechten wurdeln zertheilt/wie Dirschzungenfraut. In Belschen Landen sindet manss in nassen Orten/wiewal selten. Obes aber in Teutschen Landen wachse ist mit noch zur Zeitunbewust. Die Kraut ist zu den Bunden treffenlich gut/daun es läßt sein Distanding darinne entstehen. Mit Essig getruncken/mindert er das Willy wunderbarlich. Wer miehr von diesem Kraut zu wissen begert/der lese meine Lateintsche Episieln an Bartholomæum Marantham.

+Eswerden zweigerlen Arten dieses Kraues gefunden. Die erst wirde vom Auctore allhie beschrieben/die ander vom Pieronymo Bock/ der sie Bald Asplenon henntet.

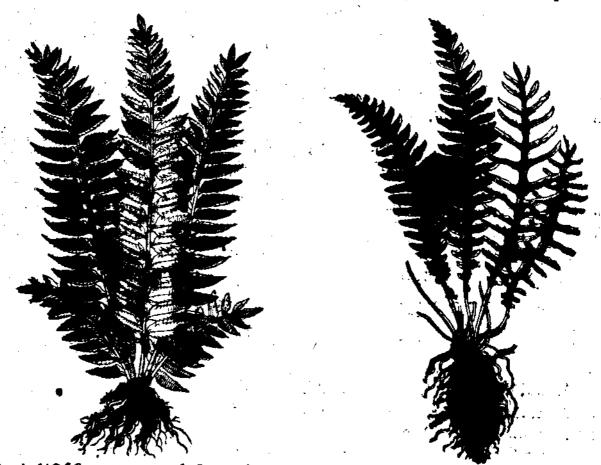
Sie Dieses

Sas Sritte Buch Pet. Andr Watthiolis

Diefeshat Bletter einer Spannen lang/viel fehrer eingeschnitten dan deß Engelfaßt die find auff einer Seiten schon grun vonnd glatt / auff der andern falb vonnd rauch / die

Spicant. Lonchitis aspera prior.

Groß Milgfraut. Lonchitis aspera II.



Burhelift schwart und geschte wechst in Gruben an feuchten vit mofichten bundeln Orten. Sonft nennen sie es groß Milhtraut und Krafftfaren. \*

### Son Monrauten, Cap, CIII. Gestallt.

Inrautten/ben den Alchymisten Wonfraut/vulgo Lunaila minor, wechstin hohen Balden/mit einem einhlichen/donnen/runden/zähen Stengel von einhigem Blatt/dzist/auff benden seiten in sieben
Eheil oder Kerben zerspalten/ein jedes Theilanzusehen/wie zween hatbe
Nonen gegen einander. In dem Stengel oben hat es seinen tseinen/gedrungenen/
rötlichten/runden Samen/wie der kleine Sawrampster. Die wurhel ist zaseche. Biete
allein im Sewmonat sunden.

\*Di hieneben abgemahlte Geschlecht von der Lunaria, welches größer ift und mehr aftlin hat dann die gemein/findet man in Engellandt an feuchten dunckein Orten. Bie daff auch noch ein anders in den Schlesischen Bebirgen/von dem hochgesehrten Beren Friderico Sedicio Jürfischem Letbarht zu Briga gefunden/vnddem Serm Clusio vit mir zugeschicht worden / wilaber als ein wie Berggewächs in den Gärten nicht gestvohnen.

Natur/Krafft/ond Wirthung.

Die Monrautte ift kalter vii truckner Natur/wie man folches auf dem Gefchmack

In Eelb. Di Krautzu Puluer gestossen/eines quincles schwer in rotem sawrem. Bein/oder Bruh/darinnen die grosse Walwurß gesotten/getrunden/ist gut/so jemands iner lich Von der Kreut. beschreib. Natur bird Wirckung. 308 oder emserlich gebrochen were/insonderheit hilftes den Anaben/soam Gemächtezer- A brochen/die sollen diese Arthuen viertig Tag nach einander trincken/vnd sich nicht viel bewegen.

Monrauten. Lunariaborryicis.





Gemeldter Tranck dienet auch wider das Blutspenen/Ourchlauff/rote Ruhr/weife Mutterflusse/vnd Gonorrhozam.

#### Aussen.

Diß ist ein treffenlich Rrautzu den Bunden/ond offnen Schäden/frischzerftoffen/ und auffgelegt/oder dort gepuluert / ond enngestrewet. Es säubert / hefftet/onnd henset wunderbarisch. Man mag auch in den frischen Safft Biechennehen / ond ennlegen.

Das Montraut ist meines erachtens zwenerlen/nemlich das groß und flein. Dast das allhie im Behmerlande wechstelf viel fleiner / dann welchs in Welschlandt gefunden wirdt / tragen sonst mit einander vberein an Stengeln / Blettern / vnnd Samen. Sab sie derhalben unter einer Figur begriffen.

Monrauten heift Lateinisch Lunaria minor, fine Borryitis, om Def gebrungenet

Bleinen Samens willen. Behmifch Wratfegafe.

### Ein ander Geschlecht Lunariæ. Sferra cauallo.

Diß Krautnennet manim Welschlandt Storta cauallo, ang der Besachen/daß wann die Pferde auff der Weide gehen/begibt sichs bisweilen/daß wann sie auffdiß Kraut offteretten / sallen ihnen die Juffeisen ab/wie die jenige bezeugen/weiche dieses Krautswunderliche Art beschreiben. Andere wöllen von der Figur deß Samens hab es den Namen viel mehr/dan dz gemeldte große Kräfft solt haben/einem Pferd ein Eisen abzuziehen/welches die erfahrung nicht hat wöllen darthun. Ind sol diß nicht darumb gant für unglaublich geachtet werden/dann Plinius lib. 10. cap. 18. schreibt: Wann die Hirten deß Spechts Nest mit einem Kellverschlagen/bringe der Specht ein Kraut/haltecs ar den Keilso wirdt der Kellloß/vnnd sellt ab. Mit dem Plinio stimpt vberein Trebius: tressenlicher alter Lehrer. So wechst nun Storta cauallo auff den Versein Trebius:

Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthtoli.

C Bergen/hat Bletter wie die Peltschen. Diese Bletter steheman langen Stielen / zu benden feiten/find oben breit/vnten fpißig/anzuschen wiefleine Berglen. Die Stengel find edecht/ streiffecht/vnd haben viel Nebenzweige. Die Blum ist mir bißher noch niezu fehen worden. Es hat auch viel Schoten / die sindt einwarts gefrumpt oder gebogen / vn mit runden Spaltengertheilt. Auffen an dem Umbfreiß diefer runden Spalten findet man fleinen weissen Samen der ift gehörnt wie der Mon dannen halten die Alchymisten diß Krant für ein Sefcblecht Lunariæ, vermennen Gilber darmit zumachen. Diewurtelift dunn/vier Singer lang in zwen Theil zertheilt mit angehenchten Safeln. Dif Kraut willth Securidacam motarram nennen/diefveil es der Securidaca, das ift der Deltschen fast gleich fibet.

Die Schoten zu Puluer gestossen/vnd enngenomen / sellen dem Magen wol bekommen/ dann sie sind am Beschmack bitter und zusammenziehend. Ein ander Geschlicht Lunaria, Sferra cavallo genannt.



# Von Chamillen, Cap, CIV.

Samillen gewinnt aftige Stengel/Blen hoch/mit viel Biattlen besetztie sind flein vand fasechtzwie die Haare. Bringt oben am Gipffelgestirnte Blumen/die haben in der mitte einen gelben Knopst oder Apstellon der Embsatzties Apstells ist von weissen Blattlen. Die wurzeln sindt dunn, stecken nicht tiest in der Erden. Die Channillen vergleichen sich der Sestallt nach der Hundsdillen/Cotula fætida genannt/sonahe/daß man eins von dem andern nicht erkennen und vnterscheiden kan/dam allein durch den Seruch/dam die Chamillen reucht wol/die Hundsdillen stinckt/vnd ist so schapst so mans ausst den Leib bindet/beist und etzt sie Haut ab/das suhlen auch die senigen wol/so etwanauss dem Feld sich ihrer Bauchs Notturssentladen/vnnd den Hintern mit diesem Kraut wischen. Es wech zust den Feldern/gemeiniglich vnter den Früchten/in Bärten/vnd andern gebawten Orten.

\*Man findet dreperlen Art von Chamillen. Erfilich die gemein / welche in mangel der wolriechenden nitzuverwerffen ist. Die andere nennet man Belich oder Römisch Shamillen/ift subtiler am Krant vond Blumen als die erfiegemeine/welche allhie abge mahlet ist worden/wechst viel von Tidur nicht weit von Rom/sonderlich in Villa Adria, ni genant/reucht viellieblicher als die gemein/Item in Franckreich vond Troys, derglechen in Engellande. Auß dieser Chamillenblumen vond Safte/mit welsem Bein zuber zeitet/wirt ein frafftiger Syrupus gemacht an etlichen orten den Beelsuchtigen / Base, fersüchtigen vond verstopften Milh gar dienstlich. Die dritte art ist mit gar schönenge füllten Blumen/daß man offt gar nichts gelbs innwendig sihet. Solche hat mir ein fürnemer Niderlandischer H. von Mechel/daß er außerlesene Simplicia zusammen gebracht/vond ein grosser Liebhaber Herbariz rei gewesen ist ohn. Brancion seitger von ersten geschickt/ist nun an vielen orten ben vons gemein ivorden. Mein sonderer Herv vond Freund D. toh. Matthelius, jeßt bestellter Medicus zu Dansig/hat sie aussein zeit ohngeschon geschunden ben Ortens in Franckreich.

Van der Kreut. beschreib. Natur ond Wirchung.

3Ö9

Der Hundsdillen findet man in der Churfürstlichen Schul Pforten in Tharin. A gen mit gant bleichgelben Blumen/fonst der andern durchauß gleich/vnnd mit ihren afflin auff ebner Erden außgespreitet ligend/wie dann omb dieselbige Gegend dieses vnnd andere mehr nicht gemeine Gewächs von dem wolgelehrten M. loachimo lungerman obserutert sind worden.

Chamillen. Ser-

Chamæmelum, fiue Camomilla.

Gefüllte Chamil-

Chamæmelum florepleno.





Atatur/ Arafft / ond Wirchung.

Die Chamillen warmen und trucknen im erften Grad lindern/erwenchen/machen bunn offnen vonnd fillen die schmergen. Sinde der Menschlichen Naturgang beguent.

An Ceib.

Chamillenblumen oder Krautin Weingefotten/vnnd darvon getruncken/bringt den Frawen ihre zeit/treibt den Harn und Stein / verzehrt die Blaffe und Winde/ertvarmet den kalten Magen/miltert inwerliche schmergen deß Magens/der Darme/
der Nieren/Blasen/und der Mutter/legt auch innerliche Geschwalft. Eröffnet die Leber/das Milhereinigt die Geelsucht/zertheilt und henlet dz Lungengeschwar/benimpt
das Reichen/und reumpt die Bruft.

Obgemeldte Tugendt hat auch bas gebrandte Baffer von Chamillenblument.

Die Blumen in Effig vnud Honig gefottent ift gut benen/fo die fallende Gucht ha-

ben barvon getruncken/fie fiehen bald auff/ond find ein zeitlang ficher.

Ein gewiß Experiment / wider innerliche Schmerhen fo von Auffblahung vnnd Winden kommen: Brenne den Knochel vom Schweinenfuß / biß er weiß wirdt/fioß ihn zu Puluer, vnnd nimb deß Puluers ein quintlein einem Erunck Wein / darinnen zuvor Chamillen gesotten ift es hilft ohn allen zweiffel.

Chamillen in einer Bleifcbruhgetocht/vn die Bruhgetruncken/ift ein gute Sauß-

argneywider die Darmgicht/Colicam.

Etlicheschreiben: So man Chamillenblumen zu Puluer gestossen/ mit Honig zu einem Lativergen macht/solches alle Lag zwenmal / dren Stund vor dem Effen/jedes Ff in mal

#### Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthioli i

E mal ein Löffel voll ennnimpt/vnd fittiglich hinab läffet fchleichen/es benemme und hend

ledie Rropffe.

\*Man foldie Bletter vand Blumen jegliche insonderheit samlen vand dieweilsie bald verderben / hat sie der berühmbte Medicus zu Padua Franciscus Frismelicapsie genmtt Bein in Pastilloszu formieren vond aledann im Fall der Noht zu öffnung der Leber und Fürderung dest Harns zugebrauchen. In einer Fleischbrüh gesotten sein sie gut in langwirigen Fiebern/großen Wehetagen des Magens/sonderlich aber sein sie auff diese Weiß den Kindtbetterin gut/wann sie Grimmen empfinden.

Aussen.

Die Chamillenblumen sindt sehr gebräuchlich in der Argnen/für die Wehthumb des Bauchs/der Mutter/Lenden/Nieren/Blasen/Stein/wn vnter allen Badtreutern soum Stein dienen/sind Chamillenblumen ein Principal. Dienen auch wider den schmerkendes Krampsis/ond der Sesüchte/sie lindern/erwenchen/stillen den Wehtagen/digerunt sine attractione, spricht Galenus, dz ist/sieziehen nichts mehr zu dem Gebresten/sondern was für böser Feuchtung an dem Ort vorhanden / zertheilen sie sänsstiglich. Die beste Formaber vnnd Weise/wie man Chamillen zu jestgemeidten Gebresten brauchenmag/ist zweperlen.

Die erste: Seud Chamillen und Pappeln in Bein oder Basser/geuß die Brühin ein truckene Rinderne Blase durch ein Erichterle / bis die Blase halb voll werde / verbinde oben das Loch mit einem Faden / und lege die Blasen warm auff den schmerken.

Man mag auch zu diefer Brüh Chamillenolmischen.

Die ander weise: Nimb Chamillenblumenoder Bletter/vnd Leinsamen/fülldarmit ein leinen Säcklen/das vbernähe oder fropfie/ daß die Materi darinnen nicht vber
Dein haussen falle/diß Säckle brauche also: Erstlich soltu ein siedend heiß Basser lassen
machen/im Topfie oder Ressel/darnach vom Fewer abheben/dz Säcklen darein thun/
vät in dem heisen Basser ligen lassen zwen Vatter vnser lang/darnach wider außnemmen/zwischen zwenen Tellern wolaußdrucken/vnd also warm/als mans erseiden kan/
ausstegen/allenthalben / soweit die Behetagen sindt/vnnd ein warm Thuch vierfach
darüber legen. Wannes nicht mehr warm ist/sol mans in dem vorigen Basser widervmb heiß machen/außdrucken/vnausslegen. Solchs mag man ein maloder dren thun/
sonderlich deß morgens nüchtern/vnd auch Abends/wann die Behetagen dem Krancken wöllen zuseßen. Auch ist nüß vnud gut/daß man zuvor Chamillenos ausst den Gebresten schmiere/vnd darnach das Säckle ausstege.

Chamillen gefotten mit Waffer vin Weißenentlenen/darnach Schweinenschmalb darzugethan / folch Pflafter auff harte Geschwärgelegt / weicht vind särifftigt den

fcmerBen/ond treibt ben Entter auß.

Ein bewehrt Experiment zu allerlen harten Geschwülften / wie die senn mogen: Nimb den Abschab den die Gerber vom Leder scharzen/seud den mit Chamillenblume in Basser/biß ein Pflasier darauß wirde/das lege warmauff.

Das Haupt gezwagen mit der Lauge/darinnen Chamillenblumen gelegen / stärett. Di Hirn/vnd verzehrt die bose Feuchtigkeit / so sich darinnen gesamlet hat von Ralte. Chamillen gesotten in Wein oder Basser/darmit den Mundt geschwenett/henlet

Die Sefchmar darinne.

Shamillenblumen machen dem Menschen ein sanffte wenche Saut/darmit geba-

Chamillen heylen auch die alten Bunden vind Schaden/zerftoffen vind darübergelegt.

Ein köftliche Arhnen zu den Blutroten Augen: Nimb Chamillenfafft ein Theile Chamillenwasser zwen Theile Frawenmilch dren Theile das weisse von einem En /34vor wolzerklopffermisch es alles zusammen nehe ein Thächle darein vnd legs offe voer die Augen/es stillet den schmerhen tressenlich wol.

\*Thamil-



Von ber Rreut. beschreib. Platur und Wirchung.

\* Chamilienblumengesotten in Basser/vnd vber die Hæmorrhoides ceecas, die A grossen schmerzen machen/vbergelegt, fillet dieselben wunderlich/vnd hat offt geholfs fen/da andere Arnen wenig außgerichtet haben. \*

Chamillenol. Oleum Chamomelinum.

Man macht auch ein Del auß Chamillenblumen/iftzu vielen Dingen brauchlich vnd nüblich/Knollen zuerwenchen/Seschwulft nider zu legen/vnd den Schmerhen zu fillen. Birdt auch in die Cinstier genomen/sampt dem Basser von Chamillenblumen/also stillets vnnd henlets die innærlichen Schmerhen der Darme/der Mutter/Nieren vnd Blasen. Dienet sonderlich wol wider den Krampssoanninz gespannet und gedehmet ist/macht es luck/vnd was verhartet ist/dasselbige linderts/vnd machts widers vmb. Alles auch/das verstopste vnd diet ist/das eröffnets/vnd machts dunn.

So die kleinen Kinder stets schrenen/wegen deß reissen im Bauchlen/wie dannt gemeiniglich geschicht/ift kaum ein besser Arhnen/denn so man ein stück Magenploster oder Nehvon einem Schöps nimpt/folchs klein schneidet/vn in Chamillend in einem Eigel ober einem linden Kolfewerle gemächlich röstet/vnnd als dann dem Kind warm

auffden Bauch legt.

Shamillendimit gutem gebramten Bein gemischet / vnnd auff die Glieder ge-fcmieret / da das falte Gegicht inne ligt / vnnd ein warm Thuch darüber geschlagen/

hilft behendiglich.

\*Es wirdt auch von den erfahrnen Apotheckern und Chymicis auß den Chamillenblumen ein schön blaw oldistilliert/welches zu vielen innerlichen Mängeln/sonderlich aber wider das Grimmen gebraucht / etliche Tropfflin in einer warmen Brüh/gar trafftig ift. \*

Natur Krafft ond Birckung

Der Hundsdillen.
Die fiinchende Hundsdill Cocula, gibt einedel Zußbad zu der aufffrosenden Mutter/welche sich hin und her/und von einer seiten auff die andern wirffe.

Soman bas Rrautzerfoßt/ond aufflegt /zeuchts die Reuchtigfeit berauß wind

macht Blafen/bas mag man gebrauchen in Suffewebe/vnd Schlafffucht.

\*Lobelius vand andere vermennen/ diefe fen vielmehr das Parthenium dann die nachfolgendt Matricaria. Es fen aber wie ihm wolle/foift es nicht zuverwerffen/vand wirdt sonderlich gelobt/wann man darvon den Wassersüchtigen zu trincken gibet. Zu Mompelier brauchen es die Medici zu den Arnenen/welche verbrennte Melancholfsche vond gesalhene Feuchtigkeit sollen purgiren/vand pflegt der Safft mit einer warmen Brühe vermischt ein wenig euzeurien, noch mehr aber wan man einen Syrupum dara auß macht.\*

Chamillen heist Griechisch 'Adding Lateinisch Chamamelum, Chamomilla. Arabisch Debonigi. Weisch Camomilla, Spanisch Manzanilla, Frantosisch Camomi-

na. Behmisch Amen.

### Von Mutterkraut.metter.

Cap. CV. Gestallt.

Sterkraut hat Bletter wie der Wermut aufgenommiett/
Daß sienicht so groß und granweiß fennd/sondern kleiner/und grüner/neigent
fichzu einer Bilbe/riechen frack/vnd schmecken bitter. Bringt von der BurBelan viel runde/fleiste Zweige / Elen hoch / darauff fiehen oben an Gipffeln gestirnte Blumen, inder mittemit einem gelben Apffel/an dem Embkreiß mit weissen Bietelen
Ff isi besetz

### Das Dritte Buch Pet, Andr. Matthiok

c befettivie die Chamillenblumen. Die Burgel ift zafecht/frede nicht tieffin der Erden/

wechft in Garten/an Mawren und Zeunen.

\* Deren ein Geschlecht hat mir ber Soch. gelehrte D. Thomas Pennaus auf Engellande geschickt/welches sich im Garten febr propagier, ift etwas jahrter benn di gemeine/vnnd fonderlich am Geruch viel lieblither/wiewol es ben uns legelich in dasge-Mein degeneritt. Go beschreibet auch ber Herclusius zwen sondere/in observatio. Panno.lib.3.cap.36. vnnb37. beren eines er mennet Parthenium albinum, die Innwohner nennen es onfer Framen schwargrauch/ Das ander hat gefüllte Blumen / wie an gefällten Chamillenblumen/welche erfilich auß Engellandt gebracht ift worden /darinnen viel Gewächs mit vollen Blumen gefunden werde. Goldes blubet den Commer vorüber ben uns/und bleibetden 2Binter ohne Schaden in den Garten.

Man hat mir auch den Samen auß Engellandegeschicket / darvon diß Kraut mit fconen weiffen gefüllten Blumen aufige

wachsenift.



Natur/Arafft/ond Bircfung.

Mutterfraut warmet/offnet/faubert/zertheilt/macht dum und fluffig. In Leib.

Diß Kraut dienet fürnemlich zu allen Gebreften der Mutter/fosich von Kältes

Schleim/vnd Binden erheben.

Mutterfraut getrucknet/ und darnach mit Effig und Salg enngenommen/laxirt/ und erwenchet den Bauchgleich dem Epithymo, treibetdie Gall und Phlegma, todtet Die Burme. Golche thut auch der Gafft auß dem Rraut/getrunden.

Das Mutterfraut hat den Preiß oberkommen zum Kindtviehe/dann Die Weis ber gebens mit Galg dem Biehezu effen/vertreibt das Reichen/Auffblahen/vnnd rei-

Wider das Mutterwehe fo von falten Sachen fompt: Nimb ein quintle Bibergentein Handt woll Mutterfraut/fend bendes in gutem weiffen Wein/vnd trincks/es hilft anpfindelich.

Aussen.

Wenn fich die Weiber in das Wasser segen/da Mutterfraut inn gesotten hat/oder fich mit der Brufe bathen/erwencht es vie Sartigfeit und Geschwais der Mutter/erwarmet sie/macht die Blumen flussig/vnnd fittlet den schwerten. Manmag auch zu allen Wehtagen der Mutter/das Krout auffeinem heisen Zigel mit weissem Wein

befprenge/warmen/ond alfo warm auff den Bricerbauch legen.

Wider die Nachwehen der Rindelbetterin ein toftlicher Ruchen: Nimb SNettern Bartenmangen/Shamillenblumen/Lag vnd Nacht/jedes in gleicher 2Bag/geuß Liliendl darüber/in einem Eigel / vand warme es vber einem linden Kolfeuwer / darnach thue darzugerklopffre Eyer/ound backeeinen Ruchen/ben legauff den Nabel foarm/es hilffe treffenlich wol/nicht allein wider die Nachweben/fondern auch wider die Darm-

Das

Das Metterfraut fampt seinen Bimmen ift auch dienfilich/wie ein Pflafter vber- &

gelegt Avider die Rose oder den Rotlauff/vnd hillige Geschwülfte.

\*OleMatricaria in einem Effig gefotten / darzu gerochen / stillet nicht wenig die Mutter. Denendas Zapfilin in Hals geschoffen ift / die legen Matricariam auffden Wirbel deß Haupts welche auch im Hauptwehe von kalten Flussen gleicher Gestallt mit Nut gebraucht wirdt. \*

Mutterfraut heift Griechisch nageiner Arabisch Achuen. Lateinisch Matricaria. Belich Matricaria, und Amarella, und Amareggiola. Franhösisch Matricaire. Belich

misch Rzimbaba.

# Pon Reinfarn. Cap. CVI.

#### Gestallt.

Einfarn hat gemeiniglich einen braunroten Stengel/etwan sincken / daranwachsen zertheilte Bletter/fastwieim Farnkraut / eines starcken Seruchs/bittern Seschmacks. Oben tregter vielgelber Blumen/nicht Sestirnt/sondern gleich einem Knopst. Die wurzel slicht sich hin vond wider in der Erden. Wechst gernaussalten Rechen/hohen Gräben/vond ausst den Reinfarn.

\*Man findet sonst noch ein schön Tanace.
tum, welches Crispum vand Anglicum genannt wirt / reucht lieblicher dann das unser/
vand bleibt gerne in Garten. Go beschreibt D.
Clusius zwen andere / welche feinen Geruch
haben/lib.3.cap.33.obser. Pannon unter welchen das ander auch uberall ben uns gefunden wirdt / die Blumen sindt etwas größer

Dann an dem Metter. \*

Reinfarn. Tanacetum.



#### Natur/Arafft/ond Wircfung.

Reinfarn ift von Natur heiß und trucken im erften Grad. An Ceib.

Die Blumen von dem Reinfarn haben ein sonderegute Krafft wider die Burm/fo fie mit Bein oder Mich/oder auch mit Honig werden enngenommen/dann sie treiben

\*Diese Kraut braucht man die Schmerhen zu stillen sinnwendig in Trancken/
wnd außwendig vbergeschlagen/ist nühlich zu der Harnwinde und dem Stein/sogibt
man Safft ben zwen quintle in Wegwartwasser in dem Fieber enn/ wie dann auch der
Edel und hochgelehrte H.D. Ich. Crato von Grafftheim/Kenserlicher Manest. Medicus, mein lieber Herr und Præceptor in seinem Büchle de pelte, als ein Euporiston lobet/daß man in einem geringen Bier und Essig sol dieses Kraut sieden/ und in der infeetion ein guten Erunck/das schwihenzu fürdern/thun."

Aussen

# Sas Sritte Buch Pet. Audr. Watthioli

Das Kraut mit Baumdl geftoffen vonnt gelegt ober ble Gefchivulft ber Buff ont fomerben ber Cennadern lindert und fillt das Behr.

Sonft hat Reinfarn die Rrafft wie Minterfrant fonderlich zu den Wehtugen ba

Mutter/ond der Darme.

Diß Kraut heift Lateinisch Tanacetum und Athanalia. Behmisch Wratyc. Welfth Daneta.

# Von Zindsaug. Küdillen.

Cap. CVII.

Rindsaug. Küdillen.

Buphthalmus

Buphthalmus purpureo flore.





Gestallt.

Ind Baug wechst-allhie im Behmerlandt in groffer menge/auff den Feldern/ongebawten Orten/onnd in den Ackerreinen. Es hat viel dunne/wenche Stengel/daran sindt kleine Blattle wie deß Fenchels/onterschiedlich nach einander gesetzt. Un dem Sipffelder Stengel stehen die goldgelben Blumen/gröffer dann in den Chamillen/riechen nicht onlieblich. Die wurßelist vielfaltig/fladert hin ond wider in der Erden:

\*Eswerden etliche unterschiedliche Kreutter unter diesem Nahmen angezogen/als die Cotula vom Fuchsio, vom Dodonzo Helleborine flore luteo, või etliche mehr von andern/davon an seinem Ort kan mehr gehandelt werden. Dz Buphthalmum vulgare wechst oberall ben uns in meng/und schreibt Clusius, daß die Grabaten Serpentis herbam nennen/und zu brauchen pflegen die Innivohner dieses Kraut zerstossen/aussche Wunden zu legen.

Ein andere schöne Arthat vorzeiten zu Genff ein fürnemmer Advocatin seinem Garten Barten gehabt/mit Purpurfarben Stengeln/vnd fconen gelben Blumen/welcher & Blattlin außwendig wie an dem Pyrethro fcon Purpurtot gewesen senn/wie ich fol-

thes ein Zweiglin hab hieben abmahlen laffen.

In deß H. Lobelij Kreutterbuch wirdt gedacht eines Buphthalmi tenuifolij Narbonensis, solin Narbona wachsen/mit gestirnten gelben Blumen / wie des andern Buphthalmi, on mit Blettern Cotulæ non fætidæ, das ist/der gemeinen Shamillen/ sind aber etwas grawlichter/der Stengelwirdt eines Schuchs hoch.\*

Natur/ Krafft/ond Wirckung.

Rindsaugifiwarm und trucken im andern Grad.

In Leib.

Diese Blumen in Bein gesotten wind nach dem Bad darvon getrunden / vertreibt die Geelsucht/ond bringt widerumb die natürliche Farb.

Aussen.

Die Blumen zerfnitscht/vnnd mit zerschmolhenem Bache incorporirt, darnach

auffein Beul oder Anolien gelegt/zertheilt dieselbigen.

So jemandes am Leib zerftoffen und das Blut ontergerunnen were der ftoffe die fegedorte Blumen auch Kummel onnd Bonen jedes in gleicher Bag mifche diese frück mit Honig ond leg es warm auff.

Rindsaug heift Griechisch und Lateinisch Buphthalmus, Oculus bouis. Belfc

Occhio de bue. Behmisch Wolowecober Rwieter.

# Von maßlieben oder Zeitlosen.

Cap. CVIII.

Geschlecht und Gestallt.

Das tleine wechst gemeiniglich in Garten / die andern zwen auff den Fel-

Das groffe hat dicke Bletter/die sindt an ihrem Anfang schmal/gegen dem Ende bebreit vand rundirt/zurings herumb zerkerbt / ligen allenthalben vand die Burthel auff der Erden. Die andern Bletter / so an dem Stengel stehen / sindt langlecht/vergleichen sich den Blettern der Grenhwurt. Bon einer Burthel gehen viel runde/steisst Stengel/Elen hoch/vandzuzeiten höher. Obenerscheinen die Blumen zwen mal so groß als der Channilen oder deß Mutterfrauts / haben einen goldgelben Apffel/das Radlen mit weissen Blattlen formieret. Diese Blumen bestehen vber den gangen Sommer/auch bis in den Herbst. Die Burthel hat viel dunne Jaseln / wie der Reinfarn.

Das mittelwechsigemeiniglich in Wisen/hat fleinere Bletter dann das erfte/ sindt an dem Umbereiß nicht fo sehr zerschnitten spannen sich auff die Erden. Bringt dunne/ biegige/runde/kleine Stenglen/Spannen lang/oder ein wenig langer. Die wurßelist dunn unnd zaseche. Die Blumen sindt außwendig gelb/ zurings herumb mit schonets

weiffen Blumlen ombfangen/aber fleiner dann in dem vorigen.

Das kleine nennet man insonderheit Maßlieben / oder Zeitlosen / zielets in Gatten / hat gleiche Bletter wie das ander / sindt doch ein wenig langer / weniger zerkerbt /
wench / auff der Erden außgespreitet. Es tregt auch zährtere / biegige / runde / vnind etwas rauche Stengel / darauff findet man die Blumlen schier durchs gande Jahr / aber
gegen dem Früling aus meisten / vn sind dieses kleinen Maßlieben vielerlen Geschlecht /
weren

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Civegenmancherich Fathen der Biumlen/darmit die jungen Megenipee Kurpweil haben/machen Kränge varauß sprewens auch auff die Eische zur Zier vand Boliuster Säste. Etliche dieser Blümlen sind gang Blutrot gefällt seicht nicht gefüllt säticht abet schweißgefüllt vand deren auch ongefällt mit gelben Augen. Herioderumb sind etlicht rot und weiß durch einander gesprengt zesüllt wahmen gesten Augen. Herioderumb sind etlicht rot und weiß durch einander gesprengt zesällt van die ein roter Widerschem etliche immendig weiß saußwendig rot gesüllt sanzusehen wie ein roter Widerschem etliche Stöcklen rotweiß gesällt. Wossesaft forcht sonnd lang in einem Ort bleiben daß sinder nicht fürter gestest werden verändern sich die Blümlen und werden gang dunn. Heriwiderumb stossen die weißgefüllte Blümlen sprengten sals dabbrochen werden) auch re Nebenblümlen auß den Köpfflen der ersten salsoder. Etliche nennen diß Kraut Primulam veris, das ist so viel gesagt sals ein erstluge Blum deß Lengen.

\*Man findet diefer Maßlieben vielerlen Urt/fonderlich aber ein gefüllte Leibfarber tompt auß dem Piderlandt/ die/ wo siewolgewartet wirdt/offtermal ben zwen hundert vand nicht Bletter hat/so habich auffeinzeit allhier vingefähr die grosse Urt/so man soust Sansiblumen nennet/von ir selberim Graßmitvollen Blumen gestunden. Solftnoch ein andere frembde Urt/ mit einer vunden Blumen / von Farbensichen blaw/gestalltet wie ein Knöpftin/wächset viel in Franckreich viel in Oesterzeich/man nennet est gemeiniglich Globulariam, D. Clusius referires zuden Sesbiosen.\*

Groffe Maßliebe 1. Bellismaior.

Mittel Maglieben. Bellis media.





Natur/Arafft/ond Wirchung. Die Maßlieben oder Zeitlosenwarmen und trucknen mittelmässig.

In Leib. Waßlieben sonderlich das klein in Wasser gesotten sond getrunkten beisten diesnnerlichen Wunden.

Das fleine Maßlieben/wann es noch jung ifi/mit Saly/Effig/vnd Baumdi wie ein Salat geffen/macht ben Stulgang fertig. Man mag auch die Bletter in einer Bleischbrühe kochen/vnd dieselbe trincken/erwencht auch den harten Bauch.

\*Da

Vonter Breut. beschreib. L'atur bind Wirchung.

\*Der aufgedruckte Safft/sonderlich deß mittlern und kleinern/ Item bas gediftil A litte Wasser/ist gut zu ben Bunden und Brücken. \*

Kleine Maßlieben Bellis minor.

II. Aleine Maßlieben II. Bellis minor, ober Zeitlosen.





Aussen.

Die grünen Bletter der Maßlieben haben ein henlfame Art zuallen hißigen Burd den/darauff gelegt/\*fürnemlich deß Sauptes. \*

Das Krautzerknitscht/vnd auffdie Geschwulft ber Gemachte gebunden / hinder-

fchlegt und wehret der Sis/mit Ganffeigfeit und Niderlegung des fchmergen.

Etliche machen mit diefem Rraut und Blumen Dampffbader und Bahung thunt barzu Attich und Odermeng folgut fenn die lahmen Glieder zu erwecken und biefelben swider auffzubringen.

Das fleine Zeitlofen ift ein recht Bundfraut/henlet allerlen Blatterlen vund ble

zerbrochen Sirnfchalen.

\* Diese Kreutter werden gebraucht zu den Salben vnnd Pflafiern/fürnemibich zu den großen SchmerBen der Glieder/vnd in dem Podagra/welche von warmen vif eruchnen Brsachen herkommen/dazu thut man ungesalbene Butter/vnnd zerstoffene Pappelbletter.

Item/su dem enbundten Sedarm und Siebern gebraucht man es in den Cluftirn.\*
SNafilieben heist Lateinisch Bellis, "Consolida, Primula verispratentis.
Welsch Margarite, Fiori de prima verigentili. Grantofisch

Palquettes und Marguerites. \* Behmisch

Von

Das Dritte Buch Pet. Andr. Watthiolt.

# Von Peonienrosen.

Cap. CIX.

Peonien Mannlin. Pxoniamas.

Deonien Beiblin. Pæonia fæmina.





Gestallt.

Aewol der Peonienrosen zwen Geschlecht senndt/wie Dioscorides bezeugt/nemblich das Mannlevnnd Beible, doch ift das Mannle im Teutschlandt frembo und unbefannt. Das ander de Beib. len ift allenthalben gemein. Sat an einem Stiel viel Bletter / die vergleichen fich etlicher maffen den Blettern der fcmargen Miegwurt fo fie erfilich auf Der Erden schleichen/find fie braunrot/werden als dann je mehr grun/ond endelich Afebenfarb. Der Stengelift anderthalb Schuch hoch / vnnd zu zeiten vielhoher mit viel Nebenzweigen. Um obertheil derfelbigen erzeigen fich fchone runde Knopffe die brechenauff/vnd werden zu schonen roten Rosen / doch groffer dann die gemeinen Rosen/ innwendig mit gant gelbem Saar oder Zafeln gezieret. Alsbald die Rosenbletter abfallen/wachsen darnach diche/etwas rauche/wenche Schotlen/wie die Mandelfnopff/ je zwen ober dren neben einander/welche/fo fie fich auffehun/ficht man drinnen schone rote Körner/an ber Gröffewie ein Erbs/doch langlecht/den Granatfornern nicht vuahnlich. Solche Korner/wenn fie zeitig und alt werden/gewinnen fic ein andere Farb/ vnnd werdengar schwart außwendig/das Marchaber jumwendig ist weiß/am Gefchmack füßlecht/aber am Geruch nit faft lieblich. Die wurtel ift außwendig fchwarte lecht/innivendig weiß und luch/eines farcten Geruchs/ es find auch viel Knopffe daran die vergleichen sich etlicher maffen den groffen Eicheln wie man auch an der Affor dillwurt/oderroten Steinbrech fihet.

\* Zuvnser Zeithat man auch in viel Garten bas Mannlin/welches Bletter mehr mit deß Nußbaums oberenn kommen / bann deß Weiblins. Goift der Samen auch runder dann in den andern/zu dem sennd die wurßel gant/zimlich diefer/ vnd reucht et-

was wol/auswendig rotlicht/innwendig weiß.

Man

Man findetauch sonftmancherlen Unterscheid dieses Gewächses vonnt fürnem. A lich ift nun ben vne gemein worden das ichonfte Bewächs das vielleicht zu finden mit hohen/roten/gefüllten Blumen/deren offt eine/wie ich fie gezelet habe / ben 500. Bletterflein und groß hatte/mocht derwegen wol mit dem Griechischen Name Aglaophotis, lucide splendens, welchen Apuleius diefer Blumen onter andern zuengnet/verefret werden. Diefes Bewachs ifterfilich ein Stock gen Andorff meines Erachtens auß: Hispania gebracht/welcher omb 15. Queaten ift verlaufft worden / jest aber/ diemeil fie fich febr propagirt, fennd faft alle wolgebarte Barten derfelbigen voll. Giebringt: gar felten Samen/dieweil die Rrafft alle in die Blumen verzehret werden/wiewolich, auffein Zeitzwen Körnlin an einem groffen Stock gefunden hab. Etliche geben für man finde sie auch weiß gefüllet/die ich aber noch nicht hab sehen können / wiewel ich faft die fürnemften Garten in Teutschlandt besucht hab. Gonft findet man unter den Beiblin eine die gang schon weißift welche selbam wund allein in deß woterfahrnen D. Paulus Dellingers Materialistenalibier Garten observirt ift worden / die ander iff auch wol weißlicht/aber leglich wirdt fie ein wenig Leibfarb/wie dann auch einegefunden wirdt/die groffe Bletter vand dergleichen Leibfarbe Blumen / die noch fogroß fennd als die anden andern hat. Bermerift eine die Bletter bat fast als die gefüllte mehrzertheilet als die ander / Die Blum ift schon Zinnober farb / die nennet man Byzantinam, dauen der Samen erftlich ift herfommen. Noch ift eine mit harten fleinern dunckelgrunen Blettern/wechst nicht hoch/die Blum ift viel fleiner dann an der gemeimen/ond dundelbraun. Etliche schreiben/daß die Pzonia von dem Samen nit auffgehe/welches ich aber befunden / daß es fich anders helt / dieweil jestgemeldte vnnd die weisse mir davon bekommen senn/wiewolder Samen gemeiniglich erft in dem andern. 'Jahr herfar fommet. Sonft aber pfleget fie auch von den fleinen abgefchnittenen wur-Belngar gern zu wach fen.

Stell. Peonien wechst in hohen Gebirgen/sonderlich an steinichten Orten. Das Weible

wirdt in Teutschen Landen in vielen Barten gepflangt.

\*Bende Pxonien, Manulin und Beiblin/wachsen in den hohen Gebirgen/in der Saffon und Narbona auff dem Veganio, Item in dem Gebirg Como, wan man in die Schweiß verzenset/auff dem Berg monte Generoso genannt/darauff auch sonst viel schweißern Kreutter gefunden werden. Bellonius schreibt/daß die weisse in Creta auff dem Berg Ida wachse/vnd werde jest von den Griechen genannt Psiphodile. \*

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Peonienrosen ziehen zusammen/vind sennd etwas suß. Bund somans ein weil im Mund helt/befind man/daß sie auch ein Schärpffe haben/die etwas bitter ift. Muß derhalben einer mittelmässigen wärme/subtilen Substant/vind truckner Art senn.

Die Burgel der Peonienrosen gedorit/gestossen/bund einer Mandel groß mit Wein enngeben/reinigt die Beiber nach der Seburt/ und bringt ihn ihre Blodigkeit. Sie lindert auch/dieser Bestallt getruncken/den Wehetagen des Sauchs. Reinigt die Seelsucht. Lindert den schmerken der Nieren und Slasen. Senimpt auch die Verstopfsung der Leber und Nieren/dargegen aber stopfst sie den Stulgang/soman sie in Weint trinckt.

Das Baffer von diefen Rofen und Burgeln gebrannt/ferct das herth/bekompt

den jungen Rindern sehrwider das Frafel.

Behen oder rij. roter Peonientorner in sawrem roten Weingefotten/vn getrunckti/ ift gut zu dem Weerfluß der Framen/ob fein zuwiel kompt/vnd nicht verfiehen wil.

Soman die Körner den Ruidernzu effenoderzu trincken gibt / laffen fie nicht den

Stein in ihnen machfen.

Ggg ii

Sanffeben

### Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Fauffgehen schwarter Peonientorner zerftoffen vund in Methoder Weinennge ben/find treffenlich gut wider den Alp oder Schratel das ift ein Sucht oder Jantafen/

fo den Menschen im Schlaff druckt/daß er nicht reden noch sich regen fan.

Die arte gebrauchen gemeiniglich die Rorner vn wurgel wider die fallende Oucht. Ben den alten findet man zwar nirgends daß Peonien junerhalb den Leib enngenommen/folte die schwere Rranckheit wenden/allein eufferlich haben fie es gebrauchet wie Galenus schreibt von einem Knaben der mit diefer Sucht beladen als lang de Rind die wurhelam Salstrug/war es ficher vor dem fallenden Leid / aber wann die wurhel nie an im hienge fiel es bald widerumb in die Rrandfeit. Ob nun folche Artenen zu onfern zeiten etwa fehlet/geschicht darumb (wie etlichemennen) daß man de Manie nicht haben kan/anch fol die wurtel in einer fonderlichen coftellation deß Himels gegrabe werden/nemlich/weim die Son im Lowen ift/darzu am Tag vn Stund der Sonnen. Auch muß der Mon im abnemen fenn. Dem fen nun wie ihm wolle/fo ift gewiß / wenn man der Rorner xxx.nimpt/dieselbigen schelet/zu Puluer ftoftt/ond in Wein zu trincken gibt/ bringen fie wideromb die verlegene Spraach dienen auch wider das Bifft.

So hab ich auch von einer erfahrnen und glaubwurdigen Derfonen gehort / wenn man ein halb Lot Bibergenlond iff. Hand voll Peonten in einer Pinten (De finde vier Pfund)weissen Beins seudet/vnalsbaldein Rindauß Mutterleibe tompt/daffelbige auff di schnellefte in diß Bad legt/vnnd andem ganten Leibe maschet foles ficher fenn vor dem Frasel oder fallenden Sucht/vnd soldiese Runft bewehrt senn an acht Rindern einer Mutter/auß welche die erften zwen am Frasel geftorben find / dene ift diese Arte nen nicht gethan worden/darnach hat die Mutter an den andern funffen die Argenen

versucht sind alle vor dem Brafel gefrenet gewefen vnd erwachfen.

Peonienforner eines quintles schwer zerstoffen / vnnd mit Bein enngeben / erweckt

die Beiber/welche von dem Mutterivehe etwa niderfallen als weren fie tobt.

\* 2Biewol die alten / wie der Auctor, micht beschrieben haben/baß juntvendig gleich sowolals außwendig diesewurkelvnd Körner wider di Fraiflich gut sen/jedoch gibt Die lange erfahrnuß / daß nicht allein folche bende Stuck / sondernauch der Safft vimb Baffer auß den Blumen darzu dienfilich fenn/dan auch der Sochgelehrte/ond in reru simplicium cognitione meitheruhmter Medicus Franciscus Frisimelica permeld/daß vonden Körnern fleiflig gefäubert / von der eufferften Rinden / mit Bucker oder Sonig ein Lativerge gemacht werbe die eine gute præservation fen wider die gemeldte Rrandheit. Gopfleget man den Rindern mit Rirfchenwaffer und dergleichen eine Milch barauß zu machen / vnd mit andern notwendigen flucken zu vermischen welche wider das fcrecken und Fraifitig ift. D. Frismelica pfleget die wurtel von dem Manulin im Brubling außzugraben/Luna decrescente, \*

### Aussen.

Etliche Beiberpflegen die Rorner mit einem Faben oder Seiben durchziehen/ vnd den Kindern an den Hals zu henden wider das Frafel oder fallend Sucht.

Auch ift es gut / daß man diß Rraut in die Rindswigen flecke/es bewahret für dem Schrecken / fo den Rindern gemeiniglich in der Nacht zufellt / wie die Alten davon

Schreiben. \*

\*Daß die Burgel vom Mannlin an den bloffen Sals gehangen frafftig fen gewesen bezeuget auch ber weitberühmte Fernelius deabditis rerum caussis libr. 2. cap. 16. ond der hochgelehrt Ioannes Costeus, dieser seit Professor zu Bononia, de natura stispium folio 82.

Peonien/ Gichtrosen/Pfingstrosen/Ronigsblumen/ heist Griechtsch vnd Latelnisch Paonia. \*Theophrasti interpres Gaza vertit Castam & Dulcisiolam. \* Arabisch Feonia. Welfch Peonia. Spanisch Rola del monte, Rola albardiera. Stanbofifch Penocine. Behmisch Diwonta.

Von



## Don ber Rreut. besehretb. Matur ond Birckung.

# Von meerhirsen, Cap, CX.

Rleiner Meerhirfe. Litholpermum. Bilber Meerhirfe. Litholpermum fyluciftre.





315

Beschlecht ond Bestalle.

Ek Weerhirsen oder Steinsamen sennd zwen Geschlecht: Groß und klein. Das große wechst in rauhen und vngebawten Orten/hat dunne/runde/zähe und rauhe Stengel/anderthalb Elen hoch/firecken sich B auff die Erden/daran stehen die Bletter zu benden seisen/vnnd spisig wie das Lauban den Oelbaumen/doch kleiner und rauch. Ben dem Briprung oder Ansang eines seden Blats sindet man den schönen/runden/steinigen Gamen/wie die Perlen/in Große der Eruen. Die wurßeln sind zart/und derer viel/also daß auch bisweilen die Grengel/so auff der Erden kriechen/ihre besondere wurßeln bringen.

Das fleine gewinnt ein wenig fleinere Bletter dann das groffe / Die find rauch und schwarklecht. Es freucht nicht auff der Erden / sondern fleigt in seine Steingel ivic ein fleines Baumlen / mit vielen Nebenzincken. Oben ben der Bletter Briprung kompe ivelsset/langlechter Samen herfür/der ift schon und flar wie ein Perle/\* daher es auch im Niderlandt Perlekraut genannt wirdt / \* in der Groffe deß Hirsen / daher es auch sein Nahmen hat / im Latein Milium Solis, ift aber nicht recht geredt / dann wie Serapio bezeugt / heift es nicht Milium Solis, sondern Milium Soler, von dem Berg Soler, da es

in febr groffer mengewechft.

\*Das fleine Milium Solis, welches gebrauchlicher ist/haben wir abgemahlet folsches bringt oben am Gipffel kleine weise Blumlin / dieselben wachsen zwischen den Stettern herfür/vnd stehen erstlich nahe bensamen/aber wann der Samen anfängt zu wachsen/thellen sie sich in lange Reißlin weit von einander. Was aber der Auchot für ein großes Lichospermum gemahlet hab/kanich nit erkeimen /es sen benin daß es wer/welches Dodonwus beschreibt/mit blawen Blumlin/das doch der Figur von ihm geses bet/gant und garnicht gleichet. Wir haben noch eines gesetzt vom Fuchsio und Trago beschrieben/hat auch weisse Blumlin/einen schwarzen Samen und rötlichte Burgel/wechst in Eckern.

Ggg iii

Natur/

### Sas Sritte Buch Pet. Andr Batthiolis

Natur Krafft, ond Wirchung.

Der Same deß Meerhirsen / welchen man in der Artinen braucht/ift warm vnnd trucken.

In Ceib.

Der Same eines Quintles schwergepuluert / wind inweissem Bein getrunden/ bricht den Stein mit Sewalt/reinigt die Nieren / wnd treibt das Harnwasser. Diß ist auch ein vbertreffliche/töstliche Aryney den Beibern / so in Rindtsnöten ligen / wund schwerlich zu der Seburt arbeiten / ich hab vielen damit geholffen / die etliche Tag von der Fruchtnicht haben können entbunden werden. Semeldter Tranck treibt auch das Bälgle.

Wer Gonorrham hett/der nemme ein quintle dieses Samens/darzu Milkfraut vnd weisen Agstein/jedes ein halb quintle/stoß diese stuck zu Puluer/vnnd trincks mit

Wegrichsafft oder Wasser.

C

Ein Experiment wider das tägliche Fieber: Nimbein quintle zerftoffen Meerhirfen-gibs in einem Erunck Bein-wenn den Krancken beginnt zu frieren vond folchs thu etlich mal-allwegen für deß Fiebers Untunfft-somuß es nachlassen wie solches Varignana bezeugt.

\*Man mag auch die Burgel ben dem Fleifch fochen/wie Deterfilg Burgel/forich-

tet fie alles auf was fonft von dem Samen gefchrieben ift. +

· Aussen.

Man mag das Kraut sampt Pappeln und Chamillen in Baffer sieden/vund datinnen baden / darmit der Schmerh deß Steins gemiltert werde/unnd der Sarn sein Sang bekomme.

Merhirsen heist Griechisch vand Lateinisch Lithospermum, Milium Solis. Arebisch Kulb. Welsch Litospermo, vand Milium Solis. Frankosisch Gremil. Behnisch

D Wrabij Symic.

# Von Hanff. Cap. CXI.

### Geschlecht und Gestallt.

Er hanff ist ein gemein bekanntlich Gewächs in allen Landen / dann darauß macht man starcke Stricke vnnd Genle/auch grobe Leinwad für die armen Leute. Ist zweper Geschlecht / nemlich das Männle/ vnd Weible.

Das Mannle breitet sich auß in Nebenzweige/wechst biffweilen so hoch /baßes fast anzusehen/wie ein zimlichs Baumlen/so fan man auch auß dem Stock gute Ro-

ten brennen/zur bereitung def Buch fenpuluers.

Das Beible hat nicht Nebenäste/bringt teinen Samen/darzu ift ihr Stengelzärter/\* Birdt gemeiniglich Fimmelgenannt/vnnd blühet häuffig mit tleinen bleichgrünen treuschlechten Blamlin/welche vnfruchtbar abfallen/vnnd vergehen/wechstauß

deß Mannlins Samen/vnd gibt fubeilers Werck dann das Mannlin. \*

Bende Geschlecht haben einen holen schlechten Stengel/Bletter wie der Escherbaum doch kleiner vi schmaler/neben umbher mit kleine Schartlen wie ein Sichelzer kerbt sinft oder sechs Bletter hangen an einem Stiel anzusehen wie die Finger ander außgebreiten Hand. In dem Männle sind sie größer und schwartzeiner. Die wurtel ist einhig mit vielen angewachsenen Zaseln. Sie riechen bende so starck daß einem das Haupt möcht darvon wehe thun. Der Same in dem Männle ift rund/glatt/vnnt Inscharb/immwendig mit weissem/sussend fensten Marak gefüllt.

Matur/



Natur/Arafft/ond Bircfung.

Der Sanffift warmer und truckner Natur.\* Wiewolandere Gelehrte wollen Daß er mehr talte bann warme. \*

### In Leib.



Etliche Tentschen tochen ben Hanfffament zur täglichen Speiß/aber so sie wüsten (wie Diosocides bezeuget) daß dieser Same die Wärme und Rraffe der natürlichen oder Shelichen Wercken außtilget/und wie Galenus schreibt / den Magen sampt dem Haupt beschweret/und bese Feuchtigkeit im Leibe machet/würden sie sein mussig gehen/und zu andern sachen brauchen.

Auß dieser Orsachen irzen auch die Beiber iwelche den Kindern fomit dem Frasel oder fallende Sucht beladen die Hanffluppen offt zuessen geben dann dieser Krancheit Unfang und Stulist im Haupt wind der Hanff beschwert das Haupt wie zuvor gesagt.

Sanfffamen in Skilch gefotten vond gang warm getruncken fillt und vertreibt ben trudenen beiffen Suften.

Der Sanfffamen macht die Süner fruchtbar/wieich selbs in der Warheit befunden/ daß/foman den Sünern diesen Samen zu effen gibt/ bringen sie viel Eper/auch mitten im

Winter/welche Beit fie doch fonft wegen der Kalte/felten pflegen zu legen.

Für das reiffen im Leib/nimb Hanffforner wie viel du wilt / wasch den Stanb mit B Bafferab/geuß guten weiffen Bein darauff / vnnd fiede es biß die Korner aufffpringen/darnach laßein Milch darauß machen/von der nimb ein warmen Erunck/fo wirt es dir das Reiffen und den Behetagen lindern/du folt es aber nicht allein einmal/fondern jum andern und dritten malthun.

#### Aussen.

Der Safftauß dem grunen Sanffgetruckt/in die Ohren warm gethan/legt ben

fchmerben darinnen/ond todtet die Burm.

Die Fischer sieden Sanffin Baffer/dz gieffen sie in die Sulen da die Regenwurm ihre Bohnung haben damit jagen sie die Burm herauß ist derhalben leicht zu glauben daß (wie zuvor gesagt) der Safft die Burm in Ohrentodee. Man möchte auch obgemeldee Bruh den Pferden enngieffen/wider die Bauchwurme.

Den Weibern/so von wegen der auffftossenden Mutter hinfallen/follman ange-

annoten Sanfffür die Nafen halten/fo stehen sie bald widerumb auff.

Die Hanffwurtel in Waffer gefotten / vnnd vbergeschlagen / erweicht die farrende Gewerbe oder Glieder / dienet auch wider das Podagra.

Die rohe Burgel zerftoffen/vnnd vbergeschlagen/henket was vom Fewer verfeh-

retift.

So jemandte viel Feuchtigfeit in Ohren hette vnd frattige flieffen der laß Sanfffamend warm darein er geneft.

Biber

Digitized by Google

Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Biber den kalten Sarn : Nimbzwen oder dren Sanffen wischlen / seuds in halb Wein / wnd halb Wasser / wind laß den Dartipff gegen dem Gemächte subren / auffs warmsteals du es erleiden kanft / wind laß darnach den Sarn von dir.

\*Das Del vavon gemacht ift gut zu den harten kalten Geschwülften/ die man Scir-

rhosnennet.\*

Sanff heift Griechtsch vnnd Lateinisch Cannabis. Urabisch Scelechenigi. Welsch Canape. Spanisch Canhamo. Frangosisch Chanure. Behmisch Konope. \* Das Weiblimmennet man Fimmel/bind hierumb an etlichen Orten Befinig. \*

# Von Engeltranck. Cap. CXII.

Gestallt.

Engeltrancf. Alismà.



Arautgemein/sienenens Angelfty Eranck/ dasist/Engeltranck: Es wechst fürnemblich in seuchten Orten/hat Bletterwie der Begrich/sindt dochschmaler/wencher/pud gegen

rich/sindt doch schmaler/wencher/vnd gegen der Erden gebogen. Bringt einen dunnen Stengel/nicht ohne Nebenzincken/darauff erscheinen goldgelbe Blumen/wie an der Rüdillen. Die wurßelist vielfaltig/dunn/vnnd molviechend

wolriechend.

Diese Krant referiret der Her? Clusius in seinen observationibus Pannonicis lib. 3. cap. 37. ad Doronicum quartum, wächset vielauch ben uns in den Baldern/und wirdt genannt G. Johannestraut/ bann umb bie selbige zeit auß Aberglauben/ die Leut es für ihre Häuser hencken.

A Tatur/ Brafft / vnd Wirckung. Dis Kraut/ vnd fürnemblich die wurge/

toarmet/vind macht dunn/mit einer geringen Zusammenziehung.

An Ceib.

Der wurtel ein oder zwen quintle fchwer in Weingetruncken/hilffe beneit/fovon einer Rroten gebiffen find/oder etwa das falte Gifft Opium enngenommen haben.

Die wurdet allein/oder mit foviel Paftinensamen in Wein getruncken/ift gut wider das Bauchgrinmen/ond tote Xuhr. Dienen auch wider den Gebreften der Mutter. Die Kraut ftopfft den Stulgang/treibt die Mondeit/ondstanffeige die Geschwulf/ wie ein Pflaster auffgelegt.

Man braucht auch benons foldes Krautviel jum Viehe bas Puluer davon enngegeben wann fie nicht effen konnen. In Schweißnennet man es Mutterwurt vnnd Plantaginem albinam. Hert Dodonzus heistet es Chrylanthemon latifolium, onnd

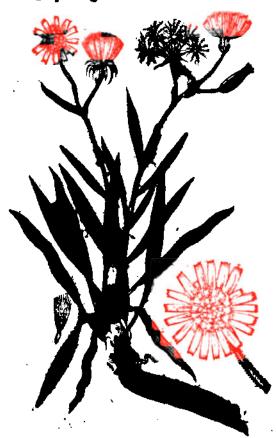
Waldblumen.\*

Dif Rraut beifi ben bem Diolcoride Alisma,

# Son Scurzonera. Cap. CXIII.

Gestallt.

Chlangenmord.Scurzonera.



MR Araut ist newlich in Sispania in die Rundts schaffe vnd in Beruss tomens so vielen Menschen geholsten haben so die von Schlangen gestochen vnmd gebissen sindt

worden/darvon hat es auch den Namen befommen/dann Scurzo oder Elcorzo, heist in
Spanischer Spraach ein Schlang. Darnach hat man auch befunden / daß es wider
ander Bistrond Pestilent behülflich sep. Is
in summa in ein solch Beschren gerahten/daß
mans auch zu dem Renser Ferdinando seiner
Majestat/auß Hispanien gebracht hat. Nun
hat es sich in diesem 1562. Jahr begeben/daß
Renserliche Majestat aust dem Besägt war/
acht Meilen von Prag/nicht serin von Podiebrad / hat seiner Majestat Leib Doctor
Rhiberzgenannt/ein Spanier/diß Kraut im
Bebirge/sonderlich in seuchten Orten/in so
grosser menge sunden/daß man gante Bå-

gen hette komen darmit beladen. Seine Bletter sindt Spannen lang/spreiten sich B auffdie Erden/ein sedes an einem langen Stiel/vnd gehen solche Stiele baldt von der Burhel auß. Auch sindt dieser Bletter etliche an den Seiten ein wenig einwerts gebogen. Deß Stengels höhe erstreckt sich auff anderthalb Spannen/vnd ist solcher Stengel rund/mit Knoden oder Sewerben vnterschieden. Nahe ben den Sewerben schiessen andere Bletter herfür/kleiner vund karber dann die vorigen. Bringt oben goldtgelbe gefüllte Blumen/wie an dem Bocksbart/dann es diesem Kraut sehr ähnlich ist. So gemeldte Blumen vergehen/werden darauß großehdrige Köpff/dasselbige wollechte Haar hat seinen Samen vnter ihm/wie im Bocksbart. Die Wurhel ist Flugers dick/in die Länge rund/Spannen lang/bisweilen länger/saft schlecht/vnnd ohne Zaseln/außwendig schwarblecht/innwendig weiß/zahrt/lest sich leicht brechen/gibteinen zahen Milchsaftt/am Seschmack süß vnd liedlich. Blübet zeitlich im Sommer/verleuret die Blumen im Hewmonat.

\*Diese Kraut/welches mit dem Tragopogo oder Bocksbart ein große Verwandnuß hat/mit einsachen vnnd gefüllten Blumen sindet man gleicher Gestallt swie das
Gpanisch viel in Teutschlandt schremblich vmb Ingolstatt im Landt zu Bayerns
Biewol die Bletter weniger geschweisst sindt dann in der Spanischen. Clusius besichreibt fünsterley Geschlecht in seinen observationibus Pannonicis lib.4.cap.1.\*

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Der Safft auf diesem Kraut getrunden ift ein edel vand bewehrte Arhnen wider die vergifftige Stich und Biffs der Schlangen iviegesagt. Widerfichet auch anderem Sifft/vnd allen Pestilengischen Kranchheiten.

\*Etliche

Digitized by Google

### - Das Dritte Buch Pet. Andr. Matthiotic

\*Etlicheschreiben/daß in Hispania dieses Rrautes Safft so trafftig sen/daß wenn die Schlang Scorzogenannt/damit berühret wirdt/alsbald erstarret/wann man jr es

aber ins Maul thue/fo fterbe frealsbald.

Das Wasser darauß distillirt/braucht man zu den Pestilenhischen bosen Siebern/ dann es schwigen macht. So braucht man sonst dasselbig zu Stärckung deß Herbens und wider den Schwindel. Man macht die wurßel in Zucker enn/vnnd braucht es ettiche Zag nach einander sampt dem Wasser/zu öffnung der Leber und deß Milhes.

Aussen.

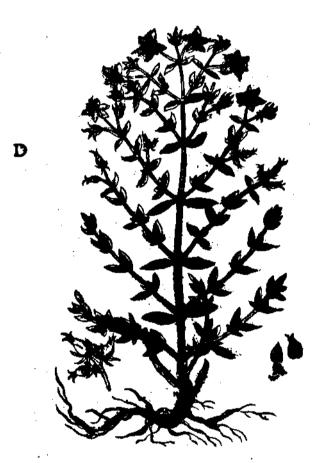
Das diftillirte Waffer schlege manmit andern vber das herh/in Abtrafften. Der Safft in die Augen gethan/ftarckt das Gesicht.\*

# Von S. Johannskraut.

Cap. CXIV.

©. Johannstraut. Hypericum, Perforata, Fuga Dæmonum.

Harthew. Ascyron.





Gestallt.

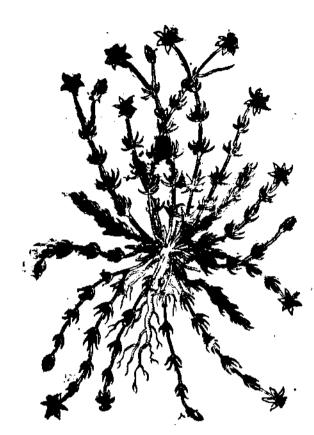
Anct Johannsfraut hat runde/holtschte / braunrote Stengel, die sindt Elen hoch/vnnd mit vielen N. benzweigen gezieret. Seine Bletter vergleichen sich fast mit der Gestallt dem Gauchheil/sind stein vnnd schmal / mit Holtelichen durchzogen / vnnd so man sie gegen der Sonnen oder Himmel helt/sihet man viel kleiner Löcher/als weren sie mit Nadeln durchsischen / daher es auch im Latein Persorata genannt wirdt. Die Blumen/so auss dem Gipsselstehen/senndgelb/haben in der mitten haarichte Pußen oder Fasichen/wie die Rosen/vnnd soman diese Blumen zwischen den Fingern zerzeibet/geben sie einen braunroten/Harzechten Sasst / wie Blut. So die

die Blumen verfallen / fommen, hernach fpipige Schäfflen / die sindt gegen dem Stiel A rund/einem Berftenforn abnlich/darinnen findet man fleinen Samen / der ift erfilich rot/darnach schwarp/schmeckt wie Part.

Sunradsfraut. Androsemon.

Coris.





Stell.

S. Johannsfraut wechstallenthalbeninden heden/ond anden Reinen der Eder. Natur/Krafftword Wirchung.

Diß Krautist warmer und truckner Natur/und subtilen Gubffang.

An Leib.

S. Johannsfraut mit Blumen vnnd Samen in Wein gefotten/vnnd getruncken/
jagt das Sifftauß/treibt den Harn fort/vnd der Weiber Blödigkeit. Nimpt hinweg
das Fieber deß dritten vnd vierdten Tags.

Der Gamen gefotten/vund getrunden/ftopfft den Bauchfluß/vnndift treffenlich

gut zu dem Blafenftein.

Semeidter Tranck vierhig Tagnach einander enngenommen / henlet das Huffe-

Der Samezerstoffen/mit Wegrichsafft oder Wasser getrunden/hilft wider das Blutsvenen.

Das Baffer von G. Johannsfraut gibt man fruchtbarlich zutrincken wider den Schlag/vnd fallenden Siechtagen.

Das Waffer mit rotem Wein getrunchen/macht alle vberfluffige Stulgang verfte-

hen/mit einem Thuch auff den Bauch gelegt.

Das Baffer henlet alle forgliche Bunden/jnnwendig vnnd aufwendig/bie geftethen oder gehamen find/Morgens und Abends getruncken/darmit gewaschen/unnd mit Thuchern obergeschlagen.

\*In Polen pfleget man den jenigen / welche von wegen schwerer Laft ihnen wehe gethan haben / diese Blumen in einem warmen Bier mit Butter vnnd Salg warm

ennzageben.

Man

### Das Dritte Buch Bet. Andr. Watthtolu

C Manmacht auf diesem Kraut/wie auch auf andern/ein Sale/welches den Planriticis ein köfliche Arbnen ift.

Der Saffrauß diesem Krautgebrucktmit Odermeng gibt man den Roffen ein

für die Würm.

### Aussen.

Die Bletter mit dem Samen zerftoffen/vnd auffgelegt/heplen ben Brandt.

Wer des Leibs Außlauffoder Rhur gewinnt / der lasse ihm ein Fußbad machen von Sanct Johannstraut / vnnd wasche die Füsse darmit / es stopfft allerlen Sauch-flusse.

DieBletter gedorit/ond zu Puluer geftoffen/in die faulen Schaden und Gefchwar

geftrewet/fürdern fiegur Denlung.

Die Glieder mit G. Johannsfrautgerieben/zum Tag zwenmal/ vordem Effen/ift

gut fårs Zittern vnd Beben.

Etliche tragen diß Rraut ben fich fürsboß Gefpenft/daher es auch Fuga Dæmonum genannt wirdt. Die Weiber beräuchern die Gechwöcherin darmit/derhalben nennet mans an etlichen Orten unfer Framen Burg.

### S. Mohanne frautol. Oleum Hiperici.

Die Blumen haben ein treffenliche gute Art/die Bunden zu henlen/darvon macht man ein Del also: Leg die frische Blumen in ein Glaß/geuß darüber Baumol/stopsis oben zu/vnd stell es an die Gonnen/laß also stehen vber etliche Lag/darnach seng dz öl ab/druck die Blumen wol auß/vnd nimb aber newe Blumen darzu. Golchsthu etlich mal nach einander. Zu letzt stoß die Hülsen sampt dem Gamen/vnd leg sie auch in das dl. Endlich so wirt das Delschön Blutrot/heplet die verwundte Gennadern sehr wol/d vnd dienet zu allen kalten Gebresten/sonderlich der Glieder/vnnd Gewerben. Dieses ölist auch behülfslich wider die rote Ruhr/so man den Bauch warm darmit bestreicht/es stillet den schmerhen/vnd stopssetzen. Durchlauff.

Biber die gemeldte rote Ruhr ein fein vand bewehrt Experiment: Nimb ein Stud Magenplofter oder Neg von einem Schops/zerschneibts/varofte es in S. Johannstrautol/legsalfo warm vber den Bauch/es lindert den schmergen / vand verfiellet die

Stulgång.

\*Diefes Delwirdt viel frafftiger/wann man Myrrham, Aloen, Maftix onnb Ter-

benthin darzu thut.

S. Johannsfrautolpflegt man den Kindernicke Grimmen haben im Welschlandt ober den Nabel zu legen daher ihr vieles Herbam Vinbilicarem nennen. Es hat auff einzeit einer damit einen gefehrlichen Schosszehenlet / da andere Arhnen nicht er-forießlich senn wöllen. \*

Sanct Johannskrautheist Griechisch unnd Lateinisch Hipericum, Perforata, Fuga Dæmonum. Arabisch Reiofricon. Welsch Hiperico, unnd Perforata, unnd Herba Rossa. Spanisch Coraioncillo. Frankosisch Mille pertuis. Behmisch Zwonsek tertvenn.

## Barthew und Cunrad. Ascyron & Androsemon.

Sarthew vand Gunrabgehorenmit Sanct Johannstraut in eine Zunfft/haben boch einen Unterscheid. Sarthew obertrifft S. Johannstraut in der gröffe. If fläuddechter/hat gröffere Stenglen vand aftlen/vand dieselbigen sind braumrot. Gewinnt dunne Bletter/mit Striemlennach der Lengedurchzogen/darzu Dottergelbe Blumt. Sein Same ift flein und schwarplecht/am Geruchwie Sary/vand so er zwischen den Fingern

Digitized by Google

Jingern gerieben wirdt/ferben fich die Jinger darpon/als weren fie mit Bint angefiri. A. chen. Die wurdeln find weißlecht/in viel Zaseln zertheilet/vnd fieden nicht tieff in der Erden.

Cunrad ist ein staudechts Kraut/mit schmalen roten aftlen. Seine Bletter sindt lenger und spitziger dann das Harthew/allwegen ein par bensammen/zwischen sedem par wachsen andere kleine Blettlen/wie auch im Harthew. Ind wenn man die Bletter zerstöst/geben sie einen Safft/wie roter Bein. Bringt am öbersten Theil des Stengels viel Nebenzweigle/ausgespreitet wie Flügel/umb welche kleine geibe Blümlen wachsen. Der Stengelligt in Hulsen verwahret/ dem schwarzen Magsamen abnich. Die Zippen des Cuntads geben einen Beruch von sich/wie das Harz. Semeldte zwen Kreutter wachsenan seuchten Orten.

\*Die Belschennennen ein Kraut Sicilianam, vnnd die Chirurgi Matris sylvam, welches Dodonzus Androsemum nennet. Die Franhosen heissen es Toute Sane, dieweiles ein köstlich Bundtrautist/von diesem besishe weiter Dodonzum Lobelium,

ond andere/die weitlaufftiger darvon schreiben.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Der Same deß Harthew oder Cunrads eines halben Lots schwer auff einmal in einemwarmen Trunck Meth früh eingenommen/treibe die vberflüssige Gallen außganglich durch den Stulgang. Dienet wider das Wehthumb der Hüfft. Aber man
muß mirdiesem Tranck viel Tag nach einander anhalten. Das Kraut zerstossen/vnd
wie ein Pflaster vbergelegt/henlet den Brandt und gebrannte Schäden. Stopfft das
Blut der Wunden.

#### Coris.

Dif Kraut ben dem Dioscoridi Coris genannt/lst ein flaudechts Kreuttlen/mit auffgeracten/holgechten/runden/fnodechten/vnndrötlechten Stengeln/Spannen-B hochsoder ein wenig höher/die sind allenthalben/ vnd fürnemlich an dem Knoden/mit langlechten Blettlen besetht wie Senden/außgenommen daß sie schmäler sind. Oben an den Sipsseln bringt es gelbe Blumen/wie S. Johannstraut/darauß solgt kleiner schwarzer Samen/in kleinen Schötlin verwahret. Die wurzel ist sieisst ziemlich lang/ von Farben schwarzerot. Wechst an dürzen und ungebawten Orten. Der weitberühmete Lucas Chinus hat mirs von Pilis zugesendet/ich achte es sen wenigen befannt/vnmd der Aufseichnuß wol werth / dieweil sichs so sein zu der Beschreibung Dioscoridis tregt.

Dieses Krauts Samen mit Wein getruncken/treibt den Harn fort / vnd die gemeinen Weiberflusse. Widerstrebt dem Gist der Spinnenstich. Benimpt das Hüfftwehe/Krampsfond Starre deß Halses / darvon der Hals hindersich gezogen wirdt. Gemeldter Samen mit Pfesser auff den Ruckenmeissel warm geschmieret / ift den jenigen

gut/die mit froftigen Siebern füchtig find.

## Von Selanger je lieber. Cop. CXV.

Bestallt.

Langer je lieber / welches die Apothecker luam ttennen/
freucht auff der Erden / hat lange schmale Bletter / vergleichen sich sast
dem Rosmarin/sindt doch kleiner/weisser/ darzurauch / vnnd siehen auf
dunnen/biegigen Stengeln diefin einander / geben einen Seruch wie der Fiechtenbaum / wiesse damm auch ihme der Sestallt nach etwas gleich sehen / daher auch
diß Kraut in Stiechischer Spraach Chamspycis, das ist/kleine ober nidrige Fiech-

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watthielt.

Eten genannt wirdt. Es bringet fleine/zahrte/goldgelbe Blumlen zwischen ben Bledtern/schier an dem gangen Stengel. Die Burgel ift einer Spannen lang/volldamer Zaseln.

Jelenger jelieber. Chamæpitys siue

Chamæpityos species



D



\*Diese Krauts werden allerlen Seschlecht von andern beschrieben die hie zuerzehlen zu langsallein hab ich nicht vnterlassen wöllen zu erinnern daß ein sondere schöne Art von dem Heren Clusio in Desterzeich gesunden vir von niemand sonst beschrieben ist worden dann von im lib. 3. obseruationum Pannon, cap. 57. vnd von ihm Chamæpitys Austriaca genannt wirdt/davon am selben Ortmehrzusehen ist. Bir haben hier neben der gemeinen num. 1. gezeichnet noch eine num. I. gemahlet welche sehr schön vnd subtilist gang vnd gar mit gelben Härlin betleidet die Blum ist mir an derselben noch nicht surdumen ist aber doch als ich erachte nicht vielanders als der andern. Mehr wirdt eine sunden mit Blettern der vorigen sast ähnlich ooch lenger auch in dren Theil getheilet wechst höher dann ein Spann sbringt oben Blumlin in sunst Wlettinzertheilet/sast wie Ochsenzungenblumlin/von Farben braunrot/in der mitte haben siegar lange Fädemlin. Die wurzel ist holzicht und frumb wirdt oben in etliche Estgetheilet. Das gange Kraut reuchtwol vnd ist etwas bitterlicht. Wechst vmb Castelneuf in Frankreich an steinichten birgichten Orten.\*

Diß Kraut wechst im magern/sandichten/vnd vngebawten Erdtrich. Natur/Krafft/vnd Birckung.

Das Rraut ift am Geschmack mehr bitter/dann scharpff/warm im andern/trucken im dritten Grad.

An Leib. ie Bletter bek Telenomieliehend Geben Te

Die Bletter deß Je lenger je liebers/sieben Tagnach einander in Bein getruncken/ vertreiben die Geelsucht. Vierhig Tagaber in Meth enngenommen/henlen sie das langwilapawirige Historie. Sie sind auch sonderlich garzh der Leber siede Marungide. Et duchteit dieser Gestallt gebrauche. Darungide den Gestallt gebrauche.

Bemeldter Eranet ift die befte Bulffivider das gifftige Rraut Aconicum, das ift/Bolffswurg/ond ift diefe Argnen in dem Landt Ponto febr gebrauchlich/wie ein The

riact/da gemelde Siffe in giaffernieige wechfi.

Das Kraut Je lenger je lieber dienet zu allen kalten Gebresten deß Hirns/der Semadern/vnd der Glieder/als da ist der Schlage die fallend Sucht / das Zipperle/

fo man das Puluer vom Kraut mit dem Sprup/Oxymel genannt/trincft.

Eingute Latwerge zu iestgemeldten Gebreffen insopderheit zu dem Schlag : Nint der Blumen Je lenger je lieber zwen Lot/Galuienbletter/Kalmus/jedes j. Lot. Misch es woldurch einander/darvon sollder Krancke frühe/vnnd Abends wann er schlaffen

gehet/effen einer Welfchen Nuftgroß.

Budem Schlag oder Tropffenfartreffenliche/bewehrte Pilulen: Nimb Ze lenger je lieber/braune und weisse Betonien/Stechasblumen/jedes ein quintlen/Turbith anderthalb quintle/Agariciein balb Lot/Coloquint ein halb quintle/Ingwer/Steinssalk/jedes drenßehen Serstenkörner schwer/Ahabarbarum anderthalb quintle/Insdianischen Spiel siben Körner schwer/pulueris Hierz simplicis ein Lot/Diagridij ein quintle. Diese Stück alle koß und misch zusammen in einem Mörsel mit dem Safft deß Krauts Je lenger je lieber/sormiere darauß Pilulen/auff ein jedes quintle neune/ von denen solder Sieche alle Lag/wenn er zu Bette gehet/drep ennnemmen/sie helssen gewaltig/wie ich selbst erfahren hab.

Die Blettergepuluert / mit Beigen vermifcht / vund enngenommen / fardern den

Stulgang.

Das Kraut gesotten/vnnd gegruncken/zerflößt vnnd treibet das gerunnen Blut auß dem Leibe. Mit Essig getocht/vnnd epngenommen/hisst den Weibern die todte Kinder in ihnen haben.

Aussen. Die Bletter mit Honig vermischt/vud Pflasterstveise vbergelegt/henlen und hefften zusammen/wehren den freisenden und kriechenden Beschwären.

Gran zerfioffen wnd vbergefchlagen / lindern pund erwenchen fie die harte Brafte/

und zertheilen die knollechte Milch

Die Bietter mit Honig vermischt pund in einem Thachle zu sich gethan/reiniget die Mutter.

Mit dem Safft ber Bletter den Leib befirichen bringen den Schmiff.

Diß Kraut heist Griechtsch vud Lateintsch Chamzpyris, tuz. Frantsch Hamanich Regulie Pipilmesitheos. Belsch Chamepitio, tud lay. Spanisch Pipilho. Frantschisch luc mulcate. Behnusch

Ende def Oritten Buchs.

Sho t.

Sas

## Das Vierdie Buch Wet. Andr. Matthioli Was Vierdre Buch/von der Kreutter Beschreibung/Natur/ond Wircfung.

## Von Betonien.

Cap. I.

†Braun and welf Betonien.

+Betonica purpurea, \* & alba.



Gestallt.

Etonien/Betonica ober Vetonica, hat fhren Namen von den Opanischen Boldern Veronibus, Die fieerfilich erfunden haben. Siegewinnet einen fubtilen vierecfeten rauhen Stengel Elen boch: lange/weiche Bletter / etticher maffen dem Eichen Laub abnlich / juringes herumb gerterfft / gleich einer Gagen (daber fie auch etliche Serratulam nennen) geben einen feinen/guten Geruch. Die Bletter / sonahe gegender wir pel fichen/ sinde gröffer dann die obern. In der Spißen deß Stengels bringt sie braune geahrte Blumen. Nach der Blaht folget langer/ecteter/fchwarper Samen/in den locherigen ahren.

Die wurßel ift fubtil und zafecht/wie in der weiffen Nieftwurg.

\*Oeren findet man mit braumen oder roten Blumen zwenerlen Gort / deren eine groffer istals die ander.

Die weiffe Brtonien ift Herba Paralysis, wie wir onten anzeigen wöllen.

Sonft ift noch ein Geschlecht mit weißlichten Blumen / an welchen auch die Bleeter liechtgrun fein folches wechft in Defterreich wie Clusius schreibet vund auch in Teutschlande an etlichen Orten/als Cordus und Tragus solches auch obserwiret haben. Biemol ber Auctor allhie Herbam Paralysis alsonennen wil."

Stell.

Stell.

Die braume Betonien ift vberall gemein/wechft in Wifen/Walden/Auffden Ro chen/an Wegfchelden und Straffen.

Zeit.

Betonien blühet im Brachmonat/fürnemblich aber im Detomonat.

Natur/Brafft / ond Wirckung.

Betonien iff warm und trucken bifin den andern Grad/am Befchmacketwas bitter ond scharpff/an der Krafft ond Eugendt so fürtreffenlich und berühmbt / daß auch des Romifche Renfers Augusti Leibartt Antonius Mula, ein gant Buth von diesem Rrant geschrieben hat. Soift auch ein Belfch Sprichwort: Tu hai piu virtu, che non hala Betonica, diff/bu haft mehr Eugend/dann di Rraut Betonien. Wir wollen aber die fürnembften Punceen und Wirdung diefes edlen Gewächs befchreiben.

In Leib.

Betonienfraut vud Blumen in Waffer oder Meth oder fo tein Biebrifche Sit mit lauffide Beingefotten / vendein zeitlang barab getrunden fruh vend Abendts/all mal ein zimlichen warmen Erunck:oder die Blumen mit Bucker enngemacht vnnd gef fentodertviemans mag ju Lattvergen/Sprupen/Erancen/Puluer/vund anders bereiten/ift alles nut vnnd gut ja vielen innerlichen Bebreften/reinigt die Lungen vnnd Bruftvom Schleim wind Enter / bienet alfo wider den Suften / fchwerlichen Athem/ Reichenderd Schwindfucht. Starcteden bloden Magen / benimpt die faule Magenfebres. Thut auff die verftopffte Lebern und Milly vertreibt die Miffarbe/Geelfucht/ sub Befferfeuch. Bilffeauch miber allefalte Bebreften bef hirns onnober Neruen/ fallend Sucht/Unfinnigteit/Hufftwebe/Rrampff/ Podagra/onnd andere webetagut ober Labme ber Blieber. Berbricht ben Lendenftein/fürdert den harn onnd ber Weiber zeitewehrer der aufffteigenden Mutter: Zertrennet das Blut/fovom Fallen weergerumen ond gelittertift.

Die frischen Betonienblettergeffen/ftarcendas Geficht.

Dren quintlen deß Rrauts oder der Bletter in Wein enngenommen findenüblich benen fo von Schlangen und Nattern gebiffen worderfind, unnd Dioleonides fpricht weiter/dieser Tranck widerftrebt auch allem enngenommenen Gifft/ man brauche ihn gleich vor oder darnach.

Betonien eines Lohts fchwer in Meth getruncken/macht den Stulgang fertig.

Nach dem Imbiff oder Speiß/zum Beschluß/Betonien einer Bonen groß/auff einem Schnittel gebahet Brodt enngenommen/ftarcte dy tochen im Magen/benimpt das Grülgen/Aufffossen/vnd Sot.

Betonienmit rotem fawren Wein / oder Geifimilch getruncken hilfft denen / die

Blut außspenen.

Biven quintlein der gepulnerten wurtel in einem Methoder aqua Mulla ennge nommen/treibtauf dem Magen per venerem alle schleimige bofe Seuchtigkeit.\*

Aussen.

Betanienbletter in Wein geftoffen oder geforten / vnnd warm auffgelegt / finde gut ju den zereniefchten und zererachten Bliedern/henlen die Bunden/gifftige Biffs/milbern das Podagra/ond andere schmengen der Glieder.

Weme das Daupeserschlagen oder zerschoffen were / der puluer dif Krant / vand freme es auff die Fall der jertniefeben Dant es berebeilt de gerunnen Blut ont jeucht die zerbrochen Bein herauß.

Ein treffenlich gut und henlfam Pflaster zu dem verwundem Jaupe / unnd zerbro-**Gaias** 

Digitized by Google

Das Pierdte Buch Pet. Andr. Matthioli/

denen Sirufchalen/welches ich selbs offtmal bewehrt / vnd warhafftig erfunden hab/
mach also: Nimb Frawenmilch/Thannen und Fichtenhart/das flar und weiß sen/jedes sechs Lotzerlaß es alles in einem Ligel vber einem unden Rolfewer / thu darzu gedörzte Betonienbletter/zu Puluer gestossen/sechs Loht/misch es wol durch einander/
formir darauß Ballen oder Rüglen/in der größe einer Welschen Nuß/diese Rüchlen
begeuß mit Frawenmilch/laß sie ein gante Wochen darinne ligen/doch nimb all Lag
ein jedes insonderheit/zerdruck und balge es mit der Milchzwischen den Händen/und
legs widerumb in die Milch. Nach gemeldten acht Lagen thu die Rüchlen in einen verglasirten Hafen/oder hülsen Buchsen/und so du die brauchen wilt/geuß ein wenigzerlassen Thannenharts in die Wunden/darnach fülle sie mit diesen Rüglen oder Salben
zu/endlich sireich diese Galben auffein leinen Tüchle/vnd legs vber den Schaden.

Weme die Augen zerschlagen oder zerstoffen weren / der ftof die Bletter von Bete-

nien/ond leg fie ober die Augen/gleich einem Pflafter/ihmwirdt baß.

Der Dampffvon Betonien durcheinen Erichter in die Ohren gelassen/fillet den schmergen. Defigleichen thut der Safft/mit Rosendigemischt, vnd eingetropffet.

Gemeldter Gafft an die Bruft geftrichen/ift gut fürs Reichen.

Leine Thuchlen in Betonienwasser genegt/vund vber das Saupt geschlagen/filkt den schmerben.

Betonienbletter in halber Wein vnd halber Effig gefotten ober das drittheil gibt

ein gut Burgelwaffer zu den faulen fchmerbhafften Bahnen.

Die Burgel in Baffer gefotten/einen faubern Schwamm barein geneht/vndfür die Augen gehalten/lindert den Behetagen derfelbigen. Solches thun auch die froffene Bletter/auff die Stirn gebunden.

Die Bletter mit wenig Galy zerfioffen onnd in die Nafenlocher geschoben fiellen

den Blutgang.

\*Das Waffer diffillirt von Beronica, vund vbergeschlagen in Euchlen/lindert den schmerken deß Haupts/vud der Augen.

Betonien heift Griechisch xicon Arabisch Caltara. Lateinisch wurd Belich Bexonim.

Spanisch Bretonica. Frangosisch Beroine. Behmisch Butwice bijla.

## Von Ferberscharten. Cap II-Gestallt.

The Braut wechft in Walben ond etlichen Wiefen. Es hat einen braunen dunnen aftigen Stengel. Die Bletter sind onten nabege gen der Burkellanger onnd breiter aber oben am Stengel kleiner onnb schmaler zu rings herumb schartire oder zerkerste wie ein Sichel daher es die Behmen (ben denen es in großer menge wechst) Srpet das ist Sichelkraut nennen. De ben am Sipstel eines sedern Zweigs tregt es dren oder vier Ropfile mit braunen Blumen. Die Thuchmacher bedurffen auch die Reautzum farben.

Natur/ Krafft/ ond Wircfung.

Berberfcharten warmet und erucknet im andern Grad. Ift ein Bundfraut.

Mn Ceib.

Das Kraut in Wein gefotten/vnnd getruncken bekompt denen wol/die hoch gefal-Len oder zerftoffen find/dann es vertreibt das verftockte Blut.

Auffen. Das Krautin rotem Wein gefotten / vnnd die Wunden darmit gewaschen/reinigt vn heplet sie/läst nit faulen. Stillet den schmer Ben der Beigwarten oder Affteradern.

Em

Don ber Breut. befchreft. Patur ond Wirefung. 322 Ein Pflafter barauf gemacht ond vbergefchlagen/niderveucht die Geschwulft/vnnb 4. Genlet den Bruch.

Berberfcharten. Serratula tinchoria.



Berberfcharten heift im Latein Serratula tincoria. Behmifch Grpet.

# Son Matterwurtz, Cap, III. Stell ond Gestallt.

Jen Tatterwurk wechst in groffer intenge auff den Gebits
genswechte Behmerlande vand Schlesien vaterscheiden da auch die Elb
ihren Orsprung hat. Dieses Arauts Bletter so balde sie herfür siechens
ihren Orsprung hat. Dieses Arauts Bletter so balde sie herfür siechens
ihren Orsprung hat. Dieses Arauts Bletter so balde sie herfür siechens
werden darnach lang vand breitswie die Bletter an der Grindwurksboch kraußsvannd
rumb gebogen auff einer seiten schwarkgrun vand glatt auff der andern das ist auff
dem Rücken blawgrun. Stehen am meisten nahe ben der Wurkel dann der Stengels
der darund jahrt vannd Eien hoch ist mit gar wenig sonnd sehr kleinen spiligigen gezüngelten Blettern bekleidet. Im Gipffel der Stengel erscheinen die schone kölbechte
üherlen mit vielkleinen Leibsarben Blümlen neben einander gedrungen darauff solget der Samen gleicher weise wie Auter außwendig schwark sinnwendig aber rot am
Geschmach wild und streng.

Es wirdt noch ein kleine Art der Natterwurt funden/ ber groffen sonft an Gestallt gleich/die Biettlin sennd gerings rumb mit kleinen Zupfflin gezieret/als werch siegar subtil zerkerste/sennd offt so klein/daß sie ein Nagel an der Hand kaum bedecken/jedoch/darnach sie an örtern wachsen gröffer zu finden. Vielleicht ist es eben die/welche Carol. Clusius in hist. stirp. Pannon beschreibt/lib. 3. cap. 14. Unnd Pet. Penasagt daß sie offt gar keine Zaseln an der Burgel habe. Sie wechst in hohen Sebirgen/ond kalten Wieden.

fechien Orten/angrafichten Hügeln.\*

Enmillan

Natur/

Das Vierbie Buch Pet. Andr. Watthioli

Natur Krafft | und Wirkfung.

Die Natterwurt ift talter vund truckner Natur/wie folches der Befetmat ans weifet.

Colubrina.

Natterwurg, Serpentaria, Biltorta, Rien Natterwurg. Colubrina minor.



D



In Leib.

Natterwurd hat einsonderliche guto Epgenfesaffe datunt fiedem Giffe bind Defte leng widerfrebet dann fo jemandt von Schlangen oder anderm Ongifer verwundet oder mit Deffileng gefranchet were/der foll an quintle biefer wurßel gepuluert in weif fem lauteren Bein warm trinden fich ir ein warm Bett legen / bas Gifft muß mit fcbwisen auffahren. Gleiche Birchung hat die Brübe darinn endie wurdel gefonen iff. Man mag auch zu diesem Eranct ein quintle Theriget ober Methridat mifchen/fe wirdt er defto kräfftiger.

Natterwurt gepuluert/pund mit Rosenzucker enngenommen / perfiellettreffentich wol das Blutspenen/rote Ruhr/vndandere Flussedes Lews. Ditffe den Weibern/des nen frezeitzu vielgehet. Man mag auch das Puluer mit Quittenfasse trucken.

Semelbt Duluer mit dem gebrandten Baffer vermischet vond getruncken /zeribeilt das Blutim Leibe/fo vom fallen oder ftoffen zusammen gelauffen ift/vind heplet die innerliche Bruche.

Das Puluer eines halben quintles fcwer/mit fo viel Agfieln/ip einem wenchen En etliche Tag nach einander enngenommen bewahret die schwangern Weiber fite onzeitiger Geburt.

Weme die Gallen vbergehet / darvon fich der Magen febr thut erbrechen der mie Sche Natterwurd Puluermit Epweiß/brats auffeinem beiffen Bigelftein/oder Rachel pud effe es/er geneft.

\*Ein Quinelein diefer wurhel gepuluert/ift ein fonderliche Argnep wider die Goporrhæam, täglich enngenommen in einem gestählten Baffer/jedoch/ daß zuvorde Leibgereinigetsene. \*

Aussen. Natterwurk in rotem fawrem Wein oder Effig gefotten / vund Pflafter weife auff die Lav

Digitized by GOOG

Von der Breut. beschreib. Natur ond Wirchung.

de Lenden ond Schoflegt/fellt und hellt allerlen Blaffe der Minter/laft ble Frutht A. por der Beitnicht abgeben.

Das Puluer in die Bunben gefirewet/henlet fie/vnd ftopffet bas Blut.

Das Waffer von Natterwurk und Rraut gebraunt benlet alle gifftige Stich ber:

Spinnen und Scorpion / damitgewaschen.

Budem Krebs auff dem Rucken / zu der faulen Nafen / vnnd andern alten widerfpennigen flieffenden/friechenden Gefchwaren und Schaden/hat obgemeldt Baffer ond das Duluer von der wurdel groß Lob/darmit gewaschen vond das Puluer darein gesäbet.

Natterwurt/Bertram/ondgebrannter Alaun/jedes in gleicher Wag gepuluert/ ond mit Sonig vermenget/ift ein foftliche Arbnen zu den holen locherten Zanen / einer Erbs groß barein gethan. Es zeucht die Bluffe herauß/ond fittlet den fcmerBen.

Natterwurt heift Lateinisch Bistorta, Colubrina. Behmisch Sabistoren.

# Von Weiderich. Cap. IV.

Brauner Beiberich, Lysimachia purpurea. Gelber Beiberich. Lysimachia lutea,





Gestallt.

Biderich ist also genannt von seinen Weidenblettern/daber in celtche Salicariam nennen/Grzcis Lysimachia, bondem Erfinder Lysima. cho. Es hat viereckete/rotlechte Stengel/zwener Eten hoch/auß den Bewerblen oder Geleichen mach fen die Bletter/dem Beidenlaub abnlich/aufgenomen/ daß fie danner und graner findt. Mitten zwischen diefen Blettern antspringen auch fleine jarte Zweiglen die Bletter fo an diesen Zweiglen fieben findt viel fleiner / denn anden Stengeln. Die wurtelift vielfaltig fectt nicht tieffin der Erden. Dbenam Sipffelbringt es braunegeahrte Blumen.

Estft noch ein ander Beiderich / auch vom Dioleoride beschrieben feine Lange ift

einer Elen/tregt goldtgeibe Blumen.

Das Vierdre Buch Pet. Andr. Matthiolis

\*Diegelbeiffzwererlen Art/dieein tregt die Blumen alle oben/ die ander abergiole fchenden Blettern.

Bonder Lyfimachia purpurea disputiet Dodonaus viel umd milficutift fürde techt halten davon aneinem andern Ort. \*

Stell.

Belbrichwechst im nassen/feuchten Erdrich / vnd Moßlucken.

Natur/Krafft/ond Birckung.

Dif Rrautiff am Gefchmack berb vnd fireng / einer zu fammenziehenden vndfife landen Natur/gibteine Blutfellung/innerlich ond eufferlich genüßt.

An Ecib. Der Safft auf ben Blettern gezwungen vnnd getrunden/fiellet das Blutfpenen/ ond die rote Ruhr. Deßgleichen thun auch die Bletter in fawrem Bein gefotten / ond enngenommen. Manmag auch gemeloten Gafft oder Wein in einem Cloftir enngieffen/wider allerlen Bauchflaffe.

Aussen.

De Rraut zerftoffen/onnd auff die Scham gelegt/oder Baumwoll in den Saffe genegt/ond in einem leinen Thachle zu fich gethan / ftellet den Weibern ihre vber fluffe

Das Krautipole Nasen/oder auff die Bunden gelegt/fiopfft das lauffen def Bluts.

Go man den Meiderich ungundet/gibt er von fich einen fcharpffen Dampff vind Rauch /bamiter bie Schlangen verscheucht. Es mogen queb die Blitgen in keinen Semach bleiben darein diefer Rauch fompt.

Man findet auch ein Art der Lysimachiæ, welche blame Blumlen tregt /bie wider D'die Breun nühlich gebraucht wirdt/ein Wasser darauß gemacht/vund damit gegurgelt. Diegelbe Lysimachia wirdt auch viel gebraucht zu ben bofen Salfen. \*

Weiderich heift Briechisch/ Lateinisch/vnnd Welfch Lylumachia. Behmisch Wr.

bing.

# Von Wegtritt, Cap. V.

Geschlecht und Gestalt.

l Egtritt nennet man auch Weggraß / Denngraß / Blut frant. Bechftauffongebauwtem/trucknem Erbitich/auffden Rirchhofen/ond neben den Straffen/ift zwenerlen/groß und flein.

Das groffe freucht jahrlich auß einer langen weiffen onnd jafechten wurßel/mit viel zahrten Zincken vnnd Reißlen/daran ein Geleich taum Jingers breit vom andern/an jedem Gewerblen frehen zwen febmale Blattlen gegen einander / Der Geffallt nach wie Gebenen ober Belfcher Quendel bargwifchen ein weiß of er Leibe fard Blamlen/Darauf tompt ein drenecketes Samlen/wie im Sawerampffer. Off Reautivechssetwan so lang an einander auff der Erden friechende / daß mass groffe Burben Graß barein binden mag.

Das fleineifi dem erften aller ding ohn in der gröffe gleich. Stedt voller fleines Samens/daher es die Bahlen Millegrana, difft Caufentforum nennen. Vertvirret Sich auff der Erden daßman etwan barüber fellt.

Natur/Krafft/ond Wircfung.

Begtritt fühlet ond trucfnet/zeucht zusammen.

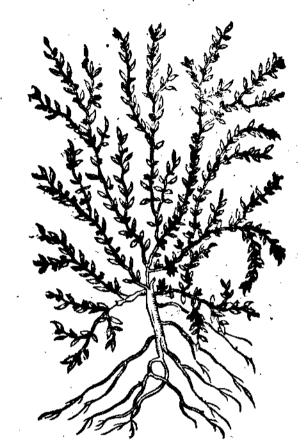
In Ceib.

Begittitin rotem fauwren Beingefotten / vnnb getrunden / ober bas gebrannt Baffer davon mit seinem gepuluerten Samen enngenommen/fillt alle Bauchrubr/ RoBen/Blutfpepen/ond obrige Beiberfluffe/leschet alle innerliche Cholerische DiBe/ deß Magens und der andern Gliederift ein edel Rraut zu allerlen innerlicher Verfebrung/Bunden/vud bergleichen Gebrechen.

siue mas, Corrigiola, Centumnodia.

Sroffer Begtritt. Polygonum maius Rleiner Begtritt. Polygonum mini-





Das gebrannte Baffer mit dem Samen eines quintlen fcwer getruncken/treibetauß allerhand Bifft/ben Stein und Brieg/ dienet wider das tropfflinge harnen.

Der Saffe auf dem Rraut ift gut wider das falte Sieber / fo man ibn ein Stund zuvor warm ennnimpt.

Das Waffer Dienet wider die Burme der jungen und alten Leuten.

#### Aussen.

Der Safft fiellet der Frauwen Rrandheit/foman ein Thuchle oder Baumwolle darein neBet/vn in die Mutter thut. In die Ohren gelaffen/ benimpt er den Enterfluß. Denletauch Rifteln barein gefprübt.

Diefer Safft oder das gebrannte Baffer ift ein Principal zu leschen alle innerliche und eufferliche Dit von der fchone/ Rotlauffen/ oder wilden Seuwer/ barüber gefchlagen ond getruncken/wehret allen bofen Bufailen der hibigen Bunden oft alten Schaben fonderlich aber an den heimlichen Gliedern Mannen und Beibern.

Gemelder Gafft oder das Baffer in die Nafen gezogen / fiellet das Blut derfelbi-

gen. Ift gut allem faulen Zanfleisch/darmit gewaschen.

Die Bletter zerftoffen und vbergelegt/lefchen allerlen Dite/und henlen die Bunben. Ein bewehrt Experiment wider das Burgen/Durchlauff/vnd rote Ruhr/hat viel geholffen : Nimbamo Sandvoll Wegtritt/feudts in anderthalb Maß oder Pfunde Weineffig/fenge durch /nepezwyfache Thucher darein / vnnd leg fie vber den Magen/ Mabel vnd hinten auff den Rücken.

Wegtritt

Das Vierbte Buch Pet. Andr. Watthielt

Begtritt heist Griechisch und Lateinisch Polygonum, Corrigiola, Centumnodia, Sanguinaria, Seminalis. Urabisch Basialrahagi. Belsch Poligono, unnd Correggiola. Spanisch Corriola. Frangösisch Correggiole. Behmisch Erustamer.

Thanneuwedel. Polygonum fæmina.

Polygonon marinum. \*Cocciferum.





Thannenwedel. Polygonum fæmina.

Diß Kraut nennet Dioscorides Polygonum fæminam: Ift ein kleines jahrtes Stäudlen/mit einem einfältigen Stengel/wie das jahrte Ridrohr mit vielen Geleichen in einander gestochen/wie die Löcher an den Pfeissen/darauß wach sen rings her vind Bletter/den Kinthannenblettern ahnlich. Seine wurßeln haben keinen Nugin der Arbnen. Sonft hat das Kraut ein Krafft/darmit es zusammen zeucht und fältet/diener wider obgemeldte Gebreften wie Wegtritt.

## \*Polygonon marinum ont Cocciferum.

As vierdt Polygonum ift ein Meergewächs/hat dickere vand stärckere Bletter dann das geineine/die Blumen seynd rötlicht/vand voerall mit weissen Schaplin/welche wie ein Silber gleissen/gezieret/ derhalben es ein lieblich schön Semachsist. Wirdt viel gesunden an dem User deß Adriatischen Meers / Itemvand
Narbona, an andern Orten aber ist es nicht gemein. Neben diesem ist das Cocsiserum
Polonicum Pologonon gemahlet/welches deß Tragi Knawel sast ähnlich siet. In
Polen haben sie einen besondern Nuß darvon/der Beer halben / die daran wachsen/
wund schönerste Charmesin Farbe geben/welche im Iunio auch am Polygonominima oder Herniaria wachsen/wann die Somn im Krebsist/darvanbes etliche Herbam Cancri

nennen.\*

Bon .

# Pon Weißwurtz. Cap. VI.

Große Weismurg. Polygonatum maius. Klein Weismurg. Polygonatum minus.





Gestallt.

wirde/wecht sie doch ammeisten auff den Feldern gefundett wirde wirde/wecht sie doch ammeisten auff den Gebirgen uns Buheln. Dat einen stemden/glatten Stengel/Elen hobbonnd offt höher/der ist zu henden seiten mit schonen/grunen/streissechten Blettern betleidet / die vergleichen sich dem Lorber-laub/außgenommen daß sie brenter und glätter sind / stehet eins nach dem andern etwazehen oder zwälff an einem ieden Stengel am Geschmack zusammenziehend / wie die Quitten von Granatäpssel. Zwischen dem Blettern wach en schone weisse Blumen/mit grun vermischt/die sindt formieret wie tieine Zwiseln/vond werden der selbigen an der Zahlallwegen mehr/dan der Aktter / dieweil auß iedem Buckel der Bletter zwo/dren/oder mehr Blumen schließen. So sie verblüher haben / werden wirde Körner darauß/inder Grösse der Erbsen die sind erstlich grun, darnach schwars. Die Wurtzel sladert auss dem Grunde/spiweiß/wench/lang/knopsseht/ Daumens diet/ sest/wund reucht flaret.

\*Dieser werden etliche Geschlecht gefunden/mit gar schmalen mittelmässigen / vnd Simlich breiten Blettern/wie der selbigen vier vber diegemeine beschrieben werden vom Carol, Clus, observat. Pannon, lib.2.cap.31.vnter welchem das dripte bem Auctori für den Laurum Alexandrinam nicht recht geschieft ist worden iwie dann die deseription

folches gnugfamaufweifet.\*

Natur/Krafft/ond Birckung.

Weißwurd hatein vermischte Natur/zeuchtzum theilzusammen/omid iff auch ets was bitter/raß oder scharpsf. In Leib.

Die Wurdel gesten stellet die weiße Flusse der Mutter wud (wie etliche fagen) etreiht Venerem, daher wirdt stein wolgeruften Apotheckenmit Zucker pherzogen daß
siedesto lieblicher ennzunammen sen.
311 Etliche

Digitized by Google

. .

### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watthiolis

Etliche fchreiben/daß rij. oder roj. fchwarger Beerlen von Beißwurt geffen/purgieren buten bud oben.

Die Bletter grün ift Weingesotten oder gedörzt unnd gepuluert jedes mals einquintlen enngenommen / treiben den Schleimaußganglich durch den Stulgang.

\* Das Baffer auf Diefer Burgel gebrande / vnnb getruncken/ gertreibe das geliuert Blut/fürbert ben Grieß/vnd die menles , heplt auch die innwendigen Gefchwar im Leib. Man macht die Wurtel mit Bueter eon für die Weiber/welche mit dem fluxu albo behafftet fenn. \*

Aussen. Die Weiber pflegen mit ber wurßel die Mafen vn Blecken unter den Augen/vnauch fonftam Leibezureiben follen barvon bergeben / by Zeugnuß haben fie auf Dioscoride, brennen auch auf diefer wurdelein Baffer/bas Angeficht damit flar zu machen.

Die frifchen Bletter von der Weißtvurg im Mund ertervet/machen Niefen/vand

siehen bie Fluß vom Saupt.

D

Die wurdelzerstoffen/vnd auff die blawen Mäler/darunter das Blutzufammen gelauffen ift gelegt/zertrennet daffelbige in toenig Zagen. Bleiche Birchung bat das gebrandte Baffer/Ehuchlen darein geneht/ond warm vbergefchlagen.

\* Ein Salblin gemacht auß frischer Weißtvurt/mit Schmer und ein tvenig Saffran zubereit/ist gut den harten Beulen Morbi Gallici, vnnd deraleichen falten Go

fcwalsten/dieselbigen zuvertreiben.\*

Beiftwurd heift Griechtsch vand Lateinisch Polygonatum, Sigillum Salomonis. Beifch ond Spantich Frasinella, vnd Ginochietto. Frangofisch Cenijculiere. Bet misch Rotorit/oder Licidlo.

### Sonden Beschlechten Clematis. Cap. VII.

Cinngrum. Clematis daphnoides. Vinca peruinca.

Sinngrun mit ge- Clematis siue peruinfallten Blumen. ca flore pleno.





Geschlecht und Gestallt. Lemaris ist zwener Geschlecht: Sas erste ist Clematis daphnoi-des, vulgo Vinca peruinca. Teutsch Sinngrun oder Ingrun. Welsch Pro.

stenca. Spanisch Peruinqua. Frankösisch Peruenche. Behmisch Barwijnet. Wechst am fenstem Erderich/freucht auff der Erden hin und wider/ gewinnt kleine/schwancke/knöpssechte Raben oder Gertlen/als die Binken dick/die haben zu benden seiten Bletter/ein par nach dem andern/an der Gestallt dem Lorberlaub ähnlich/allein daß sie viel kleiner/grüner/darzusteiss wis starck sind. Im Merken bringt es zwischen den Blettern schone braunblawe Beieln/anzusehen wie Borragen blumen/hangen an langen Stielen/jedes Blümlen mit vier oder fünst Blettlen besetzt ohn allen Geruch. Es hat viel dünne wurkeln/die fladern in der Erden / bleibt allzeit grün/darumb macht man im Winter Kränklen darauß. Auch sehen etliche Weiber den verstorbenen jungen Leuten vond Jungsrauwen diese Kränklen auff/daher es auch Todtenkraut geheissen wirdt/vond Hieronymus Bock schreibet/er hab ein Todtenkopst sehen außgraben/der seh mit diesem Kraut gekrönet/welchs allerding vnverschrt gewesen.

\*Diefes Rrauts findet man etliche Gorten/dann sie mit braunen/blawen und weiffen Blumen wächset. Zu dem fo tragen etliche gefüllte Blumen. Ein ander ift/welches
noch sogrosse Bletter und gleicher Bestallt blawe Blumen hat/welches lette ich vom

D. Clusio hab/ber es in observar. Panno. beschreibtlib. 11. cap. 32. \*

#### Natur/Arafft/vnd Wirckung diese Sinngrüns.

Dif Sinngrun fühlet/trucfnet/ondzeucht zufammen.

In Leib.

Diß Rraut gepuluert/ond mit sawrem Bein getruncken/fiellet den Bauchfluß/rote Rubr/vnd Blutsvenen.

Die Bletter mit Effig enngenommen / findt gut wider die Biff der Schlangen/Die

man Aspides nemet.

Aussen.

Sinngrunmit Mich vnnd Rosendi vermischt ein Zapffle darauf formieret in el- B. nem leinen Thuchlen vond in die Mutter gethan legt den schmer Ben derfelbigen.

Wann das Rraut im Mund gehalten und gekeivet wirdt / legt es die fchmer Ben der

Bahn. Somans ober die Biffe der gifftigen Thier bindet / heylet es diefelbigen.

Belden Beibern ihre Zeit zu viel fluffig were / die follen diß frisch Kraut oben an bende Schenckel binden und tragen / es hilfft / und laft die schwangern Framen in keine puleitige Beburt gerahten.

Weme die Nafezuviel Blut schweift / der binde ihm das Rraut frisch und zerftoffen

auffole Scheitel deß Haupts/ond omb den Hals er geneft.

So jemanots trüben abgefallenen Wein hette / der lege diß Kraut darein / schlag dz Faßzu der Wein wirdt in fur her zeit schon lauter / vnd flar. Besser ist schaß man den Bein zuvor in ein ander Faß ablasse / ist ein gewisse Kunst.

\*Der Hochgelehrt loan. Costæus de naturastirpium zelgt aufol. 82. daß er offt gefehen/wann mandie Wetter von dem Ingrunlang im Mundt halte/davon das bluten auß der Nasen sich gestellet hab. \*

# Leinen oder Waldräben. Clematis altera. Dioscoridis.

Die ander Clematis ist der ersten mit Sestallt vnud Krafft vngleich/dann die erste (wie gesagt) hat ein kalte/truckne/vnud zusammenziehende Art/aber diese ander ist so hisiger und scharpffer Natur/daß sie auch die Haut ausseht/daraust gelegt. Sie siest von der wurßel lange/schwancke/rotlechte Zweiglen/wie Raben/ die hencken sieh an die Zeune vnud Zaume/wie her Hopsten oder Winde. An einem Stiel siehen etliche viel Bletter/die sindt langlecht/breit/mit einer/oder zweene ausse melste/spalten zer-

### Das Wierdte Buch Pet. Andr. Watthiolit

Cichnitten. Eregt Beielbraune Blumen ein jede mit vier Blattlen bekleidet/darauß entspringt der Gamen/am Geschmack sehr scharpff und brennend. Die wurßeltst gleicher maffen scharpff/ben dem Stengel dick darnach wirdt sie in viel Zaselnzertheilet.

Leinen oder Waldraben.

Clematis altera Dioscoridis. II. Leinen oder Clematis tertia. Waldraben.





11. Lemen oder Waldraben. Clematis tertia.

Diese dritte Clematis wechst gern in den trucknen Graben/an den Zeunen vond Mawren/sicht fast der andern ahnlich/allein daß die Bletter an dem Umbkreiß nicht Spalten haben. Bringen auch kleinere Blumen/die sind weiß/wolriechend/jusamen gedrungen/vond den Myrtenblumen so ahnlich/daß fast kein Unterscheid zwischen den benden zu vermercken. Nach Abfallung dieser Blumen sibet man ein grawes Haar/das versteugt endtlich mit dem Wind/vond bleibt also der Samen haufflich an einander hangend/drenecket/vond auff der Zungen sehr scharpsf.

Die Der Auctor Clematiden tertiam heisset wirdt sonft Viorna und Vitis alba ben

ben Belfchen genannt/Etliche wollen/es fen Atragena Theoph. \*

## Natur/Krafft/ond Wirckung deß andern vnd dritten Clematis.

### In Ceib.

Der Samenzu Puluer gestossen/vnnd das drittheil von einem quintle in einer fere steischbrühe oder Honigwasser getruncken/treibt den Philegmatischen Schleim vnd Ballen durch den Stulgang.

Aussen.

Die Bletter zerftoffen / vnd auffgelegt / eBet Die Haut auff vnnd ziehen auß die bofe verdorbene Nagel an den Fingern.

Von

### Von Breumwurtz. Blaaterzug. Cap. VIII. Plan

Gestallt.



BBAraut/so man in Apothecten Flamulam Iouis, Teutsch Brennwurk o-Der Blanterzug nennet/ift da vorgandten britte Cle\_

mari, mit Blettern/Stengeln/Blumen/ vand andern fraden gang abulich vand ift fein ander Unterscheidt / dann allein / daß Diefe Brennwurt für fich befiehet, freucht nicht auff die Baume. Sie hat auch mehr Stengelein/find zweper Elen hoch/vnd rotlecht. Darzuift fie auff der Jungen vif auff der Saut gar viel schärpffer onnd hipiger. Auß diesem Rraut hab ich offe Baffer defilliert in einer glafenen Rolben in Balneo Mariz, by ifi/fo die Rolben in heiffem Baf. fer ftehet. Diß gebrannt Baffer hat faft die Schärpffeiwie das Kraut.

Estston dem Dodonko und Lobelio noch ein ander Flammula geseget / welche auch weiffe Blumlen ond fleinen Samen hat / wechft aber nicht auffrecht/ sondern

Brennwurg. Blag. Flamula Iouis. terjug.



Freucht auff Die Baume. Bon diefer wirdt ein Waffer gebrennt/welches hißig ift wie ber Branntewein. Die innern Schelffen auffgelegt vber ben Carpum, zeucht Blafen auff/ond hilft vielen wider das Zahntvehtag / wirt auch in bofen Deftilengischen Sieberngebraucht.\*

Natur/Krafft/ond Birckung.

Brennwurt ift heiß und trucken im letten Grad.

An Cab.

Etliche formieren auß dem Rraut Pilulen wund geben fie wider das viertägliche Sieber ennzunemmen ein Stundt vor deß Schauders oder Froftes Unftog laffen den Krancken darauff schwißen.

Auffen.

Die Bletter jerfnitfcht/vnd auff die Saut gelegt/egen sie auff/vnd jieben Blafen. Undere loben das Del von Brenntvurk wider das langwirige Gufft und Glieberwebe/schwerlich Harnen/vnnd Lendenstein/soman sich darmit warm salbet/oder in einem Cluftier enngeuft. Solche Delmachtman affo: Schneid oder zerhack die Bletter von der Brennwurt zu fleinen finchen/die leg in Rofendl in ein Glaß / flopffs oben Bu/ond fiells an die Sonnen.

Belcher ein bare Sefchwar bette an feinem Leib/vnnd das nicht zeitig were/vnnd zu Enter greiffen wolt/der nemme Brennfraut/floß das/thu ein wenig Del daruntet/ and legs auffies weight and extinhand.

Brennwurk

Das Vierdie Buth Pet. Andr. Adithiolt.

Srennwurt heist im Latein Flammula touis. Welsch Flammola. Frankosisch Espe.

cede Liseron. Spanisch Vitalba recta. Behmisch Pris knrnist.

# Von Walwurtz Cap.IX.

Balwurg. Symphytum maius, Confolida maior.

Symphytum tuberosum.





### Gestallt.

An nennet diß Krant auch Schwarzivury/vit Schmers wurst dieweildie Burgel außwendig folschwarz/jnnwendig gar weißst dieweildie Burgel außwendig folschwarz/jnnwendig gar weißst fläberig und schlipfferig ist/wie Schmalg. Darzu ist siedick/gehet etwan zweiger Elen lang in die Erden. Sewinnt einen Stengelsder ist Elen langs bisweilen auch lengersdickecket/und an den Ecken mit außgewachsenen Linien verhaben/innwendig holswie der Hasentolsmit langen Blettern bekleidet swie die Welschen Ochsenzungens die geben einen Geschmacksaller ding wie Borrichtraut. Die Bletters sonlichenzungen der Erden siehen sind breiter und längersaber die andern auf dem Stengel sieher vond schmäler. Der Stengel und die Bletter sind härigsvand rauch so man sie angreisstesunge die Heiner und schmäler. Terest rundes hole Schellenswie Schlüsseldumens etzliche bleich weißgeldseiliche braum liechtblaws bringen den Samen in grünen Häßelenswie im Borrich. Wechst gemeiniglich ausst wiesen. Graßgärtens seuchen Ausstellensund Wasselfensen Ausstensund Wasselfensen Ausstensund werden Ausstellensund Wasselfensen Ausstellensund Wasselfensen Sassensund Wasselfensen Sassensund Wasselfensen Sassensund Wasselfensen Sassensund Wasselfensen Sassensund Wasselfensen Ausstensund Wasselfensen Ausstensund Wasselfensen Ausstensund Wasselfensen Sassensund werden Wasselfensen Wasselfensen Wasselfensen Wasselfensen Wasselfensen Weiner werden werden werden der Geweiner werden w

Natur/Krafft/wnd Birckung.

Die Balwurhwärmet im ersten Grad/leimet und hefftet zusammen. Dioseorides schreibt/soman das Fleisch darmit toche / mache sie auß vielen Stücken ein Stück. Andere schreiben/soman diese wurßel stößt/ober Nacht in Basser läßt/gestehet das Wasser darvon.

\*Bannman dieses Kraut ein mal in den Garten bringt/ist es nicht wol wider heraus Derauß zu bringen/dieweil dz tieineft Würklin davon vorhanden ift/alfogerne wechft A es widervind. Man hellt dafür das mit den braunen Blumen fen träfftiger/dann wel-Ges bleichweisse Blumen treget. \*

An Leib.

Die wurtel gefäubert in Wein/sonderlich in rotent oder in Wasser gesotten vund getruncken/ift nublich denen/so Blut außspene/im Leibzerfallen oder zerbrochen sind/dann sie henset alle innerliche Wunden/Versehrung/vnd Brüche auch die Weiberhaben fiellet die rote Nuhr/vnd der Weiber Kranckheit. \* Item das Blutharnen. \*

Balwurd mit Meth ober Domawaffer getruncken/reiniget die Bruft wud Lungen

Don dem Enter.

Etliche bremen Waffer von diefer wurßel/brauchens zu obgemeldten Gebreften.

Die frische wurßel getetvet benimpt ben Durft.

Es wirdt auch darauß ein tofilicher Safft oder Syrupus gemacht / von dem Fernelie beschrieben/den Lungenfüchtigen und die Blut außwerffen gar dienftlich.

Aussen.

Ein Pflafter auß der wurdel oder Blettern gematht / und vber die frische Bunden gelegt/hefftet dieseibigen zusammen.

Diefe wurdel mit Greukwurk zerftoffen/va Pflafter weife auffgelegt/lefchet nicht

allein die Sig fondern beplet auch alle zerfnitfchte Blieder.

Belche Beiber zu viel fluffig find/ die follen diefewurhel/Bolum Armenum, vnnd Blutfieln ftoffen vnd mifchen/folch Pflafter auff die Lenden vnnd in die Schof legen. Auch von der wurhel trinden/wie oben gemeldet/fie genefen.

Eingute Blutstellung brauchen auch die Balbierer. Sie haben diese wurdel gestoffen im Vorrath/ in der Noht milchen sie das Puluer mit warmem Wasser/und Sanf-

fenwerch/fchlagens oberies becht fich aniwird bald hart ond flopfft fein.

Wer Gonorcham bett/oder Enter harnet/ Bafche frifthe ungefalhene Butter

mit Walwurkwaffer enlff mal/darmit falbe die Lenden und das Greuß.

Im Belfchlandt pflegt man im Sommer die Bletter gegen dem Abend einzutragen/legt sie bib die Bettladen/eines nach dem andern/wann die Bangen zu Nacht darauff triechen/bleibe sie in den rauben/barigen Blettern behangen/früh wirft man sie hinweg. Es betleben auch die Flohe darauff.

Beben Pfund Balwurt in einem Enmer Baffer / das halb theil enngesotten / Le

Der damitgefchmieret/wirdt nicht widerumb hart/dienet den Beutlern wol.

In fumma/alle Bunddrite follen inen Balwurt bilen ond in Chren halten dan

fleift zu allen Bunden/Bruchen/vnd Ochaden nug und henlfam.

Diesewurdel mit Evertiar vbergelegt/fillet die vberfiussigen Hamorrhoides vnd grosse Dip derfelbigen Ort.

# Symphytum tuberosum. Gelbefno,

Diefes Gewächs habich auffeinezelt nach Pfingsten in den Garten wind ben den Zeunen gar viel gefunden umb Galhburg da es von im felbet wechset hat gelbe Blumen/fleiner dann die andern die Bletter sind auch viel fleiner wind freucht sehr umb sich die wurdel ist weiß / gartnodicht / wie hieneben abgemahlet zu sehen ist. Dieses Gewächs hat auch Hert Clusius lib. 4. observationum Pannonic. cap. 8. observiret. Un der Wirchung solles dem vorigen nicht sehr ungleich sehn / allein daß es etwas linder vond zahrter ist.

Balwurt heift Griechisch und Lateinisch Symphytum maius, Album, Consoli-damaior, Solidago. Beisch Consolida maggiore. Spanisch Suelda maiore. Frants-

fifch Oreille d'aine. Bebmifch Swalniff wetfin.

Zii iii

Von

### Sas Vierdte Buch Pet. Andr. Watthiolis

## Von Braunellen. Cap. X.

Gestallt.

Braunellen.

Consolidaminor, fiue prunella.





Raunellen hat den Rahmen von dem gemeinen Zateinischen Wörtlen Prunella, oder vielleicht von jrer Engenschaft/dieweilsiezur

Engandung der Jungen/welche man die Breunenenet/gebraucht wirdt/oder auch darumb / daß es braune Slumen hat. Seift auch Sottheil/von seiner henlsaumen Krafft wegen/dann es ist ein edel Bundtraut. Jat einen vierecketen/sensten/handeteiten Stengel/Spannen hoch/vandzu zeiten höher. Die Bletter vergleichen sich sand grün und etwas rauch. Den anden Stenglen und Zweiglen tregt sie geäherte Blumen/wie Stechas. Etliche blühen weiß/etliche blaw. Die wurßel ist vielfalstig/ und zasecht wie im Wegrich.

\*Diefes Kraut wird beschriebenindent Buchlinde Dynamidijs, welche dem Galeno, sedoch ohn Grund/artribuire ift

worden. \*

Stellsond Zeit.

Bramellenwechstin Wifen / Buhein vand Walden Dlüht im Lent biff in Habst

Natur/Krafft/ond Birchung.

Braunellen trucfnet/doch obne DiB/ vnd faubert.

In Cerb.

Braumellen in Bein oder Baffer gefotten / vund getrunden/treibt das gerunnen Blut/fillet die hißige schmerhen / vund henlet aller len Versehrung oder Verwundung deß Leibs/wie die sehn mag/innerlich oder eusserlich. Solchs thut auch der Saffe / vud das gebrannte Baffer. \*Die jungen Blättlin werden nühlich im Salat gebraucht. ...

Aussen.

Braunellenwasser ift setzundt in gemeinem Brauch für die Breun/ vund bienet zwar wol zu der Bersehrung deß Munds/vnd deß Halses/darmit gegurgelt/vundetwan ein wenig Rosenhonig darunter genommen. Gleiche Kraffehaben auch die Bleumen vund das Kraut in Wein oder Honigtvasser gesotten/oder der Safft auß dem Kraut gedrucke.

Die außwendigen Wunden/fie find alt ober new/mogen mit diesem Waffer gewa-

fchen pudgefaubert werden.

Ocr Braunellensafft mit Effig und Rosendl vermischt/ober die Stirn und Schlaffadern geschlagen/millert den schmerzen des Daupts.

Beftof-

Don der Kreut. beschreib. Natur ond Birchung.

329

\* Gefiossen mit Scabiosavnnd dergleichen vbergelegt/zeitigt es die Carbunculos, A. Dud heplet die Bunden. \*

Braunellen heift im Latein Consolida minor , vulgo Prunella. Besch Morella,

Herba mota. Behmisch Chernohlatveck.

# Vom gilden Bünsel.

Cap. XII.

Gestallt.

Satten Saufel. Confolida media.



Me gulde Günfel folg te billicher Braunellen heiffen, von wegen der braunen Bletter / vie sind breiter und weicher dan in der obgemeld-

ten Braunellen/an dem Umbfreißzerferbi/ vndan dem Rucken braun wie Schweinsbrodt. Der Stengel ist Spannen hoch/ zahrt/härig/omnd hol. Estregt blawe Blumen/die stehen zum theil oben geähert/wie die Braunellen/hat auch ein sozasechte wur-Bel/doch nicht tieff in der Erden.

\* In vielen Orten ben vns/fürnemblich in Schwaben ben Dillingen / findet man siegroßonnd schön auff sümpflichten Wiefen mit gar weissen Blumen / senndt auch die Bletter jahrter und weisser dann der gemanen."

### Natur/Krafft/ond Birchung.

Diß Kraut/wie alle Consolide, hat Krafft innerliche vund euffetliche Bunden für hensen wird gufaubern. Ift auch mit der Braumellen fast einer Birchung für die Faitle/Breune/Hibe im Mund vnd Jungen.

\*Eszertheilt das gerunnen Blut/ift gut wider die Geelfucht und Berftopffung ber Leber unnd deß Milhes/und henlet die juntwendigen Bunden unnd die Darmbrüch/ treibt den Harn. Der Safft wirdt in die faule umbfreffende Schaden offt gethan/ und das zerftossene Kraut darüber gelegt.\*

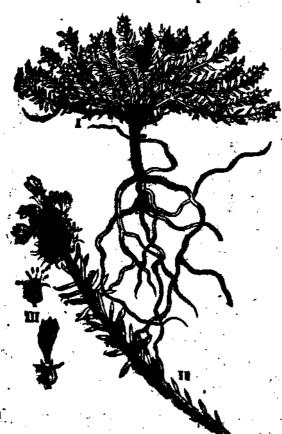
Gulben Gunselnennet man Lateinisch Consolida media. \*Solidago. Aleysius wis es sene Archetica Pandectarij, sonst Bugula und Bugulum ben ben Frantosen a Item Laurentina, und apud Senenses Motandula. Welsch Marondola, Frantose

Bofifch Herbaau charpentier. Behmisch Swalnist

Vom

## Sas Vierbie Buth Pet. Andr. Watthible m Steingunsel. Cap xII. Gestallt.

Steingunfel. Symphytu petræum. Confolida perræa.



DESE Teingünsel wechst in sei nichtem Erdrich/mit vielzahrim/ Hounnen Eftlen/ Blettern / vnnd Deblauwen kleinen Blumlen / wie

der edel / frembde oder Welfche Quendel/gibt einen guten Geruch/vund füf fen Seschmack. Unnd so mans tervet/jeucht es die Phlegmara oder Speichel im Mundeun fich. Die wurtelift lang/rotlicht/vnd Singers dicf.

\* Der Carolus Clusius vermennt / daß -die Corys Monspeliensium, die er beschret bet in observationibus Hispanicis libr, 2, cap. 94. mít dem Symphyto petræo Matthioli th was oberein fomme. Aloy frus helt deß Aucto. ris Symphytum petræum für ein Art ber Satu,

Natur/ Arafft/ vnd Bircfung.

An Ceib.

Steingunsein Sonigivaffer gesotten/onnb

die Brühgetruncken faubert die Llingen ond Bruft.

Mit fawrem Bein oder Baffer barinnen die Schmide gluend Gifen ablefchen gesotten und getruncken/hilfft wider das Blutspenenzote Ruhr/der Frauwen vbrige rote Bluffe innerliche Bruche und Berfehrung.

### Aussen.

Steingansel gefewet / lefcht ben Durft /fanfftigt ben rauben Schlund deß Sals/ beffret die frischen Bunden jufammen / vnnd henlet die Bruch wie ein Pflafter vbergelegt.

Steingunselheift Griechtsch vind Lateinisch Symphytum petræum, Consolida

., petræa. Alun Plinij.

## Von Barsanickel. Cav. XIII.

313 ist ein treffenlich Wundtfraut/wirdt billich onter die Consplidas geseht. Bechst in grosser menge omboie State Grap ond sunbligende Landeschafft in Reinten/auff den hohen fielitichten Gebirgen. Es hat fenfte bicke Bletter in ber Groffe beg mittlen Begrichs an dem Ombereiß gang fubtil und wunderbarlich gefalten / von Barben weißgeel. Eregt einen runden fenfien Stengel/einer Spannen hoch/daraufferscheinen viel Blumlen/wie die geele wolrtechende Schlaffelblumen. Sat vielzasechte wurteln/wie die weiffe Niepwurt.

**Biavel** 

Von der Breut. beschreib. Matur ond Wirefung.

Barfanittel. Auricula veli, Sa. niculæspeoies.

\*Biewolder Auchor solches Barfanickelgetiannt/so möchten sie doch engentlicher Bergschlüsselblumen/mit denen sie wolvberenn komenen/gehrissen werden. Deren sindt gar schöne verd mancherlen Art vongelben/Purpurfarben/ braunen/roten/weißlichten/gar weissen vnd gesprengten Farben/wie dieselbigen Carolus Clusius libro 2. observationum Pannonicarum cap. 46. nach der Läng beschreibet. Ist ein schön nütztich Gewächs/daß der meisterheil gern an schattichten Orten in Gärten bleibet. \*

Die Natur dieses Krauts ift kalt und trucken/ zeucht zusammen und ftopfft. Sat groß Lob zu allen Bunden/Brüchen/Blutgang/vn andern wberschwencklichen Flüssen/wie die senn mögen/ tn allermassen gebraucht/eusserlich unnd jnner-

lich.

Die Jäger in hohen Gebirgen brauchen die tourhel/wie dest Doronici wider den Schwindelbraut und Krafftschut nennen. Der Hochgelehrte D. Gesnerus in seinem Buch de Lunarijs schreibet / Daß das mit den gelben Blumen/welches dann fast am



besten unter allen andern reucht/in Wein gethan/ihm ein sondern guten Geruch gebe/ Item daß es wider das Zahnwehe gut sep/wann man es wol im Mund zerbeisse/wast die Orsach von kalten Blussen herkomme/dertvegen es auch dem kalten Saupt vund Neruen gut sen.

Der außgedruckte Safft wirde in die faulen Schaden gethan/welcher auch die ger-

fdrundene Saut von der Ralt gar bald henlet. \*

Dif Rraut nennet man im Latein Auriculam vrsi. \* Sanicula Alpina, Arthritica alpina, Gesnero Lunaria Arthritica, Paralysis alpina, Heluetij vocant, Sluheblum/in Desterreich wolschmedende Schlusselblumlen. \* Welsch Sanychil, dann es ist ein Geschlecht des Sanickels. Von dem gemeinen Sanickel findestu hernacher.

## Som Littersporn. Cap. XIV.

Bestallt.

Itter sporn wechst in den Früchtäckern. Ist ein eins Biger Stengel/Elen hoch/gewinnt viel dunner Ratlen/mit sasechem/
zerkerbten Blettlen bekleidet/die vergleichen sich dem schwarzen Coriander. Es hat schone/holdselige Beielbraune Blumlen/hintenmit
einem spißigen Schwänzlen / anzusehen wie ein Sporn. Solches
Schwänzletstrottlechevnd hol. Wann die Blumen abfallen/werden sehr kleine Schotelen darauß/in denselben sindet manzwen oder dren kleiner Körnlen/schmecken wie die

Erbsen oder Eruen/soman sie kewet.

\*Diese Sewächses werden etliche Artgefunden/dann die Blumen sindt braun/weiß/blaw/Leibfarb/deren ich offtmal gargefüllte darunter gefunden hab. So sindet man einert mit hohen Stengeln/aberzartern/längern/vnud breitern Blettern/tregt schöne groffe blawe/braune/Leibfarbe oder weise Blumen/viel an einem Stengel nach einander/deren ein jegliche inwendig schwarze Flecklin/wie Buchfiaben A. I. hat Souff

Das Dierdie Buch Pet. Andr. Matthfolis aus bleitherime Ritter - Rittersporn. Confolida regalisi

& Sonf werden auch bleithgefine Ritterfporen gefunden/mit vielen fleinen fraufen Blattlin wund wenden die Sporlen welche offe viel langer findt dann ber ane dern/gerad pherfich/iffabernur ein Miggewachs/vno verdirht ohne Gamen/inte der Fimel onter dem Sanff. Wirdt genickniglich unter den andern funden/wann fie dick gesähet werden. Herr D. Rauwolff schreibet in feinengiften theil feiner Reiß in die Morgenlander/daß ers onter andern schone Bewachfen auffen omb Mar. filia gefunden hab/ deßgleichen dren Steil von Nimmes zu Pontegard ein ander Geschlechtder Rittersporen, mit gelben wolriechenden Blumen die in wafern Landen noch nicht gefehen fub worden. \*

Natur / Krafft / vnd Wirchung. In Leib.

Die Wundartte brauchen dif Kraut

zu Wundträncken/dann eshenlet und hefftet/daber mans Confolidam nennet.

Das Krantzu Puluer gestossen einem diffillirten Baffer getruncken, bilfit deuen welchen der Godt gefährtste leschet vnnaturische Sie fillet das Burgen vnd Aufffrossen der Gallen den Justen tropffling vimp brennend Jarnen webret auch dem Gifft.

\* Etliche haben es gewiß erfahren baß der Samen nicht anders dann deß Begerichtsfamen allerlen Bauchflasse fille. Das Kraut in Beingefotten und getrunden

treibt die Burmauf dem Leib. \*

### Mussen.

Der Safftauf dem ganben Kraut heplet die frischen Bunden. Die Dlumenzer-fossen/mit Rosenwasser gemischt/vud die Augen darmit bestrichen/lindert die Hiber vnd benimpt die Rote.

Diefe humen alle Lag angefehen /ftarcten das Geficht/barumb hencten etliche Pafchelen von diefen Blumen in ihre Bemach / ba fie die fiete im Geficht haben.

\* Der Samen oder außgedruckte Safft deß Kraute vertreibt die Wurm/welche in alten bofen Schaden und Wunden pflegen zu wachfen. \*

Ritterfporn heift im Latein Consolida regalis. \* Calcaris flos. Flos regius. Welfch Spronide caualiere. Frangosisch Pied d' alouette. \* Behmisch Smalmis Krolowity.

## Von Meußohr. Cap. XV.

#### Gestallt.

Cein Weußohr ligt stets auff der Erden aufigespreitet/
von Farben weißgram/sehr rauch unnn harig. Die Stengelen sindt
dunn/rundt/schwanck/anzusehen wie Stricke/ die kriechen auf dem
woden/wurhlen an eilichen Orten widerumb epn/vnnd fiossen dannen andere Stückte. Es treut Goldgelbe gefüllte Winnen/graßals der
Skaß-

Von der Breut. beschreib. Natur ond Bircfung.

331

Maßlieben/darauß wirt ein grawer harechter Same/der verfleugt. Es hat viel duñe A wurßeln/flechten und verwirzen sich in die Erd. Wechst auff durzem magerm Brundt/ und sonderlich auff den Buheln. Somanin das Kraut schneidet/gibt es bitter Milch.

Groß Meußohr. Pilosella maior.

Ricin Meußer. Pilofellaminor.





Biewoldieser Meußörlen noch mehr Geschlecht senn/jedoch haben wir neben dem kleinern vom Auctore beschrieben/nur dz gröffer/welches dem andern an Gestallt fast gleich/ond an wasichten Büheln neben kleinen Bafferlin wechst allein angedeutet. Von andern kan füglicher zu seiner zeit gehandelt werden.\*

Platur/ Arafft / ond Wirching.

Diebitter Milch ift ein Anzeigung/daß diß Kraut warmer und truckner Art sen. In Ceib.

Menforlen in Wein oder Waffer gefotten/mit Zucker abbereit / vnnd getruncken/ ift denen gut/fo ein verftopffte Leber haben vnd zu der Baffer fucht geneigt find. Die net auch wol den Geelfüchtigen Menfchen in gleicher maffen gebraucht / zum Zag

zween Trunck darvon gethan / Morgens und Abents.

Und obwoldiß Kraut gemeldte Birckung thut/doch stopst es sonst/dann die fleissige und erfahrne hirten oder Schäffer geben gute Achtung darauff/darmit sie ihre Schäffle an die Beide unnd Stellen nicht bringen/da dieses Mensorte viel wechst/dann so die Schaffe davon essen/gerahten sie in solche Verstopsfung des Bauchs/daß. sie auch offt darvon sterben. Daher haben die Arte geleinet unnd erfahren/daß die Kraut stille das Cholerische würgen und brechen/die rote Nuhr/Bauchslüsse/vberige Framenzeit/hentet Bunden und Brüche.

Eingewiß Experiment wider den Bruch der Rinder. Grab Meußohrwurglen vit Rraut im Menen/dorifte. Dieses Puluers gib den Amdern/so gebrochen/mit Paps

peln zu effen es hilft. Sylan mags auch wolden Alten in Die Speif fremen.

"In Moerland arreelichen Orten macht manauf dieses Krautes Saffreinen Syrupum, ben brauchen sie zu dem schwerzen Susien und der Schwindsucht. \*
Res Aussen.

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 

## Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watthiolt.

. Aussen.

Meußohrifigut den Bunden auffen am Leib/läft bie nit fchweren/darübergelegt/
\*fürnemlich der Safft/welcher zu den geschwornen Brüften gar dienftlich ift. \*

Meußohrsaffe im Mund gehalten benimpt die Zahngeschwäre.

Diefer Safft mit SchellivurBivaffer und Honig gemischt/ift gut den tunckeln Augen/darauffgelegt.

SNeußohr mit Wolle in rotem Wein oder Effig gefotten / vnnd auff den Afftern fo für den Leib gehet/obergeschlagen hilft ihm widerumb hindersich an sein statt.

Meußohr und Gundelraben gestossen/indie Ohren gethan/ist fürs Zansveh.

\*Nachfolgende Arbnenift fehr gutzu gebrauchen in alten Schaden und Sefchmaren der Schenckel. Mannimpt gebrannt Baffer von den Meußörlin/j. Pfund/Nofenhonig/Blette/Minnha/jedes vier Lot. Solches stellet man dren Tag an die Sommen/darnach gebraucht man es. \*

Meufohr heift Lateinisch Pilosella. Welsch Auricula di topo, und Pelosina. Fran-

Bosisch Oreille de rat Behnnsch Chlupacet.

## Von Apostemkraut. Cap. XVI.

Groß Apostemeraut. Scabiosamaior. Rlein Apostemeraut. Scabiosaminor.





Geschlechtond Bestalt.

Dostemfraut oder Scabiosa, das ist / Grindfraut / hat seinen Namen von der Wirdung dieweil sie zu den Apostemen in Tränden gebraucht wirdt / vand zum Grind in Salben. Ist zweger Geschlicht / nemblich groß vad klein.

Das Groß/alsbaldt es auß der Erden freucht / bringt es lange/
fpißige Bletter/wie die gemeine Ochsenzung / die sindt niergendt zerkerfft/vergehen aber / vnnd folgen andere mit großen Rerssen / wie im großeren Baldrian / doch rauch. Im Sommer tregt es runde / gestrimete / grauwe Stengel / länger dann ein Ele. Die Bletter an den Stenzeln sind fleiner dann unten ben der Burbel / und auch sehrerzerspaltes. Bemeldte Stengelzertheilen sich oben in andere Zweigle / auff denen fiehen runde/

Digitized by Google

Von der Breut. beschreib. Natur ond Wirefung.

332

rubde/schüppechte auffgespitte Knöpflie wie inden blawen Kornblumen darauß ent fpringen Blumen/an der Gestalle den Kornblumen gleich / aber an der Farb Presilgebraun/darnach tompt kleiner und schwarzer Samen. Die Wurzelist Fingers dick/ vnnd zuzeiten dicker/ lang/schlecht / ohne viel Zaseln/ vnnd weiß/eines sußlechten Seschwards/wie die Pestnachen. Es wechst unter den Früchten / vnnd ungebauwten Fel-

Dern/fürnemlich aber an Leimichten Orten.

Di flein Apostemfraut/welches auch gebräuchlicher/hat ben der wurßel mehr/doch fleiner Bletter/ausster Erden außgespreitet/sind weißlecht/rauch/vnd nit so sehrzertersticals an degrossen/wiewol die andern an dem Stengel haben sehr viel kieine Spalten. Sein Stengel ist dun gerad/rund/mit nebenzweiglen/wie in dem ersten. Oben an
'diesen Zweiglen erscheinet ein blawe oder bleiche Blum die verblühet mit der zeutlest da
stehen ein grun Knopffle/mit runden Augen gefüllt / an der Farb anzusehen wie die
Pfawsedern/soartlich von Namr/daßes zuberwundern. In diesem Knopfslen ist der
Same verschlossen/kleiner dann im ersten. So ist auch die wurßelt leiner. Es wechst in
Beldern/Eckern/Büheln/vnd Biesen. Ist eines bittern Geschmacks.

Ber alle die Seichlecht der Scabiolen, dieman hin vnnd wider findete hie wolt erzehlen/vnd beschreiben/dieweil ihrer nicht ein geringe zahl ift der wirt viel Pappr mit zubringen mussen. Dieweil aber besser ist von den Birchungen vnd Krafften dieses eden Krauts/dessen wir (Sott lob) genugsam in vnsern Ländern haben/dann von vielen Spocieb. in diesem Kreutterbuch zu reden/wollen wir solches viel mehr/dann dz ander für vns nemen/vnter deß mag semands fürnemlich C. Clusium davon besehen, lib. 2. Hispan. obser. cap. 40. vnd lib. 3. obser. Pannon. cap. 3. Item/Lobelium fol. 29. \*

Natur/ Krafft / vnd Wirckung.

Apoftemtrautiff marmond tructen/faubert und henlet die Gefchmarc.

Das Baffer mit sonderm fleiß in Glasern Inftrumenten distilier / ist zu vielen Krancheiten gut/sonderlich in Sterbelausten fürnemlich/wan es mehrals ein mal vber das Kraut gebrannt wirdt. Davon wirdt auch Syrupus zubereitet der gleicher Gestallt, wie der Syrupus vom Carduo benedicto, gebraucht wirdt. \*

In Lab.

Stabiosenfraut in Basser/oder so tein Fieber vorhanden/in Beingesotten/vnnd getruncken/ifigut fürs Stechen in der Seiten/reumpt den Roder von der Brust vnnd Lungen. Ift auch treffenlich gut wider die Raude und Rrape/etliche Lag nach einanderenngenommen/vnnd mit dem Sasse die Rrauts die Grinde bestrichen/oder in dem abgesottenen Bassergebähet. Mit dieser Artinen habich einen Aussätzigen gehenlet.

Scabiosempaffer gibt man den Rrancken zu trincken jedes mal vier oder fünff Loffel voll für das Bruftgeschwar/Apostemen Seiten frechen/für den Suften / Warme/

and Deftilentische Steber.

Belchen die Pestilen angestossen hett/der soll als bald (doch zuvor die Ader gelafsen/soes die Selegenheit der Personen erfordert) j. quintleschwer guten Theriack in elsem Erunck Scabiosenwasser warm ennnemen/vnp darauff schwissen. Auch soll man de frische Kraut zwischen zwenen Steinen zerknitschen/vn auff die Pestilen gische Ordsen legen/es benimpt offt in drenen Stunden dem Sifft sein Kraft. Man mag auch solch Pflaster auff die gifftige Stich oder Bissoberschlagen.

Ein quintle Schabpuluer von eines wilden Schweins Zahn/in einem warmen Erunct Scabiofenwaffer frühe enngenommen/etliche Tag nach einander/ift ein Ex-

periment wider bas Seitengeschwar pleurelis genannt:

Die Blumen mit Zuckerenngemacht/vnd folgends wie ein Lativergen gebraucht/

reinigen die Bruff/vnd lindern den Suffen:

\*Vierpig Tagan einander getruncken von diesem Rraut/heilt vollkömlich die bosen Blechten/wann sie gleich von den Franhosen herkommen/welches auch die wurdel gepuluert thut/alle Tag davon in einem Gaischotten ein quintlein getruncken. \*

Ref is Aussen.

Digitized by Google

#### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthioli/ Aussen.

Das Rraut ift fonderlich nut vnd gut zu allerlen Grind vnnd Rauden/die Bletter vnd Blumen zerftoffen/vnd den Leib darmit gerieben/oder Schweißbader darauß gesmacht.

Das Kraut in die Laug gelegt/ond darmit gezwagen/todtet die Milwen im Haar/

ond macht das Haupt fauber.

Scabiofenfafft und Lorberol mit gepuluertem Schwefel und Silberglett vermengetzu einer Salben/damit die Saut geschmieret/tilget auß die Flecken / Zittrusen und
Masen/\*Solche thut auch der Safft mit Borras und Camphora vermischt.\*

Ein wenig gebrannten Alaun vnd Wenrauch/bendes zerstossen vnnd in Scabiosenwasserzerlassen ist treffenlich gut in das Gemächtzun Löchern dareingesprüßt/

vnd darmit gewaschen.

\*Außgedruckter Safft von der Scabiola, zeucht die Splitter von den Pfeilen auß dem Leib/folft er fonderlich gut auff die Pestilen Bische Carbunckel offt vbergeleget. Die bosen Brind deß Haupte soll man waschen/mit Laugen darinn Scabiosen gesotten sen/wiewolder Safft darvon auch gargutist. \*

Apostemeraut heist Lateinisch und Welfch Scabiola. Frangofisch Scabieule. Beb.

misch Rawias.

## Von Waldwinde oder Zeunling.

Sap. XVII. Geschlecht und Gestallt.

Periclymenon, vulgo Matrifylua.



bendem Dioscoride Periclymenos, vulgo Matrifylua, andiesen Namen lassen wir vns genügen. Andere nennens auch Caprifolium, Lilium inter spinas, volucrum maius, Geißblat/Baldlisen/Specklisen/ das lassen wir fahren/vnnd kommen zur beschreibung.

Waldwinde ist ein Staude mit viellangen/
dunnen Rutlen oder Stengeln/die wickeln sich
vmb wie der Hopff/sind bender sits mit Blettern besett/diese Bletter sindt auss einer seiten
grun/an den andern bleich wie die Weiden/
vergleichen sich etlicher massen dem Ephewlaub. Am Gipffel erscheinen schöne/Purpurweisse/wolriechende Blumen/die sindt/eherdann sie sich aussthun/rundt/vnd der Bonenblüht nicht sehr vngleich. Ein sede Blum für
sich selbs/wenn sie sich aussthut/ist zertheilet/
vnd hinden hervmb gebogen/wie ein spitziger
Spor. Auß diesen Blumen werden Träublen/

die sind erftlich grun/barnach wenn sie zeitigen/rot. Die wurßelift holbecht/immenbig weiß/pflanst sich im Grund. Man findets gemeiniglich/da die dieten Busch und Haselstauden wachsen/es hencket sich an die nechsten Stauden/sieigt daran vbersich. Wirdt auch in Barten gezilet zum Luft.

\*Snancherlen Geschlecht des periclymeni beschreibt C. Clussib, I. Hisp, observatcap, 25, vublib. I. obser. Pannon. cap, 23, \*

Matur/

333

Natur/Krafft/ond Birckung.

Baldwinde ift warmer und truckner Natur das kan man an seinem scharpffen Ste schmack sonderlich der Bletter abnemmen.

In Berb.

Die Begrevonder Balminde / nach dem sie zeitig worden /gesammlet / vund am Schatten gedorit auffein quintle schwer / vierfig Tag an einander in Wein getrumschen/ringert und verzehrt das Mills.

Gemeldter Tranck dienet wider das Reichen fchweren Athem / wund Bergen. Treibet den Harn gemaleig/alfo/daß auch bisweilen Blut hernach folget/farbert die

Geburf.

Sleiche Krafft und Wirerung haben auch die Bletter und soman 37. Tag barab

trindt (fpricht Dioscorides) machen sie unfruchtbar.

\*Der Hochgelehrt Rondoletius hat das Baffer darvon diffillirt/pflegen mit Camen von Lauendula, ju Fürderung der Geburt zu geben. \*

#### Aussen.

Die Bletter in Baumol gefocht/ vind den Ruckenmeiffel darmit gefalbet/ermatmet dengangen Leib/dienen wider das Schaudern der Fieber.

Auf den Blettern oder Safft machen die Bundartete ein henfame Salbe zu dem

verwunden Saupe ond Sienschalen.

Auch ift die Kraut treffenlich gut zu den Seichwären.

\*Dodonæuszeigt an/daß nicht ohne Irithumb ein gesotten Wasser oder auß dem Kraut vand Blumen distillieret / von etlichen gebrauchet werde zu den bosen enkündten Halsen/gleich als kühlet es / da es doch das Widerspiel thue/jedoch hat man in Sachsen/da es von ihm selber viel wachset / das Wasser von den Blumen zu bosen Halsen gemeinem Gebrauch/da solche Flüß von kalter Feuchtigkeit herstommen.

Baldwinde/Zeunling/hiezu Nürnberg/Rosen von Zericho/in Meichsen/Zelenger je lieber heist Lateinisch Matrifylus. Griechisch meundipuss. Frantosisch Cheure fusille. Belsch Vincibosco. Spanisch Madrelelua.

## Von Wassernüssen Cap.xvIII.

#### Gestallt.

Affernüsse heissen auch Weihernüsse/Stachelnüsse/Seenüssen sein Beisenussen ben breite/scheibechte/dicke Bletter/die haben viel Adern/sind auff dem Rucken mit Mackeln besprenget / vand an dem Umbkreiß ein wenig zerkerbt / hangen an langen und dicken Stielen. Auchtst der Stengel von dicker dann unten. Die wurde lang bewechst mit etlichem Hagrein der Bestallt einer Eher. Sie bringen eine schwarze Frucht/in der Brosse Lassanien die hat dren Stacheln oder Spigen / anzuse hen/als dren Horner. Die eusgerste Nindeist hart / das March innwendig weiß / am Geschmack dem Castanien nicht ungleich / derhalben nennen sie eiliche Wasserastanien/das arme Volck isses auch wie Lassanien / vnd sonderlich in der thewren zeit for chen sie diese Frucht/oder dörzens/stossens zu Pulwer / und backen Brodt darauß / wie manguch mit andern Castanien pflegtzu ihnu.

Ktt tij \*Ein

Sas Vierbte Buch Wet. Andr. Watthtoly

\*Einfleine Urt mit langlichten vnnd zerkersten Bletternin Desterzeich wächsen beschreibet der Carolus Clusius libro quarto observationum Pannonicarum cap, vi. gesimoquarto, \*

1. Baffernaffe.

1. Tribulus aquaticus.

2. Die Brucht.
3. Die Bletter.

2. Fructus ciusdem. 3. Folia.

4. Der Stiel.

4. Pediculi.

5. Die Blum.

5.Flores.

Burgeldern. Tribulus terreftris.





## Burgeldorn. Tribulusterrestris.

Dioscorides meldet noch ein andern Tribulum oder Dorn / der wechst auff dem Landt/auff den wüsten Sofffetten/auch neben den fliesseuden Bassern / vnnd Meer. Satlange dunne runde Gertlen / die fladern auff dem Grundt. Die Bletter vergleischen sich den Linsen/außgenommen / daß ihrer mehr an einem Stiel zu benden seiten stehen sindt auch tleiner. Die Fruchtist mit fünff harten starrigen Stacheln besetzt vnd hat in der mitten ein erhaben Köpffle. Die Burbelist dunn / jasecht/vnnd etwas hart.

Dieser wechst meines Erachtens nicht in Teutschlandt/ sondern viel an durzen sambichten Orten vinb Mompelier in Franckreich/vin ben Verona in Welschland. Theophrastus beschreibetnoch ein andere Art/welche unbekannt ift.

Natur/Krafft/ ond Birckung.

Die Baffernaffe find einer feuchten/die Burgeldorner einer jerdifchen Natur/ben-

In Leib.

Das Marck von Wassernässen vund Burgeldorn/in weissem Wein getruncken/ist gut wider den Stein/vnud Schlangengisst/macht derselbigen Bisst vnkrasse tig.

Dioscori.

Vonder Kreut. beschreib Natur ond Wirckung.

Diolcorides fagt / Die Thraces haben ihre Pferde mit dem grunen Rraut der Baf. A feruffegemeftet / wird auß dem fuffen March Brot für jre felbft Speif gemacht.

Die Bletter von den Baffernuffen legen die Gefchwulft wind miltern den fchmer-Bn. STit Sonigwaffer getocht/vnd darmit gegurglet / henlen fie fein und fauber allerto SNund und Salsgeschwar / deßgleichen das Zanfleffch.

Baffernaffe heiffen Lateinisch Tribulus aquaticus. Belfch Tribolo aquatico. Cpa

कार्क Abroyos. Frankossich Saligoca Behmich Romice.

## on Steinbrech. Cap.xix.

Weiser Steinbrech. Saxifraga alba.

Welfcher Steinbrech Saxifraga bliera.





Gestallt.

Teinbrech werden viel Kreutter genant/nach dem viel Rreutter der Art sennd / den Stein zu brechen und außzuführen. Bnterandernift di Teutsche weisse Steinbrech / wirdt im außgehenden . Manen an durien/rauben/steinichten und fandichten Orten gefunden. Die Bletter/welche gemeiniglich auffder Erden aufgespreitet ligen/find rund/ein wenig zerterfft/wie die Bundelreb / aber fenfter und linder. Mitten auß den Stocklen dringet herfür ein runder/gerader/dunner/harichter Stenacl/ Arms boch/der hat wenig Nebenzweige/die tragen an ihren Sipffeln weife Blumen oder Beieln/formiret wie die Rranhnaglen/doch viel fleiner/ Bedoch laffen fie ein zwen. bornet Bulglin nach fich in welchem fleiner Samen wie Staub verfchloffen ifcheins aber onfruchebar zu fenn. \* Die wurtel aber hat viel anhangender / Leibfarber Rorns len/wie Corianderfamen/eines bittern Gefchmacks/die beit man für ben Samen / beit foman fie verfegt/wechft von einem jeden Rornlen ein befonder frocklen.

Natur/Brafft/ond Wirchung.

Steinbrech ift warm und trucken im dritten Brad.

Sit

#### Das Pierbte Buch Pet. Andr. Matthiolis An Ceif.

Steinbrechmit seiner Burgel in weissem Bein gesotten/vnnd getruncken/reiliget die Nieren und Blasen/fürdert den Japusond treibt den Stein auß vonnd diß thut es für allen andern Kreuttern. Bleiche wirdung hat auch der Samen (D) sind dierüte Körnlen an der wurßel zu Puluer gestoffen eines halben Lots schwer in eine Trunk Beins oder Ziserbrühe warm eine geneinnnnen. Darzutstrich und gut / so man und gemeldtem Tranck in ein Bannen oder Lendenbad sige darinnen Pappeln / Chandlen/Jaberstro/Bensug vinnd dergleichen Kreutter gesotten haben. Golches soll alle geschehen nicht bald nach de Essen dieweil die Speiß noch im Magen ligt auch nicht so etwan ein Zieber vorhanden were darzu soll man nicht lange im warmen Bad verharten/dann es macht matt/doch mag man vinterweilens in dem Bad das Untlig und Haude mit frischem Kosenwasser oder Maluasier erfrischen.

Steinbrech mit aller Substant mitten im Menen gebrannt / ift lieblicher zu brauhen wider gemeldte Rranchbeit/jedes mal auff vier Lot/oder vier Loffel voll getrunden.

Das Puluer vom Steinbrech in einem werchen En geffen/benimpt Die Harnwinde und kalten Sench.

Saxifraga I.

Saxifraga II.





Welscher Steinbrech. Saxifraga altera.

Esift noch ein ander Steinbrech/ welcher sich nach der Beschreibung Dioleoridis nacher zutregt/wie ich in meinen Lateinischen Commentarijo hab angezogen. Golch Kraut wechst auff den großen harten Steinen und Felsen/auß engen Rlünsen und Nihen, als were der Stein allein von wegen dieses Krauts auffgespalten. Die Bletzer vergleichen sich saft bem Fenchel oder Dillen/darzu auch der Steingel/ohn daßer kleiner und ringer ist Aregt oben danne Oolden/darinnen ligt der Gamen. Die wurdelistzertheilt/am Geruch und Seschmack der wilden Passinen gleich/doch schapsfer.

Natur/ Krafft/ ond Wirchung.

In Leib.

Diß Kraut hat alles Vermögen deß weissen Steinbrechs / insonderheit dienet

Von der Kreut. beschreib. Natur ond Wircfung.

esauch wider die Geelfucht/anfangende Wafferfeuche/verstandene Beiberzeit/lang- a wirige Hauptwehe/so von Schleim und kalten Sachen konnpt.

#### Aussen.

Der Safft auß den Bleitern in die Augen getropfft/benimpt die weisse Flecken/ Balckle/ oder Unfang deß Starns/vnnd thut solches trafftiger/ dann der Jenchelsafft.

## \* Saxifraga I. Saxifraga I I.

Er Auctor fagt in seinem Lateinische Kreutterbuch/daß er erstlich für deß Dio.
scoridis Saxifragam, welche Bletter wie Epithymus haben soll/das obbeschriebene Sewächs gehalten hab/welchs er Welschen Steinbrech nennet/weil es
solange Bletter wie Haar /viel dunner dann deß Fenchels habe. Aber weil manin etlichen alten Büchern pro Epithymo, Thymo sindet geschrieben/wöllen ihr etliche ein
andere Saxifragam haben/ond Dodonaus zeucht hieher das gemeine Serpillum, weil
es Köpfilm und Blettlin wie Thymus hab/auch nicht selten an steinichten Ortengefunden werde/darzu den Harn und Stein außtreibe/welches alles Dioscorides von
seinem Saxifraga seßet. Andere sennd anderer Opinion. In seinem Epitome planta-

ru, mahlet der Auctor zwen schöne Gewächsten / das erste mit kleihen subtilen
grauwen Blettlin vnnd Purpurfarben
Blumlen/habich in Monte luliano vmb
Pisan Steinen wachsen funden. Das
ander kompt mit dem Gewächs vberein/
welches man Satureiam duriorem nenet/
aber diese hat weisse Bluht gemeiniglich/
vielleicht mag man sie auch mit Purpurfarben sinden. Bechst gern an steinichten
orten/der gestallt/wie wir sie allhier vnter
dem Nahmen Saxisraga II. gemahlet haben. Bender Krafft vn Wirchung ist den
Sarnzu sürdern / den Grieß vnnd den
Stein außzutreiben.

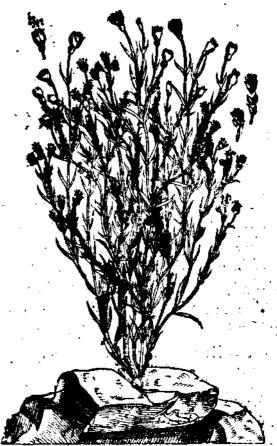
Saxifraga magna.

Dieser wirdt genannt großer Steinbrech/von wegen der großen Krafft/wider den Stein/sonstist das Kreuttlin an ihm selbst nicht groß/bringt kleine bleichgelbe Blumlin/darauß runde Hülßlin werden/mit viel kleines Samens/wechst

werden/mit viel kleines Samens/wechft auch in Steinklüfften/daß man es nicht herauß tan gewinnen manzerbrech dann die Felsen mit starcken Instrumenten/darzu dienfilich.\*

Steinbrech heift Lateinisch Saxifraga. Welsch Sallifragia. Behmisch Lomitamen.

Saxifraga magna.



Digitized by Google

(1

## Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watifiolis

## Ton Limonio, das ist vermeinter Been.

Cap. XX.

Bermeinter roter Limonium. Been rubrum officinarum.

Bermeinter weiser Beenalbum. Limo.





Gestallt und Geschlecht.

As rechte/wahre Limonium kennen frer wenig / ond ist met nes Erachtens nichs anders / dann das Kraut / welches Wurbel manin ben Apothecken für Been rubrum gebraucht bann laut ber Befchreibung Dioscoridis hat es lenger vnnd schmaler Bletter dann ber Mangolt/berer geben zehen aber mehr von einer Burgel. Darzu tregt es einen zahrten Stengel Seine Burgeliftrotlecht / Bertheilt/am So bund barauff viel rotes Camens. fchmack zusammenziehendt. Wechstin ben feuchten Biefen vund Moglacken. Die fe Beschreibung fimpt ganglich mit dem Dioscoride, bund ift kein ander Kraut/bag fich naber dargu tregt. Derhalben ich schlieffe/ Limonium fen das Kraut melches die Noothecter Been rubrum falfcblich nennen bann bas rechte Been rubrum (wie die A rabier einhellig darvon febreiben bringt wurheln gleich wie die fleine Defingeben wit find biefe wur pela frumbein ein ander gedrebet wolriechend wund fo man fie fewetzisbe. Bechfinurin Armenia. Daß nun bie wurßeldes vermeinten Been rubri fich in jetigebachter Beschreibung nichts schicket / fan ein jeder Verftandiger warnemmen. Derhalben gehen die Apothecker jer im Gefchier / wenn fie biefe murbel beft rechten Limonij für das Been rubrum in ihre antidota und compagitiones schlaubern. Das mit aber biefer Jrithumb gewendet werde/follen fie an fatt deß Been rubri Cormentillober Natterwurd nemmen.

\* Dar Auctormabiet noch eines vonnd nennet es Behen album, rechnet es abar auch mier die Limonia, wie auch andere die doch folches achten für das Been zubrum officinarum, hat Bletter wie Mangolt / bringet viel langlechtes rotlichtes Samens. Die Blamlin find braunlicht / die Stengel dann vnnd lang / die wurßel ift etwas Es sind auch etliche/dieziehenden Nahmen Limonium auff Wintergrün/aber die A rundlechten/fleine Bletter/vnnd die weissen Blumen an dem Stengel des Wintersyruns / welche Blumen sich den Manenblumen vergleichen/gestattens nicht/daß Wintergrün solte Limonium oder ein Geschlecht Limonij senn.

Natur/Krafft/ond Bircfung.

Der Same deß Limonij klein gestossen/vnd eines halben Lohts schwermit Wein genrunden/ifigut wider die rote Ruhr/Durchlauff/verfliessen der Weiber Zeit/vnnd Blutspepen. Gleiche Tugend hat auch die Burgel.

## Vom Wintergrün, Cap, XXI.

Intergrün wirdt also ge, wannt / darumb daß es vberden Binter frisch vnnd grün bleibet. Bechftin seuchten vnnd sinstern Püschen. hat steisse satte Bletter / wieder Buxbaum doch kleiner / daher es auch den Lateinischen Nahmen führet. Jedes Stäudlen bringt fünff oder sechs / zuzeiten auch mehr Bietter / zwischen den selbigen schleichen die zarten/runden Stengelherfür / einer Spannen hoch / die tragen Schneeweisse / wolriechende Blumen / als die Manenblümlen / mit fünff Blettlen Sternweise besetzt / haben in der mitte Fäsichen wie die Rosen. Die wurzelist weiß fladert hin vnd wider.

Natur / Krafft/ond Wirchung.

Dif Rraut ift truckner und zusammenzieheder Natur. Hat groß lob frische Bunden zu henten welches die Erfahrung bezeuget. Darumb haltens die Bundarte und Balbierer in hohem wehrt. Wintergrun. Pyrola.



In Leib.

Semeldte Chirurgi machen hentsame Bundtranck mit diesem Kraut/in weissem Bein gesotten. Etlichen einen darzu Sonnaw/Sinngrun/Sanickel/Odermeng/E-geltraut/Tormentill/Benedictwurb/vnd klein Meußöhrle/sind alle Bundkreutter.

\*Alfonimbe man Bintergrun/Sanickel/Spnnaw/Balwurt/Barben/Hendnisch Bundtraut/jedes ein Handt voll/gesotten in einem Wein/der nicht zu starch sen. Solchs Trancks drenmal deß Tags genommen/reiniget die Bunden, vnnd henlet sie bald. Etliche tvöllen/daß es durch die Bunden widerumb herauß fliesse.

Das Baffer von Bintergran gebrannt /iftlieblicher und anmatiger zu brauchen

wider innerliche Bunden.

\*Dieses Kraut in Wasser mit ein wenig Walwurt gesotten ift fehr dienfilich den

Aussen.

Das Kraut granzerfnitscht/vnd vbergelegt / henlet allerlen Schaden. Manmag auch das Kraut dörzen/vnd das Puluer ennstrewen/es trucknet die Rhorlocher/ Fistel genannt/vnd alte fliessende Seschwär.

Digitized by Google

#### Das Dierbte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Diß Kraut und wurdel gestossen/darunter gemischt den Safft von Sanickelund Sinnaw/Item Baumol/diß alles zusammen gesotten/wäein Salbe darauß gemacht/ die mag man theilen in dren Theil/und jeglicher ein engne Farb geben.

Zum erften nimb Spangrum bund Offerlucen isu Puluer gestoffen wind onter gemelote Salb gemischet fo wirdt fie gran. Mit diefer Salb magft du faul Fleisch vom

GrundaußeBen.

Bur andern Salbnimb Blenweiß / vnnd Krebsaugen / die gepuluert sennd die Galb wirdt gar weiß / darmit magst du alle stussige Schaden saustiglich trucknen reinigen/vnd henlen.

Sum dritten nimb Bolum Armenum, vind Sanguinem Draconis, fo gewinnt die Salb einrote Farb. Die magft du vind die histigen Gebreften ftreichen/bewahrt die

Wunden vor Dip/vnd läft nichtsärgers darzu schlagen.

Wintergrun/\* fonft Solkmangold oder Waldmangold/\* heift Griechisch vand Lateinisch Pyrola. Behmisch Sruffticka.

## Von Karzenklee. Hasenkus.

Sap. XXII.

#### Gestallt.

Algenflee ivechst in dem Betrend vand Früchten hin Donnd wider. Hat einen dunnen/runden/haarigen Stengel. Die Bletter sindt dem ge-

meinen Wisenklee ahnlich / außgescheiden/
daß sie kleiner sindt. Bringt länglechte/gedrungene/haarige/ wenche Röpffle/dievergleichen sich den Sellen oder Felberkehlen im Lenhen/vnd so siezeitig werden/haben sie shrenkleinen / runden Samen/wie der Sirse.
Diewurbelist klein/vnd holhecht.

\* SNan findt fonft noch zwen gröffere Gefchlecht / beren eines schone rote Blumetregt/ pud von ettichen pro Medica gehalten wirdt.\*

Natur/Arafft/onnd Wir, dung.

Rabentlee trucknet / pund zeucht zufammen. Ragentlee. Safenfuß. Lagopus.



#### In Leib.

Ragenflee/die Bletter/haarige Pugen/oder Samenzu Puluer gerieben/inrotem samen Bein oder Granatensaft getruncken/if fürtreffenlich gut zu stelle den Bauch-fluß/dierote Ruhr/ond Blutspenen. Denen aber/mit welchen das Fieber ombgehet/soffmansmit Wasser sieden/ond darreichen.

Ragentlee und Pappelusjedes in gleicher Bagsufammen gemischt vind gefottens

hilfte wider das brennende/tropfilinge harnen.

Auffen.

Auffen.

So einem die Scham geschwollen ift fol er diß Rraut darauff binden / so vergehet ihm die Beschwulft.

Die haarige Pupen zu Puluer gebrannt/folche auffgefirewet/verfiellet das flief-

fende Blut der galden Abern/ond der Bunden.

Etliche fo mit der roten Ruhr oder andern Bauchflaffen beläftigt findt / wischen vireiben den Affrem fauberlich mit diesem haarigen Puhen/in der mennung/der Fluß fol dardurch verstehen.

Dif Rrant beif Griechisch und Lateinisch Lagopus. Behmisch Zagerijnoha.

## Von Benedictwurtzel.

Cap. XXIII.

Benediction Benedicti

Benedicti

Benedicti



#### Gestallt.

Enedictivuts/ Græcis Garyophyllara, das ist/ Negelfraut/
darumb also genant/daß diese Burgel/sie sen der oder grün/einen lieblichen Seruch gibt/wie die Neglen. Der Stengel ist rund/anderthalb
Elen hoch/knöpssecht/schmal vn rauch/mit tunckelgrünen rauchen Blettern betlingert/saft wie die Dermeng/derer stehen gemeiniglich dren ben einander an einem langen Stiel/zurings umbher zerkerbt. Die vntern Bletter sind eiwas runder
vnd grösser dan die öbersten. Ein jedes Bewerb am Stengel ist mitzwegen oder drenen
kleinen zerkerbten Blättlen besetzt. Dben wachsen Goldgelbe Blümlein/wie im Fünsssingerfraut/oder Tormenthille. Go diese absallen/werden runde/haarige/braunsarbe
Röpssen darauß/einer Haselnuß groß/darinnen ligt der Samen. Die Burgel läßte
sich ansechen/als were sie auch zernagt/ist insvendig rotsarb/hat außwendig viel angeLit henckte

## Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli /

O hencktegelbe Zaseln/reucht wie Neglen/vnd jekalter sie ift/je wolriechender und krafftle ger sie wirdt. Stößt jahrlich newe Stengel neben dem Alten/der im Winter verdoreret ift.

wergbenedicten.

Caryophyllata alpina. Costusa.





\* Man helt die Caryophyllaram für das Geum von Plinio beschrieben/daßes fchwarke wolriechende dunne Burgeln hab/ond gut fen jum fchmertzen der Bruft ond Seiten/auch dierohe Feuchtigkeit gertreibe. Solche fan alles von unserer Caryophyllata gefagt werden/aber was fan auß folder geringen Befchreibung gewiffes befchloffen werden. Man hat aber viel Arten derfelben vonter welchen wir erftlich die gemeine vom Auctore beschriebene abgemablet haben. Zum andern die Basserbenedieten welche der andern etwas gleichet an Blettern / aber die Burgel freucht omb fich/reucht nichts/bringt braunlichte oder Leibfarbe Slumen / darauß der Samen wird / welcher darnach verfleuget. Diefe Art wird auch mit schonegefüllten Blumen funden/wie folches darneben angezeigt wird. Es wechft in Alpibus auch ein febr fchone Art / rauber dann die gemein/mit schonen groffen gelben Blumen/darauß ein haarichter Samen wird/Die Burgelreucht fast wie Nagelen/ Wechft viel im Landt zu Behmen in den Bergen da die Elb entspringt. Letzlich fetzt zu diefen arten der Auctordif Rreutefin Cortulam, alfo genannt vom S. Cortulo, der ihm folche mitgetheilet hat. Aber der S. Carol. Clusius nennet es Saniculam montanam alteram, lib.3. c. 6. Pannonicar u stirpium, hat runde Bletter gerings rumb fehr enngeschnitten / eines scharpffen Gefchmacks/auß denfelbe wechft ein Stenglin/oben auffmit etlich Blumlingezieret/welche gemeiniglich rotbraun von farben fint/wiewolder Auctor fagt/daß mans auch anderfarbig finde. Die Burtzelift schwartz vnd jasecht. Solein henlfames Gewächs fenn wie Bergschlüsselblumen und Sanicula. \*

Stell.

Benedictenwurtz wechst ben den Reinen und Zeunen der Ecker und Garten/fürnemlich an schattechten orten.

Natur/

Natur/Krafft/ond Birckung

Dif Krautift warm onnd trucken imandern Grad. Zertheilet die Feuchtigkeit/ ftareft die innerliche und eufferliche Glieder/wieder Nardus.

In Leib.

Der gemeine brauch dieser Burhelift daß sie im Frühling in Bein gelegt/oder zu Puluer gestossen in einem leinen Säckle ins Faß gehencht wirdt derselbige Bein gewinnt einen edlen/lieblichen Beruch und Beschmack/dienet wolzu der Besundtheit/stack Saupe und Sirn/ erquickt das Sery/ bekompt dem kaiten verschleimpten Magen woldessert die Dawung/öffnet die verstopsste Leber/vnd stillet das Brimmen im Leib.

Gleicherweise hencktman auch diese Burgel ins Bier / wirdt wol Geschmad

darvon.

Benedictwurtel in Bein gesotten/vii alsowarm getrunden/thut auch obgemelde Birdung/vii ist ein sonderlich Experiment wider das Paralysis oder Schlag/frühe und abends warm eingenommen/danii es truchet vii dortet hefftig/ verzehret also den Schleim/der in den Sennadern flebt.

Diefe Burgel gedorit/gu Pulner geftoffen/ vnd in Wein getrunden/widerfire

bet bem Sifft/ penlet auch innerliche Bunden und verfehrung.

Aussen.

Die Burbel für bie Nafen gehalten vond baran gerochen bringt bie Ohnmach-

tigen binfallenden widerumb zu fich felbft.

Etliche faubern diese Burget vom Rot/doriens/vund besprengens mit Esig/legens also in die Risten vund Truben zu den Rleidern/varvon befommen sie einen guten Geruch.

Diese Burgel mit Wein oder Wassergesotten darmit gewaschen vond Pflastersweise auffgelegt/saubert und henset alle Bunden Fisteln/Krebs/ und Muttermahler. B

Man maganch das derte Putuerin delocherte Schaben ennftremen.

Der Dampffvon der Burdel in Wein gefotten zu fich von onten auff genomen/ oder die Burdel alfo warm vber die Scham gefchlagen beingt den Frauwen jre Zeit.

Benedicten/vnd das Rrant Tag und Nacht in Regenwaffer getocht / Dif hinten

ond formen ober den Bauch gelegt/benimpt das Grimmen.

Benedictivurs heift Lateinisch Caryophyllata, Herba Benedicti. Behmisch Denedntt.

## Von braumem Schwertel.

Cap. XXIV.

## Gestallt.

Sh Braut hat den Namen oberkommen / dieweil seine Beieleichen wie Schwertel gestalltet sindt / vergleichen sich der wilden Beielwurtz / dieim ersten Buch vnnd Capitel/die drittein der Ordnung beschriebenist / stehen aussgeracht / staff / mit vielen Steiemen oder Neruen durchzogen. Der Stengel ist Elen hoch / oben gebogen / gleich wie in der Beiswurtz / doch dunner/daran erscheinen braume Blumen / ordentlich nach einander geseizt / sind länglecht / vnndan dem Umbfreißzertheilt / wiedte Lilgen / daraußentspringt runder Samen. Es hatzworunde Zwibelwurtzlen/eine ligt auss der andern. Die Schessen oder Häutlen / damit sie bekleidet / sindt gleich wie mit härigen Fäsen zusam-

#### Sas Vierdie Buch Petri And. Matthiolii

mengefett/wie in dem Saffran. Unten haben fie auch Zafeln/wie der Knoblauch ober Zwibeln. Es wechft in dem Setrend/vnnd andern fruchtbaren orten/bifweilen auch auff den Wifen/fonderlich auff den feuchten.

Braun Schwertel. Gladiolus segetalis. Gladiolus Indicus, vel Canna Indica.





\*Borzeitennennet man Gladiolum Indicum ein Krant/welchs der H. Clusius in stirp. Hilp.lib. 2.c. 24. Cannam Indicam heistet. Diese gehet das erste Jahr vom Samen auff/wil aber mit sonderm Fleiß vber Winter gehalten werden. So es denselben außharret/ bringt es schöne rote Blumen/dem gemeinen Gladiolo etwas/doch nicht viel/ahnlich/welche oben am Stengel viel bensammen stehen/darauß runder Samen wirdt/ingröß oder größer als Peontenforner/aber vielharter. Die Bletter vergleichen sich etwas den Blettern der Mulæ, sind fornenzugespist/die Burgelist snodecht wie am Rohr/wie solchs H. Clusius an gemeidtem ort klärlich anzeiget/ daselbst auch ein artlichere Figurzu sehen.\*

Natur Krafft ond Wirckung.

Diefes Schwertels Burgeln warmen/trucknen/ziehen auß/vnd zertheilen/aber die oberfieift viel frafftiger/dann die vuterfie.

#### In Leib.

Dioscorides fagt: Soman die öberft Wurhel mit Wein trincft / macht fie Begier. Devnd Luft zur Unteuschheit. Die ontere aber thut das widerspiel.

Die ober Burgel in Baffer gefotten/vnd getrunden/ifi gutden Rudblen/weiche in der Schoft gebrochen find.

Aussen.

Die dberfie Burgel mit Benrauch und Bein zum Pflafter gemacht/und vbergelegt/zeucht die Spißen und Dorn auß dem Leib.

Mit Dortenmehlund Donigwaffer gefotten/unnd ubergefchlagen / vertreibt bie

Sefchwulft ben dem Gemachte.

Diese Burgelzum Zapffle gemacht/vnd in der Weiber heimligkeit gethan/zeuche ihregemeine Flusse an sich.

Digitized by Google

Von der Breut. beschreib. Natur bird Wirckung.

Diß Rraut heift Griechifth ziem Drabifth Kaliflon. Lateinifth Gladiolus legetalis. A Welfch Gladiolo. Frangofifth Glaitel. & chmifch Dewatero odent.

## Von grossem Riedt.

Cap. XXV. Gestallt.

Groß Ried.

TO Nok Niedt wechst in Benhern/Pfudelnonnd Bru-2 chen. Sewinnt Bletter wie di Se obgemeldte Schwertel / allein daß sielanger vund schmaler sindt/ haben in Der Stengelist der mitte ein eckete Ripp. glatt/tregt runde/graßgrüne Knopff/oter Zgelstolblen. Die Wurgel fladert väfreucht im Grundt / mitvielen Zafeln/ ander garb schwarplecht.

Natur/ Krafft/ond Wirckung. Groß Riediff warm und macht dunn. In Beib.

Die Wurßel ober Samen in Weingetruncken / hilfft wider die Biffs und Stich der gifftigen Thier.

Aussen.

Gemeldte Burgel mit Lorbern / Beck-

hatter/ond Spicanard in weiffem Bein gefotten wie ein Pflafter/folches warm obergelegt auff Die geschwollene Schenckel in der anfangenden Bafferfucht / thut treffenlichwol

Riedwurtel mit Weckholder und Efsig gefocht/ diefe Bruh warm auff dem wuh-

thenden Zahn gehalten/fillt den Ochmerken.

Groß Ried heift Griechisch und Lateinisch Sparganium Arabisch Safarhe ramon. Behmisch Sspargan.

## Von Wandtleußkraut, Cap. xxvI. Gestallt.

M Andleußfraut hat den Namen wegen seines volen Geruchs/oder auch darumb/daßes auch die Wandleuse vertreibt. Wechsigern ben den Zeunen/ond da es tunckelift/auch ben den Weihern. Seine Bletter vergleichen fich gar nahe der Beielwurt/daß maneins vor dem andern faum er fennen mag / doch findt fiein diefem Rraut ein wenig breiter / vnnd gruner / haben auch mehr Striemen / vnnd soman sie mit den Fingern zerzeibt / fincken sie wie die Bandtleufe. Zwischen den Blettern freucht der Stenaclherfar/deriftdick/glatt/ohne Knoden/ Elen hoch/bringt Purpurfarbe Blumen/fo die abfallen/tommen dreneckete Schoten धा



Sparganion, Carex.

## Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolig

& hernach/zweher oder dreher Finger lang/ond Daumensdick/darinneligt schoner/run-Der/roter Samen/groß als die Erbfen/am Gefchmack fcharpff. Die Wurteliftlang oben etlicher maffen rundt/darvon kommen viel fleiner Burgeln.

## Natur/Brafft/ ond Wirchung.

Wandtleußfraut ift warm und trucken/wie der scharpff Geschmack außweiß.

In Beib.

Die Burgelzu Puluer gestoffen/vnd eines quentlen ichwer in Wein getruncke/ dienet wider den Krampff/Bruch/Sufftwehel-Sarnwindel und Bauchfluß.

Gein Same eines halben quentlen schwermit Wein eingenommen / treibt den Darn hefftig. Mit Efsig getrunden? mindert er das Milb.

#### Aussen.

Der Safft auß dem Reaut feubert und reinigt frafftiglich/ vertreibt die Rauden und Kreben.

Der Wurgel ein theil/Rupfferblumen/ Flos æris genannt/ein drittheil/Rhapontict das funffte theil / diefe Gtuck geftoffen bndmit Honig incorporire, gibt ein D Edel Dflafter/das zeucht sonder Schmer-Ben/alle Spiken/Dfeil/vnd verlorne Cifen auf den Bunden und Stichen.

Das Krautflieben die Bandtleuß allenthalben.

Wandleußfraut heist Griechisch und Lateinisch Xyris, Spatula forida. Franko िं कि Glayeul puant.

# Wandleußfraut. Xyris, Spatula fœtida.

## Von Borragen oder Burreisch

ond gemeiner Ochsenzungen.

Cap. XXVII.

Gestallt.

Tewol Borragen vii die gemeine Ochsenzung/zwey vn. terschiedliche Rreutter find dieweil sie aber fast einerlen Rrafft vit Wird. ung haben/ wollen wir fie bende vnter einem Capitel begreiffen.

Borragen wechft faft allenthalben in Garten/mit breiten/langlechten/rauchen/ftachligen/gerunBelten Blettern. Der Stengel wird Elen hoch/biffweilen hoher/darzu fenft/hol/mit fehr fleinen flachligen Dornlen befest/oben auß inviel Zweig ober aftlen zertheilt/die tragen liebliche/ganty Simelblatte Blumlen/mit funff Blettlein gestirnt/in der mitte stehet ein schwartz Spitzlen. Bñ ob wol diefe Dlumen gemeiniglich himmelblaw finde / fo findet man doch auch etliche/

Digitized by Google

die Schneeweiß/andere die Leibfarb und bleich sind. So dieselben außfallen/wachsen Aschwarze Körnlen darnach/etwan zwen oder dren neben einander/fallen auß/pflangen sich stets selber/es sengleich im Frühling/Sommer oder Herbst/dermassen/wo Borzagen einmal hin geratet/ist es nicht bald zuuertreiben/und mag der Samen in dem Erdrich vor dem Frost wol unbeschädigt bleiben/so fernn er den Meusen nicht zu theilwird/
die ihm fast gedrang thun/wegen seines süssen geschmacks. Die Burgel ist glatt/weiß/
rund/Daumens dick/Spannen lang/am Beschmack süß und klebericht.

Borragen. Burretich. Borago.

II. Och senzung. Buglossum.





Diegenein Ochsenzung hat langer Bletter / dann Borragen / sind auch harig/ rauch/ondetwas flachlig. Sein Stengelist fastzwener Elen hoch/rund/flachlig/daran siehen viel auffgerachte Zweige/die tragen viel fleiner Blumlen / dann Borragen/ sind Purpurblaw/zuzeiten weiß / darauß entspringt schwarter Samen. Die Burbel tregt mit dem Borragen oberein/ist am keinen etwas kleberecht/ond am Beschmack süßlecht.

Estflauchnoch ein ander Ochfenzung der jestgemeldten fast gleich allein daß sie fehr tunckelbraune und schier schwarze Blumen tregt/ir Contrafactur haben wir auch

dargestellt.

So zart sind deß Bortagen vnnd der Ochsenzungen Blumen / sonderlich die blawen/daß/ so man sie in Wein legt / werden sie gang Purpurrot · / von schärpffe deß Weins welchs dann bennahe allen blawen Blumen / als den Beieln vnnd Wegivarten geschicht.

Atatur/ Krafft/ ond. Wirching.

Borragen von die Ochsenzungen/haben in allen dingen gemeinschafft/ sindt bende warm und fericht im ersten Grad/derhalben was hernach von Borragen gesagt wirdt/ sol auch von Ochsenzungen verstanden werden.

In Leib.

Die holdfelige Borragenblumen mögen in der Speiß und Tranck frolich genüht werden/dann sie stärcken das Herh/vnnd Hirn/erwecken die verzagte/traivrige/Mestancholische Menschen zur frewd und Leichtsinnigkeit/leutern das Beblüt.

Lil iiii

2140

Das Birdte Buch Pet. Andr. Matthioli

Die Borragenblumen ftoßt man mit Zucker in einem fteinern Morfel/thuts in ein Glaß / vand ift solcher enngemachter Zucker oder Conserva sehr nüblich in aller Schwachheit/sonderlich in den hibigen Fiebern. Darzu dienet auch das gebrandte Wasser von Borragen/oder Ochsenzungen.

Ochsenzungen mit ASchwarken

B. Braunen. C. vnd weissen Blumen. Buglossum.

A. Flore nigro.

B. Purpurco.

C. & albe.

Welsch Ochsenzung. Cyrlium.





Das Krauc/Burhelvund Samen / jedes für sich felber / oder mit einanderin Wein gesotten vund getruncken/läßt das Gifft nicht zum herhen steigen/reiniget das Seblut.

Der gestossen Samen mit Wein getruncken / bringt den Weibern die versigene Milch wider.

Def Borragen Staud / so dren Stengeloder Zweiglen bringt/ solgut zudem drittäglichen Fieber senn/mit Burhel und Samen in Wein gekocht/vnndgetruncken. Welcher Stock aber vier Zweiglen hat/sol wider das viertägliche Fieber dienen/in maß und gestallt/wie jehunder angezeigt ist/bereit und genüht. Man mag aber auch zugemelden Fiebern den Zucker von den Blumlen brauchen.

Das Krautgekocht und geffen/ift gut zu der bloden Lebern.

Aussen.

Borragenfraut zu Afchen gebrandt / vnnd mit Honigwasser temperirt/gibt ein henssam Mundwasser für die Breun/versehrung des Halses/der Zungen/vnd Zahn-fleisch/offt darmit gewaschen.

Welcher von Schlangen/oder anderm gifftigen Unzifer gestochen oder gebissen were/der trincke Ochsenzungensafft oder Wasser/wasch die Bunden/oder Stich dare mit/vnd leg die Bletter darüber/er genest ohn schaden.

Leine Thuchlen in Borragenwasser genetet vind auff die roten hisigen Augenge-

legt/fillt den Schmerben vnd lefcht die groffe Sig.

Das Kraut/Burgel onnd Samen / mit einander / oder welche man haben fan/
geftof-

Bon der Brein. beschreiß. Natur ond Wirefung. 341 Bestossen/in Beingesotten/onnd warm auffgelegt/lindert den Behetagen der Lenden A vend der Hufft.

Borragenwurhelmit Baumdlonnd Gerftenmehlgefocht als ein Pflafter/ vnnd

Bbergelegt/lefchet den falten Brandt/ond wild Fewer.

Borragen und Ochsenzungennemet man Seiechischumd Lateinisch Borrago, Buglossum. Welsch benders Borragine. Spanisch benders Borraia. Frankösisch Borrache, Buglose. Dehmisch Wolown Naznet.

## Welsche Ochsenzung Cyrsium.

Die Belithe Ochfenzung hat Bletter wie die gemeine Ochfenzung/außgenommen/daß sie lenger sindt/an den enden flachlig/vnd sonst allenthalben ein wenig ranch/pnd weißlecht. Eher das Rraut in Stengel tritt/ligen gemeldte Bletter auff der Erden außgespreitet/wie eine Rosen / darnach wenn der Stengel herfür flößt/nimpt er die Bletter mit sich/vnnd befleidet sich darmit. Dieser Stengel ist zahrt/drenecket/zwener Elen hoch/tregt ein runden rauhen Bipstel oder Rnopst / daran hangen braunblawe Blumen drauschlecht ben einander/die verfliegen mit der zeit. Dioscorides spricht/daß dieses Krauts Burgeln den Schmergen der Krampsfadern lindern/wen man sie aussehndet/da der Wehthumb ist.

## Von roter Ochsenzung. Cap. XXVIII

## Geschlecht und Gestallt.

Die Die fentung wirdt genannt von dem roten Safft der Burbein. It dreperlen. Die erfte ben dem Dioscoride Onocleagenant/vulgo Buglossarubea. Sat Bletter wie die gemein Och fentung/find doch härigen/rauchen/lengen/grüner/vnd eher dan der Stengel her für kompt/ligen diese Bletter auff der Erden allenthalben aufgespreitet/haben gar

fubtile Dornlen. Der Stengel ift Elen hoch/rauch/mit subtilen kleinen Stachlen bes settlertheilt sich obenin etliche Zweige/darauff stehen braunrote Blumen / wie in der wilden Ochsenzungen/auß diesen Blumen entspringt der Samen. Bisweilen sindet man auch diese Blumen weiß. Die Wurtelist Fingersdick/gibt zurzeit der Erndte eisnen sorten Safft/daß sie zwischen den Fingern zerieben / die Hande Blutrot ferbt. Wechstauff seisem Erdtrich/am meisten auff vngebawten orten/vnnd auff den Ackareinen.

Die ander Aleibidion geheiffen/gleichet der erften/außgescheiden/daß sie fleinere Bletter und Stengelhat. Blubt braumrot.

Die dritte ift der zwenten nicht bnahnlich / hat doch mehr Bletter / bie find fchma

ler/fo ift auch der braumrote Samen fleiner.

\*Man findet auch ein Art mit weißlechten Blumen / dienicht allein in Ofterreich/sondern auch ben Wormbs vnnd Ment am Rhein vielgesunden wirdt. Diese vermeinet der Jochgelehrte Herr Dodon zus, es sen Pseudanchusa Plinii libro 22. capit. 20.

## Natur/Brafft/ ond Wircfung.

Die Burgeliftalter/truckner/zusammenziehender Natur/am Geschmack etwas bitter/darmit sie saubert. Die Bletter sindt an der Krafft geringer. Widerumb soift

### Sas Vierdte Buch Petri And. Matthiolu

G fo ift das ander Geschlecht gegen dem erften/vnnb das dritt gegen dem andern bitteret/ ond derhalben warmer.

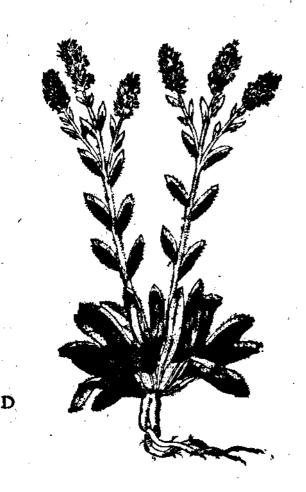
Mn Ceib.

Die Burgel mit Bein gesotten und getrunden/ift gut zu der Berisucht/zu dem Bresten der Nieren/ und deß Milgen. So aber ein Jieber dawere/ sol man sie mit Donigwasser einnenen.

1. Rote Ochfen-

Anchufat fiue Onoclea, Bugloffarubez 2. Rote Depfen-

Anchula altera sine Alcibiadon.





Die Bletter mit Bein getrunden/ftopffen ben Stulgang.

Die Bletter und Burgeln/sonderlich der andern und dritten/gessen oder getrunden/dienen wider die Bisse Schlangen ungifftigen Thier. Un Dioleorides spricht/ so semands die Bletter oder Burgel keinet/und darmit den Schlangen in Salf spenet/ massen sie sterben.

\*An erlichen witen in Tentschlandt pfleget man ungesalhene Butter mit diesen Winthen und eintvenig Beins/solang zu sieden biß ein rote Farb bekommet/und nennen es rote Butter/welcheman nicht allein denen/ die hoch gefallen sudt/sondern auch zu befürderung der Kinder Flecken vand Blattern/ in einem warmen Bier ennzugeben pfleget.

Mussen.

Ein Salb von dieser Burtzelmit Baumol vnd Bachft gemacht/ ififofflich zum Branndt vmd alten Bunden. Mit Del vbergeschlagen/legt es bas wild Fetver. Mit Essig vermengt/vertreibt es die Flecken der Haut/vnd Malatzen.

Die Burtzel sonderlich wenn fie frisch und rotsafftig ift/ jum Zapfflen gemacht/

von den Beibern gebraucht/zeucht die Beburt an fich.

Die Farber brauchen auch folde Burtzeln/vas Thuchmit tofilicher roter Farb barmit zu bereiten. Desigleichen die Mahler / Holtz und Bachfizu farben.

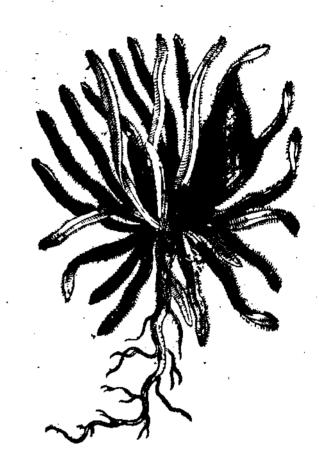
Die

III. Ochfenzung.

AnchufaIII.

Ein ander Beschlicht der roten Ochsenzungen.





Onosma.

Diß Kraut heift Griechisch/Lateinisch/vnd Welsch Anchusa. Spanisch Soagem. Frankosisch Orchanetta. Behmisch Wolown Laznst cerwenn.

Ein ander Geschlecht der roten Ochsenzungen.
Onolma.

Onolma ift ein Geschlecht der roten Ochsenzungen hat vielrauhe weiche Bletater/wie die kleinerote Ochsenzung vier zwerch Finger lang eines Fingers breit/liegen auff der Erden rings herumb außgespreitet. Bringt keine Stengel auch keine Bluht/oder Samen. Die Wurhel ist lang dunn gibt einen Blutroten Safft. Wechst in großer menge vmb Gorig vnd Foriaul auff den Buheln und rauhen orten.

## Vonwilder Hößenzung. Cap. XXIX.

Gestallt.

Je wilde Ochsenzung hat lange/haarige/rauhe/vil stechende Bletter/wie obgemeldte rote Ochsenzung/allein de sie kleiner sind. Von einer Wurte stoßt sie viel Stengel/die sind rund/rauhe und stachlig /an denen stehen zu benden seiten Bletter/alszweene Flügel/die für und für gegen dem Bipffel ubersich kleiner vil kurter werden. Dringt auch an dem gante Stengel/neben den Blettern/
Purpurbraume Blumen/ein wenigmit blaw vermengt/welche so sie verwelchen/solget
hernach ein rotlechter Samen/an der Gestallt anzusehen/ wie ein Schlangentopsfi-

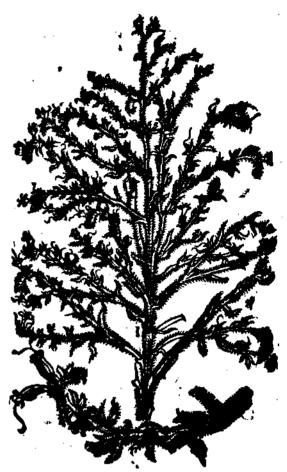
#### Sas Vierdte Buch Petri And. Matthiolij

c le. Die Burgelift nicht Fingers dick/etwas schwart/ond zertheilt. Wechst auffden Eckern an den Rechen/sonderlich ben den Straffen.

Bilbe Ochsenzung. Echium.

Wild Ochsenzung Echium flore albo, mit wassen Blumen.





Der alte Nicander nennet diß Rrant auch Alcibion, Dann nach dem Alcibius von einer Natter an seinem Knie gestochen ward/nam und kewet er diß Krant/schlang den Safft hinab/legt auch die zerknitschte Bletter auff die Bunden/ ward also von dem Sifft gefreyet und erlediget. Derhalben wird est in der Griechischen Spraach Echium von der Natter genannt/nicht allein darumb/daß sein Samen der Sestallt nach einem Schlangentopffle abeilich ist/sondern auch/daß es wider der Schlangen Sifft ein benlame Art hat.

## Matur/Brafft/ ond Wircfung. An Ceib.

Die Wurßel der wilden Ochsenzungen in Wein gesotten und getruncken/kompt nicht allein denenzuhülfsso von Schlangen beschädigt sind/sonder two man sie dieser gestallt zuvor braucht/bewahret sie den Menschen/daß im kein Unfall von Schlangen mag widerfahren. Sleiche Krafft und Wirchung haben auch die Bletter und der Samen.

Bilde Ochfenzunge fillet ben Behtagen ber Lenden.

Mit Bein oder sonft in einer Bruh enngenommen / bringt sie den Ammen vund Seugmüttern viel Milch.

Wild Ochfendung heift Stiechisch und Lateinisch Echium. Welsch Buglosse saluatica. Spanisch Yella della biuora. Frankosisch Buglosse sauusge. Behmisch Woloton Das springen.

Von

## Jon Hundsjungen. Cap. xxx.

Geschlecht und Gestallt.

Hundstungen. Cynoglossum.



Se Hundszunge ist zwener Befdlecht. Da eifte vergleicht fich mit den Blettern bem Wege rich/alleiti / daß sie schmäler / lenger/vnud gleich wie mit einer jahrten weiffen Wob len oberjoge fennd / dieragen mit ber Sous duff/gleichivite bundiszungen. Bringet weder Stengels Samens noch Blumen. Die wurgelift meift vnd voller Gafft.

Die ander Hundtszunge/soman in den Apotheckenbraucht/hat groffer und lenger Bletter/bann der Begrich/ Die findt grauweiß vand aderecht. Bewinnt einen Stengelanderthalb Elen hoch/boller Bletter/oben in viel Zweige zertheilet / Die fragen Purpurblame Blumen / der Ochschzungen gleich. Nach diefen Blumen entspringt der Samen/wie fleine Rletten/wunderbarlich formirt wie ein Nabel. Die werelift zertfeilt/bud fafftig. Wirdtgemeiniglich hinter den Maturen/vil Zeunen gefunden/ e

da sonfialler Unrath und Miff hinfompt/auff ungevamtem un sandechtein Erberich. \* Der Auctor hat zweperlen Gefchlecht diefes Gewächfes gefehet / eines mit einem Geenget / Das aus der ohn den felbigen/welche doch an int felber ein Art find/allein daß folches Kraut offt zwep oder derp Jahr nicht in den Stengel tritt/wie folches viel haben obleruiert, fonderlich aber Bart. Marantha, lib.z. Meth.

cognoscendorum simplicium. Sorift werben noch etliche Sort bet Hundezungen bie fleiner find dann die gemein / vater welchen eine Cretica genannt wirdt/gefunden/auch eine gar groffe der gemeinen/gleich mit blawlichten Blumen. Das

von an einem gelegenen Drt foll gerebet wurden."

Natur/Arafft/ond Wirchung.

Sundsjungen ift falter und trudner Natur im andern Grad.

An Leib.

Die wurtel gedort/ond ju Puluer geftoffen/in rotem Beingettunden / beniet bie rote Rufe. Dienet auch fehr toel benen/welche Gonorrham haben / Item/ju ben Bluffen deß Haupts/ vnd Schnudern.

Aussen.

Diewurgelift ein gut Bundtfraut/mag zur Stellung der Bluff / onnib def Bluts muBlich gebraucht werben. Senlet allerlen Schaben unnd Bunden infonderheit abet biebofe Befchwardelf Mundes/welche von Frangofen ihren vifprung nemen / Item die Zeigblattern/fo man gemeldte wurßel feudet/den Gebreffen darmit wafchet/bund das Puluerennstrewet. Desgleichen thut auch der Safft, und gebrannt Baffer.

Hundszungenwurdel mit Caig vberzogen / vnd alfo mit einander in beiffer Afchen feuberlich gebacken vin gebraten/barnach den gebacken Zaig davon gethan/vii die weichegebraten wurdel hinden in den Leib geftoffen benimpt die Dig ond Wehthunbbet BeigivarBen/furdert fie ju ber Denlung/folche follein Gecret ond bewerte Runft fenn.

Hundszungenkrautzerftoffen vond mit schweinen Schmale in einer Pfannenge. röftet/bienet wolzu den Bunden fo von rafenden vufinnigen Simden fommen.

**S7711** STREET

Sas Vierbte Buih Vet. Andr. Watthioli

Mitgemeldter Galbogtaal Saupt geschmiert macht von newem Saar wachfal. Diefrifchen Bletterzerfniticht/vnnbauffhitige Gefchwulft der Bunden gelegt/

lindern fie treffenlich wol.

Manmag auf dem Gafft der hundezungen einetofiliche Galb machen/alfo: Ihm Sundszungenfafft/Rosenhomg/jedes in gleicher Bag/fiede bendes fittiglich/bif fich Der Saffezum theil verzehrt / darnach incorporire mit Terbenthin. Mit Diefer Galbe beftreich die alten Schaden bofe Blattern Grind off Sifteln ift febr gut und henliam.

Sundezunge heift Griechisch und Lateinisch Cynoglossum. Welsch Cynoglossa.

Behmisch Psy Nazyt.

## son wilder Basilien. Cap.xxx1.

Bilbe Bafillen. Ocymaltrum fiue Ocimoides.

Ocymastrum flore pleno,& \* implicarubro.





Gestallt.

Tewilde Basilien gleichet mit den Blettern der zahmen Bafilien bie find abericht feift und etwas rauch. Der Stengelift Elm hoch/haricht/ectet/hat viel Breige/ die tragen weiffe Blumen vnnd bif-1627 weilen rotbraune / barauf entspringen Halfen / wie im Bilfentraut/mit einem weiten Bauch wnd engen Salfe wie Krügle find auch oben zinchecht darinnen ligt schwarzer Samen (so er zeitig) de schwarzen Coriander gleich. Diß Rraut wechf auff den Wiefen onter dem Getreid neben den Zeunen wind auff den Eckern anden Rechen Die wurdel hat teinen Nub.

\*Andere neunen diefes Gewächs Lychnidem lyluclirem und beschreiben wielerlen Arten desselben/ow ter andern aber ift eine/welche oberall ju finden / ond nur def Nachte eine schone Leibfarbe weiffe Blumen eregt/die gar lieblich reucht/am Zag aber thut fie fich gans und gar wider ju/ alfo daß fie fcheint a's fey fit verborben/und verweldet/bie Farb wirdt auch gar bleich/ber Calyx oder de Dulftein darauf fie mechfilf

micht alfo auffgeblafen wie an den andern/fonft fibet es inen gleich/uft aber gar flebrich anzugreiffen/daß bit Mutten/fo darauff finen / baran fleben bleiben. Sie weret auch nur zwep Jahr wind verjunget fich bars nach wider von Samen / da dargegen die andern Arten viel Jahr bleiben. Sie wechft auch nicht fohoch wis diefelben. Rondte wol den Nahmen Hefperidis von ihrer Eigenfehaffe megen behalten.

Wester fo hab ich in dem Churfürftlichen Garten zu Depdelberg eine fehr fehone Art mit ziemlich groß fen gefüllten weiffen Blumen gefehen i vnud hat folche auch Lobolius mit Rofinfarben Biumen obier-

Von der Kreut. beschreib. Matur ond Wirchung.

wire, neben einer andern diefer Are/welche grune Blumen bringt / vud offimals zwo Blumen auß einander A wach fend fonft ift gemelbies Gewäche dem gemeinen nit ungleich. Wer diefer Gorten micht begert zu bes feben/ber findet fie ben 5. Clusio in ftirp. Hilp, historia, lib. 2. cap. 28. & ftirp. Pannon. lib. 2, cap. 42. \* Natur/ Krafft/ ond Wirchung.

Der Samen von der wilden Bafilien ift fubtiler Gubftant/vnd truchner Art.

Semeidter Samen in Wein gefotten / vnnd getruncken / ift gut toider die vergiffte Eblarbif.

SNit Honig/Bein/Myrcha/ond Pfeffer enugenommen bilfft er wider die schmer-

Bender Hufft.

Plinius schreibet : Diesewilde Bafillen habe alle die Tugend/welche oben von der

Bahmen find vermeldet.

Bilde Bafillen heif Bilechtich und Lateinisch Ocymoides, Ocymastrum. Beisch Basilico saluatico. Spanisch Albahaqua montesina. Frangosisch Basilic sauuage. **Bomisch** Bazalika plana.

Ocymoides fruticolum.

Ocymoides noctiflorum.





Diefer wilder Bafillen hat Bletter wie der Myreus, gleiffend/grun/mit fchenen rote lichten Blumen/welche auch zu weilen/jeboch etwas Leibfarber/gargefüllt gefunden werden/wie dann folches Gewäche/jedoch im Binter wol verwahrt/noch in meinem Garten ju feben tft. Birt auch Lychnis fyluestris genannt.

Defandern Ocymoidis ober Lychnidis Blumen pflegt im Sommer allein ben der Nacht wolzuriechen im Berbftaber vnnd gegen dem Binter hat es fein Sauch.

Conftift es dem gemeinen nicht vngleich.

## graß vnd Himmelthaw. Sap. XXXII.

Geschlecht und Gestallt.



As Graßist vielerlen/aber daß wir allhie beschreiben/bat findpffechte Zweige bie friechen auff der Erden wie Wegtritt. Seine Bletter Smm

#### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Clepnd lang/fpißig/hart/vnd etlicher massen anzusehen wie Binhenbletter ist dem Bie he ein anmutige Speiß. Bringt auffgeracktezarte Halme-mit aufgespreitete Ahern/darauß wechsteleiner Samen. Die wurhel schweisst nach der Länge vmb/ist weiß/steissfrond Knöpfsecht/die grebt man in Welschen Landen auß/wäschet sie / vnd gibets

Dem Rind zu effen/wie Dem ober ander Futter/bann fie nehret wol.

Estst noch ein ander Geschlecht deß Grases/auß welches Samen man im Teutsschen Land wolgeschmackte Rochmüßlen macht/vnd nennet ihn Simmelthaw. Seine Bletter sind vieltleiner und schmüßlen macht/vnd nennet ihn Simmelthaw. Seine Derthalb Schuch lang/dunn und knöpffecht/tregt oben ein vielzertheilte Ehern/darinnen ligt Samen/kleiner dan der Birse/oder Sende/außwendig bleich/junwendig weiß/schmeckt sast wie Reiß. Man sähet es im Teutschen un Behmerland auff den Febern/wie ander Getreid oder Rochsel. Wechst an viel Orten auch von im selber/wie es dan sonderlich ben Odnekelspiel auff den Wisen hinder der Mühlein Meil von der Statt/die Wiselmühl genannt/zimlich viel gesunden wirdt. \*





Matur/ Krafft/ ond Birckung.

Die Burheldeß Grafes ist ziemlich kalt und trucke: / subtiler Gubstank / dundtiwas scharpff. Aber das Rraut ist im ersten Grad kalt / hat zwischen der Truckneumd Feuchte ein Mittelart/wie auch der Samen deß Himmelthawes.

In Beib.

Die Brühe/darinnen Nechgraßwurtel gesotten hat ift gut wider das Grimmen/ vnd Verftopffung deß Haupts/bricht auch den Blasenstein/tödtet die Burmeim Labesonderlich/joman neben der Graßwurt auch Tormentillenwurt seudet.

Gemelden Tranck gibt man auch in den heimlichen Peftilentischen Siebern/in weltheu die Peltichiz, das ift/die Todtensprunckel pflegen außzuschlaben.

Aussen.

Die Burgel zerfioffen/ond wie ein Pflafter vbergelegt / henlet die Bunden.

Graff.

Von der Kreut. beschreib. Natur ond Wirckung. 345 Graß heist Griechisch Lauer. Arabisch Vagem. Lateinisch Gramen. Welsch Gra- A. migna. Spanisch Gramenha. Frankösisch Dent de chien. Behmisch Payr a neb Trawa. Himmeltham heist Arabisch Rosa.

\* Graminisaliz species. Andere Geschlecht deß Grases.

Er luft hat vielerlen arten deß Grases zu besehen/der sindet sie ben dem S. Lobelio im anfang seines Kreutterbuchs. So sennd auch ben eine segliche Auctore besondere arte vorhanden/daß es also vnnotig ist hieher alles zu bringen. Nichts defro weniger hab ich noch zwo arten hersehen wollen. Die erste vom Fuchsio pro Grami.
ne Dioscoridis gehalten/ist ein schones Kreuttlin/hat viel duner knodichter Stenglin/
tvelche nit von sich selbst konen auffrecht wachsen/sondern mussen sich an Gebuschen/

Augentrofigraß. Gramenleucan- Stichelgraß. Gramen aculeatum.





barinn sie gern wachsen / anhalten / an diesem stehen jezwen Bletter gegen einander voter-sind schmal/daglicht/etwaszartanzugreissen / dem Graß fastahnlich / doch türster. Oben tregt es viel schneeweisse Blümlen darauß werde runde langlichte Knöpfflin/darinnen tleiner Samen verschlossen ist die würdim sind sehr sübtil vond kriechen vmb sich wie die Graßwurßel etliche nennen es Augentrossgraß zu Pariß halten sie es pro Holosteo Ægineræ, in Italia für Chamæcisson Oribasij. Dieses wirdt einart gestunden/welche viel zarter ist vond kleiner Blümlin sast wie Sternlin bringt/jumwendig mit roten Fäßlin/sehr lieblich anzusehen/vmnd noch eine Art / so an grasichten Ansgern wechst mit rauben Blettern/aber die Blumen sind breiter von lustiger / solche werden vom Lobelio Caryophyllus Holosteus genannt/vögelobet zudem Herytlopssen/Weschwerung deß Haupts/ Freißlich vnd Lahmheit der Glieder/ Die obbeschriebenen aber von etlichen sür Euphrasiam gebraucht/sonderlich zu hisigen Augen/andere schreiben shm die Krästen deß Grases zu.

Dander die abgemahlte Graß ist ein selbames Gewächs mit schmalen zugespisten Graßblettern/hat dune Stengel mit vielen Gewerblin/daran wachsen runde raube Rnopfilin von viel Samen zusamen gesetzt ehe solcher reiffwirdt/ift er mit andern stachlichten Blettern betleidet und verschlossen/daß er fast sibet wie Bassernüße Solche Art hab ich hieher sehen wollen/weil sie auch unsern Auchori befannt ist gewesen.\*

Som

Das Vierdte Buch Pet.Andr.Matthiolis

## son Bliedfraut. Cap. XXX

1. Olledfraut. 1. Sideritis fine Heraclea.

2. Sliebfraut. 2. Alia Sideritis,





Mamen.

S Liedkraut hat ohne Zweiffel seinen Teutschen Nahmen daher obertommen/daß mans zu den verwundten Gliedmaffen am metften brauchet. Griechisch und Lateinisch Sideritis, auß gleicher Brfach/ Dann Sideros heift ein Eifen / dannen fompt Sideritis, welches fo viel ge fagt in als ein Rraut/dy zu den Bunden fo mit Eisen gehamen oder gefrochen fennd/ Dienfilich ift.

Bestallt und Geschlecht.

Dioscorides beschreibt diefer Rreutter dren Beschlecht. Das erfte wirdt Heracles genannt/hat Bletter / bie ftehen von vnten an bif oben auf geschichtet/jezwen gegen einander find rauch wie im Andorn zerfpalten wie das Eichenlaub. Seine Stengel wachfen vierecket/Elen lang/offt lenger. Zwischen den Blettern fiehen die Blumen/wie runde Ropffien einem Spinnenwirtel gleich/als an dem Undorn darinne ligt fchwar-Ber Samen. Wirdt an fielnichten Orten gefunden.

Das ander Gliedfraut/oder Sideritis, wechft mit dunnen aftlen/zwener Elen boch. Seine Bletter hangen an langen Stielen / Den Farnblettern etlicher maffen abnlich/ zu benden seiten vollen zerterfft. Den Samen bringes in runden/spigigen Rnopften/

der ift ein wenig runder ond harter/dann der Mangoltsamen.

Das dritte Bliederaut/wechft in ongebauwten Feldern vonnd Weingarten mit vielen Blettern/welche von der Burgel außschieffen / wie deß Corianders Bletter/ fpreiten fich auff die Erden/die andern fteben an Stengeln/findtaber fleiner. Stengel find Spannen boch/glatt/zahrt/weißrot. Die Blum brauntot/flein/bitter/ und jähe.

Beiter iffnoch ein Gliedfraut/das hab ich funden vinb Bien in Deferreich ift fcon mufeben. Gewinnt einen gevierdten aftigen Stengel/Elen hof.p/daran fleben Bletter/

Von der Rreut. beschreib. Natur und Wircfung.

Bletter/faft ber Galuten gleich/find weißlecht wie der Andorn/an dem Imbfreiß terterbt am Gefchmack nicht vnlieblith. Bringt feine Blumen auch an dem Stengel

Amischen den Blettern Birtelsweise.

Es were hie wol von nobten/daß wir vom Auctore felbst besfern bericht hetten diefer Sidericidum, bannmir noch feine fürfomentit / ohnedte erfte/welche ben Trago ein Marrubium aquaticum ift/onnd gemein an feuchten Orten wechst / darumb fie dem Marthiolo felbft verdachtig ift/vnd feBet ein andere an ire fatt/welche in den Befchreibungen die vierdte ift/vnd faget / er habe fie in Defterzeich gefunden vmb Bien machfen. Aber in def Derin Clusij observationibus Pannonicis, welcher ohne Breiffelmit ganbem Fleiß derfelben gegendt Rreutter in Acht gehabt tft teine zu finden / die diefer gleichet/fo fienicht mit dem Marrubio Pannonico, lib. 3. cap. 44. beschrieben/vberenn Fommet. Es mennet wol P. Pena, er habedas Rraut darfür abgemahlet / welches etlithe Cannabim fæminam nennen onnomehr zur Galeophi referien, aber es wechft folches auch an feuchten Orten/ift auch tein beruffen 2Bundtraut. Ich hab hicher die Sideritidem vulgarem seBenlassen/weil fie jeer Rraffte halben berühmet ift/wirdt gemetmiglich Beißfraut geheiffen /wechst mit einem rauhen Stengel/mit etlichen Nebenast-Ien/feine Bletter find lang/runglicht und zugefpißet/ ein wenig zer fer fft / hat weißgelbe Blumen/welche oben auß dem Stengel neben einander gesetzt fennd / bringet ein fchwarblichten Samen wechftin ungebamten Selfichten Orten. Man braucht es zu den Bunden mit fonderm Rug/ fo lobt man es auch zu den Darmbrüchen / Item/den weiffen Bluf der Beiber wnd fagt faft ein jeglicher einen befondern Rug davon. Caro. lus Clusius beschreibtamo schone Arten in stirpibus Pannonicis, lib. 3. cap. 48, melche Dafelbfizu befehen. Feriner was die ander anbelangt / fihet fie wol etwas gleich wie fie som Auctoregemablet wirdt/dem Kraut / so etliche Ruram caninam nennen / trifft both nicht aller bing zu. Aloysius Anguillara hellt die Pimpinellam Sanguisorbam pro Sideritide lecunda, und vermeldet in feinen Welfchen opinionibus daß noch heutiges Tags in Creta ficalfogenannt werde. Go wil Dodon aus fast auch folches dafür halten/fonderlich die fleine Sanguisorbam, well fie fast Bletter wie Trichomanes habe/ B mie er weitlauffeiger barvon befehen fan werben Pempt. lib. 4. cap. 21. Die brittemit Soriander Blettern ift mir gar onbefannt. Gollaber von allen weitlaufftigerer onno befferer Bericht zu einem andern Berch gefparet werden.

#### Natur/Krafft/ond Bircfung:

Bliedfraut faubert/zeuchtzufammen/ond fühlet.

#### Aussen.

Die Bletter deß Bliedfrauts grun zerftoffen/vnd vbergelegt/henlen die Bunden/ und treiben binderfich die biBigen Gefchwulft und Beulen.

Das dritte Bliedfraut ift so frafftig / daß es das Blut in frischen Bunden/alsbald mans aufflegt, verfiellet.

## Von Seydnischem Wundfraut.

Cap. XXXIV.

Gestallt.



218 Gendnische Wundtfraut / so etliche Solidaginem Saracenicam nennon/hat glatte Olivenbletter/allein / daß fie lenger und breiter find/ fonderlich die / fonahend ben der wurßel freben / haben auch an dem Imb-Mmm

Das Wierdte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Cfreiß fubtile Rarfflen. Der Stengelift braunrot/holbecht/zwener Elen hoch. Eregt o. ben geahrte goldgelbe Blumen/die verfliegen wenn fiegeitig werden.

Hendmisch Wundt-Virgaaurea, alias Solidago Saracenica. fraut.

Einander Sendnisch Virga aurealia. Wundfraur.





Etliche Rreutterschreiberzeigen ein ander Hendnisch Wundtfraut / welches mit Blettern wund Stengeln dem erfigeneidten unferem abnlich ift aber feine gelbe Blumen vergleichen fich der Greut wurt/ober G. Jacobs Blum. Ob nun folches di rechte Solidago Saracenica fen/milich nicht außfechten vund engentlich fürgetviffen. Aber Das weißich wol/daß vufere Virgaaurea alle Rraffe vund Wirchung hat/fo von dem Dennischen Bundtfrautgerühmet werden.

\*Belangend bas erfte Dendnisch Bundtfraut / hat der Mahler in meinem Abwefen/wie in vielen andern gefchehen/ Die Bletter und das Rraut viel zu mager gemablet iftaber ben dem D. L. obelio beffer getroffen/da es dann fan gefunden werden/hat mur blefe Interfcheid von dem andern/daß es fleine zerferffte Bletter bat/oder viel fubtile reund faum augenscheinliche Rerfflin. Das ander ift vom Auctore diefes Buchsbe fcbrieben. Es werden aber diefes Gewächfes mancherlen Gefchlecht gefunden / tidn ond groß/ond onter andern wirdt eines genannt Herba Dorca, wechft vielin Prouincha, und an mafferigen Orten umb Narbona, hat gar lange Stengel / baran bie gelben Blumen ftehen die in pappos verfliegen die Bletter find groß langlecht wund fpibig felten gerterfft Die wurtel reucht fast wie an der wilden Angelica mirbt gleicher Be-Rallt/wie die andern/für ein fostlich Wundtfraut gehalten/berwegenihr vieles nenm Panax Pharnaceum, andere Chironium. \*

Platur/Krafft/ond Wirchung.

An Cerb.

Arnoldus de noua villa prenfet dif Rraut treffenlich hoch/nemblich/daff esten Harn gewaltig treibe/den Stein brethe/ond außführe/in weiffem Wein geforten/ond getruncten.

In rotem Wein oder in Waffer gefocht / vnenngenommen/fillets allerlen Bauch

Maffe ond henlet alle innerliche Verfehrung.

Austry.

Aussen.

Hendnisch Bundtkraut/wie der Name anzeigt/henlet allerlen Bunden und Gefchwar. Darumb so mans grun zerstößt/und vberlegt/macht es erstlich Fleisch/fügt Darnach zusammen.

Gederit/gepuluert/in die frifchen vnnd alten Wunden/auch in die Fiftel geftrewet/

reinigt fie bud fürderts zur Denlung.

Die Brabe/darinne diß Kraut gesotten hat oder allein das gebrannte Baffer/ heplet alle Serigkeit des Munds und Halfes / darmit gewaschen und gegurglet.

So man diß gepuluerte Rraut mit Effig begeuft / vand widerumb leffet trucknen/

ift es noch föftlicher und frifftiger zu alten Schäden.

Denonisch Bundefraut heist Lateinisch Virga aurea, alias Solidago Saracenica. Behnisch Erant Bysoty.

## Von Brombeeren oder Bremen.

Sap. XXXV.

## Weschlecht ond Bestallt.

Te Brombeer/ober gemeine Bremen / sennd zwener Beschlecht / eins groß/das ander klein/bende gleich/allein daß das eine/

🐼 gleich / allein daß das eine/ groffer und rauher ift. Siewachfen allent. Halben omb die Hecken/begeren von stundt an onterfich gegen der Erden wurteln wi-Derumb enn/ond hecken fich alfo felber. Die Stengel aber fennd allenthalben mit harten vn ftechenden Dornen verwahret/hencenfich gern an die Rlender der jenigen/fo fürüber gehen. Von gemeldten Zweigen entspringen flachliche Stiele/an jedem hangendren Bletter/wie an den Erdtbeeren/ auff der einen seiten weiß auff der andern fcmary. Die Biumift jumerften rotlecht/ darnach weiß / mit fünff Blettlen befest/ welche / so sie abfellt / folget die Fruchtz gang gleich den SNaulbeern erfilich grun? du lest schwart / vnd voll rotes Saffis.

Brombeer, Bremen, Rubus.



Natur/ Arafft/ bnd Wircfung-

Die Bletter/fo erft herfür ftechen/haben ein fridische und mafferige Gibftant/bete halben fülen fie/bnd ziehen ein wenig zusammen. Die Frucht/fo sie noch unzeitig und herb ift/trucknet sie fehr/kület/ unnd ftopfft. Aber wann sie zeitig wirdt/vberkompt fie ein mittelmässige Barme/wiewol sie dannoch zusammen zeucht.

An Beib.

Alle bie jenigen/fo bie Speifinicht tonnen behalten bnd fich fiets thun erbrechen benen find Brombeer fast nublich die Frucht geffen auch das gribe Laub zerftoffen und Pflastersweise auff den Magen gelegt.

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watthfolt.

6 Soman diefe Beer nicht kan bekommen, follman die jungen Schofflen oder Laub

in Waffer fieden vind den Rrancken darreichen.

Diegedorite Bletter vand oberfte Sipffeln von Brombeeren in Wein oder Buffer gefotten/vad darvon getruncken/fillt und ftopfft die rote Bauchruhr mit Gewalt/ desigleichen die gemeine Beiberfluffe/wenn fiezu viel gehen.

Gemeldte Krafft und Wirdung haben auch die Blumen / das Pulner von unzeitigen Beeren / oder vom Laub. Item der aufgedruckte Safft von den jungen Schöflingen den laffen etliche an der Sommen trucken werden zu obgedachten Bebreften.

Alle Bremenblumen und Fruche in Wein gefotten/und getruncken ift ein edel Arg. nen denen/fo von gifftigen Würmen/Schlangen/und Scomionen geftochen find.

Die Burgelin Bein gesotten oder gepuluert enngenommen /zermahlet den Len-

denftein.

Das gebrannte Wasser von Brombeern getruncken Abends vand Morgens/je- des malij. Lot/ift gut den jungen Kindern für den Stein und Grieß.

\*Diewurhel von den Brombeern gefotten vond etliche Zag nach einander getrup-

chen/ffigut in langwirigen und behartlichen Catarrhis und Sauptfluffen. \*

Aussen.

\*Auß der Brombeerblut wirdt an etlichen Orten in Welfchlandt ein Waffer diffil

lire/welches für die schmer Bender Augen sehr dienftlich ift. \*

Brombeerlaub oder die newe Schößlen in Wein gesotten / den Mundedarmt warm gewaschen säubert und hepletalle Mundsäule vonnd sestet die Zähn. Darmit gegurgleisist gut zum Halsgeschwär. Dienet den Balbierern wolfstiessende Seschwär wird est Haupts/Angesichts/vnd der heimlichen Orten/offt darmit zu waschen.

Jestgemeldte Tugend hat auch der außgedruckte Safft von dem Laub/vnd wider. D vmb getrucknet an der Sonnen/daß er zahe werde/dem Honig gleich. Item bas ge-

brannte Baffer.

Brombeerensafft schmier in einem Badan Leib für die Raude / die Haut wirdt

Brombeerlaub in Langen gefotten/macht fcwart Saar.

Dif Laubgedorit/zu Puluer geftoffen/ift natilich zu den Gefchwaren deß Biches/
enngeftrewet.

Brombeer heissen Griechtsch saire. Lateinisch Rubus. Arabisch Buleich, Besch Rouo. Spanisch Carza. Frangosisch Ronce. Behmisch Ostruzina.

## Von Sindtbeeren.

Cap. XXXVI. Gestallt.

Je edle und ivolriechende Hindbeere nennt man auch Himbeere/vnd Horbeere. Die Staudist vielzährter/dann der gemeinen Brombeern/auch nit so stachlich/ja wirdt bisweilen ohn Stachlengesunden. Hat breitere und werchere Bletter/runde Sertlen/weisse Blumen/darauff solgen die roten Früchte oder Beer / auch zum Theilein wenig weißlecht anzusehen/als weren sie mit Thaw besprengt/an Sestallt den Brombeeren ähnlich/doch zährter/hol/und ohne Kern/eines süßlechten Seschmacks / fast wie die Erdbeer/doch nicht so gar lieblich. Diese Frücheesindt den Bären ein anmutige Speiß/werden derhalben am meisten westen werden diese Hindebeerezeitigen.

\* Es ift sonft auch ein kleine Art/welche keine Dorn hat/Bletter fast wie an den Simberen

348

Jimbeeren/oben andem Stengel Blumen/
fast wie die vorgehende Krabbeer / daraust
werden dren oder vier roter Beer ben einander/zuzeiten nur eines/grösser als anden gemeinen/die säwerlich und gutes Seschmacks
senndt / die Burbel freucht weit umb sich.
Diesen Rubum beschreibt Gesnerus vn Clusius, und nemen shn Rubum saxtilem alpinum, Teutsch Steinbeer/wechst vielin Desterreich/in den Schlesischen Sebirgen/in
der Schweiß und anders wo.

Der Simbeern wirt auch eine schöne Art gefunden/mit weißlichten wolgeschmackten Beeren/ift die gante Stauden mehr grunweißlicht dann die Semein/vnd mehret sich in Särten gar fehr/ift von seines lieblichen Beruchs und Seschmacks wegen wolzu ha-

ben. \*

Natur/Brafft/ond Wircfung.

Die Hindtbeer haben alle Wirchung /fo bon Brombeeren gemeibet/boch nicht fo traffeig.

In Leib.



Sindtbeer. Rubus Ideus.

Das gebrannte Baffer von hindtbeernift zu hisigen Gebreffen nit allein dienftlich/sondern auch fast ammutig den Krancken/vmb deß wolriechenden Beielgeruchs willen. Und foll mit Fleiß behalten werden.

\*Auß dem Safft der Simbeer wirdt ein tofilicher guter Syrup zugerichtet / der ein frafftige Sereffarchung ift / dergleichen auch das wolriechend Baffer / darauf di. B filliert / Birchung hat wie folches der hochgelehrt Gelnerus in feinen gedruchten Epi-

stolis gar sehr rühmet.

Aussen.

Sindtbeerlaub also grun zerftoffen / auff die hitige Leber vnnd Magen gelegt/verteibt die Sit. Solche thut auch das gebrandte Waffer / vnd ift seine Birchung wunderbarlich vnnd gnugsam erfahren / somans auff brennende Schaden mit zivnfachen teinen Thuchlen vberschlegt.

Semeldee Arynen mit Bein ond Del vermische/auff Schlangenftich gelegt/ web-

retbem Gifft.

Die Blumen von Sindtbeeren flein geftoffen / mit Honig vermengt/vbergelegt/ fennd gut wider die hisige Gefchwalfte der Augen/vertreiben die Schone vn Rotlauff.

Dindebeer heissen Lateinisch Rubus Idaus. Behmisch Maliny. \* Belich Ampo-

# Vonkleiner Windesoder Zaunglo-

cfen, Cap. XXXVII.

Gestallt.

Je kleine Winde / so man Volubilem minorem nennet / wechst ven den Zäunen in Weingärten vnnd Früchten. Seine Bletter dergleichen sich dem Ephem/sind klein/zahrt/vnd formiret fast wie ein Pfeil. Hatkleine

Das Dierbte Buch Pet. Andr. Watthtoli

drunde Stengel/ober Raben/wie Serickle/darmit freucht es/ond ombwicklerfich bind alles/was es erzeichen fan/druckt andere Frachte onind Rreutterzu boden/ift auch boß zu vertreiben /darumb / daß die welffe danne wurteln sehr tieff onterfich schlieffen / die betleiben sehr liederlich / frossen allezeit newe onnd stinge Dolden herfür / wie Dopffen. Es gewinnt weisse/vn etlicher massen leibfatbe Blamen/die sind hol wie tleine Glocklen/so die abfallen / findet man schwarzen Gamen in tunden Bollen oder Andpfflent verschlossen.

Rieme Binde/ Helxine cissampelos, Raungioste. Volubilis minor.

Groffe Winde. Volubilis finecennol-





"Es wechst auch eine grosse Bindein Zamien vil Baschen/mit vielgrossen schlere Blocken. Man pflegt sie auch an viel Orten für die Fensterzupflanten weilt man sie sehr artlich in die Höhe gewehnen kan und sie biel in einswert wechst anzuser ben wie ein grüner Teppicht / die wurzel vand das Kraue gibt einen Michfarben Sastielien Seruchs und Seschmacks daß es sich lesset ausben einen Michfarben Seschtecht der Stammonten. Sonstwirt noch ein sehwarte Winde gefunden in fille sein Früchten die sie ersticket darumb Tragus mennet es sen Orobanche, nesteres auch Custum secundum Serapionis. Dodonaus Helximen eisempelon, gemein has us Vogelzung."

Natur/Kraffe/ond Wirefung.

Windeiff warmer Natur / wie man auß folgenden Wirchungen fan abnemmen.

Der Gafft auß den Blettern gepreßt und gerrunden/treibt den Stulgang. Man braucht gemeiniglich den Samen für die Harnwinde/rij. oder roj. Körnlem zerftoffen und in weissem Bein enngenommen. Darzubienet auch das Wasser/auß den Glöcklen gebrannt/Frühe und Abends getruncken.

Aussen. Der Safft auß den Bleitern mit Beinessig oft Gerstenniehl gesotten wie ein Pflafler/folche warmauffgelegt/fillet das Hufftwehe.

Mile Effig ond Salt gemifcht ond angeftrichen/henlet er die Raube.

Mit

Mit Effig wund Rosenol vermengt / ein leinen Thuchle darenn gencht/auff die A. Stirn ond Schlaffadern gebunden/lindert bas Sauptwehe treffenlich wol.

Das gebrandte Baffer von den Blocken/ift ein köftliche Urenen zu den roten

hipigen Augen/darenn gethan/ondober geschlagen.

Das Kraut braucht man ju Dampffen oder Badern/für die Sarnivinde/onnb

den reiffenden Stein. Der Safftauß dem Kraut mit weiffem Genfffraut vermischt / die Leinzeichen

Darmit geschmieret/macht ein Saut derandern gleich.

So jemandt verlett von viel gehen / ber ftoß diefer Blumen / vnnd ftreich deß

Saffts anden Schaden/er geneft.

Rleine Winde heift Griechisch und Lateinisch Helxine cissampelos, vulgo Volus bilis minor. Arabifch Aclin. Welfch Viluochio minore. Spanisch Yerua. Behmisch Swlacecmensin.

#### Elatine.





Das reche mahre Elatine, micbie Guat trafactur entgegen außweife babich gieror. niegefehen tift mir erft newlich zucomment von dem Sochgelehrten und Wolerfahrnen lacobo Antonio Cortuso, von Padua. Es wechft drauschlecht vnnd gedrang in eman= der/gewint funffoder feche schmaler aftlen/ tie gehen auß einer Wurkeln Spannenlang/voller Bletter/dicfe Bletter vergleiche fich ben Blettern der obgedachten Winde oder Zaunglocken, ohndaß sie fleiner vnnd B einwenigrunder sind / darzu haarig / am Geschmack herb vund zusammenziehendt. Die Burgein find flein vnnd gart. Man findets in den Ectern / zwischen dem Rorn/ und in gebawtem Erderich.

Die Brühe/da diß Kraut inne gesotten

iff/getrunden/ftopfft dierote Ruhr.

Das Kraut grun zerftoffen vnnd vbetgelegt/lefchetdie Sig der Stirnen und Augen/ond fillet das Rinnen derfelbigen.

# Von Egelkraut.

Cap. XXXVIII.

Namen und Gestallt.

Belfraut/dasift/Hirundinaria, wirdt auch Centummorbia ges nannt/wegen seiner vielfaltigen/ henlfamen Rrafft. Item Numularia, Pfenningkraut/darumb daß seine Bletter (welche zu benden Seiten deß Abamen Stenglens vo vuten bif oben an gefett findt)rund erfcheinen wie ein Pfenning/find darzu fenft/dick/vn adericht. Man heiffets auch Serpentariam mis norem,darumb/daß es onter andere Rreuter freucht ond schleufft/als ein verborgene Schlang/henctt/fich allenthalben auff den Boden mit feinen fleinen Fafeln. Bringt im Menen Nnn

### Das Vierdte Buch Petri And. Mattywli/

C Menen fleine/goldgelbe/gestirnte Blumlen/wie Sanenfuß. Grunet vbers Jahr. Die BurBel ift flein ond Jahrt tompt von den Stengeln herauß. Wechft gern in den feuch, ten Wifen/Graßgarten/Rheinen und grafechten Walden.

#### Natur/Krafft/ond Wirchung

Egelfrautzeucht zusammen/ond trucknet.

In Leib.

Engelfrautift ein ebel Bundfraut. In Wein gefotten/vnnd darvon getruncken/o= der das Puluer in Bein enngenommen/ift núblich denen/fo dierote Ruhr habe. Stillet den Bauchfluß/das Blutspenen /vind die oberschwenckliche Frawenzeit. Dienet auch treffenlich wol zu allerlen innerlichen Bunden vind Beschwären / infonderheit der Lungen. Darumb follens die jenigen gern und fiets brauchen/welchen die Luna versehrtift/vnnd zu der Schwindtsucht geneigt find. Man lobt auch diß Kraut zu den Brüchen.

\*Diefes Kraut helt man für fonderlich gutzudem Schorhock oder Stomacacen, Davon getruncken und damit gegurgelt.\*

Aussen.

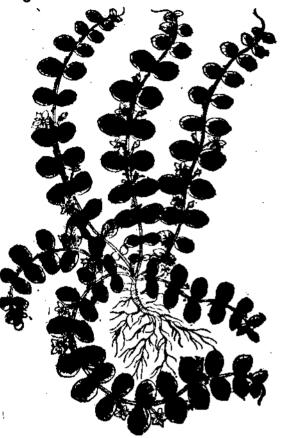
Die eufferlichen Bunden follen mit dem Sein / darinne diß Rraut gesotten hat/getvaschen und gesäubert/als dann die Blettlenauffdie Wunden gelegt oder das Dul-

uer darenn geftrewet werden fo henlen fie bald wie folches die Erfahrung bezeugt. Die verwundten Ochlangen henlen fich mit diefem Rraut das etliche hirren au-

genscheinlichtvargenommen und befunden.

Egelfraut heift Lateinisch Numularia, Centummorbia. Behmisch Penisset mis nutn.

Egelfraut/Pfen-Numularia, Cenningfraut. tummorbia.



# Von Benserick. Cap. xxxix.

Gestallt.

& Enserich hat seinen Namen oberkommen von den Gan, fen/die folch Rraut gern effen. Es wechft auff den Feuchte Awen/ben den Baffern/dadie Banfe ihre Wende pflegen in haben. Ligt flets auff Der Erden/mit seinen gefiderten ond zerspalten Blettern / die gleichen der D. dermenig/allein daß fie rauher find/darzu oben grun/auff dem Rucken afchenfarb/am Angrifflind/am Geschmackzusamenziehend. Bringt gargarte Stenglen/die friechen auff dem Boden/wie das fleine Menfohrle/daran fichen goldgelbe Blumen/denen im Sunffingerfrantnicht ongleich/ein jede hangt an einem befondern Stiel. Die Burgel ift zasecht/etwan Spannen lang/außwendig rot/inwendig weiß/ eines ftrengen Geschmacks. Das Rraut wird kein mal ein Biggefunden / dan es spreitet sich auß werden etwa von einem Stockle mehr dann zwengig.

Natur

### Von der Breut. beschreib. Natur ond Wirchung.

Natur/Brafft/ond Birckung.

Senferich trucknet/vnd zeucht zufammen.

An Ceib.

Senserich in Wein gesotten / vnnd getruncken / stellet den Bauchfluß / die rote Ruhr/allerlen Bluten / auch den tveissen Pluß der Weiber.

Senferich mit Wermutgenüht / todtet die Warm ond vertreibt bas Grimmen.

Aussen.

Etliche fage/Genferich ftillt den Bauchfluß/foman den Afftern darmit wufcht/ond foman das Krant in die Schube legt.

Senferich in Baffer gefotten/ vnnd diß Rochwaffer warm im Mundt gehalten/benimpt den Schmerben der Bahn.

Das Krautzerknitscht vnnd phergelegt/ lindert das Wehethumb der Glieder vnnd Hifft.

Genferichwasser ift den roten Augen dienfilich/Thücklein darenn geneht/vnnd vbergeschlagen/vertreibt die Flecken/fullt die Flüssevud Schnerben.

Den Gafft auß den Blettern gepreßt/

ein Thuchle barein genett/ond ober die Gerngelegt/fellt das Blut der Nafen.

\*Das Baffer auf diesem Kraut distilliert / ist in Engellandt gebrauchlich die Flecken und Masen des Angesichts / Item so es von der Songen verbrannt ist worden/vertreiben.\*

Genferich heift Lateinisch Potentilla, Anserina, Argentina. Behmisch Stribrnist/

# Von Pdermenig. Cap. XL.

Gestallt.

Ipotheckern Agrimonia, ift ein bekant Rraut hat einen schlechten holgechten runden jahrten haarigen rauchen Steugel. Bringt an einem je
den Stiel viel Bietter je zwen gegen einander gesett stehe also fünff ober
mehr par nach einander allein oben am Stiel sihret ma dren Bletter binsammen. Zwischen jedem Par oder Sesetze an dem Stiel singt nach sen gesteten andere kleine Biettlen. Diese Bletter alle groß und klein sind rauch harig schwarklecht zerferbtwie die Sicheln oder wiedie Sanffbletter. Mitten an dem Stengel bist gar oben auß erscheinen die gedhrte geele Blumen wie im Funffingerfraut welche so sie abfallen werden kleinerauhe Rietten darank die sehen untersich hencken sich an die
Rieider son was sie berüren das ist der Samen. Die Wurtzelst holgeche wis schwarktot am Beschmad fireng und etwas bitter. Wechst allenthalben gern in den Decken an tunckelen ungebanven orten auff den rauhen und Steinigen Bergen in bein den

Nnn fi

\*DeB



350

Das Vierdte Buch Petri Und. Matthioly

\*Def Odermenig findet man im Belfchland (fonderlich ben Caprarola) vi que Francfreich ein fondere Art/welche gar wol reucht/wil aber nicht gern ben ons in Bar ten gewohnen.\*

Matur Brafft ond Wircfung.

Obermenig ift einer subtilen Subffang/zertheilt/faubert/ohnmerckliche Hig. Beucht auch em wenig zusamme. Ift ein gut Leberfraut/dann es offnet und frardt fit. In Ceib.

Dermenig ift ein edel Rraut zu der verftopfften Lebern/mit Wein oder Waffer gefotten/vnd den Rrancken dargereicht. Die fer Trancf ift ein gewiß Erveriment zu dem falten Sarn.

Qashebrandt Baffer getruncken/miltert ben Bufien / zertfielt den Rober/zertreibt die Geelfucht, befompt den langwirigen Fiebern wol/vnnd tobtet die Burm im Leib.

\*Ein Tranck von der Wurkel mit fleiß abgefotte/ficht wie ein fchoner gelber Wein/ ond ift wolgeschmack/ welcher die Leber wol farctet/vnnd die Verftopffung offnet/betwegen auch in der Apothecken der Safft/in Trochiscos formirt/behalten wird.\*

#### Aussen.

Die Bletter der Odermenig mit altem fchweinen Schmalb ober Schmar auffge-D legt/henlet die Wunden/ fo fich nicht leicht sur Deiflung ichicken wollen.

So jemand ein Glied verzuckt ober vermite hat/ber neme Dermenig grun ober durithu darzu weiffe Rlenen/laß fie mit einander fieden in Tropffwein idict werben als ein Bren/alsbann leg ers warm ober. Etlicheroffen diefe Stud in Effig ond Butter ju gemeldtem Breften onnd ift ein fein Experiment.

Das gebrannte Baffer ift gut für das effen in dem Munde/ henlet auch andere Schaden/bamit gewaschen und gefaubert.

Wer von vielgehen ermadet ifi/der bade die Bag mit Odermenig/im wird bag. Obermenig und Alantwurt in eim Reffel gefotten barinne abends und morgens ble erfrorne Blieder/vnnd von Ralte eingefallene Locher gebabet / henlets in furben Zagen.

Dermenig heift Welfch Agrimonia Spanisch Agramonia. Frankofisch Aigremoine. Behmisch Rzepiscet/oder Starcet.

# Von Künigundfraut. Cap. XLI.

Gestallt.

DA Onigundfraut wirdt gemeiniglich an feuchten Orten gefun. den/fürnemlich aber anden naffen Rechennahe benm Baffer/ift bifweilen brever Elen boch/schon anzusehen/ vnd wolriechendt. Sat einen runden/ langav

Odermenia. Agrimonia, Euparo. rium Græcorum.



gen/fudpffechten/aftigen/fieiffen/braunen/vndrauhen Stengel/daran wachfen lange Aberterbte Bletter/faft wie am Hanff/doch gröffer / find auch grawlecht/rauch/eines guten Beruchs/vnd bitteren Beschmacks. Im Sipffel deß Stengels tregt es groffe Kronen/auß vielen kleinen Leibfarben Blumlen zusammen gesett/die werden nach der zeitigung zu fliegendem Samen/den verschwendet der Windt. Die Wurßelist zasecht mit vielen Zincken/hat keinen Nut in der Artney.

### Natur Brafftsond Birckung.

Rünigundfraut ist warm vnnd trucken im dritten Grad /ober mitten im dritten/ welche fein Seschmack/der da sehr bitter ist/klarlichanzeigt.

In Beib.

Oas Kraut/dieweil es sehr bitterist/relnigt / zertheilt / vand säubert alle grobe
Feuchtigkeit/so sich in dem Geäder samlen.
Oerhalben so mans in Wein oder Wasser
seudt/vand trinckt/dsfinet es die verstopsite
Leber/Nils/vä andere Glieder / henset die
Nißfarbe/Geelsucht van Wassersend/Jetem die langwirige Febres/ so von schleimigen/dhen Feuchten/vä Verstopssung versorsacht. Es bringt den Framen ire Kranckheit/treibt den Parn/reinigt die Brust vand
Lungen.

Der Safft auß den frischen Blettern gedruckt/vnd gerrunden/tödtet die Burme

m Leib.
Rünigundfraut mit Erdrauch in Waffergesotten/vnnd getruncken/läutert das Gebiüt / benimpt das Jucken/ vnnd die Käude.

Man gibt auch das Kraut dem huffenden Rindviehe/vnnd den keichenden Pfer-

den. Esift von den Zägern war genommen/daß die verwundten geschossenen Sirschen diß Rrautessen/vnd sich darmit henlen.

\*Etliche auff dem Land halten diß Gewächs für ein sonderlich Wundfraut/dar-

von getruncken.
Gesnerus schreibt in seinen Epistolis, daßes nicht allein purgiere/sondern auch brechen mache. \*

Aussen.

Ranigundfraut ist auch frafftig die Bunden und Schäden zu henlen. Ein Rauch von diesem gedörzten Kraut gemacht / vertreibt alles gifftige Scharm.

Der Safft auß den Blettern mit Effig und Salt vermischt / vnnd sich nach dem Bad darmit bestrichen/henset die Kräte und Raude.

Runigundfraut oder Basserdost heist Lateinisch Eupatorium Auicennæ, seu vulgare, Herba Kunnigundis, Cannabina, Apud Baptistam Sardum Terzola Behmisch S. Runngun-

ola. Beginnia S. Annygund dy Tranck

nz feu yulgare.

Nun 11

Von

### Sas Vierdie Buch Petri And. Matthioly

### Von fremddem Leberfraut.

Cap. XLII.

Frembo Lebers Ageratum Gracorum, Eupatorium Mesucs.

Riein frembd Le Ageracum minus, berfraut





Gestallt.

D

Ir haben bifiher zwen Leberfraut beschrieben / nemlich die Odermeng ond Runigundtfraut. Estfaber noch ein ander Leberfraut/Eupatorium Meluægenant/an Bestallt den vorigen swenen vngleich/dann es flogt viel Stengel von der Burgel/die findt zahrt/anderhalb Schuch lang/rund/ettvas rauch/vnd holbecht/daran fichen lang-

lechte/raube/zerkerbte Bletter/dem Zaufentgüldenfraut nit faft onahnlich. Oben am Stengel gewinnt es feine Dolden oder Blumen/ von Farben und Bestallt wie die gelbe gefallte Rheinblumen. Die Euscanier im Welschlandt/ben denen es in groffer mengewechstauffden Feldern/nennens Herbam Iuliam.

\*Es sind nicht wenig gelehrte Medici, unter welchen fürnemlich ift Dodonzus ond Calalpinus, die der Mennung find/das Eupatotium der Griechen onnd Arabier fen ein Rraut/nemlich die Agrimonia oder Odermeng/darvon fol ander fivo mehr geredet werden dan hieher folche lange Disputationes on Streiten von der Rreutter Namennicht gehore. Außwelchen Brfachen diefes Rrautvongemeldten Medicis gerechnet wirdt onter die Framenmunk bieman fonft Mentham Sarracenicam nennet. Daß Diefes ein Ageratum fen/wollen auch etliche daranzweiffeln/aber wir wollen es jest ben diefem Namen bleiben laffen/folches wirdt in den Garten gezielet viel anders / vnd betompt mehr frause Bletter/auch findet man eines mit schonen weissen Blumen."

Natur/Brafft/ ond Wirckung.

Das Eupatorium Meluz ift warm im erften/trucken im andern Grad/am Ge schmack fast bitter.

Digitized by Google

In Ceib.

Das Eupatorium macht dunn/zertheilet/faubert/läutert/läßt nicht faulen/thut auff die Verstopffung / henlet allerlen Kranckheit/ so auß Verstopffung sich erheben/schafft ab die alten langivirigen Febres, stärcht den Magen/die Leber/ vn andere inner-liche Blieder.

Das Kraut in Wassergesotten und einen guten Trunck von der Brühe gethans fähret sänstlichdurch den Stulgang Schleim unnd Gallen. Solchsthut auch Das Puluer zwener oder drener quentle schwer enngenommen.

Weil diß Kraut blubet/fol mans diftilliren/folches Waffer getrunden/treibt beis

Harn.

Die Blumen/oder öbriste Chößlinge von dem Kraut in suffen Wein vber nacht gelegt/dieser Wein getruncken/tödtet die Bauchwürme. Im Welschen Land geben die Weiber den Kindern solchen Wein wider die Burme/zwo oder dren Stunden vor der Mahlzeit.

Aussen.

Mit obgemeldtem gebranntem Waffer das Antlig bestrichen/säubert die Haut

vonallen Masen und Flecken.

\*Diß Kraut in Wein gesotten/mit ein wenig Rosmarin und Pyrethri Wurtel/ift ein frafftige Artnen wider das Zahnwehe von kalten Flussen herkommend."

### Won Fünffingerkrausoder Fünff

blatt. Cap. XLII.

Geschlecht und Gestallt.

B

Infffingerkraut oder Fünffblat ist fürnemlich dreger Geschlichen.

Das erfie und gebräuchlichste wechst auff den Wasserigen un feuchten Statten/hat zahrte/runde Stenglen/ Spannen lang/ darauff erscheinen gologische Blumen/ glißend wie kleine Sternen / auß denen folgt der Samen. Von gedachten Stengeln entspringen lange Stiele/auff jedem stehen fünff Bletter/die sind länglecht/gestaltet wie Munge/an dem Umbkreiß zerkerbt/äderecht wie der Ddermenig: Die Wurßelist rätlecht/lang/unnd zasecht/wie die schwarte Nießwurß/am Geschmack fireng und zusammenziehend.

Das ander vergleicht sich mit der Gestallt dem ersten/außgenommen/daß es kleinere Bletter hat/vnd sonst in allen seinen Stückenzärter ist. Wechst auch an dürzen orten/vnd fladert auff der Erden. Das erst vnnd ander haben wir unter einer Figur be-

griffen.

, į

Das dritte hat grammeiffe oder afcherfarbe harige Bletter/weiffe Blumen wie Benferich/ein rotlechte herbe Burbel. Man findets auff dorzen vn fremichte Stellen.

Diese deß Auctoris descriptiones, kommen mit seinen Figuren (welche wir haben bleiben lassen) nit vberein/sonderlich wil sich es gar nicht reumen/zwen Gewechs/deren vnterscheid klärlich anzusehen ist/in eine Form zu mischen. Wöllen derwege deutslichere beschreibung hieher setzen. Das erst vn gebreuchlichst wechst an durzen orten vn Angern/wo nicht lang Graß kan aufskomen/kreucht vnd fladert mit langen Fademen vmb sich wie Grensing/dem es auch sast gleich ist/ohn daß es nur funst Gletter/seiten sechs oder siben an einem Stielbringet. Es mengt sich sehr gerne unter die Erdibeer/wo sie in Garten gepflantzet werden/als ein besonder untraut derselben.

Nnn iii

Das

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

Das ander ift diefem garnicht gleich/wechft auch an durien Rangen/mit auffgerechten Stengeln Spannen lang / baraufferscheinen goldgelbe Blumlin/ wietleine Sternlin. Die Blettlin find gar fubtil febr zerterfft/auff Der andern Seiten weiß/dar. umbes Pentaphyllum album beiffen fan/nit weiles weife Blumen bringt/wieim po. rigen Rreutterbuch der Auctor im einen Tittel geben hat. Die Burkeln find an benden Gefchlechten zimlich groß/lang/mit vielen Bafen/vo Barben rotlicht/von Sefchmad fireng vil zusammen ziehendt wie Cormentill. Das britte bat schone filberfarbe Bletter auff der ebichten Seiten eine weife Blubt/wie Erdtbeer/wechft in Balben.

Kanffblat. Kunfffin-Pentaphyllon. acrfraut.

Quinquefolium.

Fünffblat mie weiffen Blettern.

album.





Wir haben noch das vierdt herzu gefest/ Quinquefolium palustre genannt/diefes wechfiben und und anderfimo gar viel an den mafferigen Orten vund wirdt zu zeiten simlich groß / berwegen es der Mahler wolzu mager abgeriffen hat / freucht fehr omb fich/vand hat dunckelbraunlichte Blumen / welche zu lett eine Frucht bringen wie eine Erdtbeer/aber eines ftrengen Gefchmacks. Etliche wollen/es fen bas Fragiferum Plinii, aber bas funffte von dem Carolo Clusio befchrieben / reimet sich viel beffer darzu. Biel andere schone Quinquefolia, die sonft noch nicht obleruirt sind worden/beschreibt 🏂 🕶 Clusius lib. 5. observation. Pannon. cap. 5. 🤻

#### Natur/Krafft/ond Birckung

Fünfffingerfraut ift einer truckenden / vund zusammenziehender Art. Aber die Wurgel wirchet viel frafftiger/dann die Bletter.

#### An Leib.

Der Safft auß der Burhel/dieweil sienoch jung vnnd zahrtift außgedruckt und getruncken/hilfft wider die Sebreffen der Lungen unnd Leber / vbermaltigeedas Gifft.

Die Wurhel in Wein gesotten/ bif daß der drittheil verzehrt wirdt/vnnd getrun-

cken/henlet die Beelsucht.

Die

Von der Breut. beschreib: Matur ond Wirchung.

Die Burbel in Baffer gefotten/oder in famrem Bein/ond eingenommen/fiellt A dierote Ruhr/allerlen Bluten und Bauchfluffe.

Funffhlattmitweif- Quinquefolium Rot Junffingerfen Wlumm

flore albo.

fraut.

Quinquefolium palustre.





Die Bletter in Meth/oder wafferigem Wein gefotten / mit eim wenig Pfeffers/ verhat das schatten der Fieber / wider das viertägliche fol man von vieren aften Bletter flauben/wider das drittägliche von drepenäftlen / für das tägliche von einem/wie Dioscorides lehret. \* Ander aber halten wenig von diefer auffmerchung der Bletter.

Der hochgelehrt D. Thomas Eraltus feliger/Lumen Philosophorum Germanis corum, hat das Rraut gesotten/vnd wie das Lignum Guaiacum mit Nun gebraucht

wider bas Freißlich dergleichen auch bas diffillirt Baffer.

Manmacht auf diefer Wurbel ein extract oder abgediftillirten Gafft/welcher in Derroten Rhur und gleichen Bluffengar trafftigift. Souft ift das Bewachs auch ein fonderlich / werden die bosen Schaden mit dem Basser / welche auß dem Safft mit Wein gebrande wird/wol gereiniget.\*

Aussen. Die Wurdelin Walfer gefotten/big das drittheil eingehet / die Bruh im Mund warm gehalten/miltert ben wehetagen ber Bahne. Mit diefem Baffer gegurglet/ benlet die Gefchwar deß Munderund die ferigtett oder vertoundung deß Salfes.

Mit Effig gefotten/ond obergeschlagen/verzehredie Rropff/harte Geschwulft/

bud die Rauden.

Die Bletter mit Honig und Salt vermischt/obergelegt/henlen die Bunden/Bi-

ftein/ond andere faule flieffende Schaben.

Bemedie Augen fluffig find ber neme Funffingertraut lege in lautern Bein in ein füpffern Beschirt/fotet schlaffen wilt gehe ftreich deß Weins vin die Auge es hilft.

Dasgebrandt Baffer von Junfffingerfraut/ifigut fürs gittern der Glieder und Sandt/offt darmit beftrichen/vnd von ihm felbe laffen trucken werden.

Die Stirnmit diesem Baffer befirichen / ober mit Züchern darüber gelegt/ver-

Bellet das bluten der Nafen.

Eeliche legen Bunfffingerfraut in die Schuch onter die bloffen Bug / bund gehen. darauff/solwider das anfiossende Fieber helffen. +Die

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

\*Die Burgelin Effigwolgesotten / braucht man zu den offnen Schäden deß

Rrebs.

D

Bunffingerfraut heist Griechtsch und Lateinisch Pentaphyllon, Quinquefolium. Beisch Cinquefolio. Spanisch Cincoen rama. Frankossisch Quinte sueille. Beise misch Petilisstet.

### Von Sanickel. Cap. XLIV.

Canictel. Sanicula. Diapenfia.

Bergfanictel. Saniculaalpina.





Gestallt.

lapenlia, von etlichen nigra Sanicula, das ist/schivarger Sanicula, das istelas parametras das incidentamentes in substantes das incidentes das i

ter/sind an der Farbschon gransvand glatt. Von der Wurhelan sieht er zarte/runde Stenglenseines Schuchs hoch oder höher/auss derer Bipstel wachsen gant drausch lechte/kleine weisse Blumlen vielneben einander vonnd an langen Stielen zu rings herumb gesetzt. So die absallen werden darauß grane Knöpsten den Erdbeern absallch voch vielkleiner/weiche so siezeitig hange sie an den Kleidern/wie die Kletten. Die Wurhel ist außwendig schwartzmie zaseln.

Natur/Araffi/ond Bircfung

Sanickel trucknet/ond zeucht zusammen/hat fast die träffte wie Cormentill/von welcher in folgendem Sapitel sol gehandlet werden.

In Leib.
Sanickelist ein berühmbt vnnd frafftig Wundfraut zu hensten allerlen Wundenscheres auch den Lateinischen Namen / nemlich Sanicula sanando bekommen hats. Darumb som die Wurßel vnnd Bletter in Honigwasser siedet sonnd trincktsbringts

· Digitized by Google

dur Gefundheit die versehrte Lung/reinigt die Lufftrohrlen/vnnd was weiter im Leibe A verwund oder zerbrochen ift / mag man mit Sanickel hensen/ in Wein/oder auch den Safft auß den frischen Blettern gepreßt/vnnd enngenommen/stillet das Blutspenen/ftopffet allerlen Bauchflusse Mannen und Weibern.

\*Es haben auch etliche in erfahrung/daß dieses Kraut den Leib etwas öffne/ vnd den Magen sampt dem Gedarm von den schleimigen Feuchtigkeiten reinige/ wan man dieses Puluer mit Honig vnnd Güßholbsafft in Wein enngebe/ oder in einem Wasser

ond Honig das Rraut gefotten wird.\*

#### Aussen.

Das Kraut dum zerftoffen/oder gefotten/onnd vbergelegt/druckt nid er die Geschwulft/fie fen am Menschen oder Biehe/zwingt die frische Bunden wider zusanfen/henlet die locherte flieffende Schaden/die Mundfaule/onnd Halfgeschware/gesottend vnd damit gegurglet.

Zu allerlen Brüchen mag man Sanickel nemmen ond mit andern dingen Pflasftersweise aufflegen / gleich wie von der Balwurt geschrieben. Ift so henisam daß es

auch Fleisch im Safen zusammen fügt/fo man die Burgel darben thut.

Sanictel heift Griechisch und Lateinisch Diapenlia, Sanicula. Behmisch Banifi.

### \*Sanicula alpina.

Dieseistein scho Gewächs vand von vielen /an den orten da es wechst /als in dem Schweißergebirg/vad in Ungern/oder andern Sebirgen/zu den Wunde sehrgelobet / darumb ihm auch der Namen Sanicule istgeben worden. Es bringtrunde seiste Bletter/sast wie Saxistraga alba, doch größer: an Stengeln oben wach sen etliche Esten mit schönen zarten weisen Blümlin von fünst Dettlen zusammen gesest / vond mit kleinen substilen Dlutsarben tröpfilin gezieret/darauß folgt ein kleiner staubichter Samen / B in einem zwenhörneten Hußlim verschlossen. So man est in die Barten pflanßet / bleibt es gerne/vond ist wol wehrt/seiner schöne halben/daß es darinnen gehalten wird. Carolus Clusius beschreibt es weitläusstiger lib. 3. cap 5. stirp. Pannonicarum, und im nache folgendem sechsten Capitelnoch eine art / die oben Cortusaist genannt worden. Sonit nennen sie es Saxistragam Sabaudicam oder Guttatam, in Welschland V mbilicum Ven neris Septentrionalium.\*

# Von Pormentill. Cap. XLV.

### Gestallt.

Derntentill oder Birckwurtz/heist auch rote HenstwurtzBelutwurtz/Sibenfingertraut. Wechst gern an Rechen und Walden/soderlich aber in den Strckenbuschen/da das Erdrich zum theil sandecht.

Dergleicht sich dem Fünssschen zertheilt / an dem Ombkreißen zu
die sind in siben/oder in fünss Spalten zertheilt / an dem Ombkreißen zu
kleinen Schärtlen/wie ein Sichel zerferbt/hangen auch nit an langen Stielen/wie das
Fünsssingerfraut / sondern stehen an den Stengeln oder Gertlen zurings her umb/alm
Gesetze ver dem andern. Der Stengelen aber sommen viel von einer Wurtzel/sinder
Dunn/rötlecht/Spannen hoch. Eragen bleichgelbe Blumlen/wie das Fünsssingertraut/vnnd möchte wol vnter die Geschlecht der Fünsssingerfrautter gezehlet war den
Die Wurtzelist knodecht/einer Welschen Nuß groß/rötlecht/mit vielen angehenckten
Zaseln/wie im kleinen Baldrian.

\*Se-

Digitized by Google

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

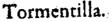
Zormentill. Die gemeine / welche fleis ner ift bann die andern-

o Emjung Würklin/ wie folches zuzeiten neben ben andern in Garte gepflans pet/ju machfen pflegt.

Die groffer Bergtorme tillmurg.

D

†Ein ander Art mit sehr langen Wurseln auß ber Schweiß.



≠Vulgaris,minore quam reli-

\*Maior montana Tormen-

longa ex Heluctia.



Inden Enrolischen Bebirgen/fono Adnara radicula pufilla.cu derlich omb den Pilerfee / Da viel que veterem in hortum transtu- ter Rreutter wach fent hab ich ein art gefundé/vielgröffer als diegemein/ welche Wurbelifehr groß vn Blut-Peculiare gen' radice præ. rotift/berwegen fie ars etlichen ortialsauch in der Schweiß/Romung genannt wird / folche hat auch einen viel lieblichern Geruch/ dann die gemein/berwegen fie billich für andern folgebrauchtwerden. Erliche wöllen fie beiß Tormentill / daß fie die Tormenta. das ift / ben Schmerkender Zahn vertreibe. \*

Natur/Krafft/vn Wirckug.

Tormentillwurßel ist im dritten Graderucken / doch ohn mercfliche oder offenbarliche Sige.

An Ceib.

Dififfein tervre benlfame Bur-Belfürallerlen Vergifft / Pestilenk/ Wurme/innerliche vund eufferliche verwundung/rote Rhur/vndaller. len Bluffe. Skan mag fie mancherlen weise ennnemmen / nemlich den Safftvon ber grunen Wurklen vnd Rraut. Kanmandie Wurbelgrun nicht haben/fozerftoß fieddri /vmd

nimb jedes mal eins quentles schwer enn mit Bein. Der siede ein Sandvoll Rraut vif Burgelin Wein/vnd trincks warm. Verftebe vom Bein fo fein Fiebrifch Sisfurhanden/dann fonft folmans in Baffer tochen/oder mit gebranntem Baffer von Eormentilloder Gawerampffer enngeben.

Eingemeine Regel: Was man für Arbnen wider Sifft ond Deftilens bereiten oder componiren wil fol allwegen der Tormentillen nicht vergeffen werden/dann sieift

auch eines auß den Principalen.

Das Rraut oder die Wurtelgedorit/ju Puluer gemacht/vnndin Wegrichfafft

oder Baffer getruncken/vertreibtdie Sarnwinde.

Gemelde Puluer mit Enerklar vermenges durch einander gerührt salfo daß ein Valgle darauf werde vonnd in einem jreden Gefchire oder auffeinem beiffen Bigelgebacken zu einem Rüglen / ift fürtreffenlich gut denen / so onten onnd oben von sich geben.

Ein ander Rüglen wider alle Flaß : Nimm Tormentillpuluer / das drittheilgefossener Muscaten/Enerdotter und Sabermehl/so viel sein genugeurs woldurch einander/backees in einem enfern Loffel / oder Pfannengant fittiglich auff Rolen / bas Ruchle offe vmbgewannt. Derer fol der Sieche alle Eag eins effen.

Wider das Blutfpenen: Mische Tormentillenpuluer mit Rosenzucker/ond Bolo

Armeno, vud if offt darvon.

Stdacht.



Gedacht Pullier in einem weichgesottenen En eingenommen etliche Tägtrach ein. A ander/verhütet die vuzeitige Beburt/vnv fo man Scharlachbeer barzu thut/tviedt vie-

fe Arbnen befto fraffiger.

\* Auf Diefem Aram vinid Burbeln mit einander gefamilet von bem 19. Augusti att bif duff ben Septemb. und tlein zerhacket/in einem Wein ober Nacht eingebeigt, wirde 🎉 ben einem linden Jewer ein fraffitg Baffer distillirt/zu vielen jestvermelden Sachen Dienfflich.\*

Aussen.

Cormentill ift auch ein Bundtfraut / dann sie fäubert wind henlet alle faule Bunden/flieffende Schaden und Geschwar/in Bein/Effig/oder Baffer gesotten/den Gebreften barmit gewaschen/vnd das Puluer darein geftrewet.

Gemeldt Puluer fillet das Blut der Nasen und Wunden/darein geftrewet.

Ein Fußbad auß Tormentille gemacht, stillet den Bauchfluß. Ein Lendenbad/den

vbrigen Blutgang der Weiber.

**Tormentillensafft oder Wasser mit gepuluerten Tucien vermischt / ist gut zu, den :** fliessenden Augen/darein getropfft. Die Tucien follman vorhin offemit Rosenwasfer gelescht und abgeschweifft haben.

Bende Kraut und Burgelmit einander zerftoffen wind vbergelegt / zertheilen vinid

vertreiben die Kropff/Hartigkeit/Geschwulft wnd vntergerunnen Blut.

In fumma/Tormentill hat alle Rraffe und Wirchung deß Fünfffingerfrauts.

\*Diese Burkel sampt den Blumen der rötlichten Neffel / werden zu Duluer gebrandt in einem Backofen/doch daß sie nicht anbrennen/welches Duluer in die Wun-**Den gestrewe**t/stellet gewaltig das oberig bluten. \*

Zormentill heist Lateinisch Tormentilla. Behmisch Natranist.

### PostErdbeeren. Cap. XLVI

### Geftallt.

B3 Nobeerfraut ist menniglich bekandt/wegen seiner schönen Lieblichen Deere. Es hat feinen Stengel gewinnt aber viel lange Saden/die friechen auß der Qurpel herfur/darmit fladerts auff der Erden, mit tleinen Knopfflen/darauß werden junge Stocklen. Die Stiel find harig vnnd wach fen auff einem Stielnicht mehr dann dren Bletter ein jedes Blettlen rings ombher zerferbt/ wie Bunfffingerfraut/auff der feiten gegen der Erden gant Ufthenfarb unnd aderecht. Wenn sie erftlich herfür dringen/find sie zusammen gefalten/wie der Rlee/gangrunglecht. Dlubet gemeiniglich im Aprillen/ond folgendes durch den Gomer biff in Berbit doch wirdt sein Frucht allein im Sommer gefunden. Die Blumien sind schone weise geffirnte Roblen vergleichen fich faft den Brombeerblumen haben in der mitte ein gelo ben Pupen. Go die funffweisse Nebenblettlen abfallen mittel auft dem mittelfien gelben Dugen einzahrte/schone rote Beer/jnnwendig voller fleiner Gamlen/eines liebils den Geruche vnnd fuffen Geschmacke. Die Burgelift außwendig schwarthraun/ barig und jafecht/innwendig weiß/am Gefchmack faft wie Tormentillen ober Gunffblatswurt. Erdebeerfraut wechft von ihm felber auffdurzen grafechten Reinen in den Beden und Garten/am liebsten aber in den Balden unnd Rodern/fo vor wenig Kahren gebrannt find worden.

\*Geschlecht.

Man findet der Erdbeeren garfchone/groffe/rote/gelblichte und gar weiffe/ rundt und langlecht/die lieblich riechen und beffer schmeden dann die gemeinen. Sonft wirdt 200

Das Pierdie Buch Pet. Andr. Machioli/

Orth Sortgefunden welche vielgröffer find und runder als die andern von Jarbe iffat bleich oder Leibfarb am Sefchmack lieblich mannennet fiegemein / Brößling werden spaterreiff fanten darumb Fraga lerorina gmannt werden vergehen doch mit den andern. Wiewol dieselben zu zeiten auch gar spat gefunden werden als Anno 1565. und dieses Jahr 1585, sehr vielim Septembri ja auch noch im Octobri vorhanden sind gewesen. Tragus beschreibt noch ein Artiwelche man und Spener Harbert der rauben Bletter halben nennet dann das Kraut dieser Erdbeeren ist viel haarichter immdans, benden seiten Aschenfarbidie Frucht wirdt nicht gant rot sondern halb rot und halb weiß am Seschmack sehr lieblich und süß wach sen auff dürzen grasichten Rechen und Heisen. So werden auch im Schweißergebirg ab dem Tasans gar kleine Erdbeer sund den nicht so wolgeschmack als die gemeinen / sollen offt im October nicht gar zeitig sen die Beer sind auch rot und rauher also daß die Kernlin näher ben einander stehen. Man sagt daß solche gelblichte Blümlin haben. \*

Erdbeerfraut. \* Bergerdbeer.

Fragaria. \* Fragaria montana.

Weiß Erdbett. Fragaalba.





### Natur/Krafft/ond Wircfung.

Die Erdbeer find ju falen und trudinen geriche.

An Ceib.

Erdbeertraut gefotten / bund barbon getrunden / ftopfft die Bauchruft / bund bit

Framen an ihrem Fluß.

Die Erdbeit geffen lefchen den Durft bekommen wol dem hißigen vand Cholerbiden Magen Die Reichen laffen die Erdbeere nach dem sie erfilich mit reinem Baffer abgeschweiffe mit gutem Bein vad Jucker besprengen vand effens.

Die Erdbeere sindt auch in die Rüchen gerahten / dann man macht gute Massien daraus /gehören für die Krancken / hibige Menschen / vomb der Rühlung willen / dann was von Dit im ganten Leib ift/mag mie Erdbeeren / vond ihrem gebrannten Wasser gelescht werden.

Dif

Dif Baffer macht lind vnnd lufftig vmb die Bruft/ zertheilt die hisige Geelfucht/ A pno macht frifch Gebitte. Dienet wiber bie Raube, vimb scheugliche Rote deft Unge-

fiches/fo von verhittem oder verbrandtem Blut fein Brfprung nimpt.

\*Der Saffe wirdt zu seiner Beit auß den Erdbeeren außgedruckt/welcher lang bleibet/vitt je alter/je frarcfer wirdt / Den braucht man zu bem verhaltenen Sarn/vind aufwendig zu den toten Augen und Blattern/auch Rofen unter dem Angeficht/auch hißigen Geschwalften deß Salfes. Dergleichen wirdt darauß ein Baffer diffillirt/ welches das Geblat reiniget/der hißigen Leber wol bienet/ und zu der Gelbsucht unnd dem Grieß dienfilich ift. Weiter wirdt auß der Wurgel ein extract, welches gar rot ift/ gemacht/folchesiftoer Leber auch fehrnüglich. Duch halten ihr etliche darfür/daß dies fe Burgel entigenominten / vnndin den Sanden wol erwarmet / das hefftig bluten der Nasen fillet.

### Aussen.

Erdbeerfrain zeftoffen ond vbergelegt/henlet die Wunden.

Das Kraut gefotten /onnid die Brub im Mundt gehalten / ftarctt onnd befestigt das Zahnfteifch/henlet die Mundfaule/ vnnd vertreibt den bofen Geschmack des Athems.

Der Safft von den Blettern henlet allerlin Befchwar /infonderheit aber def Ungefichte/barmit gewaschen/barumbfollen die jenigen diefen Gafft offt brauchen/foro-

te Purpeln im Antlig haben. Darzu dienet auch das gebrandte Baffer.

Es follen die bofen schwurige Schenckel gefaubert werden mit Erdtbeertvaffer/

Thatble barein genebt und offt vbergelegt.

Etliche bereiten ein Augenwaffer von Erdbeeren /nemen Galb darunter / vnnd difillirens. Oder laffens in einem Rupffern Gefchirt ein Bochen lang im Reller fiehen/ darauf wirdt ein grun Baffer/zu den Augenflecken dienflich.

Erdthetreraut helft Lateinisch Fragaria. Die Erdtheere Fraga. Behmisch Da-

hodn.

### Von Augentrost. Cap. XLVII.

#### Gestallt.

Dgentrost ist ein klein dräuschlecht schönes Kräuttlen/ Spannen lang/mit Purpurfarben aftlen und Stenglen die find mit tleinen/frausen / zurings ombherzerkerbten Blettlen bekleibet/am Ge-Schmack zufamenziehende ond ein wenig bitter. Bringt fleine Blumen von drenecien garben/nemlich weiß/Purpurfarb/darnach im außgehenden Gomer/ wenn mans pflegt jufamten/gewinnt es mitten in dem Blumlen ein gelbes Depffle oder Tupple. Wechft auff den Wiefen. Die Burgel ift flein.

#### \*Geschlecht.

Def Augentroffes hab ich ein schone und groffere Art gefunden i fast mit gar gelben Blumen/ben dem Marggrauffchen Bleden Baiergdorff im Landt ju Franden/ wechft auch in Defterreich und andergwo. \*

### Natur/Krafft/ond Birckung.

Augentroft wie man auß seiner Krafft und Wirchung mag abnemmen ift warmer ond truckner Matur. In Leib.

Digitized by Google

200

#### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watthfoli-In Leib.

Augentrost ist ein Principalzuden bloden und tunckelen Augen/ in allerlen Beste gebraucht. Erstuch in der Rost da mag man das frische Rraut essen/ oder duri unndge puluert in die Speiß strewen. Darnach in der Artinen/dazerstöst man dz grüne Rraut und legts ober die Augen/oder man thut den außgedruckten Saffi darenn. Aberbefterist es/daß man Wasser darauß brenne/ das ist zu gemeldten Augenbresten linder und milter.

Manmacht auch Bein auß Augentroft/zur zeit der Weinlefung/da legt man das Kraut mit dem Moft ein/ond läßt in darüber verjaren. Diefem Wein gibtber molerfahrne Arnoldus de noua villa groß Lob wider die Tunckelheit der Augen/ schreibt von etlichen / die lange zeit nichts gefehen haben / vnnd nach dem fie diefen Wein etiva ein Jar lang getruncken/find fie widerumb zu ihrem Gesicht tommen. Beiter fagt er von alten Leuten/welche in statigem Bebrauch bef jestgemeldten Weins gefunde Augen und gut Beficht behalten/ond der Brillen und Augenglafer nie bedorffe haben: Widerumb andere so ohne Brillen nicht haben können die D Schrifft lefen / nach dem fie diefen Wein einzeitlang genütt/ haben fie die Brillen hinweggethan vnd allerlen Schrifft gelefen. Dif bejeugt Arnoldus, ond ich falle ihmzu / dannich habs felbstin der Warbeit also befunden.

Augentroft. Euphragia.



\*Der Wein von diesem Kraut/welchen Arnoldus so sehr lobt/bekompt allein alten Leuten/oder die sonft kalter Complexion senn. Etliche junge hitige Leut haben ihnzu den bosen Augen mit schaden gebraucht. Derwegen etliche das Puluer mit Eisenkraut / Fenchelvnnd andern dergleichen Hauptkreuttern beharrlich gebraucht/ mehr loben. \*

Augentrost ist auch denen/so die Geelsucht haben / fehr dienfilich / so mans in weif-

Augentrosi heist Griechisch Euphrosyne, Ophthalmica. Lateinisch Euphragia, vul. go Eufragia, Ocularis herba. Behmisch Ambrozta/ober Gwetlist.

# Von Taubkorn, Cap, xlvIII.

Gestallt.

Aubforn/Däußforn oder Däußgersten bat Bletter wie Gersten doch fürger vnnd schmäler. Bringt viel Salme die sinde Spannen lang bifweilen lenger darzu dunn und knodecht. Die Ihern bit auff den Edern neben den Wegen/vno auff den Kirchhöfen.

Natur/

Natur/Arafft/ond Brickung.

In Lew.

Zaubkorn mit sawrem Beingerrunckenskopffetallerlen Sanchruhr die Fromenzeit den vberflüssigen Sarn vond Gonorrheenen. Man mag auch das Krautgedortt und gepuluert mit einem hartgesottenen En effen.

Laubtorn. Meußtorn. Phonix.



Etliche fagen fo man Taubtorn in einem roten wallen Thuch an Sals hencke/ver-fillees das Blut.

Zaubtorn heift Griechisch vund Lateintsch Phoenix, Jeem / Hordeum murinum, Lolium murinum. Belich Gioglio saluatico.

### Fon Rosenwurg, Cap. XLIX.

Gestallt.

Den Bebirgen. Bringtrunde Stengel die scheinen etlicher massen holzu fennedarzu Armslang ombond vondunt Bleutenvesche. Diese Bletter fei find langlecht/aussigespiete seife vördich wie Burgeloder Sanstwurt weite die Bolffsmilch Tiedymaius Cyparillian gengume so sie die Bolffsmilch Tiedymaius Cyparillian gengume so sie der verblichte ber verblichte ber stengementer Bengemedete Dolben rotiecht. Die wurtzeils vonden seine der verblichte den vermeinten Costo, welche man vondem Gargano bringt dhriich. Sateine latte schaft wie Britsche wurdel feischischische aussen breunieche sunvendig weiß so sie dier darzworden ist wurtzeil feischischische aussen berunieche sunvendig weiß so sie dier darzworden ist sie sunverlich rotloche vond aussen Schuppeche. So man sie zwischen den Fingren zwielde gibt sie einen guten vond lieblichen Rosengeruch von sich daher sie auch ven Griechischen vond Teurschen Namen bekommen hat. Weiter so ist sie den van der vond behelts an der vallen wurdeln die werhassein feinen so ist einem Doo ist einem

### Das Bierbie Buch Pet. Andr. Watthioli.

Rofenwurg. Radix rhodia.

lichen Monaten mag man sie widerumb pflangen/sowechst sie von newem. Ir wohnung ist auff den höchsten Bergen und Jelsen/da sie taum sowiel Erden umb sich hat/daß siemag bekleiben. \* Bleibt aber gern an schattichten orten in den Gärten / wiewolich nie kein Samen hab können davon sinden. In Engellandt aber wie mir der Hochgelehrt Herr Thomas Pennæus vermeldt / bringt sie in hohen Gebirgen Samen genugsam.\*

Natur Brafft ond Birckung.

Die wurdel hat eine vermengte Qualitet an sich. Ist zum theil warm/feucht/auch etwas trucken und kalt/wie solchs der Nosengeruch und Geschmack anzeigt. \* Wan diese wurdel alt und wol trucken wirdt/ist sie an Gestallt und Geschmack der frembden wurdel Chinx so ahnlich / daß auch wolerfahrne Materialisten darmit betro-

genwerden. Sihet ihm derwegen nicht gleich / daß sie so hißig sen wie es Galenus machet.\*



Die wurdelhat den Preiß wider das Sauptweh/es sen von heisen oder kalten se chen. Dann so es von Sige sein Vrsprung hat zerstößt man die wurdel temperins mit Rosenwasser/streichts auff die Stirn vnnd Schläff oder neht leine Tuchlendaren, vnd legts auff. So aber das Wehvon Kälte entstehet / soll man die wurheimt Maioranwasserzerssoffen/vnd brauchen wie obgemeldt.

Andie wurßelgerochen / flärcht das Hirn.

Rosenwurt heift Griechtsche Postanien Lateinisch Rhodia radix. Belfch RadiceRholdia. Behmisch Ruozown Roren.

# Von Schaffthew/Zokschwantz/Basenschwang. Cop.L.

Geschlecht und Gestallt.

Th Krautnennet man auch Ragenwedel / Kantenkraut/on Tanbeneod/iftzwegerleg/nemlich groß und klein.

Das groffe ftokt bald im Frühling seine zarte lange fole Schößlinges der Rolblin herfük bie vergleichen sich den Zapffen des Rußbaums darauß werden knodechterörlechte zahre Steingel mit vnterschiedlichen Seleichen oder Gewerben in gleicher weite von einander. Auß dem selbigen wach sen zu rings ombher viel zahrte dünne harte Blettlen wie Borffen. Steigt in die Hohe hendt sich an die nechste Pfal vnnv Steiden oder benstehende Gewächse. Hat ein harte / holbechte wurte Bechtin stillen Wassergräben naffen sinstern Sümpffen vnd Bruben.

Do

Das fleine bat einen dumen Jahen ftreiffechten fnodechten Grengellenger dann 4 ein Arm/ber ift mie bunnen Grafharlen / ein Gefege nach dem andern / ombfangen. Diefe Blattlen finde lenger/jaber/vnnd rauber / dann im erften Gefchlecht/darfu mit fleinen Andpfflen ober Gewarblen unterschieden / Darumb es ein Werdzeug ber Dre her ift/damit fie das Gefchire polieren/vud glatt machen. Auch brauchens die Magde/ Das Rüchengeschir: Darmitzureiben/ond schonzumachen fonderlich was von Binn ober anderem Metall gegoffen ift / wirdt demnach nicht unbillich Rantenfraut geheiffen. Wechft gemeiniglich in fandechten/magern Wiefen/auch auff etlichen feuchten fandechten Ecfern/onter den Bruchten.

I. Schaffthem/ Ravenzagel. A. Groß Schaffthew. B.Riein Rantenfraut. C.Die ersten Schüß/

darinnen die Bulbe

verborgen. D.Der Gamen. E.Die Wiffer.

I. Cauda Equina, Equiletum.

A Equiletti magnum. B. Equiserum minus.

C.Primagermina.in quibus flos condi-EUT.

D.Semen.

E.Flos.

Es find noch andere mehr Seldlecht deft Schaffeheine ober Kapenschwans / deret eines in der britten hieben gesehten Figur aufbruckenlich fürgebildet. Unnd kommen diese Geschlecht alle oberein in der Kraffe and Wircfung.

II. Ochaffehett. : Equisetum II.





Natur/Krafft/ond Birckung.

Schaffehewoder Ragenschwangzeuchtzusemmen und trudnet ohn alles beiffen/ Darumb es auch frafftig if allerlen Bunden zu henlen. Aln Leib.

RaBenfchwant in Baffer oder Bin gefotten/oder der Cafft/ja auch di gebrannte Baffer vom Rrautgenoffen ftillet allerlen Bauchruhr ond Blutflaffe wie die fenn mogen/burch Spepen/Stulgange/obrige Beibergeit/vnd Sarnen. Sanderlich aber Benlets bieterfehrte febeutrige Nieremond Blafen legt den fchmerken der Darnivin-De bilffe mider den Stein. Dienet auch zu den innerlichen Bruchen.

So ein Jieber zu obgemeldeen Kranckheiten zuschlegt, solman be Krautin Baffer fieden/and darzeichen. Go aber tein Fieber fürhanden/ift es beffer in Bein gefotten.

Das Rrant fampt ber Burgelift gut benen fo fchwerlich Duften / mund voll finde ombdie Bruft. Aussen. Doo iiii

#### Das Vierdie Buch Pet. Andr. Adutifiela. Auffen.

Der außgedruckte Safft von Ratenfchevant in die Nasengethan / ober angeftrichen/fillet de lanffende Blut darinne.

Das Kraut zerfioffen/vemd mit feinem Safft vbergeschlagen/verfiellet das Blut Der Wunden/hefftet und henlet dieselbigen in wenig Tagen / ob sie gleich bis an die Spannadern rühren. Man mag auch di Kraut gestoffen vongepuluert einstretven.

Leine Ehachten in dem gebraumen Wasser genest / Milchevarm aussigelegt/heplet de Frehschum/Erysipelas genannt/dierote Bletterlen/wehret der His/vund dem Brennen im Aftern/der Bauchtichen benimpt die Seschwulft au hehmlichen Enden.

Criechich von Latentich Hippuris, Equi. setum, Cauda equipy. Arabisch Danebal. chail. Beschwich Code di tauallo. Spanisch Code de mula. Stansofich Queue de cheual. Behmisch Drussen.

III. Schafftheir. Equileum, III.



# Von Scharlackbeeren.

Cap. LI

Gestallt.

Charlachbeer sind also genant / darum daß man die schonerfositiche Scharlachsarbe daraus bereitet. Im Latein heisen sie Coccum inkectorium, Granum einetorium. Arabisch Kermes, dassen kompt
Luch das Bortlen Karmasin / Ist ein drauschliechte Staud / wie ein
Baumternut viel Blettern bescht die sind dick/lenglechtzurungs herund stachtig/wie
die Bletter an den Stechpalmen/doch viel kleiner. Tregt rote Beer/inder Grösse der
Pfesserforner/oder ein weniggrößer/die sind junwendig holumb leer. Wachsen nicht
allein in Cilicia (wie Diokovides spricht) sondern auch in Polen und Behmerland. Ja
ich hab zu Podlebrad in dem Konfert in m Shiergarten/acht Meil von Prag gelegen/
diese Scharlachbeer an etlithen Enchbe amen gesunden/da steaus dem Seann berauß gewachsen sind. Die besten brings nanrans Spanien/Balicien/Armenia/Gilltia/vind Assa.

\*Zchnuß aber hie eines erinnern / daß nicht audir fim Genachse liein die Schardachbeirzelunden wurden / forwart es hat ein jedes Landerfaß besondere Romenn / davon alleheitzelefte Beetrgeniessen für allen aberift in Polen die meng. Brechtenemisch
findet man vier erin Diet derfeiben. Dioseorie est Galenus mit andere schunden / die vin kleines Gränzlin / an welchem biese Beer wach seweiner Linsengraß / aus welchen
werig Betrein man nichts besonders versiehen fun. Weiter sagen sie / daß manres an
Erschenflube/wie in Behnen von Polen solche war befunde. Ist derwegen die auch ein kleinuidrige Stechenchen/welche man Cocciferara barum neunet/ product Franckein kleinuidrige Stechenchen/welche man Cocciferara barum neunet/ product Franck-

reich/

#### Don der Areut. beschreib. Natur ond Birchung. 359 reich/Narbona onnd Hispania gemein ifi/welcher Beer vom Theophrasto ond Plinio A Scolecium genannt zu werden vermennet wirdt/ onnd konnen leichtlich durch etliche

Scharlachbeer.

Coccium infectorium, Granum tinctorium. Ilex Coccigera.

1. Ramus cum fructu.

A. Flos. B. Coccum.





Besprengung verhindert werden / daß keine Würmlin darauß wachsen. Wie sie aber wachsen/abgelesen vn zubereitet werden/schreibet Paulanias, welcher fan beseben mer. B ben. Dann dieweil Petrus Quinqueranus in seinem Lateinischen Buch de Laudibus prouinciæ in Gallia diefes Bewachs am beften befchreibet/habich folchs/diewelles luftig zu lefen/allein verteutschen wöllen. In der Prouing (fagter) finder man folche Beer viel/fonderlich aber in groffer meng ben Arelate, an dem Ort/welches man von Alters her Campum Lapideum nennet/vnidif Coccum oder Granum fonft genennt / heisfet man dafelbft Vermilionem, obes fen Diosc. Coccos infectoria, ober ber Arabu Chermes, willich andern zu disputiren befehlen. Es wechft an einer Art Ilicis, die flein vnnb wie ein Staudlin bleibet/da da ander Beschlecht wie ein Baum / hoch wirde. Golche werden gefunden auffebenen Feldern jedoch die ein wenig in die Sohe fich begeben bnd daben fleine durze Sügel fenn. Erfilich mitten im Frühling wann es geregnet hat wechfet an der Stauden etwas welches fie Pifi matrem nennen / bann darvon foffien die andern Beer her/ond jenes fennd gemeiniglich an einer Standen funff/welcheim Anfang dest Commers / wann es heiß wirdt/voller fleiner Würmlin/die man schier nicht feben fan/werden/vnd fpringenauff. Diefewerden weißlicht vnnd friechen vber fich/vnd wo fie an der aftlin Augen kommen/bleiben fie da figen / vnd werden als groß ein Sirffornlinift. Alldanemmen sie weiter zu vnnd werden Afchenfarb ficht auch nicht mehr als ein Burmlin/fondern wirdt als ein Erbes/welche/wann fie zeinig fenne fammlet man fie/dann fie alsdann widerumb voller geferbter Burmlin fenn. Im tragen aber zerzeift offt das euffer zart Sautlin engiven / vnnd werden diefer Würmlin ein Pfundt omb ein Kronen verlauffe. Die Beerlin aber / wann fie eins Theils Burmlen noch in fich baben/gibt man ein Biertheil omb ein Kronen. Diefe Burmlin regen fich nicht ehe/dann wann fie auffein Thuch an der Sonnen gelegt werden als. Dann empfinden fie die Burm/vnnd begeren dauon. Aber es fiehet fidtig einer daben/

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolti

pond treibet fie fo lang mitten auff bas Euch gufaiffen bif fie fretben. Bubiefer zeft bilb ben dren Lag harnach/riechen fie fo lieblich als Bifam/Ambra und Citronenbiltt. Da etliche Rornlin oder Beerlin nicht alfo zubereitet/fondern gant bleiben/auf denen werden darnach viel kleiner Würmlin/die davon fliehen. Ein Jahr hat man auß gemeltem Camplo lapideo ben Arclate von diefen Charmefinbeerlin ben eilff taufendt Rronen enntommens gehabt. Solches schreibet Quinqueranus von dem Cocco, welcherin Frankreichwechfet. Dann wiewoldiefer Baum viel in Italia wachfen/tregter boch gar felten Beerlin bargegen aber werden fie auch in Spania biel gefamilet bind wie Clusius lib. r. Hisp. stirp. cap. 6. schreibet/gehet man gleicherweise mit Denselben omb. Dergleichen in der Infel Creta/wie folche Bellonius angeiger. Noch ein ander Art wollen etliche/daß man rechtschaffen Chermelinum nenne/Dienicht an Baumen/fondern onter der Erden an Wurbeln etlicher Kreutter wechset/ nemblich an der Bibenellen/ Branntlattich oder Noghuff/G. Detersfraut und Mangohrlin Wurbel/wielch fie felbs neben andern Studiolis Medicinæ auch omb Leiphig an fandigen Orten ben dem Meußöhrlin funden hab / welche darnach an einem verschlossenen Ort/darzu nicht Luffts genug fomen fonde in Würmlin verwandelt worden. Daber ich der Mepnung bin/daß diefes nicht Samen oder excrementa der Kreutter fennd/fonderngleich als Eperlein etlicher Würmlin/die im Manen gesehen werden so klein/daß sie kaum cines Hirftdrulins groß fenn/darnach im folgenden IN onat/welchem man von diefen Chermefinbeern in Polen den Namen gegeben/werden fie einer Linfen groß: Und alsdann lefen es die Innfrohner auß der Erden zufammen / vone Berletung ber Rreut ter. Und ift erflich Purpurfarb/foes aber an dampffichten Orten ligt/wirdt ein blutrot Warmlin darauf. bamans aber in Bein oder Biereffig epitweichet fan es nicht lebendig werden/wirdt auch fchöner/vnd zum Ferbennühlicher. Wann aber die roten Beerlin vnter der Erden ligen bleiben / werden nach dem Solsticio auch blutfarbe Barmlin darauf onnd hernach wie man fagen wil / S. Johanns Barmlin die ben Dor Nacht leuchten. Von Polygono Coccifero, welche auch in Polen gefunden wieber ift oben gesagt worden. Sonft findet man in Vmbria onnd Tuscana auch der Bibenels lengleich ein Rreuttlin/daselbst Strella quasi Sorbastrella genannt/ben welchem diese Beer hauffig wach sen. Am meisten aber findet man diese Art deß Cocci in Dolen/firnemlich ben der Weistel und omb Dosen/daher die Innwohner nicht wenig Gewinns erlangen. Ober diefes alles wirtauch auf Peru dergleichen ein granum, in groffet Injablin Hilpeniam geführet.\*

Natur/Brafft/ond Birckung.

Die Scharlachsbeer haben ein zusammenziehende Natur/ sennd bitter vn trucken/ boch ohne schärpffe oder beiffen.

Diefe Beer (wie gefagt) ftopffen und dienen wider alle fluffige Gebreften des Leibs/ wie die fenn mogen/in aller massen enngenomen. Insonderheit aber haben sie ein treffenliche gute Art wider die vberige menles mulierum, und daß sie die Frucht in Mutitelleibe erhalten/und vor der zeit nicht lassen abgehen/dann ich habe etliche schwangere Weiber gesehen/denen es etlich mal unrichtig ist gangen/nach dem sie aber diese Beet gebraucht/haben sie die Frucht bis zur Vollkomenheit getragen/vnnd ohn allen schaden ans Liecht bracht. Man soll des Puluers j. quintle nemmen/Benrauch ein halb quintle/oder viel mehr Mastir/\* und dist in einem wench gesottenen En frühe ennemmen/nach dem vierdten Monat/alle Wochen oder vierzehen Tageinmal.

Aussen.

Scharlachbeer werden bequemlich mit Effig auff die Bunden vnigerhackte Sennabern geschmieret.

\*Ocharlachbeer/Coccus infectoria, vel Coccum infectorium, Plinio Cuscu-

Bon der Krent. Beschreib. Platitt und Birchung. 360 lum, oderwie eitichelesen/Quisquilium, Griechisch und Birchung, in officinis, und Aras A bisch Chermes, und Chesmes. Belsch Grano di tintori. Frangosisch Vermillon, unnd Graine escarlate. Spanisch Grana para tannir, und Grana di tintoretes.\*

### Von Bibenell. Cap. LII.

Groß Bibmell. Pimpinellamaior.

Rlein Bibenell. Pimpinella minor.



Geschlecht und Gestallt.

Thenell oder Bibernell ist zwenerhand groß bund kleit. Die grosse beingt je fünff oder sechs Bletter an einem Stielzu benden seisen wie in der Pestnachen/die sind ein wenigrund sonnd zu rings an dem Bubereiß zerschnitten. Bringt einen holen knöpffechten Stengel ander paul Eien hoch zuzeiten höher sarauff stehet ein schöne weißblüende Kron oder Dolden. Die wurßelist weiß vir lang der gemeine Petersilg ähnlich/schmeckt scharpsfreucht etlicher massen ach Bechst auff den Wiesen/Bergen/sandechten und Sonnreichen Büheln.

Die ander sihet der jestgemeldten aller ding gleich / allein daß sie an Blettern vnnd Dolden fleinerist/am Stengel dunner und nidriger. Wechst an den sandechte Rechen/an rauhen Bergen und Belsen/dringt unnd treucht mit ihrer langen wurd len durch die engerisen der Steine/darumb nennens etliche Saxistragiam hircinam, dieweil sie mehr bochinst/dann die erste. Ist auch auff der Jungen scharpster und hisiger.

### Natur/Krafft/ond Birckung.

Die Dibenellift ohn zweiffel warm vnnd trucken bif in den dritten Grad wieder fcapffe und raffe Geschmack aufweift.

In Ceib.

Hie haben wir ein hertlich Krauf zu vielerlen Gebreffen. Dann wie man die Wur-Bel/Kraut oder Samen der Bibenell brauchen tan/in Wein gesotten/oder nur das Puluer

### Sas Dierbte Buch Pet. Andr. Watthiolil.

C Puluer datein gefiremei/ond getruncken/ober in Latwergen enngenommen/ifigut ond bewert für mancherlen Sifft / für die windige Schmer Ben deß Magens / der Darm/ vind der Mutter/Jiemzu dem Stein der Nieren und Lenden / dienet auch die Weiber-kranckheit darmit zu fordern/vud in summa zu allem / was man durch den Harn außführen wil.

Die Burgel hilffe treffenlich wolzur Zeit der Pestileng / dann fie widerstrebt der bosen Luffe wurd bemahret den Menschen für dem Amfall diefer Geuch / wennman sie

nur im Mundt helle/zuvor in Effig gequallt.

Die fleifligen Apothecker vberziehen den Samen mit Zucker wie den Jenchel und Anif. Dekaleichen auch die wurdeln.

Das gebraunte Baffer ift gleicher Eugend/etliche Lagenach einander getrunden/

jedes mal dren oder vier Loffel woll.

Gattinaria ond Pandedtarius febenond loben folgend Experiment mider Philinim, das ift/die Schwindtfriche: Nimb Bibenell flein zerftoffen/mach danauft ein Lativergen mit Rofenzuder/darvon folder Sieche alle Zag frührein halb Lot effen/ond darauffacht Lot fchwer Bibenellwaffer trinchen/dochdaß es nicht ober ein Jahr alt fen.

Die Beiber bie fich zu lang feumen an irerzeit / Die follen alle Eng zwenmat / nemlich frühe vond wenn fie zu Bett gehen / einen zimlichen Erunck Bibenultwaffer / ein we nig Saffran vond Zucker darein gethan / ennnemen / es bringt inen ihre. Gerechtigkeit.

Bibergeil in Bibenellwaffer gefotten/ond getruncken fillet by Wegieht Spalmum,

das ift wann der Krampff die Bueder zusammen zeucht.

Der treffliche Philosophus und Medicus Fracastorius lib. 3. de morbis contagiosis sobt gar sehr den Syrupum auß den Pinellen gemacht / in den bosen Siedern mieden petechijs, und wisses sen zu der Oenanthe zu rechnen neunet sie der wegen Oenanthilam.

Bibenellenwurtel gepuluert/gibeman in einem warmen Die Bein ober Baffer

D dienfflich denen/welche hart gefallen oder gestoffen seynwerden.

In Franckreich halten fie gar viel daven / daß / wer feetig von diefem Rraut etwas gebrauchet/die wutenden Dundsbiffe demfelbigen keinen Schaden thun tonnen.\*

Auffen.

Bibenellzerftossen/ben Safft darauß gewunnen/vmd das Angesichedarnitge Waschen/vertreibt die Maler vund Flecken desselbigen. Es macht aber nicht allemein kar Angesicht/sondern auch/soman ihn in die Wunden geuft/säubert er dieseitigm.

Solche Krafft hat auch das zerftoffene Kraut/darauffgebunden.

Etliche schreiben/so ein Mensch biß in die Hirnschal verwundt were / dem soll wan. Bibenellensafft darein gieffen/soll enlendts henten/das haben sie au Hanen versucht/also: Sie haben dem San ein Hirnschal oben auffgestochen/dachnicht gar durch bistin die haben den Safft von Bibenell in diese Bunden getropfft/dren oder viermak so sein est widervmbzugehenset.

Das aufgebrennt Baffer von Bibenellen in die Augen gethan/beffert das Ge-

sicht.

Die ander Bibenell hat ein wunderbarliche Art die Milch zu mehren/dann wenn sie die Saugammen nur im Bufen tragen auff der Haut/bringt es in sechs Stunden die Milch so gewaltig/daß man das Kraut hinweg thun muß.

\*Der Safft von der Pinellen mit Rosenstond ein wenig Wein wol gesortenaffen

gute Argenen für den Krampff die Glieder damit geschmieret.

Bibenell heift in den Apothecen Pimpinella, und Pimpinella Saxifraga.

Etliche nennens Pampinulam, Bipennulam. Die Behneu feam ihre Be-

Dratif.

Digitized by Google

#### 36I

# Von Herrgottsbärtle oder Wel-

scher Bibenell. Cap. LIII.

Wellche Bibenell.

1. Herigottebartle/ Pimpinella, Sanguiforbamaior.

2. Herigottsbartle/ Pimpinella, Sanguiforbaminor. Welfche Bibenell.





Mamen.

TR Krautnennen auch etliche Kölbelsfraut / wegen seis ner braumen Rolblen fo am Gipffelder Stengel wachfen. Im Latein wird es jehundt Sanguilorba genant/das ifi/Blutschluckerin/wege seiner groffen Rrafft/darmit es das Blut verstellet/vnnd gleich wie verschlucket. Welfche Bibenell namet mans darumb/daß es die Bahlen Pimpinella, das ift/Dibenell deuten.

Geschlecht und Gestallt.

Herigottsbartlen iff wenerhand. Das eine hat vielzahrter rumber braumer Stengel bie find mit wenig Wollen ober Saar vberzogen vn mit viel Solfeilen gezieret. Bringt rauche/lenglechte/ond jurings ombher jerterbte Bletter. Auff den Stengeln wachfen runde Reftenbraune Rolblen/voller Lochlen ober Sauflen/wie die Rofen oder Binen anzusehen/die thun sich auff/vund tommen fleine grune Blumlen beraufloie haben in der mitte gelbe Barlen. Die Burgel ift etwas hart/rotlecht/am Geschmackzusammen ziehendt. Man findet dif Gewächs auff durien / rauhen Rechen/ pugebawten Edern und Belbern/fo die Conn fets haben mogen. Blubet gegen bem Brackmonat.

Das ander Gefchlecht ift dem erften abnlich/außgescheiden/daß die Bletter flei-

ner/ond die Stengel groffer find.

Natur Brafftsond Birchung.

Diese Rreutter/dieweil sie am Geschmackzusammen ziehen/ond etwas flebrecht Derucknen fie niche wenig ond fellen das Blut hefftig. Ppp

Digitized by Google

D

Die Rölbelsfreutter ftopffen allerlen Blutfluffemit gewalt/daß auch etliche wil len/soman das Kraut nur in der Hand trage/es verstelle das Blut. Das ift gewiß/daß diese zwen Kreutter den vberschwencklichen Blutgang der Weiber für allen andem Arnenen stopffen.

Die Bletter in Bein oder Baffer gefotten vund getrunden/fellet die rote Rule

ond andere Bauchfluffe machtiglich.

Das andere Sefchlecht effen die Wahlen im Salat/dieweiles jung ift/vnndbit Spanier legens im Sommer ben Tisch in Wein/der fol ein lieblichen Seschmaddur, von bekommen.

Aussen.

Die Bletter grun zerftoffen/vnntd vbergelegt / henlen die Bunden/Fisteln vnnt Krebs. Deßgleichen thun sie auch gedorit/vnd gepuluert/vnnd enngesprengt. Seindt in Summa rechte Bundfreuter.

Perigottsbartlen heift Lateinisch Sanguilorba. Behmisch Rrwame forenii.

### Von Vintzen. Cap. LIV.

1.Bingen. luncus.

11. Bingen. Iuncus floridus





### Geschlecht und Gestallt.

Er Bingen Herberg ist in Wassergräben / Sumpffen/
vnd seuchten Awen. Auß einem frock wachsen viel runde/glatte vnnd spigige Stengel oder Bingen / sunwendig mit weissem Marchaußgefälltz haben gar keine Bletter/ allein vnten ben der Burgel sind sie mit etlichen Scheiden bekleidet/ wie das Rohr. Oben nicht ferm von dem Sipffel bringen sie rötlechten Samen Traubenweise/der gleichet dem Sorgsamen. Die Burgel ist vielfaltig zasecht/dum/doch sieisf vnnd sest in die Erden gehefft. Man sindet

362

groffe ond ficine Bingen/aber Dietveil fie der Geffallt nach fafi mit einander zutragen/ A

haben wir fie onter einer Figur begriffen.

Im Behmerlande hab ich ein Bingengeschlecht gesehen neben dem Blug Muldato/mochte vielleicht auch in andern wafferigen orten gefunden werde / daffelbige bat viellange/schmale/ond spisige Bletter/Die steigen bald von der Wurgelauff. Snitten swifchen diefen Blettern fichen die runden/glatten Dingenfiengel/die trageam Gipffel schone Dolden von braunen Blumen/luftig angufehen. Diefe Blumen fundt in dren Blettlezertheilet.

Natur Brafft ond Birchung.

In Leib.

Der Bingenfamen gebraten/barnach mit gewäffertem Beingetrunden/flopffe ben Stulgang/pnd die vbrige rote Bluffe der Framen / treibt den Sarn fort. Soman fein ju viel ennutmpt/ift er dem Saupt nicht zum beften.

Mussen. Die Scheiden foneben den Burgeln wachfen feindnug und gut wie ein Pfla-

fer vbengelegt/wider die Stich der Spinnen.

Auß den glatten Bingenhalmern flicht man Fischreußlen / allerhand Rörblen/ Mattenbeden end anderg. Aber auf den fleinfien Salmlen machen etliche Gomer-

hate/laffen diefelben mit Bendel vbergieben.

Arme Leute dectenifre Daußlen mit den Bingen/ gleich wie auch mit dem Robe. Couff plesen die jungen Gesellen auff diesen Quecken vil leichten Wingen zu schwimmen bif fie ber Runft gewiß werden: Biewolzu diefem Sandel beffer dienen zworin-Dere Blafen biefelbigen an einen Strict gebunden / Diefen Strict omb die Bruft gefaft/ ond fich auff das Baffer geschwungen/leffet den Leib nicht onterfincken/ dann die firo-Bende Blafen bleiben fiets ampor.

In etlichen orten trucknen die Weiber junge Raff auff den Binthen.

Das weiffe March auß den Bintzen genommen / gibt gutereine Wiechen in die Ampein. Man flectes auch in die Bifteln/die enge Lachlen darmit zu erweitern.

Bennman gemeldt Marchin gemischten Bein legt/ fo zeucht es das Baffer an

Ach/ond Scheidet den Bein bom Waffer.

Bintembeifen Griebisch zwied Lateinisch luncus. Arabisch Dis. Welsch Giun-

co. Spanisch lunco. Francischisch lonc. Behmisch Sytti.

luncum floridum nennen andere Scirpum: Dodonaus wil es fen tein luncus, Soudernein Gladiolus aquaricus.\*

# Son Warrenkolben. Eap. LV.

Geftallt.

Je Narrenkolben nennet man auch Seekolben / Moßkol ben/Liessen Knospen/vud Pappenftiel.Wachsen in Wenhern/Pfudeln/vnd Baffergestaden, Bewinnen lange Schwerdebletter/wie der wilde Salgan/ doch schmal und spiesig. Ihr. Stengelift glat/ohne Knoden/vnndnicht hol. Auffden Seengeln wachsen die brampfchmartze Rolben / find Daumensdick omnt bifweilen Dicker/Spannen lang/werden endelich zu einer grawen Wollen vnnd fliegen darvon. Die Burtzelift gantz glaichet mit vielen Gewerben/innwendig weiß vind luck/floßt anden Gewerben jahrlich neme Augen/barauf wachfen andere Schwerdbletter. Ppp #

### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

\*Das Beiblin sol teine Frucht tragen/ wie Theoph. wil/der es Phleum nennet/vnd derwegen soles besser senn die Storeas drauß Zuniachen.\*

Matur Krafft ond Wircfung.

Die Narienfolben haben ein Mittelart inder Wärme und Kälte/fäubern ziemlich. Auffen.

Man folfich haten daß die Pappen oder verfliegende Wollen nit etwa ins Ohr tommen den den fie bringen die Taubheit.

Die Rolben mit altem schweinen Schmer vermischt und vbergeschlagen / seind ein gute und bewerte Urgnen den Brannt darmitzu leschen.

Dielangen Schwerdbletter brauchen die Jagbinder zu dem Fügen der Fagboden.

Narzenfolben heist Griechisch vnnd Lateinisch Typha. \* Welsch die Rolben Massa Sorda, daß die Wollen / da sie in die Ohren

fommet/taub machet. Frangofisch Masses, in Herruria Schianza, etiliche wollen es son Vlua ben Vergilio. \* Behmisch Palicky.



# Von Stein Ceberkraut.

Cap. LVI.

Gestallt.

Tein Leberfraut/oder Brunnen Leberfraut / Steinflechen ten/Noßflechten/wechst an kalten/seuchten/schattechten orten/wod beg den Brunnen/an den Steinen / daranklebt es mit sensten/groben Blechtern/die sind an der Burgel schmal/darnach breiten sie sich auß/mit dren oder vier Spalten. An dem Rucken hat es onzählich viel/ vnd sehr dunne Burglen/darmit schlicht vnnd Knüpsset es sich an die Felsen/wie Ephew. Inter den Blettern dringen vn wachsen herfür senste kurge/ vnnd dunne Stieln/als Nebsäden/aussen jeden Stielerscheint ein schones Rädle/geformirt wie ein klein Stern.

Natur/Krafft/vnd Wirckung

Stein Leberfraut ift zu fühlen und trucknen geneigt. Sat auch ein Art zu fau-

In Leib.

Diß Kraut gesotten/etliche Zagnach einander darvon getrunden/oder das Puluer enngenomen/dienet wider die Geelsucht/dann es henlet allerlen hißige Krandheit bud Verstopffung der Lebern/darvon es auch den Namen befommen hat.

Etliche geben diß Krauts Puluer ein quintlen fchwer in einem werch gefottenen

En/denen/welche mit Gonorrhoa behafft fenn.

\*Man distilliere ein Baffer darauß/welche zuder Geelfucht dienstlich ist wann man es in Geißschotten seudet/va inguter anzahltrinckt/auch darmit ein zeitlang beharret/

363

harret / purgirtes gar lind bie verbremte Stein Lebeifraut. Lichen, Epatica. ond diche Feuchtigfeit / ift derwegen den jenigen/welche bofe Rrap und umb fich freffende Schaden haben / gar dienflich / man folaber täglich folchen Erand frifch zu bereten.\*

Aussen.

Stein Leberfraut jerftoffen / vnnd vber die Bunden gelegt/fiellet das Blut/vimd lescht alle vnnaturliche Dig. Es henlet auch diefer gestallt zerstoffen vnnd angestrichen/ die Flechten/daher es in Griechischer unnd Lateinischer Sprachen Lichen, basificeine Blechtegenannt wirdt.

Mit Honig vermischt / vi angeftrichen/ vertreibet es die hinderstellige bose Farbe

nach der Geelsucht.

Im Wein gesotten/vand im Mund gehalten/ftellet es den Sauptfluß / der herab in Sals gebrenglich thut fallen.

Stein Leberfraut beift (wie zuvor gemeldt) Lichen. Inden Apothecken nennet mans Epaticam. Arabifch Azez. Belfch Lichene, pn Fegarella, Spanisch Figadella, Grantofisch Porcorau. Behmisch Datrnift.







# Von Eungenkraut.

Cap. LVII.

Gestallt.

Rungenfraut von seiner Gestallt ond Krafft also genants ift ein Bewechs an mofechten Ench oder Buchbaumen/auch auff Steinfelfen in den tunckelen Balden. Sat wenche Bletter bie find brent/ge-Tumpffet/ober einander geschoffen/weit von einander zerterbt/mit vielen Grüblen/oben schon grun/vnten aber weiß/mit geeler Jarbe vermischet/wie ein Leber/ pnd mit vielen Mackeln befprengt.

\*Dieselft auch ein Seschlecht deß vorgemeldten Lichenis, barzu es dem wol fan

referict werden.\*

Natur/Brafft/ond Birckung. In Ceib.

Lungenfraut gedorit/zu Puluer geftoffen/ond enngenommen/ henlet die schwarige Lungen treffenlich wol. Ift auch gut in Bein getruncken/für das Blutrechfen/lang-

wirigen Dauchfluß / vond vermaffige Weiberzeit. \* Item zu der Eng vond Hufien. \* Die hirten und Viehmeister brauchen das Lungenfraut oder Lungwurt gepuluert/mit Galg vermischt/geben solche Argnen dem Rindviehe wider das Reichen/vnd den Suften.

\*Eswirdt gelobt zu der Ruhr/vud wann nach dem hefftigen purgiren der Mensch sich bricht/vnd gar zu viel Stul hat."

Dod

Aussen.

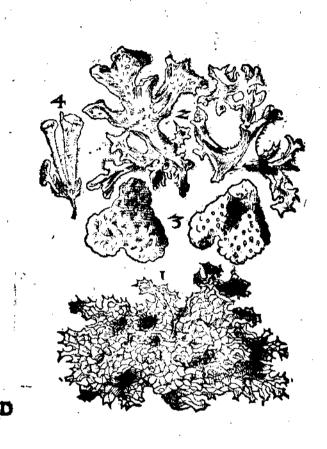
₿

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/ Aussen.

Das Puluer von Lungenfraut in die Wunden gestrewet/zwinget sie zusammen mit enlender henlung.

1. Lungenfratt. 1. Pulmanaria. 2.3. Anderezwo arten. 2.3. Alia duo genera. 4. Epprian Höhlin /wechfim Moof / oder vns ter dem gemeinen Lungenfraut / an alten Baus men wie Höhlin.

2. Lungenfraut. 2. Pulmonaria.





Lungenfrautzerfnitscht vnnd vbergelegt/ifinühlich den frischen vnd zunemmenden Beulen. Aber denen/so vollkommenlich außgeschlagen sind/istes schadlich. Lungenfraut heist Lateinisch Pulmonaria. Dehmisch Plienisk.

### Em ander Lungenfraut. Pulmonaria altera.

Eststnoch ein ander Kraut / das nennet man auch Pulmonariam, das ist/Lungenfraut/reimpt sich doch nichts zu dem vorigen. Es wechst in tuncklen Heckbuschen vnd schattechten Walden. Seine Bletter sindt rauch vnnd harig/der gemeinen Ochsenzung nicht vnahnlich/doch breiter/vnd mit weissen Mackeln besprengt. Im angehenden Frühling tritt es in die Stengel/anderthalb Spannen hoch/die bringen oben am Sipstel Purpurfarbe Blumen/gleich wie in der gemeinen Hundszungen. Hat ein einstige Wurtel/die ist zasecht.

\*Dieses wird auch an etlichen orten genannt blaw Schlüsselblumen/vn Sirschmangoldt/dann es die Sirsch gern effen/wirdt auch gefunden mit schönen weissen Blumen/deren andere drenerlen Seschlecht/die sonst nicht gemein/ beschreibet C. Clusius in seinen obser. Pannonicis lib. 4. c. 9. Man sindet gemeiniglich auff einem Stengel rötlichte und blawlichte Blumen ben einander wachsen.

Dodonæus nennt es Symphytum masculosum, Cordus syluestre. \*

Dif Krant in ben vielen in beruff kommen/ es henle die Geschwär ander Bruft. Ich habs zwar verfacht im Blutspenen/vnd treffenliche Hilff befunden. Habs aber laffen in Wasser sieden/mit Rosenzucker abbereiten/vnd die Brühe den Kranckenzutrinschen allivegen frühe darreichen.

Lungen-

Von der Breut. beschreib. Natur ond Wirckung. 364 Lungenfraut heist im Latein Pulmonaria, Sehmisch Plienisk. Frankösisch Hers A beaux poulmons.

# Mon Aheinblumen / Mottenblumen.

Cap. LVIII

Rheinblum.
\*Ein Art die mir auß
Crera gefchickt wore
ben.

Stœchas citrina.
\*Ex Creta missa.

Stoechas citrina præstantior.





Mamen.

Je Rheinblumen vnd die Sammetblumen (von welchen im folgenden Capitel) werden nicht Alt oder Bekt/wie andere Blumen/dar- umb sie etliche Amarant von dem Griechtschen Ramen hernennen: Die Rheinblumen Amarantum citrinum, die Sammetblumen Amarantum purpureum. Sie wellen auch/die Rheinblum sen dem Dioscoridi Helichrysum, dieweilers selber/vnd nach som Galenus, Amarantum nennet. Diesemennung laßtich auff dismal vnangesochten/ wöllen dieweil mit den Apotheckern die Rheinblumen broechas citrinum nennen. Die Teutschen heissens Rheinblumen/darumb/daß sie an dem Rheinsstromzwischen Spener vnnd Bormbs in großer menge wach sen. Etliche nennens Mottenblumen/darumb/daß die Nottenvnnd Schaben dem Gewandt nicht schaben, so die Blumen darzwischen ligen. Es sind auch etliche/die heissens Jüngling/darumb daß die Blumen nicht verweleken.

Westallt:

Die Rheinblum hat zarte/runde Stengel und Zweigle/lange und schmale Bletter wie Spjop/ander Farbaschensarbweiß und wollecht/am Geschmack bitter. Ein sedes Stenglen bringt oben an Gipffelgologeele/runde knöpffechte Blumlen/das geschicht im Brach- und Demmonat. Diese Blumen verwelchen nimer/sondern mögen allzeit in Ppp iiij jhret

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

Tihrer Farb behalten werden/daß man auch mitten im Winter Krange darauß machen tan. Sindt am Geruch freundlich vnnd lieblich/am Geschmack ein wenig bitter. Die Burgel ift dunn/schwart vnnd nicht lang. Wechst nirgends denn auffrauhem/trucknem/sandechtem Erdrich/vnd auffduren Henden.

### Matur Brafft ond Wirchung.

Die Rheinblumen sind ohne zweiffel warmer ond truckner Natur/das fan man am Geruch ond Geschmack fichien.

An Ceib.

Rheinblumen in Beingefotten vnnd getruncken treibet die Burme auß dem Leibeswelches die erfahrung genugsam bezeuget dieweilauch die Motten oder Schaben auß dem Raften vnnd die Miliven oder Nissenauß dem Haar weichen mussen stiefen Blumen.

Genkloter Eranet dienet wider mancherlen verftopffung der Lebern/Milly Mic

renviid Blaffen.

Aussen.

Rheinblumen (wie gefagt) in die Archen zu den Rleidern gelegt/bewahret fie vor den Motten und Schaben.

Die Blumen in Laugen gefotten/ond darmit geswagen/verjagt die Milmen und

Miffen auff dem Sampt.

Die Blumen mögen zu allerlen Schung die harte verschwollene Mutter zu er-

### \*Stœchas Citrina exotica præstantior.

Stan findet in Italia vand in warmen Ländern ein schone wolriechende Art der Stæchados Citrinæ, hat viel subtilere Bletter vand oben kleiner Blanten viel benfammen/darauß rauher wollechter Samen wirdt/welcher alsdann verfleuget/vand vagerneaustigehet. Aber das Sewächs kan mandurch die Zweiglin wie Rosmarin oder Spepreß vberflüssig pflangen / auch sehr sein ziehen gar büschicht vand runde wie kleine Baumlein. Der Stamm wird gar hölßicht wie ander gleichen Sewächsen. Ind dieser wird widerumb ein andere wilde Art vand Nemans vand Mompelier gefunden/gang vand gar graw von Farben/eines Schuchs hoch wachsend/hat aber keinen Seruch/ein klein Würglin/wächset gern an altem Senadwer. Die Blumen sind der andern gleich/auch der Samen/welcher doch gern aussigehet/ dann es sich järlich darvon widerumb pflangen nung. Etlichenemen diese Arten Chrysocomas,\*

# Von Sammerblumen/Lausent-

schon. Floramor. Cap. LIX.

### Gestallt.

Jese holdselige Namen kommen diesem Kraut darumb/
daß seine Blumen schön/tunckelbraum vnnd lind senn / wie ein Sammet.
Unnd ob siewolder: werden / verlieren sie doch spre Farb nicht / bleibers
allwegen grün/lustig vnnd frisch/wie auch die obgemeldte Rheinblumert.
Derhalben zeugen sie die Jungfrawen in shren Burkgärtlen vnnd Scherbers
für den Fenstern / sparen sie bis auff den Winter / da alle Blumen ein end haben / lassen sie ein wenig im Wasser erquellen / vnnd machen Kränze darauß.

Weder



Von der Kreut, beschreib. Natur ond Wirckung.

farlich von dem Samen auffbracht. Im Bewmonatflößt diß Rraut feine dicke/runde/ A fafte braunrote Stengel mit Nebengincken oder Zweigen oben auffen befett/mit lin-Den vndzahrten Blettern befleidet/nahendt als die gemeine Nachtschatten. Um obertheilder Stengelerscheinen die tunckelbraune und zusammen gedrungene Blumen als ein Aber/die bringen in der Bluftihren fchwarten/glatten/ond glipenden Samen/in Pleinen Saußlen vermahret. Die BurBelift weiß/zertheilt/begibt fich nicht tieff in die Erden/am Gefchmackzusammenziehendt. Unnd wiewoldas gante Gewächs schon ond lieblich anzusehen ift/hat es doch gar feinen Beruch.

Sammetblumen. Amarantuspur. Zaufentschon.

purcus.

Amarantus cri-Hanenkam. Strauffebern. status.





\*Der Cammetblumen findet man viel fchoner Art/als zum theil hie angezeiget If Dann A. Die fleiner bedeutet mit fubtilern Blettern / aber mit harteren Blubten/ welche fehr gleiffen. B. mit breiteren Bletternift die groffer/hat zahrtere Blumen /aber nicht fo hell va hoch von Farben als die vorig. C. ift gar eine besondere Art/derer Bluht formiret ift wie Sanenkamb oder Federbufch/deffen groffere Urt mit † notiret ift. Die fe bringet nicht foviel Samen als die vorigen zwo/ wirdt auch zu zeiten mit Stengeln Bwener Finger breit funden/vn einer fehr breiten Blaht/folches ift aber mehr ein SNifgewächs / Dann der Samen baran/der wenig ift/ob er wolwider folche breite Stengel bringet/ werden sie doch nicht allezeit also/ sondern degeneriren wider in die gemeine Dirt. Sieher fan auch das Blitum Vngaricum, imandern Buch beschrieben/referiret merben.

Natur/Arafft/ond Wirchung.

Die Sammetblum ift truckner und fühler Complexion.

In Leib.

Die Blumen mag man fieden / vnnd trinden wider alle fluffige Gebreffen als da ist deß Leibs Ruhr oder Hinlauffen / Blutspepen / vnnd sonderlich die Glusse der Framen/wenn fie zu viel geben. \* Item ifi gut zu dem Blutharnen. Aussen.

Dif Rraut in Beingefotten bis von onten auff darmit gebähet/flopfft den Blus im Afftern. Alfo genant/hilfft es auch den/ der jum Stulgang luft hat vonnd doch im Werchnichte schaffen mag.

Diefe Burbel geftoffen/gemischt mit Menenbutter/ound darauf ein Galbe ge

macht/bienet fast für die Dig/barauff geftrichen.

Sammathlumen nemet manim Latein Amarantus purpureus. Flos amoils. Welfch Fior welluto. Behmisch Rwet miloft.

### Son Boldblumen. Cap. LX.

Selbhium. Chryfanthemann.

Ricin Goldhun.

Chrylantemum minut.





### Gefalle.

The Realth heift in Dioscorida Chrysanthemum, megen seiner fchonen gittenben Blumen. Gelichemablen au fatt beg Chryfanthemi Die Schmaltblumen / aber imbillich / Dann Dieselbigen Schmalt blumen find ein Gefchlechtbef Sanenfuß/oben im Andern Buchim 106. Conte tel/onter ben Sanenfaffen das dritt in der Ordnung. Aber in der Barbeit fo in Chrys fanthemum ein zahrt flaubecht Rraut/mit glatten Stengeln-Seine Bletter find vielfaltig zerfpalten wie Benfuß. Die Blumen erfcheinen Goldgelb vonnd giten nabend wiedle Ringelblumen. Die Burgeliff Spannen lang/theilet fich in viel Zafeln. If auff der Jungen bitter ('noch vielmehr aber der Samen / wiewoldas Kraut an fich felber tein Bitterfeit an fich hat ") vennbein wenig zusammen ziehende. Wechff auff bem Belbe/neben den Stattmawren/ond Straffen. Umbbie Statt Sena findet man fein viel da effens die Bauren wie fonft Rolfraut ober Mangolt.

· Dietes

\*Diese Kraut wechst zuweilen gar hoch/vn bekommet schone grosse gelbe Blu- Amen/deren euffere Bletter offt halb weiß senn. Zuzeiten bleibt es klein/vnd hat schmalere Bletter/wie bende Urt auß den Figuren zu sehen.

Der Serz Clusius beschreibet in observationum Pannonicarum libro tertio, cas pit, 40 dren Berggoloblumen oder Chrysanthema, die noch nicht gemein sindt. Dodonæus wildes Auctoris Alisma daher referiren vonnd nennet es Chrysanthemum lati-

folium.\*

#### Natur/Arafft/ond Wirchung.

Diß Krautiff warm ond trucken.

In Leib.

Die Goldblumen gesotten/vnd nach dem Bad / darinnen einer ein gute weil verharzet hat/getruncken/reinigt die Geelsucht/ treibt auch den Stein fort.

Aussen.

Die Blumen mit ungenütztem Wachs / das allererft vom honig gescheiden ift/ vermischt / ein Pflaster darauß gemacht / vond vbergelegt / verzehren und zertheilen allerlen Geschwälft.

Soldblum beift Welfch Chrylanthemo. Behmifch Blaty Rwet.

## Helichrysum.

Helichrysum bendem Dioscoride genannt/hat weiß grüne/gerade/fielfe Stengel/die sind mit fiarcken Blettlen glaich fiveit von einander bekleidet /diese Bletter vergleichen sich etlicher massen den Stabwurthlettern. Tregt oben Goldgelbe Anopffechte Blumen/Doldenweise zusammen gehäufflet. Die Wurtelist schmal. Wechft in
rauchem Erdrich/vnd in Regenbachen.

Helichryson Dioscoridis.

Helichryfum Italicum.





\* Herr Clusius schreibet in Histo, stirpiu. Hispanicarum, lib. 2. Daß maauß die som Besemmache, P. Penaund Lobelius sagen in Adversariis, solches wachs zu Nicoz,

Digitized by Google

## Sas Vierdie BuchPetri And. Matthiolis

Cam Thorrenischen Meer omb Senff/in Liguria, in Gallo provincia in magern Thilm und ungebaweten Wuften:fene fehr gut zum Zipperlein und bofen Schaden/dannes treibe die Bluffe fo fieh mit gewalt herzu fegen/widerum hinderfich/fürdertden Sam

pud treibe den Grief auffhabe auch fast die Eigenschafft wie die Garbe.\*

Im Belfchlandt hat man noch ein ander Helichryfum, bastftan Blettern vind Freufelten Blumen fubtiler und fleiner. Doch fo fleben die Blettlen nicht alfo geschich. tet an den Stengeln wie in dem erftgemelbten fondern geben von der Burgel berauf/ faft anzusehen wie tleine Straußfedern. Wiewoles auch an Stenglen etliche Blettlen gewinnt/aber biefelbigen find eingig ond frer wenig.

#### Natur/Brafft/ ond Wircfung.

Diefes Rrauts Bletter fampt den Blumen/mit Bein getruncken/findt gut wie der die Biffs der Schlangen/Suffervehe/Harmwinde/vnnd wider die Bruche/treiben die gemeine Fluffe der Beiber ond verzehren das gerunnen Blut im Bauch bud inder Blasen.

Gemeldt Rraut eines quentlen schwer mit getvässertem Bein nüchtem getrup

den/webret den Blaffen/fo vom Daupt gedränglich herab fallen.

#### Aussen.

Das Krautzwischen die Rleider gelegt/bewaret fie vor den Motten.

# Von Andianischen Neglen/Sammatrößlen. Cap. LXI.

Geschlecht und Gestallt.

O An mochte auch wol die Indianische Neglen ein Gefchlecht Chryfanthemi laffen fenn / bann mit ben Blettern findt fie ihme b nicht fehr vnahnlich / fo tragen fie auch fcone Goldgeibe Blumen ober Meglen. Wollen fie der falben allhie auch an die Sandt nemmen / bud be febreiben.

Das Rraut wechft wie eine Staud. Sat gerade/hollelechte/rotbraune Stengel/ faft stwener Elen boch/mit vielen Eftlen und Binchen/daran flehen viel jahrter Bletter/ allenthalben gerterbt/feben dem Rheinfarn gleich/allein/daß fie groffer/vnfehrergertheilt find. Man findet feiner dren Gefchlecht/bie haben fonft teinen unterfcheid/dants allein in Blumen.

Einsift das gröfte/bringt groffe Blumen/die find fchon und find wie gelber Carmefinfammat/von vnzehlich vielen Blettern zusamen gefest und gefüllt/gedrungener ond vollkommlicher bann die Rofen.

Das ander Geschlecht gibt fleinere Blumen / mit zwenen oder drenen Geseben/ die haben in der mitte bluhende gafichen wie die Rofen. Auch find die Slumen an der Sarbevon Goldgelb auff Purpur geneigt bargu schon und zahrt wie Sammet.

Das dritte ift dem jest gemeldtennicht ungleich / außgescheiden / daß es nicht fo hoch wech ft/ vnnd treget auch fleinere Dlumen / nur mit einem Unterscheidt oder Se-

ſеве.

Alle obgemeldte Blumen oder Rosen wachsen auß langlechten Knopfflen / ble findt rings herumbmit funff oder feche Ripplen erhaben/fehen auff langen und jahrten Stielen. Nach Abfallung ober Berivelekung ber Blumen / findet man langen fchwarten Camen / gant gedrungen in jettgedachten Rnopfflen / ber gleichet dem Alant

Von ber Richt. beftbreib. Datur Bit Biretung.

Mantfamen. Die wurßel ift turk /aber drauschleche mit vielen Nebendaseln fleigt mit dieffin die Erden. Bleibt voer den Binter nicht/muß alle Jarvam Samen auffbracht werden. Ift newlichins Leutschlandt gerahten/vormals garvnbefannt. In den Blumen ift nichts ediers dann die Farb/dann sie sind ohn allen Seruch /allem das Araus deucht fehr flaret und vollieblich / und ist am Seschmach ein wenig bitter.

1. Indianifihe Mag-

I. Caryophylli Indici. 11. Rein Indianische 11. Caryophyllt Resin. Indiciminores.





\*Es find die groffen Blumen die teinen hofen Geruch haben / da doch dargegen der meifte theilder tleinen fehr voel fincten. Dif Gewachs ift erfilich / da Renfer Carol Tunis das erfte mal enngenommen hat/huvus gebracht / vnd folm Affrica vberall von thm felber tvachfen.\*

Natur/Brafft/ond Witchung.

Wiewolich von diefen Indianischen Näglenkein sondere Erfahrung hab/ boch wie des Krauts Geruch und Beschmack außweist achte ich/es sen warmer vund grucknet Somplerion. Mag auch den Goldblumen oder Reinfarn an der Krafft vertand sennt.

\* Dodonæus schreibt baß dieses Kraut sehr kaltet vond wie die Cicuta ober Bitter eich de Haupt hart beschwere berwegen es etliche zu dem Lycopersico referiren, zeuche auch ein Historiam an / daß einem Kind / daß von den Blumen etwas versucht der Mund hart auffgeloffen sen. Item / daß die Ragen vnnd Meuß von diesem Kraut gessorben senn/derwegen er es vor gifftig hellt.\*

Indianische Nagien heisen Lateinisch Caryophylli Indici. \* Flos Tuneranus ober Affricanus. Frangosisch Ocilletur d' Inde, in Affrica Pedua. \* Behmisch Raraffisas

Indicky.

# Von Lisenkraut. Lisenhart.

Geschlecht.

Jenfraut ober Gisenhardt wirdt barumb alfo genannt/baff mandas Ensendarmit hartet. Eilichemachen sein wen Seschlicht/nemblich

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthioli

das Männle und Weibles daran iftnicht viel gelegenswieich in meinen Lateinischen Commentarijs dessen wrsach auß dem Plinio angezogen hab. Dann es ist kein Unsterscheidtzwischen ihnen dann allein das Männle auffrecht unnd strack obersich wechst darumb nennen sie es Verbenam rectam: das Weiblebeuget seine Zweige oder Este etwas untersich Verbenasupina genannt und ist mit mehr Blettern betleidet dann das Männle. Sonst ommen sie an der Gestallt und Krafft oberenn unnd sindt auch von etlichen ohn allen Unterscheidt für ein Ding geachtet worden wie Plinius bezeugt.

\*Verbena recta fol unfer gemeein senn/ und supina ein andere/welche der Carolus Clusius in observat. Hispanicis lib. 2. cap. 45. beschreibet. Maranthaaber wil daß unser gemeine Verbena gar nicht deß Diose. Verbenaca sen/sondern Herbasacra, dann die Bletter werden sein mas weißlicht fun-



Den. Sowechst sie auch nicht mit einem einstigen Stengel oder wurßel welche die Verbenaca Dioscoridisofft thun foll. Wher dieses so haben siezwenerlen Birchung ob wol Plinius ihnen einerlen zuschreibet /aber seine beschreibung ist gar zweisselhaftig / vand triffe mit dest Dioscoridis oberein. Derhalben sagtobgemeldter Marancha im 2. Buch Meth. cognose. simplicium, daß er nach langem suchen die rechte Verbenacam endt. Ich gefunden habin Apulia prope Birontum, in einer Gruben darinnen sich das Regenwasser gesamlet/in grosser meng/hat weißlichte Bletter gehabt/ vanderwas rauch/welche kleiner sind gewesen/wiedann auch die Biantlin/als der Herbæ sacræ, sonst an Gestallt gleich/die Esten vierecket/auss der Erden ligend/wie am Tribulo terrestri, der renkeines ausstrecht gewachsen/darumb es dann nicht vabillich Verbenaca supina genannt worden.\*

Gestallt.

Eifenut wechft Arms hoch / Juzeiten auch höher / mit gevierdten / holfelechten Stenglen. Die Bletter sind zerspalten dem Eichenlaubnit sehr ungleich / doch schmäler unnd kleiner zu rings umbher zerkerbt / auff der einen seiten grauweiß. Oben am Sipffel bringt es viel kleine/Leibfarbe Blumlen/gleich wie die Ahern zusamen gesetzt. Die wurßel ist lang hat viel Zaseln/Wirdt allenthalben funden / in Dörffern hinter den Mawren/auff den Kirchhöfen/vnd Wassergraben.

## Natur/ Krafft/ ond Birckung.

Das gange Gewächs fcmeckt febr bitter/derhalben mußes warmer Art feper.

#### In Beib.

Des Saffts auß dem Krautacht Lot genommen / darinnen ein quintle guten The riack oder Methridat zertrieben bund getruncken / kompt zu Huff wider das Vergifft und die Pestilen Baber der Krancke soll sich darauff zum schwißen halten / ist an vielen Menschen bewehrt worden.

Die

Die Bletter oder Burgel in Wein getrunden / thut auch dem Gifft Widerstandt A fonderlich fo jemandt von Schlangen oder dergleichen gifftigem Ungifer gebiffen tveterdem foll man auch die Bletter auff die Bunden legen.

Die Bletter auffein quintlen schwer mit Wenrauch und firnem Wein/vierhig Tag

nach einandernüchtern getruncken/henlen die Beelfucht.

Ein Erperiment den verftandenen Sarn widerumbzu bringen: Geud Verbenbletter in weiffem Wein/vnd trinck darvon/es treibt das Harnwaffer behend wind auch den Stein.

In Waffer gefocht/ond getruncken/ift gut denen / fomtt dem fallenden Siechtagen

beläftigt/oder newlith mit dem Auffat veronreinigt find worden.

Diolcorides spricht: Man gebe das dritte Glaich oder Anopffle mit feinen anhangenden Blettern zutrincken wider das drittägliche Sieber : Das vierdte wider dz viertägige. Bigt aber an der Bahlnichtviel.

Eswirdt auch gelobt zur öffnung der Leber und deß Milhes / derhalben de Puluer

von den Blettern mit viel Nut wider die Bafferfucht genommen wirdt. \*

Aussen.

Eifentraut in Baffer gefotten oder grungerftoffen und vbergelegt / lindert die hibi-

ge Sefchwulft faubert auch die vnreine Schaden.

Das gante Rrautin Wein getocht/henlet Die Mundfaule/onnd die Befchmar im Hals/formbfich freffen. Etliche fagen (fchreibt Dioscorides) foman den Gaalober Di Bemach/daringen man iffet oder jecht / mit Baffer darinne Eifenfraut geheißt ift/ befprengt folldie Boff frolich machen. Glaubswerda wil. Eshaben gwar die Alten viel Zauberen und Abenehemer mit diesem Kraut getrieben /wieman im Plinio feben mag/habens derhalben Herbam facram genannt. Man brauchte noch jeBiger Beit 34 felhanden fachen und Gefpenfien. Ettiche machen Rranglen auf Berbenblettern/ feBens auffwider das Sauptwehe. Aber beffer thaten fie fo fie etliche Pferfingkernen in Berbenwaffer zerzieben/onnd omb die Grirnen binderen/wie oben gemeibet /im er- B fen Buch/im18. Capitel. \* Das Rraut mit Effig zerftoffen braucht man zum falten Brandt.\*

Eisentraut heift Griechisch Ises Bolain, Meussyseir. Lateinisch Verbena, Verbenaca.

Belfc Berbena, Behmifc Berbena.

# Von Spacinchen oder Merczenblu-men. Cap. LXIII.

Geschlecht.

Er Hyacinth wechst gemeiniglich auff dem Felde onter der Statt/ond auch in Walden. Mit den Blettern gleichet er dem Knob-auch/onnd mit der Wurheleiner fleinen Zwibeln: Sein Stengel ift Spannen lang/biffweilen lenger/dunn/glatt/pund Grafgran. Bluft Bur Beit ber braunen Beieln im End deß Merben/oder Anfangdeß Aprillen/wiewol in faltenfangfamer bann in marmen. Mitten von dem Stengelan big obenan Givffel gewinnt er Purpurbraune schellechte Blumen/welche fo fie zeitigen / neigen fie fich gegen der Erden/ond bleiben lange eher bann fie verwelden. Bringt in fleinen Sulfen Samen wie Raben. Un eilichen Orten nennet martif Rraut Sawywibeln. 

anderson of the second of the

## Das Vierdie Buch Pet. Andr. Matihiolif.

\*Von diesem Hyacintho disputiren noch she etliche/ob es der rechte sen /von demich seund schweigen wil. Diesem aber welchen ich hab herzu gesehrt ist mir durch sonder liche Freundtschafft und Sutwilligkeit neben andern schonen Sewächsen vom Sem Spacinthen. Merhen- Hyacinthus. Hyacinthus Tripolitanus.





DD Rauwolff die er in seiner Reiß in die Orientallsche Länder colligirt hat abnumalisien verzöhlet worden und beschrieben im ersten Theil seines Reißbuchs am neunden 1. Frembd Has 1. Hyacinthus Ori. 2. Frembd Has 2. Hyacinthus eineh. entalis.





Capittel. Blubet im Monat Aprili, hat lange vingar schmale Blettlin vnsere Phalan.
gij, ist ziemlich hoch/vnnd gewinnt zu öber si vier ausehenliche Blumen/an welchen die Blettlin

Vonder Kreut Beschreib Natur und Wirckung.

369

Wietlinifrer Jarb und Broffe halb/den drepen auffgerichten in flein blawen Bilglin & gant abnilch/Die wurtelin jrer Farb und runde dienen der Tuliban. Ift den Inwohmen hern hu Tripoliunter dem Namen Ayur befannt.\*

Dififiberrechte Hyacinthus ben bem Dioscoride, abernicht ber / von welchem bie

Poeten fabulirn/er habe meen Buchftaben von dem Blut Aiacis.

Es sind auch andere Merkblumen/nemblich blaw vnnd weiß/groß vnnd flein/die werden von etlieben Spacinth gedeutet. Fermer so ist mir auch ein frembd Spacinthen Geschlecht von dem hochgelehrten Iacobo Antonio Cortulo von Padua geschicht worden/wiede Contrasactur entgegen außweist/das hat er auß Orientischen Landen bestommen.

Synacinthen heissen Briechisch und Lateinisch Hyacinthus. Weisch Cypolle canine, Hyacintho. Spanisch Mayos flores. Frankösisch lacinthe. Behmisch Synacinth.

# Vommagsamen. Mohe.

Sap. LXIV.

Magfamen. Mohe. Papauerhortenie. Gefüllter Mahen. Papauerpleno flore.



Geschlecht.

Er Wagsamen ist menniglich bekannt/wirdt gepflanget im Ackerfeldt und in Garten. Geiner sind vier Geschleche allein an den Farben der Blüst und Samens unterschieden/soust komen sie mit wursein. Kraut.

Stengeln/vnd Mich vberein. Der erfte blühet gant Schneeweiß / bringt weissen Samen.

Der ander gibt braum leibfarbe oder rote Blumen / und fchwarten Samen.

Desi dritten Blumen sind weiß/gegen dem Köpflen / mit roten Flecken besprengt/ der Samen ist bleichgeel.

Digitized by Google

## Das Vierdte Buch Pet.Anbr. Matthiolis

Der vierdie tregt Blumen / bie find gegen den Köpflen weiß mie braunen Tappin

fcheckirt/hat gramfarben Samen.

\*Es werden viel Arten des Mahens hin und wider von Auctoribus observitt und beschrieben baß also wir weitlaufftiger allhie zu fenn dieses Falls oberhoben werden. Unter andern aber ift sonderlich ein schöne Urt weisses Mabens / welcher Allio binb Benedig und nicht weit vom Meer in Hollandgefähet wirdt / unnd groffe Andpff wie ein simlicher Granatapffeltregt/voller schones faffes weiffen Samens / davon fie ein füß Del preffen und den Schwindtsüchtigen geben. Die Stengel wach fen dren oder vier Elen boch/daraufffteben schone groffe schneeweiffe Blumen/zum meiften mit vier Blettern/die zuweilen gant, zuweilen am Umbereiß wie Flammen zertheilet/welches, man auch an demandern Magen/er sen welcher Farb er wolle/ sihet/dann man auch schönen Beuwerroten findet/ oder gar Leibfarben/oder weiß mitten in der Blum/auß. wendig gerings herumbrot / oder auch viel anderer Karben/welche alle zu erzehlenzu lang wurden. Es ift aber zu unfern zeiten der allerschönfte in der meistentheil Barten gemein worden/mit schonen groffen gefüllten Blumen allerlen garb/ welche auch big. weilen von gangen Blettern jusammen geselt sind/vmd innwendig vmb den Rnopf luftig gefreufelt/biftweilen find die Bletter allein fleine Fasen gleich zuschnitten ober zerriffen/vnd fehr felham durch einander gewirret / daßes lieblich anzusehenift. Der Samen aber ift in den Knöpffen viel weniger und fleiner dan in dem ungefüllten Mahen/dann die groffemeng der Bletter an den Blumen nimpt im die Rrafft/folche/waß man sienichtzurechter zeit sähet/werden sie widerumb einfach. Woaber erftlichdige schone Urt hertommen ift mir onbewuft sibet ihm aber gleich / daß vielleiche an einem fenden guten Ort von Natur folches geschehen wie an mehr andern sich solches be funden.

Gestallt.

Das Kraut an ihnen allen ift harig/rauch/zerferbt/zimlich breit und lang/Afchen D farb grun/am Geschmach bitter/wechst ohne Gtiel am Gtengel/det ist Fingers die rund und harig. Die Blumen sind schon/groß von Farben/wie zuvor gemeldet. Ban sieabfallen/folgt der Gamen in Köpflen verschlossen/am Geschmach etwas sus ond diecht.

Natur/ Krafft/ ond Bircfung.

Alle Magfamen fühlen im vierdten oder letten Grad. Der weiffe ift milter vund ficherer zu brauchen dann der schwarte.

In Cetb.

Der Magfamen bringt Ruhe/pund macht schlaffen /nach eines jeden gefallenge nüht. Etliche tochen diesen Samen in Brey oder Milch/für die jungen Rinder/wam sie verühig sind und nicht schlaffen mögen.

Mankan auch auß den Röpffen ein Latwerg machen/die ift fehr nut zu dem scharpfen Suffen/vond Fluffen/so auß dem Haupt auff die Lungen vind Bruft herab fallen/dienet auch wider allerlen Bauchruhr/Blutspenen/vind verfliessen der Frawenzeit. Man muß aber die Röpff in Wasser sieden/biß dz halb theil verzehrt wirdt/nachfolgends durchsenhen/vind gefeimpt Honig oder Zucker darunter thun/vind widerumb sieden lassen/biß diek gnug wirdt wie ein Latwerge/die nennet man Diaeodium.

Auch bereitet man in Apothecken einen Sprup vom Magfamen/Syrupum de par pauere genannt/ift nut vnd gut zu allen jest gemeldten Gebreften/furnemblich aber braucht man inen zum schlaffen/auff den Abend ij. Estoffel voll enngenommen.

Der schwarte Magsamen ift ftarcker bann ber weisse/so man ihn zerftoft onnbin Bein trinckt/ftillt bas tägliche Außlauffen deß Bauchs/Blutflusse/ vund andere Bange der Weiber/machtschlaffen.

Das fraretfte vom Magfamen ift der gefrandene Safft Opium genannt/wieman Denfel-

denselbigen vom Magsamen samlen und machen soll beschreibt Dioscorides. Ist sorg- A lich damit umbzugehen/gehöret nicht in Leib/dennim Fall der großen Noht/als da ist statiges Wachen oder Unruhe/villeidliche verzweisselte schmer Ben/vind hißige Flusse/ da sonst teine Arthen helssen wil/da mag man de Opium brauchen/doch mit Bescheldenheit und Jusat der correction, wices dann ein gelehrter Urpt verördnet/vind soll sonst tein Unverständiger de Opium handlen und handreichen/dann woman es lider- lich in Leib nimpt/tödtet es die natürliche Wärnie/benimpt die Empfindlichkeit/vinnd bringt den Menschen schlaffend umb.

Auch ift zu wissen/vaß der Teutsche Magsamen nicht so hefftig faltet/ wie die Alsten von jrem schreiben/ift ohn Zweiffel deß Landts und der Lufft Engenschafft schuld/ dann auß diesem ennheimischen Magsamen macht man Supplen/Brodtzelten oder Ruchen/auch Del/dzisset man ohn allen Schaden. Derhalben bereitet man obgemelt Opium nit von unserm ennheimischen Magsamen/sondern man bringt es von fremboes zu uns/vnd fürnemlich auß der Landtschafft Thebais, daher es Opium Thebaicu

aenannt wirdt.

\*Das Opium wirdt von den schwarzen Mahen gesanilet iwann man die Ropff ein wenig riget/solaufft ein Safft darauß der wirdt darnach die licht iwann man aber diese Ropff vand ein theil von den Blettern hart außdruckt ivtrot die Meconium darson. Ind ift sich wolzu verwundern daß in den hißigen Ländern fonderlich die Lürsem wann sie mutig und behertt sen wollen delsen nicht wenigzu effen pflegen webes unfern Leuten zu thun vannüglich so viel thut die Gewonheit.\*

Aussen. Aller Magsamen/deßgleichen das Kraut/oder außgedruckter Safft/vnd gebrannt Wasser davon/ift alles nuß vnnd gut den vnruhigen vnnd vn sinnigen Menschen/die B

nicht schlaffen tonnen/Pflaftersweise vber die Stirn vud Schlaffe gebunden.

Ein Leinen Zäpfflein Magfamentrautsafft genehet/vnd in die Nasen gethan/bringet den Schlaff fürderlich. Den Frauwengebraucht/verfiellet es den Fluß/benimpt den schmerken/vnd bringt Ruhe. Semelder Safft ist auch gut zu den hißigen Augen mit einem gebratenen Eperdotter vermischt und vbergelegt. Wasser mit den Röpffen gesotten/hat gleiche Wirchung/leschet auch (also genüht oder vbergelegt) den Rotlauff oder wild Jewer. In die Ohren mit Mandeloi getröpfft/sänfftigt es das Wehethumb darinne/\* das von grosser Hiß kompt.

Wasservon Magsamenkraut/Blumen vnnd Röpffen gebrannt/hat obberührte. Wirchung. Dienet sonderlich wol wider die rote Flecken oder Purpeln unterm Angessicht/hum Tag zweymal damit gewaschen/hilft auch/daein Mensch von der Sonnen

gebrannt ift/mit Ehachern darüber gelegt / oder angeftrichen.

Magfamen heift Griechisch Minor interes. Arabisch Thanthan. Lateinisch Papauer hortense sine satiuum. Welsch Papauero domestico. Spanisch Dormedira. Frankosisch Panot plane. Behmisch Matzahradnis.

# Von Klapperrosen. Kornrosen.

Cap. LXXV.

Gestallt.



Lapperiosen neffet man also/darumb daß die Kinder fre Rurgweilmit diesen Blumen treiben/machemit den Blettern schnallen in der Hand oder stirne. Man neffets auch Hirnschal/Kornrosen/Feldmagen. Wechst auff dem Feld, beinahetnallen früchten/

## Sas Pierdte Buch Pet. Andr. Watthtoli

& ten/ond biffreilen in fo groffer menge/daß auch das gante Acterfict anzuseheniste als were es mit diesen Rosen oberzogen. Man findet fie vom Manen an big in den" Herbft. Bewinnt dunne/runde/gerade Stengel und after die find gang rauch und haria/Elenhoth. Hat Bletter tileder tveiffe Gartenfenff/tieffzerfpalten/doch lenger ondradher. Der Knopffant Stengelift mit zwegen grafven harigen Sautlen be-Schlossen. Go bald die Blum herfür wil/ fallen die zwen grawe harige Sautlen von emander/bund schlege also die schonerote Blume oder Rose herfur. Die Bletter an dieser Blumenfallen ab / alsdannerscheinet ein lenglechter Knofpen/rings ombher mit schwarkem Haar besetzt. In demselbigen findet man Samen / an der Farbe ein wenig braun am Selchmacketwas bitter. Die wurhel ift Fingers dick/weiß/etwair gelb/mit vielen Nebentvur Beln gezieret / vff Ditter.



\*Siewerden dergleichen wie andere Sewachs/wiewol felten auch mit gefallen Blumen gefunden / wie einmal ungefehr folche vom H. Clulio femd in einem Aller angetroffen worden. Andere fehreiben/daß man fie auch mit wei fen Blumen finde.

## Natur/Brafft/ond Wircfung.

Die Complexion und Engenschafft der Rlapperrofen ifi zur Ruhlung geartet / wie ber ander Magfamen.

In Leib. Fünff oder feche Rolblen mit ihrem Samen in Wein gefotten / ober das halbiheilbinnd getruncken/machtziemlich wolfchlaffen. Thucher danningeneht/ound omb das Daupt alfogebunden/bringt den Schlaff defto träfftiger.

Der Samenzerflöffert / mit Meth getrunden ift gut beneverfchloffenen Stulgang zu wenchen und zu öffnen. Deß gleichen thut er auch fo munifin in die Lebeuchen beefe.

Sebrande Baffer auf ben Klappetrofen tuftet alle jnnerliche Sthe mag ohn forgin hiftigen Flebern getruncken werden. Dann folche Baffer erkuften die Leber stillen den fehmer genschen den Schlaffsleschen die Sitz im Salfesvertreiben die Breunes getruncken wird durintt gegungtet.

Etliche geben diesen Bhumen groß Lobidider das Seitenflechen/pleuresis genant/ bund sollein gewiß Experiment senn soman die Blumen derretzu Puluer stoft vund mit Veleswasser dem Siechen zu trinckergibt. Anderenemmen ein halb Loht der Blumen/bindens in ein Thuchte/henckens in ein halb Pfundt Scabiosenwasser/lassens also halb ehn sieden. Diesen Tranck geben sie frühe auffeinmal und solchs thun sie dren Lagnach einander/bezeugen darben/sie haben diese Arbnen an vielen Krancken warhafflig bestunden/darbon besiehe addit. Pandec. cap. 6.

Die Bletter in Bein gesotten/ond getruncken/oder von auffen vbergeschlagen/fich

len ber Franven Kranefheit.

D

Im Welfchlande nemen die Batoren die junigen zahrten Bletter/fochens mit But-

KT

ter und Rag ond effens wie ander Kraut. Go schreibt auch Theophrastus, bag es die A

Griechen in der Roft haben gebraucht.

In Syria nemen es die Innwohner Scuck, machen darauß ein Zueker/wie auß den Rosengemacht wirdt / welches sie zu dem Buften brauchen/wie solches Sert D. Rau-wolff obserwiert hat. Wannman es aber wider das Geitenstechengeben wil / wie der Auctor auß dem Pandeckario anzeiget/muß man es mit gutem Bedacht / vind zu recheter Zeit gebrauchen/sonst fan man die Materi auch wol damit zu außwerssen verhins dern. \*

Aussen.

Die Bletter mit den Rolblen zerfroffen/ond obergelegt/leschen allerlen Sis. In Baffer gefotten/Encher darein genest/onnd omb das Saupt gebunden/ brind gen sieden Schlaff.

Gebacht Baffer lefchet den Notlanff barüber gefchlagen.

Mit diesem Wasser die Zungen gewaschen oder darmit gegunglet / vertreibt die Breune.

Das Baffer mit Sanffenweret ober die Leber geschlagen/fiellet de blutenauß der Mafen. Deßgleichen legt es niber die Geschwulft an heimlichen Orten/darmitgetpasschen/Andie Gehlaff gestrichen/ondomb die Grirn gehunden/stillet es das Wahten der tobigen Menschen. Legt den Wehetagen der Augen/sovon Die entstanden ist.

Bas von diefem Rochivaffer gefagtifi/foll auch von dem gebrannten Baffer ver-

flanden iverden.

Der Safft von diesen Rosen mit Schwebel vund Salpeter vermischt/hepletden Grind/saubert und vertreibt alle Flecken.

\*Ethiche halten die Burgel zu rechter Zeit gegraben für ein sondere Blutftellung.

warm man fie auch nur in der Sandt hellt.

Riapperrosen beissen Briechisch Minar juig. Lateinisch Papauer erraticum, fluidum, rubeum. Welsch Papauero saluatico, und Rosolaccio. Spanisch Amapollia. Franko. sisch Pauot sauuage. Behmisch Mat Witti.

# Von wildem gehörnten Magsamen.

Sap. LXVI.

#### Geftallt.

Bletter/vie sind an dem Ombtreiß tieffzerspalten. Sein Stengel ist Elen hoch/rund/ranch/ tregt bisweilen gelbe Blumen/zu zeiten auch rote. So dieselben abfatien/tommen lange/gekrümpte Schoten oder Hörner Darnuch/wie im Fenugreck/oden mie drenf kleinen Spissen versorget. In diesen Schoten ihr ligt ein Häutle/darzwischen sinder man sehr kleinen vand schwarhen Samen. Die Wurtel ist die schoten die Schoten incht tieff in die Erden gehefft. Der gelbe gehörnte Mag-samen (wie solchs Dioscorides anzeigt) wechst anden wilden rauhen Orten / sozin Mere gelegen. In Teutschlands war ernicht vietgefunden/muß in Sarrangepflandt werden. Den roten hab ich in Merherlandt in grossermenze geschen/ausschaften serafen die gegen Wien gehet.

Natur/ Krafft wind Wirckung.

Daß diefer Magfamen warin vnd trucken fen fan man auß dem Geschmack und feiner Wirchung wol abnemmen.

## Das Vierbte Buch Pet. Andr. Watthioln

\*Die Bletter/Blumen/ vnd den Gaffe foll man in Leibnicht geben / dann fie finde dem SNenschen schadlich. \*

In Leib.

Die wurdel des wilden gehörnten Magfamens in Wassergesotten / bis das halb theil enngehet / dis Rochwasser getrunden/ dienet wider das Wehethumb der Hufft/ und wider die Lebersucht/hilfte auch denen/ welchen der diese grobe/sandige Harn viel Leids thut.

Der Same mit Meth getruncken/purgieret fanfftiglich.

Aussen.

Die Bletter und Blumen dienen zu den bnreinen und bofen Seichwären / bann fie faubern und verzehren das bofe Fleisch.

Gedachte Bletter mit Del vermischt/vis angefrichen/nemmen hinweg die Rufen/

fo ob den Geschwären wartifen.

Soman gemeldt Pflaster dem Viehe vber die Augengeschwar legt/reinigt es die selbigen/vnnd macht die Augen klar/doch foll mans zimlich brauchen/daß es nichezu viel ehe.

Bilber gehörnter Magfamen heif Brie-

Clich Minurasem vo. Utabisch Almachatum. Lateinisch Papauer cornutum, corniculmin. Utalich Papauero cornuto. Spanisch Dormidera marina. Frankosisch Pauot Cornu. Behmisch Mat Rühtemaen.



# Von Konnischem Æeltriß.

Cup. LXVII.

Westalk!

Sis Gewäche so auff Leutsch Könnisch Fellrift genannis wurderheift Dioscorid. Hypecdum, wechstauf dem Eitem mit Rautenbletzein dem Aber viel podier deten hangen gemeiniglich drep an einem Geiel sund andem Budteeiß zerspalten ein venig eauch vond monische Gein Geengel if Unne hoch rauch vond mit viel Nebenzweigen besetzt die sind auch rauch darzu biegig ond schwand. Bringet bleichzgelbe Blumen wie Billenkraut, doch sinde sie venen ben dan Honen auch sauch ind seinen ben dan Honen sein dem Blumen in Kitten in den Blummer schen der state in den Blummer schein ein scholen Düblen Nach den Blumen folgen number uns stellt gespiere freissechte härige Knospen mit einem dannen Hautlin bedeckt haben oben ein Blein Oeckle oder Hütlen wie ein Seernlen. In diesem Knospen ligt schwarber rauber Samen enngewießlet.

\*Diese Gewächs neunen andere Alceam Venetam, oder peregrinam, Spillequam, wind halten dafür/daß sich zu dem Hypecoo Dioscoridis viel besser reinte ein anders/welches der Auctorin seinem Lateinischen Kreutterbuch Cuminumsylnestie

alterum

Don der Breut. Beschreib. Natur ond Wirchung. 372 Alterumnennet/ond dieses sestgemeldte Hypecoon ist kalter Natur / da des Auctoria A ciwas warmet.\*

Nomischer Gellriß. Altera Veneta, Hypecoum Matth.



Platur/ Krafft / ond Wircfung.

Routich Beilriß ift talter Natur faft im dritten Grad. Sat gleiche Rrafft mit dem Magfamen.

# Pon Bilsenkraut-Schlaffkraut-

Sap. LXVIII. Geschlecht und Gestallt.

Aindswurßel, Zigeunerfraut. Das gemeine Teutsche Bilsenfraut wechstaust vongehawten Orten/neben den Strassen und Ackerreinen. Hat breite/lange/aderechte/fenste/außgeschnittene/rauhe/vnd tunckel Aschensweigle/daran stehen bleichgelbe oder Todtensarbe Cymbalen oder Nafelen/nach einer Ordnung bist oben auß/doch nur ausseiner seiten. Der Samen/o darinnen zeitste mirbe/ist dem Magsamen gleich/doch grawer und Erdensar-

men/sodarinnen zeitig wirdt/ift dem Magsamen gleich / doch grawer und Erdenfarber. Die Bletter werden am Stengel oben aussen schmaler/kleiner unnd spißiger. Die Burhel ist weiß/Spannen lang/safftig/hefftet sich saft in das Erderich. Das ganhe Gemächs gibt einen flareten schweren Seruch.

Das zahme weisse Bilsentraut ift dem gemeinen fast gleich / doch sindt die Bletter ein wenig runder/wollechter/wencher/senster / und stehen nicht so gedrang in einander. SNit den Blumen gleichet es dem ersten/sind doch blencher / unnd bisweilen gar weiß. Dat auch nicht so viel Cymbalen oder Schellen/wie das erste / darzu sind diese Schellen linder/vnd bringen weissen Samen.

\*Dieser wechst viel in Franckreich/ vmb die Statt Auraicum, vnnd weiter bif an den Fluß Rhodanum, sonst wirdt er an andern Orten in den Garten gepflanket/vnd bleibt selten vber ein Jahr. H. D. Nauwolffzeigt an in seinem Reißbuch fol. 118. daß er vmb Alepo in Syriazwenerlen Geschlicht gefunden hab/dzeine mit rot Purpurfarben Blumen/das ander mit weissen.\*

Sama

Das Vierdie Buch Pet.Andr. Watthioly

Fermer ift das dritte Bilsanbraut/wechstanderthald Gien hoch/nuterunden Gemigeln/die sind mit darter Bollen oberzogen/haben viel Nebenzweige/darzu senste fenste/blache Bletter/eines schweren Geruchs. Sind auch nicht also außgeschnitten/wie inden obgemeldten zweien Beschliechten/haben aber dannoch den Umbfreiß ein wenig vneden/Blühet gelb/wie das erste Geschliecht / darauß werden runde Köpffle/voller schwarzgelben Gamens/Seine murgelist weiß/Spannen lang/Jingers diet. Man zielets jegundin Garten/als einen frembden, Gaß.

Bilfenfraut. Hyoscyamus, vulge, Iusquiamus,

Weiß Wifenfrant. Hyoseyamusalbus,





\* Etliche zweiffeln ob man diefes Kraut für ein Bilfenfraut gantlich halten follte diemeilder Same etwas scharpstift und keine Wirchung großer Kalt erscheine Aber andere haben durch Erfahrung daß der Soffe von diesem Kraut oder die Bieten zur vieben die Leuf und Flohe vertrieben welchs an Sunden offt versucht if mer dem füegeschwind dervon herab fallen.

Man macht ein Del auft diesem Kraut/welchs gar hensfam/pud sonderlich frische Wunden bald henset/wie ben uns folchs offt probirt ist worden / darumb ihm der Man men Hyoscyami vulnerarij, diese Wundbildsam/von ethichen ist geben worden.

Natur Kraffe who Wirchung.

Bilfenkrautist mit allen seinen ftacken sehr kalter Compterion / macht schlaffen. In Leif.

Bilfenfraut/Blumen und Samen sollen nicht in Leib genommen werden dann est wicht allein dem Menschen/fondern auch dem Biehe schädlich und tödelichtst. Solche kan man an den Fischen im Wasser warnernen/ wann die Landespreicher Bilsensamen und Rottlienkörner/die man in Apothecken Coculas Elephantis nennet/ins Wasser wersten/darvon werden die Fische tobendt/springen ausst vonnd kehrenzu leht de weisse wersten/darvon werden die Bische tobendt/springen ausst vonnd kehrenzu leht de weisse whersich/daß man sie mit den Sänden sahen mag. Die Süner auss dem Balcken sallen herab/waß sie mit Bilsensamen beräuchert werden/vnnd so sie den Samen essen/sterben sie darvon. Also macht es auch die Menschen schlasstruncken und toll/wann sie sein vielessen. Ich hab Bawrenkinder gesehen/ die diesen Samen gessen hatten/ die waren also

Von der Areut. Beschreib. Natur und Birckung. 373 also tämisch unnd unsinnig / daß die Eltern menneten sie weren vom bosen Seist besef A. sen. Daher nennen es die Welschen Bawren Disturbio.

3. Vissentrant. 3. Hyoscyamus. Petum sue Hyoscyamus Perunianus Dodonzi.



Sodiemilden Schwein von diesem Rrauteffen/tompt sie der Rrampffoder Tropffan/aber die Natur hat sie ein Argenen gelehrt/enlen alsbald zum Wasser/fahen Rreb. B

fen/vnd effen fie/damit wirdt ihnen geholffen.

So jemandte im Argwohn were / daß er Bilsenfraut oder Samen genossen hette/
der trind von stund an Geißmilch/Meth/Zirbelnüßlen/oder Rirbesamen mit suffem
Wein / Bo deren leine fürhanden/mag man darfür nemmen den Samen von Resfeln-Rressen/Senstoder Rättich/Zwibeln-Knoblauch/welches man haben mag/mit
Wein getruncken/dardurch wirdt der Schade gewendet.

Das ander Gefchlecht mit dem weiffen Samen ift linder / vnnd nicht fo forglich zu

brauchen/wie das erfte vnd dritte.

Aussen.

Bilfentraut/Blumen/ond Samen/dienenzum Schlaff/ond fillen die fchmerten/follen boch mit Befcheidenheitgebraucht werden. Der Safft vom Kraut außgedruckt/findellen darinne naß gemacht/ond ober die hitige/ schmertiche trieffende Augen ge-

legt/lefcht die Din/ftillet den Gluß/vnd das Wehthumb.

Der Safft oder das Del vom Samen in die Ohrengethan/benimpt die Stich und den schnierhen. Wo man den Safft oder die Del anstreicht/da das Haar abgeschoren/lest dasselbst kein wider umb wachsen.\* Die Thertackskrämer haben ein Del/wie sie es in men auß dem Bissamgemacht / damit stillen sie offt außwendig in Kürk großen schnerzen der Glieder/soll aber mit gutem Bedacht / vind nicht ohn alle Unterscheidt/wie sie pflegen/gebraucht werden/wirt also gemacht: Im lulio und Augusto stoß man dig gange Kraut/vind thut estin ein Seschirz die viel Löcher hat darunter ein andersist/darein der Safft fleusset/vind solche lassen sie putresiein, bis der Safft herauß gestoffen ist welchen sie darnach ein Oelheisen.\*

Die Bletter alfo grun vbergelegt / drucken nider vnnd hinderschlagen allerlen Be-

schwulft.

Biljenbletter mit Mehlzerstoffen/lindern und vertreiben das Gliederwehe/ und dz hisige Podagram, darüber geschlagen.

Digitized by Google

#### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watthiolie

Cin Jufbad oder Dampff von Bilfen gemacht/bringt den Schlaff. Das Da mie Efig gemischt/vnd vber die Stirn vnd Schlaff gestrichen/thut dergleichen.

Die Bletter zerftoffen und vbergelegt/ftellen das Bluten / vnnd das vbrigeflieffen

der Fraiven.

Die Burgel von Bilfen mit Effig gefotten / ift dem Zahnfchmergen gut/ warmim

Mundegehalten.

Bissentraut heist man Gricchisch und Lateinisch Hyoscyamus, Apollinaris, Faba suilla, Dens caballinus und Altercum, vulgo Iusquiamus. Arabisch Bengi. Besch Iusquiamo. Spanisch Veleoho. Frankosisch Iusquiame. Behmisch Blisn.

\*Tabacum sine Petum.

Jeses frembde Gewächs ift nun ben vns in Garren gemein worden/weichs vorwenig Jaren anf Francisch erstlich zu vns tomen. Es sennt zweitern Beschlechtidz eine mit gröffern vnd dieternidz ander mit kinnend wecht wo landerthalb Manns hoch ben vns i im ersten Jar i wiewol man es auch eiliche Jar vber Winnebe halten kanisch wecht wol anderthalb Manns hoch ben vns i im ersten Jar i wiewol man es auch eiliche Jar vber Winnebe halten kanisch vond zu weiten sein zu weiten foone rote Blumen i der Samen ligt häuffig in Rnöpstein/weiche im Augusto vnd Seprembei ben vns zeitig wirde/selber außfelleinnd sich beschiert i vnnd ist werwundern daß einsol des kleines Samlin sich so lang den kalten Winner vber oben in der Erden erhalten sol. Die Wurgel ist groß vnnd holgechimit vielen Nebenwurgeln/weißlicht oder erwy getblicht i bitter am Geschmach darvomd vermennen eiliche ist sem Rhabardarv an der Wirretung nicht ungleich senn. Der D. Dodonwus wil ies sen en Geschiecht des Wisserstants/vnnd har seine Wrsachen/wiewol eiliche andere zhm nicht zusallen i dieventes viel Wirchung stat i die nicht von Kälte herfommen. Es sen der wie im wölle i so har diese Kraut viel wunderlicher Engenschaft an im i weiche hieße werziehtst zu lang senn würde/vnd kan davon fürnenlich gesehen werden/was Nicol. Monardes (welcher wil i daßes warm von trucken sen manden Bradioz von de dürzen/aber nit grünen Kraut kan verstanden werden, de red. Indies sollie.

Diefes Bewade ift erfilid auf America in Franctreich gebrade worden/wedft fonderlich viel in einer Infelidient Di frant Tabaco heiffet/wechft gern an feuchten unnb fchartigen Orten i ben den Banden baes fur der falte fichetif.

Rrafft. Innivendig.

Der Safft wie ein Sprup zugerichtet/ist gut zum alten Husten/enge der Brust/
vnd dergleichen Kranckheiten/die von kalten schleimigen Feuchtigkeiten herkommen.
Den Kindern gibt man diesen Safft/sedoch nicht viel/wider die Würm/vnd ist meine Mennung/daß man mit gutem Bedacht vnnd nicht zu viel diesen Safft in Leibgebeldenn auch ben starcken Leuten er purgiret/wie Dodonaus ein Historien darvon anzeiget. In Hispania gibt man diesen Safft enn den jenigen/die mit dem Freißlich vnnd Wassersucht beladen senn.

Außwendig.

Auffengebraucht hat das Kraut wunderbarliche Krafft dam man das Kraut warm allein ober in Delivelches von Pomeranhen oder dergleichen gemacht gerößet vberschleget vber das Haupt und den Magenivehtag von kalten Flüsen jedoch hates eine Art darneben daß es die Leut schläfferig machet. Man leget es vber den Leibwider die Burm/den Stein die Mutter/vnd dz Zipperle. Item/vber die Flechten frische und alte Schäden Wunden Carbunckel vnud Krebs der wegen ein Wasser darauß gebrannt wirdt deselbigen damit zu reinigen. In Zanwehtagen von Kälte weschet wanden Zahn erstlich mit dem Safft auß darnach leget man ein Pilulen von diesem Kraut gemacht darüber. Item das Wasser darvon diftillirt ift gut für die Zanwehtage/vnd die Fäulen der selben.

Die Indianer laffen den Rauch von den Blettern in fichgehen/vnnd erquicken fich damit in groffer Arbeit/folches macht fie etwas frolich/ift derwegen nicht von allen/vnd fonderlich muffigen Leuten/zu gebrauchen/damich gefehen/daß es mehr gefchadet dann genußt hat. Manmachet darauß etliche toftliche Bundfalben/die fonder-

lich zu dem Rrebegut fennd/Item ein Delend anbere mehr.

Die Indianer nennen es Petun, und Piciele. Teutsch Indianisch Bundtfrant/Lateinisch Tabacum von der Insel/Herba lancta, Nicoriana. Belsch Torna bona, von de Auctore, der sieerfilich in Belschland gebracht hat / Ju Rom Herba Sanct Croce.\*

Diefes erfte frembde Bilfamfraut ift von dem Sochgelehrten vand weiterfahrnen Serin Bernhardo Paludano, bestellten Medico zu Amsterdant/erstich auß Sp-

Digitized by Google

Von ber Kreut. beschreib. Natur ond Wirckung.

riaguous gebracht worden wnter dem Namen Beze, oder Benze, welchen S. Carolus A Clus in obser, Pannon.lib.3. cap. 22. beschreibet andas Bemahlhat ein wenig retlech-Hyoscyamus Sy- Bilfamtrautauß Hyoscyamus pecu- Ein sondere Art von liaris. Billamfraut. Spria.



te Blumen. Derander aber ift diefem nicht fehr ungleich / unnd mir von einem weiß. B lichten ober Afchenfarben alten Samen gewachsen / welches Blum auch bleichgelb febeinet im Anfang barnach etwas breunlich wind fleiner / jedoch in der Babl mehr Dann in dem andern wie dann auch die Bletter viel gröffer fenn.

# son Pstillenkraut. Flohsamen.

Gap. LXIX. Geschlecht und Gestallt.

Gillienfraut oder Flohsamen wirdt also genannt / bies weil fein Samen fich ben Glohen vergleicht/ober auch/ dieweil de Rraut frisch in die Rammer gefirewet/die Blobe vertreibet/wie Dioscorides begenget. Estfizwenerien.

Das eine hat lange grawlechte harige Bletter/faft wie das Rraut Rraenfuß/außgenomen/daß sie lenger sind vnd ohne Binchen. Gewinnt viel Zweige oder Ratten/ Die find Spannen lang/rund/bunn/ond mit vielen Blettern befeht. Begibt fich mehr auffdie Erde/dann in die Sohe. Oben auff den Zweigen tregtes geahrte/lenglechte Rnopfflen Die bluben gelb. Wenn fie zeitig werden findetman fleinen Gamen darinne/Den Bloben allerding abnlich. Die wur Belift fchlecht weiß/ond febr jafecht.

Das ander hat vielmehr Zweige ober Rutlen / mit vngahlich viel Blettern beflen-Det und verwirzet/die find auch gramlicht und harig aber lenger unnd banner dann in bem erfen. Tregt auch mehr Knopffle/aber ein wenig tleiner / fonft gleichen fie an Se fallt und Samen den erften. Theilt feine Burgel in viel Theil/mit angehencken gra-

wen/harigen Baferlen. \* Diefe zwen Geschlecht sennd auffeine Sigur mit A. und B. verzeichnet/abgemahlet worden. A. bleibt ober Winter ond hat ein werhafftige Wurgel. B. muß alle Jahr vom Samen auffgebrachtwerden.\*

Xrr

Digitized by Google

Otal.

#### Das Vierdte Buch Pet. Indr. Watthioki

Ofillienfrant/Slobsamen. Phillium?

Stell und Zeit.

C

Pfittlentraut wechsenicht von ihm felbst in Teutschen Landen sondern muß in den Garten gezeuget werden. Wohin es aber einmal gepflankt wirt/besamet es sich alle Jar selbst/vnd ist darnach nicht seichtlich außzureuten. Es blühet den ganken Sommer. Der Same wirdt im herbstzeitig.

Natur/Arafft/vnnd Wircfung.

Der Samen welchen man fürnemlich in der Arbnen brauchen follzift falt im andern Bradin der Truckne aber und Zeuchte ebenmaffiglich/spricht Galenus.

In Leib.

Pfilliensamen in einer Pfanengeröst/darnach zerknitscht/ein zeitlang in Rosenwasser
gewercht/abgesigen und getruncken/miltert
und heplet die ver sehrte Darme/und stillt/alsogenüßt/alle hißige Cholerische Bauchstusse/die rote Ruhr / insonderheit aber den unmassigen Durchlauss/so von starcken/hißi-

gen Purgationen/als von Scammonio, vnd dergutten fommen.

\*Melues erinnert nicht gar vergebens/daß man den jnerlichen Theil deß Samens in Leib nicht viel brauchen fol/dann er brennend ist/vnd dem Menschen schädlich / darvon anderswo weiter soll geredet werden. Der Schleim aber oder Muccilago, daufferste theil deß Samens wirdt ohne Schaden gebraucht. \*

Aussen.

Pfilliensamen mit Rosendl/Wasser oder Essigzer fritscht/vnd vbergelegt/bekompt dem hißigen Podagra wol dem Behtagen deß Haupts/vn andern heisen Geschwalften deß Leibs/insonderheit aber dem Rotlauff.

Mit Effigzerftoffen/ond ober die Brüche der jungen Rinder/auch ober den Nabel/ fozu fert herauß gehet/gelegt/henlet er diefelbigen/ond treibts wideromb hinderfichin Leib/doch fol man fie fürtermit Gebände verforgen.

Mit Schmalyzerftoffen/reinigt er die Bunden.

Pfilliensamen gestossen/vnnd in Rosenwasser vber Nacht gewencht/dz wirdt zu einem glatten Schleime / darmit follman die darze Junge falben/so von der His vimd Breune versehrt und verbrannt ist/dz hilfte fehr wol.

Gemeldte Artney thut auch denen wol/welch eingroß hitig hauptwehe haben da

foll mans mit leinen Thuchlen vber die Stirn binden.

\*Der Schleim oder Muccilago Pfillij mit Nofen und Beielot/auch ein wenig Tragacanthægummi vermischet/wirdt vber den schmerhen der Nückabern geleget.\* Pfilltensamen heist Griechisch unnd Lateinisch Pfillium, Pulicaria. Arabisch

Bazonachatona. Belfch Pfillio, Spanisch Zargatona, Frangosisch Herbe a puces. Behmisch Shmelist.



# Van Nachtschatten.

Gestallt.

Engemeinen Nachtschat. ten findet man binder den Baunen/neben den SNawre/anfchatte echten Orten/in Garten / pud gegrabenein Landt. Thut fich auß ber Erden im Außgang def Brachmonats/wirdt ein Staud mit viel Nebenäffen vnnd Zincken/ etwan Elemboch Die Bletter find schwarkgruns lind/wench/vndvoller Safft/der Mismilten Blettern gleich. Die Blumlen erfcheinen geftient ond bleichweiß/ftehen drauschlecht ben einander/ein jedes Blumlen anzufeben/wiedie Blumen deß Je langer jeliebers/haben immwendig eingelbes Bapflen. Wann Diefelben abfallen fommen die run-De Beer hernach/in der Groffe wie Beekholber/darinne frecht fleiner Samen. Die Barb an diefen Beerenift nicht einerlen daff etliche findt granleche/ andere fchwark/wi-Derombetlichegelb. Die Burgel ift weiß,

Machtschatten. Solanum hortenie.



fcblecht/pundfafecht. Go bald ein talter Froft das Rrautonnd Frucht vberfellt/muß es mit feiner gangen Subfiant fierben. Die Alten haben diß Krautzu der Roft gebraucht / wie andere Rochfreutter.

Natur/Brafft/ond Wirchung.

Der Nachtschatten fühlet vird zeucht zusammen/ift aber mittelmäffig in dem trucknenond feuchten. An Ceib.

Nachtschattenkraut brauchtmannicht in den Leib vomb seiner kalten Natur wild Ien. Das gebranut Baffer fo es zwen ober bren Jahr ift ale worden / mag man es in Den innerlichen hiBigen Gebreften zimlich enngeben / gleich wie Geeblumenwaffer.

Das Waffer rechtzugerichtet brauchemanin den higigen Magen / Itemzu bem groffen brennendes Sarns.\*

Aussen.

Die grune Bletter gerfchnitten/vnb in dem groffen bifigen Sauptwebe vbergelegte fiften den fcmerBen/mit Miderdruckung der groffen Dig. Dienen auchalfozu den hißigen Ohren/Augen/Bruften/Magen/Lebern-Nieren/Blafen/vund heimlichen Gliebern. Sind gut fure beiß Befucht/Podagra/vndalle Gefcwalfte/fo fich von bi-Bigen Gachen erheben.

Der Safft oder das gebrannte Waffer bat gleiche Wirdung lefchet allerlen Sis ond brennende Schaden. Stillet auch den Weibern ihren Blug/ Baumwolken in dig

Baffer genegt/vnd in einem fleinen leinen Gadlen vbergelegt.

So ein scharpffer Bluß in die Augen fellt/follman Diefen Safft oder Baffer mit Enweiß mischen und vberschlagen. Bur Arr

### Sas Vierdte Buch Pet.Andr. Watthioly

Bur Denlung der hibigen/offenen/flieffenden Schaden/mag man diefen Saffemit Blenweiß/Gilberglett / vnd Rofenhonig ober Del mengen / vnnd ein toffliche Galbe darauß machen.

Di Kraut mit Salb geftoffen/ond obergelegt / ift gut ju den Ohrengeschwären.

Machtschatten heift Griechisch zuischen Arabisch Hameb Lateinisch Solani. ober Solarru hortenie Belfch Solatro. Opanifch Yerua mora. Frangofifch Morelle. Behmisch Psweijno.

# Von Boborellenoder Sklutten.

Sap. LXXI.

Gestallt.

Aß Araut nennet man auch Sudenkirschen / Zudenhüttlen / Zu-Dendocklen/ond roten Nachtschatten. ImAprillen froffen die jungen Dolden herfår/ darauß werden Stengel Arms lang / nepgen fich zu der Erden. Die Bletter find dem gemeinen Nachtschatten etwas gleich / doch breiter ond fleiffer. Bringt auch weiffe Blumen doch gröffer/darauß wachfen hole/grüne/ond gant verschloffene Sadlen oder Blafen in der groffeeiner Welfchen Ruß / wund zu zeiten gröffer/ D mitacht Striemen oder Holfeelen / nachder Länge durchzogen/diefe Blafen werden zu lett bleichrot/barinneligt onten am Boden angebefft ein runde/rote Beer/als ein rote Rirfchen anzuschen/doch glätter vnnd schöner/am Sefcmad bitter/mit fleinem vñ weissem Samen gefüllt. Die Burgelift weiß / vertreucht fich ins Erdtrich bin vund ber mit ihren Zincken. Wechfigemeiniglich in den Beingarten/daraußes nicht leicht mag vertrieben werden ivo

es einmal ennwurßlet. Blubet ben ganben

Boborellen/ Solanum Halicacabű. Schlutten. Alkekengi.



Natur/ Krafft/ ond Wircfung. In Leib.

Die Bletter der Boberellen fühlen vund ziehen zusammen / wie die obgemeldte Nachtschatten. Aber die roten Beer haben ein außtreibende Rrafft/werden von Apotheckern in viel compositiones genommen/die man zu der Lebern / Mieren und Blasen bereitet. Dann so man diese Beer iffet oder das gebrandte Baffer daruon trinctife des mai dren oder vier Loffel volletlich Lag darmit angehalten / reinigt die Geeisucht/ treibt den Barn und Stein bilfft wider di bremmende harnen und faubert alle inneile che Geschwär.

In Apothecten macht man von diefen Beeren fleine fcheiblechte Pilulen/Trociscos de Alkakengi genannt fo man der felben eins mit Begrichwaffer ober Beifmilchjertreibt und egnuimpt/betompte denen treffenlich wol/welchen die Blafen fcwuret/vii

Epta harnet.

Man

Manpflegt auch dieferote Beer mit den Weintrauben zu pressen/vnd ehnzulegen/A. Lässets also mit einander verjären/davon wirdt ein köftlicher Wein/ welchen die jenigen gengebrauchen sollen/denen der Sand und Stein viel Leids thut/dann er reiniget die Nieren und Blasen wunderbarlich/früh einen ziemlichen warmen Trunck darein gethan.

Aussen.

Der Safft auß diefen Beeren/oder das gebrannt Waffer/mit fuffem Bein ver-

mifcht/ift gut ju den fchwarigen Augen/darein gelaffen.

Boberellen heisten Griechtsch zwize de Arabisch Alkekengi. Lateinisch Solanum Halicacabum, Vesicaria, Alkekengi. Welsch Halicacabo. Spanisch Bexigade pero. Frankosisch Paguenaudes, vnd Alquequenges. Behmisch Wissne Morste.

Solanum Indicum. Indianische grune Judendocklen ober Schlotten.



Th frembde und bis anhero unbefantes Kraut / hat mir erfilich mitgetheilt der furneme Simplicist und fleifiger Nachforfcher allerlen fremboen Gemachs/ H. tole. phus Cafabonius, ben dem Großfürsten ju Slorent fich dieferzeit auffhaltent/weichs mit allen seinen Stucken wol vollkommlich ift abge mablet worden. Golche hat Bletter/wiedas Solanum Halicacabum, jedoch ein wenig zerferfft / der Stengel ift eines Zingers dict/offt dreper Elen hoch/ectecht/ vnnd fnospet/mit vielen Sweiglin die Blum vergleicht fich auch mit p den Judendocklin/jedoch mehr zertheilt/ welche innwendig blawlichte Spißlin hat / darumb zu innerft sonft schwarzlechte schwarze oder Durpurfarbe Döpfflen stehen. Go senn die Schötlin auch wie an dem andern gefiallt/bleiben aber flåtig grun/oder da fie gegen der Sonnen fiehen / wann fie gar zeitig fenn / werden fie ein wenig breunlicht. Die Beer in difen Schlut-

ten oder Schoten senn auch grüner Farb/welche so groß werden/de sie auch die Schoten entwey reissen. Dise wie auch de gante Sewache hat tein sonderliche Seschmack/allein daß sie ben dem Stiel in demselbigen hangen/haben sie ein Safft in sich/wie ben dem pomo de oro zu finden ist. Db solche Seer nun zu essen oder zu der Artenen nüblich senn ift noch unbefannt. Die Kraut wechset gern alle Jahr widerumb von dem Sa-

men.

# Pomgrossen oder dollen Nacht-schatten. Cap. LXXII

Gestallt.

Seser Nachtschatten wechst in Balden und Gebirgen. Ist ein feiner Staud/mit viel Nebenassen / als ein Baumlen / zweper oder dreper Elen hoch. Die Stengel sind zum theil Kastenbraun. Die Bletter aber vergleichen sich dem Nachtschatten / allein daß siegrösser sindt/vmd von Farben schwärzer. Im Mayen vnnd Brachmonat getwinnt dieser Nachtschatt lange hole Blumen/als Schellen / Braunfarb vnd bleich. Wenn diese Schellen außfallen/wachsen runde/grüne Kirschen oder Beere hernach/ein sede Beer sonderlich an seinem Arr in Stal

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthioli

& Stiel/hinten zu in eine aufgeschnittenen ober gestirnten Deck ei halb begriffen / bie zeitigen gegen dem Augfimonat werden schwart und glatt/in der groffe einer Weinbeer anzusehen wie die schwargen Agsteinzüglen an Pater noftern , innwendig gant voller braunes Saffestond fleiner Rornlen/auff der Jungen füß vn vngefchmack. Die wur Belift biffwetlen Urmsvick/lang/weiß vil jafftig verfreucht fich hin vil ber im Grund. Diefes Bewachs bleibt vber dygante Jar/im angehenden Fruhling verjungtes fich. Solanum maius, herba bella Donna. Groffe bolle Nachtschatten.





Natur/Arafft/ond Wirchung.

Diegroffe Rachtschatte gleichet an Rrafft dem Manico Solano, das ift bem bollen Nachtschatten/von welchem Diolcor. schreibt / will fich aber mit ber Geftallt gar nicht barguichicken. Goman die Beer iffet/machen fie denfelben Menfeben fo faft dollond onfinig/als bette in der Teuffei befessen /oder bringenin ia in tieffen vnüber windlichen Schlaff. Brich habe felber erfahren/daß etliche Knaben fo biefe Beer für Weinberte geffen haben/geftorben find/dan fie haben ein fchon vit luftig Anfehen/darmit fie einen Unwiffenden leicht locken und reißen /werden derhalben zu Benedig Herbabella don. na, By ift/fchone gram genannt / Behmifch Lilect wetffp. Lateinisch Solanum maius, \*Biel wollenes fen Mandragora Theophrasti, bargu es sich nicht gar vbei reimet. Schlaffbeere.

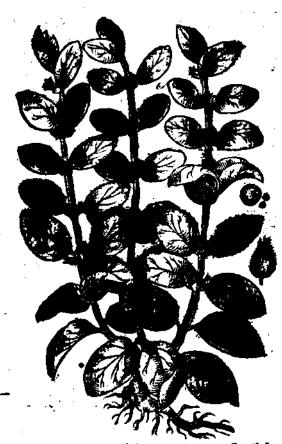
Solanum Somnificum Diolcoridi genannt/iftein Rrauemit viel Breigen / Die laffen fich nicht leicht biegen findt holbecht / vund mit vielen feiften Blettern befleidet bie vergleichen fich den Suittenblettern. Die Biumen fiehen zu rings und den Stengel ein Gefege vber dem andern/von Farben rottecht. Die Bruchte find gelbe Beere/ ligen in Gulfen verwahret. Die Burbelift lang feiff bif weilen Arms dick/mit einerrot lechten Rinden bebeckt. Es wechft an bem Meer vond fielulgen Orten.

Solanum Somnificum.

\* Diff/wie C. Clusus observier hat lib. 2. cap. 58. Hispan. stirpium, wach fet vielte Diftionia/ben der Statt Malaca, da man fielm Februario findet mit Blumen oud Sa men vud pfleget etliche Jahr ju bleiben. Benous aber muß man fie alle Jahr fiben und bringet doch fchwerlich Samen. Die Svaniernennenes Oruale, Plinius Halicacabum ont Morion.

Estft noch ein ander Gefchiecht bef Solani fomnifici, beffen Goutrafeit toir auch alible purweisse Blumen/formirt wie ein Fingerhut hangen anlangen Stielen. Auß diesen Blumen werden schwarze oder ichwarzbraume Beer/haben jnnwendig viel Krönle, wie die andere Nachtschatten Seschblecht. Gemelde Beer sind mit einem grünen Deckel oder Schelssen halber bedeckt/vnist dis Deckle am eussertheilzerkerbt wie ein Körnle. Hatein große/knollechte/weise wurzel. Wechst in großer menge umb die Statt Soerig/auff dem Berg Saluatin genannt. Blühet im Manen/im Brachmonat bringt est die Frucht.

I. Schlaffbeere. I. Solanum somnificum. 11. Schlaffbeere. 11 Solanum somnificum.





B

\*Dißander Solanum somniferu beschreibet sonderlich wolder Hochgelehrte Aist/H.D. Ioannes Wierus Fürstlicher Cleuischer Leibe Medicus in seinem Buchlen von etlichen unbetanten Kranchetten/vondzeigt an/daßes in Ditmarschen/Westphalen/vond sond sonderlich ben dem Schloß Teckelaburg derselben Graffschafft wachse/die Inn-wohner nennen es Balckenbaum: Diß Kraut geben sie wider die newe Krancheit/die Varen oder Kadden genannt/in einem Bier enn/vond lassen den Krancken in 24. Stunden nit schlassen/gibt sellsame symptomata, und ist eingesährliche Arhnen/gehöret für die so starte Natur senn/vond saget gemelder H. Wierus recht/zu einem bösen Hündt gehörtein starcker Stecken. Georg. Buchananus in seinen Schottlandischen Historien lib. 7. sol. 72. schreibet/daß dieses Kraut viellin Schottland wachse/ und haben aussein beit mit demselbigen Sast unter den Wein und d. Bier auch d. Brot die Schotten gesthan/als solches in ster Feind Läger ist gebracht/ und sie unwissend dieses gebraucht haben/sind sie darvon gar schlassend und unbesonnen worden/darvon die Dani mit sierem Fürsten Suenone von inen darnach voherwunden sind worden. \*

Natur/Krafft/ond Birckung. In Leib.

Die Rinde der wurßeln eines quintlen schwer mit Wein getruncken/ift frafftig den Schlaffzu bringen/fanffter dann das Opium, spricht Dioscorides. Die Frucht treibt den Harn hefftig. Der Körner gibt man zwölffe wider die Bassersucht/so man aber derselben mehr ennnimpt/machen sieden Menschen Tamisch.

Wein/darinne Schlaaffbeeregesotten sindt / im Mundt gehalten/fanfftiget ben schmerken ber Zahne.

Digitized by Google

# Sas Vierdie Buch Pet. Andr. Watthioly Son Sauchopfflen. Steckopflen.

Rauchopffel. Stech. Stramonia.

C

Ď

Igelfolben. Stachel Stramonia al-





Gestallt.

Te Rauchopffel find auch ein frembb Gewächs/erftlich auß ben Orientischen Landenzu vons kommen / bazielet mans jeBundt in etlichen Sarten/mehrzum Luft/bann zum Nut oder Sebrauch/ bann es ift fcbon bud luftig anzufehen fonderlich dieweil es blühet va Frucht tregt. Es wechfielen lange mit einem bicken/runden/fteiffen Stengel und Nebengincken: Afchenfarbgrünen/weiden/feiften Blettern/geformieretwie der Milten ober Nachtschattenbletter. Im fiengelonnd Breigen bringt es lange/grane/fireiffechte Rnopff oder Rronichen/darauß fcblieffen lange/weiffe/ftriemechte Glockenblumen/fchier wie weiffe Lilien/eines lieblichen Garuchserzeigen fich in Sundtstagen flehen nur am Morgen offen im Mittag pub werm die Gonne icheinet/thun fie fich zufammen. Nach Verfallung ber Blumen folgen hernach grune/runde raube Depffel in der Groffe einer Belfcben Ruft in der mitte mit einem Fürchle vberzogen/voll glattes Samens/wie im Alraun. Die BurBelift in viel Bafeln zertheilt. Diß Gewächs verdirbt von der Ralte/muß jarlich widerumb gefährt werden. Etliche Scribenten deutens auff Nucem Metellam Arabum, ond thun meines Erachtens nicht vheldaran / bann fo mans jur Befcbreibung Serapionis und Auicennæ helt/wirdt fiche engentlich alfo erfinden.

Natur/ Krafft/ ond Wircfung. In Ceib.

Ranchopffel oder Stechopffel sind talt im 4. Grad. Eines halben quintien schwer genüht/machen sie spenen/värzenutten den Menschengleichals er trunden were. So man aber irer ein halb Lot ennnimpt/tödten sie den Menschen. Bo semand irer zu viel gebraucht hett/der sol als bald warme Butter trincken/darzu die Hand väßuß in warmem Basser halten/vä sich sehr bewegen zum brechen. Es hilft auch ein Erunck Bermutwein mit einem halben quintl. Salniter vermischt. Itt guter Theriack/Bolus Armenus, mit sussem Mandelos getruncken. Auch sol man an Rauten/Bibergeil/zuvor in starcken Risg geweicht/riechen. Deßgleichen weisse Nießwurt in die Nasen freiven.

Nauchopffel over Stechopffel/nennet man im Latein Stramonia. \*Pomum spino-A sum. Nucem Metellam, Hyoscyamum de Peru Valerio Cordo, Anguillare, Hippomanes. \*Belsch Pomo spinoso Paracocoli. Frankosisch Pome epineuse. \*Vulgar. Stechisch nacrisusar obet Baspuningsar.

Tatula.Stramoniaaltera.

Ein andere Art Stramoniæ ist in wenig Jaren vons bekannt worden/ diese wechst viel starker und grösser als die vorig/also/ daß sie zu Bamberg sidenthald Schuch hoch gewachsen weinem Barten/der Ombereiß aber ist 34. Schuch gewesen. Ich hab sie auch wot viel hoher dass ines Manns gesehen/aber es sindt die vinter Est abgeschnitten gewesen/davon es vielleichte voer sich begeret. Die Bletter sind größer dann der Stramonien, die Blum ein wenig kleiner/soust gleichet er derselben/die Frucht ist singlicht/sehr stachliche wie ein Igel/in vier theil vinterschteden/sinnwendig hat es auch einen Unterschebe sehr artlich zu sehen der viersach von einander absondert mit schwarzem Samen außgestüllet/welcher/ehe er reist wirde/ so schön heil vind weiß ist als ein Beerlein/darauß wirdt es särlich auffgebracht/dann alsbald im Berbst verdirbt es tdie andere Somergewächs. Das ganze Kraut stinckt sehr heßlich/ond ist ohnezweissel mit gistiger Witretung den Stramonien nicht vinterlegen. Wer mehr darvon wil essen/besihe Crift a Costa, welcher es/wie es ihm gleich siehet/Daruram nennet/die vorsern heisen der Geschallt halb Igelsfolden.

# Von Melanzan. Cap. LXXIV.

Melanjan.

Mela insana.

Soldopffel. Pomaaurea.





Gestallt:

Elanzan/auff Lateintsch Malainsana, ond Amoris poma, find auch ein frembder Saft in Teutschland/werden in Garten und Scherben gezielet Lusis halben/können aber keinen Frost bulden/derhalben wo ein tühler Sommer unnd Herbst anstehet / zeitigen sie selten odergar nicht. Dis Sewächs hat nur einen Stengel/Elen hoch. Bringt grosse/breite/lange Bletter

#### Das Pierdte Buch Per. Andr. Matthioli/

C Bletter/fast wiedie obgemeldte Rauchopffel/find auch rauch / vnd an dem Umbfrif. ein wenig gefalten. Der Stengelneigt fich etwas zu Purpurbraun/ift rundt/fieif rauch wie die Bletter. Die Blumen erscheinen ingeöffneten Safelen/findt gestimit doch nicht einerlen Farb / dann etliche findt weiß / etliche schon Purpurfarboderrow braun. Go die Blumen vergehen/trägets gegen dem Herbst schöne lange/glatte/weiß. braune opffel/darinnen ift fleiner/gelber oder weisfer Gamen / den nennen etliche Ip dianischen Pfeffer. Die wurßelift vielfaltig zertheilt und turg.

\*Derer wirdt ein Art gefunden/welche gar ftachlicht ift auff den Blettern vundan bem Stengel bie Blumen find gröffer als an den andern. Per. Bellonius lib. z. fingulen rium zeigtan/daß fie in Ægypto auff fandichten Feldern wachfen und fenen die Fracht brenmal so groß als ben uns. Wiles rechnen zu deß Theophrasti Malinathallam, wie-

woles fich nicht aller ding darzu schicken wil.\*

Atatur/Arafft/ond Birckung.
In Belichiandtzieletmandieser Depffel viel/wachsen auch viel eher dannim Teutschlandt. Maniffet sie auch daselbft diefer Bestallt. Man seudet die Depffelin Baffer/darnach schelet man fie schneidets in Studle / die bestrewet man mit Mehl vndröftete in fiedendem Deloder Butter/darnach bestreivet man sie mit Pfefferond Saly and ift nicht ein anliebliche Speiß / wiewol fie dem Leib bofe Nahrung gebat fchreibet Auicenna, berhalben filhren fie auch ben Lateinischen Namen (wie zuvorge fagt) Malainfana, dann fo nian ihr offe iffet/bringen fie bofe Cholerifche Seuchtigtell Blahung/Hauptweh/ Schwermütigkeit und Verftopffung. Die Bahlen menna/ obgemeldte Speise starcht die Unteuschheit/welches vielleicht darumb geschicht/daß fie Winde machen.

Aussen.

Melanzanöpffel nach der Länge geschnitten wind die Schnittlen auff die Stirnen gebunden/lindern das higige Sauptwehe. Dergleichen benammen fie an andern Dr ten deß Leibs die His.

\*Melanzanopffel/Melanzana vel Malainfana, heiffet man in Welfchland Melongena pub Petranciam. Frankofisch Pommes d'amours pub Virangenes. Arabisch Melongene pnd Tumatle.

Goldopffel. Poma aurea.

Man nennet diese an theil Orten auch Amoris Poma, findt in allen Garten go mein worden darumb es nit viel befchreibens bedarff. Die Frucht wie allhie angedeutet/ift rund vii breit/rot/goldgelb oder braun/wirt offt fehr groß / gehet jarlich von dem Samen auffedy Rraut hat einen ftarcten unlieblichen Beruch et derowegen es etlich zu dem Lycoperfico ziehen. Andere dieweilder Safft diefes Rrauts zu den Augen gutifi/ und derfelben Mangel/Glaucium genannt/Ziem zu dem Roclauff und andern hiBigen Slaffen/vermeinen fie es fonne für das Glaucium genommen werden.

# Natur/ Krafft/ vnd Wircfung.

· In Leib.

In Welfchland pflegen diefe Frachte etliche zu effen mit Pfeffer/Oelvund Effigge tocht/aber es ift ein vngefunde Opeiff/vnd die gang wenig Nahrung geben fan. Aussen.

Dife Depffelin Delgefotten oder an der Sonnen wol macerirt, findt gutdiebilige Naude damit gefchmieret.

Soldopffel/Lateinisch Pomumaureum, vel Amoris. Welsch Pomid'oro. Grangofifth Pommed'amours. \*

Von



# Von Alrann, Cap. LXXII.

Alraundas Mannie.

Mandragora mas. Alraun das Weible.

Mandragora, formina.





Te Eheriacksträmer und Landistreicher haben ein Wur Belfeilgetragen Dietft formiert wie ein Mannie oder Beible / haben die Leut vberzedet/fie fen fehrverlich zu befommen / muffe vnter dem Galgen mit forglichermabeaußgegraben werden/barzu muß man einen fchmar-Ben Sund haben ber fie an einem Strict außreiffe ber Graber aber fol die Ohren mit Wachs verftopffen/dann fo er die Burget horet fchrenen / fiche er in Gefahr feines Lebens. Basift das anderft/dam wie man vom Farn fagt/mer den Farnfamen wil ho-Lan/ber muß teck fenn wnd ben Cauffel kommen zwingen? Golch Narzenspiel vin speckra muß man den Leiten machen/quia vulgus vult decipi darumb bin ich bie / fpricht der Landfreicher/das haben fie auch meifterlich außgerichtet / gemeldte Burgel thewer verfaufft/als mache fie die Leute/ond fonderlich die bezauberten Glückfelig/ die onbarbafften Weiber fruchtbar / habens alle Sambftag mit Wein vii Waffer baden muffen/ fauber ennwicklen vnd henmlich halten. Und folnun der gutige Lefer wiffen baß folche Alraunwurplen ein lauter Sabelwerckond gematht ding seyn. Dann sie schneiden die Brionienwurk/oder Rhorwurkein/bieweil fie noch frisch find/in eines Menschen Gefiallt/flecken Gerften ober Strfenkörnlen an die Stellen/da fie wölle Saar haben/darnach verscharzen sie diese geschnigte Wurgel in Sandt/big auf gemeldte Kornlen 3dferlen wachsen/welche gemeiniglich in drenen Wochen geschicht als dann graben fiees widerumb auß/beschaben die angewachsene Zaferlen mit einem scharpffen Miller/vnd machen fre alfo fein fubtil/alstverens Saare an dem Saupt/Bart/vn ben der Scham/ Darmit werden die einfältigen betrogen.

Diese Büberen hat mir felbs ein Theriacksschrener offenbaret / der zu Rom ! schwerlich Kranck lag/ond in meiner cura war/zeigte mir etliche solche geschniste Burgein / vnnd sagte er hette bisweilen den Reichen eine allein für dreissig Ducaten verstaufft.

**ಿ**ಕೆಕೆ

Und

## Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

Und wiewolobgenannte Seremonien vii Gespenst in außgrabung der Burgelis bendem Flauio losepho in dem 7. Buch des Judischen Kriege am 25. Sapit. etlicher massengemeldet werden/ so schreibt er doch nicht von der Alraunwurßel/ sondernvon einer andern/die nennet er Baaras, ist vne onbekannt. Was aber Alraun sen/das solusiehundt vernemmen.

Geschlecht und Gestallt.

Alram/Griechisch und Lateinisch Mandragoragenannt/ ist ein Kraut/ dessen Wurkel dem Menschen unterhalb des Nabels etwas gleich sibet/on sonderlich anden Beinen/wiedie Gontrasactur ausweist. Derhalben ist diese Burkel von dem Alten Pythagora Anthropomorphos, das ist / Menschenformig geheissen worden/ ist doch mit seiner Bestallt der obgemelden falsche Alraunen (welche die Theriacksschreier auß ihrem Bauckelsack bringen) gar nicht ähnlich. Dioscorides meldet seiner zwen Beschlecht/das Männle und Weible/wachsen an vielen orten des Welschen Landts/ und insonderheit in Apulia ausschen Berg Gargano, dannen bringt man die Depstel/vund die Rinden von den Wurkeln/in unsere Apothecken. Man zielet sie auch in erlichen Särten zum Spectackel/dannich hab zu Neapel/Rom/vnd Venedig bende Alraunin Särten vnd Scherben für den Fenstern gesehen.

Das Mannle hat groffe brente Bletter wie Mangoldt/die sind weiß/glatt/mit viel Adern durchzogen/spreiten sich auff die Erden/ gewinnt keine Stengel / sondern bringt etliche Blumen an Stielen/welche so sie abfallen/ wach sen neben den Blettern zimlich groffe Saftranfarbe Depffel/die sindt eines flarcken Beruchs/haben innweddia Samen. Die Burbel ift bisweilen Armsdick/in der mitte gleich wie in zweme

Schenifel zertheilt.

Def Weiblens Bletter sind kleiner/schmaler/schwarter/aderecht/vnnd auffder Erden außgespreitet wie das Mannle/eines vbeln vn farcken Geruchs. Sat auch kleiner Blumen vnnd Depffel/kaum sogroß als die Sporopffel/riechen doch zimlich/in wendig voller Samen/wie die Kernen in Virnen. Die Burheln sind groß/zivo oder drenin einander geschrenckt/außwendig schwartlecht/inwendig weiß/mit einer dicken Rinden/wie auch das Mannle/vberzogen. Sat keinen Stengel.

\*Das Beiblin hat kleinere und duncklere Bletter dann das Rannle/welchs der Wahler allhienicht fleistig dargeben sondern die Bletter an benden fast gleich gemahlet hat die Blumen sind blawlicht braun die Frucht länglecht bleichgelb und wobriechend/wie solchs alles C. Clus. obseru. Hisp. lib. 3. cap. 57. vollkommlicher beschreibt und vermeld/wie sie in Hispaniauber Gades, wan maauff Siuilia zu reiset/ben Xeres de la Frontiera, und auch zwischen Calpon und Malaka zeitige Frucht bringe im Februario.\*

Natur/Brafft/ond Wircfung.

Alraun ist falt im dritten Grad. Die Frucht ist etwas feuchter bann die Burtzel. Die Rinde der Burtzel fühlet und trucknet.

An Ceib.

Dieweil die Burtzel noch grun vand frisch ift/fioßt mans/ vand prest ein Safft daraus/den lässet man an der Sonnen stehen in einem jezdischen Beschier / bis er diet wird. Wan sammlet auch auß den Depffeln einen Safft/aber derseibig ift nit so trafftig/als der da auß der Wartzel kompt.

Semeldter Saffrein drittheil eines quentlen schwer mit Weth oder Honigwasser enngenommen/treibt durch den Stulgang den zähen Schleim und schwartze Gallen/wie die Nießtrurtz. Wo aber mehr von diesem Safft/dann jetzt angezeigt / getruncken

wird/tödtet er den Denfchen.

Die Rinden foman von der Burtzel schelet / solim Lufft auffgehenckt trucknen/ daß sie nicht schimmelig werde. Etliche sieden diese Rinden in Bein/senhens darnach durch/vnd geben darvon ein kleines Becherlen vollzu trincken/denen/sonicht schlaffen mogen/



mogen/groffen Schmerhen haben/vinnd die man ohn alle empfindligteit wil febreiden A

380

oder brennen. \* Aber dazu gehort ein groffer Stelf.

So jemandt der Dolltrancke zu viel hett enngenommen / daß er zu lang fchlaffen wolte bemfelben folman scharpffen Effig auff bas Dauptfprengen / vnnb geftoffenen Dfeffer/ Genff oder fonft was niefen macht/für die Nafen halten / barmit er nicht ju viel schlaff.

Aussen.

Obgemeibten Safft mifchet man onter die Artnepen/fogu den Augen/onnd gu

legung der Schmerhen gebraucht werden.

Die frischen grünen Bletter jerfnitscht/mit Gerftenmehl vermengt/vnd vbergelegt/lindern die Dige der Augen fo von Ochware tompt. Gemeldte Bletter vertreibe allerlen Beschwulft/ Bartigteit und Rropffe/fo mans funff ober feche tage fem fauber-

lich darmit reibt. Bergehren auch alfo die Mahlzeichen.

Die Wurtel in Effiggerftoffen/bnd vbergelegt/henlet bas Rotlauff. Mit Sonig oder Delvermische/vund vbergeftrichen/dienet wider die Big ber Schlangen. Spit Waffer gefoeten/vii auffgelegt/verzehrt die Befdivulft vii Kropffe. Mit Gera .... Bufamen gemifche/vnd vbergefchlagen/lindert Den Schmerben der Beleich. Shin daß biefe Burgeldas Delffenbein weich mache/fomans feche Stundt lang darmit fic det Darnach mags einer in allerlen Form zwingen ond darauf machen was er wo. ..

Die Depffel foman daran reucht und fcmeckt bringen ben Schlaff. Rraffthatauch ibr Safft. Doch fol man Diefer nicht zu viel brauchen/ bann fonft smb

fie schadlich/ja auch tobilich.

Alegun heift Lateinisch/Belfch/Frantofisch/Behmisch Mandragora. Urabisch Iabora. Spantit Mandracola. " Griechifd'Antinatinite.

# Won Wolffewurtz. Cap. LXXVI.

Geschiecht und Gestallt.

Olfswurk wirdt von den Griechen vnnd Lateinischen Aconicum genannt/beffen find vier Gefchlecht.

Das erft heift auff Gricchifch Pardalianches, dienewen Scribenten haben mit dem Namen viel wefens gehabt/denfelbigen bin und ber gezogen/vii doch das Rrauthierecht ertafte/de habich ohn Ruhmred erfilich

erfunden/nieweit von Erient/auff dem Gebirge def Cable Ananiæ. Badarmit mich niemand verbenche als gienge ich mit Ungrundt vnnd Jabeltverch vmb/ hab ich bas Rraut vielen tapffern vn Belehrten Mannern auff den Augenschein dargeftellet/ vnd in Die Sande geben die werden mirs bezeugen. Ich wildie fürnembften nennen/ die alle Renferlicher vand Roniglicher Maneftat Leib Doctores findt / als nemlich den Heren Doctorem Iulium Alexandrinum von Erient/Stephanum Laurzum auß Blandern/ Ioannem Cratonem von Breglam/ Doct. Ribeam auß Sispanien/Franciscum Parthenum von Roboret, Ioannem Odoricum Melhiorium von Ertent. Auffdiest gelehrte Manner beruffe ich mich/bañ fie habe alle gemeldt Rraut befehamet/in Sanden gehabt/alle Zeichen oder Gemerchegegen der Abcontrafeiung vi Befchreibung gehalten/vn einheilig bekannt / es fen die lauter Warheit. Soift auch noch der Meifter fürhanden/mit Namen Wolffgangus Menerpect von Freiberg der die Contrafenung vo dem lebendigen Rraut/wie fie allhie entgegen ftehen/entworffen und gemablet hat. D& laffen wir beruhen vin tomen zur Befchreibung. Aconitum Pardalianches wechft auff hohen falen Gebirge/doch an Schattechten orten/onter den Felfen vn Steinflufften/ hat ©ss

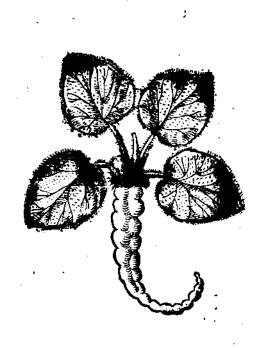
# Sas Vierde Buch Petri And. Matthiolis

tumern/außgescheide daß sie kleiner sindt/vnd darzu ein wenig rauhe oder harig. Die

Ein Geschlecht der Wolffowurg.

Aconitum Pardalianches 2.Wolffswurt.

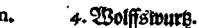
2. Aconitum Ly. coctonű, vulgo Luparia.





Stiele dardn fie hangen find auch ein wenig rauch. Den Stengel (den hab ich abgefale ben gefehen) ift Spannen lang auch ein wenig rauch. Die Burgel ift zimlich lang von

3.Wolffswurg. 3. Aconitum.



4. Aconitum





dick/geframpt vund formiret wie ein Scorpionschwang/darzu weiß vund gligend wie Allabaster.

Das

B

Das ander Aconicum hat Bletter dem Ahorn gleich/ sind doch langer/schwar. A ger/viff an dem Umbereiß sehrer zertheilt. Der Stengel ift saftzweiner Elen hoch/ tregt oben bleichgelbe spisige Hutlen/darauß wird schwarzer/ecketer Same in unterschied- lichen Schoten verschiosen. Die Schoten vergleichen sich der Agleienschessische doch kleiner. Die Wurzelist schwarz/und in viel Zincken zertheilt.

Das britte Aconitum gewinnt einen dicken/fenften/vnnd fireiffechten Stengel/
Iweyer Elen hoch/vnd bisweilen hoher. Die Bletter sind viel groffer/haben auch mehr vnd tieffer Spalten/denn das ander Beschliecht/auff dem Rucken grammeiß/flehen an breiten außgeholchten Stielen. Der Stengel wirdt in der Sohe in etliche Zweigezertheilt/die sind mit Purpurblamen Blumen besetht/fast wie der Rittersporn/doch etwas groffer/die bringen folgends iren Samen in runditten Schöttlin. So ift auch die Whr-Belvielfaltig wie die Christwurg.

Das vierdt Geschlecht hat Bletter nahendt als der Sanenfuß! außgescheiden/
daß sie viel gröffer sindt/mit weisen Mackeln besprengt/rauch/vnd scheußlich anzusehen. Der Stengel wird rundt/oben erscheinen Blumen/von Farben gelb/an Gestallt
wie die Rosen. Seine Wurßeln tragen mit den vorigen zwenen Geschlechten vberein/
allein dann sie schwärzer sind.

\*Wiewol von dem ersten und sellamen Aconico des Auctoris mancherken disputationes fürgefallen sindt/ vund solches von vielen zweisselhafftig gemacht wirdt/auch die Warheitzu sagen/ so habiches mit langwirigen suchen für mein Person niergend sinden können/jedoch dieweil der Auctor seine Zeugen/die es neben ihm gesehen/ Nam- hafftig machet/habich solches wöllen herben sesen/vnd soldarvon an einem süglichern ort (wils Sott) gehandelt werden.

Bielmehr Aconita beschreibet er in seinem Lateinischen Rreutterbuch/welche im Sca Calecolarius, furnammer Pharmacos pæus su Verona ad campana auream hat mitgetheilet / von dem fie auch andere haben/darumb wir dieselben auch nicht habenwöllen außlaffen. Farnemlich haben wir auch das Aconitum hyemale hicher feBenwöllen/ift ein tieines Rreuttlin/mit fchonen grunen runde Blettern wie Radlin auff hohen Stielen. Die Blumift gelb wie ein Ranunculi Blum/ blubt im Binter / barauf wird Samen als an der Griffwury/hat ein fnollicht Würtzlin/welches mit fürsichtigfeit enngebe/ purgieret/aber nitrecht oder zu vielgebraucht sehr schadlichift.

Das sechst Aconicum bringt gelbe Pappelblumen / wie die gemein Wolffswurtz/ Die Bletter sindt mehr zerthenlet vand mit weissen Mackeln besprenget. Aconitum hyemale.



Das siebend hat braune Rappenblumen/vund sichet dem gleich welches C.Clus. in Pannonicis stirpibus lib.3.cap.1. Aconitum Lycoctonum flore nutante nemet/alleinweil die Burtzel nicht sogar mit oberein tressen.

Ses tij Das

 $\mathsf{Digitized} \; \mathsf{by} \; Google$ 

## Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolt/

Das acht hat rotlichte Blumen welche auch alfvonterfich henden. Deßgleichen das neundt/welche gelb findt/fibet im fast gleich/als sen est ein Art der Antora, von we-

Aconitum 6.

Aconitum 7.





gen der vielzerschnittenen Bletter / allein es ift vielzu groß darzu. Von mehren Ge

Aconitum 8.

Aconitium 9.





fclechten magman C. Clusium an gemeldtem Ortersuchen.\*

Matur!

382

Def Aconiti Pardalianches.

Dioscorides schreibt/daß die Scorpionen faul/treg/vnnd mattwerden/ wann man sie mit der Burgel dieses Krauts anrühret/dargegen somäsie mit Nießwurth bestaff/kommen siewiderumbzu ihrer vorigen Krasst. Die Erfahrung bezeugets/spricht Plinius, wann ein Mensch von Scorpionen gestochen ist/vnd man ime das Kraut oder Birthelin Wein zu trincken gibt/behelltes in ben seinem Leben/vn jagt das Bisst auß. Soman aber ausserhalb der Scorpionen Stich diß Kraut dem Menschen in Leibge be/bringe es ihn vmb. Auch tödtet es die Sthweine/Wölffe/vnnd andere Thier/insonderheit die Panterthier/daher es in Brieshischer vnnd Lateinischer Sprachen Pardalisanches a Pardis genannt wirdt.

Der andern dregen Geschlecht.

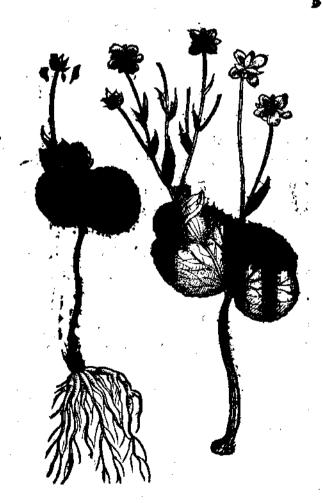
Die andern dren Aconita oder Wolffswurßeln sind auch gifftige Rreutter/sollen keins Wegs in Leibgenommen werden/dann sie tödten den Menschen. Man dörict vnd stößt die Wurßelzu Puluer/mischets mit Fleisch / das strewet man in Wälden/so alsdanndie Wölffe/Füchse/vnnd Hunde darvon essen/mussen sie sterben. Oerhalben nennet man sie in Griechischer und Lateinischer Sprach Aconitum lycoctonum, cynoctonum, vulgo Luparia, das ist/Wolffs und Hundsgifft. Sonstisse tein Viehe von diesen Kreuttern/dieweil sie auff dem Fed siehen. Welsch nennet man sie Aconitum per Amazzarlupia cani. Spanisch Yerua matta loud. Frankösisch la tore a sleurs ias nues. Behmisch Womes.

#### Tora maior & minor.

Tora major.

Toraminor.





Obenim Anfang dieses Capitels haben wir gesagt/di vnter den Gelehrten manscherlen Mennung vnd Irisal von dem Aconito Pardalianches entstanden/dann etliche zeigen ein Kraut/welches Bildnuß wir auch allhie dargethan/aber dieweiles sich zu der

## Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

C Der beschreibung Dioscoridis nicht schickt dann es hat nur ein Blat/vind diß gleichet weder dem Schweinbrodt noch Cucumern/ift nit rauch / darzu fo hat die Burbel fein rechte gleichnuß zum Scorpion/gliget auch nicht wie Alabafter/berhalben fan es nicht

Aconitum fenn.

\*Es werden aber zweperlen Art gefunden / haben bende offt mehr Bletter bann eins/beren die groffer offt Bletter fo groß als die Bletter von Cucumer hat/ die Bur-Beln find schon weiß wann sie frisch findt. Gesnerus hates pro Aconico Pardalianche gehalten/wie man in einem fondern Buchlindavon aufgangen lifet.\*

#### Einbeer. Herba Paris.

Dig Rraut wechft in ben bicken / fchattichten vund feuchten Walden / defigleichen anetlichen Dabeln / ben ben Secten. Eregt nur einen Stengel / berift glatt onndrundt/ langer bann ein Spannen. An ber mitte deffelbigen fichen vier schoner gruner Bletter/ Die findt wie ein Stern von einander gefett. Ein jedes Blat ift formiret wie ein Sartrigelblat. Oben am Stengel erscheinen wiberum fleine und langlechte Bletter/mitten darinne fihetman ein schwartbraune runde Deer in der groffe wie ein Beinbeer/darinnen ligt viel fleiner weisser Same/wie inden Boberellen. Die Wurgelift dunn/blench/vand in viel Bafeln zertheilt.

Dif Kraut deuten etliche auff Aconitum D Pardalianches, aber fie vergleichen fich fo wol als die vorigen / wo man der Befchreibung Dioscoridis engentlich wil warneumen. Co ift auch diefe Deer nicht fo gifftig / wie fie mennen. Jaich weiß va habs felbfterfahren baß

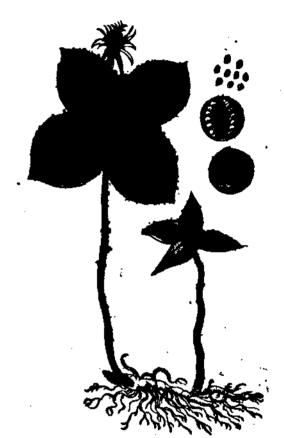
etlichen Menfchen fo durch Unbolden vund Zauberen ihrer Vernunffeberaubt gewefen/mit Diefen Beeren fen widerumb geholffen worde/da fie die Rorner auß den Beeren geborzt und geftoffen / alle Lag frühe ein quentle fchwer in warmem Beingetruncken/ und folche dren Wochen nach einander gethan haben.

Auf Einbeeren wird ein Del zubereitet/wider den groffen Schmergen der Reigwargen und Hamorrhoidum bewehrt/warmineinem Eachle offt vbergefchlagen. Go pflegt man auch folche Beer vund Bletter auff PeftilenBische Beulen vund Carbundel mit NuBzu legen.\*

Diefe Beer nennen auch etlich Vuam verlam, fine vulpinam. Der Frantof fagt inen Raifin de Renard. Der Bebme Wranij ofo.

# Von blaw Lisenhüttlen. Cap. LXXVII. Gestallt.

Ein Araut ward nie so gifftig /als eben blaw Eisenhüttle/im Latein Napellus genannt. Seine Bletter fiehen aufflangen dunnen Ste-ten sind auff dem Rucken grawweiß. Ein jedes Hauptblat ist in sechs Nebenbletter



Herba Paris.

Embeer.

Bletter zertheilt / vnd dieselbige Nebenbletter sindt auch zerspalten. Der Stengelist A zwener Elen hoch rotlecht/sircissecht/läßt sich bald brechen. Die Blumen stehen oben an dem Stengel nach einander offen/von Farben blaw vnd ist ein jede hole Blume anzusehen/nit anderst dann ein Eisenhütle. So diese Blumen abfallen folgen kleine auffz gerachte Schöttlen hernach dren an einem Stiel darinne ligt kleiner schwarzer Samen verborgen. Die Wurßelist rund und auffgespißt mit viel kleinen Nebenzaschnzubenden seinen seinen seinen Rebenzaschnzubenden seiten die sind in einander geschrencht wie ein Nebenvon Farben schwarz.

#### Natur/Krafft/ond Wircfung

Vor diesem Kraut sollen alle Menschen ia auch das Viehe ein abschem haben / dasselbigkeines Wegsgebrauchen / weder in Leib noch eufferlich/dannes graufam gifftig vnndtodlichist / wieman liset von etlichen Rauffleutenzu Untorff / fo diefe Wurbelim Salat geffen/vnnd darüber geftorben find/ ond ift diß Sifft fo hefftig / daßman ime mit feiner Urbnen Widerstand thun fan / aber doch gar felten/wenn man bald und enlends im anfana darzuthut/the dann fich dz Gifft im Leibrühret/ und oberhandt nimpt. Wil allhie eine Histori erzehlen / die ich felbstäu Drag gefehen hab im taufent/funff hundert ein bud sechtigste Jar/allein auß der Brsachen/foetwajemanden das Rraut fürkeme/ er fich wiffete darvor zu büten.

Fürstliche Ourchieuchtigkeit/Erthertog Ferdinand/mein Snedigster Herr / hat ein berümbt Puluer wider allerlen Sifft/ist an vielen Personen bewehrt worden/vnd insonderheit an einem Bbelthäter/ der zum Todt



vervrthenlet wardt / dem gab man erftlich Arlenicum ( ift ein gifftig Ding in Leib zu nemmen) da zittert er wunderbarlich/geschwall onter dem Angesiche/ onnd thet gleich als drucket ihn die hinfallende Sucht/dagab manihm obgemeld Puluer/da wurget er Das Biffe von fich/ward alfoben feinem Leben erhalten und von der verdienten Leibsfiraffgefrenet. Danun Renferliche Maneftat im obgedachten Jar zu Drag Sof hielte/ wolteman gemeidt Duluer auch wider Napellum versuchen/dieweil das Rraut vor al-Ien andern Sewächsen das ärgfte Bifft ift. Alfo holet ma Napellum auffdem Behmis fchen Gebirge/welches die Behmen Rrtonoffnennen da die Elb ihren Brfprung nimmet/lige ander Grange zwischen Behmen vnnd Schlesien / zwo Meil wege von dem Stattle Hohenelbgenannt/daselbft wechft diß ertgifftige Kraut in groffer Menge. Bon der Burbel namman ein quentle schwer/zu Duluer gestoffen/vund mit Rosenzucker vermischt. Solches gab der Scherge in benwesen Renserlicher Maneffat / vnnd Burfflicher Durchleuchtigkeit/ Doctorn/vnd anderer Namhafftiger Leut/einem ftarcken jungen Mann/der fein Leben mit Diebftal verwirchet hett/ und folte als Morgen an Galgen gehencht werde. Man gabs im aber in der Mennung fo er das Gifft durch obgenannt Puluer vberfteben wurde/hette man ihn loß gelaffen. Der arme Menfch nam das Gifft willig vnnd gerne/dann er wolte lieber fterben (fo es ja dahin gerathen würde/an einem ftillen Ort/onter eherlichen onnd wenig Leuten / dann daß er folt offentlich vor allem Bolck erhencht werden. Darzu fo hoffet er / es wurde ihm gelingen/ wiedem erften/ der das Arlenicum enngenommen hett. Da ernun das Gifft geffen hett/faß er ben anderthalb Stunden in der warmen Stuben / vund fühlet nichts mercflichs

### Sas Vierdte Buch Petri And. Matthiolis

d merefliche von dem Giffe. Da mennten die Doctores, es wurde der Behmifche Napel. lus nicht fo häffeig oder frafftig fenn / wie die alten Lehrer von dem ihren schreiben die weildas Behmerlandnit fo warm gelegen ift/als die frembden Lander. Darquachte ten fie vieweil das Kraut vorlengft in Stengel getretten were Bletter Blumen vand Samen getragen hette der Burgel wereder Safft oder die Rrafft nicht wenig entgan. gen/berhalben faben fie für gut an/man folte ber Blumen vii Bletter bendere jufamen ein halb quentle ftoffen ond dem armen Sunder ober das vorig mit Rofengucker enn zuneinen darreichen. Da folches geschehen ba fühlet er noch in zweren Stunden feine Beschwernuß der Schaden. Nach gemeldten zwenen Stunden flagt er/dergange Lab wer ihm made/darzu das herb schwer und matt/doch redet er mit guter bescheidenheit und farch fahe fich felfc umb. Mangreiff ihm an die Stirn unnd Dulgabern/ander Stirn empfand man einen kublen Schweiß und der Pulf fieng anzu schwinden. Da fich nun das Siffe diefer Bestallt gnugsam beweiste gab man als bald das Puluer wie der das Bifft in Bein zu trincken. Da ers getruncken hatt / verwandt er die Augen fcheuglich/fperiete va zeriete das Mail/frumet dei Salf (welche ohne zweiffel darum geschehen baß sich das Gifft mit der Arenenen / gleich als wann, sich ihrer zwenmit einanderbalgen/ oberwerffen thet) faß auff einem Stock onnd were difimal obernich auff die Erden gefallen wohn der Schergenicht gehalten bette. man ihm das Antlis thit Weinelfig onnd rubffte ibit ben ben Daaren / ba tamer als bald widerumb zu fich felbft/vit machte fich burein. Darnach legt man ibn auff Strob/ da flaat er/wie ihn ein Schauder oder Ralte auflieffe/nach dem bracher fich/off fpenete viel finckenden Wuft vand Gerodffer auf von Farbengelb va blenchfchwart darauf fagt er/er fpurete Befferung. Aber nit lang barnach wendet er fich auff die ander Sch ten/als wolt er fchlaffen/fo man ju boch den Schlaff verbotte/ftarb alfo fanfft obnalk andere Bufalle und Bewegnuß/gleicher weise als entschlieffer. Das Untlin marbeim · blenchschward. Auß dieser Historien fan ma wolmerden/was Auicenna vend die Arge bier von Napello gefchrieben haben baß es nicht Babelwerch fen ban fie bezeugen Napellus fen ein gewaltig todtlich Sifft / de fich faft mit teiner Argnen vertretben läßt. Unnd ob es fach were/daß mans köndte dempffen/vund den Menfchen benm Leben cohalten / fo vermag er doch alle fein Lebtag nicht die vorige oder volltommene Befundbeit widerumb zu erholen fondern bleibt etlicher maffen tamifch vund zerzüstet flebet in Befahr def Schlags oder der Schwindtfucht. Derhalben fol man fich vor biefem Rrant wol fürfeben, daß man fich nicht etwann daran vergreiffe. Bund fo jemandt durch Ungeschicht ober Unholden dieses Rraut geffen ober getruncken bette / fol man ihn barumb niche verlassen / sondern folgende Arkney versuchen / ob man ihm mochte baffat.

Man fol ihm eplende ein halb Lot zerftoffen Rübenfamen in latvem Waffer vermischt zu trinden geben/dann dieser Trand macht spenen. Oarnach soler von Rübemilch mit gutem weissen Wein vermengt / vund warm gemacht/einen guten starden Tründ thun. Zum dritten soler nemen Ambar/Bisen/jedes ein Scrupel/Terra ligillata. Cappertvurgeln/jedes ein quentien/ Ois alles zusamen gestossen/in einem guten

flarden Wein trinden/ond fich warm halten.

Auch ift zu wissen/daß der Theriack vnnd Methridat wider biefes Giffe niches

Etliche fchreiben: Ein halb Lotdeß Edlen gefteine Smaragdi zu Duluer geftoffen

und mit Bein enngeben/foll das Mapellgifft vberweltigen und außtreiben.

Auch schreiben andere: Die beste vnnd gewisseste Hulff wider Napellum sen ein Feldmauß/welche die Burgel des Napelli in der Erde abnaget und isset. Diese Mauß habich gesehen wis gesangen auss dem hohen Sebirge des Thals Ananiz, nit serm von Erient gelegen. Aber nicht ein seder der sie suchet/wird sie sinden und fangen. Dann es schöret viel Mühe/Bleiß/ond Wachen darzu. Derhalben nimpt michs nicht wunder/daß ein gelehrter Medicus von einem Fürsten schreibet/der ein Argnen wider Napellum,

Digitized by Google

Cicuta.

lumbund alle Gifft bereiten wolt/suchet diese Mauß mit embsiger sorg ein lange Zeit/ A fonte sie doch nit finden/da hat er an statt der Mauß etliche große Fliegen oder Hurnssengenommen/die er gesehen hett/daß sie auff deß Napelli Blumen gesessen dund ihre Nahrung darvon geholet haben. Derer hat er 24. genommen/Terram sigillatam, Lor- heen/SNethridat/jedes zwen Lot. Diese Stück alle hat er mit Honig vir Baumol entsgemacht wie ein Latwerg. SNit dieser Latwerg hat er wunderbarlich curen gethan/ nicht allein wider Napellum-sondern auch wider allerlen ander Gifft.

Blow Eifenhuttle heift im Latein und andern Sprachen Napellus. Der Behm

fagt im Gfalomunet.

# Von Schirling und Wütterich.

Sap. LXXVIII.

Gestallt.

As Araut Schirling hat eine Stengel mit viel Knoden oder Gewerben / derift etwas siben Schuch lang / schier
wie deß Fenchels / junwendig

hoi. Die Bletter vergleichen sich dem Körffelfraut/sind schwarzgrün/zinnelecht/mit
viel schnitten zerspalten/ am Geruch starck
vod sinckendt. In der Höhe gewinnt es viel Nebenzweigle/die trageweisse gekrönte blumen/wie der Uniß. Gotst auch der Samen
dem Uniß nicht vnähnlich/doch weisser/vnd
eines bösen Geschmacks. Die Burgelist
lang/schlechtwie der Pestnache/reucht vbel.
Das Kraut blühet gegen dem Hewmonat.
wechst allenthalben gern/sonderlich an vngebawten orten/ hinder den Zeunen/in den
kühlen Schattechten Zwingern/vnnd alten
verfallenen Mawren/vnter den Unfreuttern.

\* Vorzeiten hat man nicht ohne groffen Zrithumb den Samen der Cicutæ für das Harmel genommen. \*

Schirling/Wätterich.

Natur/Krafft/ond Birckung In Ceib.

Der Schirling fühlet vber die massen sehr/ist derhalben ein gant schädlich vand tödlich Kraut/so mans in Leib nimmet. Hat billich den Enrannischen Namen Bützerich/dann die Athenienser haben den frommen Philosophum Socratem mit Schirlingsfasst vmbbracht/wie Plato meldet. So hab ich auch gesehen/daß erliche Schirlingwurßel für Pestnachen gessen haben / die entweder gestorben / oder doll vand vossinnig worden. Fermer gibt es die Erfahrung/wann die Banse von dem Schirling essen/sahen sie anzu Büten. In Welschlandt/so die Esel vom Schirling essen/sallen sie vand/vand schlasseren sie todt. Es hat sich zur Zeit begeben/daß etliche Eselaufs dem Feldt also für todt gelegen sindt / das haben erliche Bawren wargenommen/vand gemennet/die Esel weren gestorben/haben ihnen die Paut abziehen wöllen.

## Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

Schmerhen/vnd stehen auff/darvon die Bawren erschracken/vnd die Zuschawerlach, ten. Derhalben ist Schiringgar nicht in Leib zunemen. So es aber auf Unverstung von jemande würde gessen/wie sichs vann zu zeiten begibt / so kan man folchem Manschen mit einem Trunck guten frarken Beins/der da Alt ist/vud darinne ein quenklege stossen Encian vermischt ist zu half kommen.

Aussen.

Man mag Schirling eufferlich brauchen/zur Ruhlung aller hieten Bebreffen/ basift baswild Fewer/Rotlauffen/vnd dergleichen/fo fonft von keiner Argnen wellen ruwig werden.

Thuchlenin Schirlingfafftoder Baffer geneht / vnd vbergelegt / läßt die Brufte nicht wach sen oder gröffer werden / vertreibt dem Säugern fre Milch / \* ift aber ohnge fahr nicht wolzu brauchen / dieweil solches gar zu sehr kältet. \*

In fumma was von his tompt/mag dif Kraut/Safft und Waffer hinderschla

gen/ben Schmerken ftellen/ond jum Schlaff verhelfen.

Schirling heift Sriechisch komm. Arabisch Sucuran. Lateinisch und Welsch Cicusta. Spanisch Coguda. Frangolisch Cingue. Dehmisch Bolehlar.

# Von Libenbaum.

Sap. LXXIX.

Bestallt.



Er Eibenbaum wechs
fet auff den Gebirgen vond
Felfen/gleichet mit de Blettern dem Thanenbaum/ift
doch nicht so hoch / grunet
flets. Bringt kein Sarb.

Dargegen tregt errote Beer/groffer bann bie Erbfen.

Atatur/Arafft/ond Wirckung. In Leib.

Das ist ein gisstiger Baum/darumbhat ihn Dioscorides nicht unter den Baumen im ersten/ sondern im vierdten Buch unter andern gisstigen dingen beschrieben. Daher neunet man auch das Gisst Taxica, un heut Toxica, mit welchem die Pfellvergisstet werden.

So die Hirten oder Holfhawer die roten Beer effen / fallen sie von notwegen in ein bilbig Rieber/oder in in rote Rubr.

Eibenbaum. Taxus,

In Arcadia und Franckreich/inder Landschafft Narbona, sol dieser Baum fo gifftig senn/daß auch die jenigen/ so darunter schlaffen / oder unter seinem Schatten ruhen/kranck werden/und zuweilen sterben/welche insonderheit geschicht/ so der Baum blubet

 $\mathsf{Digitized} \; \mathsf{by} \; Google$ 

Don ber Breut. beschreiß. Natur ond Birchung.

bichet. Das Biehe fo darvon iffet/dem gefchwillt der Bauch/vnnd muß fterben. Die A

Bogel/welche von den Beeren effen/werden fcwarf.

\*In Engellandt effen die Rinder die Beer und die Leut haben offt allerlen Sandel biter diesen Baumen/wie auch im Niderlandt / alfodaß der Schatten nicht fo schade Hebift/fpie die Alten schreiben.

Das Puluer von diesen Baumen foll vergifft fenu/alfo/daß wo man es hinfirewet/

nicht gern dafelbft etwas wachfe.

Vor der Zeit haben etliche onerfahrne Apothecker mit fonderm fchaben die Rinden

bon blefem Baum vor der Rinde des Tamarifci gebraucht. \*

Sojamandes betrogen warde vennd von diefem Bewachs geffen oder gettunden hette/ber trinde von fund an guten alten farchen Wein und deffelbigen nicht wenig/ fagt Nicander in Alexipharmacis.

Man fagt: Soman eine eifern Nagel durch ben Baum schlege / fo fen er vnschadlich.

Aussen.

Das Solliff von Farben rotlecht/mit viel aberlen durchtogen / hart und werhafftig: Theophrastus schreibt/manmogeauß Diesem Soll allerhand Schreinerwerch/ Schemel pub anderding machen. Infonderheit gibt es gute gabe Bogen onnd Ciben/ Daber ihm auch ber Teutsche Namen fompt.

Comandas Sols brennet/tödtet der Rauch die Mäuse.

Eibenhaum beift Briechisch Enlant, und Mine. Lateinisch Taxus. Welsch Tallo, biint Nasso. Spanisch Texo. Frangosisch if. Behmisch Eis.

# Won Dundeskol and Plander.

Sap. LXXX.

Apocynum. Hundstol.

Apocynum repens.





Gestallt.

Swoldiß zwed onterschiedliche Kreutter sindt/haben wir fie doch vuter ein Captulgesetzwegen der Karbe/wöllen auch seders tosorderheitheichraben. Ltt Hundstof

## Das Vierbte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Sundistol ben dem Dioscoride Apocynum, Cynocrambe, Brassica canina, Istein frembo Gewächs/habs auß Syria bekommen/wie es allhie abgemahlet. Ist ein Stand mit langen Rablen / die sindt jahe vand schwand wie ein Band lassen sich nicht leicht brechen. Gleichet mit den Blettern dem Ephew außgenommen / daß sie weicher vand spitziger sind geben einen gelben Safft / vand schweren Beruch. Bringt kleinen harten schwarzen Samen in langen spitzigen wollechten Schoten verschlossen.

\*Dieses Rraut wechft viel vmb Tripoli in Syria, dergleichen in der Infel Greta/da esjehiger zeit Placchi genannt wirdt/ound gibt die Erfahrung daß die Sundedarvon fferben/bagegen wollen etliche / wann man inen die Schwalbenwurk darauffgebe/fo foles inen nicht schaden. Man findet auch noch ein andere Art/welche sehr hoch wachfet bund fich an die nechfte Standen anhelt/wo fie deren feine erzeichet/muß fie auff der Erdenligen. Die ontern Bletter fenndt jugefpist / die obern fornen frumpff/bringetviel Blumlen ben einander / von Farben schwarprot / daraust folgen lange Schoten oder Hörner/jezwo vund zwo an einander/in denselben ligt tvollichter Samen/grösser dann das vorige/die Bletter vnd das ganbe Gewächs ift voller scharpf-D fer Milch/der Auctor nennets Apocynum repens \*

Olander/Unbol- Nerion, Rhododendron.



Slander oder Unholdenfraut/auff Griechisch Nerion, Rhododendron, Rho.

dodapline, auff Lateinisch Laurus rolea, das ift / Lorberrosen wechst gemeiniglich am Meer/wiewolmans auch an andern Secnond Wassergestaden sindet. Ist ein lustig holdselig Gewächs anzusehen. Wechst hoch wie ein Baumlen/mit schmalen Lorberblettern Bringt Purpurbraune \* oder offtermal weisse Blumen wie die Rosen. Die Frucht ist lang/wie die Mandelschelen/formieret wie gin Horn/so sie sich öffnet/issie voll Wollen. Die Wurpelist lang/holgecht/am Geschmack gesalten.

\*Dlander wechst auch von ihm selber omb Tripoli in Syria, danennen ihn die Innwohner Defle, so sennd auch dise Baumlin gemein an dem Basser in Candia oder Creta, Man finder in auch an etlichen Orten in Franckreich/ Item vmi Genua, onnd in

Hetruriaben Liborno,\*

Natur/ Arafft / bnd Wirckung.

Die Bleiter des Hundtstols mit Schmalbgestoffen / vnnd ein Taig darauß gemacht soman denselbigen den Füchsen/Hunden vnd Wölffenzu effen gibt/von finnd an verlähmen inen die Lenden und Hufft-muffen darvon flerben.

Dlanderift auch gifftig vnd schadlich/in Leib gebraucht / dann es todtet Menschen vnd Viehe. So das tleine Biehe als Genffen/Schaffe des Bafferstrinckt darinne

Dlanderbleiter, newencht find/fo ftirbt es/fagt Dioscorides.

Dlander mit Beingetruncken/hilfit den Menschen/fo von gifftigen Thierenge biffen fennd/vertreibt alfo ein Bifft das ander/wie auch oben vom Aconito Pardalian-che gemeldt. Uber sonfeist es dem Menschen todtlich/wann es kein Bifftim Leibe findet/darmit es sich vberwerffe. Unnd somans also geben wil/ift es besser/ wann man Rautenbletter darunter mischet/wie auch Dioleorides selbst bezeugt.

· Auß.

386

-Außwendig.

Auicenna braucht den Safft zu der Räude/ond rauben Saut/davon wirdt auch ein Salb gemacht ben dem Meluc.

In Sispania pflegen sie mit dem Safft die Pfeil zu schmieren zu den Thieren.

Palladius schreibet / daß man mit dem Rraut Der Feldmauß Locher verftopffe / date

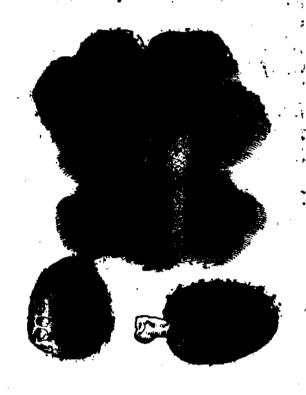
# Von allerley Symammen.

Cap. LXXXI.

Schwämme. Fungi, Boleti.

Erdmorcheln, Tubera.





Geschlecht und Gestallt.

Lle Schivamme findt weder Breutter noch Burglen/
weder Blumen noch Samen/fondernentel oberflussige Feuchtigkeis ber
Erden/der Bamme/der faulen Sollver/vnnd anderer faulen dingen/baromb sie auch ein kleine Zeit wehren/jnnerhalb sieben Eag ift ihr Seburt
und Abgang/vann was da bald auffrompt/nimpt auch bald ab. Sonderlich aber frieden sieherfür/wann es donnern ond regnen wil. Daher auch luuenalis sagt: Et facient lautas optata tonitrua coenas.

3hr Beschlecht sennd viel/dann etliche wach sen auff dem Erderich / andere auff den Steinen/ein Theilauff den Baumen / etliche auff faulem Solft / ondauff den Miffen.

Defigleichen auch alten Strodachern.

Wideromb fo sindt die jenigen / welche auß dem Erdtrich wachsen/vielerlen Gefchlecht. Aber in einer fuma wöllen wir sie in zwen theil onterscheiden vond erstlich von venen sagen/die man pflegt zu effen. Zum andern die zur Speiß ontüglich oder schadlich sind. Sie werden aber alle mit einem gemeinen Namen Schwämme genannt.

Deren Schwämm/welchemanisser/werdenzehen Beschlecht erkannt.

Ett ij

Das

#### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Battstolu

Das erft find die Morcheln/allenthalben ben uns gemein/mit welchen dieberleckten Mauler sonderlichen Luft haben. Rochen sie mit Butter un Burg/juvor in einem Wasser gequeilt. Und braten sie auch an Spießlen/mit Burg bereitet. Sie wachsen auff fensten Wisen/auch umb die Ecker/an den Rechen. Ihre Wahrung ift im Manen/gur andern zeit deß Jahrs werden sie nicht gesehen. Sie sindt an der Farben graw/an der Bestallt rund wie ein Sätlen/und voller Löchlen wie die Binhäußlen.

\*Plinius schreibt ein wunderliche Historia/daß ein Römischer Prætor in Hispania/ Larcius Licinius genannt/auff ein zeit hab dieser Erdtmorcheln eine wöllen essen/vnud habauff ein Mund/Deuarium genannt/darinn verborgen/gebissen/welche eine Anzeigung ist/daß sich die Erden zusammen ehne/vnd dieselbigen Morcheln darvon ha-

fommen/Diese werden in Welschland und Ungerland vielgefunden."

Das dritte Geschlecht nennet man Herinplit / sindt oben braun / vnten ein wenig gelb/die mussen vom Roch zuvor/ehe sie zur Gpeiß dienen/abgeschelet werden/darnach zerschneid und zerhacht man sie bereitets mit Butter und Gewärt.

Zum vierdien find Reiften/nidrige Schwamm/oben rotlecht/onten ftreiffecht/ble

bratet man/beftrewets mit Salp oder Pfeffer/ond iffets.

Die fünften sind die Pfifferling oder Pfefferling welche man alfo nennet omb deß hißigen Seschmacks willen der sich dem Pfeffer gleichet. Man bratet sie auff Rolen wie die Reisten.

Das sechste Geschlecht der Eßschwämm sennd die Benderling vnnd Treuschling/ also genannt dieweil sie gemeiniglich auffden Benden und auffder Vieheweide wachsen. Erscheinen im Brachmonat wennes regnet. Sind rund und breit wie ein Baret/ unten braun/oben bleichfarb.

Die sibenden sind die Rheling oder Hendelschwämm/wachsen auff den feuchten Balben/sennd einer gleissenden gelben Gestallt. Diese quellet man word tocht sie darnach mit Butter und Burg. Und dieser noch ein Geschlecht/wechst auch in seuchten Balben/neben faulen Hölßern/sennd Zinnelecht/vond vergleichen sich dem gramen Mooß/gant saffrig/einer kalten Natur/vnd boß zu verdäwen.

Die achten find braun in der Groffe wie der Benderling haben einen fuffen Milch-faffe wach fen auch in den Balden. Diefe nennet man Brotlinge wii ffet fie auch rohe.

Dieneundten sind die Enchschwämmound Hasenohrlen iwerden im Augstmonat ben der Burgeln deß Enchbaums funden/sennd großigang graw onnd bleichfarbigianzusehen wie ein getocht Ralbstroß. Man bereitet sie wie andere Schwämm.

Diezehende Effichwamm findt man in außgebranndten / geradeten Streuchen ond Deden/fehengleich wie die Henderling/aber bleicher. Rommen omb S. Jacobs Tag herfür/ond heisten Rolling/Rotschwamm/ond Augstschwamm.

'Im Rouigreich Neapolis hat man etliche Stein/dieder Hochgelehrte Medicus

bud Chirurgus Gabriel Fallopius gudem Lyncurio Woltreferiren / die das gante Jar A borüber Schmamm geben/die gut zu effen fenn vind den Sarn treiben follen/wie dann auch der Stein an ihm felber / darauff fie wach fen. Man leget diefelbigen in Reller/be-Dectt fierin wenig mit guter Erben vnnd befeuchtiget fientit einem lablichten Baffer fo bringen fie in vier oder funff Cagen Schwamm."

Die Schwämme/die nicht in die Rüchen dienen.

Nach oberzehlten Schwämnten wach sen auch andere mancherlen Schwämm/ wer fan oder wil die alle erzehlen oder beschreiben? Als die giffeigen Bliegenschrodmme/ Die find rot/ond mit weiffen Tupplen als mit Blattern befprengt/von welchen die Gliegen oder Macken (fojhnen ein Haft varauf bereitet wirdt) ferben muffen befigleichen andere Ehier.

Item / es wachfen andere groffe gelbe Schwamme unter den Anferbaumen / be

renifidas Rindtviche begierig/wirdt aber franch varvon.

Better tomen wir auff die gant runde weißlechte Bubenfift oder gofiß genannt/ fo auffden Amen und grafichten Felbern machfen/wie ein groffer Lederballe/werden offt in Ropffsgroffe/vnud wann fie burt werden/reiffen fie auff/ vnnd laffen ein gelben Staub von fich.

Souft findet man auch Schwamme/die wach sen anden Wurgeln der Baume)

øber an ben Stammen.

Bon der Apothecker Schwam / welchen fie mit dem Dioscoride Agaricum nenmen/iftoben gemeloet im ersten Buch imzwen onnd zwanhigsten Cap. vnnd im britten

Buchim 3. Cap.

Auchharmanin den Apothecken noch einen Schwaff den nennet man im Latein Fungum ceruinum, oder Ceruiboletum, diff Dirfchfchwani. Es wechft in Bal-Den/da viel Sirfchen wohnen. Sat fein vefprung von dem Sirfchen frecht unter der Er- B den ond fondtediesen Schwam vielleicht nienfandt finden/wannihnt te Sirschen nit felbst offenbarten/dann diß haben die Jäger und Bawren wargenommen daß zu etlie chen besondernzeiten deß Jars die Sirfchen mit den forderen Guffen in die Erden schars ren/dafeibst findet man diefen Schwam /ffrundt/bneben/auffen fchwarplecht/fintwendig weißeines schwerlichen Geruchs/fonderlich weller frisch ift welchen Geruch Die Hirschen empfinden und darauffscharten. Bon den Jagern und Bawren vherkommen in die Apothecker / die zerschneidenifnin etliche ftack / ziehen fie an einer Schnur/ henchens auff/laffens im Schatten dorien/vnd haltens zum Gebrauch. Etliche fagen/ man find auch bisweilen diefe Schwaimme/formieret wie deft Dirfchen genitale.

Ferener/dieweilwir hie von Schwämmen handlen / wollen wir auch den Meerfchwam oder Badfchwam in die Zunfftnemen. Wechftauffden Belfen /oder fteinich-

tem Vfer def Meers.

\* Wer mehr von allerlen Schammen/wie fie die Alten genannt / vnnd biefer zeit in Belfchlaudt heiffen wiffen wil ber befehe Andram Cafalpinum de plantis lib. 16. anı Ende. \*

Natur/Krafft/ond Wircfung.

In Beib. Dioscorides lib. 4.cap.71. schleußemit furgen Borten ond spricht: Alle Fungiober Schwänt find entweder zu effen tauglich oder tootlich. Als wolte er fagen in der Arbs nen werden die Schwammnicht faft genüßet/darumb daß fiegemeiniglich nicht nebren oder auffenthalten / fondern blaben vnnd erkalten den Leib / machen vielzaben Schleim/ift forglich mit omb zugeben. Darumb follen die jenigen fich wolfür feben/ Die da ftete Schwam jueffen Luft haben / daß fie nicht etwa daran erftrummen / wie Galen.lib. 2, de alimentis von einemmeldet. Daber auch der Verf : Boletilethicaussa fucre Ett

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthioli/

C fuere mei. In summa/biealler beffen Schwamm/wo fie nicht wol gefocht ober gebra ten/ond mit Burg abbereitet werden/findt forglich zu effen/ja biffweilen fo fchablich/ daß mandarvon erfticken ober erftrummen mag. Befibe Paulum Ægineram lib. 5. cap. 53. Wietvolfiein Welfchen oder andern heiffen Landen zum Effen bequemer find dann in Teutschen und Mitternachtigen Landen.

Rreen mit Schwammen getosht oder geröft/benimpt ihnen die bole Art/ondifieln fehr liebliche wolfdmeckende Spelf. Im Welfchlande pflegt manfie mit Knoblauch ond Pfeffer zu bereiten. Somag man fie auch mit wilden oder gebackenen Birnento.

chen so sind seauch vuschädlich.

So jemandes gifftige oder vibercite Schwamme geffen hett / daß er davongleich erfticken wolte/oder ein Bauchgrimmen gewinnet / ber foll fich von ftundt anerbre then/Ornmeloder foers nicht haben fan/Rattichfamen in lawem Baffer und Effe jufammen gemifcht ennnemmen. Bñ nach dem er fich erbrochen hat foler guten Wamutwein ober Wermut in Wein gefstten/trinden. Auch ift gut/fo er Genff/Ange lickwurt/ober Liebstockel/gepulueremit Bein trincfe. Man mag auch Agaricum em quintle fchwer mit Wein ennnemmen.

Auffen. Holunderschwamm leschen und trucken nider allerlen Sig onnd Geschwulfige

vor in Rosenwasser oder Wein ertrenckt und vbergelegt.

Der durzerunde Bubenfift/mit feinem Mehlond Staub/dienet wol benalten flieffenden Schaden die werden darvon trucken / rund schicken fich jur Septung. Die Balbierer legen ein fructle von diesem Schwam auff die Aber/nach der Laffe / Darvon verfieherdas Blue in der Aber.

Die roten Fliegenschwämm fol man den Fliegen in Wilch fieden/inen darfiellen/ barvon fterben fie doch foll man verhüten daß folches feinem andern Biehe oberden

Kindern zu theil werde.

Andere Holhschwämme soanden Buchen/Nußbaumen wnd andern barrond trucken werden braucht man jum Seiverwerd dann fo fie einmal en Bundet findt verleschen sie gar langsam. Daromb wiffen etliche gemeldte Schwamm wol zu bereiten daß fie gar bald Fewer empfahen fieden bind tochen fie in Laugen laffen fie truckenen bann flopffen fie diefelbigen wench/vnnd fieden fie als von neivem in Galpeterwaffer/ Dann werden fie das Fewer zu empfahen defto gefchickter. Etliche fuchen jre Nahrung

auß diefen Schwämmen und Zundern.

Bon dem Sirfchfdwamm haben die Alten nichts gefchrieben boch hat er ein Krafft bamit er den Benushandel farctt/foman deß Pulucre ein halb Lot / j. quintle langen Pfeffer darzu gemischt/trincft. Diefer Eranck mehret auch den Fratten die Milch von ontenauff mit dem Schwam gerauchert fillet Die Mutter in ihrem aufffteigen. Die Sirceischen Beiber treiben auch ein Sandel darmit/gebens in Liebtrancfen. Beiter fagt man/biefer Schwamm in Bein getruncken widerftrebe dem Bifft fonderlich fo es von vergifften Chieren tompt. Daß es warm u Natur fen zeiget der fchwere Ge ruchan.

Der Badichwamm hat auch ein Rrafftzu trncfnen/vnnd die Gluffe zu ftopffen. Derhalben lege man in wol trucken auff die alten feuchte Befchwar/auff daß ir Feuch.

tigfeit darein fliesse.

Welchen Framen die Mutter aufffehrt/als von einer flattzu der andern oder von einer Seiten zu der andern der fol man einen Badfchwam in gutem scharpffen Beineffig gequellt/warm vberlegen/ift ein Experiment. Biltudie Sunde oder groffe Meufe todten: Nimb ein Badschwain/zerschneid ihn in zimliche Stuckle/rofte die in Butter/ ond gib deren etliche dem Sund zu freffen oder leg fie da die Ratten fre Wohnung haben foldfit fich der Ochwam im Leibnicht dawen / quellt auff vnd verftopffi dy Gedder/daraufffolgeder Tode.

Digitized by Google

Bon der Breut. beschreib. Matur und Bircfung.

388

Die Schwämme heisten Griechisch Munister. Arabisch Hathar. Lateinisch Fungi Bo. A leti. Belsch Fonghi. Spanisch Hongos. Frankösisch Potitons. Behmisch Hauby.
\*Die Morchten werden von etlichen Spongiola. Welsch Prionole genannt. \*

# Von Erdnüssen. Cap. LxxxII. Gestallt.

Erdnusse. Ornithogalum.



1

Motnusse Griechisch Lond Lateinisch Ornichogalum,ift ein garter Stengel anderthalb Spañen hoch/ mit dren oder vier Nebenäftlen/darauff die Blumen wach sen/außwendig grun gestallt/aber inwendig/wen fiefich auffehun/Illichfarb, formiret wie die Lilgen / doch viel fleiner / darauß werben harte ectechte Knofpen. Wechft auff Den Ectern/ond onter dem Gerreide. Die Burbel ift Zwibelrund am Geruch ond Geschmack nicht villeblich / die cffen die Bamren und die Rinder/fonderlich in der thewren zeit / dann man kan diefe Wurgel lange behalten/wie die Zwibeln. Sat fonft feinen Nub in der Arbnen.

\* Bber dieses sindt noch eiliche mehr schöne Ornithogala, als Arabicum oder maius Dodonæi, barauß der Auctor elnen Narcissum machet/Item Ornithogalum Narbonense, welches hoch wechset/

botumnennet/vnd andere dergleichen/fürnemblich/welche Clusius allein beschrieben vnd vor ihm niemandt/in observationum Pannonicarum lib. 2. sap. 13. Das gemein Ornithogalum, welches die Welschen Lac Galinanennen/wechst gar viel vnnd schon vmb Oresen auff den Wiesen.\*

## Non den Wiesenzeitlosen/oder Natblumen. Cap. LXXXIII.

Gestallt.

Jenzeitlosen/Bitblumen/ist das Colchicum, so den Natuen hat von dem Ort Colchide. Birt auch genannt Epkemerum lethale, vulgo Bulbus agrestis. Die Apothecker brauchen die wurzel für Hermodactylum, und machen darauß die Pilulen von Hermodactylen genannt und andere purgierende Arznehen/gebens den Sitedsüchtigen Podagricis, nit ohngrossen Irithumb vit vers derben der Krancken. Dan diese Zeitlosen sind in Leib zu brauchen schadlich un gistigen Sie blüht spatim herbst/auss den beschorne oder gemeheten wiesen/sonderlich die in gestie blüht spatim herbst/auss den beschorne oder gemeheten wiesen/sonderlich die in gestie blüht spatim herbst/auss den beschorne oder gemeheten wiesen/sonderlich die in gestie blüht spatim herbst/auss den beschorne oder gemeheten wiesen/sonderlich die in gestie blüht spatim herbst/auss den beschorne oder gemeheten wiesen/sonderlich die in gestie blüht spatim herbst/auss den beschorne oder gemeheten wiesen/sonderlich die in gestie blüht spatim herbst/auss den beschorne oder gemeheten wiesen/sonderlich die in gestie blüht spatim herbst/auss der beschorne oder gemeheten wiesen/sonderlich die in gestie blüht spatim herbst.

Das Dierbte Buch Pet. Phidr. Matthiolti

Cbirgenligen. Und verkandigen diefe Blumen den Winter/fommen im Berbitmonat ohn Kraut oder Bletter alfonacket auß der runden Zwibelherfur. Der Blumenfind etliche weiß als Milch/etliche schon leibfarb/bat gemeiniglich jede fechs Bletter/junwendigmit den gelben Bapfflen oder Wurmlin wie andere Lilien/fonft an Gefialli den Saffranblumen gleich/ohn allein an der Farbe/Beruch/ondBeschmack fehlet es.Im Winter zeitiget die zwiblechte Wurgel die ift aufwendig mit einer fcmarten Schelffen vberzogen/junivendig gar weiß/wend und SRilchfafftig. Und ift diefe Burbelim Herbft/dieweil die Blumen erscheinen/am Geschmack füß/im Frühling aber verleuret Bu diefer zeit freucht auch das Rraut herfur/wie fie die Guffiafeit und wirdt bitter. Menenblumenfraut/oder weiß Likenbletter. Zwischen denselbigen schleichebielange Frucht herauf mit der alten schwarben Winterfleidung vberzogen de find die alteverwelcte Stenglen. Inwendig den Rrautblettern erscheinen die langen welfen Sadim je ij. oder iij. neben einander / die findt voll rundes Samens / fo er gezeitigt (welcheim Hewmonat geschicht) ift er braun/schierwie Rattich seme. Alfo wunderbarlich wechst im Frühling by Kraut/im Somer die Frucht oder Same/im Derbfi Die bloffen Blumen/im Winterzeitigen die Burglen/ond ftoffen jarliche newe Augen herfür.

Bisenzeitlosen.

A. Mit viel weiffen Blumen.

B. Leibfarb gemein Slumen.

C. Leibfarb befondes re Blumen Colchicum fiue Ephemerum lethale cum flore.

A. Polianthon candido flore.

B. Flos purpurascens vulgaris.

C. Flos peculiaris.

I. Eine Wifenseltlog welche im Fribling blühet. IL Bletter der Wifet

IL Bletter der Wischlegeitofen/ und
III. Samen.

1.Flos Colchici.
wernus.
11. Herba Colchici&

III. Semen.





\*Auch ift wolzu verwundern/daß (wie der hochgelehrte Colteus de natura ltirpium fol.379-anzeiget) die Burgel im Frühling gar bitter fen/im Herbst aber füßlich/dam viel unzeitige Feuchtigkeit/die sie im Binter bekommet/wirdt durch den Sommer gertochet/vnd also im Herbst süßlicht. Semeldter Auch or fol.150. vermeldt/daß auch selbam andiesem Sewächs sen/dann zu zeiten es ober seine gewöhnliche Blumen/dieim Perbst herfür kommen/im Frühling ein ander grünlichte herfür gibt.

Deffen

389

Deffen ein Gewächs mit viel schönen weissen Blumen/beren offigar vielnachein: A ander herfür friechen/nennet man Colchicum Anglicum.

Essindauch noch andere mehr schone Arten / darvon Carolus Clusius ond Lobe-

lius gefchrieben baben.

#### Natur/ Arafft / vnd Wirchung. In Ceib.

Die Burgel von Zeitlofen gessen/tödtet/gleich wie die gisstigen Schwämme/
spricht Dioscorides, vand er habediß Kraut allein darumb beschrieben/darmitniemands dasselbige/noch seine Burglen/vanvissentlich an statt der Bulbenwurßelesse/
dan etliche darzu gereißet werden von wegen irer Sussigeit. Wider dis Gisst brauch
man bequemlich die Argnepen / die droben beschrieben sindt wider die gisstigen
Schwämme. Rühmilchist auch gut darwider/zu trincken.

Die Lateinischen Namen der Zeitlosen sind oben gemeldet. Arabisch heistes Suru-

gen. Welfth Colchico. Frantofifth Mortau chien. Behmisch Deun.

## Hermodactylus verus.

Buvorifigefagt/wie die Apothecker die Wiefenzeitlofen für Hermodactylum fälschlich gebrauchen/was nur der wahre Hermodactylus sen, das solt du jegund versnemen. Der Wolgeborne und hochgelehrte Herz Augerius von Rußbeck/derzu Sonstantinopelan dem Eurckischen Hochwegen unser Renserlichen Manestat das Botts

Hermodaetylus verus Matthioli, .

Pseudohermodactylus.





schafftampt trewlich verwaltet / vnnd jegund in diesem 1562. Jahr im October widervmb anhenm zu Renserlicher Manestat komen ist / hat mir den wahren Hermodackylum, sampt etlichen andern schönen Sewächsen mit bracht/vnndgeschenckt. Und daß
ich dis Sewächs/wie es die Contrasactur entgegen außweist für den rechten wahren
Hermodackylum halte/darzu bewegen mich fürnemlichzwo Orsachen. Zum ersten/
daß man diß Krautzu Constantinopel/vnin den vmbligenden orten oberall Hermodackylum

Das Vicidte Buch Pet. Andr. Watthiolt.

C dady lum nenet. Bum andern daß die wurteln zerthellet auf gespreitet wird formieret find wiedie Finger an deß Menfchen Sand/barzu fihet man in jedem Finger oben elnen Ragel/gleich wie eines Menschen Nagel/vann Hermodactylus ift ein Griechesch Wort/ Teutsch laut es ein Singer Hermetis, also deutets auch Aniconna, und iftrecht. Go hat nun dz Rraut lange fehmale Bletter/zweper Spañen hoch / oder vielleicht hoher/die vergleichen sich den Blettern deß Eschlauch s/oder der Affodilwurb/außgescheiden/daß fie viel fchmaler und grüner find. Die Bletter/welche unten nahe ben der wur-Bel flehen/find viel kurger dann die andern. Es hat vier wurdlen / die gehen auß einem Brfprung/findt (wiegefaget)anzusehen wie die Finger/an der Farb bleichrot/die Ragel find weiß. Auch haben diefewurbien am öbereheil/da da auff dem Grund oder Nafen def Erdtriche ligt/ond da erfilich die Bletter berauß schleichen subtile Zaseln wie bie Haare/fonft fihet man folche Zafeln niegende nicht an den Wurpeln. Mitten auß bem Kraut tritt der Stengel herfür/die Blum ift mir nicht zu sehen worden/dann ein langlechter grüner Anofpen/formieret wie ein Birn/vnd fast wie die Anofpen der Bisenzeitlosen/von dannen her ist der schädliche Irrthumb gestossen/daß man die Wice senzeitlosen für Hermodactylum fast in gang Europa gebraucht hat/fo doch die Biefenzeitlafen Gifft find/ond werenicht wunder/daß die armen Podagrischen Krancken benen man folche Arknen und pilulas stets fürtregt und enngibt-firacks lahm würden. Paulus Aginetabefchreibet die Krafft des Hermodactyli unnd spricht: Die Burted Def Hermodactyligu Puluer gestoffen/ond getruncken/oder die Burgelgesotten/ond Darvon getruncken/purgiere trafftiglich/infonderheit die Podagricos. Gagt darben Diefe Arenen thue dem Magen gedrang.

\*Wicholder Auctor mil/daß vnsere Zeitlosen mit nicht für ein Hermodactylum zuhalten sind/von wegen ihrer gisstigen Art. Und beschreibet derowegen hie einen andern Hermodactylum, der ihm von Constantinopoli ist gebracht worden/sennd doch viel Ersahrne und Selehrte Medici der Mennung/daß unser Hermodactylus officinarum, den man auß Syria bringt/vnnd mit unsern Zeitlosen sich etwas vergleichet/wolzu gebrauchen sen/wiedann die tägliche Ersahrung gibt/daß er in den Podagrischen Krancheiten unnd dergleichen/wolgethan hab/vnnd sihet ihmgleich/als were Hermodactylus officinarum, der etwas runder ist /auswendig und juntvendig sehön weiß/der rechte/aber unser Colchicum, sen perniciosum und Hermodactylus spurius,

fine nigeraut voeus ben den Alten der mit nichten in Leib zu nemmen ift.

Aber der Hermodactylus Constantinopolitanus vusers Auctoris, wirdt von dem Hochgesehrten Vlysse Aldobrando Professore u Bononia für die erste Lonchitin ge-balten. Dodozzus aber und andere wollens viel mehr Iridem tuberosam nennen/und sind seine Vires nach nicht wolerfundiget/dieweil man ihr trenia findet.

Herr D. Raufvolffbeschreibtein sondere Colchicum oder Hermodactylum fol. 121. in seinem Reißbuch / welche Figur zu einer andern zeit soll an Lag gegeben werden/ toath set viel vand klalepo in Syria.

### Natur/Arafft/ond Birckung.

Der Hermodackylus, welcher außländisch/vnd in den Apothecken gebrauchlich ift/ gibt ein fonder lich gute Arquen zu dem Behragen der Slieder vnud Podagra/geftoffen mit warmer Milch vbergeschlagen.

## Pseudohermodactylus. Dens

caninus.

Diesen nennet der Audor in seinem Lateinischen Kreutterbuch Pleudohermoda. Erylü,isteinschön Sewächs/bringtzwen oder seiten dren Bletter fast wie Lillen oder Beerknoblauch/mit vielen braunen Mackeln besprenget/die Blum wechst auff einem glatten glatten braunlichten Stengel/bleich Purpurfarb/mit braunen Jafemen onnd einem A weissen Stiffelin in der mitten gezieret. Die Blattlen biegen fich wann die Sonn warm scheinet/vber sich/wann sie aber abfallen/wechft ein drenecket Rnopflin vollgelbes Samens. Die Burgelift langlecht/onten dicker dann oben, deren offt etliche benfammen funden werden / wie auß der Figur zu fehen. Diefes wechft viel in Stenermarchoa es die Apothecker Dentali, und das Bawersvolck Schofwurg nennen. In Saffon/Belichlandt und Francfreich finde manes auch / aber mit weiffen Blumen. Weiles nicht blubet/bringtes nur ein Blatt.

Natur/Brafft/ond Wirckung.

In Stenermarchpflegetman das Puluer von der Wurgel den Rinternauffdie Bren zu ftrewen für die Burme. Go brauche man es wider de Brimmen mit fonderm Nug/wieder Hochgelehrte B. Thomas Sauftein/deß Erpherpogen Caroli, &c. fürnemmer Leib Medicus folches erfahren hat vonnd derwegen C. Clusio offt gen Wien diefe Burgel (von dem ich fie bekommen) geschicket. \*Mangibt es auch den Kindern in einem Baffer gefotten wider das Freißitch. \*

Ephemerum non lethale.

Ephemerum non lethale, das etliche Syluestrem Iridem nennen/wie Dioscorides bezeuget/vergleicht fich mit den Blettern und Stenglen den Lilien/aufgescheiden daß fie schmaler und fleiner find/tregt weiffe Blumennach der Leht Dioscoridis, oder blawe/laut der Schrifft Plinij, diese Blumen findt am Geschmack bitter. Der Same ift weich/die Burgellang/Fingers dick/wolriechend/ond auffder Zungenzusammenziehendt. Bechft in den Balden unter den Sichbaumen vond schattechten Orten. Etliche Selehrte deuten Ephemerum non lethale auff die gemeine Manenblumlen / die man im Latein Lilium conuallium nennet. Diese Mennung gefellt mir nicht / bann sie fan B ben der Beschreibung nicht bestehe sintemaldte Bletter an den Manenblumlennicht Pleiner/ound auch nicht schmaler / ja biffweilen breiter sind dann die Lilienbletter/tragenauch an der Geffallt nicht oberenn. Go reimen fie fich mit bem Stengelauch gar nichte jufammen bann ber Manenblumlen Stenglen find dunn wie die gaben. Weiter/fo haben die Blumlen fchlechte/queckechte/dunne, weiffe BurBlen/ die hin und ber fladern/find nicht lang vind auch nicht Singere dich darzu ohne Geruch vind Bufammenziehung. Bber diß alles finde ichnirgends ben den alten Geribenten / bag Ephemerum folte wolriechende Blumen tragen/fo doch die Manenblumen vber die Maffen wol riechen welches Diolcorides, Plinius ond Galenus, als das furnemfie Gemerche vand edelfte frückean dem Rraut/ warlich nit verfchwiegen hetten/vand fonderlich Galenus, der auf dem Beruch und Beschmack der Rreutter ihre Natur oder Comples rion pflegezu beschreiben. Diß gegenwartige Ephemerum, wie es allhie abgemablet/ hab ich auff dem Gebirg Ananiz gefunden/nicht ferm von Erient/fchicft fich allerding auder Schrifft Dioscoridis.

\*Dieiveildeß Auctoris Ephemerum von ihm nicht beschrieben vnnd seine Bigur noch tein Krautahnlich mir fürkommen hab ich sienicht sehen wollen bif man etwas gewiffes daruon erfahre. Dodonzus vermeinet / wann der Grengel etwas mehr dem Pilgenstengel gleich were so mocht sich Dens Caninus wol darzu schicken / Daruon an-

Dere wollen vrtheilen.\*

Die Burgel diefes Krauts fänfftigt ben schmerten ber Zahne/wumman mit ber

Brühden Mund aufschwendt.

Die Bletter in Beingefotten vnnd Pflaftersweise vbergelegt vertreiben Die Beschwulft und Apostemen / Die noch zu keinem Entter gegriffen haben.

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

# Son Lagrund Nacht/oder S. Pe

tersfrant, Cap.LXXXIV.

Gestallt.

Tag vnd Nacht/ G.Peterstraut. Helxine, siue Pastietatia.



Aß Kraut wirdt im Ca tein Parietaria ober Muralis herba, vnnt Helxine genamt/daromb daß es gerne ben ben Manwens Wanden/vnnd Beimen wechft. Item Vitraria, dasiff/ Glaffraut/darumbdaf man mit diesem Rraut die Glafer habic onnd fauber machet. Man nennets auch Perdicium, dam die Rebhaner effens gern. Sat einen zahrten röckehten oder braunen Stengel. Die Bletter vergleb then fich dem Bingelfraut/haben doch au Dem Umbfreiß teine Rerffen findt barig bund rauch. Seine Blumlen erscheinen febr flein vond Durpurbraun. Der Came ifi fchwarp vund gar tlein/mit fleiun rauben scharpffen Häußlen/die sich andie Rlender hencken/bewahret. Die Burbel ift rotlecht und ja secht.

A Tatur/ Arafft/vnind Birckung. Tag und Nacht fäubert/reinigt/zeucht zusammen/miteiner kalten Feuchtigkeit.

### In Ceib.

Das Kraut gesotten/vnd getrunden/fillt vnd legt den langwirigen Suften. Sol thes thut auch das Wasser darvon gebrannt. Umb deß willen haben die alten dem Kindtviehe das Kraut gestossen/für den Susten vnd Reichen enngeben.

\*Der Safft darauf ben bren Buten getrunden/treibt den verhaltenen Sarn/pu

welchem omb den Lendengrieß ein Syrup darauß gemache wirde."

#### Aussen.

Lag und Nacht zerfniticht und vbergeleget/heplet bas Rotlauff, ben Brandt/und allerlen hifige Geschwär.

Der Safft darvon mit Blenweiß vermengt/ift ein tofiliche Salb zu ben jestgemeb ten Breften. Denlet auch alle fressende Schaden/Blechten/ Zittermabler/ und bergleichen/fo sie darumb gestrichen wirdt.

Gebachter Saffemit Bocksvuschlit vermengt/vind vbergelegt/miltert die Webe

tagendes Podagrams.

Ein Burgelwaffer auß bem Safftgemacht/vnnd Honig darzu genommen/henkt die hißigen geschwollenen Mandelnim Halfe.

Der Saffemit Rosends vermengt in die Ohren gethan/legt jhren Wehragen. Ein gewiß Experiment ist die Bunden en sendts zu hensen so man die Bletter von Lag vand Nacht dorret/zu Puluer stößt/vand in die Bunden strewet/eiliche Lage nach

39I

nach einander/es fügt die Wunden jufamen/ond läßt fein Die oder Engundung dar- A.

zu schlagen.

Und dieweil dif Rraut auch faubert/magmans auch denen geben/die den Stein haben/ondnicht leicht harnen konnen. Ju diesem Fall ift gut/daß man ihm etwas jufete/daß auch den Grem vnnd Sarn treiben tan/als da ift Peterfilg/ Ratug/Rreen/ Rreffen vnnd dergleichen. Diefe Stuck mag man in Wein fieden vund warm vber die Blafen (das ift in die Schof ober dem Bemachte) legen / als dann treibt es den Sarn trafftiglich.

\*Parietaria mit Effig wolzerftoffen und warm uber die Enterocelas gelegt/ift ein

bewehrte Argnen.\*

Diefes Rrauts Lateinische Namen haffu oben. Welfch heift es Parietaria. Spanifch Yerua del muro Brangofifch Paritoire. Behmifch Den a not.

# Son Himerdarm. LXXXV.

Groß Vogelfraut. Alsines species maior.

Hunerdarm/ Alline minor Mortus game Dunerbiffi.





Gestallt.

Pnerdarm nennet man auch Hünerbiß / Vogelfraut/ Banftraut/dan die Saner vn Dogeleffens gern/vnift inen fehr dienftlich/fo fie tranck find. Ift ein weich fafftig Rreuttlen/mit dunnen zafethte Burgelen. Gewinne fleine weise Blamlen zwischen den Blettern auff benden Seiten der Stengeln. Bndzwarwoman die fleine Blettlen/fo

andem Tagonnd Nacht gesehen werden/gegen dieses Krauts Blettlen hellt / find fie einander fo gleich/daß mans nicht wolvnterscheiden mag. Tregt fehr fleinen / gelbfarben Samen in kleinen beschioffenen Gefapten. Mann findets ober Jahr faft mallen Rrautgarten Beingarten und in fenften Ectern.

Defind moch viel Geschlecht dieses Rrauties welcher bas groffer und das fleinet

bie abgemablet ift/dann fie alle zu beschreiben zu lang wolten werden. \*

Vvv

Natur/

B

#### Das Vierdte Buch Petri And. Matthiolis Natur/Krafft/ond Wirchung.

Hanerdarm ift falter und feuchter Natur/doch zeucht es nicht zusammen.

In Leib.

Die Bletter in einer Fleischbrüh gefocht/vnd geffen/ift ein gefunde Speiß denen, fo am Leib verzehrt/vnd Kranckheit halben verfallen sindt.

Das gebrannt Waffer fol ben jungen Rindern ingroffer Dit enngeben werden

bann es fühlet fanfft.

C;

Ď

\*Off Baffer diftillirt gibt man den Schwindfüchtige Fiebern/Hecticis genannt/ Item den Kindern die groffe Sit haben/vnd da man fich des Freistich beforgt.\* Auffett.

Das Rraut/Safft und Wasser/mögenzu allen hibigen Wunden und Schaden erwehlet werden/ darmit gewaschen/ bestrichen ober auffgelegt. \*In Delgeröff/legt man es den Rindern vber den Leibzu linderung des Schmerbens.\*

Sunerdarm heist Griechisch und Lateinisch Alline, Morsus gallinæ. Beisch Centone. \* Pauarina, Centocchi und Gallinella. \* Frantosisch Mauron. Behmisch Ruis

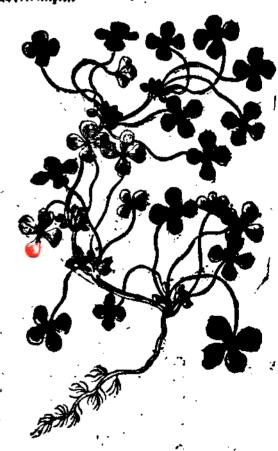
mor/oder Ruriffreivce.

# Von Meerlinsen/Wasserlinsen. Sap. LXXXVI.

Meerlinsen. Was- Lens palustris.

Einander Geschlecht Lens palustris. IL ber Meerlinfen.





Geffallt.



Eerlinsen ist nichts anders / dann ein Bassermook/oder Gettigkeit der sillstehenden Wasser. Schrommet allesgen oben ohne Wurzelvond ist stets grün. Ein sonderliche Speiß der Entren vn Sänse/ vnnd auch der Huner/so mans mit einem Sieb auß dem Wasserzeucht/

mit Beipentleien vermische/vamb den Hanern zu effen gibt. Und sind solche Linsen ein A Anfang und Samen anderer Wasserfreuter/dann so bald diese Linsen auß den stillen Wassergräben etwan durch ein Flut in fliessende Bach kommen/wo sie sich am Sestad erhalten mögen/werden sie je breiter/gewinnen kleine weisse Jaseln vuter sich/darmit beneten sie sich an die Wassergestaden/ mit der zeit wachsen auß denselbigen andere Bachtreutter/dem Brunnenkreßinicht ungleich.

#### Natur/Krafft/ond Wircfung

Die Meerlinfen find talt und feucht im andern Grad.

In Ceib.

So ein Mensch im Leib enhandet were/als zur zeit der Pestilenk/demselbigen sol man deß gebrannten Bassers von Meerlinsen zu trineten gebe/zum Tag ein mal oder dren/allwegen ein zimlichs Gläßlen voll ift fast nühlich.

#### Aussen.

Sedachter Meerlinfenwaffer ift zu der enganden Lebern gut/Sanffenwerch ober leinen Thachlen darinne genett/vnd Milchwarm vber die rechte Seiten gefchlagen.

Meerlinsen dienen zu allen hißigen Schaden/zu dem wilden Fewer/vnd hißigen Glieder Kranckheiten. Und in fumma/was oben von dem gemeinen Nachtschatten gefchrieben ift/wird auch von diesen grunen Wasserlinsen verstanden.

Basserlinsen beissen Lateinisch Lens palustris, Lenticularis, Muscus palustris. Arabisch Tahaleb. Beisch Lente de gli paludi. Spanisch Lenteya gellagoa. Frantosisch Lentille de marais. Behmisch Rasa ober Ofrehfn.

## Ein ander Beschlecht der Bafferlinsen.

Lens paluftris. II.

Es ifinoch ein ander Seschlecht der Basserlinsen/das hat vier Blettlen Greutsweise an einander gesetzt sind auch einwenig rund/vnd hangen an langen Stielen. Es bringt gehäusselten Samen in Jorm vnnd größe der Linsen/doch nicht so flach/darzu ister tunckel/derb/vn hart. Dif Kraut hat mir der wolersahrne lacobus Cortulus von Padua zugeschicht.

# Won Afeilkraut, Cap. LXXXVII.

#### Geschlecht und Gestallt.

If Braut ben dem Plinio sagirta, zu Teutsch Pfeilfraut ges nant/wegen seiner Gestallt/wechst in den Wassern/Lacken/istzwenerlen/ klein und groß.

Das kleine hat Bletter/vnten mitzwenen/oben mit einer Spißen/
formieret wic ein drenspißiger Pfeil. Die Stiele/daran sie stehen/sindt drensecket/zwener Elen lang/vnd bistweilen langer/ nach dem das Wasser/darinnen sie wohnen / tiest oder seicht ist/ darzu sindt die Stiele innwendig luck. Der Stengel seigt nicht höher dann die Bletter/ist gerad/ schön glatt/vnnd luck wie die Bingen/ tregt oben Nebenzweigle/darauss erscheinen weisse Blumen/ein sede mit drenen dunnen Wiettlen besetzt. Die Stiele darauss gemeidte Blumen siehen/sind gegen einander gesetzt zwischen diesen Stielen schossen runde / braume Küglen herfür/in der größe der Lov is Paselnus Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

Bafelnuß barinne ligt dunner Samen. Die Burgelift vielfaltig zertheilt/zasecht und weiß/wie in dem Bafferwegrich.

Rien Pfeilfraut. Sagitta parua.



Groß Pfeilfraut. Sagittalis maior.



Das ander Pfeilfraut gleichet bem erften/allein baß es in allen bingen groffer ifi/

fonderlich in den Blettern/auch find diefe Bletter nicht fo febr auffgespitt.

Diefe bende Kreutter hab ich im Behmerlandt in groffer Menge gefunden/nicht ferm von dem Stadle Chlumis/vnd fenft auch an den Seftaden der Muldaw. Sindt in ihrer Natur talt und feucht/wie der Wasserwegrich/mit dem sie auch in Krafft unnd Wirchung vberenntommen.

\*Inlibro de Dynamidiis, welche dem Galeno nicht recht wirdt zugeschrieben / lifet man / daß dieses Rraut gut sen den Weibern welche gern Fruchtbar sennwolten / da-

von getrunden und darinnen gebadet. Etlichenennen es Barbam fyluanam.

# Son Saußwurtz. Cap. LXXXVIII. Geschlecht ond Gestallt.

Außivurs nennet man auch Donderbar / darumb daß man vermeynet / wo diß Kraut auff einem Saufe wachse da moge das Better keinen Schaden thun/noch der Bligvnd Donner darenn schlagen. Im Latein heißtes Sedum und Semperuiuum, darumb daß es allwegen Sommer und Winter gran bleibt / und von keinem Better verseh-

ret wird. Ba find der Saufwurt (wie Dioscorides anzeigt) drenerlen Geschlecht.

Das ersteift das grosse im Latein Sedum oder Semperuiuum maius, Barba louis. Wechst an den Mawren vonnd auff den Häusern / ein jedes Stöcklen mit seinen fensten dicken saftigen und auffgespisten Blettern ist gedrungen gefallen und hardt zusammen gesetzt anzusehen wie ein gefüllter oder Doppelter Stern die ersten fensten Wierer sindt keumb gebogen zu der Erden. Im Hervmonat wachsen auß diesen gefützeten zusammen Stöcklen braunrote haarechte hole Stenglen Spannen lang / die bringen in der Höspiste braune Blümlen neben einander gesetzt ein sedes Blümlen aber

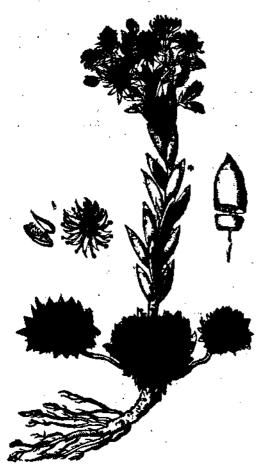
Donder Breut. beschreib. Matur und Wirchung. aber får fich felbe vergleicht fich eine offnen Blachftnotten/vergehe gegen dem Serbfi/ A ohn allen Samen. Die Bletter aber bleiben unbeschädigt vber den Binter grun.

Groffe Haußwurtz.

peruiuum maius. Barba Iouis.

Sedumfine Sem- Rieine Saufwurtg. Sedumfine Sem-

peruiuum minus. Craffula minor.





\*Def Auctoris und anderer groffes Semperuiuum, un Sauftwurte ift nach der SMenning meines alten Præceptoris Aloysii Anguillaræ vno veß Caroli Clusii, metnes infondern guten herm vnd Freundts/nichts anderst dann Vmbilieus Veneris se cundus:aber Dioscoridis Semperuiuum maius, ist das/so hernach der Auctor Arbores scens nenet/welches in Griechentandt vn desfelbigen Insulen/auch in Portugal pflegt zu wachfen/an alten Mawren/mit wenig BurBel/wirdt weiter gepflangt mit Zweiglin/bann der Samen nicht auffgehet/ in der Insel Chio nemt man es Amarandos, in Corfu Anastasia.\*

Das ander Geschlecht nennet man fleine Saufwurt / Latine Sedum ober Sem. peruiuum minus, Vermicularis, vnnd Crassula minor. Bechft auch auff den Materen bud alten Dachern dergleichen auffetlichen Sandigen heiffen Beldern vnnd Senden. Bleibtauch allzeit grun/wie das erfte. Die Stenglen find gedrungen vollmit fenften/ faffeigen Bapfflen ein jedes Bapfflen vergleicht fich einem Weißenforn/ift doch ein menig langer. Sat in der Sobe ein Grafgrune oder bleichgelbe Sternblum. In etlichen Miche Blumweiß.

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Diegroß vnnd flein Saußwurt trucknen gar wenig / findt aber kalt im dritten Grad.

In Leib. In den hiftigen Bauchfluffen mag man Sauftwurtwaffer enngeben / dren oder vier Löffel voll vnd fonfinicht.

Der Saffe von Saufwurt mit Wein enngenommen/treibt die Spalwarm auf.

Alussen. Bende Sauftvurt finde gut zu dem Roclauffenhandung der Augen Brandt Dodagra/ Vvv

## Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

C Podagra vend Gefchwar die vmb fich freffen fo man die Bletter allein ober mit Ste ftenmehl vberlegt.

Der Safft vnnd gebrant Wasser leschen dergleichen alle Hiß am gangen Leib

Thuchlen darenn genekt/vnd vbergeschlagen.

Man macht ein toftliche Galbauß Saußwurkfafft/ond Nachtschattenwasser/ gefotten mit den Rnopfflen der Saußwurß in Schweinemschmalbound burchgeftel then. Dienet zu allen hißigen Geschwülften und Gebrechen.

Wann die Samen vorhin besprengt werden mit Daufwurt fafft/oder genett/fo

schaden inen die Raupen nicht.

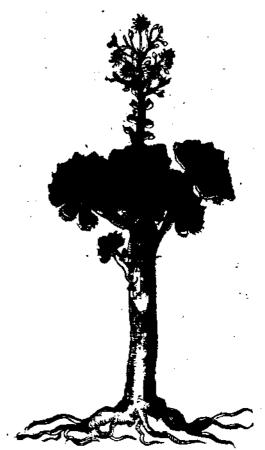
Mawerpfester. Raventrauble.

Vermicularis, Semperukuum minimum.

Gebäumte Hauß-

Semperuluum arborescens.





#### Mawerpfeffer. Kagenträublen. Semperuiuum minimum.

Diese zwen oberzehlte Geschlecht der Saußwurklen find (wie gesagt) falter Natur. Aber das dritte Sefchlecht/wie Dioscorides anzeigt/ift von Natur warm/ scharpff/vil raß. Bechftauffden Steinen und Mawren der Garten. Ift an Beftallt der fleinen Haußwurt nicht febrongleich/allein daß die Stengel fleiner onnd fubtiler findt/mit viel mehr bind fleinern Blettlen allenthalben und dick in einander gefest. Tregt auch

gelbe geftirnte Blumlen. Diß Rraut warmet/zerzert die Saut/ond frift diefelbige auf. Soman feinen Safft mit Schmalg vermengt anftreicht/vertreibt er Sefchwulft und Rrouffe.

Der Sauftwurden Lateinische Namen sind oben gemeldet. Die groffe heift Welsch Semperuiuo maggiore. Spanisch Sempreuiua. Frantosisch Grande loubarbe. Beb misch Netrest. Die fleine nennet man Welsch Sempreuiuo minore, Pignola, Franko.

fifch Perire lourbabe. Behmisch Zucm Musif.

#### Ein ander Geschlecht der Haußwurt.

Semperuiuum arborescens.

Die Saufwurt baumet fich auff/ wie die Abcontrafenung aufweift/mag derhalben im Latein Semperuiuum maximum, das ifi/dieallergroffeff Saufwurk/billich

lich genannt werden. Der Sochgelehrte lacobus Cortulus hat mirs von Paduazuge- A schicktist ime auß der Insel deß Jonischen Meers/Corcyragenannt/zukommen.

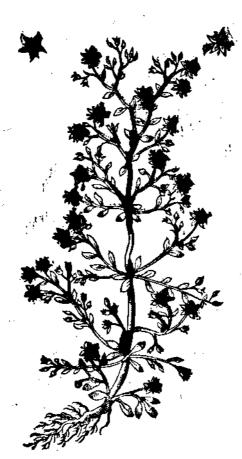
Dieses Sontrafent hab ich lassen abreissen von einem frischen Sewächs/welches dem Durchleuchtigen Fürsten von Serm/Berm Wilhelm/ Landtgraffen zu Bessen/ze. meinem gnedigen Berm/auß Welschland in seinem herzlichen vnnd wolgezierten Garten vnter allerlen schönen Kreuttern gen Sassel geschickt ist worden/wiewol der Mahr ler dasselbige zu klein gemacht hat.

Es beschreibet auch etliche mehr genera C. Clul. lib. 3. obl. Pannonica. cap. 6.

## Cepæa.

Diß Krautben dem Dioscoride Cepza genannt/fifet der fleinen Saußwurß/
oder wie Dioscorides schreibt/dem Burgel gleich/allein daß die Bletter gegen dem Burgeletwas schwärzer sind. Sat ein dunne Burgel.

Ccpza.



\*Die Cepza wechft viel ben dem Castell Monselice, und vberall in den Sebirgen

ben Padua und Bononia. \*

Seine Bletter sind gut in Bein getruncken/ wider die Harnwinde/ vnnd wider die Rändigkeit der Blasen/vnd sonderlich wann sie mit der Brühe da Spargenwurg- len jume gesotten haben/getruncken werden.

# Von Mabelkraut. Cap. LXXXIX.

### Geschlecht ond Gestallt.

2 Abelfrant/Griechisch Cotyledon, Lateinisch Acetabulum, vit Vmbilicus Veneris. Sein werden zwen vom Dioscoride beschrieben.

Das ersteist das groß / Cotyledon maius, Vmbilicus Veneris maior, Cymbalion, pnnd Acetabulum maius genannt/auss Teutsch

## Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Groß Nabelfraut. Wechst in vielen/ runden/ holen/ enngebogenen Blettlen/wiech Schüßlin/oder ein Safendeckelein/oder eines Menschen Nabel sormiret. Bringt din nichtunde Stengel/die sind wmb und umb mit braumlechten Blumen besetzt. Die Burbelist wie ein Oliue gestalltet/ doch mit angehenckten Zaseln. Sein Wohnung ist auf den alten verfallenen Mawren und Soffstätten. Im Welschlandt in Herruriaistes fast vberallgemein/ danennet mans Copercoiuole, dieweiles sich einem Sasendele lein vergleichet.

Groß Nabelfraut. Vmbilicus Veneris Riem Nabelfraut. Coryledum I I.Vm. bilicus Veneris miner.





Das ander Geschlechtist das tleine Nabeltraut/auff Lateinisch Coryledon mis nor, Vmbilicus Veneris minor, Acetabulum pud Cymbalion minus. Sat viel senster breiter Blettlin/gesormiret wie ein Jünglen/die sindt vmb die Wurhel gedrangin einander geset/wie an der grossen Saußwurh eines zusammenziehenden Seschmacks. Sat einen ein Bigen dunnen Stengel/der gehet mitte auß dem Zirchel der Bletter/tregt kleine Blumen unnd Samen/wie Sarthew. Die Wurhel ist lang/dunn/mit vielen umbschweissenden Zaserlen. Man sindets auss den Felsen. Zedochwollen etliche dassitz nemmen unser Saußwurh/wie zuvorgemeidt ist.

Wie können etliche dem Rraut/welches die Apothecker Fabariam oder Crassulam maiorem nennen/den Namen Vmbilici Veneris zuengnen? soes sich doch wederzum ersten noch zum andern Seschlecht garnichts reimet.

Matur/Brafft/ ond Wircfung.

Nabelfraut/fagt Galenus, ist einer vermisehen Natur / nemlich seucht vnindetwas kalt/ein wenig zusammenziehender Art/vnd auch zum theil bitter. Rühlet/treibt hindersich/saubert/vnnd zertheilt. Wirdt gebraucht zu entzündungen/hitzigen Geschwülsten/Rotlauff/vnd zu dem hitzigen entzündenden Magen/Pflastersweise vorgelegt.

Die Bletter mit der Burtzelgefewet/ond geffen/treiben den Sarn/ondzermah-

len den Stein. Mit Honig gebraucht/treiben fie die Wassersucht auß. Das ander Geschlecht hat gleiche Wirdung mit der Haußtvurtz.

\*Cym-

\*Cymbalaria.

Cymbalaria.

Jeses jarte Kreuttlin wechst auß den Michard vielgar dimnen/zarten Stenglin/an welchen Blettlin seyn an der gestalt wie Epstenvetwas sensten/ anlangen stielen / die Blamlen sind klein/ etwas gelb vnnd blawslicht / hengt sich an mit seinen krummen Fedenlin oder Gebelein.

Drt.

Wechset vielin Welschlandt / sonderlich zu Padua in dem alten Gemawer / benons von dem Samen auff.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Estaltonnb feuchtiget/jedoch zeucht es noch etwas zusammen.

In Leib.

Es hat sonst fast die Wirchung wie das
vorige Nabelfraut. Etliche geben es den Weibern wider den weissen Fluß mit Essig vir Delzu essen/wie einen Salat. In dem Vnguento Populeo kan man in mangel deß an-

dern Nabelfrauts diß wolgebrauchen.\*



# Von Wesseln. Cap. XC.

Geschlecht ond Gestallt.

Je Alesseln sind sogemein/daß man sie auch in der finstern Nacht am Griff erkennen kan/darumb es vnnötigist/siemit vielen Worten zu beschreiben. Ind sinde ihrer fürnemlich dren Geschlecht:

Die erfte nennet man Welfche Nesseln/im Latein Vrticam Romanam, danis sie wachsen nirgends in Teutschlandt von sich selbste sondern man muß pflangen. Hat einen runden/rauhen vinnd holen Stengel / derfelbige ist mit brennenden wind sehr ierstersten rauhen Sleiteren besetzt. Die zaseihte Slaht darzwischen ist zum Theil rots webig/zum theil bleichgelb. Neben gemelder Bluht aber dringen und wachsen herfür gants runde rauhe stachlechte Anopst oder Bollen / darinne ligt der glatte Samen verschlofen/am Seschmack erstmals sußedarnach hitziger dann der Pfesser. Die Nesselmuß särlichs vom Samen/welcher sich etwas dem Leinsamen vergleicht/in Gärten aussige pflanzt werden.

Das ander Geschlecht ift die gemeine brennende Nessel/im Latein Vrtica maior, gleichet der Welschen mit den Stattern / allein daß sie nicht so sehr zerkerste find. Sat einen eckechten / rauhen / harigen / holen Stengel. Der Same wechst zwischen den Blettern an den Stengeln in ausgebreitete Zaseln oder Treublen / wie im Bingelfraut Weible.

Zum drittenist die kleine Hentternessel/ also genannt vmb deß hibigen Brandis willen/

Das Vierdte Buch Petri And. Matthiolis

d willen bann ob fie wolan Stengeln onnd Blettern fleiner ift / bann die andern iton Geschlecht/fo brennet sie doch auch heffeig. Im Latein nennet man fie Vrticam mino. rem, ober fyluestrem. Das ander onnd dritte Geschlecht haben ihren Raum ond Dias hinder ben Beumen/an altem Bemawer/vud andern ongebaivten orten.

Welfch Nelfeln. Vrtica Romana. Gemeine bren-Vrtica II, siue maior, mende Meffeln.



D



#### Natur/Brafft/ ond Wirchung. Die Neffeln find fubtiler Gubffant/von Natur bigig und trucken.

An Ceib.

Das gebrannt Baffer von Reffeln/oder die oberfte Sipffen in Waffer gefotten/ und warm getruncken fol ein gewiß Erperiment fenn zu dem Stich in der Seiten/pleurelis genannt/folgewaltig fürbern jum Aufreufpern. Reinigt und fanbert alle Bunden innerlich und eufferlich.

Die Blumen geborut bind deft Puluers ein quentle fchwer in einem Erunck weiß-

Ten Wein warm enngenommen offnet das Verftopffen des Sarus.

Reffelbletter mit Bein gefotten wund getrunchen ertvenchen ben harten Bauch zerthellen die Winde/fillen das Grimmen (wo die Verftopffung nicht Vrfachiff) treiben ben Sarn/reinigen die Lenden. Reffelfamen ift in gemelben Sachen frafftiger / mit füffem Wein gefotten/oder ein Lativerg mit Honig darauf gemacht.

Gemeldte Lativerg / oder bie Burgel von groffen brennenden Reffein in Bein ond Sonig gefocht/ond enngenommen/ift nicht ein geringe Arenen ond Salffsum tal ten Suffen und Reichen. Danies reinigt die Lufftrobrien der Lungen macht weit vinb die Bruft/ zertheilt die Geschwar an den Rippen/am Zapffien/ vund was von zaher Beuchtigfeit für Rranchheit fich eräugen.

Die Burgel von den Neffeln in guter Amahi genomen vond wolabgewafchen fampt ein wenig Gaffran/follen wolgestoffen/ und darnach mit einem Bein ber Safft Daraufigedruckt werden/davon etliche Löffel vollenngenomen/etlich Zag nach einan-Der vin darauff wolgeschwitt ift ein fraffing Argnen in den langwirigen Geelfuchten.

Pon der Kreut. beschreib. Natur ond Wirckung.

396

Das diftillirt Baffer der brennenden Enternessel stillet die Zeit der Beiber.
Ein fürnemer Urst in Franckreich/Honoratus Castellanus, lässetzu verhütung des Grieß und Steins im Früheling biß auff den Maium die zahrten Schüßling der Nessel sieden/vnd darvon trincken.

Hentternesseln.

Vrtica3. fiue minor.

Taub oder Todte neffen.

Galiopsis, sine Vr-





Aussen.

Nesselbietter gestossen mit Saly/als ein Pflaster auffgelegt / hensen die Wunden von der vonsimmigen Sunde.

In gleicher maffen auff faule Schaben/als Rrebs/Wolff/gelegt/reinigt und hentet fie. Solch Pflafter zertheilen auch alle Knorzen/Beulen/unnd falte Seschwulft/es

fen an Sewerben/an dem Milk/oder hinder den Ohren.
Wider allerlen offene bose Schäden/so umb sich fressen und faulen/ein gewiß Experiment: Nimm die öberste Schößling von den Nesseln/weil sie Blumen und Samen tragen/darzu auch das Araut Schwalbenwurk/jedes in gleicher Wag/zerschneidt die Rreutter flein/vnnd röste sie in newer frischer ungefaltzener Butter/vber einem linden Rolsewer/darnach druck es durch ein Thuch/sogehet ein grüne Fenstigkeit darauß/damit bestreich den Schaden.

Wider den groffen und unleidlichen Schmertzen deß Podagra /laffen etliche den Rücken unnd die Arm mit Neffeln freichen/mennen es fol ein Schmertzen den andern brucken. Go fireichen auch etliche Balbierer die lamen erfalten Glieder/die der Schlag gefränchet hat. Aber folchs wolte ich nicht zulaffen/der Leib were dann zuvor wol purgiret.

So jemands an dem gantzen Gchlag/hinfallenden Sucht/emporung der Mutter/oder andern dergleichen Gebreften/lege als wererr todt / und du woltest engentlich wissen/ob das Leben in im were/oder nit/so nimm Brennesseln/leg sie auff die Arm/die Schindein oder Antlitz/laß sie ein weil ligen/so die Haut rot unnd Blätterig wirdt/so bat der Mensch noch den Geist deß Lebens.

Wider das Jieber deß dritten Tags/tertiana genannt: Nimm die Bletter von den groffen

Sas Vicrote Buch Petri And. Matthiolij -

C groffen Brenneffeln/zerftoß fie/ond thu Galb darzu/folche binde auff die Pulfadem an benden Armen. Aber der Leib folzuvor purgirt fein.

Der Gafft von den Resseln in die Nasen gethan/macht sie schweissen.

\*Dargegen hat der Bochgelehrte Arte Frisimelica die Nesselan ihr selber pflegen in die Nasen zu thuni allem ober ein wenig mit Rußauß dem Ofen sur stellungdes Blutes.\*

Den Brannt onfiv Blatterlen der Neffeln/henlet Rofentvaffer mit Enweißier.

flopfft/ond angefirichen.

\*Auß Nesseln/Oelonnd ein wenig Salt/wird ein Salblin gemacht/vnnddie Slieder darmit geschmieret / zu verhütung der Kält / etliche thun alt Sänseschmalt darzu. \*

Messeln Beisch Ortica. Spanisch Ortica. Frangosisch Ortic. Dehnisch

Roprima.

#### Taub oder Todte Nessel.

Galeopsis, siue Vrtica mortua.

Die tobten Nesseln vergleichen sich mit Stengeln vnnb Blettern ben bremenden vnd rechten Nesseln bremen doch nicht. Man nehnet sie auch Binfang. Derer sindt nicht einerlen Geschlecht den Blumen nach dann in etlichen sind sie geld in den andern weiß wider umb in etlichen Purpurbraun. Steher gehört das Kraut ben dem Diosco. ride Galeopsis genannt dann welche diß Galeopsim auss die Braumwurt deuten gehen nicht auss der rechen Bahn weich solchs gnugsam beweisein mehnen Lateinischen Commentariis. Dann in der Warheit ist Galiopsis nichts anderst dan ein Geschlecht der Laubennesseln wechsineben den Zeunen Soffstätten au Wegen vis schattechten Orten. Die Bletter haben nach der Länge ein weiß Tüppke als weren sie mit einem Milchstrops besprengt daher es meines Erachtens den Namen besommen hat dann Gala heist in der Griechischen Sprach Milch. Sein Stengelist vierecket und rötlecht dan dem siehen zwischen den Blettern weißbraune Blumen/Würtelsweise gesekt vnnd formiret wie ein Minchstappt. Di gante Gewächs ist am Geruch schwer stindend.

Matur Brafft ond Wirchung.

In Leib.

Die Erfahrung bezeugets/daß/foman die Tanbneffelmit den braumen Stumen im Baffer feud/vnd darvon trinckt/flopfft fieb ein jede rote Ruhr darvon.

Aussen.

Etliche haben den Slauben/wann sie todte Nestlin in die Schuh legen/der Bluf fol darvon gestillt werden.

Ein Experiment von den findenden Nessein/souff den alten Hofen und hinder den Zeunen wachsen. Wodasselbige Kraut grünzerstoffen/mit seinem Saffe auff den

Hinger Pflaftereweise gelegt wird/muß derfelbig in turgem fterben.

Diolcorides fagt von Galeopli, daß die Blettere Safft/Stengel und Samen/allerlen Geschwulft zertheilen/die harten Kröpff und Ohrmützel verzehren/omans mit Essig vermischt und zersicht/deß Lags zwenmal sawiecht vberlegt. Manmag auch gebachte Bletter/Stengel und Samen sieden/vnnd die Geschwulft darmit

bahen. Auch schreibt er/daß die Bletter zerstoffen/vnnd mit Salt vbergelegt / die fanlen vnnd vnhb sich fressende Geschwar/ vnnd den Krebs bensen.

Von

# Von Gercgespan, Cap, CXI. Gestallt.

Ertgespan ober Hertges fpertiftalfogenannt/bieweiles 31 dem Zittern oder Klopffen deß Hergen / wund dem Breften / soman Hertgefpaffanden Rindernnennet/dien-Iftein Zinnelecht lich gebraucht wirdt. Kraut/mit hohen vierecketen / Knopffechten/ond schwargen Stengeln. Die Bletter sennd dem groffen Reffelfraut nicht fehr vngleich / schwart vn tieffer zerkerbt/ ein Par gleiches both von dem andern. Die Blumen senud braun mit weiß vermischt/ond stehen zu rings omb den Stengel. Die Burgeliftgelb/frumb / vnnd 3afecht. Wechst fast allenthalben vinb die Zenne/vndben den alten Mawren. Bluhet am meiften im Deromonat.

> Natur/ Krafft/ond Birchung.

Serggesperzist warm im andern Grad/ vnnd im britten trucken/wie folche der bitter Geschmackaußweist. hertgespan. Cardiaca.



In Ceib.

Hertgespann ift fürtressenlich gut zu dem Zittern und Rlopffen des Herten. Item zu dem Krampff und Lathmung der Glieder/somans in Wein seudt, unnd etliche Lag darvon wine twoder auch warm oberlegt/dann es zertrennet unnd verzehrt die grobe Feuchtung. Dienet auch wider das fallende Lend. Treibt den Harn/vnud bringt den Framen ihre Kranckheit.

Dif Kraut heift Lateinisch Cardiaca. Behmisch Grbernist.

# Von Braunwurtz. Cap. CXII. Gestallt.

Raunivurß nennet man auch Sawiwurs/im Catein Scrophularia maior, dannman brauchts zu den Sawen/wenn sieschadhafft sind/oder Würme in den Wunden haben. Bechstgern an schattechten Orten/hinder den Zäunen / an altem Beniswer/vund ben den
Wasern. Ist mit seinen Stengeln und Blettern den Nesseln nicht fast vugleich/doch
sindt die Bletter etwas glätter / am Beruch starch/sonderlich/somans zerreibt. Die
Stengel tragen ihre Blumen oben am Bipssel/wie braume hole Schneckenhäußlen/
diewerdenzu runden gespisten Köpsslen/voller Samens. Die Wurßelist weiß/mit
viel Knollen/anzusehen/als weren siemit viel Haselnüssen belegt.

viel Knollen/angujeven/all totten fandlin ift schwärtzer vnnd kleiner/wechst zuzeiten Skan findetzwenerlen Art/dz Männlin ist schwärtzer vnnd kleiner/wechst nur in feuchten wässeri-auch an durzen Orten/das Weiblin weisser vnd feister/wechst nur in feuchten wässeri-

gen Orten/hat offt feine Knoden an der Wurgel.\*

Xxx

Scrophu.

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Adatthioli.

Scrophularia pere-Frembde Braungrina. wurg.



Jese frembde Braunwurt hat keine Rnottlin wie die gemein/istauch viel schoner/vnnd zahrter/an Blettern und Blümlin/welche von andern nicht beschrieben wirdt/es sen dann vielleicht Galiopsis Anguillarz. Golche propagirt sich trewlich selber durch den Samen.

Braunwurg.Scrophularia maior.

Braunfourt Scrophularia fæmina.





Natur/Krafft/ond Birckung.

Ein Baffer von Braunwurt gebrannt / vnnd das rote Angesicht darmitgemafchen / vertreibt die Rote/auch denen so schier vor Ausschätig gehalten werden.

Wider allerlen Grind und Raudigkeit macht man ein köftliche und bewehrte Galbe/alfo: Im Manen nimbby Kraut mit den Burgeln/schon gewaschen un gesänbert/ darnach gestossen/un den Gafft außgedruckt/denselbigen Safft behalt uber Jarinei-

Digitized by Google

398

nem engen Glaß wol verftopfft/vnnd sommein Salb darauß bereiten wil/soll man A nemmen des außgedruckten Saffes/Wachs vnnd Baumole/jedes in gleicher Wag/ diß alles mit einander lassen erwallen ober einem linden Rolfewer/vnd ein Salb dar- aus nachen. Mit dieser Salben sind große Gebresten/die fast einem Aussatz gleicher ten/gehenlet worden.

Pas gebrannt Baffer von Braumvurk henlet und vertreibet die Zeigwarken/ift

ein Experiment.

\*Den vne nennet man es Anodenfraut / vnnd wirdt der Saffe darvon viel gebrauchet zu den bofen Schalben und fehmunigem Arebe.

Mit Mandeldloder Sefamino olco, da man es haben mag / Ganffchmale unnd ein wenig Schmer

vermifcht/ift gut zu ben Schmerum ber gulden Adern.

Etliche wollen/es habe den Lateinischen Namen darunn/daß es wider die Kropff gut sep/derwegen auch die wursel an Dals gehend't wirdt/jedoch hielt ich mehr darvon/ wan man den Drt fleifig darmit schmies ret. Solche fan auff diese Weise geschehen / wann man die Wurselmit gesalsener Butter wol zerstöffet/ und in Reller fünffsehen Zag stellet/als dann ben einem kleinen Bewer seudt und durchtreibt. Die Pletter von dem Weiblin außgedruckt/den Sofft mit Honig vermischt/ unnd gekocht/brauchet man zu den bosen stimetenden Schaden.

\*Braumwurth/\*oder Knodenfraut/anetlichen Orten das Männlin schwarten Nachtschatten das Beiblin weissen/\* heist im Latein Scrophularia maior, Castrangula,\* de Beiblin Beconica aquatica. \* Frantisch Grande Scrophulaire. Behmisch

Swinsty toren.

# Von Wallstro. Cap.xciii.

Gestallt.

F Kraut nennet man auch Megertrant vonfer Framen Weg oder Betibstro in Griechifcher vnnd Lateinischer Spraach Galion, hatden Nahmen von der Mich dann (wie Diofcorides bezeiget) foman dif Rrautin Die Milch legt/fähret Dieselbigezusammen/ gleichsam siegerennet oder gerunnen were. Wechfigern auff durien Rechen / Wiefen/ und Wegftraffen. Satdanne/runde/bingechte Stengel/vmb welche Stengeln wachsen die schmale / spitzige / schwartzerine Blattlen/alsein Radlen zurings ombher gefegt/von onten an bif oben auf/je ein Ge feBe Slaiche weitvom andern/wie am Rleberfraut. Bringt viel fleine/gelbe oder weiffe dicke/vnnd draufchlechte Blamlen/beren vielben einander wachfen/am Beruch ftarct pmblieblich. Die Burgel ift fehr Zafecht/ fladere vnnd freucht im Grund wie die Disten.

Ballfero verfer Framen Galium. Benhftro ober Begfiro.



Natur/Krafft/ond Birckung.

Wallftroiffin seiner Art trucken/ond etwas scharpff.

An Ceib.

Die Wurgelin süffem Weingesotten/vfigetruncken/errege die Luft zur Inkeusche beit. Err is Aussen.

Digitized by Google

# Sas Pierdte Buch Pet. Andr. Batthiolie Aussen.

Die Blumen von dem Walftro zerftoffen / vnnd vbergeleget / lefchen den Brandt/ vnd henlen was vom Fewer verfehrt ift.

Somans in die Nafen / zuvor zerfnitfcht/ftogt/ftopffen fie das lauffende Blut.

Verftellen auch das Blut/fo auß andern Orten deß Leibe fleußt.

Ein Jußbad darmit gemacht / zeucht die Müdigfeit auß. Eiliche machen Pflafter darauß/nemmen darzu weiß vongenügt Wachs/vond Nosendl vond legens auff die vermidete Blieder.

Die Weiber sieden diß Kraut in Basser/baden die jungen Kindlen darmit / weiche mit der Mägeren und fleinen rauchen Grinden beladen sind / foll ein besonder Experiment senn.

Balftroheift Belfch Galio. Spanisch Coaia leche Yerua. Frantosisch Petit Mu-

guer. Behmisch Onrifftiowa bylina.

## Von Creuczwurtz, Cap. XCIV.

Greutwurt. Senecio.

S. Jacobs Blum.

lacobea, siue Senecio maior, Flos S. Iacobi.





Gestallt.

Reußivurß/auch Grindwurß/vnd Baldgreiß genannt/
iftein nidrigs Stäudlen/Spannen hoch. Wechst allenthalben inden
Zwibel und Krautgärten/auff den alten Mawren/Steinhaussen/So
trop/vnd Dächern. Ist sast vbers Jahr grünzu sinden/wie auch solches
die Alten bezeugen. Die Bletter sind zu rings vmbher Greußweiß zerschnitten/alsdat
zahme weisse Senst/darzu schwarßgrün. Die Stenglen ist rund/hol/vnnd sastigen
wenig braunfarb/oben aussen mit vielen und kleinen zerkersten Blättlen bekleidet. An
Bipstein deß Stäudlens wachsen die gelbe knopfsechte Blümlen/werden sehr baldzu
grawen/haarechten Samen/der sleugt darvon. Erjungt sich aber von newem/vndallzeit vom Samen/also/wiz heut graw in/erjungt sich morgen widervmb/sonderlich im
Unsaug deß Lengen/vnd also fort an den gangen Sommer bist in kalten Winter.

\* Geschlicht

\*Geschlecht.

Ich hab auch omb Oftia, nicht weit von Rom am Meer/ein andere Art gefunden/ beg. Creugtrautes/ift viel groffer und fenfter an den Blettern und Blumen/dann das' geifielne. Dodon zus zeigt folchs/und andere an. \*

Natur/Arafft/bud Birckiung.

Creutwurt hat ein vermischte Natur vnnd Complexion dann sie kuhlet und ver-

In Ceib.

Bein man diß Rrautmit Baffer tocht/virdiefelbige Bruhemit Moff ennnimet/ Wirdt der hisige Choletische Magenschmerven dardurch gewendet/spricht Dioscor.

. DiD. Joan. Crato von Rraffeheim | Renf. Maneft. Leib Medicus, &c. lober dif fraut davon gemunden in Ster-

Bensläuffren/wie weiter in feinen gang nüglichen Schriffren De peite auftgangen/ zu feben iff.

Man tocht auch dif fraut mit Baffer ond gefottenen Beingu bem Schmergen deß Magens | welche von Gallett verorfacht worden."

Aussen.

Creubwurt mit Wenrauchpuluer vermischt /vind vbergelegt / henlet die heisse offe

ne Schäden.

Ein Pflaster von diesem grunen Rraut gemacht / vnndauffgelegt /ftillt alle hibige schmerken/vnd zertheilt die Beschwulft / es sen an den Bruften / an den Blaichen oder Bewerben/an henmlichen Orten/oder wo sich hibige Beschwülste erheben.

Etliche stoffen diß Kraut mit Essig zu obgemelden histgen Gebreften. Das ge-

brannte Baffer hat obernennte Birchung zu allen hitzigen Gebreften.

\*Das Baffer davon diftillirt/oder auch das Kraut tool zeiftoffen/mit ein wenig Benrauch/brauchet man zu det hißigen Sefchwulft/vinnd treibt frafftig den schwergen hinweg.

Greugmurg heift Griechifth Herier. Lateinifch Senecio. Welf Cardocello, vnd ju

Padua Verzolo. Frantofifth Buon varon. Behmifth Drimeine foremij.

S. Facobs Blum. Senecio maior, siuestos S. Iacobi.

Diß Rraut hat auch zerspaltenemed außgeschnittene Bletter/grösser dan Creutswurt. Im ersten Jahr stößt diß Rraut tein Stengel/sondern es ligen die schwartzgrüsne Bletter auff der Erden außgespreit/wie deß Begrichs. Im andern Jahr kommen lange braume Stengel/wie deß Benfuß/ die sindt mit vielen Nebenästlen besetz auff denselben erscheinen vielgelber gestirnter Blumlen/wie der Chamille/die werden nach der Zeitigung zu grawem wollechten Samen/fliegen davon wie an der Creutwurt. Bluhet vmb S. Johannis. Die wurtel ist furt vnd zasecht. Bechst auff ungebawtem Erdtrich/auff den Mawren/vnd an darten Rechen.

\*Diese Reguts findet man auch mehr als ein Gort deren etliche allein am Meer/
etliche in hohen Beburgen wach sen darzu wollen etliche auch rechnen Cincrariam, by

ift/Afchentraut/von wegen feiner Afchenfarben Bletter.

Dieses Rrauts Naturift wie der Ereutzwurtz/darumbichs ber Sestallt vir Krafft hälben Senecionem maiorem, drift/groß Ereutzwurtz nenne. Etliche Balbierer brauchenszu Wunden und alten Schäden/sonstist es der Urt und Engenschafft allerding wie die Ereutzwurtzel.

Son Meermok Cap xcv.

Geschleche ond Bestallt.
As Araut nennen die Apothecker onnd Landtstreicher Corallinam. Es wechst auff dem Meer/an den Felsen und Klansen/die von dem
Anstoß deß Wassers beseuchtet werden. Mansinders auch in den Moschein
Err in und

### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthioli/

C und Schneckenschalen. Etliche fagen es machfe an den Zweigen ber Corallen baber foll es den Nahmen befommen haben. Dieweil diß Rrautgrun und frifch/ift esange feben wie ein fubtil flein Rrauttlen/wenn es aber brucken und bar: worden / hat es faft ein Beftallt wiedas gemein Baummoft/ift am Befchmack gefalten. Das beftift din

menia rotlecht.

D

\*Dieses wirdt auch mehr als ein Art funden/als wir hie sieben haben fürgebildet. 1.ift die vom Auctore beschriebene. 2.ift ein ander flein Zweiglin/ Schwebelfarb/von vielen als Belencken Bujammen gefehet.3. twechft auff weiffen Tofffteinen/von garben auch Schwefelgelb.4. wechst auff rotlichten Steinen. 5. wechst auff Muscheln/defe gleichen auch 6.7.ift schon weiß oder etwas blawgrunlich / wirde auch rotlicht gefunden. Man findet auch andere Arten welche alle zuerzehlen zu lang wurde. Doch machfen sie alle dicker in einander Dann sie allhier deß Mahlers Unfleiß angedeutet hat. \*

Sneemos. Muscus marinus II. Meermon.Co-Mulcus marinus I. rallenmoß. fiue Corallina.





Natur/Brafft/ond Wircfung.

In Leib. Diß Kraut hilfit gewaltig wider die Bauchwarme-wie folches die manchfaltige Erfahrung bezeugt/dann soman big Puluer in Wein/Milch/ober Cassa den Kindern enngibt/treibt es alle Burme/wie vielihr im Leib findt/durch den Stulgang/obnalle Beschwernuß. Und ich habs felbft gesehen / daß von einem Rinde durch diese Argnen ben fiben Big Sputwurme gegangen findt. Den Rindern melde unter vier Jahren find/gibt man ein halb quintle/denen aber diedarüber findt/mag man ein gang quintleenngeben. Auch foll diß Moof nicht alt oder verlegen fenn / darzu foll mans erfizu Duluer ftoffen/weim mans brauchen wil nicht zu gar fubtilem / fondern grobem Dul uer/damit es defto langer im Magen und Sedarme verbarre.

Aussen.

Von diefes Rrauts Rrafft wider die Barme haben die Alten als Diofe unnb Galenus nichts gewuft / dann fie schreiben nichts anders darvon / dann allein daß es jufammen dringe/wider die Sig und hipige Gefchwalfte/vn Podagra/welchedes Rublens und Sinderschlagens bedarffaut fen.

Muscue

Muscus marinus alter.

Esift noch ein ander Meermos/dz bestihreibet Plinius, hat gar ein andere Gestallt/dann das erstgemeldte/wiees die Contrasactur sichtbarlich darthut. Es gewinnt Bletter wie der Lattich/die sindt in einander gerümpst/gehen onten auß einer Burbelohne Stengel. Es wechst an den Meerselsen/ond Schalen der Meersische/die mit Erden beklebt sind. Ich hab dis Gewächs von Padua von dem Sochberühmbten lacobo Corcuso bekommen. Hat gleiche Wirchungzu den hisigen Geschwülsten/wiedz vorige.

\*Diefer ander Meermoß wirde auch gemeiniglich Lactua matinagenannt/hat fast die Birchung wie das Leber und Lungenfraut zuvor beschrieben/allein/daßes von wegen seiner gesalhenen Art mehr verzehrt unnd zertheilt/ derowegen ist es sonderlich gut/wann mans voer die hipigen Geschwülste und Podagra/die von der Gallen her-

tommen/vberleget.

## Dom Deergewächs. Androlace.

Jeses ift ein klein Meergewachslin/wechst auff den gestreimten Muscheln/mit glatten kleinen glantichten Stielen/ barauff siehet ein klein Schildelin/gesormieret wie ein Nabel/darumb es offt V mbilieus marinus genannt wirdt. Und ift unter dem Bassergrünlicht/wann es aber durt wirdt/ist es weißlicht. Es stillet die Bauchslüß/treibt aber den Harn. Etliche schreiben etwas anders darven/welches auff sein Ortzu sparen ist.

Androsaces.







Sasander Androsaces.

Dieses/schreibet der Auctoringenem Lateinischen Kreutterbuch/sen auß Gyria gebracht worden/da es am Meer wachse, und von etlichen für ein Androsaccagehalten worden. Aber dieweiles oben Bletterhai/vermeinet er nicht/dzes sich darzu schen Xxx iii ale/ben

Das Vierbte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Cife/Benons besamet es sich selber/darseinmalin Garten gebracht ift worden / bind wechst offe ben zwo Opannen hoch/tregt weißlichte Blumlin/ond nach denfelbigenin fleinen Anopfflin ein braun Samlin.

## on Samfram Cap xcvi. Gestallt.

Samfraut. Potamogeton.



Amfraut wird in Orio then Potamogeton genannt. Bechst in stillen Wassern vind Staben. Hat lange / runde / Gläichete Stengel ond viel Bletter baran tvie Wigrichbletter / oder alterding wie das Laub/ tvelches manin den Apothecken Folium Indingunet. Gemeldte Bletter fchwimmen im Basserein wenig empor. Im Beidnio-nat bringers leibfarbe geahrte Blumen/ wie der groffe Begrich/bie werden nach der Verfallung ju kleinen runden Knöpffler darinneligt harter Gamen verfchloffen.

\* Der hochgelehrte D. Dodonzus hat noch ein anders schomes Samfraut lassen abreiffen / in feinem groffen Rreutterbuch Pemptad. 4. lib. 5. cap. 3. hat vielrunder Stengel/breite unnd langlichte jugefpitte Bletter/viel fleiner dann an dem gemeinen/ Zwischen den Blettern bringet es viel flei-

ner weisser Blumen dutang werden breite Samen wie an den wilden Bicken/ wechft onter den Baffern dienicht eieff fenn daß nur das eberft ein tvenig herauß gehet wirdt Melgefunden von Dordracht an biß gen Breda in Hollandt. \*

Matur/Arafft/ond Wircfung.

Sumfrant ift talter budenichner Natur wie folche ber Gefchmack außweift. In Leib.

Samtaut peddest/in Bein gefotten vnd getruncken/verffellet den Bauchfluß vnd heplet diervie Rour.

Aussen.

Samtrant in Effig wird Baumol geröftet/ond ein wenig warm vbergefchlagen/linderedie Inevno schmertzen deß Podagra.

Doet Die Bietter ober Dipige/faule/ fliessende Schaben geleget / nimpt die Dies/ wuchnet bie Staff vito beplet den Schaden dann estft talter flopffender Natur. \* Cainfraut Potamogeton nennet man auch Fontalem, vind Spicatam.

Griechisch Ilamozarar, und x mexulme Frantsolisch Espic d'eave.

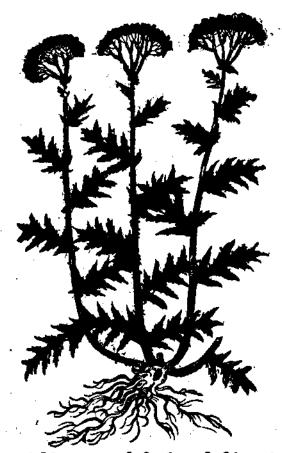
Spanisch Espigada und Vezirade Rios,

Von

# Son Barb. Cap. XCVII.

Gestallt.

Schafgarb. Millefolium maius, Stratiotes millefolia,



Aff Araut nennet man auch Schaffgarbe/ Schaftipp / Tausentblat/ oder Serbel. Wechstallenthalbenan hardten onddar-

ren Orten/in den Graßgärten/ Begftraffen/ond Rirchhofen. Diewelles jung ift/ligen die Bletter auff der Erden/offt eines allein / mit vnzchlich vielen vnnd fubtilen Spaltenzertheilt / man gehet mit Juffen darauffonter anderm Graf. Benn es aber in die Stengel tritt / findt diefelbigen Stengel rundt / bol / ben anderhalb Elen hoch/mit jestgemeldten Blettern befleidet/ biß zu der Kronen/ein jedes Blatan einem Stiel vergleichet fich den Slügeln der jungen Vogel. Dben jertheilen fich die Stengelnin viel Zweigle/darauff flehen die Rros nen oder Blumen in etlichen weiß inandern Leibfarb/oder Goldgelb/dick ben einander. Der aufgefallen Gamen gleichet & der gemeinen Camillenfamen. Die Bur-

Belift fcwart/safecht/freucht hin und wider im Erdtrich.

2. Schafgarb. 2. Millefolium.

3. Schafgarb. 3. Millefolium.





\*Das schon frembd Sarbfraut/mitzärtern Blettern/dann die gemein hat / vnnd Heblichen gelben Blumen/welches Carolus Clusius Stratiotes luteura nennet/vnnd in Sispania

#### Das Vierdie Buch Pet. Andr. Matthioli/

C Hispania vud Franckreich gefunden hat / wechst auch nicht weit von Augspurg am

Lech/wiewoluichegartugroffer Meng.

Es sind noch andere zwen Seschlecht der Garben/haben nit viel Interscheidt von der ersten/wiedie Figuren oder Abmahlung flärlich für Augen stellen. Etliche deuten auch Achilleam auff die erste oder große Schaffgarbe.

Natur Rrafft ond Direfung.

Barbensiehen zusammen ond trucknen.

In Leib/ond aussen.

Garben wirdtzu ben innerlichen vn eufferlichen Bunden gebraucht/für sich selbste oder mit andern Kreuttern/in Bein gesotten/ond getruncken/henlet allerlen Bunden und Versehrung/treibt auß das verstöckte und gelieuerte Blut. Benimpt den Frawen den Mutterfluß/der lange Zeit in ihnen gewehret hat. Ift in suma ein tösilich Bundstraut/ond derhalben ben den Bundarben in täglichen brauch.

\*Der Safft der Garben mit Wegrichtvaffer vermifche / wirdt nathich gebraucht

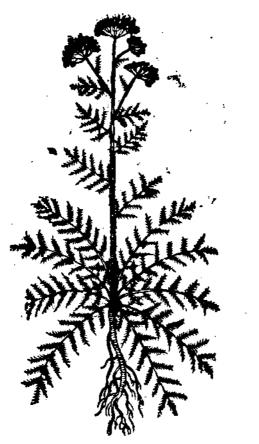
in der Rhur/wozeitzu ftellen ift/vnd wider das Blutaufwerffen. \*

Garbe heist Griechtsch vnnd Lateinisch Stratiotes millesolia, vulgo Millesolium. Beisch sesoolio. Spanisch Milloyas Yerua. Grandosisch Millesuille. Behnisch Rebrisch.

## Eenchelgarb. Myriophyllon.

Biewoldiese ween Namen/Millesolium und Myriophyllon feinen anderen Unterschied haben dann allein daß der erste Lateinisch der andere Briechisch ist / festell doch Dioscorides ein engen Capitel unter dem Namen Stratiotes Millesolia, unten and

1. Senchelgarb. 1. Maryophyllon. 2. Senchelgarb. 2. Maryophyllon. Millefolium 2 quaticum.



D



der befonder Capitel von dem Maryophyllo, das er auch Millefolium nennet/vund sindt vnterschiedliche Rreutter. Stratioten Millefoliam haben wir jegundt beschrieden/wöllen serner zum Myriophyllo greiffen / das ist nach der Lehr Dioscoridis, ein einhiger/zahrter Stengel/hat auch nur ein Burgel. Der Stengelist von Jarben

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 

Von der Breut. besichreib. Natur und Birckung.

mancherlen/am meiften rotlecht/mit vielen vnnd fubtilen Blattlen/wie der Fenchel. A Wechft in Moglacten.

Esift mir noch ein ander Myriophyllum zu theil worden / von dem Sochgelehrten Luca Chino von Pifis , hat auch Bletter fast wie der Fenthel/vnten vmb die Burgel breiten fie fich auß. Der Stengelift einsig und rund oben daran fiehen wenig Bletter/Die find gar viel fleiner dann die ontern. Bber gemeldten fleinen Bletternerscheinenkleine Dolden. Die Burgelift ein Big / doch nicht ohne Zafeln. Sat seine Bobnung nichtan feuchten fondern an Sonnreichen Orten.

#### Natur/ Arafft/ ond Wirchung.

Fenchelgarh/frisch oder gedorzt/mit Essig vermischt vonnd wie ein Pflafter vbergelegt/wehret daß die Bunden nicht hitig werden/noch gefchwellen.

Denen die gefallen oder gefturte find/ift es gut mit Galg und Baffer getruncken.

# Von Bullkraut/Königskertze.

Cap. XCVIII.

1.Verbascum. 1. Bullfraut.

a. Verbascum. 2. Bullfraut.





Beschlecht und Bestallt.

Ler Wulltreutter sind viel Geschlecht/boch zwen fürnemb. feedas weiffe vn fcwarte. Def weiffen find wider ombzwen Befchlecht nemblich/das Weible und das Mannle.

Das weiffe Bullfraut Weiblen gewinnt viel groffe breite Bletter/ wie der Alant/findt doch linder vnnd weicher / darzu weiß Afcherfarbgrun/ond Bollecht. Bringt einen dicken Stengel der ift omb onnd omb mit Blettern befleibet/biefelbigen Bletter/je bober sie an dem Stengel hinauffsteben/eins an bem andern/jekleiner ond fchmaler fie fennd. Oberhalb der Bletter erscheinen die GoldeSas Pierdte Buch Pet. Andr. Watthiolie

gelbewolriechende Blumen/zurings vmb den Stengel bist oben auß/ein sede Blum' formieret wie ein klein Rößlen/ mit funff Blättlen vnterschieden. Nach Verfallung dieser Blumen folgen runde härige Bollen oder Knöpfflen/die sind voller kleines Samens. Unndist der lange Stengel mit seinen Blumen anzusehen einer schönen leuchtenden Kerhen gleich/daheres im Latein Candela regia oder Candelaria, zu Teutsch Kerhentraut/Königsterhe/Brennfraut/ Himmelbrandt/Unholdenfraut genannt wirdt. Die Wurßelistzimlich lang/holhecht/vnd Fingers diet/ von Farben schwarzlecht/am Geschmach herb vnd streng.

Das Mannleift dem jegegemeldten faftgleich/hat aber fchmaler Bletter/unddin-

nere Stengel.

3. Bullfraut. Verbascum.

4. Bullfraut. 4. Verbascum.





Das schwarte Bullfraut gleichet dem weissen/alleindaß es schwartgrune/onnd; breitere Bletter bat.

Es find auch zwen wilde Bulltreutter/mit ihren Bletternder Galuen gleich/werden zimlich hoch/tragen goldgelbe Blumen. Sind einander faft gleich/allein/das ander ift an der Geffallt groffer dann das erfte.

Noch gedencket Dioleorides eines andern Wullfrautes/bas er Verbaleum Lychnitim nennet/hat dicke/ wollechte/fenfte Bletter/die haben die Alten zun Ampelngebraucht.

\*Es werden noch viel andere Geschlecht des Wulltrauts ben ons ond infrembden Landengesunden/onter welchen aber die nachfolgende zu merchen. Carolus Clusius in observationum Hispanicarum lib. 2. cap. 48. beschreibet Phlomidem Lynchnitin mit gelben Blumen/sast wie an dem Lamicoder todten Nesseln, welches er in Hispania/ Portugalonnd Franckreich gefunden hat / die Cassilianener nennens Candilera, omb Granata oder Menchera. Das ander hat Herz D. Rauwolff omb Alepo gesunden/ift sicht und subtil/wie er mir es durz abzumahlen gang gutwillig/mit vilen andern schofnen Gewächsen/hat zusommenlassen.

Lettlich wirdt eins gefunden mit Blettern wie deß gehörneten Mahfamens/fonft mit Blumen und Samen dem schwarzen Bullfraut gleich / folche ist mir noch hewer vom Samen auffgangen/derwegen ich seine Figur hieher hab setzen wöllen.

Stell.

403

Bulltreutter werden hin und wider gefunden/als auff ungebawten/fandechten Ecken/auff den Straffen/anden Rechen/ und hinder den Zeunen.

Schabentraut. Gold- Blattaria. Ver-Knopffk. basculum. Verbasculum aliud folio papaueris.





Matur/Brafft/ ond Wirckung.

Die Bletter und Blumen der Bulltreutter sind truckner Natur/ doch nit mercklich warm. Die Burbelaber/dieweil sie am geschmack herb und streng ift/zeucht zusamen.
Un Leib.

Die Burkel von den Bullfreutiern in rotem Bein gesotten/vnd getruncken/fiellt das Außlauffen deß Bauchs. So aber ein Fieber mit dem Bauchfluß fürhanden/sol man an ftatt deß Beins Bassernemmen. Gleiche Buchung hat auch das gebrannte Basser von den Blumen/etliche Taggetruncken/vnnd alle mal vier oder fünff Eßlöffel voll. Also genüht legt es das Bauchgrimmen und Schmerhen.

Dbgemeldt foch oder gebrandt Wasser / bekompt den gebrochenen Menschen wol/oder denen etwas im Leibvom Stossen oder Fallen zerzissen oder zerkrecht ift. Ite den Lungensuchtigen/Hustenden/vnd allen innerlichen hißigen Schmerken und Se-

fcbwaren/fast behülfflich.

Zu dem geschwollenen und blutenden Afftergeader Hæmorrhoides genannt/ein gewisse Kunst henset in neun Tagen/dz am Gebresten nichts mehr vberbleibt: Nim die Wurzel von Wullfraut/wasche und säuber sie laß sie auff dem Ofen gemächlich durz werden/daß sie nicht verbrennen/und die Krafft darinnen verschwinde. Stoß darnach zu Puluer. Dieses Puluers nimb ein halb Loth/darzu einen Eperdotter/Weißenmehl auch ein halb Loth. Diese Stück incorporir mit gutem Baumol/und backe in einem Tiglen ein Kuchen/ den iß frühnüchtern. Solchs ihn neun Tag nach einander. Besihe Marthæum de Gradi, der nennets sein secretum.

Mengus Fauentinus schreibt: Er hab etlichen Quartanariis, bas ift/die mit dem viertäglichen Fieber ein lange zeit suchtig gewesen/geholffen/allein mit dem Safft auß dem groffen Bullfraut/deffelbigen einen warmen Erunck enngeben/ein Stundt vor dem

Frost deß Fiebers.

Eingleich Experiment meldet Arnoldus Nouvuillanus, von bezeugt/er hab im felbs

20 nn vud

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthiolis

ond anderen vielen darmit das Quartanam vertrieben. Er hat aber der Wurhel Safft genommen/ eher dann das Kraut in Stengelift getretten/ vnnd diefes Saffts ein halb Lothin einem Trunck Maluafier enngenomen/gleich in der Stundt/wann das Fieber kommenist. Solchs hat er vier malgethan/allwegen in deß Fiebers Untunfft.

Wullfraut dienet dem huftenden Viehe/in Wasser gekocht/vnd die Bruh enngossen.
\*Hollerius schreibt daß der Safft vom Bullfraut ein gut præseruatiuum sen in

Sterbensläufft.\*

Aussen.

Bullkrautoder die Blumen in Baffer gefotten/ift eius auf den fürnembsten Stacken wider alle hißige Seschwär der Augen/deß Ufftern/aller heimlichen Slieder/ond deß hißigen Podagra/darüber warm geschlagen/darüber geseffen/ond auffgelegt.

Das gebrañte Waffer in die trieffende Augen gethan/fillt den Ginf. Item das rote Angeficht etlich Eag darmit gewasche/vertreibt die Rote ohn zweiffel. Dienet wolzum Rotlauff/zu S. Antoni Fewer/vn allerlen Brandschade/doppelleine Euchten darenn geneht und vhergeschlagen. Denlet auch allen hißigen/flieffenden/beissenden Grind.

Die Blumen deßgroßen Wulfrauts in rotem Wein difiillirt/folchs Wassermit Tüchlen oberlegt/ist ein sein Experiment wider das Zipperle oder Podagra/dan es stillt den Schmerhen behend. Diuch wird von diesen Blumen ein Del gemacht also: Füllein Gläßten voll dieser Slumen/vermachs wol/sehes an heiste Sonne/so schmilhet eszu Del. Solch Delist sehrköslichzu dem Podagra/ Ferbt das Haar schön gelb/vond macht es lang wachsen/mit dem Streel oder Bürsten gebraucht.

Wasi einem Roß der Huff vernagelt ist/alfodaßes muß hincken: Nim groß Wullkraut/zerknitsch zwischen zweien Steinen/ vn schlags dem Pferd enn/den Nagelzuvor

herauß gezogenies hilft wunderbarlich.

Der Safft auß den Blettern oder Blumen an die Warhen gestrichen/tilget sie auß.
Dioscorides schreibt: So man Feigen vber Jahr vnversehret behalten wölle/sollen
D die Zeigen in die großen Wullfreutter gelegt werden/je ein Schicht auff die ander/bist
daß der Korboder das Geschirt vollwerde.

\*S.Basilius schreibt in seinem Buch Hexameran genannt/Homil. 9. Di bie Baren/

wanu fie verwund fenn fich mit diefem Rraut widerumb benlen.\*

Willfrant heift Griechisch & Lateinisch Verbascum, Candelaregis, Candelaria, Lanaria, Tapsus barbatus. Welsch Barbasco. Frangosisch Bauillon. Behmisch Die wina.

Schabenfraut. Goldfnopffle. Verbasculum. Blattaria.

Schabenkraut hat den Namen darumb/dzes die Schaben zu sich zeucht/vnnd so es an die Erde geworffen wirdt/kriechen die Schabedarzu/wirdt vom Plinio Blattaria geheissen. Es gedeucht sein sonst weder Diose, noch Galen. Ich achte es für ein klein Wullkraut/dan es ist dem Wullkraut ähnlich/außgescheide/dz die Bletter nicht so weiß vnd härig/sondern grün/vnd rings vmbher zerkersteind. Hat auch viel Stengel. Am öbertheil der Stengel biß oben außtregt es gelbe Blumen/am Geruch vn Gestallt dem großen Wullkraut gleich. So bald die Blume verwelcken/werden Ballen oder Knöpffle darauß/gar nahe wie an dem Flachs/darinne ligt der Samen. Dieselbigen Knöpffle pflegen die Jungfrawen lassenzuvergülden/vnd brauchen sie zu ihren Krängen/daher es den Namen Goldendpfflen hat. Wechst gern an den Wegstrassen/vund neben den Weingärten/ ausschen/zuzeiten auch neben den fliessenden Wassern. Un der Krafst kompt es mit den Wullkreuttern vberenn.

\*Geschlecht.

Diefe fennad Verbalcum nigrum, das tft / zu dem schwarten Wullfrant zurechnen. Die mit den gelben Blumen ift oberall gemein/ die ander mit Purpurfarben Blumen/wechst an der Elbin Behmen/wiedan auch das dritt Beschlecht mit schonen weifsen Blumen newlicher zeit auß Welschland zu dies bracht ist worden.\*

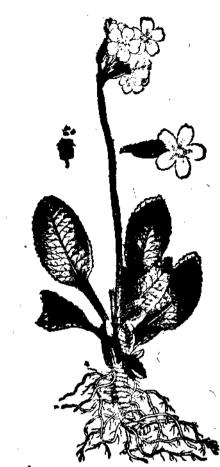
Von



### Von der Kreut. beschreib. Natur ond Wirchung. 404 Von Schlisselblumen. Cap/XCIX.

1. Schlüffelblumen. 1. Herba Paralisis, 2. Schlüffelblumen. 2. Herba Paralysis.





### Geschlecht und Gestallt.

Chlisselblumen heissen sonst Himmelschlüssel/S. Des B ters Schlüssel/vulgo Herba Paralysis, Arthritica. Etliche nennens auch Primula veris, dann sie fomen bald im außgehenden Binter herfür/vund verfündigen vons gewißlich den gegenwertigen Frühling. Müssen auch ju derselben zeit gesammlet werden/dan sie vergehen bald widerumb. Andere deutens auch Betonicam albam, das ist/weisse Betonien/wegen der weißfarbigen Bletter/die sich den Betonienblettern nahe vergleichen/oder von den Blume/die weiß oder bleichgelb sind. Biderumb so sehens etliche vonter die Verbascula, das ist/Builleteutter/das lassen wir fahren/vond kommen zur beschreibung.

Die Schlüsselblumen find zwenerlen: Die eine wechst in trucknen Wiesen vannd in Graßgarten/ligt auff der Erden außgebreitet/mit weißfarbigen gerunßelten Blettern. Zwischen demselbigen scheußt ein runder/glatter Stiel herfür/Spannen hoch/vir Aschenfarb. Am Sipstel eines jeden Stiels hangen Oottergelbe Blumen/die schleiche auß holen weissen Sacklen/nicht anders dann auß kleinen Enmbalen/oder Schlüsselröhrlen/eiwan enisst, mehr oder minder auß einem Stiel. So die Blumen außfallen/werden kleine Magsamenknöpssien darauß / mit kleinem schwarzen Samen gefüllt. Die Wurßeliss weiß und zasecht/wie des Wegrichs.

Die ander Schinfelblumen finder man gemeiniglich auff den Bergen / vnnd in Walden. Ift der erften gleich/außgescheiden daß sie breitere Bletter hat. Ihre Blumen sind gant bleichgelb/schier weißfarb/ oder zu zeiten gar weiß. \*Bende Schluffelblumen haben keinen sondern Beruch.

SNan findet der Schiffetblumen so mancherlen Art/ober die welche hie beschrieden sien find/daß sie nicht wolzuerzehlen fenn/wil geschweigen abzumahlen. Die schönste ist groß/gelb/gefüllt/Die andern bleichgelb/auch gefüllt/ offt viermal so groß/als die Unn is meinen/

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

deneinen/fommen erftlich auß Engellandt/wöllen aber fleifig gewartet werden/fonft werden fie einfach/ond zuweilen wider gefüllt. Das dritt Seschlecht ist auch gelb/gefüllt/als wannzwolleiner Blumen in einander iberen gesteckt. Der ennfachen sinder man auff seuchten Wisen in Enrol/Benerland/Desterreich/ond ander sino sich nurpurfarb/zu zeiten Leibfarb/welche wolriechen/sindtzweperlen Sort/flein vnnd groß/butter welchen auch gar weisse senn/bleiben nicht gerne in Garten/dann in schattichten seuchten orten. Darnach ist ein ander Geschlecht/welche in Schweiserlandt gemein/die auß einer Burgelviel bleieher Blumen/ausseinem großen Stock oder Wasen bringen/hat ein segliche ihren fürden nidrigen Stiel/welche im Frühling blühet onter dem Schnee/ond darnach wider im Berbst bis in Winter. Der Gestallt ist gar einestleine/hat schone gelbe Dotterfarbe Blümlen. Lettlich ist eine kleine Urt mit grünlichten traußlichten Blümlin/die in Engelland gefunden wird.\*

### Natur/Krafft/ond Wirchung.

Die Schliffelblumen sindwarmer und truckner Substand. In Leib.

Man braucht Schlasselblumen zu keiner Arkney mehr/dann zum Segicht. Und wie mans braucht/so benimts den Schmerken/wie und wo der ist am Leibe. Ma mags in Wein sieden/und darvon trincken/darzu das Kraut stossen und aufflegen. Die Lümlin sindt am besten in Leib zu nühen. Conserus oder Zucker darvon bereit/auch

Waffer barbon gebrandt ift gut jum Schlag/ond ein gute herbftarchung.

\*Die jungen Blettlin wan sie erft herfür wach sen, braucht man gern im Salat. Die Burbel gefocht/gibt man wider der Lendnieren und der Blafen Stein. Der außgedruckte Safft auß den Blettern sol warm geben werden welche im Leib etwas zeruften oder die Glieder verzenetet haben. Etliche geben den Safft auß dem gantzen Kraut sampt den Blumen außgetruckt/vnd mit ein wenig Zucker vermischet/ein Monat lang zu trincken/täglich drey loch oder mehr/denen die mu dem Freißlich behafftet sind.

### Aussen.

Die Blumlen und auch die Bletter trucken nider und verzehren Gefchwalft/bar-

umb fie treffenlich gut fenn (wie zuvor gefagt) zu den Wehtagen ber Blieder.

Das Frawenzimmer läßt inen allein die außgerupffte Blumlin difilliren/zuvor mit Wein gefenchtet/\*Welches frafftiger wirdt/wann man weiffen Diptam Wurtzei darzu thut. \*Mit folchem Waffer waschen sie ihr Antlitz/in Hoffnung/es follen alle Flecken/Masen/Sprenckel/vnd dergleichen/durch tägliche Nützung davon vergehen. Solch Waffer wird kräfftiger/so man Limoniensafft darzu mischt.

\*Schluffelblumen Primula veris. Etliche mollen es fenn exquine Dioscorides melthes Fuchsius Verbascula vertiret, andere referiren es zu dem Dodecantheo Plinii, mie Anguillara, heissen vulgo Claues S. Petri, \* heissen Welsch Brache di cuculo. Frantso-

fifch Prime vere. Behmisch Butwice bijla.

# Von morenkraut. Cap. C.

### Gestallt.



Drenfraut im Latein Ærbiopis, gleichet mit den Blettern den Wullfraut/dan sie sindt vberauß rauch vn harig/nebe der Wurtzel dick in einader gesetzt. Sein stegel ist vierecket/dick/rauch/wie an de große Kleiten/ Von der Breut. beschreib. Natur und Wirckung.

Rletten/oben mit vielen Nebenaftit. Der Same Morentraut. - Ethiopis. lige in Hulsen / je ein Par neben einander in der Groffemiedie Eruen. Die Burgel ift zastabt/ ond tieffgeffadert/am Befchmack fenft/fo fie verdoriet wird fie schwart und hardt wie am. Some

\* Wiewol diefes Rraut Daber den Namen bat/ daßes gernen Achiopia wache indech bleibet es. gern auch in unfern Garten/tregt das erfte Jahr nicht Banen: / tfigai Boliche Derivegen es hu Mompelier Cotonaria genannt mirbt / wech fet vielen Melabreiandt vil Illyria, baber es erfilich su vus gebracht ift worden.\*

Matur/Arafft/ ond Wirchung. In Leib.

Die Burgelgesotten vund getrunden hilffe benen/fo Enter außwerffen. Dienen auch wider Das Saffeweh/Seitenweh/vud rauhe Recl.

Aussen. Die Bauberer haben diefem Rraut fo groffe Rrafftzugeben/baß/foman es in ein Bach werffe/berfelbigevertructne / vund fo mans für ein

Schloß hellt baf die beschloffene Thuren auffgehen. \*Diefe Aberglaubifch und narrifchemennug/bie Plinius auß andern offt fürbringet/ find billich vo vns zuverwerfft.\*



# Von Aurstwasse. Cap. CI.

Gestallt.

Regramment of also genannt Dieweil die Stengel durch die Bletter B wach fen. In etlichen orten nennet man es Stopsloch. Werdt auch Bruchmurggeheiffen / dann es wird gebraucht zu dem Bruch deß Nabels vund der Gemachte. Die Stein vund

Brudfdneiber pflangens in Garten.

Wiewol es auch von fich felber wechftauff den Weißen vnnd Spelgenattern/ \*farnemlich im Land zu Thuringen. \* Es hat einen runden/dun. nen/braunen Stengel/mit viel Rebenzweiglen/ als ein flein draufchlecht Baumlen. Die Stengel aller folder Zweiglen gehen durch die Rippechten aufferhebten Bletter / als weren fie ba-Durch gezogen. Diefelbigen Bletter findt nicht rund/fondernein wenig auffgefpitt/den Erbfenblettern nit fast ungleich/doch garter und glatter. Am Speffel aller Zweiglen erscheinen Rolblen/ ober getrönte grangelbe Blamlan faft wie an der Wolffsmilch. Der Samen ift gransschwart. Die Wurgelschlecht/weiß und zasecht.

Durchmache. Perfoliata.

B ...



Natur/Krafft/ond Birckung. Durchwachsiff truckner onndettvaswarmer Natur / daß man auß dem Geschmack 277 W

### Sas Vierdte Buch Petri And. Matthioli

C fcmacf/der da ein wenig bitter ift/ond jufammen zeucht/fan abnemmen.

In Leib.

Durchwachs wird gebraucht zu innerlichen Britchen und Wunden/den Samei in Wein gesotten/oder gepulutrt/ und enngenommen.

Aussen.

Welcher Rinder Nabel zu fert herauß gehet bem binde man dif Rrautond Camen barauffer gehet zu handt wider hinenn.

Die Bletter grungerftoffen ond mit Wachewinden Propolis genannt ein Pfle

ffer darauf gemacht/ond vbergelegt/henlet die Brache der Rinder.

Durchwachs nennet man im Latein Perfoliata. Behmisch Puptewa byffine. Bergburchwachs. Perfoliata montana. Rrauser Durchwachs. Perfoliata criffa.





Oer Birgisch Durchwachs hat viel langer Bletter / bann ber gemein / mit meht gefällten Blume/wie folches das Contrasent außdrücklich anzeigt. Dieses Gewächs schliecht von der Burgel alle Jahr widerumb auß / welche Burgel scharpff vond eines Aromatischen Geschmacks ist. Golches wird auch Ingluneums gemannt vond von dem Gesnero, wie in meinem Lateinische Paralipomenis weitlaufftiger zu sehen / beschriebt.

Rraufer Durchwachs wechft zu weilen auß dem gemeinen Samen/voller Blutten ond Bletter/vud ift fterilis, wie Cannalis fæmina.

# Von Broß Kletten. Cap. CII.

Bestallt.

Roff Kletten hat sehr breite / lange / schwartgrüne Bletter/ander Seiten gegen der Erden Aschensarb. Der Stengel ist rundt/weiß/mit Purpurrot vermischt/hat viel Nebenzweig/daran wachsen grosse Kleider hencken. Diese Kletten sindt erstlich grün / darnach blühen sie schön liechtbraumrot. Der Samen ist lang./vnnd gratosarb. Die Wurtei schlecht/

Von der Breut. beschreib, Natur ond Wirchung. 406 folecht/lang/aussenschwarte/inwendig weiß/ eines bittern Geschmacks. Wechstan A wasten orten. Ihrer sind viererlen/aber alle einer Natur.

Natur/Arafft/ond Wirckung.

Die groffen Rletten ziehen zusammen/trucknen/vnd verzehren.

In Leib.

Groß Rletten. Personata, Lappa maior,
Bardana.

Die Burheleines quintlen schwer mit Zirbelnüßlen zerstoffen / vannd getruncken/ istein köstliche Arhnen denen / welche Blut vil Enter außreuspern. \*Derosvegen auch die Hirten den hustendten vil Lungensüchtigen Schafen diese Burhel/klein geschnitten/ pflegen unter ir Futter mit Nuh zu geben. \*

Den zeitigen Samen geben etliche für den Stein/zudor gepuluert/\* ift ein frafftige Arbnen.

Die erften zahrten Schöftin Diefer Rietten werden in Welfchland gefocht/vnd wie Afparagi genoffen.

Die Burgelgetocht/ vnd bavon getrunchen/treibt den Schweiß wol fort.

Man pfleget fie auch enn zu machen wie andere Burgel vund zu gebrauchen wie der den Stein vud die Ruhe.

Item in Afchen gefotten/mit Pineen und Ifopen ober bergleichen Safft/ wie ein Lattverglin gemacht/reiniget wol die Bruft von vbrigem Schleim-\*

Mussen.

Ofegrune Bletter ber groffen Kletten sindt im Sommer nühlich zu den alten Schaden barüber geschlagen.

Sandbee Bletter vbergelegt/befommen den verrendten Gliedern wol/oder fo

jemanden ein Dein gebrochen were.

Die Bletter zerftoffen/mit Salt vermischt/vnd auffgelegt/sind sehr gut deiten/ so don Nattern/tobenden Sunden/vnd andern gifftigen Epiern gebissen sind. Bleiche Krafft hat auch die Wurtel.

Die Burgelvertreibt auch die Rropffe/fo fie mit Schmalg vermengt wirdt/vnd

vbergelegt.

Die Bletter zerstoffen/mit Enweiß vermischt/vil obergelegt/hensen Brafit.
Groß Kletten heist Griechisch and Lateinisch Personata, Lappamaior, Bardana. Belsch Lappola maggiore. Spanisch Bardana. Frankosisch Gletteron Behmisch Lupenweisse.

# Von Klein Kletten, Cap. CIII.

Lein Kletten heist sonst Bettlersteuß / Bubenleuß / Igelstletten. Hat einen Stengels der Michenbogens hoch seinst seiner Stengels der Michenbogens hoch seines dem Miltenbletzern etwas gleich/lind/wench/Aschenfarb/vndzerterstein den Miltenbletzern Sartentressen ahnlich. Sein Frucht ist rundt/in der Größe einer Upp tie Oliven/

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli

C Dliven/ftachlecht wie ein Zgel/henckt fich an die Rleider. Die Burgel ift rot/onnd jafecht. Wechftgern auffalten Sofffatten/hinder den Zeunen/fonderlichaber auffden Brachactern bie von ben Schafern gepferrecht merden. Mit den Rletten habenetliche Naturfundiger/vndalte Beiber ihre Erfahrung / dann wann obgemeldte Kletten im Serbft zeitig und auffgethan werden/finden fie in einer jeden Rletten given Berftentor. ner verschloffen folein gut fruchtbar Jahr bedeuten: Werden aber zwen fpigiger Sabertornle gefunden/halten fiedas Gegentheil / nemlich ein tunffrige Thetorung aller Brucht. \* Aber Diefer Auffmerchung geben andere wenig glauben. \*

### Natur/Krafft/ond Wirckung.

Rlein Rletten if warmiond trucken.

In Leib.

Die Buebel von den fleinen Rletten ju Dul- Rleine Rletten. Xanthium, Lappa uer gestoffen daruntergemischt Rhabarbarum, pnd mit Weinenngenommen / benimpt alle Ungefundheitim Leibe / barnon ber Auffaß entftebenmochte.

Ein marhafftig Experiment: Go ein Menfch in Ohnmacht/bund vuredend ligt / bestreich ihm die Leffgen mit Riettenfafft / oder floffe ihm deß Saffts ein tvenig enn /es erweckt und bringt ibn bald wider zu fich felbfi/tft gewiß.

Aussen.

Die Rletten/fo fie noch nicht gang zeitig/gefammlet/zerfioffen ond in einem iridifchen Go D faß behalten / darnach law Baffer daran gegoffen / onnd das Saupe darmit bestellten oder gestrage/mache schongelb-Saar Etliche brauchen/ den Wein darzu.

Rleine Rietten gestoffen/vn vbergelegt/ verzehren die Befchwulft/\*vil fonderlich die Kropff.\*

Wettelersläufe. minor.



Rleine Rietien beiffen Griechtich Xanthium, Lappa minor. Frangolisch Gretteton tenant aux robes. Welfc Lappola minore. Behmifch Lupen menfin.

### Von Erdrauß. Cap. CIV.

Gestallt.

g Adtrauch oder Taubenkopff/Item Ragenkörbel/hatviel Stäudlen oder Eftlen. Seine Stengel find vierecket / mit Zinnelechten/ fleinen/zahrten/werchen Blettern betlendet/wieder Soriander/ doch ILond hart zusamme gedrungen/anzuschen wie ein Eraublen. Nach ber blicht besamet es fich/scheibelecht rundt/wie der gemeine Coriander. Die Burgelift ein Big/fpiBig/mit weinig vind fleinen Zafeln. Wann bif Kraut beschwitten wirdt/fo treuffe und weinit es wie die beschnittene Raben im Mergen. Wechft gernauff dem Cappislande / Gerfienfeldern/Barten/Beimen/Beingarten/Slachs/pub andern fenften gebanten orten.

\*Erdtrauch wied nicht allemmit Purpurfarben vand braunen Blumlin/ fondern auch mie weissen gefunden/somfiwechft ein subeile Art/ mit schonen weissen Biumen/ound auch weißlichten Diettern/ auff alten Mawren / wie ich ein mal nicht weit

bona und Mompelier. Wher das ist noch ein zahrtes Geschlecht welches halb ligt und halb obersich stehet am oberstet er Stengel seindt schone Purpursarbe Spicæ, oder viel Blumlen wie ausseiner äher ist ein bitter Kraut. Ben uns pfleget sie sich offt widerum zu besähen. Carolus Clusius lib. secundo cap. 46. zeiget an wie er es in Dispania obersallauf dem Eckern und Begen deßgleichen in Frankreich ben Arelate gefunden habe. Quich im Niderlandt und Engelland noch ein Geschlecht mit bleichweissen Blumlin un zahrten Blettern / die gemein ist und spisige Blettlin hat kreucht sehr auff der Erden berumb und sich mit seinen Capreolis oder Hörnlin oberal an. Der Samen ist in kleinen grünen Schöttlin/gleissend schwartz welcher/da er zeitig außfellt und sich also besamet/daß man es nicht bald/wie ich Jährlich ersahr/auß dem Garten bringen fan.
Solches ist mir erstlich geschicht worden unter dem Namen Clematidis minimæ Plisnii, dann es eine bremende Art anihm hat. Lobelius nennet es Fumariam albam latis soliam, oder etlichen Split album.\*

Erdtrauch/Zaubenfropff. Fumaria, Fu- 2. Erdtrauch. 2. Fumaria, Aristolochia.
mus terræ. rotunda vulgaris, Capnos Plimi.





Matur Brafft ond Wirckung.

Erdtrauch ift warmer und tructuer Natur im andern Grad/wie man das leichtlich auß dem Sefehmach der da scharpff und bitter ift/kan abnenmen.

In Cerb.

Erbtrauch in Wasser gesotten/ond getruncken/treibt die Gallen durch den Sarn auß/offnet die Verstopffung der Leber/ond deß Milgen/henlet die Geelsucht. Benime

Die Rendevnd allerlen Bnreinigfeit der Saut.

Im Manen/wenn man wil das Geblüt reinigen/zwinget man den Safft auß Erdtrauch vind Dehfenzungen/mischet zwenmal so viel Geißmolden darzu/darvon nimpt man frühe einen warmen Trunck enn/vndfolchs thut man etliche Tag nach einsander. Es öffnet die innerliche Verstopffung/zertheilt vind treibe durch den Stulgang vind Harn auß die verbrante Gall vind Melancholen/vind andere böse verdächtige Feichtigkeit des Geblüts. Manmag auch obgemeldte Rreutter in Geißmolden sied den/vnd das Rochwasser studentinden.

Dbgc

### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Obgemeldten Erdrauchsaffe kan man vbers ganhe Jahr behalten/wenn mauju auß dem frischen Kraut druckt/einmal lest erwallen/durch ein Thuchlen sengt/in einem Glaß an die Sonnen flellt/darnach ein wenig Baumol darauff geust/vund obenwol zustopfft.

\*Darauß macht man auch diftillirte Baffer/welche sonderlich wolzum Schwigen diene/mit einem Michridat gebrauchet/Ztem Zueker/den Kindern dien flich/auch

Syrupos pnd Pilulas.\*

#### Aussen.

Erdrauchfafft ift etwas scharpff derhalben schärpffet er das Sesicht / vnd macht Bennen/gleich als der Rauch.

Semelbter Gafft mit Summi vermischt vnnd angeftrichen/verhatet daß an den

Quebraen nicht zwifache Sornlen wachfen.

\*Der Safft auß diesem Rraut und Mengtvurt mit ein wenig Effig und Sonig vermischt/vertreibt die Reude und Rrete deß Leibes/jedoch sol man zuvor den Leib im-

wendig wol reinigen. \*

Erdtrauch heist Griechisch ramde. Arabisch. Sechiterig. Lateinisch vnnd Welsch Fumus terræ, Fumaria. Spanisch Polomilla. Frankösisch Fumæ terræ. Behnnisch Polnis Rutta.

Ein ander Geschlecht deß Erdtrauchs.

Fumaria altera, Aristolochia rotunda falso dicta.

Ein ander Geschlecht deß Erdtrauchs ift noch ben dem Plinio und Actio Capnot Chelidonia, sine Hirundinasia genamt/darumb/daß es sich im ansangenden Frühling mit der Schwalbemwurt herfür thut/wenn die Schwalbenzu Landt konien. Dift Rrautist fälschlich für dierunde Holzwurt einzeitlang gebraucht worden/wie wir obsim dritten Buch im 7. Lapitel gemeldet. Es hat zahrte Bletter/die gleichen sast ander Gestallt dem Loriander oder Gleißblumen. Bringet einen zurten schwachen Stengelsen hoch/daruust erscheinen Presiszbraume oder weise Blumen/wie im Erdtrauch. Eregt Samen wie Linsen. Die Burtelist wie ein runder Knoll/außwendig schwarzs und imntwendig gelbfarb/eines Wermutgeschmacks. Wechst ausst den Feldern/vmb die Beime/vnd neben den Wegstrassen. Ist an Krässen dem Erdtrauch verwandt.

Man findet deren auch ein Sefthlecht in Franckreich vn Saffon/anch in Teutschlandt/welche fleinere Burgel/die nicht hol senn/hat. Lobelius nennet sie Fabaceam, biese wirdt zu zeiten mit grunlechten Blumen gefunden. Die Burgelift sehr bitter. Der

Samenwird den Rindern enngeben/die gebrochen fenn.

Dieweil diefe Burgel gar frafftig ift erfunden worden/wider die Burm und be fe Schäden/gleich als die Aristolochia rotunda, hat man sie einzeitlang darfür nicht uhne Freihumb gebraucht/ift aber nicht zu verwerffen / denn sie gut ist zu den alten Geschwülsten der Manden im Salf / Itemzuden geschwollenen Hæmorrhoidas, oder güldenen Adern/vbergelegt mit der Salb Populco.

Solwurt wird genannt Radix caus, ond Fumaria bulbola, ben dem Plinio Capnos Chelidonia, welcher Namen auch der gemeinen tan gegeben werden. In Griechen-

lande neunt man es heutiges Tags xor Maur.

### Corydalis siue Split.

Diesefrembde Art des Erderauchewechst viellen Ilyria oder Windischen Landswelches Sclauonia genanntsberwegenes auch Herba Sclauonica heist. Ettichewöllenses sein Corydalis Galeni, wiewolteine Beschreibung vorhanden ist wirdt auch Fumaria lutea montana genannt. Man sindet es auch in Wehchlundt vinnd Franctreichsdie Bletter

Digitized by Google

Pon ber Kreut.beschreib. Natur ond Wirekung. \_\_\_40

Bletter find zarter dan ander Solowurd/die Blumen gelb/zu zeiten jedoch felte weiß/ A fast wie an der Solowurd/jedoch fleiner/dergleichen die Schöttlin/darinnen auch ein folcher Samen ligt/derowegen es etliche Chelidonium Capnites Aetii deuten.

Corydalis siue Split,

A.Cumsemine, B.Cumsfore



1

Wircfung.

Monrahmet dieses Rraut sehr in dem Grimmen / wie wol die gemein Fumaria auch aut darzu ift.

Seine bittere Burgel in Wein gefotten / braucht man zu den Kranckheiten deß Saupts/ond der Neruen/als zu dem Zittern/Schmergen und Lahme der Glieder.\*

### Von Beisklee. Cap. CV.

#### Gestallt.

Er rechte ware Geißflee/im Latein Cyrifus, ist ein Staudt ist Größe deß Myrtenbaumlens/wie auch Galenus bezeugt. Bringt an einem jeden Stiel drep Bletter/wie der Kleechte sind grawweiß/ond mitten am Ruschen erhaben. Soman diese Bletter zwischen den Fingern zerreibt/geben sie einen Geruch wie Nauten. Soman sie kewet/sindt sie am Geschmack wie die frischen Zissererbssen. Tregt Goldgelbe Bluinen/darauß werden trumme Schoten / die haben den Samen.

\*Von mancherlen Cytisis davon die Auctores rei Herbariæ schreiben/fondt man viel Bieter wollzu bilingen/bann beren Menning davon gar mancherien senn. Aber es wirdtallhie gar zu lang werde. Onter dieses mag mansternemlich darvon besehen Carrolum Clusium lib.1. Hispanic.obs.c.44. und lib.1. obs. Pannon. c.10. Den ver Auctoralbie proponier, ist mir von dem Sochgelehrten Bartholomæo Marantha seligen/pro-Cytiso

Digitized by Google

### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthtoli/

Beißflee. Cytifus,

Cytiso Galenigegeben / vnnd dest Ortsgeiviesen worden/dashn Galenus libros. Meth.
Med.cap.12.anzeiget/daß er wachse/nemlich
ben Tabia, nicht welt von Surrento, vnd dem
Berg Vesuuio. Er wechstzimlich hoch / wie
einkleines Baumlen / wann man ihn darnachzeucht / vnnd lesset sich gerne pflanzen
von den grünen Zweiglin. Ber Winter wil
er ben vns enngesetzt werden/oder ja wolzugedecket.\*

### Natur/Arafft/ond Wirckung.

Diegrune Bletter deß Seißflee sindt kalt / aber wann sie durz werden / haben sie ein mittelmässige Warme / wie die Pappelbletter.

#### In Leib.

Geißtleein Beingefotten / vund getruncken/fürdert den Sarn. Bringt viel Milch/ bende den Saugmuttern / vnnd dem Biebe

D

\*Diefe Milch lobt Galenus, daß fie den Schwindfüchtigen gut fen /an gemeldteort.\* Macht allerlen Biehe fenft/vnud wolzunemmen. Die Binen haben auch ihren Luft darmit.

### Aussen.

Bletter und Samen zerftoffen/ond auffgelegt/legen allerhand Befchwulft.

# Von Wellstem oder wildem Körffel.

Cap. C V I.

### Gestallt.

Der Beliche Körffel ist mit seinen Blettern dem Schirling oder Butterich gant ahnlich. Bringteinen hohen Stenget/mit viel Rippen oder Streiffen in die lange durchzogen. Oben erscheinen weisse Kronen oder Blumen/darauff folget spitziger Samen. Die Burtel ist lang/rundt/zahrt/eines guen Beschmacks/wie die gelben Rüben.

\*Dieses Gewächs finder manauch ein kleines zahrtes/welches viel in Saffon welcher.\*

### Natur/Brafft/ond Wircfung.

Der wilde Korffelift warm in der andern Staffel darju fubtiler Bubffang.

#### In Leib.

Die Burgel des wilden Körffeld mit Bein getrunden bilfft wider die giffeige Spinnenbis Remigt die Franzen nach der Seburt und macht inem ihrezeit gehen. In Honig gesorten und enngenomen dienet siewider die Schwindsucht reinigt die Bruft und Lufftröhrlen von allem zähen Schleim.

Gemeldte

Von der Kreut. Beschreib. Natur und Wirchung. Bemedte Burgelin Bin geforten und beg Lages zweh oder drennal darbon getrunden behater virb berbafrer ben Sylenfeben für dem Bufall der Pefilleng.



\* Diefen Redut und die wurtel pflegt man zu tochen/ift fonderlich gut/ vind befar. B Dereben Sarn.

Manmachtauch ein schön lieblich extract darauf welche wider bie Peltem frafftig ift der gleichen ben Kindern für bas Freifilch. \*

Aussen. Goman bie wurtzel bren Lag in Waffer bentze / vnd fich unter bem Angefiche bats mut wafche Benlen fie Die Gefchwar derfelbigen. Wilder Rorffelheift Griechisch und Lateinisch Myrrhis. \* Welsch Finocchiella. \*

# Von Angelick oder Heyligen Beist wurk. Cap. CVII.

Geschlecht und Gestallt.

We haben wir abermal der Edlen vin berühmten Breut. ter eines/welches wegen feiner Zugende wiber Gifft vonnd infonderheit wider die Peffilents/nicht zu bezahlen ift mie folches mannigfaltige Etfahrung bezeuget. Und ift biefe Angelica zwenerlen/nemblich groß unto

Diegroffe Angelick hat einen Grengel / der ift zwener oder drener Elen hoch / wie Liebfrockel varju vick fireiffeche enopffeche wie ein fard Rohr vind innwendig bol. Die Bletter find zerfpalten / vimb an bem Binbfreiß gerferbt / wie die oberften Blets Ber an dem Teutschen Berenflaw/doch gahrter am Geruch nicht villeblich. Un bem Stengel gewinnt es dunne Blemen/alls auffgeblafene dunne Sachlen/auß denfelbige fchleichen die fcone Dolden oder Kronen/gleicher weife wie am Genichel/die tragen gelbe Blumlen/und darnach Samen wie Berenklaw Doch dummer am Gefchmaekund Geruch

Das Vierdie Buch Pet. Andr. Batthiolis

@ Geruch lieblich. Die wurtzel ift dich und lang/mit vielen Rebenzinden und Zafeln/di nes fehr freundlichen Geruchs/scharpffen Geschmacks/darzu ein wenig bitter.

Groffe Angelicf, Angelica maior. Rleine ober wilde Angelica fyluestris, Angelie, five minor.



Die fleine oder wilde Angelief ift der groffen allerding abnlich / außgescheiden daß fie an Blettern/Stengel vud wurtzel fleinerift. Dargegen ift fie flatder/bund fo man fie am obertheil/da der Stengel herauß gehet/auffichneidet/gibt fie einen gelbe Gaffi der ift am Geschmack sehr scharpff darauß wol abzunemen daß fie in jrer Art hitziger und truckner fen dan die erfte. Bende Angelicken wach fen auff hohen Gebirgen/an den Orten da die Sonn hintommen hat/als daift der Rifenberg im Behmerlandt/ander Schlesischen Grentze/da hab ich bende Beschlecht der Angelicken außgraben.

Auch findet manbisweilen Angelicam an den Bassergestaden in tunckeln vend fchattechten Orten die gleichet der erften an der Beffallt/ift doch am Geruch und Se

fcmack vielgeringer/wegen der feuchten Stellen.

D

\*Die Angelica wechst viel in Norwegen/Islandt / Item in Pomern / vnnd in der Schweitz auch an andern Orten. Man findet zu zeiten wurtzel die dren Pfundt wagen/welche foll gefanilet werden/ehed; Rraut Samen treget dann darnach verborzet die wurtzel. Welches gemeiniglich in dren Jaren pflegezu geschehen. Der Samenift der beste/welcher ein wenig wie ein Bisam schmecket. Man findet in Desterzeich vund anders wo noch ein groffe Art/hat eine groffe Vmbellam, etwas bleich / die wurtzeliff weiß ond nicht wolriechendt wie die ander / Die pflegen etliche Archangelicam ju nennen foll gar viel in Nortvegen machfen.\*

Natur/Brafft/vnd Wirckung.

Allerlen Angelief warmen vnnd trucknen im dritten Grad / aber je fcharpffer bie wurtzelam Beschmack ift/je fraffeiger man fie achten foll/wie wir von der fleinen Angelica die in Bebirgen wechft gemeldet haben.

In Ceib. Der Angelica fürnembfte Eugendift/Gifft außzutreiben/Geblützertheilen / vnd den Leib zu erwarmen.

410

In Sterbensläuftenist Angelica ein treffenliche gute Vorbewahrung wider die A Pest/soman die wur Belim Mund hellt und kewet/zur Zeit wann man außgehen wil. Gleicher weise hilfites/wan man die wurßel vber Nacht in gutem Weinestig gebeist/, frühe in Mund nimpt/etwan auch ein wenig enntrinctt/und zu der Nasen hellt/ behüt

Den Menschen vor der bosen Lufft/vnd anfallenden Seuch gewaltig.

Soaber jemanden die PestilenBanstieß/der nemme enlends Angelicam gepuluert/
auffein halb quintle/mit einem quintle Therlack vermischt in einem warmen Trunck Sardobenepictwasser/leg sich in ein Bette/deck sich zu/zum wenigsten iti. Stunden darauff gefastet/so sabet er an zu schwißen / vnnd wirdt mit Gottes Hulf von gedachter Seuch erledigt werden Woaber kein Therlack und Cardobenedictwasser fürhanden/
sollman ein völliges quintle der Angelick in einem Trunck guten Beinessigs warm ennemmen/ihm wirdt gleicher massen geholffen.

Das gebrannte oder Kochwasservon Angelick oder die gepuluerte Burgeln mit weissem Bein enngetruncken benimpt de Bauchgrissen/so von kalten Sachen kompt. Dienet wider den langwirigen Susten. Behret dem tropfflingen vnd kalten Sarnen. Macht den Frawen ihre Zeit gehen. Treibt die Geburt und das Balgle. Zertheilet als len innerlichen Schleim/Blasse/vnd gerunnen Blut. Unnd laßt de Gifft nicht zum

DerBen tretten.

\*Auß dem Samen und wirthel wirdt ein toftlich Del und extract gemacht / zu viel talten Krancheiten dienfilich/und zu Sterbelaufften. \*

Aussen.

Oer Safft ober Waffer von Angelica in die holen Zahn gethan/fillet die Flüß derfelbigen. In die Ohren getropfft/thut er gleiche Wirchung. In die Augen gelassen/beffert er das Gesicht/vnb verzehrt die gewachsene Flamen/\* jedoch mit andern Augenwasser vermischt. \*

Angelicamit Dech vermifche/gibt ein henlfam Pflafter auff die Bunden/fovon

onfinnigen Sunden tommen.

Der Safft/das Baffer / vnnd Puluerift ein nühliche Arhnen zu ben alten tieffen Bunden und Rhorlochern filtulægenannt darein getropfft und befprengt diefelbigen reinigt es vond macht new Fleisch wachsen.

Das Waffer auff die franche labme Sufft vund andere Dobagrifche Glieder ge-fchlagen/benimpt bas Webe/vnd gertrennet die verfamlete zahe Seuchtigkeit/\* die von

Ralte herfompt.\*

Der Same bat gleiche Wirdung mit der Wurklen.

Angelica heift auch also Lateinisch/Belsch/vind Behmisch. Frankolisch Angeli-

\*Bielwöllen Angelica sen ein Art deß Laserpirij oder Silphij, vnnd zeigt S. Dodonæus an /es sen ihm ein Safft / Laser genannt / vom D. Cortuso zugeschickt worden / welcher dem jenigen so auß der Angeliegwurßel treufft / nicht vnahnlich gewesen sen.

# Von Sternkraut.

Cap. CVIII.

Gestallt.

Ternfraut Griechisch vnd Cateinisch Aster Atticus, Bubonion, vnnd inguinalisgenannt/bringt zween/drep/oder mehr Stengel/bigweilen nur einen/diesindt gerad/steist/holpecht/vnnd gelbschwart. Tragen 333 is oben Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

Stechischer Spraach ein Stern. Diese Blumen sindt formieret wie die Chamillentopff/haben innwendig einen gelben Apffel/zu rings heromb mit Purpurblettlen befelt. Die Bletter am stengel sind langlecht/auffgespist/in der Bestallt wie die Oliuk/ doch fleiner/darzu rauhe/ond schwartgrun/am Geschmack ein wenig bitter. Ze höher sie am Stengel stehen/jekteiner sie sind gegen den ontersten. Die wurtel ist in vielthell zertheilt/reucht ein wenig nach Nägelen. Blühet im angehenden herbst. Nach den Blumen fölget locketer Samen/der versteugt von der Lufft oder Wind liederlich. Man findets auff den wilden Gebirgen/in Thälern/ond beschornen Waldwiesen.

Leternfraut. 1, After Atticus, Bubo.

Ricin Sternfraut. After Articus minor. †Em rauh Blaffen/fo † Hirfura velicula, que branpfleget ju wachfen. adnasci soler.





Es ist noch ein ander Rraut / das deuten etlichen Asterem Atticum, binnicht dar wider. Estregt Gologelbe Blumen/die sind an dem Umbsatz zertheilet / wie die Shamillenblum:n/ond ferzner mit langlechten spitigen Blattlen zu rings herumb besetzt formieret wie ein Stern fast wie die Otstellnopff am Manstrew. Auch hat es anden Stengeln lenglechte/rauhe/harige Bletter/aber eines fehlet inen/daß sie nicht Sternweisegesetzt sind/nach der Lehr Diole. Diß Kraut hat mir der Hochgelehrte H. dan. Crato, Repserlicher Manest. Leib Doctor/von Brestlaw zugeschicht.

\*Man findet etlich viel Arten auch deß Sternfrauts / von Trago Schartenblumen genenme/als wir noch ein fleine/ die in Alpibus zu wach sen pflegt mit Purpurfarben/innwendig gelben Blumen/hie abmahlen. Auch ein Art mit gar gelben Blumen/von andern zu den Conyzis gerechnet/deren gleichen mehr ben dem S. Clusio in ob-

feruat.Pannonicis lib.3,cap. 29.\*

### Natur/Arafft/ond Wircfung.

Sternfraut fühlet gleich wie die Nofen / bochnicht febr. Es verzehret auch vind truchnet auß/ wieder bitter Befcmack auzeigt.

Don der Breut. befchreib. Natur ond Wirchung.

411

In Ceib. Die Blumen in Baffer gefotten ond gerruneten bienet wider das Salfgefchwas re Angina genannt ond wider die fallendt Sucht der jungen Kinder.

2. Sternfraut. 2. After atticus.

Einander Sternfraut mirgelben Blamen.

Alius After flore





Aussen.

Sternfrautifigut wie ein Pflaster obergelegt/wider die onnatürliche Sit des Magens/wider die hitige Seschwulft der Augen/Gemächt/vn wider den Ausgang des Ufftern Man sagt auch/daß diß Kraut solden Wehtagen der Gemächt stillen/so es nur an dieselbigen Ort ond statt wirdt angebunden.

# Von Sinnaw, Cap, CIX.

Gestallt.

\*DK

Sas Dierdte Buch Pet. Andr. Watthioli

C \* Die Berg oder Silber Sinnam hat zertheilte Bletter / als weren es fiben fichne ben einander / auff der einen feiten weißlicht / gleissend wie ein Silber / die Blumen vergleichen sich der gemeinen / allein daß sie tleiner sennd/wechst in Eprol/den Schweißergebirgen vud andern / bleibt gern in Garten. \*

Einnam/Lowenfuß. Alchimilla, Pes Leo- Silber Sinnam. Alchimilla argentina.



Naturi Kraffti ond Bircfung.

Sinnam ift falter und truckner Engenschafft/dann er ift am Schmack fireng/vub zeucht zusammen. Dieweil er aber auch ein wenig bitter ift/ wirdt er mehr trucknen dan kubien.

\*Die Berg Sinnawist an der Krafft der andern nicht ungleich/allein/daß siemehr

sufammenziehender Naturifi.\*

An Ceib.

Unter die rechten Bundfreutter gehört auch der Sinnaw/dann er hefft vund heplet nicht allein die Bunden/fondern lesthet und vertreibet auch die Sise der Schaden/ sie senen offen oder zu/eusserlich oder innerlich. Senlet allerlen Bruche im Leibe.

Ein Experiment wider die fallende Gucht/ift fo man den Gafft fruhenuchtern warm

trincht etliche Zag nach einander.

\*Von der Berg Sinnam getrunden/fiellet allerlen Bluten/vand die vbrige zeit der Beiber.\*

Aussen.

Das Kraut und Burbel wiedt ju Bunden (wie gefagt) gebraucht/ nicht allein in Tränden/fendern auch in Puluer/Pflaster und Salben/wie der Sanickel.

Das Baffer mit leinen Ehuchlen auff die Bruft geleget/läßt fienicht gröffer mach

Stangofisch Piede Lyon.

Von

### Son lopyro. Cap. CX.

Bestallt.

As Araut Griechisch vnnd Lateinisch lsopyrum genannt/hat fast Bletter wie der Anistond sonderlichtehees in die Stengeltritt. Am dertheil gewinnt es zinckechte Knöpste / voller Samens / der schmeckt wie schwarzer Coriander.

\*Dieweil deß Auctoris Figura zu dem lopyro gesettet ichtes anders ist dunn ein Art von der wilden Nigella, vno sich zu der alten Description nicht raumet haben wir dieselbigen wöllen aussen lassen. Der Hochgelehrte Herz Dodon zus vermeinet es sol vnser Trifolium palustre senn welches sich woldarzu schlicket wann der Text im Dioscoride auff die Weiß, wie er wil kan emendiret werden. Darvon kan man seine Mennung lesen in stirpium histor. pemp. 4. lib. 4. cap. 25.

### Natur/ Krafft/ ond Wircfung.

Semelbter Samen mit Honigwaffer getruncken / dienet wider die Gebrefien der Bruft/vnnd wider den Huften. Hilft auch den Leberfüchtigen / vnnd denen/die Blut spenen.

### Von braunen oder blawen Beieln.

Cap. CXI. Gestallt.

Be liebliche und ivolriechende braume Beieln/so int MerBen herfür kriechen/darauß die Jungfrawen Kränze und Püschlemaden/findet man gemeiniglich an schattechten Orten/in Zwingern/ben
den Mawren/Bärten/Zäunen/und Büheln: Haben runde Bietter/
schier wie das Ephewlaub/doch zahrter und kleiner/ligen auff der Erden. Haben keine
Stengeln/sondern dunne/nackete Stiele/Fingers lang. Ein jeder Stiel tregt ein
kvolriechendes Purpurfarbs/das ist/ein braunblawes Blümlen oder Beiel/deren ein
jede gemeiniglich fünst Blättle hat/das mittelst unter diesen Blättlen bringet ein hol
Bütlen/innwendig mit einem gelben Tüpplen besprengt.

Auf diesen Veieln werden runde/graßfarbige Hulblen oder beschiosene Bollen/
diesind voller Samens/die vergleichen sich dem Sirsen. Die Wurkelistlang / banne/
ondzaseche. Die Veielstöcklen/nach dem sieverblüht haben/erjungen sie sich zwysaltig/einmal vom außgesallenen Samen/zum andern/thun sich die Stöcklen hinvund
wider/mit iren außgestreckten langen Fäden/die hencken sich an die Erden/werden etwar.oder rij. Stöcklen von einem Stocke/die mag man fürter auffziehen/gleich wie die
junge Stöcklen von den Erdbeeren.

Es sind auch etwa weisse Beieln/formieret wie die braunen/aber sieriechen nicht. so wol/dieweil sie an falten Orten wach sen. Die besten Beieln sindt/welche bald im Mergen bluben/dieweil jre Rrafft von der heissen Sonnen noch nicht ausgetrucknet/, oder von sehr nassem Wetter ertrencht ift.

\*Man findetzu vnfernzeiten schone und gant wolriechende Beieln/mit gefüllten Blumen/blaw/weiß vnleibfarb/die offtermal im Berbst auch widerumb bluben. Da man fie aber zu viel Samen leffet tragen/und nicht an gelegene warme Drt außsehet/

Digitized by Google

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

owerden sie offetviderumb einsach. Der Spochgelehrte Coltaus schreibet in seinen Commentarijs ober den Melue, dass zu Constantinopelein Art gesunden werde/so gefüllet ond groß/wie ein kleine Bisamrosen/dund riech gur wol/welcher zwo Blumen im Ansang des essens genommen/laxiren den Leib. Sonst findet man in den Gebirgen vand anderswo eintleine Archiehatgaugelbe Blumlin/riechen aber nichts. Die wilden Biolen oder Hundsololen Viola canina genannt/sinds vberallgemein/vnud gleichet dusen nicht wenig die Viola arboreseens, vondem Auctore genannt in seinen Lateinischen Büchern/da sie doch besser Surrecta, die in der Höch wächset/heisen machte. Bächset vielben Vorona aus dem Berg Baldo genannt / mit langen spisigen Blutten vond bleichsarben blawlichten Blumlin ohn allen Geruch/in den Gärten gesielet/bessarben blawlichten Blumlin ohn allen Geruch/in den Gärten gesielet/bessarben blawlichten Blumlin ohn allen Geruch/in den Gärten gesielet/

Blato ober braune Viola Martia purpurea.

Orespeide.

Viola fraticola.



Natur/Krafft/ond Bircfung.

Der braunen Beiein Bletter/ond auch die Blumen diewell fie noch frifch / fühlen immerken Bratt/bud feuchen im andern. Bami fie aber durt worden fühlen vil feucheitelle wender.

In Leib. Auß den braumen Belein macht man Julep/Sprup/Conferua Bucker/Del/pund Effig. Diener alles zu den innerlichen Fiebern wider die Hiße und Mattigkeit.

Der Bueteln/dictoeil sie noch in der besten Blust sindt sond wol riechen/thue sie in ein zumene Kandel/deuß beiß Wasser darüber/beschleuß bied vermach die Kandel wol zu/ laß also vi. oder acht Stunden siehen/darnach drucke die Beiein auß/mache das abgesigene Wasser widerumb heiß/vnnd schunde dasselbige Wasser wher andere frische Weieln/wiezum ersten / daß thuedren oder vier mat mit andern frischen Beiein/als damin nimb das durchgesigene Wasser/thue darzu den besten Hutzucker/wenig oder piel/nach dem den Wasser ist/aß asso Jucker vnd Beielwasser voor geleutert Honig oder piel/nach dem des Wassers ist/aß asso ducker vnd Beielwasser voor geleutert Honig/dann bat es diekweisch/als ein sehon geleutert Honig/dann bat es

hates grug wann das falt wirdt behalts jur Notturfft in einem Glag / das oben eng A ond wol verftopfft fen. Auff diese weisemag man Sprupen tochen von Rosen allerich Blumen ond grunen Rreuttern. In den Apothecken macht man den Sprupen von der Rreutter außgeprestem Safft mit Zucker oder honig getocht. Die Julep aber macht

man auf der Kreutter gebrannten Baffern ond Zuder.

Beielfprup auffamenn oder dren Loffel voll enngenomen lefchet die brennende Sis. ber schnellen Gieber/bringt Rube und Schlaff behellt den Bauch offen fanfftige die Bruft/dienet sonderlich den Rindern wider den Suften denn er ift lieblich. Erweichet Die Apostem/traffrigt das Hert fillet das Seitenstechen/vndift in funia em Sauptfüd zuallen hißigen Rrandheiten. Etlichemischen ben Beielfprup oder Julep mit frifchem Brunnenwaffer/gebens mit einander für den Durft/onnd ift ben Rrancken ein anmutige Mirtur. Aber beffer ift das Baffer fo juvor abgefotten vennd darnach im Reller wider ertaltet ift. Berftenwaffer ift noch beffer darzu.

Der Samen ben f. quintle in einer warmen hennenbruh genommen/purgieret. Das gelb in den Blumlin mit Corall enngeben den Kindern in einem Rherlinwaffer/

ifi gut får das. Freiflich. \*

Aussen. Beieldl Beielwasser oder ein Essig darvon gemacht legen allesampt das groffe bi-Bige Sauptwehe/darmit gefalbet/vnd Thuchlen darein genett/vnd vbergelegt. Die net auch alfo vbergefchlagen zu der hiBigen Lebern.

Deieltrautsafft nimpt alle erhabene Geschwaift fo von Sie tompt. Das Waffer

ifi gut juden schmer Ben der Angen von Dip/mit Thuchlen auffgelegt.

Einköfliche Arbnen wider das brennende Harnen : Nimb Beielol reibes warm In den Nabel/es hilffe/dann von dem Nabel gehet ein Ader an den Boden der Biafen/ welche Ader in den erwachfenen Leuten feinen Rus hat allein bietveil das Rindt in Mutterleibeift gehet der Harn vom Kind auß der Blafen durch die Aber zu dem Na-

Belein find nach den Rofen die aller gebrauchlich fien water allen Blumen in Der B

Argnen und Apothecken.

Die braune Veiel heift Griechifch 10 - dienie . Arabifch Seneffige. Latelnifch Viola purpurea,ober fchtecht Viola. Belfch Viola mammola. Spanifch Violetta. Frantiofifth Violette de Mars. Behmifth Biola.

### Von Freysamkraut oder Areyfal tigfeithlumen. Cap. CXII.

### Geschlecht und Gestallt.

Ressamkrautsoder Drenfaltigkettblum also genannt von wegen der drepen Jarben / Die in Diefer Blumen gefehen werden / ift groeijerten/zahmennd wilde. Die Zamepflangetman in Garten ju ben Rrangen. Ihr Stengelift drenecket/fireiffecht/knopffecht/vnd juntvendig hol. Die Bletter findt erftlich rund/darnach wachfen fie in die Lange/haben Rerffen an dem Imbfreiß/hangen an siemlich langen Stielen. Undem Briprung eines jedern Stiels fiehen andere fleine Bletter. Go wach sen auch ang den Anopffen oder Bewerben andere lange/bloffe dunne Stiel/darauff erscheinen die schonen Blumen / von vielen / vnnb farnemblich dregen Jarben jufammen gefest.

Einjedes Blumlen hat funff Blettlen/bie zwen öberften findt gemeiniglich gant Beielbraun/die andern zwen weiß/vnd das fünfte gelb. Etliche diefer Blumen haben ma

Digitized by Google

Das Vierdte Buch Pet. Undr. Watthiolie.

sogen/aber mitten in der gangen Blum werden dieselbigen Striemlen am meisten in den gelben Greenlen wargenommen. Zum dritten findet man auch dren blawer Blatelen onter den zwenen Beielbraumen gesetzt. Mitten in denen allen sicht man de Sternlen. Otese Blumen sindzwar luftig anzusehen/aber ohn Beruch. Benn sie absallen/ so gewinnt die Kraut seinen gelbfarben Samen in Bollen oder Köpfflen verschlossen/ vnd wen derselbige zeitig wirdt/reissen sich die Bollen auff/alsdann siet man dietleinen goldfarben Sämlen neben einander gesetzt. Die wurtel ift nicht lang/aber dargegen mit vielen Härlen zasecht.

Freisamtraut/ Orenfakigteithlum. Iacea, Viola Trini-

Bild Freisamfraut. Incensylvestris.





Das wilde Freisamfraut wechst von ihm selbst auff den Eckern/gleichet dem zahmen fast in allen dingen/ausgescheiden die Bletter und Blumen sind kleiner/von Fariben nicht so schon/sondern gelb und blaw/oder gelb und weiß. Bende Geschlecht/zahm und wild/kommen im Frühling nach den braunen Beieln herfür, und blühen den ganben Sommer.

\*In diesen Blumentst sich wol zu verwundern / daß so ein groffer Unterscheide ist. Dann wietwissie gemeiniglich dreverlen Farben haben/jedoch sindt sie also vermisehet/daß faßglizeit ein Blum anders sihet dann die ander. Man findet sie auch offs gar weißigelb oder braun.

Ober dißtift ein viel gröffere Art/die in Schweihertschen Gebirgen wachset/mit groffen gelben Blumen/jedoch schon braumgestreiffet/riechen gar wol/gegen de Berbst werden die Blumen offt gar gelb. Dessen ist auch ein Sort mit gar groffen wolriechenden braumen Blumen/die ich erstlich auß dem Fürstlichen herrlichen Sarten zu Stutgarten bekommen hab. \*

Natur/ Arafft/ond Wirchung.

Die Naeur und Engenschaffe deß Freisamstraut/ift zur Barme und Erücknege

In Leib.

In Leib.

Welcher voll ift vmb die Bruft/vnd den Athem schwerlich zeucht/ber siede Freisam-Fraut in Honigwasser/oder suffem Wein/vnd trincke frühe darvon / ihm wirdt baß/ Dann dieser Eranck reinigt die Bruft vom zähen Roder/ Schleim vnd Enter. Es hilfte Den jungen Kindern/die mit dem Freisch oder Vergicht beläftiget sindt / daher neunet mans Freisam oder Freischamkraut.

Newlich hat man durch vieifalrige Erfahrung befunden/ bag das gebrannte Baf-

fer von Drepfaltigfeieblumen getruncken/den Schweiß gewaltig treibe.

"Das diftillirte Baffer zubereitet zu gleich von dem Kraut / Stengeln vnnd Blumen/gibt man denen/fo die Franhofen haben/neun Zag oder mehr/vnnd laffet fie darauff fchwihen.

Aussen.

Breifamtraut geborzt/gepuluert/mit Sonig vermischt vund angeftrichen / henlet bie Rauden/vnd das Jucten. In die Wunden geftrewet/reiniget vund henlet es dieselbigen.

Greisamen heist im Latein Viola lacea, Herba siuc Viola Trinitatis. \* Item Viola flammea ober Tricolor. \* Herba Elauellata. Weisch lacea. Grankofisch Penices. Beh-

misch Trogice.

### Medium, Viola Mariana.

Slochlum. Viola Mariana.



Dioscorides beschreibt ein Capitel von dem Rraut Medio, in demfelbigen Text if in einem Buchftaben gejriet worden/vielleicht durch Unachtsamkeit derer Die es abgefchrieben haben / bann für by Wortle lan foll flehen zien. Wie auch folche der B alte Lebrer Oribalius bezeugt / der ohn zweiffel ein recht Exemplar hat gehabt. Unnbift dif die Mennung. Das Kraut Medium gleichet mit den Blettern bem Seridi, das ift/bem Gartenfeariol. Satel nen Stengelzwener Elen boch / ond barauff groffe/ runde / Purpurfarbe Blumen. Der Samevergleichet fich bef wilden Saffrans Samen / ift doch tleiner. Die wurtel ift Spannen lang am Geschmack fireng / wechst auff durzem / steinechtem Erbirich. Bu biefer Befchreibung schicket sich das Kraut oberauf wol/ welches etlich Violam Marianam nennen.

\* Herr D. Rauwolff schreibet in selnem Reißbuch fol. 284. daß er an dem

Berg Libano das rechte Medium gefunden hab/von dem Rhale Mindium genannt/ welches diesem gemeinen Medio, das H.D. Dodon zus Violam Marianam vnnd Rapum syluestre Dioscoridis nennet/nicht sehr vngleich sen/allein/die Bletter sind mehr zertheilet/wie an der Wegwarten. Die Blumen aber thun sich weiter auff/haben langezahrte und schmale Bletter/deren bis in die acht senn in einem runden Zirckel herumb/weit außgespreitet/die Wurgel hat eine

groffe Derbe.\*

Natus/

### Das Dierbie Bergert. Andr. Matthiolis

NaturiBrafftiond Birckung.

Die Wargel ift kalter bud truckner Eigenschaffe/zeucht zusammen. Aber der Go

Die Wurpel zu Puluer geftoffen imit Bonig vermischet ivie ein Lattvergezome enngenommen fopffet die vbetflaffige zeit ber Franden. Aber der Same in Beinge.

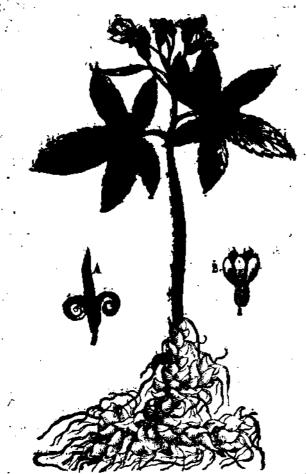
truncken/treibt die gemelbie Beit.

\* Don der unfern ist man in der Jaften in Engellande da sie von ihr selber wächer bud im Niderlande bie Burgel im Frühling im Salat ivie onfere Rapungel/ham Essonst auch nicht sehr ungleich ift. \*

# Von Zahnkraut. Cap. cx111.

Zahnfraut. Dentaria.

Schuppentourg. Radix squammate.





Gestallt.

Afynitratit im Latein Dencaria, wechst auff den Gebirgen/
pat Bletter nahe wie Fünffingerfraut/sind doch viel größer. Sewinnt
Latein Dencaria, wechst auff doch viel größer. Sewinnt
Latein Burgel. Diese Wurgel ist von vielen
Latein Burgel. Diese Burgel ist von vielen
dert vind zerlegt/sind sie au der Sesiallt vind Farb anzusehen/wie deß Menschan zahne/daher es auch den Nainen bekommen.

Diefes Zahntrautes werden noch mehr Geschlecht gefunden /onter welchenet wes auch in Meichsen und anderswo anden Gebirgen gemein / welches man Bulbo- lum oder Bacciferum nennet/dieweil sie an dem Stengel ben Ende der Bletter fleine/ schwarze Rornfin/wie Beeren treget. In Desterreich nennet man sie Grunwurp/dan man darvon ein Setranet den Kindern wider die Brinmen enngibet / darvon und andern Arten/fan man C. Clusium lib.3.cap.7. nach der Länge besehen. \*

Natur/

Natur/Brafft/ond Wirchung.

Diß Rraut hat einereffenliche henlfame Artzu den Brüchen fo mans zu Puluer flößt/desfelbigen ein halb Loth mit der Brühe/darinne Walwurt gefotten/früh tringetet/vierbig Eag nach einander/auch solman das Kraut aussen auffen auff den Bruch legen/vnd mit Bebandte wolversorgen.

Gemeldter Trancf dienet auch zu ben innerlichen Bunden/vnnd allerlen Bebre-

fen/bie juviel fluffig find.

\*Dentaria altera.

Dififiein wunderbarlich Kraut/gibet sich alsbald im Früling herfür/mit einem fensten Stengel einer guten Spann hoch/darauff sind leibfarde Blumen / zuweilen bleichgelbe/eiwas rauchlicht wie an der Orobanche, der Same ist klein/in-Hulfen. Als bald nach dem Maio verdorzet dieses Kraut/vnnd hat keine Bletter/derwegen manes Cordus Aneblatum nennet. Die Burtelist weißlicht/als von Schuppen zusammen gesetztam Beschmack zusammenziehend, und ein wenig bitter.

Krafft innwendig.

Auß diesem Kraut und Burtel wirdt ben uns in groffer Menge ein Baffer geschistliert/wider die Flüß in Jungen und Alten/Item zu dem Freißlich den Kindern gar viel gebraucht. Dentaria maior, wirdt genannt Frensamkraut/ Anblat/ Schuppenswurte/Blumenkraut/in Desterreich S. Georgwurtel/Radix (quamata-Aquas-.\*

# Von Zungenblat. Cap. CXIV.

Gestallt.

F

Zungenblat. Hippoglossum, Bislingua.



Ungenblat / ben dem Dioscoride Hippoglossum, vulgo Bislingua. Hat Bletter wie Ruscus genannt/doch viel grösser/steisse äderecht/vnnd

oben mit scharpssen Zippen. Dieser Bletzter stehen je zwen vund zwen gegen einzander/ vännitten darunter scheust ein klein Blettlen herfür/anzusehen wie ein Züngzlen. Auß desselbigen Blättles Bisprung wachsen Beere/die sind erstlich grün / darznach werde sierot wie im Rusco. Die tenzgelan diesem Kraut sindt rund/streissecht/grün/ vund schwanch/ wie an der Beißzwurg. Die Burtzelist schier allerding dem Rusco gleich. Wechstin Sebirgen/ sonderzlich in nassen orten.

\*Dieses Kraut habich offt angelegene ortindie Garten gesetzet/ hat aber allezeit/ wie auch die vorgemeldt Dentaria, das anber oder zu letzt/ das dritte Jah- widerumb

feinen Abscheid genommen vnd fein Wohnung auffrauhen ungebaweten Bergen ge-

Maga Stell.

### Sas Vierdte Buch Petri And. Matthiolis Stell.

Wechfet viel in Ungern/Franckreich / vnd Genua / vnnd anderfino. Bellonius febreibet/daßes omb den Berg Athon in groffer Menge gefunden werde.

### Natur/Krafft/ond Wircfung.

### In Leib.

Unferenewe Kreuttermeister legen diesem Kraut vielmehr Tugendt zu/dan die Alten geschrieben haben. Das Kraut oder die Burgelzu Puluer gestossen/ vnnd in Wein getruncken sol ein treffenlich bewert Stuck senn zu der Mutter/wann sie sich emporet/vnd zu der Ohnmacht vrsach gibt. Weiter sol es den Kindern die Brüche hensen/ soman ihnen der gepuluerten Burgelein quentle mit gesottener Balwurgbrühetliche Tag nach einander frühzu trincken gibt/aber es geschicht inen (wie sie sprechen) in den ersten Tagen/daß sich der Bruch also hefftig rühret/als wolte das Gedärm hinab fallen/derhalben sol man den ort wol mit Gebände versorgen.

\*Wider den Stein und die Parnwinde braucht man ein Betranck mit fonderm

Nut don diesem Kraut.

Ĉ

### Aussen.

Das Rraut oder Burgel braucht man auch zumabgefallenen Salfzäpfflen/in

Baffer gefocht vnd darmit gegurglet.

\*Zungenblat heift Lateinisch Hippoglossum, und etlichen Laurus Alexandrina, Bonifacia, Vuularia, Zapffentraut/in Desterreich Auffenblat. \* Welsch und Franko-fisch Bislingua. \* Spanisch Lengua de cauallo. \* Behmisch Stipma bylina.

# Von Prantoder Sterckfraut.

Sap. CXV.

### Geschlecht und Gestallt.

Ralbsnafe/Hundtstopff/ift nichts anders dann das Antirchinon ober Anarchinon Dioscoridis. Wird also genannt von der Sestallt/dann die Knöpffe darinne der Samen ist/sind einem Ralbstopff gleich/haben die Form der Augen/Mauls und Nasen. Unnd sind dusses Sestächs vier Geschlecht. Das erste ist das größe/ein staudecht Sestächs/auff schwartz geneigt/mit viel Zweigen und Blettern. Diese Bletter sind langlecht/dicken wenig rauch/an dem Ombereiß gar nichts zerterbt. Der Stengel in der mitte ist die und siessf/mit viel Nedenzweigen besetz (wie gesagt) läßt sich also das gante Gewächs ansehen wie ein klein Bäumlin. In den Sipfseln der Zweige bringt es viel Purpurbraume Blumé/Schicht weisenach einander gesetz/dieseibigen Blumen vergleichen sich den Blumé deß Krauts Fingerhut genannt/sind nicht ossen/sondern zugethan. Nach Abfallung dieser Blumen solge Knöpffe oder Bollen/einer Bonen groß/allerding gezeichnet wie ein Kalbstopff/ darinnen ligt kleiner Samen. Es hat viel Wurteln / in der dies deß kleinen Fingers/mit viel kleinen angehenchten Zäserlen.

Das



Wonder Kreut, beschreib. Matur und Wirckung.

Das ander ift dem obgemeldeen fast gleich/mit Blettern/Blumen/ound Anopst. A. Jen/außgescheiden daß die Bletter schmaler sind/ond an dem öbertheil der Zweigle ge-

falltet/schier wie ein Stern. Die Blumen find weißgelb.

1. Orant. Sterct 1. Antirrhinon.





3. Orant. Sterci 3. Antirrhinon.



4. Orant. Sterck 4. Antirrhinon. fram.

B





Das dritte und vierdteifigegen den obgemeldtenzwenen in allen Stücken fleiner/
toie die Contrafactur außweift. Eragen bleichbraune Blumen. Die ersten zwen Geschlecht hat manin Garten. Die andern findt man auff dem Felde.

Agaa if Nature/

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/ Natur/Krafft/ond Birckung. Aussen.

Diolcorides schreibet vom Drant keinen Nuhmber Arhnen/so doch Galenus beseuget/es gleiche an seiner Wirckung dem Sternkraut/wiewol etwas geringer. Sonft sagt Diolcorides, es sen gut für Zauberen oder Sespenst/wan mans ben sich tregt. Di hab ich zwar selbs gesehen in eines Herrn Schloß von einem Rettenhund der sons stellen schen der seinen Rettenhund der sons sehlet hat vond dieweil man vermennet der Hundt were durch bose Leute bezaubert die vielleicht etwas arges in demselbigen Schloß zu begehen im Sinne hette hat man dif Rraut in die Hundshutten gelegt bald darnach hat der Hund widerumb gebellet. Jum andern sagt Diose. so semand dif Rraut mit Lilgendlanstreicht werde er hübscher und vond holdseliger.

Die Weiber sieden das Kraut durz und grun/mit Wasser und Alaun/machen alfodie Leinwad und Schleier schöngelb darmit/darumb nennet mans Sterckfraut.

Sterckfrautheist Welsch Antirrino. Spanisch Cebezza de ternera. Grandofisch Oel de chat. Behmisch Hedist. \*Leo herba ben bem Columella. \*

# Von Frawenhaar. Cap. CXVI.

Frawenhaar.

Adianthum, Capillus Veneris, Abehon. Biber-

Trichomanes, vulgo Polyttichum.



Gestallt.

Rawenhaar ist darumb also genannt/ daß es dicke ond ichone Saaremacht/ somans in die Lauge braucht. In Griechischer ond Lateinischer Spraachen Adiantum, darumb daß die Bletter/wast man sie ins Basser wirst/tein Feuchtigkeit in sich nemen. In den Apothecken nesiet mans Capillum Veneris. Es hat jahrte/braunschwarge/gliben-

Von der Breut. beschreib. Natur und Wirchung.

gligende Stengel. Die Bletter find tlein und rundlecht bergleichen fich dem Corian- A der/dieweiler jung ond noch nicht in die Stengel gestiegen ift/findt darzu weißlecht/ zu rings ombher zerfpalten va zerferbt. Diß Kraut bringt weder Blumennoch Samen. Die Burgel hat keinen Nug in der Argnen. Wechft nicht in Teutschen Landen foniel mir bewuft/wirdt doch auß Italia und Franckreich dabin bracht. Im Commeriftes grun/doch verwelcttes nicht gar zu Winters zeit.

\*Das rechte Adianthum bringt man auß Frandreich/alldaes omb Mompelier wechset/vnndgen-Lyon gebracht/darumb man es Lugdunensenennet. In Piemont

findet man es auch/fonft aber an wenig orten.

Natur | Brafft | ond Wirckung.

Framenhaariftwarm in einer ebenmaffigfeit/trucfnet aber binlich.

In Ceib. Diß Kraut gefotten wnd getrunden hilffe wider den fchweren Athan vnnd Reichen/auchwider die MilBfuche/ond geele Seuche. Ereibt den Sarn fort / zermahlt den Stein/vnd ftillet den Bauchfluß. Ift gut denen / die von gifftigen Thieren verwundet find/mit Wein enngenommen. Es macht die Weiber fertig an jrer zeit/vnnd treibt das Nachbürdlen. Stellet das Blutspenen. **alussen.** 

Framenhaar in die Laugen gelegt/vnd das haupt darmit gezwagt/vertreibt die

Schuppen/vndmucht das Haar widerumb wachfen.

Das Rraut rohe vbergelegt / ift benen gut / welche von einem gifftigen Thier gebiffen oder geftochen find. Verzehrt auch die Kropffe.

Framenhaar heift Beifch Capel Venere Spanisch Culantrillo depozzo. Frans

Bofff Capilli Veneris. Behmifch Blas genfen.

### Abthon. Trichomanes, vulgo Polytrichum.

Abthombeift sonst Widertodt/Steinfarlen/Steinfeder/rote Mawriauten/gehertauchin das Geschiecht des Framenhaars / darumb nennens etliche Capillarem, ond Adianthum rubrum. Wechft auß alten Mawren / antunckeln fenchten orten / an Sandechten Felfen/in Balden/ond an den Brunnen. Ift ein wasecht Stocklen/ongefehrlich Spannen hoch. Die Stengel find Reftenbraun ein jedes auff benden Seiten mitrimpirten fleinen Bletelen durthauß befest/wie ein fleine Straußfedern/oder dens Farntrautgleicheboch vieltleiner. Diefe Bletter find an der einen Seiten gege der Erden mit vielen/roftigen/oderbraungelben Tupplen befprengt. Bringt weder Blumen noch Samen. Die Burgelift schwart/auß vielen fleinen Sarlen oder Jäßlen zusammen gefeht/folim aufang def Derbfis gefamlet werden. Dif Rraut gibt dem Framens paar an der Kraffenichts zuvor.

\*Paronychia.

Diefezwen Rreuttlinnennet ber Auctor in feinem Lateinischen Rreutterbuch Pas conychias. Die erfteiftoufer gemein Mawriauten die ettiche Adianthum album nennen/andere Saluiam vitæ, onnd wiewol es mit des Dioscoridis Paronychia nit oberenn fommet/wildoch der Auctor, daß es mog feine Paronychia genannt werden/dieweil es ju der Kranckheit auch alfo genannt / vnnb wann einem die Nagel schweren / gut fent wie die Erfahrung gibt. Bu bemiff es auch gut ond ein fondere Artenen den Stein fort du treiben. Sonftwird sie auch gebraucht zu ben Rrancheiten / dazu Adiantum ober Framenhaar genommen wirdt. Etlichenennen es Meichelfraut/daß man es braucht wider das Sieber/soman SNeichler nennet.

Digitized by Google

### Das Vierdte Buch Petri And. Matthiolis

Die andere Paronychia des Auetoris, wollen etliche zu dem Polygonorechnen welches zu Teutsch Knawel genant wird/davon Hieronymus Tragus schreibet/wech-

Materrauten. 1. Paronychia Ruta muraria.

2. Paronychi.





fetaber nicht wie dieselb in Rübenfeldern sondern am Meer eines gesalhenen So fchmacks nicht voer Spannen hoch bringt vielfaltige kleine weisse Blumlen wird zum Stein außzutreiben gelobet.\*

# Son Ceinfraut. Cap. CXVI. Gestallt.

Flachs/Bildenflachs/Rrottenflachs/Nabelfraut/ vinfer Fraiven Fleinen gemeinen Wolffsmilch soch Mabelfraut/wmb Harnfraut/ift der kleinen gemeinen Wolffsmilch soch ich Daß mans kaum von einander scheiden kan. Der Biterscheide ist/dydieses kein Milchsafft gibt/wie die Wolffsmilch. Daher der alte Reimgemacht ist/also lautendt: Esula lackeleit; sine lacke Linaria cresseit. Seine Stengel sind gerad/schwarblecht/zahrt/zah/vund einer Elen hoch. Die Bletter stehen allenthalben omb die Stengel/die an einander/von unten bis oben an/sind länglecht/vud den Flachsblettern gleich/doch fleiner vis schmäler/erstlich schwarbgrün/darnach rötlecht. Die Blumen erscheinen Liechtgelb/ formiret wie Rittersporn. Mitten in diesen Blume sishet man gant Dottergelbe Striemlen/ohn allen Geruch/diewerden zu runden Knöpsten ober Bollen / darinne ligt breiter schwarber Samen wie im Encian. Die Wurthel ist schliebt/darvon entspringen viel andere Wurthelm/die kriechen neben herumb. Wechst auff vngebawten Rechen/auff den Mastren/in den Särten/hinder den Zeimen. Blühet den ganten Sommer/vond gegen dem Herbst.

\*Diefes Sewachses werden nit wenig Art gefunden/mit gelben/braunen/Leibfarben Slumen/veren etliche ben vns außlandisch und allein in Gärten gezilet werden.
Davon lese man C. Cluf, lib. 2. obser, Hisp. cap. 31. pnd lib. 2. obs. Pann. cap. 37. \*

Natur!

### Von der Breut. beschreib. Natur und Wirckung. Natur/Krafft/und Birckung. Leintrautif warm und trucken/dann es schmeckt bitter.

Leinfraut.

Ofyris, Linatia.



In Ceib.

Leinfraut gesotten/pud getruncken/nimpt hinweg allerlen Verftopffung der Le B bern vnud deß Milhen. Treibt den Sarn mit Gewalt/darumb es Sarnfraut genant wird. Dergleichen fordert es den Stulgang. Mag derhalben denen dargereicht werden/diemit der Geel oder Bassersucht beläftiget findt.

Daß Baffer darauf diftillirt/ braucht mangu der Baffer fucht/vind verhal-

tung def Sarns. \*

Aussen.

Leinfrautwasser oder Safft reinigt alle Schäden/als Krebs vand Rhorlocher/ Fistula genannt/darüber geschlagen/vand barmit gewaschen. Gemeldter Safft vertreibt Flecken und Maler in dem Antlik/vand auch am Leibe/gehort für das stolke Frawenzimmer.

Leinfraut heift Griechisch und Lateinisch Olyris, Linaria. Alfo auch Belich und

Spanisch/Frangosisch Linaire Behinisch Len matty Bosis.

# Von schwartzer Nießwurtz oder

Christivurg. Cap. CXVIII-Geschlecht und Gestallt.

Er schwarzen Aceswurt oder Christvurt sindt zwei. Seschieche werden onterschieden an Blettern/Blumen/vind Burglen. Dann die erste schwarze Nießwurt hat neun Sletter an einem Stiel. Die Bletter sindt lang / schmal zu rings herumb zerkerbt / schwarzeucht/vind am Angrissein wenig scharps. Der Stielist lang/holkelecht Agga iht wie

### Das Vierdte Buch Pet. Aufer, Matthioli/

Twie ein Rinnle. Das Redetbringt einen partien Stengel ond Blument formiret wie die Rosen/der Umbsatzandiesen phiefen wift nou fünff weissen oder gelbgrünen Blett-len besetzt SNitten in dieser Blum fichen auffgespite Schöttlen/fünff oder mehr Fach-len an einander/darinnen ligetanglechterschwarber Samai verwaret. Die Wurtel ist Wasecht/schwarb/von in einander geschrenckt/am Geruch starck/fast wie der Polunder/auff der Zungen bitter/scharpsf und widerwertig.

i.Schwarte Nießwurs/Ehristwurs. 1. Helleborus: niger: 2. Schwarte Nießwurs/Christwurs. 2. Helleborus, niger.





Dieander schwarze Nießtvurfigewinnt steisse Letter/wie Lowentapp/Leontoperakun genannt. Deren Stetter stehen siben an einem langenerunden Stiel sindt
auch an dem Umbleeiß zerferbt/aber die eussersten Stetter auß diesen siben an benden
enden/sindt dem nechsien Statzugethan an ein Stielchen. Die andern dren stehen in
dur indice fren/dasistein sedes anseinem besondern Stielchen. Der Stengel istrund/
glatzseichnicht einer Lien hoch. Die Blumderscheinen im langen/runden/glatten Stielen/gestalten wie die Rosen/von Farben bleich/Purpurbraun. In der mitte siehen zusamengedrungene Schöttlen/acht neben einander/zwische weisen Sasichen/darinne
sigelänglechter Samen-Darvnschlichwiel Bursten wie die erste/sindt doch schwärzer
und dieser/am Seschmack bitter/scharpssond mangenem/also auch am Seruch vnlieblich.

Wessen von dem Helleboro nigro oder schwarzen Nießwurtz/von wegen der widerwertigen Seschreibung der alten und newen Scubencen, etlichenterschiedliche und widerwertige Mehnungen/welche allhie zuerzehlen vielzulang senn würde. Es sihet ihm aber gleich/als senn etliche Wort/die viel mehr zu der weissen Nießwurtz gehören/als flos facsmolus, caput cxpx simile, &c. ben dem Dioscoride zu der schwartzen Nießwurtz gesetzt worde/wo dem also/kondte die Nießwurtz mit den Leibsarden Stumenwol für die rechte gehalten werden. Diese wechst viel auch in Teutschlande/als in Desterzeich/Steiermarch/Throl/Schweitz/ und andern orten/ von welchen orten man sie wol haben mag/Un dem Welschen senn die Winnen nochmehr Leibsard. Bellonius schreibet/daß er in Griechenlande auss dem Macedonischen der gleichen hab ich leborum nigrum mit schöten rötlichten Vlumen hab sehen bliben/der gleichen hab ich

.

bon

von einem guten Freundt vernomen/dauff dem Bebirg in Iftria/nicht weit von Ju- A ffinopoli/dergleichen auch wachfen fol. Das ander wild Beschlecht/ mit den grunlichten Blumen/ift auch zwenerien/flein vnd groß/welche ungleich bluben / als im Winter pud auchim Brahling. Deren Wurgel zurechter zeit gefamilet / findt auch nichtzu verwerffen ond gibt die Erfahrung daß fie offtermal gnugfam wirden. Etliche wollen es fen Confilio Plinii. Das britt / Laußtraut genennet / wechft ben vins in Gebirgen

Laugtraut. Confiligo Columellz.

Die Blumen und Sa Flos & Semen Con. men vom Leugtrant.

filiginis,





oberall blubet gar zeitlich/hat viel fchmablere und fchwartgrane Bletter dann die vorige/neun auff einem Stiel/berowegen man es Enneaphyllum Plinii deutet / ift in Leib micht zunemmen. Dietvell es gifftig werben bie Wolff vi Juchs damit gefange/davon besihe ben dem Hieronymo Bock / deres Consiliginem Columellæ nennet/im erften Buch/c.83. etliche Siftorien. Diefe wilden Geschlecht nennen etliche Helleboraftos.

Die Florentini Medici in ihrem Welfchen Dispensatorio wollen / man solle Die femarge Miegwurd brauchen welche man auß der Infel Greta / jest Candia genenet ju bringenpfleget. D. Dodonæus lobt die Aftrantiam nigram, oder fchmart Bergfamickel/ben etlichen Sanicula Beiblin/für bie rechte Michwurt. Diofc. hat etliche argus menta, die mag man lefen in seinem Rreutterbuch Pempt. 3, lib. 3, cap. 19.\*

Stell and Beit.

Die erfie fchwarte Niefwurt hat jre Wohnung auffden Bergen und Bubeln. Die ander wechft auch auff ebnen bingebawten orten/bund neben flieffenden Waffern. Diese ander findet man in fehr groffer Menge in oberem Defferreich / vmb die Statt Steier/vier Mell von Lintigelegen / von dannen hat man mir fie blabend gen Prag bracht. Gie blübet im Jenner big auffden Aprilob fie fcommit Schnee bedectiff. Bif ift dig die rechte schwarze Nießwurt vond sollens die Apothecker von gemeldtem ort leffen holen/ond brauchen. Natur/Krafft/ond Wirckung.

Schwarte Nießwurd oder Griftwurd ift hisiger vand truckener Art im britten

Irad.

In

### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolts

In Leib.

In Apothecten braucht mandle Burglen/im Schatten gedorit/aber das inner-

Hicke bind mittel Holymarck wirfft man hinweg.

Schwarge Nießwurg oder Christwurg purgirt ond treibt außgänglich durch den Stulgang allerlen Zeuchtigkeit/insonderheiteaber die Sallen und jähen Schleim. Sol aber denen fürnemlich geben werden/diemit der fallenden Sucht belästiget sind/Item diemit schwerer vond vonnatärlicher Jantasen oder Melancholen ombgeben. Deßgleichen die mit dem Podagra/Krampsi/Fieber quartan, Bassersucht/ vond Malagen gekrenckt sind. Mä mag aber diese Burgel in Bein/ oder ander bequemer Jeuchtigkeit vom Nacht bengen/darnach absengen/vn auff ein halb Trinckgläßten voll frühe warm ennnennen. Der die Burgel ein quentle gepuluert/in Bein trincken. \* Jedoch ist es viel besser/daß man diese Burgel in decocto oder infuso gebe/dann in substantia. Duch ist zu mercken/dz man tein Agaricum darzuthue/dann derselb sich gar nicht damit vergleichet. \*Doch solman ihr nicht vber ein quentle auff ein mal gebrauchen/daß man nit Schaden dardurch empfange.

Griffwurt ben den Weinftoden gepflantt/gibt dem Wein ein angeborne Art in

purgieren.

C

### Aussen.

Soman auft der Griffwurt ein Zapfflemacht/vnd die Welber folches gebrauchen/ bringt es inen ihre zeit mit Bewalt/fol doch mit Bescheidenheit gebraucht werden.

Schwarte Nießwurt in alte Schaden oder Rhorlocher gepuluert/reiniget diefel-

bige wunderbarlich.

Schwarte Meßwurtzerftossen/mit Essig vermischt/vn Pflastersweisevber alle bose Srinde/Raude/Flechten/vnd Malaten gelegt/todtet dieselbige/vnd henlet sie. Ift auch gut/also genütt/zu eten/vnd faul Flesch zuverzehren.

Schwarze Nießwurt todtet auch die Läufe.

Bu der Taubsucht ein gut Experiment : Nimb der gepuluerten Griftwurß eines Gerstenkornlens schwer/laß in das trancke Ohr/geuß ein wenig bitter Mandeloldarenn/verstopffs mit Baumwoll. Solchs thu frühe/etliche Tag nach einander. Der Leib

folaber zuvor vurgirt fenn.

Die Kriegsleut brauchen auch Griftwurt zu der Peftilentischen Drusen mit grössem Sentemes leiden kan dann wo die Oruseistein Spannen darvonziehen vör zerzen sie die Saut mit einer Zangen auff/ftossen glüenden Pfrimen dardurch darnach nemen sie Griftwurtzmit frischer Butter bestrichen/ftossen das Loch an Statt des Pfrimen/fol das Sifft gewaltig ausziehen. Ift die Oruse unter der Achseln/thut mangemeldte Wirchung an dem Arm. Scheuft sie aber in der Schoß auff/macht man das Loch oben am diesen Schenckel.

\*Man macht zu vnser zeit ein ertract auß der schwarken Nießwurk/welches/da es techt zugerichtet wird/in etlichen Kranckheite/ fürnemlich in dem Freißlich/Schlag/

Frankosen und schwere Melancholia fast dienstlich.\*

Schwart Nießwurt oder Cristwurt heist im Latein Elleborns niger, Verarrum nigrum. Arabisch Cherbachen. Welsch Elleboro nero. Spanisch Verdegambre nes gro. Frankosisch Elleboro noir. Behmisch Cherne korenij.

### Vermennte schwarze Nießwurg.

#### Pseudoelleborus.

Noch wechft in Behmerlandt ein Kraut/ das brauchen die Apothecker für die rechte schwarze Nießwurg/mit deren es doch in vielen Stücken nicht zu tregt/darumb nenne ichs Pseudoelleborum nigrum, das ist/ vermennte schwarze Nießwurg. Es wechst wener Spannen hoch/mit zahrten/ wenchen Stenglen/darzu kleinen/ subtilen Blettlen/

Blettlen / wiedle Stabwurt ober Fenchel. Bermennte schwarte Pseudoelleborus, A Bringt Goldgelbe glipende Blumen / wie Niefwurg. Ruedilledoch ein wenig gröffer / darauß ents fpringenlänglechte Knopff / fastanzusehen wiedie Brombeer. Hat auch schwarte Bur-Belen/wie die schwarte Nießwurß/ doch nit fo viel find auch jarter. Wechft im Behmerland in groffer meng/vnd fonderlich omb die Statt Prag. Bluhet im Aprillen va SNenen. Die Apothecker geben diefer Burglen die Rundschafft daß sie soviel vermag/ als die fchwarge Nießwurg. Mein Rath were/ma lieffe die rechte schwartze Nießwurtz von der Statt Steler / ober wo fie bergleiche wechft/ holen wie oben gemeldet.

\*Diefes wechst auch in Teutschlandt an vielorien / fonderlichomb Zena in Thuringen / Ziemomb Wien in Defterreich/ ba fie Die Rreutterweiber ju March bringen für die schwartze Nießwurtz. Golabernit darfür/ wie offt von den Apotheckern geschihet/gebraucht werden / dieweil man die recht wol

haben fan. Bert Dodonaus nennet es Buphthalmon Dioscoridis, andere Hellebos rum, Ferulaceum Theophrast Pseudohelleborum, Helliborinen.

Krafft.

H. Dodonzus bezeugt/daß auch in groffer Anzahl diefe Burtzel in die decocta B purgatoria gethan nichts gewirchet hab.

Außwendig loben fie etliche vbergeschlagen zu erwenchung der harten Geschwulft/

Die mit ber zeit Scyrcholæ werden mochten.

#### Ponweisser Nieswurtz, Cap, CXIX. Gestallt.

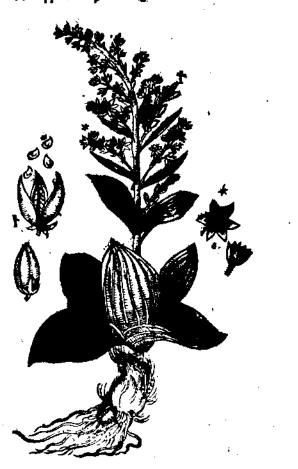
Je weisse Nießwurß hat einen Stengel/der ist Elen hoch/ zu Beiten bober/rundt/innwendig bol/außwendig mit etlichen Sautlen bedeckt/ die schelen sich ab/wann er dure wirdt. Die Bletter vergleichen sich dem Wegrich oder dem Encian find aber nicht fo lang mit braunlechten Rippen oder Striemen durchzogen. Zwischen den Blettern vn oben am Gipffel deß Stengels zu benten Sciten/erfcheinen viel draufchlechte/ bleichgelbe/ oder falbe Blumlen/ wie Sternlen/darauß werden fleine Schafflen/darinnen ligt der Samen. Die Burtzel ift dicker dann ein Daum/außwendig braun Erdfarb/innwendig aber weiß onnd luch/mit vielweissen/ zahrten Nebenwurtzlen ringe berumb befetzt am Befchmack fcharpff vnnd hitzig fo man fie tewet/zeucht fie den Speichel wie Bertram. Bechft gern auff den falte wilben Gebirgen. Die Burtzelframer bringen fie auß den hohen Alpen vnnd Bergen/fagen auch / man finde fie im Schwartzwald. Nennen fie Stampanienwurtze! / dieweil fie gantzond nicht zerftoffen ift / tragen fie alfo fenl onno bereden das Volck / daß fie diefe Burtzel ober Hacht in Bein legen/denfeibigen durchfenhen/vn frühe trinden/das fen ein nützliche Purgatz aller bofer Feuchtigkeit. Sonft verkauffen die Aramer die Wurtzelgepuluert/in fleinen liedernen Gadlen enngenehet/nennens Nießtvurtz. \* Weisse

#### Sas Vierdte Buch Petri And. Matthiolii

\*Beisse Nießwurt wirdt vberall in den hohen Gebirgen / auch in Teutschlande gefunden/hat bleich weißlichte Blumen/oder das ander grünlichte/das dritte dundelbraune.\*

Weisse Nießwirß. Helleborusalbus.

Elleborine.



Ď



Natur/Krafft/ond Wirchung Beiffe Nießwurtiff warm ond trucken im britten Grad.

In Leib.

Die weiffe Niefwurd treibt benderfeits / durch Brechen und durch Stulgange/ fonderlich aber durch Openen wirfft fie mancherlen Seuchtigfeit mit Bewalt auf. Bn iff warlich an jr felbft ein ftarche Argenen/die nicht ohn Bufag anderer Stude/die jhre hefftige und firenge Wirchung miltern/folenngenommentverden. Darum findetman nirgend ben dem Galeno, daß er die Burgel hett in Leibgeben / fondern allein lebrete/ wie mans außwendig brauche foll/zu den Blechten/Raude/vn allerhand vnreinigfeit/ Die fich auffen am Leibe erzeigen. Und fo man fie ja in Leib brauchen wil/ fol folches mit Befcheidenheit gefchehen vondallein zu den groffen Rrancheiten als daiff die fallende Sucht/Schwindel/Tobigfeit/Wassersucht/Hnfftwehe/Rrampff/Aussak/vn dergleichen/ond fol diefer Geftallt bereitet werden. Die Nießwurt folzuvor 24. Stunden in Wein/oder Oximelin den Apothecken genannt/gebenst/vnnd folgende wider gederet/ ju Puluer geftoffen/ond eines halben quentlen schwer in einem warmen Erunck Bein/ fruhe bargereicht werden. Man mag auch gemeldte Burgelzween Tag in Bein legen/ oder in einer Fleischbruh ein Zag lang bengen/darnach durchsenhen/ von dem Rrancken ein flein Erinchglaßlen voll geben. Seftoffene Bimetrind frund nicht vbeldarben. Aber Diefe Buigel fol feinem Alten/feinem Rind/feiner Frawen/noch jahrten Menfchen gegeben merden. Eiliche brauchen die Nieftwurt alfo : Sie machen ein Loch in einen Rattich/stecken die Burgel darenn / stopffenszu / lassen sie darinne einen Tag vund Nacht/darnach nemmen fie die Burgel wider herauß/ als dann treibt dieser Rattich jum Stulgang bann er hat die Krafft ber Nieffwurh an fich gezogen.

Aussen.

421

o esporto essentición de undundo **Element**e de incisto de discolar

Meßinurgur die Naferrempfangen/inacht Niefen wird keinigt das Haupt.

Buch und Capitel onterver Veilwurt gemeibet.

Nießwurt in Effig gefotten/onnd benfelbigen im Snundt gehalten / benimpt bas

Zanwehe.

Godie Weiber Nießwurt brauchen/wie fie wiffen/benigts ihnen ihre Zeit.

Diese wurdel wirdt auch zu den Geschwaren/Grinden/vnnd giten Schaden/bies selbigen darmit zu reinigen und zusäubern/genüßt.

Nießwurt gepuluert ond mit Beigennicht vermifcht betron fetben bie Mauß. Nießwurt in Mich gefotten on ib ben Fliegen fürgefest fo viel ihr darvoneffent muffen allegeschwellen und zerbreffen.

Nießwurg in der Laugen gefotten/darmit gezwagen/toptet Leuß bn Nif im Daar.

Ein Salbdarauß thut dergleichen.

Wilt du Tauben fahen mit den Handen fo feudt Meftourt mit Weißen bif der Weiß auffbricht/vnd gib de den Tauben und Enten zu effen ou faheft fie mit Det Sandt

in furgem darnach.

Derwegen Balistariam nennet sie jre Pfeil pflegen zu schmieren damit sie de Wild schieffen welches alsbald darvon stirbt. If aber wol zu verwindern daß es wol gebraten
vnd zugerichtet ohne schaden maggenossen werden. Auch ift nicht wenig zu verwundern/daß die Quitten dargegen ein sonderlich antipathiam haben dann wo auch wolriechende Quitten daben lang ligen/wirt de Gifft augenscheinlich dadurch geschwächt.
Item/daß auch die Thier also beschädigt/wo sie Quitten essen darburch erhalten werden/wie dann auch dergleichen die Alten gemercht haben und unter andern Athæneus
lib. Lanzeiget/derhalben auch/wie obgemelbet/die Spanier wider alle Gifft den Quite B
tensafft auch zu Sterbenstäusseich hoch achten.

Ein flücklin von der durten wurßel in einem guten gebrannten Wein wol enngebehffet/vird denen/die Vererno, das ift/mit der harten Schlafffucht beladen fenn/nach

Reinigung deß Leibs in die Nasengesteckt/macht sie wachen.

Hellebonno.

Dieweildiese Kraut etwas sich vergleichtmit der weisen Nießwurt / nennt mant es Hellebprinem, wiewolich nicht erfahren hab/baffie derseibigen an jere Birdung gleich were wächset ben vons zimlich viel. Die Bhumen und Bletter sind ander Groß unterschiedlich/Zeem an der Farb die Blumen grundliche/weißlicht/leibfarb/vond rot-licht gefunden werden/fonderlich in Desterteich und Angern/wie solches C. Clusius in obseru. Pannon. lib. 2. cap. 33. weitsansfriger vermeldet.

Weisse Nießwurt heist im Latein Elleborus albus, Veratium album. Arabisch Cheibachem abaid Weisch Elleboro bianco. Spanisch Yerue de balleste, \* vnnb

Verdugambre blanco. Frankofff Ellebore blane. Deputifch Ranchamfa.

Die Kraut setten wir hieher dieweiles Bletter hat recht wie die weise Nießwurß/
aber derer sennd im zwen darzwischen scheuß der Stengel herfate der bringt bald von
der mitte an bis oben auff grüngelbe Blamten "puzeiten meiste. Die kondibite Böglen auffgethan/mit ihren außgerachten Zanglen. Die wur beliff bann/mit viel angehenchten Zaseln/eines guten Geruchs. Der Safft auß biesem Kraut ferbt das Jage
schwarß. Sonst beplet de Krant Bunden. Geschware und Bestehe.

Obes des Plinis Ophris ift/ fan man nicht gewiß wissen/bieweil die Beschreibung

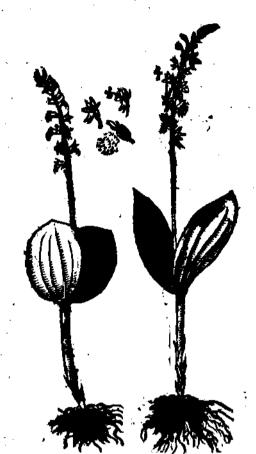
turg ond dunckel ift. Etliche namen es Bifolium ond Pseudorchin.

\*Einblat

**B666** 

## Sas Vierdte Buch Pet. Andr. Watthiolis Emblat. Vnifolium.

Eil Zwenblat hieher gesetht ift worden / soll ihm billich Einblat ein Gesellen geben/nur des Namens wegen/nicht daß sie einander verwandt weren. Dann dieses gar einander Gestallt hat /trencht mit seinen queckichten Bürtlen hin Zwenblat. Ophris, sine Bifolium.





und wider/bringet nur ein Blat/ehees blühet/darnach bekommetes am Stengeldas ander. Oben tregtes kleine weissegestirnte Blümlin/darauß rote Beerlin werden/wechstigern anschattichten Orten. Wiees ben den Alten geheissen wirdt/ist nochwbekannt/der Auctor nennet es Gramen Parnassi, oder Dodonzus rechnet es zuden Manenblumlin/Lilium conuallium genannt/darben es gerne wechset/vnd zeiget an/daß die gepuluerte Burheleines quintles schwer in Essig vnd Wein oder Wasser wermischt zu den Pestilenhischen Beulen werde enngegeben.\*

#### Von kleinem Sesamvideskraut. Cap.CXX. Gestallt.

Araut ben dem Dioscoride Sesamoides paruum genatit!
hat Stenglen Spannen lang. Seine Bletter sindt den Blettern deft Kräensuß ähnlich/außgenommen/daß sie kleiner sind / raucher und hatischen ger/Bewinnt am öbertheil deß Stengels Blumenköpffe/die sind bennabe Durpurfarb/aber in der mittetweißlecht. Sein Same gleichet dem Sesamo, an der Farbrot/am Beschmack bitter. Die wurtel ist schmal. Wechst in rauhem Erbtrich. Die Kraut hat mir der Hochgelehrte/wnd in der Kreuttertunst wollersahre we Medicus, sacobus Cortusus, dessen wir offt in diesem Buch gedencken/ von Padua zugeschieft.

Diese Description wil sich zu gegenwartigem Gewächs nicht allerding schicken/ dames wher Gien both wach set/die Bletter gröffer senndt damin Rraenfuß/die Blu-

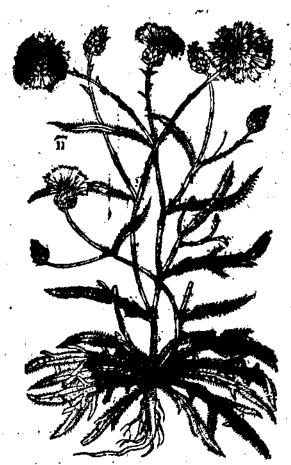
भारा

men schon blaw / aber in der mitten schwartlicht / sein Samen gleichet dem Sesamo Anicht/an der Farb schwartlicht/am Seschmack suß / deß seigleichen die Burbel / darumb die Erdmauß gern darzu gewohnen / vnnd dem Kraut schaden thun / ist ein schon Seswäcks / wie iches im Sarten auch mit gefüllten Blumen hab/wil vber Binter außgesseht werden. In etlichen Ortenin Italia vnnd Franckreich / vmb Narbona / wech sies von ihm selber. Her D. Dodonzus wil es zu der Chondrilla rechnen / dieweil es ein Blum hat / den Wegwarten nicht sehr vnahnlich / vnnd dieses Kraut eine Mich von siehes wir die Chondrilla.\*

Riein Sefamoides Kranc. Sesamoides par-

Rlein Sesamoides Sesamoides paruum, Krauf mit völligern flore completiore, Bumen.





Natur/Krafft/vnd Wircfung.

In Leib.

Der Same dieses kleinen Selamoidis ben anderthalbem Loth mit Methoder Sonigwasser getrunden treibt und purgirt die Gallen und Phlegmatischen Feuchten. Aussen.

Gemeldter Same mit Baffer gunifcht/vud wie ein Pflafter vbergelegt / vertreibet die Beulen vad Sefchwulft.

### Fom Bunderbaum.

Cap. CXXI.
Ceffallt.

Inderbartin Hatviel Tentscher Alamen nemblich Romischer voer Turckischer Hauff Creinbaum von Zeckenkörner dieweil sich sein Sameben Zecken vergleicht. IteNostentraut. Die Lateinische von andere Namen wollen wir vur seben. On ist diser Wunderbaum als Das Dierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

e ein frembder Galtins Teutschlande tommen. Wirdtin Garten gepflantt von dem Samen. Wenn Diefer Gamen Die Reimen herfar floßt/ bringt ein jedes Korn ersimals zwen runde Bletter / jedes eines Duppelducatensbreit. Folgenote fommen runde breite Bletter / gwilichen benfelbigen ein runder holer / rohrechter/ jartet Stengel/mehr bann Manns hoch/tft braun/ond cin wenia weißfarb / barzuschmu-Bia/als were er mit Mehl bestrewet/mit groffen fchwarken Blettern gezieret. Ein jedes Hauptblatt hangt an einem glatten / runden/ und langen Stiel/ift zertheilt etliche in 7. etlichs in 8. oder 9. Bletter/findt andem Umb-Ereißzerkerbt. Und so Regenwetteransiehet/ thun fich die Bletter oberfich ond empfangen den Regen / daß man ettvan vber dren Tage Baffer darinne findet fteben. In der Sohegewinnt der Stengel äftlen mit iren Gewerben und Anopffen und an jedem Gipffel berfelbegen dfilen wechft ein traubechter Dold/lenger Dann ein Spann / der bringt zwenerlen Blat/ Bunderbaum/ Ricinus Cataputia Bedenformer. maior.



gelb van rot. Die erste oder vuterste ift gelbsarb/ehebte auffgehen/epad es runde spiste ge Rnopfflen/so die verbtühen/fallen sie ab ohne Frucht. Die ander Bluft vo denschte gen iftrot/wiedie Saffranblumen/nach derselben kommen drevertete/läng lechte/date echte Rörner/als weren sie mit wenchen vand subtilen Stachten besetzt von Farben grünweiß. Wenn die zeitig werden/thun sie sich auff/vär fellt der graive glaste Samen herauß/welcher sich eine großen Sundszecken oder Lauß der Gestallt nach vergleicht. In diesem Samen ist ein senst March/darauß haben die Aegypter Delgemacht zushren Ampeln und Liechtern. Die wurdelist Spannen lang/ und in viel Theilzerheil/gehet doch nicht tiess ins Erdtrich. Dieser Wunderbaum ist ein recht Somergewähs/mag kein Reissen oder Frost erleiden/muß särlichs vom Samen auffbracht werden/im Aprillen.

\*Nicolaus Monardes de simplicibus ex nouo orbe delatis fol. 8. sebreibet pon einem Del von dem Bunderbaum/zu viel Kranckheiten dienfilich/welches von einer fondem Art def Bunderbaums/der in India wechft/gemacht wirdt. Die Brucht oder Romet nemen fie Curcas, und vermeldet am felben Ort der interpres Carol. Cluf. daß er ihn gefehen/ond fen groffer dann der onfere/auch fen die außwendige Halfen/barinnendet Samen oder Rorner ligen/nichtrauch/fondern glatt. Der Samen ift schwart/fonk dem unfern nicht ungleich. Man faget / daß auch ein balbes Rornien unten unnd oben fard purgiere. Er zeiget auch weiter daselbst an/daß er in Spania an etlichen Orten micht weit vom Meer/Bunderbaum gefunden/die in das vierdte Jahr bleiben/bund drever Mann boch wach sen. Wie Bellonius lib. 1, observat. cap. 18. auch schreibet/daß er gar groffe folche Wunderbaum gefeben bab. Diefes Jahr ift mir ein frembde Art auffgangen/ond Samen oder Rorner gebracht/viel groffer als der gemein an garbas liechter. Es scheinet ob es sen der Syriacus, davon auch der B. D. Rautvolffschreibet daß er ben Tripolitugroffer Menge trachfe daß man darfür nicht wol fort reisen tonne/Item Coltaus in Melucm, welcher vermeldet/daß deß Syriaci if. oder tif. Rörnlinge nommen genugsam purgieren/ift auch derowegen der Mennung daß im Dioscoride für drenstig/welches gar zu viel/foll dren gelesen werden. Benedictus Arias Montanus in scinen Commencarijs in Ionam hellt darfür/daß diß sen das Gemächs/das Zonas an feinem Schatten zu gerichtet babe. \*

Naturi

423

Natur/Brafft/ond Wirckung.

Bunderbaum ift warm onnd trucken im andern oder zum hochsten im dritten Grad. Man brauchet gemeiniglich den Samen wiewolauch die Bletter ihren Nut haben.

In Leib.

Dreifig Zedenkörner von ihren Scheiffen gereinigt/zerftoffen/vnd getruncken/ treiben die Gallen/zähen Schleim/vnd Gewässer durch den Stulgang. Machen auch spenen. Eststaber solche Purgation widerwärtig vnnd kummerlich/dann sie bewegt den Magen/vnd den gangen Leib hefftig.

Plussen.

Das Delvondem Zeckensamen / Oleum cicinum genannt/ift subtiler Complex rion/vnd von Natur wärmer dann Baumol/dienet derhalben wolzu der mißfärbigen Haut/Zittermäler oder Flechten/darmit gesalbet/oder die Körner gestossen/vnd Pfla-

ftersweise obergelegt. Die Bletter zerftoffen/ond ober die geschwollene hitzige Angen off ftarrende Brulfte gelegt/benimpt die Geschwulft und schmer Ben der selbigen, Mit Effig vermischt/le-

schen sie das Rotlauff.
\*Die Maulwürff sollen ein sonderlichenatürliche Biderwärtigkeit und antipa.
thiam gegen diesem Rraut haben/also daß sie nicht hinkominen/wo es gepflangt ift."

Bunderbaum heist Griechisch kim. Heiladidund, Kestun Lachtnisch Ricinus, Cataputia maior. Auch neuneus die Apothecker mit einem Arabischen Namen Cherua. \* Albemesuch, oder Granum regium Mesux, vulgo Palma Christi. \* Belsch Girasole. Spanisch Figheira delinferno. Frankosisch Palma Christi. Behnusch Stocce werffn.

#### Von Springköruern. Cap. CXXII. Gestallt.

ï

В

Pringforner haben den Namen/dieweil der Same/wenn er zeitig ist/selbst außspringt. Heist auch Springwurß/Springstaut/Item Treibt raut vnd Scheißfraut/dieweil es zum Stul treibt väzwingt. Bringet einen einßigen Stengel/der ist braunfarb/Elen lang/Fingers dick/hol/mit langen seysten Blettern bekleydet/anzusehen wie die Mandelbletter/sindt doch schmäler/linder/aussprechen wie die Mandelbletter/sindt doch schmäler/linder/aussprechen wie die Mandelbletter/sindt doch schmäler/linder/aussprechen weißfarb/vnud mitten mit einer weissen Aippen durchzogen. Im Sipstel gewinnt der Stengel viel ästlen/vnud Nebenzweiglen/daran stehen viel kleinere Bletter dann unten/den Ephewblettern etlicher massen gleich / sindt nahe an den Zweiglin hol. Zwischen diesen Blettern bringet es seine Frucht/das sennd die grüner Nüßlen/ein jedes mit dreyen Fächlen oder Häußlen unterschieden/und in einem jeden Fächlen ein Samtörnlewie Hanst. Alsbald die Nüßlen dürzwerden/springen sie mit einem Knall von der Sonnen Sitz auß. Die Körner/somans schelet/sindt weiß/senst su letzt aber brennen sie als der Aron. Die wurßelist klein/Holtzecht/hat sein statt in der Artney. Alles was an dem ganzen Kraut ist/gibt weisse zähe Milich. Becht gern an sandigen/doch gebawten Orten/vnd Särten.

Natur/ Arafft/ond Wircfung.

Springfrautiff warm im dritten Grad ond feucht im erfien.

In Ceib.
Springkörnerx, oder zij. zerstossen/vind mit Wein enngetruncken/fahren benBbbb iij Derseits

Digitized by Google

#### Das Dierdte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Sterfeits auß/dasifi/durch spenen und Stulgange/treiben Phlegma/die Gallen/und das Wasser auß. Der Milchsafft hat gleiche Krafft/aber er ist schädlicher weder die Körner. Die Bletter mag man in Huner oder Fleischbrühe sieden/und dieselbigen trinchen/hat gleiche Wirchung den Bauch obersich und ontersich zu bewigen/ Innit großem Bedacht zu nemmen.\*

Springforner. Lathyris, Cataputiaminor.



Aussen.

Der Safft ift viel mehr eufferlich dann innerlich zu brauchen im eben / brennen/ ond außzutilgen die bofe Bargen vobrig Fleisch / bose Flechten vond dergleichen.

Die Milch mit Baumol gemischt/vnnb angeftrichen vertreibet Saar momans

nicht gern hat/boch folmanim Angeficht der Augen verschonen.

Springfrautheist Gricehisch vand Lateinisch Lathyris, Cataputiaminor. Arabisch Mendana. Welsch Cacapuzza, ober Cataputia minore. Spanisch Tartago. Frankossisch Espurge. Behmisch Stocecmenssy.

### Son Wolffemily. Cap. CXXIII.

Geschlecht und Gestallt.

Olffemilch in Griechischer und Cateinischer Spraach!
Tithymalus und Lacaria. Zu unsern zeiten werden alle Beschlicht der Wolffsmilch von den Apotheckern Elulægenannt. Wir wöllen aber die fürnemmesten Geschlecht mit den rechten Namen beschreiben.

Das ersteist ben dem Dioscoride Tithymalus Helioscopius, das ist im Latein Solisequius, zu Teutsch Sonnenwendend/dicweil sichs mit den Bipsflein nach der Sonnen wendet. Item Hundtsmilch. Wechst hinder alten Sebäwen/Mawren/vnd wüsten orten. Hat Bletter fast wie der Burgel/doch etwas runder vnd dunner. Stößt dem oder wier Stengel von der Wurgeln/die sindt Spannen lang/

rundt/

Von der Kreut. Beschreib. Matur und Birchung.

B

rund/zart/fenft/rotlecht/bnd voller Milch. Blubet gelb/darauff folgen runde Knopff- A lein der Groffe deß Corianders/darinnen ligt fleiner Samen / eines brennenden Se fcmade. Die Burgelift weiß/mit angehendten Baferlen.

Connenwendende Tithymallus He-Wolffennich.

lioscopius.

Spereffene Wolffsmilch.

Tithymallus Cyparissias. vulgo Eíula minos.



3. Wolffsmilch, 3. Tithymallus Characias.



4. Wolffsmilch. 4. Tithymallus Myrtinites.





Das ander Tithymalus Cyparistias genannt/ das ift/ Sppressene Wolffsmilch/ in Apothecken neffet mans Elulam minorem. Wechft Spannen boch. Der Stengel 23666 mi iffrundt/

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watthtolis

ciffrundt/Holbecht/bleichrot/scharpff/mit viel Nebenzweigen und aftien/die findt mit schmalen langen Blattlen bekleidet/fast wie Eppressen. Dben tregt es rotgelbe Dolben mit kleinem Samen. Die Wurtelist vielfaltig und weißlecht. Das gante Kraut ift voller Milch. Man findets gemeiniglich auff den sandigen Senden/vnnd feuchten Awen.

Das dritte / Tithymalus Characias genannt / wechst mit seinen Stenglen Elen hoch ond etwan hoher die sind rot. Die Bletter vergleichen sich dem Olivenlaub sind aber schmäler und länger. In der Höhe theilt sich in viel Nebenässe Fredelsweise gesseht mit breiten holen Knöpfflen die sind formierer wie ein kleine Wannen oder Badsande haben kleinen Samen. Die Burgelist die vond Holpecht. Das gange Gewächsist voller Milch. Wechst in rauben / Bergechten Orten. Die Kraut hab ich erstlich von dem Hochgelehrtarund Wolersahren Medico Luca Chino von Pisis bestommen.

Das vierdte/mit Namen Tichymalus Myrlinites, wegen der Bletter/die dem Myr. to gleichen/find doch gröffer/fleiff/fpißig/vnd flechend. Die Stengel werden anderthalb Schuch hoch. Bringet seine Frucht ein Jahr umbs ander/eines scharpffen beifsenden Beschmacks/vnd wirdt ein Nuß genant/daher es auch in Briechischer Sprachen Cariytes genannt wirdt.

5. Wolffsmilch. 5. Tithymalus Paralius. 6. Wolffsmilch. 6. Tithymalus dendroides.



Das fünfte Tichymalus Para de Spannen hoch/mit fünff oder sechs bleichroten Stengeln/mit schmalen langen lättlen/ fast wie an dem Leine/befingt ein bundsfarben Samen/ben nahe wie die Eruen in runden Knöpften. Die Blumeist weiß/die Stengel und Bleiter geben einen Milchsafft. Diese Bolffsmilch hab ich im Welsch- land in Hetruria in grosser menge gesehen/an dem Berg Argentario genannt/desigleichen dumb die Statt Aquilegia.

Das sechste/Tithymalus Dendroides, das ist im Latein Arborea, also genannt von ihrer Grosse/breitet sich weit auß/mit vielen dreuschlechten Esten/wie ein kleines Baumlen/mit bleichroten Stenglen woll Milchsafft. Die Bletter sindt zahrter dann das Myrtenlaub. Der Sameist wie in dem dritten Seschlecht. Diese Bolsse-milch

Digitized by Google

milchabich erfilich gefunden in dem Ronigreich Neapel / vmb die Statt Terracina A genannt/analten wuften hoffftatten. Darnach habiche auch gefeben an bem Ufer Des Benedifchen Meers micht feren von dem Brunn Timauo-genannt auff der Rei-

fegegen der Statt Erieft.

Manfindet noch wolandere Wolffsmilchfreutter/diealle Mich haben/verer Nahmen findtone onbewust/also haben wir moch eins hieher gesett bas siebendt in der Ordnung/wie die Contrafactur aufwar.

Natur/ Krafft/vnd Wirckung.

Alle Geschlecht der Wolffsmilch sind warm im legten oder vierdten Grad/ond trucknen febr / egen vii brennen/fürnemtich die Mich.

In Ceib.

Bolfsmild foll felter ennaenommen werden dann fie macht Auffruhr im Beibe/treibt gewaltig jum Stulgang/macht auch fpenen. Den Bateren und ftarchen Bengten mag man fieg den boch mitbefcheidenheit/vnnd diefer Geftallt. Man beigt Die enfferfte Rinde der Burgel 24. Stunden lang in Milch oder Effig / dorrets widerumb/flogt es ju Puluer/ mud

gibts eines halben Quintlen schwer in Methober Weinzu trincken führet außalles bofe Gewässer/Schleim/vnnd Gal-

Die Bletter haben gleiche Birdung. Darnach der Samen Der Milchfafft thut das starcffe.

Aussen. Bereufferliche Nut vund Brauch aller Bolffsmilch ift wie ber Springforner/ Haar/Brindt vnnd Wargen barmit zu vertreiben / bann fie faubert vnnd Get machtiglich,

Man braucht auch die zerftoffene wurdel/Rraut/vnd Milch/zu dem Erbgrindt/ein

Salb darauf gemacht/ond angeftrichen/ift ein bewehrte Runft.

Wolffsmilch heift Arabisch Ethula. Die Griechischen und Lateinischen Nahmen findt oben angezeigt. Der Bahlnennets Tichimalo. Der Spanier Leche treina. Der Frangog Herba alaict. Der Behm Rolowratec/ond Chwogfa.

Diefer Bolffsmilchfreutter findt zu vinfer zeit viel mehr erfunden worden / dami die Alten beschrieben haben bavon allhier zu handlen gar zu lang werden wurde. Da bon abermag mangur Noteurffelesen Carolum Chisium, obleruationum Hispanicarum lib, 2, cap. 24. Da sonderlich der Latifolius beschrieben wirdt/ 3tem/ Dodonau, Pempt.3, lib. 1. 62p. 12,

#### Leuffelemild. Pityusa, Esulamaior.

Wiewel Dioleorides ein besonder Capitel von diesem Kraut schreibet/ba neunets Piryulam, diewell er es aber selbst für ein Beschricht ihr Wolfsmild schepet/magmils darfür passiren lassen. Sonenner mans auch Bunde Elulam majorem, Wechst Elen 600

7.2Bolffe- 7. Tithymalli alia species. Tithymallus minor.



Das Vierbie Buch Pet. Andr. Watthioli.

C hoch und distweilen hocher mit vielen zusammen gedrungenen Fleinen spisigen Blatern. Bringt ein Hein Purpurfarbiges Bilimlen / barguein breites Sanilen/wiebie Linfen. Die Burgelift biet weiß ond Mindfafftig. Diefe Burgel bringt nich auch vondem Berg Gargano auf Apulien/wirdt falfchlich für Eurbith vertaufft:

Ceuffelemith. Piryula, alias Elulamaior.

Alypum.





B. Dodonæus fchreibet daß fle auch vmb Schafhaufen vnnd Bafel wachfe/Zimt in der Schiefing au etlichen Orten. Die ehrin unrecht / welche Wie Bintel Barbon für Zurbith gebrauchen.

Was von der Krafft aller Wolffsmilch gemeidetift / foll auch von diefer Tenffels-

milch verstanden werden.

1 D

\*Alypum.

Diefes Jahr ift mir dif Alypura vom Camen auffgangen/wie es allhiemit Budfaben A. gezeichnet ift. Erfilich/ wechftes feoft und birt/ aber im Serbft iftes jeldnges je bunner worden wie fleint Gertlin Die briterften Bletter fallen ab die oberften abet bleiben/waim es alt wirdt/iftes gar ein subtil flaudicht Kräufelin mit roten Stenglein/wie es der Auctor abgemahler mit Buchflaben M. gezeichnet. Die Bletter findt schmal und zugespißet das gante Semachsift voller Mild /darumb es auch biluch onter diesen Wolffsmild Kreuttern seinen Ort haben fol Vielwollen daß unfer Eurbith von dem Alypo bertonicaber wir laffen folches hier ohne weitlaufftiger Difputation beruben.

## Bleine Hundsmilch/runde Wolffsmilch. Peplis, & Peplus.

Die fleine Sundtsmilch Dioscoridi Peplus oder Peplum, hat fleine Rautenblettlen boch breiter ivechft faft Spannen boch mit runden Stenglen voll Michefaffe. Briter Den Bletttern ift ein fleiner/runder weiffer Same/fleiner dafi der Magfamen. Rompten ber Rraffemit ber Bolffsmild vberenn.

\*Peplum

Von der Kreut. Beschreib. Matur und Wircfung.

426

\*Peplum nennet man auch Esulam rotundam, Ruellio, Vincale Reuelium, wechset A viel in den Beingarten.

Rleine Hundsmilch. Peplis.

Runde Bolffemilch. Peplus.





Peplis.

Dieses ift ein kleine Art von frembder Bolffemilch mit kleinen Blettlin auff der Erden ligend/die etwas rotlicht senn/varunter kleiner Samenife in Rnopfflen/ wechft geman sondigen Orten ben dem Meer. Wirde auch Peplium genannt.

Ift fonft den andern Tichymallis nicht ungleich/allein daß der Gamen viel higi-

gertik.

### Vondem Kraut Gratiola genannt.

Cap. CXXIV.

Gestallt.

As Braut Gratiolagenannt/wechst auff den feuchten Wiesen/
ond Awen. Satgevierdee Stengel/anderthald Spannenlang. Die Bletter
vergleichen sich etlicher Massen dem Sosop/finde doch breiter/linder/wind
ein weniggeschartet/stehen an dem Stengel allwegen zwengegen einander. Zwischen
den Blettern erscheinen kleine weisse oder leib farbe Blumien. Die wurteilist sehr 3asecht/weiß und dum.

Natur Arafft ond Birchung

Mn Ceib.

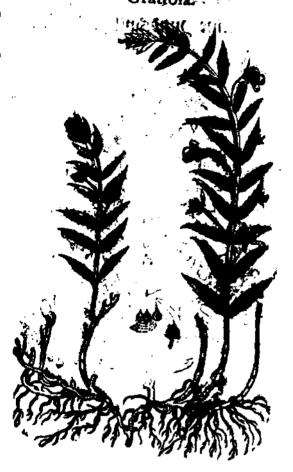
Das gange Gewächs ift fehr bitter derhalben warmer onnd truckner Maeur. Sat auch ein Artzu purgieren dann fo mun der Bletter frisch oder dari zehen iffet / treiben fie den Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthioli

Cfleden Schleim bud die Gallen durch Stulgange/das hat man auchan Pferdenwargenonien/wenn fie auff der Weid findt/oud diß Rraut effen / gewinnen fie den Durchlauff/ ond foman nicht achtung barauff gibe nemen fie darvon ab/bind werden mager. Die Friauler/ben benenes in groffer menge wechft/nennens berhalben Stranca cavallo. Auch nemen die Bawren die Bletter mit Oblat enn/purgieren fie barinie.

\* Auf dieses Krauts Bletter pflegt man in etlichen Spitalen Welfches Laubts ein Buefergumachen, wie man den Rofengucker gubereit/für die grmen Leut / welches bilem vnd picuitam purgiert / jedoch wann tein hefftig

Bieber vorhanden ift.

Diefes Rraut geforten/ift sonderlich gut den Wafferfüchtigen / wie auch fein extractum, man nimptes quith in ben Euacuarionibus, zu den langrorigen dreutäglichen Fiebern vnnd dem Sufferdelse/mut von wegen feiner Bittertele nicht zu viel gebrauchet werden. "



Aussen.

Die Bletter gran zerfnitfcht/ond auffgelegt/ober durt gepuluert bund enngefite wet/henlen die Bunden.

Der Safft auß ben Blettern benindt die Sylafen bund Bleden/macht ein glatte D. Saut. Solche thut auch das gebrannte Waller.

Die Brufe von bem gesottenen Kraut intelnem Empir in Leib gelaffen bienetwi-Derdas Haffemeh und Badchgrimmen/tobertauch Die Warne. \*Cordus nenet es Limnelion. Biewol et auch vermeinet/es fene Euparoriu Melua.

on Scammonien. Cap. CXXV. Geställt.

Cammonia bringt auß einer wurgel viel zähe schwancke Broeige/brener Elenlang/mit Blettern/bie vergleichen fich de Ephew ober Baunglocken/aufgescheiben daß fie weicher find bit drenecker/fast wie ein Deci. Bringemeisse/hole Blumen sormiererspie die Rarblen vontett engloben Weller eines ichiveren Geruchs. Die murgelifflang, vnnp bick wie eine Arm bargundets wür ines fchweren Geruchs voller Gafft. Diefen Safft familerman auf ber wurfletileffer in truden werden wirt Scammonium genannt. Die Rauffieute bringens von Alexandria dur Regypten / venit Syria gen Benedig iffebioditicht. Die Aportiecter probitens unt dem Speichelim Mund/bail fo mans darmitbefeuch tet/läßt es fich baldzertreiben/ond wirdt weiß. Aber Dioscorides perithe es fen hiche gnug an biefem Zeichen / bann daß es fich vom Speichel in meife garbe verwandlee/ tanauch auß der Vrfachen gescheben / baß es mit dem weiffen Gafft ober Bolffsmilch gefälscht worden ift. Derhalben wff et /paß manauch auff andere Zeichen Achtung gebe/nemlich/baßes am Gewicht leicht fen/an der garb wie Ochfenleim/an Dex Substatie flat inicht berb fondern luck ivie ein Schwamm auff der Jungen nicht febe beeinlende bann bas fen ein Anzeigung ber Wolffsmilch. Daß aber unfer genseites Stammonium mit Wolffsmilch vermischt sen/ tan manauß dem abnemmen / daß / fo

mans 10. ober 15. Gerstenkörner schwer in Leib gibt/macht es auffruhr barinne/vnnd A purgiret ober die massen sehr so doch Dioscorides deß seinen/das ifi/ deß rechtschaffenen ein ganh quentle enngibt. Das Kraut/wie es allhie abgemahlet/habich zu Neapel
ben einem Apothecker gesehen/der sagte/man hette es in Apulia/auff dem Berg Gargano gesunden/schieft sich allenthalben zu der Beschreibung Dioscoridis.

Scammonien.

Scammonia,

Scammonia Monspeliensis.





\*Das purgirende Gewächs ift num durch den Samen auch in wnsere Sarten gebracht worden/darinnen es offerwant man es im Winter auß sehet/biß in das dritte Jar bielbet/wilaber nicht gern reissen Samen bringen. Belangendt den Saft/istnicht zu verwundern/daß er gefälschetzu uns gebracht wiedt/dieweil die Barbarischen Bolcker stes nutes halben/die Burtel sampt den Blettern zerschneiden/daßen Saft mit Seswalt herauß trucken/daßie es viel können verkaussen/da der recht Safte nur auß der Burtel ein weuig hin voor wiedt zerschmitten/von ihm selber herauß laussen solte/welscher ik ihnen Muschen wiedt zerschmitten/von ihm selber herauß laussen solte/welscher solle von Stucken weite geschen/gesammlet wirdt. Wo das nicht geschehe/viel könder so wel Scammonez zu vons gebracht werde. Daß aber offt auß einem Stuckeis we große Dolis ohne Beschwerung purgirt/vond daneben eine lieine hesstig und viel/ist die Orsach / daß wugleich mit der Wolfssunich oder andern vermischt un verfälschet ist vorden. Wie man aber dieselbige schrift auch nober andern vermischt von verfälschet ist vorden. Wie man aber dieselbige schrift in inderen ohn für und twol von dem Eursbirchen. Die Wurdel davon kannan alsognrichten/dissen/die uicht wol von dem Eursbirch kanvuterschieben werden.

Seammonium nebendie Welffamilchgepflantet/wird viel scharpffer/baß es auch eingifflige Art aufsehnimmet. Ettiche neunendie neme Purgierwurhel Mechoacam,

Scammonium Americanum.

#### Scammonia Monspell.

Diesenemet man zu Mompelier also bann etitchebrauchen den Safft davon für bas rechte Scammonium, vnnd die Massikenses falschen damit vnnd ein wenig GoGece sophoni-

#### Sas Vierdte Buch Petri And. Matthiolis

Tophonien das Scammonium alfo/ daß man es kaum dafür erkennenkan. Es bringt weiffe Blumlin wie der Hundskolft ein es auch mit Blettern gleichet. Wiewoldiefenit allweg fo rund und breit/sondern zuzeiten schmal und lang gefunden werden die Burstelistenum deß kleinen Fingersdick/vielfältig/kreucht umb sich/ift voll weiffer Milch/wie auch das gante Kraut. So man die Burtel in kleine Stucklen zerhacket un sährt sie in die Erden/gehet das Kraut lieber davon auff dann vom Samen.\*

#### Natur/Krafft/vnd Wirckung.

#### In Ceib.

Scammonium purgiret den Leib frafftiglich/treibt den Schleim/die Salleneder Choloram, auch die Melancholen und bofe Sewäher. Ift ein Principal in den Apothecken zu vielen purgirenden Latwergen/ Sonfecten und Pillulen. Allein in Leibennzumennist es forglich und mubselig. Aber die Apothecker corzigiren und bereiten es/backens mit Quitten/und Taig/das nennet man Diagridium darmit werden andere purgariones acuitt und geschärpfft.

Den zarten Leuten/dienicht Arkney konnen oder wollen ennnemmen/ound doch begeren gearknepet vin purgiretzu senn/denen mag man Diagridium, 6. oder 7. ja auch bis auss 10. Serstenkörner schwer/mit Rosenzucker enngebe. Etliche backens in Oblat oder Pfesserbuchen: Auch mag man Rüchlen darauß consicirn/mit Zimmetrind/Naglen/Ingwer/Zucker/ond Rosenwasser. Aber mit diesen purgier Arkneyen muß man

nicht onbedacht ombgeben.\*

### " Son Scheißlorbern. Cap. CXXVI.

#### Bestallt.

len äftenen Zweigen bie sich als die Riemen biegen laffen. Die Rindanden dien stehen fich als die Riemen biegen laffen. Die Rindanden aften ist gant jah. Die Bletter welche von der mitten am auffwerts an den äften stehen vergleichen sich dem Lorberlaub sindt doch wencher jahrter tläberig laffen sich auch nicht gern brechen. Sind scharpffund brennendt im Mund und Rachen. Die Blumen erscheinen etwas weiß vn Leibfarb am Geruch nicht unlieblich darauß werden Beere die sind erstlich rot/darnach wann sie zeitigen schwart. Die Burtei und Poltzecht und lang hat teinen Nut in der Artenen/Wechstgern in hohen Wälden.

\*Diswirdt auch genannt Laureola, vnnd in Welschlandt Oliuella, vnd Oriola, wechst mit schwarzen Beeren vnnd breiten Blettern an etlichen Bergichten orten ben dem Lacu Lemano, sett Bensfer See genannt / Item am Rhein. Dieweil dieselbig nicht hat konnen abgemahlet werden / vnnd scheinet ihm gleich als sen es ein Art mit des Auctoris Chamædaphne, Haben wir vnser gemein Daphnoides oder Rellershalb mit den roten Beerlin dafür mahlen lassen. Solche nemnt Dodonwus Chamelwam Germanicam, vnnd vermennet es mogezu den Cneoro albo Theophrastigerechnet werden.

In unfern Upotheckennennet man es auch Mezereon, un tan in Mangel der rechten Chamelæ, dafür ohne Schaden gebraucht/und also præparirt werden.

Chame<sub>2</sub>



428

0

B

Chamædaphne.

Aloylius Anguillara, der fleiffige Simplicista, hat fich nie tonnen resolutren mas diß für ein Sewächs sen derwegen wöllen wir es jest auch an sein ort sesen. Von deß Auctorisaber mogen andere judiciren was sie wollen.

Rellershalf: Daphnoides vulgare.

Chamædaphna: /





Natur/Krafft/ond Birckung Scheißlorbern find sehr hipig und trucken/einer scharpffen und rafen Natur.

In Lab.

Nur ein Blat von Scheißlorbern frisch oder dörigessen/treibt den Rog und zähen Schleim durch den Stulgang/macht Spenen/und bewegt der Weiber zeit-Fünffzehen seiner Körner enngenommen undgetruncken/purgiren redlich. Allssen.

Ein Scheißlorberblat in die Nafen gefteckt/macht niefen.

Soman ein Blat mit Rosinlen im Mund kewet / zeucht es den Speichelvund Schleim vom Haupt.

Die grunen Bletter zerknitscht/vnnd auff das Hufftwehe gelegt/ziehen die bofe Fenchtigkeit auß dem Grund auff die Haut/daß sie rot wird/vnd Blafen gewinnt/die se Blasen solman mit einem Schärle auffschneiden / so fleußt das Gewässer herauß/darnach bestreicht mans etlich mal mit frischer ungefalhener Butter / kindere den Schmerhen und benimpt die His.

Scheißlorbern heissen Griechtsch und Lateinisch Daphnoides, Laureola, Behmisch

Wicij Lanto wetfij.

Ecce fi

Digitized by Google

#### Das Vierdie Buch Pet. Andr. Matthioli/

# Won Rellershallzoder Zeilandt.

Cap. CXXVII

Thymælea.

Saddbaff.

Chamælea.





#### Geftallt.

Ellershalf bringt viel schmale bubsche Rutlin brener Schuh lang. Darzukleine/schmale, schste Bletter/wie an dem Debaum wann man sietewet/ geben sie einen zähen Safft wie Bummi. Blühet weiß oder Leibsard. Tregt runde Beere wie der Myrtenbaum, die sind erfilich grün/darnachrot. Es wechst auff hohen Gebirgen.

\*Dieses welches hie abgemahlet/ift in Belschlande/vmb Pila, Rom vnnd Neapoliwol befannt/vnd wechst zu zeiten zimlich hoch/ben anderthalb Elen. Die Burgel
ist groß/wie ein zimlicher Rättich/mit einer groben Rinden/ welche nicht zugebraucht/
Dann sie in wenig Stunden einen vmbringet. Die Frucht oder Beer davon/heissen
proprie Coccum Gnidium. Wiesvol diesen Namen unsere Apothecker auch unsern
gemeinen Kellershalß geben / daher der Auctor verursacht / dieses Bewächs auff
Leutsch Kellershalß zu nennen.

#### Natur/Krafft/ond Wirckung

In Leib.

Die obberührte zwen Krentter sind sorglich in Leib zu nemmen/wegen der mühseligen Purgation/die sie thum. Man hüte sich nur für den Landtstreichern/die brauchen und geben solche starche Purgierung den Leuten ohn Sescheidenheit/stossen sonnteden Boden aust/daß sie zum alten haussen sahren. Derhalben sol man sie nicht liederlich/ohn große Noth und fürsorg/ennemmen.

Mit

Mitzwantig Körnlen der Frucht vom Kellershalf haben die alten die verlegene A Wassersucht gehenstet/wie auch Diascorides meldet: Verstehedie innerliche Kernen in den Beeren/die solmadoch zuvor mit Zucker voerziehen/dz sie nicht den Half verbrennen. Es sollen aber die schwangern Frawen/ vand alle die eines bloden Magens sind/
diese Urenen meiden:

Die Bletter gedorit wind puluerifirt mit Honig ein Galb gemacht / henlet vund

faubert die alten Sefchwar/ond Schaben.

Rellershalf heift Griechtsch und Lateinisch Thymilea, Coccognidium, Granum Gnidium, Behmisch Wieis Ento menisti.

#### Seibelbast. Chamelaa.

Seidelbaft/Dioscoridi Chamelæa genannt/basift einnibriger Delbaum. Wechft in feuchten und tunckelen Balden. If ein Sestaude voller aftien/Spannen hoch/unnd biffweilen hoher/vergleicht sich mit den Blettern dem Delbaum/außgescheiden/dz sie dumer sind/dazu bitter/beissend/und brennend auff der Zungen/versehren den Half und den Schlundt.

\*Von dem Melereon ben dem Melue, was es ben den Græcis Medicis gewesen sen/ lasset sich auch nit wolerörtern/dieweil er schreibet/es geb Milch/ welches in der Cha. molæa, noch Thymelæa, noch unserm Daphnoide, nicht gefunden wirdt. Chamelæa wechset in Italia und Gallia/wird genannt Tricoccos, dieweil es allezeit dren Körnlin ben einander hat. Deren auch ein ander Seschlecht gefunden wirdt/mit viel lindern un gleich Aschensaben Blettern/ und Purpurfarben Blumen. Der Gamen ist einsach wechset wiel in Sicilia, darumb es Sicula Chamelæa genannt wirdt/Ich hab es auch ben Neapoli gefunden. Solaber nicht sowolzu brauchen sen als Tricoccos.\*

#### Natur/Krafft/ond Wircfung. In Leib.

Rellershalf vnnd Seidelbaft tragen mit einander faft vberenn an Bestallt vnnd Rrafft/darumb nemmen vnd nemmen etliche eins für sander/doch ift Seidelbaft etwas strenger vnd sorglicher/darumb hat es auch grawsame Namen/als nemlich/Rapiens vitam, Faciens viduas, Menschen Dieb oder Morder. Die Arabier oder Apothecker verwirten auch eins mit dem andern / nennen bendes ohn unterscheid Mezereon, aber dieser Name gebüret engentlich dem Sendelbast.

# Son Apios. Cap. CXXVIII. Gestallt.

As Kraut welches Dioscorides Apios nettet/ist nicht die Erdt feigen/oder Erdtmandel/wie es ettlich Kreuttermeister deuten. Sondern es ist ein ander Sewächs nach der Lehr Dioscoridis vand Theophrastism Teutschen Landen frembd. Wechst nur in heissen Landen/nemlich in Creta/Sppern/vond Apullen. Auß Creta ist mir das Kraut zufommen/darvon die gegenwertige Contrasactur genommen. Es bringt nur eine Wurß/formiret wie ein Birn/daher hat es den Namen/dann Apios heist in Griechischer Spraach ein Birn. Die Wurßel hat außwendig ein schwarze Kinde/innwendig aber weiß vand sasstraßelich.

Sece iti Natur

#### Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/ Natur/Krafft/vnd Wirckung. In Leib.

Das öberste Theilan der Wurdel einigenommen/treibtond purgiret die Pflegmatischen Feuchten/vood die Gall obersich durch Würgen und Brechen. Das Untertheilaber treibt ontersich durch den Stulgang. Die gangen Würflen purgiren benderseits/onten und oben. Desgleichen durch der Saste/den samlet man also: Man sol die
Wurglen stossen/vond in einem Becken voll Wassers legen/vond wol durch einander ruhren/darnach mit einer Federin den Saste so was dem Wasser schwimmet/ainmlen/vond
trucknen lassen. Bedachten Saste mag man den Wassersüchtigen enngeben.

Ápios.

ď

Erdtfeigen

Pseudoapios.





Brotfeigen. Pseudoapios.

Nach bem wir das rechte Apios erkläret haben / wöllen wir auch das rermennte Apios ober Pleudoapios an die Hand nemmen või befehen. Man nennets Erdt feigen Erdmandelm auch Erdt musse wie Handers gestaltet dann Apios. Hat viel Stenglem vonnd Fäden daran / darmit spannetes sich auss die Erden / länger dann ein Elen wie die Wicken. Sewinnt auch nahend solche Bletter die sind länglecht vonndeln wenig rauhe. Bringt schöne Rosensarbe Blumen eines lieblichen Beruchs / fast anzufehen wie die Blumen in den Erdsen oder Jaseln. Nach den Blumen solgen Schäfflen darinnen ligt kleiner Samen. Die Burdlen sind lang daran wach en Knollen / formiret wie die Feigen oder kleine Birnen dren oder vier nahe ben einander / die sindt außwendig Erdenfarb inwendig weiß. Das hat die senigen betrogen die es Apios genast haben mit welchem es doch weder an Bestalt (wie gemeldet) noch an Krasst vberein kompt. Dann man esse dieser Burdeln wie viel man wil machen sie zwar dem Magen ein von willen aber sietereiben nicht zum Stulgang.

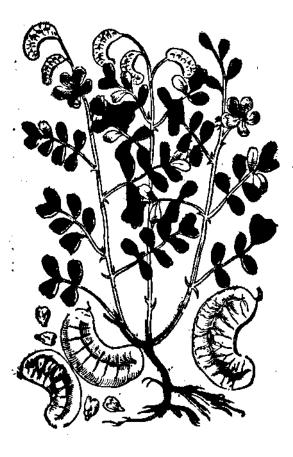
\*Diesewolriechende Blumen werden an etlichen orten gesamilet vnnd distilliert/ onnd solches für Rosenwasser gegeben/ dem es dann am Beruch sich nicht voel vergleicht. Don der Areut. beschreib. Natur ond Airchung. 430 gleicht. Bann dieserdenüß/dieman auch Chama balanos und terræglandes nennet/ A nicht gefocht werden/sindt sie etwas undawlicher dann die Rüben/jedoch geben sie fast foviel Nahrung als die Pestinaca.\*

### Von Senetblettern.

Cap. CXXIX-

Senetbletter. Senavulgaris,

Sena Alexandrina,





#### Gestallt.

EN A ist in Teutschen Canden wol befannt/ wird in et lichen Garten gezilet. Gonft bringe mans vberfluffig babin auß Welfchlandt/ond Francfreich. Dieallerbestetvird auß Aegypten von Alexandria/vñauß Syriagebracht. Sat Bleeter nahe wie fuß Solk/ derer fiehen gemeiniglich 8.an einem Stiel benderfeite vier /find dicf/ fenft/am Gefchmackwie die Bonen. Der Stengel fleigt Elen hoch/ mit wenchen und schwancken Nebenzweigen. Die Blumen erscheinen Goldgelb/mit Purpurbraunen aberlen durchzogen/darauß werden frumme gebogene Schotlen/formiret wie ein halber Mond. Der Same in denfelbigen Schotlen ift gramfchwart und hart den Rornern der Beinbeer fogar gleich / daß man in dem erften Unblick eins für bem andern kaum erkennen mag/doch find diese Senetkörner breiter. Auch hangen gemeldte Schotlen an den Zweigen/an fleinen zahrten Stielen/derhalben wann fie zeitig findt/werde fie vom Bindt leichtlich verschwendet. Die Burgelift zahrt vnischwach. Das gange Gewächs kanden Winterfroft nicht erkiden wie Kürbsen vn Melaunen Befchlecht/berhalben muß mans im Manen faben/bleibt vber den Berbfinicht. Go mans aber ehe dann im Manen fahet/muß es von dem Reiff vnnd Broft Schaden leiden/ond verderben/wie ich felbft wargenommen hab.

Sece till

\*Erfte

#### Sas Vierdie Buch Petri And. Matthiolis

E \*Erflich iff zwenerlen Gort der Sena die einen nemen fie Orientalem ober Alexans drinam, die ander aber die Welfche/onter welchen die erfte hat langlechte Bletter / faft wieder Myrcus, onnd die Schoten oder Hulfen dieflicht/ der Samen viel weifier dams an der andern. Solche macht nicht alfo Brimmen/wiedie Welfche/vnnd ift nachmals sweperley Gort/die etfte wird Mechina genamt/bann fie fommet von Mecha, welches die aller beste ist/hat langlechte/schmale/etwas spikige vand die tlichte Bletter / ander Barbgrunlicht/mit einem geib vermischet. Die ander nennet man vom ort da fie wechft Sactto, welche etwas wolfeiler ift/ond nicht der vorigen an der Süte gleich/jedoch beffer Damidie in Welfchlandt gefunden wirdt/welcher Bletter find breiter und runder/ Der Samen febroarBlicht. Bann man in den Recepten allein Sena febreibet ohne andern Bufab/fo nimpt man die Schoten und Bletter mit einander/wann fiehet Sena purgata, gefäuberte Sena, fonimpt man die Bletter vand Schoten von den Stielen fleiffigabgebrochen fonft fest man es mit einem Zusat foliorum oder folliculorum sonimpt man Die Bletter oder Schötlin allein. Es ift aber ein Frag/obdie Bletter oder Schötlin frafftigerzu purgiren finde/ dieweil Meluconnd andere mehr die Schötlin loben / dann die Bletter/zu onfer zeit aber findt die Bletter mehr im brauch. Darauff zu antivorten: Wannman folche Schotlin haben kondte / wie fie der Moluc hat gehabt / nemlich die volltomenlich/vnd wolzeitig/dunckei grunlicht/voller gutes groffen Samens/welche ein wenig bitter und zufamenziehender Natur senn/dann also senn sie/wan sie gesammlet werden/ehe fie gar zu zeitig / oder aber die Hülfen zu durz und abgeschmackt werden/ ond von inen felber abfallen/fo fondten wir/wie auch Brassauolus wil/folche besfer dan Die Bletter zu purgiren/wie die alten gethan haben/noch gebrauchen. Aber Dieweil folthe Schoten zu rechter zeit abgebrochen zu vns gar felten gebracht werden/ vnd dietweil man for nicht fo viel fan haben/als der Bletter/welche auch länger gut bleiben/braucht man nicht ohn vrfach der Bletter mehr und ficherer/denn die Schoten.\*

#### Natur/Krafft/ond Wirckung.

D

Sona ift warm im andern Grad/ond trucken im erften. Wird allein in Leibzupurgiren erwehlt/erfilich die Schoten mit dem Samen/darnach die Bletter.

#### In Leib.

Unter allen außtreibenden Arhnenen/die da sicherlich/ ohn allen Schaden bund fruchtbarlich purgiren/hat auch Sena jre Statt von Lob/ift sehr gebräuchlich. Danein infusion oder decoction von Senet gemacht/ vond getruncken/treibt den Schleim/dife Gewässer/die ver brannte Gall vod Melancholen auß/vond reinigt das Geblüt. Mag ohn Sorg gegeben werden allen Menschen/weß Alters die senn mögen/auch schwangern Weibern/wie solchs die Erfahrung bezeugt/vond der alte Lehrer Aucharius der sage turt rund/sie purgire ohn allen Schaden. Dies aber etlichen Menschen/vond sonderslich den Weibern/ein Bauchreissen mit bringt/ift nit der Senet schuld/sondern deß zähem Schleims/der sich im Leibe angestleistert hat/wann nun die Sena in solche Schleim wircket/sowilet von bidhet er sich auss/ spannet von dahnet also das Gedarm. Doch farz man diesen Zusall leichtlich für sommen/wann man Ingwer/ Fenchel/vond der gleicherz Sewürß zu der Sena nimpt.

Sena wirchettrafftiger/wann man fie infundirt ober ennbentt dan fo man fie feubet. Dann im ennbengen entgehet ir teine Rrafft/die fonft im fieden mit dem Dampff zum theil weg gehet.

Alfo aber macht man die infusion am besten: Nim Senetbletter (die groben Stengel vund andern Burath darvon gethan) zwen Lot/wasche sie sauber. Thu darzu Ing-wer oder Zimmetrinden ein Quintlin/flein zerschnitten / Borragenblumen ein halb Lot/weissen Beinstein anderhalb Quintle/ gegraben Saltzween Strupel/das sind zwen drittheileines Quentles. Diese Such thu alle zusammen in ein Zinuen Kandel/geuß

Digitized by Google

geuß darüberzwanzig Loth siedend heiß Wasser/oder Geißmolden/verkleib die Ran- A bei oben wolzu mit einem Latgle auß Weißenmehl vnnd Enweiß gemacht/mit einem Lüchle darüber geschlagen / daß tem Brodem oder Dampst hinauß tomme. Diese Rann stell in ein warm Bettküssen/in einem Kasten/laß also vber Nacht steht. Also tan tein Krasse auß der Kannen verlauche/sondern zeucht sich ins heise Wasser. Darnach seng es durch ein Thuch/geuß ein zimlichen Trunck darvon/etwam zehen oder zwölff Loth schwer/trincks frühe warm/gehenicht auß dem Hause/vnd faste fünst Stunden darauff.

Die Decoction magfit also bereiten: Nim twen Lot Senetbletter/ein Ingivertehen klein zerschnitten/twolff Naglen/ein halb Loth Fenchelsamen/vnnd so viel Uniff.
Thu diese ding allezu hauffen/in einem verglasirten Safen/laßes mit einander sein gemach vnnd güttiglich sieden/mit Wasser oder Wein/anderthalb Pfundt oder Seydel
darüber gegossen. Un sodas drittheil enngesotten ist/senhe es durch ein Thuch in einen
kleinern Safen/thu Zucker darenn/wenig oder viel/nach deinem gefallen/vnnd gib dem
Rrancken ein zimlichs Erüncklin/warm und frühe/laßihn 4. oder 5. Stundt darauff
fasten. Man mag auch ein wenig gestossene Rhabarbara darenn thum/als dan wirckt

es defto redlicher.

Die Bletter zu Duluer gefoffen/mag man ein Quentlen schwer/ oder mehr in ei-

ner Sünerbrühe emnemmen/purgirt faufft.

Ich hab etlich viel Perfonen an den Frankofen curirt diefer Gestallt: Ich hab Genetbletter/Agaricum, vin Rhabarbarumit dem Rochwasservom Frankofenholk/Guaiacum genant/infundirt. Das hab ich alle Zag zu trincken geben/bis auff den vierhigenen Zag/ohn alles Gchwigen/wie dann sonst in gemeinem brauch ift.

Etliche werffen Senetbletter in Moft/zur zeit der Weinlefung/laffens mit einan-

Der verjaren. Diefer Wein purgirt wol und lind/wie ich felbft erfahren bab.

#### Aussen.

Genetbletter mit Chamillen in Laugen gefotten / darmit gezwagen / ift gut dem Hirn/Sehor/Seficht/dienet auch wider die alten Melancholischen Fieber-Sena behelt den Namen in allen Spraachen.

#### Schasimsen. Colutea.

Schaftinsen nemmen wir diß Sewachs/dann die Alten haben die Schaff darmit nemeffet/wie Theophraftus bezeugt. Ift ein Baumlin bober dann ein Mann /gleichet mitdem Stamm und Solg bem Binfi darun fteben die Bletter an Stielen /an jedem Stiel gemeiniglich feche Paron an der Spige deß Stiels ein Blettlen/ find allerding Den Senetblettern gleich/doch ein wenig jahrter. Bringt auch gelbe Blumen/wie Sena, Darauß entspringen Schotlen eines Daumens diet und lang oben auffaelvist findt erfilich granteste brauti/fo fie aber vollkommenlich zeitigen/werden fie weißlecht/darzu gant auffgeblasen/alfo daß siemit einem hellen Rnall oder Thon platen / wann ma fie in den Sanden zerknitscht. In dieser Sulsen findet man kleinen/harten/runden Gamen/formiret wie die Linfen/am Gefchmack bitter. Etliche newe Scribenten durffen Die obgemeldte Sina für Coluceam deuten/darinne ift nit wenig Irrebumb/dann Colutea ift ein Baum der ba viel Sahr bestehet am Geschmack bitter. Dargegen ift Sena ein Rrant/bas wehret faum etliche Monat/verweicht oder vergehet baid / berhalben muß mans alle Zar im Manen widerumb vom Samen erjungen/auch hat es feine Bitterfeit. Widerumb fo hat die Colutes auffgeblafene ftrogende Sulfen inwendig mit fleinen runden Samen/wie die Linfen. Dargegen find die Schoten an dem Senet frum und gebogen/wie ein balber Mond/nichts auffgeblasen/haben Samen wie die Weinforner.

\*Dicfe

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthioli/

\*Diese Staude wechst von ihr selber viel in der Insel Lipara vand Mompelierin Grandreich. auch ander frobleibt gern im Garten vand wird offtermal Baums did. Brassauolas de medicamentis purgantibus wil somans in grofferer dosi gebe dann die Genetbletter sol es auch purgiren.\*

Schafflinsen. Colutea.



ColuteoScorpioides,



#### Natur/Brafft/ vnd Wircfung.

Etliche gelehrte Manner achten/daß Colutea und Sena einerlen Tugendt haben/
aber ich beforge/sie siossen sich an den obgedachten Irrthumb/da man Senam und Coluteam für ein ding oder Geschlecht schepet. Dochweil es sich mit dem Staff un Holb dem Sinst vergleicht/bin ich nicht darwider/daß es purgiren mag/und vielleicht nicht allein unten auß/sondern auch oben durch Würgen und Brechen/wie Sinst pfleget zu thun/also hett es auch einen Unterscheid von Sena, dann Sena (wie Actuarius unsohte Erfahrung bezeuget) gibt ein linde/leichte Purgaß/ohne Würgen und Brechen. \*Colutea, Frankossisch Baguenaudier. Teutsch/Welsch Linsen.

Colutea Scorpioides.

Jeses Servächs ist den Cytilisetwas verwandt/hat fast slumen wie die Colutea oder Genista, daraus werden länglichte Schöttlin/wie an dem Scorpioide, wechset in Franckreich ben Narbona, Item/m Desterreich. Dieses vnnd andere mehr Seschlecht beschreibet Carolus Clusius libro primo observationum Pannonicar.

сар.п.

Vom

### Von Farnkraut. Cap. CXXX

Sarnfraut Mannle. Filixmas.





Geschlecht und Gestallt.

Arnkraut wechst allenthalben in tunckelen/Schattechten/B feuchten/Sandigen Grunden und Ehalern/deßgleichen an den Rechen/un Sandfelfen/in den Balden am liebften. Seiner feindt zwen Sefchlecht nach

der Lehr Dioscoridis und Plinii, nemlich/das Mannle und Beible. Das Mannleift juruch liechtgrüner dann fornen/hat weder Blum noch Frucht. Die Dletter fiehen an einem langen/Rippechten auffgerachten Stiel zu benden Seiten wie gefidert doch nicht gerad gegen einander rings herum gerfpalten. Seind im Snant auff der Geiten gegen der Erden/mit vielen runden / fleinen Eupplen befprenget/wie das Geschmeiß der Raupen. So bald diese Eropfflezeitig werden / fallen sie ab wie ein Mehloder Stanb. Sat eine zufammengepackte Burgel/gangharig/vber einander gedrungen als ein Bafen oder wie die Burgel ander hirschzung.

Das Beible gleichet mit den Blettern dem Mannle/der Unterscheidt ift/daß es viel Zweigle au ihm hat. Dargu ffeben die Bletter hoher und weiter vom Stammen Dann an dem Mannie. Die Wurtelift rot/ein wenig mit Schwarte vermischet / auch find ein theil der Wurblen gant Blutrot.

Die Alten fagen/daß Farnfrant feinen Samen bringe / Tobezeugen doch etliche Wolerfahrnenewe Geribenten de fie offt haben auff Sanct loannis Baptifta Nacht Bullfrautbletter onter den Farn gelegt/vn def Morgens fleinen Samen / gleich bem Magfamen/auff den Blettern ligen funden. Etliche aber menne/ die melbechte Eropfflen anden Blettern sen der Samen/treibenviel Abenthewer darmit.

Wenn man die Wurgel des Mannles in der Mitte in zwen Theil fpaltet/fifet man

auff benden Seiten ein Seftallt oder Bildnuß eines Adlers.

\* Un dem Mannlinfarn wirdt an den Blettern / fonderlich an den jungen Stocken/eine Lanugo gefunden/oder Wollichte Matery/welche mit der zeit abfellet / vnd auffzeget/wie folche Cælalpinus felber erfahrn hat, vnd darvon schreibet libro 16. c.2. Sas Vierdte Buch Petri And. Matthiolu

C Bondem Farnfamen fchreibet Sieronnmus Bock abermeine Mennung ift banan pifemit betrogen werde. Bund feindt ihr etliche/die auff den Bullichblettern welche man pflegt vuter zu breiten/Eisenfarbe Rörnlen funden haben/wie fiees neimen/seind aber nichts anders dann die blawichwarken Schiplen Darinnen die frankicheerdill chte Bollen verfehloffen oder bedeckt ift ehe die Bletter alt werden diefelben fallen omb Zoannis Tag/das ift mitten im Sommer ab/ und bleibet die Wollen an den Blettem. Basinun für Gauckelen mit getrieben wirdt, es geschehe mit Dieseminder andern foif es unrecht. Mafindet fonft allerlen Art der Barn beren etliche dein fentet etliche große infonderheit die Latifolia Cordi und Tragi, Dodon palustris ift die schönfte darunter. Anderenennen es auch Ofmundam, etliche groß Farnfrang. / weihn pieleicht auch Theophraftus nennet / hat schone groffe glatte Bletter / treget oben eine Bluth wie am Seißbart/gilein/daß sie schwarprot flaubicht ift/tregt abert den Samm. Diese hab tch gefunden / wicht weit von dem Churfarflichen Zaghauß Sipiembe im Landezu Sileichfen ben bem Benerin groffer Silenge/Annoig & Lestus ena, ond Lobelius in aduerlariismennen ibn Filicem regiam, vif fagen/daß er vielin Francfreich ben Potits/ Item in Engellande und Niberlandt wachfe. Die Burgel brauchet man ju dem ver. ftopfften Mill vind Brimmen/außwendig aber zu den Britch vfialten Schaden.\*

#### Natur/Krafft/ond Wirchung.

Bendes Farnkautswurtel ift am Sefchmack bitter/ond ein wenig zusammen ziehendt/derhalben muffen sie warmer und truckner Art senn.

In Leib.

Die jungen Farnblettle gefotten bind geffen/ertvenchen ben harten Bauch.

Dioscorides spricht/daß die Farmwurdel gepuluert / vnd auff ein Loth in Honigwasser eingenommen/die Spalivarme auftreibe. So man aber Scammonium vnnd D schwarde Nießwurd darzuniunbe/werde die Arbnen destoträfftiger. Es solle auchtie/ fogenelde Arbnen brauchen wöllen-zuwor Knoblauch gessen haben.

Die Burgelin Wein gefotten onnd etliche Lag getruncken bringe bas franck

Mill widerumb zu recht.

Coman ein Stuck dieser Burgel einem Roff so nider gefallen sonnd man nicht toissen kan mas für ein Gebresten sen bunter die Jungen legt speht es bald an zu stallen bud misten sond fiehet widerumb auff ist ein Experiment.

#### Aussen.

Die Alten schreiben es habe der Jarn ein hemmliche Jeindtschafft mit dem Rhor/woeins wechst da mag das ander nicht bleiben wo viel Rhor ist da kan der Jarn kein Plat haben. Dargegen wo der Farn seine Herberg hat wildes Rhor nicht wohnen. Und Plinius lib. 24. cap. 11. schreibet daß Farnkrautwurtzelzerstossen vond Pflastersweisse ausst gelegt ziehe das enngestochene Rhor auß dem Fleisch oder Wunden. Derwisderumb ehne solches die zerknitschte Wurtzel vom Rhor dem Farnkraut wo es jemanden verletzt hette win mim Fleisch steckte werden diesetbigen Farnspreissen durch die ausse gelegte Rhorwurtzel herausser gezogen.

Ein schon Experiment für den Brandt deß Zewers/ heisen Wassers/ Ocloder dergleichen: Rim die Wurtzel vom Jarnfrautzerstossen/zwing den Safft herauß. Wo aber das Krautzu trucken wer/nimm Rosenwasser/oder eingemein Brunnenwasser/fireichs darmit durch/gibt ein schleimigen Safft/versetbige ift nicht zu bezahlen für den Brandt/dann woniches wil helsten vand leschen/ift die gemeinte Artznen die beste/ des

Man sich billich muß vermundern.

Einander gewiß Experiment zu alten Schaden inleiche felber in der Barbeis hefunden hab. Nim Farnfrautwurtzlen ein Sandt voll fauber fie tvol schneide fie zu kleinen Don der Rreut. beschreib. Platur ond Wirchung.

fleinen frücklen/geußij. Pfundt guten weisen Bein barübet/laß halb ennfieden. SNit A diefem Bein masch den Schaden / vnnd ftreme darnach das Puluer von der geboriten

wurßeldarein/es hilffe behendiglich und beständiglich. Die wurgelvon Farn in den Wein gethan / verhindert daß er nicht bald fatvet

mirdt.

Farnfraut heift Griechtsch itrier, Ondorfeele. Arabisch Sarax. Lateinisch Filix. Belich Felce. Spanisch Helecho Yerua. Frangosisch Feugiere male. Behmisch Rapravis. Bychfarn.

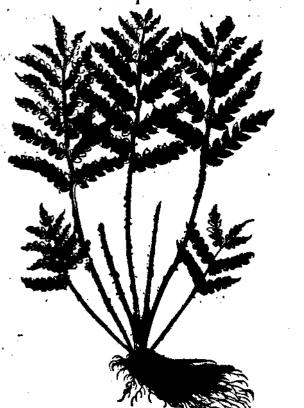
#### Dryopteris, Filix querna, Osmunda.

Det Endfarn wechft an den Stammen der alten mofechte Enthbaum. Man findet it auch an Steinen wind biffweilen an feuchten Orten. Ift dem Farn abnitch/ außgescheiden / daß er mit viel fleinern Schnittlen gerferfftiff. Geinemurglen find in einander geflochten / bargu rauch/ am Sefcomact berb/zufammenziehendt/ ond ein wenig auff füß geneigt.

\* Oleivell dieses flein Farnfraut deut Polypodio, ober Engelfüß/sichnicht ein wenig vergleichet / haben es etliche Apothecker bafur gebrauchet. Aber dieweil die wiebelschablich vind nicht füß, sondern freng vnnd berb/iftes wolzu vermeiden. Seine Bletter findt jahrter und weißlich. ter/pnd nicht fo rauch/wie am Engelfaß. \*

Der Enchfarn ift ein Artenen / darmit

Natur/frafft/onnd Wircfung. man das Saar außtilget onnd vertreibt, wann man da Kraut fampt feinen BurgEnthfarn. Filiculasiue Dryopteris,



len zerftößt/vnnd Pflaftersweisevberlegt/fo lang der Schweiß an demselbigen Ort außbricht/darnach waschet man den Schweiß ab/ und legt widerumb ein new Pflaster auff.

### Son Engellüß. Cap. CXXXI.

Gestallt.

Rigelfüß nennet man auch Süßfarn/wilde Süßwurs Bel Baumfarn Tropffaiwury von wegen bergelben fleinen Eropfflen. Ift ein Kraut ongefehrlich einer Spannen foch. Wechft an Jelfen Ench-E baumen ond alten Banden fonderlich an alten Baumen. Seine Bletter find dem Farnkraut ahnlich/vnd in Spalten zertheilt / benderfeits def Stiels / da ftehen diese gespaltene Bletter ungleich gegen einander. Diese Bletter find innwendig vberall glatt/aber auff dem Rucken haben fie rotgelbe/erhebte/vind raube Eupplett/ sehrer bann anderer Farnfreutter.

Dood

DK

Das Pierdte Buch Pet. Andr. Matthioli/

Die Burgel begibt fich nicht tieff in die Erden fladert doch vberzwerche auff dem Grundt/ift frumbond fnorrecht/mit viel kleinen Fäßlen/außwendig rotschwark/ jnnwendig aber grunfarb/am Befchmack füß / mit einer geringen oder henmlichen Bitterfeit bringet dem Magen einen onwillen fo man fie viel tewet. Setvinnt meber Stengelnoch Blumen. Das Kraut grunet den gangen Binter ober / behelt auch feine Bletter bif auffden Frühling/ die verwelchen erft/vn fallen ab/wann anderenewehernacher folgen. Gollgefam. let werden/wann der Augfimonat ein Ende hat.

\* Etliche fegen mehr Gefchlecht/aber fie haben feinen andern onterscheid/dann di sie nach dem der ortift daran sie wachfen/gröffer oder fleiner/fchmaler oder breiter findt. Birdt aber für die da frafftigfte gehalten fo man quercinum nennet nicht das ben den Enchbaumen/ sondern wel-Gesin alten Enchbaumen wechft. \*

Engelfüß/ Gaßfarn. Polypodium.

Filicula.

Natur/Arafft/ond Wircfung.

Engelfüß ist eines vermischten/füssen und rauhen Geschmacks/darumb ift sein En genschafft ein wenig trucken ond warm.

In Leib.

Engelfafiffein Purgirmurbel. Ben Hunerngefotten ober mit Mangoldt ober Dappeln gefocht vonnd die Brubenuchtern barvon warmgetruncken, treibt allerlen Gallen und Schleim außganglich durch den Stulgang. Defigleichen thut fie auch/ fomans dorret/zu Pulucr ftoft/vnd auff j.quintlen fchwer in Meth enmimmet. Man mag auch diefe wurßelin Baffer bengen vonnt darnach den Gaffe darauß druden/ derfelbige purgiertauch.

Indem Schweinsterben follman diese Burgel den Sawen in ihrem Aaß fürtra-

gen/das purgirt und bewahrt fie vor der anfallenden Seuch.

Eswirt ein guter Gafft oder Syrupus auß Engelfüß gemacht/den Melancholicis fehr dienfilich.

Aussen. Engelfaßwurdelmit Sonig geftoffen und vbergelegt/ift den verrenchten Gliedern muBlich/henlet auch die Schrunden an den Sanden ond Baffen.

Diefe Burgel gepuluert/vnd in die Nafen gethan / verzehrt das vbrige Bleifch bar-

inne/das man Polypum nennet.

Engelfuß heift in Griechischer vnnb Lateinischer Spraach Polypodium, Filicula. Arabifch Beffaigi. Belfch Polipodio. Spantich Filipodio. Grango. fisch Polipode. Behmisch Osladyc.

Von

Von ber Breut befchreib. Natur ond Birchung.

434

### Zom Bingelfraut. Cap. CXXXII.

Bingelfraut Weible. Mercurialis fæmina.

Bingelfraut Mercutialis mas.





Geschlecht und Gestallt.

Ingelfraut oder Auhewurt/vnnd Wercuriusfraut/ist zweier Beschiecht/das Weiblevnd Mannle.

Das Beible wechst anderthalb Schuch hoch. Bringt einen eckechten/Zweighafften Stengel/mit vielen Sewerben oder Knoden/auß welchen die Bletter entspringen/wie im grossen Basilientraut/oder Tag vind Nacht/die sindt zwar grun/aber gemeiniglich ein wenig auff gelb geneige /an dem Binbfreiß zerterbt. Auß den Sewerben/zwischen den Blettern/gehen lange Stiel/mis zusammengedrungenen mosechten Blumlen/wie ein flein Traublen/die sallen gemeiniglich ohn Samen ab. Hat schwache wurßlen/mit viel Nebenzasche

Das Mannleiftdem Weible allerding gleich, außgescheiden die Stetter sennd etwas schwarzer. Darzu bringt es ben den Gewerben seinen Samen derift rund und rauch je zwen und zwen Körnlen neben einander. Bende Bingelfreutter wach sen gern in Weingarten und andern gegrabnen Landen. Sind nit wol (wo sie einmal hintom-

\*Brallauolas fage/wobiefeRreutter viel wachsen in Beinbergen / nemme berfelbe Wein den Schmack von ihnen an sich.\*

#### Natur/Brafft/ond Wirchung.

Bingelfreutter find warm und trucken im erften Grad.

#### In Leib.

Bingeltreutter gefocht / vnnd geffen / wie andere gruns Kreutter / findt gut zu dent verschloffen Bauch / dann sie machen linde Stulgange: In Wasser gesotten / vnd daffelbige getruncken / purgiret vnd treibet außganglich durch den Stulgang die Gallen / vnd Wasser.

Dioscorides schreibt: Wanndas Weible zerstoffen ond den Frawen nach der ReiOdd if nigung

Das Vierdie Buch Pet. Andr. Matthiolis

O nigung in die Mutter gethan wirdt/follen fie Tochterlen empfangen. Unnbherwiber vmb das Manule der Geffallegebraucht follen fie Rnablen gebaren. Gleiche Birchung foll auch der Safft haben / mit fuffem Bein nach der Reinigung getrunden. Miemandt ift das zuglauben gedrungen.

Bingelfreutter werden fürnemlich zu den Sinftiren genommen. Etliche brauchen

die Rreutter in Leiballerding wie Sena.

\* Auf dem Saffe diefes Rrauttes/ond noch halb fo viel Sonig / wirdt ein unfchab. liche Argnen bereitet den Leib damit zu öffnen.

In Beib.

Die Bletter vom Bingelfraut mit honig in die Mutter gethan/bringt den Frawen ihre Beit/ond holet das Nachburdlen.

Der Saffe vom Bingelfraut in die Ohren gelaffen ferde das Behor.

Die Bletterzerftoffen/ond obergelegt/treiben den Sarn/ond fennd der Blafen fürderlich.

Die Bingelfreutter grungerftoffen/bund vbergelegt/ verzehren vand zertheilendie Anollen und die Befchwulft.

\*Diefes Rraut foll billich gebraucht werden in der Griffier/damit man den Leib wil

erwenthen.

Ð

Etliche fchreiben/daß mit dem Safft auß dem Bingelfraut/Enbisch vnnd Portulaca, die Sand wolgerieben/man konne in ein gefchmeltes Blengreiffen.

#### Wild Bingelfraut. Cynocrambe.

Wild Bingelfraut Cynocrambe, vel Mannle.

Mercurialis sylueftris mas.

With Bingelfraut Cynocrambefæmin. Weible.





Jefes Krautift dem vorigen nicht vngleich/allein/daß der Stengel mehr fenn/ wind dinner/aber die Bletter etwas groffer / hat eine zafechte weiffe wur Bel / die fehr vin fich freucht/diganbe Rraut hat einen vollieblichen Beruch/wechft gern in schattichten Waldern. Es wirdt ein Unterscheid funden/daß/wie im jahmen Bingelfraut/das Beiblin traublichte Blutlen / dz Mannlin aberzwyfache Salflen mit swenen Kornlin bringt/Ift fonft an der Birchung fast dem vorigen gleich.

Bingelfraut heift Griechtich Anderen. Lateinisch Mercurialis. Welsch Matcorella. Spamsch Mercuriale. Frantzosisch Vignoble. Behmisch Plana Bazylita.

\*Phyllon

\*Phyllon.

Er Merculiali iftein Reautabnitch / alfo / bag mans Belich Bingelfraut nennen mochte deß Samens halben / bann es auch also onterscheiden wirdt / daß das Mannlin doppelt runde Halften mit zwenen Rernlin bringt / das Beibe Belfc Bingettraut/das Phyllum mas & fæmina.

Manulin ond Weiblin.



lin jufammengebrungene mofichte Biamlen / wechft hocher bann ein Elen /bufchicht wie ein flein Staudlin mit langlichten rauhen Blettern. Wechft an hoben / rauhen/ Steinichten/durien Orten/ben den Wegen. Imb Mompelier nennt man es Phyllon.\*

#### Von Kingelblumen. Cap. CXXXIII. Gestallt.

Angelblumen/von dem Kinglechten Samen alfoge nanne/if ein Kraufmiecin Staudlen/mit viel Nebenzweigen. Sein Detengelwechft ungefehrlich Armshochlift holbecht. Die Bletter find Claus oud formen ein monid gugespitet doch erlichemehr rundt dann spi-Lyig. Auffden Stenglen erscheinen erstlich vind vor den Blumen die Knopfilen/wiegrune Flachsbollen / die thun fich dann auff / darauf werden schone Gaffrangelbe geffirnte Blumen/jnnen vnd aufimendigeines freundlichen/doch flarden Beruchs. Wenndie Blumen verfallen folgen runde Ropffle bernach / das ift ihr Gamein. Ind fo mans von emander thus liftein jeder Same zusammen gebogen wie ein Bircheloder Storpionichmany. Die wurßelift fchlecht, weiß und jafetht. Blabet im SPlanen/vnd währet in ftater Bluth für und füt / bif in bentalten Winter. Wirde fast allenthalben in den Sarten von dem Samen gezilet. Dann mo fie wechft befamet fie fich alle Jahr felbfi.

"Ringelblumen fennd etliche Urt / dann man fie gar groß vind gefüllt findet/alfo/ paß neben denfelbigen Blumen viel andere fleine mit langen Gielen herauß wach-Sen/offeacht oder neum. Ein andere Gort/ffinmvendig tot / vito dergleichen mehr Arten. Diegemeine wechft von ihr selber in Franckreich/vmb Mompelier, und in Belfch-Landt an etflichen Orten in Tulcana.\* na Podd iii

Digitized by Google

#### Das Vierdie Buch Pet. Andr. Watthiolt.

Natur/ Krafft / ond Btrcfung.

Ringelblumen sind warmer vud truckner Engenschafft. Sennd mehr eufferlich.

Ringelblumen.

Caltha, Calendula.



In Leib.

\*Es wirdt gern das Kraut und die Bletter gebraucht in Salat/Item/wider das Eng/Geelsucht/und herteloppen/sonderlich von jungen Beibspersonen/die jrezeit nicht haben/macht Lust zum Essen. Dz Wasser darvon distilliert/braucht man wider die Pestillent/darzu vier Loth deß Sastes auch gebraucht wirdt vom Alexandro Benedicto, soll den Schweiß sehr fürdern. \*

Aussen.

Ein Baffervon Ringelblumen gebrannt/ift ein bewehrt fruckzu den hihigen roten Augen/darein getropfft/ Abends vand Morgens/oder leine Thuchlen darein genet/vand vbergelegt.

Die Blumen und Rraut geborit/angezündet / wind den Rauch von viten auffen-

pfangen/erfordert das Balglemit Bewalt/ift ein Erperiment.

Das Puluer von den Blumen in Baumwollen gewicktet von auff den watenden Bahn gelegt/fillt den fcmer Ben und waten.

\*Gemeldt Wasser ist sonderlich gut wider die Röte der Augen. \*

Ningelblumen nennet man im Latein Calcha. Calchula, Calendula. Befch Fioren.

#### Scorpiontraut. Scorpioides.

Scorpionfrant Dioleoridi Scorpioides genannt/daromb daß sein Same formier tetistwie der Schwanz eines Scorpions. Ist ein fleines Rrenttilv/stößt viel Stenglen von einer Burglen/an denselbigen stehenze drep Bletter benfammen / ein Gesehrber dem andern/simlich weit von einander. In Sipfflen hingt is Schoten/die sindt mit vielen Knoden zusamen gepack/vnd gebogen/anzusehen wie ein Scorpionschwanz.

Digitized by Google

Pon der Kreut. beschreib. Natur ond Birchung.

Die Burbei ift bunn weiß wud vielfaltig. Etliche siehen ben Namen Scorpioides auff A Die obgemeldte Amgelblumen/tannicht fteben/wie ich deffen Brfachen anzeige immeis tien Lateinischen Commentarijs.

Scorpiontraut. Scorpioides.



Dif Kraut ift warm ond trucken. Seftoffen vand auffgelegt/henlet es geschwindt def Scorpion Stich.

\* Diefes Rreuttlin wolt ber Aloysius Anguillara ju bem Telephio rechnen. In 3talia nennen fie es Herba d'amor, vnd treiben viel Aberglaubens darmit."

### Von Krebsblumen.

Cap. CXXXIV.

#### Geschlecht und Bestallt.

Rraut nennet Dioscorides Heliotropium, Solifequium, Dasift/Sonnenwende / Dietveil feine Bletter mit dem Sonnenlaufffich menben. Item Scorpiuron, Caudam Scorpionis, das ifi/ Storpionischen onschwant / von der Gestallt der Blumen. Auß gleicher Brfaches nennens die gemeine Rreuttler Herbam cancri, ju Teutsch Rrebsblumen / darumb / daß sie sich den Krebsschären vergleichen / oder auch/ daß diß Kraut wider den Krebsgrindt gut ift. Fermer nennet mans Verrucariam , das ift / Warbenfraut / bieweil es die Warten vertreibet. Geines Gefcbleches find zwen/groß vmb flein. Das groffegewinnt Bletter wie die Bafilten/ findt boch groffer / rauber / vnnd weiffer / wenden fich mit der Sonnen. BurBlengehen bren ober vier / vnd offtmals mehr Stengel /mit vielen Blaichen. Un Dem obertheilder Stengelerscheinen viel weisse ober bleichgelbe Blumen/auffgwei

Sas Pierdte Buth Pet. Amer. Batthield

Czertheilten Sprofflen biebiegen fich gegen einander inder Befraile wie ein Georpionfchwant/over Rrebsscharen. Anfeden Blumen werden benderfens ffeine, grume ond rauhe Anopffle / darinnen ligt der Samen verschlossen. Die wurdel ift vinne vend nichtsnus. Wechstauff den Sabern Baheln von Weingarten. Ich habs auch in der Statt Goringefehen auffetlichen Plagen/onnd Sofffiatten. Esthut fich nicht eber herfur/bammim Commer. "Bechfigern in unfern Garten / Darinnen es fich befamet/ ond nicht bald widerumb berauß zu bringen ift. "

Krebsblumen.

Heliotropium mains.

Ricine Rrebs-

Heliotropium minus.





Natur/ Krafft/ ond Wirchung. In Ectb.

Dis Krauts ein Sandt voll in Waffer gefotten/wund die Brupe getruncken/purgirt und treibt durch den Stulgang bie Phi:gmaniche Feuchtigkeit und Ballen.

Mit Wein getrunden wud auch aufigelegt , heplet ben Biffe deß Scorpions. Man fagt/daß vier Korner deß Gamens jein Stunde vor der Antunfft deß viertäglichen Fiebersmit Bein getrunden baffelbige Fieber vertreiben oven Rorner aber berittaffen und Seffalle geteunefen benemmen de Bieber des dritten Lags. "If vielkicht an bet Jahl fo vielnicht getegen. Birbe fürnemblieh gerahmet ju den Kröpffen Barben vennb bofen vinbfreffenden

Schádad.

Austen.

Die Bletter find gut gebraucht zu den Podagrifden oder verzeuchten Gliedern. Oan Reaut augehende wehrerber Empfangnuß wird macht vufruchtbar.

Die Bletterzerftoffen in einem feinen Sactle den Frautven in die Schattigerhan fichen Die gemeine Flaffe und Die Frucht.

Der Saft auß den Biettern dienet wider den Rrebs/vnnd ander friechende Gie comare.

Dig

Diß Krautifiden Omsen fo hefftig zu wider/daß somans auffeinen Omeshauf-A

fen legt/alfo daß es die Locher verftopfft / fo muffen die Omfen fterben.

Auch schreiben etliche: Go man mit einem Zweigle dieses Krauts, vmb das Loch, ba ein Scorpion wohnet einen Zirckel zeucht, gehet der Georpion nimmer herauß, muß darinnen verderben.

Der Same mit Saly vermenget/ond auffgelegt/vertreibt die Warkeit.

#### Kleine Brebeblumen. Heliotropium minus.

Rleine Rrebsblumen wachsen in den Moßlacken/vnnd neben den ftehenden Baffern: hat Bletter wie die obgeweldte Rrebsblumen außgenomen daß fie runder sind. Bringt einen hangenden runden Samen in der Bestallt der langen Wargen.

Das Kraut oder Samen/mit Niter/Ifop/ onno Kreß in Baffer getocht/onnd ge-

trunden/treiben die Wurm auf dem Leibe.

Mit Salpvermengt/vnd wie ein Pflaster vbergelegt/vertreibt die Wargen.

\*Mannemet es auch Heliotropium tricoccum Plinij, dieweiles dren Berlin ben einander hat in einer Hulfen. Diefes wechft viel umb Alepo Item in Welfchlandt und Frankreich/die Narbonenlis genannt wirt/da im September die Bawren folche Beerstin häuflich samlen/ond verlauffen es zum Theil den Ferbern/die eine schönebraume Farb darauß/Tornesol, wie das Kraut genannt/bringen/darinn ferben sie Thuchtin/die man in der Apothecken feil hat/damit man den Bein/ond anders rot macht: Zumtheil den Bundtärkten die ihn zu den Barken unnd andern gebrauchen. In unsern Garten gehet es wol auff/kommet aber nicht zum Samen.\*

### Von Hinstraut. Cap. CXXXV.

Gestallt.

Sinfchfraut. Amara dulcis.



Mis Gewächs nenig net man Hinschleraut/dann die Hirten henckens dem Rindeviehe an / für die Hinsch. Sen etlichen heist es auch Je länger je lieber/

dan soman die Rindvon Raben in Mund nimpt/ist sieerstlich gang bitter vand vongeschmack / aber je langer man daran kewet/ je süsser sieschmecket. Ist ein hoch/aftig/ steigendt Gewächs/das sich auss die nechstein Saume schlinger vand sichtet. Wechst gern an Wassergestaden / wirdt mit der Zeit ein lange holbechte Rabe/von Farben gleich grawschwart. Die Burtlen sinde gant zasecht und harrecht. Seine schwancke Schüßlinge bleiben stets grün/benderseits mit schwartzenen Blettern beklendet / an der Sestallt sast wie die gemeine Nachtschatten. Darzu so gewinnen etliche Bletterzwen Derlen oder Spislen/als die

fleine Spissalbe. Im Sommererscheinen die Purpurbraune Blumen / \* man findet es auch mit weissen/\* andieser Raben / etwan zehen oder zwolff ben einander an einem Stiele

Digitized by Google

#### Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthiolis

eingologelb Zäsichen. Gobald die Blumen verfallen folgen länglechte Ber hernach/ die sind erfilich grun durnach so steeltig worden schon rot/vnd voller Gaffis/wiedie

Nachtschartenbeer/aber am Geschmack unlieblich.

\*Der Auctor nennt es in feinem Lateinischen Herbario, Vitis sylvestris, welchen Namen andere viel mehr zu der Bryonia nigra referiren ond halten daßur das gegentwärtig Gewächs sen Salicastrum Plinij. In gemein Dulcamara. Dodon zus woltes gern zu dem andern Cyclamino Dioscoridis raumen.

#### Natur/Kraffe/ond Bircfung.

Sinfchtrautift warm und trutten im dritten Grad.

An Ceib.

Diefes Samens Soly warfilecht zerschnitten ein Pfundt vnnd ein Maß weisen Weins in einem newen Safen verdeckt mit Leimen verklendt ein Löchlen durch den Deckeigemacht vnnd ben einem Rolfewer das drietheil sittiglich enngesotten. Des Weins trinck morgens ein Gläßlen voll warm im Betth darnach s. Stund darauff geruhet purgiert sanstichtiglich die verlegene Geelsucht durch den Stul vnnd Sarn. If auch gutzu den faulen Magensiebern darvon die Greisucht pflegt zu kommen.

Aussen.

De Safft auß den Beeren angefirichen/bertreibet die Mafen und Fieckenim Ingeficht/und auch am Leibe.

\*Das Krautgestoffen mit Essig vnub Honig/vertreibt das Justen vnut Krehan

Menschen und Bieh.\*

Hinfchfraut heift Cateinifch Amara dyleis. Behmifch Gladfa horta.

# Son Cologinth. Cap: Cxxxvi.

Dloquinth fladert mit jren runden ond rauhen Raben auffder Erden her. Die Bletter hangen an tangen Stielen/findt gant auffder Erden her. Die Bletter hangen an tangen Stielen/findt gant rauch/Afchenfarb graw / du rings vmbher zerschnitten/fast vie die Annicht schregen gurienbletter. Die Bianilen erscheinen im Sommitr/find bleichgelb/värnicht schrigt die Frucht ist gant rundt/wie ein kleiner Ball/erstich grun/darnach aber wirde sie Gitringelb/jäwendt uch als ein Schwani/mit vielen Kornern besetze am Seschmack sehr bitter: Wechsten Leutschen Landen nicht von sich seicht muß gepflantet und geschwart werden/mag da. Inicht wol auffrommen/vnnd Frucht bringen / dann sie wilcin warm Landt und Erderich haben.

\*Heri Doct. Rauwolffchreibet/daßer sie am groffen Fluß Euphrate auff Bagadet zu/in groffer meng gefunden hab/da sie noch den alten Arabischen Nahmen Hand.
hal behalten/von daften werden sie gen Alepo vit feriner en andere Ort geführet/von
Dersiern wirt sie genannt Cucurbita deserci. Bep vns gehen sie wot auff/werden aber
nicht zeitig. Man findet sie groß vnnd klein/auch ein ander Art / welche ben vns
reiff wirdt/rundt vind etwas langlecht wie ein Birn. Melues theilt sie in das Mannlin vnd Weiblin/vnnd saget das Mamilin senrauch/schwer vnnd hart/schwarzlicht/
welches nicht zugebrauchen / sondern das Weiblin/welchs leicht/weiß/glatt/vnnd

Digitized by Google

mol

Bon der Breut. befchreib. Natur und Birchung.

438

. 1

Wolzeitig sen. Wie bitter esaber und schädlich sen/zeigt auch die Historia anin ber H. A. Schriffe/im 4. Buch ber Könige/am vierdien Capitel. Als der Propheten Rinder

in der groffen Theivrung die Coloquinthapffelgekocht und versucht hatten/schrien siezum Elisko, Mors in olla, Vir Dei, Der Todt ist im Hasen. Aber alsbald er Mehl darunter gethan/ist alle Bitterkeitvergangen.\*

Natur/Brafft/onnd Bir,

Soloquinthift warm vnnd trucken im britten Grad.

In Leib.

Der Coloquinthapffel/vnd fonderlich das Marchdarvon/treibt den Stulgang mit Seivaltvind vber die maffen/ift dem Magen schade. Die Landtstreicher purgieren die Leute darmit/bengen und sieden diesen Apffel in Bein/ vnnd gebens den Kranckenzutrincken/daßtelliche den Beist auffgeben. Solche Runft können sast alle Juden. Bere wol/das man solchen Mei-



fern das Sandtwerch verbote oder daß man fie darzu hielte daß fie von erften folthe Arbenen an ihnen felbst verfucheten waste dann gemeldte Abbnen vuschädlich befün-Den (de fie nicht bald sagen werden) als pann mochten fie andere ihre Runst lehren.

Innd wiewoldie Goloquinth ein sehr flarete Arbenen ist / doch mögen die fromen Apothecker mit handlen und handreichen wen es die Notherfordert / wie es ein gelehrster Arbt ordnet. Man brauchet sie aber in den langwirigen Kranchheiten / da man den zähen Schleim von tieffen oder sernen Ortenschristiehen und pungieren soll / als in dem alten Jauptwehe/schwerlichen Athem und Keichen in der Wassersucht Podagra/Schlag/Jusstwehe/vndallerlen Sannadersuche. Man nimpt irer nicht vber eis nen halben Strupel/disseln sichen scheil eines quintles / darzumischet man gestossene Zimmeirinde/Ingwer und Mastix/jedes fünst Gerstenkörner schwer. Darauß mag man Pululen formieren/ond ennnemmen.

Des Coloquinthenapffels March ohn den Samen brauchet man in die Cinfitz deren fo di Huffewehe belästiget lahm find wurd das Darmgicht oder Grimmen haben won Schleim und kalten Sachen.

## Aussen.

Coloquinth in Effig gerührt/ond die grindige Haut darmit gewaschen/henlet obus

\*Soloquinth in Effig gefotten vund barmit warm gegurglet/vertreibet/wie Melue. Lehret/den Zahnwehe.

#### Coloquinthendl. Oleum Colocynthidis.

Wenn man einen Soloquinthenapffel außhülcht/bas March herauffer nimpel Baumol darein geuft/oben wideromb zuftopffet/vund den Apffel onter heiffer Afchen bratet/ Das Vierdie Buch Pet. Andr. Watthtoly

Cbratet/ond barnachaufpreßt. Colche Delan bie Baar geffrichen/macht fie fchwart laßt sienicht außfallen und auch ein langezeit nicht gram werden. Diß Del warm in die Ohren getropffe benimpt das Sausen darinne. Todtet auch die Bauchwurmeso mans in das Nabelloch warm ennreibt.

Coloquinth heift Griethifth ond Lateinisth Colocynthis, vulgo Colloquintis. 3 rabifch Chandel. Beifch/Spanifch vond Behmifch Coloquindida. Frantofifch Co-

loquinte.

10

## son wildem Cucumer.

Sap. CXXXVII.

Gestallt.

Alder Cucumer / auch Efelseurumer/vnndspringend Hundtstürbes genatint/Birt bon dem zahmen Cucumer allein an ber Frucht virb Burgel onterfchieden/ bann die Brucht an diefem wilben Sucumer if viel fleiner, bargegen bie Burgel viel groffer. Er spannet seine Rablen auff der Erden weit D bmb fich/die finde rauch/ein wenig fachlig/ did wie ein fleiner Finger. Mit den Biettern vergleichet er sich allerding dem zahmen Sucumer/außgescheiden daß sie grober und rauher sindt / auff dem Rucken ein wenig weißlecht / mit bnichlich vielen aderlen durchzogen/hangen an langen/rauhen vnnd ricken Stielen. Eregt fast ober den gangen Commer bleichgelbe gestirnte Blumen. Hinder den Blumen fiehen runde/långlechte Röpffle/ond wenn die Blumen verwelcken/jo nimpt das Ropfite sampt seinem Stielzu / vnndwechst gröffer dann ein Eichel. 3m Augstmonat wirdt eszeitig/istrauch/stachlich/bleichgrun/ inumendig voller Gaffts onnd braumer Körner.

Bilder Sucumer. Cucumis sylve. fitis, afininus.



Wenn man den Snel auf Diefer Bruchtzeucht/oder nur angreifft/fo platen die Korner fchnell herauff/als fchoffe man ein Buchfeab. Die Burgelift weiß/ Arms bick/voller Gaffis. Sat feine Bohnung in fandigein Erderich/vind auff den alten gebrochenen Mautverftein. in fandigein Erdtrich/vird auff den alten gebrochenen Maufverfiein. In Teutschen Landen wechster nicht von sich selbs/dann man pflante ihn von dem Gamen. Wo er aber einmal hintompt/besamet er fich jahrlich felbs/alfo baß man fein barnach nicht magabfommen.

\*Bild Gucumer wechfi oberall in hißigen Landern fürnemblich hab ich es viel gefunden vmb Bononia in Belfchlandt. Die wurgel vber Binter im Relier behalten/ schlägt das ander Zahrtviderumb aug.\*

Natur/Brafft/ond Wirchung.

Wilder Gucumer ift sehr bitter / daß man teinen andern Nebenschmack darben spoten fan/muß derhalben warm und trucken fenn.

In Leib.

In Leib.

Der Safft auß der Burhel auff ein halben Scrupel zum höchsten ehngenommen/ treibt auß durch den Stulgang die Ballen/vnd zähe Feuchtung/bekompt insonderheit den Baffersüchtigen wol/ vnd schadet dem Magen nichts/spricht Diolc. "Zedoch gehört ein farder Magen darzu/vnd ift sich hierinn wol für zusehen. \*

Aussen.

Der Safft von den Blettern in die Ohren gelaffen farcht das Behor.

Die wurßelzerftoffen/mit Gerftenmals vermischt vnnd auffgelegt / verzehrt alletlen Geschwulft/so sich von kalten Fluffen erheben.

In Effig gefotten und vbergefchlagensvertreibt fie bas Podagra.

In Effiggetocht/vundim Maulgehalten/legt fie den schmergen der Zahn. Die Brubift nuglich zu einem Cluftier benen/fo das Suffemet haben.

Die Burgelgedorttin Duluer geftoffen vonnd mit Donig angestrichen vertreibt

Die Blechten und allerlen Masen des Angefichts/und des gangen Leibe.

Ein treffenlich Experiment zu dem Hauptweh-fonderlich so es vom Schleimonnd kalten sachen kompt. Nimb die Burgelen von wildem Lucumer/vund Vermut/jedes in gleicher Bag. Seudes zusammen in Baumdivnd Baffer bif es wie ein Pflaster wirdt/diß leg warm auff/es benimpt die Schüsse/vund fillt den schmerken. Solches ist offt durch Erfahrung obserniert worden.

Der Safft von den Depffeln. Elaterium.

Der Safft von den Depffeln/Elarerium genannt/auffein halben Strupel schwer enngenomen/treibt die Ballen vätähe Feuchtigkeit redlich unten vä oben auß. Bringt den gemeinen Fluß der Beiber. Mit Milch temperirt und in die Nasen gethan/heylet er die Beelsucht/benimpt auch also gebraucht/den Wehragen deß Haupts.

Sojemandt ein Halsgeschwär hett/Angina genannt/ dem soll man diesen Safft von aussen/mit Houig und altem Del vermengt/anstreichen/dann er verzehrt die junwendig Seschwulft.

Man sagt/wann einer die Burgelder Beinraben mit dem Elaterio bestreich ober

berühr/fo freffen die Bögel keine Erauben/fo daran wach fen.

Es follauch von diesent Safft nicht ober ein halb Scrupel/\*ift offtan dren Gran du viel/\*auffeinmal enngenommen werden/dann two man diß Gewicht oberschreit/

bringt er schaden. Er mag aber zehen Jahrin seinen Kräfften bleiben.

Eingute Lativergen wider die Wassersucht/ift vieimal bewehrt. In den Hundstagen nimb den Safft auß der Frucht der wilden Lucumern siell in in ein Seschirran die Sonn/daß er trucken werde/die obschwissende Feuchtigkeit geuß allwegen seuberlich ab/biß der Safft gant durt werde. Dieses gedörzten Saffts nimb j. quintle/Bdellij j. quintle/Nassir ein halb quintle/Salis gemmætj. Serupel. Diese sinck incorporir/vand so du es wilt gebrauchen/sormire ein Pillen darauß/in der Größe einer Bonen/vand gibs dem Kranckenzu Nacht/wann er wil schlassen gehen. Du wirst wunder sehen/wz. Gewässer es außtreibt. \* Soil aber doch mit großem Vorbedachtgeschehen.

Dieweildz Elacerium nicht allein für sich ein hefftig vnnd gesehrliche purgierende Arbnenist sondern auch offt vnsteissig zugerichtet oder auch gefalscht wirdt wirdt es ben vnsernzeiten gar wenig oder fast nichts von gelehrten Arbten gebraucht weil wir andere gute Mittel haben. Zu Venedig werden in etlichen Apothecken Pilulen darauß gemacht die offt mit großem Schaden sindt gebraucht worden. Wann man aber solchen Sasst zurichtet wie Quittensasst, so schadet er dem Magen desto weniger wind laufft auch nicht davon an sondern bleibt für Schimel bewahret wie solches ein fleissiger Apothecker zu Venedig/loan. Pomellus ad Bucentaurum offt versucht hat.

Außwendig.

Die Wurtelzerstossen/vund mit Honig ein Galblein darauß gemacht/vertreibet Ecce bie

Das Vierdte Buch Pet. Andr. Matthioli

C die Mafen. Item in Rofendl gefotten/ftereft die wenchen fcmachen Rnne. Bild Su cumer xixve ani @ Belfch Cocomoro saluatico. Spanisch Cogumbrillo amargo. Fran-Bossifch Cocombresauuage.\*

## Von Stephanskörnern oder Ceuß, fraut. Cap. CXXXVIII.

Gestallt.

Stephanskörner/ Staphis agria. Lauftraut.



Cephansförner ober Läußfraut/nennet man auch Speichelfraut / Bismans/ Meußpfeffer onnd Ratten-

pfeffer. Hat gerade/wenche und schwarkgrune Stengel. Die Bletter vergleichen sich dem Laub der wilden Raben/in 7.6. zu zeiten auch weniger theil zerfchnieten. Die Blumen wach fen auff fondern Stielen / find fcon Simelblaw / vnd ift ein jede Blum in sechs onterschiedliche Blettlin getheilt. Nach Abfallung ber Blumen folgen grune Scheiffe oder baußlen / darinne ligt drepecteter schwarzbrauner Samen befchloffen / der ift juntvendig weiß/vnndam Geschmack scharpff. Die Burgelschlecht und Holgecht. Eswechft in Apulia/ Calabria/ Dalmatien/ondins Fortaul bendem Sfleer. Manzielets auch im Teutschland/in etlichen Garten. \* Da Samen / wie auch von der Paonia, gehet langfamauff. \*

Natur/Krafft/ond Bircfung.

Steffanstorner find warm und trucken fast bif in den vierdten Grad/dann fie find auffder Bungen scharpff und brennende.

In Ecib.

Bunffgehen Steffanstorner zerftoffen / vund in Meth enngenommen / treiben die grobesahe Feuchtung auf durch das Brechen. Es follen aber die jenigen / fo gemeldte Arbnen haben getruncken/auff und nider fpatteren/den Sals ftets mit SPeth schwenchen/bann sonft brennen sie sehr/spricht Dioscorides.

\*Bu vufer zeit/dieweiles ein gefährliche Artznen ift wie Plinius auch bezeuget / vnb

offt ftrangulirt, brauchen es billich bie Belehrten Medici nicht in Leib.

Aussen.

Steffanstorner im Mund gehalten / zeucht viel Feuchtigkeit auß dem Saupt. Das Rraut/Samen oder wurtzelin Effig gefotten / vnd warm im Mundt gehal-

ten/benimpt das Zahnweb.

Die wurtzel gepuluert/ond mit Jonig vermifcht/henlet die Gefchwar vund gaule deß Mundts.

Das

Von der Breut beschreib. Natur und Wirckung.

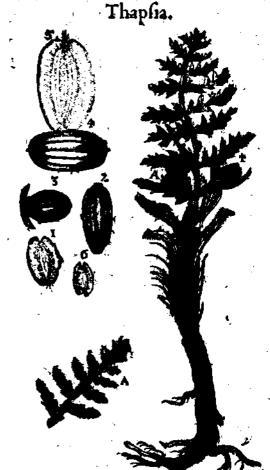
Das Kraut/Samen/oder Burbelzerfioffen/onnd mit Del-ein Galb gemacht/ A vertreibt und todtet die Lauf und Niffen / heplet das Jucken mind die Rauden. Man mag auch gemeldte frück sieden vond fich darmie maschen.

Da Rraut in Effig gefotten/on die Reider darmit besprenge/jagt bie Leuß herau ft. Steffanstorner heiffen Griechisch und Lateinisch Staphisagria, Herba pediculanis, Piruitaria. Arabifch Alberas. Welfch Staphu faria. Spanifch Fabaraz. Frantzofif ch

Estaphilagric.

## Son Thapsia. Cap. CXXXIX.

Gestallt.



R Haphaist also genant von der Infet Thaplo. Diole beschreiber bif Gewachs gangber Anturmit ber Ferula, barbon oben gefagt ifilm 65. Sap. Deficitien Buchs. Hatabergahre tere Stengel/Bletterwie Zenchel/oben ein Dolde wieder Dill'an eim jeben Zweiglen ein gelbBlum/ einen breiten Samen inte die Ferula, aber etwas fleiner. Sein wurßel ist außwendig schwart innwendigweiß/lang/scharpff/vnnd mit einer dicken Rinden derhalben verfauffen etliche Landsbetrieger diefe Burpeln für Eurbich dann fie findteinander fehr gleich. Thapfia wechft in groffer menge in Apulia, auff dem Berg Gargano, von Dannen bringt man die Minden ber Burgelnzum A. Ilan pflanbet fre auch im Welfthlandeinetlichen Barte. B

Biewolmanaus Belfchlandt unnd Francereich veram Thapfiam haben fan jedoch wirdtofft - Dafür Tithymalli Dendroidis Wurgel verfaufft/ Die Thapsia aber for de Turbith. Man findetes auch vielin Gasconia, daman es Turbith Gallicu nennet/Wieman auch noch heutigs tags in Sicilia onnd Apuliaes also beisset. Siherderhalbender

Barheit ahnitch daß auch unfer gemein Turbithnichts anders fen dann die Burgel von der Thaplia, und auch dy Eurbich Melue. Ran auch wolzu purgieren von bescheidenen Medicisgebraucht werden. Djander Turbith/welches nun auß Orient bringet/ift noch pagewiß / was für ein Semachs fen / wiewel die Rauffleut / die es herauf bringen- vermelden eshab Bletter wie der Myrcus, derhalben schier vermutlich ist. wie auch Manardus vermeinet / es sen ein wurßel von dem Tithymallo Myrlinite. \*

Natur/Brafft/ond Wirchung. In Ceib.

Die Rindenmodie Bushelhat einpurgierende unnd außereibende Natur/fagt Diolcorides, Hischarpffund higig.

Der Saffedieser Burgel auß Honigwassergetruncken/führetauß die Ballen de ben vund witen. Dergleichenthut bie wurßel/4. Heller schwer mit 4. quintlen Dillfamen enugenommen. Det Saffes aber/fe aufgedrucktwirdt/foll 3. Heller febroer gereiche werden. Golde Purgierung ift gut den hartleichenden / dem langwirigen Geltenweh/vnd benen die fchiverlich aufwerffen.

Burgel onnd Safft haben ein außtiehende Natur/findefehr behülfflich/foman die

....

nerftopffen Glieber öffnen wil

Cece of Man Muffets

Aussen.

Burgel und Safft machen bende Daar wachfen. Die Burgel mit gleichem Theil Benrauch und Bache gemischt/und angestrichen vertreibt die blawe Maler folla-Bernicht langer bann gevo Stund auffligen bleiben / vnnd barnach mit gefallenem Baffer abgewafchen werden.

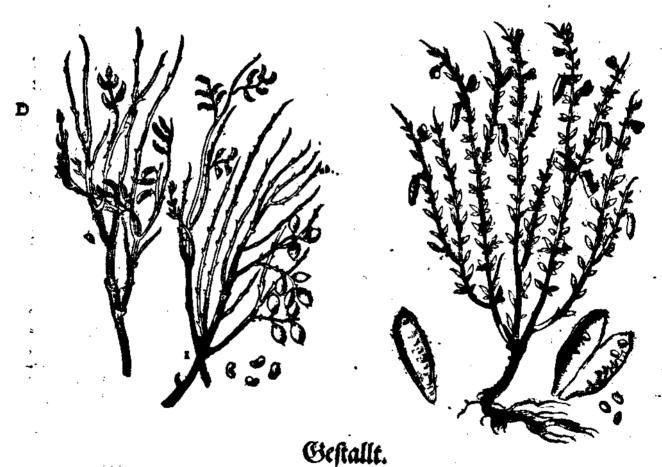
Diefe Arguen istauch dem Eprannischen Renser Neroni Nug gewesen / da er offt ben Nacht untanntlicher weise feiner Buberen ift nachgangen vond etwa darüberge schlagen vimd abgestaucht worden ift bat er mit diefer Salb die Streichmafen ver-

Decte/ond gehenlet/wie Plinius fchreibt.

Die Burgelmit Honig vermengt / vertreibt die Flecken deß Angesichts / reiniget ben Auffaß. Mit Schweffel zertheilt fie die Rnollen und Schwerlin. Ift frafftig/angeftrichen zu den alten Sebrefien der Seiten Lungen Buß vond Glaiche der Glieder. Hilffe auch benen welche Phimolilaborien, fo folcher Mangel nicht auß Verschnetdung fondern von Ratur tompt / dann es macht an diefem Ort ein Gefchtoulft / die femieret und erweicht man mit fenften bingen fo wirdt die Saut weit.

## zrimmen.Cap.

Sinft. Genista.



Frimmen ben dem Dioscoride Spartium, ond Spartum ge. annit /ift ber Ginft Art / wechft mit langen Gerten /ohne Bletter/bie find gerad sabe laffen fich nicht bald gerbrechen barmit werben auch die Deinraben gebunden. Bringet goldgelbe Blumen/wie die gelbe Beieln darauß friechen rauhe/langlechte Schotlen/Darinneift Samen / den Linfen abnitch/. beschloffen Bechftin groffet Mengein Dispanien und Uffrica da bereitet man Binder darauß zu den Schiffen. Die Armen machen auch ihnen geflochtene Schufe auß diefem Gewächs. Quch brauchen fices für Sauffgum Gefpunft/zuwor in warmen Waffer ertrendt.

Etliche fcone Urt Der Spanischen Pfrimmen beschrieben bund abgemablet fan: manfthenmomobi. Hisp.C. Clusij lib.1. cap. 48. Natur/

441

Natur Arafft ond Wirchung. In Leib.

Der Same und Blumen der Pfrimmen mir Dioscorides und Galenus bezeugen fünff Oboli mit Honigwasser enngenomen purgieren oben auß wie Niestwurt doch

ohn Befahr. Der Same purgleret onten auß.

Die Zincklen in Wasser enngebeißt/gestossen on außgedruckt/ sind gut dem Huffttoeh/vund dem Halsgeschwär Angina, wann man desselbigen Saffts einen Bechet vollnuchtera außtrinckt. Etliche bengens in Salgwasser/vund brauchens in Sinftrung wider das Hufftwehe.

Pfrimmen Griechtich Duagror und Duagnor. Spanisch Retama.
Sittst. Getrifta,

Binftift ein Staudt Manns hoch/mit einem frumen Stam/baranift die Rinde, auffen gelblicht/innwendig fchwarplecht/darzuveft unnd gabe/man macht gute Bogen darauß zu den Armbruften. Auß dem Stanigehen viel Ruten die find dunn/gerad/arun/wench/zahe/schwanck/ohne Knoden/am obertheil flachlig/vinid innwendig mit weiffem March gefüllt. Sitt Diefen Ruten hafftet man die Weinraben/man macht auch andere Bander darauf. Die Bletter an gemeldten Ruten find länglicht faft wie indem Flachs/doch bider. Di gange Gewächsift am Geschmack bitter. Es tregt viel goldgelbe Blumen/darauß werden runde lange Schötlen in welthen der Samebefchloffen ift den Wicken nit ongleich. Diefer Same ift außwendig fchwart /imwendig gelb. Wechft anden Gonnreichen Bubeln. Im Welfchlandt in dem Bertogthum Blos reng findet man den Smift in groffer menge. Im Manen vud Brachmonat blubet er/ da ift offe ein gang Beld oder Bubel mit entelem Ginft vberzogen/luftig angufeben/wegen der goldgelben Blumen. Golches kan auch in Teutschland an viel Orten gesehen werden. Diefe Blumen sennd den Binen angenem / wie Plinius schreibt / derhalben pflegtman stembbie Binenftock zu legen. Man benge die Ruten in Baffer onnt quetfcht fieivie den Sanffole Genler machen Strick barauft geben auch grobe Leinwad zu den Sacken. Man findet auch viel mehr Artdicfes Gewächfes / davon befehe man Dodonzum Pempt. 6. lib. 2. cap. 1. & 2.

Rapum Genistæ.

Ben der Genistapflegt ein Artvon Orobanche zu wachsen/wirdt gemeiniglich Rapum Genistægenannt. C. Clustnennetes Orobanchen maiorem, und saget in sein wen obst Pannon. lib. 2. cap. 28. daß es in Ungern und Desterneich wiel gesunden wirdt. Ich hab aber von andern vernomen/daß es auch sonst an durien orten/da kein Genista wechst/gesunden werde. Solchs gepuluert/vund in warmem Wein enngeben/soll ein sonderliche bewehrte Arknen senn wider dz Stimen. Dz Krautgesotten gleicher Bestalltin Wein brauchtmanzu den Lendwehtagen von den Stein. Der Saffe daraus/henlet die frischen Wunden und die alten Schaden.\*

Natur/Arafft/ond Birckung. In Ceib.

\*Manmacht ein Zuckerauß der Genilta, welches den Harn fürdert wind den Lendensteinzertreibet. Esistauch gutzur Seschwulft deß Milbes der Sciatica und Podagra/ Manmacht auch baraus ein Laugen wie ein Claret, den Bassersüchtigen gar

dienfilich/davon getruncken.

Der Gamen purgirt fast wie die Pfrimmen oder Nießwurt, anderthalb quintlet schwer in Sonigwassernüchtern eingenomen. Darombist er zu vnsern zeiten in großem Gebrauch wider das Podagra dann er treibt gewaltig durch den Stulgang die groben zähen Feuchtigfeit die ein Ursach sind des Podagra. Der Same treibt auch den Harn/vnd zermahlet den Stein in den Nieren und in der Blasen.

Die Ruten sampt den Blettern in Effig etliche Tag enngebeitt / und zerftoffen/geben von sich einen Gafft/somanden auff dren Loth trinckt / betompt er treffenlich wol

wider das Hufftweh.

Ecce iii

Auffen.

## Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watthiolt.

Aussen.

Der Same verzehrt die Kropff vund allerlen Geschwulft. Ginft mit Schmetige fossen/heniet den Wehtagen der Knne. \* Der außgetruckte Safft mit Senstedlever-mischet/ift ein gewisse Kunft für die Leuß/sich offtermal damit geschmieret/sonderlich wann man ein klein wenig robes Quecksiber dazu thut.

Genista sagittalis Pannonica.

Genistatransalpina siue Hispanica.





Diefer. Art von Sinft wirdt viel gefunden in Ongern und Defterzeich/wie solche C.Clul.in obl. Pannon. beschreibt/vind von dem Mahler wollift angedeutet worden/also daß es weitläufftiger description nicht bedürfftigift. Di ander Sewächs wöllen etliche für ein Spartium halten / wiewoles mit der Genista auch oberenn tompt/es wechst hoch vind wirdt die wie ein Bauntin/fan auch viel Jahr erhalten werden/jes doch daß man es Binter zeit wol verwahr im Reller oder der gleichen Ort. Es läffet sich von dem Samen gern auffziehen. Die Blumen riechen vor der Sonnen Auffgang lieblich/aber als bald dieselbige etliche Stund solche bescheint/verlieren sie den Geruch.

Arafft jnnwendig. Diese Blumen und Samen senn in der Argnen/sonderlich ad vomitum ciendum, vielfrafftiger bann der gemein Genistæ.

Son Marcissenrößlen. Cap. CXLI. Geschlecht und Gestallt.

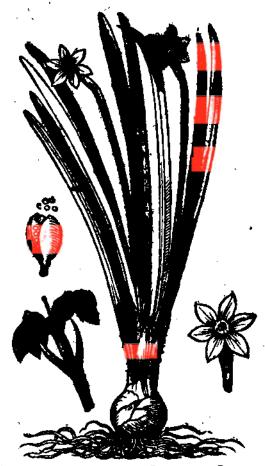
Eliche meinen die obgemelte Disenzeitlosen/vo denen wir interes as. Sap. gehandlet habe/ senen Narcissus Theophrasti, neuens im Berbst Colchicu oder Zeitlosen/im Hornung Narcissum oder Hornungsblum. Bidervis so deutetliche die weisse Hornungsblum (die dz rechte Leucoiu Theophrasti ist) auss Narcissu. Es schreiben zwar weder die alten noch neiven Scribenten einhellig von den Narcissus, vir wil ein jeder seine Narcissos haben. Oz lassen wir fahren vond wollen den Narcissum Diose besehen/der schreibt also: Der Narcissus hat Bletter wie der Lauch/außgescheiden daß sie viel duner/steiner/vond schmaler sind. Sein Stengelist holopme bletter/höher dan ein Span/mit weissen Blumen/die haben in der mitte gelbe Pupen.

Pon der Kreut.beschreib. Natur ond Wirckung.

Es sind auch etliche Nareissen mit purpurfarben Blumen. Seine Burbelift Zwibel. A tund/innwendig weiß. Der Same schwark/lang/in Schelffen verschlossen. Der allerbest Nareillus wechst auff den hohen Bergen / reucht lieblich. Die andern haben einen

1. Narcissenrößlen. 1. Narcissus.

2. Narcissenroplen. 2. Narcissus flore pleno odoratus.



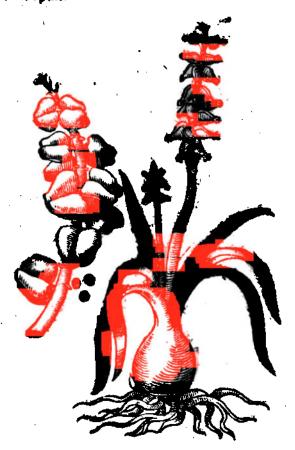
3.Narciffen-

Narcissus, Muscari,



Gelb Hornungsblumen/Josephs Stab.

Nareiflus 4. luteus.





schweren Geruch wie Knoblauch. Wir haben allhiedrenerlen Narcissos bargefielles wie die Contrafacturen auch weisen etweise Blumen wiewolman auch biffweilen gelb und Purpurbraum finder.

Ecce tilj

230m

## Sas Vierdte Buch Pet. Andr. Watthfoli

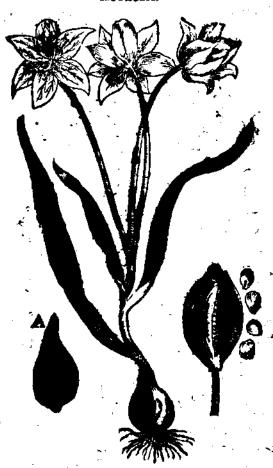
C \*Von sehr viel Narcissis were hiezuschreiben / wann die Zeit vand des Buchs Gelegenheit solche leiden wolte. Aber wir wollen jehund ben des Auctoris bleiben / deren 5. Narcissus. 6. Narcissus. Tulipa.



die erste von im selber bestihrteben ist/der ander ist dem selben gleich/hat aber mehr Blus men/innwendig schon gefüllt/bleibet vingern ben vins. Der dritte vom Auctore alsoge Schneetropssen. Narcissus, Leucoion Weiß Hornungsblume/8. Narcissus, Leuco-Theoph. Triphyllon. Somerthälm. ion Theoph. Hexaphyllon.



heisten/iftmehr ein Spacinth Geschlecht/bringt blench braunlichte / oderzu Zeiten getblichte Blumen/riechen sehr lieblich/haben kein schön ansehen. In der Eurcken nennen sieshn Muscari, und Dipcadi. Der vierdte wechst in Balden oder Bergen/hat ein gelbe gethe Blum mit feche blenchgelben Blettern ombgeben/welche an dem fo in Gebirgen wechft, gant gelb find. Man finbetfon auch mit zwyfachen und drenfache Blumen/wie ich fie felbft in meinem Garten habe/ werbenboch zu zetten widerumb einfacht bleiben aber affeit größer vinnb und franser / haben auch breitere Stiel dann die gemeinen. Die Bletter find für-Ber wann die Blum vorhanden framnaber der Samen wechft, werden fielanger. Derfelbiff fchwart / vnd etwas breitlicht wann er frifch ift/wann er aber alt wirbt/ ifterganbrund ond fleiner. Der 5. Narcissus def Auctoris wirdt vem Dodonzo für ein Ornithogalon maius gehalte/an-Dere nenen es Lilium Alexandrinum, totl onferer falten Lander auch nicht gern gewohnen/hat schone schnerweiffe Blumen/ Inwendig mit schwarben Knopfflin. Den 6. nennet man fonft Tulipam , ift ben ons gemein worden / wirdt allerhand Farben gefunden davon C. Clusius in stirp. Hisp. Narciffus. IX. Tulipa Bononicatis. A. Bulbi facies antequasa Aoruerit.



& Pannonicarum obseru. weitläufftig ju besehen. Den 7. vnnb 8. nennet man weiß Hornungsblumen Sommerthierlin / Schneetropffen / Violam albam Theophrafti. Der flein blabet zeitlich mit fleinen Blamlin/dienur 3. Blettlin haben. Der gröffer langfamer. Deraller groffest mit viel Blumenauff einem Stiel am aller fpateffen. Bas aber der 8. im Lateinischen Epirome planearum sen/oder hie der 9. weiß ich nicht/ foes nicht ift die Tulipa Bononienlis, welche jugeiten 3. oder mehr Blumen auß einer Burgelbringt. Bondiefen allen ond andern viel mehr mogen andere Auctores, vnd fonderlich Dodonzus, C. Cluf pnd Lobelius, in offegemeldten Buchern befehen wer-

Das.

Natur Araffiond Wirchung. An Cab.

Die Narciffen find warmet ond tructner Engenschafft. Die Alten habens felten in Leib gebraucht/allein wann fie jemandes wolten erbrechen beiffen/aleban pflegten fie Marciffenwurgeln ben ber Roft zu fieden gaben diefelbige zu effen oder bie Bellhe ju trinden/macht fpenat.

Aussen. Die wurdel geftoffen ond mit wenig Sonig vermischt henlet den Brandt vind bie verendte Glieder. Item die Podagrifche fcmerben.

Nartiffenwurßelgrangerfnitfche/vnb mit jrem Gafft alfo warm obergefchlagen/

Benlet die verfchuittene Gennadern.

Die Burgel mit Reffelfamen vand Effig vermengt / vand vbergelegt /vertrefbt ble Bittermaler/Masen/Blechten onnd andere Bngefalder Saut onnd beg Ungefichts. Dergleichen erwencht fiealte harte Geschwar/Knollen vund Beulen/gerfoffen/bnub mit Biden oder Bonenmehlincorporirt ombobergelegt. Difo gebraucht jeucht fie Spreissen/Pfeil/Dorn/vnddergleichen auf den Bunden. The Comment of the Ball of the Comment of the State of

Ton.

Das Dierder Buch Pet. Andr. Manhsoln

# Von Suckwurtz. Cap. CXLII.

Ctidwurg/ Sundstarbs. Vitisalba, Bryonia. Comarte Ctidwurg, Vitisnigra,





Westallt.

Tickwirte heist auch Hundeskurbs/ Scheißivurs/ Nassenwirden wilder Ziewar/vnur Teuffelsturgen. Ihre Stengsen vnd Rablen wachsen bald hod schlingen vnud gestellen sich ich mit ihren Zincken oder Faden an die Zeun/Hecken/Maivren

Stauden vnnb was sie erreichen mögen wie der Hopffen. Die Bletter vergleichen sich dem Beinrabenlaub/sindt doch tleiner rauber hariger vnnd eckechter. Bringt kleine blenweisse Ziemlen / darauft werdenrunde Beerlen / die sindt erstlich grundarnach so sie zeitigen gant rob/darunte fiecht der Samen in zahem / kleberigem Safft. Dieser Samen in randtlicht / drud eine meine findte. Samein vingesteiner große Burger langer dame ein Armanie als einslange diese Rabe gruspeilt sich aufwende Alberhauben gestellt sieder aufwerde Berger dame bieden darzu ein wenig scharpfiftreng vund widerwertig am Benach flurch und vielleblich. Wechft saft allenthalben an den Zeunen und Sacken/au welchen sie vbersich steigt wie gemelbet. Bische den gangen Sommer bis in Serbst binem/saber aber bald augu blitben im Ende des Mahen gangen Sommer bis in Serbst binem/saber aber bald augu blitben im Ende des Mahen.

\*Die Bryonia nigra, aber schwarte Stickmurt hat schwarte Beerlin vand die Wirtelist innimendig gelblichter wind außwendig schwarter bann die weisse wirbe bielin Sachsen Meichsen, vand andern Orten funden ander Bieckung ift sie etwas geringer bann die weisse.

Essinde etlicheder Mennung gewesen/daß die frembde Burkel/Mechocagenaunt/sen ein Artder Stickwurkel / aber denen es auffgangen ift vom Samen welcher etwas schwarzlicht/fastivie an deu wilden Kurcken/Cucumste alining genannt
haben bald erkennet / daß ein großer Interscheide sein. Eiliche nennen es Scammonium Americanum, purgiert offt/ben ein quintle genommen/ohne Beschwernuß

offter-

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 

Von der Breut. beschreib. Natur ond Birckung. 444 Offtermalabergarnicht/ist die Vrsache/daß sie zu alt oder sonst gefälscht ist mit der A Bryonia.\*

### Natur/ Arafft/ ond Bircfung.

Die jungen Dolben fennd zum theil bitter wind ein wenig fcharpff/mit einer geringen Zusammenziehung. Die wurtel warmet und trucknet zimlich.

#### In Leib.

Etliche Landtfahrer schneiden Menschenbilder auß dieser wurdel verfauffens für Alraunswie oben in der Beschreibung deß Alrauns gemeidet. Andere purgieren die Leute darmit bis auff das hinderste.

Die jungen Dolden im Frühling abgenommen/berentet wie die jungen Spargen/ ond geffen/lariren und erwenchen den Bauch ohne Schaden/treiben auch den Sarri

fort.

Der Safft im Lengen auß der Wurtel gebruckt/ond mit Meth getruncken/ treibet

auß den zähen Schleim.

Welche von der fallenden Krancheit/Schwindel/Schlag/Tropffen/vnd andern fcweren Sauptsüchten belästigt sind/mogen offtmals im Jahr dieser wurßelj, quintleschwer mit Trancken ennnemmen.

Søjemandts von Schlangengeftochen wirdt/der mag diese Wurkeldergleichen

auch epnnemmen.

Dieschwängern Frawen sollen dieser Burgel muffig gehen / dann sie jhnen schaduch ift.

Oreifig Tag von diefer wurßel mit Effig getruncken/machet dy Milly flein. Doch

foll man die wurdel auch mit Feigen zerftoffen/ond eufferlich aufflegen.

So man ein glatte dunne Latwerg auß diefer wurßel und Honig bereitet / ift denen fast gut/dieumb die Bruft voll sind / und vom Reichen oder Husten stets erfticken wol-

len. Hilfft auch denen/die im Leib zerftoffen/zerbrochen/oder zerfallen weren.

Stickwurt dienet treffenlich wol den Weibern/fo von der Mutter Emporung hinfallen/als weren sie verzuckt/vnd ich hab ein Weib gekannt/die etliche Jahr mit dieser Kranckheit beladen gewesen/offt viel Tag nach einander gestürt worden. Derschbigen Frawen ist gerahten worden/sie sollij. Lot Stickwurt in weissem Wein sieden/vii wenn siezu Nacht schlaffen gehet /warm trincken. Dis soll sie alle Wochen einmat thun/wie siedann auch gethan hat/dardurch hat die langwirige schwere Kranckheit gant und gar abgelassen/vnd sie fermer nicht mehr ankommen.

#### Aussen.

Die Bletter/Frucht/vnwurtel find scharpff/derhalben dienen fiezu allerlen Brinben/vnreinen Bunden und Seschwären/dann sie solche Buflättigkeit und faule schäden reinigen/eBen/und außtruchnen.

Die wurßelmit Del temperirt vnnd auffgelegt /zerbricht allerlen Apostemata,infonderheit das Fingergeschwär an den Neglen. Vertreibt und verzehret Flecken/Un-

malen/ond Flechten.

Diese wurßel vbergelegt/zeucht die Spreissen der zerbrochenen Beine/vnd die ver-

lorne Eisen auß den Wunden und Stichen.

Ein Meisselvon dieser wurßel gemacht/zeucht auß die todte Frucht und di Balgle wunderbarlich.

Etliche bereiten auß der wurßel ein linde Salbe/ju den lahmen erfalten Sliedern/

nemmen darzu Baumol und schweinen Ochmalg.

Stickwurt heist Griechisch und Lateinisch Bryonia, vulgo Vitisalba. Arabisch Fesire. Belsch Vitabianca. Spanisch Anorca. Frantsfisch Colleuure. Behmisch Posed.

Digitized by Google

## Tas Vierdie Buch Pet. Andr. Batthiolis Schwarze Stickwurg. Vitis nigra.

Diß Gewächs nennen wir schwart Stickwurt / dann Dioscorides selbstummets Bryoniam nigram, vii Vitem nigram. Dat Ephewbletter naheivie die Holingthe doch schmaker. Gewinne lange Adben und Fadmen wie die obgemelte Stickwurt / darmit sie sich auff die nechsten Baume auffzeiche / vond hefftet. Die Beer hangen Traubenweise ben einen roten Salle Berben erstlich grun / darnach wenn siezeitigen / rot / geben einen roten Salfie. Die wurtel ist gruß / austwendig schwart / innwendig geforbet wie der Burbaun / vond voll zahes Salfies. Bechft viel in Belschlandt / in Balden vär Strauchen / wie es allhier absontersent / reimpt sich allerding sein zu der Bescherbung Dioscoridis, außgenomen daß Dioscorides von schwarzen Beeren meldet / aber diptet mich nichts / dann die Natur verändert bisweilen die Farb in eilichen Sewächsen/wie man an dem Nachtschatten siert/der hat nicht allein schwarze Beer / sondern auch zu zeiten gelbe oder rote.

Dergleichen geschicht auch in den Weintrauben / Rirschen / Maulbeern / Feigen/ Pflaumen Depffeln wird in andern vielen Früchten offt an einer Stellen vind Ort/ wie solt es dann nicht geschehen in weiten frembden Landen / da ander Lufft und Erderichist. Derhalben iftes kein wunder / daß diese Stickmurk im Welschlande rote Beer tregt/im Griechenlandt aber schwarke/dann Griechenlandt ist warmer und truckner

gelegen dann Belfchlandt.

C

\* Unsers Auctoris schwarze Stickwurd wil Herz Dodonzus, vand andereviel mehr/es sen Vitis sylvestris,oder Tamus, dann es hat feine Capicolos, welches Bryonianigra hat.\*

## Natur/Brafft/ond Birckung. In Ceib.

Im Belichlandenimpe man die jungen zahrten Adbenschößlinge/die focht mand bestrewet sie mit Saly/Del/vnd Estig/vnd istet sie wie die Spargen/wie auch Diosc meldet. In nicht ein vnliebliche oder ungesunde Speiß/dann sie treibet der Frauwen zeit/vnd den Harn/reinigt die Nieren/macht das geschwollene Nils geringer. Ift auch gut wider den Schwindel fallende Sucht/vnd kalte Lahme der Stieber.

Die Burgel hat gleiche Birchung mit der obgemeldten Stickwurt, doch nichtso

gar frafftig.

## Aussen.

Die Bletter mit Bein angefirichen / henlen dem Rindtviehe die Rauden an dem Sals. Man mag sie auch diefer Gestallt voer die verzenche Glieder legen.

# Von Bassamöpsfelt. Cap. CXLIII.

#### Gestallt.

Afficient Gefrächs nennet man im Eatein Viticellam, Balfaminam, Momordicam. Kreucht mit seinen zarten vnnd langen Zincken bin vn wider. Die Bletter vergleichen sich der Stickwurtzsche doch kleiner vnnd tieffer zerspalten. Neben den selbigen bringtes seine Fädmen oder Schnürlen darmit hefftet es sich an. Umb des willen muß man im in der ersten helssen vin Birchenreißlen daben siecken

daran schlingen und hencken sich die dune Schnürlen, und bleiben also von den unge-

fummen Binden vnverlett. Die Blumen erscheinen bleichgelb/wie an den wilden a Gueumern/vnd bringen etliche Frucht/etliche nicht/wie an den Geschlichten der Gueumern. Die Frucht iffrundt vn gespist/fast anzusehen wie ein En/gewinnt außgedruckster auche Knöpflen oder Bollen/wie die Bletter an der Kartendistel / an der Farberstich grun/darnach wenn siezeitigt (das geschicht im Augst und Herbstmonaten) wirde sierot/da springt sie ausschaft man den Plutroten Samen innwendig sehen tan. Die Burgelist dunn. Die Sewächs ist im Leutschlandt ein frembder Gast/muß sleissig gepflanzt werden.

Balfamopffel.

Balfamina, Momor, tica, Viticella.

Ein ander Geschlecht der Balfamopffel.

Balfamina fœ.





\*Die Rern muß man gar bald im Frühling ftecken/in ein gut fenft Erdrich/an ein ort/da es den Widerschein der Sonnen haben kan/ Item/ fol offt begoffen werden mit dem Wasser da man Suner und Bleisch außwescht/ so werden die Früchtzeitig.\*

### Natur/Krafft/ond Birckung In Ceib.

Die Bletter geborit/vnmb zu Puluer gestossen/ vnnb deß Puluers ein Löffel voll mit Begrichwasser enugenommen/henlet die verwundte Darme. Gol auch wider die

Darmgicht gut senn.

\*Diefes Gewächsift durauß ein Bundfraut/innwendig vnndaußwendig gebraucht. Etliche fieden es in Bein/vnd gebendarvon zu trincken wider das Grimmen/
Jenn/den Behthagen nach der Geburt/dergleichen die im Leib etwas zerzissen haben.
Das Puluer gibt man etliche Tag für die Brüch/vnnd schmirt den Schaden mit dem Ocl/Item solch Puluer enngenommen in einer warmen Brühe/fiellt das Bluten.\*

## Aussen.

Die Bietter auff die frischen Bunden geleget / macht fie zusammen gehen vnnd benien.

Auß der Fruche macht man ein Del biefer Geffallt. Man beist die Frucht etliche

## Sas Vierdie Buch Petri And. Matthiolis

E Lag in Agrestenol/darnach stellt mans an die Sonnen/endlich bedecht mans mit Mist oder Erdtrich/solang bist es erfaule. \*Etliche gelehrte Medici als Brassauola; nemenzu den Früchten die Bletter von diesem Gewächs. \*Solch Del henlet allerlen Bunden/stillt den Schmerhen/vnd lest feine Endtzündung oder andern Unrath darzuschlagen; Hilft den Rhaben/welche an dem Gemächte gebroche seindt / offt darauff geschmieret. Item den Behetagen der Brust/hilft zu der Fruchtbarkeit der Beiber/wan man da, mit sich schmiret / vnnd zuvor das Kraut gepuluert in einem Saluenwein ennuimpt.\*
Und ist dis Krant oder Del so henlsam zu den Bunden / daß auch etliche dürsten sahw lirn/wann maneinem schwarben Ross das Ohr abschneide / möge man solches einem weissen Pferd aufschesseinen schwarben das weisse Dels wider umb anwachsen.

Somanaber die Frucht in füssem Mandel oder Leindlbengt/dienet es treffenlich wolzu den Geschwülften der Mutter und Bruft/und zu dem Schmerhen der Affter-

abern. Benletalle Brandtichaden.

Widerumwil man das Delzu den verwundten Gennadern bereiten/fol man S. Zohannistrant oder Terbenthindlzu obgedachter Frucht nemmen.

Mannemetes auch Charantiam, Pomum mirabile, Hierosolymitanum, Welfch

Charatia. Frankofisch Merueille.\*

## Ein ander Geschlecht der Balsamöpffel.

Balsamina altera.

# Vom Weinstock.Cap. CXLIV.

- Geschlecht und Gestallt.

S seindt viel Geschlecht der Weinstöck oder Weinraben/
nach mancherlen Art vnd Engenschafft der Länder/darinne sie wachsen.
Rräfftiger wachsen sie an Bergen gegen der Sonnen Auffgang / dann besten Wein am Rheinstrom/ Elsaß/ Wirtenbergerlandt/ Francken/vnnd Desterreich.

Der alte Theophrastus sagt von einem Weinfoct / der hab Trauben ohne Laub

bracht/lib. 2.cap.4.

Gestallt.

Deft Weinstock's Sestallt ift manniglich bekandt / dann von der Wurhel wechst ein Stam auß idelcher sich in vieläste oder Rabe außtheilt. Seine Rindeiff allenthalben zerschrunden. Hencht sich mit seinen lange Fäden oder Gäblin an die Pfäl. Un den Raben bringt er Bletter/die seindt breit/an den orten zerschnitten vund zerferbt. Die Blaht

Estit ein gemein Sprichwort: Ein En einer Stundt / Brodt eines Tags/Wein A eines Jahrsalt/ift ihre bestezeit. Dioscorides aber sagt: Der Wein sen in der Mitt seines Alters und am besten zu trincken/wan er 7. Jahr hat. Allhiemuß man der Landtschafft jeder seits viel nachgeben.

Die sehr alten/dunne/weisse Bein treiben den Harn fort / beschweren aber das

Haupt und die Gennadern.

Alle Trunckenheit ift schädlich/vnd insonderheit die stets wehret dann die Sennader oder Neruen werden dardurch täglich zerlassen/vnnd geschwächt/vnnd der pbrige Trunck ist ein Ansang der schnellen geschwinden Kranckheiten. Zimlicher Massen aber

der Wein genoffen/bringt dem Leib nuB/wie oben gemeldet.

Der gemeine Man fagt/der rote Wein stopffe / das solman mit unterscheidt versstehen/dann ein jeder roter Wein/wann er lauter/subtil/vnnd wolschmeckend ist/stopfft nicht/Das ift wol war/daß er nicht so schnell durchgehet als der weisse / der da auch in gleicher Substank und gute ist. Dargegen stopfstein jeder Bein/der da dick und sawer ist/er sen weiß oder rot/wiewol der rote mehr.

Wiltu ein ftarcken Wein milter oder geringer machen: Leg ein gebähet Brodt in die Kann in Bein/sozeucht das Brodt ein theil der Kraffezu sich/ond kan darnach der

Wein nicht fo farct auffdenipffen. Besihe Auicennam, Can. 3. doct. 2. cap. 8.

Wiltueinen trüben Beinim Jag lauter machen: Nimm ein oder zween newe Topffe/dienicht verglasirt sindt/zerschlag sie/vn wirff die Scherben ins Jag/ soziehen sie befen an sich/vnd wird der Bein flar.

De der Wein im Faß nicht sawer werde: Leg ein fluck Speck in Spundt hinenn/

ond vermache wolzu.

Wet einen blode vheldawenden Magenhette von Kalte/der lasse ihm frühe einen Trunck guten weissen Wein warmen/thu darenn ein Quentle gestossen Pfeffer/vnud trincks.

Weiffer Weinmit ein wenig Gaffran gemifcht/onnd warm vbergefchlagen/fillt

ben SchmerBen deß Podagrams/fo von falten Sachen fompt.

Welcher Manzuden ehelichen Bercken erkaltet were/der nemme das Shed von Beinem Hirschen/derin der Brunft geschlagen ift/dorze und stoß zu Puluer/darvon nemme er ein halb Loth/vn ein Quintle schwarzen Pfeffer/diß misch erzusammen in einem Erunck Maluasier/vnnd nems frühe enn/etliche Tag nach einander/es bringt ihn widderumbzu rechte.

Zu dem falten bloden Magen/der fich ftets thut erbrechen: Nim gebahet Brodt/ net es in Maluafier/befprengs mit gestoffene Neglen/välegs warm auff den Magen.

## Defigebrandten Beine.

Wermur ond Wachholderbeer vber Nacht in gebrandten Wein gelegt/vn Moesgens ein Biffen gebähet Brodt darinne enngewencht/vnd geffen/trucknet und verzehrtdie schleimige Fenchtung im Magen.

Gebrandter Wein getrunden/bienet wiber benfalten Sarn.

So jemand zu vielgebrandten Wein getrunden hett alfo daß er fich in ihm entzundet dem gib eplends Geißmilch zu trinckt darzu nehe ein alten Filh in warm Waffarzud lege ihn auff den Magen.

Gebrandter Weinmit Honig gemischt/ond den Rindern warm in den Nabel gerieben/tödtet die Würme. Goman Ochsengalt darzu mischet /ift noch frafftiger.

#### Deft Beinessigs.

Essig kahlet und zeucht zusammen/fpricht Diose. Er ift dem Magen nut und gut/ bringt Luft und Begierdte zum essen. Er ftopfft den Bauchfluß/und das Blut an allen orun außbrechend/getrumcken oder eusserlich auffgelegt.

Siff is Der

Digitized by Google

## Sas Vierdie Buch Petri And. Matthiolii

Der Effig vbergelegt/dienet wider die Sefchwat/fo weiter umb fich freffen/wider ben Rotlauff/fliegend Feder/Grind/Raude/Flechten/vnd Fingergefchwar.

Effigmit Sonig vermifcht/vertreibt die Streichmaffen.

Effigwarm getruncken/ift denen gut/welcheden Athem nicht haben konnen/baff

mit auffgerichtem Salfe.

Den Kindern/welche von den Barmen gefrencht findt/mag man bisweilenem wenig Effig einflössen/ der zertrennet vand todiet die Barme. Soman ein wenig gebrandt hirschhorn in dem Effig zerlesset/vand den Kindern einigibt/ift taum ein henise mer Arbnen wider die Barme.

Auenzoarwil / daß mangurgeit der Deffilent Effig auff heiffe Zigelftein gieffe

bud das Hauß oder Zimmer darmit beraucher.

Wenne die Nasen zu viel blutet / der neBe einen Badschwammi ober Leinen Thuch

in rotem Beineffig vnd fchlags talt bber bas Bemacht fo verfiehet bas Blut.

Bu dem bloden Magen der tein Luft zum Effen hat: Nimm ein Maß guten roten Wein/ein halb Maß Weinessig/Mafift ein Lot/feudszusamen. Darnach netzednen Babschwammdarenn/druckeihn zwischen zweien Tellern auß/vin legeson warm auff den Magen/doch nuchtern.

Wiber allerlen Gebreften/fozuviel fliessen/sonderlich aber zu der Bauchenhe din gewiß Experiment. Seud Arebsen in Weinessig/darnach floß die Ninden oder Schalen der Arebsen zu Puluer. Deß Puluers gib frühe und zunacht ein quinele/ineinen

warmen Erund Wegrichwaffer/oder roten Wein/fo tein Fieber vorhanden.

Wilt du keine Saar haben wo sie sindt: Nimm die kleine Spismaufe/brenne siezu Puluer/auß diesem Puluer oder Aschen vii Essig mache ein Laug/darmit bestreichden Ort/da die Saar zuvor abgeschoren sindt/sie wachsen entweder gar nicht/oder ja sehr langsam und wenig.

Wiltu machen/dz duzur Not allivegen Effig magft haben: Nim gebähet Broti.
Diege in Effig/nime herauß/laß widerumb trucken werde. Das thu etlich malnach eine ander/wanndu darnach das Brodt in Wasser/Bier / oder Wein legg / wirdt es von

Stundan zu Effig.

Ein ander Beise: Nim die Körner auß den Beinbeern/nach dem sie außgepreßt/ zerreib sie mit flardem Beinesig/laß sie trucknen/reib sie widerumb mit Esig / vnd laß abermals trucknen/das thu offt. Darnach behalt diese abbereite Körner/dann alsbald du sie in Basser/Bier/oder Bein legst/wird Esig darauß.

Bon Rosen und Zauckenessig iffoben geschrieben unter den Rosen und Magen-

blamlen.

## Der fleinen Rofinlen ond Gibeben.

Nosinlen oder Meertraublen/auff Lateinisch Vuxpallx, bud Ballulx genannt/ werden auß den besten Eraublengemacht. Und wie man sie bereiten solcheschreibt Columellalib. 13. c. 16. Es werdenzwenerlen Geschlecht der Rosin zu uns bracht/die tietnen und grossen. Auß diesem Geschlecht sindt auch die Sibeben/welche sich den großen Rosein mit Gestallt und Geschmack vergleichen/ vund fud doch größer/dam sie von schonen großen Erauben gemacht werden.

Die Rosinlen vand Libeben heben ein mittelmäßige Barme / geben gute Raberung / ffarcten den Magen und die Leber. Offnen die Berstopffung/vund machen gut.

Geblüt.

Rleine Rofinlin mit Pfeffer befretogt/onnb gefewet/ bieben bie Fentheigfeit wonn

Haupt.

Soman alle Lagvor der Malzeit/frühe und abends/einen Löffel voll der kleinen Rofinlen isfet/öffnen unnd erwenchen sieden Leib/ machen den Stutgang fertig. Ift kaum ein feiner und bequemer Arthen für die Cholerischehitige Menschen die offt im Leib verhartet sindt.

Klein



Von der Breut. beschreib. Natur ond Wirchung.

Rlein Rofinlin mit Wein gefotten vond getruncken benimpt den Suften. Dienet A auch zu den Lungengeschwaren / boch so ein Fieber vorhanden / folman def Weins muffig gehen.

Der Weinftoch heift Griechisch Auter & deroglie Arabisch Harin. Lateinisch Vicis vinisera, Welsch Vite domestica, Frangosisch Vigne. Behmisch Rywis Winne.

# Von Hopffen. Cap. CXLV.

Sopfien. Lupulus mas.

Sopffenohne Lupulus fæmina. Fruche.





Gestallt.

Ek Hopffen seind zwen Geschlecht. Zahm vnnd wild/Der jahme wiedt mit groffem Steiß in etlichen Landen gepflangt an hohen Stangen. Stoft erflich junge Spargen oder Dolde herfur gang rund / braunrot/ ohne Laub. Gobald diefelbigen Mannshoch ober fich geftiegen/werden die Stengel gangrauch/allenthalbemit fleinen Stachlen befett. Die Bletter find rauch/fchtvarg. gran/gemeiniglich ein jedes zerfpalten in z. theil/oder mehr / gleichen dem Brombeerlaub. In dem Stengel erscheinen drauschlechte/gedrungene/weißgelbe Blumen/schter wie an den Weinraben/aber vollkommenlicher und groffer. Auß gemeldten Blumlen wachfen gant lucke/gefallte/leichte Sactlen/barzwischen ligt der braune/runde Gamen verborgen. Im Augustmonat oder im Anfang deß Herbsts wird der Hopfigefammlet.

\*In dem Hopffenift sich wol zu verwundern bag welcher blacht der tregt keinen

Samen bagegen welcher Samen hat befommet teine Bluth.

Der wilde Hopffwechst hinder den Zeunen / anden Dornhecken / in den Graben/an den Mawren/vund waran er fich anhenden fan. Ift allerding bem Bahmen gleich.

Iff w

Natur/

## Sas Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

Natur/Brafft/vnd Wircfung.

Dieweil der Hopff sehr bitter ist/vnd am Seruch starck/muß er warmer vn truckner Art senn wie im andern Grad. Deßgleichen ist auch die Wurßel warmer Natur. In Letb.

Die Hopffenblumen sind der Bierbrewer Barg. Etliche Becker können auch bie fer Frucht nicht entraten/die Hefen darmit zu segen/dann der Jopffen treibt gewaltig auff/ond macht den Laig luck.

Im Frühling laffen die Leckmäuler die jungen Hopffenspargen zum Salat be-

reiten/ond halten das für eine gute Speif der verftopfften Lebern.

Der Safft vom Sopffen rohe enngenomen/treibet frafftig durch den Stulgang, So er aber gefotten wirdt/treibt er weniger zum Stulgang/aber dargege ift er treffenlich gut zu allerlen Verstopffung der innerlichen Glieder/treibet auß benderlen Gallen/ reiniget das Geblut/vnd macht Sarnen.

Die Burgel nimpt hintveg allerlen Verftopffung infonderheit aber ber Leberit

ond des Milb.

D

Aussen.

Obgedachter Safft in die Ohrengelaffen/bewahret fie vor allerlen Faulung/vit

vertreibt den Geffanck darinne.

Ein Dampffgemacht mit Hopffenblumen/bekompt wol der hardten verschlosse nen Mutter/auch denen/somit Noth harnen/vnd den senigen/die den Blasenstein fühlen/wenn sie das Wasser sollen ablassen.

Sopffen heift Griechtich Beden. Lateintich Lupus falictarius, Lupulus, Welfch Lu-

pulo. Frankofisch Houblon. Behmisch Shmel.

# Von Steckender Winde.

Sap. CXLVI.

## Gestallt.

Techende Winde / Griechtsch Smilax trachea, zu Latein Smilax afpera, im Welschlandt in Hetruria/da sie in grosser Menge wechst/Hedera spinosa vand Rubus ceruinus genannt / ist ein sieigendt Sewächs/hat sehr lange/hardte/stachlige Raben/vand viel Fadomen/darmit windet sichs auss die Baume von vanten an bis oben auss. Mit den Blettern gleichet es dem Baumephew/allein/daß sie kleiner sind/ohne Ecken/rauch/hardt/vand spisse / an einem seuchten Stiel. Im Mahen bringet es weisse wolste wolriechende Blumen/daraus werden Beere/hangen Traubenweisse bensammen/wenn siezeitigen/sindt sierot/endtlichwerden sie schwarz-lecht/ein sede Beer hat zwen Körnlein/in dem grossen sindet man bisweisen drey/vand in dem allerkleinesten bisweisen nur eins: Diese Kern sindt auswendig schwarz/vand sehr hardt.

An dem ende der Raben hangt die allergröße Traub. Die Burgelist hardt und diet. Hat seine Wohnung an rauhemorten. \*Man findet zweizeln dieser stechenden Binde das eine trest rote Beer/wannes reiffisst und das ander schwarze. \*Etliche gelehrte Manner mennen/daß die frembde Burglen/die man auß India bringt/und Salsas oder Sarsas perilias nennet / die man wider die Franhosen gebrauchet/ wie das Holh Guaiacum, sehen nichts anders / dann die Burglen dieser stechenden Winsche Dar-

de. Dargegen sagen etliche nein darzu/vnd wöllen / daß Salsa Perilia ein besonder Ge-wächs sen/ daß der stechenden Winden sehr ähnlich ist/daher stessenden Frithumb/ daß mans für die stechende Winde schähet. Diesen Zanck und Span kan ich zwar nicht entscheiden/dieweil ich von der Salsa Perilia, als von einem sehr frembden Sewächskeine gewisse Kundtschafft hab.

Matur/Krafft/ond Birckung.

In Leib.

Die Bletter vand Frucht der stechenden Winde vor und mach getruncken/ sindt eine gute Arthnen wider das Sisst. Mann sagt/wen man das Puluer von gemelder Frucht vand Blettern einem newgebornen Kindt zu trinckengeb/solihm nachmals kein Sisst mehr schaden. Darumb mag man dis Bewächs brauchen zu allerlen Arthnenen/ die man wider Sisst bereitet. Der Sasstauß

den Beerengedruckt/ift auch trafftig wider das Bifft.



Aussen.

Ein Krant von den Blettern gemacht/vmid auffgesett/nimpt hintveg beit Wehtagen deß Laupts.

# Som Filtzfraut. Cap. CXL VI. B

Gestallt.

Ilstrant oder Flachsseiden/ Flachsdottern/ vand Rangel ift gleich einem verwirten Sarn mie viel Jadendurch einander gesichten. Dendet sich an die andern Sewächs/ohne Wurdel vand Sletter. Bringet weisse Slumen. Die Frücht sind runde Knöpfflen/voller kleines Samens/ wiein den Klapperrosen. Die Fäden oder Haarlocken sind zuzeiten weis/ bisweilen rot/in det Gröffe als die Saiten auffden Seigen. Das weissewech it gemeiniglich auff etlichen durzen Wisen/daselich fladert und vorzeuchtest die Braser/gleich als ein Spinnenge-wühren Wisen/das Graß nicht wot voersich mag wachsen. Das rote sindet man viel in dem Flachs/auch anden Zeunen/wäumen/Stauden/wud andern Sewächsen/daran bem Flachs/auch anden Zeunen/wäumen/Stauden/wud andern Sewächsen/daran bemeiet vand vand flichtet es sich so diel/daß einer darunter im Schatten sigen möchste. Eszeucht auch bisweilen die Zäume und Stauden zu Boden. Die beste Culcuta solgesunden werden an der Genista,\*

Natur/Krafft/ond Wirckung.

Filhfraut ist warm im ersten Gradound trucken im andern am Seschmacketwas bitter.

In Leib.

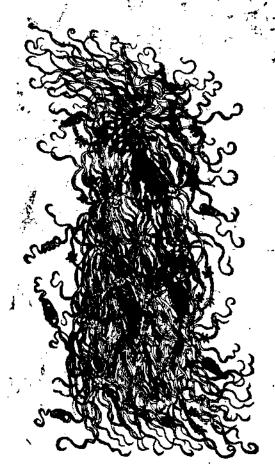
## Das Vierde Buch Pet. Andr. Matthiolis

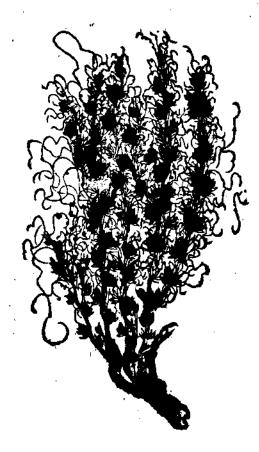
In Leib.

Filhernut in Bein gesotten vnno getrunckentheit auff die verftopffte Leber vand Milly reinigt das Geaber von jaher Feuchtung. Dienerwider die Geefficht damies treiber die Gallen durch den Sarn und Stulgangauß fürnemlich fo Wernnut darzu gethan wirdt.

Siltifut Callitha, Calcuta.

Epithymum.





Filhtrautheist Griechisch und Lateinisch Cassytha, Cassutha, vulgo Cuscuta, Podagra Lini. 2Belsch Cuscuta. Brangosisch Couche micy. Behrnisch Rototice.

Epithymum.

Epithymum ist auch auß dem Selchlecht des Filhtrauts/möchte wol flein Filhtraut genannt werden dann es hat viel fleinere Jaden oder Harlocken. Im Latein nen diet inans Epithymum, auß der Vrsachen baß es auss dem Kraut Thymo weihst. Hat eben solche Engendt wie Filhtraut/ja etwas mehr dietweil es dem wolriechenden Thymo weichem oben im 39. Cap. geweidet verwandt ist.

\*Es wechst Epithymum andemhårdtern Thomo den wir auch haben ond Welfeben. Quandel nennen. Es sol aber dieses sesammlet werden / welches noch frisch onnd gangist dass da es zu alt und schier zu Puluer ist worden hat es einzwenig Rrasst mehr. Man brauchet es vielzuerwenshungent Reinigung des Melancholischen Se-

bluts. Man findet auch desiglaichen an mehr Kreuttern/als

an ban Rofmarin/Satureia, ond

and an

Vom

# Von der Kreut. beschreib. Natur ond Wirckung. 450

1. Stincfendbaum. 1. Anagyris,.

2. Stinckenbbaum. 2. Anagyris.





## Geschlecht und Gestallt.

Jewol die Alten nur eines stinckendenballs gedencken/
so sindt ihr doch zwen Seschlecht im Belschlandt. Der erste oder grosse
stinckendbaum wechst in grosser Menge in Apulia/vii Sampanien/auff
ber Strassenzwischen der Statt Terracina, vand Fundum. \* Item in
Franckreich und Hispania. \* Ist ein zimlicher langer Baum/tregt läng=
lechte/spißige/sattgrüne und weiche Bletter/jedren an einem Stiel/wie der Bisenklee.
Bringt Goldtgelbe Blumen/die hangen herabwerts wie lange Pußen/darauß werde
Schoten/wie in den Zeigbonen/darinne ligt brauner Samen/an Sestallt der Faseln/

Schoten/wie in den Zeigbonen/darinne ligt brauner Samen/an Seffallt der Faseln/ an der Gröffe den Bonen gleich. Der gante Baum hat einen starchen stinckenden Seruch.

Den andern oder kleinen Stinckendenbaum findetman viel vnib die Statt Trient/fonderlich in den Sebirgen deß Thals Ananiæ, auch in andern Orten deß Welfchen Landts. Umb Trient nennet man in Eghelo. Blühet im Mayen/vnd Brachmonat/auff den Bergen luftig anzusehen/danner hat auch Goldgelbe Blumen/wie der erfe/Alber die Pußen sindt länger. Daraufffolgen Schötlen wie an dem Sinfi/darinnen ist der Samen beschlossen/groß als die Wicken / länglecht wie Faseln / von Farben schwarzlecht. Die Bawren oder Hirten/soetwa durch Angeschicht oder Unverfandt diese Frucht essen/ würgen vnd brechen sich so hefftig darnach/daß sie auch dißweilen Blut spenen. Der Stamm oder Hold ist sehr hardt / außwendig gelblecht/ innwendig an dem March schwarz/wie das Frankosenholt Guaiacum genannt. Ist so hardt und sein auch die Schneide oder Spite an dem scharpsten Eisen nider-legt und stumpst machet. Umd darumb daß diß Polts so seit ist macht man gute werlegt und stumpst machet. Umd darumb daß diß Polts so seit ist macht man gute werlegt und stumpst machet. Umd darumb daß diß Polts so seit ist macht man gute werlegt und stumpst machet. Umd darumb daß diß Polts so seit ist macht man gute werlegt und stumpst machet. Umd darumb daß diß Polts so seit ist macht man gute werlegt und stumpst machet.

· Digitized by Google

Das Vierdte Buch Petri And. Matthioli/

C hafftige Pfdl darauf in die Beingarten/ auch ftarde Bogen zu den Armbruften. Etliche newe Geribenten vermennen/diefer Baum heiffe ben dem Plinio Laburnum, aber das fan nicht fenn/wie wir in vnfern Lateinische Commentariis dessen gnugsame Brsachen anziehen. Dieser Baum hat auch je s. Bletter an eine Stiel wie die erftgemeibte.

\*Wietvol unser Auctorzwenerlen Geschlecht des Semächses sebet/jedoch ist ben den Alten nur eines gefunden worden/welches Bletter obel stincken. Das ander aber hat gar keinen bosen Geruch/bleibt auch gern ben uns ober Winter in den Garten und wird auch von etlichen/wie Colutea, Welsch Linsen genannt/von wegen des Samens. Etliche wollen es sen Laburnum Plinii, In Italianesset man es Eghelo un Auornello, wird offt von wegen seines schwarben harten Solb für Ebenium verkausse / daraus machet man schone Kammsutter. \*

## Natur/Krafft/ond Wircfung.

#### In Leib.

Die Natur deß Stinckendbaums ift warmen / ond jertheilen.

Der Bletter ein quentlen in fuffem Wein getruncken/treiben der Fratven zeit/vat die Geburt/leichtern den Athem/vnd das Sauptweh.

Der Samen geffen/macht erbrechen.

### Aussen.

Die Bletter von Stinckendebaum gestossen vnnd vbergeleget / legen die Geschwulft.

Gemeldte Bletter hengt man Gebärenden Framen an/fol doch bald nach der Geburt wider hinweg gethan werden.

Stinckendbaum heift Griechisch und Lateinisch Anagyris. Belich Anagyri, Eg. helo. Frangofisch Bois puant.

D

# Von Holver oder Holunder.

Sap. CXLIX.

## Gestallt.

Older oder Holunder hat den Namen/darumb daß seine Zweige innwendig hol und voller March sinde. Erwechst auff in der Grösseines Samms/mit gant runden Aschenfarben aften/die sind ist wendig hol/vir mit weissem Marchaußgefüllt. Die Sletter an den aften sindt gleichsweiß gesetzt gemeiniglich fünst/etwan sibe oder acht ben eine

ander/dem Nußlaub etlicher Massen gleich/doch kleiner und zerkerbt/darzu eines staracken Seruchs. An dem eusserstem theilder äste bringt er ein runde Dolde / die tregt ein weisse With. An statt der absallenden Blumen bleiben kleine/schwarze/oder Purpursarbe Beerlen / eines Weinsawren unlieblichen Seschmacks. Er blüget vor S. Joshanns Tag. Die Beerlen bringt er im Augstmonat. Wechstgern an tuncklen und rauben orten/deßgleichen neben den Wassern. Die Schüler und Rinderbereiten auß dem Sasst der Beere/ein wenig Alaun darzu gemischt/blawrote Farbe. Auch machen sie auß dem Holb Sprüßen.

## Matur/Brafft/ ond Wircfung.

Solunder ift warmer ond truckner Engenschafft/wie man auß der Wirchung tan abnenmen.

In Leib.

An Leib.

Solder in Leibgenommen ift einer frafftigen außtreibenden Natur. Dann Solderwurtel in Beingefotten und getrumden itreibt auß die Bafferfucht mit Sewalt/ die mittelfte Schele ift am ftarchten darumb foll man sie mit Bescheidenheit handlen und brauchen.

Solunder. Sambucus domestica.

Bilder Solunder, Sambucus montana,





Der jungen Schüßlingoder Blettlen im Lenhengesamlet wind in obgedachter B Maß genüht sind nichtso ftarck wind den schwachen Menschenzuträglicher. Men mag auch auß jehtgemeldten jungen Schößlen ein Puluer machen wind dasselbige enngeben in einer Fleischbrüh / ist gut den verschlossenen Leib zu erwenchen vinnt du öffnen.

Ein Baffer gebrannt von den mittelften grunen Rinden/hatgleiche Wirchung.

\*Der Safft von dem Solderbeerlin mit einer guten Sunerbruh / darinnen viel Peterfilgwurdel gefotten ift außgedruckt / dienet wol den Wassersachtigen Leuten. Das Wasser auß der Bluthdiftillirt/ift gut zu dem Wehtag der Leudnieren. \*

Etlichemachen ein guten Effig auß Solderbluth.

Aussen.

Der Safft von den Solderbeeren angestrichen macht das Saar schwart.

Die frischen vn zarten Bletter mit Gerstenmehlvermischt/miltern die vbrige Dis. Sie sind auch gut zu dem Brandt/vnd denen/dievon einem wütenden Sundt gebiffen sind/wenn mans vberlegt. Senlen auch die tieffen und holen Geschwäre.

Gemeldee Blettermit Ochsen oder Bocksschmalt obergestrichen / lindern beit

schmergen deß Podagrams.

Holunder heist Griechtsch' Axrd. Arabisch lafacti. Lateinisch Sambucus. Welsch Sambuco. Spanisch Sabugo, Frankosisch Sureau. Behmisch Bez.

Waldholunder. Sambucus montana.

In tunckelen vnnd feuchten Walden / da die wilden Thier ihre Herberg haben/ wirdt ein wild Holdergeschlicht gefunden. Ist dem gemeinen Holder allerding gleich/ Saga allein Das Vierdte Buch Pet. Andr. Watthioli.

callein daß es die Blumen nit an einer Dolden bringet/wie der Holder/fondern zusammen gedrungen/wie anden Beinraben/fommen auch früh im Jar/nemlich im Aprillen/von Farben bleichgelb/ein jedes als ein kleines Sternlen/darauß werden in dem Augstmonat rote Träublen/eines selhamen unluftigen Geschmacks. Dieser Baldbolder hat gleiche Natur mit dem gemeinen Nachtschatten.

\* Der Bergholunder mit roten Beerlin/wirdt ben vne in Walden viel gefunden/ inder Pfalt gegen dem Behmischen Gebirg findet man ihn zu zeiten auch mit weisen Beerlin/diese sind kalter Natur/machen einen schläfferig/vnnd wann man ihr zu viel iset/sindt sie schädlich. Die Hirschen pflegen nach den jungen Schuffen dieses Hol-

ders febr zu fterben.

## Colunder Schwämmlin. Fungus Sambuci.

Diefe Schwämmilin nennet man fonft Auriculam ludz, folches legt man in ein Baffer/darinnen fie aufflauffen/find gut zu den Salsgeschwären/zu bosen Augenvädergleichen Krancheiten. Ein fürnemer Medicus hat sie auch gepuluert für die Baffersucht enngeben.

## Sambucus aquatica.

Och wirdt ein Art hieher gerechnet/mit breitern Blettern/wie deß Aborns/ wechft an wafferigen orten/ofitik zwenerlen/dz Manniin bringt ein schone runbefügliche Biüht/mit vielen schneeweissen Blamlin zusammen gesetet/welche

Schneeballen/ Schweiden.

D

Sambucus rofea, velaquatica.

Attich. Ebulus.





von den Gartnern werden Schneeballen genannt/folche fallen ab ohne Frucht. Das Beiblin blühet auch weiß/wie der Solder / aber die euffersten Blümlin sindt wie ein Krantz herbud/etliche viel mal größer dann die junern/bringen aber teine Beere/fondern die fleinern welche junwendig wachsen / tragen rote Beere/in welchen ein breit Krinin

452

Rerulin liget wie ein Berglin formiret/an Jarben auch rot/welche gegessen einen Bn. A willen und Brechen machen. Die Bauwren haben ihnen ein Namen gegeben, daß sie voten auß auch purgieren sollen aber solchs mocht ein Arbnen für sich selbs senn und soch schon Magen nicht dieustlich. Die Zeldhaner haben einen sonderlichen Luft das zu in Binterszeit. \*

Attich. Ebulus.

Des gemeinen Solunderslaub/Blumen/Frucht und Geruch/vergleicht sich dem Attich alsogar/daß die Alten das Kraut Atheb unnd Solunder in ein Geschlechthaben gezehlt. Doch ist der Attich nidriger unw kleiner/mehr einem Kraut/dann einem Baumgleich. Sat einen vierecketen Stengel/nit vielen Bleichen und Gewerblen/du benden seiten mit langen/schwartgrunen Bleicen besetzt die vergleichen sich allers ding dem Holderlaub/eiwan 6.7. oder mehr an einem Stielgegen einander gesetzt ines vhelen starcken Geruchs. Im Sipffel der Stengel bringt er Blumen unnd Beer/wie Holunder. Ist warmer und truckner Comptrion.

Mn Leil.

Die jungen Dolden im Lengen geforten vin in der Speiß genoffen erwenchen den

Bauchzum Stulgang.

Semelte Dolden oder Bletter in Bein gesetten/honig oder Jucker darzugethan/ ond etliche Tag darvon getruncken/vertreibenden kaiten husten/raumen die Bruft/ ond zertheilen alle zähe Feuchtigkeit im Leib.

Die Burgel vom Attich ift trafftiger/follon Bafferfilchtigen gereicht werben/in

Bein gefotten/ond denfelbigen getrunchen/ift ene berühmte Argnen.

Aussen

Attichwasser gibt ein gute Gurgelschwenckeum Salsgeschwar. Bo dzgebrann- B te Wasser nicht vorhanden/der siede die Blettern Wasser/das hat gleiche Wirchung. Ovman Bertram darzu nimpt/istauch gut zwemabfallenden Zapsten.

\* Die Gipffel von dem Atrichkraut warm ver das Mil gelegt / nimpt wunder.

barlich den fchmerBen. \*

Mit Attichwurßel und Kraut ein Dampffemacht von unten auff/ bekompt fehr wolder harten verschwollenen Mutter.

Die Bletter von Attich vbergelegt lindern in fchmerken deß Podagrams.

Attichbletterin Baffer vber Nacht gewencht oder in Baffer gefotten / darmit die Bande vand Efterzich in Rammern begoffen verreibt die Micke vand Blohe. \*Diß Rraut fliehen auch die Meuß. \*

Attich heift Griechtsch Laumann. Lateinisch Eblus, Welsch Ebulo. Spanisch Sabu-

go.Frankofisch Yeble.

# Son Neußorn.

Gap. C.L. Geftallt.

Eufdorn ist ein kleines Baumin / Elen hoch oder höher/
grünet siets. Dat Bletter wie die Dendecerstauden / außgescheiden daß sie
fteisser/grüner/ vnd oben ander Spißen schlig sindt / fast anzusehen wie ein
klein Spießeisen. Die wurßelist knollecht/spreitet hint ihren Zaseln auff der Erden.
weit vmb/wie Graß/darauß schleichen Dolden / it an den Spargen. Fermer so geben auß der Buchelvielrunde/astige/vnd streissech Stengel/lassen sich nit leicht brechen/haben jnwendig weiß March/gewisitzu seinem zwischen den stengeln vn bletteris

Sas Vierdte Buch Pet. Andr Watthfoli

derfelbigewirdt icicht in zwen Theil zerfpalten.

Menfdorn. Ruscus, vulgo Bruscus.





Dif Gewächs findet man in Belchlandt fehr viel / an rauhen Orten / nebenden Detraffen. Im Teutschlandt ift es seihem / vond ob es wolgepflandt wirt bringtes doch keinen Gamen. Bu Benedig / vond andre woo in Italia macht man auß dieser Staudt Reerbesen. Man henckte auch ben de fleisch / dann die Meuß vond Ratten werden darmit verscheucht / daher hat es den Teutschen Namen.

## Natur / Krafft / ond Wirckung.

Meußdorn ist warmer und trucker Natur. Man brancht jegund mur die Burglen in den Apothecken. Die Alten aber haben auch die Bletter/Becre/unnd Samen zur Arguen genüßt.

### In Leib.

Die Burhel in Weingesotten und getruncken/öffnet die Verstopffung der Nieren und Blasen/treibt den Stein/Sand und Schleim/macht also harnen. Reinigt auch die Geelsucht. Fürdert die gemeine zeit der Weiber.

Gleiche Birchung haben die Bketter/Beere und Dolden.

Gemeldte junge Dolden pflegt man zu effen ivie die Spargen / in ein naß Tuchlen oder Pappt gewicklet wnd unter heister Afchen gebraten.

Mensborn heist Griechisch of panisch. Lateinisch Ruscus, vulgo Bruscus. Welsch Rusco. Spanisch lus barba. Frankolisch

Bruse. Behnisch Gehlite
Wiasta.

Pon

# Von Zapsfenkraut. Cap. Cli.

Gestallt.



Apffentraut wirdt auch Sauckblat/Quffenblat/vnno Reelfraut genannt/im Latein Laurus Alexandrina , Idæa Vuularia,Bonifacia **ono** Pagana lingua. *Sot* faft Bletter wie der Meuftoorn/ findt doch groffer und ftreiffecht/ftehen an dem Stengelohne Gitel. Bivifchen den Bletternond Stengeln bringetes an langen Stielen ros te Beresals die Erbsengroß. Geine Zwelge sinde Spannen lang/offe langer/darit fchwench biegig. Die wurtelift dich weiß/ knolleht/vafehr zafecht/wie in dem Meuße dorndoch gröffer/wencher/vnd wolriechens ber. Bechftauffden boben Bebirgen. Die Landahrer bringens auß dem Bngerlandt ins Butschlandt / bazielet man es auchin etlichen Garten. Etliche mennen / ba Bapffenfrait/vind das Zungenblat/darvon oben tm 114 Cap. fen ein ding/aber fie irren/dann

es ist ein mercklicher Unterscheidt zwischen diesei benden/dan dis Zapffentraut bringt B seine Beere oder Frucht auff einem Stiel/nebei dem Blat. Das Zungenblat aber hat seine Frucht an dem Blat. So schreibt auch Dioic. von jeder insonderheit ein en-

gen Capitel.

\*Der meiste theil der erfahrnen Medicorumn materia herbaria, halten dafür/daß Laurus Alexandrina und Hippoglossum für ein Benus zunemmen sen/davon oben geredet ist worden. Dieses gegenwertig Sewächsvechst viel in Desterreich und andern Orten / bleibt auch gern in unsern Sarten/unnist zweissels ohn ein Seschlecht der Weisburg / davon mag manweitläusstiger beihen Carolum Clus. lib. 2. observat. Pannonicarum, cap.31.\*

Natur/ Krafft/ond Birckung.

In Leib.

Die Burgel vom Zapffenkraut gepuluert/daron biß auff 4.5. oder 6. quintle mit Beingetruncken/fürdert die schwere Geburt/verkibt die Harnwinde/vind bringt den Beibern ihre Zeit. Treibt auß das Balglen nch der Geburt.

Das Kraut hilfft bemabgefallenem Zapflen beaber getruncken.

Aussen.

Rraut und Burgelgepuluert/trucknet fliesfette Bunden und Geschwäre. Insonderheit so im Rachen / und ub das Zäpflen sich erzeigen.

Bess W

Von



## Das Dierdte Buch Pet.Andr. Watthiolu

# Von wildem Saffran. Cap. CLII.

Bestallt.

Er wilde Saffran bringt einen einzigen siengel/der ist zwener Ele hoch/
rund/gerad/streissecht/hart
vã holzecht/darzu mit vie-

📦 vñ holbecht/darzu mit vielen Nebenzweigen befett. Gewinnt aber nicht viel Bletter/vn die Bletter die er hat/ findt lenglecht / dick / hart / aderecht / gian / pornen vund auch an dem Umbfreiß mit fchwachen Stachlen befest/hangen antelnem Stiel / sondern ftehen hart an dem Stengel und Zweigen. Je hoher fie andem Stengelonnd Zweigen fteben /jefleine fie find. In Sipffeln deß gemeldten Stemels vnd der Zweige/fihet man runde ftachechte Diffeltopff die find auffen andem 9nfreiß mit fleinen Blettern zurings herom flaffirt anzusehen wie ein Stern. Bann fich diefelbige Diftelfopffe auffihun zi der Blut/bringen sie schone gelbe gefülltewol-Driechende Blumen / nahe wie der iechte Saffran. Unnd soman diese Saffranblumen nicht in zeiten fammlet / verfliegm fie.



Der Sameist weiß/eckecht/mizeinerharten und glatten Rinden bedeckt/fast formie ret wiedie Berstenkörner/doch ein wenig gröffer/junwendig mit weissen/fcnffem/fdlem Marck gefüllt. Die wurßelist lang/dunn/zasecht/hat keinen Nug in der Arhnen. Wirdt in Gartenund Eckern gepflatet.

\*Zuonfer Zeit findet man auch en Art deß Carthami mit weissen Blumen/omd

eine mit blawen/die aber in Teutschlundt noch frembofind.\*

#### Natur/ Knafft/ond Wirchung.

Defiwilden Gaffrans Came ift warm im dritten Grad.

#### In Leib.

Etliche arme Leute brauchen die zedörzte Blumen deß wilden Saffrans zu der Roft/ tvie den rechten Saffran/ond ift zwar nit gar obel gethan/dann er ferbt die Speiß gelb/

bnd macht den Stulgang fertig.

Def wilden Saffrans Samen erwencht den Bauch/ond treibt den zähen Schleim durch den Stulgang. Man fol aber den Samen zerfioffen / Hünerbrüh daruntermifchen/ond alfo das March oder Safft durch ein Tuch ftreichen und zwingen / darnach warmennnen. Ift aber dem Magen etwas zuwider / derhalben mag man ein wenig Zimmetrinden / Mufcatenbluth/ond Anig darzu mischen.

Gemeldter Samen ift der Sittich oder Papagaien zemeine und anmütigfte Speiß/

und purgirt fie doch nichts.

. -

Deß

Defivilden Saffrans Samen mit Zucker gemischt/in Mundigenommen / vnnd A

fanberlich hinab gefchlungen/reumpt bie Bruft vom Ochleim und Rober.

\*Der Same von dem vusern ift nicht so frafftig im purgieren/als der von Alexandria gebracht wirdt/derwegen er offt in groffer doll wenig außrichtet. Dargegen aber sindt die Compositiones Diacarchamum sonderlich wider die Wassersucht/wann sie recht zubereitet werden/gar dienstlich und gut. \*

Aussen.

Die Ferber brauchen den wilden Saffran / Thuch darmit zu ferben. Defigleichen bie Beiber zur Leinwad und Stärcke. Etliche Krämer / die mit Gewürde handthieren/fälschen den rechten Saffran mit diesem Bilden/darunter gemengt.

Wilder Saffran heist Griechisch und Lateinisch Cnicus, Chartamus, Crocus Saracenieus. Drabisch Kartham. Welsch Saffarano Sarracinesco. Spanisch Alacor.

Grangefisch Saffran Baltard. Behmifch Gfaffran plann.

## Von Ceindotter. Cap. CLIII.

Leindotter. Myagrumaliquibus.

Myagriduz species.





Gestallt.

Lindotter oder Flachsdotter haben und brauchen etlie che für Selamum, ift aber nicht recht/wie wir oben im andern Buch im 12. Cap. angezeigt haben. Besser stehet es unter dem Nahmen Myagro (darvon Diosc. im hundert und zwölsten Cap. deß vierden Buchs) dann unter dem Selamo. Bechst im Lein oder Flachs/ist demselbigen mit Kraut/Stengel und Bollen gleich. Derhalben nennet mans Pseudolinum. Die Bletter sind fornen spitzig/und hinden breit. Der Same ist weißgelb/am Beschmack suß/ein angeneme Speiß der Fineken und Zeisten.

**Eggg ##** 

Die

## - Das Dierdte Buch Vet. Andr. Matthioli/

\* Dieses Leindotters werden mehr Arten gefunden/onter welchen ift eine subtile Urt/Turckischer Leindotter genannt/bund nochgar ein kleine/fast mit runden Bollen oder Knopffim ond andere dergleichen find doch fast einerlen Natur.\*

Atatur/ Krafft / vnd Wirchung.

Die Fenftigkeit oder Del erwencht vnnd lindert wie das Leinol/ macht die Saut glatt und fanfft. Die Alten haben die Solbfackeln darmit beschmieret. Weiter finde Ich nichts von diesem Kraut.

# Son Coventapp.

Gestallt.

Dewentapp Griechisch Löwentapp. ond Lateinisth Leontopetalu, wechft Spannen boch/vnd etwas bober / oben auß mit Ne-

benäßten. Bringt zween ober dren Samen in Schotlen/großwie die Bifererbfen. Tregt ein braunrote Blum/wie de Anemoner offen. Sat breitegetheilte Cappesbleiter. Die wur-Belift schwark/rund wie ein Rübe/mit vielen Beulen/wechft in Ecfern unter ber Saat.

"Diefes Kraut/fchreibt der Auctor in fejnen Lateinischen Commentarijs, daß es in Hetruria und Apulia, sonder sich viel / auch an D andern Orien in Wellchland von fich felber wachfein benegeren vid Getrende mie auch der Hochgenfrie H. D. Rauwolff in seinem Irinerario,im 1. Theilam 9. Cap. zeuget/daß et es omb Habo, da man es Allab neunet/ defunden fab mit feiner braumfarben runden wurkel/welche gebrancht wirdt/flein zerfloffen / die SRabier in Ricidern herauf zu bringen/bie Blumite find gelb/blaket gar zeitlich/ cheber Binker noch recht vergangenift/barauf rundlechte Blafen werde/in benen zwen

Leontopetalon. Die Sulfenwan fie \*Folliculi nimia matuoberzeitig findt. ritate corrupti. +Rreutelin vom Sat + E femine mara planmen auffgangen.



oder dren/defimehrentheils aber nur ein Samen zu finden /folcher ift rundt und hart/ gebet fehr ungern auffift doch mir und andern herfar tommen wie es bieben angedeus tet/aber er hat ober die zwen erften Blettlen nichts weiter wachfen wöllen vnnd im angehenden Berbft verdorben. Wann die Bluft allein erfilich an dem Gewächs bufeben/hat es ein wenig ein andere Bestallt / vund ift fein dreuschlicht vund bufchicht-mit gelben Blumlen zierlich anzusehen wie ich es in einem andern Beref in Bildniff von Dan Rraut felbft/welches mir der D.D. Rauwolff/neben andern fconen Gewachfen/ auß fonderlicher Freundschaffe hat zukommen laffen abgemablet wil fürftellen.

Natur/Brafft/ond Bircfung.

In Ceib.

Die Burgelmit Bein getruncken/henlet ben Schlangenbiff / vnnb benimpt ben fcmerten von fund an. Wirt auch zu ben Gliffleren gebraucht wider de Sufftwebe. Von

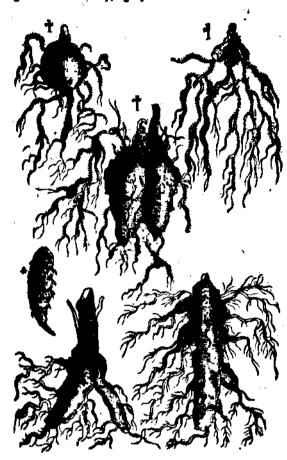
455

## Son Bifftheyl. Cap. CLV.

Sifftheyl. Antora fiue Antitora.

Burgeln von Sifftheyl. Antora radices.





Gestallt.

Mß Kraut nennet man in Griechischer vnnd Cateinischer " Spraachen Antora oder Antitora, foll (wie etliche schreiben) nebem dem gifftigen Rraut Napello machfen. Man bringets von den Gebirgen beß Landts Liguriz vand der Lombarden ift ein berühmpt Kraut wider allerlen Gifft, Darombwir ihme den Teutschen Nahmen Giffehenl zugeengnet haben. Gewinnt einen Stengel anderthalb Spannen vnnd biffweilen einer Elen hoch/berfelbige ift rund/ fteiff/daran fichen viel/zerfpaltene/fubtile Bletter/je ein Bufchle oder Gefeg vber dem andern. Dben bringt es viel blauwe Blumen / wie der Navell/findt doch ein wenig Eleiner Hatzwo derberumde langlechte Wurheln/groß als die Oliven wond zu zeiten groffer, gleicherweisewie der Bergnardus. Diese Burplen sind aufwendig schwarglecht/junwendig weiß. 3ch habbig Gewache allwegen für die rechte wahre Zedoariam oder Sitwar/von dem Auicenna wind die Brabier fcbreiben/gehalten/dann Auicenna schreibt flar / die beste Zedoaria wachfe ben dem Napell / wmb daß die Burb-Ien der runden Offerlucen gleich sindt. Dann der gemeine Zitwar ift nicht ber rechte/. Wie wir folches weitlaufftig in vnfern Lateinischen Epifteln beweifen. Go aber Diefe Antora die rechte Zodoaria nicht were/fan fie gewiß nichts anderfi fenn/dann Napellus Moisi, von dem Auisenna schreibt/vnd spricht/er wachse neben dem Napello, vnnd fen dem Gifft def Napelli zu wider/wietvol ich auch der Mennung bin/ Zedoaria Aui. cennæ, ond Napellus Moisi fen anding.

\* Ich hab diese Kraut noch nicht gesehen mit blawen Blumen / sondern welches ich in meinem Garten hab/ bringt blenchgelbe/wie Wolffswurt. Es hat auch nicht allzeit zwo wurteln bensammen/auch nicht einerlen gestalltet / sondern zu zeiten ein einige runde Wurtel/oder dren kleine/ sonderlich wann es jung ist / zu zeiten auch lange kno-

Digitized by Google

Das Vierbte Buch Bet. Andr. Adattfloly

Efnodichte/oderwie Scorpion formierte/auch anderlen gebildet / wieich etliche Arten bie abmahlen hab laffen.

Natur/Krafft/ond Bircfung.

In Ceib.

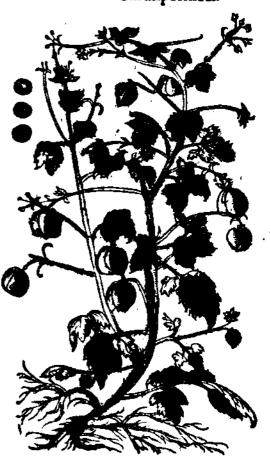
Antora siegt ob allem Gifft insonderheit aber ob dem Napello. Hifft auch wider alle gifftige Thierbisse since milich aber der Schlangen. Thut auch der Pestilens Widerstande, Bentmpt de Bauchgrimmen/ Herzietern und Ohnmacht. Fermer dienet sie treffenlich wol wider die Bauchwurme / so man das Puluer von der wurzel den Kindern in Milch oder Weinzutrincken gibt.

# Vom Hertssamen, Cap. CLVI.

Gestallt.

RR Braut nennen wir Lardispermon, oder Cardiacam repentem, andere Halicacabum repens. If ein frembo Bewachs / doch je Bund faft gemein ingang Europa. Es fieigt ond hencht fich mit feinen Sinckenoder Sadmen an die nechften Baume / derhalben braucht man es auch jum D Laubwerck / man flichtet es in die eiserne Satter der Jenfter/in Die Ercter / vnd in die Schrencke der Lauben der Garten. Geine Bletter sind onten breit/oben lenglecht/an dem Umbfreiß zerfpalten wie der Sanenfuß. Satzahe edechte Raben/mit fubtilen Nebensweiglen / blenchen oder weißgelben Blumen. Auß diesen Blumen werden drepedechte auffgeblafene Bulfen ober Gadle/ Darinneligt fcwarger runder Samen fletner dann die Erbsen. Diefer Same ift in der mitte formieret / als were eines Menfchen Derg darein gedruckt/ oder gefiegelt/ darmitons die Natur vielleicht ermahnen wil/daß diefer Samenzu bem DerBenein

SerBfamen. Halicacabum repens, Vesicaria peregrina. Cardispermon.



Engenschafft und hentsame Art habe/gleicher weise wiedte wilde Ochsenzung/Echium, genannt/hat einen Samen/ber vergleicht sich mit der Sestallt einem Natterkoffflen/ und sieser Samen wider d. Schlangengisst sehr behülflich/twie im 19. Sap. dieses Buchsgemeldet. Der Hertsamen kan keinen Frost leiden/derhalben wirt er im Teutschlandt selten recht zeitig/es sen dann daß ein heisser Sommer/ und linder Herbst ennfalle.

Ende defi vierdten Buche.

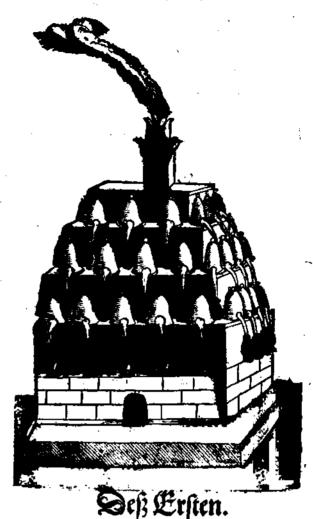
# Von Schaller und Brennösen. 456 Ein kurtzer leichter Begriff und In.

terricht / kunstlicht Sistillier und Brennofen mitzugehörender Bereitschaffizu machen.

Tewoldie gebrannten Basser nicht allweg im Brauch gewesen/vnnd ben alten fürnembften Artem/als Hippocrati, Galeno, vnd fren Nachfommen vnbefannt / fondern ein Juuent ift der Alchymiften/ift doch folcher newer Jundt hoch zu loben / dann dardurch wirdt da fubtilfte vand befte Theil von dem allergrobften in den Kreuttern gescheiden / woman reche darmit ombgehet. Go haben auch die gebrannte Baffer groffen Rug in der Argnen. Und hat folche Diftilliertunft ihren Brfprung auß Betrachtung vnnd Nachfolgung ber Natur/welche durch Rrafft und Dig ber Connen fo die jridischen mafferigen feuchten Dampff vber fich zeucht/vnd außtreibet/bif in die mittel Region deß Luffte/ da sie von wegen der ombsiehenden Ralte zusamen gedrungen werden in einem Nebel ond Wolden fo fich dann derfelbige zerfpreitet / vnnd fchmilbe in Regen / Conceoder Sagel/fellter wideromb herabzur Erden. Sleicherweife ifts auch im Menfchen ( Der Davon den alten Philosophis und Naturfundigern ein tieine Weltgenannt wirdt) da der Magen als ein Pfaun ober Rolben von der Lebern als ein Fewerfiatt erhipt/vnnd die innerliche Dampffins Saupt und Sirnschal als tu einem Distillierheim aufffielgen/ond durch die Ralee deffelbigen jufammen getrieben ju Rob onnd Ochleim werden/in die Nafen/als den Schnabel def Diftillierhelms/onnd Hals wideromb herab fallen/durch Schnupffen/Reufpern vond Juften außgefegt muffen werden. Alfo ba- B ben die erften Erfinder ber Diftillierung die Kreutter/Blumen / wurgeln oder andere Matery von welcher fie eine Feuchte vud Waffer abziehen wöllen in ein gröffer Befdirz/fo vnten in Die runde weit/mit einem Bauch zufammen gerhan / welche Infirument fich der Proportion der Sphæren/darinne Baffer und Erderich verfamlet/vergleicht. So nun folche Jenchte von der vnterlegten Sig erdannet und fubtiliert/wirdt fie pberfich getrieben berhalbe fienach der Proportion der mitteln Region den Luffis ein fuble fatt verordnet haben da die Dampffond Brodem von der Raltegufammen geliuert/ju Baffer werden/ond durch folch Obergefaß/als dy Saupt gefamlet /außgeführt/vnnd folgende jum Brauch behalten werden. Unnd begibt fich im diftilliren daß allweg de fubtileft/dunneft/leichteftennd fluffigeft/fozu eufferft ift an folcher SNaterp/die du ju distilliren für haft/ju allererst von der DiB'außgetrieben wirdt. Nach folcher Bafferigfeit / vnd rober vngedawter Phlegmatifcher Feuchtung / folgt am nech. sten ein baß gedawete/jahrter vnnd subtiler SNatern / darnach fo mans fermer treibt tompteine fenfte und Deligteit. Unnd ju lett pflegen die Rünftler unnd Alchymiften auch de fünffte Wefen, Quinta ellentiagenannt/abeutieben. Gemeldte Diftillierung gefchicht in viel Beife und mancherhand Bereitfchafft aber wir wollen Die fürnembften fünflichften ond nühlichften hie nachfolgends lebren.

Solott

## Sas Pierdte Buch Pet. Andr Batthiolis Colget die Beschreibung und Gestallt der Gesen. Darest Ofen.



Dieweil dieser/vnd auch die nachfolgenden Ofen/auff den Augenschein steifig abgemahlet/darffes nicht viel Wort in der Beschreibung. Den ersten Ofennennet man im Latein Campanas roftratas, darvmb/ daß die Helme formierer sindt wiege schnaußte Glocken. Teutschnennet mans Rosenhüre. Man hat sie gemeiniglich von Zin gemacht. Die Töpffer oder Haffner machens auch jehund von Lett oder Thon/süwendig verglasirt wie andere Töpffe. Unter jederm Hut/auff dem Absah oder Ransf deß Ofens sieht ein füpffern oder sieden Gefäß oder Tigel/varein legt man die frischen Areutter/klein zerhackt/oder mit Wasser/auch bistweilen mit Wein gebehßt. Auff das Gefäß oder Tigel stürft man den geschnaußten Hut/geheb ober einander. In diekleine Rebengiäser/darein die Schnäbel gehen/rinner das Wasser. Untendurch das Zündtloch legt man Fewer in Ofen.

Soft Andern.

Distift die aller gemeinste Beise zu distilliern/bann es treibt flarct und behendt/th
den Apocheckennenner mans Velicam. Ift einrunder füpsterner Resselm den Ofen
gesest. In diesen Ressellegt man die Rreutter stein zerhackt. Die Apothecker giessen die
gebrannte Basser der vorigen Jar ober die frischezerhackte Rreutter/dann so sienicht
mehr Feuchtigkeit hetten/würden sie wegen der flarcken und vnmassigen. Dis andrenben. Ind so die Apothecker keine alte Basser haben/nemmen sie schlecht Brunnentvassen. Ind so die Apothecker keine alte Basser spaben/nemmen sie schlecht Brunnentvasser/staber nicht wolgethan. Besser sie ann presse den Gasst aus den frischen
Rreuttern/oder siede sie in Basser/vnd thu gemeldten Gasst oder Brühe in den Restrannentwoder siede sie in Basser/vnd thu gemeldten Gasst oder Brühe in den Restrannet Wasser desso kräftiger. Iber dem Resselles sie in supstennet helm/sunwendig
verzinnet/mit einem langen Schnabel oder Rhor / das gehet durch ein hülsen Faß
stracks vntersich/bis zu dem Fürsetzglaß. Gemeldt Faß ist voll kaltes Bassers/das
tüblet

fühlet den Abzug Baßtein Spiritus darvonresolukt oder verschtvendet / sondern ehezu A Wasser werden. Unten in den Ofen macht man ein brennendt Beiver. Oben auf der

Orrander Ofen.



ι.

Seiten deß Ofens sind zwen Rauchröhrlen in den Ofen enngelenbt. Durch gemeld- B ten Zeng distilliert man auch den gebrandten Wein von Bier oder Weinhefen. Auch est nut von gut/dz man ein zwyfach oder drenfach leinen Thuch/oder ein Stuck Gillen. naß Wasser ennne Be/ond auffden Beimtege/die aufffleigende Brodem oder Dampsf zu kühlen/darmit sie desto che zu Wasserwerden.

### Deß brüten.

Diefer diffillier Ofen ift viel tofflicher/dann die obgemeldte zweene. Latenifch nennet man jon Balneum Maria. In diefem Ofen ift der tupfferne Diftiffierteffel enngefaff darein fellt man ein glasene oder Zinnene Diffilliertolben. In die Kolben legt man biefrischezerhachte Kreutter/Blumen/oder was man diftilliern wil. Duch legt man unter die Rolben/das ift/am Boden deß Reffels/ein eifern Ring mit Strohomb. frumben der das Rolbenglaß fatt und fiett halte. Darnach fürft ma den breiten Des det pher die Rolben und Reffel dan diefer Deckel hat in der Mitte ein groß rund Loch! Dareyn fichdes Rolbenglafes Sals füglich schiefet. Auch ift ander Geiten des Reffels ein eifern Sackel darmit sehleußt man den Deckelenn. Darnach fest man auffdie Rol. ben einen glasenen Selm Den Ranffeoder Süge verbindet vn verftopffet man wolmit einer leinen Binden/mit Klenfier von Enweiß und Mehl gemacht/befirichen/alfobeckt es fich darnach von der Sige hart an daßtein Dampffneben auß gehen mag. Unter den Schnabeldeß Seimsfiellt man einrein Fürsetglaß/vn dader Schnabelins Loch gehet/magmans auch mit einem Thuchle verfleiben/oder schlecht einmaß Thuchle heroberschlagen. Auff dem Deckel libeftu ein Loch mit einem holgen Bapffen durch Diefes Loch geuft man das Waffer durch ein Trichter in Reffel vond foofft des Baffers im fieden gebricht/ftopfftman das Loch auff/ond fallets mit andern heiffen Baffer. In dem Dfen fiheftu unten vier Locher / bas groffeste ober oberfte helle einen eifernen Roft in sich/darauff das Rolfewer ligt/burch die Löcher des Roffs fellt die Afchen hinab auff

Don distillier ond Brennofen.

ben Herdt/darzu die ontersten dren Löcher gehen/dardurch nimpt man die Afchen her außten Gertheil des Ofens auss der Seiten sind zwen Abor / dardurch der Rauch außgetragen wirdt. Auch sol das Roolloch einen jerdenen Zapffen oder Stopffiloble haben/mit einem Ohr oder Handhabe/darmit mans aus ond ennheben mag/die His den den mehren.

Dardritte Ofen.



Diefer Ofen und Jorm (wie gefagt) ift die beste/gehet sein gemach zu. Damidie Sitze des Wassers/darfine das Rolbenglaß stehet/ist nicht so gehling und so starchals in den vorgemeldten zweien Oefen / von welcher gehlinge Sitz die subtilesten Seiste oder Brodem der Rreutter zum theil verschwendet/ und die Wasser offt breutendtund ungeschmack werden.

Def naffen falten leinen Thuchlens oder Filhes voer den Selm zuschlagen/wie

pnter bem andern Ofen gemelbet/fol allhie auch nicht vergeffen werben.

Etliche brauchen zinnene Rolben und Delm darumb daß fie werhafftig findt. W ber in der Barheit ift es viel be ffer/man nemme glafene Rolben und helm/und gehefit fam darmie umb/damn das Waffer/welche man in zinnene Rolben und Delmen breinet/gewinnt etlicher maffen ein Art/Bureinigfeit/ und frembden Gefchmack von dem Metall/das fan man am Wermutwaffer warnemmen/weñ mans in Binnen Gefchir diffillirt/schmeckt es nit nach dem Rraut/hat teine bitterteit/ja es fuffinst/welches tein ander Befach auff fich bat/dann daß der Gefchmack vom Metaligeendert wirdt. Ind geschicht solches nicht allein im Wermutwasser / sondern auch in andern Wassern/so von Rreuttern die an ihrer Natur hißig / vund am Geschmack scharpfffindt / difiilirt tverben/baß fie faft fein Semerche deß scharpffen Sefchmacks von dem Kraut mit fich bringen. So ziehe fie auch eine Unreinigkeit von dem Metall daß fparet maan deme/ daß wenn die Baffer abgezogen vonnd eine zeit lang geftanden findt / febet fich vnten am Boden ein weiffe vorreine Matery. Dan die hisige scharpffe Dampffe hencken sich Bum Theilan die Bande deß Bins/ da werden mit der zeit fubrile Gruften und Schifer Darauf/tole Blenweiß/davon werden die Baffer/auch der bittern und hibigen Rreutter/füßlecht vn vnrein. Daß sich aber die Wande deß Zins in Blenweiß verwandlen/ fol niemandes verwundern/dann Blenweißtft nichts anderficwie Diola! fir pann Dic

Die Gruften von dem Bien/wenn man dasselbige vber dem Dampff vom scharpffen Ef A sig etet. So man aber die Rreutter in glasenem Beschirt distilliert/geschicht der obge meldten dinger teins/die Basser breffen sich sein sauber/behalten pren natürlichen Beschmack vnnd gante Ber von den Rreuttern. Derhalben die glasene Besäß billich den Preiß und Lob haben. So man aber tein andere dann zinnene Rolben hat/ sol doch der Selm glasen seyn/dann an dem Selm ist mehr gelegen/dann an der Rolben.

### Deß Vierdten.

Auf der Beschreibung deß dritten Ofen kan man auch den vierdten versiehen/ was die vier Alembiet belanget/die da in dem Resselbad siehen. Die Rolben mogen zin-

### Daviabte Ofat



nenoder glafen fenn/aber die Selmallein glafen. Einer jedern Rolbeift ihr rundt Loch in den Deckelauffs genaheft außgeschnitten. Auch solder Resselboden flach senn/damit di die Rolben ftehen kommen / auff firdernen oder enfern Rrangen. Der mittel Alembicf aber hat ein befondere Art/Lateinisch nennet mans Balneum super vaporibus, dasifi/ ein Bad vber den Dampff / dann die Rolben fiehet nicht im Baffer/sondern hangt vber dem Dampff/Laum/oder Qualm deg warmen Wassers. Und werden die Rreutter/Blumen/oder ander Matern/auff diefe Form/ober linder Barme fein fittiglich diffilliert/gehet etwas langfamer von fatten / dann die andern obbeschrieben Formen/dargegen findt diefediftillirte Baffer die edelften vnnd beften / dann es fan da gar nichts anbrennen / vnnd auch nichts verschwendet werden. Die Rolben ift von Mesfing ober Zin gemacht in einem andern Zimmen Gefchir : enngefaft / wie das Gemalbt Diefes Gefchire hat oben einen weiten Dauch / darinnen die Rolben fiehet/ontenaberhatesein Rhor / bas flecket man geheb durch das Deckelloch in den Ressel/alfo/daß gemeide Rhor vberdem Baster flehe/vund allein den Dampff vom Waffer empfange. Auch ift diß Geschirr oben ben dem Rolbenglaß wind vuten ben dem Rhor / Daß sich zusammen fügt / wolverlotet/Darmit tein Dampffneben außfahren mag. Mafan auch die Rolben auß dem Geschirz nicht nemmen / muffen fiets an einmder bleiben / dann sie seindt also zusammen gemacht / wie ein einiges Instrument/ Shhb

Digitized by Google

₿

### Wondistillier und Brennofen.

Callein den glafenen Selm fan man oben abnemmen/wenn man die Rrelitier oder Masterpin die Rolben legen wil.

Deß Fünfften.

Dif ift auch ein fein luftig Balneum. Ein zimnene Rolben fiehet im Reffelbad. Der Belm ift auch zimnen/mit einer zimnen Saubenoder Pfannen ombfangen/ond jufam-

Der fünffte Ofen.

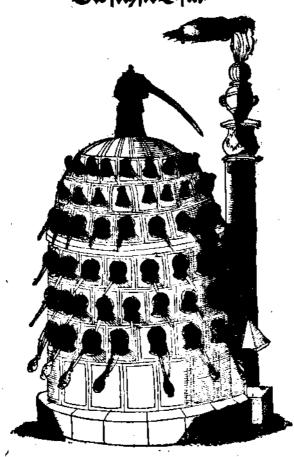


men gemacht/baß mans nicht von einander scheiden fan. In diese Pfan leufft auß bem oberften Reffel ( ber da in den Steinern Pfeiler enngefegt ift ) falt Baffer durch ein Rhor/wenn man das Hanle vmbwendet/vnd geschicht dieses darumb/darmit der Diftillierhelm ftets fahl fen / bann alfo werden die aufffteigende Dampffe ober Brobem ehezu Waffer. Goaber das Waffer in gemeldter Sauben warm worden/left mans durch das onter Rhor mit dem Sanlin ab/ond dargegen anderf von dem obern Reffel ennflieffen. Go aber jemande diefe SNube verdrieffen wolt/der mag bende Sanle/nemlich deß öbersten Restels/vnd deß untern Rhors an den Sauben/zugleich öffnen/doch nicht gar ombwenden/fondern halbwerts/darmit das Waffer gemächlich durchflieffe. Alfo wirdt das Baffer ju gleich oben ennlauffen ond widerumb vnten fo viel außrinnen. Sylan muß aber achtung geben/auff daß der ober Reffel im Pfeiler nicht leer bleibe. fondern wenn es vonnöhten / fol man ander falt Waffer darenn gieffen. Der vnterfte Ressel im Dfeiler helt heiß Wasser in sich/dan fo offt deß heisen Wassers im Diftillierteffel gebricht/zeucht man das Sanle an dem unterften Reffel umb/und leffet ander beiß Waffer in den Diftillierteffel lauffen, fo offt es die Notturfft erfordert. Ma geuft bivar falt Baffer in den gemeldten onterften Reffel def Pfeilers / aber der Pfeilerifionterbalb diefem Reffel holond wird alfo der Diftillier teffel wn der unterfte Reffel am Dfetler von einem Fewer erwarmet. Darmit aber der oberfte Reffel deß Pfeilers/ darinme talt Waffer ift/von der hige nicht berührt werde/ift der Pfeiler (aufferhalb des Lochs) darinne der Reffel ftehet fonftallenthalben gant gematoret und aufgefüttert bif auff den onterften Reffel. Darzuiff auch ein Rauchrohr an der Seiten/welches den Dunis und die Warme außtregt.

Defi Sechsten.

Dieser Dfenift zu Benedig und Neapel sehr gebräuchlich/dann daselbst hat man viel Glaser/vn geschicht diese Distillirung geschwindt un behende/dan man kan in 24. Stunden mehr dann hundert Seitel oder Pfundt Bassers außbrenen. Der Ofenist rundt/den macht ein Sopsser oder Saffner / wie man sonst gemeine Rachelosen in die

Da fechfte Dfat



Stuben pflegt zu macht. Die Rachlen siehen zu rings herumbanden Sen/sindt verglasitet/ond formiret sast wie ein Barnglas. Ber diese Racheln sürst man Gläsene Distilliehelme. Buter die Schnäbel dieser Belmen hengt man die recipienten das sindt die Fürse glässer an langen Schnärlin oder dicken Fäden diese Schnürle bindet man oben andie Rnaussender Distillirhelm. Benn man nun distillirn wil legt man ein Fewer in den Osen/gleicherweise wie man andere Oesen pflegt ennzuhlichen doch thut man die Rreutter oder Blumen nicht alsbald in die Rachelsolden / sondern man verzencht/bis die erste gehlinge Sit für ober ist dan solte mans in dieser geschwinden Sitzennlegen/würden sie ohne Zweissel andrennen. Derhalben wann die erste Sitzetwas milter/ond der Osen zimlich warm worden/st das Gesinde/welches zu diesem Handel verordnet / bald vorhanden/stopsten das Osenloch zu/ darmit die Warme darinnen bleibe/darnach legen siediezerhachte Rreutter und Blumen in die Rachelsolben/sehen die Gläsene Seim daraussond bringen also viel gebrandt Wasser zu wegen (wie oben gesagt) und ist die Wasser piel kösslicher/dann das zenige/welches man in Rolben unnd Vreunhelmen/so von Zin gemacht/distillirt.

# Etliche gemeine und leichte Distillirung für die Armen.

Don der Sonnen Siß kan man auch Wasser distilliren auß den wolriechenden Blumenrdieser Sestallt. Man leger die Blumen in ein Glaß/daß in der Mitte einen weiten Bauch hat / vnd oben eng ist/diß Glaß stürget man aussein ander Glaß/also/daß bende Löcher jusammen kommen/die verklendet man/vnd stellets an die Sonnen/so schmilbt vnnd fleußt das Wasser auß dem öbern Glaß in das vntere/reucht treffenlich Shhh is wol

Digitized by Google

В

### Won distillier oder Brennofen.

Tool ift aber trub/vund hat die Farbe der Blumen/von dannen es distilliert ifiles senen gleich Rosen/Veteln/ Negelblumen/ oder die Blumen von S. Johannes fraut/Lha-

millen/Lauendel/Maioran/vnd dergleichen.

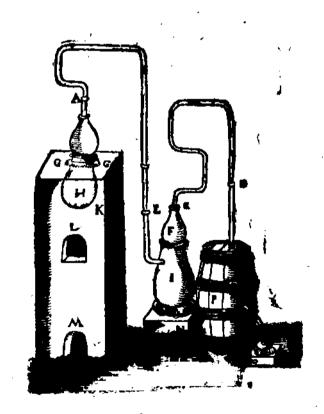
Emander geringe und leichte Form/ohn allen Unfosten/in der enlein Bremofm zu machen: Nimm ein großen iridenwol verglaßten Safen (die alten Beiber nemmmetne Mörfel/ aber der Safen ift besser/dann das Wasserzeucht etlicher massendie Urt deß Erzes an sich) vber diesen Safen spanne ein flarck weiß gewaschen leinen Luch/dinds Bandlen wol umb den Ranst deß Safens/auff dasselbige Thuch legt man Rosen/Veieln/und dergleichen Blumen/oderzethackte Kreutter in flarck Papyx/darauss senugsen/darnach leg auss die Blumen oder zerhackte Kreutter ein rein flarck Papyx/darauss sich man die Pfannoder Reibeopff mit glüenden Kolen/doch am Grundt etlicher Nassen mit Aschen unterlegt. Oder nimb ein messing Beckendarzu/das eben dem Sasen den mit Aschen unterlegt. Oder nimb ein messing Beckendarzu/das eben dem Sasen den Blumen/von wegen der Sib/Basser/untersich dirch daß es geheb sen. Also werden die Blumen/von wegen der Sib/Basser/vontersich dirch das Thuch/in den Sasen geben. Der Sasen sollten Wasser stehen/diß nahe an den Ranste/dann sons wurde wurde des gebrandten Wassers beste Krasst verziechen von der Warme/so von der Fewerpfannen kompt.

\*Subtile Form zu distilliern auß dem Arenenbüchlin deß Hoch gelehrten Herm D. Johannis Benem/Farfili-

den Cleuifden Medici genom-

men.

Diefes findweißblechenevberzinte Rorlin.



Inan ein habsche subtile Form haben/damit man die Spiritus dund subtissen Krafft/oder auch Delen auß Gewürtz/oder den Spiritum oder Geist deß Weines und dergleichen künstisch abziehen kan/wiewoldasselbige auch durch ander Tassrument geschehen mag/habsch den senigen/die luß darzu haben/zugefallen diesselbe hieher zum Beschluß deß Buchs bensegen wollen. Erfilich hat man einen kleinen viereckichten Osenzu machen/vnnd ein klein Resselin darinn/mit sampt seinen Blechenen Röhelen vnnd Instrumenten/wiedie Abmahlung ausweiset. Darnach sol man das Resselin in Osen seigen / vnnd oben an ein sedes Eck deß Osensein Lusselichten lassen/darmit der Rauch außziehen kan / alsdarm den Ressel halb voll Brunden in den kannt der Rauch außziehen kan / alsdarm den Ressel halb voll Brunden.

Digitized by Google

nenwasser thun / vnnd die Materien/soman distilliren wil/gar fleinzerstoffen/in den A Resselthun/vnd seinen Sut/ sampt sein Rohren/ wie das Muster allhier außweiset/ darauff mit Ochsenblasen verbinden/daß nichts herauß rieche/vnnd als dann erstlich gar ein lindes Fewer geben/vnd deß Wercks fort ernstlich abwarten.

A.B. C.D. Absat E.F. Hut/G.G. Woder Hut auffdem Ressel gehet/mit Zaig verstrichen. H. I. Ressel. K. Ofen. L. Fewerloch. M. Aschenloch. N.O. Stul P. Faß.

Q. Sluß.

ueri dend dergleichen.

Das Jag muß in der mitten ein Loch haben/da die Rhor durchgehet/ vnd wenn die Rhor durch ift/alsdann sol das Loch mit Wachs oder Leinen Thuch/ oder wie man am besten kan/zugemacht werden/vnnd voller Wasser gethan. Mannkan auch wol einen Spiritum vini oder subtisste Rrafften des Weins ausziehen auff andere Weiß/als auß einem auffrechten gebrandten Wein/etlich mal abgezoge in Balneo Marix, so lang big in der proba die Spiritus in einem Lösselenhündet/gar außbrennen/vnteine Jeuchtisseit verbleibe. Der gemeine Man aber helt das Widerspiel/dann so er brandte Wein trincken wil/enständet er denselben erst/vnd brennet den Spiritum auß/welche er schäßt für den Schwesel vnd Unsauberseit deß brandten Weins zucher vnd anderm Jusak etwas anmutig macht.\*

Regel.

Die aller beste Distillirung geschicht in Balneo, wie im britten und vierdten Ofen gemeldet/sonderlich der Kreutter oder Blumen/so von Natur warm/trucken/und wolriechend sindt. Aber die Kreutter/so kalter oder seuchter Natur sindt/mag man auff den andern gemeinen Brennosen bistilliren.

### Von Rectification der gebrandten Basser.

So die Wasser gebrand sind/sol man sierectisiehen/ob sie nach dem Brandt schmeckend weren/oder ob sie Phiegmatische Vberstüssigkeit ben in hetten/als gewöhnlich alte Zeuchtekältende Kreutter an sich haben. Oder auch die/ so mit Wasser besprenget/
frisch sindt behalten worden/oder in einem seuchten Keller etliche Tag sindt gelege/oder
zu seuchterzeit gesammlet/darvon sie eine Phiegmatische Art bekomen. Solche Rectisierung mag geschehen von Dis der Sonnen/nemlich/soman die distillirte Wasser in
ein Glaß thut/den zwenten Theil deß Glases gesüllt/wol ver stopste/vond mit einem Leder verbunden/den dritten Theil deß Glases gesullt/wol ver stopste/vond mit einem Leder verbunden/den dritten Theil deß Glases seset man in Sandt in einem Geschirz an
die Sonnen/aussverzeig Tag oder mehr. Wenn der Sandt sast heiß wirde/werden die
Wasser durch die Sonn vond Dis deß Sandtsgerechtsertiget von ihrer vber stüssigen
groben phiegmatischen Feuchtigkeit/die solman alsdann scheiden vond abseihen vond in
einander Glaß thun. Also bleiben sie desto länger in irer Würde. Auch sese man die
Wasser ohne Sandt an die Sonnen/in ströene Körbe.

### Von behaltung der Wasser.

Man soldie Basser/nach dem sie rectificirt und wol verwahret sindt/an ein zimlichekahlestatt sehen im Sommer / im Binter in ein Keller/auff daß sie mit gefrieren/
darvon sie wider zerstört/und nichts nah werden. Und so sie in heisen Stuben stehen/
werden Asservot/trüb/weich/vbelschmeckend/und gemindert. Darumb solman
ein be Anster in erte Stell/die nit zu viel hißig/kalt/oder auch seucht sen/außsuchen.

Basservotestalter seuchter Complexion-und Natur sindt/sollen vbers Jahr
auß der in werden. Die aber hißiger truckner Natur sind/mögezwen oder dren Jar/
und sind erüber/kräfftig bleiben. Wiewol welche darüber einen guten Seruch behalter und länger brauchen/deren sind viel/als Polen/ Maioran/ Spicanard/La-

Von

### Pon distillier ond Brennösen. Von dem Gebrauch der gebrandten Wasser.

Die gebrandten Wasser sind der Krafft und Tugend/wie die Kreutter Blumen/
ober ander Matery/darvon man sie distillieret. Wiewol/so mandie Kreutter seudet/ift diese Brühe kräfftiger/dann die gebrandte Wasser von denselbigen Kreuttern wie solches bender Geschmack und Geruch ausweist. Dargegen aber sind die gebrandten Wasser viel lieblicher ennzunemmen/aber die Brüh sind gemeiniglich bitter und widerwertig.

Der Gebrauch des Wassers ift mancherlen: Etliche trinckt man zur Ruhlung sonderlich in den hisigen Fiebern auch sonst im beissen Somer wider den Ourst als Sawerampfer/Endiuten Wegwart und dergleichen allein oder mit Julepoder andern Sässen vermischt. Andere Wasser trinckt man zu allerlen Gebreste. Etliche epithimirt man/dasist man neßt zwysache leine Tüchle oder Sänsenwerch darein wir legets aus wendig ober es sen ober die Stirn/Schlässe Nagen/Leber/hisige Schäden onnd anderstwo. Etliche dienen zu den Augen eingetropste andere das Angesicht zu waschen vond thar zu machen. Annd sind in Summa mancherlen weise zu gebraushen/wiein die

fem Buch reichlich angezeigt wirdt. Die Apothecker brauchen den merertheilzu vermischung der Sprupen/vnd die Pillulenzu incorporiren.



Negister

and of the same

6

Digitized by Google

## Beorgius Handlik von Limus D. Zum Leser.

Me alten Philosophioder Naturkundiger nennen deister. 3. den Menschen in Griechtscher Sprachen Microcolmum, Bu

Teutsch/ein fleine Welt/ift wol geredt | auß zwegerlen Wrfachen : Die erfte ift) daß der groffen gangen Belt/das ift/deß Simmels wind der Erben / gleichnuß und engenfchaffe in dem Menfchen gefehen und gemerde werben / fur allen ans

dern sichtigen oder unfichtigen Ertaturen. Dann auf dem Himmelhat der Menfch Die Geell den ewigen Geift / der nach der Bildenuß Gottes gefchaffen ift / derhalden er auch auffgericht gehet/den Simmel / von dannener den beffen theil befommen / vund dahin er widerumb gehort/ anzuschauwen. So vergleicht er sich auch mit der untern jerdischen Welt / dann in der untern Welt find vier Element/das Fenwer hisig vand trucken/bie Luffe warm vand feucht/das Wafe fer falt und feucht/das Erderich trucken und falt. Bud alles was unter dem himmel fehwebet uit lebt/ift auß vermischung der vier Elementen/ fampt dem emfluß deß Gestirns / der neben foleher mischung mit unterlauffe/zusammen gefest / alfo auch des Menschen Leib. In der natürlichen Galonie i. Die spüret man das Fewer/in dem Athem die Luffe/in der Beuchtigkeit und Harn das Wasser/in de Elembe dem Gebein vil Sandt/fo auch von gefunden Wenfehen mit dem Sarn ben mehlichen gehet/die Erde/endtlich muß auch diefer Corpel verwesen/ond widerumb jur Erden werden. Gleicher weis fe hat das Blut ein art der Lufft/die Cholera def Beuwers / Phlegma def Waffers/die Melans cholen der Erden. Beriner ift deß Menfche geit b geit deß Jars gleichformig. Die gafree vit Bolds felige Rindheit dem anfangendten Eengen/die blahende wit branftige Jugendt dem Commer/die vollkommene und zeitige Mannheit dem Herbft/ das eräge unnd kalte Alter dem Winter/Daher auch die Poeten die grawen Haar pruinam capitis, bas ift/ein Reiff dest Haupte nennen. Bind wie man in der irzdifchen Welt Regen/Winde/Braufen/vft bifiweilen Erdbebe fibet/ alfo erzeis gen fich auch im Menfchen Bluffe/blafte/faufen/zittern und bieben/fonderlich in den Biebern Die ander Brfach ift/warumb der Wenfch ein fleine Welt genannt wirt/darumb/daß alles in in/als in fein end gericht/vnd alles im zuflehet/vnd vnterworffen ift / wie vns folches die H. Schrifft im Buch ber Schopffung flarlich bezeuget. Bund dieweil (wie zuvor gefagt ) beg Menfchen Leib auß vermischung b vier Elemente feinen vrfprung nimpt/hat folche Mirtur ein bestimpte Maß! Temperament/oder Complexion/bequeme des Menfehen Leben und Natur. In welcher Maß und Proportion/dieweil der Menfch flehet/ift er frifchungefundt. So er aber tritt oder fellt auf dem Temperament oder Waß der vier Naturen/das dann geschicht/ fo die Dis gang vberhandt nimpt/vnd arbeitet die Ralte ju dempffen/oder widerumb die Ralte die Dige anhebe ju vnterbrus clen/oder der Menfch voll faiter feuchtigfeit wirdt/oder feiner feuchtigfeit vber die maß entfenet/ fellet er von notwegen in Kranckheit/vund nahet dem Tods. Brfach aber folcher berfidrung der vier Naturen Zemperament fenndt viel. Entweder ein bofer Epufluß vom geftirn / bef vmbftes henden Luffes Unreinigkeit vand Bergifftung/vabequeme Speifoder Tranel/vder bequeme/ aber nicht in rechter maß oder zeit genommen/ond viel andere eufferliche zufelle/die vnmöglich zu erzehlen/und alle ein urfach fenn/def abfalls von dem Temperament der obernennten vier Patus ren/vnd ein anfang def Menfchen Kranetheit. Derhalben ombftehen den Menfchen taufendt vif aber taufendt Wefehrligkeit / tein Augenblick ift er feiner Gefundtheit oder Lebens gant ficher. Dargegen hat der Schopffer der Natur! der vne in folche Gefahr gefest hat I vne wider mit eis nem andern gnediglich ver fehen/das ift/mit einem fo foftlichen Schap vit vberfluß der Rreuter/ und andern Ereaturen/den er frafft vil macht geben hat / die obberührten vier Naturen zu erffat. ten vii ju dempffen. Ein fraut hiniget/bas ander fühlet/ trudnet od feuchtet/fegliches nach dem Grad seiner Natur und Complexion/durch welche frafft der Krancke Mensch der vier Naturen Temperament/vn feines Leibe Gefundeheit widerumb mag erhole. Sintemal aber ber Menfch auff Erden nach der erfantnuß Gottes feinen groffern oder eblern Schan haben mag / datm fels nes Leibs gefundeheie/su derer erhaltung vit forderung der Siffilifche Batter fo mancherlen gewechfeleines fo wol als das ander / das geringfie Rreuttlen eben fo wol als Rorn vand Wein / ges schaffen und verordnet hat/ift die erkundigung folcher Geweche un Rreutter/ale ein noewendige/ ja Gottliche Runft ben ben verftendigen in hochfter Acht und Birdigfeit allwegen gehalten word den. Ja die groffe Heren und Potentaten/Konige und Fürften find darmit umbgangen/habentfe ren luft mit den Kreuttern gehabt/groffe muhe und vuloften barauff gewendet. Alfo finden wir/ daß Euaxder Arabier/und Saborder Mieder Ronig/viel und groffe Bucher vonden Rrauttern Plintikas geschrieben/ und hinder sich gelaffen habe. So bezeuget une Plutarchus/un ber Difterienschrets ber luftinus, daß ber groffe Alexander/ober das/baß er ein gewaltigfter ond in allen anbern fine ften oberauß gelehrt/auch in der Rreutterfunft alfo geschickt und erfahren war / daß er wielen den feinen gearftet und geholffen hab/fonderlich/da er die Statt deß Ronige Ambiger belägerte/und fem Deer mit verlipten Waffen todlich verlettivit er das finne ward/ wufte vit nam er ein Rraut/

Digitized by Google

pub crs

Bum Lefer.

vid errette alle verwundten. Es gab auch ber Aegypter Konig Euergetes feiner wiffenfehaffe det Rreutter ein groffe anzeigung an/da er etliche Dochgelehrten/fo fich wind das Wortlein Sion jane teten/ond etliche frer wolten/es folle Hyon heiffen/berichtete ond onterweifete/wie Sion ein Kraut were / wüchfe ben ben Bachen in fauchten fletten / vnter etlichen andern Gefchlechten der Eppich. Was fol ich fagen von dem großmächtigen Ronig Mithridate: der vber das/daß er in vielen Runften/darzu in zwey und zwenkig Sprachen (wie folches Plinius für eine gange Warheit aufigibt) gelehrt war/auch fo ein wimberbarliche erfahrung der Rreutter hett / daß er ein außbundig und gewiffe Arnney/die wider alle Giffe dienet/ von im felbst erfunden hat / vnnd folche Arnney noch heut ju tag in den wolgeruften Apothecken bereitet/vnb Mithridaticum genannt wirdt/wolt Gott aber daß es nach feiner befchreibung/wie fiche geburt/gemacht/ vond die finet/fo darenn gehen/ von den Apothectern alle recht erfande murde. Billich mag ich auch hie Gentium, ben Ronig der Illyrier antiehen und ertehlen/welcher auff daß er/vber fein gut und fromblich Regiment/feinen Interfaf fen auch mit arunepischen dingen fürstehen und helffen kunde/ unangefehen seine Ronigliche Burde/durch die hohen windechten Berge feines Landts ju rennen / vnnd Rreutter ju fuchen fich nicht gefchemet hat. Das bezeugt vne die wursel Gentiana, von fom als forem erfinder genannt (ber ges mein Mann aber heiffet fie Encian) welche allein demfelbige Ronige Gentio noch auff Diefen Zag danctbar/alle Jar/wen fie frisch gegraben wirt/ fein loblich Gedechtnuß erwecket. Ich wil bie ben Repfer Adrianum Helium des Repfers Traiani Bettern/ vund mit ihm noch vielandere Ronige vnnd dapffere Belden fürüber geben / ale den Eupatorem, von dem das Rraut Eupatorium, den Lysimachum von bem Lysimachia, den Teucrum von dem Teucrium, den Achillem von dem Achillea, ben Chyronein von dem Chyronium, ben Euphorbum von dem Euphorbium er funden ift. Dann man pflegte vor zeiten die Kreuteer mit deren Namen | die fie erft erforschet wund fre fraffie angezeigt hetten/auch zu nennen. Welche da zur zeit ein groß Lob geachtet war.

a. Reg.c.4 Sap.lib.8.

Bas behelffich michaber mit diefem Anzug der Hendnischen Ronige / fo ich ein herrlicher bund gewiffer Erempel darebun fan / nemlich / den allerweiseften vand gewältigften Ronig Galos mon/welcher fich neben feinen groffen Befchafften / vnnd Gotiliebes Gefates vollnftretung/der Erdgewechsen hat angenommen/vnnd wie die S. Schriffe meldet / von dem Cederbaum / bif ju dem Spfopfraut/das auf der Mawren wechft/difputirt. Go fagt er auch von fich felbft im Buch ber Beißheit/baßihn die Beißheit Gottes gelehrt hab mancherlen Art der Pflanken und Krafft ber Burpeln erfennen. Ferzner lift man ben dem alten Historico Flauio Tosepho, im 8. Buch wand 2. Capitel von dem Judischen Krieg/wie daß der Ronig Salomon von Thieren / Gewache fen/und allen dingen/fo unter der Sonnen/im Luffe/Erderich unnd Waffer ihr wefen haben / drep taufend Bucher gefchrieben hat. Bund Josephus fagt darben / wie ers felber gefehen hab / daßem Judischer Priefter / Eleazarus genannt / allen den Denschen/fo von dem Teuffel beseffen waren/ mit einem Kraut geholffen hat/welches zwor von dem Ronig Galomon offenbart wund beschrite ben gewesen. Annd diefe Runft hab gemelter Priester auch in dem Romischen Seer beweißt wurd ber Repfer Velpalianus habe fampt feinen Soffnen und Sauptleuten von mundere wegen juge feben. Detten wir nun obgedachte Bucher Salomonis, burfften wir feines Theophrafti, Dio-Scoridis, Plinii, und anderer gelehrten Wanner / die von den einfachen Arencyen unnd erfanntnuß ber Rreutter gefchrieben haben. Dieweil aber die Bucher Salomonis mit der geit vergangen/ober vielleiche nie and Lieche fommen/muffen wir andereidie wir haben fonnen/fur gut annemmen Bu darmit ich nun auff diß gegenwertige Buch fomme/fol der giltige Lefer wiffen / daß nach dem der Sochgelehrte vand weitberuhmpte/ ja befonder Liebhaber befigemeinen Run/vand erfundiger ber hochloblichen Kreutterfunft Ders Doctor Petrus Andreas Matthiolus &c.vor etlichen Jahren Lateinische und Welsche Commentaria in Dioscoridem geschrieben / die abbildung ter Rreuts ter in fleinen Figuren bargu gefest/vund in druck hat aufgehen laffen / finde diefelbigen Eucher in Welfchen und andern Lauden Europæja auch jum theil in Alia, in fogroffem fchmanct und fauff gegangen/daß fie offemals von newem gedruckt/vnd von dem erften druck an big auff Diefe geit vber Die zwen vnnd drenffig taufendt Eremplar verhandelt find worden/wie folches der Drucker felbeft bezeuget. Bind hat zwar diefer wolverdiente Dann ben allen Gelehrten fein billich lob und preifi welches fie ihme in etlichen fren aufgegangenen Buchern felbft nachruhmen. Durch folche gunft und wolthaten/auch durch embfiges ansuchen und begeren vieler tapfferen Leute / ift er bewegt und verorfacht worden/daßer die Figuren der Kreutter auffe new in groffer Form / vnnd auff die aller Schonfte Art/wie allhie für augen/hat laffen abconterfenen / bie barnach in vielen Sprachen moch ten gebrauche werden. Dieweil ihm aber zu diefem feinem fürhaben die fürnembften Potentaten def Reiche Teutscher Nation mit gnedigstem fürschub fürderlich vand behülfflich sind gewesen! hat er auch dahin getrachtet / auff daß folche Figuren fürnemlich dem Zeutschen Land zu gute fes men. Dat alfo ein new Rreutterbuch im Latein mit hochftem fleiß zugericht / und verteutschen lafe fen/barinnen obgemelte Figuren allerhandt Bdume / Stauben / Decken wund Rreuttern / ennges leibt/fampt engentlicher und grundtlicher beschreibung irer Namen/unterschied/gestallt/stell/zeit/ natur/frafft/ond wie diefelbigen zu erhaltung und fürderung deß Leibe gefundtheit/ unnd anderer mußbarfeit zu brauchen find / nicht allein auß den allerbeften Schriffien der alten Lehrer herbey bracht/fondern auch was er auß engener vielfaltiger erfahrung warhafftig erfunden/ allenthalben mit enngeführet. Auch find viel Gewechse mit enngepflanget unnd beschrieben / fo noch in keinem

Areutters

Bum Lefer.

Rreuterbuch biffer aufgangen fals ein jeder wol warnemen mag f fo er dif Buch gegen andern Belt. Die disputationes, fo bem gemeinen Mann ju miffen nicht dienlich noch notig findt / hat er pberfichriten und aufgelaffen und die bloffe Warfelt bargethan. Die Ordenung ber Rreuter be langende/which die Dronung Dioscoridis gehalten/allein daß etliche Gewech fifo vom Diosco? ride nicht beschrieben/hin und wider an bequemlichen Orten mit untergemischt findt. Die Orbis mung def Certes ift alfo abgetheilt / baran fhme jederman mag genugen laffen. Im Ende def Buche hat auch obgemelter Dere Marthiolus ethiche fünftliche Diffillierofen mit jugehorenbem

Zeug ond fursem Bericht bargefielt.

Aber diß alles hat diß Buch dreh volltommene vind nugliche Register. Das erfte Belt in fich Die Zeutsche Namen der Beweche. Das ander Die Lateinische und Griechische. In das britteas ber/barinnen ber Grundt und Rern dest gangen Sandels berufet / findt aller Rranct beiten vund Leibegebreften/fo bem Denfchen/auch ju geiten bem Biebe / mogen gufallen / Arienen ond Rath/ fampt ethichen andern Studen/bur Saußhaltung fast dienlich / in eine feine richtige Drotnung verfast/darmit sie jederman in eint finden mag. Also hastu den gangen Innhalt dieses Kreutters buchs. Was die Sommetschung antriffe / hab ich mich zwar dieser mühfteligen Arbeit unterwuns den/ader nicht auß eigenem willen oder vermeffenheit/ dann ich mich allwegen viel zu gering darzu geachtet/fondern dieweil ber Author folches von mir jum mehrermal begert / ond feines wege hat wollen ablaffen / habe ich endelich darein verwilligt i wind diß Buch auf dem Latein in Acuefch bracht/nach meinem hochften fleiß und vermogen/ wiewol auffe fchlechfle und einfaltigfte. Aber ich verfebe mich bu allen gutherwigen/vnd Liebhabern biefer Rreutterfunft / fie werben mehr benn Nug/fo in Diefem Buch tremlich und reichlich fürgetragen wirdt / Dann Die gefchmuckte Wotres benheit erwegen/unnd für lieb annemen. In Cinfegung ber Zeutschen Ramen hab ich Die andern Rreutterferibenten alle zu hülff genommen/ond mit fleisfigem nachforschen er kundigt/ welche nas men federm Gewechs infonderheit eigentlich gebühren/Doffe auch/ es werde niemandt etwas dars an ju ftraffen haben. Diemit befifite ich ben gutwilligen Lefer in die gnad und fchut beg Allmechtig gen/der wolle uns auch erleuchten zu allem/bardurch fein Dacht und Name geprepfet werde.

### Wieman die Gradus der Rreutter in ihrer Natur ober Completion verfteben foll.

Es senndt vier Grad in allen Elementischen qualiteten nemlich in der Side Ralbte Erucknevnb geuchtigkeit. Der erfte Grad ift kaum empfindtlich ber ander Grad left fich mehr merden / ber britte noch febrer / ber vierbte fo hefftig / baß er gleich zerftoret. Bu einem Exempel: Nimb ein Pfunde heiß Waffer / vub ein Pfunde falt Waffer durch einander / fo wirdt das Waffer temperiert oder law/das ift weder warm noch falt. Thuffu aber noch ein Pfundt heiß Waffer dargu/fo ift co nicht mehr law/fondern warm im erfein Grad. Geuftu noch ein Pfundt Des heiffen Waffere hingu/ fo wirdt es wol empfindelich warm/ das ift der ander Grad. Thufit noch ein Pfundt heis Waffer hingu/fo wirdt das Waffer fo heis/ das du es faumles

Den magif. Thisfill noch ein Pfilinde darzut fo wirde es brennende

brig/daß du conie leiden magfi.

# Zegister der Zeutschen Namen aller

Baum ond Areutter / so in diesem Buch begriffen. Sie Zahl bes
deut das blat / der Buchstab die seiten deß blats. Fermer ist zu wissen / daß
wir in diesem Register für n oberal i setzen / darmit man
die Namen desto leichter sinden

mag.

<b></b>		Baldigreiß .	, 39 <b>8.</b> b	Sicterwurs	214.8.215.4
<b>23818</b>	203.0			Blatterjug	517. <b>A</b>
	<b>4</b> . 171.6.173.6	Rraufer balfam		Blam Cifenhatlen	381.D.383.A
Abrahamsba		Balfamapffel	444.0		La
Abthon	416.c.417.b	Bappein fuch Pappel		<b>Blumenfraue</b>	415.4
Acteley	207 <b>.</b> @	Basilten	•	Blattraut	£3.4. <b>4</b> .323.0
Actenuary	3.6	2Bilde bafillen	343.0		185.6
Adams Feigen ober	Egyptifce Bei-	Bathengel der groffe		planmure	178.0
gen	102.0.103.4	Rleiner barbengel	271.0		375.0
Abamsåpffel	3.08			bocksbart	166.c.203.4
Adlasbeer (Countliberer	89.¢	Baumfarin Baummaak	432.b		
Egyptifche bouen	iai.C Sec	Baummoof Baumwoll	14.C 117.b		<b>2.27.8</b> 113.8
Egyptifder fcotten Affodilmurs		Bawrensenff		boctweis	115.0
Affolder fuch miffel	1944	Spien Spienierii	335.		119.0-120.4
Affruich fuch Grabi	Mirk	Belfuß	\$95.p.t	Feigbonen	125.0
Agaric		Beinholten	49.6	Bilbe bonen	120-4.0
21glep	207.4	bellen	37.4	Egyptifche bonen	
Agftein	38.¢	Belgoin	36 <b>b</b> 4	Belfc bonen	113-6114-0
Ahorn	35.b.c.a	Benedierrofen fud		horragen	339.0
Mant	19.4	Benedictwurg	137.4	brachendiftet	118.¢
Alberbaum find bell	cm 38.6	Benjoi	261.Q		415.0
Xioes.	230.b	Beerdiffen	4.b.¢	brandtlattich	194 0
Airoun	<b>3</b> 79. <b>4</b>	Beerenflaw		braunellen .	#18.¢
Amarellen		Welfc beerenflan	216.Q	braunwurk	397.€
Amber	16.b	Beerlapp	13.b	Frembbe braumme	
Ammelmehl/fud R	raffemehl.	Beerfanictel	319.8.330.4	bremen fuch brombeet	
<b>A</b> mmey	270.0	Øcertram	271.0.172.4	brendin	303.6.6
Ampffer/fuch menge	vurţ.	Bilder bertram	187.¢	brennfraut /	402. <b>C</b>
<b>Budampffer</b>		beerwurk	271.	_	327.4
Safenampffer	ibid.	bergdifteln	222.b.¢	brombeer	387. <b>4</b>
famerampffet	232.b	bergnardu <b>s</b>	7.4		355-€
Anblat	` 415-A	bergbenedicten		bröcking	316-0
Andorn ber weiffe	286.0.287.4	bergerdbeer		bruchwark	210.d.404.b
fdwarter Andorn	287.4.0	bergichluffelblum		bruntreß	245. <b>G</b>
Riechender oder geli	dandorn 289.b.c	bergftreng	269.¢	bruftbeetlen	92.5.6
Anemoneroplen 200	.D.2C 1.A.C.202.A	befemfraue bas groffe	176.D.¢	bruftwurt fuch Angel	ict.
Angelict	15.8.409.b.¢	Rlein besemfraut	177.0.178.4		387.6
Wild Angelie	269.b	befnig	\$16,E		405.6
Angurien	128.0	bethonien	310.0		
Anti	262.¢	bettlersleuß bibenel		buchampffer	292. <b>a</b> 66.b
Aneifften fuch Endi	_		360. <b>4</b> 361. <b>4</b>		66.4
Apffelbaum	81.4	Milfch bibenell biberhödlin	301.U		291.0
Apostementraut	331.0	biberfraue/fuch flein Ca			\$7.0.58. <b>6</b>
Areffel	89.¢	biljamfraut		puchedorn	57.4
Aron	191.C	bilfamfraut auß Sytia		buchweis	115.0
Arrotiodi fud ftrobi		Ein fondere Are von			144.A.G
Aspen	38.¢	ibid.	Arilamerana	burgeidorn	3,3.€
Afchenkraue	399.b	bingen	361.C		239.0.340.G
Accid	452.व 453.व.415.¢	binecfc	138.0.139.4	burbaum	57.0.58.4
Auffenblae	356.p.c	bingelfraue	434-6	burdorn	57.4
Augentroft	345. <b>4</b>	bineraut fud Meliffen.	454.4	€.	11.00
Augenerostgraß Augenwursel	9.0	binfaug	396.¢	Calmus	3.b.¢
•	,	birden	39.0.40.4	Camelshen	144
<b>95.</b>		birnbaum	83.0	Camelfito	ibid.
Backmuns	244.8.245.4	birchwurg fuch Cormen	till.	Chamillen	508. <b>5</b> .309. <b>4</b>
<b>Bachbungen</b>	246.b.c	bifem	15.D		27.€
bacillen	es2.b.c.163.a	bisemenopf	223.A	Canarien famen	198.b
<b>badfdwamm</b>	387.b	bilmung	439.C	Cantil	12.Œ
bardillen	4.5.6	bifmurg	215.5	Cappern	107.b.¢
	_		<del>-</del> .	- •	Cappes
•		•			

Cappes	139.8	Dubiftel fuch Benfdift	c[	Bilber Jend	III C
Cardobenedice	234.b.C	Durchwachs	405.0	Gendel	269. <b>b</b> .270.a
Cardomomlen	184.¢	Vergdurchwachs Krauserdurchwachs	403.0	Fendelgarben	401.0
Carota	131.A 11.A	Diriwurg	1618; 300.6.301.4	Renugreck Berberrote fuch Rote	113.D
Caftanien	66.b.67.4	C.	300.1.301.11	Ferbericharten	321-0.322.4
Robcaffanten.	67.0.0	Chermurt die fcmart	e ober groffe	Betthenne	210. <b>0</b>
Cederbaum	33.b.c.d	320.C		Fichtenbaum	22.4
Cefrifder Mardus	6.0	Ricine oder wetffe El		Filefraut	449.4.6
Chamillen	308.8.309.4	Edelieberfraut	192.0	Felipendel fuch toter	
Christmurg Christmotten	418.0.c 1610-	Egelfraut Erbonbaum	349.5.¢	Finnel	315.0
Cibeben	447.0	Spilo	384. <b>b</b> 136.a	- Fischwurk fuch Brain - Klacks	116.4
Cibet	16.0	Cidbaem	63 B.c	Wilber Blachs	117.4
Eipreffenbaum	· 30.4	<b>Lich</b> opffel	€3. <b>¢</b>	Flachebotter	449.6.454.6
Cipreffentraut	335.4	Eichfarn .	453.4	Flackstraut	417.0
Cisthus	514		386.0	Rlackssciben	449.6
Cirrinatopffel	78.C.79.4	Thibet: Einblat	381.¢	Ficifoblum fuch Wi	180.6.c
Cicrullen fuch Eucum	48. <b>4</b>	Eintorn fud S. Peter	421.¢	Flohefraut Flohefamen	364. <b>b</b>
Colmartraut	2.0 \$.4	Cifenbarde	367.t.b	Kloramot	364. <b>8</b>
Coloquinth	437.b.438.4	Eifentraut ober Eiferie		Fosit	387. <b>a</b>
Corallenmoof fuch M		Blaw Etfenhürte	383.a	Flüchlum	330.€
Coriander	269 A	Efterbaum	39.5	Frankolenholk	54.4
Schwarger Coriande	t 176.bg	Encian	214.0.215.4	Framendiftel '	215.0
277.a Cornelbaum	87.5	Endinlen Engelfüß	150.4.160.6	Framenhaar Framenrößlen fuch D	415.6 Zaraenbāfilen
Coftwurgel	13.4	Engelstand	433.b.C 316.C	Freifamfraut	413.6.6.415.4
Creugbaum .	428.6	Enif fuch Anif.	3.54	Profchioffeifraut fuch	
Creusbeer	44.0.45.4	Ephew	204.B.¢	Budffdwans	hi.a
Creunblum	302.0303.0	Erbephew	205 C	Fünffblat	352.4
Creunwurg	216.9.398.¢	Epffoder Eppid	266.8.4	Fanfffingerfraut	352.4
Eucumern Bildet Encumer	156.4	Erbeiß	122. <b>4</b>	Ø.	3.8.5.8
Eunrad	438.c 418.g.b	Erbfal Erceln	74.0 429. <b>0</b>	Balgan Wilder Balgan	5.Q.Ç.2e2.C
D.	3.0.14.0	Ethbect .	355.8.0	Ballopffel	64.0
Dactelbaum .	69.a	Erdenhette	205.0	Bamanderle	131.5.182.4
Deimane	244.4	Erbendel fud Roter C		Bampffer fud Cam	her
Deidelfolben fuch Dan	rtenfolben.	Erbfeigen	429.0	Banferfrant fud Ci	
Demue Dennenmarck	24 <b>8.</b> ¢ 9.8 .		214.9 299.¢	Barbett Fenchelgarben	401.0 401.0
	323.8	Erdmandel	429.0	Barthagen fuch Sta	
Deurfder Ingwer	19T.¢	Erbmordeln	386.€	Sauchblum fuch wild	a Krey
Dieram ber ebel ober C			388.4.429.0	<b>Sauchbrot</b>	166.¢261. <b>d</b>
Semeiner Dictam			188.a.c	Sauchhabern	₹07.6
Dil Dindel	263. <b>0.</b> 264. <b>a</b> 107.¢		ibid.	Baucheil Begenftraß fuch But	203.4
Diptam fuch Dictam		Erenpreiß	406.0.407. <b>a</b> 236. <b>a</b>		rram
Mariendiftel	225.¢		39.6		332.0
Beiffe Bergdiffel		Ernrefen fuch Romife	h Pappel.	Beifettet	408.b.c
Belfche Diftel	223.Q.¢	Erum	224.D.125.A	Benift fud Binft	
Mebedistel	216.4		166.4		Makiteben
Brachendistel Edel Distel	228.¢ 228.ð		89.c	Genfidifiel Genferleb	
Dollfraut	372.6		: <b>f</b>	Senffraut fud Dun	349. <b>0</b> erdarin
Dollopffel fuch Mela		Chia	447.6		
Dolle Dadefchatten	376.4	₹.		Gerardstraut	269. <b>8</b> ,
Sollmustand Boll		Parnévaut	431.4		67.b.68.a
Donnerbar	392.0	Fafeln	723.C.124.A	Gerfien	105.01106.4
Ponnerbone		Faulbaum Perberfrauc	75.0 214. <b>d</b>		107.4
Donnerneglen Dorten	10,.0	Frigbonen	125.6.6.1264	Betemurg	2751A 236.45
Dosten	118.6.219.4	Selgenbautt	101.5	Gerbei	
: Eragebosten	239.1.140.4	Indianistic Talen	229.0.230.4	<b>Ototrofit</b>	
Potterblum	294.0		bau <b>it</b> 102. <b>8</b>		
Dradenblut	:. 131.¢		44	Stetlen bas ander C	
Drachenwurt	189.¢	Riciner Hilgenbaut Gegenargenfraut	101.C	Ruben Girfing	1994 A. B.
Dragant	217.8	Beignvargenfraut Belbinger	60.5.c	Siffcheil Siffcheil	
17	45.5	67 . 15	ferb	Bilgen fuch lifgen	
Drenfaltistett	483.5.6	Feiderspun	202.4	<b>S</b> ink	\$
Drepfaltigeet Drepfmure fuch En Driftmure fuch Dan	geljúß. en Gré	Fellriß 137	74.371.8.372.4	Blaffraue	
Briffwurt such Han	en inte	<b>इत्य</b>	111.4	Olafbluma Jili iii	13
<b>;</b> •				۳ ۱۱۱۰	$-\epsilon$

	•	~ જમાયુા	ttt.		
<b>Olidfrane</b>	345.	Deibnifd Wunder		Isopoder Ispen	137.4
Blockenblum	414.0	Deil alle Schaden	216.0.178.6	Zwibel Isop	249.6
Gloriet fuch Earl	•	Deilwurg	354.6		261.¢
Goldblumen Goldenöpfflen	365.0		409.6	Judasbaum	76.c.d
<b>Goldlilgen</b>	403.0	•	386. <b>b</b>		375-6
Soldapffel	285.0		135.0		üdendöcken.
Geldwirg	378 a	W	386.d		
Bottheil .	285.A 318.C		397-0		375.0
Botts Gnab	298.4	-4 453-14 4	íbid.	2	thid.
Granarapffet	77.4		455.0		78.
Granatwein	77.0		155.6.0		olomata.
Graf	344.6.6.345.0		309.4 361.4		
Brafiblumen fue	6 Megelbium.	Opacinehen	368.b.c.d		
Grenfel .	144.0.6	Dimmelbrand	402.0		291. <b>d</b> 40 <i>6</i> .d
Grenfing fuch B	enferich.	Dimmelfcluffel	404.8		9.5
Grichisch Dem	uch Fenngreck.	Dimmelfcmertel	1.4	45	248.0
Griffelbeer	73.0		344.5.0		phediel.
Grimmure.	414.0		347.0.348.4	Ragenereuble	393.6
Grindfraut	4 331.0.0	Hinsch fraut	437.6		357.5
Grindwark Control	132.0.6.398.0	Dirfomangold	363.0	Ragentourgel fuch 23	aldrian.
Grişelmören Grande	131.4		157. <b>8.</b> 275. C. 276.B		357.
Grundelrab Grundheil	/ 205.¢	and the forest states of the s	290.4		saug.
Grus .	237.4	Pirschschwamm	387.6		415.0
Suckauchtke	115.6	Httfen	Ito.		3.6.4
Shiben Sanfel	291.0	Melloet Hitse	111.b.112.a		14.4
Summi Arabicut	329.4	Meethirfe	315.4	Kantentraut	357.0
Bundelras	11 59.4 205.6	Hirtenfäckel ober Diffelfraue.	utental di Indiaco	Kappes	140.4
Gutcfen	156.a.c			Rarcendiftel	221.5
Gürtelfraut .	15.6		137.4		453-4
Butter Deinrich	193.8.6.0	Polemangold		Relbertern fil <b>c Schi</b> Rellershal <b>s</b>	
- '	<b>3</b> .	Dolunder	450. <b>b</b> .451. <b>a</b>		428.4.¢ 160.¢
Dabern	108.¢	Baldholunder	451 @		408.0.409.4
<b>Sabicistraut</b>	154.4	Delmurg		Rergenéraue	402.6
Pagdorn.	46.¢	Dopffen		Reftenbaum	67.4
Panbuccen .	56. <b>b</b>	Hornungeblum	442.0		II MACH
Danenfuß	199.A.C.D.200.A	Dufflattic	194.0	Reulchbaum	19.8
Hanenfam Hanff	<b>●</b> 365.4	Dundteaugen	300.8	Khunrad	\$18.4.D
Danffman	315.0	Dundisdill	310.	Rifer	22.5
Dargbaum	166 \$	Dunbestol	385.€	Kinholy	ibid.
Daratiee	22.0	Hundremild	425.0	Rtrfcbaum	74.8
Darneraue	291.4	Dundestopff	415.0	Kuschen	74.6
Darftrana	417.0	Dundesfürbs	443.¢	Wilde Kirfden	75.
Darthen	275.C 317.C318.d	Hundesrofen Hundesmelten	55.0	Beifche Kirfchen	87.6
Dartriegel	88.4	Hundestode fuch M	193.D	Klappetrofen	370.6.¢
Parwurs	206.6	Dundtejung	343.4	Ricberfraue	278.C
Dafenfuß ober Da	asentlee 291.d	Dunerbis	345.4 391.4	Sciffice Sciffice	290.0.191.a.¢
Daselftauden	98.0	Dunerbarm	ibid.	Steintlee	408.0
Dafelwurg	8.0.9.4	Dunerfill	149.6	Sawerflee	2526
Ein ander Befc	lecht der Dafeimurs	Dunertol fuch Quer	ibel.	Ragentlee	292. <b>4</b> 191. <b>0</b>
9. <b>a.c</b>		Dinerfert fuch Dan	erbif.	Riettentraut	404.0.405.4
Safenampffer	191.0	Huttreiff	17.0	Klofterbeere	48.6
Pasentól Pasenpappeln	148.0.149.4	3.		Rnabentraue	219.4.102.
Dajenbappein	135.4	Jacobsblum	398.6.199.4		314.0
Dafenpfotien fuch	\$6.6 paragraph	Jbifch	136.4		171.6
Dafenftrauch fuch	flein Pabichtraut.	Je lenger je lieber 31	9.0.6.333.5.437.5	Bilber Knoblauch	171.C.173.G
Jeem Benfoift	tel.	Jelstleiten fuc Ki		Aberenobland	171.C
Dafpelgarn	116.8	Igelfolben Imber	377.¢	Anoblanchfraut	283.b.€
Dauckenblat	453.4	Immenblat fuch M	. 183.\$ History	Knoden fraue Köl	<b>3</b> 97 <b>b</b>
Demhechel	126.0.227.Q.C	Indianifde Maglen	366.c.367.a	Dubentsi	139.b.c
<b>Pankwark</b>	392.b.393.a.c	Indianifder Rarba	5 6.a	Slumentsi	140.4
Dewelfam	161.0.162.4	Indianifche Muß	97.4	Bilbertől	140.C
. De derich	179.6.180.6	Indianifder Pfeffer	181.4	Maris	141. <b>6.c</b>
of eibelbeer	79.4	Indiantid Bunde	ANT 374.4	Rolben	141.0.142.0
58 ellat Dupi	ibeere 71,d	Ingrun	325.0	Roibestraue	362. <b>5</b> 361. <b>5</b>
S) eibe	43,0.0	Ingwer	182.6	Königeblum	3/4. <b>b</b>
Seidenblumen fud	H wilde Megelen. 🔠	Ecuifdet Ingwer	401.C	Ronigetergen	402. <b>4</b>
Seiden Jop	161.0	Ingweretraut fuch	Pfeffereraue.	Ronigerofen ftrc Deol	nicu.
Peidenforn Priderling	115.0	Sohans lug &.	:	Rorfel	1604
Priderling	386.4	Joleble .	149.	Korchbaum	€5. <b>b</b>
			<del>-</del>	- <b>-</b>	Rom
TT .					

	_		halaaa e	· .	
Rora	109.6	Rote Goldelli	gen æ85.c	Mot	380.4
Einforn	107.0	Limonien	79.0.80,4	moren	130.6
Seidenforn	115.0	Lindbaff	40.0	molenfraut	4.2245
Meuftorn	317.4	<b>Einden</b>	\$0.6.0	montraut	\$07.0308.4
G. Dererstorn	t07.0	Seeinlinden.		Monrautte	ibid.
Laubforn	357-4	Linfen	f22.b.123.a	Moos	14.6.16.0.91.6
Eurdifchtorn	7,7,-0 11,≰.C	2Bafferlinfen		Massermooff	391.0
Rornblumen	152.C. 153.4	&offeitraut	● ±46.b.c	Moobilecten	
<u> </u>	•	Lorberbaum	•		352.6
Rornneglen	177.4		34.4	Moostoiben	362.6
Rornrosen	370.b.c	foroi	35.0	Mordeln	386.a
Rraenfuß	147.0.148.4	Lungenfraue	. 363.b.c.ð	Morenfraut	405.4
Rrafftfahrn	307.0		DP.	Mottenblumen	364.4
Rraffemehl	105.C	Magfamen	309.4	Mondetopfflest	
Krammerbaum	50.D	Beldemagfan		Münderhabarbe	rum 132.6.133.¢
Rrandshaly/fud Stor	cenfanabel	Behörnter M	lagfamen 371.b	Winge.	243.¢
Rrebeblumen	436.b.c	Matoran	250.C	Roce mange	244 A
Rreen	129.C.130.A	Manna	37.a	Mildemung	thib.
Kreffen	175.C	Manbelbaum	93.0	Bacmuns	344 0.245 a
Bilbe freffen	178.a	Mangolt	143.b.c	Sifdmans	161b.
Eurcifche freffen	179.C	Mannserem	\$18.6.C	Baifammung	
Brunfreg		Mariendiffel/fu		Bergmane	
	845.0	Marillen			247.0
Martentreß	296.c.297.4	*	84.0.81.4	•	toto,
Rreuffelbeer.	48.4	Margenrößlen	183.0	Dergmung	244.5
Rrongbeer	73.0	Maflieben	912.b.c.313. <b>a</b>	Rokmuna	244.4
Rrottendill fuch Hund	esdiu.	Maffir baum	61.6	Spismuns	243.C
Rrottenflachs	417. <b>0</b>	Maftir	ibid.	Framenmung	246.0.247.0
Rühbrendlin	30 <i>3.</i> <b>5</b>	Maftirol	<b>17.</b> €	Ragenmang.	248.a
Rudenichell	202.B.C	Maulbeerbaum	100.b.c	Kornmung	247.¢
. Kûbdil	311.C	Maulbeerfeigen	102.0	Mundthois	49.¢
Kümmel	264.6	Maurrauten	417.B.C	Mufcaten	97.0.98.4
2Btfenfummel	263.b.c	Manrpfeffer	3 <i>93</i> .0		98.c
Kinci	249.6	Meidelfraue	417.8		310 6
Rammerlinge	156.6	Mergewech	45.b.c		\$16.0
	1,0.5		453.6.¢		
Künigundfraut Kurbeere	371.6	Meerfendel	•		185. <b>1</b> 0
	87.6	Meerhirje	315.0		
Kürbs	158.5.155.4	Meerlinfen	391.0	Mabeiltraut	394.b.c.417.0
Jundstürbs/fac C	ttctmutt	Meermoos	<b>9</b> 99.6	Dachtschatten	375-0
Ruhwurg	· 434·4	Meermelten	1,8,0	Mou Machtig	
<b>.</b>	_	Meernuß	97.6	Dolle Dachtifd	
Lactentnoblaud	282.C	Meerrettich/fud			ich Wifenzeietofen.
<b>L</b> adanum	53.4	Meerschwamm	. 387. <b>b</b>		128.4
<b>Lattic</b>	159.4	Meercreublin	447.0	Marciffenröfflen	441.0
<b>Lauch</b>	168.d.169.a	Meergrotbel	495.0.196.0	Indianischer !	Mardus 6.a
Efchlauch	₹70.¢	Megertraut	3.28.4	Celtifcher Mar	dus 5,0
Sonitlaud)	169.4	Meelbaum	89.c	Berg Mardus	
Bilder lauch	169.0	Merenblumen	<i>≱86.</i> a.c		lardus 8.6
· Cauenbel	8.4	Menenfraut	208.0		us 8,5
Echerbiftel/fuch Bengbi		Meter	134.0		362.B.a
Brunnen leberfraut		Meifterwurg	269.4		522.b/¢
Ebeleeberfraut	191.0	Melanjan	378.0		·
Seein leber fraut	362.0.363.4	Meltffen	287.0.288.4.0.289.4		194.
Arembo Lebertraut		Melonen	•	*	186.0.187.4
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	351.6		457.0		185.0
Ecifrat	17.C 116. <b>A</b>	Meiten	137.c.138.a		201.g
Edn Color II		Mengelwurk	132.b		
£einő!	116.¢		u/ fuch Pingelfraue.		
<b>Ecinwad</b>	116.0	Mertblamen	368.6.0		395.8.0
Ecinbotter	454.4	Mergenrößten/		Laub ober tob	
Leinfraut	417.0.418.4		85.0		b Mefpelbaum.
Leinen	326.b.c.b		310.0		187.8
Lerchbaum	24.5		452.6.0		
<del>Leuchel</del>	283.b.c	Menfern	357.4	Michwart die we	fff¢ 420.6.0
Leuftraut	419-4-439-0		a08.6.330.0.331.d	n Nußbaum	95.0
&omenfuß	411.0	Meuspfeffer	459.0		D.
łówentapp	454-0		306.0	Diffenbrech	226,0
Liebftocfei .	266.0			: Ochfengung	339.0 340.4.0
Arembo Liebflockel	167.4.C				lung
2Belfc Liebftoctel					gung partie
Lienensfuch Balbreab		Dundsmile			injung and
Liegenofpen	462. <b>b</b>		10.1		
Eitien	284. <b>5</b>			Dlander	and the second of the second o
Siam kilaen	1.4.0		7 1 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	e Delbaum	***
Beib Bafferlilien		Modelgeer	216.6	Bilder Delb	411 <del>111</del>
Spectilien fuch A			rifdie modelgeer 216.1	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	
And inter land Mr.	WINMALIA!	entille Mangel	olaha stanasilasi 'asad	3iii	fiii
1			1 7 3	mai Mari	<b>""</b>
					Ī

Digitized by Google

	•		• •		
Dliven	62.4	Bijde Rauten	ibid.	5. Peterstraut	4904
Drane	415.0.416.0.5	Ate nbde Dermelras	ite . 255.6	6. Petersiching	tl 404.
Diterincen	217.4.0		ibid.		<b>38.</b>
Φ.	•	Redgraf	344.b.C		149.
Palmbaum fuch Da	ttelbaum.	Reinblumen	364.0		47.0
Kleine Paimen	thib.		299.4		397·
Panroffelholg	65.5.0		311.4		itrael.
Pappelbaum .	37.4.6.38.4	Reinweiden_	49.¢	Sawerampffer	150.6.124
Pappelmeiden	384		109.84.00	Saurach	
Pappeln	134.0		386.b		47.6
Parifforner	184.0	Ractica			331.0
Pappenftiel	362.8		118,0.129.4	Scammonien	4264
Paftementfraut fuch	Esphialan		386.0		•
Dia		Rhor	41.5.0	Scartol	1501
Peiffelbeer	24.5	E	298.D	Schabenfraue	403.4
	+7-4		339.a	Schäfferenüß	300-4
Peltschen	119.4		311.£		431.64
Peonienrofen	3/3-0		372.\$		59.4
Pestilengwurg		- Ringelblumen	#35-5.0	<b>S</b> daffgarb	4014.
Pefinachen	131.¢		330.5.0	Schaffrippe .	thib
Bermeint Peterlin à	uß Alexandria	Roctentorn	109.	Schaffthem .	357.0
167. <b>d</b> .268.a	•	Romifder gellriß	371.0.372.4	Scarlack .	304.5.6.205.4
Das rechte Peterlina	uf Alexandria	Montider Danff	422.5	Scharlachbeer	358.0.359.4
298.D	•	Romifd Pappeln	135.4		ich Sternfraut i o
Peterfilgen	166.A			ber auch Berbe	rigeam ion Crarentement i ni
Wilde Peterfilg	163.a.¢	TO A CASA AND A CASA AND	443.0	Sharcenfraue	•
Pfaffenpine	191.0		279-4		298.4
Pfaffenblat oberPfaf			22.9.0	Sheißtraut	423.6
D.152.4			\$5.4	Scheißlorbeern	4274
Pfeben	157.6c	Lindpurgierender Rof	COSTALISTO \$2.9	Scheißmilten fu	
Dfeffer		Refensucie	50.4	Speigmure	445.0
	181.4	<b>Nofenhonig</b>	56.5	Socimura	206.b.¢
Egyptifcher Pfeffer	1864	was lesson willow	દંઇાંગ.	Shirling	384.4
Calicutifder Pfeffe		Rosenessis	56.T	Schlaffapffel	57-4
Indianifder Pfeff		Rosendl	isid.	Solaffbeere	376.C-D
2Bafferpfeffer	180.5.¢	Nofemburk	357.8.C	Schlafftraut	189.6.190.4
Pfeffertrauc	198. <b>5.c</b>	Rofen von Jerico	#33.b	Waffer Soll	ingenfraut 191.4
Psciltraut	392. <b>6.</b> ¢	Rofinien	447.D	Schlangenmord	3174
Pfenich fuch Fenich		Roshub	294.₿	Schlangen, man	
Pfenningfraut	349.6	Rogmarin ;	273. <b>4</b>	Solebendorn.	91.0.91.4
Pferdesfcmang fuch ?	Rolls amang.	Arembd Rogmarin	172.¢	Schlingbaum.	68.c
Pferfingbaum	83.484.4	Wilde No smarin	274.4.293.5	Schlaffelblumen	4044
Pferfingeraue	180.5	Rolfdwans	257.0	Blaw Schilf	felfelterren -4. h
Pfifferling	386.0	Rolling ober Rolfdmet	um 486.b	Schlutten	
Pfingstrojen	34.0	Roter Steinbrech		Schmaleblum	375-6
Pflaumbaum	89.c.	Remurk	299.¢	Schmerbel	294.0
Øfrimmen	440.0	Ráben	354·C	Schmerwurk	193.b.c
Willenfamen fud 18#	fen:		126.¢		327-6
Dimpernüßten	\$4.4.95.6	Rote Raben	144.4	Schnittlauch	169.4
Dolen	140.b.C	Wilde Raben	127.b.¢	Schneerropffen	443- <b>4</b>
Wilber Polen	•	Seectruben	128.b.c	Schneeballen	451.0
Pollum	147.C	Belbe Ruben	130.C.131.A	Schollmurg.	206.6
Pomerangen	191.4	aunrüben fuch Ste	Emurą.	Schönhärte	124.4
	79.0.80.4	Transfer danker	295-4	Schörbeckstraut	208.0
Priflaud	149.	Ruprechistraue	197.€	Schofwurg	236.4.390.4
Poppelweiden	38.6	Rüftholh	40.0.50.5	Schwalbenfraue t	asgroffe 2064
Belb Prefilghole	62.6	<b>છ</b> .	. •	Schwalbenmurg.	280.4
Pflicentraut	364.8	Saffran	17.4	Schwars Cortani	or 276 b.c.277.a
Ω.		Bilber Saffran	17.C.413.C	Sowarswurk	327.6
Quendel	250.4	Salben	242.C	Somebelmurt fu	Darfirana
Belfc Quendel	148.6.c	Bilbe Salben	304.€	Schwanbrodt	188AC
Quittenbaum	82.4	Salstraut	•83.6	Soweiten	49.0
Quittenlatwerg	82.¢	Sammerblumen	11 .4	Schwemme	57.4.368.2
N.		Gammerrößlen	6.0	Blat fcwertel	
<b>Mhabatbara</b>	\$12.C	Samfraut .		Diminel fcbmer	<b>1.0</b> 46.35
Maden	277.4	Sandibort	4. 10.¢		
Nagwurg	305.D	Sanidel	44.6%	Artern piam int	vertel over braun
Mange	449.6		3534	fcwertel	338.6.c
Napontict .	213.B.C	Beerfaniciel	329.D	Gelb fdwerrei	3.0
Rappenfuß fuch Rraen	forfi =	Seerg Wir	415.4	Schupenmure	414.6.415.4
Rapungein		S. Jacobs Q 12	4.399.4	Scorpionfrant	436-4
	127.0.128.4	5. Johansh :	7¥.6.c	Sebeften	24.0.6.10
Nahwurk Seas musellen	445.0	S. Johans	295.0	Sectelfraut fuch &	efdeftraue.
Rattenpfeffer	419.¢	S. Toban	\$16.ba17.C	Sebenen	149.0
Mauchopffel	377.8.0	S. Johann Berten.	84.b	Sechlumen	505.8.5.306.a
Maucken	104.4	6.3060 M	48.0.49.0	Seenuß .	333.6
Mantten .	±54.9	Say.	107.0	Sectolben	362.¢
F	•	<b>▼</b> **		- 11 9/2	Geibetbaft
-				•	

Geldelbaff	419.4	Stendelmurk 302.c.3	02.0.0	Bingerfraut fuch Sichn	1 <b>ล้าซิส</b> เกาส
Selfung .	6.0	Sterckraut 209.c.415.d.4	16.a.b	Bnholderfers	•••••••••••••••••••••••••••••••••••••
Senetbletter	430.4		10.B.C	Inholdenfraut	385.c
Senff ber weiffe	164.4	Stedastraut fud Stedas.		Butraut	107.1.113.a
Belber ober roter Se		Stidelgraß	345.4	Anfet Framen Bettffro	398.4
Gergenfraut	249.6	Stickwark	443.C	Mantel	411.6
Sefam	112.¢	Schwarze Stickwurk	thib.	ស្តីសំពន្ធ	346.0.247.0
Gefel	<b>156.0.257.</b> a		450.4	- Flaces	417.0
Griechischer Sefel	258.4		19.C	Bogelbeer	89.c
Acthiopifcher Sefet	257.C	Stolker Denrich	193.0	Bogelfraut fuch Samer	darm,
Seuenbaum			404.6	Bogelsneff fuche Bilbe	
Sewbon fuch Bilfam.		Stordenschaft 297.6.c.d		Mild Wogelneft	163.5
Sembrot fuch Etdapffe Sibenfingertraut fuch		Bergftorcifcnabel Smenkel	<b>298.€</b> 269.€	Restliung W.	3 48. <b>D</b>
Sibengeiett um jum	253.B.C	Bilde ftreng	ibid.	Bacholter 200.	40.0
Sideltraut	#63.4.321. <b>d</b>		1010. 123.Q.C	Baldblumen	30,5 316. <b>þ</b>
Signers	173.¢	Granffebern	365.4	2Balddiffel	46.0
Sigmarymut &	*37.¢	Sughels	2+8.c	2Balbefchern	36.4
Singrun .	325.0	Supfarn	433.8	waldraben	326.C.D
Sinnam	4tt.c	3.		waldwinde	332.D
Sisymber	244.0	Tagond Nacht	390.C	mallendiftel fuch Manni	strew.
Soldanell/Meertol	142.4	Camarifcen	42.a	walstroh	398. <b>4</b>
Solenhole fud Pauto	ffelholg.	Cannen	23.0	malwurk	327.C.328.6
Sommerhürlin	443.0	Eaubenfuß	<b>2</b> 98.4	wandleußfraut	339.0,0
Sommerwurk	166.4	Eaubentropff 406.d		warnenfreß	296.c.297.4
Sonden	148.0	Eaubenrock	318.4	mafferbachenig	282.c
Sonnenblumen	261.b.c.362. <b>g</b>	Taubforn 356.3 Taufendeblar	.357.4	wasserlacer	35t. <b>b</b>
Sonnenwend fuch Rre			401.4	wasserlinsen wassermerck	391. <b>c</b>
Sennenwirbel fuch M Alein Sonnenwirk	.~	Zaufensgülden bas groffe Bemein taufentgulben	213.6.C 214.A	massernere	747.4
Sorbapffel such Spor		Canfentfort	297-4	walternuß	247. <b>b</b> 333.b.a
Sorgfamen	111.0.112.4		365.4	mafferpfeffer	-180.c
Spargen	145.8		.c.95.4	maffermegrich	146.4
Spectitigen	<b>312.0</b>	Eerpenein .	29.4	mafferbung fuch Bachbi	शाब.
Speierling	88.6	Bermeinter terpentin	25.6.8	weberfarten	2\$1.G
Spell.	107.0		78.6.c	weckholder	30.¢
Sperenflich	216.¢		304.4	weckholderol	32.4
Sperberbaum.	88.¢		260.D	megdornbeer	44.0.45.4
Speidelmurg fud Be		Teuffeletiriden fuch Stidmu		megerich	145.0
Spicanard & cole oder	• .	Teuffeletlamen fuch Bertlapp		wasseric	146.4
Ceinifder Spice	7.4	Etuffelsmild	4.25.b.c	weggraß .	323.0
Sergnarbus Semeiner Spicana	7.c 8.a	Teuffelstrauben Thamarinden	145.5	wegstro	398.4
Spignuß,	353.6	Thannen	70¢ 23. <b>b</b>	wegeriet wegwart	343.0.324.4
Spilling	89.¢	Thannenhare	£4.5	Feldwegwape	150.4
Spinat	138.b.139.a	Thannenpech	ibib.	Belber Feldwegmart	150.Ç
Spindelbaum	73.0.74.4		24.C.D	Deigen	1 <u>73.</u> G 104. <b>4</b>
Sporapffel	₹8.€		48.5.c	mend	209.4
Springtorner	423.B.C	Todeeneraut fuch Ingrun,	•	weiden	60 b.c
Springwurt	ibid.	Cormentill	354.B.C	weidendorn.	44.5
Stabwurg	2,35.0	Tradenwurk fud Dradenwu	rg.	peiberich	323.4
Stadelnug	833.B.277.€	Eraubenfraut	296.0	Beibernuffe	
ATT A A STALL A STALL		Ricin traubentraut	296.¢	2Brinftoct	445.0.446.4
Stallfraut	227.4	A TENEFICIALE		Audin .	446.
ftectrüben	128.b.c		423.6	Mandalla	
flectrüben flechdorn	128.6.c 44.a.c	Traifdling .	386.0	Alantwein ORermunein	19.4
flectrüben flechdorn flechendewinde	128.b.c 44.a.c 448.b.449.a	Treufchling Tropffenwurk		Wermunvein	19. <b>b</b> 234.6
flectrüben flechdorn flechendewinde Flechenden	128.b.c 44.ac 448.b.449.a 448.b.65.a	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dornen.	386.Þ 433.b	Wermunden Zinvarmein	19. <b>b</b> 234.6 184.6
flectrüben flechdorn flechendewinde flechastraue	1±8.6.c 44.0.c 448.b.449.a 44.b.65.a 238.a	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dorcen. Turbich	386.Þ 433.b 440.b	Wermutwein Zitwarwein Boberellenwäln	19. <b>b</b> 234.6 184.6 376. <b>q</b>
flectrüben flechdorn flechendewinde Flechenden	128.6.c 44.0.c 448.0.449.a 44.0.65.a 238.a	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dornen.	386.Þ 433.b	Wermutwein Zitwarwein Boberellenwils Augentrofiwein	19. <b>b</b> 234.6 484.6 376. <b>q</b> 356.c
flectrüben flechendeminde flechendeminde flechasfraue flechtrane	1±8.6.c 44.0.c 448.b.449.a 44.b.65.a 238.a	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dorcen. Turbich	386.Þ 433.b 440.b	Wermutwein Zitwarwein Boberellenwäln	19.8 234.6 184.6 376.4 356.0 9.6
flectrüben flechdorn flechendeminde flechdestraue flechdraut flechdraut flechdpffel	128.6.c 44.0.c 448.0.449.a 64.0.65.a 238.a 225.d 377.6.c 46.a 439.c	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dornen. Turbith Turchscher Pansf Bathlumen Behebistel	386.b 433.6 440.6 422.6	Wermutwein Ziewarwein Zoberellenwäu Augentroftwein Hefelwurkwein Kirschenwein	19.4 234.6 184.6 376.4 356.c 9.8 75.4
flectrüben flechdorn flechendewinde flechenden flechastraue flechäpffel flechpalmen fleffanstörper fleinbeer	128.6.c 44.0.c 448.b.449.a 44.b.65.a 225.b 377.b.6 46.a 439.c 75.a.348.a	Treuschling Tropffenwurk Twalch such Dorcen. Turbich Turchscher Danff Backsbiumen Behebistel Beieln die braunen	386.0 433.6 440.6 422.6 388.6 225.0 412.0.c	Wermutwein Zitwarwein Zoberellenwils Augentroftwein Deselwurzwein Kirschenwein Kurbeerwein Schlehenwein	19.8 234.6 184.6 376.4 356.0 9.6
flectrüben flechdorn flechendewinde flechenden flechdraue flechdraue flechapffel flechanstörner fleffanstörner fleinbeer	128.6.c 44.0.c 448.b.449.a 44.b.65.a 225.b 377.b.6 46.a 439.c 75.a.348.a	Treufchling Tropffenwurk Twalch fuch Dorcen. Turbich Turctifcher Danff Barctifcher Danff Behebiftel Beieln die braunen	386.0 433.6 440.6 422.6 388.6 225.0 412.0.0 301.6	Wermutwein Zitwarwein Voberellenwitu Augentroftweiu Defelwurzweiu Kirfchenweiu Kurbeerweiu Golehenweiu	19.8 234.6 384.6 376.9 356.c 9.8 75.8 87.0 91.6 47.6
flectrüben flechborn flechborn flechenbewinde flechendeni flechendeni flechendeni flechendeni flechasfraue flechapffel flechapffel flechpalmen fleffanstårner fleinbeer fleinbrech der weiffe Welfder Steinbre	128.6.c 44.0.c 448.0.449.a 44.0.65.a 225.d 377.6.c 46.a 439.c 75.8.348.a 334.a	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dorcen. Turbich Turbich Turcischer Dansf D, Bchebistel Beieln die braunen Vegelveiely Beielräben	386.0 433.6 440.6 422.6 388.6 425.0 412.0.0 301.0 49.0	Wermutwein Zitwarwein Voberellenwäte Augentroftwein Hefelwurzwein Kirfchenwein Kurbeerwein Ghichenwein faurachwein	19.8 184.6 376.4 356.c 9.8 75.4 87.0 91.6 47.6
flectrüben flechborn flechborn flechendewinde flechendeni flechendeni flechendeni flechendeni flechendeni flechendeni flechenben fleffanstörner fleinbeer fleinbrech der weiffe Moert Steinbrech Noert Steinbrech	128.6.c 44.0.c 448.0.449.a 44.0.65.a 225.d 377.6.c 46.a 439.c 75.8.348.a 334.a \$256.c.334.a	Treufchling Tropffenwurk Twalch fuch Dorcen. Turbich T	386.0 #33.6 #40.6 422.6 388.6 #25.0 #12.0.0 #01.0 #16.0	Wermutwein Zitwarwein Voberellenwäte Augentroftweiu Hefelwurzwein Kurfeetwein Kurbeetwein Surbeetwein Faurachwein Weirauch	19.8 184.6 376.4 376.6 9.8 75.8 87.0 91.6 47.6 21.6
flectrüben flechdorn flechdorn flechendewinde flechendeninde flechendenin flechendenin flechendenin flechendenin flechendenin fleffanstörper fleinbeer fleinbrech der weiffe Welfcher Steinbrech fleinfarlin oder fleinfeb	128.6.c 44.0.c 448.0.449.a 64.0.65.a 225.d 377.6.c 46.a 439.c 75.8.348.a 334.a 4256.c.334.a 299.c	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dorcen. Turbich T	386.0 433.6 440.6 422.6 388.6 225.0 412.0.0 301.0 15.0 16.0 1.0	Wermutwein Zitwarwein Voberellenwäte Augentroftwein Defelwurzwein Kurfenwein Kurbeetwein Gulehenwein faurachwein Weirauch Weirauch	19.8 184.6 376.4 356.c 9.8 75.8 87.0 91.6 47.6 21.4
flectrüben flechdorn flechdorn flechendewinde flechendewinde flechendeni flechastraue flechdapffel flechdapffel flechdalmen fleffanstörper fleinbeer fleinbeer fleinbrech der weiffe Weiffder Steinbrech fleinfarlin oder fleinfed fleinfarlin oder fleinfed	128.6.c 44.0.c 448.b.449.a £4.b.65.a 225.b 377.b.c 46.a 439.c 75.8.348.a 334.a 299.c \$17.6	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dorcen. Turbich Türcklicher Danff Behebistel Beieln die braunen Vegelveieln Beilsten Beilsten Beilsten Beilsten Beilsten Beilsten Beilsten	386.0 433.6 440.6 422.6 388.6 225.0 412.0.0 301.0 15.0 16.0 1.0	Wermutwein Ziewarwein Toberellenwiin Augentroftwein Hefelwurzwein Kirschenwein Kurbeerwein Golehenwein faurachwein Weirauch Weirauch Weirauch	19.8 234.6 284.6 376.9 356.0 9.8 75.8 87.0 91.6 47.6 21.4 273.6 375.8
fleckrüben flechdorn flechdorn flechendewinde flechendewinde flechenden flechastraue flechdraut flechdapffel flechyalmen fleffanstörper fleinbeer fleinbeer fleinbeer Storer Steinbred fleinfarlin oder fleinfed fleinfarlin oder fleinfed fleinfarlin oder fleinfed fleinfarlin	128.6.c 44.0.c 448.b.449.a 448.b.449.a 235.b 377.b.c 46.a 439.c 75.a.348.a 334.a 4299.c 417.5 562.b 529.c	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dorcen. Turbich Türckscher Danff Behebistel Beieln die braunen Beielräben Beilstein Beilstein Beilmurk Beilwurk Benediger Rößten/ such Sienwirk.	386.b 433.6 440.6 422.6 388.6 225.0 412.0.0 301.6 49.0 16.0 10.0 10.0 10.0 10.0 10.0 10.0 10.0	Wermutwein Zitwarwein Zitwarwein Zingentroffwein Hefelwurzwein Kirschenwein Kurbeerwein Golehenwein faurachwein Weirauchswurz Weifwurz Weifwurz Weifwurz Weifwurz	19.8 234.6 384.6 376.4 356.c 9.8 75.8 87.0 91.6 47.6 21.4 273.6 335.4
fleckrüben flechborn flechenbewinde flechendeminde flechenden flechenden flechenden flechastraue flechäpffel flechapalmen fleffanstörner fleinbeer fleinbeer fleinbeer fleinfarlin oder fleinfed fleinfarlin oder fleinfed fleinflechten fleingunfel fleinflech	128.6.c 44.0.c 448.b.449.a 448.b.449.a 235.a 225.b 377.b.c 46.a 439.c 75.a.348.a 299.c 417.5 562.b 529.c	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dornen. Turbich Turbich Turbich Turbich The Constance Behebistel Beieln die braunen Belevielin Beilsten Beilsten Beilmurk Benediger Nößlen/ such Siemurk. Benediste Rosen/such Peoni	386.b 433.6 440.6 422.6 388.6 225.0 412.0.0 301.6 49.0 16.0 10.0 10.0 10.0 10.0 10.0 10.0 10.0	Wermutwein Ziewarwein Voberellenwäte Augentroftwein Defelwurzwein Kirfchenwein Kurbeerwein Gurbeerwein faurachwein Weirauch Weirauch Weirauch Weifwurz Weifwurz Weiffwurz Weiffwurz Weiffwurz Weiffwurz	19.8 234.6 384.6 376.4 356.c 9.8 75.4 87.0 91.6 47.6 21.4 273.6 335.4
fleckrüben flechdorn flechdorn flechendewinde flechendeminde flechendem flechastraue flechastraue flechapffel flechpalmen fleffanstörner fleinbeer fleinbrech der weiffe Welfder Steinbrech fleinfarlin oder fleinfed fleinflechten fleingunfel fleintiee Wilder Steintlee	128.6.c 44.0.c 448.0.449.a 64.0.65.a 225.d 377.6.c 46.a 439.c 75.a.348.a 334.a \$256.c.334.a 299.c 417.6 562.0 529.c 252.c	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dornen. Turbith T	386.0 433.6 440.6 422.6 388.6 225.0 412.0.0 301.0 19.0 16.0 16.0 10.0	Wermutwein Ziewarwein Voberellenwein Augentroftwein Defelwurzwein Kirschenwein Kurbeerwein Gurachwein Faurachwein Weirauch Weirauch Weifamen such Wurn Melfamen such Wurn Melfahe Musse	19.8 234.6 384.6 376.4 356.c 9.8 75.4 87.0 91.6 47.6 21.4 273.6 375.4 15amen,
fleckrüben flechborn flechborn flechenbewinde flechendeminde flechenden flechastraue flechastraue flechapffel flechapffel flechpalmen fleffanstörtner fleinbeer fleinbrech der weiffe Worer Steinbrech fleinfarlin oder fleinfed fleinflechien fleingunfel fleinflee Wilder Steintlee Steinlinden	128.6.c 44.0.c 448.0.449.a 64.0.65.a 225.d 377.6.6 46.a 439.c 75.a.348.a 334.a \$256.6.634.a 299.c \$52.0 529.c 252.6 253.6.6	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dornen. Turbith T	386.b 433.6 440.6 422.6 388.6 225.6 412.0.0 201.0 19.0 16.0 16.0 10.0 10.0	Wermutwein  Ziewarwein  Voberellenwein  Augentroftwein  Hefelwurzwein  Kurbeerwein  Gurbeerwein  Swiehenwein  Weirauch Weirauch  Weirauch  Weirauch  Weifamen fuch Wurn  Welfche Nüffe  Welfche Nüffe  Welfche Nuenbei	19.8 234.6 384.6 376.4 356.c 9.8 75.8 87.0 91.6 47.6 21.4 273.6 375.4 450.4 95.6 248.6
fleckrüben flechdorn flechdorn flechendewinde flechendeminde flechendem flechastraue flechastraue flechapffel flechpalmen fleffanstörner fleinbeer fleinbrech der weiffe Welfder Steinbrech fleinfarlin oder fleinfed fleinflechten fleingunfel fleintiee Wilder Steintlee	128.6.c 44.0.c 448.0.449.a 64.0.65.a 225.d 377.6.6 46.a 439.c 75.a.348.a 334.a \$256.6.634.a 299.c \$52.0 529.c 252.6 253.6.6	Treuschling Tropsfenwurk Twalch such Dornen. Turbith T	386.0 433.6 440.6 422.6 388.6 225.0 412.0.0 301.0 19.0 16.0 16.0 10.0	Wermutwein Ziewarwein Voberellenwein Augentroftwein Defelwurzwein Kirschenwein Kurbeerwein Gurachwein Faurachwein Weirauch Weirauch Weifamen such Wurn Melfamen such Wurn Melfahe Musse	19.8 234.6 384.6 376.4 356.c 9.8 75.4 87.0 91.6 47.6 21.4 273.6 375.4 15amen,

Bermuewein					
-Weisser Biberchon	234.5	Bullblum.	299.5	Bennling/fuch Beigbla	A.
September Septembott	195.	Bulltaut	401.4	Sipip	
Wicten	168.b.c	Bund Bilfam	371.0		16.5
Widertode	416.0			Bigennerfraue	372.6
Bigentrant fud Wern	Here's	COO	422.b.¢	Zimmerrinden	
Bild. Suchein febes w	the first rode	Production Wands	210.0	Blat und Rengel ber 3	immerrinben
men feines Befdieche	4	Consists with States	aue 346.6	, <b>^4+</b> ♥	
Binden	348.6.c	ABundfderfing fud S	mattig,	Bimmetrobe	ibid.
Baldenbaum		Wurmfamen	232.6	Bitbernäßten	
Baldtmangold	377-4	Butteric	3844	Bifererbien	22.5
Bintergrun	336.¢	<b>3</b>		28ilbi Ziferersfeit	47.b.118.a
Account of the same	336.4	Zanfraut -	414.6	Ottombrone Contrasten	118.4.0
Minterrofen fuch Momi	isch Pappel.	Bapfentraut	415.6.453.4		vilių.
Xprebilibili	280.0.zgi.g	Baucten	486 44	Simat	13.0.184.4
Wifenseitlofen	388.6.2	Baunglocken	186.4.¢	Bilde Biemar	443.D
Mifentummet	163.b.c	Bauntuben	3 48.5.c	Zitwarmein	184.6
Wifentlee	2014		443.0	Zungenblae	
Bolffsbeetifud Einbeet	. 291.£	Bebaft/fuc Geldelbaft	• .	Burgeibaum	415.6
Bolfsmild		Bedenterner	412.6	Brenblat	86.b.c
Welffswurg	423.8	Brilandi	428.6	Broetschaett	421.5
	380.6	Beifftraut	346.4	Swistin	90.4
2Bolgemut	238.C.239.4	Beitlofen	312.b.313.d		170.a
Sonetling fud Soleti	ing،	Mifeniciciofen	388.6.6	Sotipiwibeln	170.¢
	-		2-4.6.5	Odnigi wibein	170.4
<i>~</i> ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~					

# GRÆCARVM, LATINARVM, ET OFFICINIS HODIE VSITATARVM NOMEN-CLATIONVM INDEX, NVMERVS FOLIVM, litera faciem folii designat,

		**************************************	n nen Rusi	•	
		Agnini caftus		و د م	ŕ
Abiei	<b>3</b> 4		39		ibid.
Abrotonum mai	235		46.		310 -
Abrotonum fæmina	ibi		350		irrlimen.
Abfinehium	231.	A	<b>38.</b>		341.6
Absinthium Ægyptium	233		137.		ibid.
A O JANE DIR DI MANTARUTI	232.		372-		342-6
Abfinthium Santonicum	233.	4	. <b>#11</b> .		4004
Abflishium Scriphium	2,3.	è Alica		Androfemon	1:8.4.4
Abfinthium penticum	231.	آمد د .	1084	- in a name of this	چيراني چيراني
Abfinthium marinum	233.4	<b>4</b> 100	316.		200. <b>4</b>
Abutilen	136.4.0		375.4		ibid.
Acacia .	\$8.6.59.6.91	Alliaris	291.4		iði,š
Acanthai	125.4.226.4	i Alinni	213.6		2014
Acansbiam	216.44		1715.173	- A - 1175	2014 2014
Acer	ر غو		39.6	Anethuju	164.4
Accipitrina vide Hieracium	2 . 57 -	Ales	76.6	9	13.d.409.c
Acetabulum	· ·		030.b.c.231.c	Angelica minor	
Aceto (à major	394.6		<b>3)</b> 1.4	Angelica Sylvestrio	409.6
Acetofa minor	133.4 ibid.	Althea	· 391.4	Anguria.	272.6
Acetofella	_	·	136.À	Anifum	158.0
Achilles	292.b		277.6	Anonie	262.4
Aconitum Pardalianches	401.6		425.6.4	Anferità	à27.4£
Aconitum II.	380.6		328.6	Anathemis, vide Chamie	350id
Aconitum II 1.	sbid.	Amaracus	250d	Anthirrbinen Tragi	_
Aconitam IV.	380.d	Amera dulcio	437.	Anthiry binen I.	1894
Aconitum byemale	ibid.	Amaranthu latheni	162 4	Anthirrhinen II.	4164
VI.OVII.	381.6	Amaranthus purpureus mais	134.6	Anthorphinan III.	4164
VIII.GIX.	381.6	thiller	غدۇ كۆ غىرۇكۇ	Anthiribinen IV.	#16. <b>b</b>
Acorum verum	3814	Ambarum	16.4	Anthemic purpured	416.6
Pstideacorum	عَادِ ا	Ambrofia	196.6	Antera	151.4
Acris	ibid.	Ambrofia falfo fic dicta	2965.297.4	Anthophyllia	485-4
Acm mufcata	162.6	Ambubeia	152.6	Aparine	287.A
Acupafteris	207.0	Aintei	271.d	Aphace	278.6
Acuta spina	ibid	Ammi .	170.5	Aplastrum	\$52.b.108.c
Acutella	46.6	Ammioniacumi	259.6	Apium bortenfe	188.4
	227.0	Ampeloprafum	169.4	Apinin paluftro	166 ₺
Adiantum 4 16.2. Rubrum Adipfos	417.6	AMUTCA	62.8		1664
Adenie	218. <i>d</i>	Amygdalus		Apinini rufticuni	297.4
<u> </u>	202.4	Amylum		Apies vera	419.6.6
Agilops 1.6-11.	<b>●</b> 7.4	Anadendro malacibe	<b>16</b> 5.5	Pfende apies	429.c.d
AEthiopis	405-4	Anagallis aquatico		Apocynigus	385.6
Agaricum	26.4.211.4	Anagallis mas		Aquilegia and in	207.4
Ageratum	351.6	Ausgallis famins		Arabis	179.4
Aglaophoris	314.4	Anagyris stated	ibid.	Araciii	
	- •	, <del>al</del> or young	4104	Arbor fatida, vide Anagyris.	
	_				

Arbet

Arbor tude	76.8	Batus Idaus, vide Rubus Idas	ië.	Castella, vide Cinamemum.	,
Arbutus	95.4	Battifecula	152.d	Cannabia	316.4
Aria	88.4	Bethion	295.4	Cannabina	370. <b>#</b>
Archangelica.	409.d	Bedegnard	222.6		338.c
Arifarum I.	193.4	Been	. 10 <i>d</i>	Capillaris	417.b
Arifarum II.	ibid.	Behen album	335.6	Capillus Venera	416.d
Aristalibea vide Althee:		Behenrubrum Officinarum	ibid.	Capillus terra	ibid.
AristolochiaClematitis	217.4	Bellis major	312.6	Capnos chelidonia	407.4
Ariftelochidonga	ibid.	Bellis media	ibid.	Capparie	197.6
Ariftolochiaretunda	2176	Bellis minor	313-4	Captaria Ruta, vel Captago	256.6
Ariftelochia osunda falfo di	• '	Bellu minima	ibid.	Caprificus	102.4
Armeniaca naiora Armeniaca ninora	85.4 	Benzoi gummi Berbêria	261.4	Caprifolium	\$32.4
Arnogloffon, ide Plantago.	ibid.	Beta "	47.6	Сартина	74.6
Arthemisia	40.0	Betonica	143.6	Capheum	181.6
Arthetica Padellarii	295.6 329.b	Betonica alba, vide Herbap.	310 6	Caput monachi Catabe	I) I.d
Arthritica	404.6	Betonica aquatica	198.4	Cardamina	38.¢
Arthritica alpua	530.0	Betonica coronaria	186.6	Cardomomuni	147.0
Arum	191.6	Besula	<b>40.4</b>	Cardiaca	184.4
Arum Ægyptam	121.d	Bifolium	#21.6	Cardiacarepens	397:4
Arum minus	192.6	Bulingua	#-1/ #1∫;#	Cardo fullonuris	455.6
Arundo paluftir	#1.6	Bifmaga	161.4	Cardoni `	221.6
Arundo Italica	ibid.	Bi/malua •	137.6	Cardopatium, vide Chamalet	223:D
Afadulch ,	261.4	Biftorta	322.6	Cardune 1.	223.6
Afafærida	260.d	Blattaria	¥034	Carduns 11.	ibid.
Asatum	9.4	Blicum rubeum	134.4	. Carduin benedictus	224.8
Afarina	ibid.	Blitum album	134.6	Cardum echinatus	223.4
Asclepias	180.4	Blitum V ngaricum	15414	Carduns lacteur	225.6
Ascyrum	317.6.318.d	Boleti	386.4	Cardum Marie	ibid.
Asparagui	145.4	Boletus veruinus	387.b	Carduus faarim, vide Chama	leon.
Asperugo	279.≰	Bonifacia	¥15.6.453.4	Carduus (ylueftru, quare Scot)	mus (ytso
Affhaltion, vide rifolium	liphaltite.	Bombax	£17.d	Carduss Veneris	222.0
Asphodelm 40 mm	•	- Bonus Henricus	19316	Careum	263.c
Afrienum Afrer Atticus I.	306.6	Berage .	340.4	Carex	339.4
After Attions I.	410.6	Botrys	296.4	Carica	102.4
Astrantia nigra	411. <b>4</b> 419.b	Branca vrfina Brafica laum	174.6	Caright	263.c
Astrantia ulpina	169.¢	Braßica crispa	139.6 ibid.	Carlina Carnabadium, vide Doronica	219.6.220.6
Astrontium, vide) strutium		Brafica ĉapitata (	140.4	Carota  Carota	
Atractylis	234.6.215.6	Braßica Syluestris	141.6	Carpefium	131.2
Atragena	316.d	Braßica marina	142.4	· .	183.6
Atriplex	137.6.	Brassica canina	385.6	Cartamus	d.51.t.74.a
Atriplex [ylueftrii	137.6.138.6	Bruscus, vide Rusent.		Cartamus siluestria	453.0 225.8
Atriplex marina	138.v	Bryonia	443.5	Carui	163.t
Atriplex caninà	139.d	Bubonium	4,10.6	Carum	ibid
Auellana Indica	99.6	Bugia •	48.4	Caryophyllon, vide Garyophyl	lon:
Auena	108.6	Bugloffum I.	340.4	Caryophylli, vide Garyophylli	<b>.</b>
Auena sterilis	107.	Buglossum I i.	340.6	Caryophyllata	337.4
Aurantia poma	Bo.at	Buglossam rubeum, vide An		Caryophyllata alpina	337.5
Aurea virga, vide Vina aure Aureum olus, vide Aciplex.	<b>.</b> )	Bulbocaffanum	299 €	Caryophyllata palustrio	337.4
Auricula Inda	450.0	Bulbus agreftir Bunium	488.6	Caryephyllus Holostens	345.0
Auricula muris	451:6 208:6	Buphthalmus	₹00,4 211.6	Cafia fiftula	11.4
Auricula vrfi	330.4	Burfa pastoris	311.c 178.c	Caßia lignea Caßia Monspelienflum	12.4
Azarollus	86.b	Butomum	3.d	Caffuthà	17.2
Azarollus Syluestris	46.d	Вихи	58.xt	Castanea	449.5
Axelus	116.6	C.	,	Castanea equina	67.4
1.		Calamentum	2474	Caftrangula, vide Scraphulari	67.4.5 Z <b>m</b> amir
Baccharit	252.b.301.b	Calamentum mentanum	247.6	Cataputia maior	422.6
Balaustia	77.4.78:6	Calamentum aquaticum	247.4	Cataputia minor	423.5
Ballote	287.4	Calamus aromaticus	3.b.14.a	Cattaria	148.4
Balfaminaprima	445.4	Calcatrippa, vide Confelida	regia.	Cancalů	162.5
Balsamina altera	ibid.	Calcaru flos	ibid.	Cauda equina, vide equiferan	- <del>2</del> 1
Balfamità	. 245i <b>s</b>	Calendula	435.6	Canda leonis	`•
Baptifecula, vide Cyanu.	,	Caltha	ibid.	Caulirapuns	H-441 F
Barba birci I.	166.6	Calthapaluftrü	294.d	Caulis floridus	1920
Barba birci 11.	ibid.	Campanella, vide Volubilis.	*	Cedrus Phanicia	20
Barba leuie Roche Gletome, midnel esse	393:4	Camphora	175.C	Cedrus Libani	$r_{\perp}$ 1
Barba fyldana, pide plantą		Campberata	2356	Cedrus Lycia	-
cam & fagittam. Bardana		Canapiis Canapiis	316.4	Celtis v 1	
Bafilicum, vide Ocimuni.	405.4	Cancamuni Candelaria	38.6 402.6	Cenchramides	1 13 m 2 m ≠ 1 m m
Batrachion, vide Ranuncula	Ki 🗸 🛧	Candela regis	ibid.	Centaurium maius è Centaurium marinum.	ஞ்சுரியாதும் உட <b>்டி</b> வா <b>க்</b> ⊶
a de la company	7	- tere trained in the con-	*******	W. + (26 Might \$1777), [J. M. ELIVE [T. S.	

			PUZZU		
Centaurium minus	214.4.261.6	Clematis nomina Plis	ij _ 407.4	Cucurbita deserti	438.4
Centrum Galli	304.6	Clinopodium 1.	281.4	Cucurbita fylueftrů	ibsd.
Centuncularis Centum capita	298.d 229.b	Clinopodium II. Cneerum album	ibid.	Cuminum Stueffre	264.6
Centummorbia, vide Nu		Clymenum	427. <b>d</b> 121.4	Cuminum fjluefire Canila	2654
Centumine dia	324-4	Chicu	453.6	Cupressus	249.4 30.4
Cepa capitata	170-4	Cnicus fylueftris	125.b	Cupreffin burnilis	135.6
Cepa festilia	ibid.	Coccognidium	4194	Curcuma .	2074
Cepa fisisii	· 170.6	Coccum infectorium	359.4	Curtipendula	<b>8</b> 1. (
Cepa Ascalonica	ibid.	Coshlearia	246.64	Cufculum	359
Cepen	394.4	Cocygria, Coggygria	vel Cocsyncias 63.6°	Cajout4	166.4.494
Cerajus	74.6	Colchicum	388.¢	Cyanus maior	152.6
Cercio Cerrofingarus	77.4	Colocafia Colomobis	121.6 438.4	Cyanus minor Cyclaminus	153.4 18 <b>3</b> .6
Cerrefuber Cerrefuber	G d ibid.	Colocynthis Coloquintida	430.k ibid.	Cyclaminus altera Die	_ `-
Cerefolium	160.6.161.6	Colubrina	322.6	Cydenago	\$1.b
Cernaria	275.6.176.6	Colutes	431.8.6	Cydonia mala	82.4
Cetrach	3064	Colus rustica	225.6	Discytoniton	82.6
Ch <i>e</i> rephyllum	161.4	Colytes	77.4	Cymbalaria	395-4
Chamabalanus	430.4	Condrilla I.	153.6	Cymbalion	394.6.6
Chameterafus	75.6	Condrilla I I.	ibid.	Cynosephalea, vide An	_
Chamasiparifis , vide	Abrotanine fe-	Confiligo	419.4	Cynocrambe	385.6.434.6
mina.		Confolida aurek	261.4	Cynectonon, vide Acen	
Chamacifiu Chamadaphne	.105.6.345.b 428.a	Confolida maior Confolida media	327.4	Cynogloffum Consciller mide Cane	.er. 3434
Chamadrys	282.4	Confolida miner	329.4 313.b.328.c	Cypariffu , vide Cupri	2°t eNa
Chamadrys altera	ibid.	Confolida petras	319.5	Cyperus dulcis	167.4
Chemeficus	1017	Confolida regalis	330.6	Сурти	50.6
Chamairii	2.4	Confolida Saracenica	346.4	Cytimu	77.4.18.6
Chamelas Germanics	42718	Connoluulus, vide Vol	ubilir.	Cythifus	2.104
Chamaleon albus	219:4	Conyza Hippocratio	1974	D.	•
Chamaleon niger	220.6	Conyza maior	300.6	Dačiyli	704
Chameleon Trage	213.6	Conyes minor	ibid.	Daphnoides	428.6
Chamamelum	3094	Conyea media	3004	Datur4	378.4
Chamapitys	319.6	Conyes IV.	ibid.	Danciu	271.4
Chamariphes Chamelaa	69.4	Cordlina Corcherus	399.6	Dancus Creticus	7.4.271.6
Chametala Chametailla	4284.4294	Coriandrum Coriandrum	45:4	Dens caninus Dens leonie	152.b.389.d
Charantia	309.# 445.6	Coris	265:6 218:4:319:4	Dentali	152.4 390.4
Cheiri	₹01.6	Cerneelus	88.4	Dentaria	414.5
Chelidonium maine	106.6	Cornus	87.6	Defiderium	207.6
Chelidonium minus	208.4	Corona terra	206.0	Dyaciminam	264.6
Chelidonium capnites	408.4	Ceronopus	148.4	Diacitonicen	81.6
Chernees	360.€	Corenopus Sylnestrik	148.4.6	Diegridium	4274
Cherus	423.4	Cerrigiol4	324.4	Diapenfia	343.6
Chryfanthemum	365.6	Corensa	337.6	Distamum Cretenfis	141.5
Chryfanthemumlatifolius Chryfanthemum Perunia	n 316.d	Corrada Corrada	407.4.408.4	P fende dict amonus 37	etenfis ikid.
Chrysoeome		Cerylai	145.6	Dictanum albus finent Dictanum Ilna	g <i>atis 242.6</i> 291.6
Cicer	364. <b>d</b> 118. <b>d</b>	Colmofandales	99£ 2864	Digiti citrini	304.4.307
Cicerbita	149.4	Coffm	13.4.184.4.247.4	Dipfacus	221.6
Cicer syluestre	1:8.4.d	Pjendoceftus	13.4	Dipfacm alter	ibid.
Cichorium bortense	150.6	Cotinus	62,6.63.6	Dipfacus tertius	222.4
Cichorium fylsteftre	ibid.	Cotonaftrum	\$2.6	Delicius	124.6
Cicberium Varracarium	15 I.d	Cotula fatida	308.d.311.d	Dodecant been	404.6
Cicuta	384.≉	Cotyledon	394.5		74.1684.316.4
Cmara aquicata	123.0	Craffula maior	210.4	Draba	179.4
Cinara non acalegta	ibid.	Craffela minor	393.4	Dracunculm maio:	189.6
Cinamemum Cineraria	11.4	Crefpinus Crithamus 1.	48,2 162,5	Dracunculus meno Dracunculus efentatus	190. <b>4</b> 190.£
Cirlium	309.d 340d.341.d	Crithamus 1.	ibid.	Dragoncellus	ibid.
Cift w mat	54.00.541.00 51.4	Critheniu III.	163.4	Dracunculus aquaism	191.4
Cifiu famina	\$2.4.6	Crithamu IV.	ibid.	Driepteris	433.4
Hypociflie	52.6	Crocodilium	223.#	Dalcamara	437-6
Ciftue humilie famina	161.€	Crocus	17.4	Dulcu radix, videGlycy	rrbiza.
1481	288.₫	Cross Saracenical	453.6	Dulcichimum	167.6
/aris	ibid.	Cruciata, vide Gentian	A Nemor.	E.	· -
"is malus	79.4	Cuciofera	70.6	Ebenus	53.d.450.c
Ciphyadixi	156.b	Cusumeres	156.4	Ebiscou, vide Althu.	
Comey I.	3.d	Cucumeres longi	156.4.60		451.4
t maint i.	325.4	Cucumer afininus Cucurbita	4 8.0	Echinopus	213.5
math HI.	320.b.c 326.c.d	Cucuroisa Cusurbita Indica	155.4 ibid.	Esbion Elatine	3426
	3 <del>40.0</del> .0	ニョンかく ハリサ アロボザビ	WA.	4-144 PIP	3494 Elagam
•					·

## index.

,		~ * * * * * * * * * * * * * * * * * * *	•	,	
Blacquu	-	Fæniculum		Gratiola`	426.6.4
Blaterium	70-	Fæniculum tortuofum	257.4	Großs	102.4
Elenium, vide Helenium.		Fænumgræcum	114-#	Groffularia	48.6
Elleborm niger I.	-T	Fontalia	400.6	Groffularium ruhrum & I	ranjmarmum.
Elleborus niger II.	sbid.	Fragaria	355.€ šbid.	49.b Guaiacana	b_ a
P[endoelloborns	410.4	Fraga alba Erangula	75.6	Gualacum	87.4 30.d
Elleborus albus	410.¢'. ibid.	Fraximut	36.4	Gummi Arabicum	59.4
Elleborine . Endusia	150%	Frazinus bubula	89.5	Gummi Antygdalarum	94.6
Enduia er fpa	ibid.	Frumentum Indocum	314.6	Gammi Anyime	<b>48.4</b>
	419.4	Prumentum Saracenicum	(1)5-\$	H.	777
Enncapbyllum Plinii Enul4	19-4	Fuga Dæmonum	317.6	Halicacabum	375.6
Epatica :	363.4	Fungaria fine Fumus terra	407.4	Halicacabum repens	4554
Epatica nobilis	1916	Fumaria altera	ibid.	Halimus	45.6.6
Ephemeron lethale	388.6	Fumaria lutea	4074	Harmola	255.6.4
Ephemerum non lethale	390.4	Fungi	- 38Gu4	Haftula regia	191.4
Epimel4	\$1.5	Pungus Ceruinns	387.6	Hedera arborea	204.6
Epithymum	4495.4	Fungus Sambuci.	451.6	Hedera Helix	ibid.
Equifetum, vide Cauda equi		Fuffi	186 <i>.</i>	Hedera spinosa	448.4
Erica	43.4	Pojus agreftis.	<b>#25.</b> b	Hedera terrestris	2054
Erica Italica	ibid.	<b>G</b> .		Hedy arum	1154
Erica baccifora	43.4	Galanga	5.d	Helenium	19:4
Eruca fatina	164.6	Galbanum	259.6	Heliotropien	150.4.436.6
Eruca Sylvestria	ibid.	Galedrage#	272.4	Helleborus, vide Elleborus.	
Eruili4	721.0	Galog4	255.6.256.6	Helxine Cissampelos	348.4
Eruscus	125.4	Galiopfis	396.4	Helxine Parietaria	390.6
Eryngiumplanum	225.4	Galla	63.6	Helianthemon Plinii	161.6
Eryngium Vogetii	213.6	Gallitricum	304.6	Helichryfum Diofeoridis	366.
Eryngium montanum	363.4.228.6	Gallium Tarant II a a	398.4	Helichrysum tealscum	ibid.
Eryngiummarinum	228.6	Garyophyllata	337.4	Helichrysum vulgare Hemerocallis I.	464
Eryfunen	1794	Garyophyllon	187.4 185.c	Hemerocallu II.	185.6 ibid.
Erythrelappathen	132.4	Garyophylli domeftici Garyophylli fylueftres	shid.	Hemionitis	290.4.d
Efula, vide Tithymalm,	160.	Garyophylls Indici I.	167.4	Hepatica nobilis	291.¢
Enforbium Enformació	-	Garyophylli Indici 11.	ibid.	Heraelia, vide Sideritis.	· - >-14
Enfragia Engrapia	3364	Gatteria, vide Catteria.	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	Herba alba	289.4
Enonymus Endatorium Grecorum	174.6 350.6	Genifie	441.4.6	Herbabella donna	376.4
Eupatorium Anicenna feu vi		Gunfia fagittalis Pannovica	441.4	Herba benedicta	337.4
Enpatorium Mesues	351.4	Genista Transalpina sins H	ifanica ibid.	Herba Cansti	324.4.436.4
F.		Gentiana alba	257.4	Herbacasta, vide Poonian	L.
Fab4	120.4	Gentiana maior	215.4	Herbaclauellata, vide Iace	em.
Faba (ylueftris	· 120.4.6	Gentiana minor	216.4		\$61.¢
Faba Ægyptia	121.6		216.4.4		
Fabacraffa	110.#	9 7		Herba Gallica	256 €
Fabago	77-4		197.6	Herba (ulia	351. <b>d</b>
Faba innerfa Fabaria	210.4		ibid.	Herba S Kunegundie	351.4
Faba fuilla, vide Hyofdamı	w.	Geranion III.	297.4	Herbamuralu, vide Pariel	
Fabaria	•	Geranion IV.	ibid.	Herba Paralifis I.	404.4
Faciens vidua, vide Cham	eiaan.	Geranion V.	198.4 ibid.		404.6
Fague		Geranion VI.	208.5	Herba Paris	382.6
Farfar <b>a</b>	294,5			Herba Pedicularia	440.4
Farrage	109.6		337.d 184.d		
Febrifuga T-l 2000	214.6 śbid.		261.b.c.d		367.8 274.6
Fel terra		_ \ <del>`</del>	277.6		374.4 407.4
Ferul4 Ficus	275.# 201.b		3384		166.6
Ficus Indice	230.d		ibid.	Herba Trimitatio	414.4
Ficus Pharaenie	103.6	• +	162.6		186.4
Filago	209.4			Herba vacce	1666
Filicala	433.44		378.4		201.6
Filipendula	299.6			Herba ymbilicaris	\$18.d
Filix mac	432.4	Glysyrrhi <u>n</u> a	218.5	Hermedactylus verus	380 4
Filix femina	ibid.	2 2 . J=	b.8es		341.4
Filix querns	455-4	_ ^	2174	Hefperie Syriaca	302.6
Fiftici, vide Piftacia.		Gralega	250.0	Hieracium mains	1)4.4
Flammula louis	327.4	Granes	344.6	Hieracium minus	iķid.
Flos amoru, vide Amaram	или регр.	Gr4men manna	sbid.		Aigh
Flos Garyophyllorum	185.	Gramen Parnass	421.4		₹? -
Flos Louis	2074		3454	Hippomanes	~,∵ <b>d</b>
Flos S. Lacobi	398.6.309.4		184.4	Hopemarathrum	<u>, , , , , , , , , , , , , , , , , , , </u>
Flos Solis	261.6.4.162.6		4294	Hippofelinon	26 Jan 8
Flos tinctoriu vide Serra		Grandin regium	423.4		ird.
Flos Tunetanus	367.	Granum incerum	#59-4	Hirabarbula I.	
	2		,	<b>akkk</b>	

•		41100	/A.		•
Hirci barbula II.	<del>ib</del> id.	Labrum Peneris	111.5	Lotue vrbana	252.6
Hiroulus :		Lactaria	423.d	Lotus fylsseftrio	253.6.6
Hirudinaria		Lastuca crispa	159.4	Lotus peculiaris	253.6
Hirundinaria	107.4.280.4	Lactuca florescens	ikid.	Lunaria Arthritica	330.6
Holostium	148.6.345.8	Lactuca fylueftrio	160%	Lunaria betryitis	308.4
Hordeum Horminum bortense	-	Ladanum Lagópus	53.# 336.#	Ismaria II. Inparia	380£
Horminum Sylnestre		Lampfana	1414	Lupinus	11f.6.126.4
Hyacinthu	368.6.442.6		109.4	Lupulus	448.4
Hyacinthus Orientalis		Lanceolata, quare Planta		Latum	209.4
Hyacinthu poetarum	285.6	Lapathum	132.5	Lychnis coronaria	283.4
Hyacinthu Tripolitans		Lappago.	279.6	Lychnis fylneftris	343.4
Hydropiper		Lappa maior	4054	Lycium	57.6
Hyoscyamus		Lappa minor	405.5	Lycoperficum	367.b.378.d
Hyofcyamus albus		Larix	25.4	Lyfimachia I. Lyfimachia II.	g23,4 ibid.
Hyofcyamme III. Hyofcyamme de Peru Ce		Laricea refina Laserpicium	25.c 260.d.410.b	Lypmacma (s. M.	. 1774.
Dedonai .		Lathyris	413.6	Macaleb	şt. <b>£</b>
Hyofcyamu Syriacu		Lathyru Narbenenfis	121.	Macie	98.4
Hyoscyamu peculiaris		Laudanum	53.4	Maziftrantia	269.4
Нуресовт		Laker		Majerana	250.C
Hypericum		Lanendula	8.4	Majorana tennifolia	šbid.
Hypocistia		Laureola "	4174	Maix dinerficolor	114.4
Ну∬орш	237-4	Laurocerasus -	35.4	Mala Adami	81.4
L.		Laures	34.4	Mala Armeniaca	85 #
Lacea domestica		Laurus Alexandrina		Mala aurantia Mala sydonia	\$0.4 81.6
Iacea fylueftris Iacebaa	398.6	Laurus rofea Laurus fylueftris	385.d 34.4	Mala citria	79.4
I4(minum	19.4		123.4	Mala Granata fen Punita	77-4
1bi/cm	136.d	Lenspalustrie T.	391.6	Malajujana	<b>≱</b> 78.≰
Iberis -	178.4	Lenspalustriu II.	ibid.	Mala wedica	78.4
Ilex	65.4	Lentiscus	26.5	Malsorbiculata	81.4
Ilex coccigera	359.4	Leo herba	416.6	Mala Perfica	79.4.844
Illecebra	210.8	Leo leguminum	166.6	Mala berba	166.5
Imperatrix		Leontopetalon Leontopodium	454.c 299.b	Malicorium Malinathalla	78.6
Imperatoria Impia Plinii		Lepidium	198.s		378.4
Inguinalis	410.6	Leuceien Diescaridie		Malua miner	135.4 ibid.
Intybus fatinus	150 €	Leucoium marinum alti		Maluanifens	136.6
Intybus erraticus	ibid.	Leucoum marimum D.1		Malum terra	1.19.1
Inula, vide Enula.		Leucoium Theophrafti	442.4	Malu	81.4
Iouis flos, vide Lacea,	•	Leuisticum rulgare	<b>166.</b> c	Mahu cotonea	81.6
Iringus, vide Eringium.		Libanotis	272.6	Malm cydonia	ibid.
Irio I.	179.£ ibid.	Libanotis Theophrafti Lichen	257.d 363.4	Malm Perfica Mandragora mas	84.4
Irio II. Iris Chakedonica	1.6	Lignam Guaiasum	54.4	Mandragora fumina	379 <b>-4</b> 379 <b>-4</b>
Iru Dalmatica	ibid.	Lignum putyidam	50.8	Mandragora Theophrafti	378£
Iris domestica	1,4	Lignorm (andum	546	Mama	37.4
Iris Florentina	1.0	Ligu <b>fticum veruns</b>	267.b.c	Marathrens	270.€
Tris Illyrica	ibid.	Ligufticum Italicum	ibid.	Marrubium album	287.4
Iris Lufitanica	ibid.	Ligustrum	494	Marrubiastrum	287.4.6
Iru Pannonica	ibid.	Liliago	IP5.6	Martagum	2.85.4
Iru (ylueftris	I.d	Lilium Lilium aureum, vide Elp	284.b	MATERN 34 Aug	251.6.d.252.6
Iru fylue <b>ftrů parua</b> Iru tuberofa	2.4 389.d	Lilium connalium		Maftix Matricaria	26.b.d.153.d
Hatu domefiua	1094	Lilium inter frince	332.d		310.6 304.d.305.4
L. we fylueftrie	109.4	Liminofien	416.	Matrifylus	319.4.332.4
I pyrum	276.4,412.4	Limenia poma		Mechoaca	427.b.443.d.
Iua	319.6	Limonium herba	10.d.143.6.335.6	Medium	414.4
lua arthetica, vide Cha		Linaria	418.4		226.4
lugalu, vide Carpinus.		Lingua anis	36.6	Melanthium	276.6
lugians	109.4	Lingua ceruina	290.4	Melanthians fylneftre !.	ibid
Iuiube Tamana	92.4	Lingua serpentina	194.6	Melanthium fyluoftre !I.	277.4 :[:J
THINGUE Tempus Apridus	361.6 .bid.	Linum Sylueftre Linum	1164	Pfeudomelanthium Melanzana	ibid.
Tuncus floridus Tuncus odoratus	14.4	Liquiritia	117.£ 218.£	Mantana	378 4 184.d
TANCHO OUUTACHE	30.6	Lithofpermans	315.4	Meliletm	252.6
A DE NAME	372.6	Lelium	107.9.113.4	Melimela	2)2.5 21.5
g.	<b>3</b> 4 = ₹	Lonchitie I.Diosceridie	<b>\$89.4</b>	Meliffa	288.4
29	£42.b.c	Lanchità afpera	307 64	Meliffa Fachfü	289.6
de Leucoson.		Lotus arbor		Meliffophyllum	±88.4
L.	•	Lonchitis Marantha	306.5	Melo Indicus	159.4
C (20)	450.6	P feudoletus	264	Myddenn	157.6
•				·	Menths

Miniba	243.6	Nafturtium aquaticum	11. ibid.	Olsu aurium, vide Atriplos	
Menbastrum	244.4	Natrix	217.6	Olm Indaicum	45.4
Menhacrifia	245.4	Neunphar, vide Nymphaa.	· _	Ominimer bia	135.6
Menha aquatica	ibid.	Nepara	247.5.248.4	Onobrythin	256.5
Mentia Greca	247.4 ibid.	Nerion Nicolar	385 #	Onenis	217.4
Mentia Saracenica Mercifialismas	434.4	Nicotiana Nigella	374.4	Onefina Opbiogloffen	342.4
Mercirialis fæmina	434.6	Numularia	276.E 349.b	Ophiescereden	194.6 171.1.173.6
Mercirialu fylueftru	ibid.	Nux aucilana	99.4	Ophrys	421.6.6
Mefplus I.	3.28	Nux faginea	60.6	Ороранах	259.4
Meffin II.	ibid.	Nux Graca	94.6	Opuntia	230.6
Meun	4.6	Nux Indica	97.4	Orchiu	301.6
	27.d.419.b	Nux iuglans	95.6	Origanum Heracleoticum	238.0
Miagum aliquibm Milum	565.4 110.6	Nux metella	99 d.377 d	Origanum Onyte	_ ibid,
Milim Indicum	112.4.115.6	Nux muschata Nux myristica	9 <b>8.</b> 4	Origanum Monspeliense Griganum vulgare	239.4 ibid,
Milion Solie	313.6	Nux Pinea	22.b	Orminum, vide Horm.	
Millolium 1.	401.6	Nux Ponsica	99.4	Ornithogalum	195.4.388.4
Milleflum II.	401.0	Nux veficaria	95.6	Orobanche	166.4. 348.6
Milleflium IH	ibid.	Nymphaa alba	305.6	Orebathic	\$2.d
Millezorbia, vide Numularia		Nymphaa lutea	ibid.	Orobus	125.4
Molobia	45.c.d	Nymphaaparua	306.#	Oryza	/10.4
Moluca	288.₫	0.		Ofmunda	433.6
Moly Momedica	173.6	Oshrus fylueftris	321.0	Offea Oftrutium	88.6
Morfe Diabeli	445.4 204.4	Ocimastrum Ocimaides	343.6 ibid.	Ofyris Ofyris	
Morfi Galline	321.4	Ocimoides fruticofum	344.4	Oxalis	132.d.133.d
MorfuRana	305.6	Ocimoides noctifierum	ibid.	Oxyacantha	46.6.47.6
Morsu	100.6	Ocimum maine	164.0	Oxycedrus	33.6
Mafche	15.d	Ocimum medium	ibid.	Oxymel Scylliticum	196.4
Muras herba	390.6	Ocimum garyophyllatitm	165.b	Oxylapathum	132.6
Muja	71.4	Qcularis berba	356.d	Oxyphanix	70.
Muse juitm	ibid.	Oculus bonis, vide Bupbths		P.	226.d
Mufeni Mufenarborum	442.6	Oenanthi Oenanthilla	299.£.300.b 360.£	Padares Paenia	313.£
Muserrestrie	14.6 15.6	Olea domestika	300.0	Pagana lingua	453.4 :
Muschpalustru	392.b	Olea fylueftris	ibid.	Pala	71.6
Muscumarinus I.	399.6	Olea Bobemica	62.6	Palistrus	44.6
Museumarinus II.	ibid.	Oleafter Germanicus	44.5	Paima	69.4.4
Muttelna	4.5.5.4	Oleum commune	61.6	Palma Christi	303.6.423.6
Myacarna	145.6	Oleum Afari	9.6	Falma enafcens	69.4
Myagrus	454-4	Oleum de Bèn Oleum Benzoinum	96.4	Palma humilie Palma Indica	69.4
Myle Myrica	42.#		261.6 310.6	Palmula vide Dadyli	97.6 70.6
Myriophilon I.	401.#	Oleum de Cade	30.4	Palmula Thebaisa	70.6
Myriophylon II.	ibid.		96.4	Paladopium	266.6
Myrrh4	20.	Oleum Chetrinum	302.6	Palsu fančisu	54.6
Myrrbie	4094	Oleum Colocynthidis	438.6	Panax Heraclium	258.6.6
Myrtus	71.4	Oleum Cicmum	423.4	Panax Afelepium	258.6
Myrius Taentina	72.d		318.£	Panax Chironium	261.6.346.4
Myrthus entica Myrtidanan	sbid. 72.4	Oleum Iafininum	19.6	Panan Pharnaceum	346.4
Myrtillus	71.8.73.6		32.4 35.b	Paralzfis alpina Paricratium	330.b 196.b
Муха	91.4		27.6	Panicum	111.6
N.		Oleum lini	116.£	Panicum fylueftue	111.6
Napellus	383.4	Oleum masticinum	27.6	Paninporcinus	188.5
Napellus Mafi	455.		20.d	Papaner domesticum	369.4
Napus	128.6		98-	Papaner erraticum	370.6
Narciffue 1.	442.4		306.6	Papaner cornutum	371.6
Narcifius II. Narcifius II.	ibid.	- A J	50.4	Parietaria Paronychia	390.6
Narcifiu II. Narcifiu V.	443.b 442.b		94. <b>6</b> 56.6	Paffula	417.6.6
Narcifius 7.	442.6		95.6	Paftinaca domeftica	251.4
Narciffie 71.	ibid.	Oleum de spica	8.8	Paftmaca (ylueftris	ibid.
Narcifus 711.	442.4	Oleum flyracis	20:6	Pastimaca tenuifolia	231.A.G
Narcifia 7111.	ibid.		115.4	Petten Veneris	161.4
Narceffee IX	443.4		19.a	Pileciaum	119.6
Nąrdus Indies Rardus Celtisa	6.4		114.6	Pentaphyllon Pentip	352.6
Nardus Ceisua Nardus montana	7.4		105.4	Peplie Penlin	426.4
Narthex	7.£ 275.6		22.4 63.4	Poplus Popa	415.d.416.4 157.b.c
Nafturrium	*/)** *********************************	·	188.4	Perdicium	390.6
Naffurrium aquaticum 1.	245.6	Olufatrum	2684	Perfoliata	4046
. 2			· .	Kkkk	erfoliata
-					

			<del>-</del>	•	
Perfoliata crifpa	uos d	Poljeonum fæmina	324.6	. <b>R,</b>	
Perfoliata montana	ibid.	Peligonum marinum	ibid.	Radicula	269.6
Perforate	317.6	Polypodium	433 6	Radiolus Apuleii	2904
Periclymenos	332.4	Polytrichon	416.5.417.	Radix, vide Raphanus.	•
Perfice	84.4	Pome .	82.4	RadixScythica	28.
Perficaria I.	180.6	Poma Adami	€0.€	Radix cana	474
Përficaria II.	ibid.	A∬yria	81.4	Radix <b>[quammata</b>	44
Personatia	405#	Poma amoria	378.6	Raminculus I.	Ϊ́છ.
Peruince	325.4	Poma aurantia	80.4	Ranunculus II.	, in
Pes columbinus, vide Ge	- ,	Poma aurea	378.4.4	Ranunculus IIL	19.
Pes corninus		Poma granata	77.4		74
	164.4	Poma citri	89.4	Ranuntulus V.	19.
Pes Gallinaceus		Pemum mirabile		_	id bid
Pes Leonia	128 b		445.6	Ranunculus candido flore	
Pes Locufia		Pemum spinosum	377.4	Raphanne I.	20.
Peftifuga	301.b-		37.4	Raphanus II.	10.
Petafites	193.6	Populus nigra	37.£		
Petrofelinum	266.4	Populus Lybica	38.4	Raphanus longue	194
Petrofelinum Macedoni	cum Officinarum	Portulaça domestica	144.6	Raphànus rufticus fine maioi	
26 <b>8.</b> b		Portulaca marina	454.		1/8.4
Petrofelinum Macedonia	cum perum 268.4	Portulaca (ylneftru	144.6	Rapum gonifia	<b>16</b> ,
Petrim	273.4	Portum	169.4		141
Peucedanum I.	265.6	Porrum sectiuum	ibid.	Rapum longum	bid,
Peucedanum II:	ibid.	Porrum Syluestre	169.d	Rapum Sylveftre	isāz
Phalangium	1956	Petamogeton	400.6	Repuneulm	18.4
Phalaris	108.6	Potentilla	450.4		274
Phaseoli	123.6	Peterien	220.6	Refla bouis	474
		Pothes	107.4	Rhabarbarum	111.6
Phellodrys	65.4	Praßinm		Rhabarbarum menacherum	
Philyraa	51.6	Pracocia		Rhammus I.	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •
Phleum	36≥.6	4 6 10.	ه.ره	Rhammu II.	bid.
Phanix	357-4	Pramorfina, vide ficcifa.	. 2	_	
Phonos	#25ib	Primula veru I.	404.4	Rhamme III.	14.6
Phu	10.4	Primula veru II.		Rhammu felutimu	45.6
Phuminus	ibid.	Primula veris aliquibus	313.b	Rhaponticum	27.4
Phuminimum	10.6	Prunella		Rhodia radix	57.5
Phu peregrinum	10.4	Pruno perficus	1. Pice	Rhododendres	3.28
Phyllitis		Prunus		Rhue	68.0
Phyllon		Prunus alba		Ribes Arabama .	40.6
Pices		Prunus Syluestrie		Riber vulgaris	194
Pilofella	331.4	Pfeudoacorum		Ricinus	1116
	,,	Pfeudoapies	429.64	Robertiana, <b>vide</b> Geraniana.	r
Pimpinella		Pfendocoftus		Rof4	\$5.4
Pimpi nella fanguiferba		Pfeudocrania		Rosa filuativa vel canina	52£
Pineanuses		P (endodictammin		Refinarious cerenaria	
Pinus		Pfendoelleborm		Rofmarinus prima Diofceridi	2734
Pinus fylueftrie	ibid.	Pfendobermodači jim		Rofmarinus Gallica	
Pinu Mugus	22.6	r jenaous monaci jim			238.5
Pinus Taventina	ibid.	Pfeudolinum	454.6	Rofmarinus fylneftris	274.4
Pinus maritima 1.	•	feudolotus		Rostrum ciconia	297.
Pinumaritima II.	*	fendomelanthium		Rostrum porcinum	152.
Piper vulgare		fendopanax Chironium		tubia domestica	279.6
iper Indicum	18/-4 1	fendorchie		Rubia jylueftris	ibid,
Piper Æthiopum	181.a F	feudoftachys	189.d I	Lubin	347.4
Piper itis	19 <b>8</b> .c I	feu dostruchisem		tubns cernimus	448.4
Pistacia	946 1	fendo (ycomerne	103.4.d F	tubus idams	348.4
iftoloshi4	217.6.218.b P	fyllium		ubm faxatilis alpines	ibid.
		termice I:		umes	132.5
Pifum		termice IL		ufem	452-5
Pityufa	T-)			uta Canina	4)24
lanta maxima		tifana		usa horsenfis	346.4
lantago Alpina	•	ulegium			254.6
lantago masor	. ,	ulicaria		uta Muraria	417-6
lantago media	••	ulmenaria I.	363.c R	uta fylueftris	254.4
Plantago longa		ulmonaria II.	363.c.d R	uta altera filmefiris fine Hars	10la 255.6
lantage aquatica	sbid. P	ulfatilla .	202,6 Ri	nta captaria fine Galega	ibid.
lantago rofta		rretbrum		utruch	213.4
latanus	'''	rrela	336.4	S.	
		THE		bina	32.6
neumonanths	,	riufa	-	д фенин	
odagra Lini			4-1	BT THE	260.4
dagrari4	. 269.6	Q.		gitta minus	392. <b>4</b>
	29 : A Q	Betgue		gitta maire	ibid.
lium moniduum			281.6 S4	Francisco T	323. <b>b</b>
lium moniduum	ibid. Q	vercula 3-		licar <mark>ia</mark> "	
olium montanum Llium campejl76	ibid. Q 119.c Q	unquefolium	352.6 SA	licaftrum	437.6
olium monidnum clium campeft# clygala	ibid. Q 119.c Q	unquefolium	35216 .S4 35314 .Ba	lica <b>ftrum</b> liunca	
olium monidnum ulium campeftre olygala olyzonatum	shid. Q 119.5 Q 325.4 Q	unquefolium inquefolium flore albe	352.6 SA	lica <b>ftrum</b> liunca	437.6
olium monidnum ulium campeftre olygala olygonum maiu ang mar olygonum min	sbid. Q 119.c Q 325.a Q 324.a Q	unquefolium	352.C SA 353.A Ba ibid. Sai	lica <b>ftrum</b> liunca	437.6 6.d

		2110031	<b>∆</b> ₽		
Salfa peritia	449.4	Seris	15 O .d	Spinaceum oluc	139.4
Saluia maior	242.6 :1:3	Servatula	282.4.320.d	Spina Cerualu vel Ceruina	45.6
Saluia minor	ibid.	Serratula tinctoria	322.4	Spina infectoria	45.4
Saluavita	417.6 40.4	Sermontanum ,	256.d	Spina merula	44.4
Samara Sambucus domeftica	451.4	Serpentaria Serpentaria minor	312.6	Spira murina	145.6
Sambucus montana	ibid.	Serpentina	349.b 148.a	Spina peregrina Spina Selenitis	223.6 222.b
Sambucus aquatics	451.4	Serpillum I.	140.4	Spina S.Francisci	229.4
Samfuchum	250.4.251.4	Serpillum II.	ibid.	Splenaria vide Scolopendri	
Sandaracha	30.4.31.4	Sertula campana	251.6	Split	408.≰
Sappuinatia	178.4.324.6	Sefamoides parunm	412.4	Sph <b>ero</b> cephalus	223.6
Sanguie Draconie	x32.d	Sefamum	112.6	Squilla vide Scylla.	
. Sangui sorba maior	361.4	Sefeli Maßilienfe	257.4	Squinantum	14.4
Sanguisorba minor	ibid.	Sefeli Æthiopicum	157.€	Stacte	261.
Sanicula	323.6	Sefeli Peloponnenfe	258.4	Stachys	289.6
Sanicula alia species	330.4	Sferra cauallo	308.6.6	Staphylodendron	94.6.95.6
Saricula alpina	353.6	Siciliana	319.4	Staphyfagria	439.6
Saticula montena altera		Siçla	143.6	Stellaria	411.6
Sartonicum vide Absinth		Sideritis Sideum	345.6	Stochas fiue Stichas Stochas citrinum	238.4
Samcenicum frumentu Ear.	m yras frament.	Sigillum Salomonia	78.6	Stramonia	364.4
Sațiregia I.	2.49 &	Siler montanum	325.0	Stratiotes millefolia	377.6
Sattregia II.	149.4.250.b	Silibum	257.d 225.d	Strobilus vide Cardum.	401.4
Sat Tipu	302.d	Silicia	213.# 114.6	Struthea	82.6
Regum Satyrion	303.6	Siliqua	76.6	Struthium	209.4
SAKHA	32.6	Siliqua fylueftris	ibid.	Styrax .	19.4
Sauna baccifera	ibid.	Siliquaftrum	181.4	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	65.6
Sax fraga Sabaudica	354.8	Silphium	410.b	Suber II.	ibid.
Saxfragia alba	3344	Sinapi I.	174.4	Succinum '	38.€
Saxfragia alia	334.4.c.335.4.b	Singi II.	ibid.	Succifa	204.4
Saxfragia hircina	360.b	Sinapi III.	174.6	Sumach	68.4
Scapifa maior	331,6	Sian	147.4	Sycomorus	102.4.103.4
Seabofa minor	ibid.	Sifer	130.6	Symphytum maisu	317.6
Scarring	427.4	Sifer alterum	330.6.131.4	Symphytum maculofum	363.4
Scambix Scamila	162.4	Sifymbrium domeflicum	245.4	Symphytum petreum	\$ 329.6
Scariola Schananthum	150.4	Sifymbrium fylueftre Smilax afþera	ibid. 4.40.4	Symphytum tuberosum T.	327.5.328.6
, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	302.6	Smilax bortensis	124.4	Tabacum	373.6
Sclares	304.4.305.4	Smyrnium	267.d.168.d	Tamarindu	69.d
Scolecium	359.4	Smyrnium Creticum	268.4.6	Tamariscus	42.4.4
Scolopendrium	306:6	Solanum hortenfe	375.4	Tamu	444.6
Scolopendrium vulgare	390.4	Solanum Halicacabum	375.6	Tanacetum	311.4
Scolymue	223.6	Solanum Indicu <b>n</b> i	376.4	Tapfus barbatus, pide Verba	fcum.
Scolymu (ylueftris	324.4	Solanum majus	ibid.	Taraxacon	. 352.6
Scordium	181.4	Solanum somnificum 1.	376.6.d	Tarton	191.4
Scorodoprajon	171.6.173.6	Solanum fomnificum II. Soldanella		Tatula	377.d
Scorpioides Scorpiurus	435.d.436.d 436.b	Alpina	142.6	Taxus Telephium	484.4
Scrophularia maior	397.6	Solidago	142.4.b \$18.b.329.b	Terebinthus	436.b 28.c.95.4
Scrophularia minor	208.4	Solidago Saracenica	346.6	Terebint bin4	29.b
Scrophularia peregrina	397.0	Sol Indianus	362.6	Testiculus I.	302.6
Sarzmera	317.4	Solifequium	436.6	Testiculus II.	ibid.
Beylla	196.4	Sonchus aspera	149.4	Tefticulus IIL	<b>3</b> ○3.4
Oxymel feylliticum	196.d	Sonobus carules flore	149.6	Tefticulm IV.	303.6
Sebestina	92.4	Sonchus leuis	149.4.150.4	Teucrion	<b>3</b> 81.€
Secale	109.6	Sonchus lenis altera	149.6.6	Teuthrium	293.4
Securidaca maior	119.4	Sorbus	88.€	Thamarindus	69.4.70.4
Securidaca minor	ibid.	Sorbus (yluestris	ibid.	Thapfia	440-#
Securidaca montana Sedum amarum Colume	201.	Sorbus torminalis	89.4	Theriasaria	209.4
Sedum amarum Coume. Sedum	•	Sorgum Sparganium	/12.4	Thlapfi 130.b.176.l	177.4.179.6
Segetalu vide Gladiolm.	393.4	Spartium	339.4 440.4	Thymbra	21 <u>4</u> 249.d <sub>C</sub>
Semen fanctum	233.b	Spelta	107 d	Thymelaa	428.
Seminalie	324.6	Sphacelos	243.4	Thymus	248.
Semperuluum marinum	230.4	Sphatula fætida	339.6	Tilia	50.b.c
Semperuiuum maius	* 393.4	Sphendamnus	36.4	Tilia faxatilis	51.6
Semperuinum minus	ibid.	Sphondylion	2746	Tithymalus Heliosecpius	424.4
Semperniuum minimum	393.0	Spica nardi	6.4	Tithymalus Cyparissus	ibid.
Semperaukum arborescen		Spica Celtica	7.4	Tithymalus Characias	4246
Sena	430.4	Spica domestica	8.#	Tithymalus Myrfinites	ibid.
Senecio minor	398.6	Spicata	400.6	Tithymalus Paralius Tithymalus Dendroides	424.6 ibid.
Senecio maior	398.6399.4	Spina alba Spina alba altera	222,6 221 d	Titymali alia species	1014. 425.4
Serica	91,4	DAILE WAS WALLE	121,4	Kkkk 3	Tomentum
					. //m//m/1/1/10

<b>7</b>		l Brand's	1	. Vitu nigra	
Tomentum	. 298.4 382.b		30.4 1236.4	<del>-</del> -	4436.444.6
Tora Tormentilla			136.a 1814.		437.6.441.6
	354.6.0				3,50
Tragasantha Trugopogon I.G II.	216.b.217.d		376.4		41 त
010 -	166.6	, , , , ,	455.6	T	36.5
Tragoriganum	240.4		310.4		221
Tragum	143.4		186.4		
Trajum	167.6.6		ibid.		
Tribulus aquaticus	333.0		.68.6	-	nt71qnAtique
Tribulm terreftris	333.c.d		168.ç		•
Trichomanes	416.6.417.6		172.6	<b>—</b>	194.5
Trifolium Afphaltite	291.4		325.4		4116
Trifolium Caballinum	253.4	V incetexicum	280.4		\$484
Trifolium pratense 1.	29I.¢	Vinum	445.4		ericizmenum.
Trifolium pratense II.	ibid.	Vinum Abfinthiacum	234.6	Vrtica Romana	354
Trifolium acetofum	291.4.291.4	Vinum Granaterum	77.4		žid,
Trifolium magnum	192.6	Vinum Zedoaria	184.6	Vrtica III.	315.6
Trifolium aureum	ibid.	Vinum Enulatum	10.4	Vrticamortua	ibid_
Trinitae	ibid.	Vinum ∆lkekengi	376.4		48,6
Triticum	104.4	Vinum Efragiatum	356.6	Vua inner fa, vide Herba	Paris.
Tubera	386.4	Vinum Afari	9.6	V na pa¶a	417. <b>d</b>
Tulipa	442.6.443.6	Vinum Cerafatum	75.4	Vua quercina	63.6
Turbith vide Pityusam, &	Thapfiam.	Vinum Corni	87. <b>d</b>	V na spina	48.4
Tufilago maior	293.6	V inum pranorum (ylueft.	91.6	Vuularia	415-5-253-4
Tußilago vulgaris	1945	Viola alba Theoph.	443.4	X.	
Tußilago vulgarie 11.	2954	Viola Calathiana	216.4	X <i>a</i> nthiam	<b>,</b> ∞6.€
Tynus	346	Viola Marianna	414.4	Xiphion, vide Gladiolus.	
Typha	3626	Viola parpurea	412.6	Xylocaracta, vide Siliqua	<b>.</b> .
<i>v</i> .	-	Viola trinicatii	413.E	Xylon	117.6
V accinia rubra	73.4	Virga aurea	346.6	Хутів	1394
Valeriana	عدن المرو	Virga pafterie	222.4	<b>7.</b>	
Veratrum vide Helleborum	<b>I.</b>	Virga fanguines	88.4	Zacyntha	ri.c.
Verbascum I.	402.4	Viscum	279.6	Zea	108.4
Verbascut II.	ibid.	Vifnaga	161,bs.d	Zedogria	184-4-155.4
Verbascum III.	402.6	Vitex	\$94	Zedoaria yinum	طَهِ8:
Verbascum IV.	ibid.	V ișicella	445.4	Zibetum	IJ.
Perbascum Lychnitis	402.4	Vita Idea	73.4.4	Zinziber	184.4
Verbasculum	403.4.404.4	Vitis pretis	48.0	Ziz7ph4	92.6
Verbena	367.6	Vitù vinifera	446.4	Zizyphu alba	62.4103.4
Vermicularis	393.€	Vitu alba	4436	Zizyphu Cappaletia	62.4

FINIS.

# Zegister oder summarischer begriff

darinne aller Branckheiten und Leibsgebresten/die dem Menschen/ auch bifreilen dem Biehe/mögen zufallen / Arbnen vnnd rath / fampt etlichen andern Rauften zur Daußhaleung faft dienftlich/in ein richtige Ordnung gufammen gezogen / alfo daß ein jederman in der epl finden/was ihm von noten/vnd auß vielen ftucken auplefen mag/was ihm am beffen gefelle. Die Biffer bedeut das Blati der Budfab die feite deß Blats. 224.6 Ein Decoction vom Burgelbaum 87.4

gelent-K	عاله في عاد	t binett out wind on working		Ein becociton vom Burgelbaum	87.4
Gefundtheit du erhalten	l <b>.</b>	Schönhärle	224.6		79.0
	182.0	Framenhaar	417.4		
TE   7   7   7		Hop	237.D	Das Haar gelb ferben.	
Baumol den leib damir gefalbe		Steffanstorner	440.4	Rinden von Peiffelbeern	48.4
Meerawibleneffig gerruncten		Mheinblumen in laugen	364.C	Reinweidenbletter	jo.a
Rhabarbarum mit Maftir get	cumee	Schwarge Diefmurg	419.D	Lycium	57.D
213.4		Beiffe Miegmurs	421.0	Sprewer vom Korn	109:0
Enclanwaffer gerruncken	215.0	Haar vertreiben.	4	Laugevon Burbaumenblettern	58.6
Alle tage Mocenngenommen	231.4			Beere vom Spindelbaum	74.6
Bber Dirfdjungen gerrunde:		Schlehenfaffe angeftricen	91.c		403.C
3m Manedas Beblutreinige.		Bonenscheiffen	120.C		405.¢
Jim admy cons Common summy	<del>4</del> 0/.•	Wolffsmild	425.6		•
- Wider die gebresten t	)efz	Billenfafft oder ol	373-6	Das Haar schwark ferbe	
- <u></u> ·	γγ	Endfarn	433.6	Ballapffel in ol	64.C
ganķen Haupts.		Springfornermild	423.0	Berberbaumsbletter in Laugen	
Der Haut vind Haat	e.	Ein erperimet vo Syigmenfe	n 447.¢	Bletter vom fchlingbaum	69 a
		Daar auffallen webre		Myrtillen .	72.b
Blieffenber Grind/ond Schu	ippen	Dafelmurs	9.¢	Rugfchalenfafft	96. <b>b</b>
deß Naupts.		Mpriha mit Cichelaub in we		Coloquinthenel	348.C
Seuenbaum mie Mildraum	33. <b>a</b>			Salben	243.C
Beidenbletter oder Rinden	60.0	Saffevom Rufthole	41.5	Stabwurk .	235.0
		Saffe von Eindenbaum	51.4		
Diluen angefrichen	61.4	Ladanum	53.C	Wermut	235.4
Del von vnjetrigen Dliuen	62.6	Del von vnzeigen Dliuen	62.5	Holunderbeerfaffe	451.6
Linden rind	51.4	Mortillen	72.8	Maulbeerlaub	101.4
Beucheigteit def Delbaums	6.18	Burgle	87.4	Eruen	125.6
Mortillen	72.6	Rerbelfraut	161.4	Saffe von wilden Melten	138. <b>b</b>
Mandel	94.C		200.0	Ephewtorner	205.6
Mildfafft vom Beigenbaum		Sanenfuß		Bromberlaub	347.D
		Ein falb von Pferfingfernen		Das Haar frauß mach	
Feigenbletter mit fals vn Effig		Gebrandte Ruffe mit Bein	onnd of		_
Speleen mit wein und falpete		96.0		Affodilmura	195.6
Rodmaffer von Bemigrect	14.6	Ein falb von Safelnuffen	99.C	Behrenklamfafft	274.0
Ein experiment von erbfen	122.0	Råttichfamen mit Donig	129.C	Langfam graw Haar gew	men.
Beigbonen .	115. <b>p</b>	Rôl	140.0	Del von vugeingen Dliuen	62.6
Taufenigaiben	214.C	Schwein brob	188. <b>d</b>	Coloquinthenol	438.C
Pappeinin Darn gefotten	135.0	Coloquintendi	438.c	Dag der Bare fonell machfe	235.0
Bruevon Mangold	144.0	Ein gute falb von Mangold	144.4		
Wein mit Burgelmaffer	144.0	Ein laug von Rreffamen		Deß Haupts innwei	inia
Rreffen mit Genfidmals	17.6.6		176.4	oder deß Hirns.	
	188.0	Aloe mit Bein	23 L.C	Hauptwee von Hise.	
Brite von schweinbrot		Seeblumen mit Pcd	306. <b>a</b>	In ecib.	
Scabiofett	332.C	Bergbiftel -	222.C	Samradfaffi geirunchen	4 - 5
Meerzwibeln in ol	197.6	Stabwurg	235. <b>d</b>		47.0
Hattle von Ephew	205.6	Haar wachsen mach	ett.	Ehamgrinden enngenommen	70.6
Ein erperiment von Mange	244.D	Saffe vom Ruftholf	41.5	Pilulæ Alcophanginæ	231.6
Brombeerlaub	347.0	Safft vom findenbaum .	51.4	Conferua von feeblumen	305.0
Ballapffel/Rreiben/fteinflee	253.6	Senugrect	114.6	Auffen-	
Rautenfafft mit blenweiß	255.6	Zwibelfafft	114.0	Reinweidendl	50.4
Nebaschenlaug	440.6		171.6	Meyet	134.0
Andorn in Lauge	287.c	Anoblauch	172.C	Rofenwaffer	56.6
	306.6	Anemonerößlen	201.0	Rofenol "	50.C
Sechlumenpuluer	-	Salb von Dundekungen	343.C	Dürre rofen geforten	50.¢
Framenhaar	417.4	Framenhaar	417.4	Mandein und rofenwaffer	94.5
Ein gute falb von wolffsmild	425.0	Genff	175.4	Burgel mit Berftenmehl	
Brenender Rotlauff der S	Pinhis.	Ruffchalenpuluer	96.C		144.0
		Dafelnüßpuluer	99.c	Wegrichfafft oder Baffer	147.4
Begwaremaffer angeffricen	151.6	Marrich	129.C	Sefam	113.4
Leuß/Milben/viiNiß vert	reiben.	Afphodelwurg	.195.6	Wild Baumbl	62.5
Combi spenners and and a	****	• • •		Bletter von Granaten	78.4
Myrzha	19. <b>b</b>	lilgenwurk	284.0	Begware	151.6
Moreillen	72.6	Schon and lang Haar n		Kurbswaffer	155.0
Salber	243 C	Ein Salb vom schwarzen	Pappel	Eattichwaffer	159.0
	144.0	bau <b>m</b>	38.4	Ein Pflafter auff den Arm	100.¢.
Mangold Mangold		Seeblumenwurg .	· 306.6	202.0	
Meerzwidel	197.6	Bulltrautol	403.C		10/6
Lamarifofenlauge	42.0	Schon harle	224.	Seeblumen	306.6
Rerffelfraut	161.Q	Das Haar weiß mac		ein gut pflafter von Zaunglock	
Scabiofen .	331.C		•	Rosenwurk	357.0
Knoblauch	172.b.c	Eaufentaulden in der laug	214.0	Grechendroind	449.4
Ephemfaffe angeftrichen	205.6	Das Daar pot ferbi	n,	Ein Pflaffer von Pfillen	374.0
				- Rece iii	Machte.
		•		, , ,	

		77.01			,
Machtichattenwaffer	375.6	Dirn reinigen durc	<b>BSveichel</b> &	ies Rleinerofin	4473
Melanjanapffel	378.¢	hen.		Helicrhyfum	366¢
Beteiel ober Baffer	413.a	Im Mund		Brombeermurge.	-
Räbenlaub	446.C	Pfeffer	182		347¢
shapentano ann fale		Asa fœtida	261		277.5
Hauptwehe von kalt	er ablances		_		72.
In Letb.		Mastir		.6 Dafeinüß	994
Ein guter Eranct von m	eergwibein	Dragoncell .	) 191		120¢
196.0		Senff			1353
Agarict	26.4	Maffix mit Ahabarl	<b>59.00</b> 213	.a Pundtejungenwurg	3434
Dolamaffer gerrunden	55.a	Rofinlin mit Pfeffer	447	.d Schlaff bru	iaen.
Cardobenedict	224.0	Bilder Bertram	188.	·4 _3n Ecib	
	231.6	Bermam	171		***
Pilulæ Aleophanginæ	240.0	Greffanetorner	•	11	-
Polen	*		440		170
Diptam	242.C	Meisterwurg	269		1440
Siincendbaum	450.6	Scheiflorbern	418.		159.0
Auffen.		Das Haupt vnnd.	Him fiarata	1. Pomerangenfaffe	808
Deielwurt	2.5	In Leif		Bittere manbein	94.06
Spicanard ober Lauende	( 8.c	Wifenfammel	263.	<b>60</b> 6 444	96¢
Haselwurk	9.0	Bauckenmaffer '	<b>186</b> .		-
Pleudocostus	13.D	Frembder fpicanard	6.	ر در محمد	262 <b>0</b>
	59.0	Zimmerrinde		MM	3050
Schaffmüllen			12.		369 <b>b</b>
<b>W</b> aldrian	10.0	Dürre mufcaten	98.	_	369 <b>b</b>
Megelblumen		Bifem	16.1		160\$
<b>Bafilien</b>	165. <b>¢</b>	Ambar	16.		370.3
Das Naupremagemit Al	āt <b>wei</b> n 18.d	Sathen	243.	c Beielsprup	413-1
Schwargfummel	277.6	Mung	244.		380.4
Pferfingtern mit betonie		Meliffen	288.6		
Raccich auff die Scirn	129.¢	Benidicten	<b>3</b> 38.0		377∙\$
Matthward of Cities				(A. I	
Mutterfraut	•	Borragen	340.	Securite part in literitatifi	nen 19.4
Seeintlee	253.6	Auff die fchet		Burgelmaffer ober faffe	auff dec fins
Bebratene Zwibel ins Dh	r 171. <b>b</b> .	torbern gepulueti vä al	uffgeftreet 35.a	244.0	
Safuren .	249.0	Merck von Regeln	187.0		rct auff das
Ein Pflafter auff den 21:	m 200.C.	Zum Haupten	vagen.	Дацре	ibid.
202.0	(	Spicanard und taueni		Pferfingternöl	84.5
Zwo guie Aranepe vo Ephe		Dafelmurg	9.0		2340
Müng	244.D ;	Quendel	. <b>1</b> 50.¢		
A Corner dress & Attended to A	<i></i>	Maioran vnd Mealen	251.6.187.0		
Agaricum sum Dauptswa Aloc	Hell Tire 3			Mapperrofenwaffer	
Aloc	2326	Seechasblumen (	238.0	Childen trans about the	371. <b>G</b>
Bermut		Rofimarin	±73.€	Bilfenfraut ober famere	<b>3</b> 73. <b>6</b>
Beconienwaffer	321.0	hamillenblumen	309.0	An Afraun riechen.	380.a
Maurten		5enecbleccer	431.6	Sechlumen of	305. <b>S</b>
Nofenwur&	357.D D	låbenafchen	446.5	Fußbad von Lattic	159.16
Anis		olep	241.4	Buffad von bilfen	373.6
Ein experiment von wilde	m Gucu.	Zum riecher	t.	Schierling .	484.0
	439.4 9	lofenwurg	357.0	Wider die bofen Er	Assess
mer		rauß balfam		Anif in einem factle	
Duremurk	_		245.6		<b>2</b> 63. <b>4</b>
Steinbrech .		uendel	250.¢	Metiffen geffen	288.≸
Winden.		gen	285.4	Wider den Alp oder E	5chrätel
Petum	~ 374 <b>.4</b>	Hauptfluffe ben	icioces.	Peonientorner enngenomi	nen ilae
Stedendwind	449.4	In Ectb.		Wider das schrecken be	- Cinhor
Dirn reinigen durch ni	icien. 🟉	alben *243.6. Sti	tar 20.a	Peonien in die Biegen	
In die Rafen.		ragant	118.g		314 <b>.D</b>
		enraud	-*	Wachendt mache	TI.
Bilder Beteram			21.¢	Shaffmillenfamen mit &	ifig vand
Beielwurk fafft oder Puluer		immi Anyime	3S.¢	tolenwaffer	SO A
<b>Bifan</b>		egwartwaffer	151.\$	Brunnentreffafft mit Ef	lig in die
<b>K</b> ölfraut	140.D	Auffen.		Dafen	246.1
Wilbertol	141.d D	rrauch von stirar in de	e Mafen ger	Maioran	251.6
Mangoldsafft	144.4	affen	20.4	Trunckenheit etlicher m	-C
Senff		prehamiteiner Bederi	n bieMasen '	-crante cunentifere etterbet. Mi	allen far
Saffe vom fdweinbrot		0.0		verbaten.	
		dner Wirnes auff die	Cause	In Leib.	
Scharladpuluer		eitel od der rauch in die		Vferfingfern juvorgeffen	84.0
Meyenblumlinpuluer			ministrate (	Bebratene Duitten ober tam	Affa S. A
Fendel		rfraut		Bittere Mandeln	
Euphorbium		eine Pater noster am J	A		94.6
Bafilienfaffe ober Puluer		mefpelbrite den Dale	geschwäcke 🗦	Rolfraut mit falt und Effig	
2wibelfafft		6.a		and)	169.6
Saucheil .		gelwaffer von folchen	<b>91.</b> L.	Bermut	234-4
Kreßsamen		fchalenfafft	96.8	Regelblumen	186.6
Lanenfuß	200.c {au	von råbenafchen	446.6	ephewedrner	2054
Maioran			440.0	Bald truncten mache	— - , <del></del> . И.
	·	len auff bie fchairel	187.¢		
Michmurk		icum jum Daupestvag		mber mit Bein vermifden	
Weißwurgge		npff von roßmartn		Saffran	17.0
Schriftorber .	418.6 SA	uppen <b>c</b> ourgivaffer	415.A fd	weinbrot unter dem Bein	188.5
•	- *	"	•		Kain

		zzegytet.	•.		
	1	Reifterwurk	269.C	Ein hetelider Effig von Wet	yenblüm.
Salte gebreften bef Sirns   a	A	in hereticher effig von M		len	286.c
A Nor Chaminhell adilibe DID	છુલા 🕶	ien	286.c	Mercf von Creugblumen	304.4
SAlan ober Tropecti/Oct fallet		in gure Latwerg und Pil	nlen 320.4	Deonia	314.C.D
Sicotod and an entire		in experiment von Bei	rebictmure	Johannstraut	318.6
. fucht.	•	elitica herinteria nora seco		Ein erperiment von Sinne	an 411.d
Zn Łeib	,	338.a Conferna von ကြယ်ပြီးပြီးပြ	m2 404.b	Auffen.	•
Acicimurt	<i>,</i>	20 Utelia adii idenilerani	214.C	Saffrani Effigi Dibergenl	tmit einer
Cilmus.		aufentgülden		Bebern in bie Dafen	17.5
Calgan		Beldiege per Daleimnte	12.0	Der Rauch von Ambar on	
Smmetmaffer		gimmermaffer .	13.0	horn	16.C
Bumbs Smirattathmails		Coltus	26.Q	Machairerdi angeffrichen	•
Character Chicanard Dir Eallen		Agaricum	38.b	Ranch von geibem Agftein	
Erbenehin in einer eperschale		agfteinől		Ein erperimet von Anoble	1116 472.0
ulmuter		Beiffer fenff	164.C	Ein erperimene von fenff vi	ການ ປີດີທີ່ໝໍ
	169.¢	Wiesenkummel	263.C		175-4
Welsterwurk	277.6	Auffen.	4	ften Maioran/Pfeffer/Biberg	ent 251.6
Doğmarin En transfoon Regelblumet to	4 9 6 h	Bifem in die Mafen	16.4	Significant Spirite State	259.0
Contract von Diegendamen	187.5	Saffrani Effig i Bibergi	th mit einer	Galbanum für die Dafe	
Veglen	221.16	Seder in Die nafen	17.0	Ein erperimer von Rleiten	INIIt 400.L
Actonian	228.6	Mic neffeln freichen	396.6	Beinedicten	538.a
Credas	254.0	Spicanardol	8.8	Eenchel	283.€
Hautten .	243.6	Ein gut falb vom Senff	175.5	Biber das Frafel der	Amber.
Cathen	251.4	Ruchenfchell	205.4	Mauren in Die Wiegen	255.A
Maioran		Zirbeidl	25.6		
Se lenger je lieber		Beckholber	31.0	Beifrauetenfaffe enngebet	252 D
Narum	251.0	Pimpernüßlinöl	95.5	Anif enngeben	
Calamint	• ,	Mop	137. <b>b</b>	Peonienwaffer gettunden	
Liptam	242.0	Rosmarinol	2744	Meonienbad	314-6
Polen	240.C	Infonderheit ju ber fa		Brenfamerant	414.4
Grabwurk	235.0	In feib.	Man An Bourse	Greenfraut	416.4
Diterlucen	218.4		12.8	Welfder Körbel	409.18
Laufentgulben	214.0	Bimmermaffer	, 50.0	Das gelb in den Befeln	413.4
2 auckenguster	286.0	Eindenblutmaffer	146.C	Schubbenmaffer	4 5 4
S. Tohannsfraut	318.6	Begrichfafft	196.0	Dunerdarmmaffer	3 ∌3.€
Extract von Riefwurg	419.0	Meerswibel	397.6		hlafflischt.
Site Ethours	420.0	Herngespati			Smill teresion
Stickwurk	444.a.d	Camillen	309.8	- in it is a second of the sec	
Auffen-	,	Schwarge Miegwurt	439.0	Spicanard und fauende	( - 8.c
Suickmark was Satteribel	8.c	Ein toftiiche Arency vo	t Micciami	S)aarstrang	276 a
A. Arani Gital Bibetaenia	emifchii	beleffig	197.0	PIPHANCHING	13.D
ond mit einer Beber in bie t	talen des	Fünfffingerfraue	<b>3</b> 53.6		176.6
√ Ga∧Ph	10.V	Eifentraut	361.0	Chumpter	246.4
Eangt Darin Meglin gelegefin	pt 184.c	Petum	373.0	Berentiaw	274.0
Maloran in die baugen	251.0	Schofwurt	390.4		of in die Das
Pectitrans	276.4	Spicanard bad lauenb	લ 8.લ	· Care	19.4
Jufonderheit jum Schi	mintel.	Befdtedt ber Dafelmu	r <b>a</b> 9.0	Ein hemert finet wan fatt	rm 249.0
Ralputet Dete from Con.	W-991-0-111	Pſeudocoſtus	13.6	Maioran (affeitheffer in	
Ju Leib.	A 2 م ددند	Agaricum	26.0		3.71
Mukaren in rocem wein geb	AS C	Schwart Pappelbaut	1samen 38.6	Stargenfaffe mie Meine	fig 255.6
Ingwerin der Koft	183.0	Miftel von flechepchen	65.6	(Filia Wieffer lenff	380.4
eingenachter ingwer	183.C	Beigen	192.6	Win emercinent non friff	
singster Eranct von Morry	meneral	Pappelfafft	135.	Gan	175.4
196.b	.0.1	Senff	174.	Sin out Waaffer auffa f	\aimt_175.a
Afrwarwein	184.5	The same of the same	203.	Stafen mit Dundtedill	nehen zio.a
Carbamomlen vii Parificoi	Met 192.6	Epheno	205.1	Orafimure	42 I.B
Pleudocoltus	13.0	Dfterlucen	<b>218</b> .	<u> </u>	
Agaricum	26.4	COD a street on the	229.	. Schwere Fantalen	ond Mile
Reitffen	288-4	Thumsan	248	lancholen.	
ehrenpreißwaffer	236.C	ØS. (c)	257.		
Cardobenedict	224.0	& Aliffelblumen fafft			79.c
Septzonera	317.C	Rice	491.		288.6
Auffett.	_	Tihanotie	273.		18.D
Spicanard ober lauenbel	auffgelegt	Sagapenum	160.		256.A
\$.c		Ammoniacum	259		ungenwasser
Sechasblumen in lang	238.0		-) y 2 <b>3</b> 7.		, (J /-) [ - /-
Krang von Poley	241.4	Stre Ammen	257. 301.		135.0
Meditalia	187.0	Durmung	254.0.255.	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Meglineffig	273.0	23 aurren	254.0.255. 269.		beidaft >81.8
Rosmarin	_	SIMPONICADULE			eninna 204.A
Insonderheit ju bem	<b>Outini</b>	Bilde Rautteein Pr	incipal 254		307.4
ober Etopffen.		Etr aut Duinet	260		
In beib.		Einguter Tranck	116.4.173.0		
and the second s	: 6	berenflaw	274	d Schwarge Niegwurg	419.C
Frembo Spicanarowaller	sendel 7.	e Ein fein Experiment	oon Medicens	Sprap auß engelfüß	
em jein experiment von fait	H (I) 149 i	278.A	- '	Epithymum	449.d Lobende
dies baren ih h annergen a a se live					Cabture

A counce inche put	Pirmudtung/	Fleden von ?	er Sonnen g	ebreite:	Орорапах	1roi
Phrenelis ge	nannt.	2015 Antiir n	ut Melaunen	fomic	Permetrantenfalb	2564. 2564.
Rlapperrofenwaffer		Leit		158.4	Waldrian	
auffgelege Quendel	371.a	Magfamenme	affer	370.8	Bifem mit Bendelm	affer 161
Ercueblum	150.¢	Senferids		350.4	warand	
Betonien	304.4	விரிம	ir im Angefi	cht	Bafilienfafft	16.
Magfamen	321.6	Pappeln mit 6	Sala and Hon	tg 135.0	Saffe von welbenrin	ben col
<b></b>	370.b	Mother Rothern	purgel	400.F	Baumol an die Auge	niieber 🗸
Deß Ange	ichts.	Scharpffe of	der raufie Ha	ui defi	Rübenfaffe mie Gran	enmild 1721
Defi Angesichts fle	de vii malen.	Air Air	igefichts.	•	Samrampfferfaffe	. 1335
éerchenő!	26.4	Rochwaffer von	n Gerften	106.0	Rolbletter mit Donig	
Beielwurg mit Mießn	p.v.s. 	Bonenmeh!		126.d	Ein erperimet vo Dal	ionian 1546
<b>w</b> en		Marichfamen :	mit Donis	129.C	soule Othi	764.
gimmeninden mit De	onid 12 h	Pappelfamen :	nit stean	130.4	Bwibelfaffe mit Doni	e
Communed mit Donie	3 13.D	Etbifchfamen n	air Weapentarb	163.0	Gaffe vom jungen 6. Megelblumenfaffe	
Wetelräbenblumen	I 3.c	Anstreichung	poet lebunui	Te der	Drachenwurgfafft	1862
Meyriha mit Effig	\$0.0	Caminamana S	Beiber.		Aronfafft mit Bendele	190
Wandel	94.0	Campher und C	Dorres	2 <b>8</b> .6	Sauchheilfafft	
Bachalteről .	32.6	Saffevon Ruf	chois Actionitie	n 41.4	Ein erperimet vo Sa	2032
ABeigenof	· .	Saffevon Ber Eimonienwaffer	oentingen		Wermurfaffe	
Lindenbinemaffer		Dabermehl mit	CO Commence	e U.U	Rautenfafft	2358
Eimonienwasser	<b>≖</b> (-	Ein fein Pulue	Cichinei B	109.4	Kümmelbrodem	2/5
Mufcaten.	98.6	Ein fehr toftlich	April Modific	-20.0	Bunfauce Arenevena	1643 Tabel 1-16
Mildfafft vom Beigen	64UM 102.C	Ein ander tofflie	the and the day	6 6	entablitation in this land.	1861
Rraffimehimit Begrie		Rlate Dandem		-70.0	Odlangenmording We	
Jenugred mit Somes	·	Ein töftlich wass	**** *** ** *** ****	-/ ).6	Weelthen "	T 317: 188:
Ein wunderbarlich Er	hannersere Bre i	Beißwurgmaffe	-	125.6	Berrenfraue	275:
allen Flechten	14 O.D.14 O.D	Rote Dofenjun	•	352.0	Rofmarin	~/3∙ 273-1
Del vom Baumwellen	MMEN 117-0	Schweinbrot	-	42.4 88.0	Ricefafft	=/3·4 ≥53·A
Massermerce	147.C 2	Diptammaffer			Neufohr	331.¢
Feigbonen	125.0	Rungeln	vertreiben.	42.6	Scherlachfamen	305.4
Ein falb von Senff lauchbletter	164.c g	Deprehenől			Ritterfporen	330.0
Knoblauchfafft	109.0	Ein fein experime	nt van einem 3	10.0 2	lugeneroft	315.c
Dradenmurg	•	21.4			Rabenmaffer	446.6
Pfeffer mit Jonig	190.6	Bebranne Baffe	t von Airbein		Öenet	43-4
Bibenellfaffe	-/	contralist			ngelicf	410.4
Schöltraumaffer	300.D G	reusblumen 🕓			. ED EATH CO	40%
Enclan	207.4 == 216.4		Yeenne		dibenelwaffer	360.0
Karrendiffelmaffer		\$ 11C	lugen.		Owarse Augen	99-
Weißwurgmaffer	325.	Das Gestate b	chem ang Na	٠. خ	Kryd rance odnogog	ugbraum.
Schluffelblumenmaffer	404.0		ben.	- 2 1 <del>- 50</del>	AAMAHAMITICAL	
Leinfrauewaffer	-0.6	Jn.	<b>Leib</b>		Leufe der Augenbr	78VH
Bilder Cumer		mmeerinben mi	Augentroff 1	2.0	in gewiffe Aranen von 3	not alive
Thapfia	41	antwein	1	8.b 🥷	Bu den folen Augh	arden.
Marciffenwurg		de carnug	ا <b>و</b>	8.6 25	embber Spicanarb	6:c
Galbanum		erffentrautwaffer	30		meiner Terbenehin	45-0
Wilder Steinflee		ngemachte Meg	apinata 189	6. <b>5 24</b>	igenwerren/Jell/bu	Bleden
<b>Dabermehl</b>	A/N	auren mit Sala	zeilen 224	1·v 5)0	felmurefafft mit Euck	
Eruen	501	eref Augenerofin gwer		וכר זיי	Mit Attaclmass.	11 9.0 16.00
Bild Rübenfamen	127.0 08	tonien	18	ว.น พฤต	O bon wildem Sarat	ISO.C
Martid	Try.e me	effer	321	200	tbeljaffe	171.
Pappelsauen	23 to 40	ci <b>llen</b>	181	.c Ga	ulueree Mealen	ė
Ethifd	130.B &V	 D	162	∙o e⊃d	bodučbroslaffe mie Ka	nie 182 S
Pfeffertraue	130.0 Ehr	7 1 <b>11</b> 0	136	~~~	erennutochianz	21g.f
Frembot leberfraue	2) 2-44 DC01	marin	148.	# <b>©</b> ((	infletfaffe	2/3-8
Pinscheraue	437.6	In Me ?	273.		elveielfafft	
Rote tilpple oder purp	eldeß Sali	musfafft	. –	<b>Cin</b>	gut maffer bon Erbber	tt 316m
Angefiches.	. 2024	wha	4	D STANK	ZNIMM LEE	4465
Bwo gute Galben ve Camp	ber 18.5 Gaf	frauß Köl	21.4			137.C
Mandeln mit Rofenol		pelbaums Andp	#40.i	Second Second	wartfämmel	2976
Beisenmehi	104.0 Eber	:			penum	261.
Rolfam	Ido & Trois		54.0	SUNGE See	instrem named (affic	221.5
Berftenmehl mit Donig van	id Effig ABal	fermerat	57.0	. 0	nbrediaffe	33:-0
106.0	2Bea	marrmaffer	147.0	, phi	ban fahwarigan/arieff	CHD CB
Pfaffenrörlewaffer	152.5 Stei	ufice	•	,	Allaen.	•
Ein gure Galb von Bendel	270.c Preg!		153.c	Gran E	ha mie Framenmild	27.0
Erdbeermaffet	356.4 Polen	,	241.4	Dun	rin experimer von weira	ng n-d
Magfamenwaffer		delmurg	195.6	- <b>23.</b> 0	uf von gebranprem R	inho <b>n</b>
Merct Braunwurfmaffer	367.0 Aloc	•	2,1,0		n mit Epweiß	
Bulltranimaffer	403.c Eaufe	Rtgůlden	214.C	S. La	hannettenpleulafte	31.6
				÷.704		4 <b>≯.6</b> Notem

	•	ઋપ્રધુમુદ્ધા.	
	Bonen auff bie Sirnen gelegt 120.0	Bullfraut 403.5	Bifern in Effig gebeite 118 c
	Ein Pflafter auffe Saupt 200. c.	Bunderbautt 423.4	Menfohr 331.6.
	tozib	Sternfraut 411.6	Polen gepuluere 241.a
	Einerperimet von Scholmurt 206.b	Senferichwaffer 310.a	Salben 243.c
	Saubpuluervon füßholt 2/9.6	Magfamenfafft mit gebratenem Ep	Nogmarintolen 273.d
	Diagant mit Milch 228.a	370.b	Rofmarinmit Effigunnd famrem
	Smafchen Alet 231.c einfein erperimet vo gunfblate 373.b	Riapperrosembasser 371.a	wein 274.0
	Somenuf mit Entien 322.a	Bilfenfaffe 373.6 Daukwurk 493.6	Locherte Bane.
,	Beberellenfaffe 376.a	Naukwurk 393.6 Nacheschabenwasser 359.6	Myrtha 10.d
	Mulltraumaffer 403.c	Madifchabenwaffer mit Epweiß	Sumachgummi 68.6
	Acaia 19.0	375.6	Das mitrel auf de Ballapffeln 64.6
	Odbaumbletter 61.d	Beielfaffe 413.a	Nanensufmurgel 200.c
	Kriffemehl 205.c	Ringelblumenwaffer 43f.b	Schölfrautsafft 207.a
	Mufshrlin 209.4	Ralte Bluß ber Augen 216. g. 242.c	Cherwurs auffeinem Pfrimen 221.4/
	Rien Tranbenfraut 296.d	251.5.288.0.293.0.331.0	Cin gute Arenen 259 8.276.4
	Afaferida 261,0	Groffer fcomerken der Augen.	em et e
	Elenne 359.6	Ein pflafter auff de Arm 200.c.202.b	Angelief 410.a
,	Augenhis/rote und fchmergen.	Bu dem onter gerunnen Blutin	, ,
	In Leib.	Augen.	Verhönte Zane.
	Caffagu Machtenngenommen 11.0	Ein gut Pflafter 120.6	Butgel 144.0
	Auffen.	Ein erperiment vom Kämmel 264.b	Zanwehe.
	Einbewehrte Arnney 10.d	Verletung der Augen durch	Beielwurk geforen / vund warm im
	Ein fein erperimer von weirauch 22.a	freiche. Eingut Pflaffer 120.c	Mund gehalten 3.a
	Dil von einem Befem 40.6 Eafft von Dendelbiettern 43.6	Betonien 32hc +	Spicanard oder Laufdel in Effig 8.c. Bidrenbaumlaub
	Capradiaffe 43.0	So etwas in die Augen ges	A CONTRACT OF THE PARTY OF THE
	Reinholymaffer 50.a	fallen were.	
	Sursel 144.b	Des Mundts.	Erdapffel 189.6
	Campber 28.6		Acguptifcher Pfeffer 183.6
	Patanue 35.0	Einpflaster von Aniß 263.a	Mengwurg 135.6
	Dariein 69.b	Die rifen der Lippen,	Frembo Aborn 85.0
	Myrillen 72.6	Terbenthin 19.5 Lycium 57.d	Erlen rinden \$9.0
	Anfen 123.0	Lycium 57.d Bastilensamen 165.d	Ladanum 53.0
	Auchana Indica 100.a	Banfleisch unnd wacklende Bane	Buchsbaum 18 5
	Sefamtraut 113.a. Beckshorn 114.c	fterden.	Faulbaum 76.6
	Rümmelbrot 264.d	Baummoof in fawrem Bein 15.a	Melyein 86.4 Mandel 64.5
	Augentrostgraß 345.6	Beerlap If.c	Mandel 94.4 Auellana Indu 200.4
	Polderschwemm 451.c	Rosenwasser 56.6	Beigenfafft 102.c
	234.d	Myrrhamit Wein 20.0	Mangolt 144.4
	Begrich 146.b	Erdbeerfraue 356.a	Schlangenimang 1.8.c
	Steinflee 253.c	Sawrachsafft 47.6 Master 26.a	Bilder Rreß 178 6
	Durre gefottene Rofen 56.c	Contract the second second	Campher mit Beineffig im Digied
	Cardobenedict 125.a Schlehensaffr vber die Augen geftri.	Johannstreublen 49.6 Saiben 243.c	gehalten 28.1
	den 91.¢	Auellana Inda 100 a	Eppressenuß mit Essia 30 8
	Semmelbrot in Rofemmaffer poer	Pflaumenbletter 90.c	Bachholterbeet mie tofen in effragt, b
	Mild enngeweiche 105.4	Branatenblue 78.a	Bier gute Argney von trucking Dire
	Anemone 251.b	Meeriwibeln 1976	neß 31.d
	Bafilten 165.c	Roffenwaffer 57.a	Camarifchien 42.0
	Rraffemehl mit Rofenwaffer 105.c	Brombeerlaus 347.c	Abraria 147.a
,	Einerperiment von Begwartblu-	Die mittel puten in Rofen 56.6 Wildbaumol 62.6	Endenlaub in waffer und effia 64.4
	men 151.5	Wildhaumol 62.6 Schillingbaum 68.6	Ein erperiment von Granatschalen
	Sin anders von Kornblumen 153.6	Saigmaffer von Oliuen 62.a	and Coloquines 78.6
	Rinbsschelet 155.d	Sitronrinde mit wein ober effig 79.0	Sibifchwurgel mit effig 136.4
	Einebfliche Areney von Chamillen	Zane weiß machen.	Spargenwurseln in Wein 145.c. Rnoblauch mit Weirauch bnd Rip.
	309.0	Ein fein Puluer von Pappelmurg	ff.e
	Rumswaffer 155.8	136.4	Jagwer mit rotem Bein 183.6
	Brifde Melaunen auff die ffirn 58.c	Dfterlucen 218.6	Regelblumen geforten 186.e
	Martergunglen in vorem Bein 194.c	Eingut Puluer 239.c.241.a	Saffe vo Affodilmurgins Dhrugs &
	Ein eperiment von Peterfilg vind	Salben 143.c	Rinden von Capperis 198.4
	semmeln 267.a	Bu dem faulen Zanfleifch.	Danenfuß 200.6
	Rittersporen 330.b	Myrrha 20.8	Meliffen 188.e
	Rarimdistelwasser 222.a	Lycium 57.0	Betonien 321.6
	Borragenwasser 340.d	Fauldaum 76.6	Blatterjug 327.5
	Strombeerblutwayer 347.c Sindibeere 348.6	Granatively 78.a Anti 262.a	Berfanicid #30.4 Menfohrlin #30.4
	Alram 380.a		60 to be compared
	Ein gue waffer von Bauglocfe 349.b	Historian 290.c Signific \$14.6	Unicomurea 339.5 Senferico 350.4
	Rebeniaus 446.c	Wegeriewasser 395.d	Ephemerum non lethale 290.5
	Erdbutfaffe 356.a	Plette 1827.c	Coloquinis 438.5
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	# **#™ A STATE	Ofingel,
			· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·

	•	777071444			· , -
Ringelblumen	435.8	Die Bletter von Heibelbecrei	<b>n</b> 73.0	: Burgelmaffer von Feigen	1040
Runfffingertraut	333.6		g 78.6	Burgelmaffer von Bethi	
Frembot Lebertraut	2526		64.6		13.C
Ingrifa	326.8		64.1		amentain)
Em our Del ine Dhr	205.6			Serial finites and Sinith	
Dampff von Wermut			91.16		13(3)
	234.1		72.0		43:5
Bertram in Effig	272.6		147.6	2661B	20.5
Bilfenwurfel mit effig	373.0		135.0	Abgefallen Zapff in	n Sale
Waffer auf Cabace deftilli	eret 373. <b>8</b>		153.2		
Miegwurg in Effig	421.4	Meerswibeleffig	197.0	Daummooy in Jawrem ?	
Steffanetorner in Effig	440.4		189.6		ver gegutelt
Schwarg Rummel	277.	Sonnenblum	261.0		• -
Stummel	253.0		219-0	(Gin 10 C n C nn dan E hi a fh nasa	ericheitele.B
Galbanum				AR LC. C.	4.0
	259.0		291.0		4.5
Opopanax _	<b>2</b> 59.6		172.4		
Sawhechel .	227.0		298.0	Sideln mitpfeffer vund	Mittoattk
Mariendiftel	215.		231.0		,
	20 <b>.b.</b> 221.4		292.8	Granaswein	' ≯.a
Schölfraut	207.0	Stendelmurk .	304.4	Mand von Opepanax	49.8
Isop	237.0		350.0		- inc
ABilber Bertram	188.0		353.8	Contract of the second of the	bett it.
Indianifd Wundfraut	374.4	Control of the Control		Careful and Wastell	19.0
Bild Eucumer			354.4		18.0
	439.4		368.4	Accidmaffer	29.9
Schlaffbeerwein	<b>3</b> 77.b			60 - C	47.0
Breune der Zunge	en.	Dampff von Agftein	38.8	Mofenwaffer	5.5
<b>- -</b>		Lycium	57.0	A Doltett	#31.0
Bungenfchaber von weiden		CAMBRUWIANT	475	Contranting	16.
die Breune fen	61.Q	Maraman Classes	90.0	- Shrimtania	29GC
Quittentern in Grannellem	affer 826	Mpribenbletter	72.0		29 <b>4)</b>
Eingewäfferte Zwenschten	90.6	Medicinamenter		COD contact of the contact	3114
Sebeften in Betelmaffer	92.4	S. Johanns ereuble	49.5	Quesentiace	4150
Saffe von Maulbeern	1014	Feigen	101.0	C) and Constitution of	4530
Mit Berftenmaffer gurgeln		Granarwein	78.a	•- • •	
Quittenfern in Burgelmaff		Daußichalenfaffe	96.0	Rauhe def Halfes und	Dalata.
Wegrichmasser		Beldrüben	127.4	In Leib.	• •
Character and Com	157.4	Quierentern in Braunnelle	nwaffer		20
Braunellenmaffer	328.0	82.0	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	Cittai	
Burdenfdnittlen im Mun	d halcen	Lefcheltraut	179.4	Suffe Dacteln	693
· 177.b		Burgelmaffer von Schleben	91.6	Mpreha in eine En einger	nomen 202
Eingur Galblein bon Pfill	enfamen	Surdemalier part Ochtebett		Sars von pferfingbaum t	n Saffra
374-D		Pfeffer	182.	84.6	
Rornrofenwaffer	370.0	Braunnellen mit Rofenhonig	-	Bruffbeerle	92.0
Beiberich	323.0	Aglenfamen	107.0	Süßholk	119.4
Basilten		Rattichfamen mit Donig vnr	id Effig	Ein farmerg von Beiten	
Angurien	165.0	129.0	•	vnd Butter	104
	159.4	Ореранах	259.5	Ein Bren von Rraffemeh	-
Borragen	. 340. <b>b</b>	Riein Eraubenfraue	296.0		
Mins	244.c	Bunfffingerfraut	353.6	Eatwerge von Leinfamen	116.5
Dieverlegene Sprach w	iberumh	Rhurtraut		pappeln geforten	135.6
subringen.	,	Rôte	1,99.4	Spinat .	139.f
•			179. <b>b</b>	laud	1693
Spicanard oder lauendel in	gebrand,	ftendelwurk	304.4	Saffe von Rol enngefdlu	
tem Wein	8.c	Flop	137.0	Betochter Knoblauch	1714
Rreffamen onter der Bunger		<b>Baldwinde</b>	333.6	Effig von Meerswibeln	1974
Bertram mit gebrandtem me	in 222.0	Mermut	255.D		_
Eilienmaffer	284.D	ABaffernüß	334.4	Frigen	10:0
Peonientorner		Sunbefraben	206.0	Dragant	2158
	314.0	Eifenfraut	368.4	fteingunsel	321.0
Maioran/Pfeffer/Bibergen	L 251.5	Sternfraut	•	Morentraue	40-1
Frosch enter der gung	3 <b>CTI.</b>	Meerswibeleffig	411.4	Stindender Ath	m.
Ein faib von Belfchen nuffe	n 96.c		197.4		****
Mundtfeule.	•	Maulbeersafft	1014	In Ecib.	
Beiel Sommorphic.		Santal	354.4	Zimmerrind und fein waff	
	302.6	Diamoren	101.5	Bacholterol auff einem fe	
Camillen ;	30 <b>9.0</b>	Pappelbrue mit Alaun onnd	Donia	Mufcaren	98.6
Erdbeerfraut	356.a	135.C	* <u>.</u>	Roctenbrot auf gefalten	
Steffanswurgel	440-4	Schweinbrot mit Brannuell	mmaf.	maffer und gefartette	
Bilber Balgan	5.0	fer			.09.0
Dunbesjunge	343.6	Degonifa Wundfranc	189.6	Broti Balganivnb Megeli	
Minden von Deiffelbeeren	48.4		347-4	meergroibeln	197.
Birchenwaffer		Brombeerlaub	347.C	Cirronenfern mit wein	79.¢
Brombeerlaub	40.6	Begrichfafft ober waffer	147.4	Erbbeerfraut	356.4
	347-C	Lattich mit Agreff	150.0	Carbobenebict	215.0
Dosten Greveheerlank 8	. 239.c	Atrichmaffer	425.5	wermut mit Cirron	234.5
A' cendingertmenth	54.8	Elaterium	439.6	wermur mit Effig	135.4
denbletter	JI.a	pfrimmen	441.8	Wberjogener Anis	261.0
Arvita.	59.4	Dolderschwam		Bifentammel	
D baumbletter	5LD		451.c		<b>\$63.6</b>
•	<del></del>	Apostem im Half.		Abertogener Corlander	265.0
				. 2	<b>Rofmarin</b>
•					
	,				

Rofmarin mit Brodt und falk	273.0	Wing mur		Mitger auff ote Ournett ?	tamoth
Im Mundt halten.		Matura) Gatura)	244.¢ 249. <b>0</b>	144.0 Ein fein Erperiment vom A	Regeridi)
hifeti		feintlee	253.4	. 146.0	Calabration.
Betlmurg femen		Rauten		Ein Pflafter von lauch	168.c
Biber Balgan Bagan	6 a	Daarstrang		mibelfaffe mit effig in bledta	
Morha under der Zung		Aleberaut	278.0	An frifche Zwibein gerochen	171.5
Matic	27.8	Betonien		Lefchelfraue in ber band balt	
Pfefer	182,0	Mahenfaffe		Aroguit Arguepen von G	
Matir mit Ahabarbaro		Tagond Nacht	390.0	brodi	189.6
MicEieronrinden in Effigge	gurglet	Angelich	410.4	Wundefraut	aip.e
79.0	<b>-</b> -	Bifem mit Chamillenol ba	rein ge-	Ragenfdmans .	358.c
fongenbletter gefewet	149.0	laffen	16.6	Rummel mit Effig	364. <b>D</b>
Der Ohren		Pappelnsafft	135.0	Peronien	311.C
		Wilsamsafft	373.5 84.8	Singrun auffe Daupt vito	326. <b>6</b>
Las Gefor francen ober	CION	Wferfingternol Marillenternenol	85.0	Saff blat auff die Stirn	
derbringen.		faffe von gebratenen Zwibeld		Rlapperrofemaffer auff die le	
Ecránol Emplement	26.0	Rnoblauch in Baumol	172.C	Schwam mit Effig vbers &	
Benglfraut	434.¢ 439. <b>4</b>	Aronfafft mit Rofenol	191.0	447·6	
Widt Cucumer	431.6	Ein Pflafter auff den Arm	200.6		31/1
fena Lortefaffe mit altem Wein v	nb Mos	Ein Pflafter von Anth	263.4	#30 * * * * * * * * * * * * * * * * * * *	72.5
thoi	35.4	faffe von Danff	316.0	Peprentenpletter Lormentill Lodientopff	gis <b>355</b> 4
Copifct benen	112.0	Ohrengeschwar wnd E	ptter.	Todientopff	101.0
Recid	129.¢	faffran	19.0	Leinfamen	, 106.c
	175.5	Wegerist	324.6	Burgel	144.0
Kti	176.4	शिवकार्तिकार	375.€	Erdbeerrourt.	356 B
Decramibeleffig	197.4	Begrand mit fuffem Bei	n darein	Senferic	310.00
Dacholterol eingetropfft	32.6	gefaffen	21.0	Madaid.	323.0
<b>k</b> ienbaum	: 33.4	Asphodit	195.6	Raden	277.C
On crefflich maffer vom Ef	that pols	fumaciblemer in laugen	68.6	Gerienfraut	77.7.3
36.0		Mirrillen	92.b	Calaminch Walftre	39¥. <b>b</b>
Gin warhafftig Experiment	pon bor	Granatwin .	78. <b>a</b> 178. <b>b</b>	Meffel.	396.0
nen r		Lefchelfraut Lerbenchin mit Bau mölp;		Schupffen benem	77 T.T.
Solfaffe mie Wein	141.4	25.0.19.6	in afternia	Schwart Rummel	277.6
fifft von Zwibeln vnd Benche	171.12		\$7.c	Dundesjungenwurkel	343.6
fuffmir Beigen whergelegt	175.b 11 von	fafft von Dufblettern	96.0	Rauch von Ednfamen	116.0
Oren gewaltige Articiet	189.4	Bein von Dfterlucen	218.6	Scharlad .	301:4
Affodillwurg in öl	195.5	Ein Erperiment bom laud	von Res	Rauch von Stirar	20.4
Ein Erperiment von fowar		aenwürmen	169.C	Rauch von Ladance	53.0.
murs	419.0	Dampff von Wermut	234.0	Aberig Fleisch/ Geschw	dt / oder
Cardobenedictenteaffer	214.0	Danffő!	31618	Rrebs der Blafen.	1
Matoranfafft	375.8	Dopffen	448.c	Capreffering mit Beigen	30.4
Der Ohren faufen und b	raufeti.	Seerenflate	:., <del>1</del> 74.0	Dradenwurtfaffe	190.
Abergenl darein gethan	16.8	Würme in die Ohr	CII.	Ephewsafft	201.
Beigen mit fenff pbergelegt to	_	Lerdjenoi	16.4	Engelfüß	433.0
Mangoltfafft	1444	Brigenmild	101.C	Mhrtenbleteer Ala forida	72.£ 261.à
faft vom Lauch	168.0	Calaminth	248.4	Matermurk	343:4
Buibelfafft	171.6	Caufendeguidenfafft	214.C		
Drep ereffentiche gute Arene	yen von	Encianfafft	215.A	Niesen machen/such Di	an cche
dweinbrode	189.4	Smeinmelalit	235.4	nigen.	
fakvurt	235.0		316. <b>b</b>	Die Nafen machen bl	uten.
Danpff von Hisop	237.0	faffe von Gendel	111.4	Saffe von Deffein in die na	
Wor Doffen	139.¢	Rartendiftelfafft Mån4	\$44.D	Bisam .	16.4
Maoranfafft	151.4		'+14.A	Mins	144.6
Ranmel	263.C	Der Nasen.		Der Bruft Gebro	eften.
Colquinthenol	438,6	Das lauffende Blut b	er Nas	Der Lungen und Luffe	7 ,
Ohrenwehthumb	* <b>£</b>	Eur Alffare.		-	
Memours	133.B 3.B	أ مش منت	i5.4	Suften feichen   dampff	igren on
Beiewurköl Pappilbanmfaffe	374		38.5	enge des Achems von je	ihem i
Oleun Sefami	113.4			Schleim und Rober	' ,
Ladamin	44.0	1 14		In leib,	د. العارسون
DarreRofen	5610	Camphet/Efelstor/ond &	rdfdelben	Beleiwurk mit Merh oder	
Beidmfafft	60.0	28.6		mance	2.6
Wegrich	145.0	Ernaner Birnef init Epe	rflar jub	Bucter auf ben Blumen I	
Sonden	149.0	Ballopffel	64.b.c	rica,&cigemacht	2. <b>8</b>
Ruthsmaffer und fafft	155.	2Begirritt	324.6		nigwaller
<b>Earth</b>	1694		78.5	4.A	n 5.6
Pradoute	190.		9LC 178.		# // <b>.5</b> /0
Ofterluccy	118.7	Ecfceffrant	1/0d	\$\alemathus \text{elf(}	Bimmel
•		egen jage 📆 jagen		2113	M. 4455 205.54
30 T. C.		No. of the second secon			

Digitized by Google

Zimmerwasser	5. ď			<u> </u>	
Ein decocion von Baldria	Ĩ1.b	— ** [·*··	91.	a Nosmarin	2.3
Costwurgel	•		91.	Der Dampff von Kalmus	sin sa
Agaricum	13.0		99.	b gelaffen	مرت ددد ت
General Sections	26.4		104		25
Eingemachte Alantwurgel Alantwein	18.9		10g.		aeffrik
	18.0	Bockshorn	114.		Reletth
9Bacholterbeer	31.0	Ernen	334-		
Alane mir Gußholf	18,c	Dalentillatta			
swo gute latterge von alanti	Durt 18.d	CR savid to to	149.	•	נע
Mpreha einer bonen groß t	erfchlum	Rurbigmaffer	146.		<b>fcha</b> p
gen	10.0		- 155.6	fon Chillen	1 L
, Beyrand mit Agarico in J	Manhelle		157.6		F 6 41
\$1.¢	hilobares		161.6		labitize
ALC:		Bocksbare	167.0	√ 413. <b>a</b>	
	22.0.23.4		167.0		139
Zerbenchin in einer Cherfch			109.0	Sebeften	
Eingemachter Ralmus	4.4	Affodilmurg	295.0		
Ein Latwerg von Seuenbau	IW 33.4	Rhapontic	213.0		2
Ein karwerg von korbern	× 34.0	Modelgeer	216.0		uceti7
Madeltern fonderlich die bit	(CM 94.4	Cardobenedice	224.0		6
Sart vom Mandelbaum	94.6	Gamander	282.		kenmh
Pempernüßle	95.6	Bathengel .	281.		
Indianifde nug mit Beigen	97.€	Olusatrum	268.f	· _	14
Feigen in Difop geforten	101,4	Anis			10)
Seigen in Rheinwein geforee	H TO2.4	Ala fortida	262.0		13
Beigen in gebrancem Bein	Adamalia		<b>260.€</b>	A	135
ioz.g	Rednem	Sagapenum	260.		13.
		Galbanum	259.8	<b>Surgel</b>	14.
Latwerge von Leinfamen	116.6	Ammoniacum	259.1	: Kurbswaffermic Zucker	ıç.
Seinoigerrunsten	116.0	Opopanax	259.4	#00 / A	1,1
Bruc von Spinge	139.6	Framenhaar	417.4		219
Ruben mit Menebutter geto	<b>6</b> f 127.a	<b>્</b> લવ	257-6		369
Die brue vom Raccich	129.6	Darftrang	276.4		448
Carotenin fuffem Bein	137.0	Berentlam	-	MILEA.	
Senffbletter mit jucter getod	bt 164.c	Dancus	274.6	_ M	390. 316
Lauch mit Berften oder Doni	a actorbt	Ecuclel	291.0	· ·	
169.5	9 9 · · · · · · ·		<b>#8</b> 3.0		305
Ein fein Erperiment von ge	hratonou	Rittersporm 3	330.0		259
Smelin	Name of the	Capiplett	332.6		373
Befochter Rnobland	170.0	Eungenfrane	363.0	Wider den Huffen der A	Cimber.
Odber Senf	172.4	Petum	373.8	Beielfgrup	
everen	174.0	Klercenwurt	405.4	Sendelmie Mile	4134
Pfeffer	182.0	Angelicf	4/0.4	Senchel mit Wild	250.
Rrepfamen mit Donig	176.a	Ifopyrum	412.4	Ølistfpeyen.	
Gebratene Drachenwurg	190.5	Beteffgrup	413.0	On Case	
Drey feine arenepen von Are	M 192.4	Roterfleinbred	300.4	_ 416 4.412.	
Bebratene Meerswibeln !	196.¢	Bendel	170.6	decerts store Athletitifica	18.
Merce den effig von meergwib	en 197-4	Watoran '	251.6	Service our WARRINGE	<b>et</b> 21.
Ein gute Argney von Enciar	215.5	Thym	248.0	Manufath	6. <b>b.2</b> 7.
Dfferiucen	218.0	Muns	-	Epproffennuß	50.
Sughols	219.4	Wolgemut	244.C		ien 19.
Ein guter Brufftranct 104	4 270 6	Spoidemite	239.¢	Eruaner virnes mir rofensuo	fer zu
Dragant	218.4	Dermeng	350-c	agnan	380
Stabwurt.		Sowarafummel	276.0	Sawrachfaffe	470
March Chammanic	235.C.D	Meliffen	288 <b>.6</b>	S. Johannerreuble	4,4
Merci Chrenpreiß	2,36.C	Dufflattich	295.4	Bon Endenlaub getruncten	6.0
Einguter Erand von Ifop	237-6	Eraubenfraue	296.5	Endelhülfen	et 1
Barbillenwurg	4.0	Suchas	234.6	Dacteln	
Caffia	12. <b>4</b>	Salben	243.6	Ein edel waffer von Endenla	ig.c
Simmeret	12.D	Quendel mit füßholk und an	₩ 110.6	Oas affering a well was	UD 4.0
Pseudocostus	13. <b>b</b>	Nauten	254.0	Das allerinnerft Deuelin bon	I Silter
Stytax	20.0	Meifterwurg	209.6		17.5
Eerchenharg	25.0	Rummel mit Beigen	209.6	Camarifdenfruche	41.C
Agarict	26.4	Kammel mit Effig	264.6	Beinholamaffer	50.4
Bittear	184.4	Merce Scordium	2646	Eindenfolen mit Effig abgele	fck mic
Debaid	180.4		283.4	Krebsaugen	50.0
Pappeln.		Chamilen The American	309.6	Hypocistis	52.
Master	स्रक	Anborn	287.6	Lycium	57.0
Coprefinits	27.4	Beconien	221.0	CVR eithers Commen	0.
Sonen Sonen	304	Ein quit arenen von meffetfal	Mē 391.d	Pantoffelhois	
	120.h	Freiameraut	414.4	Myrtenbeerlin	65.0
baumwollfamen	117.6	Lattverge pon Stichmure .		Octonitans	724
Lycium	57.C	Barmer Effig gertunden		Ragenschwang	275.6
Caffanich	67.¢	Rofinlin mit Wein	442 A	Caracias Caracias	358.5
Kirlchart	75.4	Attich mit Bein		Ragentice Continue	336.b
S. Johansbrode	76.0	Bilber Gaffran wat Oude	452-4	Beiberich	323.0
Quittenfaffe	31.5	Bilder Saffran mit Buder	454-4	weonrautten	508.5
Picingtern		AURCII.		AND AND MARKETI AND A	365.6
	T'Y	Del von Indianifchen Ruffe	₩ 97 <u>:</u> C	Egafrant	349.9
•		•	- <del>-</del>		ngrüp

Ingrun	326.4	Scordium Engelfrant	283.G	Wattigfeit von Dhuma	itét.
S.Johannsfraut	318.6 401.¢	Engelfraut Ein experiment von Traul	349.¢ Senfrant	In teth. "	
Barbenfafft Steingunfel	329.0	290.9	****	<b>Balgan</b>	12. <b>d</b> 6.g
Betonien	321.6	Sanicfel	354.a	Bimmermaffer	12.0
Quendel	250.6	ein erperiment son Bibene	\$ 360.¢	Frembo Spicanarbwaffer	6.0
Granatenweitt.	78.a	eungenfraut	363.6.0	Bemein fpicanard pud tauen	bel 8.c
Margenrößlin	284.4	Rleine Rofinlin	448.4	Bisent	16. <b>a</b>
Bergdiffel	212.6	Mahenol	349.¢	Ambar	10.¢
Aloe	231.4	Bulltraut	403.4	Bafilien mit Dofentungen g	efotten
Ochabarbara	213.A 148.b	Ageftein Buder Rerbel	38.Þ ∡08.ð	165.¢	.0 6
Schlangenswang	144.0 147.0	Chamillen	300.0	Airwarwein Regelblumen	184.5
Rraenfuß Caffanten	76.5	Indianischnuß	97.¢		186. <b>5</b>
Quittenfafft	\$2.0	Galben	243.5	Conserva von Rosmarin	273.0
Sederrie Granactorner	77.0	Potereon	219.¢	Ein guter Eranct	280.¢
Sebratene Quitten	\$2.0	Bundelraben	1064	Ein hertlicher Effig ober Da	
Månt	244.b	Bodsbatt	167.A	Megenblumlen	286.¢
Darg vom Pferfingbaum	84.0	Barenflato	226.¢	Cardomomlin	185.
Mefpeln mit Burgelwaffer	96.4	Storchas	238.6	Magaleb	52.G
Brawenhaar	417.4	Stordschnabel	298.¢	Doronicum	168.5
Darg vom Mandelbaum	94.¢	Seconica	921.4	Aglen	207.¢
Been	336.A	Ballwurk	328.4	éllien	284. <b>D</b>
ein Latwerg vom Papirficift	et 105.4	Künigundefraut	351.B 352.D	Aussendard aber Consendat a	maattui.
ein Brey von Rraffemehl vi	សង្គារមេរ		-	Spicanardi oder fauendel a den	B.C.
o5.c Speigen mit Kalbsfüssen	108.4	Def Herka	1.	Bifem angeftrichen	16.4
Isopyrum	412.4	Das Hers flarct	ett.	Rosenwasser	50.6
Rebenblatterfafft ,	446.¢		****	Rosenessig	56.¢
Burgel	144.5	In Leib.		Poten für die Nafen	240.0
2Begrich	146.¢	Zimmerrinden	12.¢	In Gurden riechen	157.\$
Eungenfraut	363.b.d	Zimmerwasser	12.D	In Melonetriechen	158.¢
Latwerge vom Magfamen	369.0	Maous Christi mit Bin		Bafilten in Effig genett	165.
ein bewerte Latwergen	146.0	conficire	11.D	Degelblumeneffig	186.5
Pfaffentorle	152.6	Bifem geeruncken oder a	melremen	Degleneffig	187.¢
Tefchelfraut	178.0	16.A Alanewurh	18.6	Frifche Balfamfreutter	245.6
Lauch mit Myrtenfamen	169.8	Sprup von Rosen	56.4	Saturen mit Debfengungen	2194
Matterjunglen mit Ragens		Myrtenbeerlin	72.6	Rautten mit Bemeffig	255.4
Mhapontic	213.0	Rogmarinwasser	173.0	Meyenblumleineffig	286.¢
9Begeritt	314.0	Simmetol	12.0	Ein gewiß Experiment von !	
Matterwurs mit Rofenzuck	A 322.d 318.a	Ambar	16.c	faffs	405.C
Ballwurk in rotem Wein Sanidel	_	Pindbeet	348.6	Beneditten	338 a
Grosse Rienen	354. <b>a</b> 405. <b>a</b>	Peonten	314.6	Schlangenmordewaffer	317.6
Zormentill Rofenzucker /		ein fraffrig waffer bon fa		Arawrigkeit/fuch Melan	choley,
menus	354.0	_ fden	75.4	puter Dem Daupt-	
Butein	56.0	Granaten	77.0	Der Brustrippe	
- <del>-</del>	-	12.ttruitett	79.¢		5 <b>5</b> +
Lungenfucht/Geschwär	viiv Eyr keinde		80.h	Alp drucken.	
ond Monemen Phthilis ge	mant Dijauji	Derggefpan	397.0	Peonfentorner	314.¢
entstehet.	*******	Borragen und Diffengut Samerflet	1 <b>5611</b> 540. <b>5</b> ° 29.5	Seitengeschwär   vder S	
In teib.		600 ali (Tau	2 28. <b>b</b>	Pieurelis gmandt.	********
Bucker auß den blumen Irid	is, &cc. ge+	Muscatenbluet	98.¢	•	•
macht	2.0	Dornnicum	169.8	In feib.	
Birbelnuffe	22.0	Oleman .	184.4	Eschernsamen	₽5.¢
Eerbenehin in einer eperfc	alen 25. d.	Zimarmin	184.6	Stechpalmenblettet	46.6
29.5		Sardomämien unnd Mar		Bruftbeerle	92.0
ein experiment ju bem ehfer		184.4		Mandelfuppen	94.4
Arabisch Gummi	59.4	eingemachte Megelhlumer		Süffholz Vocksbart	219. <b>a</b> 167. <b>a</b>
Bietere Mandelfern	94.0	nickien	187.6	Berftenmüßlein	106.t
Mandelfuppen vn gerftentt	44.4 iupis 94.4 99.4	10 mily my	413.4	Etinol getruncten	#16. <b>b</b>
Safeinüßmit Rofinlin ein Bren von Kraffimehl t		Schintigeumotot	317.¢	Pappelwaffer	135.¢
tolic south and retailment	() HW	مدااند هدوه و و و د مراه د و د و و و و و و و و و و و و	3.08	Rorbelfaffe mit Gerftenwaf	ferband
Leinfamen mit Rofinlin	n 6.6	Beinechtapffel	81.0	Ou all an	161.0
Pappein in allermaße gebre		Milli ,	<b>83.</b> ¢	Ein Erperiment pon Carbol	
Eibischwurgs.	106.¢			212.0.0	
Rölfraut	140.6	Secontiment and Carbe		Seeblumenmaffer	305.6
Begrichwasser	146.0	Herkfitteen von voer		Scabiofenmaffer	₹₹2.\$
Sushola	219.4.6	Ballim Mager	<b>1.</b>	Ein experiment von Riapper	rofen
Mild von Melaunkernen	i58.6	Sawrachsafft	47.0	370.D	
Merce Chrenpreiß	236.0	Granaten 200	77.0	Ein experiment bon Deffein	595. <b>D</b>
Maisohr	331.6	Sgrup von Rosen	56.4		413.0
•			•	Ell ti	Pome

Pomerankenjaffe	¥0.0	Manendiker	225.0		150.
Rhapontic	213.6	Wild O dientung	342.b		329.
Enctan	215.0	Beißtlet ~	408.c		i Ella
Trafum	167.¢		411 - 4 - 4	su bringen.	
Rice	291.h				47.
Weißandorn	287. <b>6</b>		<b>Porulau</b>		48.
Miltel	278.6	Danments area serande re		Kirfdenwein	75-
Sagapenum	260.4	wastermarks tone and action the	iffgelegt	Effig	447
Opopanax	259.4		•	Ein toffliche Salfen von fen	174
Mariendiftel	225.0		efotten	Ein gute latwerg	183.
S.Johannstraut	318.¢		- -	Cardomomile mit Anigonni	233di
Morentraut	405.6		169.0		
Thapfia	440.¢	Mafferepptch	267.4	Eingemachte Cappern	198.6
Aussen	_	Je lenger je lieber	320.6		
Terbenchin angefrichen	25.0	Bu den gespanneten Brûs			446.
Del von Indianischen Dil	Fer 97.0	enewehnung der Kind	et.	Darre Weinerauben	446.
Ein gut Pflafter	106.0	Minge gefotten und auffgel	eat 244.b		131.
Leinfamenbrüe	116.€	2Baffereppich	267.4		159.
Rolftengel mit Schweinen	fomale .	Die Milch machen ver		Johannsbeerlin	49.
140.0	-	Gin amarimana isan (10 a.a.	isterior	<b>7</b>	70.1
ein erperimene von Rolfra	ll telä	Ein erperiment von Beger		All and the second	73.
ein fuffer Apffel mit Begri		Shirling	484.¢	Jauibaum	76.
Sawerteig	105.6	Die harte Bruft erwe		Pimpernüß	95.
molgemut	239.0	Eruenmehl	125.4	Roce Rüben	1274
Galbanum	260.4	2Baffereppich	267.0	@usen	
Andorn	287.¢	Lilgenwurk mit Milc	285.4		130.
Seitenstechen von Bla		Bunderbaumsblecter	43.A	Moren	130.
winden.	lien anie	Resten	67.€	Megwart	451.
In Ecib.		Je lenger je lieber	320.b	9Bcin	446.
		द्विप प्रथम कुर्दाक्त प्रभावता प्रथ	ruffen.	Gingidium	161.
Ralmus in wein gerruncker		Neiß	110.6	Bacillen	162.
Baldrian	10.6		4.0.195.6	Swipel .	170.
Salben	243.6	Balfamapffelin beinol	445.0	Pfeffer	181.
ein erperiment von folehent	omet dro	Beraud/Bolus Armenus		<b>Ehom</b>	2481
Osterlucen	218.4	36	23.0	Sebenen	249.
maffer von Ofterlucenwurge		Belfdenüß/Rautten/Don		Ala foetida	2604
Raurten mit Dillfamen	254.0	Beigentlegen mir Raurren		આંત્રિતા.	
Alantwurk	/8.c		Relation	Ein gute Babung mit einem	diwan
Myrtha	20.€	305.6		447.0	
		Chies (Thuiseala al Sant Castanas		**/·*	
Lerbenthin	19.€	Ein Principal von bonenm		Das fochen ober batten im	Dear
Lerbenthin	19.€	Pappeln	135.0	Das fochen ober dawen im	Mas
Letenthin Der Welber Braf	19.€	Pappeln Goldewurk	135.d 285.ç	Das Fochen ober batten im gen fordern.	
Der Welber Braf Dutten.	19.c je oder	Pappeln Boldewurk Dederich	135.d 285.g 180.a	Das fochen öber däwen im gen fordern. Kalmus	4-0
Der Welber Braf Dutten.	19.c je oder	Pappeln Goldswurk Dederich Balfamäpsfelöl	135.d 285.c 180.a 445.c	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan	4-0 6.4
Terbenthin  Oer Welber Bruf  Dutten.  Die Brufte flein beho	ie oder alten.	Pappeln Goldewurk Deberich Balfamäpffelöl Zu den Schrunden der A	135.d 285.ç 180.a 445.c Brüfic.	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer	4.4 6.4 182.0
Der Weiber Braf Dutten. Die Brafte flein beho Gebrannt wasser von Zirbei	29.c ie oder alten. in 23.a	Pappeln Goldewurg Deberich Balfamäpffelöl Zuden Schrundender D Marillenfernenöl	135.d 285.c 180.a 445.c Brufte. 85.c	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Gebracener Ingwer	4.0 6.4 182.0
Der Welber Bruf Dutten. Die Brufte flein beho Gebrannt waffer von Zirbei Schirlingsafft oder waffer	29.c ie oder alten. (n 23.a 384.c	Pappeln Goldewurg Deberich Balfamäpffelöl Zuden Schrundender D Marillenfernenöl	135.d 285.c 180.a 445.c Brufte. 85.c	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobt	4.4 6.4 182.6 183.8
Terbenthin  Der Welber Bruff Dutten.  Die Brufte flein beho Gebrannt waffer von Birbei Gehirlingsafft oder waffer Ginnawaffer	29.c ie oder alten. (n 23.a 384.c 411.c	Pappeln Goldewurk Dederich Balfamäpffelöl Zu den Schrunden der A Marillenfernenöl Zu den Geschwären der	135.0 285.6 180.a 445.6 Brüfte. 85.6 Brüfte.	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mie Effig auff Brobe Genffalfen	4.4 6.4 182.6 183.8 184.8
Terbenthin  Der Welber Bruff Dutten.  Die Brufte flein befor Gebrannt wasser von Zirbet Gebirlingsafft oder wasser Gmnawasser Die verstegene Wilch der	29.c ie oder alten. In 23.a 384.c 411.c n Seugs	Pappeln Goldewurk Deberich Balfamäpffelöl Zu den Schrunden der A Marillenfernenöl Zu den Geschwären der ! Spelken mit Wein und Sa	135.0 285.6 180.a 445.6 Brüfte. 85.6 Brüfte.	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalsen Ingwer	4.4 6.4 182.6 183.6 174.6 183.6
Terbenthin  Der Welber Bruff Dutten.  Die Brufte flein beho Gebrannt waffer von Birbei Gehirlingsafft oder waffer Ginnawaffer	29.c ie oder alten. In 23.a 384.c 411.c n Seugs	Pappeln Goldewurk Deberich Balfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenfernenöl Zu den Geschwärender ! Spelken mit Wein und Sa 109-4	135.d 285.e 180.a 445.c Brūfie. 85.c Brūfie. ilpeter	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pleffer Gebrarener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran	4.4 5.4 182.6 183.8 174.6 183.6.6
Terbenthin  Der Welber Bruff Dutten.  Die Brufte flein befor Gebrannt wasser von Zirbet Gebirlingsafft oder wasser Gmnawasser Die verstegene Wilch der	19.c ie oder alten. in 23.a 384.c 411.c n Seugs beromb	Pappeln Goldewurk Dederich Balfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender i Spelken mit Weln und Sa 109.4 Fendelwurk	135.d 285.c 180.a 445.c Brūfie. 85.c Brūfie. ilpeter	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Bebrarener Ingwer Ingwer mir Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififorn	4.4 6.4 182.6 183.6 174.6 183.6.6 17.6 (* 185.6
Terbenthin  Der Welber Bruff Dutten.  Die Brufte flein beher Gebrannt wasser von Zirbet Gebirlingsafft oder wasser Gmnawasser Die verstegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen wod zu mehre	19.c ie oder alten. in 23.a 384.c 411.c n Seugs beromb	Pappeln Goldewurk Deberich Balfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender L Spelken mit Weln und Sa 109.4 Fenchelwurk Schwalbenwurk	135.d 285.c 180.a 445.c 85.c Brüfte. (speece 270.c 280.d	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Neglen	4-0 5-4 181-6 183-6 174-6 183-6 17-8 (** 185-6 187-5
Terbenthin Der Welber Bruff Dutten. Die Brufte flein behole Gebrannt wasser von Zirbet Gehirlingsafft oder wasser Gmnawasser Die verstegene Wilch der muttern oder Ammen wir gubringen von zu mehre	29.c ie oder alten. In 23.a 384.c 411.c n Seugs beromb	Pappeln Goldewurk Dederich Balfamäpffelöl Zu den Schrunden der A Marillenkernenöl Zu den Geschwären der S Speisen mit Wein und Sa 109.4 Jenchelwurk Schwalbenwurk Muprechestraut	135.b 285.c 180.a 445.c Brüffe. 85.c Brüffe. !peter 270.c 280.b 298.c	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parificeru Reglen Gaturen	4-4 5-4 182-6 183-6 174-6 183-6 17-5 (** 185-6 187-5 249-6
Terbenthin  Der Welber Brufe Dutten.  Die Brufte flein beho Gebrannt wasser von Arbei Schirlingsafte oder wasser Sinnawasser  Die verstiegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen und zu mehre In beib.	19.c ie oder alten. in 23.a 384.c 411.c is Seugs ideromb n.	Pappeln Soldewurg Dederich Valfamäpffelöl Zu den Schrunden der A Marillenkernenöl Zu den Gefchwären der 1 Spelgen mit Wein und Sa 109.4 Fencheiwurg Schwalbenwurg Muprechiefraut Meußörlin	135.d 285.c 180.d 445.c Brufte. 85.c Drufte. ipeter 270.c 280.d 298.c 331.c	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Neglen Gaturen Quendel	4-4 5-4 182-6 183-8 174-8 174-8 173-6 183-6 187-8 187-8 249-6
Terbenthin  Der Welber Bruff Dutten.  Die Brufte flein befor Gebrannt wasser von Zirbet Gebrilingsafft oder wasser Ginnawasser Die versiegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen vod zu mehre In Leib.  Schaffmullen Halimus	19.c ie oder alten. in 23.a 384.c 411.c ii Seugs iberomb n. 19.b 45.d	Pappeln Goldewurk Deberich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenfernenöl Zu den Geschwärender 1 Su den Geschwärender 1 Spelken mit Wein und Sa 109-4 Jendelwurk Sendelwurk Muprechestraut Meußörlin Zu den geschrundenen A	135.d 285.c 180.d 445.c Brufte. 85.c Drufte. ipeter 270.c 280.d 298.c 331.c	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalsen Ingwer Gaffran Eardomömle vnd Parifisern Veglen Gacuren Quendel Anifi	4.4 5.4 182.6 183.0 174.0 183.6 17.8 187.5 249.4 250.4
Terbenthin  Der Welber Bruff Dutten.  Die Brufte flein befor Gebrannt wasser von Zirbet Gebrilingsafft oder wasser Gentlingsafft oder wasser Ginnawasser Die verstegene Wilch der muttern oder Ammen mit zubringen vod zu mehre In Leib.  Schaffmullen Halimus Lattick	29.c ie oder alten. (n 23.a 384.c 411.c n Seugs beromb n. 19.b 45.d 159.c	Pappeln Goldewurk Deberich Balfamäpffelöl Buden Schrundender A Marillenkernenöl Buden Geschwärender is Spelken mit Weln und Sa 109.a Fendelwurk Schwalbenwurk Muprecheskraut Meußörlin Buden geschrundenen Det Brüsse.	135.d 285.e 180.a 445.c 85.c Bruffe. (speec 270.c 280.d 298.c 331.c Barten	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Bebrarener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Senffalfen Ingwer Saffran Cardomimie und Parificien Veglen Sacurey Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken	4.4 5.4 182.6 183.0 174.0 183.6 17.0 187.5 249.4 250.6 262.0
Terbenthin  Der Welber Brufe Dutten.  Die Brufte flein behot Gebrannt wasser von Zirbet Gebirlingsafft oder wasser Gemawasser Die verstegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen und zu mehre In beib.  Gebaffmullen Halimus Lattich Anemoneröfilin	29.c ie oder alten. in 23.a 384.c 411.c ii Seugs ideromb ii. 19.b 45.d 159.c 201.b	Pappeln Soldewurg Deberich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender A Spelgen mit Wein und Sa 109.4 Fendelwurg Suprechestraut Meußörlin Bu den geschrundenen Der Brüste. Safiliensamen	135.d 285.c 180.a 445.c 85.c Brūfie. 85.c Brūfie. 180.d 298.c 331.c Barķen	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Bebrarener Ingwer Ingwer mir Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Neglen Gacuren Quendel Anifi Brode mir Anifi gebacken Wissentummel	4.4 5.4 182.6 183.6 174.6 175.6 175.6 187.6 249.6 250.6 261.6 263.6.6
Terbenthin  Der Welber Brufe Dutten.  Die Brufte flein beise Gebrannt wasser von Zirbet Gebirlingsafft oder wasser Gennawasser Die verstiegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen vod zu mehre In Leib.  Schaffmullen Halimus Lattick Anemonerößlin Bocksbartstöltraut vii pfess	29.c ie oder alten. (n 23.a 384.c 412.c n Seugs beromb n. 19.b 45.b 159.c 201.b	Pappeln Soldewurg Deberich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender A Spelgen mit Wein und Sa 109.4 Fendelwurg Suprechestraut Meußörlin Bu den geschrundenen Der Brüste. Safiliensamen	135.d 285.c 180.a 445.c 85.c Brūfie. 85.c Brūfie. 180.d 298.c 331.c Barķen	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genfffalsen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parifisen Veglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wisentümmel Rümmel in Brode	4.4 5.4 182.6 183.6 174.5 17.5 17.5 (* 185.6 249.6 262.6 263.6 263.6 263.6
Terbenthin  Der Welber Brüfe Dutten.  Die Brüfte flein behot Gebrannt wasser von Zirbet Schirlingsafft oder wasser Sie verstegene Wilch der müttern oder Ammen wir zubringen vodzu mehre In beib.  Schaffmüllen Halimus Lattick Unemonerößlin Bocksbatt/kölkraut vii pfess Gersten/Fenchel/langer Pfess	29.c ic oder alten. In 23.a 384.c 411.c in Seugs deromb 1, 19.c 201.d fer 167.a iffer 166.c	Pappeln Soldewurg Deberich Valfamäpffelöl Zu den Schrunden der A Marillenkernenöl Zu den Geschwären der A Spelgen mit Wein und Sa 109.4 Fendelwurg Samdelwurg Auprechestraut Meußörlin Bu den geschrundenen Des Vaulds Sebi	135.d 285.c 180.a 445.c 85.c Brūfie. 85.c Brūfie. 180.d 298.c 331.c Barķen	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parifförn Veglen Gaturen Quendel Anif Brode mit Anif gebacken Wifentummel Rümmel in Brode	4.4 5.4 182.6 183.6 174.6 175.6 183.6 187.6 249.6 263.6 263.6 263.6 263.6
Terbenthin  Der Welber Brufe Dutten.  Die Brufte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Gehirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Ginnawasser Die verstegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen und zu mehre In beid.  Gdaffmullen Halimus Lattick Anemonerößlin Bocksbartstöltraut vii pfest Gersten/Fenchelslanger Pfest	29.c ic oder alten. In 23.a 384.c 411.c II Seugs beromb II. 159.c 201.b er 167.a effer 106.c 118.b	Pappeln Goldewurk Dederich Balfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender L Su den Geschwärender L Spelken mit Weln und Sa 109.4 Fendelwurk Schwalbenwurk Muprechtskraut Meußörlin Zu den geschrundenen A der Brüsse. Bassiliensamen Deß Bauchs Sehi Deß Wagens.	135.d 285.c 180.a 445.c 85.c Brūfie. 85.c Brūfie. 180.d 298.c 331.c Barķen	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parifförn Veglen Gaturen Quendel Anif Brode mit Anif gebacken Wifentummel Rümmel in Brode	4.4 5.4 182.6 183.6 174.6 175.6 183.6 187.6 249.6 263.6 263.6 263.6 263.6
Terbenthin  Der Welber Brufe Dutten.  Die Brufte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Schirlingsafft oder wasser Schirlingsafft oder wasser Sie versiegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen und zu mehre In beid.  Schaffmullen Halimus Lattick Anemonerößlin Bocksbart/tolfraut vin pfest Sersten/Fenchel/langer Pfest Zisererbsen Borragensamen	29.c ic oder alten. In 23.a 384.c 411.c in Seugs deromb 159.c 201.b fer 167.a effer 166.c 118.b 340.b	Pappeln Goldewurg Deberich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender A Geschwärender Schriften mit Weln und Sa 109.a Jendelwurg Sendelwurg Suprecheskraut Meußörlin Zu den geschrundenen A der Brüsse. Vassiliensamen Deß Bauchs Sebi Deß Magens. Durftleschen.	135.d 285.c 180.a 445.c 85.c Brūfie. 85.c Brūfie. 180.d 298.c 331.c Barķen	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genfffalsen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parifisen Veglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wisentümmel Rümmel in Brode	4.4 5.4 182.6 183.6 174.6 175.6 183.6 187.6 249.6 263.6 263.6 263.6 263.6
Terbenthin  Der Welber Brufe Dutten.  Die Brufte flein beho Gebrannt wasser von Arbei Schirlingsafte oder wasser Schirlingsafte oder wasser Sin versiegene Welch der muttern oder Ammen mit zubringen und zu mehre In beib.  Schaffmullen Halimus Lattich Anemonerößlin Boedsbartstöltraut vii pfest Sersten/Fenchelslanger Pfe Zifererbsen Borragensamen Pappeln mit Kenchel von M	29.c ic oder alten. In 23.a 384.c 411.c in Setigs deromb is 159.c 201.d fer 167.a effer 166.c 118.b 340.d	Pappeln Goldewurg Deberich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender A Geschwärender Schriften mit Weln und Sa 109.a Jendelwurg Sendelwurg Suprecheskraut Meußörlin Zu den geschrundenen A der Brüsse. Vassiliensamen Deß Bauchs Sebi Deß Magens. Durftleschen.	135.d 285.c 180.a 445.c 85.c Brüfte. 190.c 270.c 280.d 298.c 331.c Barken 164.d reficts.	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer met Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Reglen Gaeuren Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wifentummel Rümmel in Brode Bberjogener Coriander Eingemachter oder vberjogen	4.4 182.6 183.8 174.8 175.6 183.6 187.6 187.6 249.4 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6
Der Welber Brüfe Dutten. Die Brüfte flein beise Gebrannt wasser von Zirbet Gebrilingsafft oder wasser Gehirlingsafft oder wasser Gehirlingsafft oder wasser Gennawasser Die verstegene Wilch der müttern oder Ammen wir zubrüngen vod zu mehre In Leib. Gehaffmüllen Halimus Lattich Anemonerößlin Bocksbartstöltraut vii pfest Gersten/Fenchelslanger Pfesterten/Fenchelslanger Pfesterten Borragensamen Pappeln mit Fenchel vod A Röltraut mit langem Pfest	29.c ic oder ilten. in 23.a 384.c 411.c in Seugs dervind in 159.c 201.d iffer 106.c 118.6 340.d inib 135.c it 140.6	Pappeln Goldewurk Dederich Balfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender L Su den Geschwärender L Spelken mit Weln und Sa 109.4 Fendelwurk Schwalbenwurk Muprechtskraut Meußörlin Zu den geschrundenen A der Brüsse. Bassiliensamen Deß Bauchs Sehi Deß Wagens.	135.d 285.c 180.a 445.c drufte. 85.c Brufte. 180.d 298.c 331.c Barken 164.d reften.	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Bebrarener Ingwer Ingwer mir Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Reglen Gaturen Quendel Anifi Brode mir Anifi gebacken Bifentummel Rümmel in Brode Betrjogener Coriander Eingemachter oder vberjogens chel Betonien auff gebährem Brote	4.4 5.4 182.6 183.6 174.6 175.6 175.6 187.6 187.6 249.6 263.6
Der Welber Brüfe Dutten. Die Brüfte flein behot Gebrannt wasser von Birbet Gebirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Ginnawasser Wilch der müttern oder Ammen wir zubringen vod zu mehre In beib. Ghaffmüllen Halimus battich Inemoneröfilin Bocksbattifolfraut vin pfest Gersten/Fenchel/langer Pfestererbfen Dappeln mit Fenchel vod ARölfraut mit langem Pfest Banfolftel oder Dasentöl in	29.c ic oder ilten. in 23.a 384.c 411.c in Seugs dervind in 159.c 201.d iffer 106.c 118.6 340.d inib 135.c it 140.6	Pappeln Soldewurg Dederich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender A Spelgen mit Wein und Sa 109.4 Fendelwurg Samdelwurg Auprecheskraut Meußörlin Bu den geschrundenen Des Vauchs Sehi Des Wagens. Durftlesden. Vurgel under der Zungen Sürfel under der Zungen	137.d 285.c 180.a 445.c 5rufte. 85.c Srufte. 190.c 270.c 280.d 298.c 331.c Barken 164.d 164.d 164.d 164.d	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Bebrarener Ingwer Ingwer mir Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Reglen Gaturen Quendel Anifi Brode mir Anifi gebacken Bifentummel Rümmel in Brode Betrjogener Coriander Eingemachter oder vberjogens chel Betonien auff gebährem Brote	4.4 182.6 183.8 174.8 175.6 183.6 187.6 187.6 249.4 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6
Der Welber Brüfe Dutten. Die Brüfte flein behote Gebrannt wasser von Zirbet Gebrilingsafft oder wasser Gehirlingsafft oder wasser Gehirlingsafft oder wasser Ginnawasser Die verstegene Wilch der müttern oder Ammen wir zubringen vod zu mehre In beib. Ghaffmüllen Halimus battich Anemonerößlin Bocksbattifölfraut vii pfess Gersten/Fenchel/langer Pfesserrbsen Dappeln mit Fenchel vod ARölfraut mit langem Pfesses Bånsbiftel oder Dasentöl iften	29.c ic oder ilten. in 23.a 384.c 411.c in Seugs dervind in 159.c 201.d iffer 106.c 118.6 340.d inib 135.c it 140.6	Pappeln Soldewurg Dederich Valfamäpffelöl Zu den Schrunden der A Marillenkernenöl Zu den Geschwären der A Gesthen mit Wein und Sa 109.4 Fenchelwurg Senchelwurg Suprechestraut Meußörlin Zu den geschrundenen Deß Bauchs Sehl Deß Wagens. Durftleschen. Surgel under der Zungen Süßholg durft der Fiber/such und von	135.d 285.c 180.a 445.c drufte. 85.c Brufte. 190.c 270.c 280.d 298.c 331.c Barken 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genfffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Neglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Bifenkummel Rümmel in Brobe Bberjogener Coriander Eingemachter oder vberjogene chel Betonien auff gebährem Broe Butter narürlicher Bein Ehym	4.4 182.6 183.6 174.5 175.6 175.6 187.6 187.6 263.
Der Welber Brüfe Dutten. Die Brüfte flein behot Gebrannt wasser von Zirbet Gebrilingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Ginnawasser Die verstegene Wilch der müttern oder Ammen wie zubringen vodzu mehre In Leib. Genschmüllen Halimus Lanich Unemonerößlin Bocksbatt/kölkraut vii pfest Gersten/Fenchel/langer Pfestererbsen Borragensamen Pappeln mit Fenchel vod Akölkraut mit langem Pfest Ganstolftel oder Dasenköl in sten	29.c it oder ilten. in 23.a 384.c 411.c in Seugs deromb 1, 19.c 201.d iffer 106.c 118.b 340.d iniß 135.c ir 140.b init Ser	Pappeln Soldewurg Dederich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender A Spelgen mit Wein und Sa 109.4 Fendelwurg Samdelwurg Auprecheskraut Meußörlin Bu den geschrundenen Des Vauchs Sehi Des Wagens. Durftlesden. Vurgel under der Zungen Sürfel under der Zungen	137.d 285.c 180.a 445.c 370.c 270.c 280.d 298.c 331.c Barten 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d	Das fochen ober dawen im gen fordern. Ralmus Baigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genfffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Neglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Bifenkummel Rümmel in Brobe Bberjogener Coriander Eingemachter oder vberjogene chel Betonien auff gebährem Broe Butter narürlicher Bein Ehym	4.4 181.6 183.6 183.6 17.5 183.6 183.6 185.6 263.6
Der Welber Brufe Dutten. Die Brufte flein behot Gebrannt wasser von Zirbet Gebrannt wasser von Zirbet Gebrilingsafft oder wasser Geniclingsafft oder wasser Git verstegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen vodzu mehre In Leib. Ghaffmullen Halimus Lanich Anemonerößlin Bocksbart/töltraut vin pfest Gersten/Fenchel/langer Pfesten/Fenchel/langer Pfesterbfen Borragensamen Pappeln mit Fenchel von A Költraut mit langem Pfest Gänstistel oder Nasentöl in ften Genstistelstengel gesotten Anis	29.c it oder iten. in 23.a 384.c 412.c it Seugs deromb 159.c 201.d fer 167.a iffer 166.c 118.b 340.d init Sers 149.b	Pappeln Goldewurk Deberich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender in Freiken mit Weln und Sa 109.4 Fendelwurk Schwalbenwurk Muprechtekraut Meußörlin Zu den geschrundenen Deß Bauchs Schi Deß Wagens. Durftleschen. Gurkel under der Zungen Güßholk durft der Fiber/such und von Durft nach der Erunckenbeit Wallwurk	137.d 285.c 180.a 445.c 351.c Bruffe. 270.c 280.d 298.c 331.c Barten 164.d 164.d 164.d 164.d 219.a 36bern. 94.6 322.a	Das fochen ober damen im gen fordern. Ralmus Gaigan Pfeffer Gebratener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Reglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wifentummel Rümmel in Brode Betrjogener Coriander Eingemachter oder vberjogene chel Betonien auff gebähtem Brot Guter nardritcher Wein Ehym Rüns Genedictenwein	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 187.6 187.6 249.4 263.6 26
Der Welber Brufe Dutten. Die Brufte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Gebrannt wasser von Zirbei Gehirlingsafte oder wasser Genirlingsafte oder wasser Git verstegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen und zu mehre In beib. Gehaffmullen Halimus Lattich Anemonerößlin Bocksbart/tölfraut vin pfest Gersten/Fenchel/langer Pfesterebsen Borragenfamen Pappeln mit Fenchel und A Kölfraut mit langem Pfest Gänsbistel oder Dasentöl in sten Gensbistelstengel gesotten Anis Dillfamen	29.c ic oder ilten. in 23.a 384.c 411.c in Setigs deromb in. 19.b 45.b 159.c 201.b fer 167.a effer 106.c 118.b 340.b inib 135.c cr 149.b 149.b 149.b	Pappeln Goldewurk Dederich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender a Marillenkernenöl Zu den Geschwärender a Spelken mit Weln und Sa 109.a Fendelwurk Schwalbenwurk Muprechektraut Meußörlin Zu den geschrundenen Deß Bauchs Schi Deß Wagens. Durkleschen. Gurkel under der Zungen Güßholk durft der Fiber/such unde von Durkt nach der Erunstenheit Wallwurk Samertice	135.d 285.c 180.a 445.c brufte. 85.c Srufte. 190.c 270.c 280.d 298.c 331.c Barken 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 219.a 36bent. 94.6 322.a 292.a	Das fochen ober damen im gen fordern.  Ralmus Gaigan Pfeffer Gebratener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Cardomömle und Parififörn Reglen Gaturen Duendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wifentummel Rümmel in Brode Bifentummel Rümmel in Brode Berjogener Coriander Eingemachter oder vberjogen chel Betonien auff gebährem Brod Guter narürlicher Bein Thym Rünz Genedictenwein Den kalten bloden Magen	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 187.6 187.6 249.4 263.6 26
Der Welber Brufe Dutten. Die Brufte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Gehirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Gie versiegene Wilch der muttern oder Ammen mit zubringen und zu mehre In beib. Gehaffmullen Halimus Lattich Anemonerößlin Bocksbart/tölfraut vii pfess Gersten/Fenchel/langer Pfessersten Borragensamen Pappeln mit Fenchel und A Kölfraut mit langem Pfessen Ganßdistel oder Dasentöl in sten Gensbistelstengel gesotten Aniß	29.c  10 Oct  11	Pappeln Goldewurk Deberich Valfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwarender A Marillenkernenöl Zu den Geschwarender A Geschwaren wirk Gewalbenwurk Kuprecheskraut Meußörlin Zu den geschrundenen Auprecheskraut Meußörlin Zu den geschrundenen Deß Bauchs Sehi Deß Wagens. Durkleschen. Gurkel under der Zungen Güßholk durft der Fiber/such unde von Durkt nach der Erunckenheit Ballwurk Gawertice Geeblumenwasser Grocheer	135.d 285.c 180.a 445.c brufte. 85.c Srufte. 190.c 270.c 280.d 298.c 331.c Barken 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 219.a 318.c 328.a 328.a 305.d 328.a 305.d	Das fochen ober dawen im gen fordern.  Ralmus Baigan Pfeffer Bebrarener Ingwer Ingwer mir Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Reglen Gaturen Quendel Anifi Brode mir Anifi gebacken Wifentummel Rümmel in Brode Betrjogener Coriander Eingemachter ober vberzogen chel Betonien auff gebährem Brot Butter narürlicher Wein Ehnm Wing Wing Benedictenwein Den kalten bloden Magen men und fläteten.	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 183.6 183.6 263.
Der Welber Brüfe Dutten. Die Brüfte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Gebrannt wasser von Zirbei Gehirlingsafte oder wasser Genirlingsafte oder wasser Geninawasser Die versiegene Welch der müttern oder Ammen mit zubringen und zu mehre In beib. Gehaffmüllen Halimus Lattich Anemonerößlin Bocksbartifölfraut vii pfess Gersten/Fenchel/langer Pfessersten Borragensamen Pappeln mit Fenchel und A Kölfraut mit langem Pfessen Ganßdistel oder Dasentös in sten Gensbissellengel gesotten Aniß Dillsamen Fenchel	29.c  10 OCT  11 10 11 23.a  384.c  411.c  11 Settgs  beromb  159.c  201.d  159.c  118.b  340.d  118.b  340.d  118.b  149.b  149.b  149.c  149.c  179.a	Pappeln Goldewurk Deberich Balfamäpffelöl Buden Schrundender A Marillenkernenöl Buden Geschwarender A Geschwarender A Gendelwurk Gewalbenwurk Muprechektraut Meußörlin Buden geschrundenen Deß Bauchs Schi Deß Magens. Durkteschen. Gurkel under der Zungen Güßholk durft der Fiber/such unde von Durkt nach der Erunckenheit Wallwurk Gamertice Geeblumenwasser Erdebeer	135.d 285.c 180.a 445.c drufte. 85.c Brufte. 180.d 298.c 331.c Barken 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 165.d 219.a 316ern. 94.6 328.a 298.c 355.d	Das fochen ober dawen im gen fordern.  Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genfffalsen Ingwer Eardomine und Parifisen Teglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wisentümmel Rümmel in Brode Betrjogener Coriander Eingemachter oder vberjogene chel Betonien auff gebährem Brod Guter narürlicher Wein Thym Wing Genedictenwein Den kalten bloden Magen men und fläcken. Kalmus und Zimmet im 28	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 183.6 183.6 263.
Der Welber Brüfe Dutten. Die Brüfte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Gebrannt wasser von Zirbei Gehirlingsafte oder wasser Genirlingsafte oder wasser Geninawasser Die versiegene Welch der müttern oder Ammen mit zubringen und zu mehre In beib. Gehaffmüllen Halimus Lattich Anemonerößlin Bocksbartifölfraut vii pfess Gersten/Fenchel/langer Pfessersten Borragensamen Pappeln mit Fenchel und A Kölfraut mit langem Pfessen Ganßdistel oder Dasentös in sten Gensbissellengel gesotten Aniß Dillsamen Fenchel	29.c  10 OCT  11 10 11 23.a  384.c  411.c  11 Settgs  beromb  159.c  201.d  159.c  118.b  340.d  118.b  340.d  118.b  149.b  149.b  149.c  149.c  179.a	Pappeln Goldewurk Deberich Balfamäpffelöl Buden Schrundender A Marillenkernenöl Buden Geschwarender A Geschwarender A Gendelwurk Gewalbenwurk Muprechektraut Meußörlin Buden geschrundenen Deß Bauchs Schi Deß Magens. Durkteschen. Gurkel under der Zungen Güßholk durft der Fiber/such unde von Durkt nach der Erunckenheit Wallwurk Gamertice Geeblumenwasser Erdebeer	135.d 285.c 180.a 445.c brufte. 85.c Brufte. 198.c 270.c 280.d 298.c 331.c Barken 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 219.a 316em. 94.6 328.a 298.a 355.d 415.a	Das fochen ober dawen im gen fordern.  Ralmus Gaigan Pfeffer Gebracener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalsen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parifförn Veglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wissentümmel Rümmel in Brode Beerjogener Coriander Eingemachter oder vberjogene chel Betonien auff gebährem Brot Guter narürlicher Wein Ehum Wing Genedictenwein Den kalten bloden Magen men und flätecken. Ralmus und Zimmet im 28 wein	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 183.6 183.6 249.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 270.6 283.
Der Welber Brufe Dutten. Die Brufte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Gehirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Gie versiegene Wilch der muttern oder Ammen mit zubringen und zu mehre In beib. Gehaffmullen Halimus Lattich Anemonerößlin Bocksbart/tölfraut vii pfess Gersten/Fenchel/langer Pfessersten Borragensamen Pappeln mit Fenchel und A Kölfraut mit langem Pfessen Ganßdistel oder Dasentöl in sten Gensbistelstengel gesotten Aniß	29.c  16 oder  16 en.  11 23.a 384.c 411.c 11 Seugs 159.c 201.b 159.c 201.b 167.a 167.a 167.a 168.b 340.b 149.b 149.b 149.b 149.b 149.c 149.b 149.c 14	Pappeln Soldewurg Deberich Valfamäpffelöl Zu den Schrunden der A Marillenkernenöl Zu den Geschwären der A Gendelwurg Sendelwurg Suprecheftraut Meußörlin Zu den geschrundenen Deß Vauchs Seh Deß Wagens. Durft leschen. Surgel under der Zungen Süßholg durft der Fiber/such under von Durft nach der Erunckenheit Wallwurg Samertice Seeblumenwasser Seielsprup Eamarinden	135.d 285.c 180.a 445.c brufte. 85.c 270.c 280.d 298.c 331.c Barken 164.d 164.d 164.d 219.a 36bent. 94.5 322.a 295.d 415.d 70.b	Das fochen ober dawen im gen fordern.  Ralmus Gaigan Pfeffer Gebratener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalsen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parifisern Reglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wissentümmel Rümmel in Brode Betrjogener Coriander Eingemachter oder vberzogens chel Betonien auff gebährem Brot Gutter narürlicher Wein Ehym Rüns Benedictenwein Den kalten bloden Magen men und fläteten. Ralmus und Limmet im Wein Eingemachter Ralmus	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 183.6 183.6 243.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 270.4 283.6 283.
Der Welber Brüfe Dutten. Die Brüfte flein behot Gebrannt wasser von Zirbet Gebrannt wasser Wilch der müttern oder Ammen wir zubringen vodzu mehre In Leib. Gebassmällen Halimus Lattick Anemonerößlin Bocksbattskölfraut vin pfess Gersten/Fenchelslanger Pfessererbsen Borragensamen Pappeln mit Fenchel von A Kölfraut mit langem Pfess Gansbistel oder Pasentöl in sten Gensbistelstengel gesotten Anis Dillsamen Fenchel Ditschenschwamm mit Pfes Ditschenschwamm mit Pfes Die Kinder mit Mandelm halten	29.c  16 Oder  16 oder  16 oder  18.a  384.c  412.c  16 oeigs  159.c  201.d  159.c  201.d  167.a  169.b  169.c  149.b  149.b  149.b  149.b  149.b  149.d  263.d  179.a  165 iner.  84.a	Pappeln Soldewurg Dederich Valfamäpffelöl Zu den Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender A Gesten mit Wein und Sa 109.4 Fendelwurg Sandelwurg Suprechestraut Meußörlin Zu den geschrundenen Deß Bauchs Sehi Deß Wagens. Durftleschen. Surgel under der Zungen Süßholg durft der Fiber/such und von Durft nach der Erunckenheite Wallwurg Samertiee Seebiumenwasser Seielsprup Eamarinden Steinberrlin	135.d 285.e 180.a 445.c 5rufte. 85.c 270.c 280.d 298.c 331.c 344.d 164.d 164.d 164.d 164.d 219.a 219.a 219.a 219.a 219.a 219.a 219.a 219.a 219.a 219.a 219.a	Das fochen ober dawen im gen fordern.  Ralmus Gaigan Pfeffer Gebratener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Reglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wifentummel Rümmel in Brobe Bifentummel Rümmel in Brobe Bifentummel Rümmel in Brobe Bersogener Coriander Eingemachter oder vbersogen chel Betonien auff gebährem Brote Guter narürlicher Wein Ehnm Wünz Genedictenwein Den kalten bloden Magen men und fläreken. Kalmus und Zimmet im Win ein Eingemachter Kalmus Indianischer und Celtischer Vi	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 183.6 183.6 243.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 263.6 270.4 283.6 283.
Der Welber Brüfe Dutten. Die Brüfte flein behote Gebrannt wasser von Zirbet Gebirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Ginnawasser Die verstegene Wilch der müttern oder Ammen wir zubringen vodzu mehre In Leib. Gehaffmüllen Halimus Lattich Anemonerößlin Bocksbattstölfraut vii pfess Gersten/Fenchel/langer Pfesistererbsen Borragensamen Pappeln mit Jenchel vod A Kölfraut mit langem Pfessen Banfdistel oder Dasentöl in stein Benfdistelstengel gesotten Anis Dillsamen Fenchel Dirschenschwamm mit Pfes Die Kinder mit Mandelm	29.c  10 Oct  11 10 1 23.a  384.c  411.c  11 Settgs  beromb  1. 9.b  159.c  201.b  167.a  179.b  201.b  167.a  179.c  118.b  340.b  149.b  149.b  149.b  149.b  149.b  149.c  149	Pappeln Soldewurg Dederich Valfamäpffelöl Zu den Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender S Speigen mit Wein und Sa 109.A Fendetwurg Schwalbenwurg Ruprechtsfraut Meußörlin Zu den geschrundenen A der Brüste- Vafiliensamen Deß Bauchs Sebi Deß Magens. Durft leschen. Surgel under der Zungen Süßholg durft der Fiber/such und vnd von Durft nach der Erunckenbeie Wallwurg Sawertiee Seebiumenwasser Seielsprup Eamarinden Steinbertlin Sirnen	135.d 285.c 180.a 445.c 85.c 85.c 870ffe. 270.c 280.d 298.c 331.c Barten 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 165.d 219.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a	Das fochen ober dawen im gen fordern.  Ralmus Gaigan Pfeffer Gebratener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Reglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wifentummel Rümmel in Brobe Bifentummel Rümmel in Brobe Beriogener Coriander Eingemachter oder vberiogen chel Betonien auff gebährem Brote Guter natürlicher Wein Ehnm Wüns Genedictenwein Den kalten bloden Magen men und fläreken. Ralmus und Zimmet im 28 wein Eingemachter Kalmus Indianischer und Selrischer V 6.c.7.5	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 183.6 183.6 263.
Der Welber Brufe Dutten. Die Brufte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Gebrannt wasser von Zirbei Gebrilingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Gie verstegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen vod zu mehre In beib. Geaffmullen Halimus Lattich Anemonerößlin Bocksbart/töltraut vin pfest Gersten/Fenchel/langer Pfesten/Fenchel/langer Pfesten/Fenchel/langer Pfesten Borragensamen Pappeln mit Fenchel vod A Röltraut mit langem Pfesten Banfbistelstengel gesotten Aniß Dillsamen Fenchel Dirschenschwamm mit Pfest Die Kinder mit Mandelm halten Rapunseln Basilien	29.c  10 OCT  11 COOCT  11 23.a 384.c 412.c  11 Octigs beromb  159.b 159.c 201.b 167.a 149.b 149.b 149.b 149.b 149.b 149.b 149.b 149.c 165.c	Pappeln Goldewurk Deberich Balfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwarender A Geschwarender Beigen mit Wein und Sa 109.a Zendelwurk Schwalbenwurk Muprechektraut Meußörlin Zuprechektraut Meußörlin Zuprechektraut Meußörlin Bu den geschrundenen Deß Bauchs Sebi Deß Magens. Durft leschen. Burkel under der Zungen Süßholk durft der Ziber/such und von Durft nach der Erunckenheit Wallwurk Sawerkier Seebiumenwasser Seielsprup Eamarinden Seielsprup Eamarinden Seienbeerlin Virnen Zwerschgen	135.d 285.c 180.a 445.c brufte. 85.c Srufte. 270.c 280.d 298.c 331.c Barken 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 165.c 164.d 164.d 164.d 164.d 165.c 164.d 164.d 165.c 164.d 165.c 166.d	Das fochen ober däwen im gen fordern.  Ralmus Gaigan Pfeffer Gebratener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer mit Effig auff Brobe Genffalfen Ingwer Gaffran Eardomömle und Parififörn Reglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wifentümmel Rümmel in Brode Bifentümmel Rümmel in Brode Berjogener Coriander Eingemachter oder vberjogen chel Betonien auff gebährem Brod Guter narürlicher Wein Ehnm Wünz Genedictenwein Den falten bloden Magen men und fläteden. Ralmus und Limmet im Wiein Eingemachter Ralmus Indianischer und Selrischer V 6.6.7.5 Spitanard und fauendel	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 183.6 183.6 183.6 183.6 263.
Der Welber Brüfe Dutten. Die Brüfte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Gebrannt wasser von Zirbei Gebrilingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Git verstegene Wilch der müttern oder Ammen wir zubringen vodzu mehre In Leib. Geaffmüllen Halimus Lattick Anemonerößlin Bocksbart/tölfraut vin pfess Gersten/Fenchel/langer Pfesserbsen Borragensamen Pappeln mit Fenchel vod A Kölfraut mit langem Pfess Gänsbistel oder Pasentöl in sten Gensbistelstengel gesotten Aniß Dillsamen Fenchel Dirschenschwamm mit Pfess Die Kinder mit Mandelm halten	29.c  10 Oct  11 10 1 23.a  384.c  411.c  11 Settgs  beromb  1. 9.b  159.c  201.b  167.a  179.b  201.b  167.a  179.c  118.b  340.b  149.b  149.b  149.b  149.b  149.b  149.c  149	Pappeln Soldewurg Dederich Valfamäpffelöl Zu den Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwärender S Speigen mit Wein und Sa 109.A Fendetwurg Schwalbenwurg Ruprechtsfraut Meußörlin Zu den geschrundenen A der Brüste- Vafiliensamen Deß Bauchs Sebi Deß Magens. Durft leschen. Surgel under der Zungen Süßholg durft der Fiber/such und vnd von Durft nach der Erunckenbeie Wallwurg Sawertiee Seebiumenwasser Seielsprup Eamarinden Steinbertlin Sirnen	135.d 285.c 180.a 445.c 85.c 85.c 870ffe. 270.c 280.d 298.c 331.c Barten 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 165.d 219.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a 305.d 413.a	Das fochen ober dawen im gen fordern.  Ralmus Gaigan Pfeffer Gebratener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genfffalsen Ingwer Earbomömle und Parifisen Teglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wisentümmel Rümmel in Brobe Beerjogener Coriander Eingemachter oder vberjogene chel Betonien auff gebährem Brote Gutter narürlicher Wein Thym Wing Genedictenwein Den kalten bloden Magen men und stätenen. Ralmus und Zimmet im Win wein Eingemachter Ralmus Indianischer und Selrischer Vi 6.c.7.6 Gpitanard und kauendel Zimmetrinde	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.
Der Welber Brufe Dutten. Die Brufte flein behot Gebrannt wasser von Zirbei Gebrannt wasser von Zirbei Gebrilingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Genirlingsafft oder wasser Gie verstegene Wilch der muttern oder Ammen wir zubringen vod zu mehre In beib. Geaffmullen Halimus Lattich Anemonerößlin Bocksbart/töltraut vin pfest Gersten/Fenchel/langer Pfesten/Fenchel/langer Pfesten/Fenchel/langer Pfesten Borragensamen Pappeln mit Fenchel vod A Röltraut mit langem Pfesten Banfbistelstengel gesotten Aniß Dillsamen Fenchel Dirschenschwamm mit Pfest Die Kinder mit Mandelm halten Rapunseln Basilien	29.c  10 OCT  11 COOCT  11 23.a 384.c 412.c  11 Octigs beromb  159.b 159.c 201.b 167.a 149.b 149.b 149.b 149.b 149.b 149.b 149.b 149.c 165.c	Pappeln Goldewurk Deberich Balfamäpffelöl Zuden Schrundender A Marillenkernenöl Zu den Geschwarender A Geschwarender Beigen mit Wein und Sa 109.a Zendelwurk Schwalbenwurk Muprechektraut Meußörlin Zuprechektraut Meußörlin Zuprechektraut Meußörlin Bu den geschrundenen Deß Bauchs Sebi Deß Magens. Durft leschen. Burkel under der Zungen Süßholk durft der Ziber/such und von Durft nach der Erunckenheit Wallwurk Sawerkier Seebiumenwasser Seielsprup Eamarinden Seielsprup Eamarinden Seienbeerlin Virnen Zwerschgen	135.d 285.c 180.a 445.c brufte. 85.c Srufte. 270.c 280.d 298.c 331.c Barken 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 164.d 165.c 164.d 164.d 164.d 164.d 165.c 164.d 164.d 165.c 164.d 165.c 166.d	Das fochen ober dawen im gen fordern.  Ralmus Gaigan Pfeffer Gebratener Ingwer Ingwer mit Effig auff Brobe Genfffalsen Ingwer Earbomömle und Parifisen Teglen Gaturen Quendel Anifi Brode mit Anifi gebacken Wisentümmel Rümmel in Brobe Beerjogener Coriander Eingemachter oder vberjogene chel Betonien auff gebährem Brote Gutter narürlicher Wein Thym Wing Genedictenwein Den kalten bloden Magen men und stätenen. Ralmus und Zimmet im Win wein Eingemachter Ralmus Indianischer und Selrischer Vi 6.c.7.6 Gpitanard und kauendel Zimmetrinde	4.4 182.6 183.6 183.6 174.6 183.6 183.6 183.6 183.6 183.6 183.6 263.

	12.0 9	Beiffen und nagen	ve Magens.	Dillen	263.0
	tity m Minna	In sail	AND	Brombeer	347-D
Myrcha einer Bone groß verfc	20.6 B	Benfolftelfaffrmit &	erkenmiklen	Meußörlin	331.6
gen Maftir in Leib und Auffen	26.0	149.6		Rittersporen	330. <b>D</b>
Bachalterbeer		Jabicheraut	154.C	Auffen.	(Cum siCs
Bachalterol getruncten und		5ughole	219.0	Ein Pflafter vo Weiraud	/ <b>∠ywei</b> g/ 21. <b>D</b>
gefchmierer	32.6	Spinat	139.	Common thetianan 500 afti	
Bildbaumol auffgefcomiere		Polen	240.C	Leder ober factle von Mafti,	, 2/.b 36.b
Singemachte Pomerangen		Regelől	187.6	Efdern rinde Sawerteig	105.6
45 000 12 00000	98.4.	Hitige Ma	gengaue.	Mastirol .	27.¢
Pfeffer	/32.C	In ed	47.0	2Bermutol	234.0
		Saurach fafft	159.0	Ein DRafter vorrudni 2	irneß 32a 💂
		Befochter kattich Dolen gepuluert	240.0	Ein leinen Euchte mit rofe	nessig 56.c
Cardomomicond Parififorne Gingidium	161.6	Seeblumen	305.6	Sallapffel mit Effig	64.5
Rerfel		Erdbeermaffer	356.4	Bahung von Granartini	oen oder
Welrichenfamen		Beielfprup	412.0	Blumen'	78.6 8≥.5
Zimmeről		Branatenmein	77.0	Ein Pflafter von Quitten Bebackene Birnen	84.0
Lerbenthinbeerlin		imonten	80.6	Eingnt Pftafter von Me	
Copreffenbletter .		Schiebenfafft	91.6	Ein Pfiafter von Bermu	rond Effic
Ladanum		Berften	106.¢ 159. <b>a</b>	2:4.0	•
Morrenbeerlin		Angurien	399.4	Zwo gute Argneyen von	Mank ond
Weinechtäpffel Birnen	81.0 ( 83.0 )	Creugwurk Auffstossen deß W		Samerreig	244.C
Dimpernüßlin	93.6	ong brei	heni	Anifi in einem Sactle	262.0
Eingemachte weifche Muß	96.6	Inte		3mogute Arenene vom R	UIII 264.D
Samerreig vbergelegt		Bimmetmaffer	12.0	Ein bewärt Erperiment	324.B 446.D
Inamer	183.C.D	Ein gut Ruchle bon	Mastir 27.6	Gebäher Brot mit Mali	rafier bund
<b>A</b> nif		Camelshew mit Pf	effer 14.0	Olasian .	447.6
Cortander		Erudner Birneß	31.0.32.0	Burn an wan kan Chick (SA)	
Růmmel Marum	264.D	Samrachfaffe Rreuffelbeere mit be	47.d w Sneis actaclic		iaens.
Ehrenpreifwaffer	252.Q 236.C	48.¢	t Chirb Direct.	In Leib.	<b>.</b>
Aloc	231.4	S.Johans Ercub!	e 49. <b>4</b>		, 20.C
Dragoncel	231.a	Beborne Branaite	rner 77.0		26 <b>a</b>
<b>Besonica</b>		Bebaht Brot mit &		Eingut Radlevon Ma	fir 27.6
Camillen	30 <b>9.b</b>	Bebratene Quitten		- /2	94.a 1816
Rosmarin		Bilde ober gebacke	3.6 <b>2 Sirnen</b> 3.4.8	Encian mit Effig	215.C
Meliffen Sardobenedice	<b>15</b> 8.6 124. <b>0</b>	Durie Pfirfing Rurbeere	87.0.0		247.0
Rhabarbarum mit maftir fe			184-0		
Mermut	233.D	Laub von Platane	35.1	Dillsomen	264.4
Bermutwein .		Agficin	38.8		267.a
	. <b>5.</b> 245.¢	Sumad	68.1		309.6
Sharladwein		Zamarinden	70.1 8.6		309.b 237.c
Benedletenwein Frembb Lebertvaut	338.a		16.4	→ J1 * f	151.8
Pfeffer in Bein	3524 447-8		307.	14 (1)	205-A
Sebranter wein mit wermu		Mehl von Speler	•		218.4
Bachalter	447	Solchenwein obe	r Schlehen in fül	f Hurschung	190.C
Batfam mit mainafice	145.	fem Wein gefor			
Magendampff nider dr	uđa.	Eingemader Gd			<b>ffir ≥7.6</b> 27.c
In tab.		Pimpernüßle Bebratene Mufca	95.	c Mastiról 6 Abermutől	234.0
Gebraten Quitten ober Bi	_		d Mealen in Wei		
dem Imbif Abergezogener Coriander	12.c.83.¢ 265.d	184.6	g	Rraußbalfammit Mal	naster 244.0
Eingemachter oder phertoge		and the second	186.	***************************************	251.6
del del	270.4	Megien .	187.	b Anig in einem factle	262.0
	, -	Dilliamen.	263.		Spamiuen
Sobt.		Reglen mit Mali	14 jirr auf Broud 187	6. 309.c b With feigenbaumfafft	103,C
In Ecib.		Rosmarin mit <b>2</b>			154,C
Lamarinden	70.c	· •- •	aberem Brot 321.		253.5
Ein gute Argnen von Burg	tl 144.6	Matterwure mit	Eyroci B 322.	d Membeerbletter .	446.0
Dren ober vier Bicken geffe	tt 168.c	Zwen gute Kuchle	Pirammos nov	Petum	374.4
Bocksbart	167.0	354.D	· .	. Geschwulft des A	Ragens.
Süßholg	219.4		<b>≥7</b> 5	Orn Seth	
Sawerklee Beconien	292.A 321.h	Saturcy Rraußmunt	249 245	The second of the second of	
Antersporen		: Mänş	244	.6 Wastir	27.4
Huffen.	27010	Bicten	168	c Benugrect gefotten	114.¢
Ein Cidenblatt auff ber 3	ungê 64.4	Bonen 120.6	Pappelfamen 135	d kanfamen	116.6
Eberwart vber dem Eifc	230.	Bergbiftelfam	212	ic Sondenblätter	149.d Bejdwaif
		,		C(13 H)	Cal at tenuls
•					

Befchwulft vund Befchwar des	Prinnerswenfchglein	90.4		<b>.</b>
Magene zuverhuren.	Cochetter	91.		
In leib.	Schufling vom Rußbaum	96.0	<b>10</b>	26.0
Caffia 11.d	Reiffe Maulbeer	100.0		389.0
Rhabarbarum 12.0	Maulbeermurkel	ែកម្		427.0
Den Mage remige burch breche.	Maulbeer Gummi	102.0	Tarrette and the same of	438.4
In Letb.	Stillier	102.6		(419.1
Mübensamen mit law Baffer ge-	Watelehan Comer	119.0		425.4
runcten 128.b	COD ALCAR COR AMANA	124.0		418.0
Metrich mit Effig onnb Donig geffen	Egrotten	131,0		418.
129.5	CORNER	134.8		(bíb.
Ein murgttranct 237.0	Gruson	124.0		439.4
Alafætida 260.0	All completes	138.6		
Lerchenol und Agarit 25.a.b Duggapffin 96.c	Manage 1	143.0	Springforner 423.c	423.0
Müßtäpfilin 96.c	Karbswasser.	135.0		428.0
Melaunwurgel 15 8.6	Macinen.	162.0	. = ' ''.' '	439.
Runigundfraut 351.6	Mainten .	165.0		4444
Marcifenwurg 4:3.6	Doromenn	128.6		<b>4</b> 29.
Den Magen reinigen burch	Quanti	170.0		4394
Stulgange.	Knobland	172.0		440
Jin Leib.	Ingwer	183.0		441.
Caffia mir Diera 11.0	Meerswitel	196.0		441.0
Aloe 231.0	MOD	137.0		12,0
Aloephanginæpilulæ 231.8		259.0	The same of the sa	Mar.
Rhabarbarum \$33.0.212.0		274.0 276.0		96.0
3meen gute Erande von Sena 430.b	Lilgenol	284.0	•	-
431.0	Meffelblerrer	295.0		ing un
Eerbenthin in einer Eperfchalen 26.a	Farnbletter	432.0		
29.4	Beielsprup	413.4		Afferite
Je lenger je lieber 320.a	Polium	293.0	2)0, 2010	_
Betonien 321.b	Miefentiet in Cinffier	291.C.D	Rectinance in many oper 6	
Künigundkraut 331.6	Mengelmurebleitet	133.4	waller gerrunckert	<b>2.</b> C
Beielfamen 413.4	Manneln geforren	135.6	Miniter and Meiermeitelallt	2.0
Leinfraue 418.6	Melcen	238.6	Jajenburg	9.5.0
Dopffen 448.c	Opinia;	139.	Alantsafft	18.
Such Stulgange und purgatio.	Pfirfingbluhe wie ein Gala	geffen	Caproon Crenqueeres	444
nes unter dem nachfolgenden Ei- tel Bebarme.	Spargen falat 145.b	(84.c		07.
	Die erifte Bruh von Einfer		Carlhann unmatente enellanti	44.3 Len B
Dep Nabels.	Baumol vnd Salt	12 <b>5.Q</b>		(75.5
Def Nabels aufgang.	Dieerste Bruevon Rolfran		Change Off	140.6
Auffen.	Galg	140.4	Bein auß einem frifden turbe	
Ein gut Pflafter 144.0.264.a	Der fafft auß Kölfraut mite		A franchischer aus alexan	1881
Pfillenfamen mit Effig 374.0	Rleine Maflieben 312.b	370.0	Someinbrotfaffe	188.5
Durdmachs auffgebunden 404.b	Stickmurkdolden .	444.4	POTON NOVID REALIZABLE ARREST NAME OF	Nabel
Dearstrang 276.a	Polunder	451.4		₩89. <b>6</b>
So fonen die Rinder haben	Anid	452.4	Wectswiper	196D
meh gethan.			Cappeti	197.0
Saffran mit Effig enngeben 18.b	Sanffit Purgation	(D)		100%
Deß Gebarms.	In kab.	•		214.\$
Den verhardten und verstopfften	Caffia	11.0		218.4
Sauch in eine ich in ber	Rornbluht			272.5
offices.	· Zaucken Schörnerer Magfamen		Mutterfraut mit effig vir falt Weißwurgbeer und Bletter	
Rleine Rofinlin por der Malgeit ef.	Rhabarbarum 133			325.C 4.≸.C
fen. 447.0	Zween gute Trand von Sena			379.D
Beforcene Brenfchgen im anfang ber	431.0	4,0.0	Krebsblumen	4360
Malett effen 90.6	Senemein	441.4		426.C
enngemadte Oliven erfflich effenez.a	Aloe			149.C
Suffe Mandeln mit Roftalin onnd				22.5
Zucker 94.6	Terbenehin in einer Eperfchal	cn 25.4	2Baldraben	26.D
Bilde Zifererbeiffen 118.b	19.4	_		274.¢
Latrich in feifter Bleifchbrue gefocht	Rofenfaffe	55-4	Belgemut :	239.
159 C.D	Sprup von Rofen auch ben K	indern	2Bermut	233.D
Bingeifraut gefocht 4346	onnd schwangern Wabern	fida	Manna	37·A
Terbenthin 29.4	lich zu geben	55.0	Ruftholprind	4.4
Halimus 45.0	Rosenhonig			46.C
	Ehamarinden			90.6
Baumbl 62.a	Snrup von Schlehenblahe	91.6	Sebesten	91.0
	Sebesten Engelwurk	91.0	Mentől 141.8.1	
Kirschen 74.d	Engelwurk			60. <b>6</b>
Eirronenkan 79.0	Wilder Saffran	453.0	Krch 23	76.4 rem
			Wall	4 44 H.

Bawrinfreß 177.6	Genferich 350.4	Gebraten Rhabarbarum e12.b
Ruderfort 202.8	Boi Diffensung 341.d.	Amo gute Arenepen von Dofte 239. c
Khabarbarum 212.d	Framenhaar 417.a	Gedöriter Anif
Aloe 231.4	Daugmure 393.6	Begtritt 314.4
3fop	Androisces 400.6	Secblumen in rotem Wein 305.0 Singran 326.4
#polen 240.8	Sammerblum 365.6 Samfraut 400.0	Dendnisch Wundfraut 346.d
Remid bibtefraitt . 332-4	Esig 447.6.	Engelfraut 349.0
Ander auf ben blettern Gmiola	Bujeltige Beintrauben 446.c	Ragenjagel 358.6
Grickwurg 444.6 (426.0	Multrautwurk 403.4	Ragentice 336.
Sanicid there is 14.4	Erdbeer 355.d	Fünfffingertraut 3/3.4 ammgung gure füchle von Cormetill 3/4 b
Sngelsüß 143.4 Douffen 143.8.c	Mandleuffraut 339-c Granatenblüht 78-b	Scharlachbeer 3590
Dopffen Bumaffigen Purgatione.	Wildapffel 81.d	Dergotsbartle 16 4 361.6
In echb. Maria	936.a	Mengelwurksamen 183.
Ein Experiment bon ber Caffanien	Brendelin 303.6	Begrich 141 15 11 146.8 Sinsensam 362.4
todinafti	Zürgle \$7.4 Dirichjung 209.0	Bingenfam 362-4 374-4
Eungenfraut 363.6 Pfilienfainen eingenetunten 374.0	Schlangeniwang 1484	Zinfer."
Anffen.	Redeufuß 147.0	Einfein Erperiment vom Dampff
Ein Gadlevon fummel 263.0	2Baffermerct 147.6	bef maftir und Beirauchs 26-b
Dampff von maftir und Meiraud	Schwarkermangolt \$43.0	Ein Pftafter von trucknem Birneffe Beirauch vid Cherklar 12.4
47.b 1111	Egyptische bonen 122,4	Ein Pflafter von Gallapfein vinns
Bauchfluffei Durchlauff i vund	Bonen 120.b Naseinufschalen 99.6	Enerellar 64.5
rote Mour. An Leib.	Seborte maulbeet 101.a	Rartenbletter mit Effig one Egweiß
Baummoofgefoten 15,14	Habermuß 109.4	222-Q
Beerlapp 15.6	Sorgfamen 112.6	Em Rußbad von Johanstraut 318.c
Myriha einer benen groß verfchlun-	Margenrößim 284.a Rieberfraue 278.d	Ein Fußbad von Cormentill 355.a. Johannstrautol 318.d
gen 20.TC	Rieberfraut 278.b Sertenfraut 275.6	Ein bemart Erperiment 324.6
Beprauch mit Wegrichwaffer 21.c	Kraußbalfam 245.6	Beinbeerfornie 446,0
Ein foftlich Puluer 21.0	Ziemar 184.a	Depretuen 72.0
Soutein 50.0	Eefcelfraut 176.0	Pflaffer von Quitten 32.d Pflaffer von bernen 83.d
Arnetner Birnef in einem Epoder	Wicken 168.c Dfaffenrorle 152.6	Pflafter von birnen 83 d Pflafter von Cornel 87.0
Rofensucker 31.b	Pfaffenrörle 152.6 Sigmarkwurk 137.6	Speierlinglaub 89.0
Sichenrinde 23.6	Ricin Sonnenwirbel 154.4	Berftenmehl 1960
Lerchenrinde 25.0 Rinde vom efcherbaum in wein 36.0	Beiderich 313.0	Leinfamen 116.0
Agestein 38.5	Gedorite Granattorner 77.0	
Samrachfafft 47.0	Gestälter Granativeit 78.a Sebratene Quitten 82.c	
Rreuffetbeere ! 48.0	Ritterfporenfamen 330.b	
Johannsmeuble 49.a Beinholkwasser 50.a	Bilbe ober gebackene birnen 83.c	rosa 🛴 🔭 🗸
Beinholgwasser 50.a Dürze Rosen gekockt 56.c	Durze Pferfing 84.6	
Segmehl von burbaum 18.6	Mespeln 86.a	This concession has an and and a
Acatia 59.0	Rarbeere \$7.0 Karbeerwein \$7.0	Justin
Arabisch Gummi 59-a	Speierling 89.5	Bebraten Rhabarbarum 212.0
Bon Enchenlaub gerruncken 63.b Enchein 64.a	Meußörlin 331.6	Mandelsuppen mit Kraffemehl 94.a Cormentill 354.b
Dacieln 69.c.d	Solehenwein/ober Solehen in fuf.	Omen entre Brichtle un Brannocci i ar a bi
Ein edel maffer von endenlaub 64.0	fem Bein gefotten 91.6	eindenblühemasser 50.d
Ein erperiment von ber Caftanien	Enngemachte Schlehen thio. Die ander brue von linfen 123.a	Gnaphalium 1980
fochwasser 57.6 Lamarischenfrucht 42.6	Civilan michan Challian h	
Lamarischenfrucht 42.0 Dagborn 47.a	Endiuic oder Begwart in effig 151.a	Danvelmaller getrinefen 1200
Lindenblumenwaffer god	Mentocilublen mit trailement 34.0	Surgel 144.6
Ciftus 52.0	Sepratene mujeaten 90.0	Rurberaben 155.c
Hypociftis toto.	Chaifimismilk having sifiling about	Dietterfittiften mie reidenbeile. indie
Ladanum 52.6	lejat 110.b	Prin Breatla desdisch wareh
Resenvasser 56.4	Rodmaffer vom Reiß ibib.	Dacermure mie Malensuefer 213 5
Delbaumbletter Cr.d	Speine mit taibeluffen gerochtios-a	Fenugreck in cluftierung 1/4.6
Gallapffelpuluer in regenwaffer 64.6	Anzeitige maulbeer 100.b Ein mußle von mandelmisch vund	Walwurk 328.a
Pantoffelholt 63.6	A CONTRACTOR	Aerdere en seldiressonia
Serberbeer 67.0.68.4 Schingbaum 68.6	Peonien 314.6	ETTINETITEMEN 2 A JAN.
Steinbettlin 73.0	Berffenmehl mit butter 106.0	Gin gemaltige Arenen po brombern
Bederzte Rirfden 74.0	Ein gewiß Experiment 447.0	347.C
S.Johannsbrot 76.8	Vitalia 187.0	Ein experimer von Caubiteffelu 306.b
Magfamen 369.8	Constanting and the Constanting of the second secon	Quinwi
Lungenfraut 363.	Characterism and Bert	
- 207 ii		Elli ilij Quang
	£ 1	

Sealer	•		* waller	•		
Raf to	Meingebeilet.	446.	5 Hirfdrung	190	c Ernemehl mit Effig ver	<b>nifcet</b> 125.
State Where   3-1-1   5-1-1				301	c Grindwurg mit Pappe	
Spacer Werer						
Spoignant 22.6. Schreid 550. Wert in Olaft over Side Spoignant 22.6. Schreid 550. Wert in Olaft over Side Spoignant 22.6. School of the Spoignant 22.6. Scho		-	~			
Prigram  President  Pr						illenől 207.
Desagamt 228.0 Ochoffmung 390.4 Schaufferen 249.6 Mannetren 199.5 Ochoffmung 249.6 Mannetren 199.6 Ochoffmung 249.6 Mannetren 199.6 Ochoffmung 249.6 Mannetren 249.6 Desagreoum 160.6 Segapeoum 160.6 Segapeou	Piatentohtie					
Bolsgraur  Sales S				-	Anishment in colors	Dactic 263
Cabising 24,60 Alor 331,5 Gerkenneh 25,60 Alor 31,60 A					Chamilton Chile oper	
Scordium # 24.6 Dipram   24.6 Servici   Servic					AA	309
Scordium Wheilieith clofftrung 20the flat in clifftrung 20th Strong Online Engelranch Engelranch Engelranch Engelranch Engelranch Engelranch Engelranch Entengling Lines 24-5 Bahaffingertraut 23-5 Bahaffingert	••	245.	n speninipitab		<b>794</b>	1 <i>9.</i> 106.
Dietifent neighterung 29.6. Reine Wilkins 2mberlat en fehrenne 9.6. Reine Calefan 14.6. Separen 16.6. October 15.0. October 15.0		,		· -		161.
Ambrofiel in eighteune 49.6 Strauf Solfam 14.6 Storentum 14.6 Storentum 15.0 Storentum 16.0 Stor					60	338.
Engeirand  316.5 Sape coum  108.6 Streingfined  316.5 Sape coum  108.6 Streingfined  316.5 Sape coum  108.6 Subtrained  316.5 Subtrained  316.					Contract of the contract of th	249.
Engeimand 31-6 Sagape aum 160-6 Ortel 317-6 Ortel 317-					400	<b>3</b> 10.
Deteingangetham (34.5) Defei (37.5) Deteingangetham (34.5) Determine (34.5						
Banffingertraur 334 Baleran 354 Banffingertraur 344 Banffingertraur 344 Banffingertraur 345 Calaminis 147 Banffingertraur 345 Calaminis 146 Carobenetic 124 Banfin 146 Banffingertraur 345 Cammerung 166 Banffingertraur 345 Banfingertraur 34				_		
Einime 34-9- Dienmel 270-8 Sanffringertraur 375-8 Sanffringertraur 3						
Bachffingerfrair 333.6 Calominis 14.7.5 Carbonagen 2.6.6						Rinber.
Sachelfaft   1.6.12   Sachelmagn   1.4.6.2   Santenpulær   2.6.2   Sarobeneite   1.4.6.2   Santenpulær   2.6.2   Sarobeneite   1.4.6.2   Santenulær   2.6.2   Santenulær   2.6.				-		
Exfosicion 178.b.  Tobannstrauri 178.b.  Tob			c Bachbungen			2544
Scholarstraut   178.b   Scholarstraut   178.b   Schol   16.4   271   2		-		and the second second		2.
Johannstrautis 318.b Keibel 16.14  Finefand on Johannstraut 318.b Daucus 271.e  Finefand Freitung 324.b  Chieffer Geperiment Schöbe 318.b  deinfamen mit Elis 16.c  Dautchwech / Darmgegicht / ober geimmen im deb. Col-ca genantis (box Chiem der Albahan tompt.)  Jin keib 20. Schiem der Albahan tompt.  Jin keib 30. Seich 20. Sei		178.	Sommertour#			Mild 17.
Suphad von Tormunit 311-4 Mercrawbel 196.6 Chartfair Experiment 321-5 Mercrawbel 196.6 Chartfair Cypriment 321-5 Mercrawbel 196.6 Dentifywelf   Darmgregicht   ober grimmen im deb. Col-ca spanioti   David mehre Zubahn tompt.  3n keib.  Beleiwurg mit Wahn 26.6 Chartfair Dahn Tompt 196.6 Chartfair Dahn tompt.  Beleiwurg mit Wahn 26.6 Chartfair Dahn Tompt 196.6 Chartfair Dahn tompt.  Beleiwurg mit Wahn 26.6 Chartfair Dahn Tompt 196.6 Chartfair Dahn tompt.  Beleiwurg mit Wahn 26.6 Chartfair Dahn Tompt 196.6 Chartfair Dahn tompt.  Beleiwurg mit Wahn 26.6 Chartfair Dahn Tompt 196.6 Chartfair Dahn Tompt 196.6 Chartfair Dahn tompt 11.5 Chartfair Dahn Tompt 196.6 Chartfair Dahn Chartfair				161.4		,
Ein bendert Spertmant Ein fein erpertment vo Schoph zis. deinsame mit Align Ein fein erpertment vo Schoph zis. deinsame mit Align Einstere deinsteil Einstere deinstere Einstere deinstere dein deinstere Einstere dein der dein Einstere dein Einstere ein dein ein	- Fußbad von Johannstrai	16 3 (8.)	c Daucus	7710		
Emfein experiment vo Schöpf 318.6 Branswarf 191.4 Seinfamen mit King 116.6 Branswarf 191.5 Seinfamen mit King 201.6 Seinfamen mit King 201.6 Seinfamen mit King 201.6 Seinfamen mit King 201.6 Seinfamen Mit 2		355.6		259.4		3104
Einfamen mit Pig 1.6.1  Beinbeerförnlin 4.6.2  Beinbeerförnlin 4.6.2  Beinbeerförnlin 4.6.3  Beinbeerförnlin 5.2  Beinbeerförnlin 5.3  Beinbeerförnlin 5.3  Beinbeerberrör Diabentompt.  In leib.  Beinbeerförnlin 5.3  Beinbeerförnlin 5.3  Beinbeer Diabentompt.  In leib.  Beinbeerförnlin 5.3  Beinbeer Beinbeer Wichentompt.  In leib.  Beinbeer Beinbeer Wichentompt.  In leib.  Beinbeer Beinbeer Beinberrör 18.2.3  Beinbeer Beinberrör 18.2.4  Beinbeer Geften mit Jagwer von Künel 18.2.5  Beinmert Ingwer von Künel 18.	Ein bewärt Experiment			196.0		3914
Deintchweh   Darmgegicht ober grimmen in éche Coles genander, foos Schlim ober Wieben tompt foos Schlim ober Spicanard foos Spicanard f			Dragoncell	191.4	<b>Bauchwarm</b>	K.
Bottchweh   Darmgegicht   ober grimmen um keich Col-ca genandt; [o von Schiem der Wilden wehr.]  Beichwarf mit Wein In keich.  Beichwarf mit Juger wein Kümmt In keich In keich.  Beichwarf mit Juger wein Kümmt In keich In keich.  Beichwarf mit Juger wein Kümmt In keich In						•
grimmen im keits Col-ca genanty fo von Schleine der Wieden tompt.  3n keits  Bielemark mit Kein 2.6  Rahmen im Edis Col-ca genanty 3n keits  Bielemark mit Kein 2.6  Rahmen im Edis Col-ca genanty 3n keits  Bielemark mit Kein 2.6  Rahmen im Edis Col-ca genanty 4.4  Rember Spleanard 5.2  Rahmen im Edis Col-ca genanty 6.2  Rahmen im Edis Rahmen 6.2  Rahmen im Edis Col-ca genanty 6.2  Rahmen im Edis Rahmen 74.6  Rahmen	Weinbeerförnlin	446.0				2.0
gerimmen im keth. Col-ca genantet, Grow Schleim vor Winden vor Win	Bauchweh / Darmaegi	cht / oder	, Molfrant in Hinerbrite	140.6	Birmar	184.4
Seichwark mit Wein 4.6 Reinbert Spicanard 4.6 Reinbert 12.6 Reinbert 13.6	arimmen im Leib Col ca q	enandt/	Trucotia Galeri an Milit		Sefdlecht ber Dafeimer	<b>د</b> و <b>ا</b>
Deielwars mit Wein 2.6. Raimus in Wein 4.4 Frember Spicanard 6.6. Dalorian 10.5 Angemen 21.6. Dalorian 10.5 Angemen 21.6. Dalorian 10.5 Angemen 21.6. Dalorian 10.5 Angemen 21.6. Definengwurg 19.6. Emiden 21.6. Definengwurg 19.6. Emiden 21.6. Definengwurg 19.6. Emiden 21.6. Definengwurg 19.6. Emiden 21.6. Definengwurg 19.6. Definenwurg 19.6. Definenwurg 19.6. Definenwurg 19.6. Definenwurg 19.6. Definenwurg 19.6. Definenwurg 19.6	fo bon Schleim ober Winder	n fompt.			<b>राक्ष</b> ि	96.6
Beichwarz mit Wein 4.6  Rahmes in Wein 4.6  Rember Spicanard 6.6  Cancian 21.6  Rametruben 11.0  Rimmetruben 11.0  Rimmetruben 12.0  Rimmetruben 13.0  Riberman 16.0  Rimmetruben 16.0	In Ecib.			184.0		IOLA
Raimus in Wein Greinber Spicanarb Geniam 10.6 Raimus 13.6 Raimus 13.6 Raimus 21.6 Raimus 21.6 Raimus 21.6 Raimus 21.6 Raimus 12.6 Raimus 21.6 Raimus 2	_	2.0	Aleller mie Gebentettett	Terropland		1474
Beenber Spicanard 6  Balvian 10b  Angelica 40a  Rimmerrinden 11b  Defiliengwurg 29b  Echtwurgel 13c  Echtwurgel 23c  Echtwu	Calmudin Rein	4.4	1 <b>-</b>	@8.55.d		1684
Dalbrian 10.6 Angelica 40.4 Geffrauern 20.5 Mote 20.4 Simmerruben 11.2 Defficingwarg 19.4.5 Mote 20.4 Simmerraffer 12.2 December Milmed 233.6 Gemander 20.4 Simmerraffer 13.4 Defourtful 13.6.0 Swaferaurwirg 40.4 A.3.4 Andoorin 2.4 Defourtful 13.6.0 Swaferaurwirg 40.4 A.3.4 Andoorin 2.4 Defourtful 13.6.0 Swaferaurwirg 40.4 A.3.4 Andoorin 2.4 Defourtful 13.6.0 Swafer milled 2.4 Defourtful 13.6 Swafer milled 2.4 Defourmin 13.6 Swafer milled 2.4 Defourmin 13.6 Swafer milled 2.		6.c	Gneian			170.0
Simmetriodie 12.6 Deficiengwarg 20.4.5 Note 20.5 Note 20			A			2540
Stimmerwasser 12.d Wermur mit Kümmel 233.d Samander 23.d Sautender 13.cd Sulltrautwurs 403.4 Andorn 24.d Andorn 25.d Octiven Eberbeithin 25.d Ophy vod Benchel in Well 23.d Ophsilien with Eberbeithin 25.d Ophsilien with Ophsilismen 25.d Ophsilismen 25.d Wellfamen 25.d Wellfame	· · · · · · · · · · · · · · · · · ·				- ibinimistr	296£
Schwurzel 13cd datwerg von Erbenthin 25d Dylop von Fandel in Wein Water mit Oldfamen 25d Dylop von Fandel in Wein 25d Water mit Oldfamen 25d Water Mit Ovom Feighamm 25d Water ovom Janff 31d Water ovom Feighamm 25d Water Ovom	Zimmermaffer		An alamana selection and it			179.C
Satwerg von Terbentsin 23.6 Det von Therbenkin 23.6 Det von Therbenkin 23.6 Det von Therbenkin 23.6 Eherbentsin in einer Sperschale 23.6 Badalterbert in Wein gefernen 31.4 Badalterbert in Wein gefernen 31.4 Badalterbert mit wein gernanck 31.4 Dillamen 163.6 Begrift 264.6. Dillamen 264.						182\$
Det von Therbenkin  29.4 Therbenthin in einer Gereffdale 29.6 Badalterbiert in Wein geferten 31.4 Badalterbiert in Wein geferten 31.4 Badalterbiert in wein gertunt? 31.4 Bon éorbeern reinchen  38.4 Den éorbeern reinchen  38.4 Den berbenblumtnwasser  38.4 Des in gewiß Erperiment  30.9.6 Bilder 30.6 Den mille in einer Fleischörfte  30.9.6 Bilder Sol. Bilder	Latwera von Eerbenthin					287.
Therbenthin in einer Eyerschale 29.6 Bischerumert Daubalteroter in Wein gesetten 32.2 Aummel 264.6. Reinsam Begeitet in Wein gestten 32.2 Aummel 264.6. Agariek Bon dorberen reinseten 32.2 Aummel 264.6. Aummel 264.6. Aummel 264.6. Aummel 264.6. Aummel 264.6. Aummel 265.6 Bischerung. Ausmeldigeten 262.0 Aummeldigeten 262.0 Aum				-	An alexandration of the	194.5
Bachalterbert in Bein geforten 31.4 Wilfamen 263.d Work over Stein gewiß Experiment 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein 38.d Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Gemein fin einer Fleischöfte 30.9.6 Wild vom Reighaum 16.5 Wild vom R		jale 19.6	Bifentummel	• •		. 310.0
Bachalteröl mit wein getruncke 32.4 Kümmel 264.b. Agarick Index orderen trincken 34.b Agkein 38.b Aghein 38.b Aghein 38.b Aghein 38.b Aghein 38.b Aghein Index order 43.b The potentiamenwasser 43.b The prefingernol in a series of the prefingernol in a series of the prefingernol in a series of the potentiamenwasser 45.b The president in a series of the president in a seri	Badalterbeer in Bein gefe	eccen 31.4	Dillfamen			311.5
Don éorbern trincten 34.b Ein gewiß Experiment 30.9.b Nich vom Jetzbaum 16.0 Augstein 38.b Chamillen in einer Jetzschöft 30.0 Bilder Köl 16.0 Augstein den 62.a In Etystierung.  Daumöl mit Rautenbrüh gerenn- cken 62.a In Etystierung.  Daumöl mit Bucker oder Maluasier setruncken 62.b Petringskernöl 84.b Oferfingskernöl 102.a Oferfinanskernöl		ncte 32.4	Kümmel			314. <b>b</b> 26. <b>b</b>
Agflein 38.6 Dephenblumenwasser 43.6 Demidlen in einer Fleischefte 30.6.6 Demodiumenwasser 43.6 Demodiumenwasser 43.6 Despenblumenwasser 43.6 Despenblumen 43.6 Despenbl	Non forbeern erinden	14.D	Ein gewiß Erperimene	309.6		102.5
Dendenblumenwasser 43.6 Singue Arguery von Danff 316.6 Wilder Köl 1  Daumöl mie Austenbrühgerung den Maugler Gela In Etyfterung.  Daumöl mie Zucker oder Waluasier gerrunden 62.6 Opferfingsernöl 84.6 Sin Etyfter von Feigen vnd Austen Winder gerrunden 94.4 Son Halimus 45.6 Son Schweinwurg 189.4 Waraleb 52.4 Son Schweinwurg 189.4 Waraleb 52.4 Son Schweinwurg 189.4 Waraleb 52.4 Son Hamiltenöl 328.4 Kirfcherm 77. Waraleb 52.4 Son Chamiltenöl 320.4 Kirfcherm 77. Waraleb 52.4 Son Chamiltenöl 320.4 Kirfcherm 33.5 Sittere Wandel 94.4 Lindenblumenwasser 60.6 Soloquinsh 438.6 Graefolm 33.5 Streepslumen Solitere Wandel 94.4 Kümmel 364.6 Odermeng 35.5 Sittere Wandel 94.4 Kümmel 364.6 Odermeng 35.5 Stephen Sittere Wandel 95.6 Stephen 35.5			Chamillen in einer Bleifd	brue 309.h	Rorn	109.0
Ten den Jn Ctyffierung.  Daumol mie Jucker oder Maluasier gerruncken 62.4  Pfersingkerndl 84.6  Mandelöl alkein/oder mie Maluasier gerruncken 94.4  Halimus 45.6  Stechpalmenbeer 46.c  Lindenblumenwasser 59.6  Macaleb 52.4  Woo Kauten vod Saumol 28.4.0  Misselbenbleiter 59.6  Garaiola 426.0  Beidenbleiter 60.6  Beidenbleiter	Dendenblumenmaffer	43.5	Ein gut Argnen von Dar	-		1416
Ten daumdl mit Zucker oder Maluasier getruncken 62.6 Opfersingkerndl 84.6 Opfersingkerndl 184.6 Opfersing				301.0		143.0
gerrunden 6.b Pferfingkernöl 84.d Calamineh 24.d Pferfingkernöl 84.d Calamineh 24.d Pferfingkernöl 84.d Calamineh 24.d Randelölalten/oder mie Maluafier 34.d Bon Feigen von Feigen von Albo Graco 102.d Bitneß 34.d Bon Feigen von Albo Graco 102.d Bitneß 34.d Bon Feigen von Albo Graco 102.d Bitneß 35.d Bitneß 35.d Bitneß 36.d Bitneß			In Chiffierun			18,4
pferfingkerndl 84.d Ein Etyfter von Feigen und Nauten Mandeld allein/oder mie Maluasier getruncken 94.4 Bon Feigen und albo Graco 10.2.b Halimus 44.hlimus 45.d Bon Geigen und albo Graco 10.2.b Halimus 44.hlimus 45.d Bon Seigen und albo Graco 10.2.b Halimus 44.hlimus 45.d Bon Seigen und albo Graco 10.2.b Halimus 44.hlimus 45.d Bon Seigen und albo Graco 10.2.b Halimus 44.hlimus 45.d Bon Seigen und albo Graco 10.2.b Halimus 44.hlimus 45.d Bon Seigen und albo Graco 10.2.b Halimus 44.hlimus 45.d Bon Seigen und Baumöl 25.4.d Macaleb 55.d Bon killendl 28.4.d Rirschern 77.d Rirschern 35.c Geaeighen 17.a Beidenbletter 60.d Coloquinth 438.b Brasidurg 34.d Beidenbletter 60.d Coloquinth 438.b Brasidurg 34.d Beidenbletter 36.d Rümmel 364.b Odermeng 35.c Detrete Mandel 94.a Rümmel 364.b Odermeng 35.c Seigen Geieben 17.a Frembo debeiertaur 35.d Ringundfraur 35.				57.C	Bild Cappens	198.5
Mandels Alein/oder mie Maluasier gerrunden 94.4 Halimus 45.6 Son Seigen und albo Graco 102.6 Halimus 45.6 Son Seigen und Seigen und Seigen und Noten Immus Mosensch 100.6 Son Seigen und Espen und Seigen und Noten 100.6 Sieren fraue 27.6 Seigen und Industria 102.6 Sieren fraue 102.6 Sieren					Calaminth	147.0
gerrunden 94.4 Bon Reigen und albo Grzco 102.6 Halimus 4.1.6 Bon Seigen und albo Grzco 102.6 Halimus 4.1.6 Bon Seigen und albo Grzco 102.6 Macaleb Grechpalmenbeer 46.0 Bon Raueen und Baumöl 254.6 Warmlin im Rosenschwamm 12.6 Bon eitlienöl 28.4.6 Kirschern 77.6 Bon eitlienöl 310.4 Riegerpen 32.6 Graviola 426.6 Scabiosen 33.6 Braswurg 34.6 Braswurg 34.6 Braswurg 34.6 Braswurg 34.6 Braswurg 34.6 Breisensch 33.6 Braswurg 34.6 Deinere Mandel 94.4 Rümmel 364.6 Deermeng 35.6 Riegenbateur 32.6 Reebblumen 43.7 Breinbo Beerraum 27.6 Beebrannee Nüssen Riegen mit Navien 105.6 Graswurg 25.6 Geerenschaue 27.6 Weisene Kleigen mit Navien 105.6 Graswurg 25.6 Graswurg 25.6 Geerenschaue 27.6 Weisene kleigen mit Navien 105.6 Graswurg 25.6 G				end Mauren	Ehym	241.0
Halimus 45.6 Von Schweinwurg 189.4 Macaleb Stechpalmenbeer 46.c Von Rauten und Baumöl 254.6 Walternlin im Nosenschwamm 55.6 Won killen ol 284.6 Kirschern 77.0 Macaleb 52.4 Watersporn 330.4 Kirschern 77.0 Macaleb 52.4 Watersporn 330.4 Kirschern 77.0 Macaleb 52.4 Watersporn 330.4 Kirschern 77.0 Watersporn 330.4 W		•				31.0
Stechpalmenbeer 46.c Bov Rauten vnd Saumöl 254.d Warmin im Rosenschwamm 552.d Bon killenöl 284.d Kirschern 77 Macaleb 52.d Bon killenöl 310.a Rittersporn 3355 Schasmislen 59.d Grariola 426.d Scabiosen 3355 Wetbenbletter 60.d Soloquineh 438.6 Graswurg 344 Wilde Speperling 89.b Dissop 237.d Genseich 3355 Vittere Mandel 94.d Kümmel 364.b Odermeng 3555 Vittere Mandel 94.d Vittere 110.b Vittere 110.b Odermeng 3555 Vittere Mandel 95.d Vittere 110.b Vitt		94 a	Won Friger who albo Gr			45.0
dindenblumenwasser 50.6 Von killenol 284.6 Kirschern 77.6 Racaleb 52.4 Von Chamillenol 310.4 Rietersporn 310.4 Schassiffen 310.4 Rietersporn 310.4 Schassiffen 310.4 Rietersporn 310.4 Schassiffen 310.4 Schassiff		45.0	Mon Consumer Serve			52.4
Macateb 52.4 Bon Chamillend 310.4 Attersporn 320 Schasmillen 59.d Graviola 426.d Scabiosen 331 Beidenbletter 60.d Eoloquinch 438.6 Braswurg 344 Wilde Speperling 89.6 Dissop 237.d Senserich 350 Sictere Mandel 94.4 Kümmel 364.6 Odermeng 350 Oelauf dem Samen Sesami 112.d Ausgen. Rüngundtraut 350 Mörensamen 130.d Ziber ins Nabelloch gerieben 17.4 Frembd Lebertraut 350 Dirschwurg 257.d Bachalterdlangeschmieret 32.6 Rrebsblumen 4370 Frembd Vertram 271.d Gebranner Müssein Nabel 96.0 Psessenten 198. Frembd Rohmarin 272.d Beihene Kleyen wit Naucen 105.6 Gundelteb 206. Gertenstraut 275.6 Beihene fleyen mit Naucen 105.6 Gundelteb 206. Gertenstraug 276.4 Ein Säcklevon Dirsen 110.d Isop 2356 Schwalbenwurg 280.0 Eingute Naufargnen von rohem Dipsam 2421					Burmlin im Rosenschwa	mm 57.4
Schasmillen 59.6 Graeiola 426.6 Scabiosen 335 Beibenbletter 60.6 Eoloquinth 438.6 Braswurg 344 Wilde Spenerling 89.6 Dissop 237.6 Senserich 350 Sittere Mandel 94.4 Kümmel 364.6 Odermeng 350 Oelauß dem Samen Sesami 112.6 Aussen 364.6 Odermeng 350 Mörensamen 130.6 Ziber ins Nabelloch gerieben 17.4 Frembd kebertraut 352 Oirschwurg 257.6 Wachaleerdlangeschmieret 32.6 Krebsblumen 4377 Frembd Bertram 271.6 Gebranme Nüssein Nabel 96.0 Pfessertraut 198. Krembd Rosmarin 272.6 Weißene Kleyen mit Nauten 105.6 Gundelteb 206. Gertenstraut 275.6 Weißene fleye in einer Schüsselischen 100.6 Grabwurg 235.0 Odwalbenwurg 280.0 Eingate Daußarnen von rohem Diptam 242						75.4
Beibenbletter 60.d Coloquinth 438.b Grasswurg Wilde Speperling 89.b Dissop 237.d Genserich 350 Sittere Mandel 94.a Rümmel 364.b Odermeng 350 Oelauß dem Samen Sesami 112.d Auffen. Rüngundfraut 350 Mörensamen 130.d Ziber ins Nabelloch gerieben 17.a Frembd kebertraut 350 Dieschwurg 257.d Wachalterolangeschmieret 32.b Reebsblumen 437. Frembd Bertram 271.d Gebrannte Müssein Nabel 96.c Pfesselraut 198. Frembd Rosmarin 272.d Weißene Kleyen mit Nauten 105.b Gundelteb 206. Gertenfraut 275.b Weißene fleye in einer Schüssellos.b Grabwurg 235.c. Oarstrang 276.a Sin Säckle von Piesen 110.d Isop 235.6 Ochwalbenwurg 280.c Eingute Paußargney von rohem Diptam 2421		. ) A.W	Crariolo		Kittetiporn	330.4
Wittere Mandel 94.4 Kummel 357.8 Genserich 350 Sittere Mandel 94.4 Kummel 364.6 Odermeng 350 Delauß dem Samen Sesami 112.8 Auffen. Küngundtraut 350 Morensamen 130.8 Ziber ins Nabelloch gerieben 17.a Frembo kebertraut 350 Mirschwurg 257.8 Wachalterol angeschmieret 32.6 Krebsblumen 437. Frembo Bertram 271.8 Gebrannte Mussein Nabel 96.0 Pfessertraut 198. Krembo Rosmarin 272.8 Weißene Klepen mit Nauten 105.6 Gundelteb 206. Gertenfraut 275.6 Weißene flens in einer Schüsselsofen 350 Mirchwurg 255.6 Weißene flens in einer Schüsselsofen 350 Mirchwurg 255.6 Gundelteb 206. Gertenfraut 275.6 Weißene flens in einer Schüsselsofen 350 Mirchwurg 2550 Mirchwu						332-6
Sittere Mandel 94.4 Kümmel 364.6 Odermeng 350 Delauß dem Samen Sesami 112.6 Auffen. Rüngundfraut 350 Mörensamen 130.8 Ziber ins Nabelloch gerieben 17.a Frembo kebertraur 350 Dirschwurg 257.6 Wachaleerol angeschmierer 32.6 Rrebsblumen 4370 Frembo Vertram 271.8 Gebrannee Nüssein Nabel 96.0 Pfessertraur 198. Frembo Roßmarin 272.8 Weißene Klepen mit Nauten 105.6 Gundelreb 206. Gertenfraut 275.6 Weißene flepe in einer Schüsselog.6 Gtabwurg 255.0 Darstrang 276.a Ein Säckle von Hirsen 110.8 Isop 236. Schwalbenwurg 280.0 Eingute Naußargney von rohem Diptam 242	ORtibe Snenerling					344.D
Delauß dem Samen Sesami 112.b Aussen. Rungundfraut 3520 Mörensamen 130.b Ziber ins Nabelloch gerieben 17.a Frembb kebertraur 3520 Dirschwurg 257.b Wachaleerol angeschmierer 32.b Rrebsblumen 4377. Frembb Bertraum 271.d Gebrannee Nüssein Nabel 96.c Pfeffer fraur 198. Krembb Rogmarin 272.d Weihene Klepen mit Nauten 105.b Gundelreb 206. Gertenfraue 275.b Weihene flepe in einer Schüssellog.b Grabwurg 276.a Sin Sactle von Hirsen 110.d Isop 236. Schwalbenwurg 280.c Eingute Naußargney von rohem Diptam 242	Sittere Manbel	-				350. <b>A</b>
Morensamen 130.d Ziber ins Nabelloch gerieben 17.a Frembd kebertraut 352 Dieschwurg 257.d Wachalterolangeschmietet 32.b Krebsblumen 437. Frembd Bertram 271.d Gebrannee Nüssein Nabel 96.c Pfessertaut 198. Frembd Rogmarin 272.d Weißeme Klepen mit Nauten 105.b Gundelteb 206. Gertenkraut 275.b Weißeme flepen mit Nauten 105.b Grabwurg 235.c. Harstrang 276.a Ein Säckle von Hirsen 110.d Isop 236. Schwalbenwurg 280.c Eingute Haußargney von rohem Diptam 242		74. <b>4</b>				350.0
Dirschwurg 257.d Wachaleerolangeschmieret 32.b Rrebsblumen 437. Frembo Bertram 271.d Gebrannee Mussein Wabel 96.c Pfessertraut 198. Krembo Rosmarin 272.d Weißeme Klepen mit Nauten 105.b Gundelreb 206. Gertenkraut 275.b Weißene klepen mit Nauten 105.b Grabwurg 235.c. Habwurg 276.a Ein Sackle von Hirsen 110.d Jsop 236. Schwalbenwurg 280.c Eingute Naußarzney von rohem Diptam 242.			Riber ind Makelach assist			351.6
Fremid Bertram 271.d Gebrannte Mussein Nabel 96.c Pfesserraur 198. Kremid Rohmarin 272.d Weihene Kleyen mit Nauten 105.6 Gundelreb 206. Gertenkraue 275.b Weihene kleyen mit Nauten 105.6 Grabwurk 225.c. Harstrang 276.a Sin Säckle von Hirsen 110.d Jop 236. Schwalbenwurk 280.c Eingute Haußarhney von rohem Diptam 242		257.h	Bachalterålanaelchmiere	1/.01 .}! 1 22 £ €	) i fuidu e <b>cocictau</b> t Proheblumon	352-14
Frembo Roymarin 272.8 Weißene Klepen mit Nauten 105.6 Gundelteb 206. Gertenkraut 275.6 Weißene klepen mit Nauten 105.6 Gundelteb 225.c. Harstrang 276.a Ein Säckle von Hirsen 110.8 Ifop 236 Schwalbenwurk 280.c Eingute Haußargney von rohem Diptam 242		271.0	Behrannee Malle in Makel	. 54.0 J		437-4
Gertenfraue 275.6 Beigene flene in einer Schuffeliog.6 Grabwurt 225.c. Darftrang 276.a Ein Sactle von Dirfen 110.6 Ifop 236. Schwalbenwurt 280.c Eingute Daußargnen von robem Diptam 242		272.0	Beisene Rienen mie Stan	ten lock G	riolierrenn Jumpelsen	198.0
Narstrang 276.a Ein Sackle von Hirsen 110.d Jop 236 Schwalbenwurg 280.c Eingute Haußargney von robem Diptam 242		271.b	Beigene flene in einer Sch	ulldrock 16	zanovacy Stobmut±	
Schwalbenwurg 280.c Eingute Saufargney von robem Diptam 242		276.4	Ein Gadle von Dirfen	110.0	for	**
<b>A</b>		280.c	Etngute Daukaranen bon	rohem S		, -
E	•		fireigarn			
			- <del>-</del>	- <del>-</del>		q

Midul Southain	245.0	Car Chandran Chan	and to the	2) William transfer	495.B
Coftwurkel	13.c. <b>b</b>	Der Rauch von Wetra	<del>-</del> .	Dundstunge	343.C
Lormentill	254 D	eern gelaffen	21. <b>b</b>	Łeinői_	116.C
Morrha mit Burgelmaffer	16.C	Samerblum .	, 365.c	Elbi[c	136.0
Rheinblum	364.C	Der Rauch von Rinbol	\$ 23.C	Stallfraut	227.5
Bewiffe hulff vom Campher		Der Rauch von Terbent	hin 29.c		87.c.b
Samradfafft	47.0	Der Dampff vom feuent	aum in effia	Reiberfcharten	-
		Båhung von Jenugred	The following		321.0
Daugmurt.	393.6	Sandarie von Derniftest		Ein andere bewerte Runft vof	unde,
	6.6.80.b	Eruen	125. <b>a</b>	_ sungen	345.C
Scordium	283. <b>4</b>	Bahung von Wicken.	168.d	Ein erperimer von braunwurk	397.0
Granatrinben	78.6	Doften auffgeftrewer	<b>2</b> 39. <b>ð</b>	Bullfraut	403.6
Bermut	233.0	Wehthumb und gefch	imulii her		264.4
limonienwasser	80.6	gulden Abern	Smertines		744·M
	_		, ·	Wolff am Hindern.	
Cappetn	198.4	Auffen.		Eerchenrenden	25.0
Eingemachte Pferfingblutt		Ein principal von maris		Bichtenbaumrinbe	23.8
Scheften	92.6	Deivon Indianifden T	differ 97.0	Scaffmullen .	60.A
Petum	373.	Leinől .	116.c	Soder Mafidarm für !	144
Shofwurt	390.4	Ein tofflich Pflafter vom		Coner mententittifft	/FIE
Eingemachte Bifern	118.c	Ein gut Pflafter		leib gebet.	
			353.4	Schlehenfaffe "	91.4
Ein erperiment von der erfe		Ein erperimet von Gam	ädetle 282.c	Schweinbrot	189.5
brüe _	123.6	Ein erperimene vom mul	ifraut 403.b	Bandbetl	203.C
Ein guter tranct von Beigbo	nč 125.d	Balfamapffel in leinel	445.0	Meufohr	
Beiffe Chermurt	220.4				331.Ç
Stectrubenfamen und limo			149.8	Greentraut	411. <b>6</b>
	ameteledir		n <b>fen</b> 123.c	Mehr besihe vneen die Ari	ineyert -
128.6		Golemure	285 c	ber außfallenden mutter / bani	n fie ace
Samrampffersamen	133.C	<b>Rofmarin</b>	273.4	horen auch hieber.	. 1 54
Rolfamen	140.6	Etigenwurg.	285.a	• • • •	
Burgel	144.6	Chamillen		Die Gebreften der @	Seite/
Kreffen		Cinbeer	340.4	madem Ben Pinnen line Co.	
	176.4		38z.d	pnter den Rippen/im Lat	त्रप्र
Weiser Senff	164.C	Rnodenfraue	197. <b>b</b>	Hypochondria genanut.	
Gratiola	426.Þ	Delwurg	407. <b>D</b>	Der rechten Geiten/vi	ið
Anoblauch	171.4	Die gülden Aber gi	toffnen.	ecbern.	
Baffamapffel	445.8	Yulian	II - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 -	Erhitte Leber.	
Farnfraut		Auffen.	` •		
	432.0	Beielwurk "	3.6	In Ecib.	
Angelia	440.4	Roter Bauchhept	203.0	Endfuten mit Begwart in all	ermaf.
Megelblumen	186.6	3wibelfafft	170.4	fen gebrauche	151.4
Messells	395. <b>0</b>	Schweinbrotfafft	1896	Samrampffer	-
	.,,		1090	~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~	\$33.C
Effia allein/ob mit Airfchha	MN 4:47.C	Den Miffern mie Beiahl	MANUA Parkan		at Cate and
Effig allein/ob mie Dirfcho	77.c	Den Affeern mie Beigbl	ettern reiben	Wegwarmuffer mit Wein n	nischen
Merct von Meermoß	399. <b>b</b>	101.9	ettern reiben	Wegwartwaffer mit Wein n	
Merctvon Meermoß Bbergogener Corlander	399. <b>d</b> 265. <b>d</b>	101.9	ettern reiben	Begwartwaffer mit Bein n 151.4 Eingemachte weamaremursell	
Merct von Meermoß Bbergogener Corlander Cardobenedict	399. <b>d</b> 265. <b>d</b> 224.c	Buviel flieffen ber gal	ettern reiben	Megwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurgele Ein gut Berftenmußle	t 151. <b>6</b>
Merctvon Meermoß Bbergogener Corlander	399. <b>d</b> 265. <b>d</b>	Buviel flieffen ber gill In leib.	ettern reiben den Abern.	Megwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurgele Ein gut Berftenmußle	106.0
Merctvon Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedice Meerzwibel	399.d 265.d 224.c 196.d	Buviel flieffen ber gall In Leib. Dacteln ba famer weing	ettern reiben den Abern, eträckt 69.0	Megwarmuffer mit Mein n 151.a Eingemachte wegwarrwurgele Ein gut Berftenmußle Sawrach mit Nachtschatten	151. <b>5</b> 106.c 47. <b>b</b>
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwidel Teuffels Abbiß	399.d 265.d 224.c 196.d 204.a	Buviel flieffen ber gall In keib. Dacteln ba faweë weing Burgel	ettern raben den Abern, erräckt 69.0	Megwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwaremurgele Ein gut Berftenmußle Sawrach mit Nachtschatten Kurbsfamen	t 151. <b>6</b> 106.4 47. <b>0</b> U5.4
Merct von Meermoß Mberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Ahabarbari	399.d 265.d 224.c 196.d 204.d 213.b	Buviel fliessen der gall In keib. Dactein die sames wein g Burgel Ein erperimer von Bull	ettern raben den Adern. erräckt 69.c 144.6 kraur 403.6	Megwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurgele Ein gut Berftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kurbssamen Eingemachte Kurbs	151. <b>5</b> 106.c 47. <b>b</b>
Merct von Meermoß Mberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbif Ein scrupel Rhabarbari Encian	399.d 265.d 224.c 196.d 204.d 213.b	Buviel fliessen der gall. In leib. Dactein die samer weing Burgel. Ein erperimer von Bull. Sumach 61.6 Birr	ettern raben den Abern, erräckt 69.0	Megwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwarmungele Eingut Berftenmüßle Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burdensamen	t 151. <b>6</b> 106.4 47. <b>0</b> U5.4
Merct von Meermoß Mberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Leuffels Abbis Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepfelsaffe mis Saffran	399.d 265.d 224.c 196.d 204.d 213.b	Buviel fliessen der gall In keib. Dactein die sames wein g Burgel Ein erperimer von Bull	ettern raben den Adern. erräckt 69.c 144.b kraur 403.b	Megwarmaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwarmungele Eingur Berftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Bbergogene melaunfernen	1 151.6 106.4 47.0 155.4 155.4
Merct von Meermoß Mberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbif Ein scrupel Rhabarbari Encian	399.d 265.d 224.c 196.d 204.d 213.b	Buviel fliessen ber gall In Leib. Dacrein ba fawre weing Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwargentraue	ettern reiben  den Abern.  eträcke 69.0  144.6  fraut 403.6  uvaffer 81.0  208.0	Megwarmaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwarmungele Eingur Berftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Bbergogene melaunfernen	t 151.6 106.0 47.0 155.0 155.0 157.0 158.0
Merct von Meermoß Werzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbif Ein ferupel Mhabarbari Encian Aepffelfaffe mis Saffran Aussen.	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.6 215.0 81.0	Buviel fliessen ber gall In keib. In keib. Dacteln vin savere weing Burgel. Ein erperimer von Bull Sumach 68.6 Birr Feigwarsenfraue	ettern reiben  den Abern.  eträcke 69.c  144.6  ltraut 403.b  uvaffer 81.c	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwaremurgele Eingut Berftenmüßle Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Werzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen	t 151.6 106.0 47.0 155.0 155.0 157.0 158.0 158.0
Merct von Meermoß Werzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Aussen. Schwarkfümmel	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.0 215.0 81.0	Buviel flieffen ber gall In keib. In keib. Dacteln bu fawre weing Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 68.6 Birr Feigwarsenfraut Ballwurs	ettern reiben  den Abern.  etrückt 69.c 144.6  kraut 403.6 twaffer 83.c 208.c 318.6	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwaremurgele Ein gut Berftenmüßle Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Werzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen karich	151.6 106.0 47.0 155.0 157.0 158.0 158.0 159.0
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Aussen. Schwarzsymmel Ammoniacum	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.0 215.0 81.0	Buviel fliessen der gall In keib. Dactein die same weing Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwarzentraut Ballwurz Aussen. Eruckner Birneß darau	ettern reiben  den Abern.  etrückt 69.c 144.6  kraut 403.6 twaffer 83.c 208.c 318.6	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurgele Ein gut Berftenmüßle Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Werzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerflee	151.6 106.c 47.b 155.c 157.a 158.a 158.a 159.b 292.6
Merct von Meermoß Mberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Aussen. Schwartfümmel Ammoniacum Geißtraue	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.0 215.0 81.0 277.0 259.0	Buviel fliessen ber gall In keib. Dactein bu fawre weing Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwargentraut Ballwurg Aussentraut Truckner Birneß baraut	ettern reiben  den Abern.  eträckt 69.c  144.6  kraut 403.b  iwaster 84.c  208.c  328.6	Wegwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurgele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen Lartich Sawerklee Seeblumenwasser	151.6 106.0 47.0 155.0 157.0 158.0 158.0 159.0
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Aussen. Schwarkfummel Ammoniacum Beißtraue Modelgeer	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.0 215.0 81.0 277.0 256.0 216.0	Buviel fliessen der gall In keib. Dactein die same weing Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwarzentraut Ballwurz Aussen. Truckner Birneß daraus 31.0 Baumwoll mit wegricht	ettern reiben  den Abern.  eträckt 69.c  144.6  kraut 403.b  iwaster 84.c  208.c  328.6	Begwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurgele Ein gut Berftenmüßle Sawrach mit Nacheschatten Kürbesamen Eingemachte Kürbe Burckensamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen karitch Sawerklee Seeblinmenwasser Erbbeerwasser oder saffe	151.6 106.c 47.b 155.c 157.a 158.a 158.a 159.b 292.6
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarzefümmel Ammoniacum Beißtraut Medeigeer Ein Psaffer von raden	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.0 215.0 82.0 277.0 256.0 277.0	Buviel fliessen der gall In keib. Dactein die same weing Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwarzentraut Ballwurz Aussen. Truckner Birneß daraus 31.0 Baumwoll mit wegricht	ettern reiben  den Abern.  etrück 69.c 144.6  kraut 403.b iwasser 81.c 208.c 328.b  ff gestreuwer	Wegwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurgele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen Lartich Sawerklee Seeblumenwasser	151.6 106.6 47.0 155.6 157.0 158.0 158.0 159.0 292.0 305.0 356.0
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarzefümmel Ammoniacum Beißtraut Medeigeer Ein Pflaster von raden Petum	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.0 215.0 81.0 277.0 256.0 216.0	Buviel fliessen ber gill. In keib. In keib. Dactein bu samer weing Burgel. Ein erperimer von Bull Sumach 61.6 Birr Feigwargentraut Ballwurg. Tructner Birnes barauf 31.0 Baumwoll mit wegrichn Blawer Gauchhepl	ettern reiben  den Abern.  etrückt 69.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kvaffer 81.c 208.c 318.6  ff gestreuwer  vasser 147.a 203.0	Wegwarmaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwarmungele Eingut Berftenmüßle Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Werzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblamenwasser Erdbeerwasser oder saffe Weerlinsenwasser	151.6 106.0 47.0 155.0 157.0 158.0 158.0 159.0 292.0 306.0 392.0
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarzefümmel Ammoniacum Beißtraut Medeigeer Ein Psaffer von raden	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.0 215.0 82.0 277.0 256.0 277.0	Buviel fliesen ber gall In keib. In keib. Dacteln bu fawre weing Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 68.6 Birr Feigwargentraut Ballwurg Zussen. Eructner Birnes barau 31.0 Baumwoll mit wegricht Blawer Bauchheyl Kagentlee	ettern reiben  den Abern.  eträcke 69.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 iwaster 81.c 208.c 328.6 ff gestreuwer  passer 147.a 203.d 337.4	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwarmungele Eingut Berftenmüßle Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Werzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen karich Sawerklee Seeblumenwasser Erbbeerwasser oder saffr Weerlinsenwasser Listenwasser	151.6 106.c 47.d 155.c 157.d 158.d 158.d 159.d 292.d 305.d 316.d 284.d
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Aussen. Schwarztummel Ammoniacum Beißtraut Modelgeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.0 215.0 81.0 277.0 256.0 277.0 374.0 40.0	Buviel fliesen ber gall In keib. In keib. Dactein bu fawre weing Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwargentraut Ballwurg Zussen. Eruelner Birnes baraus 31.0 Baumwoll mit wegrichn Blawer Gauchhens Kagenflee Sammerblum	ettern reiben  den Abern.  eträcke 69.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 iwaster 81.c 208.c 328.6  ff gestreuwer  passer 147.a 203.d 337.a 365.c	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurzele Eingut Berftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen karich Sawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffr Weerlinsenwasser Littenwasser Eitenwasser	151.6 106.c 47.d 155.c 157.d 158.d 158.d 159.d 292.d 306.d 284.d 229.d
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Aussen. Schwartstümmel Ammoniacum Beißtraue Modeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.0 215.0 81.0 277.0 256.0 277.0 374.0 40.0	Buviel fliessen der gall  Ju keib.  Dactein die samer weing  Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwarzentraut Ballwurz  Aussen.  Eruckner Birneß daraut 31.d  Saumwoll mit wegrichn Slawer Sauchheyl Kagentiee Sammethum Geschwar am Z	ettern reiben  den Abern.  eträcke 69.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 iwaster 81.c 208.c 328.6  ff gestreuwer  passer 147.a 203.d 337.a 365.c	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurzele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffe Weerlinsenwasser Littenwasser Einschafter Eitsenwasser	151.6 106.c 47.d 155.c 157.d 158.d 158.d 159.d 292.d 305.d 316.d 284.d
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwidel Teuffels Abbiß Ein scrupel Ahabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Aussen. Schwartfümmel Ammoniscum Beißtraut Modeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.6 215.0 81.0 277.6 256.0 277.6 374.0 40.0 50metans 80.0	Buviel fliessen der gill  Ju keib.  Dactein vi sawer weing  Burgel Ein erperimer von Bull Gumach 61.6 Birr  Feigwarzentraut  Balwurz  Aussen.  Truckner Birneß daraus  31.0  Baumwoll mit wegricht Blawer Gauchhepl  Kahenkiet Gammetblum  Geschwar am A	ettern reiben  den Adern.  eträckt so.c  144.6  ltraut 403.6  imasser 81.c  208.c  318.6  ff gestreumer  passer 147.a  203.d  337.a  355.c  ffeern.	Wegwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurzele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffe Weerlinsenwasser Littenwasser Eingemachte Littenwasser Erdbeermasser	151.6 106.c 47.d 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 159.a 292.a 292.a 284.d 229.a 229.a
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein ferupel Mhabarbari Encian Aepffelfaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniscum Beißtraue Modeigeer Ein Pflafter von raden Petum Del von einem befem Ein fein erperimene von A gen Pferfingbleteer auff den Ma	399.b 265.b 224.c 196.b 204.a 213.b 215.c 81.b 277.b 256.c 216.b 277.b 374.a 40.c 50merans 80.c 166.6	Buviel fliessen der gall  Ju keib.  Dactein die samer weing  Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwarzentraut Ballwurz  Aussen.  Eruckner Birneß daraut 31.d  Saumwoll mit wegrichn Slawer Sauchheyl Kagentiee Sammethum Geschwar am Z	ettern reiben  den Adern.  eträckt so.c  144.6  ltraut 403.6  imasser 81.c  208.c  318.6  ff gestreumer  passer 147.a  203.d  337.a  355.c  ffeern.	Begwartwaffer mit Bein n 151.a Eingemachte wegwartwurtele Ein gut Berftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblinmenwasser Erbbeerwasser oder saffr Meerlinsenwasser Littenwasser Littenwasser Littenwasser Ausser	151.6 106.c 47.d 155.c 157.d 158.d 158.d 159.d 292.d 306.d 284.d 229.d
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Ceuffels Abbiß Ein ferupel Mabarbari Encian Aepffelfaffe mia Saffran Auffen. Schwarkfümmel Ammoniacum Beißtraue Modelgeer Ein Pflafter von raden Petum Del von einem befem Ein fein erperimene von A gen Pferfingbletter auff den Ra Del von Indianischen Ru	399.d 265.d 224.c 196.d 204.a 213.6 215.c 81.d 277.6 256.c 216.d 277.6 374.a 40.c 30meran, 80.c 166. 84.c	Buviel fliesen ber gill In keib. Dactein bis sawer wein g Burgel Ein experimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwargentraut Ballwurg Aussentraut Bruckner Birnes baraus 31.0 Baumwoll mit wegricht Blawer Bauchbert Kagentlee Sammerblum Beschauch Beirauch Die Asch vom Rebholg	ettern reiben  den Abern.  eträcke 69.c 144.6 kraut 403.b kraut 403.b kraut 81.c 208.c 318.b  ff gestreuwer  passer 147.a 203.d 337.a 355.c  ffeern. 21.d 445.b	Wegwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurzele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffe Weerlinsenwasser Littenwasser Eingemachte Littenwasser Erdbeermasser	151.6 106.c 47.0 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 305.a 392.a 284.0 229.a 270.a
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Beiferaut Modelgeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von Agen Oflvon Indianischen Rüsen Del von Indianischen Rüsen	399.d 265.d 224.c 196.d 204.a 213.6 215.c 81.d 277.6 277.6 277.6 277.6 374.a 40.c 30merans 80.c 166. 84.c 181. 97.t	Buviel fliessen der gill  Ju keib.  Dactein vi sawer weing  Burgel Ein erperimer von Bull Gumach 61.6 Birr  Feigwarzentraut  Balwurz  Aussen.  Truckner Birneß daraus  31.0  Baumwoll mit wegricht Blawer Gauchhepl  Kahenkiet Gammetblum  Geschwar am A	ettern reiben  den Abern.  eträcke 69.c 144.6 kraut 403.b kraut 403.b kraut 81.c 208.c 318.b  ff gestreuwer  passer 147.a 203.d 337.a 355.c  ffeern. 21.d 445.b	Begwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurgele Ein gut Berftenmüßle Sawrach mit Nachtschatten Kürbsfamen Eingemachte Kürbs Burckenfamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen karich Sawerklee Seeblinmenwaffer Erdbeerwaffer oder faffr Meerlinfenwaffer Lilienwaffer Süßholf Kornrofenwaffer Auffen. Rofenöl Hindbeere	151.6 106.c 47.0 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 159.a 292.a 292.a 284.b 229.a 284.b 229.a 284.b
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Beiferaut Modelgeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von Agen Oflvon Indianischen Rüsen Del von Indianischen Rüsen	399.d 265.d 224.c 196.d 204.a 213.6 215.c 81.d 277.6 277.6 277.6 277.6 374.a 40.c 30merans 80.c 166. 84.c 181. 97.t	Buviel fliesen ber gill In keib. Dactein bis sawer wein g Burgel Ein experimer von Bull Sumach 62.6 Birr Feigwargentraut Ballwurg Aussentraut Bruckner Birnes baraus 31.0 Baumwoll mit wegricht Blawer Bauchbert Kagentlee Sammerblum Beschauch Beirauch Die Asch vom Rebholg	ettern reiben  den Adern.  eträckt 69.c  144.6  ltraut 403.6  twaffer 83.c  208.c  318.6  ff gestreuwer  203.d  337.a  365.c  fftern.  21.d  446.6	Begwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurgele Ein gut Berftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbesamen Eingemachte Kürbe Burckensamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen karich Sawerklee Seeblinmenwaffer Erdbeerwaffer oder saffr Weerlinfenwaffer Littenwaffer Süßholf Kornrosenwaffer Auffen. Rosensol Nosensol	151.6 106.c 47.d 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 292.d 306.a 292.d 284.d 229.a 270.d 348.d 392.a
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Beiftraut Modelgeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Pfersingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüf Ein Pflaster von Feigboner Coloquinthendin Rabel	399.d 265.d 224.c 196.d 204.d 213.6 215.c 82.d 277.6 277.6 277.6 374.d 40.c 30merans 80.c 16el 84.c 7en 97.t 438.c	Buviel fliessen der gall  Ju keib.  Dactein die samei wein g Burgel Ein erperimer von Bull Gumach 68.6 Birr Feigwarsentraut Ballwurg  Zussen.  Ernelner Birnes daraus 31.0  Baumwoll mit wegrichn Blawer Bauchherl Kasentlee Gammerblum Beschwar am A Beirauch Die Asch vom Rebholk Fisseln vis schrunde an Lycium	ettern reiben  den Abern.  eträcke 69.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 jas.6 318.6  ff gestreuwer  passer 147.a 203.d 337.a 365.c fftern. 21.d 445.6  it Hindern. 57.d	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwaremurgele Eingut Berftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbsfamen Eingemachte Kürbs Burckenfamen Werzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerktee Seebinmenwaffer Erdbeerwaffer oder saffr Weerlinfenwaffer klitenwaffer Süßholk Kornrofenwaffer Auffen. Rofenöl Hindbeere Weerlinfenwaffer Beteiol oder Baffer	151.6 106.c 47.d 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 292.d 292.d 284.d 229.a 270.d 348.a 270.d 348.a 270.d 348.a 43.a
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwidel Teuffels Abbiß Ein scrupel Ahabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Aussen. Schwarttummel Ammoniscum Beißtraut Modeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Pfersingbletter auss den Pies on Indianischen Rüs Ein Pflaster von Feigboner Coloquinthenöl in Radel Gebrannter Wein mit D	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.6 215.0 81.0 277.6 277.6 277.6 277.6 277.6 374.0 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 30merans 80.0 161.8 40.0 40.	Buviel fliessen der gall In keib. Dactein die same deib. Dactein die same weing Burgel Ein experimer von Bull Sumach 62.6 Birt Feigwargentraut Ballwurg Aussentraut Ballwurg Aussen der Birneß daraut 31.0 Baumwoll mit wegrichn Blawer Bauchhen! Kagentiee Sammerblum Beschuch am A Weirauch Die Asch vom Rebholg Fisteln vis schrunde an Lycium Schasmüllen	ettern reiben  den Abern.  eträcke 69.c 144.6 kraut 403.b kraut 403.b kraut 81.c 208.c 318.b  ff gestreuwer  passer 337.a 355.c  ffeern. 21.d 445.b  15.dindern. 57.d 60.a	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurzele Ein gut Gerftenmüßle Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblimenwasser Erdbeerwasser oder saffr Weerlinsenwasser klitenwasser Littenwasser Littenwasser Littenwasser Littenwasser Meerlinsenwasser Littenwasser Littenw	151.6 106.c 47.d 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 159.a 159.a 292.a 292.a 229.a 229.a 229.a 239.a 248.a 2
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfümmel Ammoniacum Beißtraue Modeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Pfersingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüf Ein Pflaster von Feigboner Coloquinthenöl in Radei Gebrannter Wein mit D Ochengall	399.0 265.0 224.0 196.0 204.0 213.6 215.0 82.0 277.6 277.6 277.6 277.6 277.6 277.6 374.0 40.0 574.0 40.0 574.0 40.0 574.0 40.0 574.0 40.0 50merans 80.0 125.0 438.0 00ig oder 447.6	Buviel fliesen ber gall	ettern reiben den Abern. ettäck so.c. 144.6 kraut 403.6 kraut 403.	Wegwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtsele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunker kartich Sawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffe Weerlinsenwasser klitenwasser Kofenöl Nonrosenwasser Aussen. Rosensolenwasser Deteiöl oder Basser Daubwurgfaffe Nachtschatten	151.6 106.c 47.d 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 292.d 292.d 284.d 229.a 270.d 348.a 270.d 348.a 270.d 348.a 43.a
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein ferupel Mhabarbari Encian Aepffelfaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Beißtraue Modeigeer Ein Pflafter von raden Petum Del von einem befem Ein fein erperimene von A gen Pferfingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüf Ein Pflafter von Feigboner Coloquinehendl in Rabel Gebranner Bein mit D Ochengall Ein fein erperim. vo enoblan	399.d 267.d 224.c 196.d 204.a 213.6 215.c 81.d 277.d 277.d 277.d 277.d 40.c 374.a 40.c 30merans 80.c 161. 97.t 438.c onig oder 447.6 utb 172.d	Buviel fliessen der gall  Ju keib.  Dacteln die same weing  Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 68.6 Birr  Feigwarzentraut  Ballwurz  Zussen.  Eruckner Birneß daraus  31.d  Baumwoll mit wegricht Blawer Sauchheyl  Kazentlee Sammethum  Geschwar am A  Weirauch  Die Asch vom Rebholz  Fisseln die schrunde an  Lycium  Schasmüllen leinöl  Rartendistel	ettern reiben den Abern. ettäck so.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 freenet 208.c 328.6 freenet 203.0 337.4 365.c freen. 21.0 446.6 freenet 57.0 60.a 116.c 221.0	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurzele Ein gut Gerftenmüßle Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblimenwasser Erdbeerwasser oder saffr Weerlinsenwasser klitenwasser Littenwasser Littenwasser Littenwasser Littenwasser Meerlinsenwasser Littenwasser Littenw	151.6 106.c 47.d 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 159.a 159.a 292.a 292.a 229.a 229.a 229.a 239.a 248.a 2
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein ferupel Mabarbari Encian Aepffelfafft mia Saffran Auffen. Schwarkfümmel Ammoniacum Beißtraut Modelgeer Ein Pflafter von raden Petum Del von einem befem Ein fein erperimene von A gen Pferfingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüf Ein Pflafter von Feigboner Coloquinthenöl in Rabei Gebrannter Wein mie D Chfengall Ein fein erperim. vo knoblat Ein fein erperim. vo knoblat	399.d 267.d 267.d 224.c 196.d 204.a 213.c 81.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 40.c 30meran 80.c 161. 97.t 125.d 438.c onig ober 447.d mut 254.c	Buviel fliessen der gill  Buviel fliessen der gill  Dactein die same weing  Burgel Ein erperimer von Bull  Gumach 61.6 Birr  Feigwarzentraut  Balwurz  Aussentren Birnes darau  31.0  Baumwoll mit wegricht  Blawer Gauchhens  Kazentiet  Gammetbium  Geschwär am A  Beirauch  Die Asch vom Rebholz  Fisteln die schrunde an  Lycium  Gchasmüllen leinöl  Rartendistel  Degelveiein	ettern reiben den Abern. ettäck so.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 hraffer 84.c 208.c 328.6 ff gestreuwer passer 147.a 203.d 337.a 365.c fftern. 21.d 445.6 ff Jindern. 57.d 60.a 116.c 221.d 302.6	Begwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtsele Ein gut Berftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbsfamen Eingemachte Kürbs Burckenfamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunken karich Sawerklee Seeblinmenwaffer Erdbeerwaffer oder faffr Meerlinfenwaffer Lilienwaffer Süßholk Kornrofenwaffer Auffen. Nofenöl Dindbetre Meterlinfenwaffer Deteiloloter Baffer Nachtschatten Welche katte Leber.	151.6 106.c 47.d 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 159.a 159.a 292.a 292.a 229.a 229.a 229.a 239.a 248.a 2
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein ferupel Mhabarbari Encian Aepffelfaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Beißtraue Modeigeer Ein Pflafter von raden Petum Del von einem befem Ein fein erperimene von A gen Pferfingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüf Ein Pflafter von Feigboner Coloquinehendl in Rabel Gebranner Bein mit D Ochengall Ein fein erperim. vo enoblan	399.d 267.d 267.d 224.c 196.d 204.a 213.c 81.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 40.c 30meran 80.c 161. 97.t 125.d 438.c onig ober 447.d mut 254.c	Buviel fliessen der gill  Buviel fliessen der gill  Dactein die same weing  Burgel Ein erperimer von Bull  Gumach 61.6 Birr  Feigwarzentraut  Balwurz  Aussentren Birnes darau  31.0  Baumwoll mit wegricht  Blawer Gauchhens  Kazentiet  Gammetbium  Geschwär am A  Beirauch  Die Asch vom Rebholz  Fisteln die schrunde an  Lycium  Gchasmüllen leinöl  Rartendistel  Degelveiein	ettern reiben den Abern. ettäck so.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 hraffer 84.c 208.c 328.6 ff gestreuwer passer 147.a 203.d 337.a 365.c fftern. 21.d 445.6 ff Jindern. 57.d 60.a 116.c 221.d 302.6	Begwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtsele Ein gut Berftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbsfamen Eingemachte Kürbs Burckenfamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunken kartich Sawerklee Seeblinmenwaffer Erdbeerwaffer oder faffr Weerlinfenwaffer Lillienwaffer Süßholf Kornrofenwaffer Auffen. Nofenöl Dindbetre Meerlinfenwaffer Deteiol oder Baffer Daufwurgfaffe Daufwurgfaffe Daufwurgfaffe Daufwurgfaffe	\$ 151.6 106.0 47.5 155.0 155.0 157.0 158.0 159.0
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfümmel Ammoniacum Geißtraut Modeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Pfersingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüs Ein Pflaster von Feigboner Coloquinthenöl in Rabel Gebrannter Wein mit D Ochengall Ein sein erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit	399.d 265.d 224.c 196.d 204.d 213.6 215.c 82.d 277.6 277.6 374.d 40.c 30merans 80.c 16el 84.c 71.d 438.c 01ig ober 447.6 uth 172.d mut 234.c 02 282.c	Buviel fliessen der gill  Buviel fliessen der gill  Dacteln di same weing  Burgel Ein erperimer von Bull  Gumach 68.6 Birr  Feigwarsentraut  Ballwurg  Zussen.  Tructner Birnes darau  31.0  Baumwoll mit wegricht Blawer Gauchtepl  Kanentlee  Sammerblum  Beschwar am A  Bestrauch  Die Asch vom Rebholk  Fisseln vil schrunde an  Lycium  Schasmüllen leinöl  Rartendistel  Tegelveiein	ettern reiben den Abern. ettäck so.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 hraffer 84.c 208.c 328.6 ff gestreuwer passer 147.a 203.d 337.a 365.c fftern. 21.d 445.6 ff Jindern. 57.d 60.a 116.c 221.d 302.6	Begwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtzele Ein gut Berftenmüßte Sawrach mit Nacheschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunken karich Sawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffr Weerlinsenwasser Littenwasser Littenwasser Littenwasser Busseriosenwasser Littenwasser Busseriosenwasser Littenwasser Diebeit Daufen. Rosensofenwasser Deteidloder Basser Daufwurgfasser Daufwurgfasser Daufwurgfasser Diebeit Gaite Leber. In keib. Frembder Spicanard	\$ 151.6 106.0 47.0 \$155.0 \$157.0 \$158.0 \$159.0 \$316.0 \$214.0 \$229.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein ferupel Mabarbari Encian Aepffelfaffe mia Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Beiffraur Modeigeer Ein Pflafter von raden Petum Del von einem befem Ein fein erperimene von Perum Del von Indianischen Nuf Ein Pflafter von Feigboner Goloquinehenöl in Rabel Gebranner Bein mie D chengall Ein fein erperimer von wert Ein föstlich Pflaster von Mit Ein fein erperimer von wert Ein föstlich Pflaster von Mit Ein fein erperimer von wert Ein föstlich Pflaster von Mit	399.d 267.d 267.d 224.c 196.d 204.a 213.6 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 40.c 30meran 80.c 161. 97.t 125.d 447.d 447.d 172.d mut 234.c onig oder 447.d mut 234.c onig oder	Buviel fliesen der gall  Buviel fliesen der gall  Dactein die same weine Burgel Ein erperimer von Bull Gumach 61.6 Birr Feigwarsentraut Ballwurs  Zussen. Eructner Birnes darau 31.d Baumwoll mit wegricht Blawer Bauchherl Kasentlee Sammerblum Beschwar am A Beirauch Die Asch vom Rebholk Fisteln vil schrunde an Lycium Schasmüllen leinöl Rartendistel Vegelveiein Feigwarten Aussen	ettern reiben den Abern. eträcke 69.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 maffer 84.c 208.c 328.6 ff gestreuwer passer passe	Begwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtzele Ein gut Berstenmüßte Sawrach mit Nacheschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Burckensamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunker karich Gawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffr Weerlinsenwasser Littenwasser Littenwasser Aussert Bertiol oder Basser Deteiol oder Masser Deteiol oder Masser Daubwurgfasse Daubwurgfasser Daubwurgfasser Daubwurgfasser Dieber Stember Spicanard Stimmerrinden	151.6 106.c 47.d 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 159.a 159.a 292.a 292.a 229.a 229.a 2392.a 239
Merct von Meermoß Aberzogener Cortander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfümmel Ammoniacum Geißtraut Modeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Pfersingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüs Ein Pflaster von Feigboner Coloquinthenöl in Rabel Gebrannter Wein mit D Ochengall Ein sein erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit	399.d 267.d 267.d 224.c 196.d 204.a 213.6 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 277.d 40.c 30meran 80.c 161. 97.t 125.d 447.d 447.d 172.d mut 234.c onig oder 447.d mut 234.c onig oder	Buviel fliessen der gall  Buviel fliessen der gall  Dactein di samei wein g  Burgel Ein erperimer von Bull  Gumach 61.6 Bitri  Feigwarzentraut  Ballwurz  Aussent Bitries darauf  31.d  Baumwoll mit wegricht  Blawer Gauchherl  Kanentiee  Sammerblum  Geschwar am A  Weirauch  Die Asch vom Rebholk  Fisseln vil schrunde an  Lycium  Schasmüllen leindl  Rartendistel  Beigwarzen  Jussen	ettern reiben den Abern. eträcke 69.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 maffer 84.c 208.c 318.6 ff gestreuwer paffer 147.a 203.d 337.a 365.c ffeern. 21.d 446.6 n. Hindern. 57.d 60.a 116.c 221.d 302.6	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurzele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblinmenwasser oder saffe Weerlinsenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Meerlinsenwasser Littenwasser Meerlinsenwasser Littenwasser Littenwa	\$ 151.6 106.0 47.0 \$155.0 \$157.0 \$158.0 \$159.0 \$316.0 \$214.0 \$229.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0 \$315.0 \$48.0
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfümmel Ammoniacum Beiffraut Modelgeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Offersingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüsen Del von Indianischen Rüsen Ein Pflaster von Feigboner Coloquinehenöl in Radel Gebrannter Wein mit D Ochengall Ein sein erperimer von wert Ein fein erperimer von wert	399.d 267.d 267.d 214.c 196.d 204.a 213.6 277.6 277.6 277.6 277.6 374.a 40.c 30meran, 80.c 166. 84.c 161. 97.t 125.d 447.6 172.d mut 234.c 101. 234.c 101. 234.c 101. 234.c	Buviel fliessen der gall  Buviel fliessen der gall  Dactein di samei wein g  Burgel Ein erperimer von Bull  Gumach 61.6 Bitri  Feigwarzentraut  Ballwurz  Aussent Bitries daraus  31.d  Baumwoll mit wegricht  Blawer Gauchhepl  Kazentiee  Sammerblum  Geschwar am A  Beirauch  Die Asch vom Rebholt  Fisseln vil schrunde an  Lycium  Schasmüllen leinöl  Rartendistel  Beigwarzen  Feigwarzen  Feigbletter  Beigbletter	ettern reiben den Abern. ettäck so.c. 144.6 kraut 403.6 kraut 403.	Wegwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtsele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblinmenwasser oder saffe Weerlinsenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Dieteidloder Wasser Deteidloder Wasser Daufwurgfaffe Nachtschatten Wolde kaite Leber. In kenb. Frembder Spicanard Zummerrinden Dastinüß mit Rofinsen Dastinüß mit Rofinsen	151.6 106.c 47.d 155.c 157.a 158.a 159.a 159.a 159.a 159.a 292.a 292.a 229.a 229.a 2392.a 239
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Ceuffels Abbiß Ein scrupel Mabarbari Encian Aepffelsaffe mia Saffran Auffen. Schwatktümmel Ammoniacum Beihfraut Modelgeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Aften ur Beigboner Coloquinehendl in Rabel Gebrannter Bein mie D Ochengall Ein sein erperime von wert Ein softied Pflaster von Mi Abendbruch such vnten v Geburesgiedern. Des Afftern oder D	399.d 267.d 224.c 196.d 204.a 213.6 215.c 81.d 277.6 256.c 216.d 277.6 374.a 40.c 30meran, 80.c 161. 97.t 125.d 438.c onig oder 447.6 mut 234.c onig oder 172.d mut 234.c onier den	Buviel fliesen der gall  Ju keib.  Dactein die same weing  Burgel Ein erperimer von Bull Sumach 62.6 Birr  Feigwargentraut  Ballwurg  Zussen.  Eruckner Birneß daraus  31.d  Baumwoll mit wegricht Blawer Sauchheyl Kagentlee Sammerblum  Geschwar am A  Weirauch Die Asch vom Rebholk  Fisseln die schrunde an  Lycium Schasmüllen leinöl Rartendistel Diegelveiein  Feigbletter Beigrich Alloe	ettern reiben den Abern. eträcke 69.c 144.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 kraut 403.6 maffer 84.c 208.c 318.6 ff gestreuwer paffer 147.a 203.d 337.a 365.c ffeern. 21.d 446.6 n. Hindern. 57.d 60.a 116.c 221.d 302.6	Wegwarmuffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurzele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblinmenwasser oder saffe Weerlinsenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Meerlinsenwasser Littenwasser Meerlinsenwasser Littenwasser Littenwa	\$ 151.6 47.5.6 47.5.6 \$157.6 \$
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Ceuffels Abbiß Ein scrupel Mabarbari Encian Aepffelsaffe mia Saffran Auffen. Schwatktümmel Ammoniacum Beihfraut Modelgeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Aften ur Beigboner Gein Pflaster von Beigboner Coloquinehendl in Rabel Gebrannter Bein mie D Ochengall Ein sein erperimer von wert Ein schuterperimer von wert Ein sein erperimer von wert Ein softiech Pflaster von Mit Abendbruch such vnten wert Ein softiech Pflaster von Mit Abendbruch such vnten wert Ein softiechen.	399.d 267.d 224.c 196.d 204.a 213.6 215.c 81.d 277.6 256.c 216.d 277.6 374.a 40.c 30meran, 80.c 161. 97.t 125.d 438.c onig oder 447.6 mut 234.c onig oder 172.d mut 234.c onier den	Buviel fliesen der gill  Buviel fliesen der gill  Dactein vi sawre weing  Burgel Ein erperimer von Bull  Gumach 62.6 Birr  Feigwarsentraut  Ballwurs  Lussen Burges daraus  31.0  Baumwoll mit wegricht  Blawer Bauchherl  Katentiee  Gammetblum  Geschwar am A  Beitrauch  Die Asch vom Rebholt  Fisseln vit schrunde an  Lycium  Schasmüllen leinöl  Rartendistel  Begelveiein  Feigbletter  Begrich  Aloe  Aron mit öl	ettern reiben den Abern. ettäck so.c. 144.6 kraut 403.6 kraut 403.	Wegwartwaffer mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtsele Ein gut Gerftenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen kartich Sawerklee Seeblinmenwasser oder saffe Weerlinsenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Weerlinsenwasser Littenwasser Dieteidloder Wasser Deteidloder Wasser Daufwurgfaffe Nachtschatten Wolde kaite Leber. In kenb. Frembder Spicanard Zummerrinden Dastinüß mit Rofinsen Dastinüß mit Rofinsen	\$ 151.6 106.0 47.0 155.0 157.0 157.0 157.0 157.0 157.0 157.0 158.0 159.0 205.0 2
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Beiffraut Modeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von Asen Afen Oflvon Indianischen Rüsen Del von Indianischen Rüsen Del von Indianischen Rüsen Ein Pflaster von Feigboner Coloquinthenöl in Rabel Bebrannter Wein mit D Ochengall Ein sein erperimer von wert Ein fein erperimer von wert Ein fein erperimer von wert Ein festlich Pflaster von Mit Mehrusgliedern. Des Afftern oder D Bu dem zwang Tenasi	399.d 267.d 224.c 196.d 204.d 213.6 215.c 81.d 277.6 277.6 277.6 374.d 40.c 30metans 80.c 166. 84.c fen 97.t 447.6 125.d 447.6 101. 234.c onig oder 447.6 interden interden	Buviel fliesen der gill  Buviel fliesen der gill  Dactein vi sawre weing  Burgel Ein erperimer von Bull  Gumach 62.6 Birr  Feigwarsentraut  Ballwurs  Lussen Burges daraus  31.0  Baumwoll mit wegricht  Blawer Bauchherl  Katentiee  Gammetblum  Geschwar am A  Beitrauch  Die Asch vom Rebholt  Fisseln vit schrunde an  Lycium  Schasmüllen leinöl  Rartendistel  Begelveiein  Feigbletter  Begrich  Aloe  Aron mit öl	ettern reiben  den Adern.  eträck so.c  144.6  kraut 403.6  ibasser 82.c  328.6  fi gestreuwer  passer 147.a  203.d  337.a  365.c  ficern.  21.d  445.6  1  57.d  60.a  116.c  221.d  302.6	Begwartwasser mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtzele Ein gut Gerstenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunken kartich Sawerklee Seeblinnenwasser Erdbeerwasser oder saffr Weerlinsenwasser Lilienwasser Lilienwasser Lilienwasser Aussen. Rosenöl Dindbetre Meerlinsenwasser Aussen. Rosenöl Dindbetre Meterlinsenwasser Aussen Dieteloloder Basser Daubwurgsaffe	\$ 151.6 106.0 475.0 157.0
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Beiffraut Medeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von Asen Afen Afen Indianischen Rüssen Gen Indianischen Rüssen Ein pflaster von Feigboner Coloquinehendl in Rabel Gebrannter Wein mit D Ochengall Ein sein erperimer von wert Ein fein erperimer von wert Ein fein erperimer von wert Ein fein erperimer von wert Ein festlich Pflaster von Mit Mehrung Tenasis Beburesgiiedern. Des Afftern oder D Bu dem zwang Tenasis nannt da einer gern wolt zu	399.d 267.d 224.c 196.d 204.d 213.6 215.c 81.d 277.6 277.6 277.6 374.d 40.c 30metans 80.c 1661 84.c 161 97.t 125.d 447.6 161 125.d 172.d mut 234.c onig oder 447.6 ith 172.d mut 234.c onig oder 447.6 ith 172.d mut 234.c onig oder	Buviel fliessen der gill  Buviel fliessen der gill  Dactein die same weine Burgel Ein erperimer von Bull Gumach 61.6 Birr Feigwarzentraut Balwurz  Tussen Birnes darau  31.0 Baumwoll mit wegricht Blawer Gauchhen! Kazensier Gammerbium Geschwär am A Beirauch Die Asch vom Rebholt Fisteln vil schrunde an Lycium Gaarmüllen leinöl Rartendistel Begelveiein Feigsbetter Begrich Aussen	ettern reiben  den Adern.  eträck so.c  144.6  kraut 403.6  ivasser 84.c  208.c  328.6  ff gestreuwer  passer 147.a  203.d  337.4  365.c  ffeern.  21.d  445.6  1  57.d  60.a  116.c  221.d  302.6  1  102.d  246.d  231.6  192.c  264.a	Begwartwasser mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtzele Ein gut Gerstenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Bberzogene melaunkenen kartich Gawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffr Meerlinsenwasser klitenwasser Kofenöl Dindbetre Meerlinsenwasser Aussen Rosensosenwasser Aussen Beteiöl oder Wasser Deteiöl oder Wasser Daubwurgsaffe	\$ 151.6.0 475.0.0 4
Merct von Meermoß Aberzogener Corlander Cardobenedice Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Geiftraut Modeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Apfersingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüf Ein Pflaster von Feigboner Coloquinthenöl in Rabel Gebrannter Wein mit D chsingall Ein sein erperime von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster von Met Dehregall Ein sein erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster er er ein von von der D Abeinster er er ein weit bruch Ammoniacum Auffen.  Debragen	399.0 265.0 224.c 196.0 204.0 213.6 215.c 82.0 277.6 277.6 374.0 40.c 30merans 80.c 1661 84.c 161 97.t 125.0 447.6 161 125.0 172.0 1111ers. inits ges 1801 ges? 1801 ges? 1801 ges? 1801 ges?	Buviel fliessen der gill  Buviel fliessen der gill  Dactein di sawei wein g  Burgel  Ein erperimer von Bull  Gumach 68.6 Birr  Feigwarsentraut  Ballwurg  Zussen.  Eructner Birnes darau  31.d  Baumwoll mit wegricht  Blawer Bauchbezl  Kanentlee  Sammerblum  Beschwar am A  Beirauch  Die Asch vom Rebholk  Fisseln vil schrunde an  Lycium  Schasmüllen leinöl  Rartendistel  Beigwarte  Jussentlee  Jussen  Feigwarte  Aussentlee  Beigwarte  Jussen  Beigwarte  Aussendiel  Beigwarte  Beigbietter	ettern reiben  den Adern.  eträck	Begwartwasser mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtzele Ein gut Gerstenmüßte Sawrach mit Nacheschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Bberzogene melaunkernen Eyngemachte melaunken karich Gawerklee Seeblinnenwasser Erdbeerwasser oder saffr Weerlinsenwasser Littenwasser Einschafter Diebeis Sunsenwasser Littenwasser Endersinsenwasser Diebeis Dindbeere Meerinsenwasser Diebeis Take Leber. In keib. Frembder Spicanard Bimmetrinden Dastlnüß mit Rosinsen Dastlnüß mit Rosinsen Rhabarbarum mit Rosinsen Rhapantiek Aloe Bortagen Frembd Lebeistraut	\$ 151.6 . d . 475.6 . d . 475.
Merct von Meermoß Aberzogener Coriander Cardobenedict Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Beiffraut Medeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von Asen Afen Afen Indianischen Rüssen Gen Indianischen Rüssen Ein pflaster von Feigboner Coloquinehendl in Rabel Gebrannter Wein mit D Ochengall Ein sein erperimer von wert Ein fein erperimer von wert Ein fein erperimer von wert Ein fein erperimer von wert Ein festlich Pflaster von Mit Mehrung Tenasis Beburesgiiedern. Des Afftern oder D Bu dem zwang Tenasis nannt da einer gern wolt zu	399.0 265.0 224.c 196.0 204.0 213.6 215.c 82.0 277.6 277.6 374.0 40.c 30merans 80.c 1661 84.c 161 97.t 125.0 447.6 161 125.0 172.0 1111ers. inits ges 1801 ges? 1801 ges? 1801 ges? 1801 ges?	Buviel fliessen der gill  Buviel fliessen der gill  Dactein die same weine Burgel Ein erperimer von Bull Gumach 61.6 Birr Feigwarzentraut Balwurz  Tussen Birnes darau  31.0 Baumwoll mit wegricht Blawer Gauchhen! Kazensier Gammerbium Geschwär am A Beirauch Die Asch vom Rebholt Fisteln vil schrunde an Lycium Gaarmüllen leinöl Rartendistel Begelveiein Feigsbetter Begrich Aussen	ettern reiben  den Adern.  eträck so.c  144.6  kraut 403.6  ivasser 84.c  208.c  328.6  ff gestreuwer  passer 147.a  203.d  337.4  365.c  ffeern.  21.d  445.6  1  57.d  60.a  116.c  221.d  302.6  1  102.d  246.d  231.6  192.c  264.a	Wegwartwasser mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtzele Ein gut Gerstenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen karich Sawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffe Weerlinsenwasser klitenwasser Litienwasser Weerlinsenwasser Litienwasser Weerlinsenwasser Dinbeere Weerlinsenwasser Deteidloder Wasser Daufen. Kosendl Dindbeere Weerlinsenwasser Dieteidloder Wasser Daufensten Daufensten Daufensten Daufensten Daufensten Datenber Spicanard Zimmerrinden Dastinüß mit Rofinsen Rhabarbarum mit Rofinsen Rhapantick Aloe Bortagen Frembd Lebertrauf Liopyrum	\$ 151.6 . d . 475.6 . d . 475.
Merct von Meermoß Aberzogener Corlander Cardobenedice Meerzwibel Teuffels Abbiß Ein scrupel Rhabarbari Encian Aepffelsaffe mis Saffran Auffen. Schwarkfummel Ammoniacum Geiftraut Modeigeer Ein Pflaster von raden Petum Del von einem besem Ein sein erperimene von A gen Apfersingbletter auff den Ra Del von Indianischen Rüf Ein Pflaster von Feigboner Coloquinthenöl in Rabel Gebrannter Wein mit D chsingall Ein sein erperime von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster von Met Dehregall Ein sein erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster erperimer von wert Ein söstlich Pflaster von Mit Abeinster er er ein von von der D Abeinster er er ein weit bruch Ammoniacum Auffen.  Debragen	399.0 265.0 224.c 196.0 204.0 213.6 215.c 82.0 277.6 277.6 374.0 40.c 30merans 80.c 1661 84.c 161 97.t 125.0 447.6 161 125.0 172.0 1111ers. inits ges 1801 ges? 1801 ges? 1801 ges? 1801 ges?	Buviel fliessen der gill  Buviel fliessen der gill  Dactein di sawei wein g  Burgel  Ein erperimer von Bull  Gumach 68.6 Birr  Feigwarsentraut  Ballwurg  Zussen.  Eructner Birnes darau  31.d  Baumwoll mit wegricht  Blawer Bauchbezl  Kanentlee  Sammerblum  Beschwar am A  Beirauch  Die Asch vom Rebholk  Fisseln vil schrunde an  Lycium  Schasmüllen leinöl  Rartendistel  Beigwarte  Jussentlee  Jussen  Feigwarte  Aussentlee  Beigwarte  Jussen  Beigwarte  Aussendiel  Beigwarte  Beigbietter	ettern reiben  den Adern.  eträck	Wegwartwasser mit Wein n 151.a Eingemachte wegwartwurtzele Ein gut Gerstenmüßte Sawrach mit Nachtschatten Kürbssamen Eingemachte Kürbs Gurckensamen Wherzogene melaunkernen Eyngemachte melaunen karich Sawerklee Seeblinmenwasser Erdbeerwasser oder saffe Weerlinsenwasser klitenwasser Litienwasser Weerlinsenwasser Litienwasser Weerlinsenwasser Dinbeere Weerlinsenwasser Deteidloder Wasser Daufen. Kosendl Dindbeere Weerlinsenwasser Dieteidloder Wasser Daufensten Daufensten Daufensten Daufensten Daufensten Datenber Spicanard Zimmerrinden Dastinüß mit Rofinsen Rhabarbarum mit Rofinsen Rhapantick Aloe Bortagen Frembd Lebertrauf Liopyrum	\$ 151.6 . d . 475.6 . d . 475.

•		بممدادهمد	,	•	
Rofmarin .	273.C		287.6	Je lenger fe lieber	319.8
Meglin	187.6	~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~	236.C		1:8.5
Bocksbart Berenflaw	16 <b>7.0</b> 274.c		368. <b>4</b> 281.c		278.0
Rofinlen und Cibeben	447.0		418.6	E	309.b 133.b
Berftopffung ber &		Cappern	198.4		133.0
Sott bobilant on o		Erberauch	407.5		Col 14c.
Benedictenwein	338. <b>a</b>		192.0		
Buldengunfel	329.6		352.4		
mannstrew	219. <b>4</b> 206. <b>4</b>		362.D		
Sundelreben Saucheil	203.C		350,C		284.D
Spicanard und lauendel	8.c		351.a 417.a	_ •	Witcott
Dafelwurg	9.6	Dopffen	448.c		a ( <b>d</b> frau
Saffran	17.0	Bilgfraut	449.C		.,
Agarica	. 26.4	E-MACAMBARNIC DEE S	eber.	Spargen .	145.6
Machalterbeer	31. <b>Q</b>	Oi Cor		Begwart 6	151.0
Faulbaum Bittere mandelkern	75.d 93.d	· ·	7.5	Meerswibeln Weiß Sberwurg	196D 2204
maulbeerwurtel .	101.4		27.4		236.D
meleen	138.6	Samrachwein	47.0		341.0
Sondenfafft	149.0		114.6	Eppico	166.b
Endiulen	151.4		11 <b>6</b> .\$	***************************************	269.0
melaunfernen	158.4		er 1/8.c	Milstraut	307.4
Mild Peterfilg Schölfraut	163. <b>d</b> 206 <b>.d</b>		<b>₹ 118.6</b> 259. <b>€</b>	- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	311.6
Grobildorn	223.0		2)7.4	Känigundfraut	350.c
Stallfraut	2.27.6			Fünffingerfraut	3520
Albe	231.4		2.C		356.4
Salben	243.6		9.6.0	Zugentroft"	3560
Brunnfreß	246.a		6.c		3750
Quendel	250.8			<i>a</i>	407.5
marum Amotonizcum	252. <b>4</b> 259.c		7.5 Shiananda	<del>-</del>	417.4 418.5
Sendel :	270.6		io iditetinet	Filgfraut	449.¢
Rosmarin	173.c	- · ·	12.C	Mengdorn	452.
Roce	279.C	Bebranne Baffer pon C	Efdernrin.	Melten	138.6
Andorn	287.6	den	36.C	Faulbaum	75.0
Düremerk Velewerk	301.C 2.C	Bircfenwaffer	40.6	Feigvonen	125.0
Kalmus	4.C	Pleudocoltus Moofi	13.b 15.a	Mangolt Weifer Senff oder Raucke	143.0
Eingemachter Ralmus	4.4		77.0	Anobiauch	1726
Orymel mit Ralmusbrue	4.5	Magrict .	26.4	Mannstrew	129.4
Celtifcher Mardus mit Effi			32.6	Steinbrech	335.4
Berbenthin mit Begwaret		Zamarischen	42.C	Berentlaw	2746
waschen/vnd in einer Ep epngenommen	19.6	Wild Peafilg Describ	163. <b>d</b> 180. <b>a</b>	Marum Odūng	252.4
Polimaffer	55.a	Feigwargenfraut	208.c	Polen	244.C 240.C
Pimpernuglint	95.6	Grobildorn	213.0	Slop	237.6
Epichimum	449.0	Martendiftel	225.0	Peonien	313.6
Purgierender fprup von Ro		Stallfraut	227.B	Rindsaug	312.4
Feigbonenbrüe •	125.0	Kornneglinfamen	277.4	Dotterblum Polium	2954
Stfererbfenbrue	309. <b>b</b> 118. <b>b</b>	Camillen fyrup Reffelwurg	4.80 <u>६</u> 4.20६	Meuforlin	293.C 331.B
Peonien .	314.¥	meerfencheifamen	161.c	Ringenblumen	435.0
Peftnachenfamen	132.4	Rerbeifafft	161.6	Elacerium /	439.4
Solangenmord	317.C	Kornblumen Putuer	153.6	Auffen.	
Spargen	145.		147.0	Lebertraut	383.4
Epptch Schweinbrotfafft	266.b 188.b		128.0	Lescheiltraut in die Schuhe Doften	179.4
menforlin	351.B	Purgiereder Sprup von 9 Ehamarinden			239.C
Ein guter Eranct von meer		Rhabarbarum	70.b 211.b	Anfangenbe Wafferfu In Ecib.	trût.
196.c.D		Rhapontice	213.0	Befelwurt mit Mhabarbaro	2.¢
Aglenfamen	207.0	Moe	231.4	Rober Beielfaffe mit Bucter	on was
Rhabarbarum	212.0	700 1111111	234 4	🗼 fer von Beielwurs gebran	ne 2.d
Rhapontica .	213.6	Agleisamen	207.C	Ein föftliche Latwergen	2.0
Scordium ' Zaufentgülden	283. <b>4</b> 2/4.c		106. <b>d</b> 368.4		5.0
Encian	215.C	— • · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	308.4 20 <b>6.</b> 4	Ein decocnon von Spicanar Safeimurg	9.8.c
Seconien	321.		366.4	Dafeimurgweitt	ibid.
Weiffe eberwurg	220.4	Schweinbrot .	188.5	Bimmerrinden	12.C
Mheinblum C.		Eebertraut	362.d	Bifererbfenbrue	118.1
Wermut	234.4	Affodillwurk	195.4	Mprrha mit Odermeng	20.¢
•				•	Ein

Ein lauge vo machaiter et	incre 31.6	Samare Michmure	419.¢	mannerwy	229.4
Pferfingbluhe wie ein fale		Dolunderwurf in Wein		ehrenpreißwasser	236.6
Goidanell	142.4	Solberbeerlinfafft	451.5	Brunnfreß "	246.0
Rati	143.4	Accidourgel	452-9	Sagapenum	260.6
ein erperiment von Zwibe	in pno Fens	Bu dem Gefchwollenen B	auch.	Fendel	270.6
creact von Ahabarbaro	213.A	Ein Pflafter von wilbem Bala	an 5.b	rofmarin Darfrang	272.C 276.A
ein experiment von Pon		Ein Pflafter von Jiop	237.0	Sowargfümmelol	277:4
mut	234-4	Bon Feigen und Bermut	102.0	Samander	282.0
ein wunderbarlich erpet	rimens von	Bon Rattich	120.£	2Indom	287.6
Schwalbenwurg	280.¢	Bon Senffynd Narn	175.6	Hemionitis	290.D
Studel	270.	Rauten mit Beigen in Wein Euphorbium	255.b	Polium	293.D
Olufatrum	168.5	-		Lonchitis	307.b
Sagapenum birotenfaffe	260.6 40.6	Gefchwollene Schend Confect auf Rhaponticaire.		Schlangenmord rheinblumen	317,C
Nuftholgrinde	41.0	Ein toftlich Pflafter	113.C 339. <b>b</b>	Bandleußfraut	364.C 339.C
Schafmulien .	59.0				279.C.D
Foulbaum	75.D	Der linden feiten/v	भाष	Quendel	250.6
Stectrübenfamen	128.D	def Milnen.	_	Zaufenigülben	214.C
Comillenfyrup	6.8og	Berftopffung vit verschw	llung	Encian	215
Dundsdill	210.5	deß Milgen.		ABaffeeberwurk	420-0
betomen Pleudocoftus	321.B. 23.D	In Ecib.		Ein gute Aranen von ehrepre Em flarce Aranen von groff	
Agarict	26.4	Zamarifct enbletter	42.0	thengel	281.C
Feigen	101.4	Erincigeschir von Camarisc	emoork	Scordium	283.4
Peftnachenfamen	132.4	41.8 Experimervom Zaulbau 75.	h 760	Sarnmurget	432-0
2Baffermergt	147.C	Rinden von Cappern	197.0	Bucter auf ber Beniffa	441.E
Schlangenewang	~ 148.6	Saffe ond Erindgefdir von		Stickwuch	144.4.D
Bilder Lattich	160.6	205-0	7,	Dopfica	44 <b>8</b> .c
Indiantfcer Pfeffer	\$81.6	Ein gute Araney von Dirfchi	ung 🛌	Bunfraut	449.5
Gauchheil Wedeigeer	203.€	290.6		Epithymum Eifenfraut	449. <b>b</b> 368. <b>4</b>
Grobeldorn	216.C 223. <b>d</b>	Ein ander experimene	290.È	Olufarrum	368.4
Martendiftel	225.0	Milatraut besonien	307. <b>a</b> 321. <b>b</b>	Baldwinde	834.4
Stallfraut	127.5	Kunigundfraue	351.A	Camillen	309.6
Mannetten	229.4	Erbrauch	407.0	Auffen.	7
Bermut	234.0	Framenhaar	47.6	Bilb Feigenbanmfafft	203.5
Bolgemut	239.5	Beielmure mir Dirfchunge		Egratifder Rref	179.0
Polen Quendel	240.6	Lamarifcten	2.0	Benugred mit Salpeter vn:	234.0
Matoran	aso.B asr.a	Ralmus	4,4	114.6	ro ellig
Marum	252,4	Ceirifcher Marbus Spicanard und Lauendel	7.6 B.c	Camarifdensweigle	42.0
		Chicanal Chicanation	D.10	Rarrig mit effig	
Anis 🗎			t 26.c	ביווי יייי פוווייי	329.C
Anis Arcueblumen	262.0.263.4 304.4	Ein Baffer von efdernrinde	•	Mengelwurg mit effig	329. <b>¢</b> 133. <b>6</b>
Aniş Arcuşbiumen Shafbeertsenee	262.0.263.4 304.4 377.6	Ein Baffer von efwernrinder Holkwaffer Giptere mandel	55-A 93-D	Mengelwurg mit effig	133. <b>6</b> 175. <b>6</b>
Anis Rreusblumen Schafbeertsruez Gratiola	262.0.263.4 304.4 377.6 426.0	Ein Baffer von efwernrinder Dolgwaffer Bitererbienbrite	55-4 93-d 218.6	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Areffamen met Donig	133.6 175. <b>a</b> 176. <b>a</b>
Anis Rreusblumen Schafbeertsruez Gratiola Petum	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0	Ein Maffer von efwernrinder Dolkwaffer Bitererbienbrüe Areffen	55-8 93-b 218.6 276-4	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Areffamen mat Jonig Somanbrot	133.6 175.a 176.a 188.d
Anif Areusblumen Shafbeertsruez Gratiola Petum eifenfrant	262.0.263.4 304.4 377.6 416.6 373.0 368.4	Ein Maffer von efternrinder Dolamaffer Biterer mandel Bifererbfenbrüe Reigbonenbrüe	55-4 93-b 418.6 476.4 435.8	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Areffamen met Honig Someinbrot Cappernrinden in effig	133.6 175.a 176.a 188.d 198.a
Anif Arcueblumen Scatiola Gratiola Petum eifenfraut Künigundfraut	262.0.263.4 304.4 377.6 416.6 373.0 368.4 351.4	Ein Maffer von efternrinder Dolgwaffer Gircre mandel Attererbfenbrüe Reigbonenbrüe Rangelamen mit effig	55-4 93-b 418.6 476-4 125-b	Mengelwurg init effig Senfimehl mit Wein Areflamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephem mit effig und brot	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6
Anif Areusblumen Shafbeertsruez Gratiola Petum eifenfrant	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 351.4 293.0	Ein Baffer von efwernrinder Dolgwaffer Birere mandel Bifererbfenbrüe Reigbonenbrüe Rattigfamen mit effig Pefinachenfamen	55-8 93-b 418.6 476.4 425.0 529.5 131.4	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Areffamen met Jonig Soweinbrot Cappernrinden in effig Ephem mit effig und brot Ein Pflafter von chrenpreiß Polen mit Salg	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6
Anis Recissiumen Schafbeertsener Gratiola Petum eifenfrant Rünigundfrant Polium Rice Eiltenwaffer	262.0.263.4 304.4 377.6 426.0 373.0 368.4 293.0 293.0 291.6 284.0	Ein Baffer von efwernrinder Dolkwaffer Bitererbfenbrüe Riefen Reigbonenbrüe Rättigfamen mit effig Pefinachenfamen Röi mit effig Weiffer Benff	55-8 93-b 118.6 176.4 125.b 129.5 131.4 140.6	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Areffamen met Jonig Soweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von chrenpreif Polen mit Salg Ammoniacum mit effig	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6
Anth Arensblumen Schafbeertornee Gratiola Petum eifentrant Künigundtrans Polium Alee Eiltenwaffer Samander	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 351.4 293.0 291.6 284.0 282.6	Ein Maffer von efwernrinder Dolkwaffer Bitererbfenbrüe Areffen Reigbonenbrüe Rattigfamen mit effig Pefinachenfamen Roi mit effig Weiffer Senff Schweinbrorfaffe	55-8 93-0 218.6 276-8 229-\$ 131-9 140-\$ 164-0 188.0	Mengelwurg init effig Senfimehl mit Wein Areffamen met Jonig Soweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von chrenpreif Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6
Anif Rrengblumen Schafbeerterner Gratiola Petum eifentrant Rünigundtrant Polium Rite Eiltenwaffer Samander Ekôte	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 351.4 293.0 291.6 284.0 281.6	Ein Masser von eswernrinder Dolkwasser Wirtert mandel Zisererbsenbrüe Aressen Andersenbrüe Känigsamen mit essig Pestnachensamen Kös mit essig Weisser Seinst son Meers	55-8 93-0 218.6 276-8 229-\$ 131-9 140-\$ 164-0 188.0	Mengelwurg intt effig Senfimehl mit Wein Areffamen met Jonig Someinbrot Cappernrinden in effig Ephem mit effig und brot Ein Pflafter von ehrenpreiß Polen mit Salk Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.4 (\$\frac{2}{2}78.
Anif Recubliumen Schafbeertsenee Gratiola Petum eisentrant Rünigundtraut Polium Rite Eittenwasser Samander Udet	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 284.0 281.6 279.0 451.0	Ein Masser von escerntinder Dolawasser Mandel Dolawasser mandel Bisererbsenbrüe Aressen Keigbonenbrüe Kättigsamen mit essig Pestnachensamen Köi mit essig Weister Senss Schweinbrorsaffe Ein guter Eranct von Meers 196.d	55-A 93-D 418.6 476-A 425-D 529-D 131-A 440-D 164-C 188-D wibeln	Mengelwurg init effig Senfimehl mit Wein Arefiamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von ehrenpreif Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Miftel mit vngeleschem Ral Wilstraut mit Wein	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 (5 278.
Anth Areublumen Scatiola Petum eifenfrant Runigundfrant Polium Alte Eittenwaffer Samander Exote Dolderfowamm Apios	262.0.263.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 284.0 281.6 279.0 451.0 419.0	Ein Masser von escernrinder Dolawasser Wistere mandel Zisererbsenbrüe Aressonenbrüe Reigbonenbrüe Rättigsamen mit essig Pestnachensamen Kölmit essig Weister Senss Schweinbrorfasse Ein guter Transfon Meers 196.d Gundefreben	55-A 93-D 418-B 476-A 435-D 529-S 131-A 140-U 164-C 188-D wibeln	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Kreffamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von ehrenpreiß Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Miftel mit vngeleschem Kal Milafraut mit Wein Isop	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 (F 278. 307.6 237.0
Anis Rrensblumen Schafbeertsenee Gratiola Petum eisentrant Runigundtrant Polium Rite Eittenwasser Samander Ekste Spolderschwamm Apios Rabeltrant	262.0.263.4 304.4 377.6 426.0 373.0 368.4 293.0 291.6 281.6 279.0 451.0 451.0	Ein Baffer von efwernrinder Dolkwaffer Bitererbsenbrüe Riererbsenbrüe Reigbonenbrüe Rattigsamen mit effig Pefinachensamen Roi mit effig Weiffer Senff Schweinbrorsaffe Ein guter Eranct von Meers 196.d Gundeireben Werpbe	55-A 93-D 418.6 476.4 435.0 629.5 131.4 140.6 164.0 188.0 wibein	Mengelwurg init effig Senfimehl mit Wein Arefiamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von ehrenpreif Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Miftel mit vngeleschem Ral Wilstraut mit Wein	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 278. 307.6 237.0
Anif Rrengblumen Schafbeerterner Gratiola Petum eifenfrant Rünigundfrant Polium Rite Eittenwaffer Samander Eköte Dolderfchwamm Apios Plabelfrant Comp. diacarthamu ein bewert fatweraen	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 281.6 279.0 451.0 451.0 454.0 454.0	Ein Masser von eswernrinder Dolkwasser Wirtere mandel Altererbsenbrüe Artissamen mit essig Petinachensamen Köl mit essig Weisser Senst Schweinbrorfasse Ein guter Eranct von Meers 196.d Gundeireben Wende	55.4 93.0 418.6 476.4 429.5 132.4 140.0 164.0 188.0 1060.4 209.6 308.0	Mengelwurg init effig Senfimehl mit Wein Areflamen met Jonig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd broc Ein Pflafter von ehrenpreiß Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Miftel mit vngeleschem Ral Milgfraut mit Wein Isop Maioran Diptam	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 (F 278. 307.6 237.0
Anis Rrensblumen Schafbeertsenee Gratiola Petum eisentrant Runigundstant Polium Rite Eittenwasser State Stamander Skote Spolderschwamm Apios Plabelstant Comp. diacarthamu ein bewert latweigen Rnoblanch und Tausen	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 281.6 279.0 451.0 451.0 454.0 454.0	Ein Baffer von efwernrinder Dolkwaffer Bitererbsenbrüe Riererbsenbrüe Reigbonenbrüe Rattigsamen mit effig Pefinachensamen Roi mit effig Weiffer Senff Schweinbrorsaffe Ein guter Eranct von Meers 196.d Gundeireben Werpbe	55.4 93.0 418.6 476.4 429.5 132.4 140.5 164.0 188.0 10160111 206.4 209.0 308.0	Mengelwurg init effig Senfimehl mit Wein Areflamen met Jonig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von ehrenpreiß Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Miftel mit vngeleschem Ral Milgfrant mit Wein Ifop Maioran Diptam Detelwurges	175.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 307.6 237.0 251.6 241.0
Anis Rreusblumen Gdafbeertsenez Gratiola Petum eisentrant Rünigundtraut Polium Rite Eittenwasser Samander Skote Dolderschwamm Apios Plabeltraut Comp. diacarthamu ein bewere lanvergen Rnebland und Tausen Schweinbrossaffe	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 281.6 279.0 451.0 451.0 454.0 454.0	Ein Masser von eswernrinder Dolawasser Mandel Aitererbsenbrüe Aressen Antigsamen mit essig Pestnachensamen Kölmit essig Mestnachensamen Kölmit essig Weister Seinst Seinst Benst Weister Schweinbrorfasse Ein guter Transf von Metri 196.d Gundeireben Weisterber Eamillen Guldengunst.	55.4 93.0 418.6 476.4 429.5 132.4 140.0 164.0 188.0 1060.4 209.6 308.0	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Kreffamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von ehrenpreiß Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Mistel mit vngeleschem Kal Milgtraut mit Wein Isop Maioran Diptam Deielwurges Vathenges	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 250.6 257.0 257.0 257.0 241.0 241.0 241.0
Anif Arensblumen Schafbeertsener Gratiola Petum eisentrant Rünigundtraut Polium Rite Eittenwasser Samander Röte Dolderschwamm Apios Plabeltraut Comp. diacarthamu ein bewert tanwergen Runsblanch und Tausen Schweinbrossaffs Affodillwurt	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 291.6 291.6 281.0 279.0 451.0 454.4 439.6 198.0 198.0	Ein Maffer von efternrinder Dolawaffer Wittere mandel Attererbfenbrüe Areffen Reigbonenbrüe Rättigfamen mit effig Pefinachenfamen Köl mit effig Weiffer Senff Schweinbrorfaffe Ein guter Eranct von Metrips. 196.b  Sundeireben Weiten Schwiffe Santlien Gülbengünfel Darfelwurg Zagariet Eerbenthin	55-A 93-D 418-B 176-A 129-B 131-A 140-B 164-C 188-D 106-C 188-D 106-C 209-C 308-C 308-C 308-C 308-C 308-C 308-C 308-C 308-C 308-C 308-C	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Kreffamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von ehrenpreiß Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Mistel mit vngeleschem Kal Milgtraut mit Wein Isop Maioran Diptam Deielwurges Vathenges	133.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 278. 307.6 237.0 241.0 302.6 281.6
Anif Areneblumen Schafbeerterner Gratiola Petum eisentrant Rünigundtraut Polium Rite Eittenwasser Samander Sköte Dolderschwamm Apios Otabeltraut Comp. diacarthamu ein bewert farweigen Rneblanch und Tausen Schweinbrotsafft Affodillwurt Meerzwibeln	262.0.163.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 293.0 291.6 293.0 451.0 451.0 454.4 439.6 188.0 188.0	Ein Maffer von efternrinder Dolkwaffer Bitererbfenbrüe Areffen Reigbonenbrüe Rättigfamen mit effig Pefinachenfamen Köi mit effig Weiffer Senff Schweinbrorfaffe Ein guter Eranct von Meers 196.b Gundefreben Weibengünfel Dafelwurk Agariet Eerbenthin Ein Pflafter	55.4 93.0 418.6 476.4 415.0 529.5 131.4 140.6 164.0 188.0 1066.0 209.0 308.0 308.0 308.0 308.0 41.0	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Kreffamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von ehrenpreiß Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Mistel mit vngeleschem Kal Milafrant mit Wein Ispo Maioran Diptam Deielwurges Vathenges	133.6 175.6 176.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.0 259.6 260.6 278. 307.6 237.0 241.0 281.6 281.6
Anif Rrengblumen Schafbeertsener Gratiola Petum eifenfrant Rünigundfrant Polium Rite Eiltenwaffer Samander Eköte Dolderfchwamm Apios Plabelfrant Comp. diacarthamu ein bewert fatwergen Rnebland und Laufen Schweinbrotfaffe Affodillwurt Weerswibeln Rhabarbarum	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.5 284.0 281.6 279.0 451.0 454.4 439.6 188.0 198.0 198.0	Ein Masser von escentinder Dolkwasser Dolkwasser Wistere mandel Zistererbsenbrüe Reigbonenbrüe Reigbonenbrüe Rattigsamen mit essig Pestnachensamen Roi mit essig Westnachensamen Roi mit essig Eister Senst Schweinbrorfasse Ein guter Tranct pon Meer; 196.b Gundeireben Westnien Vaseiwut Lantisen Güldengünsel Naseiwut Lerbenthin Ein Pflaster Deiben	55.4 93.0 418.6 476.4 425.5 132.4 140.6 188.0 164.0 168.0 209.0 308.0 209.0 209.0 42.0 42.0	Rengelwurg init essig Senffmehl mit Wein Krefsamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in essig Ephew mit essig vnd brot Ein Psiaster von ehrenpreis Polen mit Salg Ammoniacum mit essig Galbanum mit essig Wistei mit vngeleschem Kal Wilgtraut mit Wein Isp Maioran Diptam Reitelwurgel Sathengel Itticktraut	133.6 175.6 176.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 250.6 257.0 257.0 257.0 281.6 452.6 452.6
Anis Rrensblumen Schafbeertsruez Gratiola Petum eisentrant Rünigundtrant Polium Rite Siltenwasser State Sittenwasser State Sindenwasser State Scherichwamm Apios Otabeltrant Comp. diacarthamu ein bewert fatwergen Rnoblanch und Tausen Schweinbrotsafft Affodillwurs Weerswibeln Othabarbarum rbapontict Secisse eberwurs	262.0.163.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 293.0 291.6 293.0 451.0 451.0 454.4 439.6 188.0 188.0	Ein Maffer von efwernrinder Dolkwaffer Wittere mandel Alfererbsenbrüe Aressonenbrüe Reigdonenbrüe Rattigsamen mit essig Pestnachensamen Ros mit essig Weiffer Senss Schmit essig Schweinbrorfasse Ein guter Tranct von Meers 196.b Gundeireben Wendereben Wendereben Wendereben Wendereben Wendereben Cundereben Schwissen Cundereben Cund	#35.0 #18.6 #76.4 #29.5 #32.4 #40.6 #188.0 #164.0 #166.0 #	Mengelwurg init effig Senffmehl mit Wein Areflamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflaster von ehrenpreiß Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Mistel mit vngeleschem Ral Milgtraut mit Wein Nigtraut mit Wein Neitelwurges Sathenges Anthenges Artichtraut	133.6 175.6 175.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 250.6 250.6 237.0 237.0 241.0 281.6 452.6 281.6 452.6 281.6
Anis Rreusblumen Schafbeertsener Gratiola Petum eisentrant Rünigundtraut Polium Rite Eittenwasser Schamander Schott Dolderschwamm Apios Plabeltraut Comp. diacarthaniu ein bewert kanvergen Rneblanch und Lausen Schweinbrotsaffe Affodillwurt Weerswibeln Nhabarbarum rbapontict Seisse eberwurt Alloe mit Massir	262.0.263.4 377.6 416.0 373.0 368.4 351.6 293.0 291.6 284.0 284.0 279.0 457.0 419.0 494.0 454.0 454.0 454.0 454.0 454.0 454.0 213.0 213.0	Ein Masser von escentinder Dolkwasser Dolkwasser Wistere mandel Zistererbsenbrüe Reigbonenbrüe Reigbonenbrüe Rattigsamen mit essig Pestnachensamen Roi mit essig Westnachensamen Roi mit essig Eister Senst Schweinbrorfasse Ein guter Tranct pon Meer; 196.b Gundeireben Westnien Vaseiwut Lantisen Güldengünsel Naseiwut Lerbenthin Ein Pflaster Deiben	55.4 93.6 418.6 476.4 429.5 131.4 164.6 188.0 1016cln 205.6 209.6 209.6 209.6 209.6 209.6 209.6 209.6 209.6 209.6 209.6 209.6	Mengelwurg init essig Senssmehl mit Wein Krefsamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in essig Ephew mit essig vnd brot Ein Psiaster von ehrenpreis Polen mit Salg Ammoniacum mit essig Galbanum mit essig Mistel mit vngeleschem Kal Milatraut mit Wein Uspram Dipram Deielwurgel Vathengel Anthengel Anthengel Anthengel Unichtraut	133.6 175.6 176.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 250.6 250.6 241.0 251.6 241.0 281.6 281.6 452.6 452.6 452.6 452.6 452.6
Anis Areusblumen Schafbeertsener Gratiola Petum eisentrant Rünigundtraut Polium Riet Eittenwasser Eittenwasser Enderschwamm Apios Plabelfraut Comp. diacarthamu ein bewert tanwergen Knoblanch und Lausen Schweinbrotsaffe Affodillwurt Weerzwibeln Rhabarbarum rhapontict Weisser eberwurt Alloe mit Massir rauten	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 284.0 284.0 284.0 279.0 454.0 454.0 439.6 6800000000000000000000000000000000000	Ein Masser von escentinder Dolamasser Dolamasser Wittere mandel Zistererbsenbrüe Artessen mit essig Pestnachenbrüe Röimit essig Westnachenfamen Röimit essig Westnachenfamen Röimit essig Westnachenfamen Röimit essig Westnachenfassen Beister Senss Ein guter Tranct von Metri 196.b Gundeireben Westnachen Westnachen Berdet Eantillen Güldengünsel Jaseiwurt Tgariet Terbenthin Ein Pflaster Deiben Gdasmüllen Musearnüs Maisbeerwurteirind Zistererbesserüe	#35.0 #18.6 #76.4 #29.5 #32.4 #40.6 #188.0 #164.0 #166.0 #	Rengelwurg init essig Senfsmehl mit Wein Krefsamen met Donig Schweinbrot Cappernrinden in essig Ephew mit essig vnd broc Ein Psiaster von ehrenpreis Polen mit Salg Ammoniacum mit essig Galbanum mit essig Wistei mit vngeleschem Kal Wilgtraut mit Wein Utigtraut mit Wein Utigtraut mit Wein Utigtraut Wit Wein Utigtraut Wit Wein Utigtraut Wathengel Artichtraut Ein Regel. Die Arkneyen/ so von in fung der Lebern gemeldet / Das meiste sheil auch von Wilk verstanden	133.6 175.6 176.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 250.6 250.6 241.0 251.6 241.0 281.6 281.6 452.6 452.6 452.6 452.6 452.6
Anis Areusblumen Schafbeertsener Gratiola Petum eisentrant Rünigundtraut Polium Rite Eittenwasser Samander Röte Samander Röte Smeinberschamu ein bewert katwergen Rneblanch und Lausen Schweinbrotsaffe Affodillwurt Weerswibeln Rhabarbarum rbapontict Seisse eberwurt Alloe mit Massir rauten eppich	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 291.6 291.6 291.6 291.6 454.0 454.4 439.6 198.0 198.0 113.0 213.0 213.0 213.0 251.0 266.0	Ein Baffer von efternrinder Dolkwaffer Dolkwaffer Wittere mandel Bifererbfenbrüe Reigenenbrüe Reigenenbrüe Rattigfamen mit effig Pefinachenfamen Roi mit effig Beiffer Senff Schweinbrorfaffe Ein guter Tranct von Meers 196.b Sundeireben Berde Eantillen Güldengünfel Dafelwurg Agariet Terbenthin Ein Pflafter Deiben Schein Ruifearnüß Maulbeerwurgefrind Bifererbefibrüe Baffermerge	55.4 93.6 418.6 476.4 176.4 129.5 131.4 164.6 188.6 101661 101661 209.6 209.6 209.6 42.6 43.6 98.6 43.6 98.6 43.6 43.6 43.6 43.6 43.6 43.6 43.6 43	Mengelwurg init effig Senfimehl mit Wein Kreffamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von ehrenpreif Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Mistel mit vngeleschem Kal Mistraut mit Wein Isop Maioran Diptam Detelwurgei Bathengei Artichtraut Ein Negel. Die Arknepen/ so von in fung der Lebern gemeldet Das meiste sheil auch von Milk verstanden werden.	133.6 175.6 176.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 278.6 307.6 237.0 241.0 302.6 281.6 452.6 452.6 452.6 452.6
Anis Areusblumen Schafbeertsener Gratiola Petum eisentrant Rünigundtraut Polium Rite Eittenwasser Samander Röte Smander Röte Smander Köte Spolderschwamm Apios Plabeltraut Comp. diacarthamu ein bewert tatwergen Rnebland und Tausen Schweinbrotsaffe Affodillwurt Weerswibeln Rhabarbarum rbapontict Smeisser eberwurt Elloe mit Massir rauten eppich meisterwurk	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 291.6 291.6 291.6 454.0 454.4 439.6 198.0 198.0 196.0 213.0 213.0 256.0 266.0 269.0	Ein Baffer von efternrinder Dolawaffer Wittere mandel Bifererbfenbrüe Reigen Reigenenbrüe Rättigfamen mit effig Pefinachenfamen Röi mit effig Beiffer Senff Schweinbrorfaffe Ein guter Transf von Meers 196.b Gundefreben Berde Eamillen Güldengunfel Dafelwurg Agariel Terbenthin Ein Pflafter Deiben Schafmüllen Mufearnüf Maulbeerwurgefrind Bifererbefibrüe Baffermerge Baffermerge	#3.6 #18.6 #176.	Mengelwurg init effig Senfimehl mit Wein Kreffamen met Honig Schweinbrot Cappernrinden in effig Ephew mit effig vnd brot Ein Pflafter von ehrenpreif Polen mit Salg Ammoniacum mit effig Galbanum mit effig Mistel mit vngeleschem Kal Mistraut mit Wein Isop Maioran Diptam Detelwurgei Bathengei Artichtraut Ein Negel. Die Arknepen/ so von in fung der Lebern gemeldet Das meiste sheil auch von Milk verstanden werden.	133.6 175.6 176.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 278.6 307.6 237.0 241.0 302.6 281.6 452.6 452.6 452.6 452.6
Anif Arensblumen Schafbeertsener Gratiola Petum eifenfrant Rünigundfraut Polium Rite Eittenwaffer Samander Röte Samander Röte Stabelfraut Comp. diacarthamu ein bewert fatwergen Rneblanch und Taufent Schweinbrotfafft Affobillwurt Meerswibeln Rhabarbarum rhapontict Seiffe eberwurt Alloe mit Massir rauten eppich meisterwurk Einfraut	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 284.0 284.0 284.0 279.0 454.0 454.0 439.6 188.0 196.0 213.0 213.0 213.0 24.0 251.0 266.0 269.0 418.0	Ein Masser von eschernrinder Dolswasser Dolswasser Dieter mandel Bisererbsenbrüe Reigen Reigenenbrüe Rättigsamen mit essig Pestnachensamen Rös mit essig Westnachensamen Rös mit essig Deisser Senst Schweinbrorfasse Ein guter Tranct von Meers 196.b Gundeireben Westnerben Dildengünse Duldengünse Eamillen Guldengünse Reiwurg Restwurg Restwurg Restwurg Reinerseichen Ghasmüllen Museanuss Maisbeerwurgeseind Risererbesbrüe Rasser Risererbesbrüe Rasser	#3.6 #18.6 #176.4 #176.	Rengelwurg init essein Krefsamen met Donig Schmeinbrot Cappernrinden in essig Ephew mit essig und brot Ein Psiaster von ehrenpreis Polen mit Salg Ammoniacum mit essig Galbanum mit essig Galbanum mit essig Wistei mit ungeleschem Kal Milgtraut mit Wein Isop Watoran Diptam Detelwurges Vathenges Artichtraut Ein Negel. Die Arkneyen/ so von ihn fung der Lebern gemeldet das meiste sheil auch von Neile verstanden werden. Die Gebresten B	133.6 175.6 176.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 278.6 307.6 237.0 241.6 281.6 452.6 452.6 452.6 452.6 452.6
Anis Rrensblumen Schafbeertsenee Gratiola Petum eisentrant Rünigundtrant Polium Ries Sittenwasser State Sittenwasser Sitte	262.0.263.4 377.6 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 284.0 284.0 284.0 294.0 454.0 454.0 454.0 459.6 196.0 212.0 212.0 213.0 266.0 48.6 49.0	Ein Masser von eschernrinder Dolkwasser Dolkwasser Wistere mandel Altererbsenbrüe Reigbonenbrüe Reigbonenbrüe Rattigsamen mit essig Pestnachensamen Roi mit essig Weister Senss Sciffer Senss Sciffer Senss Schere Land von Meers 196.d Gundeireben Westreben Diengenste Landlen Güldengunse Landlen Güldengunse Lerbenthin Ein Pflaster Deiben Schafmüllen Museanus Misterringe Maubeerwunseirind Zistererbesibrüe Rasser Ristererbesibrüe Rasser	55.0 418.6 475.5 41	Rengelwurg init essein Krefsamen met Donig Schmeinbrot Cappernrinden in essig Ephew mit essig vnd brot Ein Psiaster von ehrenpreis Polen mit Salg Ammoniacum mit essig Galbanum mit essig Galbanum mit essig Mistraut mit Wein Isop Maioran Diptam Detelwurges Vathenges Artichtraut Ein Negel. Die Arkneyen/ so von ihr fung der Lebern gemeldet Das meiste sheil auch von Rilk verstanden werden. Die Gebresten b Dan/Nieren/vnd 2	133.6 175.6 176.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 278.6 307.6 237.0 241.6 281.6 452.6 452.6 452.6 452.6 452.6
Anif Arensblumen Schafbeertsener Gratiola Petum eifenfrant Rünigundfraut Polium Rite Eittenwaffer Samander Röte Samander Röte Stabelfraut Comp. diacarthamu ein bewert fatwergen Rneblanch und Taufent Schweinbrotfafft Affobillwurt Meerswibeln Rhabarbarum rhapontict Seiffe eberwurt Alloe mit Massir rauten eppich meisterwurk Einfraut	262.0.263.4 304.4 377.6 416.0 373.0 368.4 293.0 291.6 284.0 284.0 284.0 279.0 454.0 454.0 439.6 188.0 196.0 213.0 213.0 213.0 24.0 251.0 266.0 269.0 418.0	Ein Baffer von eswernrinder Dolkwaffer Wittere mandel Bisererbsenbrüe Reighonenbrüe Reighonenbrüe Rattigsamen mit essig Pestnachensamen Ros mit essig Beisser Senss Schweinbeorsaffe Sin witter Eranct von Meers 196.d Gundeireben Westwerten Berdet Eantillen Güldengunsel Lariel Lasteiwurg Lariel Eerbenthin Ein Pflaster Deiben Schafmüllen Musearnüs Mailbeerwurgeirind Bisererbesbrüe Basser Basser Basser	#3.6 #18.6 #176.4 #176.	Rengelwurg init essein Krefsamen met Donig Schmeinbrot Cappernrinden in essig Ephew mit essig und brot Ein Psiaster von ehrenpreis Polen mit Salg Ammoniacum mit essig Galbanum mit essig Galbanum mit essig Wistei mit ungeleschem Kal Milgtraut mit Wein Isop Watoran Diptam Detelwurges Vathenges Artichtraut Ein Negel. Die Arkneyen/ so von ihn fung der Lebern gemeldet das meiste sheil auch von Neile verstanden werden. Die Gebresten B	133.6 175.6 176.6 176.6 188.0 198.6 205.6 236.0 241.6 259.6 260.6 277.0 237.0 237.0 241.0 302.6 281.6 452.6 452.6 452.6 452.6

Der Lenber	<b>lt.</b> '	falben	7* ***	43. <b>b</b>	berenflass	5.5.
and the second s		Medinadaman	. 3	• •	Dawhechel	#26¢ 227.6
Lendenwehe von verfi In Ecib.	opijung.		ż	50.6	mannstrem .	129.4
Definacienfamen	ngn .	bafilien			Wermue	233.8
spejinagenjamen Spargen	132. 145.				Stabwurg Stechas	235.0
1924 P 4	127.				Olylani	238.6
- Welleln	395-		4	68.4	Krauß balfam	241. <b>0</b> 245.6
Dolberblubewaffer	4510	Weisternung.		69.¢	runfreß	246.4
fuctoie Argnenen bie ?	den Darn	Bendelmit Be		4.6	<b>Eglaminth</b>	447. <b>b</b>
treiben.		Eingewaltige A			Ehnni Maioran	248. <b>b</b>
Auffen. Beielwurk mit Dark	3.6	Gin acmaleine	Argues von SB	alto S	Marium	251. <b>4</b> 251. <b>4</b>
Ein gute Daufaranen vo	n Areiaari	minot	à	33.4 1	Rauten	3/40
116.0		Deffeiblumen in Granatapffel			Dermetrauten	256.4
fpargenwurgeln mit Wei		Pomerangen -			Sefel Inig	257. <b>6</b>
blase oder säckle von Ch	amuen	Wenfcarnug	•		Bifentummei	162. <b>)</b> 163.6.¢
fettenbaum	33.0	Belfc bonen	12	4.0	)luíatrum	268,6
Rohrwurg	41.0			,	[mmt	<b>1714</b>
Hirfen	1/0.0	CRither Glatant	•	_	Saucus tritram	271.¢
Lendenmehe won der Mi	ttter/fucb	Gefdiede der Da	(clours		Roßmarin	271.0 273.4
vaten unter den Gebi	utis.	Coftus		c.b 6	Schwarzfümmel	176.0
	الرائف	girbelnüßlin	<b>.</b>	3.6 b	athengel	181.c
Der Mieren vand		Fichtenrinde Eerchenrinde		-	cordium Selomur <b>a</b>	283.4
Digige Nieren/fuch	hiqige	Ectchenhare			lee	285.5
Ecber.		Agarick	2.		Bereraut	291.6 292.6
Burgelfraue	144.b	Zerbenehinbaum			eftilengwurk	2946
waffer von Rocten ähern/S Dalm	Kraut ond	Bacholterlang.	29. <b>g.</b>		Storck fanabel	298.6
Geschwar ber Nieren/	109. <b>p</b> 	Norwurkel			amillen oriø	309.5
ta der blafen.	मर्क्य <b>क्रा</b> क	Rreufeibeerbletter	48	. 6 9	t lenger je lieber	319 <b>.4</b> 319. <b>6</b>
Den Harn fore zuer	مسكامه	Macaleb	52	.a 🦁	ülbengünfel	\$19.6
In Ecip.	stoctly.	Ladanum	, Ş	.c 2	Bandleuffraue	339.C
frargen	145.b	Holawaster Castanien	55	.6 .57 .c .58	eidnisch Wundfraue Anlgundfraue	346.
Doley Alle gefchlecht bef Eppichs	240.0	श्रुरध[4	. 21	ic Fi	embo échetetauemasser	351. <b>4</b> 352. <b>4</b>
Peterfilg	166. <b>b</b>	Migtenbeerlie	72	.4 E	beetfaffe	356.4
benfuß	267.4 395. <b>d</b>	Rirfchtern bitter Manbel	. 25	a bir	igenfamen	182.4
fteinfathen	315.C	Beigbonenbrit	94. 125.	a in	geinblumen Lichryfum	364 C
fleinbrech	334.C	Mareich	it9	6 3	g vnd Macht	30 <b>6.c</b> 390 <b>.d</b>
bíbéne <b>l</b> Darn fraué	360 C	Woren	130.	An An	drofaces	400.5
Veielwurg	418.B 2£	Geirlitt Caroten	131.		prehis	409.4
Ralmus in welti	4.4	Pefinadenfamen	/3i. 132.		ibeitraut Thaefpais	394.0
Indianifcher fpicanard	6.¢	Abuntlon	137.	a Œr	drauch	397. <b>₽</b> 407. <b>₽</b>
Celtifder Marbus	7 b	Rall	143.	a Se	iftice	408.6
Gemeinet fricanard vand	sauendei	Marigole Okonomene	145.			441.C
baldrian	io.b	Mastentsi	147. 149.	c fiid	wurg Face fickwurg	4444
Simmerrinde	/2.b	Cucumerit .	157.	2 Alfr	pacų įriaivaių i Bein	#44. <b>D</b> 446.¢
Bluimerwaffer		Meloners "	138.0	i Fill	fraut	449.C
Camelshew		Kerfel Bacillet	160.8	) धार	ufdotn	452.0
Alant		Wild Peterfilg	152. <sub>1</sub> 163.t	<b>5</b> 41	offenéraus Prelien	453.6
Bachalberbeer	31.4	Dóronicum	168,6	, 6080	Auffen.	375-0
wachalteről		Rreffen	176.4	bårb	illeit	1.4
feuenbaum Eindenbletter		Dederica Stomas	. 180.4	Lorb	eerblette <sub>r</sub>	34.D
fectrabensamen		Ziewał Pfeffer	184.d 181.¢	¿ab	mum in Dabel gerieben.	13. <b>b</b>
Encian	žig.c.b 🧏	Dřádůthůtě	181.C 190.B		toflic Pflafter von to dalber/vnb Knoblauch	
wasser von Escherrinden	36.C S	Ofagonce#	191.4	Ein	Pflaster von Areen vand	35.6 Succe
Bifererbfenbrüe Ein bewett finet von Rreen	118 b 2	affodillmurg	193.4	Į	ô. <b>§</b>	
faird	136.b (	zappern Pfeffertraut	197.8	Ŋıd	elfainni 	162.5
Zwibelit .	170.D (	Sundeltäß	198.d 166.4	Em.	reperimet võ Zwibelschalle tõstlich Pstaster von Rub	\$ 171. <b>\$</b> \$1000
Andblauch inie weisem weits	172.b	lercifrant	200.4		5.9 coleum shiedkee aan Wiid	PIAN C
welffer ferriff Nop	164.b 8		žiz.Ĉ	bahu	ng von Belef	30z.\$
Seler fenff		robildotti Rariendi <b>stei</b>	ê13.b		ng von falbey	243.C
	*/ T+P N	. 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	22j.b	Mau	en in baum <b>š</b> i	255£
						Eia

Ein gut Pflafter von Eppid	167-2	Bebrannter Wein	447.8	Bieman ein Wannenbad	suridice
Ein Pflafter von Beifuß	295.0	Bapffentraut Turin	415.0	jou "	130.0
. Stennwuthel Ein Mackennan Lagun nach	327.6	Auffen. Ein Pflafter von Dirfen	, 111. <b>a</b>	Ein mannenbad von Pappe Ein Mannenbad von More	
Ein Pflaffer von Tag vn nac Bengelfraut	434.C	Dampff von Galben	243.C	3mo gute Arenepen mit einer	
Weme der Harnon w		Rammel mit Wein auff	ben Mabel	und Sactle	309 C
entgehet.		Neinfarn 311.6	.(264. <b>d</b>	Grieß/Sand/ und Steil	าลนต์
In leib.		Dampff von Hanff	316.c	juführen.	e de la company
Wetter von Cypreffen	30.4	Reteidl in Rabel Dampff von Dopffen	413.4 448.0	In beib.	
Auffen.	4	Dampff von Winden	349.4	Relement	2.c
Ein Pflaffervon Irfen	111.4	Harnwinde der W		Wilder Galgan	5.6
Eropfflinge pder brenend		Dampff von Endenen &		Ein gewaltige Arenen von &	
winde/oder falter Hai	.11*	Werfehrung und gef	dywar	15.6	
In Ecib.	• • • •	der Blafen.		Thannenhark Bonenblühemaffer	24. <b>b</b> 120. <b>b</b>
Capes Pappelbaumerinden	394.b 37.d	In keib.	- i N	Rebenwasser	446.6
Pappetrofenguder	135.6	Bruffbeerlin Gingsdium	92 d 161.c	Berbenehm in einer Eperfca	
Stab mure	235.0	Dragant	228.a	Bibeneil .	360.c
Camarifden	42.0	Bocksbart	167.4	Sceinfamen	315.0
Caftanien	67.0	Ста	394.6	Bachalter blimte Peterfilgeb	
Canaricufamen 1 ober beg	3.801	Rerbel	161.0	gibo feine synupurgiichen vo	267.4
Cibifch wurgel	136.0	Opopanax Milgfraut	259.A 307.A	Birchenwaffer	40.6
<b>Bocksbart</b>	167.4	Mpreillen	72.0	Brombeermaffer	3.7.C
Trafum	167.0	Boberellen	375.D	Saffe von tindenbaum	50.9
Sefel	257.6	Rraffemehl mit Rofinlin		Macaleb	52.0
Opopanax Mannetreno	259 A 229.A	Süßholt	217.6	Enchelettermaffer	64.0 64.0
Birbeldoft	280.0	Ragenjagel	358.b 135.c	Steinbeerlin	73.0
Scordium	283.a	Pappelnwasser Pappelnsamen in Düner		Muscatenol	98.c
Oenanthe	300.4	Burgel	144.6	Canarienfamen	108.c
Dürzwurt	301.0	Begrico .	146.C	Mengwurk	135 6
Je lenger je lieber Bitterfporen	319.0	Melaunkernen	158.4.6	Eibischwurzel Abunionsamen	136.C 137. <b>D</b>
Bandleußfraut	330.b 339.c	Burdenfamen mit mild		Dirichiung	2 O.C
Helubrysum	366.6	Trocifci de Alkakengi Geschwürige Ni	475.0	Helichrylum	366.C
Ragenflee	336.0	Mintergrun	336.5	Mabeifraue	394,D
Dadtfdattenmaffer	375.5	Ragenjagel	358.5	Rlettenfam	405.4
Epcheln . Boberellen	64.11 375.0	Blut harnen		Bocksbare Melonenfam	167•4 1584
Zerbenthin mie Pappelmaf	er aema.	In Leib.		Dafeinüßmild	99.5
fchen / wand in einer Eg	erfchaten	9Begrich	146.t 328.4	Bacholderbeer	31.4
cyngenommen	, <del>20.</del> 5	Malwurk Sammerblum	365.6	Lorber/Rinden und Burgel	
Mandellern	.::: <b>0.4-7</b>	Schaffthem	358.5	Sipern Heiden	36.c.b
Sebeffen Bruftbeerle	94.6 92.0	Ein abenthewer von Ir	ıbianifden	Daaborn	43 b 47 A
Birbeinuffe vad Welaunfer	nen 23.b	Beigen	230 G	Rreufelbeerbletter	48.c
Mild von Melaunfernen	158.5	Den fehmerhen von		<i>្សា</i> រ៉េ[cn	16.0
Bbergogene Welaundernen				Megrichwurtel	146.0
Latrich mit Magfamen	259.0	In teib	_	Affodillmurgel	195.4
Bro gute Arquene von füßh. Dabichfraut	154.6	Pfemiocofine Mandelol allein / od mit	13.b Maksañer	Second breed misself	202.5
	149.6.0				207
- Burgel va Lattich mit Buch	Ct 144.5.C	geguncken Bugsapffen	96.	Bergbiftet	222.C
Burgel	144.6	Gunzlyftier von Zeigen w	Malbo Gra-	Mattendiftel	225.0
Mentant	307.a	60	1026	Mannetrew	229.4
Ein crefficherguete Eranct Begeritt	110.D	Baffervon Rocken jähet vnd Halm			280.c
Pappeln gefonen	135.16	Rolfranein Dunerbrue			149.0
Mappelfamenin Bunerben	C 135.C	Auffen.		Meerfenchel	162.C
Enischwurtelbum Gam	en in der	Ein Pflafter von Bud			163.0
Roft and Erance	136-€	Dinerficinalis			180.4
Deendel mit Güsholk Rummel in füllem Wein	250.c 264.b			Bauchheil Buckettern	203.¢ 66.¢
	348.0	Ein Gadle von Dabern	othe We day		71.4
Ein gewiß Erverimene po	n Doer.	alcerbectest.	109.4	Rufdentern	75.a
ineng Cormentill	3504	Senugrect	114 ¢	Oleum Sefaminum	112.0
Cormentill Tracketo	354-0	zeinjamen	. T. 116.C	Wassermerge	147.C
Angelica Rakenjagel Baldrian	358.5	Ein gute Saufaranty	TIPOT HOT	Beionifdwundfraut Eifenfraut	346. <b>d</b> 368. <b>a</b>
Baldrian	10.0	fireigarn Samen alterim Althea Perum	137.4	Out#	441.C
Steinbrechin einem Cy	334,6	Petum	37 <b>+-A</b>	Meußborn	452.0
		•	something of	Minnu G	oldblum

			***Y	*		
	Mop	137.0	Riechtnber Andorn	289.		59.
ͺ,	Dosten	. <i>2</i> 39.0	Rec	291.6.		102.
	Ammi	271: <b>a</b>		293		116.
	Die verftanden	e Rosenoberzeit	Kunigundfraut	\$ f1.		225.
	der Weiber fo	reguerelben.	Ringelblumen. Elaterium	435· 439·		239. 113 - 239.
	In	écib.	Scheißlorbern	428.		<b>ii 1</b> 77. 301.
	Aberlaffe/bud ein		Derigefpan	397-	·	302.
	alterbeeren und			450.		
	Peftnachenfamen		Meußdorn	452.	d Bahung von De	pffen 448.
	Gaffran	17.0		408.	d Bahung bud P	lafter vom wilden
	Carotten	131.¢		139.		f.
٠	Baumbl mit faffre		Diptam	141.0.241.	6 Ein Pflafter von	
	Geuenbaum	32.0		248.		70.
-	Ein föstlicher Erai	· ·	Maiorati	251.	AA I	Anoblauch 172. Hwalbenwurk 28s.
	baum Otalin Odnikis	33-4		252.6 254.6		
	Moter Benfuß	295.D		267.		
	Benfusiwein Duendel	19 <b>Ր.Ե</b> 250.Ե		268.		
	Darmurt	301.0	Renchel	170.		3054
	Milstraut	307.4	Ammi	271.6		dwarter Mickwuri
	Ein bewerter tranc			271.0		
	Ein foftlich puluer			273.0		
	Isop	237.€	Schwarztümmel	276.1		ffe mit baumwoll
	Camillen	309.6	Bibenell	360.6		
	Je lenger je lieber	320.4	Bibenellmaffer mit	Saffran ibid		215.0
	Ein gewiß erperim			ž.(	Ein	Regel.
	törnern	205.0		).ot 3.8 liter	- Armenth Gelugi	idaß die Arknehen/
	Stabwurk mit M	briben getenneren	Spicanard und faut	12.h	mermenen abattt	ond Seein ereiben/
	235.d Mutterfraut	188.t		12,0	assiernidett tretheti	auch der Weiber
	Johannstraut	316.0.318.6	γ.	118.6	Print Charling to a	aigle.
	Geeinbrech	335.4			- Semmulitet	ound oberfluffige
	Bilber fattich	160.6		18.0	SALL GAR WITHOUT	er superftellen.
	Rerbeifrant	161.a	Alanewein .	18.0	2Befrauch mie we	Leib. arichwasser 21.c
	<b>Bacillen</b>	162.¢		165.C	Gin mand won G	ampher 28.4
	Wild Peterfils	163.0	Rreen	130.6	Bruckner Mirnel	in einem Ey oda
	Bawrenkich	177.6	Rreffen	176. <b>a</b>	Diesenzucker	31.0
	Barbengel	281.6		30.0 30.0	Samrachfaffe	47-0
	Nederich Schweinbroe	150. <b>4</b> 188.c	Wirbeldoft fanch	169.\$	Spedantt	324.4
•	Dradenwurg	190.6	Zwibelfaffe mit Bein		Mastir	26.0
	Dragoncell		Rnoblauch mit weiffe	mwein 172.c	Eamarifcfenfruch	
-	Belber Genff	174.0	Enngenmcheer Ingm	tr . 183.d	Nagdorn Granacenblüce	47. <b>4</b>
	Affodillwurg		Ziewar	184.4	Rote bluhe deß wel	78.6 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1
	Cappern		Angelica	410.4	einsen	123.A
	Samander		Schwalbenwurk	280.C	Rättich	129.6
	Quequequou Dale		Môte	279.C	Drachenblutfamer	1. 132.0
	Coftus		Meisterwurk Eppich	269.c 266.d	Meffelwaffer	396.4
	Camelshew Agarick		Arentorner	192.4	Roter Meyer	. 134.¢
	Bacolderbeer		Meerzwibeln	196.c	Rraenfuß	147.0
	Rhorhols		Bundelraben	206.4	Cortander Barben	265.0
	Lindenbletter		Rhaponeic	213.0	Rice mit Purpurfa	401.G
	Ladanum	53.4	Encian	215.6.0	Sammathlum	365. <b>\$</b>
	Schafmüllen		Betonien	321.6	Meinweibenwaffer	50.4
	Encheln		Offerlucey mie Myrch	annd Pfeffer	Hypocistis	52.0
	Mild vom Feigenba	nm 102.b	217,d 11,1-0 an Wasanh M.	afane a.u.fi	Rofenwaffer	56.c
	Peieschensamen		lialævon Aloevnd Pe Die Brüevon Rättich		Lycium 57.0	Acacia 59.4
	Feigbonen Kali		Poris	319.8	Delbaumbletter	61.3
	ABaffermergt	77 "	Sapffentraut		Ballapffel .	64.6
	Ороранах	259.4	Soware Stickwurk	444.D	Burgle Eungeneraue	87.4
	Sagapenum		Samen vom Medio	414.¢	Bingenfam	303.6
	Pfeffertraut		framenhaar	4/7.4	Erdbeet	362. <b>4</b> 355. <b>d</b>
	Chermurk	210.4	Zuffen.		Engeilraue	3) 5.0 349.6
	Mariendistel		in gut Mutterjapffle;	1 <b>-4</b> .140.8.188.	Meußörlin	331. <b>5</b>
	Mannetrew	229.4	c.201.b.213.b.217.b.235	.4.241.0.242.	Meußforn	357.4
	Alot	231.6	b.251.b.260.a. 279.b		Steingunsel	319.0
	Mermue	234. <b>4</b> 238. <b>b</b> €	341.0.434.0.436.0.42		Scharlachbeer .	259.0
	Grebas Scordium	ž . <b>u</b>			Kornrofenbletter	370. <b>d</b>
	Scoraium Goldwing		lardus Schanblassan		S.Johannstreuble	49.4
•	- Oriental Control of the Control of	ا€ میلامیا	orberbletter	3+1 <b>D</b>	Walvurg	328. <b>a</b> Ein
						Ein

Ein experiment von Butteln 56.6	Cymbalatia 305.4	Angelica 410.4
Bon Endenlaub gerrunden 63.0	Bruchtbarmachen.	Ein tofliche Arenen vom Steinfa-
Enchein 64.a	In feip	men 315.c
Dacrein 69.0	Ambar 16.0	Negelveieln 301.a
Ein experiment von der Caffanten tochmaster 67.b	Bilbe Peterfilg 163.b	Rauten 254.d Siftori von Anife 262.d
	Ein hiftori von der falben 243.b.c	Hapffenkraut 453.b
ein guec falfen von Rurbetten \$7.0.0 Rurbettwein 87.0	Auffen.	Rocer benfuß 295.d
Burgel 144.b	Ein reuckerung von Dorten 113.0	Framenhaar 417.a
Speierling 89.b	Pfellfraut 392.d	Ein guter Erand von Polen 140,0
Abegrich 146.c	Balfamäpffel 445-0	Auffen.
Laubforn 357-4	Wider den selkamen vit vunatürs	Mardus 6.c
Tescheifraut 178.d	lichen geluft der fewangeren	ein bewert ftud vom Rattic 129.c
Bendt 209.0	Frances.	Amibeln 171.c
Bebraten Rhabarbarum 213.4	In Leib.	Encian 215.0 Myrzha 20.d
Seeblumen mit Ageftein 301.0 Peonien in fawrem Wein 314.b	Kreusselbeere 48.c	Fichtenrinde 23.c
Peonien in fawrem Wein 314.b	Eirronen 79.c Wespeln 86.a	Hafpelgarn 216.d
Matterwurt mit Rofenjuder 322.0	Rabenbletterwasser 446.c	Caufentgulben 214 C
Brombeerlaub 347-6		Bacharis 252.6
Sanicfel 354-4	Was die schwangeren weiber für	Sharlachen 305.4
Ragenjagel 3,18.b	bijeinger Beburt bewart.	Beielsamen 302.6
Magfamen 369.8	In lab.	Schweinbrotangehende 188.0
Merce von Herigotsbarelin . 361.c	Baummoofin einem En 15.4	Ephemfornerim Gadle 201.6
Die Burgel vom Medio 4/4.0	Natterwurk mit Agstein 322.d Eingut Puluer 355.a	Weiß kilgenol 284.d
Aussen.:		bengelfraut 434.c
Bannenbad von Baummeoß 17.a	Merck von Scharlachbeeren 359.d	Ein experimene von Ringelblumen
Ein tendenbad und Gactleven Ca-	Ein Pfiafter von Marterwurg 322.0	435.d Ein Meisselvon Stickmurk 444.6
marifcien 420 Ein Zavifle von Ballavffeln 64.6	Ginngrun angebunden 326.6	_
		Todte Frucht abtreiben.
, Ein bab von Mefpeln 86.a Ein gut Pflafter von Kurbetren 87.5	Die Geburt/ond das Balgle Sc-	<b>ું મુ</b> લ્લે
Ein Bab von Schichen	cundina genannt/fürbern vnb	Seuenbaum 32.0
Ein Gactie von gebrannten Ruf.	forttreiben	Feigbonen 123.d
fcalen 96.0	In Leib.	Galbanum 259.0
Ein Sactle von Dirfen 110.0	Zucker auß Regelblumen 186.b	Dipram 241.d.242.d.
Wengelmurg 133.b	Diptam 242.b	Nauten 293.c Polium 293.c
Bab fcbmafft mit megrichmaffer 146.b	Muns 244b	
Scholtraut auff die Brufte 207.4	Ehnm 248.0	Meisterwurk 269.c
Ein Pflafter von Natterwurk 322.0	Stift 157.b Ammoniscum 159.c	Regelveiel 302.4
Ein bahung von enchenlaub 64.4	Ammoniacum 259.c Sagapenum 260.b	Je lenger je lieber 320.4
Sinngrun angebunden 326.b	Olulatrum 268.b	Auffen.
Ein bahung von Myreiden 72.6 Ein aut Offafter 218.a	Meisterwurk 269 c	Peffnachenwurgel 132-4
Ein gut Pflafter 318.a Ein tenbenbad von Tormentil 355.a	Daucus 271.c	Ein Meiffel von Stidwurt 444.8
Dachtschattenwasser 375.b	Daarstrang 276.a	Reget.
Alein Eraubenfraut: 296.b	Note 279.0	Die erinnere ich ben lefer wiberum
Kümmel 264.d	Wirbeldost 280.b	bet obgemelten Regel mas den Darni
SBegeritt 324-b	gilienwaffer 284.d	Seein/vn werbergeit treibt/ bas treibt
Weiberich 323.0	Andorn 187 h	auch die Beburt/vnd bas Balgle.
Magfamen 370.b	Richender Andorn 289.d	Mutterwehe/ober Nachwehe.
Die weiffe Blaffe/bas weiffe	Polium 293.c Oenanthe 200.a	
Webe genannt.		In keib.
In Eab.	Waldwind 301.c	04 F4
Frembder Spicanard 6.c	State of the Course	Rimmerwasser 12.8
Maftirbaum 27.a	lauendel und fpicanard 8.c	Rhapontict 213.0
Camphet 28.a	Pseudocostus 13.5	von korbeeren erineten 34.0
Igfein 38.c	Ladanum 55.b	Degelblumen 186.6
Excuffelberre in ber Speif 48.c	Pomerangenbluetwaffer 80.c	Zeuffels Abbig 204.a
Ein erperiment von Busteln 56.b	Eibischwurkel , 136.c	Camillen 309.0
Tiabifc Bummi 59.a	Majermerge 147.c	Saturen mit Maluafier 249.c
Rhus 68-4	Hasentölsasse 149.d	Durmurk 301.c
Branatenforner mit Betraud 77.b	Regelblumen 186.b	Maioran 251.a
Gederice Dafelnuffchalen 99.b		
Matergunglen mie Ratenjagel 194.6	At L. Annua Annua	Ein fostlich Wasservon Melissen 288.6
Ceborner Anif 263.d		
Rohmarin in keib und auffen 273.0 Geborlachwein 304.d	Simmer of the	Ein gewiß experiment 309.6 Wutterfrant 310.6
	Machine and and Conserves	Mutterfrant 310.b Balfamapffel 445.6
Bonrauten Eranck 308.b		Auffen.
Adhairs 325.p	Knoblauch mit weiffem Bein 172.b.	
Ginfaid 310.a	Mr.K	Beielwurest 3.5 Wehl von Femigreck 114.6
,		Mamm iii Pecan
•		

Perum	374.4	Alte Schäden	fuch unter	Muscatendi	3.80
Der Rauch vom leinfamen	116.C	ber Da		<del>Lei</del> nől	116.0
Ein gute Daufarenen vom to	hen	` •		Jopol	237.0
firelgarn	116.0	Erfrorne Bus/fud		Die Brue von Rolfraut	140.0
Ingrun	326.6	ferlichen Bu	ratien.	Ruchenfchell	203.6
Rattichfdnittle auff ben nabe			puter ben o		271.C
Roffliche Pflafter	244.6			Eilgenöl	284.
Schölfraut mit Chamillenol			lamett.	Ein gute Rreuterbabung	295.\$
Ein dampff von Dillen	263.0			MCC	
Ein experiment von Mifteln			m/Sapa	Chamillenol	301.\$
Beiß eilgenol	•	Sharing St.	ictier.	Babung von maßlieben	310.4
	284.D 288.c	•		Johannstrauthi	313.6
Melissen und Chamillen		Zittern/Krampff/	@Alien I non	Johannetantol	518.0
Ein tofflicher Ruchen	296.6	Company Chimmite	Seminary Diff.	10 Rohmarināl	274.4
Ein ander Ruchen	310.0	Lame der Glieder/to			113.4
Megelveielnől	362.6	verstopsfung ber C		Ruftholk	41.
Merch die blafe oder factle von		darwider bi		Eindenfafft	SLA
	309.C	gemein		Buchbletter	68.c
Reinfarn	310.0	In Ecil	<b>5.</b>	Bild Feigenbaumlaug	103.0
Mutterfraut auff einem Bigel	310.0	Calmus mit Bein ge	munden 4.	a ABeisenmehl	1048
Die Kindelbetterin ju rein	,	<b>Sciences</b>	2.	Clara all lands assume a Clar	186,¢
•	1. Dans	Coftus	13.	60 a Carr	1414
In Ecib.		Pleudocoftus	13.		276.C
Brue von Bifererbfen ond Pere	rfilien	Eerchenbaumol	25.	The state of the s	444.6
118.c.122.b		Agarica	25.	The second secon	360.D
Arontorner	192.4	Mannstrew	219,	The Court and the court	318.¢
Merct von Ofterlucen	217.0	Bermutfalt		(D.S., (C.O.,	
	144.C	Maioran	234.		353.6
	254.D		251.		
	287. <b>b</b>	Schwart Niefwurt	419.		
	314.6	Schwart Stickwurk			<b>Stictor</b>
	08.0	Cotis	31 <del>9</del> .	in ermeichen	
	136.6	<b>Dearstrang</b>	276.0	CO abelianum Et	
	158.B	Ropmarin	273.0	A au Comment	3.6
Zuffen.	-, 0.0	Bendelwurk	170.6		316.6
Ein guce babung von fabourg	. i . 8	Meifterwurg-	269.0	Ein Pflafter von Saffran	
	-	Spicanard und Lauen	del 8.0	Chamillenol	510. <b>4</b>
Die Gebreften der euffe	rli-	Zimmermaffer	12.0	Eibisa	236 <b>.b</b>
chen Glieber.		Simmerol .	tbib.	Benugrect	314.C
•		Alantwitte .	18.0	<b>Maioranol</b>	251.6
Der Hend vnd Füß.		Manmein '	· 18.b	- Ecin&l	251.6
Die Schrunden der Dend v	nh	Rore	179.c	ર્દ્ધાલ <b>લા</b> ર્જી	284.5
Buf zuhetlen.	•••	Zerbenebin ineiner eyer	fchalen 29.6	Anglien fo in ben Gleichen	wachien .
	<b>d.e</b> c	Galben	143.5		
	-	Betonien	321.5		
	. 23.0	Eaufentgülden	\$13.0.214.C	خدالمصند المدهاء	
		Bandleußfraut	₹39.C	In eab.	
	,	Bibenel .	\$60.C	Dafelwurt	E
	٠,.٠	Pergespan	397.5	Dafeiwurgwein:	9.5
	,,,,,		260.b	Eerkenehin in einer Eperfc	iblb.
Meerswibel 19		Sagapenum Galbanum		Gregonisti in enter Chelle	MW 75-6
Bu den rauhen vnebenen Rege	-		259	Johannstraue	3184
der Finger.		Opopanax	<b>w</b> 59. <b>d</b>	Meisterwurt	269.¢
• •		<b>Ealaminch</b>	247.C	Rauten	254. <b>D</b>
		Polen	240.C	Spargen	145.6
		Bolgemut	238.5	Minden von Cappern	197.0
					A 1 4 A
		Bebdiffel	226.C	Stabwurk	235.0
Grickwurt 44	4.5 \$	Bergdiffel	225.C 22 <b>1.</b> C	Stabmurg Ammoniacum	235.0 259. <b>C</b>
Stickwurt 44 Eppreffennuf mit Beigbonenmeh	4.6 S lin \$	Bergbiftel Ofterlucen	225.¢ 228.¢ 278.q	Stabwurg Ammoniacum Olufatrum	259.C
Stickwurt 44 Eppreffennuf mit Beigbonenmeh effig 3	4.5 S lin &	Bergdiffel	225.C 22 <b>1.</b> C	Stabmurg Ammoniacum	259.C 278.B
Stickwurt 44 Eppreffennuf mit Beigbonenmeh effig 3	4.5 \$ lin & 0.5 T 8 a 9	Bergdiffel Ofterlucen Negelblumen Bacholterbect	225.¢ 228.¢ 278.q	Stabburg Ammoniacum Olufatrum Rose tendel	259.¢ 278.\$ 279.¢
Stickwurg 44 Eppreffennuß mit Beigbonenmeh effig 3 Speigen in effig geloche 10	4.5 \$ lin & 0.5 T 8 a 9	Bergdiffel Ofterlucep Negelblumen	225.C 221.C 278.4 186.5 31.4	Stabburg Ammoniacum Olufatrum Rose tendel	259.C 278.B 279.E 283.F
Stickwurg 44 Eppreffennüß mit Beigbonenmeh effig 3 Speigen in effig getoche 10 keinen 32	4.5 \$ lin & 0.5 T 8 a 9	Bergdiffel Offerlucep Negelblumen Bacholterbeer Ialimus	226.C 221.C 218.4 186.6	Stabburg Ammoniacum Olufatrum Rôn tendel Helichryfufn	259.6 278.5 279.6 283.6 8661
Stickwurt 44 Eppreffennüß mie Zeigbonenmeh effig 3 Speigen in effig getoche 10 keinen 32 keinfamen mie Rreffen 11	4.5 \$1in £ 0.5 9 8 a 9 6.5 H	Bergdiffel Offerlucep Negelblumen Bacholeerbeer Ialimus Auffen	225.C 228.C 278.4 186.6 31.4 45.0	Stabburg Ammoniacum Olufatrum Rose tendel	259.¢ 278. <b>\$</b> 279.¢ 283.¢ 366¢ <b>\$</b> 319 <b>\$</b>
Stickwurt 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speigen in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mie Rressen 20 Kanensuß 200	4.5 \$\ \( \text{in } \times \) 6.6 \( \text{2} \) 8.6 \( \text{2} \) 6.6 \( \text{2} \)	Bergdiffel Dfterlucep Regelblumen Bacholeerbeer Halimus Betelmurköl	225.¢ 228.¢ 218.a 186.b 31.a 41.d	Stabburg Ammoniacum Olufatrum Rost tendel Helichryfum Darthew and Cuntad in mei Coris	259.C 278.B 279.E 283.E 3664 519& 319&
Stickwurk 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speiken in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mie Reessen 20 Ruchensche 20 Ruchensche 20 Ruchensche 20	4.5 \$\frac{1}{1111} & \frac{1}{2} & \frac{1}	Bergdiffel Ofterlucep Negelblumen Bacholeerbeer Ialimus Auffen. Betelwurtol Spicanardol	225.¢ 228.¢ 218.a 186.b 31.a 45.d	Stabwurg Ammoniacum Olusatrum Rote tenchel Helichrystum Darrhew und Cunrad in mei Coris Jelenger je lieber	279.C 278.B 279.C 283.F 3664 519& 319& 319&
Stickwurk 44 Eppressennüß mit Beigbonenmeh essig 3 Speiken in essig geloche 10 keinen 32 keinsamen mit Kressen 20 Kuchenschel 20 Maurrauten 417	4.5 \$\frac{1}{1111} & \frac{1}{2} & \frac{1}	Bergdiffel Offerlucen Negelblumen Bacholeerbeer Ialimus Auffen. Befelmurköl Spicanardöl Debranner wein mit fpi	225.c 228.c 218.a 186.b 31.a 41.d 3.b 8.b	Stabwurg Ammoniacum Olusatrum Rote Lendel Helichrysum Darthew und Cumad in mei Coris Jelenger je tieber betonien	259.C 278.B 279.E 283.E 3661 B 319& 319& 319B 419D 321B
Stickwurt 44 Eppreffennüß mit Seigbonenmeh effig 3 Speigen in effig getoche 10 keinen 32 keinfamen mit Kreffen 11 Hanenfuß 200 Kuchenfoel 201 Maurrauten 417	4.5 \$ lin & .6 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9	Bergdiffel Offerlucen Negelblumen Bacholterbeer Ialimus Auffen. Befelmurköl Spicanarböl Sebrannter wein mit fol Lanendel	225.C 222.C 278.a 186.b 31.a 45.d 3.6 8.b canard and	Stabwurg Ammoniacum Olusarum Rose Lendel Helichrysum Darrhew und Cumad in mei Coris Jelenger je tieber betonien Wandleußfraut	259.C 278.B 279.E 283.E 3664 5 319& 319B 319B 319B 319B 319B
Stickwurt 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speigen in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mie Rressen 20 Ruchensche 20 Ruchenschel 20 Maurrauten 417 Fingerwurm. Rartenbistelwurm 222	4.6 \$\frac{1}{2}\$\	Bergdiffel Offerlucep Regelblumen Bacholterbece Lalimus Auffen. Befelwurköl Spicanardöl Sebranneer wein mit fpi Lanendel Beielräbenöl	225.C 221.C 278.4 186.b 31.4 45.d 3.6 8.6 canard and 9.C	Stabwurg Ammoniacum Olusatrum Rose Lenchel Helichrysum Darthew und Cunrad in mei Coris Jelenger je lieber betonien Bandleußtraut Gehörmer magsamen	259.C 278.5 279.E 283.E 3664 5 3195 3195 3195 3215 331.6
Stickwurt 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speigen in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mie Reessen 21 Leinsamen mie Reessen 21 Ranensuß 200 Ruchenschel 200 Ruchenschel 400 Raurrauten 417 Fingerwurm. Rartenbisselwurm 222 Ein erperiment von stinckenden Ve	4.6 \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$	Bergdiffel Offerlucep Regelblumen Bacholeerbece Lalimus Auffen. Befelmurköl Spicanardöl Sebranneer wein mit fpi Lanendel Beielräbenöl Snyråy	225.C 221.C 278.4 186.b 31.4 45.d 3.6 8.b canarbond 9.C 19.C 20.4	Stabwurg Ammoniacum Olusatrum Röte tenchel Helichrysum Darthew und Cunnad in met Coris Jelenger je lieber betonien Wandleußtraut Gehörmer magsamen Gratiola	279.C 278.B 279.E 283.E 5664 5198 3198 5190 5238 3714 4462
Stickwurk 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speisen in essig geloche 10 keinen 32 keinsamen mie Kressen 11 Hanensuß 200 Kuchenschel 200 Ruchenschel 200 Maurrauten 417 Fingerwurm.  Kartendistelwurm 222 Ein erperiment von stinckenden Wischn 396	4.5 \$ £ £ £ £ £ £ £ £ £ £ £ £ £ £ £ £ £ £	Bergdiffel Offerlucep Regelblumen Bacholeerbeer Halimus Auffen. Befelmurköl Spicanarböl Sebranneer wein mit fpi Lakenbel Beielräbenöl Styray	225.C 221.C 218.A 186.B 31.A 45.D 3.B 8.D canard and 9.C 19.C 20.A 23.B	Stabwurg Ammoniacum Olusatrum Röte tendes Helichrystufi Darthew und Cuntab in met Coris Jelenger je steber betonien Banbleußtraut Behörmter magfamen Gratiola Pseudocostus	279.6 279.6 279.6 283.6 3664 3196 3196 3216 3216 3714 4162 134
Stickwurt 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speigen in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mie Reessen 21 Leinsamen mie Reessen 21 Ranensuß 200 Ruchenschel 200 Ruchenschel 400 Raurrauten 417 Fingerwurm. Rartenbisselwurm 222 Ein erperiment von stinckenden Ve	4.5 See See See See See See See See See Se	Bergdiffel Offerlucep Regelblumen Bacholeerbeer Ialimus Befelmurköl Spicanarböl Sebranneer wein mit fpi Lakenbel Beielräbenöl Styrax Sel von Zirbelnüßlen Raftiröl	225.C 221.C 218.A 186.B 31.A 45.D 3.B 8.D canard and 9.C 19.C 20.A 23.B 27.C	Stabwurg Ammoniacum Olusarrum Röte tenchel Helichrystuffi Darrhew und Cunrab in met Coris Jelenger je lieber betonien Wanbleußtraut Gehörmer magfamen Gratiola Pseudocostus Thannenharg	279.6 279.6 279.6 283.6 3664 5196 5196 5236 5236 3714 4462 134
Stickwurt 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essigen in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mie Rressen 11 Nanensuß 200 Ruchenschel 200 Fingerwurm. Rartendisselwurm 222 Ein erperiment von stinckenden Weinerperiment von stinckenden weinerperimen von stinckenden weinerperiment von stinckenden weinerperiment v	4.6 Sec. Sec. Sec. Sec. Sec. Sec. Sec. Sec.	Bergdiffel Offerlucep Regelblumen Bacholeerbeer Halimus Betelmurköl Spicanarvöl Sebranner wein mit fpi Eanenbel Seielräbenöl Senya; el von Zirbelnüßlen Raftiröl Bachaleeröl	225.C 221.C 218.A 186.B 31.A 45.D 3.B 8.D canard and 9.C 19.C 20.A 23.B 27.C 32.B	Stabwurg Ammoniacum Olusarrum Röte Lendes Helichrystusi Darthew und Cuntad in met Coris Jelenger je lieber betonien Bandleußtraut Gehörrner magfamen Gratiola Pseudocostus Lhannenharg Agarics	279.6 279.6 279.6 283.6 3664 5396 3196 3196 321.6 371.1 416 13.1 24.1
Stickwurt 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speigen in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mie Rressen 11 Danensuß 200 Ruchenschel 200 Ruchenschel 200 Rugerwurm. Rartendisselwurm 212 Ein erperiment von stinckenden W sein Feln 396 Dende zittern. Zohannstraut 318	4.5 Sept. Se	Bergdiffel Offerlucep Regelblumen Bacholcerbeer Ialimus Belelwurköl Spicanarböl Sebranneer wein mit fpi Lanenbel Seielräbenöl Senrar Hel von Zirbelnüßlen Raftiröl Bachalteröl in newerperiment von	225.6 222.6 218.4 186.6 31.4 45.0 3.6 8.6 canard bnd 9.6 19.6 20.4 23.6 27.6 32.6	Stabwurg Ammoniacum Olusarrum Röre Lenchel Helichrysum Darthew und Cuntad in mei Coris Je lenger je steber betonien Bandleußtraut Behörmter magfamen Gratiola Pseudocostus Lhannenharg Agarict Kinden vom Pappelbaum	279.C 278.B 279.E 283.E 3664 53196 3196 3196 3196 311.1 413.1 263 376
Stickwurt 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speisen in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mie Rressen 11 Lanensuß 200 Ruchenschel 200 Ruchenschel 200 Ruchenschel 200 Ruchenschel 200 Fingerwurm. Rartendiskelwurm 222 Ein erperiment von stinckenden Westen 396 Lein 396 Hende zittern. Johannstraut 318 Fünstblat 353	4.5 SAR	Bergdiffel Offerlucep Regelblumen Bacholeerbeer Halimus Befelwurköl Spicanardöl Sebranneer wein mit fpl Lakendel Seielräbenöl Senrar el von Zirbelnüßlen Raftiröl Bachalteröl in new erperiment von 9 holk	225.6 222.6 278.4 186.6 31.4 45.d 3.6 8.8 canardond 9.6 19.6 20.4 23.6 27.6 31.6 Bachalters	Stabwurg Ammoniacum Olusatrum Röte Lendes Helichrysum Darthew und Cunnad in met Coris Jelenger je lieber betonien Wandleußtraut Gehörmer magfamen Gratiola Pseudocostus Lhannenharg Agarict Rinden vom Pappelbaum Macaleb	278.5 278.5 279.6 283.6 3664 3 3195 3195 321.6 446.2 244 264 376
Stickwurt 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speisen in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mit Kressen 20 Kuchenschel 313 Kartendissenut von stinckenden Weinerperiment von stinckenden Weine 39 Kuchenschel 313 Kuchen	4.6 P.	Bergdiffel Dfterlucep Regelblumen Bacholeerbeer Lalimus Befelmurköl Spicanardöl Sebranneer wein mit fpl Lanenbel Seielräbenöl Styråx Pel von Zirbelnüßlen Raftiröl Bachalteröl in new erperiment von S holk rbeeröl	225.6 222.6 278.4 186.6 31.4 45.0 3.6 8.8 canardond 9.6 19.6 20.4 23.6 27.6 32.6 Bacaleer,	Stabwurg Ammoniacum Olusatrum Röte tenchel Helichrysum Darthew und Cunnad in met Coris Jelenger je lieber betonien Wandleußtraut Gehörmer magfamen Gratiola Pseudocostus Thannenharg Agarict Rinden vom Pappelbamm Macaleb Sundelräben	278.5 278.5 278.5 279.6 389.6 319.5 319.5 319.5 311.6 27.6 37.6 27.6 20.6 20.6 20.6 20.6 20.6 20.6 20.6 20
Stickwurt 44 Eppressennüß mie Zeigbonenmeh essig 3 Speisen in essig getoche 10 keinen 32 keinsamen mie Rressen 11 Lanensuß 200 Ruchenschel 200 Ruchenschel 200 Ruchenschel 200 Ruchenschel 200 Fingerwurm. Rartendiskelwurm 222 Ein erperiment von stinckenden Westen 396 Lein 396 Hende zittern. Johannstraut 318 Fünstblat 353	4.6 P.	Bergdiffel Offerlucep Regelblumen Bacholeerbeer Halimus Befelwurköl Spicanardöl Sebranneer wein mit fpl Lakendel Seielräbenöl Senrar el von Zirbelnüßlen Raftiröl Bachalteröl in new erperiment von 9 holk	225.6 222.6 218.4 186.6 31.4 45.0 3.6 8.8 canardond 9.6 19.6 20.4 23.6 27.6 31.6 31.6	Stabwurg Ammoniacum Olusatrum Röte Lendes Helichrysum Darthew und Cunnad in met Coris Jelenger je lieber betonien Wandleußtraut Gehörmer magfamen Gratiola Pseudocostus Lhannenharg Agarict Rinden vom Pappelbaum Macaleb	278.5 278.5 278.5 279.6 389.6 319.5 319.5 371.6 415.2 24.3 37.5 57.5 57.5 57.5 57.5 57.5 57.5 57

# Register. Sin new experiment vom Bachal-

In Etyficrung.	Ein new erperiment vom Bachal	
Beichwurg 2.	eerholk 31.	Pfillenfamen/Rofenol/effig 374.0
Bild Cucumer 439.4	Wachalterol 32.	
Bawrentreß 177.	Demotion of Destablished	
Depends 180-6	Wis William Chiefean Conn.	
Coloquinch 428.	Berlienmehl Gnerkasser i Gatran	Einerperiment von wullfraut 403.c
Canfent gullben 214.		•
Gratiola 426.1 Pfrimmen and Ginf 441.1		Was den Wenfeben für dem Dos
Ediventary 454-	Syattion and deprinate 110.	dagra behåtet.
Zusten.	Months and Mar Delicables 1404	
Beienurs mirbart auffgefriech? 3.4	Diebruevom Kol 140.1	## 16mana
Mantin Beingefotten 18.1	Sitte lette et her igne ante Bipipelit 1319	Cantaux mell
Mperha vand mafter in Chamillend	Einerperiment von Rnoblauch 172.1 Regelblumen #86.	,
27.6	C Gardenan O 1	Concentrate and 1400 MINI
Del von Indianifden Ruffen 97.	Puch of lane	ner Shemel note mitter att Dittit
Dorten mit honigwaffer geforte 1/3-	Studienica CORGII	ambmerliett.
Ein gur Pflafter von bonenftengler	Mufcarengummi 98.1	Jucten/Grinde/Raude/vnd
Saabonen mit effig 126.	Baiasamilde	Ø ♣
Rolmit altem Schmalk 141.	Fenugreat 114-b unfen 123-1	
Senfinehl mit Wein 175.	, roaciucii 162.i	Camarifchten mit Rofinlen 41.c
Rrefimit weinim Gadle 176.	, Asiptamonict \$42.1	Chamarinden mit erdrauchbrue 70.6
Bilde Rreffen 177.5.178.	<b>Excedentinality of 16.</b>	Bild Pererfilg 163.d
Ein gut Pflafter von Pfoffertrau	Cur phalice voit fedivertion 100.0	332.0
ond Alancourg 198.	Gin amaniment han manned 22.5	2,110
Bachalteről 32.	600 an Commercial made allife transp. CB . Com	3/010
Srennwurgol 327.		tot manner
Winden 348.	Barrens of me mile wall of a Coul of T and C	W
Berragen 34	Cin sun and states to a manual Manager	
Mit scheißlorbern blafen gleben +28.	(Cumplefromme)	
Biafen mit Jundebill gieben 310. Dergleichen mit Danenfuß 200.	Schlässelblumen 404.t	7-/-
Jem mit Rudenfdell 2021	, angenermanee 410.0	Salbevon Seprar 20.4
Chamillendi mit gebrauntem Bei	, 4(NO) 458.t	Beirauch effigi Bannbi 21.5
sio.a	September of Attention of Attention	Eerbenthin mit Rofendl 25.d.29.6
Thaunenhars 24.	Wifter Eucumer 439-4	
<b>Arttn</b> 130.	Sagananum # 405.6	
Genserico 350.	A managaran	The state of the s
Spaarstrang 276.	Oponanay	and the state of the state of the cha
Sagapenum 160.	OBeconien 221.6	Atulation Country of
Ammoniacum 259.	Shalen 241.6	ein gewiß erperiment vom Faulbaum
Opopanax 259.6 Thymian 249.6	Berenflaw 226.6	76.6
Poles 241.	Citemen 4 2000	limonien mit Schwefel 81.4
Bild bafilien 344.	Denterliete 443.0	Bletter ober harn vom pflammbaum
Angelief 410.	Poordia pou Pitée	in cffig 90.0
Podagra oder Zipperle von fal	aujen.	ernen 125.a
ten feuchten.		
3n tab.	Bectlapp 15.6 Tescheltrautsafft 279.4	
Sefchiecht ber Dafeimurg 9.1		
Pseudocostus 13.	Milch vnd Opio 19.a	
Creusbeerfafft 44.		Spelgen in effig 108.4
Frankofenholk 55.4	Rufthole 41.6	
betonien 321.1	Halimus 46.0	
Berbenthin in einer Eperfchalen 29.		
Hermodactylus 489.1		
Sinft 441.		77-19
Affodillmurt 1954 Ein guter Eranct von Meertwibein	: Gerstenmehl/Quitten/Essig 106.d	
Chianic Clara von materiologic		Alm Anda Call
	Eingut Pflafter 138.6,144.0	ein gute falb
196.0	Eingut Pflaffer 138.6,144.6 Wegrich 146.6	Rulbletter mit effig ond Alaun 140.b
196.d Bon Meerzwibeleffig 1. 197.d	Eingut Pflaffer 138.6,144.6 Wegrich 146.6 Wegwart 151.6	Ruibletter mit effig und Alaun 140.b Bebrannter Ravblauch mit Donig
196.0	Eingut Pflaster 138.6,144.d Wegrich 146.d Wegwart 151.6 Pfastenrorlen 152.6	Ruibletter mit effig ond Alaun 140.d Gebrannter Rnoblauch mit Donig 172.c
196.d Bon Meerzwibeleffig 1 197.6 Einnew cura von gamanderle 181.l Schwarze Riefwurt 419.6 Aussen.	Eingut Pflaster 138.6,144.d Wegrich 146.d Wegwart 151.6 Pfastenrörlen 152.6 Helichrysum 365.c Flöhefraut 181.a	Rübletter mit effig ond Alaun 140.6 Gebranner Rnoblauch mit Somig 172.6 Offerlucen mit effig 218.6 eberwars mit effig 220.6
196.d  Bon Meerzwibeleffig 197.6 Einnew cura von gamanderle 181.l Gwarge Michwirg 419.6 Aussen. Beiemurgsl 3.l	Eingut Pflaster 138.6,144.d Wegrich 146.d Wegwart 151.6 Pfassenrörlen 152.6 Helichrysum 365.c Flöhefraut 181.a Wulfraus 403.6	Rübletter mit effig und Alaun 140.6 Gebrannter Rublauch mit Somig 172.6 Offerlucen mit effig 128.6 cherwarg mit effig 220.6
196.d  Don Meerzwibeleffig 1 197.6  Einnew cura von gamanderle 182.l  Schwarze Riefwurz 419  Aussen.  Beiewurzes 3.l  Myrzhensi 20.1	Eingut Pflasser 138.6,144.d Wegrich 146.d Wegwart 151.6 Psasser 152.6 Helichrysum 365.c Violetraut 181.a Wulfraut 403.6 Samfraut 400.d	Rübletter mit effig und Alaun 140.6 Gebrannter Rublauch mit Domig 172.c Offerlucen mit effig 128.6 eberwurg mit effig 220.6 ein gute falb von eberwurg 221.4 brombeerfaffe 347.6
196.d Bon Meerzwibeleffig 197.d Einnew cura von gamanderle 182.l Schwarze Mieswurg 419.d Auffen. Beiehvurzel 3.l Myrzhenel 20.l Alanem Beingefotten 18.1	Eingut Pflaster 138.6,144.d Wegrich 146.d Wegwart 151.6 Psagwart 151.6 Psagwart 152.6 Helichrysum 365.c Flöhefraut 181.a Wullfraut 403.6 Gamfraut 400.d Waßiichen 313.6	Rübletter mit effig und Alaun 140.6 Gebranner Rusblauch mit Jonig 172.c Offerlucen mit effig 218.6 cberwurg mit effig 220.6 ein gute falb von eberwurg 221.a brombeerfaffe 347.0 erdrauchwasser 407.c
196.d Bon Meerzwibeleffig 197.6 Einnew cura von gamanderle 182.l Sowarze Rießwurz 419.6 Auffen. Beiewurzss 3.l Myrzhenst 20.1 Klanem Beingefotten 18.2 Rie Beyrauch räuchern 22.6	Eingut Pflasser 138.6,144.d Wegrich 146.d Wegwart 151.6 Psegwart 151.6 Psegwart 152.6 Helichrysum 365.c Flöhefraut 181.a Wulfraut 403.6 Samfraut 400.d Wassieben 313.6	Rübletter mit effig und Alaun 140.d Sebranner Rnoblauch mit Jonig 172.c Offerlucen mit effig 218.6 eberwurg mit effig 220.6 ein gute falb von eberwurg 221.4 brombeerfaffe 347.0 erdrauchwasser 407.c Seffanstörner 440.a
196.d  Bon Meerzwibeleffig 197.6 Einnew cura von gamanderle 182.l Schwarze Riefwurz 419.6 Aussen Beiehwurzsst 3.l Myrzhenst 20.l Alanem Beingesotten 18.2 Rie Benrauch räuchern 22.6 Ebannanhartz 24.l	Eingut Pflaster 138.6,144.6 Begrich 146.6 Begwart 151.6 Pfassenrörlen 152.6 Helichrysum 365.0 Flöhefraut 181.a Bullfraut 403.6 Samfraut 400.0 Waßiteben 313.6 Eilgenöl 284.0	Rübletter mit effig und Alaun 140.6 Gebranner Knoblauch mit Jonig 172.c Offerlucen mit effig 220.6 eberwurz mit effig 220.6 ein gute falb von eberwurz 221.4 brombeerfafft 347.0 erdrauchwasser 407.c Seffanstörner 440.a Merct von braunwurz 397.6
196.d  Bon Meerzwibeleffig 197.6 Einnew cura von gamanderle 182.l Schwarze Riefwurz 419.6 Aussen Beiehwurzsst 3.l Myrzhenst 20.l Alanem Beingesotten 18.2 Rie Benrauch räuchern 22.6 Kannenhartz 24.l Rasturst	Eingut Pflaster 138.6,144.6 Begrich 146.6 Begwart 151.6 Pfassenrörlen 152.6 Helichrysum 365.0 Flöhefraut 181.a Bullfraut 403.6 Samfraut 400.0 Maßiteben 313.6 Litgenöl 284.6 Meermoof 400.a Kürbswasser 155.6	Rübletter mit effig und Alaun 140.6 Gebranner Knoblauch mit Homig 172.c Offerlucen mit effig 218.6 eberwurz mit effig 220.6 ein gute falb von eberwurz 221.4 brombeerfaffe 347.0 erdrauchwasser 407.c Seffanstörner 440.a Merct von braunwurz 397.6 Eologuinch in effig 438.6
196.d  Bon Meerzwibeleffig 197.6 Einnew cura von gamanderle 182.l Schwarze Riefwurz 419.6 Aussen Beiehwurzsst 3.l Myrzhenst 20.l Alanem Beingesotten 18.2 Rie Benrauch räuchern 22.6 Ebannanhartz 24.l	Eingut Pflaster 138.6,144.6 Wegrich 146.6 Wegwart 151.6 Pfassenrörlen 152.6 Helichrysum 365.0 Flöhefraut 181.a Wulfraut 403.6 Waßiteben 313.6 Eilgenöl 284.6 Weermoof 400.a Kürbswaster 155.6	Rübletter mit effig und Alaun 140.8 Sebranner Knoblauch mit Homig 172.c Offerlucen mit essig 220.6 eberwurz mit essig 220.6 ein gute falb von eberwurz 221.4 brombeerfaffe 347.0 erdrauchwasser 407.c Seffanstörner 440.a Merct von braumvurz 397.b Eoloquineh in essig 438.6 Stickwurz 444.6
196.d  Bon Meerzwibeleffig 197.6 Einnew cura von gamanderle 182.l Schwarze Riefwurz 419.6 Aussen Beiehwurzsst 3.l Myrzhenst 20.l Alanem Beingesotten 18.2 Rie Benrauch räuchern 22.6 Kannenhartz 24.l Rasturst	Eingut Pflaster 138.6,144.6 Begrich 146.6 Begwart 151.6 Pfassenrörlen 152.6 Helichrysum 365.0 Flöhefraut 181.a Bullfraut 403.6 Samfraut 400.0 Maßiteben 313.6 Litgenöl 284.6 Meermoof 400.a Kürbswasser 155.6	Rübletter mit effig und Alaun 140.b Gebrannter Knoblauch mit Homig 172.c Offerlucen mit effig 218.6 eberwurz mit effig 220.6 ein gute falb von eberwurz 221.a brombeerfaffe 347.b erdrauchwasser 407.c Seffanstörner 440.a Merct von braunwurz 397.b Eologuinch in effig 438.6

CO I Commo a New	440.6	Wild Peterfilg	163.0	Rauten	255.b.c
Rabenmaffer Effig	44716	Cardobenedict	224.0	Schwartfummel	277.6
tange von Rabenafcht	446.6	Afot	231. <b>b</b>	Eeberfraut .	363.A
Rautten	255.5	Frenfammaffer	414-4	Springwurg	423.0.
Polen	241.0	Ererace von Michwurt	419.b	Stickwurk	444.
Anemone	201.	Salfa patilla	448.0	Effig	447.C
Pancratium	196.b	Auffen.		Lagund Mache	301.9
Affodia	195.5	2Beißwurg	325.C		4c8.6,
Wegwart	152.6	Hundstung	343.6	Wildfurckenwurtel	439.C
21661B	204.b	Ein tofflich Gurgelwasser		Gratiola	462.C
Schwarg Mießwurt	410.6	Somice	91.0	Beckenfamenol	423.4
Runiqun fraut	351.6	Schorbuck.		Dinfotrant	437.C
Minden	34 <b>8.</b> D	Dirfen	111. <b>4</b>	Marciffenwurg	443.6
2Bandieufftraut	339.€	Kreffen	176.a	Rlapperrofenfafft	371.4
2loc	231.C	Beigmargenfraut	108.C	Rebenwasser	446.6
Runfffingerfraue	353.6	Brunnfreß .	246.4	Blecken und Mafen deß ?	lune.
Hinfotraut	437.C	Laffelfraut	246.6		
Dliebwurg	421.0	Bachbungen	246.C	fichts/fuch oben viter de Haupt.	<b>ttr</b> '
Preifamtraut	414.4	Egelfraut	349.6		
Rauhe und Grind ber f	leinen	· · ·		Rindsblattern / fuch vate	T DES
Kinder.	*******	Blecken/Mafen/Bittern	(Messes )	Zichern.	
		Flechten.			
Auffen-		In keib.	6	Anmaler/Narben/ vnnb &	
Rirfden Summi	75.4	Scablofentraurwaffer	332.6	den/fuch water ben enfferlid	
Pflaumen Summi oder blet	m gi.c	Auffen-		fällen/nach den Wunden.	
Seuenbaum	33.4		154.4		
Ein Bad von Daberfiro		Macholderol	32.6	Ein flare Haut mach	<b>M.</b>
Darn von Rolfraut	- 7 - 11		117.6	Campber	82.6
Ein Galb von Wegwart	151.6		102.C	Meisenől .	105.0
Einerperiment von Baffir			188.0	Witte von Bifern	218.c
Rindsblattern/ fuch vnl	ter den	Schweinbrot		Bonenmehl	120.0
Riebern.		Sechlumen	306.4	Begwart	151. <b>þ</b>
Gestanck des Leibee	<b>i.</b>	Zimmerrinden mit Donig	12.0	Beigbonen	125.0
		Mpreha mie Effig	20.0	Brombeerfafft	347.0
Myrtha mit Alaun angeftrie	COCII ZB.O	Wildertol	141.0	Die Daur mir Melaumen reif	
Myrtillen	72.6		40.6	Rlare Dande machen	175.6
Strobildorn	223.0	Lorbern mir Donig	35. <b>4</b>	Camillen	303.0
Außsat.		Myrtilen *	71.0	Ereuşblum	104.6
In Ecib.		Rreffamen Com	186.4	Schweinbrot	188.5
Ealaminch	147.D	eimontenmaffer	80.6	Bawrentreß	177.6
erchenbaum	<b>25. b</b>	Notocolengung "	341.0	Warken vertreiben.	
Bild Peterfilg	163.0		190.6	Belraud mit Effig ond Ded	
Camarifden mit Rofinlen		Harn vom Pferfingbaum m	ut Ællig	Thanngapffen	24.4
Ein Diftert von Ehrenpreis	237-4	84.0	8- b	Afchen von weibenrinden	60.0
Bon Scabiofen	332.6	Rost von Eisen	87.8	Mildfafft vom Beigenbaum	102.0
Eisenfraut	368.4	Pars vom Mandelbaum Ein falb von Dortenmehl	94.c	Swen gewiffe erperiment	164.D.
Sowarse Miesmurs	419.C	Semmeln mit fall enngebent	113.0	Meersmibeln	197.4
Rietten mit Rhabarbarum	406.C			Schöltrautfafft	107.4
Aussen.	7	Citi theiring ablances		Danenfuß	1004
Terbenehini Sainiteri Birri	io( 29.0	len Fieden	116.9	Bullfrauf	403.C
Beraud	11.C	Bonenmehl mie Dofengall Darn von Kolfraut		Ruchenschell	201.0
Berftenmehl mit fcharpffem	Effia ac.		141.6	Zazyntha	15 Lb
forten	106 D	Zwibeifaffemit Effig Sebranter Inobiauch mit hon	, 171. <b>6</b>	Rartendiffel	111.4
Rübenfame gefotten	127.6	Senfinehl mit Effig	175.6	Zhymian .	249.4
Ein gute Salb	133.6	Cappernrinden in Effig	198.4	Birbeldoft	281.6
Cibifchfamen mit Effig	136.0	Pfefferfraut	198.0	2Bolffsmild	425.6
Braunwurk	397.	Danenfuß	200.6	Arebsblum.	437-4
Michmuth.	#19.C	Rudenfchell	202.0	<b>Springfraut</b>	423.D
Thapfia mit Donig	440.6	Eaufenrgalben	214.¢	Dilneraugen juverereib	CH.
Frankofen.	•	Ceuffels Abbif mit Bitriol	204.6	Afche von weibenrinden	60.
•		Encianfafft	216.0	Sawerleng	105.6
In Lab.		Brunnenfreß	240.B	Schwarger Coriander	277.5
Frangofenholg	6.72	Ein gute falb von eberrours	221.Q	Eilgenwurg in wein	285.4
Milgfrant	307.a			Barte Beulen / Knollen /.	_
Befdleche ber Dafelmurt	9.	Bilder Cucumer	439.4	bein/ond Ohrflammen gereh	
2Bacholter	30.0	Afphodelmurg	195.6	Stechpalmenmurgel	46.C
Burbaumholk	58. <b>6</b>	Indianifc wundfraue	374.4	Beieimurg	2. <b>D</b>
Diptam mit Frangofenhols		Beigwurg	425.C	Deielwurgol	3.6
Dundesunge	343.6	Andorn	287.C	Makirol	27.C
Mannstrew	229.5	Note	179.0	Beigen	102.5
Mit Frangofenholy / Sens , ?		Ehrenpreiß	230.0	Feigenbletter gefotten	102.0
ond Rhabarbarum feten		Lungenblumwurgel	116.0	Cerften/pedihargi tantenmiff	106.0
- A		<b>V</b>	#: <b>#</b>	2	orten

Dortenmeel / leinfame / Co	ubenmift	Stendelmurg	30419	Mundhole	so.a
113.C		Eifentraut	268.4	Delbaumsbletter	61.0
Fenugrect	114.6		399.4	Granattern	77.0
leinsamen	1:6.0	₩	390.0	Bruftbeerlin	92.0
einköftlich Pflafter Linfen in essig	118. <b>b</b> 123.c	Holunderschwämm Rosenöl	387.c 58.c	Bletter vom tårcfifden Kort Begwart	• .
Feigbonen in effig	125.0	_ ·	56.0	Rauten	151.b 255.b
Pfeffer mit Bed	182.0		64 4	Süßhole	219.C
Schweinbrotfaffe	189.6	Endenlaubmaffer	64.0	Eilgenwurg	285-4
ein bewehrt erperiment	309.0	Bletter vom Apffelbaum	6.18	Metterfrant	311.A
Goldwurk	285.c	Ein Pftafter von wenkenm		Perum	374·a
Daucus	271.C	Ein Pflafter von femmeln		Kornrofenwaffet	371.4
Ammoniacum	259.5	Bentene flenen in effig gef	otte 105.p	Bilfambletter	373.C
Stabioura .	235.0	Ein Pflafter von Pappeln	ond miles	Boldapffel Einbeer	578.0
Bonenmehl Mengwurk	120.c 133.b	135.c Sibilah	136.0	Bunderbaum	382.b
Melten	138.6	Rôl	140.0	Blohefamen	423.A 374.D
2Bearich	146.0	Beerlap	15.6	Beißelce	408.0
Blobetraut	180.0	Begrich	146.0	Eag und Dacht	390.0
Mannetrem	129.6	lilgenöl	284.D	Schirling	384.c
Sibengezeit	253.0	Saffran mit enerflat	18.4	<b>Dangwark</b>	393.6
Schwarztümmel	277.6	Mattergunglin	194.6	Meerlinfenwaffer	392.4
Wiftel	278.5	Ein faib Populeon genani	•	Mabelfraut	394. <b>D</b>
Mindsaug Ban Conservant	312.4	Erlenlaub	39.c	Bulltrautwasser	403.C
Fünffingerfraut Cormentill	#53.b	Wegwart Nachtschatten	151.6	Essig Airaun	447.C
Goldblum	355. <b>a</b> 366. <b>a</b>	Kornblumen	375.6	<b>▲</b>	380.4
Bengelfraut	434.C	Rurbsmaffer	153.b 155.d	Was die Geschwäre vor	cuénn
Sefamoides.	422.8	Burckenfcnielen	157.4	dung bewaret.	
Eaubneffel	396.0	Eefcheltraue mit effig	178.0	Campher mit Rofenol	28.6
<b>Ginft</b>	441.0		-	Ein erperimene von Pappeli	
Marciffenwurg	443.6	Fewrige Geschwülste /	Enşüns	Beiden	135.0
Alraun	380.4	dung/ Dieblattern / Car		Apostemen ober Geschwä	
Kropffe am Halfe juve		bud Notlauff zuheiler	<b>H</b> .	dern/geitigen/oder gerebeite	
Narerregelwaffer Klebkraue	88.6	Balbrian .	10.6	Beihene Klepen und fcmalh	105.6
Andorn	279.4	Caffig angeftrieden	11.0	ein pflafter von pappein vnud	Mud
Camillen	<b>289.€</b> 309.€	Mit Beiraud gereuchert	22.Q	Bahnasana Omilhalm attain	
Braunwurk	397·b	Seuenbaum .	33·a	Bebratene Zwibein allein / o Beigen	
ein gut Pflafter	106.0	Mittelrinde vom enchbaum	\$ 63.D	Berftenmehl mie Beigen	171.4 106.c
Ein bewerte Runft von	Belfchem	Rhorbletter	41.4	Berftenmehl / Eperdocter / &	Sattran
Ditfden	/12.6	Bletter von Stechborn	44.D	106.0	att cress
ein Pflafter von Bonen	110.£	Frische Rosen	56.0	Dorten	113.c
Wegrich mit Salt	146.0	Schiehenfaffe Dendenkornmehl	91.0	ein pflafter von Korn	109.0
Pfeffer mit Bed ein gut Pflafter von Kreffer	182.d 176.h	Pfaffenrorien	115.d 152.b	Bon Fenugrect	113.6
Buden Oemachfen Steato		Eingut Pflafter von vnjel	itiaen erbe	Bon leinfamen	116.6
nannt	269.0	fen	122.D	Bonenmehl eibisch	120.C
Apostemen/hitige und fo	-	Beigbonen mir effig	126.Q	Bafein/bonen/wicken/erbfen .	136.0
che Gelomuifte ober geld	karya ini	Many harron all as	135.0	Eilgenmurg/Dunerfamatg	124.C 284.D
aufang thien ond linder	1. 1.	larrich	120 p	Chamillen/Riegen/Schmalk	300.B
Beielfraut	•	Ruprechtsfraut	198.c	tebertraut	292.0
Eaffia	413.4 11.d	Ein erperiment von Papp		Galbanum	260.a
Camphet	28.g	Eefdelfraut mit Daufwur	135.d 1 <b>8</b> 178.d	Mane Mar	244.C
lorbeerbletter	35.4	ein erperiment von peterfi	ilen wand	Mistel Waldwin	278.c
Arcustours.	309.4	Semmeln	267.a	Marcissenwurk	333. <b>G</b>
wullfraut	403.6	Dufflattich	295.6	., -	4+3.6
wild baumol	62.4		306.5	Zeitige Geschwar zu offi	nen.
epotin Muncillan klassan	64.6	2Begerife	324.6	Blachebletter auffgelege	116.c
Myrtillenbletter Granatwein	72.5	Braunellen Cinkiana	329.4	Senff mit Manemurg	175.6
bruftbeetlin	78.4 92.8	Hindbeere Ragengagel	348.5	Brennwurgof	317.b
Rorn	109.0	Magfamenwasser	358.c 370. <b>b</b>	Nosmarin	273.a
Oleum Sefami	113.4	Macht Chattenmaffer	375.6	Stickwark	444.6
Fafeln	•	Kornrofenmaffer	371.4	-	•
Mengwurgbletter	124.C			Peffilengdrufen / fuch vnte	T Den
	133.4		373.C		
burgel	133.4 144.b	Soldapffel .	378.D	Siebern.	+
Sawertlee	133.9 144.d 292.b	Goldapffel .	378.d 381.d	Suban.	*
Sawerklee leberkraue	133.4 144.b 292.b 292.b	Soldapffel einbeer 28underbaum	378.d 382.d 423.4	Biebern. Der kalte Brandt.	*
Sawerflee leberfraue Pablickfraue	133.9 144.d 292.b 292.d 154.c	Soldapffel einbeer Dunderbaum Blohefamen	378.d 382.d 423.4 374.8	Biebern. Der falte Brandt. Einebel pflafter von laugen/Q	Saume
Sawertlee lebertraut Nabickfraut Concendienter	133.4 144.b 292.b 292.b 154.c 149.b	Soldapffel einbeer Bunderbaum Blohefamen Opopanax	378.b 382.b 423.4 374.b 259.a	Biebern. Der talte Brandt. Ein ebel pflafter von langen/Bolfsbonen/vnd faffral	Saume
Sawerflee leberfraue Pablickfraue	133.9 144.d 292.b 292.d 154.c	Soldapffel einbeer Dunderbaum Blohefamen	378.d 382.d 423.4 374.8	Biebern. Der falte Brandt. Einebel pflafter von laugen/Q	Saume

		ויטיי	777+		
Ein gewiß experiment von	a Rölften	g. Endenlaubmaffer	64	.b . Sowarte Michwuri	k ennacffremer
len –	141	a Meipenol	, 100	.b 419.c	t allen Balene met
Mariergünglemit Som	ineschma	lk Myrtillen in Wein	gefotten 72	.b Beiffe Diefimurs	4214
419.6	. e. æ	Granacwein mit Ri			420.6
Die bletter vom Enpressel Alte Belfche Riffe		6 Granacenblumen	78		omFarn 432.1
Ein Pfiaster von Dorten	96. Mahi		336		
	11691 - 27 136.d.341.		mpinangaeno 78	The state of the state of	kinge Schar
Gerberbaum	68.		etten 21		_
Bild Feigenbaumlauger			101		400
Eauch	169		354	Aire talement white	3754
Cifentraue	368.		102	Knoblauchmaffer	
Alle Locherte/flieffende	faule 🚱	😕 Afde vom Beigenbai		D Gingemiliernerimene	171.c 193. <b>d</b>
fdmare und Biftein ber C		Rraffimehl mit wegb	reitwasser 105.	C Mitterlivarentamen	3300
oder wo die fenn mögen orten defi Leibs.	an allen	Ein pflafter vo Biferr		C Beliebentus Dienand	
Beiefwurg	2.	Kölfraut d Rornblumen	140.		
Beyrauch	21.	Processing the contract of the	TS3.	g Bietter von Stechbor	25.0
Riferhars	23.		169	A	1.2.4
bechpflafter	24.	b Bundelraben	206.a.		48.c
eerchenhark	25.		172.0	400	59.4 , 144.4
Terbenehin	29.	II O A A A A A	1.081	Asphodiswurg	195.4
Eruckner Birneß	32.6		186.	c Marum	252.6
Sevenbaum Aloe	33.4		207.6		258.0
Wastirbaum	231.0				274.0
lorberfalb	27.0 35.0				61.
Ciftus	52.4		194.8		726
Ladanum	52.Q	,	209.0 198.4		293.
Frankofenholkol	55.6		ittiol 204.6		310.
Mandel	94.0		ien zun Kisteln	Rrebsblumen	329.b 416. <b>d</b>
Mußwasser	69.0	206.4	ory Carlo Conference	Daugwurg.	393.C
Eruen	125.4		.aτ3.b		Converse 22.5
bamrenfreß	177.8		114.0	Serften ju puluer gebrei	nnt 107.4
Affodilmurs Anemonemurisi	195.4		_218. <b>g</b>		bewerte Arge
Ephew	201. <b>b</b> 205. <b>4</b>	On and I am a rea a later seed on			133.C
Ebermurk	221.Q		214.d 7 2/8.b		141.4
Rartendiffel	221.D	Ehrenpreißwaffer ober	650ff 226.b	Swen foone experiment	
bergdiftel	322.¢	9Reiffermurk	169.0	din gewiß erperimed vo g	125. <b>G</b> Netfolm ++6 6
Schwalbenwurk	280.D	Nosmarin	272.Q.D	WITH DON WILDHINGT	l 207 h
bathengel	181.0	Scordium	183.4	Wie bletter vom Eppreffe	nsaum 10.6
Andorn Hirschaung	287.c.d 290.¢	Monrauce	308.5	Simen	61.G
Stendelwurk	304. <b>a</b>	Mattermurt	323.4	2Begrich	146.b
Camillen	309.0	Einerperimet von Ba Eingute Salb		Mandeln mit Honig Wende	94.6
Megerite	324.6	Eormenet !!	3;6.c 355 <b>-4</b>	Ein Pflaster von Dorrer	109,c
Margenrößlin	284.4	Benedicemurg	338.b	Eruenmehl	
S.Johannstraut	318.c	Eingute falb von Dunt	BHINGE 142.C	Rattic mit Donig	115. <b>4</b> 119.¢
Mild Feigenhaumlauge	103.¢	Neidnisch Wundfraut	347.6	Gaucheil	203.¢
Mistel Darstrang	278.5	Brombeerlaub	387.c	Peffnachenbietter	131.6
Panax Afclepium	276.A 258.b	Sinnath	411.b	Schölfraue	207.4
Framenmuns	-	Indianisch Bundfrau Helichrysum		Kölblettergeforten Kreffen mit Honig	140.
Salben	243.C	Ecberfrant	3б6.с 3б3. <b>а</b>	Somarge chermurg	176.5
Drachwurk	190.6	3weiblat	3°3.4 421.β	Drachenwurg	221.4
Dafen vo außgepreftem baun		Behörnter Magfamen	371.C	Matterwurg .	190 <b>.b</b> 323 <b>.c</b>
Gallapffel		Cifentraue	368.a	Cag ond Macht faffemit S	Skimei g
Gerberbaum barfanictel		Herrgocsbärelin	361.C	390.b	
Ein erperimene von meufor		Angelick		Cobte Reffein	3. 8
Melaunmurgel		Bullerane Resel		Effig	44.1%
Bunffingertraue		Bubenfift	396. <b>6</b>	Infonderheit jum S	rebs.
Sawradfafft		Crenemure	387.c 399. <b>a</b> .	Krebsblumen	
Lycium	57.0	Bapffentraue.	453.5	rrevolumen Leinfraue	425.3
Beigbonen	125.0	Erdbeetwaffer		Rerbeitraue	# 8 S
Olinen	60.4	leinfraut		Departo	10.2.4
Begrich	146.D	Stickwark	444.5 \$	Dradimura	#0.2m #5.3 ∯
baumol von vnjettigen Oliven Seuenbaum mit Donig	02.0	Bedörzeer Babfdwamm	1 287.h 6	Schallerand	247.4
Camarifchtenafche	33.4 ( 42.0 §	Zin gewiß erperimer vo T Reret von braunwurg	rellern 30erp d	Eardobenedice	11
		B.Jacobsblum	397. <b>b</b> (	Eherenpreiß	2574
Endein mit fdweinenfchmale		Brune Riettenbletter		Secinflee suches	A 1 3
	•		4.43.00 EI	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	25. 1 201 1
••					<b>44</b> / 10

Zzeautet.

	1	Riein Eraubenfraut	296.0	Terbenthindl	29. <b>4</b>
Engelfüß	. / /	Megtrice		Berbenchin	29.6
Arebsblumen.		ein gute Salb		Bocksbare	167.0
Bu den zerfnitschten vand	vers	Berberbaum		Eand	169.C
wundren Spannadern		<del></del>		Schweinbrot	488.
Bonenmehl mit Effig		Lonchitis COLOGUE		Dradenwuth	190.0
		Maklieben	2 2 .	Bircenfafft	40.5
Paterion	0	Fenchelgarb	-		40.0
Eligenwurk	318.0	Sinnaw		Ruftholybletter	
Johannstrautol		Wunden reinigen und h	eylen.	Ruftholarinden Saffer	
Sharladbeere	359.0	In Ecib.		Datteln	69.8
Marciffenwurkelit	443.6	Ein bewerter Wundtrand	206.4	Rapontic	13.0
Deivon Balfamopffelnize.	411.	Rôse		Encian	216.4
Gebrochene Beine.				Driner non Quppols	219.C
Mastirbaum	-,	Chrenpreißmaffer getrunch	236. <b>d</b>	Diptamfafft	242.C
Myreillen	72.8	vbergelegt		Salben	243.C
Rufthola	41.6	Rittersporen	330.¢	<b>Bitn</b>	83.
Groß Kletten	400 #	Meuforlin	331.6	Pferfingbleccer	84.C
Arabifc Gummt	19.0	ein Erperiment von Binter	igrun/ic.	Bergdiftel	221.C
Gebrochene Beine anfil		336.6		Sibengezeit	253.0
	218.0	Balfamopffel	445.6	Sonnenblum	261.d.262.b
Official	311.6	Diptam	242.6	Rogmarinmaffer	273.0
Betonien	-	6. Johannsfraut	318.6	Schwalbenwurg	180. <b>b</b>
weiser Senff	164.C	Rungundfraut	351.0	Gamanber	182.C
Megelblutti	186.c	Reffelmaffer	395.0	Scordium	283.4
Stickwurk	444.6	Aussen.	•-•		288.¢
Senffmurtel	175.6	Beielwurg	2.0	Meliffen	292. <b>b</b>
Blutstellung der Bunde	en ous	Beirand	11.C	Sawerflet	-
(cramétibe			141.4	Eeberfrant	292.0
	30.5	Bruevon Köl	178.b	Düremurt	301.6
Eppreffennuß				Rindsaug	311.0
Dlußbaumbletter	96.¢		24.5	Scharcenfraut	311.0
Baummook	ış.a		23.6	Greingunfel	329. <b>d</b>
Begrich mit Enweiß	146.0		193.0	Belb Bilfam	372. <b>b</b>
Beirauch	21.¢	Betonien	. 321.6	Runigundfraut	351. <b>5</b>
Rlebfraut	279.4	Maccergunglen	I94.b	Dermeng	350.0
Ragenjagel	358.c	Ernefner Birneß	3214	Sanictel .	354.4
Ragentlee	337.a		209. <b>¢</b>	Zormentis	355.0
Arabifd Gummi jupuluer		Rinden vom Efderbaum	36 D	Ragenjagel	358.0
		Begtritt	324.6		401.C
59.4 Ein gut Puluer 78\$.32	1.a.355.a	Samrachsafft	47.0	Garben ein Experiment von E	An with Drache
ein fein Experiment von get		Bundtfraut	110.C		the number
Chairmagles	117.0	Rinde vom Lindenbaum	51.4	190.b	411.0
Baumwollen	398.6	String bom emperonem	52 ¢	Sinnato Com in Call	
Balfiro	387.C	Ciffus	318.4	Merct Balfamopffelo	445.6
Bubenfift	178.0	Malwurk	64.4	Eungenfraut	363. <b>a</b>
Tefdelfraut		-,		Erdbeerfraut	356.a
Nargotsbärtle	361.0	Gliedfraut	346.8	Derigoisbarilin	361.0
Seeblumen	306.4	Hundelung	3 43.6	Bibenellen	360. <b>b</b>
Wundfraut	210.¢	Grafimurt	343. <b>Þ</b>	Zwenblat	421.8
Benberich	323.C	Gallopffel geftoffen	64.¢	Freifamfraut	414.0
Grendelmurt	304.4	Dendelbeerbletter	73.0	Pfillienfam	374.0
Linfen	123.0	Johannstraut	318. <b>6</b>	• -	
Bepd	197.€		338.b	Wundenvong	
Sonnenblum	261.0		86.¢	2Baffe	n.
Harthen	319.4		318.C	Diptam	241.0.8
Leberfraut	363.4		331.€	Bas für pnreinen C	drepffeifen o.
<del>-</del>	343.6	Cornelbletter	87.8	der Ropff behürer	251.C
Hundszung Experiment vom	Sarian.	Rietersporen	330.D		•
dit demib Crhemment pour	266.4	Laufentgulden	214.¢		sunden.
Dt.	328.a	Chainellan	328.0		t 193. <b>b</b>
ein feine Blueffepffung			323.4		
Merd von Blidfraut	346.6		325.W ************************************	Gliedwas	•
Hihige geschmulft der T	Bunben.	ein treffitche Arenen von	miontigett	Nugwasser	96 <b>.b</b>
	110.6	2.0.4	_ <b>A</b> -	at a figurament Tan	107.4
Eingut Pflaffe	363.4	ADGILL ADII SVILLIAMA	218.4	04.0	•
Lebertrant		fitted nemote wateriaking	ffer 218.8		
Hundstungen	343.0	die woll von Cardobenedie	£ 225.4		
Die Wunder vor Ent	undung	Aloe enngeftrewet	2 j. b		216.4
bevaren.	•	ein toffliche Argnen von I	Nonraucen	Marck von Bingen	361.6
Fichtenlaub	23.1				
Sichtinan	25.0		336.6	Dorn/Spreissen:	ond ocrlorne
Lag und Nacht	390.1		347.9		tehen.
	28.		349.0		
Campher mit Dofenfalbe			374.6		41.3
Reinweidenöl	50.0	a Sustaining manufacture,	3/ <del>4</del> .• 416.1	_	218.4
Bauchheil	203.		23.		47.6
Ein Experimentvon.Pap		b Ficheenhark			2.41.0
, Water	135.	d Wildfeigenbaumsafft	10.0	nange :	(i) 3,444
				Wy II JI G	TP Synthetic

Dedelfamm mit Pappeln	162.4	Danfinura	316 B	જીલાગણા જીલાં છે.	
Bauchheil mit Ehannenhar	£ 203.£	S.Johannetraut	. 318.C	Mit Bachalterbeer Suner	vfi 2381
Rreffamen mit Ped	176.6	Balfamol	445.C	gel fållen	31. <b>4</b>
Ein ebel Pflafter	339.0	Rofenwaffer mit Enweiß	396.¢	Steifd mir Rlofterbeeren get.	0 <b>∮</b> t 48.c
Farnivure	432.0		432.0	Dag bas Bleifch balb tode	102.6
Marciffenwurk	443.5		403.C	Befondere weiß Brot 34	
	444.5	AMB AM A 1 . N. 1. AM 1. 18 A. 1. 1	m éin.	•	
Stickwark Comments	219.6		57.4	- Mehl auß dem samen der S	Indiani
Mannstren.			₹2.C	foen Sonnenblum	262.6
Geabiosen	332.0	A. A. E.	56.c	Salat und Salfen	i.
Scharlack .	305.4	·	1200		
Daucus	271.0		341.D	Salarvon Ruffholklaub	41.0
Schwertel	<b>338.</b> 0	Not Dofensung	405.6	Salagvon Sawrach	474.0
Hauptwundtu.		Groffe Kletten	82.0	Ein foftlich Galfen von fen	174.
Maglieben	313.6	Enngeweichte Quittenfern		Saifen von Pfefferfraut	198.C
	20.0	Meanineernieuer	101.4	Sallen non Thimian	248.0
Martha Malacha	288.0	Frankumum .	160.C	Gatten nou Ritcheeren	87.0
Molucia	321.6		116.C	Salfen von Kreen	1308
Betonien		Citaciiiahia	284.	Stariffen	1444
Thannenhark	24.6	Seinal mie Skalenthaller	116.c	Gewürk.	- 18-4-10
Thannenol .	24.0	ORearich mie Enweiß	146.D		
Maidwinde	333.4	Gin umenimene wan Birbfen	155.0	Speiß mit Rosmarin	171.C
Megelblumen	186.0	Carle maller	155.0		2.43.5
Einereffich bellfam Pflafte	T 321.0		303.8		
ein experient von Bibenelfa	ffr 360.b	Saugivurg.	348.5		1144
• •			34+.D	Andere Speiß.	
Bicifch machen wachfen i	n wun	Ein erperiment von Rarrenf	orden	Manbelfuppen recht jumad	en 94.6
ben/fuch onter ben alten fo	baden.	362.C		Blaw Mandelmild unnb	
Marben / Wundmaler v	nh Seina	Puluerleschung 96.0.127.		maden	153.6
		Verlegung von Kal	dte.	Sureten epnmaden	
seichen suvertreiben.		CO muCanakathat	***		157.4
Myrrendi	20.0	Barfanickei	330.b		270.
Ladànum	53.0	Erfrorne Buffe.		Dem Anoblauch vind Zw	
<b>Bonenmehl</b>	120.6	Acatia	53.4	Scharpffe gubeneinen	96.
Ein gut ol	205.8	Beiraud mit foweinefdma	ğ 21.8	Biber de Beffanct bef Kno	blances
Baunglockenfaffe mit Gen		After the second of the second	101.C	172.C.174.B.254.D	1
	125.0	American State of the Control of the	105.0	Erbeiffen und Salfenfrücht	sufoché!
Erden Company	248.4		125.4	baß fie nie bleben	249.C
Calaminth	# 40·N	Befochte Raben	117.6	Agreft mit Epern	446.0
					4-44
Blawe Maler.		Cin Cain Markenban Chaken	** ~ K	e0nx.c	
	96.0	Ein fein Pflafter von Rüben		વ્યક્તિ.	
Beliche Daffe vbergelegt	9 <b>6.0</b> 141. <b>0</b>	Busbad von Mangole	144.0		iid falle
Melfche Daffe vbergelegt - Saffe vom Rol	144.4	Jusbad von Mangole Asphediswurzel	144. <b>4</b> 195. <b>6</b>	Daß tein Buifer in die M	iich falle
Meliche Naffe vbergelegt Saffe vom Rol Senfinchi mit Donig	175.4	Bußbad von Mangole Afphodilwurzel Sefotten Schwilnbrot	144. <b>4</b> 195. <b>6</b> 188. <b>b</b>	Dağ tein Buifer in die M	
Meliche Väffe vbergelegt Saffe vom Rol Senfinehl mit Donig Cardomömle mit Donig	141.4 175.4 185.6	Jusbad von Mangole Afphodilmurgel Befotten Schweinbrot Danenfuß	144. <b>0</b> 195. <b>6</b> 188. <b>0</b> 100. <b>6</b>	Dağ fein Buifer in die Me 172.c Dağ die Mildim Lett nicht	
Beliche Naffe vbergelegt Safft vom Rol Senffnehl mit Donig Cardomömie mit Donig Weißwurg	141.4 175.4 185.6 325.0	Bußbab von Mangole Afphobilmurgel Sefotten Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb	144. <b>4</b> 195. <b>6</b> 188. <b>b</b>	Dağ fein Buifer in die Me 172.c Dağ die Mildim Leib nicht 244.c	
Beliche Maffe vbergelegt Saffe vom Röl Senfimehl mit Honig Cardomömle mit Honig Belfwurg Cflig mit Honig	141.4 175.4 185.6 325.0 447.0	Bußbab von Mangole Afphobilmurgel Seforen Schweinbrot Danenfuß Ein treffenliche gute Salb Rauten in Naumol	144.4 195.6 188.6 100.6 189.4	Dağ fein Buifer in die Me 172.c Dağ die Milchim Leib nicht 244.c Raß.	gcrinne
Meliche Näffe vbergelegt Saffe vom Röl Senfinchl mit Honig Cardomömle mit Honig Melbrourk Effig mit Honig Maioran	341.4 175.4 185.6 325.6 447.6 256.6	Bußbab von Mangolt Afphobilmurgel Sefotten Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumol Meret Daermena mit Alant	144.0 195.6 188.0 200.6 189.0 255.6	Dağ fein Buifer in die Me 172c Dağ die Milchim keth nicht 244.c Raß. Dağ die Kağ niche fchiml	gerinne ich over
Meliche Väffe vbergelegt Saffe vom Köl Senffnehl mit Honig Cardomömle mit Honig Meliswurg Effig mit Honig Matoran Ehym	341.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6	Jusbad von Mangole Afphodilmurgel Seforcen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quee Salb Rauten in Saumol Meret Doermeng mit Alant	195.6 188.6 188.6 200.6 189.6 255.6 350.6	Daß fein Buifer in die Mi 172.c Daß die Milchim Lett nicht 244.c Raß die Räß niche schiml wurmestig nerden	gainne ich ster 40.6
Meliche Näffe vbergelegt Saffe vom Röl Senffmehl mit Honig Cardomömle mit Honig Weißwurk Effig mit Honig Maioran Thym	141.4 175.4 285.6 325.6 447.6 251.6 249.4	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefotten Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel	144.0 195.6 188.0 200.6 189.0 255.6 350.0	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim Leth nicht 244.c Raß die Räß niche schiml wurmeffig nierben Räßmaden vertreiben	60 over 40.5
Meliche Väffe vbergelegt Saffe vom Köl Senffnehl mit Honig Cardomömle mit Honig Meliswurg Effig mit Honig Matoran Ehym	141.4 175.4 285.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6	Justad von Mangole Afphobilmurgel Sefotten Schweinbrot Danenfuß Ein treffenliche gute Salb Rauten in Baumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Bem bie Daut abgangen vo	144.0 195.6 188.0 200.6 189.0 255.6 350.0	Daß fein Buifer in die Mi 172.c Daß die Milchim Lett nicht 244.c Raß die Räß niche schiml wurmestig nerden	gainne ich ster 40.6
Meliche Naffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Honig Cardomömie mit Honig Welbivurg Cflig mit Honig Raioran Thym Uloc Dragoneck	141.4 175.4 285.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefotten Schweinbrot Danenfuß Einereffenliche gute Salb Rauten in Baumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wem bie Daut abgangen von	144.a 195.6 188.b 200.6 189.a 255.6 350.d	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim Leib nicht 244.c Raß. Daß die Räß niche schiml wurmestig nerben Räßmaden vertreiben Daß die Räßnicht faulen	gerinne ich over 40.9 192.6 190.0
Beliche Naffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Honig Cardomömie mit Honig Belbwurk Effig mit Honig Waioran Thym Aloe Dragoncell Thappa	141.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6 191.4	Jusbad von Mangole Afphodiswurgel Seforen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumöl Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit	144.4 195.6 188.0 200.6 189.4 255.6 350.0 (CII- m Se 245.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Räß. Daß die Räß nicht schiml wurmestig nierben Räßmaden vertreiben Daß die Räßnicht faulen Rümmes in die Räß	gerinne ich sver 40.9 192.6 190.c 264.c
Meliche Näffe vbergelegt Saffe vom Röl Senffmehl mit Honig Cardomömle mit Honig Weißwurk Effig mit Honig Maioran Thym	141.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6 191.4	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefotten Schweinbrot Sanenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumol Meret Odermeng mit Alant Verletzung vom Gel Wen ober groffer Arbeit Spjemand der Schuel	144.4 195.6 188.0 200.6 189.4 255.6 350.0 (CII- m Se 245.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim Leib nicht 244.c Räß. Daß die Käß niche schiml wurmestig nieden Käßmaden vertreiben Daß die Käßniche faulen Kümmer in die Käß Bechend Estig machen	gerinne ich sver 40.9 192.6 190.c 264.c
Beliche Naffe vbergelegt Saffe vom Köl Senffmehl mit Donig Cardomömie mit Donig Belbwurk Effig mit Donig Raioran Thym Aloe Dragoncell Thapfia	141.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6 191.4 440.6	Jusbad von Mangole Afphodiswurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumol Meret Odermeng mit Alant Verletzung vom Gel Wen ober groffer Arbeit Spiemand der Schuck gedruckt hat.	144.4 195.6 188.0 200.6 189.4 255.6 350.0 (CII- 1196.2	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Raß. Daß die Käß nicht schiml wurmestig nerben Käßmaden verreiben Daß die Käßnicht faulen Kümmet in die Käß Dechend Effigmachen Quendel in Wein geiege	gerinne ich sver 40.9 192.6 190.c 264.c
Beliche Naffe vbergelegt Safft vom Rol Senfimehl mit Donig Cardomömie mit Donig Belivurg Effig mit Ponig Raioran Thym Uloc Dragonees Thapfia Co fich jemand verbran	141.4 175.4 285.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6 191.4 440.6	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen vie Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spjemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmall	144.4 195.6 188.6 200.6 189.4 255.6 350.6 (CI). 189.4 245.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Raß. Daß die Käß nicht schiml wurmestig nerben Käßmaden verreiben Daß die Käßnicht faulen Kümmet in die Käß Dechend Effigmachen Quendel in Wein geiege	gerinne 40.5 192.6 190.0 264.0
Beliche Naffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Donig Cardomömie mit Donig Belbwurk Effig mit Donig Raioran Thym Aloe Dragoncell Thapfia Co fich femand verbran Dolberblener	141.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6 191.4 440.6 10CT.	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quite Salb Rauten in Vaumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen vie Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spjemand der Schuel gedruckt hat. Zwibelfaffe mit Hünterschmall Seeblumenpuluer	144.4 195.6 188.6 200.6 189.6 255.6 350.6 245.6 145.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Räß. Daß die Räß niche schiml wurmessig nerven Räßmaden vertreiben Daß die Räßnicht faulen Rümmes in die Räß Wechend Effigmachen Quendel in Wein gelege Von gebäherem Vroe	gerinne 40.9 192.6 190.0 264.0
Beliche Näffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Honig Eardomömle mit Honig Beißwurk Effig mit Honig Wateran Thym Aloe Dragences Trapfia Verletzing vom Fe So fich jemand verbrani Holderblener Nolderblener	141.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6 231.6 191.4 440.6 10EL-\ 11 bal- 451.6 443.6	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen vie Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spjemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmall	144.4 195.6 188.6 200.6 189.6 255.6 350.6 245.6 145.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Raß. Daß die Käß nicht schiml wurmestig nerben Käßmaden verreiben Daß die Käßnicht faulen Kümmet in die Käß Dechend Effigmachen Quendel in Wein geiege	gerinne 40.5 192.6 190.0 264.0
Beliche Näffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Honig Eardomömle mit Honig Belivurk Effig mit Honig Wateran Thym Aloe Dragences Thapfia Verletzing vom Fe So fich jemand verbrani Holderblener Harciffenwirk Balttro	141.4 175.6 285.6 325.6 447.6 251.6 231.6 191.4 440.6 10EL-\ 11 bat. 451.6 398.6	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quite Salb Rauten in Vaumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen vie Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spjemand der Schuel gedruckt hat. Zwibelfaffe mit Hünterschmall Seeblumenpuluer	144.4 195.6 188.6 200.6 189.6 255.6 350.6 245.6 145.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim Leib nicht 244.c Raß. Daß die Räß niche schiml wurmestig vierden Räßmaden vertreiben Daß die Räßnicht faulen Rümmes in die Räß Bechend Effigmachen Quendel in Wein gelege Von gebäherem Vrot Von Weinbertomern	gerinne 40.9 192.6 190.0 264.0
Beliche Näffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Honig Eardomömle mit Honig Belivurk Effig mit Honig Wateran Thym Aloe Dragences Thapfia Verletzing vom Fe So fich jemand verbrani Holderblener Harciffenwirk Balttro	141.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6 231.6 191.4 440.6 10EL-\ 11 bal- 451.6 443.6	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefotten Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Gel Wen die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmall Seeblumenpuluer Midtigkeit beneemmen. Lorol	144.4 195.6 188.0 200.6 189.6 255.6 350.0 145.6 1771.6 306.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Räß. Daß die Räß niche schiml wurmessig nerven Räßmaden vertreiben Daß die Räßnicht faulen Rümmes in die Räß Wechend Effigmachen Quendel in Wein gelege Von gebäherem Vroe	gerinne 40.9 192.6 190.0 264.0
Beliche Naffe vbergelegt Saffe vom Köl Senfimehl mit Honig Eardomömle mit Honig Beißwurk Effig mit Honig Ratoran Thym Aloe Dragoneell Thapfia Delethling vom Fe Sofich jemand verbran Harciffenwurk Baiftro Eag vnd Nacht	141.4 175.6 285.6 325.6 447.6 251.6 231.6 191.4 440.6 10EL-\ 11 bat. 451.6 398.6	Jusbad von Mangole Afphoditwurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumöl Meret Odermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen die Dant abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schued gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Midtigkeit benemmen. Loröl Myrtiken	144.4 195.6 188.6 200.6 189.4 255.6 350.6 1771.6 306.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim Leib nicht 244.c Räß.  Daß die Räß niche schiml wurmessig nerden Räßmaden vertreiben Daß die Räß niche faulen Rümmes in die Räß Wechend Estig machen Quendel in Wein gelege Von gebäherem Woot Von Weinbeertomern	gerinne 40.9 192.6 190.0 264.0
Beliche Maffe vbergelegt Saffe vom Köl Senfimehl mit Honig Eardomömle mit Honig Belivurk Effig mit Honig Materan Thym Aloe Dragonees Thapfia Delething vom Fe Sofich jemand verbran Harciffenwirk Baiftro Eag und Nacht Beitrauch	141.4 175.6 285.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6 191.4 440.6 195.6 451.6 398.6 390.8	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche gute Salb Rauten in Baumöl Meret Doermeng mit Alant  Verletzung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Midigfeit benemmen. Loröl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch getog	144.4 195.6 188.0 200.6 189.4 255.6 350.6 1771.6 306.6 35.4 72.6 72.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c  Daß die Milchim keib nicht 244.c  Raß.  Daß die Käß nicht schiml wurmestig nerden Käßmaden verreiben Daß die Käßnicht faulen Kümmer in die Käß  Obehend Estig machen Quendel in Wein gelegt Non gebäherem Groe Von Weinbectfomern  Eratick.  Wasser.	105 over 40.5 192.6 190.c 264.c 1. 250.c 447.c
Beliche Naffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Nonig Eardomömie mit Nonig Belivurg Effig mit Nonig Raioran Thym Aloe Dragoneell Thapfia Derletzung vom Fe Saffro Baiftro Eag vnd Nacht Beirauch Bickenrinden	141.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6 249.4 440.6 191.4 440.6 191.4 440.6 191.4 251.6 251.6 25.6	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quite Salb Rauten in Vaumol Meret Odermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen vie Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruckt hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Midigfeit benemmen. Lordl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch gelog Rußbad von Bepfuß	144.4 195.6 188.6 200.6 189.4 255.6 350.6 145.6 177.6 35.6 72.6 72.6 72.6 239.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Räß. Daß die Räß nicht schiml wurmessig nierben Räßmaden vertreiben Daß die Räßnicht faulen Rümmes in die Räß Bechend Effigmachen Quendel in Wein gelegt Von gebäherem Vrot Von Weinbertömern  Eratick. Wasser. Wider ungefund wilser 172.6	40.5 192.6 190.0 164.0 1. 250.0 447.0 447.0
Beliche Naffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Donig Eardomömie mit Donig Eardomömie mit Donig Belivurk Effig mit Donig Raioran Thym Aloe Dragoncell Thapfia Derletzung vom Fe Sarciffenwurk Balftro Eag und Nacht Beirauch Richtenrinden erchenrinden	141.4 175.4 285.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6 191.4 440.6 10CT. 11 Bat. 451.6 398.6 390.8 21.8 25.6	Jusbad von Mangole Afphodikurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quite Salb Rauten in Vaumol Meret Odermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Midrigkeit beneimmen. Lorol Wyrtiken Erlenlaub in die Schuch getog Rusbad von Bepfuß Bon Odermeng	144.4 195.6 188.6 100.6 189.4 255.6 350.6 177.6 245.6 72.6 72.6 72.6 2350.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim kelb nicht 244.c Räß. Daß die Räß niche schiml wurmessig nierden Räßmaden vertreiben Räßmaden vertreiben Rümme; in die Räß Behend Estig machen Unendel in Wein gelege Von gebäherem Vrot Von Weinbertömern Eratick. Wasser. Wider ungefund wilser 172.a Wasser mit erlichen Körnien	40.5 192.6 190.0 164.0 1. 250.0 447.0 447.0
Beliche Naffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Donig Eardomömie mit Donig Eardomömie mit Donig Belivurk Effig mit Donig Raioran Thym Aloe Dragoncell Thapfia Derletzung vom Fe Garciffenwurk Balftro Eag vnd Nacht Beirauch Richenrinden Grechenfinden Frembd Ahorn	141.4 175.6 285.6 325.6 447.6 251.6 191.4 440.6 1961. 451.6 398.6 390.8 25.6 25.6 31.6	Jusbad von Mangole Afphodikurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche aute Salb Rauten in Baumöl Meret Odermeng mit Alant Verleizung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schued gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenvulver Midigkeit benemmen. Loröl Myrtiken Erlenlaub in die Schued getog Rusbad von Bepfuß Bon Odermeng Bon Walftro	144.4 195.6 188.6 200.6 189.4 255.6 350.6 1771.6 245.6 2350.6 2350.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim kelb nicht 244.c Räß. Daß die Räß niche schiml wurmessig nierben Räßmaden vertreiben Daß die Räß nicht faulen Rümmes in die Räß Behend Estigmachen Quendel in Wein gelege Von gebäherem Vrot Von Weinbertömern Eratick. Wasser ungefund wilser 172.a Wasser ungefund wilser 172.a Wasser unte erlichen Körnlen geleen	40.5 192.6 190.0 164.0 1. 250.0 447.0 447.0
Beliche Maffe vbergelegt Safft vom Köl Senfimehl mit Donig Eardomömle mit Donig Beißwurk Esigmit Donig Ratoran Thym Aloe Dragoneess Thapfia Verleizung vom Fe Saftro Eag vnd Macht Beirauch Sichenrinden erchenrinden Grembd Aborn Kustholsbletter vnd Kinden	141.4 175.6 285.6 325.6 447.6 251.6 231.6 440.6 191.4 451.6 398.6 390.8 21.8 21.8 21.8 41.4	Jusbad von Mangole Afphodikurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche aute Salb Rauten in Baumöl Meret Odermeng mit Alant Verleizung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schued gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenvulver Midigkeit benemmen. Loröl Myrtiken Erlenlaub in die Schued getog Rusbad von Bepfuß Bon Odermeng Bon Walftro	144.4 195.6 188.6 200.6 189.4 255.6 350.6 1771.6 245.6 2350.6 2350.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim kelb nicht 244.c Räß. Daß die Räß niche schiml wurmessig nierben Räßmaden vertreiben Daß die Räß nicht faulen Rümmes in die Räß Behend Estigmachen Quendel in Wein gelege Von gebäherem Vrot Von Weinbertömern Eratick. Wasser ungefund wilser 172.a Wasser ungefund wilser 172.a Wasser unte erlichen Körnlen geleen	40.5 192.6 190.0 264.0 1. 250.0 447.0 447.0
Beliche Naffe vbergelegt Saffe vom Köl Senffmehl mit Donig Eardomömle mit Donig Beißwurk Effig mit Donig Ratoran Thym Aloe Dragoneell Thapfia Verleizung vom Fe So fich jemand verbran Dolberblener Narciffenwurk Baiftro Lag und Nacht Beirauch Bichenrinden Grechenrinden Grechenrinden Grechenfolk	141.4 175.6 251.6 251.6 251.6 251.6 191.4 440.6 1961. 451.6 398.6 390.8 21.8 21.8 21.8 21.8	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quite Salb Rauten in Vaumol Meret Odermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruckt hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Midigfeit benemmen. Lordl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch gelog Rußbad von Bepfuß Won Dermeng Bon Walfto	144.4 195.6 188.6 189.6 189.6 350.6 1255.6 175.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c  Daß die Milchim Leib nicht 244.c  Raß.  Daß die Räß niche schiml wurmessig nieden Räßmaden verreiben Daß die Räßniche faulen Rümmer in die Räß  Obehend Essig machen Quendel in Wein gelege Von gebäherem Vrot Von Weinbertörmen  Eratick.  Wasser.  Bider ungefund wilser 172.a  Wasser ungefund wilser 172.a  Basser mit erlichen Rörnlen sieden Gerstenwasser	105 of cr 40.5 192.5 190.0 264.0 1. 250.0 447.0 447.0 447.0 1240.0 1240.0 126.0
Beliche Maffe vbergelegt Safft vom Köl Senfinehl mit Donig Eardomömle mit Donig Beihvurk Effig mit Donig Matoran Thym Aloe Dragonces Thapfia  Verletzung vom Fe Sofich jemand verbran Dolberblener Narciffenwurk Baiftro Lag und Mache Beirauch Geichenrinden Grechenrinden Grechenrinden Brembd Ahorn Ruftholkbletter und Kinden Beinholk Oliuen	141.4 175.6 251.6 251.6 251.6 251.6 191.4 440.6 191.4 451.6 398.6 390.8 21.8 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6	Jusbad von Mangole Afphoditwurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffentiche quie Salb Rauten in Baumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen vie Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Widtigkeit benemmen. Lordl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch getog Rusbad von Beyfuß Bon Dermeng Bon Walfro Zitr Haufthaltung din che Stücke und Künste.	144.4 195.6 188.6 189.6 189.6 350.6 1255.6 175.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Raß. Daß die Käß nicht schiml wurmestig nerden Käßmaden verreiben Daß die Käß nicht faulen Kümmer in die Käß Wechend Estig machen Quendel in Wein gelegt Von gebäherem Brot Von Weinbertömern  Eratick. Wasser ungefund wilser 172.a Wasser ungefund wilser 172.a Wasser brigefund wilser 172.a Werstenwasser Gerstenwasser Gerstenwasser Gerstenwasser	105 over 40.5 192.6 190.c 264.c 1. 250.c 447.c 447.c 447.c
Beliche Maffe vbergelegt Saffe vom Köl Senfimehl mit Donig Eardomömle mit Donig Belivurh Effig mit Donig Ratoran Thym Aloe Dragoneell Thapfia Derletzlung vom Fe Warciffenwurk Baiftro Eag vnd Nacht Beitrauch Stetenvinden Grechenvinden Grechenvinden Grechenvinden Grechenvinden Brembd Ahorn Kuftholhbletter vnd Kinden Beitholg Oliuen Ryriffenbletter	141.4 175.6 185.6 325.6 447.6 251.6 251.6 191.4 440.6 191.4 451.6 398.6 390.8 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6	Jusbad von Mangole Afphoditwurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffentiche quie Salb Rauten in Baumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen vie Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Widtigkeit benemmen. Lordl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch getog Rusbad von Beyfuß Bon Dermeng Bon Walfro Zitr Haufthaltung din che Stücke und Künste.	144.4 195.6 188.6 189.6 189.6 350.6 1255.6 175.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milde im Leib nicht 244.c Räß. Daß die Räß nicht schiml wurmessig nierben Räßmaden verreiben Daß die Räß nicht faulen Rümmes in die Räß Behend Effigmachen Quendel in Wein gelegt Von gebäherem Vrot Von Weinbertömern  Eratick. Wasser. Wasser vongesund wilser 172.a Wasser wit erlichen Körnlen sieden Gerstenwasser Bier und Wein Bolgesch Bier und Wein Bolgesch	105 over 40.5 192.6 190.c 264.c 1. 250.c 447.c 447.c 447.c
Beliche Maffe vbergelegt Safft vom Köl Senfinehl mit Donig Eardomömie mit Donig Eardomömie mit Donig Belivurk Effig mit Donig Raioran Thym Aloe Bragoncell Thapfia  Berletztung vom Fe Garciffenwurk Balftro Eag vnd Nacht Beitauch Gicherrinden Grechenrinden Grechenrinden Grembo Aborn Kuftholkbletter vnd Kinden Beinholk Oliuen Ryrillenbletter	141.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6 191.4 443.6 451.6 451.6 25.6 21.0 25.6 21.0 25.6 25.6 21.0 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6	Jusbad von Mangole Afphodikurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quite Salb Rauten in Vaumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuck gedruckt hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Midsigkeit beneimmen. Lorol Whyreiken Erlenlaub in die Schuch getog Rusbad von Bepfuß Bon Dermeng Bon Walfto Jir Haufshaltung din che Stücke und Rünfte. Speiß.	144.4 195.6 188.6 189.6 189.6 350.6 1255.6 175.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Raß. Daß die Käß nicht schiml wurmestig nerden Käßmaden verreiben Daß die Käß nicht faulen Kümmer in die Käß Wechend Estig machen Quendel in Wein gelegt Von gebäherem Brot Von Weinbertömern  Eratick. Wasser ungefund wilser 172.a Wasser ungefund wilser 172.a Wasser brigefund wilser 172.a Werstenwasser Gerstenwasser Gerstenwasser Gerstenwasser	105 over 40.5 192.6 190.c 264.c 1. 250.c 447.c 447.c 447.c
SBeliche Maffe vbergelegt Saffe vom Köl Senfimehl mit Donig Cardomömle mit Donig Sbelfwurk Cflig mit Donig Ratoran Thym Aloe Dragonees Thapfia Perletzung vom Fe Saciffenwurk Balfro Lag vnd Nacht Beirauch Sticknichen Frembo Aborn Kuftholkbletter vnd Kinden Stinen Rytillenbletter loffel	141.4 175.6 285.6 325.6 447.6 251.6 251.6 191.4 443.6 191.4 443.6 390.6 25.6 25.6 25.6 21.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25	Jusbad von Mangole Afphoditwurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffentiche quie Salb Rauten in Baumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen vie Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schued gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünterschmalt Seeblumenpuluer Widtigkeit benemmen. Lordl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch getog Rusbad von Berfuß Bon Walftro Zitt Hattshaltung din che Stückend Künste.	144.4 195.6 188.6 200.6 189.4 255.6 350.6 1771.6 245.6 72.6 2350.6 1771.6 2350.6 1771.6 2350.6 1771.6 2350.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c  Daß die Milchim Leib nicht 244.c  Räß.  Daß die Käß nicht schiml wurmestig nerden Käßmaden verreiben Daß die Käß nicht faulen Kümmer in die Käß  Obehend Estig machen Quendel in Wein gelegt Von gebäherem Groe Von Weinbertömern  Eratick.  Wasser vongesund wilster 172.a Wasser wite erlichen Körnlen fieden Gerstenwasser  Bier wid Wein Bolgesch maches.	105 over 40.5 192.6 190.c 264.c 1. 250.c 447.c 447.c 447.c
SBeliche Maffe vbergelegt Saffe vom Köl Senfimehl mit Donig Cardomömle mit Donig Sbelfwurk Cflig mit Donig Ratoran Thym Aloe Dragonees Thapfia Perletzung vom Fe Saciffenwurk Balfro Lag vnd Nacht Beirauch Sticknichen Frembo Aborn Kuftholkbletter vnd Kinden Stinen Rytillenbletter loffel	141.4 175.4 185.6 325.6 447.6 251.6 249.4 231.6 191.4 443.6 451.6 451.6 25.6 21.0 25.6 21.0 25.6 25.6 21.0 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quie Salb Rauten in Baumol Meret Odermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Rudigkeit benemmen. Lorol Myrtiken Erlenlaub in die Schuch gelog Rußbad von Bepfuß Won Dermeng Bon Walftro Zitr Hauf haltung din che Stücke und Künfte. Speiß. Srifch Fleifch. Das Zieisch lang frisch behalten	144.4 195.6 188.6 200.6 189.4 255.6 350.6 1771.6 245.6 72.6 2350.6 1771.6 2350.6 1771.6 2350.6 1771.6 2350.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim Leib nicht 244.c Räß. Daß die Käß nicht schiml wurmestig nierben Käßmaden verreiben Daß die Käß nicht faulen Kümmet in die Käß Wechend Effigmachen Quendel in Wein gelegt Von gebäherem Vrot Von Weinbertörnern  Eratick. Wasser ungefund wilser 172.a Wasser burgefund wilser 172.a Wasser burgefund wilser 172.a Wasser ungefund wilser 172.a Weielwurz daren gehener	gerinm 40.5 192.6 190.0 164.0 1. 250.0 447.0 447.0 447.0 106.0 27.6 106.0 27.6
Beliche Maffe vbergelegt Safft vom Köl Senftmehl mit Donig Eardomömie mit Donig Belivurk Effig mit Donig Ratoran Thym Aloe Dragoneell Thapfia  Verletzung vom Fe Baltro Eag vnd Mache Beirauch Richenrinden Grecherinden Rechenrinden Brembd Aborn Kuftholkbletter vnd Kinden Beinholk Uituen Ryrtillenbletter lipffel lieum Sefami sphodelm	141.4 175.6 285.6 325.6 447.6 251.6 251.6 191.4 443.6 191.4 443.6 390.6 25.6 25.6 25.6 21.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffentiche quie Salb Rauten in Baumol Meret Odermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Midigkeit benemmen. Lordl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch gelog Rußbad von Bepfuß Bon Dbermeng Bon Walfto Jir Hauf haltung din che Stücke und Künfte. Speiß. Srifch Fleifch. Das Fleifch lang frisch behalter a.266.a	144.4 195.6 188.6 200.6 189.6 350.6 255.6 350.6 245.6 272.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Räß. Daß die Käß nicht schiml wurmestig nierden Käßmaden vertreiben Daß die Käß nicht faulen Kümmet in die Käß Wechend Effigmachen Duendel in Wein gelegt Von gebähetem Vrot Von Weinbertörnern  Eratick. Wasser- Wasser ungefund wilser 172.a Wa	105 of at 40.5 192.6 190.0 264.0 1.240.0 Waffir 27.5 106.0 274.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1
Beliche Maffe vbergelegt Safft vom Köl Senffmehl mit Donig Eardomömie mit Donig Beißwurk Effig mit Donig Ratoran Thym Aloe Dragoneell Thapfia  Verletzung vom Fe Saftro Eag vnd Macht Beitauch Richenrinden Brembd Aborn Kuftholkbleiter vnd Kinden Brittlenbleiter Infel Iliuen Ryriflenbleiter Infel Iliuen Ryriflenbleiter Infel Iliuen Ryriflenbleiter Ipfiel Ilium Sefami Iphodelm Iphodelm Iphodelm Iphodelm	141.4 175.6 185.6 325.6 447.6 251.6 251.6 191.4 440.6 191.6 451.6 390.6 21.6 25.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21.6 21	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quite Salb Rauten in Vaumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuck gedruckt hat. Zwibelfaffe mit Dünerschmalt Seeblumenpuluer Midrigfeit benemmen. Lordl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch getog Rußbad von Bepfuß Won Dermeng Bon Walftro Itr Hattfhaltung din che Stücke und Rünfte. Speiß. Tattfhaltung din As Ziefch lang frisch behalter a.266.a Das Fleisch vor Würmen ben	144.4 195.6 188.6 189.6 255.6 350.6 145.6 171.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 235	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Räß. Daß die Räß nicht schiml wurmessig nierden Räßmaden vertreiben Daß die Räß nicht faulen Rümmes in die Räß Bechend Effigmachen Quendel in Wein gelege Von gebäherem Vrot Von Weinbertömern  Eratick. Wasser. Wasser vongesund wilser 172.a Wasser wit erlichen Körnlen sieden Gerstenwasser Beielwurs darenn gehencht Basslien Neglen mit korbern	105 of at 40.5 192.6 190.c 164.c 447.c 447.c 447.c 106.c 274.6 106.c 274.6 106.c 187.c 187.c
Beliche Maffe vbergelegt Safft vom Köl Senfimehl mit Donig Eardomömie mit Donig Beißwurk Estig mit Donig Ratoran Thym Aloe Dragoneest Thapfia Verleizung vom Fe Saftro Eag vnd Mache Beirauch Beirauch Richenrinden Brembd Aborn Rustisenbletter vnd Kinden Beinhols Oliuen Ryrtisenbletter Ipstellen Sejami Ipbodeim	141.4 175.6 175.6 325.6 447.6 251.6 251.6 191.4 443.6 378.6 378.6 25.6 41.4 50.4 113.4 113.4 113.4 205.4 210.6	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quie Salb Rauten in Vaumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Dünerschmalt Seeblumenpuluer Midrigkeit benemmen. Lordl Wyrtiken Erlenlaub in die Schuch gezog Rußbad von Bepfuß Bon Dermeng Bon Walfto Jir Haufthaltung din che Stücke und Rünfte. Speiß. Trifch Fleifch. Das Fleisch lang frisch behalter a.266.a Das Fleisch vor Würmen ben 180.d.288.d	144.4 195.6 188.6 189.6 255.6 350.6 145.6 177.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 372.6 2350.6 372.6 3	Daß fein Buifer in die Me 172.c Daß die Milchim keib nicht 244.c Räß. Daß die Räß nicht schiml wurmessig nierden Räßmaden vertreiben Daß die Räßnicht faulen Rümmes in die Räß Wechend Essignunchen Tunnel in Wein gelege Von gebäherem Vrot Von Weinbertömern  Eratick. Wasser- Wasser vongesund wilser 172.a Wasser von Weinbertömern  Eratick. Wasser. Wider vongesund wilser 172.a Wasser von Weinbertömern  Berftenvasser Gerftenvasser Bereitiam Bier von Wein Bolgeset machez. Veielwurs darenn gehencht Basilien Neglen mit korbern Venedierwurs	40.5 192.6 190.c 164.c 1. 250.c 447.c 447.c 447.c 1240.6 106.c 274.6 106.c 187.c 187.c 187.c
Beliche Naffe vbergelegt Saffe vom Köl Senffmehl mit Donig Eardomömle mit Donig Beihvurk Effig mit Donig Matoran Thym Aloe Dragoncell Thapfia Verletzung vom Fe Saffer Sofich jemand verbran Dolberblener Narciffenwurk Balftro Lag und Nache Beirauch Geitenrinden Grembo Aborn Ruftholhbletter und Kinden Beinholh Oliuen Nyrtillenbletter lipfiel ileum Sefami ipbodelm ipbew Bundtraut ardobenedict	141.4 175.6 145.6 325.6 447.6 251.6 251.6 251.6 191.4 443.6 15.6 443.6 25.6 41.4 205.4 113	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quie Salb Rauten in Vaumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Zwibelfaffe mit Dünerschmalt Seeblumenpuluer Midrigkeit benemmen. Lordl Wyrtiken Erlenlaub in die Schuch gezog Rußbad von Bepfuß Bon Dermeng Bon Walfto Jir Haufthaltung din che Stücke und Rünfte. Speiß. Trifch Fleifch. Das Fleisch lang frisch behalter a.266.a Das Fleisch vor Würmen ben 180.d.288.d	144.4 195.6 188.6 100.6 189.4 255.6 350.6 177.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c  Daß die Milchim Leib nicht 244.c  Raß.  Daß die Käß nicht schiml wurmestig nerden Käßmaden verreiben Daß die Käß nicht faulen Kümmet in die Käß  Obehend Estig machen Quendel in Wein gelegt Von gebähetem Vrot Von Weinbeerförnern  Eratick.  Wasser vongefund wilster 172.c  Wasser vongefund wilster 172.c  Wasser vongefund wilster 172.c  Wasser von Wein Songesch  Gerstenwasser  Beielmuss darenn gehench  Beielmuss darenn  Benedicrwuss  Dengottsbärtle	105 of cr 40.5 192.5 190.0 164.0 1.0 1.2 1.2 1.2 1.2 1.2 1.2 1.2 1.2
Beliche Naffe vbergelegt Saffe vom Köl Senffmehl mit Donig Eardomömle mit Donig Beihvurk Effig mit Donig Matoran Thym Aloe Dragoneell Thapfia Verletztung vom Fe Tarciffenwurk Baiftro Tag vnd Nacht Beitrauch Gedervinden Grechenvinden Grechen	141.4 175.6 185.6 325.6 447.6 251.6 251.6 191.4 443.6 191.4 451.6 398.6 25.6 41.4 50.4 113.4 191.4 113.4 113.4 205.4 216.6 216	Jusbad von Mangole Afphobilmurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffenliche quite Salb Rauten in Vaumol Meret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wen die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuck gedruckt hat. Zwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Midsigkeit benemmen. Lord Wyrtiken Erlenlaub in die Schuch getog Rußbad von Bepfuß Bon Dermeng Bon Balftro Zur Haufthaltung din che Stücke und Rünfte. Speiß. Frisch Fleisch. Das Fleisch lang frisch behalter a.266.a Das Fleisch vor Würmen ben 180.d.288.d Die Speckseiten oder auffgeh	144.4 195.6 188.6 100.6 189.6 350.6 1771.6 306.6 372.6 2350.6 350.6 350.6 350.6 350.6 350.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c  Daß die Milde im Leib nicht 244.c  Räß.  Daß die Käß nicht schiml wurmessig nierben Käßmaden verreiben Daß die Käß nicht saulen Kümmer in die Käß  Wehend Essig machen Unendel in Wein gelegt Von gebäherem Vrot Von Weinbertörnern  Eratick.  Wasser- Wasser vongesund wilser 172.a  Wasser vongesund wilser 172.a  Wasser vongesund wilser 172.a  Wasser von Weinbertörnern  Eratick.  Wasser- Weider vongesund wilser 172.a  Wasser von Weinbertörnern  Gerstenwasser  Beielwurz darenn geneckt Vassilien Neglen mit korbern Vengottsbärtle Wein der senger vand behe i	40.5 192.6 192.6 190.0 264.0 1.20.0 447.0 447.0 106.0 27.6 106.0 187.0 187.0 187.0 187.0 187.0 187.0
Beliche Maffe vbergelegt Saffe vom Köl Senfimehl mit Donig Eardomömle mit Donig Belivurh Effig mit Donig Ratoran Thym Aloe Dragoneell Thapfia Perletzung vom Fe Batelfenwurk Balfro Tag vnd Nacht Beirauch Beitrauch Brembd Ahorn Kuftholhbletter vnd Kinden Brembd Ahorn Kuftholhbletter vnd Kinden Brembd Ahorn Kuftholhbletter vnd Kinden Brembd Ahorn Kuftholhbletter Ipfiel Ileum Sefami Ipbodeim Tybero Bunderaut Ardobenedict Gerentlaw Holen	141.4 175.6 185.6 325.6 447.6 251.6 251.6 191.4 443.6 39.6 443.6 39.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25.6 25	Jusbad von Mangole Afphoditwurgel Sefoteen Schweinbrot Danenfuß Ein ereffentiche quie Salb Rauten in Baumol Weret Doermeng mit Alant Verletzung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schuel gedruck hat. Iwibelfaffe mit Hünerschmalt Seeblumenpuluer Widtigkeit benemmen. Lordl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch getog Rußbad von Beyfuß Bon Walftro Itt Haufthaltung din che Stücke und Künfte. Speiß. Frisch Fleisch. Das Fleisch ung frisch behalten a. 266.a Das Fleisch vor Würmen ben 180.d. 288.d Die Speckseiten ober auffgeh Fleisch vor den Meusen bewa	144.4 195.6 188.6 100.6 189.6 350.6 1771.6 306.6 372.6 2350.6 350.6 350.6 350.6 350.6 350.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c  Daß die Milde im Leib nicht 244.c  Räß.  Daß die Käß nicht schiml wurmessig nierben Käßmaden verreiben Daß die Käß nicht saulen Kümmer in die Käß  Wehend Essig machen Unendel in Wein gelegt Von gebäherem Vrot Von Weinbertörnern  Eratick.  Wasser- Wasser vongesund wilser 172.a  Wasser vongesund wilser 172.a  Wasser vongesund wilser 172.a  Wasser von Weinbertörnern  Eratick.  Wasser- Weider vongesund wilser 172.a  Wasser von Weinbertörnern  Gerstenwasser  Beielwurz darenn geneckt Vassilien Neglen mit korbern Vengottsbärtle Wein der senger vand behe i	40.5 192.6 192.6 190.0 264.0 1.20.0 447.0 447.0 106.0 27.6 106.0 187.0 187.0 187.0 187.0 187.0 187.0
Beliche Naffe vbergelegt Saffe vom Köl Senffmehl mit Donig Eardomömle mit Donig Beihvurk Effig mit Donig Matoran Thym Aloe Dragoneell Thapfia Verletztung vom Fe Tarciffenwurk Baiftro Tag vnd Nacht Beitrauch Gedervinden Grechenvinden Grechen	141.4 175.6 185.6 325.6 447.6 251.6 251.6 191.4 443.6 191.4 451.6 398.6 25.6 41.4 50.4 113.4 191.4 113.4 113.4 205.4 216.6 216	Jusbad von Mangole Afphoditwurgel Sefotten Schweinbrot Danenfuß Ein ereffentiche aute Salb Rauten in Baumol Meret Odermeng mit Alant Verleizung vom Sel Wem die Daut abgangen von hen oder groffer Arbeit Spiemand der Schued gedruck hat. Zwidelfaffe mit Innerschmalt Seeblumenpuluer Midigkeit benemmen. Lordl Myrtiken Erlenlaub in die Schuch getog Rußbad von Bepfuß Won Dermeng Bon Walftro Zitt Jaufhaltung din che Stücke und Künfte. Speiß.  Frisch Fleisch. Das Fleisch vor Würmen ben a.266.a Das Fleisch vor Würmen ben 180.d.288.d Die Speckseiten oder auffgeh Fleisch vor den Meusen bewa 46.c.452.d	144.4 195.6 188.6 189.6 189.6 350.6 177.6 306.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6 296.6 372.6	Daß fein Buifer in die Me 172.c  Daß die Milchim Leib nicht 244.c  Raß.  Daß die Käß nicht schiml wurmestig nerden Käßmaden verreiben Daß die Käß nicht faulen Kümmet in die Käß  Obehend Estig machen Quendel in Wein gelegt Von gebähetem Vrot Von Weinbeerförnern  Eratick.  Wasser vongefund wilster 172.c  Wasser vongefund wilster 172.c  Wasser vongefund wilster 172.c  Wasser von Wein Songesch  Gerstenwasser  Beielmuss darenn gehench  Beielmuss darenn  Benedicrwuss  Dengottsbärtle	105 of the 40.5 192.5 190.0 264.0 1.240.0 Raffir 27.5 106.0 274.0 Martin 27.5 106.0 274.0 Martin 27.5 106.0 187.6 338.4 361.4 [f/wi*

Bancten	1860	Schwarg Rummel	276.8	Ollows wie State and others	
Deonien	314.C		279.¢	Bifern mit Johannstraue Eruenmehl mit wein	
Borragen	340.0		2801¢	Nattich	125i <b>q</b>
Johannsfrant	318.6	Bathengel	281.¢	Senffmit Effig	129
Benedictentraut	338.4	Andorn	187.6	Pappeln mit Zwibein ober	175.C
Scurzonera	317.6		288.b	332.9 Smidetti anet	almion
Coris	319.6		322.0	Bicten mit wein	168.5
Beionien	321.6	Ingrun	326.Q	Schweinbrot	188.6
Ritterfporen	330.0		332.6	Ein toftlich Pflafter von	
Martermurs	312.0	Groß Riede	339.8	171.6	SIMILARITA
Wegeritt	324.6		340.0		186.c
Zormentill.	354.0			Meret von Drachenwurg	190.0
Bibenell	360.€		244.0	Bon Aron	192.6
Cifenfraut	367.0	Cifentraue	368.a		18.5
Angelica	409.0		405.4	Deibenblumen	43.C
Grechendwind	449.4		4/7.4	Weerzwibel .	197.4
Biffchett	455.6	The same of the sa	455.C	Cardobenedice	214.0
Dirfcbenfdwars	387.0			Moe	231.0
			himi Sen-	Nop	237.0
Peftilene fuch unter be	Biebern.	Intell		Calamineh	248.0
Biffing Guinem and	Quilities!	Beichwurt mit Effig geen	ıncten 2.c	Lilgenwurg	285.Q
Siffeige Reduter obei Dem Menichen und Wie	Vinchet.	Ratmus	4.4	Darmurg	301.C
fampt ben Arnnegen i bi		Coffus	13.c	Hinbeer	348.a
Sifft widerftandel	Hilly Laredonia	Manewurt	18.c	Gifftige Bif ber tobend?	
Drey quenele Gaffran a		Medholter	31.b	In Leib.	- J. WILLUTA
chusculum calltan n	17. <b>0</b>		35.0	Lycium	
Gifftige Schwämme 7-		Zamarifchten	#2.C	Diegelblumen	57,C
p.140,6.180.4.234.425	4.C 288.6.	Spillem Spillem	43.6	"Sowaretämmet	186.6
387.¢	4.405.4.	Kraenfuß	148.4	Rnoblauch	277.A
	95.0.316.0	wichia	176.4	Bibenell	172.4 360.c
	01.4.310.4	Pfeffer	182.C	Rauten	254.0
Indianifd Deglin	367.6		186.5	Belfde Ruffegeffen und	mfaeleat
Diander		Sauchell .	195.4	96.8	anli Datalle.
Blaw Eifenhattle . 16.	a.b.384.a.	Saffe von Efdernlaub	203.€ 36.€	Ein treffenlid experiment	216.6
455.C	_	Oberahiffel	211.¢	Sauchheil gerruncten vnb	uffaeleat
·Ein Diftori von Gifenfin	tle 383,6	Roffraut mit ABein	140.0	203.¢	
Alfraun .	-380 <b>.</b> €	Diffori von Citronopffeln	79.6	Auffen.	
Bilfentraut 1	234.4.373 6	Seconien	321.5	Manbeln mir Donig	94,0
Dolle Madefdatten	1 : 376.C	Ein gewiß erperimene	148.6	Weifde Ruffe/Zwibein / C	Salavnd
Diauchopffel	377.0	Merce rote Defenjung	340.0	Ponig	96.c
Аросупия	385,€	Diftori von wilder Dafen	jung 342.d	Beigenfafft	102,0
Shirting 3	344.6	र्दवस्रक	169.1	Ein Pflafter vom Beigen	
Ein Diftori vom Schirli		w leastered	217.0	Ernenmehl mit Wein	125.4
Bifenseitlofen	385. <b>a</b> 388.c	Married Agus Destantinuedo	· 172.4	Rölfraut Negelblumenöl	¥40.0
	, ,	Cut lasticities of herimen		Burdenbletter mie wein	188°C
Giffe durch Anh	Hon,	zonera	317.6	Ein foftich Pflafter von	
Embeertorner	382.0	Defengungenfaffe	340.0	171.6	Smitherin
Seldem Manne mich	III Aenfirmo	Encian mit Rauten vni	to Middee	Ein gut Pflafter	172.0
vergeben	215.0	215.B	4.00	Meffeln mit Gals	396.5
:1301lbri	278.6	Quendel Raucen	250.0	Angelica mit Ped	410.6
Sifftiga Thia		Seifrauten	254.¢ 256.c	Alanewurk	18.0
With Callador Ship		Olufatrum	268.5	Caffanien	67.C
Deronicum	432. <b>a</b> 168.b	Bendel	270.6	2Begrich	146.C
Distriction of the second	100.0	Rosmarin	27.0	Andorn	287.D
ALC: NO. OF LAND SERVICE SERVICES.		Gerrenfraut	275.8	Moden	168.5
SUMMING CO.	20.4.2		16.	Dundstung	343.C
Sudgifacit	201.0	Micactttant	278.D		
Stetafreut	109.0	Rieberkraue ABjerbelbost	278.b 280.b	Bendel	270.C
Biswurs 11.	109.d 215.b	Wirbelboft Lillenfamen	280.d 284.d	Opepanax .	259.5
Seterours Trais	109.b 1215.b 110.a	Wirbeldoff Eilienfamen Hirschung	280. <b>d</b> 284. <b>d</b> 290.c	Opepanax Münk	259. <b>b</b> 244.c
Sterdfreut Sigwurg - 13 Chermung - 13 Chrenpreiß	109.b 1215.b 110.a 2)7.a	Wirbeldoft Lillenfamen Dirfogung Natterwurg	280.b 284.b 290.c 322.b	Opepanax Wing Brog Rietten	259. <b>6</b> 244.¢ 405.4
Steelkfrout Stigwurg — Cherwurg — Main — 19 Shenpreiß Wolgemut — 22 90	109.b  219.b  210.a  2)7.a  29.b	Mirbelbost Lillensamen Hirschiung Naccerwick Ingrün	180.b 284.b 290.c 322.b 316.a	Opepanax Münk Groß Kletten Dolderbletter	259. <b>b</b> 244.c
Steetkfrout Stenurs Sbermurs Sbermurs Shrenpreiß Bolgemut Poley Doley	109.b 214.6 110.a 2)7.a 29.6 220.c	Mirbelbost Elliensamen Dirschung Naccerwirt Ingrun Wassernüß	280.0 284.0 290.0 322.0 326.4 333.0	Opepanax Münk Groß Kletten Polderbletter Krötten Gifft.	259.6 244.6 405.4 1451.6
Seccutifique Seignurg Sherwurg Shrenpreiß Wolcy Polcy Diptams Salben	109.b ,215.b ,210.a ,2)7.a ,29.b ,210.c ,41.b.212.b	Wirbeldoft Lillenfamen Hiefdhung Vlatterwurg Jugrun Wassernüß Dofenjungenbletter	280.0 284.0 290.0 322.0 326.0 333.0 340.0	Opepanax Munt Groß Kletten Holderbletter Krötten Gifft. Engelfranck	259.6 244.6 405.4 1451.6
Seccutique Seigmurk Sherwurk Sherwurk Shernpreiß Selgemut Polcy Diptors Salben Calentinth	109.b 215.6 110.a 217.a 219.6 240.c 41.b.212.6 243.c 248.a	Wirbeldoft Lillenfamen Dieschung Vatterwurg Jugrun Wassernüß Dofenjungenbletter Grombeer	280.b 284.b 290.c 322.b 326.a 333.b 340.b 347.c	Opepanax Munk Groß Kletten Holderbletter Krötten Giffe. Engelfranck Gifftige Stich der Scot	259.6 244.6 405.4 1451.6
Secctifrant Sigwurg Sherwurg Shermurg Shernpreiß Bolgemut Polcy Diplam Salben Calaminth Naucen	109.0 215.6 210.0 217.0 249.6 240.0 41.0.242.6 243.0 248.0	Birbelbost tillensamen Dirschung Vlatterwurg Ingrun Bassernüß Dofenjungenbletter Srombeer Helichrysum	280.b 284.b 290.c 322.b 316.a 353.b 340.b 347.c 366.c	Opepanax Munk Brof Rietten Holderbietter Rrotten Giffe. Engelfranck Gifftige Stich der Scot In Leib.	259.6 244.6 405.4 451.6 316.8
Secctifrant Sigmurg Sherwurg Shermurg Shrenpreiß Wolcy Dipsans Salben Calaminth Naucen Geißrauten	109.0 215.6 210.0 217.0 249.6 240.0 41.0.242.6 243.0 248.0 256.6	Mirbelboft Eilienfamen Dirfchsung Vlatterwurg Ingrun Waffernuß Doffensungenbletter Brombeer Helichryfum Elfentraut	280.0 284.0 290.0 322.0 326.0 340.0 347.0 366.0 368.0	Opepanax Munk Broß Kletten Holberbletter Krötten Gifft. Engelfranck Gifftige Stich der Scot In Leib. Krebeblumen	259.6 244.6 405.a 451.6 316.8 spionen.
Steeterque Signourg Sherwurg Sherwurg Shernpreiß Bolgemut Poley Diptam Salben Calaminth Nauten Beigrauten Opopanax	109.0 215.6 210.0 217.0 219.6 210.0 210.0 243.0 243.0 248.0 256.6 256.6 259.6	Mirbelboft Eillenfamen Dirfcheung Natterwurg Ingrun Waffernuß Dehfenjungenbletter Grombeer Helichryfum Elfenfraut Gelchwurg	280.b 284.b 290.c 322.b 316.a 353.b 340.b 347.c 366.c 368.a 444.a	Opepanax Münk Broß Kletten Holberbletter Krötten Gifft. Engelfranck Gifftige Stich der Scot In Leib. Krebsblumen Brombeer	259.6 244.6 405.4 451.6 316.8 pionen. 436.8 347.6
Steeterque Signourg Sherwurg Sherwurg Shernpreiß Bolgemut Poley Diptam Salben Calaminth Nauten Beigrauten Opopanax Sagapenum	109.0 215.6 210.0 217.0 219.6 240.0 243.0 243.0 243.0 250.6 250.6	Mirbelbost Elliensamen Dirschung Natterwurg Ingrun Wassernüß Dobsenzungenbletter Brombeer Helichrysum Elsentraut Stickwurg Löwentapp	280.b 284.b 290.c 322.b 316.a 353.b 340.b 347.c 366.c 368.a 444.a	Opepanax Münk Groß Kletten Nolderbletter Krötten Giffe. Engelfranck Gifftige Stich der Scot In Leib. Krebsblumen Vrombeer Basilien	259.6 244.6 405.a 451.6 316.8 pionen. 436.8 347.6 165.8
Steeterque Signourg Sherwurg Sherwurg Shernpreiß Sholey Diptam Salben Calaminth Nauten Seißrauten Opopanax Sagapenum Antif	109.0 215.6 210.0 217.0 219.6 243.0 243.0 248.0 1, 253.0 250.6 260.6	Mirbelboft Ellienfamen Dirschung Natterwurg Jugrun Baffernüß Dofenjungenbletter Brombeer Helichrysum Elsentraut Grickwurg Löwentapp Zuffen.	280.b 284.b 290.c 322.b 326.a 333.b 340.b 347.c 366.c 368.a 444.a 454.b	Opepanax Münk Groß Kletten Nolderbletter Krötten Giffe. Engelfranck Gifftige Stich der Scot In Leib. Krebsblumen Brombeer Basilien Myrtenbeerlin	259.6 244.6 405.4 451.6 316.8 Fpionen. 436.8 347.6 165.8 72.4
Seetertraut Sbigwurk Sberwurk Sberwurk Sbernpreiß Rolgemut Polep Dipsam Salben Salaminth Nauten Geifrauten Opoganax Sagapenum Antif Etebstöckel	109.b 110.a 217.a 219.b 240.c 41.b.212.b 243.c 248.a 1; 255.a 256.b.c 260.b 1263.a	ABirbelbost Eiliensamen Dirschung Vlatterwurg Ingrun Bassernüß Dobsenzungenbletter Brombeer Helichrysum Eisentraut Stickwurg Edwentapp Aussen. Wild Feigenbaumsaffe	280.b 284.b 290.c 322.b 315.a 345.b 347.c 366.c 368.a 444.a 454.b	Opepanax Münk Groß Kletten Nolderbletter Krötten Giffe. Engulfranch Gifftige Stich der Scot In Leib. Krebsblumen Brombeer Bafilien Myrtenbeerlin Meyer	259.6 244.6 405.4 451.6 316.8 pionen. 436.8 347.6 165.8 71.4
Seetertraut Sbigwurk Sberwurk Sberwurk Sbernpreiß Rolgemut Polep Dipsam Salben Salaminth Nauten Geifrauten Opoganax Sagapenum Antif Etebstöckel	109.0 215.6 210.0 217.0 219.6 243.0 243.0 248.0 1, 253.0 250.6 260.6	Mirbelboft Ellienfamen Dirschung Natterwurg Jugrun Baffernüß Dofenjungenbletter Brombeer Helichrysum Elsentraut Grickwurg Löwentapp Zuffen.	280.b 284.b 290.c 322.b 315.a 345.b 347.c 366.c 368.a 444.a 454.b	Opepanax Münk Groß Kletten Nolderbletter Krötten Giffe. Engulfranck Giffeige Stich der Scot In Leib. Krebsblumen Brombeer Bafilien Myrtenbeerlin Meyer Atrallylis	259.6 244.6 405.4 451.6 316.8 716.8 436.8 72.4 134.6 225.6
Seetertraut Sbigwurk Sberwurk Sberwurk Sbernpreiß Rolgemut Polep Dipsam Salben Salaminth Nauten Geifrauten Opoganax Sagapenum Antif Etebstöckel	109.b 110.a 217.a 219.b 240.c 41.b.212.b 243.c 248.a 1; 255.a 256.b.c 260.b 1263.a	ABirbelbost Eiliensamen Dirschung Vlatterwurg Ingrun Bassernüß Dobsenzungenbletter Brombeer Helichrysum Eisentraut Stickwurg Edwentapp Aussen. Wild Feigenbaumsaffe	280.b 284.b 290.c 322.b 315.a 345.b 347.c 366.c 368.a 444.a 454.b	Opepanax Münk Groß Kletten Nolderbletter Krötten Giffe. Engelfranck Giffeige Stich der Scot In Leib. Krebsblumen Brombeer Bafilien Myrtenbeerlin Meyer Atractylis	259.6 244.6 405.4 451.6 316.8 pionen. 436.8 347.6 165.8 71.4

Aconstum Pardalsanthes	382.A	Zu sap.		S.Johannstraut	310.
Milder Galgant	59.6	Saffran mit Effig	18.5	Matterwith.	<b>322.</b> i
Eorbect	34.0	Rrebsaugen mit Effig / bari	nne Ein-	Begrin	324-1
Affobiliwurs \	195.4	benetolen gelefcht find	50.0	Renchelate	4024
Rauten	254 C	Ruffchalenwaffer	96.6	Waltowein totem wein	318.4
Kornblumen in wein	153.6	wild Beigenbaumlang	103.¢	Braunden	3284
					336.
Margenrößlin	284.a	Rreffen	176.4	Winagrun	
wilder Earrich	160.6	Zhom	248.b	Garben	401.
Auffen.		Bendel	270.8	Mülteut	403.6
Wildfaffe vom Beigenbaum	102.0	Rhabarbarum mit Mumia	217.4	Deidnifh wundfraut	346.
Mărtică	129.C	ein tofflich Puluer von Rote	_	Sinnap	411.
Dabichfraut	154.6	rote Galbe gerrunden	279.0	Sanicil	354-1
				Mercl wn Egelfraut	349.
weisser Sens	164.¢	ein bewert Experiment von E			
gelber Genff	175.4	derie	282.6	Corments.	354.1
Rhorwurg .	41.D	Calmus in Bein ober Effig	4.4	Durchauchs	464
Spinet	139.6	Afde von gebrante Beigenhol	(\$ 102.b	Zanfrast	4154
Sonden .	149.D	Eenffelsabbig	204.4	Sitchwirk	444
Cardobenedict	224.0	Encian	215.0	Balfambpffel	445
	141.4		267.4	Auffen	,
Polen		cin Historivon Epplo	- 1	ein pflaffe von Eppreffenbau	
Maioran	251.6	Beconien	321.		
. Eilgenwurk	285.4		322.0	- Verwendte Bruft   Di	irm/
Plattermurg	323.Q	Saldenguffel	329. <b>b</b>	ober Blafen.	•
Scorpionfraut	436,6	Braunellen '	328.0	Matteriniglen mit fagengage	d tack
Spinnengifft.		Sharten .	321.D		
		Weißwurgwaffer	-	ein bewerre Bundstance	206.6
Terbenthinfrucht	29.4	,	325-C	Bundfrast	110.1
Lorbect	34.D	Garben	40 I.C	Bocksbarfaffe mit takenjag	d 167.4
Zamanfoten	42.C	Angelica	409.0	Balfamapfel	445-
Mortenbeerlin	72.4	Austen.	*	Bachbungen	246.
Meyer	134.6	Raccic mit Donig	119.0	Rice	291.
Spinet	139.6	Rol	1464	Leberfrant	
	101.4	lauch	169.4		2921
der Saffrauß Maulbeern			188.4	Floch famen	374
Rornblum in Wein	153.6	wilder Bertram		Gefchwulft von ftoffen / fe	Maaa
weiser Senff	164.C	Senffmehl mit Donig bund		ober fallen.	40
Merck von Anobiauch	172.4	[chmals	175.8	•	
Chrenpreiß	237.4	Rhabarbarum mit Mumia	2.13.4	Auffen-	
welfder Kerbel	408.0	Nov	237.D	Halimu	464
Dolen	241.0	Doften	139.C	Weihaut Klayan mit Wei	
				Samula	10:
Rauten	254.C	Maioran mit Bein ober feit	F Owlling		
Dancus	278.C	25t.c		Bonement	110.
' Caris	319.b	Kummel mit Bachs	264 d	Aracis	131.5
Matterwurk	323.4	Tormeneill	355.4	Eauch	169.
Bingenwurg	362. <b>a</b>	Rindsaug	312.4	Bafetn/Bonen/wicken/Erbf	供124.(
•	ni.e	Quendel	250.C	Zafnifchteunborren	
Hirmeissen vond Wienen	iltitrā	Thom	249.4	Statindrifte and arrays	14 14
su hepten.				Blieder.	
Lorbeerbletter	34.0	Nauten	255.0	Zuffen.	
<del>-</del> -	254.C	Weifterwurk	269.D	Stedpalmenwured	46.4
Rauten Co. Co. Co. Co. Co.		Bu den innerlichen Wm	about!		€0.4
Pappelnfaffe oder Baffer	135.0	Briden ond Berfehru	na /	Soefmalen	
Brunnentreß	246.4			<b>Bonathol</b>	120.0
Meltifen	288.c	In Leib.	;	Łaud ·	169.
Dafi bich teine Biene fie	che	<b>Baldrian</b>	10.5	welfebe Riffe   Rameen vand	Dong
		Mantours	18.¢	956	4
Spargen mit ol angeftrichen	145.0	Sreingunfel '	329.D	Spargroungeln in wein	142
Begrichbletter im Munbe	147.4	Bagiten mit Solehenfafft		Contract of Contract An Come to	
	• ,		165.C	Beigene Rleyen in Effe	in the
Pferdebiß.		2Bundfraut	210.C	.071	
Bafein	124.C	Buldengunfel	329.6		<b>P</b> M
Menschenbig.		ein bewerter Bunderancf 201	6.4.279	aup Battet.	∰re <b>e</b> €.
Ernenmehl in Wein gebeißer	1254	D.307.D		Natermehl 1410	109.
Micten mit Bein	168.D	Benedictenfraut	338.0	Sewantept	188.
Micken mit Abent	100.0	roce Butter	341.0	Erician intellement	216
– Verletung vom Fa	llen /				216
		Ranenjagel	158.6	Birentique	
fossen / schlahen/ han	×п	Bibenell .	360,6	eingut Phaffer von Bermu	It 235.
pnd flechen.		Solificiblumenfaffrauf de	n Witti	Dinioran mis wein	` 25L
Bluespeien vom Fall	ett.	tern gebruckt	404.0	Eilzenwind	2854
	4114	Moy -	237.C	Orron <b>ien</b>	3211
In Leib.		Eppreffen		ein fein Erpenmene von Ob	
Bebraten Shabarbarum	2/3.Q		30.0	tie lein Chammeur aan Ca	A- 644.994
Mumia in fawrem Wein	213.0	Piftolochia	218.6	310.0	
Kornblumen mit Begrichfa		Encian	115.0	Groffe Klemen	4051
		Quendel	250.8	Rabmafch/Ranten/ec.	446
Rhapontic	213.0	Opepanax	259.4		444
Mainurs .	328.4	Scordium	283.0	Dartiffen	4+3.
Bu bem geliuerten verfto	dien	tiein Eraubenfrautwaffer	296.0	Nancen	255.
Su dem genaer een der per Plus im Esib.	** ****	CO -CH-Com			328.
איזוווון וווון לכוף.					
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		Mastieben 312	LD-3/3-A	ABaltrur4	
,	٠.	mentucoeu 311	เก็กรระมา	XOGUTUSA	Engel

Rhurfraut 299.b	Die fpeiß mit Agreft bereiten +46.0	Beife ebermurt 220.4
Mattermurg 323.4	Wild von Burdenfamen 157.4	Encianwasser 220.4
Benedicten 338.6	Mild von melaunfernen 158.4	Angelica 410.4
Fünffblatt 353.0	Samrachbeerle/ Johannserenbles	Ruchenschell 2020
Perigonsbärelin 361.c	Kreuffelbeere in der fpeiß getocht	Zwen erperiment von Aron 192.4
Tabace 374-8	. 47.0.48.c.49.a	Rnoblauch miteffig 172.4
Anodentraut 397.d	Trance.	Ziewarwein 184.6
Faul Bleifch ebeten.	Berfenwaffer ju maden 106.c	Bitwar mit Rhabarbaro in aqua vita
Seidelbeerwurkei 75.c	Samrampfferwasser 133.c	Saffran 17.8 (ibid,
Bild Feigenbaumlaug 103.6	Klapperrosenwasser 370.d	Bulltraufafft 403.5
Frigenbonen 125.d Kali 143.6	famertleemaffer 292.6	Biewarmit effig 184.6 Pilula pefillentiales 231.6
Ballapffel 64.6	Granatenwein mit gerften ober famt- ampffermaffer gemifcht 77.b	
Rugenfatt soz.d	Da faffevon famrauchioder S. Jo-	Bewahrung und erledigung.
<b>£411.0</b> 169.0	hannstreublen / mit Berften ober	Baffer vom Arbute 93.5
Behörnet Magfamenbletter 371.0	famrampffermaffer 47.6	Drachwurg 190.h
Wolffsmild 425.6	Rurbismaffer 155.0	(A) 1 (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1)
Ein gure falb : 336.c	Pappelwasser 135 c	Sundelräben 206.a
Stickwars 444-b	Ein guter Eranct von Melaunterne	Mariendestel 225.0
Schwarze Riefwurt 419.d	178.6	Sprup von famerfite 292.6
Springtornerfaffe 423.b	fcabiofenwasser 332.6	Schlangenmord 317.6
Fleifch wachfen machn.	Reielhrup mit abgesottenem waffer	(Stenamora 305 A
Reference 2.d	413.4 Die house e firek ohi his Orasson	Ein bewerter Erand von Scholmurk
231.6 28etrauch 21.6	Die breune fuch obe die Zungen.	206.0
Bild Feigenbaumlaug 103.c	Sauptwehe und schlaffen mache	Euforbium 260.c
Mirbsfamen eyngeftremet 155.0	fuch oben vnier den Saupifranct.	Reinfarn 311.6
Daerstrang 276.a	heiten.	Larwergen vom En 18.5 Scabiofen 332.6
	Peftilens.	Scabiofen 332.6 Safft von zwibeln vn Theriact 171.a
Befchware an der Bruft fuch os	Bewahrung oder Prefervariff.	Rudenfdell mit Eheriact 202.b
ben onter ber Bruft. Stem die Ge-	Räuchern.	Aronfaffemiteffig 192.a
dem Cittel deft Maulichen gleds-	Mit Bachalter unnd Wermutran- dern 31.6	Angelica 410.4
_	Rauch von Ladane 53.0	Baldrian 10.6
Semachte Locher ober Fontanci-	Raud von Eittonrinden 79.0	Weischer Körbel 409.4
las offen ju behalten.	Nauch pon Rofmarin 273.0	Myrtha 20.0 Ringelblumen 435.b
Ephewbletter 205.b	Mit effigrauchern 447.c	Negelblumenfaffe 186.c
Ollanton Clishon	Mit Regelnrauchern 187.6	Leuffels abbig 204.4
Allerlen Fieber.	Angegündre Bachafterreißlen auff	Chrenpreifwalle 226.6
Deimliche/jnuerliche/hibende	oft gaffen tragen 31.c. 31.c.	Modelgeer 216.0
Bieber.	Myrrha 20.0	fcwalbenwurs 280.c Eardobenedice 224.c.d
Elliche Arnneben.	Ambar 16.c	C +1 C
In Ecib.	Zibermit Zitmar 17.0	Pestilenswurk 294.6
	Bibened in effig 360.c	Ratterwurg 322.0
Gin menig Campber mir den Syru-	Merce Angelica 410.4	Cormentill 314.0
thamarinden 70.0	Pitroge mit effig 284.6	Eifenfraut 367.d
Branatapffel	CO Com an Car	Peffilenadrufe.
Sprup von Citronen 79.c	Bisemapffel 52.d Regetblumenessig 1806	Wegware Isib
Sprup von limonien 80.6	Regeldiumenessig 1866	Einblat 421.
Beleffprup: 4i2.D.#13.a	61	Zwiheln mit Theriact 17/4 Eingeperiment von Tron 1920
ecblumenwaffer 305.0	Dintenfast 82.0	Danculah 500°C 500°C
Spiriter 16.6	Kormblum 1524	ftbolfraue 207.a
	Wermutsals 234.6	Enforbum 260.c
Sentraginalitet . 340:0	Zwikeln 170.6	Einbeer 382.
Momenten So.b	Bamander 282.4	Teuffels abbiß 204-a
Beinideapffel 25. 81.0	Wilder Raba 409.4	Earbobeneditt 204.0
Gintemante faminabeene ober G.	Bon Campher und Ziewar erincem	Merck fcabiofen 332.b.c Einkandsknechniche Argney 419.d
Sphannstrenke 47.0	27.b Badalterbeer mit effig vind Rauten	7
Manuer 90.6	31.4.6	Bu ben Rindsblattern / ober Br
Rickemult Buder 71.4	Latwerge von Ruffen 96.6	fclechten/daß fie bald außichlagen.
Sombenfaff 149.6 Bberfegene Melaunfernen 158.4	Raute/Beigen/Beifche Ruffe p6.a	In beib.
		Broth at a f
ein reftamiliff and ben Richern a. 6	254.8	mindeette gesotien biid getruncken
ein restantissi den Siebern 94.6	Eintranct von Ruffchalen 96.6	Brufibeerle gesoren und gerruncken
Suffag von Michen flebern 94.6	Eintranct von Rußschalen 96.6 Melsterwurg 269.6	92.b Beigen gefotten 102.6
Sufbad von Bubenblettern 61.a.	Ein tranct von Rufschalen 96.6 Meisterwurg 263.6 Scardium 282.8.183.a	92.6 Feigen gesotten 102.6 dinfen 123.6
Sußbad von Bibenblettern 61.a feeblumenfalb 306.b Maßleben in toffen	Cin tranct von Rufschalen 96.6 Melsterwurg 263.c Scardium 282.b.183.a Agrestsaffe 446.c	92.6 Feigen gesotten 102.6 Ernsen 123.6 Rübensamen 127.6.118.c
Sußbad von Bedenblettern 61.a feeblumenfalb 306.b Maßlieben in ibstern 313.6	Cin tranct von Rufschalen 96.6 Meisterwurg 263.6 Scardium 282.8.183.a Agrestsafft 446.c Oftenuccy 217.8 Salben mit sals 243.6	Feigen gesotten 102.6 dinsen 123.6 Rübensamen 127.6.128.c Schweinbrot 188.d
Sußbad von Bibenblettern 61.a feeblumenfalb 306.b Maßleben in toffen	Tin tranct von Rufschalen 96.6 Melsterwurg 263.6 Scordium 282.8.183.a Agrestsaffe 440.c Osterbucey 217.8	Feigen gefotten 102.6 kinsen 123.6 Rübensamen 127.a.128.c Schweinbrot 188.d Agiepsamen 207.c
Sußbad von Bedenblettern 61.a feeblumenfalb 306.b Maßlieben in ibstern 313.6	Cin tranct von Rufschalen 96.6 Meisterwurg 282.d.183.a  Agrestsaffe 440.c Osterlucey 217.d  Salben mit sals 243.6	92.6 Feigen gesotten 102.6 kinsen 123.6 Rübensamen 127.a.128.c Schweinbrot 188.6 Agiepsamen 207.c

60. 50. 00. 00. 00. 00. 00.	Dren Argnenen von Wegwart 151	.6 Bacoillen 4.6
Nachlassende vnnd wider	Laufentghiben 214	
fommende Ficber.	Johannstraut 318	b fpict 1 6.t.7.5
Das schaudern/Frost / vn Xitte	Borragenflaud mie bren Stengeln	Camelshew 14.6
aller Sieber fürzutommen.	340.0	Zimmerrinden 22.4
Sin Leib.	Faulbanin 76.	11
Beielmurg in Abein gefotten 2	e Kornblüt 109	A
Coftus 13.	E Dribbletterflie 291.	a management of the contract o
35fop 237.	e Gamander 282. Gratiols 416	
Cafamintett 247.	Y. Con	c Saffran 17.d Agaric 26.h
Opepanax 25.9.	1983. Wales made Cale and Tress Marie and	
Sagapenum 260.	The first of the first contract of the con-	Agnus caft m ' 60.4
Olusarrum 268.		Galbanum 259.5
Degiritt 324.	4 14	Stabwurk 235.c.d
Pfeffer mit weingetrunden 182. Ein tranct von gewürgen 182.	and a second of the second of	
Senffin Wein 174.	AN STATE AND ADDRESS AS A	e Cardanomum 185.a
Rauten 234.	6	
Zuffen.	. Bucer Mandel 94.	
Betelmureol 3.	Rúbenbrüe 127.	
Dafenwurgol 9.	26tld Peterfilg 163.	
Em falb jum Ruden und Golen bei	Pferfingtern in einer Ingwerbrite	Thiap 177.6 Dedetic 180.a
" <b>July</b> 13.1	; 183.D	
Ein fein erperiment mit Unem	67 - 12-12 - 12-12-12-12-12-12-12-12-12-12-12-12-12-1	The same of the sa
Dampffbad 31.1	600 - A	
dingut ot von Rauten 255.6	60: 11:	~ ~ ~
ein falb von Stabwurk 235.t	C C. makin	601 A
Bertraminol 272.		400 ( + + + + + +
Bachbungen 246.8	(T) departs 9.90	
Wild Feigenbaumfaffe 103.6	ATT at a farmer	
Coris 319.6 Waldwind 333.4	Didante on Kunch Chaman and	eistraut 256.6
	Paluta von Stennwurg 317.6	Erentblum 304.6
Die nachlaffende Bebers in ges	Borragenflaud mit vier Stenglen	Polikm 293.¢
meinzu henten.	340.D	Hareflee 291.6
In Leib.	Brein Erperimerbon wulltraut 403.6	
aleimnie delotten aung detinuctet		Andern 287.6
9.5	Auffen.	Pestilengwurg 294.6 Fünssfingerkrauf 352.d
Bimmeemaffer mie ben Gyrupe 12.d Agaricum 26.6		Constant \$1
Rhaharbarum 21.2 d	Del von Rauren 255.4	Endenrindemit Mich 63.b
Biber das taglice / brittagliche/ond	Den Schweiß treiben.	Endeln 64.b
vierrägliche Fieber 76.4.436.	Berrentraue 275.4 Daarftrang 276.4	Diftoriven Cieronapffien; 79.6
Dreg Arenenen von megwart 151.6	Gebrannewaffer von Momerangen-	Techlerialit mit Calltent 81.0
metanwaffer gettuncten 215.0	blumen 80.c	Feigen 102.6
Biergure Arunepe vo mermut 234.4	Quirienfaffe 82.0	kaemergevon Dinffen - 96.6
Reinfarn 311.8	Drachmurk 190.6	Rübensamen 127.a
Naucen 254.d	Ruchenfcell 201.	Devenicum 168.5
Meisterwurk 269.0	Je lenger je lieber 320.6	Rattichsamen 229is
Klechletter 291.b	Merct Freisamtraut 414.4	Knoblauch 172.
Overmeng 310.0	Ephew 201.4	Rechlauch 172.
Kinigundfraut 351.4	Cardobenedict 224.0	Sumar
Fremed Leberfraut 352.4 Fürfffingerfraue mit Pfeffer 353 b	Olufatrum 168.6	Schweinbrot
Zuffen.	Bundeirab 206.a	2ron
Bunffblatin bie Odud 353.6	Chrenpraß 236.c	Ruchenfoell
	Meisterwurk 269.6 Geeckeraut 209.0	Bundelraben -
Infonderheit das tägliche.	Stetckraut 209.d Casaminth 247.d	Encianwaffer
In Ecib.	Seterati 272.0	Offerlucen die 1
encian geirunden 215.0	Reinfarn 311.6	Beiffe Cherman , mun in a
Mannstrem 2:9.6	Rimenoure 406.a	Eurdolembict
ein experiment bom fleinfamen 315.0	Erdrauchwaffer 407.c	Marune Ray 28,2.00
Fantbaum 76.a	Dungelblumen 435.0	Steebar
Senff 174.8		Chrenpreifimaffer Majnier 237.
Leuffelsdreck 260.0	Allerlen zufälle/fovoneuf=	Otptam Frank 242.6
Infonderheit das drittägliches	ferlicher beschädigung und ver	
Tertiana genannt.	legung gefchen.	- CO
Jn leib.	Allerley Gifft.	Masterwurt 119 169.c
Burgirender Snrup von Rofen 564	•	dimii d 271.6
S. Ambrofi Eranct ind	· Was dem Gifft in gemein	Mogmarin 4 273.0
Goldaneda 142.6	widerstrebt.	Comalhenmure 200 c
Dren Abegrichwurgem 146.6	In Leib.	Scordium 283.4
		Baucken

**9**7 r

Wiberben Schelm ober Sterbeder Schweine 216.C.433.8

Den Schafen.
Ein köstliche Argnen wider die Raube 126.a
Wermut mit Salg 234.b

Wovon die Schaffterbe 331.b.385.d Ein Arguen wider die Lungensucht

Den Hunden. Movon die Hunde steiben 103. d. 145 c. 385. c. d migifur.

Bolffe und Juchfe tobten 94.6.382.

a.385.d
Den schnuppen vertreiben 33.a.172.6
Daß die Hiner viel Ener legen 316.6
Non welcher Speiß die Hiner sterben
94.6.372.0.387.0

Bogel.

Wogelleimmachen 68.b.278.a Die Bögel auff dem Felde fangen.

Zauben mit den Denden fahen 421-a. In die Zaubenfchlag 264-4

Bindelandie Georgestiche 270.0 Mellister 288.0

Bifche. Biel Bifc fangen 175.4.218.4.221.

6.372.0 3

Getoliter und Zeitung.

Temping Krieg Peftile def nechfifunffeigen Jars zu erfennen 64.c Das Kraue Sibengezeit deutet auff bas Bemitter 153.4

FINIS.

Bedruckt zu Franckfurt am Mayn/ ben Aticolao Hoffman/moerlegung Zacob Fischers.



M. DC. XI

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 



